

LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA
SANTA CRUZ

LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA
SANTA CRUZ

**Gotthold Ephraim Lessings
sämtliche Schriften.**

**Zweyundzwanzigster Band
Erster Teil.**

**Gottthold Ephraim Lessings
Sämtliche Schriften.**

Herausgegeben von
Karl Tannmann.

Drille, aufs neue durchgesehene und vermehrte Auflage,
besorgt durch
Franz Muncker.

Siebzehnter Band
Erster Teil.

Berlin und Leipzig.
Georg Olmsche Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.
1915.

Unveränderter photomechanischer Nachdruck

Archiv-Nr. 36 52 680

©

1968 by Walter de Gruyter & Co., vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung — J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp., Berlin 30, Genthiner Straße 13.

Printed in the Netherlands

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie, Xerokopie) zu vervielfältigen

PT
2396
A I
1862
v. 22

Vorrede.

Der zweiundzwanzigste Band meiner Ausgabe, für die Berichtigungen und Nachträge zu den vorausgehenden Bänden und ein Verzeichnis aller irgendwie beachtenswerten Drucke Lessingischer Schriften bestimmt, sollte nach dem ursprünglichen Plan ungeteilt erst in einigen Monaten erscheinen. Der ungeahnt große Umfang aber, den das Verzeichnis dieser Drucke allmählich gewann, legte den Gedanken nahe, den Band in zwei Hälften zu schneiden und mit der ersten, die längst fertig vorliegt, sogleich vor die Öffentlichkeit zu treten.

Ich stelle darin zunächst auf wenigen Blättern die Einzeichnungen Lessings in Stammbücher, soweit sie mir bekannt geworden sind, möglichst vollständig zusammen und füge eine kleine Auslese von Quittungen, Bücherscheinen und ähnlichen Zetteln bei, um dann über dreihundert Seiten mit Berichtigungen und Nachträgen zu füllen. Aus der großen Menge dieser Verbesserungen und Ergänzungen bitte ich aber nicht auf einen besondern Reichtum an Fehlern in den früheren Bänden schließen zu wollen. Zweifellos finden s. u. in ihnen mehrere Irrtümer, die ich nun nach bestem Wissen und Gewissen zu berichtigen suchte, und zwar, wie sich von selbst versteht, ohne Unterschied, ob mich auf den Fehler ein freundlicher Berater oder ein gehässiger Nörgler aufmerksam gemacht hatte. Selbst dem widerlich annässenden Buche von Camille Pitolle über Lessings spanische Studien (Paris 1909), das von unbegründeten Angriffen auf deutsche Gelehrte wie auf Lessing selber stroht und jeden Anstand gegen fremde Forscher vernichten lässt, konnte ich einige brauchbare Belehrungen entnehmen; sein sonstiges grobes Gepolter und wissenschaftlich wertloses Gerede ist seiner Widerlegung wert. Für alle diese Berichtigungen aber hätte ein Druckbogen oder weniger reichlich genügt. Die übrigen, unendlich zahl- und umfangreicheren Nachträge sind teils durch neue Funde Lessingischer Handschriften, von denen ich früher noch nichts wissen konnte, veranlaßt worden, teils durch eine systematische Vermehrung der Lessarten, zu der ich mich erst bei den späteren Bänden der Ausgabe entschlossen hatte.

Zuerst hatte ich nämlich die Änderungen, die Lessing in den Handschriften noch vor dem Druck gleich während des Schreibens vornahm, grundsätzlich nicht mitverzeichnet; erst von Band XIII an tat ich es regelmäßig. Jetzt habe ich solche handschriftliche Verbesserungen auch für die Gedichte, die Dramen und dramatischen Entwürfe und den „Laokoon“ nachgetragen. Neben ihnen merkte ich jetzt auch noch manches andere an, was ich zuvor absichtlich beiseite gelassen hatte, so z. B. unwesentliche Änderungen des Wortlautes bei Bühnenanweisungen und unter Umständen auch unzweifelhafte Druckfehler, die ich früher stillschweigend verbessert hatte. Gewissenhafte Benützer meiner Ausgabe hatten diese Kleinigkeiten gelegentlich doch vermisst; auch lässt sich aus ihnen öfters am raschesten Aufschluß über das Verhältnis verschiedener Drucke gewinnen: so wollte ich mich schließlich nicht mehr ängstlich bloß auf die wirklichen, textkritisch wichtigeren Lesarten beschränken und lieber einige Dutzend Angaben zu viel als zu wenig bieten. Auch beschrieb ich jetzt die Handschriften selbst, soweit ich sie zu erneuter Vergleichung einsehen konnte, viel genauer als zuvor und drückte namentlich die Entwürfe zum „Nathan“ auch äußerlich möglichst getreu nach den Originalpapieren ab. Die flüchtigen, mitunter kaum lesbaren Schriftzüge Lessings habe ich stets zu wiederholten Malen auf das sorgfältigste geprüft. Ich glaube daher für die Nichtigkeit meiner Angaben besonders auch in jenen — nicht allzu häufigen — Fällen einstehen zu können, wo Erich Schmidt (Anzeiger für deutsches Altertum, Bd. XVII, S. 141 ff.) im Nathan-Entwurf oder in der „Matrone von Ephesus“ eine andere, bisweilen sogar verführerischer scheinende Lesung vorschlug.

Sonst vermehrte ich die in Band III abgedruckten dramatischen Entwürfe durch die Übersetzungsbruchstücke aus Thomsons Trauerspielen und den rätselhaften Einakter „Zorade“, den ich zwar auch jetzt nicht für ein Werk Lessings halte, aber gegenüber den zuversichtlicheren Vermutungen anderer Forscher nicht mehr aus meiner Ausgabe ausschließen will. Endlich nahm ich unter die Nachträge noch einige Aufsätze aus Zeitschriften auf, an denen der junge Lessing Anteil hatte, da neuere Untersuchungen seine Urheberschaft für diese Beiträge mehr oder weniger wahrscheinlich gemacht haben.

Unter den neuen handschriftlichen Funden sind die Anmerkungen zu Höchers „Gelehrtenlexikon“ äußerlich bei weitem der größte, übrigens auch für Lessings gelehrtes Wissen und Freude an gelehrter Kleinarbeit bezeichnend. An sie reihen sich, geringer an Anfang und Bedeutung, die Bemerkungen zu dem Buch von Kloz über die alten geschnittenen Steine. Dazu kommen neben unwichtigeren Stücken mehrere, zum Teil recht beachtenswerte, gehaltvolle Briefe von Lessing, auch einer an ihn. Endlich teile ich eine charakteristische Äußerung von ihm über Liebesgedichte mit, die an abgelegenem Orte gedruckt ist und deshalb bisher stets übersehen wurde.

Nur eines kann ich auch in diesem Ergänzungsbande nicht bringen, das freilich zur unbedingten Vollständigkeit der Schriften Lessings gehörte, die Übersetzungen größerer Werke, die er besonders in jungen Jahren, zum

Teil auch noch später für verschiedene Verleger verfaßte. Nicht aus Gering- schätzung oder sonst aus einer persönlichen Abneigung schloß ich diese Arbeiten, die ja meistens nur des Erwerbs halber unternommen und mit geringerer Kunst ausgeführt wurden, von meiner Ausgabe aus. Ihre Ausschaltung lag vielmehr von Anfang an im Plan des Verlegers, der sich in dieser Frage streng an Lachmanns Grundsätze halten wollte. Nur ein ganz großer buch- händlerischer Erfolg hätte ihn von dieser Ansicht bekehren und zu den weiteren, beträchtlichen Opfern bestimmen können, die der Druck der Übersetzungen erfordert hätte. Ein solcher äußerer Erfolg war uns aber nicht beschieden. So können wir auch jetzt diese Lücke unserer Ausgabe nicht ausfüllen. Für die wissenschaftliche Forschung dürfte sie zudem nicht empfindlich sein; denn wenigstens die literarisch bedeutendsten Übertragungen Lessings sind ihr durch andere Neudrucke, teils in der Hempel'schen Ausgabe, die nun in der „Goldenen Klassiker-Bibliothek“ wiederholt wird, teils in Erich Schmidts Veröffentlichung von 1892, bequem zugänglich.

Was ich hier zu Lessings Schriften nachtrage, ist natürlich wieder getreu nach den ersten Drucken oder, wo möglich, nach den Handschriften mitgeteilt. Mit Ausnahme von ganz wenigen Blättern (besonders S. 4, Stammbuchblatt 5; S. 10, Quittung 9; S. 308 f., Brief Nr. 714 a und 783 a), die mir sorgsame Helfer gewissenhaft abschrieben, habe ich diese Handschriften alle selbst vergleichen können. An der Orthographie meiner Vorlagen habe ich hier ebensowenig etwas verändert wie in den früheren Bänden. Einzelne Forscher sprachen ja gelegentlich den Wunsch nach einer einheitlichen Regelung der Rechtschreibung Lessings aus, am entschiedensten Emil Grosse 1880 und 1882 im „Archiv für Literaturgeschichte“, Bd. IX, S. 150 ff. und Bd. XI, S. 367 ff. Er meinte, man solle aus den erhaltenen Handschriften die Grundsätze erkennen, die für Lessings Schreibung galten, und diese Grundsätze dann regelmäßig, auch im Widerspruch mit den von ihm selbst anerkannten Drucken, durchführen. Wer aber alle erreichbaren Handschriften Lessings kennt, weiß, daß es für ihn solche stets gleich bleibende Grundsätze nicht gab, daß er nicht nur in früheren Jahren manches anders schrieb als in späteren (so z. B. den eignen Namen zuerst meist mit ß, hernach gewöhnlich mit ss), sondern daß er auch in der nämlichen Zeit, ja im nämlichen Werk zwischen ß und ss und andern ähnlichen Kleinigkeiten oft beliebig wechselte, selbst bei der wiederholten Schreibung der gleichen Wörter. So müßte jede einheitliche Regelung seiner Orthographie, befleißigte man sich dabei auch der peinlichsten Sorgfalt, nur zu Willkürlichkeiten im einzelnen führen. Es bleibt das einzige Sichere, sich genau an die handschriftlichen oder gedruckten Vorlagen mit allen ihren Schwankungen zu halten; gerade in diesen spiegelt sich Lessings Behandlung solcher nebenschöpferischen Dinge am besten ab.

Der Druck dieses Halbbandes begann schon im Frühjahr 1912, schritt langsam vorwärts und gelangte vor fast zwei Jahren zum vorläufigen Abschluß. Seitdem hat die Lessing-Forschung nicht müßig geruht. Namentlich

erschien im Juni 1914, von Arend Buchholz und Ilse Lessing mit musterhafter Sorgfalt bearbeitet, der erste Band von „Karl Robert Lessings Bücher- und Handschriftensammlung“ mit zahlreichen, wertvollen Mitteilungen von ungedruckten Entwürfen, Briefen und Stammbuchblättern Lessings. Das Meiste davon hatte ich dank der Güte des einstigen und des jetzigen Besitzers dieser Schätze schon früher für meine Ausgabe benützen dürfen; es lag in diesem Ergänzungsbände längst gedruckt vor, nur war es noch nicht ausgegeben worden. Einzelnes aber, was der Lessingkatalog enthielt, war auch mir vorher unbekannt geblieben. Dieses und noch einige Ergebnisse eigner und fremder Beschäftigung mit Lessings Werken, die erst die letzten Jahre gezeitigt haben, möchte ich gleich hier nachholen.

Von Stammbuchblättern Lessings kann ich außer den S. 1–8 mitgeteilten noch vier weitere anführen. Das erste teilte Max Morris im Januar 1904 in der Gesellschaft für deutsche Literatur zu Berlin mit; darauf wurde es in der Beilage zur „Königsberger Hartungschen Zeitung“ vom 26. Januar 1904 gedruckt. Es befindet sich im Besitz des Freiherrn v. Maucler in Ober-Herrlingen bei Ulm, ein kleines Blatt weißen Büttenpapiers in Querostav, mit saubern, deutlichen Bügeln beschrieben, und lautet:

Geld und Gut muß zwei Schelme haben: Einen, der's gewinnt, und einen, der's verthut.

Hiermit empfiehlt sich Ihrem Andenken

Leipzig

den 14. Dec. 1757.

Lessing.

Ein anderes Stammbuchblatt veröffentlichte Buchholz im Lessingkatalog S. 187. Es ist ein Blatt in Querostav aus dem Stammbuch des württembergischen Geheimen Archivariorus J. C. F. Breyer und war früher Eigentum Wendelin v. Maltzahns, von dem es Karl Robert Lessing 1886 kaufte; jetzt gehört es seinem Sohne Herrn Rittergutsbesitzer Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin. Es lautet:

Spe et bona Mente.

m. c. ses.

Gotthold Ephraim Lessing.

Wolfenb. d. 8 Maj. 1770.

Ich das folgende Stammbuchblatt besitzt Herr Gotthold Lessing. Es ist ebenso ein kleines Blatt in Querostav, mit sauberen und deutlichen Bügeln beschrieben. Als Faksimile wurde es zuerst 1913 in dem „Auktionskatalog XV“ zur Ankündigung einer Versteigerung von Autographen am 19. Mai 1913 von Karl Ernst Henrici mitgeteilt; dann druckte es auch Buchholz S. 188 ab:

Fortuna vivat quisque contentus sua.

m. c. scb.

Gotthold Ephraim Lessing
Wolfenbut. d 25 August.

1772

Endlich muß ich noch ein von Erich Schmidt 1892 in seinem „Lessing“ (Bd. II, Abteil. 2, S. 807) mitgeteiltes Blatt groben, gelblich weißen Papiers in Querformat, mit deutlichen Zügen beschrieben, aus dem Besitz Albert Kötters nachtragen:

Ἐν εὐω καὶ παντα!

Gotthold Ephraim Lessing.
Hamburg
den 14 Octbr. 1780.

Das S. 5 angeführte 7. Stammbuchblatt, dessen gegenwärtigen Besitzer ich dort nicht zu nennen wußte, ist jetzt gleichfalls Eigentum des Herrn Gotthold Lessing; Buchholz druckte es a. a. O. S. 188 ab.

Besonders scheint Lessing den Horazischen Vers über Aristipp (Epist. I, 17, 23) geliebt zu haben. Er verwertete ihn, soweit bisher bekannt geworden ist, dreimal. Zuerst schrieb er ihn dem Studenten Johann Georg Eck, dem späteren Leipziger Professor der Dichtkunst, 1766 in das Stammbuch. Über dieses (86 Blätter in Querformat stark, wovon 66 beschrieben sind; im Besitz der Voge „Minerva“ zu Leipzig) berichtete ausführlich 1879 in den „Grenzboten“ (4. Quartal, S. 326—334) ein ungenannter Mitarbeiter und teilte mehrere Proben daraus mit, S. 333 auch Lessings Eintrag, den hernach wieder W. v. Maltzahn und R. Vogelberger 1881 in der zweiten Auflage von Danzels und Guhrauers „Lessing“ (Bd. II, S. 635) abdrückten:

Horat.

Omnis Aristippum decuit color et status et res.

m. c. sc.

Gotthold Ephraim Lessing.
Berol. d. XVI. Aug. 1766.

Dann wiederholte Lessing dieselbe Zeichnung 1772 in dem Stammbuch eines Studenten M. B. aus Riga. Diesen Eintrag habe ich S. 6 als 8. Stammbuchblatt mitgeteilt; er ist jetzt auch von Buchholz a. a. O. S. 188 abgedruckt. Zum dritten Mal verwandte Lessing den gleichen Vers 1774 für

das Stammbuch eines Unbekannten. Diese Einzeichnung, ein Blatt in Querostav, jetzt im Besitz des Herrn Gotthold Lessing und von Buchholz a. a. D. S. 188 mitgeteilt, stimmt buchstabenmäßig genau mit der von 1766 überein; nur fehlt die Überschrift „Horat.“, und die letzte Zeile lautet: „Wolfsbütt. d. 4. Maij 1774“

Außer den bisher genannten Stammbuchblättern sind übrigens nun auch die von mir als Nr. 1 und 10 mitgeteilten bei Buchholz a. a. D. S. 187 und 189 abgedruckt. Zu meiner Angabe über das letztere Blatt S. 6, Anm. 3 wäre noch hinzuzufügen, daß Herr Gotthold Lessing nicht das Original, das sich im v. Bergmann'schen Familienarchiv zu Potsdam befindet, sondern nur ein Faksimile davon besitzt.

Absichtlich nicht aufgenommen habe ich drei Zeilen, die zuerst 1821 in dem von J. Wenzel Vembert herausgegebenen Wiener „Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielfreunde auf das Jahr 1821“, S. 82 mit der Unterschrift „Gotth. Eph. Lessing“ mitgeteilt, dann von Hermann Arthur Lier im „Archiv für Literaturgeschichte“, Bd. XIII. S. 421 und auch in der Lessing-Ausgabe der „Goldenen Klassiker-Bibliothek“, Bd. I, S. 44 wiederholt wurden. Sie befinden sich in dem Stammbuch des Schauspielers Johann Franz Hieronymus Brodmann (in Querostav), das nach dem Tode seines ursprünglichen Eigentümers in die Hände der Wiener Hofschauspielerin und Schriftstellerin Frau v. Weihenlurn, später in die Ludwig Speidels kam. Die Freundlichkeit der gegenwärtigen Besitzerin Fräulein Leontine Speidel in Wien ermöglicht mir, das Blatt nach einer genauen Pause hier mitzuteilen:

Beifall kann wie Gold erschlichen werden,
Und Talent erzwinget ihn:
Aber aller Beifall kein Talent.

Berlin

den 24. März
1778.

Karl Gotth. Lessing

Daß nicht Gotthold Ephraim Lessing, sondern sein Bruder der Schreiber dieser Zeilen ist, war übrigens auch schon im „Archiv für Literaturgeschichte“, Bd. XI. S. 327 und Bd. XIII. S. 568 festgestellt worden.

Von den Quittungen und Bücherscheinen hat die von mir auf S. 10 mitgeteilten Nummern 6 und 7 nun auch Buchholz a. a. D. S. 173 abgedruckt. Bei Nr. 6 hätte ich auf Bd. XVIII, S. VI verweisen sollen, wo ich die paar Zeilen nach einem nicht buchstäblich genauen Abdruck in einem antiquarischen Katalog bereits mitgeteilt hatte. Auf ein weiteres derartiges Blatt, das Herr Gotthold Lessing in Faksimile-Druck besitzt (ein Quartblatt weißen Völtenpapiers, nur auf einer Seite mit deutlichen, sauberen Zügen beschrieben) weist Buchholz an der gleichen Stelle (S. 172) hin; ich lasse es hier folgen:

1. Codex mspt. Homeri, unter den Rehdigerschen Maptu nach
dem Kranzischen Cataloge No. VI. in Hol.

2. Antonii Panormitas Carmina & Epistolae, unter den nehmlichen Msptn No. LXXXV. in fol.
3. Homeri Batrachomyomachia per C. Aretinum carmine latino reddita; in dem Codice No. CLVIII.
4. Seuecae Epistolae, No. CXII.

Vorstehende Manuskripte erbittet sich ganz ergebenst auf
kurze Zeit von der Bibliothek zu St. Elisabeth

Breslau den 10 Decbr. 1763. Gotthold Ephraim Lessing.

S. 15 ist zu Band I, S. 2, zugleich auch zu Band XI, S. 212 Folgendes nachzutragen. Der zweite Druck des ersten Teils der „Vermischten (Sämtlichen) Schriften“, von mir als 1771 b bezeichnet, kann, wie ich erst bei der Ausarbeitung der Bibliographie mit voller Deutlichkeit erkannte, wegen der Verlagsangabe „in der Vossischen Buchhandlung“ nicht vor 1791 veranstaltet worden sein; wahrscheinlich stammt er sogar erst von 1793. Ich war zuerst durch die Werkeverzeichnisse von 1771 irre geführt worden. Dort wird nämlich dieser Band schon zu Ostern und dann wieder zu Michaelis, jetzt mit dem Zusatz „Neue verbesserte Auflage“, angekündigt. Doch beziehen sich beide Angaben auf den Druck 1771 a, der nach der Erwartung des Verlegers schon zu Ostern fertig werden sollte, in Wirklichkeit aber erst im Herbst erscheinen konnte. Als neu und verbessert wird diese Ausgabe gegenüber der von 1753 bezeichnet. Demnach sollten auch in den verhältnismäßig seltenen Fällen, wo sich die Drucke a und b im Wortlaut der Sinngedichte und Lieder unterscheiden, in Band I meiner Ausgabe meistens die Lesarten von 1771 a, die jetzt unter den Anmerkungen stehen, in den Text, dagegen die Lesarten von 1771 b aus dem Text in die Anmerkungen gesetzt werden. Dasselbe müßte in Band XI bei der Abhandlung über das Epigramm geschehen. Es handelt sich dabei gewöhnlich um kleine sprachliche Änderungen, die sich die späteren Herausgeber an Lessings Worten erlaubten. Hier und da berichtigt aber 1771 b auch einmal einen wirklichen Fehler von 1771 a; da dürfte natürlich eine solche Verschiebung nicht stattfinden.

Sonst ist S. 15 hinter Zeile 6 zu ergänzen: „S. 26. Auf Vorchen. Die Überschrift lautete 1753 nur: Vorchen.“

S. 17, Z. 15 ist zu lesen: vom [statt „von“] Herrn Postrath

S. 20. Neben den hier besprochenen unechten Gedichten wäre noch ein angeblich Lessingisches Triolett „Der Fußfuß des Papstes. An eine junge Dame“ zu erwähnen, das ein Ungenannter in der „National-Zeitung“ vom 10. April 1868 mitteilte. Auch diese Verse sind zweifellos unecht. Ebenso das angeblich Lessingische Lied „Aufmunterung“, das der dritte Teil von Frd. Wilh. Marpurgs „Berlinischen Oden und Liedern“ (Leipzig 1763) S. 40 enthält; es stammt in Wirklichkeit von Johann Arnold Ebert.

S. 21 f. ist zu den Nachträgen zur Ode auf den Tod des Marschalls v.

Schwerin zu bemerken, daß Herr Gotthold Lessing von dieser Ode eine ältere Handschrift besitzt, die sein Vater 1886 von Wendelin v. Maltzahn gekauft hat. Sie besteht aus einem Foliobogen dünnen Büttenpapiers, von dem drei Seiten beschrieben sind, und ist von Buchholz a. a. O. S. 167—169 mitgeteilt worden. Sie stimmt in den meisten Fällen zu der schließlichen Fassung der Breslauer Handschrift, die ich Band I, S. 151 ff. verzeichnete, und scheint eine nicht ganz wörtliche, übrigens für die weitere Ausseilung der Ode von Lessing nicht mehr beachtete, eigenhändige Abschrift dieses Breslauer Entwurfs zu sein. Die Überschrift lautet nur „An den Herrn von Kleist“. Sonst weicht sie von dem a. a. O. abgedruckten Wortlaut der Halberstädtter Reinschrift an folgenden Stellen ab: S. 151, Z. 25 viel [fehlt] Z. 26 f. zu trennen, Mars der freundlich faunseligen Atrops [verschrieben für „Atropos“] vorgrif. S. 152, Z. 4 f. o Kleist [und] zwar [fehlt] Z. 7 den Z. 11 entlehnt; Z. 14 verdeckt [dahinter] die [durchgestrichen] Z. 15 Purpur. Z. 16 Bezauberung? Z. 17 Sein Schüler; sein Mörder! Z. 20 Da rollen Z. 21 wünscht Z. 22 abgewandten Z. 25 die Bewunderung: Z. 26 o Kleist, [und] Dich [fehlt] Z. 32 Knaben, S. 153, Z. 1 nur [durchgestrichen] Z. 11 geschah. [verbessert aus] geschehen Z. 14 [hinter „mit“] gar [durchgestrichen] Z. 19 ff. der entfulte Pallast über Dich, Simson, ein schreckliches Monument von Ruinen und zerschmetterten Feinden, zusammen; und Dein Tod ward

S. 26, Z. 14. „Der alte Löwe“ ist durch selbständige, prosaische Umgestaltung einer Fabel Gleims entstanden.

S. 142 ff. Den „Beiträgen zur Historie und Aufnahme des Theaters“ hat J. G. Robertson in den letzten Jahren eine sorgfältige Untersuchung gewidmet (*The Modern Language Review*, Bd. VIII, Heft 4 vom Oktober 1913, S. 511—532 und Bd. IX, Heft 2 vom April 1914, S. 213—222). Er machte es darin bis zu einem gewissen Grade wahrscheinlich, daß das in die „Kritik über die Gefangnen des Plautus“ eingeschlossene Schreiben eines literarischen Gegners (in meiner Ausgabe Band IV, S. 132—171) nicht, wie man bisher meinte, von Lessing selbst herrühre, der hier unter fremder Maske seine Übersetzung und sein Leben des alten Dichters mit Scheingründen angreife, sondern in der Tat von einem jetzt nicht mehr genauer festzustellenden fremden Verfasser an die Herausgeber der „Beiträge“ eingesandt worden sei. Zu den beiden Anmerkungen zu der Übersetzung aus Voltaires „Lettres anglaises“ nimmt Robertson ungefähr die gleiche Stellung ein wie ich (S. 142). Die „Theatralischen Neuigkeiten aus Paris“ führt er ebenso wie Petersen, doch unabhängig von ihm, auf Übertragungen aus der „Bigarure“ zurück. Die Berliner Theaternachrichten möchte er vollständig für Lessing in Anspruch nehmen, ebenso die Verdeutschung der drei Discurse von Pierre Corneille und die einleitenden Worte zu der aus Freiberg eingesandten Nachricht über ein Schauspiel des Käktors Biedermann. Gegen die letzte Annahme spricht doch wohl zu bestimmt die Erklärung Karl Lessings im „Leben“ seines Bruders, Mylius habe diese Nachricht eingerückt, und auch

die Gründe, mit denen Robertson die Übersetzungen aus Corneille als Arbeiten Lessings zu erweisen sucht, scheinen mir nicht überzeugend; auf keinen Fall darf man Lessings gelegentliche Äußerung, der größte Teil der Aufsätze in den „Beiträgen“ sei aus seiner Feder geflossen, so buchstäblich verstehen, als ob man ihm nun, nach Seitenzahlen ausgerechnet, mindestens zwei Drittel der ganzen Zeitschrift mit Gewalt zuschieben müßte.

In einzelnen sind zu meinem Abdruck von Lessings Aufsätzen aus den „Beiträgen“ in Band IV noch folgende von Robertson angeregte Berichtigungen nachzutragen: S. 63, B. 9 [ist] ventriosus, [zu lesen; dazu die Anmerkung:] ventricosus, [1750] 64, 21 [ist] 2 Auft. [zu lesen; dazu die Anmerkung:] 3 Auft. [1750] 77, 5 [ist zu „Coles“ zu bemerken: „richtiger Coole“] 79, 6 [ist] Demophilus [zu lesen; dazu die Anmerkung:] Dimophilus [verdrückt 1750] 80, 7 [ist] Cieco [zu lesen; dazu die Anmerkung:] Cicero [verdrückt 1750] 150, 4 [ist] obscure [zu lesen; dazu die Anmerkung:] obscure [1750]

S. 157 am Schluß ist beizufügen:

Berlinische privilegierte Zeitung. 1753.

S. 193, B. 24 [ist] Pater [zu lesen; dazu die Anmerkung:] Peter [1753]

S. 161. Die Ergänzungen zu Band VII sollten mit folgenden Berichtigungen beginnen:

Berlinische privilegierte Zeitung. 1755.

S. 24, Anm. 1 [ist] Donnerstag, [zu lesen statt] Dienstag, S. 50, B. 9 [ist] J. S. Bachle. [zu lesen statt] J. S. Bachle.

S. 163, B. 13. Nach dem Preisverzeichnis erschienen die zwei Bändchen „Die Verräter“ erst zur Ostermesse 1793. Sie werden also auch in der Bibliographie im zweiten Teil dieses zweihundzwanzigsten Bandes erst unter dem Jahre 1793 verzeichnet.

S. 196, B. 17 ist „ähnlichen“ statt „ähnlichen“ zu lesen.

S. 200 am Schluß der von Seite 199 herüberreichenden Anmerkung, wo auf meinen Aufsatz über neue Lessing-Funde in den Sitzungsberichten der Münchner Akademie der Wissenschaften verwiesen ist, muß es „Jahrgang 1915“ (statt „1913“) heißen. Ebenda S. 275, B. 27.

S. 276, B. 3 ist, worauf mich Herr Dr. T. O. Achelis in Bremen aufmerksam machte, zu den „Kollektaneen“ noch nachzutragen: S. 422, Anm. 5 ist als überflüssig zu streichen, da auch ältere Ausgaben des Celsus, die Lessing benützen konnte, so die von Almeloveen (Lugduni Batavorum 1730), „cujusdam“ lesen.

S. 277. Hinter B. 8 wäre zu Band XVI. S. 96, Anm. 1 noch der Hinweis auf jene Entwürfe zur Geschichte der Fabel einzufügen, die schon in früheren Bänden gedruckt sind, so auf Band XIV, S. 227–244 und Band XV, S. 458–460. Ebenda sollte zu S. 157, Anm. 1 bemerkt sein, daß die

Jahreszahl 1438 in 1440 zu verbessern ist. Auch diese Belehrung verdanke ich Herrn Dr. T. D. Achelis.

S. 301. Hinter §. 4. ist Folgendes zu ergänzen:

S. 172. Die Handschrift des Briefes Nr. 124 ist vor kurzer Zeit wieder bekannt geworden; seit dem Herbst 1913 ist sie im Besitz des Herrn Gotthold Lessing. Es ist ein Folioblatt, das auf der Vorderseite den Brief, auf der Rückseite nur die Adresse enthält. Das von mir S. 172 Abgedruckte bildet nur etwa das letzte Drittel des Briefes; die vorausgehenden Abschnitte hat zuerst Buchholz a. a. D. S. 179 f. mitgeteilt. Sie lauten:

à Monsieur
Monsieur Lindner
très célèbre Recteur de l'Ecole
Cathédrale de &
à
Riga¹

Hochedelgebohrner ec.

Hochzuehrender Herr,

Ich würde mir selbst einen sehr unangenehmen Vorwurf machen müssen, wenn ich mir bewußt wäre, Ihnen noch bis jetzt nicht auf Dero angenehmes Schreiben geantwortet zu haben, welches ich bereits im Jahr 54 von Ihnen zu erhalten die Ehre hatte. So aber weis ich es sehr genau, als ich zu Anfang des Jahres 56 im Begriffe stand, Deutschland auf eine geraume Zeit zu verlassen, und daher von meinen auswärtigen Freunden jchristlich Abschied nahm, daß auch Sie unter diesen Freunden waren. Ich gab meinen Brief einem jungen Cursänder, einem H. von Kloppmann, wo ich mich recht erinnere, den ich damals in Leipzig hatte kennen lernen. Er reisete nach seinem Vaterlande zurück, und versprach mir, ihn richtig nach Königsberg gelangen zu lassen, wo ich Sie damals noch vermutete. Wenn er es nicht gethan hat, so betauere ich nur, daß ich bei Ihnen so lange Zeit in dem Verdachte werde gestanden haben, ich müsse so wohl gegen den Verfall eines schönen Geistes, als gegen die Freundschaft eines rechtmässigen Mannes sehr fast gesinnet seyn.

Der Krieg, der noch in dem nehmlichen Jahre ausbrach,

¹ (Darunter von späterer Hand:) une lettre d'Antoine Lessing, grand critique et poète.

rief mich von meiner Reise leider sehr bald wieder zurück. Ich war nicht weiter gekommen, als nach Holland; und ich verlor durch diesen unseligen Krieg — (aber tausend andere haben noch weit mehr durch ihn verloren!) die schönste Hoffnung, die ich noch in meinem Leben gehabt hatte; die Hoffnung, Paris, London und Rom zu sehen; und nicht bloß zu sehen, sondern auch einige Zeit daselbst zu leben! Vielleicht habe ich sie auf immer verloren!

Hier schließt sich, auf einer neuen Zeile beginnend, das bereits Gedruckte an: „Unter meine Bücher also“ u. s. w. Nach Redlichs „Lessing-Bibliothek“ (Lessings Werke, Berlin bei Gustav Hempel, Teil XIX, S. 742) erschien dieser letzte Abschnitt in der „Isographie des hommes célèbres“ schon 1828 in Band II; doch konnte ich bisher die Wiedergabe in dieser ersten Auflage des großen Autographenwerks nicht ausfindig machen. Freilich fehlen in dem Exemplar der hiesigen Staatsbibliothek einige Lieferungen; aber diese gehören dem dritten, nicht dem zweiten Bande an. Die Vermutung Redlichs, der Adressat sei vielleicht Lessings Oheim Lindner in Püslau (1697—1758), ist nun natürlich vollkommen hinfällig geworden. Sie war ohnedies nicht mehr zu halten, seitdem man das Todesjahr dieses Oheims kannte. Vielmehr ergibt sich jetzt aus unserem Briefe, daß Lessing schon früher mit dem jüngeren Johann Gottlieb Lindner (1729—1776) in Briefwechsel stand. Ein jetzt verlorenes Schreiben Lindners aus Königsberg von 1754 wäre unter die Briefe an Lessing etwa als Nr. 25 a einzureihen, ebenso die längst verschollene Antwort darauf vom Anfang des Jahres 1756, die nicht in Lindners Hände gelangt zu sein scheint, etwa als Nr. 43 a unter die Briefe von Lessing. Über den Inhalt von Lindners Schreiben wissen wir gar nichts. Dagegen ist kaum zu bezweifeln, daß Lessing in seiner Antwort auch über die geplante Reise mit Winkler Auskunft gegeben hat. Übrigens legt der soeben mitgeteilte Anfang von Lessings Brief Nr. 124 vom 30. Dezember 1759 die Vermutung nahe, daß sich kurz vorher Lindner bei ihm beklagt haben dürfte, weil er keine Antwort auf sein Schreiben von 1754 erhalten habe. Dieser neue, jetzt gleichfalls verschollene Brief Lindners mag aus dem Spätherbst oder aus den ersten Winterwochen 1759 stammen und wäre etwa als Nr. 124 a unter die Briefe an Lessing einzureihen.

S. 302 am Schluß ist Folgendes beizufügen:

S. 412. Der als verloren bezeichnete Brief Nr. 322 an Christian Friedrich Voß ist kürzlich von Max Morris in der Jähns'schen Autographensammlung zu Berlin im Besitz der Frau Oberstleutnant Jähns gefunden und 1914 im „Euphorion“, Bd. XX, S. 360 f. mitgeteilt worden. Die Handschrift besteht aus einem Quartblatt, das nur auf einer Seite beschrieben ist; die Adresse fehlt. Der Brief selbst lautet:

Liebster Freund,

Ich sehe mich zwar auf mein Letztes noch ohne Antwort von Ihnen. Doch vielleicht haben Sie erst noch einen Brief von mir erwarten wollen: und zwar¹ den mit dem versprochenen Anfang zu dem Bande der Trauerspiele. Hier ist er, dieser Anfang; nehmlich die ganze — so viel ich es für nöthig erachtet habe, — durchcorrigirte Sara. Nächstens soll der Philotas folgen; und ich bitte Sie recht sehr, mit dem Druck nicht säumen zu lassen. Das neue Stück soll unfehlbar in Ihren Händen seyn, noch ehe die alte Materie ganz abgedruckt worden. Es geht alles recht gut; und wenn ich vollends ganz ruhig werde seyn können, daß mich gegen Weihnachten nicht meine Schulden wild machen: so wird es noch besser gehen. Zu dem zweyten Bande der Schriften sollen Sie innerhalb acht Tagen ebenfalls mehr Manuscript haben — helfen Sie mir, liebster Freund, nur noch diesen Sturm aushalten: und ich glaube nicht, daß ich Ihnen in meinem Leben wiederum lästig fallen will. Leben Sie indeß recht wohl.

Dero

Wolfenbüttel

ergebenster Fr.

den 1ten Xbr 1771

Lessing

S. 303, Z. 3 f. Nach Buchholz a. a. D. S. 183 ist die Handschrift des Briefes Nr. 340 Eigentum des Herrn Gotthold Lessing; meine Angabe, sie sei aus dem Nachlaß Alexander Meier Cohns in andern Besitz gekommen, scheint auf einer unrichtigen Auskunft zu beruhen, die ich von dritter Seite erhielt.

S. 303—309. Die Ergänzung des Briefes an Wieland Nr. 429, ferner die Briefe von Lessing Nr. 477 a, 548 a, 637 a und 783 a sind nun auch von Buchholz a. a. D. S. 174 und 181—187 abgedruckt.

S. 309 ist am Schlusse nachzutragen, daß die Handschrift des Briefes Nr. 882 jetzt Herr Gotthold Lessing besitzt. Sie ist nun auch von Buchholz a. a. D. S. 187 abgedruckt.

S. 312 f. Der Brief an Lessing Nr. 465 a ist jetzt ebenfalls von Buchholz a. a. D. S. 192 abgedruckt.

S. 314. Hinter Z. 6 ist einzufügen: „S. XLI [ist bei „Bindner, Johann Gottlieb“ noch ein Brief von Lessing zu verzeichnen:] 1 48 a Jan. bis April 56* [Ebenso noch zwei Briefe an Lessing:] 3 25 a 1754* [und] 3 124 a Okt. bis Dez. 59*“. Ebenda ist hinter Z. 17 einzufügen: „S. LII f.

¹ und zwar (verbessert auf) nehmlich

ist bei „*Vogt, Christian Friedrich*“ das Sternchen hinter Nr. 322 von Lessing zu streichen, ferner noch ein Brief an Lessing zu verzeichnen:] 4 465 a 10 März 72.“ —

Fast noch reicher als bei den früheren Bänden wurde ich bei diesem Ergänzungsbände von den verschiedensten Seiten in meiner Arbeit unterstützt. Akademische Fachgenossen, Bibliothekare, Besitzer von Handschriften, und zwar Freunde und längst erprobte Gönner ebensowohl wie Fremde, an die ich mich zum ersten Male wandte, haben mich mit gleicher Bereitwilligkeit gefördert. Handschriften Lessings oder auch buchstabentreue Abschriften von ihnen, wertvolle Auskünfte über sie sandten mir, zum Teil von freien Stücken, ohne nur meine Bitte abzuwarten, die Bibliotheks- und Archivvorstände Georg Minde-Pouet in Bromberg, Gustav Milchsaß in Wolfenbüttel, Arent Buchholz in Berlin, Max Hippé, Fritz Milkau und Otto Meinardus in Breslau und Fräulein Johanna Mellinger in Marbach, die Verwaltung der königlichen Bibliothek in Berlin, der Universitätsbibliothek in Göttingen, der Stadtbibliothek in Hamburg, des Nestner-Museums in Hannover, des lgl. Staatsarchivs und des Kriegsarchivs des großen Generalstabs in Berlin, ferner Albert Köster, Georg Witkowski, Karl Schüdderkopf, Reinhard Buchwald, Max Morris, Ernst Ebstein, Erwin Thyssen, Freifrau v. Linden in Ober-Herrlingen bei Ulm, Freifrau v. Notenhan in München, Fräulein Leontine Speidel in Wien und Herr Otto Haas, Inhaber des Antiquariats Leo Liepmannssohn in Berlin. Ganz besonders zu Dank verpflichtet bin ich für solche Mitteilung ihrer handschriftlichen Schäze Herrn Paul v. Mendelssohn-Bartholdy in Berlin und Herrn Rittergutsbesitzer Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin, der mir mit demselben, immer wieder zur Hilfe bereiten Wohlwollen treu zur Seite stand wie zuvor sein nun verewigter, mir unvergeßlicher Vater. In ähnlicher Weise unterstützten mich durch gelegentliche Hinweise auf einzelnes, was für die Nachträge zu beachten war, und sonstige Aufschlüsse Bernhard Seuffert, Julius Petersen, Stephan Hock, Paul Weizsäcker, Richard Dedo, Konrad Burger, T. O. Achelis, Eduard Berend, Kurt Michaelis, Heinz Pulvermann und der, den ich mir gerade für diesen Ergänzungsband gern als ersten Leser gedacht hatte, Erich Schmidt. Dazu gingen mir die Beamten der hiesigen Universitätsbibliothek wie der lgl. Hof- und Staatsbibliothek, wo sie nur konnten, eifrig an die Hand. In herzlicher Dankbarkeit möchte ich auch hier aller dieser freundlichen Helfer gedenken.

Den zweiten Teil des zweiundzwanzigsten Bandes, der die Drucke Lessingscher Schriften möglichst genau verzeichnen soll, hoffe ich gleichfalls noch in diesem Jahre den Freunden meiner Ausgabe vorlegen zu können.

München, im Mai 1915.

Franz Muncker.

Inhalt.

	Seite
Stammbuchblätter und sonstige kleine Aufzeichnungen.	
I. Stammbuchblätter	3
II. Quittungen, Bücherscheine und Ähnliches	9
Berichtigungen und Nachträge	
zu Band I—XXI dieser Ausgabe.	
Zu Band I	15
Sinngedichte	15
[Vodmers Noah und Naumanns Minirod.]	16
[Samuel Werensels über die Bibel.]	16
Epigrammata	17
Lieder	17
An die J. Q***	19
Oden	21
Fabeln und Erzählungen	22
Fabeln	23
[Verzeichnis von Fabeltiteln.]	23
Fragmente	26
Der junge Gelehrte	27
Die Juden	27
Zu Band II	28
Der Misogyn	28
Der Freygeist	28
Der Schatz	28
Minna von Barnhelm	29
Mis Sara Sampson	36
Emilia Galotti	36
Zu Band III	40
Nathan der Weise	40
Die Alte Jungfer	40
Theatralischer Nachlaß	40
Hannibal	41
Giangir	41
Der Leichtgläubige	41

	Seite
<u>Die beiderseitige Ueberredung</u>	42
<u>Catilina</u>	42
<u>Der Freygeist</u>	42
<u>Tarantula</u>	42
<u>Weiber sind Weiber</u>	43
<u>Justin</u>	44
<u>Eracio</u>	44
<u>Fenix</u>	45
<u>Palaion</u>	45
<u>Agamemnon. Ein Trauerspiel aus dem Englischen des H.</u> <u>Thomson übersetzt</u>	47
<u>Tancred und Sigismunde. Ein Trauerspiel</u>	68
<u>Der gute Mann</u>	69
<u>Der Vater ein Affe, der Sohn ein Zick</u>	69
<u>Die aufgebrachte Eugend</u>	70
<u>Die Großmüthigen</u>	70
<u>Ludwig und Aurora</u>	70
<u>Die Clausel im Testamente</u>	70
<u>Vor diesen!</u>	71
<u>Das befreite Rom</u>	72
<u>Virginia</u>	72
<u>Kleoniß</u>	73
<u>Der Horoscop</u>	76
<u>D. Faust</u>	77
<u>Hatime</u>	78
<u>Alcibiades</u>	78
<u>Die Wöhlinge</u>	78
<u>Der Schlastrunk</u>	79
<u>Die Matrone von Ephesus</u>	80
<u>Spartacus</u>	87
<u>Das Koboldchen. Der Stadtrichter</u>	88
<u>Die Ehebrecherin</u>	88
<u>Nathan der Weise</u>	88
<u>Comische Einfälle und Büge</u>	119
<u>Unechtes</u>	120
<u>Borade</u>	120
<u>Zu Band IV</u>	131
<u>[Beiträge zu Zeitschriften.]</u>	131
<u>Versuch einer Cosmologie von dem Herrn von Mauupertuis.</u> <u>Aus dem Französischen übersetzt</u>	134
<u>Das Glaubensbekenntniß und die Lehrsätze der Quäcker, nebst einer Lebensbeschreibung des Quäcker Josia Martin</u>	136
<u>Aus: Der Wahrsager.</u>	137

	Seite
<u>Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters</u>	142
<u>Erstes Stück</u>	143
<u>Des Herrn von Voltaire Gedanken über die Trauer- und Lustspiele der Engländer. [Anmerkungen.]</u>	143
<u>Theatralische Neuigkeiten aus Paris. [Anmerkung.]</u>	144
<u>Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Theaters in Berlin</u>	144
<u>Zweytes Stück</u>	152
<u>Fortgesetzte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Theaters in Berlin</u>	152
<u>Theatralische Neuigkeiten aus Paris. [Anmerkung.]</u>	154
<u>Berlinische Privilegierte Zeitung. 1749</u>	155
<u>Critische Nachrichten. 1751</u>	155
<u>Das Neueste aus dem Reiche des Wißes</u>	155
<u>Zu Band V</u>	156
<u>Voltaires kleinere historische Schriften</u>	156
<u>Schreiben an das Publicum</u>	157
<u>Schriften. Zweyter Theil</u>	157
<u>Zu Band VI</u>	158
<u>Theatralische Bibliothek</u>	158
<u>Zu Band VII</u>	161
<u>Gleims Grenadierlieder</u>	161
<u>Abhandlungen über die Fabel</u>	161
<u>Zu Band VIII</u>	162
<u>Briefe, die neueste Litteratur betreffend</u>	162
<u>Das Theater des Herrn Diderot</u>	163
<u>Zu Band IX</u>	164
<u>Laoloon</u>	164
<u>Aus: Hamburgische Adress-Comptoir-Nachrichten</u>	191
<u>Hamburgische Dramaturgie. Erster Band</u>	191
<u>Zu Band X</u>	193
<u>Hamburgische Dramaturgie. Zweyter Band</u>	193
<u>Hamburgische Neue Zeitung</u>	193
<u>Zu Band XI</u>	194
<u>Wie die Alten den Tod gebildet</u>	194
<u>Anmerkungen über das Epigramm</u>	194
<u>Zur Geschichte und Litteratur. Erster Beitrag</u>	194
<u>Zu Band XII</u>	196
<u>Zur Geschichte und Litteratur. Zweyter Beitrag</u>	196
<u>Vom Alter der Delmalerey</u>	196
<u>Philosophische Aufsätze von K. W. Jerusalem</u>	196
<u>Zu Band XIII</u>	197
<u>Ankündigungen des Nathan</u>	197

	Seite
<u>Zu Band XIV</u>	198
<u>Zur Geschichte und Literatur. Fünfter Beitrag</u>	198
<u>Geplante Übersetzungen</u>	198
<u>Anmerkungen zu Christian Gottlieb Höchers Allgemeinem Lehrtenlexikon</u>	198
<u>Über das Heldenbuch</u>	263
<u>Ausgabe des Trauerspiels Brutus von Joachim Wilhelm von Braue</u>	264
<u>Sophokles</u>	264
<u>Andreas Tscherning</u>	264
<u>Apologien</u>	265
<u>Menanders Denksprüche</u>	265
<u>Fabeln in Versen</u>	267
<u>Entwürfe zum Laokoon</u>	267
<u>Zu Band XV</u>	268
<u>Anmerkungen über Horaz</u>	268
<u>Anmerkungen zu Windelmanns Geschichte der Kunst</u>	269
<u>Hamburgische Dramaturgie</u>	269
<u>Anmerkungen zu Christian Adolf Klotz, Über den Nutzen und Gebrauch der alten geschnittenen Steine und ihrer Abdrücke</u>	270
<u>Collectanea</u>	275
<u>Ausgabe des Verengarius Turonensis</u>	276
<u>Anmerkungen über das Epigramm</u>	276
<u>Ernst und Falk</u>	276
<u>Zu Band XVI</u>	277
<u>Vorarbeiten für ein deutsches Wörterbuch</u>	277
<u>Zur Geschichte der Aesopischen Fabel</u>	277
<u>Anmerkungen zu Lavaters Entwurf der Physiognomik</u>	277
<u>Über Liebesgedichte</u>	279
<u>Eine noch freiere Untersuchung des Canons</u>	280
<u>Verzeichnis der Handschriften Reiskes</u>	280
<u>Neue Hypothese über die Evangelisten</u>	280
<u>Anmerkungen zu Anacreon</u>	280
<u>Anmerkungen zum Nibelungenlied</u>	289
<u>Übersetzung der Selbstbiographie Benvenuto Cellinis</u>	290
<u>Über die Wolfenbüttler Bibliothek</u>	291
<u>Anmerkungen zu den Fabeln aus den Seiten der Minnesinger</u>	291
<u>Friedenspublikationen</u>	297
<u>Zu Band XVII</u>	299
<u>Briefe von Lessing</u>	299
<u>Zu Band XVIII</u>	303
<u>Briefe von Lessing</u>	303
<u>An Wieland, 8. Februar 1775. [Zusatz.]</u>	303
<u>An einen unbekannten Adressaten, 18. Juni 1776.</u>	304

	Seite
<u>An Matthias Claudius, 21. Mai 1777</u>	304
<u>An Ernestine Christine Reiske, 18. Dezember 1777</u>	306
<u>An die braunschweigische Erbschaftsbehörde für Wolfenbüttel, 20. März 1779</u>	307
<u>Amtsbriefe Lessings</u>	308
<u>An Ernst Wilhelm Freiherrn von Schlabrendorff, 22. Januar 1761</u>	308
<u>An Peter Friedrich Sigmund, 31. Oktober 1761</u>	309
<u>Zu Band XIX</u>	310
<u>Briefe an Lessing</u>	310
<u>Zu Band XX</u>	312
<u>Briefe an Lessing</u>	312
<u>Von Christian Friedrich Voß, 10. März 1772</u>	312
<u>Zu Band XXI</u>	314
<u>Übersicht der sämtlichen Briefe</u>	314
<u>Briefe an Lessing</u>	314

Stammbuchblätter
und
Sonstige kleine Aufzeichnungen.

I. Stammbuchblätter.

1.¹

Opič.

Wer will mag in den Lüsten fliegen,
Mein Ziel erstreckt sich nicht so weit:
Ich lasse mich an dem² begnügen,
Was nicht bemüht, und doch erfreut.

5

Leipzig.
den 8 May. 1748.

G. E. Lessing.

10

2.³

Joh.

15

3.⁴

Cleanthes interprete du Port.

Hunc agit ambitio laudisque immensa cupido,
Illum et avarities et amor vesanus habendi,
Blanda libido alium venerisque licentia dulcis;
Sic alio tendunt alii in diversa ruentes.

¹ [Handschrift im Besitz des Herrn Rittergutsbesitzers Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin; ein Blatt weißen, sehr vergilbten Papiers in Lederkasten, mit sauberen, deutlichen Füßen beschrieben; 1896 in dem Katalog für die XVII. Autographen-Versteigerung von Leo Liepmannssohn in Berlin, Abteilung II, S. 69 mitgeteilt, 1899 in Liepmannssohn Katalog für seine XXV. Autographen-Versteigerung, S. 91 wiederholt. Das Lättat stammt aus einer bekannten Ode von Opič (Weltilche Poemata, Breslau 1690, Teil II, S. 192). Auf der Rückseite des Blattes steht ein Epigramm von John Owen als Eintrag von Chr. Ern. Birchholz, gleichfalls vom 8. Mai 1748.] ² [den (h.)]

³ [Eintrag vom 11. Oktober 1752; siehe Band I dieser Ausgabe, S. 131.]

⁴ [Eintrag in das Stammbuch des Theologen Theodor Arnold Müller aus Essen (1732–1775) vom November 1753, nach der jetzt verschollenen Handschrift 1857 von Alexander Freiherrn von der Goltz in den Theologischen Studien und Kritiken, herausgegeben von C. Ullmann und J. W. C. Ullbrecht, Jahrgang XXX, Heft 1, S. 68 mitgeteilt. Die Verse stammen aus Du Ports lateinischer Übersetzung des Hymnus von Cleanthes, die Ralph Cudworth, Tho trus intellectual System of tho Univerſo (London 1678) anführt. Lessing fand sie wohl in der lateinischen Bearbeitung des Werkes von Johann Lorenz Mosheim („Radulphi Cudworthi... systema intellectualis huius universi“, Jena 1733), Bd. I, S. 518. Die in Prosa beigefügten Worte scheinen von Lessing selbst herzurühren.]

Ast tu, Juppiter alme, tonans in nubibus atris,
Da sapere! — — —

Quas Salomonis preces essse petas, principis, cui nihil unquam ad perfectam felicitatem defuit; gentilis philosophi sunt, cui 5 fere cuncta vel ad vitam saltem tolerandam defuere. Quem alteri anteponas, vide!

M. Lessing.

4.¹

(El Heroe de L. Gracian, primor primero.)

10 La primera regla de grandeza advierte, sino el ser infinitos, à parecerlo, que no es sutileza comun. En este entender ninguno escrupulosa aplausos a la cruda Paradoxa del sabio de Mitilene: mas es la mitad, que el todo; porque una mitad en alarde, y otra en empeño, mas es que un todo declarado.

15 Berlin.
d. 12 Jul. 1754.

Gotthold Ephraim Lessing.

5.²

Horatius.

Indignor quidquam reprehendi, non quia crasse
20 Compositum illepidewe putetur, sed quia nuper.

His sui memoriam
Viro celeberrimo Dō Arletio,
abitum Vratislavia parans
de meliori commendat
25 Gotthold Ephraim Lessing
d. 20. Apr. 1765.

¹ [Aus dem Stammbuch des Berliner Arztes Johann Georg Krüpp (300 Seiten in Querformat) im British Museum zu London, S. 226; 1889 von Carl Schuddekopf in Bernhard Seusserts Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte, Bd. II, S. 137 mitgeteilt. Das Citar stimmt genau zu der Ausgabe des „Heros“ von Amsterdam 1659, S. 8; nur lautet hier das erste Wort „Estas“.]

² [Aus dem Stammbuch des Keltors Johann Kaspar Arletius, S. 361; handschriftlich in der Stadtbibliothek in Breslau; bisher ungedruckt. Das Citar stimmt aus den Episteln des Horaz II, 1, 761.]

6.¹

Lucanus.

Haeremus cuncti superis, temploque tacente
Nil facimus non sponte Dei: nec vocibus ullis
Numen eget: dixitque semel nascentibus auctor
Quicquid scire licet. —

5

m. o. sc.

Gotthold Ephraim Lessing
Hamburgi d. XIV Aug.

1767.

10

7.²

Weß Herz wär nicht ein Schalk? Freund, trau dem Schmeichler nicht,

Der, durch dein Lob, nur Hohn der deutschen Sitte spricht!

Das Herz hat seinen Wunsch; die Weisheit ihre Lehren,
Worunter die: Sein Herz mit Misstrau nur zu hören.

15

Gotthold Ephraim Lessing.
Braunschweig den 30 Aug.

1771.

¹ [Handschrift im Nestuer-Museum zu Hannover, ein Stammblättchen, der Quere nach mit kleinen, gewöhnlich undeutlichen Rügen beschrieben; bisher ungedruckt. Auf der Rückseite steht mit sauberer, deutlicher Schrift von Nicolai's Hand:

„Laetus in praesens animus quod vitra est
oderit curare, et amara laeto
tempore risu, nihil est ab omni
parte beatum“

Berol. 10 Sept.
MDCCCLXVII.

Mom. o. ser.
Friedericus Nicolai
Bibliopolis Berol.“

Lessings Zitat stammt aus Lucanus de bello civili IX, 579—576; die von Nicolai geschriebenen Verse aus Horaz (od. II, 16, 25—28).]

² [Aus dem Stammbuch Johann Ludwig Grimms aus Regensburg (1768—1771), einem Band in Lederstav, früher im Besitz des l. l. Wollschäfers Grafen Ludwig von Paar, jetzt unerreichbar. Lessings Eintrag ist mit deutlichen, sauberen Rügen geschrieben; rechts unten auf dem Blatte ist von anderer Hand bemerk't: „i. d. 15. Febr. 1781.“ Die Handschrift ist als Faksimile wiedergegeben in dem „Katalog einer wertvollen Sammlung von Autographen und historischen Dokumenten aus dem Besitz Sr. Exzellenz des verstorbenen Herrn Ludwig Graf Paar“ (Berlin, Albert Cohn 1893), S. 172; als Faksimile wiederholt in der Deutschen Dichtung, herausgegeben von Karl Emil Franzos, Bd. XIII (Berlin 1893), S. 272. Daß die Verse von Lessing selbst verfaßt sind, ist nicht sehr wahrscheinlich, obgleich er sonst bei Citaten meistens die Quelle nannte; woher sie aber stammen, konnte ich bisher nicht feststellen.]

8.¹

Hor.

Omnis Aristippum decuit color et status et res.

m. c. scr.

5

Gotthold Ephraim Lessing
Guelpherb. d. 5 Maj.

1772

9.²Ita vita est hominum, quasi cum ludas tesseris:
10 Si illud, quod maxime opus est jactu non cedit,
Illud, quod cecidit forte, id arte ut corrigas.

M. c. scrip.

Gotthold Ephraim Lessing.
Lipsiae d. 20 Febr. MDCCLXXV.

15

10.³

Tempora tempore tempera.

m. c. scr.

Gotthold Ephraim Lessing
Wolfebuttel d. 4 Mart. 1778

¹ [Aus dem Stammbuch von M. V. aus Riga, der 1771 und 1772 in Leipzig studierte und im Mai 1772 Wolfenbüttel besuchte; im Besitz der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Kühlungs zu Riga; ein Blatt in Querformat, mit sauberen, deutlichen Bügeln beschrieben; vermutlich bisher ungedruckt. Eine gut gelungene Pause des Blattes besitzt Herr Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin; sie liegt dem Abdruck hier zu Grunde. Lessings Zitat stammt aus Horaz (opist. I, 17, 23).]

² [Aus dem Stammbuch des stud. jur. Wilhelm Ludwig Robowé (in Querformat), früher im Besitz des Geheimen Kommerzienrats Dr. Kilian v. Steiner zu Stuttgart, jetzt Eigentum des Schillermuseums zu Marbach a. N. Lessings Eintrag, sauber und deutlich geschrieben, aus den „Adolph“ des Terenz (Alt IV, Szene 7, Vers 21–23) genommen, wurde zuerst in Albert Coths „Katalog einer wertvollen Sammlung von Autographen, historischen Documenten, Stammbüchern und Urkunden“ für die Versteigerung am 27. Januar 1891 (Berlin 1891), S. 97 beschrieben, dann 1895 in Anton Bettelheims Biographischen Blättern, Bd. 1, S. 109 als Faksimile wiedergegeben.]

³ [Aus dem Stammbuch des Leipziger Studenten Liborius Bergmann, späteren Oberpastors zu Riga (1754–1823); im Besitz des Herrn Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin; ein Blatt in Querformat, vermutlich bisher ungedruckt.]

11.¹In eines Schauspielers Stammbuch.¹12.²

In ein Stammbuch,

dessen Besitzer versicherte, daß sein Freund ohne Mängel
und sein Mädchen ein Engel sei. 1778.³

5

13.⁴

Des Geists der Wahrheit rühmt sich bald
Die Kirche jedes Ortes;
Und alles zwingende Gewalt
Wird Kraft des wahren Wortes.

10

G. E. Lessing.

14.⁴

In ein Stammbuch 1779.

15.⁵

In ein Stammbuch.

15

¹ [Vermutlich 1778 geschrieben; siehe Band I dieser Ausgabe, S. 46. Die Verse sind auch in der „Literatur- und Theater-Zeitung“, Jahrgang II, Teil I, Nr. VIII (Berlin, den 20. Februar 1779), S. 126 wiederholt und zwar mit denselben Lesarten wie im ersten Druck; nur steht V. 4 „Denn“ statt „Dann“.]

² [Siehe Band I dieser Ausgabe, S. 47.]

³ [Eintrag in das Stammbuch des späteren Londoner Predigers Johann Gottlieb Burckhardt (1756–1800) vom Jahr 1779, handschriftlich erhalten in Burckhardts Selbstbiographie, daraus von Paul Kaiser in der Böllischen Zeitung vom 9. Dezember 1905 mitgeteilt. Lessings Verse parodieren den auf der gegenüberliegenden Seite stehenden Eintrag Johann Bernhard Basedows:

„Der Geist der Wahrheit bessre bald
Die Kirchen jedes Ortes;
Ohn alle zwingende Gewalt
Durch Kraft des wahren Wortes!“]

⁴ [Siehe Band I dieser Ausgabe, S. 45.]

⁵ [Vielleicht gleich dem vorausgehenden Sinngedicht 1779 geschrieben; siehe Band I dieser Ausgabe, S. 47.]

16.¹

In ein Stammbuch
in welchem die bereits verstorbenen mit einem † bezeichnet waren.
1779.

5

18.²

[In Friedrich Ludwig Schröders Stammbuch.]

19.³

[Citat aus der Hamburgischen Dramaturgie.]

¹ [Siehe Band I dieser Ausgabe, S. 48.]

² [Eintrag vom 20. Oktober 1780; siehe Band I dieser Ausgabe, S. 50. Das Sinngedicht wurde zuerst mit der Überschrift: „An Herrn Schröder“ in den von Johann Friedrich Schink herausgegebenen Dichter-Manuskripten (Wien, bei Rudolph Gräffer, 1781), Sammlung I, S. 147 (nebst einem längeren, gereimten Fußsatz von Schink selbst) mitgeteilt; vgl. Emil Hornet im Euphorion, Bd. V, (1898), S. 539f. Die Königliche Bibliothek zu Berlin besitzt eine Abschrift dieser Verse auf einem Rettel aus Barnhagens Nachlaß, der auf der Rückseite die Abschrift eines englischen Gedichts enthält. Hier lautet Vers 4: „Und wer Dich fühlt, O! Freund! versteht Dich darum nicht.“]

³ [Siehe Band X dieser Ausgabe, S. 191, S. 21–24 „Ich will ... abgewartet.“ Über die Möglichkeit, daß Lessing diese Säze auch in ein Stammbuch geschrieben hat, vgl. unten die Nachträge zu Bd. X, S. 191. Wann das geschehen sein mühte, bleibt durchaus zweifelhaft; auch daß es wirklich geschehen ist, läßt sich nicht sicher nachweisen.]

II. Quittungen, Bücherscheine und Ähnliches.

1.¹

Geldanweisung vom 16. April 1769.

2.²

Geldanweisung vom 10. November 1769.

5

3³.

No. 850. Dissert. in Homerum et Horatium
- 1171. Baudelot de Dairval Utilité des Voyages.
d. 28 Decembr. 1769. Lessing.

10

4.⁴

Einhundert und funfzig Thaler, als das viertesjährige Quantum der von Ser^{mo} gnädigst mir ausgesetzten Besoldung, sind von Fürstl: Cämmerey für das erste Quartal laufenden Jahres mit dato richtig ausgezahlet worden, worüber hiermit schuldigstermaßen quittiret wird. 15 Braunschweig, den 28. April 1770. Gotthold Ephraim Lessing, Bibliothecarius zu Wolfenbüttel.

5.⁵

Quittung vom 26. Juni 1770.

¹ [Siehe Band XVII dieser Ausgabe, S. 289.]

² [Siehe Band XVII dieser Ausgabe, S. 205.]

³ [Handschrift in der Stadtbibliothek zu Hamburg, ein Oktavblatt weißen Papiers, nur auf einer Seite beschrieben, wohl ein Schein für entlehnte Bücher; bisher ungedruckt.]

⁴ [Nach der jetzt verschollenen Handschrift im Dezember 1856 von Dr. Ehysander in Westermanns illustrierten deutschen Monatsheften, Bd. I, S. 250 mitgeteilt.]

⁵ [Siehe Band XVII dieser Ausgabe, S. 328. Dr. Ehysander, der auch diese Quittung mitteilte, kannte noch einige weitere Verhreibungen, veröffentlichte sie aber nicht, da sie mit denen vom 28. April oder vom 26. Juni 1770 „wesentlich und fast wörtlich“ übereinstimmten. Aus ähnlichen Gründen wird auch hier keine Vollständigkeit aller erhaltenen Quittungen Lessings erstrebt.]

6.¹

Scheidemantels Staatsrecht nach der Vernunft u. s. w. (Jena)

ist f. die Bibliothek zu verschreiben.

5 15 März 71.

Leßing

7.²

Thlr³ 150, schreibe Einhundert funfzig Thaler, als das vierteljährige Quantum des mir von Serenissimo gnädigst ausgezahlten Salarii, habe dato bey fürstlicher Cammer Cassa auf das Weihnacht-10 Quartal 1773 baar u. richtig ausgezahlt erhalten, als worüber hiermit quittiere. Wolsenbüttel den 23rd December 1773.

Gotthold Ephraim Lessing
Biblioth:

8.⁴

15

Blatt vom 28. März 1774.

9.⁵

Zu Unterhaltung der Fürstl. Bibliothec in Wolsbt.

200 Thlr.

N u 1927.

20 Thlr 200, schreibe zweihundert Thaler, als das von Serenissimo der Bibliothek zu Wolsenbüttel ausgezahlte jährliche Ordinarium, habe ich auf den Termin Johannis 1774 dato bey fürstlicher Cammer

¹ [Handschrift im Besitz des Herrn Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin; ein Gettel weißen Papiers, auf einer Seite mit saubern, deutlichen Bügen beschrieben; bisher ungedruckt.]

² [Handschrift im Besitz des Herrn Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin; ein Holzbogen weißen Büttendapiers, nur auf einem kleinen Teil der ersten Seite mit sehr deutlichen, sauberen Bügen beschrieben; bisher ungedruckt. Auf S. 4 ist von anderer Hand bemerkt: „Dem Bibliothecario Lessing, Bezahlung 150 ♂.“ ferner: „No. 1914.“] ³ Thlr [dfl.]

⁴ [J. U. Stargard in Berlin erwähnt in seinem Verzeichnis der am 30. und 31. März 1903 zu versteigernden Handschriften eine „Plano autographo signato“ von Lessing, drei Seiten vom 28. März 1774. Vermutlich handelt es sich bei dem jetzt unerreichbaren Blatt um eine Bücherscheinigung.]

⁵ [Handschrift im Besitz des Herrn Robert Niemak zu Berlin, ein Doppelblatt in 8°, nur auf S. 1 in der Quere beschrieben; bisher ungedruckt.]

Cassa baar und richtig ausgezahlt erhalten, als worüber hiermit quittire.
Braunschweig den 24 Junius 1774.

Gotthold Ephr. Lessing.

Bibl.

10.¹

5

Thlr. 227 — 6 g.² schreibe zweihundert und sieben und zwanzig Thaler, sechs Groschen, als das Vierteljährige Quantum des mir von Serenissimo ausgeworfenen Gehalts, habe ich auf den dritten Termin des ißlauffenden Jahres, als auf die Monate August, September und October bei Herzoglicher Cammer Cassa, dato baar und richtig aus- 10 gezahlet erhalten, als worüber hiermit quittire. Braunschweig, den 1. November 1776.³ Gotthold Ephraim Lessing, Bibliothekar zu Wolfenbüttel.

11.⁴

Bücherschein vom 8. März 1777.

15

¹ [Nach der jetzt verschollenen Handschrift im Dezember 1856 von Gr. Chrysander in Westermanus illustrierten deutschen Monatsheften, Bd. I, S. 252 mitgeteilt.] ² gl. [1856] ³ 1770. [1856]
⁴ Albert Coehns Katalog für die Versteigerung vom 21. Mai 1894 (Wertvolle Autographen, Musik-Manuskripte und Kunstdgegenstände aus verschiedenen berühmten Sammlungen. Berlin 1894. S. 11) verzeichnet ein sehr gut erhaltenes Blatt in Querostab, auf einer Seite beschrieben (7 Zeilen), über dessen lezigen Verbleib nichts zu erfahren war. Das Blatt ist „Gotthold Ephraim Lessing“ unterschriften und „Göttingen, 8 März 1777“ datiert. Es betrifft Bücher, die Lessing aus der Universitätsbibliothek „auf einige Zeit“ entlehnte; zurückgegeben wurden sie nach Heynes Vermerk erst am 14. Januar 1787. Diese Bücher sind: „Versi o Prose di Bern. Baldi; Beispiel eines guten und auch bösen Rathschlags dieser Welt; Das kleine Narrenschiff; Musa nocturna Murneriana“.]

Berichtigungen und Nachträge
zu Band I—XXI dieser Ausgabe.

Bu Band I.

Sinngedichte.

Seite 5, Anm. 3. Auf die Europa ist nicht von Jean Baptiste Rousseau, sondern von Jean Baptiste Joseph Willart de Grécourt verfaßt. Rousseau nahm das Sinngedicht nur 1751 in sein „Portefeuille“ auf. Vgl. Paul Albrecht, Lessings Plagiate (1890), Bd. I, S. 150 ff.

S. 19. Auf den Fabull. Vers 1 Rössen [1751. 1753]

S. 23. Auf einen gewissen Dichter. V. 5 und 6 gestehen, [und] einzusehn, [1753 ab] gestehn, [und] einzusehn, [1753 c]

S. 33, Anm. 1. Das Sinngedicht trug 1767 die Ausschrift „Seufzer in meiner Krankheit“, wie Alexander v. Weilen 1890 in Bernhard Seufferts Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte, Bd. III, S. 399 bemerkte.

S. 41. Das Sinngedicht an Schönach (vgl. auch Bd. V, S. 446) ist nicht von Lessing, sondern von Abraham Gotthelf Kästner verfaßt, wie Karl Scherer 1898 im Euphorion, Bd. V, S. 537 f. nachwies.

S. 44. [Nuhen eines fernen Garten.] Vers 1 dein ferner Garten? he? [in der Breslauer Handschrift verbessert aus] dein fernes Landgut, he?

S. 44. Kunz und Hinz. In der Breslauer Handschrift ist in der Ausschrift und in Vers 1 und 3 „Hinz“ aus „Hahn“ verbessert.

S. 46. In eines Schauspielers Stammbuch. Vgl. oben S. 7, Anm. 1.

S. 49. Das Sinngedicht auf Se. Preußische Majestät ist nicht von Lessing, sondern höchstwahrscheinlich von dem Hamburger Johann Dieterich Lending verfaßt, wie Karl Redlich 1889 in Seufferts Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte, Bd. II, S. 278—281 nachwies. Hier finden sich auch einige Angaben über die ersten Drucke dieses Sinngedichts.

S. 49, Anm. 1. Das Sinngedicht stand zuerst ohne Lessings Namen in der „Hamburgischen Neuen Zeitung. 33 Stüd. Freitag, den 26 Februar, 1779“ und zwar in den dieser Nummer beigegebenen „Beiträgen von gelehrt Sachen zu der Hamburgischen Neuen Zeitung. 1779. Zwecktes Stüd“, S. 8 mit der Ausschrift „Grabschrift eines Deutschen auf Voltaire.“ Von dem auf S. 49 abgedruckten Text weicht nur die Interpunktion hie und da etwas ab: Vers 2 Herrn, — 6 viele! 7 denn, was

S. 49, Anm. 3. Saals Vornamen sind von Maltzahn ungenau angegeben; sie sollten „Justus Heinrich“ heißen.

S. 50. Zu dem Sinngedicht in F. L. Schröder's Stammbuch vgl. oben S. 8, Anm. 2.

S. 50, Anm. 2 ist „G. E. (statt H. E.) Guhrauer“ zu lesen.

S. 51. Das Sinngedicht „Schönaich = ach! ein Ochs“ ist nicht von Lessing, sondern höchstwahrscheinlich von Abraham Gotthelf Kästner verfaßt, wie Erwin Thyssen 1910 im Euphorion, Bd. XVII, S. 352 f. nachwies. Zu seinen Gründen kann ich noch die — freilich nicht zutreffende — Vermutung Gustav Waniels (Gottsched und die deutsche Literatur seiner Zeit, Leipzig 1897, S. 601) fügen, daß die — auch von Hoffmann von Fallersleben und mir nicht unbedingt für Lessingisch erklären — Verse von Friedrich Nicolai herrühren dürften. Übrigens teilte mir Max Koch schon 1887 mit, diese Verse seien in einem gehörigen Exemplar von Schönaichs „Hermann“ mit der Bemerkung eingeschrieben, daß sie von Kästner stammt.

S. 52. Ein Sinngedicht, das freilich nicht mit voller Sicherheit auf Lessing zurückgeführt werden kann, teilte 1891 F. Grensdorff aus den „Briefen zweier hannoverscher Aerzte an Albrecht von Haller“ mit (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrgang 1891, S. 153). Am 18. August 1765 schrieb nämlich Leibarzt Paul Gottlieb Werlhof an Haller: „I doubt if I shall [read] the new Noah. I remember an epigram of Lessing, I think:

Virgil hats längst gesagt, dem niemand widerspricht :
Wer Bodmers Noah liebt, hastt Naumanns Nimrod nicht.“

Die Handschrift hat statt des drittletzten Wortes unrichtig „Neumanns“. Werlhofs eignen Zweifel, ob Lessing wirklich die Verse verfaßt habe, deutet der Zusatz „I think“ an.

Auf ein weiteres Sinngedicht, dessen Echtheit gleichfalls nicht unbedingt feststeht, wies Robert Voßberger 1885 in seiner Ausgabe von Lessings Werken (in Joseph Mürschners Deutscher Nationalliteratur), Teil IV, Abteil. II, S. 237, Anm. und wieder 1886 in den Blättern für literarische Unterhaltung, Nr. 18 (6. Mai), S. 274. In Friedrich Nicolais Roman „Das Leben und die Meinungen des Herrn Magister Sebaldus Nothunker“ (Berlin und Stettin 1776, Bd. III, S. 60) ist nämlich das Epigramm erwähnt, das Samuel Werensels in seine Bibel schrieb:

Hic liber est, in quo sua quaerit dogmata quisque ;
Invenit et pariter dogmata quisque sua.

Dazu bemerkt Nicolai 1776: „Der ehrliche Sebaldus hat diese Verse, nach seiner Art, folgendermaßen überzeugt:

„Von Gott gemacht ist dieses Buch,
„Daz jed der seine Lehr' drinn such',
„Und so gemacht, daz jedermann
„Auch seine Lehr' drinn finden kann.“

Aber in der vierten Auflage des Romans (Berlin und Stettin 1799, Bd. III, S. 68) leitet er dieselbe Verdentschung mit den Worten ein: „Lessing hat diese Verse folgendermaßen überzeugt.“

Endlich wäre hier auch der Stammblätter Lessings zu gedenken, die nicht bloße Citate aus fremden Schriftstellern sind, vgl. oben S. 6 f., Nr. 10 und 13, vielleicht auch S. 5, Nr. 7.

Epigrammata.

S. 58. Hier wäre aus Lessings Novellenneen auch das zuerst von G. E. Guhrauer in den Blättern für literarische Unterhaltung 1843, Nr. 247 mitgeteilte Epigramm „Von eines gewissen Poesie“ zu erwähnen; siehe Bd. XV dieser Ausgabe, S. 419.

Lieder.

S. 65 f. „Das aufgehobene Gebot“ ist auch in folgender Wochenschrift abgedruckt: „Musikalischs Vielerley. Herausgegeben von Herrn Carl Philip Emanuel Bach, Musik-Director zu Hamburg. Hamburg, gedruckt und verlegt von Michael Christian Voel. 1770.“ (2 unpaginierte Blätter Titel und Inhaltsverzeichnis und 204 Seiten 2°, im ganzen 61 Stücke zu je 4 Seiten) und zwar im 28. Stück, S. 110 f. mit der Überschrift „DUETTO, von Herrn Postrath Gräfe in Braunschweig.“ Die Personen heißen Phyllis und Damon; der Text stimmt überhaupt mit dem der Ausgaben von 1753 und 1757 überein. Nur lautet Vers 1 „Bruder wenn die Gläser winken,“ Vers 5 „Schwester bei den zarten Trieben,“ und so steht auch in V. 9 und 10 zuerst „Bruder“ und „Schwester“ und erst bei der Wiederholung dieser Zeilen „Damon“ und „Phyllis“.

S. 68. Die Türken. Vers 7 trinken sin der Breslauer Handschrift verbessert aus] haben

S. 70, Anm. 4. Überschrift: Nach der 15ten Ode des Anakreons [1747. 1751] Nach der 10. Ode des Anakreons. [verdruckt 1753. 1757] Nach der 10. Ode Anakreons. [1771]

S. 71 f. Die erste Strophe der „Gespenster“ ist auch 1770 in C. Ph. E. Bachs „Musikalischem Vielerley“ abgedruckt (Sechstes Stück, S. 21) mit der Überschrift: „Die Geisten, von dem Herrn Lessing. Von Herrn Concertmeister J. C. F. Bach, in Bückeburg.“ Von dem endgültigen Wortlaut (1771) weichen ab: V. 3 „Ich selbst sah einst [verdruckt] bei Mondenlicht,“ V. 6 „drum müssen ja“, V. 8 „es können wohl Gespenster seyn.“

S. 78 f. „Der grösste Mann“ ist auch 1770 in C. Ph. E. Bachs „Musikalischem Vielerley“ abgedruckt (Vier und zwanzigstes Stück, S. 95) mit der Überschrift: „Der grösste Mann. Von Herrn Carl Fasch, Königl. Preussischen Cammer Virtuosen in Berlin (Aus dem 2ten Buche der Lieder der Deutschen.)“ Der Text stimmt genau zu den Ausgaben von 1766 und 1771. — In der Breslauer Handschrift waren Strophe 2—5 ursprünglich anders geordnet; sie lauteten zuerst:

Laßt uns den Philosophen fragen [verbessert in: Wollt ihrs von
Philosophen wissen]

Wer ist der grösste Mann?

Mit dunkler Stirne wird er sagen [verbessert in: Nach dunkler Plauder
wird er schließen:]

Wer mich versteht und denken kan.

Ists wahr? Laßt uns den Hofmann fragen;
Wer ist der größte Mann?

Er büdt sich, lächelt und wird sagen
Wer höflich seyn und lügen kan.

Wie nun? Laßt uns den Dichter fragen; [verbessert in: hören;]
Wer ist der größte Mann?
So wird er uns in Versen sagen: [verbessert in: Er wird es uns in Versen
schnödren:]

Ich bin es, weil ich denken [verbessert in: reimen] kan.

Wer mehr? [verbessert in: Zu erst] Laßt uns den Priester fragen
Wer ist der größte Mann?

Mit stolzer Mine wird er sagen:

Wer sich zum kleinsten machen kan.

Darauf folgte erst die Strophe „Soll ich den weiblichen Sänger fragen?“ u. s. w.
Erst durch nachträgliche Änderungen deutete Lessing die spätere Reihenfolge an.

S. 79, Anm. 3. Was brauch ich jeden Thor zu fragen: [in der Hand-
schrift verbessert aus] Brauch ich mehr Thoren noch zu fragen,

S. 90 f. Der Tod. Eine willkürlich erweiterte, stellenweise auch ver-
derbte Fassung dieses Lieds aus der Zeit um 1810 teilte Kurt Plenio 1910 im
Euphorion, Bd. XVII, S. 350 f. mit. Für die Textkritik des Lessingischen
Gedichts sind diese späteren Änderungen ohne Wert.

S. 92, Anm. In der 15. Zeile des Lieds „Der Faule“ ist im Druck-
manuskrift der „Kleinigkeiten“ das Wort „schwält“ aus „laufst“ verbessert.

S. 93, Anm. 5. „Die Ente“ steht im „Naturforscher“ S. 181 f.; die
Seitenzahlen sind hier allerdings in 481 und 482 verdrückt.

S. 101 f. „Die Antwort“ ist auch 1770 in C. Ph. E. Bachs „Mus-
ikalischem Bielerley“ abgedruckt (Neun und zwanzigstes Stück, S. 116) mit der
Überschrift: „Vom Herrn Concertmeister J. C. F. Bach in Bütteburg“ und mit
folgenden Lesarten: V. 4 „ist allen“, V. 6 „ihn freundlich angenommen“, V. 14
„Mich ohne Antwort lassen“. Im Druckmanuskrift der „Kleinigkeiten“ ist V. 9
„Ach Gott, das gute Kind!“ verbessert in „Welch ein geliebtes Kind!“ hernach
aber die ursprüngliche Lesart wieder hergestellt.

S. 103. Der philosophische Trinker. V. 19 Ursach [im Druck-
manuskrift der „Kleinigkeiten“ verbessert aus] Antwort

S. 114, 3. 5 ist zu interpungieren: „O Liebste! machet“

S. 117 f. „Der Schiffbruch“ ist auch in Chrn. Heint. Schmidts
Anthologie der Deutschen, Teil III, (Leipzig 1772), S. 326 mit folgenden Les-
arten abgedruckt: V. 3 „aus fernem“, V. 4 fehlt, V. 7 „das wag' ich“, V. 10 f.
„Und Wässer — denke! — Wässer trinken — Schon schmeck ich es — Psun-
dich! — Wie schlecht!“ V. 14 „gieng ich“, V. 16 „ich dann“. Im Inhalte-

verzeichnis wird der Verfasser als „Ungenannter“ bezeichnet; in der Vorrede (S. XVIII) sagt Schmid, er habe dieses und einige andere Gedichte „ein Paar Hamburger Journalen zu danken“. In den Hamburger Zeitschriften, die ich vergleichen konnte, fand ich keinen Abdruck unseres Gedichts.

S. 118. Die Redlichkeit. V. 2 ein verlarvter Schelm [im Druckmanuskript der „Kleinigkeiten“ verbessert aus] ein Betriever flets

S. 119. Der Tabard. Die letzte Strophe ist in der Breslauer Handschrift aus der folgenden ursprünglichen Fassung verbessert:

Ich lobe dich als ein Jurist,
warum du auch zu loben bist,
daß, wie es, mir zum wehnsten, blüdet,
man mehr und ößtrer ben dir trindet!

S. 120 f. Refutatio Papatus. V. 1 Bey meiner Treu! [in Karl Lessings Abschrift verbessert aus] Wer will, der gloubt, V. 6 heilgen Schlachten [in G. E. Lessings Handschrift verbessert aus] tapfern Thaten V. 16 bringet [ebenda verbessert aus] brächte V. 18 muß uns [ebenda verbessert aus] mühe

S. 123. Die Versteinerung. Nach dem Druckfehlerverzeichnis auf S. 166 des „Naturforschers“ soll das letzte Wort des Gedichts „wird“ (statt „ist“) lauten.

Hinter diesem Gedichte sind folgende an die Jungfer Lorenzin gerichtete Verse aus dem „Naturforscher“ (Vier und zwanzigstes Stück. Sonnabends, den 9. des Christmonats, 1747. S. 190) einzuschlieben:

An die I. L * * *.

Natürlichs Ebenbild der Liebe!

Rimm hier dein künstlich Ebenbild;
Das, wenn man dich auch drüber schriebe,
Doch seines Meisters Schwäche schilt.
Dem Maler laß es nicht entgelten,
Wenn dir dieß Bild zu wenig gleicht:
Nur auf das Urbild muß du schelten,
Wenn dich sein Pinsel nicht erreicht.
Dich, ähnlichstes von allen Bildern,
Hat die Natur hervor gebracht:
Jedoch wie kann ein Künstler schildern,
Was die Natur vollkommen macht?

Das Gedicht erschien ohne Namen oder Kennzeichen seines Verfassers; daß es von Lessing stammt, läßt sich nicht zweifellos erweisen, sondern höchstens wahrscheinlich machen. Aus diesem Grunde auch nur drückte es Erich Schmidt in seiner Biographie Lessings ab (Berlin 1884, Bd. I, S. 88 f.; 2. Auflage 1899, Bd. I, S. 695; 3. Auflage 1909, Bd. I, S. 711).

S. 128. An Amor. V. 11 das „um“ der Breslauer Handschrift fehlt im Druck von 1784. Erich Schmidts Vermutung (*Anzeiger für deutsches Altertum*, Bd. XVII, S. 138), es müsse „Stell dich“ heißen, wird durch die Handschrift nicht bestätigt.

S. 130, lepte Zeile. Noch tapfrer, [Hs.] Noch tapferer, [unrichtig 1784]

S. 128. Phillis ist nur freie Nachdichtung eines Madrigals von Catherine Bernard, das im „Nouveau Recueil de Chansons choisies“ (2. Auflage, Haag 1726, Bd. I, S. 52 f.) und wieder in der „Bibliothèque poétique, ou Nouveau choix des plus belles pieces de vers“ (Paris 1745, Bd. III, S. 339 der Quartausgabe, Bd. III, S. 356 der Octavausgabe) erschienen war. Vgl. auch Paul Albrecht, Lessings Plagiats, Bd. I, S. 402 ff.

S. 132. Eine Gesundheit. Von diesem Gedichte besaß der 1821 zu Altenburg verstorbene Buchhändler Christian Ludwig Hahn eine Abschrift, die jetzt Eigentum des Herrn Rittergutsbesitzers Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin ist. Es ist ein halber Foliobogen weißen Büttenpapiers, auf einer halben Seite mit schönen, großen, klaren Zügen beschrieben, die von unbekannter Hand stammen und nach kalligraphisch sorgfältigster Kanzleischrift ausschauen. Das Lied hat hier folgende, stellenweise sicher verderbte Fassung:

Trinklied von Lessing

Wenn uns die Sonnen sinken
Und uns die Sterne sinken
So bittet Gott, daß Könige nicht trinken
Denn wenn sie nüchtern schou, die halbe Welt verheeren,
Was würden sie nicht thun, wenn sie besessen wären

S. 132. Das angeblich Lessingsche Gedicht, das C. Ph. G. Bachs „Musikalisches Vielerley“ 1770 im dritten Stück, S. 12 enthält, stammt in Wirklichkeit von Hagedorn („Das Dasein“).

Ebenso zweifellos mecht ist ein anderes gelegentlich Lessing zugeschriebenes Gedicht, das Robert Voßberger wieder 1886 in den Blättern für literarische Unterhaltung, Nr. 18 (6. Mai), S. 274 f. abdruckte. Es war zuerst mit der Überschrift „Lessing's Skolian“ von A. A. Böttiger in der Zeitung für die elegante Welt 1829, Nr. 27 (6. Februar), Sp. 212 mitgeteilt worden; bei der Dresdener Feier von Lessings hundertstem Geburtstag am 22. Januar 1829 trug ein Teilnehmer diese ihm einst von Gleim gegebenen Verse vor „als wirklich von Lessing gedichtetes und in seiner ganzen Rundung noch nicht bekanntes Skolian“. Es ist aber nur eine breitere, verwässernde Umarbeitung von Gleims Sinngedicht „Befehl an die Erben“ (1749), für die gewiß nicht Lessing verantwortlich gemacht werden darf; es lohnt darum auch nicht, die Verse hier anzuführen.

Dagegen darf auch hier an Lessings Überschreungen der Anfangstrope des Lieds von Jungfer Lieschens Knie in fünf Sprachen erinnert werden, von denen Nicolai wenigstens drei in seiner Anmerkung zu Lessings Brief vom 25. Mai 1777 mitteilte; siehe Bd. XVIII dieser Ausgabe, S. 243.

Oden.

S. 135 f. Der Eintritt des 1752sten Jahres. B. 11 In Bipsel [1753 b]

S. 136 ff. Auf eine vornehme Vermählung. B. 57 (S. 138) Prung [1753 b]

S. 143 f. Der Eintritt des Jahres 1753. in Berlin. B. 13 und 15 zuguschn, [und] gehn, [1753]

S. 144 f. Der 24ste Jenner in Berlin. B. 19 (S. 145) Schwester, [verdrückt 1753 ac]

S. 149. [An Mäcen.] B. 2 dem Leben [in der Breslauer Handschrift verbessert aus] dem ein Leben B. 7 den die Reichen [ebenda verbessert aus] den sich die Reichen B. 11 unsern ersten Tagen, [verdrückt 1784] B. 15 nur [in der Hs. nachträglich eingefügt]

S. 150. Orpheus. Die satirische Ode ist nur die Übersetzung der ersten Hälfte einer Romanze in Luevedos „Parnaso Español“, wie Michael Verna's nachwies. Vgl. Erich Schmidt, Lessing (Berlin 1884), Bd. I, S. 331 f. und Paul Albrecht, Lessings Plagiate, Bd. I, S. 414 ff. B. 7 seine Frau [in der Hs. verbessert aus] sein Weib B. 16 und seine [ebenda verbessert aus] und als er seine B. 19 bewog seine Stimme das taube Reich [ebenda verbessert aus] bewegte seine Stimme den tauben König

S. 150 f. An Herr Gleim. B. 25 den Held [in der Breslauer Hs. verbessert aus] einen Helden B. 26 veruneinigten [ebenda verbessert aus] verschiedene S. 151, B. 6 und [ebenda verbessert aus] nicht fremd B. 7 Singe [ebenda verbessert aus] Besinge B. 8 Deinen [ebenda verbessert aus] den B. 9 Singe ihn, [ebenda nachträglich eingefügt] B. 11 f. wo er . . . verlieret. [in der Berliner Hs. verbessert aus] so wie die Sonne unter den Wollen ihren Glanz, aber nicht ihren Einfluss verlieret. [die ersten sieben Worte in der Breslauer Hs. wieder verbessert aus] so wie die Sonne hier unten unter Hülle [?] B. 14 verewigten [in der Breslauer Hs. nachträglich eingefügt] B. 16 stillere [ebenda verbessert aus] einfältige B. 19 arme [ebenda verbessert aus] ganze B. 22 [Auf den letzten Satz folgte ursprünglich in der Breslauer Hs. noch] Da schreibt [verbessert aus: giebt] das Echo traurige Töne zurück. Nicht Töne der gemechlichen Ruhe, [verbessert aus: des ruhigen Friedens] nicht Töne der freudigen Flöte [schließlich alles wieder durchstichen]

S. 151 ff. Ode auf den Tod des Marshalls von Schwerin. B. 26 der blutige [und] oder die donnernde Bellona, [in der Breslauer Hs. nachträglich eingefügt] S. 152, B. 1 f. Der nur . . . künftige Tage, [ebenda verbessert aus] Der falle so jung, der in eine Ode, unsruchbare Wüste hinausfieht, in Tage, B. 7 ff. Nicht Du . . . Theile. [ebenda verbessert aus] Auch lächelt dir noch, aus bescheidener Ferne, die vertrauliche Muse zu; und wartet auf die wässerlosen Stunden deiner [wieder verbessert aus: der] Erhöhlung sitham seurig

werbend. Wie zürnt die Eisernsüchtige, die [der Satz blieb unvollendet; Lessing wollte zunächst von „und wartet“ an alles streichen und schrieb nun über diese beiden Worte „hier eisernsüchtig geworden“, vollendete aber wieder den Satz nicht; dann erst erfolgte die endgültige Verbesserung] §. 10 hatte sie dem Lenze [ebenda verbessert aus] hat sie sinnend von dem holden Lenze §. 11 entlehnet; [ebenda verbessert aus] verlangt; [dahinter] wie zürnt sie auf mich, daß [durchstrichen] §. 20 Dort [Halberstädter Hs.] Da [Breslauer Hs., verbessert aus] hier §. 21 hier wischt [in der Breslauer Hs. verbessert aus] dort wischt §. 23 Weinet, ihr Järlischen! [ebenda verbessert aus] Wen schreit in diesem Augenblick . . . ! [das letzte Wort unlesbar] §. 24 rauschet [ebenda verbessert aus] wallt §. 28 beschatten [ebenda verbessert aus] zieren §. 32 und [ebenda verbessert aus] außer noch S. 153, §. 1 f. nur noch der Vertraute eines künstigen Grüblers, [ebenda verbessert aus] als künstiger Grübler, §. 4 lächelnder [ebenda nachträglich eingefügt] §. 8 mit dieser [ebenda verbessert aus] in dieser §. 10 geschehe [ebenda verbessert aus] sollst §. 11 Dann stirbst du [ebenda verbessert aus] Du stirbst §. 16 Und alle folgten ihm zum Ziele des Siegs! [ebenda verbessert aus] Alle folgten sie ihm zum Siege, und nicht wenige folgten ihm, über die Grenzen des Sieges, zum Tode. §. 17 bis [ebenda verbessert aus] noch §. 19 f. ein schreckliches Monument . . . zusammen! [ebenda verbessert aus] über dich, Simson, ein schreckliches Monument von Ruinen, und zerschmetterten Feinden, [diese drei Worte nachträglich eingefügt] zusammen.

S. 154. Hier wäre das Bruchstück einer Lde auf den Tod eines Freunden zu erwähnen, das 1753 im einundzwanzigsten der „Briefe“ abgedruckt wurde (Vbd. V dieser Ausgabe, S. 96 f.).

fabeln und Erzählungen.

S. 166 ff. Der Eremit. V. 50 (S. 168) Dem hölzerne [verdrückt 1753 a] V. 119 (S. 170) braunlich [1753 bc]

S. 177 ff. und 189 f. Die als verschollen bezeichnete Handschrift der drei Gedichte „Die Brille“, „Mir Bodenstrohm“ und „Die Theilung“ hat sich später im Nachlaß Gustav Partheys wieder gefunden, wohin sie aus Nicolais Besitz gekommen war; jetzt ist sie Eigentum der Königlichen Bibliothek zu Berlin. Es ist ein kleiner Folioobogen weissen, stark vergilbten Papiers, auf allen vier Seiten mit saubern, deutlichen Bügen beschrieben, Reinschrift fast ohne jegliche Korrektur. Die drei Gedichte stehen darin in der oben erwähnten Reihenfolge. Außer den bereits in Band I verzeichneten Ergebnissen aus Moltzhaus' Vergleichung der Handschrift und unwesentlichen Verschiedenheiten in Rechtschreibung und Interpunktion sind noch folgende Lesarten anzumerken: S. 177, V. 23 erschn; [Hs. und 1767] V. 24 stehn. [Hs. und 1767] S. 178, V. 34 [hier beginnt in der Hs. kein neuer Abschnitt] V. 39 sich [Hs. und 1767] S. 179, V. 10 Indes daß du zu Surinam, [Hs.: die drei ersten Worte fehlen hier also nicht] S. 190,

V. 24 nochmals, [Hs.] V. 31 [vor] ein [ist in der Hs. ein Wort unlesbar durchstrichen] V. 35 öffnen [Hs.]

Fabeln.

S. 194. Die Angaben über die Erscheinungszeit der Drucke 1759 a und 1759 b sind ungenau; vgl. Bd. VII dieser Ausgabe, S. 414.

Das hier nur im Auszuge mitgeteilte zweite Verzeichnis von Fabeltiteln ist hernach 1890 von R. Vogberger im XIV. Teile von Lessings Werken (Nürschners Deutsche Nationalliteratur, Bd. LXXI, S. 443 f.) vollständig, aber fehlerhaft abgedruckt worden. Es sei daher jetzt nochmals veröffentlicht, soweit es die Breslauer Handschrift enthält, ein Utaublatt grauen Papiers, auf 1½ Seiten mit sehr undeutlichen Bügeln beschrieben. Der fehlende Anfang des Verzeichnisses stand wohl auf einem andern Blatte. Das unsige lautet:

14. Die Esel.
15. Die Gans.
16. Die Springer.
17. Die Sperlinge.
18. Die junge Schwalbe.
19. Merops.
20. Wespen.
21. Der Strauß.
22. Der Sperling und der Strauß.
23. Die Eule und der Schatzgräber.
24. Der Fuchs und der Storch.
25. Aesopus und der Esel.

II. B.

1. Die Bildseule.¹
2. Die Wasserschlange.
3. Der Pfau und die Krähe.¹
4. Die blinde Henne.
5. Der Stier und das Kalb.¹
6. Herkules.¹
7. Der Habe und der Fuchs.
8. Aesopus und der betrogne [? oder Kluge?] Küstern [?] fänger.¹
9. Der Wolf und das Schaf.

¹ [In der Hs. ist dieser Titel angestrichen.]

10. Der Wolf auf dem Todbett.¹
11. Der Mann und der Hund.
12. Der Geizige.
13. Der Knabe und die Schlange.¹
14. Der Löwe und der Esel.
15. Der Löwe und der Esel.

Drittes Buch.

1. Von dem Bogen.
2. Der Kälekußhahn.
3. Der junge und der alte Hirsch.
4. Der Esel, der sich unter die Menschen begiebt.
5. Der Schäfer und die Nachtigall.
6. Die Perlhenne und der Pfau.
7. Der Pfau und der Hahn.
8. Der Hirsch ein Elend.
9. Der Bär und Elephant.
10. Der Strauß.

S. 202. Der Strauß. §. 5 c. 26. [richtiger c. 27.]

S. 211. Das beschüpte Lamm. Die Fabel steht ohne Überschrift als Nachahmung der 157. Fabel Aesops auch in den handschriftlichen Annmerkungen über den Aesopus; siehe Bd. XIV dieser Ausgabe, S. 231. Von dem endgültig gedruckten Text weicht die handschriftliche Fassung in folgenden Fällen ab: §. 3 Geschlechte [Hs.] §. 3 f. ein junges Lamm. Da erblickte ihn [Hs.] §. 8 es [fehlt Hs.]

S. 211. „Jupiter und Apollo“ steht ebenda ohne Überschrift als Nachahmung der 187. Fabel Aesops; siehe Bd. XIV dieser Ausgabe, S. 232. Die handschriftliche Fassung stimmt mit dem endgültig gedruckten Texte durchweg überein.

S. 214. „Der Fuchs und der Tiger“ steht ebenda ohne Überschrift als Nachahmung der 159. Fabel Aesops; siehe Bd. XIV dieser Ausgabe, S. 232. Die Handschrift weicht von dem endgültigen Druck in folgenden Fällen ab: §. 19 das dir [Hs.] §. 21 ff. Es ist so reich an Farben, wie du an Anschlägen, und würde sich doch vortrefflich zu deiner Gemüthsart schicken. — Darum, versegte der Fuchs, würde ich sehr dafür danken. [Hs.]

S. 215. „Die Traube“ steht ebenda ohne Überschrift als Nachahmung der 156. Fabel Aesops; siehe Bd. XIV dieser Ausgabe, S. 230 f. Die Handschrift weicht von dem endgültigen Druck nur selten ab: §. 7 einen großen

[Da der Hs. ist dieser Titel angestrichen.]

Dichter [Hs.] §. 12 f. mir nicht aus. Ich will sie doch kosten! — Der Sperling kostete, sandt [Hs.] §. 13 ruste [Hs.]

S. 215 f. „Das Schaf“ steht ebenda als Nachahmung der 189. Fabel Aesops; siehe Bd. XIV dieser Ausgabe, S. 232 f. Die Handschrift weicht von dem endgültigen Druck in folgenden Fällen ab: S. 216, §. 1 ein Hund [Hs.] §. 2 das arme Schaf [Hs.] §. 4 sagte [Hs.] §. 6 schenken? Ich weiß, nicht bedarf meines Geschenkes der reiche Vater. Soll ich aber darum, ich allein [Hs.] §. 10 ißt [Hs.] §. 11 geweint, [Hs.]

S. 217. Die Furien. §. 21 *AetnaqDevos*. [richtiger *AetnaqDevos*]

S. 232 f. Der Schäferstab. §. 3 f. [Der Anfang lautete ursprünglich in der [Hs.]:] Der schönste Schäferstab, das künstlichste Schnipwerk auf den Hessischen Fluren, war das Eigenthum des jungen Daphnis. [alles durchstrichen] §. 6 geschnitten; [dahinter] er hatte, statt des kräftigen [?] Schafts [durchstrichen] §. 6 f. dren Lämmer mit ihren säugenden Müttern, [verbessert aus] ein trächtiges Schaf, §. 8 werther, [verbessert aus] so werth §. 9 werther, als Polyphem sein einziges Auge. [verbessert aus] so werth, wie . . . [?] Polyphem sein einziges Auge hielt. Keine [dieses Wort wieder verbessert aus] kaum verwandt: er §. 11 Daphnis [verbessert aus] er §. 12 [statt] Corysia [ist wohl hier und ebenso §. 15, 19, 30 und S. 233, §. 4 und 6] Corysca [oder] Corisca [zu lesen, wie Robert Voßberger 1886 in den Blättern für literarische Unterhaltung, Nr. 18 (6. Mai), S. 274 vermutete. Was er sonst ebenda zu den Lesarten unserer Fabel bemerkte, ist ganz töricht und beruht nirgends auf sorgfältiger Prüfung der Handschrift.] §. 16 [auf] Küchner, [folgte ursprünglich sogleich] der dunklern [?] Dämmerung dankte [durchstrichen] §. 17 er verdannte [verbessert aus] Er dankte §. 19 f. O Zwillinge . . . rief [verbessert aus] Unvergeßliche Küsse! sagte §. 21 allen am heiligen [?] Quell [verbessert aus] allen Bäumen §. 28 — grausamer Hirt! — [nachträglich eingefügt, ebenso] §. 29 f. in der Form . . . lag, [und] §. 30 und sah . . . die Kerbe. S. 233, §. 2 dren [verbessert aus] zweij §. 6 [vor] Das [sind zwei Worte unlesbar durchstrichen] §. 16 Daphnis sprach laltsinnig, [nachträglich eingefügt]

S. 234. Der Wolf und das Schaf. §. 7 Drennung [verbessert aus] Breite Anm. 1. Die Überschrift des Breslauer Blattes lautete zuerst nur „Fabeln“; später fügte Lessing „Aesopische“ bei.

S. 234. Hier wäre die Nachahmung der 158. Fabel Aesops nachzutragen, die sich in den Anmerkungen über den Aesopus findet, zuerst 1790 von J. J. Eschenburg in Lessings „Kollektaneen zur Literatur“, Bd. I, S. 477 mitgeteilt; siehe Bd. XIV dieser Ausgabe, S. 231.

Ferner wäre auf die Bd. XIV, S. 332 schon erwähnte Mitteilung Kloes zu verweisen, daß Lessing in Breslau 1764 „verschiedene Fabeln“ versifizierte. Diese Nachricht wird durch die Erörterungen Karl Lessings im zweiten Teil der Biographie seines Bruders, S. 314 ff. ergänzt: „Er hatte seine Aesopischen Fabeln, so wie wir sie jetzt in Prosa haben, fast alle versifizirt und das für sie gethan,

was Phädrus für die Neopisichen, ohne sie eben an manchen Stellen zu verschlechtern. Allein sie sind alle mit denen, welche er neu dazu erfunden hatte, in einer Rüste verloren gegangen . . ." (bei der vielgenannten Sendung von 1770 nämlich). Vgl. dazu auch Bd. XVI dieser Ausgabe, S. 96.

Nur als unecht ist dagegen die Fabel vom alten Löwen zu erwähnen, die in zahlreichen Schul- und Lesebüchern unter Lessings Namen steht. Ein noch leineswegs vollständiges Verzeichnis dieser Bücher bietet M. Heidingsfeld, der gleichfalls die Fabel abbricht, 1887 im dritten Jahrgang der von O. Frici und H. Meier herausgegebenen „Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen“, Heft 10, S. 33. Der älteste mir bekannte Druck — sicher nicht der überhaupt älteste — findet sich in dem „Lesebuch für Kinder von 8. 9. bis 10. Jahren enthaltend Fabeln und Erzählungen. München 1778 bey Johann Baptist Strobl.“ (56 S. 8°), S. 17 f. Woher hier „Der alte Löwe“ genommen ist, weiß ich nicht; von Lessing stammt aber diese Fabel ebensowenig wie die übrigen, die die Münchner Sammlung enthält.

fragmente.

S. 237 ff. Aus einem Gedichte über die menschliche Glückseligkeit. V. 34 (S. 238) wohnt nun [1753 ab]

S. 243 ff. Aus einem Gedichte an den Herrn M**. V. 84 (S. 245) Statt „im einzigen Homer“, wie alle Drucke lesen, vermutet Erich Schmidt (Anzeiger für deutsches Altertum, Bd. XVII, S. 138) kaum richtig „ein einziger Homer“.

S. 255 ff. Die Religion. V. 58 (S. 258) oñnen [1753 ab] V. 222 (S. 263) ist „noch“ in den Text zu setzen und „nach [verdrückt 1753]“ unter den Lesarten zu verzeichnen. V. 284 (S. 265) Jaun [1753 c]

S. 278. Ein Bittgedicht an König August III., im Namen sämllicher Jögglinge der Meißner Fürstenschule im November 1743 verfaßt, wurde von Theodor Distel 1891 aus den Alten des lgl. sächsischen Hauptstaatsarchivs mitgeteilt und dem vierzehnjährigen Lessing zugeschrieben: „Gedicht aus Lessings Sekundanerzeit. Ein Gedenkblatt zur Wiederkehr des 150sten Jahrestages seines Eintritts in die Fürstenschule zu Meissen. Als Manuskript gedruckt.“ (4 S. 2°). 1893 wiederholte Distel den Abdruck der Verse im Dresdner Anzeiger, Nr. 184 (vgl. auch Nr. 221), 1903 in Max Kochs Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte, Bd. III, S. 101 f. Für Lessings Urheberschaft spricht so gut wie nichts in dem Gedichte. Was Distel zum Beweis für diese anführt, der mehrfache Gebrauch des Wortes „frech“ und der ganz äußerliche Anhang dreier Worte (V. 49 f.) an Lessings spätere Verse an Karl Leonhard v. Carlowitz (Bd. I dieser Ausgabe, S. 276, V. 81 f.), genügt in keiner Weise, um die Echtheit des Bittgedichts darzutun; im Stil und Versbau ist es zudem grundverschieden von dem Gedicht an

Carlowitz. Wahrscheinlich ist es von einem älteren Schüler, wohl einem Primaner verfaßt, wie schon Erich Schmidt meinte; unter Lessings Schriften es auch nur vermutungswise aufzunehmen, halte ich mich nicht für berechtigt.

Der junge Gelehrte.

S. 279. Da sich nicht nachweisen läßt, daß Lessing seine Lustspiele für die zweite Auflage von 1770 neuerdings durchsah — die Korrektur las wahrscheinlich sein Bruder Karl —, so könnte man zweifeln, ob ich meinem Abbruch nicht lieber den Text von 1767 hätte zu Grunde legen sollen. In der Hauptsache betreffen ja die Abweichungen der Ausgabe von 1770 nur ganz geringfügige Änderungen des Wortlautes von 1767, die man recht wohl dem Seher zuschreiben könnte. Doch finden sich im „Jungen Gelehrten“ und in den übrigen Lustspielen, für die dieselbe Frage gilt, 1770 vereinzelt auch ein paar neue Lesarten, die doch schwerlich ohne Lessings Willigung Eingang gefunden haben können. Ob sie Lessing selbst als Verbesserungen des Textes von 1767 dem Verleger mitteilte oder etwa den Vorschlägen des Korrektors nachträglich zustimmte, darüber läßt sich nichts Triftiges vermuten, da uns kein Brief erhalten ist, der auf den Neudruck von 1770 näher Bezug nimmt. Die einzige wichtigere Änderung dieser Art im „Jungen Gelehrten“ ist S. 344, §. 26 „Briefsträger“ (1767: Poststräger). Sonst wären, wenn der Wortlaut von 1767 als Grundlage des neuen Abbruchs zu gelten hätte, folgende Wortformen in den Text aufzunehmen: S. 287, §. 5, S. 289, §. 12, S. 308, §. 16, S. 345, §. 5, S. 346, §. 19, S. 352, §. 27 und S. 358, §. 4 wann (statt: wenn), S. 291, §. 1 lenne, S. 310, §. 2 machte, S. 310, §. 19 verschiedene alte rechtschaffne, S. 310, §. 28 rechtschaffne, S. 312, §. 10 entheiligt, S. 316, §. 16 hierher, S. 334, §. 7 Erneurung, S. 346, §. 14 andre, S. 371, §. 2 lustiger. Die jetzt im Text befindlichen Formen von 1770 wären dann unter die Anmerkungen zu verweisen.

Die Juden.

S. 373. Wollte man aus den eben angedeuteten Erwägungen lieber die erste Auflage der „Lustspiele“ von 1767 als Vorlage für den neuen Abdruck verwerten, so wäre zu lesen: S. 375, §. 11 Habs ich, S. 380, §. 6 gesaget, S. 385, §. 33 anderm, S. 387, §. 32 steht, S. 390, §. 30 dursiet, S. 391, §. 25 Wenigem, S. 396, §. 13 Jahr, S. 400, §. 2 niemanden, S. 406, §. 5 alsdann. Die jetzt im Text befindlichen Formen von 1770 wären dann in den Anmerkungen zu verzeichnen. Die wichtigste Änderung von 1770, S. 394, §. 19 „gewonnen“, sollte aber doch wohl im Texte bleiben, da sie vielleicht von Lessing selbst herrührt.

Bil Band II.

Der Misogyn.

S. 1. Aus den oben S. 27 angebeuteten Ursachen läge dem neuen Abdruck wohl besser die Ausgabe von 1767 zu Grunde. Dann wäre statt der in die Anmerkungen zu verweisenden Wortformen von 1770 zu lesen: S. 4, §. 9 ein, S. 7, §. 13 sagest, S. 7, §. 16 sucht, S. 9, §. 26 wann, S. 19, §. 2 lenne, S. 20, §. 1 cuern, S. 29, §. 25 wär, S. 33, §. 28 plaudere, S. 34, §. 5 lustiger, S. 34, §. 6 nachsehn, S. 35, §. 12 ehr, S. 36, §. 24 processirten, S. 48, §. 13 meine Herrn.

Der Freygeist.

S. 49. Auch wenn aus denselben Ursachen wie bei den vorausgehenden Lustspielen die Ausgabe von 1767 dem neuen Abdruck zu Grunde gelegt werden sollte, hätte die Lesart S. 55, §. 27 „übergangen hat“ (1767: übergangen ist) im Texte zu bleiben, da sie wohl von Lessing selbst stammt. Sonst wäre statt der in die Anmerkungen zu verweisenden Wortformen von 1770 zu lesen: S. 68, §. 3 bereichre, S. 65, §. 8 andre, S. 65, §. 9 unsre, S. 75, §. 23 des coups, S. 81, §. 9 Bessers, S. 104, §. 15 und 16 bedauern (auch §. 14 dauern), S. 111, §. 3 rechtschaffner, S. 121, §. 7 andre, S. 121, §. 29 schmeicheln.

S. 95, §. 10 anständt, [verbrudt 1755 c]; ebenda: geschicht [1755 c].

Der Schatz.

S. 125. Soll hier wie bei den vorausgehenden Lustspielen die Ausgabe von 1767 als Vorlage dienen, so ist S. 144, §. 17 „rechtschaffne“, S. 164, §. 33 „herze“ und S. 166, §. 30 „ein getreuer“ zu lesen, während die im Text befindlichen Wortformen von 1770 in die Anmerkungen zu verweisen sind. Die beiden wichtigsten Änderungen von 1770 aber, S. 127, §. 7 „schon Kinder“ (1767 fehlt „schon“) und S. 159, §. 29 „holte“ (1767: holen wolle) müssen wohl im Texte bleiben; es sind augenscheinliche Verbesserungen, die vermutlich auf Lessing selbst zurückgehn.

S. 140, Anm. 3 ist zu ergänzen: siehn, [1755]

S. 153, §. 35 es [fehlt 1755 c]

Minna von Barnhelm.

S. 171. Die Abweichungen der Ausgabe 1767 c von 1767 b beschränken sich nicht auf drei kleine Änderungen, die Lessing im Drucksache von 1767 b anbrachte, nachdem der größte Teil der Einzelausgabe bereits abgezogen war, wie Alexander Vieling in seinen „Textkritischen Studien zur Minna von Barnhelm“ (Programm des Lessing-Gymnasiums zu Berlin, Ostern 1888, S. 10) behauptet. Die von mir in Bd. II verzeichneten Varianten sind viel zahlreicher und in mehreren Fällen der Art, daß sie allein schon 1767 c als einen neuen Druck der Einzelausgabe erweisen. Doch läßt sich bei diesem Druck ebenso wenig wie bei den zwei Ausgaben von 1770 nachweisen, daß Lessing selbst die Korrektur las. Verwirrt man, wie Vieling, die Änderungen von 1770, dann muß man folgerichtig auch die von 1767 c preisgeben und den Wortlaut von 1767 b als den letzten von Lessing selbst durchgesehenen Text einem neuen Abdruck zu Grunde legen. Darnach würde sich in folgenden, nur zum Teil von Vieling angemerckten Fällen das Verhältnis von Text und Anmerkung verschieben; es läme nämlich

in den Text:

S. 175, §. 17	Ihn
S. 177, §. 28	drauf
181 . 11	Jahr
182 . 4	Siebender [ebenso S. 201, §. 12 und S. 243, §. 31]
182 . 21	eher
183 . 33	Thüre
185 . 9	wenig
186 . 14	gewohne
188 . 5	unversört [wohl nur eine Eigenheit der Rechtschreibung Lessings, ohne besondere Bedeutung]
188 . 19	ihre Zwey, einem?
190 . 20	viel
192 . 2	Schreibzeug
192 . 26	unsrer
197 . 1	verzogner
197 . 27	könimt
200 . 31	Schwester
201 . 16	willkommenste
201 . 27	österer
203 . 12	öffnen
204 . 6	trodnen

in die Anmerkung:

	Ihm [1770]
	darauf [1770]
	Jahre [1770]
	ehr [1767 c. 1770]
	Thür [1770]
	wenigen [1770]
	gewohnt [1770]
	Ihre zwey, einen? [Hf.] ihrer Zwey, einem? [1770]
	viele [1770]
	Schreibzeug [1770]
	unsrer [1767 c. 1770]
	verzogener [1770]
	sommt [1770]
	Schwester [1770]
	vollkommenste [1767 c. 1770]
	österer [1767 c. 1770]
	öffnen [1770]
	trodnen [1770]

in den Text:

S. 205, §. 17 Kriepel [dieselbe Schreibung auch später regelmäßig, so S. 237, §. 23; S. 238, §. 8, 9]

S. 206, §. 12 wär
212 . 30 unster
212 . 30 gehen,
213 . 2 Der Teufel
214 . 10 Vom Grund

215 . 11 dran
215 . 14 sollte es wohl
215 . 27 plaudre
217 . 34 drüber
219 . 4 fehlt
220 . 21 uehmen
220 . 27 mir borgen
225 . 18 kommt
230 . 30 habe sie
231 . 15 Mann
232 . 29 Gnug,
242 . 13 Gewissen,
242 . 13 Rechtshaffnen
250 . 33 Glücke,
255 . 24 Bewundern
256 . 35 eigenen
257 . 12 erfobert.
259 . 26 betriejen
260 . 33 ihm ihm [beide Male]

in die Anmerkung:

wäre [1770]
unserer [1770]
gehn, [Hs. 1770]
Der eine Teufel [1770]
Vom Grunde [Hs.] Von Grund [1767 c. 1770]
daran [1770]
wohl [fehlt 1767 c und 1770]
plaudere [1770]
darüber [1767 c. 1770]
fehlte [1770]
annehmen [1770]
mir etwas borgen [1770]
kommt [1770]
hab sie [1770]
Manne [Hs. 1770]
Genug, [1770]
Gewissen, [1770]
Rechtshaffnen [1770]
Glücke, [1767 c. 1770]
Bewundern [1770]
eignen [Hs. 1767 c. 1770]
erfordert. [1770]
ihn ihm [1767 ac. 1770 beide Male]

Auch wäre in der Regel die Form „Wachmeister“ in den Text, „Wachtmeister [1770]“ in die Anmerkung zu setzen; vgl. unten S. 31, §. 8 ff.

Die Schreibung „unversört“ (S. 188) und „Kriepel“ (S. 205, 237 und 238) wird auch durch die Handschrift bestätigt; ebenso „betriejen“ (S. 259). Aber S. 232, §. 24 und 25 hat die Handschrift dreimal „betrügen“, und S. 232, §. 22 ist in ihr „betrügen“ sogar aus „betriejen“ verbessert.

Die Handschrift erhielt einst Venoni Friedländer von Johann Jakob Engel geschenkt; von Friedländers Erben kaufte sie Robert Lessing am 28. April 1876; jetzt ist sie im Besitz seines Sohnes des Herrn Rittergutsbesitzers Gotthold Lessing zu Meiseberg bei Berlin. Sie besteht aus einem unpaginierten Titelblatt (mit dem Personenverzeichnis auf der Rückseite) und 39 von Lessing selbst paginierten Blättern weissen Büttenpapiers in kleinem Foliosformat und ist meistens

mit deutlichen, sauberen Zügen beschrieben; nur einige durchstrichene Worte sind dann und wann schwerer zu entziffern. Rotschriftbemerkungen des Schatzers beweisen, daß diese Handschrift dem ersten Drucke des Lustspiels (1767 a) zu Grunde lag.

Von dem Einzeldruck 1770 a gibt es verschieden korrigierte Exemplare desselben Drucksatzes. Für die Textkritik sind die Verbesserungen in den später abgezogenen Exemplaren unwesentlich; vgl. darüber die Bibliographie weiter unten in diesem Bande.

In der Handschrift wird Paul Werner meistens als „Wachtmeister“, hin und wieder aber auch als „Wachtmester“ bezeichnet. Die erste Form findet sich S. 215, §. 19, 21 und 22, S. 219, §. 23, 24 und 27, S. 221, §. 3, S. 228, §. 15, 22 und 26, S. 225, §. 3, 6, 9 und 17, S. 227, §. 14 und 16, S. 234, §. 19, 20, 23 und 26, S. 235, §. 1, 6, 11, 16 und 19, S. 259, §. 21, S. 263, §. 17, 19, 21 und 27 (§. 28 Wachtmesterinn); die zweite Form begegnet S. 172, §. 7, S. 179, §. 8, S. 187, §. 28, S. 213, §. 9 und S. 219, §. 28. Die Drucke von 1767 ziehen demgemäß die Form ohne t vor, während die Drucke von 1770 durchweg „Wachtmeister“ haben.

Ferner steht in der Handschrift stets „Francisca“ (in den Drucken „Francisla“) und „Siebender Auftritt“ (ebenso 1767).

S. 172, §. 10 Ein Feldjäger. [fehlt in der Handschrift] §. 19 vertrieblich, [Hs. 1767 a]

175, 17 [hinter „Nein.“] zu viel ich [verschrieben, durchstrichen Hs.]

176, 2 Feuermauern — — [oder] Feuermauern — — [zweifelhaft Hs.]
13 machte [Hs. 1767 a]

178, 1 ausgiebt; [verbessert aus] entblö [= entblödet, Hs.] Num. 1 einem hinwerfen [Hs.]

179, 4 [vor „Stein“] Neines [durchstrichen Hs.] 14 Forderungen [Hs. 1767 a] 24 v. [vor „Tellheim“ fehlt Hs.]

180, 13 lārg [verbessert aus] lark [oder] knid [= knickerig, Hs.] 18 gefobert — [Hs. 1767 a]

181, 25 [hinter „mehr“] für ihr [?, durchstrichen Hs.]

182, 6 vernichten. [verbessert aus] zerreißen [Hs.] 11 v. Tellheim.
Just. [Hs.] 19 [hinter „aber —“] Gott weiß, wie sehr ich auch die Menschen
darum hafze — [durchstrichen Hs.]

183, 25 deine lädiſche Schadensfreude, [verbessert aus] keine unmenschlichen Gesinnungen, [Hs.] 28 [hinter „Winter“] in [durchstrichen Hs.]

185, 20 [hinter „Versehe ihn;“] bey dem Wi [= Wirth, durchstrichen Hs.]
23 hier neben an, auf dem Koffehause, [oder] Kaffehause [?, das Ganze verbessert aus] bey Ausiers [? oder vielleicht] bey Anders [? Ein Weinhauß von Anders am Neuen Markt nennt Nicolai 1769 in seiner Beschreibung Berlins und Potsdams.] 30 Budel [Hs.], aber vorher und gleich darnach in Justs Munde stets „Budel“; in den Drucken ist der Unterschied verwischt]

186, 24 Neuejahr [Hs.]

187, 19 [hinter „Stl —“] Und [durchstrichen Hs.]

188, 21 über den Kopf [Hs.] 33 Aufzuges. [Hs.]

189, 20 soborn? [Hs.]

191, 4 Ach! [statt „Ach!”] anscheinend Hs.] 24 Doch [verbessert aus]

Aber [Hs.]

192, 2 und ein Schreibezeug [Hs.] und Schreibezeug [1767 ab] 31 [hinter „Aufenthalts,”] ge [= gehörigen, durchstrichen Hs.]

193, 26 ich wohl [verbessert aus] wohl ich [Hs.] 33 Müller [verbessert aus] Gärtner [oder] Gärter [?, Hs.] 33 f. der gnädigen Fräulein. [Hs.]

195, 6 warum er nicht mit mir zugleich angelommen. [verbessert aus] daß er längstens vier und zwanzig Stunden nach mir eintreffen muß. [Hs.] 24 sind wohl sehr mitleidig. [verbessert aus] sprechen viel – [Hs.] 33 es [nachträglich eingesetzt Hs.] 34 soll [verbessert aus] kann [Hs.]

196, 8 Jetzt [verbessert aus] Nun [Hs.] 20 der Fräulein [auch in der Hs.; Aumerlung 2 ist also zu streichen] 21 [hinter „über“] vier [?, verbessert aus „fünf“] Carat [durchstrichen Hs.] 22 [hinter „Fräulein.“] Wo bin [durchstrichen Hs.]

197, 17 Eigenthümer [verbessert aus] Besitzer [Hs.] 26 Er! er hat Ihnen [verbessert aus] Er hat Ihnen [Hs.] 27 kommt [Hs. 1767 ab] 29 sezt [Hs.]

198, 28 blesirten [verbessert aus] zu Schande [= zu Schande gekommenen, Hs.]

200, 3 Eh! [verbessert aus] Ja? [dies anscheinend wieder verbessert aus] So? [Hs.] 11 sein Herr [verbessert aus] er deim [Hs.] 26 Kosseehouse; [Hs.] 30 Ja, ja [verbessert aus] Freylich, [Hs.]

201, 5 [hinter „doch“] so [?, durchstrichen Hs.] 10 [hinter „Francisca,“] geschwind [durchstrichen Hs.] 11 [hinter „nach:“] da [= daß, oder] Sa [= Sage, durchstrichen Hs.] 24 [vor „in“] ihr [= ihrem, durchstrichen Hs.]

202, 1 [das zweite] ihm [nachträglich eingesetzt Hs.] 11 u. indem er sie erblickt, sieht er [verbessert aus] ruht, sie zu sehen, sieht aber sogleich [Hs.] 14 [hinter „ruht“] aber [durchstrichen Hs.]

203, 12 vissen [Hs. 1767 ab] 18 Ach! [über] Hal! [geschrieben, vielleicht nicht von Lessing selbst, Hs.]

204, 26 [vor „ist.“] und [nachträglich eingesetzt, wieder wegradiert Hs.]

205, 12 mächtig [verbessert aus] fähig [Hs.]

207, 22 fortgehn) [Hs.]

209, 6 Fuhreuge [oder anscheinend] Fünftüge [Hs.] 15 einzigem und letzten [anscheinend Hs.] 34 er ihm [verschrieben Hs.]

210, 28 [hinter „wand sich“] glücklich [?, durchstrichen Hs.]

211, 1 war es, als ob sie mich jähre; [verbessert aus] jahre sie mich; [Hs.]

7 [vor „Bis“] E [= Endlich oder Erst, durchstrichen Hs.] 8 [hinter „lies:“] und [durchstrichen Hs.] 12 geben, [nachträglich eingesetzt Hs.] 16 zur Nacht [verbessert aus] des Nachts [Hs.] 33 der gnädigen Fräulein [Hs.]

213, Anni 4 aus Ihm [Hs.]

- 214, 4 *Francisca*. P. Werner. [Hs.] 26 *Möllchen* [Hs., doch vielleicht nur verschrieben, da 217, 7 „Möllchen“ geschrieben ist]
- 215, 7 [hinter „gehts“] manchmal [durchstrichen Hs.]
- 216, 30 *heut* [Hs.]
- 217, 8 auch schon [nachträglich eingesetzt Hs.]
- 218, 6 [hinter „dein“] edles [?, durchstrichen Hs.] 21 [hinter „Quark!“] (sie [= zieht, durchstrichen Hs.]
- 219, 4 fehlt [Hs. 1767 ab] 14 *befre* [oder] *bessere* [zweifelhaft Hs.]
- 19 *Manne*, [deutlich Hs.; Anm. 1 ist also zu streichen]
- 220, 1 [hinter „oder“] auch [durchstrichen Hs.] 6 [hinter „Major,“] der [= derweile, durchstrichen Hs.] 22 *gehn* [Hs.]
- 221, 16 *Hinter „Aber“* ist ein Wort, vielleicht „warmie“, unleserlich durchstrichen; vielleicht sind es auch nur zwei Gedankenstriche (?).
- 222, 2 *Briese* [anscheinend Hs.] 10 (vor sich) [nachträglich eingesetzt Hs.]
- 11 v. *Tellheim*. [verbessert aus] *Francisca*. [Hs.] 13 [hinter „Ihnen“] ihn wieder. [durchstrichen Hs.]
- 223, 14 [hinter „So?“] *Wir* [durchstrichen Hs.] 22 *gespreizten* [verbessert aus] den [Hs.] 30 verstehen? [anscheinend Hs.]
- 224, 6 [hinter „ihn“] noch einmal! [durchstrichen Hs.] 31 Wort mit dem *Frauenzimmerchen*. [verbessert aus] Wörtchen an das *Frauenzimmer* [Hs.]
- 225, 8 *Finger*, [verbessert aus] *Rin* [= Ringe, Hs.] 18 kommt [Hs. 1767 ab]
- 226, 5 [hinter „Manne.“] *Aber es* [durchstrichen Hs.] 8 sehr [nachträglich eingesetzt Hs.] 10 [hinter „wirft“] auch [durchstrichen Hs.] 12 *Aufzuges*. [Hs.] 17 abräumet.) [Hs.]
- 227, 1 *Nossee* [Hs.; aber B. 2 anscheinend] *Kassee!* [Ebenso 233, 12]
- 24 [das erste] *I!* [verbessert aus] *Ich* [Hs.; ebenso 228, 15 und 231, 31] 26 [vor „Ganz“] *ha*, [durchstrichen Hs.] 28 *Ist so!* [Hs.] 28 *bel* [Hs. 1767 ab]
- 228, 2 *Gnade* [Hs.] 19 *Nouvelle*, der er [Hs.] 30 [hinter „sprechen Sie“] nur, [durchstrichen Hs.]
- 229, 6 *da ist* [Hs.] 8 *Se.* [verbessert aus] *Ihr* [Hs.] 18 *des pertes*, [Hs., dahinter] *que* [verbessert aus] *qui* [und] *en* [verbessert aus] *les* 19 *le* [verbessert aus] *mon* [Hs.] 21 *das ist* [Hs.] 23 *eine* [anscheinend verbessert aus] *einen* [Hs.] 24 *infalliblement* [Hs. 1767 ab; dahinter] *müsste* [anscheinend Hs.] 31 *Pret-au-val*, [ist in den Text zu setzen, da alle Drucke so lesen; auch die Hs. hat deutlich] *Pret-au-Val*, [Anm. 8 ist also zu streichen] Anm. 4 *point* [fehlte ursprünglich; hinter „n'avons“ ist] *de* [durchstrichen Hs.] Anm. 6 *aussi entend-s-je dire partout*, [verbessert aus] *et tout le monde me dit* [Hs.]
- 230, 2 [hinter „Royal. —“] *Mais* [durchstrichen Hs.] 3 *Cadet le* [nachträglich eingesetzt Hs.] 4 *meine heilste Jahr. Eine* [Hs.] 5 [hinter „Eileheit,“] *dem König von die Sardinien*, [durchstrichen Hs.] 6 u. [verbessert aus] *daneben* [Hs.] 17 *kenn* [verbessert aus] *versteh* [Hs.] 17 *zu* [statt „su“, Hs. 1767 ab; ebenso 230, 24 und 231, 2, ferner] *dazu* [230, 18] 19 *zugesetzt* [Hs.]

1767 a) 19 [hinter „als“] tausend [durchstrichen Hs.] 20 pas [nachträglich eingesetzt Hs.] 30 nit habe [Hs.] 30 habe sie [Hs. 1767 ab] 34 auch [verbessert aus] auch [Hs.] 34 zu geben [zu verbessern, obgleich die Hs. und alle Drucke] zu geben [lesen]

231, 2 [nach „man“] weiß [durchstrichen Hs.] 9 Herr [nachträglich eingesetzt Hs.] 29 ls [verbessert aus] un [Hs.] 32 dadurch [Hs.; ebenda] Gnade,

232, 7 daher [nachträglich eingesetzt Hs.] 13 wohl [nachträglich eingesetzt Hs.] 15 (verwundernd) [nachträglich eingesetzt; dahinter] Das ist? [durchstrichen Hs.] 15 [hinter „Sollten Sie“] wohl [durchstrichen Hs.] 32 u. Verdruss [nachträglich eingesetzt Hs.]

233, 31 zum [verbessert aus] zu einem [Hs.]

234, 2 laß ihm [Hs.] 9 Francisca. [verbessert aus] Das Fräulein. [Hs.] 17 gleichsam [verbessert aus] so wie [Hs.]

235, 25 wohl. [verbessert aus] freylich sehn u. hören. [Hs.] 26 [hinter „wird“] wohl [durchstrichen Hs.]

236, 10 militarisch [Hs.] 18 f. Wie? Das Fräulein. [nachträglich eingesetzt Hs.] 21 ohne ihm [Hs. 1767 a]

237, 27 [hinter „höre ich“] überall. [durchstrichen; darüber geschrieben] Ich kenne den [?, gleichfalls durchstrichen Hs.] 31 aus Neigung [nachträglich eingesetzt Hs.] 31 [hinter „für sie“] nur [durchstrichen Hs.]

238, 1 Das Fräulein. [verbessert aus] Tellheim. [Hs.] 12 vor- aus, [steht in der Hs.; Anm. 1 ist also zu streichen]

239, 6 dem Sie [verschrieben Hs.]

240, 7 dauren! [oder] dauern! [zweifelhaft Hs.] 12 [das zweite] so [nachträglich eingesetzt Hs.] 33 verhärteten! [verbessert aus] verschlies [= ver- schließen, Hs.] 36 (zerstreut) [nachträglich eingesetzt Hs.]

241, 1 Venetiansche [Hs.] 5 abbrechen. — [Hs.; in den Drucken ist irrtümlich statt des Punktes ein Strichpunkt gesetzt] 24 Gleichfalls [verbessert aus] Auch [Hs.] 34 niedergeschlagen habe [nachträglich eingesetzt Hs.]

242, 1 [hinter „worden;“] und daß er mit sonach [durchstrichen Hs.] 4 Allein [verbessert aus] Aber [Hs.] 15 ist — die Ehre. [verbessert aus] ist die — Ehre. [Hs.]

243, 22 Sie konnten [Hs.] 33 Sie [auscheinend verbessert in] sie [Hs.]

244, 4 [hinter „nachdem“] sie [durchstrichen Hs.] 10 für Sie recht gut, [verbessert aus] Ihr Glück, [wieder verbessert aus] Ihr eignes Glück, [Hs.] 16 denjenigen [verbessert aus] den Mann [Hs.] 17 habe genug — [verbessert aus] versteh alles. — [Hs.] 17 muß [verbessert aus] will [Hs.] 19 vielmehr [nachträglich eingesetzt Hs.] 25 [das erste] wieder [nachträglich eingesetzt Hs.] 25 [hinter „wann Sie“] je [durchstrichen Hs.]

246, 11 ist [verbessert aus] w [= wird, Hs.] 14 hier [nachträglich eingesetzt Hs.]

247, 19 wollte. [verbessert aus] sollte. [Hs.] 26 habe ihn — anzu-

steden [Hs.] 31 durchaus nicht aus seinem Irrthume [verbessert aus] durchaus aus seinem Irrthume nicht [Hs.]

248, 1 doch noch [verbessert aus] dennoch [Hs.] 1 seh. [verbessert aus] ist. [Hs.] 10 wenigstens mit [verbessert aus] mir wenigstens [Hs.] 14 Melde mich ihr! — [nachträglich eingesetzt Hs.] 15 Wo [verbessert aus] Doch wo [Hs.] 16 Das einzige [verbessert aus] Das Eine [Hs.] 16 [hinter „eine“] Wendu [= Wendung, durchstrichen Hs.] 19 hat. [verbessert aus] hatte. [anscheinend Hs.] 19 f. meine Ehre, [verbessert aus] mich, [Hs.] 20 [das erste] ihr [verbessert aus] mir [Hs.] 21 Vor [verbessert aus] Denn vor [Hs.] 21 [hinter „sie“] selbst — [durchstrichen Hs.] 27 (mit einer affectirten Kälte) [nachträglich eingesetzt Hs.]

249, 6 um mich in den Augen der Welt viel [verbessert aus] viel in den Augen der Welt um mich [Hs.]

250, 4 Vergeben [verbessert aus] Erlauben [Hs.]

251, 4 [hinter „Fräulein.“] durch [durchstrichen Hs.]

254, 30 heuterstien, [Hs.] 32 ist [verbessert aus] fehlt [Hs.] 34 Das Fräulein. [verbessert aus] Tellheim. [dahinter] (sich sahend) [nachträglich eingesetzt Hs.]

255, 11 bei [verbessert aus] in [Hs.] 32 [hinter „Sie“] selbst [durchstrichen Hs.]

256, 2 einzunehmen haben. [verbessert aus] zu hören bekommen. [Hs.] 21 [hinter „gebrochen“] haben [durchstrichen Hs.] 22 [hinter „ist“] noch [durchstrichen Hs.]

257, 6 [vor „Sophistinu!“] Grausame [durchstrichen Hs.] 12 erfodert.

[Hs. 1767 ab]

259, 22 (mütterlich) [verbessert aus] (verdrüßlich) [Hs.] 31 verschiednen [Hs., ebenso 261, 17] 31 den [verbessert aus] das [Hs.]

260, 29 haben, [verschrieben Hs.]

261, 7 doch [nachträglich eingesetzt Hs.] 31 [hinter „Hochachtung.“] Schlagen Sie das Aner [= Anerbieten, durchstrichen Hs.]

262, 9 (auf Tellheims Uniform weisend) [nachträglich eingesetzt Hs.] 9 Doch [verbessert aus] Aber [Hs.] 10 [hinter „Mann.“] und [durchstrichen Hs.] 15 f. hier hereinzutreten. [verbessert aus] mir zu folgen? [Hs.] 21 noch [verbessert aus] erst [Hs.] 23 nicht wahr? [verbessert aus] dir empfehle ich ihn auch! [Hs.] 28 [hinter „immer“ anscheinend] im [durchstrichen Hs.]

Alexander Bieling verzeichnete in seinem oben genannten Program von 1888 noch mehrere Stellen, in denen er die von mir in Band II angeführten Lesarten berichtigten zu können glaubte oder sie wenigstens bezweifelte. Die erwarte genaue Vergleichung der Handschrift wie der ersten Druck erwies jedoch in allen Fällen, die ich hier unter den Nachträgen nicht mit aufgezählt habe, die Richtigkeit meiner früheren Angaben. Wie weit bei den Änderungen am Wortlaut der „Minna“ Ramler mitwirkte, wird sich wohl nie im einzelnen feststellen lassen. Aber auch wenn verschiedene Abweichungen, die 1767 oder selbst erst 1770 in den Drucken auftauchen, auf ihn zurückzuführen wären, müßten wir sie als gültig anerkennen, da Lessing die Besserungsvorschläge des Freundes grundsätzlich billigte.

Miß Sara Sampson.

S. 296, 3. 14—16 fehlt 1772; 3. 17 steht statt „Marwood“ irrtümlich „Mellefont“.

300, 21 auf dieser Reise [1772]

309, 7 f. Und was denkt . . . durchstreuzen? [fehlt 1772]

333, 31 mit vielmehr, Lady, ich bitte Sie, rathe Sie [fehlt 1772]

Emilia Galotti.

S. 377 Die Berliner Handschrift besteht aus 30 jetzt gebundenen Blättern starken, weißen Papiers in kleinem Folioformat, die mit sauberem, deutlichen Fügen beschrieben sind. Das Titelblatt (mit dem Personenverzeichnis auf der Rückseite) ist nicht paginiert; dann folgt auf 57 von Lessing selbst numerierten Seiten der Text des Trauerspiels; die letzte Seite ist unbeschrieben. Auf einem dem Titel vorgebundenen Blatte steht: „Geschenk Sr. Majestät des Königs. Novbr. 1846.“ Vorher war die Handschrift im Besitz des Württ. Geheimen Oberregierungsrats Gustav Adolf v. Tzschoppe zu Berlin.

S. 379, 3. 8 unterschriebne [Hs.] 3. 19 armene [verschrieben Hs.]

380, 7 Sie zu lieben [Hs., ebenso 8] Sie

381, 11 ihr [verbessert aus] ihm [Hs.]

383, 13 aber ohne ein Auge von dem Wilde zu verwenden [nachträglich eingesetzt Hs.] 33 [hinter „Denn“] dara [= daraus, durchstrichen Hs.]

384, 9 erzwungenen [Hs.]

385, 2 Aber dieses, bleibt [Hs., die Betonung des zweiten Wortes und die Pause dahinter andeutend; in den Drucken fehlt das Komma] 8 [hinter „lassen Sie“] sich [durchstrichen Hs.] 21 Dieses Auge, voll [Hs.] 29 gegenwärtig. [verdrückt 1772 d]

386, 16 vorz erste [Hs.; ebenso 391, 14 und 414, 14] 19 ohnstreitig [Hs.] 34 über die andere [nachträglich eingesetzt Hs.]

387, 1 melancholischsten [Hs. 1772 ab] melancholischten [1772 ed]

388, 19 der ersten [verdrückt 1772 ab] 27 Ohnsferu [Hs.] 29 Portrait [Hs.]

389, 14 [ist] verhölen [mit allen Drucken zu lesen] 19 dann [auch in der Hs.; Num. 2 ist also zu streichen] 31 mit uns [fehlt 1772 ab] Num 4 bedauern [1772 ab]

390, 4 [hinter „zu“] er [= erblicken?, durchstrichen Hs.] 10 da ist viel [verdrückt 1772 ab] 27 Heute, sagen [Hs.; in den Drucken fehlt das Komma]

391, 1 Dosalo. [deutlich in der Hs. und in allen Drucken (1772 ab hier sogar „Dosala“); ebenso 407, 3 und später. Der genaue Name des Ortes wäre Dosolo, wie schon 1891 Paul Albrecht (Lessing's Plagiate, Bd. IV, Hest 2, S. 1676, Num.) richtig bemerkte.] 5 diesen Gesandten [1772 ab] 10 Siebender [Hs.; ebenso 402, 17 und später]

392, 18 gesehen [verdrückt 1772 ab]

- 393, 7 und 9 Der Bediente. [statt „Pirro“, Hs.] 16 eine Ueber-eilung [verdruckt 1772 cd]
 394, 21 ans [verbessert aus] an das [Hs.]
 395, 10 gieb mir! [verdruckt 1772 cd] 19 [hinter „heut“] gegen [durch-strichen Hs.]
 397, 34 bezaubert — [verbessert aus] entzückt — [Hs.; ebenso 398, 1]
 398, 5 [Das zweite] Claudia! [ist vielleicht absichtlich in den Drucken weggelassen; dann wäre es im Text zu streichen und nur als Lesart der Hand-schrift anzumerken.] 22 es [fehlt Hs.] 27 erblickt [Hs.]
 399, 6 Uh, meine [Hs.] 22 Kniee [Hs.]
 400, 21 hatt' ich [verschrieben Hs.] 27 [hinter „zweiten“] Blit [?, durch-strichen Hs.]
 401, 16 Aber nicht, [Hs., ohne Komma zwischen den zwei Worten] 25 aus dem [verbessert aus] der [Hs.]
 402, 9 unbedeutende [verbessert aus] nichts sagende [Hs.] 16 kommt!
 [Hs.] 19 hingeschlagenen [Hs.]
 403, 6 Entschlusses [verbessert aus] Wunsches [Hs.] 19 [hinter „Zeit;“] Emilia, [durchstrichen Hs.]
 404, 27 niedergeschlagenen [Hs.] 28 Geduld? [Hs.] Geduld! [alle Drucke] 29 in uns [nachträglich eingesetzt Hs.]
 405, 5 noch einen [Hs.] noch Einen [alle Drucke] 26 geht [Hs.]
 406, 10 so gleich [verbessert aus] unverzüglich [= unverzüglich, Hs.] 25 um [verbessert aus] über [Hs.] 30 [hinter „thut das“] zur Sache? [durchstrichen Hs.] 30 [hinter „Prinzen.“] die Ehre, deren Sie gewürdiget werden, bleibt was [durchstrichen Hs.]
 408, 22 Ba! [Hs.] Bah! [alle Drucke] 25 [hinter „Appiani.“] und [durchstrichen Hs.]
 410, 1 gescheiter [Hs.] gescheuter [alle Drucke] 9 und 10 sодerte [beide Male Hs. 1772 ab] 27 das [verbessert aus] daß [Hs.]
 411, 7 Das Unmögliche, [Hs.; in den Drucken fehlt das Komma] 13 ein Wagen [verschrieben Hs.] 23 höret [Hs.]
 412, 3 und 15 Planke [Hs.] Planke [alle Drucke] 9 in [verbessert aus] durch [Hs.] 22 geht [Hs. 1772 ab]
 413, 13 mitleidiges [verbessert aus] gutes [Hs.] 15 Vossends [verbessert aus] Aber [Hs.] 18 [hinter „Angelo.“] Mein Anteil hier ver [= verbessert sich, durchstrichen Hs.] 33 was [verbessert aus] etwas [Hs.]
 414, 11 [hinter „Furcht.“] ohne Zwei [= Zweifel, durchstrichen Hs.] 16 als-dann [Hs. 1772 abc] 18 [hinter „Marinelli.“] Ab [= Aber, durchstrichen Hs.]
 415, 18 sah' [1772 abc] 32 aus den Wagen, [verschrieben Hs.; ebenso 419, 4]
 416, 16 Ihnen, [verbessert aus] Ihren [Hs.] 32 [hinter „Fräulein. —“] Sind Sie sind doch wohl [durchstrichen Hs.]
 417, 3 die eine, [verbessert aus] den einen [Hs.] 15 hägen? — [Hs. 1772 ab;

- ebenso 423, 9] hägen: 22 oder vielmehr nicht anhörten, [fehlt in allen Drucken] 26 Glüdes [fehlt 1772 ab] 27 meiner redlichen [verdrückt 1772 abd]
- 418, 15 auf der Spur; [verbessert aus] auf die Spur gekommen; [Hs.] 17 [hinter „jeder“] will der erste seyn [durchstrichen Hs.] Anm. 1 unserer [verbessert aus] der [Hs.]
- 420, 4 erst [verbessert aus] sogleich [Hs.] 26 ist, [verbessert aus] war [Hs.]
- 421, 17 [hinter „Claudia“] Galotti [durchstrichen Hs.]
- 423, 1 [vor „Die“] Ich [durchstrichen Hs.] 10 angenommen [Hs.] 26 gewußt [verdrückt 1772 ab] 34 [hinter „recht? —“] Möchte doch auch die Welt glauben, was sie wollte! [durchstrichen Hs.]
- 424, 1 f. ein kleines stills Verbrechen, ein kleines heissames Verbrechen [Hs.] ein kleines Verbrechen, ein kleines heissames Verbrechen [1772 ab] ein kleines Verbrechen, ein kleines stills heissames Verbrechen [1772 cd; diese letzte Fassung wäre wohl in den Text zu setzen] 18 heute [verbessert aus] diesen [Hs.] 18 f. ihn auch gethan hat, — [verbessert aus] auch geschehen seyn mag, — [Hs.] 19 [hinter „er“] auch [durchstrichen Hs.] 32 hätte: — ich möchte [Hs.]
- 426, 14 [hinter „ist“] sich [durchstrichen Hs.; das folgende] der [in allen Drucken könnte, wie Erich Schmidt (Anzeiger für deutsches Altertum, Bd. XVII, S. 140) wahrscheinlich macht, auch nur durch ein Versehen für das richtige] die [der Handschrift in den Text gekommen sein] 21 eine [verbessert aus] einige [Hs.]
- 427, 23 (stolz) [nachträglich eingefügt Hs.] 23 [hinter „daran? —“] Verachtung! Verachtung! [durchstrichen Hs.]
- 428, 6 [hinter „Bewunderung! —“] Wer weiß nicht [durchstrichen Hs.] 21 [hinter „dürfen. —“] So lachen Sie [durchstrichen Hs.]
- 429, 17 für heute ein wenig [verdrückt 1772 d] 20 länger sich nicht [verbessert aus] sich nicht länger [Hs.]
- 430, 7 dieser [verbessert aus] der [Hs.] 22 Andern, [verbessert aus] übr [= übrigen, Hs.] 23 sich glücklich hierher [Hs. 1772 ab] sie glücklich hieher [1772 c] sie glücklich hier [1772 d]
- 431, 6 [hinter „Prinz“] vor [durchstrichen Hs.] 36 hieher. [Hs.]
- 432, 13 [hinter „Bräutigam“] sich [darüber „so“] über Hals [alles durchstrichen Hs.] 17 [hinter „auch“] ungefähr [durchstrichen Hs.] 28 Sechster [verbessert in] Siebender [dieses Wort dann aber wieder wegradiert Hs.]
- 433, 1 erblickt, [Hs.] 17 wie [verbessert aus] mit [Hs.]
- 434, 6 Siebender [verbessert aus] Achter [Hs.] 8 welchen [verschieben Hs.] 22 und Muth? [verdrückt 1772 d]
- 435, 5 ein [verbessert aus] Ein [Hs.] 9 unsres [Hs.]
- 436, 21 [hinter „versagt.“] ihn [durchstrichen Hs.]
- 437, 25 zu seyn [nachträglich eingefügt Hs.] 26 [das zweite] ich [nachträglich eingefügt Hs.] 32 [hinter „mehr. —“] Du weißt ja, welcher Art [durchstrichen Hs.]
- 438, 17 in [nachträglich eingefügt Hs.]
- 439, 5 gefunden; [verbessert aus] genossen [Hs.] 21 [hinter „alte“] gar-

frige [durchstrichen Hs. Vielleicht hat erst Karl Lessing auf den Wunsch seines Bruders das Wort in der Handschrift getilgt; vgl. Gottholds Brief an ihn vom 1. März 1772.] 24 wieder [nachträglich eingefügt Hs.]

440, 2 Und [verbessert aus] Auch [Hs.] 18 begleitet [verbessert aus] nach dem Wagen gebracht [Hs.]

442, 14 Mutter. [verbessert aus] Tochter [Hs.]

445, 3 [hinter „sehe“,] daß [durchstrichen Hs.] 5 Besondere [verbessert aus] In eine besondere [Hs.] 28 Fehler [verbessert aus] Körper [Hs.] 31 verlieret, [auch in der Hs.; Num. 2 ist also zu streichen]

446, 12 [hinter „doch“] noch [durchstrichen Hs.] 30 (Pause) [nachträglich eingefügt Hs.]

447, 21 [hinter „trotz ist!“] So ist [durchstrichen Hs.] 22 die ganze schreckliche Geschichte, [verbessert aus] meine ganze schreckliche Ahnung? — [Hs.] 23 f. meine Mutter? [verbessert aus] sie? [Hs.] 30 in den Händen deines Räubers. [verbessert aus] in deines Räubers Händen. [Hs.]

448, 4 [hinter „zwingt, —“] wer ei [= einen, durchstrichen Hs.] 6 meyne, [verbessert aus] denke, [Hs.]

449, 3 [hinter „da,“] hat schon manchen Tumult in meiner Seele [durchstrichen Hs.] 4 so [verbessert aus] schon so [Hs.] 10 Wenn ich ihn auch nicht lenne? [verbessert aus] Wozu? [Hs.] 17 besönmit [Hs. 1772 ab] Num. 2 keine [verbessert aus] nicht [Hs.]

450, 14 [hinter „erwarten“] vielleicht, [durchstrichen Hs.] 15 soll? [verbessert aus] will [Hs.] 21 unter [verbessert aus] in [Hs.] 23 ihn [verdrückt 1772 ab] 25 [hinter dem ersten „Gott!“] barmherzi [= barmherziger, durchstrichen Hs.]

Die Korrektur der Ausgaben 1772 abc las Karl Lessing; der Dichter überwachte jedoch, wie wir aus seinen Briefen sehen, bis zu einem gewissen Grade die Arbeit seines Bruders und suchte besonders auf die Ausgabe 1772 c Einfluß zu gewinnen, indem er die wichtigsten Fehler des vorausgehenden Drudes für Karl zusammenstellte. Dagegen ist von einem ähnlichen Bemühen für die Ausgabe 1772 d nichts bekannt. Sie bringt denn auch keine Verbesserung gegenüber 1772 c, wohl aber mehrere neue Druckfehler. Deswegen könnte man zweifeln, ob statt ihr nicht vielmehr 1772 c, die letzte Ausgabe, an der nachweislich Lessing selbst noch einigen Anteil nahm, dem Druck in Band II zu Grunde gelegt sein sollte. In diesem Falle ergäben sich nur wenige, unbedeutende Änderungen; es läme nämlich

in den Text:

- 410, 33 Gnüge!
- 414, 16 alsdann
- 415, 18 sah'
- 432, 26 den alten
- 447, 25 wann

in die Anmerkung:

- Genüge! [Hs. 1772 d]
- alsdenn [1772 d]
- jah [1772 d]
- dem alten [Hs. 1772 d]
- wenn [1772 d]

Bu Band III.

Nathan der Weise.

Da weder Lessing selbst noch sein Bruder Karl den Druck der Ausgabe 1779 c überwacht zu haben scheint, so wäre statt ihr wohl besser 1779 b dem neuen Abdruck zu Grunde gelegt worden. Das hätte nur ganz wenige Änderungen zur Folge; es läme nämlich

in den Text:

- S. 141, B. 733 Selbeigner
- S. 143, B. 760 dahinter ist.
- S. 166, vor B. 492 zur Erden
- S. 177, nach B. 698 allseitiger

in die Anmerkung:

- Selbststeigner [1779 c]
- dahinter steht. [1779 c]
- zur Erde [1779 c]
- allerseitiger [1779 c]

Sonst wäre vielleicht noch nachzutragen: S. 121, B. 3 von unten: und Gittah [verdruckt 1779 bc]; S. 129, B. 9 Gittah. [fehlt 1779 bc].

Die Alte Jungfer.

Nach Erich Schmidts Angaben (Anzeiger für deutsches Altertum, Bd. XVII, S. 140) ist zu verbessern: S. 202, B. 27 Könige 203, 10 gleich so ärgern? 208, 17 Korb 210, 22 bezwegen 218, 30 schen. [auch das zweite Mal zweisilbig] 227, 18 schen 229, 12 Ja ja. 231, 9 Weis Bu 227, 9 wäre zu bemerken: sie Sie [1770] er Sie [1749]

Theatralischer Nachtrag.

Joseph Caro sucht in seiner Abhandlung über „Lessing und die Engländer“ (Euphorion, Bd. VI, S. 468 ff.) die Entwürfe „Der gute Mann“ und „Der Vater ein Affe, der Sohn ein Reck“ zeitlich näher an das geplante Lustspiel „Der Leichtgläubige“ heranzurücken. Seine Ansicht, daß diese drei Entwürfe dem gleichen Jahre 1748 angehörten, verteidigt er mit sehr beachtenswerten, wenn auch nicht unbedingt zwingenden Gründen. Die äußere Form der Breslauer Handschriften würde der Behauptung Caros kaum im Wege sein. Über sonstige Verschiebungen in der Reihenfolge der dramatischen Entwürfe vgl. unten die Bemerkungen zu S. 472 („Das Koboldchen“ und „Der Stadtrichter“) und S. 473 („Die Ehebrecherin“).

Die folgenden Nachträge beziehen sich fast durchweg auf Änderungen, die Lessing in den Handschriften der dramatischen Entwürfe selbst vornahm. Den Vermerk „Hs.“ konnte ich deshalb weglassen.

Hannibal.

S. 236, V. 32 meinigen [verbessert aus] seinigen 34 Schwach war ich ihn zu fliehn, [verbessert aus] Ihn fliehen konnt' ich nicht, schw [= schwach]

237, 49 Doch glaubt ichs [verbessert aus] Ich glaubt es 53 erschen [verbessert aus] erkenn [= erkennen] 56 empfind, [verbessert aus] versteh, 60 ihm bald in Ruh [verbessert aus] Eh es zur Ruhe 71 Ach! [verbessert aus] sprich! 80 [hinter „dah“] der [= derselbe, durchgestrichen] 80 so viel als ein Geliebter gilt. [verbessert aus] wohl [wieder verbessert aus „doch“] mehr als einen Liebsten gilt 82 [hinter „sie“] mich nicht zur Braut [durchgestrichen]

238, 85 Liebt [verbessert aus] Und liebte 85 mir ewig [verbessert aus] ewig mir 88 So höre mich an jetzt [verbessert aus] Princeß, so hör mich jetzt 89 Die Hoffnung die mich hält macht mich nicht so verwegen, [verbessert aus] Ich komme nicht hieher, durch Hoffnung zu verwegen, 90 in [verbessert aus] mit

239, 20 Roms [verbessert aus] sein 33 Weil niemand um uns ist, darf ich [verbessert aus] Ja. Jetzt sind wir allein, ich kan

240, 45 sicher [verbessert aus] glücklich 50 Ja [verbessert aus] Und 60 hat [verbessert aus] gut

241, 74 zwar, [verbessert aus] dir, 77 ers [verbessert aus] es

242, 20 vollziehen. [verbessert aus] erfül [= erfüllen] 33 heut schien, [verbessert aus] geschien [= geschienen?]

243, 51 Ja, es beschließt [verbessert aus] Und daß es sich 67 vor mir, [verbessert aus] für mich, 69 man [verbessert aus] ihr 72 es [verbessert aus] sie

245, 110 Daß diesem Helden ich vorhero zugehört. [verbessert aus] Bedenke, sag ich, daß dem Helden ich erst gehört. 127 dieses [verbessert aus] dieß nicht

Giangir.

S. 251, V. 110 das [verbessert aus] sein

Der Leichtgläubige.

S. 253, 3. 16 weit gefährlicher [verbessert aus] eben so gefährlich 32 [hinter „gescheu.“] Und alles dieses unter dem [durchgestrichen]

254, 9 Sie wollen ihr beide nachgehen; [verbessert aus] Sie gehen ihr nach.

Die beyderseitige Ueberredung.

S. 258, V. 22 sind [verbessert aus] ist 22 [hinter „todt;“] Euch streut der dichte Baum umsonst den [verbessert aus „die“] fühlen Schatten. [durchstrichen]

Catilina.

S. 261, V. 75 Beben!, [verbessert aus] Ob 89 das [verbessert aus] daß

Der freygeist.

S. 263, Z. 4 Verwandtschaft [verbessert aus] Freundschaft 13 seine [nachträglich eingefügt] 16 nach dem Schlage ihrer Großmutter, welcher dabei zu gedenken [nachträglich eingefügt]

264, 9 eines [verbessert aus] einen

265, 31 behorchen, [verbessert aus] belauschen,

266, 8 (Uraspe) [nachträglich beigesfügt]

268, 10 muß [verbessert aus] ist 27 das Religiöse [verbessert aus] die Gläubigkeit [?]

270, 5 f. und verrath seine Liebe zu Henrietten, [nachträglich eingefügt]

272, 2 Der Vetter [nachträglich eingefügt]

Tarantula.

S. 272, Z. 16 [über] vor [ist beide Male später mit Bleistift] für [geschrieben; ebenso 272, 19 und 273, 9 und im Folgenden. Diese Änderungen mit Bleistift wurden jedoch erst von Karl Lessing für den Druck des Entwurfs im „Theatralischen Nachklasse“ seines Bruders angebracht.] 18 darinnen [später mit Bleistift verändert in] darinn 21 theils [nachträglich eingefügt]

273, 6 denn [verbessert aus] weil

274, 3 f. Das Theater stellt den Platz [und] vor. Es treten auf [später mit Bleistift durchstrichen] 6 aufführen; [verbessert aus] aufbringen 8 [hinter „man“] auch [durchstrichen] 9 tragen, [verbessert aus] bringen 10 es [nachträglich eingefügt] 11 sehr [verbessert aus] viel 11 mühen. [später mit Bleistift verändert in] müze. 11 wäre [verbessert aus] kan man 12 anzu-bringen. [verbessert aus] anbringen. 20 in dem [später mit Bleistift verändert in] im 24 Actus [später mit Bleistift verändert in] Act 25 zwey. [verbessert aus] drey.

275, 8 [über] Undrer [ist später mit Bleistift] Zwenter [geschrieben]

276, 3 Aria, [später mit Bleistift verändert in] Arie, 20 wie wir es, Aertzte wißen. [verbessert aus] wie Sie wohl wißen werden.

277, 2 soll [verbessert aus] wird 15 Musik [verbessert aus] Poesie 16 [hinter „wenig“] mit mir [durchstrichen] 17 schon so ein ziemlicher Operist. [verbessert aus] ein ganz horrender Liebhaber vom Singen, 35 Dem auditorio [verbessert aus] Den Zuschauern

278, 3 es [verbessert aus] sie 14 Unterscheid [später mit Bleistift verändert in] Unterschied 16 ausnehmend schön. [verbessert aus] ganz vortrefflich 18 er denn [nachträglich eingesetzt] 20 [hinter „kann?“] Da lob ich mir den Herrn Octavio; Nur so ein Bräutigam hält [verbessert aus] „Ja so ein Freyer hält noch“] Stich. [alles durchstrichen] 22 hinterm Steg; [verbessert aus] hinter Steffen; 26 f. Du kriegst nimmermehr Meine Jungfer weg. [verbessert aus] Du sollst nimmermehr Unsre rechte Saite treffen [wieder verbessert aus] Sollst mit die rechte Gayte treffen

279, 6 an. [verbessert aus] mit. 7 Man muß nicht gar zu ängstlich [verbessert aus] Wer wird so gar belämmert 14 wird [verbessert aus] muß 14 behzubehalten, [verbessert aus] behzehalten, 15 anzubringen, [verbessert aus] anbringen, 15 f. zu ändern belieben. [verbessert aus] ändern.

Weiber sind Weiber.

S. 281, §. 36 weinen [verbessert aus] beweisen

282, 7 Leander! [verbessert aus] Elitander! 20 [über] Ihr seyd [ist später mit Bleistift geschrieben] Du bist [Diese Änderungen mit Bleistift wurden jedoch erst von Karl Lessing für den Druck des Entwurfs im „Theatralischen Nachlaß“ seines Bruders angebracht.] 26 jezo [nachträglich eingesetzt] 33 ein [verbessert aus] den, 34 werden [verbessert aus] wärden

283, 1 Ihnen [nachträglich eingesetzt] 5 Das [verbessert aus] Es 23 [über] niederträchtiges [ist später mit Bleistift geschrieben] niedriges 31 Eure [verbessert aus] O eure [später mit Bleistift geändert in] Deine 31 schweigt, [später mit Bleistift geändert in] schweig, 34 [hinter „er“] gewiß [durchstrichen]

284, 4 zusammenstimmen? [verbessert aus] einstimmen? 5 vor seiner Töchter Freyer [später mit Bleistift geändert in] für Freyer seiner Töchter 8 [hinter „er“] wenigstens [durchstrichen] 9 zu ersehen glaubt. [verbessert aus] ersehen wollen. 34 [über] jezo [ist später mit Bleistift geschrieben] jetzt

285, 1 [über] vor [ist später mit Bleistift geschrieben] für 29 worden? [später mit Bleistift geändert in] geworden?

286, 6 überheben. [verbessert aus] überhoben haben.

287, 4 Meine [verbessert aus] Narre, meine 21 vor jezo [später mit Bleistift geändert in] für jetzt 28 Nas. [später mit Bleistift geändert in] Thiere [ebenso §. 30] Nas. [in] Thier.

288, 11 jezo [später mit Bleistift geändert in] jetzt

289, 35 [hinter „Jugend“] einmal [durchstrichen]

290, 11 vor [später mit Bleistift geändert in] für [ebenso 294, 33; 296, 31; 298, 19] 14 einmal [nachträglich eingesetzt] 24 geb [verbessert aus] soll

24 [über das erste] Sie, [ist später mit Bleistift geschrieben] Ihnen 34 es mag [verbessert aus] und es mag

291, 11 [hinter „daß“] die [durchstrichen]

292, 26 [das zweite] Sie [nachträglich eingesetzt]

293, 16 f. ja beynahe noch den ganzen Tag [verbessert aus] heute noch den ganzen halben Tag

294, 19 Etwas unschätzbares. [verbessert aus] Etwas, das weder

295, 21 [vor „sehr“] heute [durchstrichen] 26 [hinter „Welt“] gesehen, [durchstrichen]

296, 8 jemals einen Elephanten oder ein Crocodil gesehen hat, [verbessert aus] weiß wie ein Elephant oder ein Crocodil aussieht 34 [hinter „sehe“] es [durchstrichen]

297, 3 darbei [später mit Bleistift geändert in] dabei 11 ihm [später mit Bleistift geändert in] Ihnen 13 vorher [verbessert aus] erst

298, 10 dem sie [verbessert aus] der ihr 20 Ehre, [verbessert aus] Ruhm

Justin.

S. 299, §. 5 Mamsell [verbessert aus] Mademoiselle 14 mehr als [nachträglich eingesetzt] 15 das übrige [verbessert aus] die andre Hälfte 16 Charlotte [verbessert aus] das Mädchen

302, 13—16 mit welchen . . . glaube [nachträglich eingesetzt]

303, 8 [das erste] er [nachträglich eingesetzt]

Eracio.

Lessings Entwurf ist nur ein Bruchstück einer Übersetzung des spanischen Dramas von unbekanntem Verfasser „No hay cosa buena por fuerza“. Vgl. Camille Pitolle, Contributions à l'étude de l'hispanisme de G. E. Lessing (Paris 1909), S. 10—15, 157—166. Die Gründe, mit denen Pitolle diese Übersetzung erst der Breslauer oder der Hamburger Zeit zuweisen will, scheinen einer genauen wissenschaftlichen Prüfung nicht Stich zu halten.

S. 304, §. 2 ner [wäre zu ergänzen zu] (je)ner 4 [statt] Barb. [ist] Treb. [= Trebacio, zu lesen; ebenso §. 8, 11, 25] 12 voller Furcht, [verbessert aus] betrübt 14 Claudio [im Spanischen: Claudio; ebenso §. 19 und S. 305, §. 23 und 30] 18 Stille, [verbessert aus] Eile

305, 12 und [nachträglich eingesetzt] 15 bende [nachträglich eingesetzt] 16 nie [verbessert aus] niemals 29 f. Ich nahm das Versprechen an [verbessert aus] Ich nahm es an [wieder verbessert aus] Nimm es also an 30 [hinter „gab“] zugleich [durchstrichen] 30 [hinter „noch.“] ein [durchstrichen] 34 du [verbessert aus] ihr

306, 1 das eine ein [verbessert aus] der eine einen 2 Can- [= Canturien]

fenix.

Lessings Entwurf ist nur die Übersetzung der ersten Scenen des spanischen Dramas „Quando no se aguarda: el principe Tonto“ von Francisco de Leyva Ramirez de Arellano (1630—1676). Vgl. C. Pitolle a. a. D. S. 11, 15—22, 166—168. Die Gründe, mit denen Pitolle diese Übersetzung erst der Breslauer Zeit zuweisen will, sind nicht stichhaltig.

S. 307, 8. 3 sein Übel zu entdecken, [nachträglich eingesetzt] 19 [hinter „euch“] also [durchstrichen] 21 hören [verbessert aus] erfahren

308, 2 [hinter „wenn ich“] damals [durchstrichen] 3 [hinter „seyn“] wollen, [durchstrichen] 7 [hinter „Himmel“] daß, [durchstrichen] 10 aus der Größe deselben wirst du [verbessert aus] die Größe deselben wird dir 12 der eine ist Ramiro, [verbessert aus] Ramiro ist 15 Verachtung [verbessert aus] Verspottung 18 f. von so verwundernwürdigem Verstande, von so edler Gemütheart, [verbessert aus] von so einer liebenswürdigen Gemüthsart, von so edeln Neigungen, 28 zwar [verbessert aus] Es ist zwar 29 ist es [nachträglich eingesetzt] 31 schweres [verbessert aus] empfindliches

309, 4 [hinter „nicht“] noch [durchstrichen] 19 unwissendes [verbessert aus] thörichtes 20 ein Versehen [verbessert aus] der Irrthum

Palaion.

S. 310, 8. 1 PALAION. [verbessert aus] PALEON. [so durchweg auch im Folgenden] 13 en [verbessert aus] dans sa 16 du monde [nachträglich eingesetzt] 17 [hinter „beaucoup“] et quoique un proces eternel de vingt ans [durchstrichen] 22 plus [verbessert aus] aussi 22 que la justice ne l'est a nos juges. [verbessert aus] qu'a nos juges la justice. 27 il etoit plus incomprehensible [verbessert aus] il n'etoit moins incomprehensible [wieder verbessert aus] acheter ou vendre la justice etoit une chose 29 Tout [verbessert aus] Mais tout 30 f. de me desfaire de la moitié de mes maux infernals et [nachträglich eingesetzt]

311, 11 toujours [nachträglich eingesetzt] 18 [vor „mes“] toutes [durchstrichen] 20 serviront à votre jeune beauté de la force [verbessert aus] donneront à votre beauté la force 25 guère. [verbessert aus] pas. 32 f. Pourquoi prevenir la nature? [nachträglich eingesetzt] 33 l'âge, [verbessert aus] les années 34 [hinter „tard.“] Et pourquoi prevenir la Nature? [durchstrichen]

312, 8 tendre. [verbessert aus] fidele. 9 les [verbessert aus] des 17 f. Ces sottises, que je fais sont les sottises du tems et non pas les miens. [verbessert aus] Mon pere, si je fais des sottises; elles ne sont pas les miens, ce sont des sottises d [die letzten 9½ Worte wieder verbessert aus] sont celles du tems 20 vouloit-il? [verbessert aus] demandoit-il? 24 [hinter „Prennes“] le monde pour [durchstrichen] 25 Allons [verbessert aus] Nous allons [wieder

verbessert aus] Si nous allons 25 et [nachträglich eingesetzt] 28 sur [verbessert aus] de 31 [hinter „Oui“] mon pere [durchstrichen] 35 [hinter „Lucile.“] O je reconnois donc mon pere. [durchstrichen] 35 notre [verbessert aus] une

313, 3 heureuse, [verbessert aus] charmée 15 [hinter „Lucile.“] Pourquoi non? [durchstrichen] 16 [hinter „saves?“] O Diable [durchstrichen] 23 [hinter „egards;“] et [durchstrichen] 24 qui n'etoit reservée qu'a nos tems [verbessert aus] qu'on reservoit aux tems d'aujourd'hui 25 ff. Et, ma foi, si . . . cette guerre. [verbessert aus] Et, ma foi, si je m'y connois, votre Cliton fait honneur a son siecle. [wieder verbessert aus] Et à ces tems votre Cliton, si je m'y connois, ne fait pas peu d'honneur 28 en [verbessert aus] dans notre 29 Au reste [verbessert aus] Et croyes vous que je 31 Ne seroit-ce [verbessert aus] Et voila et 33 [hinter „connois“] trop. [durchstrichen] 33 n'est [verbessert aus] ne l'est 34 qui ne manqueront pas a [verbessert aus] pour

314, 2 en [nachträglich eingesetzt] 4 ne croyes vous pas que les oncles [verbessert aus] croyes vous que tous les oncles 5 survivre [verbessert aus] mourir 10 Si mon gendre est [verbessert aus] Choisses vous 12 je lui ferai grace [verbessert aus] et je ne serai jamais 13 [hinter „Lucile.“] Et ou trouves [durchstrichen] 15 de grace! [verbessert aus] ne mettes vous pas en colere! 15 mon pere! [verbessert aus] vous 18 [hinter „certainement“] s'il etoit possible. [durchstrichen] 22 [hinter „Colibri?“] le fils de notre voisin? [durchstrichen]

315, 3 a la [verbessert aus] pour la [wieder verbessert aus] pour sa 16 [hinter „Lucile.“] Coment? on vient vous [verbessert aus] Ah voyes le facheus [alles durchstrichen] 20 [hinter „Ah, ah!“] C'est [durchstrichen] 23 Pas [verbessert aus] Vous n'estes pas 23 Diantre! [nachträglich eingesetzt] 27 [hinter „voules“] donc [durchstrichen] 28 Dois je [verbessert aus] Il faut 31 un ignorant [verbessert aus] un idiot 32 Oui, oui, Monsieur. [verbessert aus] Oui. Jamais plaideur ne s'est soullié d'un crime si impardonable [wieder verbessert aus] Oui. Depnis 34 [hinter „plaide —“] jusqu'a ce jour [durchstrichen] 34 gestes [verbessert aus] mouvements

316, 3 [hinter „ah“] le crime est trop grand — mon esprit s'en durchstrichen] 4 je ne sai plus que dire! [nachträglich eingesetzt] 9 Ne [verbessert aus] N'est 10 Alles, ponsses, [verbessert aus] Pousses donc, 11 votre negligeance irreligieuse, [verbessert aus] votre indigne procede 14 Il les [verbessert aus] qu'il

S. 316, §. 17 Hier sind die beiden Brüderstücke von Übersetzungen aus Thomson einzuschlieben:

Agamemnon,
Ein Trauerspiel aus dem Englischen
des H. Thomson
überzeugt.¹

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Klytemnestra, in einer trostlosen Stellung sitzend, und
ihre Wärterin.

Die Wärterin. O Klytemnestra, meine königliche Gebieterin, kan² kein Trost deinen Schmerz auf kurze Zeit betäuben? Seit dem 10 man, in vorigen Nächten, die Flanme gesehen, die³ der König zum Zeichen des gestürzten Troja fest gesetzet hatte, seitdem⁴ ist keine Speise über deine⁵ ecklnde Lippen gekommen, und⁶ kein Schlaf hat deine⁵ Augen beglückt. Und wenn ja ein überhin gehender Schlummer deine Seufzer einen Augenblick⁷ verstummen ließ und deine Zähren unterbrach, so 15 führest du doch plötzlich mit wilden⁸ Schrecken wieder auf, und schriest: ô Schuld! ô Egisthus! Troja! Agamemnon! Wahrhaftig, Königin, das ist zu viel!

Klytemnestra. Weg! Weg! Mein verlohrner Zustand ist keiner Erleichterung fähig. Läß mir den kläglichen Trost aller Unglüd- 20 seligen, daß ich mich meiner Betrübnis überliefern darf.⁹

Die Wärterin. Höre mich, Gebieterin, ehemal theure Last meiner betagten Arme, du¹⁰ meine zärtliche Sorge von der ersten aufbrechenden Blüthe des Lebens an, meine Freude, mein Ruhm, höre deine getrene Dienerin, laß mich noch hinzusehen, deine Freundin. In 25

¹ [Handschrift in der königlichen und Universitätsbibliothek zu Breslau; ein Heft von 14 stark vergilbten Blättern groben Handpapiers in 4°. Von den 28 Seiten sind 6 ganz unbeschrieben; die erste Seite enthält nur den oben angeführten Titel; die Übersetzung füllt 23 Seiten und ist zuerst mit ganz verblaßter, erst später mit schwärzter Tinte, aber mit sauberen und meist deutlichen Bügen gut leserlich geschrieben. Nach Lessings Worten in der „Theatralischen Bibliothek“ (Bd. VI, S. 66 in dieser Ausgabe) entstand sie vor 1754; die Anmerkungen, die sie begleiten, weisen durchweg auf die Göttinger Übersezung von 1750 zurück: Lessings Versuch dürste etwa den Jahren 1761 oder 1752 angehören. Auch die Schriftgüte, die Orthographie und einzelne ältere Wortformen deuten auf diese frühe Zeit. Gedruckt erschien die Übersetzung zuerst 1878 in der Hempel'schen Ausgabe von Lessings Werken, Bd. XI, Abteil. II, S. 520—538, von Robert Vogberger mitgeteilt.]
² [dahinter] denn [durchstrichen] ³ [dahinter] dir [?, durchstrichen] ⁴ seitdem [nachträglich eingefügt]
⁵ [verbessert aus] eure ⁶ und [nachträglich eingefügt] ⁷ einen Augenblick [nachträglich eingefügt]
⁸ wilden [nachträglich eingefügt] ⁹ [verbessert aus] übersehen kan. ¹⁰ du [nachträglich eingefügt]

den Augen der Vernunft, die nie nach partheischen Absichten urtheilet, ist dein Unglück weit größer als deine Schuld — — Deine Schuld? Verzeihe, das Wort ist für das¹ zu hart,² was mehr Mitleiden als Tadel verdient. Ich weiß, durch was für verräthrische Griffe du aus 5 der angenehmsten Ruhe in diese unseelige Bekümmerniße, in diese ängstlichen Verwirrungen versunken³ bist.

Klyt. Fort mit mir, aus dem Angesichte der Welt! Aller Trost ist umsonst — — — Weg!

Die Wärterin. Erlaube, daß ich deine nicht so schlimme 10 Sache gegen dich selbst führen darf. Als Agamemnon die Griechen nach Troja führte, und dich für das Gepränge des Krieges verließ; als er dich, du Schmuck Griechenlandes, dich holdseligste Mutter, dich zärtlichstes Gemahl, in der vollen Blüthe deiner Schönheit, wenn anders das Gerücht wahr redet, für trojanische Sklavinnen vergaß — — —

15 doch dieses bey Seite! — — — Wie verließ er dich? sprich! Als eine betrübte, gereizte Königin und Mutter, die in Aulis mit ihrer erstgebohrnen Hoffnung der blühenden Iphigenia, unter dem Vorwande ihrer gleich zu erfolgenden Verbindung mit dem Achilles, verrathen ward.

Kaum war die vom Winde aufgeholtne Flotte angelangt, als du ihr 20 unsträfliches Blut⁴, den Preis der Winde und theuer erkauften Lüste, die sie nach Troja bringen sollten, von dem besleckten Altare der Diane strömen sahest. Du warst⁵ von Herzleid durchdrungen,⁶ zur Raserey und behnade zur Rache gegen einen grausamen, hochmüthigen Ehemann, angereizt; alle Leidenschaften schwermteten in dir unordentlich unter ein- 25 ander, sie waren auf dem Punkte sich zu verändern; und doch ließ er dich in der Gewalt eines schmeichelnden unterthänigen Liebhabers, den er dir in Verwaltung des Reichs zum Gehülfen gab, und der gegen dich eben so biegsmal, als Agamemnon übermüthig, war.

Klytemnestra ((1) steht auf) Ach! Es ist nur all zu wahr. 30 Du hast die Quelle meines Unglücks entdeckt. Warum verließest du mich, barbarischer Agamemnon? und verließest⁷ mich weinend um die

(1) Rising steht im Englischen; ich weiß nicht warum es mein Vorgänger übersetzt hat: in einer stärkeren Gemüthsbewegung. So lange hatte

¹ für das [nachträglich eingefügt] ² [dahinter] als daß es dem begelegt werden könnte [durchstrichen] ³ [verbessert aus] gesunken ⁴ [dahinter] von dem besleckten Altare der Diane strömen sahest [durchstrichen] ⁵ [verbessert aus] Durchdrungen ⁶ Durchdrungen [nachträglich eingefügt] ⁷ [verbessert aus] liehest

ermordete Tochter? Warum überließest¹ du mich hülfslos meinem verwirrten Gemüthe? Ach! warum verkauftest du mich selbst meinem Liebhaber? Ich weiß es allzuwohl, was Egisthus für Künste anwendete, welche das Herz eines Frauenzimmers unvermerkt stehlen, und süß bezaubern. Weg, theure klägliche Ideen! Weg ihr Verderber! Und noch 5 wagt ihr es, treulose Syrenen,² mich in diesem Augenblicke, da meine Ruhe durch eure falschen Reize zu Grunde sinkt, zu versuchen? O Natur! Warum hast du uns, Natur, so wiedersprechend gebildet? zu einem beständigen Spiele³ streitender Kräfte! Ach! Warum hast du einen solchen⁴ Krieg in uns gepflanzt, einen so ungleichen Streit zwischen 10 der trägen Vernunft und der ungestimmten Leidenschaft. Die Leidenschaften⁵ reißen uns ohne Widerstand mit sich fort, ehe uns die langweilige Vernunft zu Hülfe kommen kan, und dann muß sie uns nichts, als daß sie uns Vorwürfe macht. Laß nach,⁶ Peiniger!

Die Wärterin. Du thust dir selbst zuviel⁷ Unrecht. Bedenke, wie du der⁸ Liebe ganze Jahre durch ausgewichen bist. Egisthus, ob er gleich dein Herz rührte, ob gleich manche mitternächtliche Zähre, mancher verborgne Seufzer mir, und mir nur allein deinen Schmerz entdeckte, der deine verschwindenden Wangen verdunkelte, doch konnte er, mit allen seinen Künsten und Reichen, mit aller⁹ seiner Liebe, und¹⁰ Unterwürfigkeit, den ringenden Vorhang deiner Seele nicht überwältigen, bis er den Melisander in eine wüste Fjusul von deinen Ohren verbannte.

Klyt. Ach Melisander! Du wardst eine¹¹ Vente wilder Thiere, oder des noch wildern Hungers(2). Ach unglücklicher Freund! Helles sie gesessen, und nunmehr steht sie auf. Freylich zeigt¹² diese Bewegung zugleich 25 ihre innerliche Verfassung mit an: bezwegen aber kan man hier nicht eines für das andre sehen. Diese kleine Erinnerung ist für die Schauspielerin, welche die Meinung des Dichters schlecht erfüllen würde, wenn sie sich nur in einer heftigen Gemüthsbewegung zeigte, und nicht zugleich aufzünde.

(2) Given to the Beasts a Prey, or wilder Famine. Dieses hat mein 30 B. ganz falsch übersetzt: Dich gab ich den Thieren Preiß: ihr wilder Hunger hat längst meinen Freund verdauet. Erstlich ist es falsch, daß ihn Altemnestra den Thieren Preiß gegeben habe, Egisthus war es der

¹ [vorder] vor [durchstrichen] ² treulose Syrenen, [schlechte ursprünglich] ³ [verbessert aus] Wir sind ein beständiges Spiel ⁴ solchen [schlechte ursprünglich] ⁵ Leidenschaft [verschieben Os.] ⁶ [verbessert aus] höre auf ⁷ [verbessert aus] allzuviel ⁸ [verbessert aus] deiner ⁹ und Reichen, mit aller [nachträglich eingefügt] ¹⁰ [verbessert aus] und seiner ¹¹ [verbessert aus] die ¹² [verbessert aus] bezeigt

führendes Licht das mir Agamemnon meinen Rath zu regieren hinterließ!¹ Du, den alle² Wissenschaften und alle Mäuse geschmückt hatten, weil dein redliches ehrliebendes Herz³ ihnen allen Ehre machte! O wärest du stets um mich geblieben, so würde ich heute eben so beglückt seyn, als ich nun unglücklich bin. Die Gottheit strahlet empfindbar aus der Tugend, aus der reinen, großmuthigen sich nichts annahgenden Tugend. Selbst⁴ ihr Schweigen redet, und ohne stolze förmliche Lehren bringt sie uns die Verachtung des elenden beschimpfenden Lasters bey. Mit ihm aber⁵, mit Melisandern, verlohr ich Vernunft, Nahmen, Ehrliebe,

10 Wahrheit und lautre Ermahnungen; mit ihm entwich mein guter Genius.

Ohne Freund, geschmeichelt, bestürmet, bezaubert ward ich mit der alles verführenden Liebe allein gelassen. Der Liebe, die blind für das Zukünftige alle gesunde Gedanken, alle Folgerungen verachtet, über alles spottet außer was ihr⁶ die sie selbst bezaubernden Träume einbläset.

15 Was könnte ich thun? — — — Doch weg, dir selbst schmeichelnde, Sünde!

Ich hätte bedenken sollen, daß die Ehre, wenn sie⁷ einmal besiegt ist, von keinen Thränen der winselnden Reue kan wieder rein gewaschen werden; daß⁸ eine Beschimpfung, wie die meinige, die stolze⁹ Ehre eines vermählten Königs, und meine Kinder, meine armen, unsträflichen 20 Kinder mit Schande überhäusen müsse;¹⁰ daß ihre Wangen bey dem Nahmen ihrer Mutter entbrennen würden: ich hätte denken sollen — Ach könnte ich nur nicht mehr denken! Das Denken ist meine Marter!

ihn in die wüste Insel verwieß. Zum andern bezicht¹¹ sich wilder Samine nicht auf Beasts, sondern sie will sagen, entweder die Thiere haben ihn daselbst 25 umgebracht, oder er hat verhungern müssen. Dritten s ist der Ausdruck die Thiere haben meinen Freund verdauet sehr niedrig und edel. Ich bin kein Spötter;¹² sonst würde ich fragen,¹³ warum der Übersetzer nicht noch einen Schritt weiter über die Verdauung gegangen sei? Alsdann wäre es¹⁴ vielleicht noch nachdrücklicher.¹⁵ Doch sollte ich nicht bedenken, daß dergleichen Re- 30 bensarten von unsrern neuen Dichtern einen nicht geringen Platz unter den Erhab- nen bekommen haben? Wenigstens ist, die Thiere haben meinen Freund verdauet, nicht schlechter als ein, sie sind mir ein Gestank in der Nase ic.

¹ [verbessert aus] ließ ² [vorher] allein [oder] allen [durchstrichen] ³ Herz [nachträglich einge- fügt] ⁴ [vorher] Sie [durchstrichen] ⁵ aber [nachträglich einge- fügt] ⁶ [verbessert aus] sie ⁷ [verbessert aus] daß wenn die Ehre ⁸ [vorher] u. [durchstrichen] ⁹ [verbessert aus] auf der Stolzen ¹⁰ [verbessert aus] wü [= würde] ¹¹ [verbessert aus] ge [= geht] ¹² [verbessert aus] Ich mag kein Spötter seyn; ¹³ [verbessert aus] sagen, ¹⁴ [verbessert aus] würde der Aus [= Ausdruck] ¹⁵ [dahinter] seyn [durchstrichen]; der Schluss der Anmerkung ist mit anderer Feder und Tinte wohl später geschrieben, ebenso Anmerkung (3)

Die Wärterin. Was hilft das, Königin?

Klyt. Ach Melisander!¹ Jetzt, könnte der Tod hören! jetzt würde ich deinen freundschaftlichen Beystand anrufen, in dieser Stunde der Verwirrung wollt' ich deine Gegenwart erslehen. Vielleicht hat die Weißheit, die leutselige Weißheit, die unsre Schwäche kennt und sie also verzeihen kan, vielleicht hat sie einen heilenden Trost für ein schuldiges Gemüth; vielleicht hat sie einige Gewalt es wieder zur Ruhe zu locken, und befiehlet ihm anfs neue ohne Verstellung zu lächeln. Doch fruchtloser Wunsch! Nein! Er kan nicht, er kan nicht erfüllt werden. Egisthus, des mir von nun an Gesetze geben mag, die Furcht der Entdeckung, der schrecklichste Thraun, die Schahm, und mein eignes mit-schuldiges² beslecktes Herz verbieten mir zurückzugchen.

Die Wärterin. Hier ist, Gebieterin, der Mann, der auf seiner³ Wache das feurige Zeichen des überwundenen Trojas bemerket hat, und jetzt deinen Befehl erwartet, dir von allem, was er sah, mehr Nachricht 15 zu geben.

Zweyter Auftritt.

Klytemnestra. Ihre Wärterin, und der Mann der das Zeichen gesehen hat.

Klyt. Bist du denn gewiß, daß du das Zeichen gesehen hast? 20 Oder war es ein Hirngespinst, das dir dein wachender Wunsch im Schlaf vormahlte, oder auch vielleicht ein nächtliches Lustzeichen?

Der Mann. Nein Königin, Troja ist nun gewiß⁴ ein Steinhaussen. Ich sahe das Zeichen seines Schicksals allzudeutlich. Die Nacht war dunkel und stille. Nie bedeckte eine dichtre Finsterniß die Erde. Die Sterne waren tief in traurige Wolken verhüllt, und, auf der Erde, schimmerte in und um ganz Mycen kein Strahl: als schnell am(3) entferntesten Ost, ein rothes Licht auffuhr, und sich weit um sich greifend fortwälzte. Bald fiel es, bald stieg es wieder gleich feurigen Wellen. Die brennende⁵ Nachricht trug sich von Insel zu Insel von 30 Vorgebürge zu Vorgebürge weiter, bis sich die letzte Flamme ganz deut-

(3) at farthest East: mein B. hat es übersezt am allerersten Ost.
Eine sehr gezwungene Undeutlichkeit!

¹ [dahinter] Wenn der Tod hören könnte [durchstrichen]
² verbessert aus] der

³ verbessert aus] schul [= schuldiges]
⁴ [vorher] ganz [durchstrichen]

⁵ verbessert aus] flammende

lich in Nauplia endigte. Welch herrlicher Anblick! Wie freute sich mein griechisches Herz!(4)

Klytem. Was ist für Wind?

Der Mann. Er bläset grade¹ von Troja her, stark und anhaltend.

5 Klytem. Gut. Geh nur wieder. Deine Sorgfalt und treue Mühe soll dir belohnt werden.

Dritter Auftritt.

Klytēmnestra. Ihre Wärterin.

Klytem. Er kommt! Er kommt, der unglückliche Sieger! Eben jetzt durchstreicht² sein triumphirendes Schif das hohe³ Meer, und durchflüget mit siegrischem Schnabel die Wogen. Vielleicht begrüßet er schon sein väterliches Ufer und wird von einer freudigen Menge empfangen, und eilet zu seiner Schande. Mit Ehre überhäuft, fröhlig⁴ über den Sieg, und gekrönt mit den Lorbern der zehn berüchtigten Jahre, träumt er den friedlichen Delzweig damit zu verbinden, und⁵ nach harten Bemühungen des gefährlichen Krieges in dem Myrtenbelte einer ruhigen häuslichen Glückseligkeit sanft zu ruhen. Wie eitel ist die Hoffnung! Wie kurz die Aussicht eines leichtgläubigen Menschen! Ich wag es nicht vor mich zu sehen, noch⁶ mir das sich aufziehende Wetter vorzustellen.

20 Die Wärterin. Egisthus kommt, Königin.

Klytem. Verlaß mich!

Vierter Auftritt.

Klytēmnestra. Egisthus.

Egisthus nach einem kurzen Stillschweigen. Wie? Klytemnestra? begegnen⁷ Verliebte, in Stunden der Gefahr, einander so? (er hält inne) Währt das⁸ kalte Stillschweigen noch? Sind die Augen,

(4) and as a Greek rejoic'd mo: und als ein Grieche ersfreute ich mich darüber, sagt das Original. Wenn der göttlingsche Übersetzer nur gesagt hätte: es schwoll mein treu und griechisch Herz vor Lust, so wäre es sehr wohl und poetisch ausgedrückt gewesen; allein sein⁹ Zusatz: und drohet dem überwundnen Troja ist sehr elend. Der Engländer schildert diesen Griechen als einen Mann, den die Siege seines Volks ersfreuen, der Übersetzer aber bildet ihn durch diesen Zug als einen Poltron. Denn was soll das für eine Tapferkeit seyn einer überwundenen Stadt zu drohen?

¹ [verbessert aus dem blohen] Grade ² [verbessert aus] bestreicht ³ [verbessert aus] die ha
⁴ [vorher] u. [durchstrichen] ⁵ [dahinter] hat den [durchstrichen] ⁶ noch [nachträglich eingefügt]
⁷ [dahinter] sich [durchstrichen] ⁸ [verbessert aus] dieh ⁹ [verbessert aus] der

woraus nichts von Bärtlichkeit strahlet, noch abgewandt? Born, Furcht, Edel und franke Reue verfinstern deine veränderlichen Wangen. Es ist offenbar, du hast mich nie geliebt.

Klytem. O wäre es wahr!

Egisthus. Es ist nur allzuwahr. Selbst das Vermögen so was ⁵ zu wünschen beweiset es.

Klytem. Der hat meine Liebe nie verdient, wer daran zu zweifeln wagt.

Egisth. Nicht daran zu zweifeln würde Schwäche und Thorheit seyn.

Klytem. Zweifle nicht bloß! Glaube deinen Zweifeln.

Egisth. Ich thue es schon.

10

Klytem. Du thust es?

Egisth. Genug, ich bin von ihrer Wahrheit überzeugt.

Klytem. Mir diesen niederträchtigen und undankbaren Vorwurf zu machen? Stürme nicht zu arg, Egisthus, stürme nicht zu arg auf meinen schuldigen niedergeschlagenen Geist. Ob du gleich meine erhabne 15 Tugend, den edeln Stolz meiner Seele, der keine Furcht kennt, und keinen Vorwurf erträgt, unter dich getreten hast; so will ich doch wenigstens gegen dich, gegen niemand als dich, so kühn seyn, als hätt' ich nie gefehlt; dir will ich Königin, Blut des Jupiters und Klytemnestra seyn.

Egisthus. Mäßige dich! Ich habe nichts gesagt, als daß ich 20 deiner Liebe unverhübin.¹

Klytem. Verflucht² sei der Hochmuth, der sich, mit verstellter Stirne, unter die Demuth versteckt! Und bin ich denn so gar niederträchtig, habe ich denn Verstand und Ehre so gänzlich verloren, daß ich mich, ohne die alles bezwingende Furie, ohue die Liebe, die erniedrigende, sinnlose, blinde Liebe, von der Höhe eines glücklichen Lebens zu dem niedrigen ängstlichen Stande der kleinemüthigen Schahm herabsagen muß? Verkenne mich³ nicht! — — ⁴ Dich von der Eiserenicht, der ärgsten Raserey, zu heilen, wollte ich, da ich so beschimpft bin, kein Wort, kein flüchtiges Wort verlieren, wenn nicht eine Art trauriger⁵ 30 Gerechtigkeit, die ich mir, leider!⁶ — selbst schuldig bin, dieses schimpfliche Bekennniß der vollen Brust entriß.⁷ Wie bist du gefallen! wie schimpflich bist du gefallen, unseelige Klytemnestra!

¹ [verbessert aus] sed. ² [von hier an mit anderer Feder und Tinte wohl später geschrieben]

³ [vorher] ich [durchstrichen] ⁴ [dahinter] Da ich so beschimpft bin, wollte ich kein Wort, kein flüchtiges Wort verlieren [durchstrichen] ⁵ [verbessert aus] der traurigen ⁶ [verbessert aus] ach!

⁷ [verbessert aus] entzö (= entzöge)

Egisthus. Ungerechte Auslegung! Und doch gefallen mir diese verächtlichen Blicke, und doch bezaubert mich dieser Zorn. O mehr als liebenswürdige, o majestätische Schöne! Da du die Stärke der eifersüchtigen Liebe kennst, so vergieb ihrer zärtlichen Furcht, ihrer schmeichelnden Beleidigung. Ich gedachte dich nicht zu beleidigen.

Klytem. O Unglückselige, die vergeben muß!

Egisth. Nein, lieber verstöße mich, als daß du mir eine so erzwungene Vergebung vorwirfst. O Klytemnestra! wo sind nun jene Blicke, jene Blicke des¹ lächelnden Himmels, der strahlenden Freundlichkeit, die den Morgen unserer Liebe beglückten, dessen Bezirke sich kein Übel, keine Traurigkeit nahen durfte, weil wir beyde durch unsern Anblick entzückt,² weder Furcht noch Gefahr kannten? Und³ sollten wir uns jetzt in finstere Bänkereien einlassen? Weg⁴ mit dem Banke! Warum sollten Liebhaber zanken? Das Leben ist darzu zu kurz, die Zeit darzu zu kostbar, und besonders diese Augenblicke, diese stürmische Augenblicke, die unser gemeinschaftliches Schicksal dem Verderben so nahe gebracht zu haben scheinen. Eben jetzt —

Klytem. Es ist wahr! Es ist wahr! So oft ein hohler Wind diesen Ballast erschüttert, so oft denke ich, Agamemnon kommt. Und doch, und doch, Egisthus, weil noch ein Zeichen, das vorzüglichste Zeichen meiner Liebe, übrig ist, so will ich dir es geben. Mit Freuden will ich das königliche Gepränge verlassen, und, den Augenblick, mit dir ein entlegnes Land suchen, ein thracisches dunkles Thal, wo uns ein sichtener Hämus in seinen undurchdringlichen Schatten ver bergen mag. Da soll mir das abscheuligste Leben, die härteste Arbeit, gegen das, was ich jetzt fühle,⁵ gegen die herben Schmerzen, die mein Herz soltern, und meine verwirrten Leidenschaften beängstigen, eine wollüstige Ruhe sehn. Geschwind! Laß uns fliehen Egisthus, laß uns diesen Augenblick fliehen! Der zweyte möchte uns ergreifen, und uns der Schande, der greulichsten Schande überliefern.

Egisthus. Was! Klytemnestra! Fliehen? Das nur ist der gradeste Weg zur Schande, zur ewigen Beschimpfung. Der niederträchtigste auf der Welt ist der, welcher flieht, und seinen großen Vorsatz aufgibt;

¹ [verbessert aus] eines ² [verbessert aus] unsere Blicke be [= bezaubert] ³ [vorher] Sollt [durchstricken] ⁴ [vorher] Laß [durchstricken] ⁵ [dahinter] eine wollüstige Ruhe sehn [durchstricken]

es sey¹ im Kriege oder in Frieden. Der aber, welcher hartnäckig fort arbeitet, seinen² Zweck erreicht, der Zweck sey wie er sey,³ und sich durch den Ausgang krönet, der ist ein Kind des Glücks und der Ehre, und wird von dem Niederträchtigen, von dem scheinheilig Niederträchtigen, der ihn sonst mit den schimpflichsten Vorwürfen belästigt hat, am meisten bewundert. Und kanst du dir⁴ träumen lassen, daß dein Ehemann,⁵ dein eitler ehrfältiger Ehemann, der stolze Agamemnon, welcher zehn ganzer Jahr vor Troja gefochten hat, den Raub deiner Schwester Helena zu rächen, daß dieser⁶ uns nicht verfolgen sollte, wenn wir auch in Eimmiens Schatten⁷ unsre Zuflucht suchten, daß er uns nicht zur⁸ alsdann verdienten und unbeklagenswerthen Beschimpfung zurückschleppen, und der Verachtung des spöttischen Griechenlandes bloß stellen würde?

Klytem. Entschuldige mein schwächres Herz. Aber Egisthus, wie kan⁹ ich den Anblick eines beleidigten Ehemannes ertragen? Der schrecklichste Feind hat kein so entsetzliches Ansehen, als ein¹⁰ Gemahl, 15 den wir beschimpfen.¹¹

Egisthus. Die Furcht, Klytemnestra, wirft ein falsches Licht auf deine verwirrte Vernunft, und blendet sie gänzlich. Er, ein beleidigter Ehemann? Er beschimpft? Nein, nein, Klytemnestra kan den¹² Agamemnon, ihren und des ganzen Griechenlandes Wütich, nimmermehr beleidigen; nimmermehr kan sie einen Ehemann beschimpfen, der sie zehn Jahre, zehn einsame Jahre für die eitle Ehre eines närrischen Krieges vergehen konnte. Und,¹³ wenn der Ruf wahr redet, so hat er nicht einmal diese zehn Jahre mit Krieg zugebracht; sondern, anstatt zu kriegen,¹⁴ hat er sich mit seinen edlern Freunden, gesangner Mägde halber, schimpflich gezankt. Er zog¹⁵ eher verliebter Lustbarkeiten, als des Krieges, wegen ferne von seinem Lande,¹⁶ seinem Hause und seiner Königin. Wie kanst du nun einen so Ungetreuen beleidigen? Gedenke an Aulis; wie schimpflich du in diesem Hafen verrathen wurdest,¹⁷ und was für eine schreckliche¹⁸ Hochzeit deiner Tochter daselbst wartete.¹⁹ Denke durch welchen 30

¹ sey [nachträglich eingesetzt] ² [vorher] u. [durchstrichen] ³ [dahinter] welcher sein Unter [= Unternehmen, durchstrichen] ⁴ [dahinter] übrigens [durchstrichen] ⁵ [verbessert aus] Mann
⁶ [dahinter] wenn wir flöhen, [durchstrichen] ⁷ [dahinter] in [durchstrichen] ⁸ [vorher] zurück schleppen, zu der [durchstrichen] ⁹ [verbessert aus] soll ¹⁰ [verbessert aus] der ¹¹ [verbessert aus] beleidigen. ¹² [verbessert aus] ihren ¹³ [verbessert aus] Doch, ¹⁴ [verbessert aus] anstatt des Krieges, ¹⁵ [dahinter] also [durchstrichen] ¹⁶ [verbessert aus] Vaterlande, [dahinter] und vergaß Haus und Königin [durchstrichen] ¹⁷ [verbessert aus] wardst du daselbst verrathen?
¹⁸ [verbessert aus] grausame ¹⁹ [verbessert aus] erwartete.

Preiß¹ er seine grausamen Siege erlauft. Siehe² die erstgebohrne Blüte
deiner Jugend, deine³ Iphigenia; ihre holden Augen sind niedergeschlagen,
ihre Wangen mit Furcht bedeckt, mit bloßer Brust stehet sie da, ein⁴
hülfloses, unschuldiges, unbeweintes Opfer, und wird von dem mör-
5 rischen Calchas durchstochen. Ihr⁵ Vater, ihr unbeweglicher Vater stehet
dabei, damit⁶ ja niemand⁷ seinen Kindermord⁸ hindre.⁹ Siehe,¹⁰
sie vergießt¹¹ reiche Ströhme Bluts, von dir überkommenen Bluts;¹²
sie fällt gleich einer verwelkenden zur Unzeit abgerissenen Blume, einem¹³
ungedultigen Vater von einem grausamen Geiste, der sich betriegrisch
10 für Dianen ausgab, günstigen¹⁴ Wind zu erlaufen. Die Winde er-
heben sich, und füllen die Seegel. Er reiset ab, zufrieden reiset er ab, und
verläßt¹⁵ die unglückselige Mutter, die ihr ermordet Kind beweinet. — — —
Wenn noch ein Funken des vorigen¹⁶ Geistes in Clytemnestern¹⁷ brennet,
wenn sie noch die Natur fühlt, und dem Rechte nachlebt, so werden ihr
15 dieses — — dieses werden ihr Beleidigungen seyn, die um Rache schreyen.
Und ich weiß, ich weiß die kühnen¹⁸ Hände die dich — — erstaune nicht — —
die dich rächen zu können stolz seyn werden.

Clytem. Wie? Was für¹⁹ Hände? Was für Rache? sprich.
Falle nicht in einen so wilden Ton; er erwecket neuen Streit in meiner
20 kämpfenden Seele. Den gerechten Göttern, nicht uns, gehört die Rache.
Nein, nimmermehr kan ich, nimmermehr will ich meine Einwilligung
zu — — Götter! wohin verlieret sich meine Zunge? — — Nein, das
war deine Meinung nicht. — Das hast du nicht sagen wollen — Ach
schone; Egisthus, schone den letzten Rest meiner Jugend! Mache nicht,
25 daß ich ihn unwiederbringlich verliere! Mache mich nicht zum Abscheu
meiner selbst! — — Wie elend sind sie, die ihre sterbende Jugend
fühlen, und sie nicht retten können! (man hört ein Freudenge-
schnell²⁰) — — Was soll das Frohlocken des unsinnigen Volkes? Ach! —
dem Herzen ahndet — Hilf mir! — — Bon neuen! — — Ach! Wie
30 wenig müssen sie mich durch ihre Freude zu erschrecken glauben!

¹ [verbessert auf] Bedenke wie theuer ² [verbessert aus] Denle an ³ [vorher] an [durchstrichen]
⁴ [vorher] als [durchstrichen] ⁵ [verbessert auf] Ver ⁶ [dahinter] ihn [durchstrichen] ⁷ [da-
hinter] an [durchstrichen] ⁸ seinem Kindermorde [Hs.] ⁹ [verbessert aus] verhindre. ¹⁰ [da-
hinter] wie [durchstrichen] ¹¹ vergießt [nachträglich eingesetzt] ¹² [dahinter] vergiehet [durch-
strichen] ¹³ [vorher] um [durchstrichen] ¹⁴ [vorher] einen [durchstrichen] ¹⁵ [verbessert aus]
lädt ¹⁶ [verbessert aus] Funken Horn eines aufgebrachten ¹⁷ [verbessert aus] Clytemnestren
¹⁸ [verbessert auf] Und siehe hier ist die ¹⁹ [verbessert aus] Welche ²⁰ [verbessert aus] Geschrey

Egisthus. (b) Es kommt jemand — — Haße dich wieder, Clytemnestra.

Fünfter Auftritt.

Clytemnestra. Ein Hofbedienter.

Der Hofbed. Der König ist in der Nähe. Er kommt von Nauplia; allein die freudige Menge des ihn umringenden Volks verzögert seine Ankunft. Eben jetzt kam Talthybius, und brachte diese Nachricht. Er bittet vor¹ gelassen zu werden.

Clytem. Führe ihn herrein.

Sextter Auftritt.

10

Clytemnestra, alleine.

Ach! Nur allzuwahrer Beichen! Ich muß schon noch einen Schritt im Laster fortgehen. Herrunter, unbiegsmäßiges Herz, und lerne Verstellung: ja lerne lächeln, ob dich schon der Kummer umringet hat; lerne dich nur mit der Niederträgigkeit verschwistern. Sieh!² wie erfreut der Herold einher tritt. Betrogner Mann!

Siebenter Auftritt.

Clytemnestra. Talthybius mit einigen griechischen Soldaten die ihn begleiten.

Clytem. Willkommen Talthybius! willkommen ihr tapferen³ Griechen! Wie lebt der König.

Talthybius. Der König, Gebieterin, lebet wohl. Gesundheit, Glück und Ehre vereinigen sich ihn zu krönen. Sein Herz ist voller Ungedult sich mit deinem⁴ zu unterhalten. Er hat mich mit seinen⁵ brünstigsten Wünschen, und seinen feurigsten Freudenbezeugungen vorau⁶ gesendet. „Sage, sprach er, geh, sage meiner Clytemnestra, daß⁶ die „Vorstellung sie bald zu umarmen, eine⁷ angenehmre Freude in mir „erwecket, als mir alle Eroberung gemacht hat. Selbst die Liebe meines „Volks sey mir zuwieder, die mich sie einen Augenblick später sehen

(5) Some move this way. Mein Vorgänger hat es übersezt: es nähert sich ein Theil des Volks. Weder die Sprache noch der Verstand erlauben diese Auslegung. Die Annäherung des Hofbedienten ist es, die den Egisthus vertreibet.

¹ [dahinter] dich [durchstrichen] ² [verbessert aus] Seht ³ [verbessert aus] wade [= waderen]
⁴ [verbessert aus] dem deinen ⁵ [verbessert aus] den ⁶ [dahinter] mit [durchstrichen] ⁷ ein [f.]

„läßt.“ Diese Krone, die vordem die königlichen Schläfe¹ der Hecuba, der stolzen Königin des Priamus umschloß, bittet er dich anzunehmen.

Klytem. Gehe sie nur hin. Ich gestehe es, Talthybius, weichliche Thränen treten in meine weiblichen Augen, da ich an die plötzlichen 5 Umstürzungen des Schicksals, an die traurigen Veränderungen des Glücks gedenke. Oft, wenn blinde Sterbliche auf der Höhe ihres Wohlstandes am sichersten zu sehn vermeynen,² sind sie am Rande ihres Verderbens. Aber, in der That, eure Reise ist sehr geschwind gewesen. Noch nicht drey volle Tage — — Ist die ganze Flotte zurückgekommen?

10 Talthyb. Nein. Das einzige Schif, das³ den König trug, ausgenommen, die übrigen alle sind weit verschlagen worden. Als wir den freudigen Winden unser Seegel übergaben und den Meerbusen verließen, wo sich Simois und Scamander mit dem reißenden Helleßpont vermischen; als Troja, oder vielmehr der wirbelnd⁴ gen Himmel steigende 15 Rauch, der vormals Troja war, und die waldichte Spize des Ida hinter dem aufwallenden Meere verschwand: war⁵ der Himmel noch heiter; mäßige⁶ Lüste⁷ besiegelten unseren Lauf, und die ganze Nacht segelten wir unzertrennet mit einander fort. Doch eben als der Abend herreinbrach, wurden die flatternden Winde nach und nach stärker, und bliesen 20 vom⁸ röthlichen Nord-Ost mit schrecklicher Gewalt. Endlich⁹ brach das Wetter¹⁰ heulend aus. Den Morgen drauf erblickten wir nichts als See und Himmel, beyde im zornigsten Streite. Unterdeßhen¹¹ trieb unser stärkres Schif¹² vor dem Winde her, der nun etwas weniger tobte, und uns eine glücklich¹³ geschwinde Reise verschafte. Wir strichen sicher bey 25 den Cycladischen Insulu vorbei, die auf der unruhigen Tiefe unter dem alles vermengenden Sturme zu schwimmen schienen. Einer einzigen näherten wir uns nicht ohne Mühe, und mit¹⁴ vieler Gefahr.

Klytem. Und warum?

Talthyb. Ein heiliges Erbarmen trieb uns dahin. Auf einer schäumenden Klippe stand eine armelige Figur und winkte. Die¹⁵ furchterlich wilde¹⁶ vom Hunger abgemattete Stimme, ward halb von nur-

¹ [verbessert aus] königliche Stiere [wieder verbessert aus] königlichen Schläfe ² [verbessert aus] de [= denken] ³ [vorher] au [= ausgenommen, durchstrichen] ⁴ [verbessert aus] tauchende ⁵ [vorher] da [durchstrichen] ⁶ [vorher] die [durchstrichen] ⁷ [verbessert aus] Winde ⁸ [verbessert aus] von dem ⁹ [vorher] Und [durchstrichen] ¹⁰ [verbessert aus] das Sturm [= Sturmwetter] ¹¹ [von hier an mit anderer Tinte wohl später geschrieben] ¹² [dahinter] doch [durchstrichen] ¹³ [verbessert aus] glückliche ¹⁴ [verbessert aus] vor ¹⁵ [verbessert aus] Seine ¹⁶ [dahinter] Stimme, die der Hunger [durchstrichen]

melnden Wellen verschlungen, und ihre Klagen erreichten mit genauer Noth unsre Ohren. Er ruste auf Griechisch, und beschwor uns bey den Göttern, die für Unglückselige besondere Sorge tragen,¹ ihn aus dieser wilden Einöde zu retten, und wieder in die freudige Gesellschaft der Menschen zu versetzen.

Klytemnestra. Und wie? — — Schien er von Stande zu sehn?

Talthy.² Er schien es, ja; obgleich³ das hülfslose elende Leben sein Ansehen verdunkelte.⁴ Der König hat viel Achtung für ihn — — Doch verzeihe, Gebieterin⁵, ich sehe, daß dieses jämmerliche Bild deine großmuthige Seele beunruhiget.

Klytem.⁶ Ich danke dir, wahrer Talthybius; das übrige will ich von dem Könige selbst hören. Nim diesen Ring für deine Neugkeiten, auf welchem eine Siegesgöttin mit seltner Kunst begraben ist.⁷ Ich bleibe in deiner Schulb; Soldaten, und auch in eurer.

Ende des ersten Aufzuges.

5

10

15

Bewegter Aufzug.

Erster Auftritt.

Klytemnestra, und ihre Wärterin.

Klytem. So plötzlich ist er angelommen! Und ich bin nicht halb vorbereitet! Gewissen und Scham schlägt noch meine Blicke nieder, 20 noch sind meine Augen zu zart, sich verstellen zu können.

Die Wärterin. Faße dich, Gebieterin! Wische diese dunkeln Thränen ab, in welchen deine unruhige Seele allzudeutlich zu lesen ist. Eben jetzt verkündigt die Trompete die Annäherung des Königs.

Klytem. Endlich ist sie gekommen die richterische Stunde! O 25 könnte sich mein Herz verhärteten! Könnte mein Gesicht heucheln! Die Trompete schallt aufs neue — —

Die Wärt. Ein Augenblick, Königin,⁸ ein Augenblick kan dich verrathen.

Klytem. Und meine Scham verschlingen! — — Was soll ich thun? Wohin soll ich sehen? Was soll ich sagen? Verwirrung! Marter!

¹ [verbessert aus] besonders zu sorgen pflegen ² [Die Rede des Talthybius steht zweimal in der 1. d. das erste Mal mit vielen Korrekturen, schließlich ganz durchstrichen] ³ [dahinter in der ersten Form] sein Ansehen durch die [durchstrichen] ⁴ verdunkelt hatte. [erste Form; die folgenden sieben Worte hier nachträglich eingefügt] ⁵ Verzeihe, Königin; [erste Form, verbessert aus] Doch ich sehe — — ⁶ [verbessert aus] Talthy. ⁷ ich [verschrieben 1. d.] ⁸ König, [verschrieben 1. d.]

Die Wärt. Königin — —

Klytem. Ha!¹ Ich niederträchtige! War kein Dolch, der mich von diesem zehnfachen Tode retten² könnte?

Die Wärt. Höre! Der laute Einzug nähert sich.

5 Klytem. Wohl! Laß mich zu Althem kommen — —

(indem sie sich von ihrer Verwirrung zu erhöhlen sucht sagt Agamemnon hinter der Scene)

Agamemnon. Verlaßt mich auf einen Augenblick, meine Freunde.

Klytem. Hörst du seine Stimme? Ja, ja, er ist es. Geh! 10 bringe meine Kinder hieher. Vielleicht stärkt mich ihr Anblick.

Die Wärt. Aber, errinnre dich — —

Klytem. Himmel!

Zweyter Auftritt.

Agamemnon. Klytemnestra.

15 Agamemnon. Wo ist mein Leben? Meine Liebe? Meine Klytemnestra! O laß dich an meine auf den Lippen flatternde Seele drücken, die eben auf dem Wege ist sich mit deiner zu vermischen. O du, für die ich lebe, für die ich sorge, die du mir reizender als die Ehre bist! o meine Klytemnestra! Jetzt, in dieser zärtlichen Umarmung, vergeß ich

20 alle Beschwerden der zehn kriegerischen Jahre.³ Dieser bezaubernde Augenblick vertilget alle Martern der Abwesenheit. Güttigste Götter! Nein, nie war ein Herz von Freuden so erfüllt — als meines — — — (er bemerkte ihre Unruhe.) Aber, Schönste, was sollen diese Thränen?

Das sind nicht Thränen der glücklichen Liebe, wie ich vergieße — —

25 Was will dieser finstre Blick, der mich seiner Anmut nicht würdiget? Warum empfangen wir uns so kalt? Warum willst du mein Feuer so unfreundlich ersticken. O rede, meine Klytemnestra.

Klytem. Vergieb mir, Agamemnon. Ich kan dein Gesicht, ach! ich kan es nicht wieder sehen, ohne zurück⁴ zu denken, wie ich es das 30 letztemal gesehen habe. Aulis stellt sich von neuen meinen Augen dar. Ich sehe die Schiffe, ihre⁵ Führer, die Wache, den blutigen Calchas, das ganze schreckliche Gepränge des Opfers! Ich sehe meine schimpflich ver-rathene Tochter, ich sehe sie von neuen bluten! Ich sehe die schreckliche

¹ [verbessert aus] Ab! ² [verbessert aus] erretten ³ [verbessert aus] des zehnjährigen Krieges
⁴ [vorher] daran (durchstrichen) ⁵ [verbessert aus] bei [= deine]

Stirne worauf ihr Urtheil geschrieben war, und Agamemnon darf sich noch über meine Thränen wundern?

Agamemnon. Warum will meine Clytemnestra neue Stacheln in mein Herz drücken, da die alten noch all zu tief stecken. Ach! warum rächnest du des Schicksals Härte mir zu? Nicht die weichliche Neigung gegen das, was uns angehöret, nicht die Eigenliebe ist es, welche die Welt erhält und ihre Regierer beliebt macht: nein dieses sind nicht die Quellen der Ehre und unsterblicher Thaten. Wer würdig zu herschen denkt, in dem muß das allgemeine Beste, das Beste anderer die angenehmsten Triebe der Natur unterdrücken; und wer am besten herrscht 10 über den herrscht die Ehre am meisten. Schickte es sich für mich? — laß deine eigne Neigung urtheilen — — Schickte es sich für den Agamemnon, als er einmuthig zum Führer der Griechen erwählt wurde, als zwanzig Könige sich zu meiner Fahne hielten, als das ganze um mich versammelte Griechenland, durch den Raub deiner Schwester erhitzen, 15 sich an seinem alten Erbfeinde, an dem treulosen Asien, zu¹ rächen verlangte: schickte es sich damals für mich, das Feuer der Ehre zu ersticken? Konnte ich ein Leben Tausenden versagen, diesen so² großmuthigen Tausenden, die alle für meine Ehre, für die Ehre des Bluts meiner Clytemnestra, zu sterben bereit waren? Wäre³ ich gegen die vereinte Stimme 20 der Ehre, der Pflicht, der allgemeinen Wohlfahrt, der gebietenden Götter taub gewesen; wäre in dem schwachen Vater, der Griechen, der Patriot, der König, und was noch mehr als der König ist, der Anführer der Griechen schimpflich verschwunden; so hättest du mich selbst — — (laß dein Herz⁴ die Wahrheit gestehen) meine Clytemnestra selbst hätte mich 25 verachtet müssen. Und glaubst du, daß mir mein Entschluß leicht ward? Ach Clytemnestra! Hättest du gesehen, was in mir, in meiner zerstörten Brust vorging! Alle meine Schlachten sind dagegen ein Spiel. Nein, die zärtlichste Mutter, die über ihrem mit dem Tode ringenden Kinde in Thränen zerfließt, fühlt das nicht, was ich erlitt — — Errinnre dich — — noch jetzt zerstört die Vorstellung den Vater in Thränen — . Errinnere dich, wie ich mein Gesicht verhüllte, weil ich mich schämte den um mich stehenden Griechen Thränen sehen zu lassen, die sich für die Wangen ihres Anführers nicht schickten. Höre auf zu schelten, was Mitleiden,

¹ zu [nachträglich eingefügt] ² so [nachträglich eingefügt] ³ verbessert aus] Wär ⁴ [dahinter] meine Clytemnestra selbst [durchstrichen] ⁵ verbessert aus] deinem Herzen

ja ich möchte sagen, Ruhm verdient. Wer ein zärtler Vaterherz hat, als ich, der hat ein allzuzartes. Ich liebe meine Kinder, wie sie ein Vater lieben soll, und liebe sie, noch aus einem anderen angenehmiern Grunde, weil ich meine Clytemnestra liebe.

5 *Klytem.* Ach! Hätte mich Agamemnon geliebt, würde er mich in¹ der rasenden Betrübnis, da meine blutende Tochter vor meinen Augen² lag, wohl³ verlassen haben? Würde er mich so lange verlassen haben? Die überlegende Liebe hätte gewiß in dem weiten⁴ Raum von zehn Jahren ein Mittel mich zu sehn, und mich zu trösten gefunden.

10 Warum wurde ich so vergeßsen, Agamemnon?

Agam. Laß mich diese Thränen ausflüßen — — O⁵ reizende Thränen! wenn euch die zweifelnde Liebe, wenn euch die Abwesenheit fließen läßt. Anstatt dieser Vorwürfe frage mich lieber, wie ich diese Abwesenheit ertragen habe? Hier sind alle Worte, alle Bereitsamkeit 15 ist hier stumm, den Kummer auszudrücken, der sich unter die wilde Stürme des Krieges versteckte. Wann der schimmernde Tag verschwand, und das Lager schwieg, ach! alsdann, nagte unter tausend andern⁶ Sorgen, diese mein Herz am schmerzlichsten, die mich an dich errinnerten, an meine lang verlaßene Clytemnestra, an die wilden Seen und Berge 20 die uns trennten.

Klytem. Unglücklicher Mann!

Agam. Was sagt meine Clytemnestra?

Klytem. Unglückliche Sterbliche! die ein eitles Wort betriegt, die sich zu Sklaven ihres eignen Stolzes, zu Sklaven der freudenlosen 25 Ehre machen.

Agamemnon. Nur der hat einen Anspruch auf die Glückseligkeit, der den rauhen Weg der Ehre gegangen ist.

Klytem. Aber was nußt der Anspruch auf eine verschwundne Glückseligkeit?

30 *Agamemnon.* Ich beschwöre dich nochmals, Clytemnestra, bey allem, was den zärtlichen Nahmen der Liebe trägt⁷ beschwöre ich dich, übergieb unsern vergangnen — — wie gerne wollte ich ihn keinen Bant nennen — — übergieb ihn der liebreichen Vergeßensheit. Ach! es war,

¹ in [nachträglich eingesetzt] ² Augen [fehlt Hs.] ³ wohl [fehlte ursprünglich] ⁴ weite [Hs.]
⁵ verbessert aus] diese ⁶ andern [nachträglich eingesetzt] ⁷ verbessert aus] bey dem zärtlichen Nahmen der Liebe

es war eine Zeit — — wie süß ist es, diesen Gedanken nachzuhängen! — — da unsre Seelen in einer immerwährenden Entzückung zerslossen, da, im Frühlinge unsres Lebens, der Frühling der Liebe sanft um uns wehte, da Himmel und Erde und die ganze lächelnde Natur uns mit Freuden erblickte. Und¹ noch,² wenn mir nur Klytemnestra hübsche 5 Hand reicht,³ kenn ich eine Leidenschaft, von⁴ weit eindringenderer Entzückung, als nimmermehr die unruhige Jugend fühlt; dieses⁵ ist die durch lange Erfahrung zur Freundschaft reif gewordne Liebe. Wie weit ist das verdrüßliche Kind der Einbildung davon entfernt! Es ergötzt sich einige Augenblicke an der Schönheit; schnell wird es ihrer überdrüßig, und sucht ein andres Spielwerk. Wie viel edler ist die Frucht der unveränderlichen Vernunft, die mit den Jahren angenehmer wird und immer ihren Reiz behält. — — Nur selten,⁶ Klytemnestra, lasst mich zu wiederhöhlsten Bitten herab — — Vernichte doch nicht meine zusammen gesammelte Hoffnung der⁷ Liebe und des Lebens! — — Mache 15 mir meine Eroberungen nicht verhaft! Ich muß sie verabscheuen, wann sie mir⁸ dich, wann sie mir deine Liebe kosten. Eine Tochter, eine zehnjährige Abwesenheit von Klytemnestern war schon zu viel. Gehe keinen neuen Verlust hinzu. Dich zu verlieren ist mir unerträglich; dich, du geliebteste, vormals die holdeste deines Geschlechts! 20

Klyt. Ach!

Ag.a. Wende dich nicht weg! Schon sehe ich sie in deinen Blicken, die mitleidige Güte!

Klytem. Ach! zur Unzeit zärtlicher Agamemnon! Illzu großmüthiger Agamemnon! Du ängstigst mich! Wäreßt du doch jezo 25 minder freundlich, minder zärtlich! Oder wärst du vielmehr niemals so grausam gewesen!

Agam. Welche Ungerechtigkeit, mich grausam zu nennen! Das Schicksal, die Götter, das Glück waren für uns beyde grausam — — Wie konnte ich dir unsre getheilten Schmerzen mehr lindern, wie konnte ich 30 dir meine Abwesenheit mehr erleichtern? Ich ließ dir Melisandern zum Rathgeber, den weisesten, den getreuesten, den besten — — Ach jaßt redende⁹ Natur! — Sind das nicht meine Kinder.

¹ [vorher] Wann (durchstrichen) ² [verbessert aus] doch, ³ [verbessert aus] wenn nur Klytemnestra will, ⁴ [von hier an mit anderer Tinte wohl später geschrieben] ⁵ [vorher] und (durchstrichen) ⁶ [dahinter] las (durchstrichen) ⁷ [verbessert aus] des ⁸ [verbessert auf] mich
⁹ [verbessert aus] wahr sagende

Dritter Auftritt.

Agamemnon. Clytemnestra. Elektra. Orestes.

Agam. Meine Tochter! meine Elektra!

Elekt. O mein Vater!

5 Agam. Komm in meine Arme mein Kind, mein theurer Orestes! Du, in dem ich neu lebe, du mein verjüngtes Selbst. Und du, Elektra, in deinen ofnen Wangen erkenne ich die Blüthe deiner Mutter. So¹ sah sie aus; so waren die sanften Blicke ihrer hervorbrechenden Schönheit. O du angenehmstes Bild meiner Clytemnestra! Meine andre 10 Iphigenia!

Elekt. O mein Vater! Meine Freude! Mein Stolz! mein Ruhm! den ich oft in Traume, als käme er von Troja zurück, gesehen habe. Doch immer löschte der unwillkommne Morgen die werthen Tenschereyen der Nacht mit Thränen aus. — Ist es also kein unglaubliches Gesichte mehr? Nein; er ist; es ist mein Vater! Deßen Abreise von hier,² wie des Todes der Iphigenia, ich mich noch wohl errinnere. Wie glorreich war dein Tod, Iphigenia! Ein Tod den ich mehr beneide als bellage. Wer wollte nicht sterben, einen³ unsterblichen Ruhm zu⁴ gewinnen, Griechenland⁵ zu befreien, und die Ehre eines 20 Vaters zu vermehren?

Agam. Umarme mich nochmals, großmütige Tochter! Auch du, mein Sohn! O hätte es dir⁶ dein zartes Alter erlaubt an⁶ unsern Thaten vor Troja Theil zu nehmen! Der Krieg ist es, was⁷ einen Fürsten bildet. Schweiß, Ermattungen, schlaflose Nächte, nimmer⁸ ruhige 25 Tage, Sorge,⁹ Gefahr, verschmähter Tod, ein allen gleiches Schicksal, veränderliches Glück; die sind es, welche den Geist zur Ehre erheben, diese sind es welche die edelsten Tugenden, die sanftmütigsten Betragungen einprägen. Wo werde ich, Orestes, wo werde ich, dir diß alles zu lehren ein neues Troja finden?

30 Orestes. O wie glücklich wäre ich gewesen; wann ich es hätte sehen können, was ich jetzt nur hören muß. Doch oft will ich es hören, täglich will ich deine Geschichte lernen, und deinem Exempel nachdenken.

¹ [dahinter] eben [durchstrichen] ² [verbessert aus] ihr ³ [vorher] wenn er [durchstrichen]
⁴ zu [nachträglich eingesetzt] ⁵ dir [nachträglich eingesetzt] ⁶ an [fehlte ursprünglich] ⁷ [verbessert aus] d [= der] ⁸ [vorher] u. [durchstrichen] ⁹ [verbessert aus] Schm [= Schmerz, wieder verbessert aus] Noth,

Ich will mich bestreben deine Tugenden mit deinem Blute zu verbinden,
die geerbten Vorfern nicht zu entehren. In meiner Brust erhebt sich,
ich weiß nicht was — — Verzeihe, Herr, ich bin zu jung es dir zu
jagen — — Doch hier¹ fühle ich was, was mich hoffen heißt, daß ich
meinen Vater nicht beschämen werde. 5

Agam. Sohn meiner Seele! Siehe her, meine Clytemnestra,
siehe her und weine mit mir Thränen der Zärtlichkeit und der Ent-
zückung! Was sind alle geschmacklose Wollüste gegen diese reine Freude,
welche eine heilige Liebe schenkt. O Natur, o väterliche Natur, du, du
bist allein der untrügliche Richter dessen, was uns glückselig macht. 10

(Ein Hofbedienter kommt)

Der Hofbediente. Egisthus, Herr erwartet² dich.

Agam. Geh! laß ihn herrein kommen. Entferne dich, Clytem-
nestra, entfernet euch, werthe Kinder: bald werden wir wieder beisammen
seyn; unterdeßen lebt wohl. 15

Vierter Auftritt.

Agamemnon.

Gehorcht mir, Mienen, auf einen einzigen verstellten Augenblick!
Ich will euch nicht lange martern. Hier, am Hofe, muß man das ehrliche
Gesicht des Kriegers ablegen. Wie wenig glaubt er,³ daß ich ihn durch 20
Melisandern in der Falle habe, den ich, auf meiner Rückfahrt von dem
wüsten Eilande zu retten das Glück hatte,⁴ wohin ihn der Verdammte —

Fünfter Auftritt.

Agamemnon. Egisthus.

Egisth. Heil dem Agamemnon, und Glückseligkeit, die seinem 25
Ruhme gemäß ist!

Agam. Ich grüß euch, Vetter!

Egisth. Vergib mir, Herr; du hast uns mit dieser schleimigen
Rückkunst überrascht. Denn nach dem Zeichen, dessen herrliche Flamme
ganz Griechenland erfreute, konnten wir deine Gegenwart die ersten drey 30
Tage drauf nicht hoffen. Verzeih also, daß wir dich, unbereitet,⁵ einzig
mit der Freude, mit der Entzückung und dem Erstaunen, welches sich
jeder griechischen Brust bemeistert hat, empfangen. Und wahrhaftig, so

¹ hier fehlte ursprünglich ² [darüber] der [durchstrichen] ³ er [nachträglich eingefügt]
⁴ verbessert aus] gehabt habe, ⁵ unbereitet, [nachträglich eingefügt]

einen Ausbruch der Freude,¹ als dieser vollkommne Triumph verursacht hat, habe ich noch nie gesehen. Stadt und Land und alles drengte sich, in einem lauten triumphierenden Ungewitter,² durcheinander. Raum konnte ich mich³ durchpresen.⁴ Der Schall der Trompete verlohr sich in dem unzähligmal wiederholtsten Jauchzen, das deinen Nahmen in Himmel erhob.⁵ Viel Tausend Augen stehen unten, und glühen den Überwinder von Troja zu sehen.

Agam. Der edelste Ruhm, der meine Ohren beglücken kan, die angenehmste Musik ist mir die Freude meines Volks. Aber, wahrhaftig, 10 deine Zunge kan ihr vortreffliche Gerechtigkeit wiederjahren lassen. Glaube mir, du kanst deine Beschreibungen sehr artig ausmahlen. Ich habe eine so verbindliche Sprache in langen Zeiten nicht gehört.

Egisth. Mißdente⁶ meinen Eyer nicht. Dem vollen Herze steht stets der dienstfertige Ausdruck bereit. Ich empfinde, Agamemnon, deinen 15 Ruhm so tief, daß sich mit meiner Freude eine Art von Leidenschaft vermengt, die fast dem Neide ähnelt.⁷ O ihr Götter! Hat, weil ich lebe, ein Krieg, der aller berühmteste Krieg, den je ein Alter⁸ gesehen hat, oder noch sehen kan;⁹ hat ein Krieg, dessen nimmer sterbender Ruhm die Welt überfliegen und die entferntesten Zeiten erreichen wird; hat so 20 ein Krieg meine Tage geziert, und ich habe keinen Anteil an seiner Ehre gehabt? Entkräftet, unbekant habe ich in dem russlosen Frieden mein Leben verloren!

Agamemnon. Diese Hitze ist Mode! Doch wiße, Egisthus, ein freies Volk im Frieden,¹⁰ ohne Aumahzung aber auch ohne Aufgebung 25 der Gewalt, wohl beherrschen;¹¹ die Ehre der Gesetze unverzüglich erhalten, dann und wann aber ihr Urtheil,¹² wann es strenger ist, als es der Olymp erfordert, lindern; das Steuer des Staats unter den parthenischen Stürmen, oder¹³ während der noch gefährlicheren Stille des¹⁴ durch die lange¹⁵ Dauer verderblichen Friedens, klug regieren; und, 30 was noch mehr ist, die Wahn rennen,¹⁶ welche das Glück zu dem jüßen¹⁷ Ruhme der beschützten Künste, der Gnade, des Wohlthums, von welchen

¹ [dahinter] habe ich noch [durchstrichen] = Ungewissen, [d. l.] ² mich [nachträglich eingesfügt]
⁴ [verbessert aus] durchdringen ⁵ [verbessert aus] erhebt. ⁶ [von hier an mit anderer Linie
 wohl falsch geschrieben] ⁷ [verbessert aus] gleich kommt ⁸ [verbessert aus] je die Zeit
⁹ [verbessert aus] wied: ¹⁰ [dahinter] wohl regieren, [durchstrichen] ¹¹ [verbessert aus] regie-
 ren; ¹² [dahinter] lindern [durchstrichen] ¹³ oder [nachträglich eingesfügt] ¹⁴ [dahinter]
 Friedens, [durchstrichen] ¹⁵ [verbessert aus] Van [= lange?] ¹⁶ rennen [nachträglich eingesfügt];
¹⁷ [verbessert aus] hilfen

die Götter selbst ihren prächtigsten Glanz vorgen, eröffnet: wahrlich Egisthus dieses kommt, der wahren Ehre nach, den teuenden Eroberungen gleich, wo es sie nicht übertrifft, und erfordert nicht weniger¹ Beherrschung, Muth, Sorge und anhaltende Arbeit.

Egisthus. Sage danklose,² rauhe, unangenehme Arbeit, welche ³ anstatt³ Preises und schuldiger Belohnung öfrer Verspolzung, Vorwürfe, halsstarrige Widerseßungen gegen die lautersten Maßregeln, Ungerechtigkeit, Verbannung, ja wohl den Tod findet; und so will es die Natur des übelgesinnten Menschen. Ganz anders aber ist die Belohnung des Siegers. Ihn loben alle; ihn bewundern alle. 10

Agamemnon. Gut, ob es schon eine mühsame Beschäftigung,⁴ eine undankbare Arbeit ist zu regieren, so wag ich es doch nicht, Egisthus, so hart von dem menschlichen Geschlechte zu urtheilen. Wahrheit, Weisheit, Muth, Gerechtigkeit, Wohlthun, ein durch wohl überlegte Unternehmungen würkames ununterbrochnes Bestreben nach dem gemeinen ¹⁵ Besten; diese müssen auch in den verderbstesten Zeiten angesehen, beliebt und werth seyn, weil doch zuletzt Verdienst das⁵ Verdienst erweckt und⁶ Tugend die Tugend anzündet. Unterdeßen hat⁷ ja wohl⁸ er, den ich Clytemnestern zum Rathgeber ließ, Melisander, dir deine Arbeit um die Helfte erleichtert. 20

Egisthus! Wollte der Himmel,⁹ er hätte es gethan!

Agamemnon. Du bestürzest mich — — Ist Melisander nicht weise, gerecht und treu?

Egisthus. Ja, Herr, ich gesteh es; er trug eine sehr schöne Larve.

Agamemnon. Sachte, Egisthus! Ich kenne seine unbewegliche ²⁵ Tugend, und werde nicht die geringste Erwähnung von etwas ertragen, was, einen Mann, den ich liebe beschimpft.

Egisthus. Ich muß¹⁰ also, von der Wahheit gedrungen, meine Vertheidigung selbst übernehmen. Kühnlich will ich behaupten, Agamemnon, daß er geschickter ist einen Staat zu beunruhigen und¹¹ zu verwirren als ihn zu regieren. 30

¹ [verbessert aus] geringe ² [dahinter] Arbeit [durchstrichen] ³ [dahinter] des [durchstrichen]
⁴ [verbessert aus] Arbeit ⁵ [verbessert aus] die ⁶ [dahinter] die [durchstrichen] ⁷ [dahinter]
 die [durchstrichen] ⁸ [dahinter] der die Helfte [durchstrichen] ⁹ [verbessert aus] Gott ¹⁰ [da-
 hinter] mich [durchstrichen] ¹¹ und [fehlte ursprünglich]

Tancred und Sigismunde.¹

Ein Trauerspiel.

Erster Aufzug. Erster Auftritt.

Sigismunde. Laura.

5 Sigismunde. Verhängnißvoller Tag für Sicilien! So nähert sich der König seinem letzten Augenblicke?

Laura. Das fürchtet man.

Sigism. Der Tod derer, die ihr Stand noch mehr aber ihre Tugend erhebet, erwäcket die Seele zu feyerlicher Trauer, und erschüttert 10 mit banger Furcht; nicht daß wir für sie zitterten, sondern für uns selbst, die wir uns in den Mühseligkeiten des Lebens zurückgelassen sehen — Und doch werden die Besten von den gaufelnden Kindern dieser Welt auf einmal vergezen, als wären sie nimmer gewesen.

Man sagt, Laura — daß Herz werde dann und wann von² einer 15 prophetischen Traurigkeit überfallen. Von dieser Art, deucht mich, sey³ die meinige. Des Königs herannahender Tod erregt mir tausendsache Furcht.⁴ Was für Unruhen werden mehr als jemals den Staat verwirren! Was für plötzliche Veränderungen können in dem Hause meines Vaters entstehen, und mich von meinem theuersten Tancred trennen! 20 Mich schauert für diesen Gedanken!

Laura. Wie verkehrt geschäftig,⁵ sich selbst zu quälen, ist die Einbildung, wenn⁶ Liebe⁷ sie stark macht! Doch glaube gewiß, deines Vaters unveränderbare Freundschaft, mit Hülfe eines gewissen, dem Glücke mehr gebietenden, als dienenden Schutzgeistes,⁸ wird hier, im Angesichte⁹ Siciliens, ihn unterstützen, und über ihn wachen. Über ihn,⁹ diesen — so kann ich ihn wohl nennen, — seinen angenommenen Sohn, den edeln Tancred, gebildet nach allen seinen Tugenden —

Sigismunde. Und ach, gebildet, seine Tochter zu bezaubern! —

¹ (Handschrift in der königlichen und Universitätsbibliothek zu Breslau; ein Vogen vergilbten weißen Büttenpapiers in 4", auf den ersten 2½ Seiten mit deutlichen, sauberen Bügen halbbrüdig beschrieben; 1876 von Robert Vogelberger in der Hempel'schen Ausgabe von Lessing's Werken, Bd. XI, Abteil II, S. 517 f. mitgeteilt. Das Bruchstück dieser Überlieferung aus Thomson gehört wohl derselben Zeit an wie die Verdeutschung des „Agamemnon“, also etwa den Jahren 1751 oder 1752) ² (verbessert aus) mit ³ (verbessert aus) ist ⁴ (dahinter) Die Unruhe, die Was f [= für, durchstreichen] ⁵ (dahinter) ist (durchstrichen) ⁶ (dahinter) sie für (durchstrichen) ⁷ (dahinter) stark ist (durchstrichen) ⁸ (verbessert aus) vor den Aug (= Augen) ⁹ (dahinter) den edeln Tancred (durchstrichen)

Ihn lockte dieser schöne Morgen auf die Jagd. Sage mir, ist er noch nicht wieder zurück?

Laura. Nein — Als dein Vater eiligt zu dem nun sterbenden Könige gerufen ward, sandte er auf alle Wege Boten nach ihm aus; und das mit solcher Hize und Ungeduld, als ob dieser nahe Vorsatz für den Grafen Tancred von weit¹ mehr Wichtigkeit sey, als ich begreiffe.²

Sigismunde. Es liegt, Laura, auf der Geburth meines Tancreds, eine³ für mich undurchdringliche Wolke. Mein Vater erzog mit⁴ fürstlichen Kosten,⁵ und mit Ehrerbietung, die, wie ich oft bemerlet, seine Minen nicht selten mit Unterthänigkeit überraschte, den Jüngling 10 in den Wäldern von Belmont — Ihr⁶ Wälder, wo meine Brust, die keine Verstellung kannte, zu erst die Seufzer der Liebe lernte! —⁷ Er gab ihn für den Sohn eines⁸ alten Freun des, eines Barons von Apulien aus, dessen Tapferkeit in dem letzten Kreuzzuge ihr Ziel gefunden habe. Aber was das seltsamste ist; sind denn alle von seinem Geschlechte, so- 15 wohl als sein Vater gestorben? Alle seine Freunde, ausgenommen der rechtschafne großmütige Sifredi?

Der gute Mann.

S. 316, 8. 26 Phylanders [verbessert aus] Damis

317, 8 Stieftochter [verbessert aus] Tochter 16 die Fr. Triffel [nachträglich eingefügt] 18 einem zweydentigen Weich-ide [verbessert aus] einer zwey-deutigen Antwort 24 Er habe sich als ein Narr [verbessert aus] Er sey als ein Narr ohne Haß

318, 10 Phylander [verbessert aus] Damis [ebenso 8. 14, 15, 17, 30]

320, 10 das [verbessert aus] sein

322, 20 eine [verbessert aus] die

Der Vater ein Affe, der Sohn ein Jack.

S. 324, 8. 16 f. vor ihrer Vermählung [verbessert aus] für ihrem Hochzeitstage 28 [hinter „besürchten.“] Er selbst sey nur halb angelleidet;

¹ weit [nachträglich eingefügt] ² [verbessert aus] begreissen kann. ³ [dahinter] Welle, die ich nicht durchdringen kann. [die zwei letzten Worte verbessert aus] zu durchdringen vermag. [alles durchstrichen] ⁴ [Diese vier Worte verbessert aus] Mit ⁵ [dahinter] ja mit Ehrerbietung, die, wie ich oft bemer- [= bemerlet] etzog mein Vater seine Jugend [durchstrichen] ⁶ [ver- bessert aus] Ach, ihr ⁷ [dahinter] Da habe ich oft bemerlet, [durchstrichen] ⁸ [dahinter] seiner [nachträglich eingefügt, wieder durchstrichen]

weil er seinem Vater mit Sonnen Aufgang in den Garten folgen müssen,
[durchstrichen]

Die aufgebrachte Tugend.

S. 326, §. 14 überlästig [verbessert aus] ungelegen
327, 81 seine Bestellungen [verbessert aus] ihm
328, 5 [hinter „lieber“] gewesen [durchstrichen]

Die Großmüthigen.

S. 328, §. 10 Coelestine. [verbessert aus] Rudolphe.
328, 12—25 I. Aufzug . . . Der Graf allein. [Diese drei ersten Scenen
hatte Lessing ursprünglich folgendermaßen skizziert:]

1. Aufzug.
Sc. 1.

Coelestine; an dem Rahmen, und wechselt ihre Arbeit mit Lesen ab. Sie hört ihn gefahren kommen. Sie sieht ihn aussteigen. Was für ein Ehrwürdiger Mann! — Er kommt zu uns. Husch mit den Büchern weg. Das Mannsvolk lacht uns doch nur aus, wenn es sieht daß wir lesen, und ihm zu gefallen gar klüger sehn wollen. Der Graf von Carlstadt kommt, mit dem [verbessert aus: den] H. Andreas Dürer zu sprechen. Sie will, wie sie sagt, ihren Vater sogleich suchen. Sie läßt ihn allein.

Sc. III.

Carlstadt mit seinem Bedienten. [alles durchstrichen]
329, 1 Meine Tochter [verbessert aus] Sie 7f. Er sieht . . . Geld hinein
[nachträglich beigesfügt]

Ludwig und Aurora.

S. 330, §. 11 langt [verbessert aus] kommt 11 in dem Hause [ver-
bessert aus] bey 17 als [verbessert aus] zum 18 Nachdem sie ihm [verbessert
aus] Sie sagt ihm

Die Clausel im Testamente.

S. 332, §. 7 Stießbruder [verbessert aus] Bruder 28—30 [Die An-
merkung ist nachträglich beigesfügt] 28 deren Tittel ist: [verbessert aus] davon
der Tittel so heißt:

334, 16 Philibert [verbessert aus] Lelio 27 sechste [verbessert aus] siebende

Vor diesen!

S. 348, §. 1 Vor diesen! [§.] Vor diesem! [Änderung Karl Lessings 1784; ebenso S. 348, §. 23 f., S. 349, §. 32 f. und 35, S. 350, §. 1 und 3, S. 351, §. 4 und 18 u. s. w.]

349, 5 Herr [später mit Bleistift geändert in] liebster [ebenso 349, 14 und 350, 6. Diese Änderungen mit Bleistift brachte erst Karl Lessing für den Druck des Entwurfs im „Theatralischen Nachlaß“ seines Bruders an.] 10 [hinter „mittheilen.“] So theuer sie nur mit zu stehen gelommen sind, so viel sollen sie dir seyn [durchstrichen] 14 f. Sie bedenken nicht, was Sie sagen. [später mit Bleistift geändert in] Bedenken Sie doch! 26 nie [verbessert aus] niemals 28 Bey [verbessert aus] Wenn du

350, 10 f. der Menge [verbessert aus] den Sinnen

351, 20 [hinter „aber“] gar [durchstrichen] 24 [hinter „schwält.“] er ist in alles, was neu ist, vergaßt; [durchstrichen] 31 die Redlichkeit seines Herzens [verbessert aus] seine Aufrichtigkeit 34 [hinter „hat“] auch [durchstrichen] 34 alten [nachträglich eingesetzt; ebenso 352, 5]

352, 3 glücklichen [nachträglich eingesetzt] 8 [das zweite] jetzt [nachträglich eingesetzt] 10 f. Auch liebt . . . will. [verbessert aus] Auch hat ihn sein gewesener Vormund bereits zu seinem Erben eingesetzt. 19 daß der Reichtum nicht die glücklichen Ehen mache. [verbessert aus] daß die Glückseligkeit der Ehen nicht im Reichtume besteht. 20 Die [verbessert aus] In der 23 wackern [verbessert aus] jungen [wieder verbessert aus] Herrn 28 sehr [nachträglich eingesetzt] 35 da, uns [verbessert aus] uns da

353, 4 Schon? [nachträglich eingesetzt] 14 [vor „nicht“] fast [durchstrichen] 17 weiß [verbessert aus] wußte 17 f. hingelommen seyn. Vor [verbessert aus] geblieben wäre. Gewiß, vor 26 [hinter „war es“] zehn Uhr und [durchstrichen]

354, 23 untrieglich [verbessert aus] nicht zu [= nicht zu spät] 24 f. Ganz gewiß . . . nicht neune. [verbessert aus] Untrieglich? Also ist es noch nicht neune, wie ich gesagt habe. 33 reden [verbessert aus] sagen

355, 11 Welch eine [verbessert aus] Welche 20 f. Mir, mir, einem Manne von meiner Ueberlegung [verbessert aus] Mir, in so einer Lumpichten Kleinigkeit 29 von mir selbst so viel Verstand würde gehabt haben, [verbessert aus] von selbst so viel Überlegung hätte, 34 [hinter „weiter“] ich will dich nicht unterbrechen. [durchstrichen]

356, 6 f. Wenn . . . hat — [verbessert aus] Was für schöne Folgen würde es haben können, wenn 12 [hinter „Und“] nun [durchstrichen] 27 [Bon hier an lautete der Entwurf ursprünglich:]

Codex. Sie wollen mich nicht anhören? Sie wollen mir es verwehren, mich an Ihrem Vater zu rächen?

Charitas. Nein, ich will Sie nicht anhören.

Codex. Sie wollen nicht hören, daß er mit einem weitläufigen An-

verwandten [verbessert aus: Vetter] Ihrer Mutter proceßirt — [der Nebensatz verbessert aus: daß vor diesen, (hier „nach“ durchstrichen) da nach Ihres Vaters Vorgeben, alle junge Leute Muster der Tugend waren, — —]

Charitas. Ich will nichts hören — —

Codez. Daß dieser Proceß [verbessert aus: Daß vor diesen ihren Vater selbst] ihm das Vermögen Ihrer Mutter, welches sich dieser Unverwandte zulegt, weil d

Charitas. (die [verbessert aus: Sie] sich die Ehren zu hält) Sie sehen ich höre nichts Herr Codez; mein Vater will nun einmal nicht daß ich es wissen soll — —

Codez. Daß sag ich Ihr Vater, als ein junger verwegner Wüstling ein Frauenzimmer entführte, welches Ihre Mutter ward — —

Charitas (bei Seite) Ich erstaune —

Codez. Daß er [verbessert aus „Daß dieses Frauenzimmer von ihren Eltern enterbt worden,“ wieder verbessert aus „Daß er Zeit“ (?)] seit [hier „ein“ durchstrichen] vielen Jahren mit einem nahen Unverwandten dieses Frauenzimmers proceßirt, weil dieser vorgegeben, [alles durchstrichen]

357, 4 Sie wollen nicht hören, daß Ihre [verbessert aus] Und daß die 5 [hinter „lassen“] wenigstens [durchstrichen] 11 endlich [verbessert aus] nun 12 ist [verbessert aus] war

Das befreyte Rom.

S. 357 ss. Die Handschrift in der königlichen und Universitätsbibliothek zu Breslau besteht aus einem Foliobogen weißen, ganz brüchigen Papiers. Von den 4 Seiten sind 3 zum großen Teil mit saubern, meist auch deutlichen Bügeln beschrieben; einzelne Buchstaben und Silben sind bereits abgebrodelt. Die Überschrift lautet:

Das befreinte Rom.

Forum

Erster Act. 1. Aufst.

[Das Wort „Forum“ kann also auch als Ortsangabe für das ganze Drama bestimmt sein.]

S. 358, §. 3 [lies:] Zweyter Act. 17 [hinter „geht“ ist unleserlich durchstrichen:] nach dem (?) oder: eh dem (?) oder vielleicht lachend (?) Tarquinius 17 [statt „Tarquinius“ hat die Handschrift den Schreibfehler] Brutus 23 kommt [aucheinend in der Handschrift] 24 [vor „Collatinus“] Bru [= Brutus, durchstrichen] 26 [statt „entfernen“ ist verschrieben:] entfernt. 28 Publio-cola [nicht unterstrichen] 31 [lies:] können,

Virginia.

Leisings Entwurf bietet nur die Übersetzung des Anfangs von Samuel Crises Trauerspiel „Virginia“ (1754) aus dem Englischen. Vgl. Gustav Noethe,

Zu Lessings dramatischen Fragmenten, in Bernhard Seufferts Vierteljahrsschrift für Litteraturgeschichte, Bd. II (1889), S. 520 ff.

S. 359, §. 14 Einfertigkeit, [verbessert aus] Höhe 16 der ihn ins Lager zurück rüst; [verbessert aus] daß er sich sogleich wieder ins Lager versügen solle, 19 unser Decembirs auf seine schöne Tochter [verbessert aus] welchen unser Decembir auf seine schöne Tochter hat, 25 darauf [verbessert aus] auf [wieder verbessert aus „an“] ein Mittel

360, 4 so muthige [verbessert aus] die mutigsten

Kleonis.

S. 360, §. 17 entdeckt dem Polychares die [verbessert aus] überführt den Polychares von der

361, 2 aber [verbessert aus] also 3 welcher sich [verbessert aus] Polychares begiebt sich 5 ihnen [nachträglich eingefügt; ebenso] 9 auch

362, 1 entre les [verbessert aus] des 15 Die Stadt [nachträglich eingefügt] 30 Demarat. [verbessert aus] Pythagarus.

363, 3! [Auf demselben halben Bogen in großem Quartformat, der S. 362, §. 1 bis S. 363, §. 31 enthält, stehen auch folgende Anfangsverse des Dramas, fast in allem mit dem späteren Wortschatz (S. 364 f.) übereinstimmend:]

Act. I. Sc. 1.

Melanthus. Euphaes.

Euphaes (allein) Die träge Zeit! Kein Jahr ward mir so lang
Als dieser Morgen. He, Soldat!

Die Wache
Beſiehl!
Euphaes.

Noch' nicht zurück?

Die Wache
Wer?
Euphaes.

Träumer!² fragst du: Wer?

Mein³ Sohn und sein Geschwader.

Wache.

König, nein!

S. 365, §. 8 an jeder Ader gern [verbessert aus] zwölf Jahre schon ganz Herr, 11 war [verbessert aus] wars 12 Nebst ihm war einst [verbessert aus] Einst war nebst ihm 15 Tal [verbessert aus] Nein! 16 Ich wein aus
¹ [verbessert aus] Sind sie noch ² [verbessert aus] Wer? ³ [vorher] Träumer! (durchstrichen)

Wuth; aus Wuth, die Thränen liebt, [verbessert aus] Aus Wuth, die eigne, süße Thränen hat, [wieder verbessert aus] Ich wein [wieder verbessert aus] Wuth weinet nicht. Kampfes Graus 17 höhnisch [verbessert aus] spöttisch 20 [hinter „Der Unterdrücker!“ ist durchgestrichen:]

Noch ist dieser Berg
Mein ganz Messene; noch diess kleine Heer
Mein ganzes Volk!

21 hier, [verbessert aus] Wem? 23 Die [verbessert aus] umringt [wieder verbessert aus] Umlichlohen 24 umsetzt; [verbessert aus] umringt; [hinter B. 26] Wir und das Recht, das Recht und wir, wir! gegen [durchgestrichen] 31 [hinter „ungerechten“] oben [verbessert aus] über uns [alles durchgestrichen]

366, 36 Quell! [verbessert aus] Uhrquell! 38 mehr thatst, mehr lilst,
[verbessert aus] mehr lilst, mehr thalst, 46 Er ißt [verbessert aus] Ja! Ja!
47 [Das zweite] Sey ruhig! [verbessert aus] Du weißt ja, 49 Demarat [verbessert aus] Pythagoras, 51 f. Daß ich... nur [verbessert aus]

Warum lies ich ihn
Aus meinen Augen? Stürmischer Jüngling, ach
54 In [verbessert aus] Zum 55 Begleiten... nunmehr [verbessert aus:]
Begleiten können! Schande! Mit wem sonst

Als mit dem alten Löwen selbst, betritt [verbessert aus „verläßt“]
[die letzten Worte der ersten Zeile wieder verbessert aus] Schande! Ist es nicht
[wieder verbessert aus] Verzweiflung! [die ganze erste Zeile schließlich verbessert aus] Begleiten können. Götter! Wie 58 Die neuen Klauen, [verbessert aus]
Die jungen Klauen [wieder verbessert aus] Dem Bär die Klauen [B. 57 wurde
also „dem Bär“ wohl erst nachträglich beigefügt] 62 hindern [verbessert aus] ließen

367, 63 Kriegers [verbessert aus] Helden 64 Als bald sein Muth nach
neuen dürslet! [verbessert aus] Als er sich neue wünscht zu hohlen! 68 Der
neunte Tag! [verbessert aus] Auf eine Schlacht 69 Zu viel der aufgedrungenen
Rast! Zu viel [verbessert aus] Zu viel gezwungner [wieder verbessert aus „un-
ruhiger“] Rast auf eine Schlacht! 70 die dennoch [verbessert aus] O hälte,
74 wenn [verbessert aus] daß 77 [hinter „jetzt“ ist durchgestrichen:]

er mich am nöthigsten

Braucht! Starr Entsezen sträubt das wilde
79 Des Todes Falter Schaur [verbessert aus:]

Vielleicht

Daß eben jetzt — — Ein Falter Todeschaur
81 [hinter „Verge —“ ist eine Zeile unlesbar durchgestrichen] 82 [hinter „Kann
ich?“ ist durchgestrichen:]

Und fannst du, des Sturms

Empörte Wellen rubig reden? Schweig!

87 In diesem Streiche rauscht der Tod auf ihn [verbessert aus] Erbarmung,
Götter! Ach, in diesem Streiche rauscht 89 Entschießen der gespaltenen Stirn;
[verbessert aus] Sie rieseln die gespaltne Stirn herab,

368, 102 Doch wenns in deinem mächtgern Willen steht [verbessert aus:]
 Doch wenns bei dir, auf deinem Willen bloß
 Beruht

[wieder verbessert aus] Doch wenns bei dir, auf deinem Willen bloß beruht, [in einem einzigen, sechsfüßigen Verse] 103 innre [nachträglich eingesetzt] 104 Sich folgsam legt; [verbessert aus] Sich legen muß; 111 Wen liebt [verbessert aus] Wem ist 111 f. verbuhler, als . . . noch [verbessert aus:]
 so sehr als ihn

Den muthigen, von ihrem Wankelmuthe noch

369, 115 Im [verbessert aus] In meinem 116 treulos, [verbessert aus]
 untreu, 119 das [verbessert aus] jetzt 119 seines [verbessert aus] dieses
 122 göttlichen [verbessert aus] schredlichen 127 verzweifeln, [verbessert aus] zu
 zweifeln, 131 Wie ein Wetterstrahl, [verbessert aus] Gleich dem Olige, 132
 brachst [verbessert aus] drangst 138 Der Nachscht [verbessert aus] Der Feinde
 141 Da [verbessert aus] Ihm 142 starr [verbessert aus] nach. 143 [hinter
 „Ihm nach!“ ist durchgestrichen:]

Denn [verbessert aus „Auch“] er stammt von Alcibes ab;
 Wie du.

[wieder verbessert aus:]

Denn auch in ihm fließt, wie in dir,
 Alcidens göttlich Blut; so wie in dir

370, 146 rief [verbessert aus] rust 149 neben [verbessert aus] unter
 150 Weniger, [verbessert aus] so wie sie 151 wagt, [verbessert aus] denkt,
 153—155 Des jammernden . . . was weis [verbessert aus:]

An deßen Leben, seines Vaters hängt;
 Für sie [verbessert aus „Ihr“] ist er bloß Solbat und weiter nichts! —
 Und weiter nichts! Was weis

157 [hinter „Empfindungen?“ ist durchgestrichen:]

Hat er wohl je des Blute

Des Sympathetischen Bluts; des süßen Rechts

[die erste Zeile wieder verbessert aus] Der Sympathetischen 160 Der [verbessert aus] Opiere 160 Das Gebot [verbessert aus] Der Befehl 161 [hinter „Dra-
 le“ ist durchgestrichen:]

und die Wahl

Des Staats und unsrer aller Rettung

163 i. Dem, der so wenig weis Was Vater iss, [verbessert aus:]

Dem, der was Vater ist,

Nicht weis,

[die erste Zeile wieder verbessert aus] Dem, der nicht weis 165—167 Herr!

Tisis . . . Mine — [verbessert aus:]

Herr! Telles nahet sich — Herr [verbessert aus „Jept“] fasse dich;

Und ruf die sicre, heutre Majestät

Auf dein Gesicht zurück.

167 Tisis! Was [verbessert aus] Was? Telles? Was [wieder verbessert aus] Was? Telles? Hieher Telles! Nun 168 Tisis [verbessert aus] Telles 169 Nicht Tisis, der [verbessert aus] Er kommt nicht als

371, 170 Ihm von der Schulter ab; [verbessert aus] Die Schulter ihm herab; 171 kein goldner Scepter blitzt [verbessert aus] das Gold des Scepters schwankt 174 König! — [verbessert aus] König! Sorgend hat zu dir [wieder verbessert aus] Herr! Die Unruh, die dich quält, [den unvollenbeten Vers merkte sich Lessing schließlich durch „NB“ an] 178 [hinter „Ein Wort“] von dir, [durchstrichen]

Der Horoscop.

S. 372, 8. 3 [hinter „verliebt.“] und er beschloß nichts geringeres, als sie zu seiner Frau zu machen. [durchstrichen] 10 [hinter „machen“] werde [durchstrichen] 27f. Marina Opalinska, [nachträglich eingesetzt] 33 [hinter „und“] sie als [durchstrichen]

373, 8 Sidonia [verbessert aus] Anastasia [wieder verbessert aus] Marina [? oder] Martha [? Am Rande sind noch folgende Namen zum Personenverzeichnis bemerkt:] Kaspar, Leodium, Arete, Philolis, [?] 26 [über „entfernt“ ist] und [und ein unlesbares Wort geschrieben] 28 Munde [verbessert aus] Kopfe

374, 9 [hinter „aus.“] Actus II. Sc. I. [durchstrichen] 12 näher [verbessert aus] in sie

375, 5 immer [nachträglich eingesetzt]

376, 7 und [nachträglich eingesetzt]

377, 6 [hinter „Anna.“] Act. V. Sc. I. [durchstrichen] 29 [hinter „Händel.“] und [durchstrichen]

378, 2f. Er ist Er ist, gewiß! Ich ruf [verbessert aus:]
Er muß

Es sehn! Er muß! — Ich red

4 Er lehrt [verbessert aus] Er wendet [wieder verbessert aus:]

Er wirft

Bersreut die Blick' ins Weite, zählt

[wieder verbessert aus] Er sieht 7—9 recht! So ... hören! [verbessert aus:]
recht wies einer macht, der uns

Nicht hören will. — Er soll mich aber [wieder verbessert aus „Er
soll, er soll mich“] hören!

Er muß mich aber hören.

[In der Bühnenanweisung zu B. 9 ist] der ihn ... fremd und gleichgültig [verbessert aus] ... [? unlesbar] Zugz sieht ihm gleichgültig 9—11 Zugz
Nu? ... betrogen. [verbessert aus:]

Zugz

Mun?

Amru.

Ja, wenn

Er wirklich mich nicht kennt; nicht kennen mag:
 So ist ers freylich nicht. Wenn seinen Amru
 Er alles Ernsts nicht kennen mag: so hab'
 Ich freylich mich betrogen.

[wieder verbessert aus:]

Buzi.

Nu? Nu?

Amru. stützend

Ja wenn er wirklich mich nicht kennt;
 Nicht kennen mag: [verbessert aus „will:“] so ist ers freylich nicht. —
 (Mit abgewandter und leiser Stimme)

Im [vorher „Buzi“ durchstrichen] Ernst nicht seinen Amru kennen mag!
 So hab ich mich betrogen; freylich! [dahinter „Wenn dieses“ durchstrichen]
 15 [das erste] Ihr [verbessert aus] Du 19 Will Freund und Feind zum Besten
 haben? [verbessert aus] Hat Freund und Feind zum Besten?

379, 21 [hinter „du doch? —“ ist durchstrichen:]

Wie aber, wenn du deinen Sultan Galga noch [verbessert aus „selbst“]
 Dann selbst nicht kennen wolltest, wenn er sich
 In dieser Tracht, in diesem Ort, in diesem
 Geschäfte

[die ersten anderthalb Zeilen verbessert aus:]

Wie aber, wenn du selber deinen Buzi

Auch dann verlernen wolltest [wieder verbessert aus „Verlenniest“]

23 f. wenn du deiner Seits Nun [verbessert aus]

wenn nun deiner Seits

Du

D. Faust.

S. 380 ff. Die Berliner Handschrift des „Faust“-Entwurfs ist 1911 von Robert Petsch („Lessings Faustdichtung mit erläuternden Beigaben“, in Wilhelm Streitbergs „Germanischer Bibliothek“, Abteilung II, Bd. IV, S. 37 ff.) genau abgedruckt, die erste Seite auch in Faksimile wiedergegeben worden. Die Handschrift besteht aus drei in einander gelegten Foliohögen, deren Seiten durchweg in zwei Spalten gebrochen sind. Von den zwölf Seiten sind nur drei und zwar fast immer nur auf der linken Spalte von Lessing mit sauberer, meist deutlichen Bügeln beschrieben; Petsch hält diesen Entwurf für etwas später als die im 17. Literaturbrief mitgeteilte Scene und weist ihn den Breslauer Jahren zu.

S. 380, Z. 13 [hinter „Trunk“] die Ehe ge [= gebrochen, durchstrichen]
 25 [Diese Zeile steht neben den beiden vorausgehenden auf der rechten Spalte
 der Seite] 27 [hinter „daß“] ge [durchstrichen]

381, 3 liest [verbessert aus] be [= beginnt] 13 [bei „nicht übel;“ ist
 am Rande] Gewiß [?] er ist ein Geist [durchstrichen] 18 [hinter „Dieses“]

Glieder [durchstrichen] 19 [hinter „igt“] dünst m [= mich, durchstrichen]
20 [vor „F.“] aber [durchstrichen] 25 [hinter „und“] da [durchstrichen] 27 den
[nachträglich eingesetzt] 31 [hinter „dem“] wißbe [= wißbegierigen, durchstrichen]

Fatime.

S. 391, §. 22 Ibrahim ließ es fragen. [nachträglich eingesetzt] 24 Er soll sie ermorden. [verbessert aus] Ermorde sie!

393, 13 [hinter „zurück.“] Er ist mit Ausgange der Sonne auf der Höhe.
Noch wenige Augenblicke, und du schließest den feurigsten Liebhaber wieder in
deine Arme. [durchstrichen]

394, 3 sein Vertrauen [verbessert aus] seine Freundschaft 7 [hinter „Mer-
van!“] Ich weiß schon, wie ich es verhüten muß, daß er [dahinter „auf“ durch-
strichen] einen solchen Argwohn gegen dich nicht hat. [verbessert aus „geräth.“,
alles durchstrichen] 11 [hinter „innig.“] so feurig [durchstrichen] 16 ver-
schuldet? [verbessert aus] verdient 18 Wenn [verbessert aus] Und wenn
24 [hinter „wieder!“] Und ich soll — ich soll, auch nicht seufzen? Nun geht
mein Elend wieder an! [durchstrichen] 32 [hinter „Land!“] Das Schreden des
Meeres! Die Geißel der Ungläubigen! [durchstrichen] 33 Jetzt ichon [verbessert
aus] Gewiß? 34 Faße [verbessert aus] Bringe

395, 4 [hinter „eilte“] eine feinere Freude noch [durchstrichen]

S. 397, §. 76 kommt [verbessert aus] wird

398, 92 Gelämmtem spiken Adlerschnabel, wär [verbessert aus] Gelämmten
Adlers Schnabel wär wohl ein

Alcibiades.

S. 399, §. 11 ganz unfehlbare [verbessert aus] ganz ungezwiefte [wieder
verbessert aus] ausgemachte

401, 9 ich [nachträglich eingesetzt] 26 [hinter „von“] ollen [durchstrichen]

403, 12 f. auf seinem ewigen, sichtbaren Throne der Sonne [nachträglich
eingesetzt] 25 Heut [verbessert aus] das heut 27 ein einziger Teucer [nach-
träglich eingesetzt] 29 der verfluchte [verbessert aus] ein ver... [?]

405, 15 [vor „Ehrgeiz“] und [durchstrichen] 19 Freund. [verbessert aus]
Perser 27 Der [verbessert aus] Es kommt

406, 1 es dem König nicht einkommen, [verbessert aus] sich der König
nicht erinnern, 8 erweckt [verbessert aus] bringt 8 [hinter „die“] ihr wahre
Berehrung [durchstrichen]

Die Wiklinge.

S. 407, §. 17 [vor „Die Mutter“] Philint [durchstrichen] 24 angelom-
menen [nachträglich eingesetzt] 30 Herr Fuhl [verbessert aus] Lisette 31

[hinter „Asterwälting.“] Siehe p. 18. Die Scene mit der Abschrift Verse.
[durchstrichen]

408, 3 [hinter „Philaut.“] auch [durchstrichen] 24 [statt] ohne von [ist zu lesen] ihr vor

Der Schlaftrank.

S. 415, 3. 10 Ich muß erst die Geschichte [verbessert aus] Ich will nur die Geschichte noch [ältere Hs.] 19 [hinter „mir“] einmal [durchstrichen, ältere Hs.]

416, 10 Vater [verbessert aus] Alte [ältere Hs.]

417, 6 darum [jüngere Hs.] 14 ist er! [verbessert aus] habe ich ihn [ältere Hs.]

418, 8 Die Kreuze [verbessert aus] Sie 10 Ipt [verbessert aus] Nun 17 sind. [verbessert aus] sehn 25 f. um wer weiß wie viel, einen falschen Schwur thun [verbessert aus] für die ganze Welt falsch schwören

419, 13 sehr [nachträglich eingesetzt] 17 [hinter „sich“] lieber [durchstrichen] 18 f. als sich jemals in einem Großvaterstuhle geschüttelt hat. [verbessert aus] als jemals in einem Großvaterstuhle gesessen hat.

420, 9 du [verbessert aus] und also 13 Ha, ha, ha! [nachträglich eingesetzt] 17 kam [verbessert aus] komme 24 dreizehn [verbessert aus] zwey und dreyzig 25 [hinter „Groschen“] sieben Pfennige. [durchstrichen]

421, 9 die [verbessert aus] das

422, 2 wohl [verbessert aus] schon 6 Den [und] den dritten [nachträglich eingesetzt; ebenso] 11 Lottchen, 11 uns [verbessert aus] auch 18 [hinter „Bruder.“] Morgen früh um neun Uhr wirst du auf dem [?, durchstrichen] 32 Charlotte. O ja, lieber Onkel — [nachträglich eingesetzt]

423, 1 noch [nachträglich eingesetzt] 14 hören. [verbessert aus] wissen.

424, 1 wäre. [verbessert aus] sollte 2 [hinter „gewiß.“] Er will wenigstens nicht, daß Charlottchen bey Ihren Lebzeiten heyrathen soll. [durchstrichen] 4 Wer ist es denn, [verbessert aus] Wer will uns besuchen, 15 liebster Herr Richard, [nachträglich eingesetzt] 15 [hinter „Sie“] Sich [durchstrichen]

425, 1 lieber [verbessert aus] Herr 25 ist der [verbessert aus] weiß ich keinen

426, 18 [hinter „allein“] sonst [durchstrichen] 29 wird [verbessert aus] soll

427, 1 [hinter „ja“] schon [durchstrichen] 8 [vor „Ich“] Wenn ich noch einmal bezahlen muß, [durchstrichen] 11 [hinter „und“] dein Sohn [durchstrichen] 17 Also, [verbessert aus] Gut

428, 8 trauen [verbessert aus] vertrauen 8 f. das Beste zu. [verbessert aus] alles Gute zu. Aber nur 10 näher [nachträglich eingesetzt] 10 er hat es mir [Hs.] 21 [hinter „Finette.“] Befehlen Sie noch eine Tasse, H. Richard? [durchstrichen] 21 hat [verbessert aus] ist

429, 24 Mag er [verbessert aus] So lassen Sie ihn 28 wollen wir [verbessert aus] will ich 30 doch [verbessert aus] auch 33 Vertreib dir [verbessert aus] Vertreibt euch

432, 1 Aber er kommt doch bald [verbessert aus] Und er kommt wohl nicht 8 f. Gesellschaft mit [nachträglich eingesfügt]

438, 13 f. Aber, wenn . . . ich bin? [verbessert aus] Aber wenn ich nun mit dir vergehen wollte, wer ich bin? Siehest du? 17 f. eine solche . . . Sünde [verbessert aus] solche missverstandene Schuldigkeiten, das sind eben die Sünden 28 So [verbessert aus] Nun der 29 [hinter „aufstößt.“] und trinkt) [durchstrichen] 30 Tempo! (und trinkt.) [verbessert aus] Tempo soll leben!

439, 1 du [verbessert aus] und du 1 f. er ein alter Junggesell, du eine junge Junggesellin [nachträglich eingesfügt] 3 [hinter „verführbar.“] In der Welt, mußt du wissen, strebt alles nach seinem Contrario. [durchstrichen] 3 lerne [verbessert aus] merle dir 6 auch [verbessert aus] oder auch 8 [hinter „trinkt.“] ist es eben, was die Harmonie der Gauzen hervorbringt. [durchstrichen]

Die Matrone von Ephesus.

Die Entwürfe und Bruchstücke dieses Lustspiels sind uns in zwei Berliner Handschriften, jetzt im Besitz des Herrn Paul v. Mendelssohn-Bartholdy, und in einem Blatt der Breslauer Papiere erhalten.

Die ältere Berliner Handschrift besteht aus einem Quartbogen von 12 unpaginierten Blättern weißen, schon etwas vergilbten Papiers. Die meisten Seiten sind beschrieben, und zwar steht auf dem breiten Rande der erste, kurze Plan des Stücks in älterer, deutlicher Schrift, während der innere Teil der Seiten einen zweiter, genaueren Entwurf und die Ausführung der vier ersten Scenen in weniger deutlicher, oft nur schwer lesbärer Schrift und in wirrer Uuordnung enthält. Auf die einzelnen 24 Seiten des Hestes verteilen sich Lessings Auszeichnungen folgendermaßen:

S. 1 enthält den Titel (= Bd. III, S. 439, Z. 11—12) in derselben älteren Schrift wie der auf dem Rande stehende erste Plan. S. 2 ist unbeschrieben. S. 3 bringt auf dem Rande den Anfang des ersten Planes (= S. 439, Z. 13—14); der Rest desselben steht auf dem Rande der Seiten 4 (= S. 439, Z. 15—19), 7 (= S. 439, Z. 20—S. 440, Z. 2), 11 (= S. 440, Z. 3—5) und 13 (= S. 440, Z. 6—11). Ferner stehen auf dem Rande von S. 7 die zwei Sätze S. 444, Z. 7—10, auf dem von S. 22 das Personenverzeichnis S. 440, Z. 17—20. Im inneren Raum enthält S. 3 den Ausgangsmonolog der Dienerin (= S. 440, Z. 12—16), ohne Überschrift, mit deutlichen, älteren Zügen geschrieben. Daraan schließt sich unmittelbar, in derselben deutlichen, älteren Schrift, die Ausführung des zweiten Austritts (= S. 446, Z. 8—28). S. 4 setzt diese fort; sie enthält S. 446, Z. 28—S. 448, Z. 1 und zwar die ersten Zeilen noch in der bisherigen Schrift. Bei S. 447, Z. 2 aber beginnt mit anderer Feder und Tinte eine neue, spätere, sehr undeutliche Schrift, die nun durch das ganze Hest hindurch auf dem inneren Raum der Seiten die gleiche bleibt; ebenso lautet von hier an der Name der Dienerin nicht mehr Doris,

sondern Mysis. S. 5 enthält S. 448, §. 1—39. S. 6 bringt zuerst als unmittelbare Fortsetzung S. 449, §. 31—33, dann nach einem quer über die ganze Seite gehenden Strich die zweite, breitere Fassung der eben niedergeschriebenen Reden (= S. 448, §. 28 — S. 449, §. 28). Auf S. 7 wird diese und überhaupt der zweite Austritt zu Ende geführt (= S. 449, §. 29 — S. 450, §. 7 mit dem Zusatz in Ann. 5). S. 8 ist unbeschrieben. S. 9 bringt den dritten Austritt (= S. 450, §. 16 — S. 451, §. 25), S. 10 die Fortsetzung davon (= S. 451, §. 25 — S. 453, §. 1). S. 11 bietet die Bemerkungen S. 444, §. 21—S. 445, §. 9. S. 12 fährt wieder im dritten Austritt fort, an S. 10 anknüpfend, und bringt ihn zu einem vorläufigen Ende (= S. 453, §. 1 — S. 454, §. 11). S. 13 enthält den vierten Austritt und zwar den Anfang desselben in vorläufiger, fürzterer Fassung (= S. 454, §. 28—33 und S. 455, §. 23 — S. 456, §. 17), S. 14 die Fortsetzung (= S. 456, §. 18 — S. 457, §. 20), ebenso S. 15 (= S. 457, §. 20 — S. 458, §. 6 und S. 458, §. 27—40) und S. 16 (= S. 459, §. 20—29 mit dem Zusatz in Ann. 3). S. 17 ist unbeschrieben. S. 18 trägt den Schluß des dritten und den Anfang des vierten Austritts in neuer, breiterer Fassung nach (= S. 454, §. 12 — S. 455, §. 21). S. 19 bringt einige Reden zum siebenten Austritt (= S. 444, §. 11—20), S. 20 die Ausführung des ersten und die Überschrift des zweiten Austritte (= S. 440, §. 21 — S. 441, §. 5). S. 21 ist unbeschrieben. S. 22 enthält den zweiten Entwurf der Scenen 3—5 (= S. 441, §. 6 — S. 442, §. 20), S. 23 und 24 den der Scenen 6—8 (= S. 442, §. 21 — S. 443, §. 22 und S. 443, §. 23 — S. 444, §. 6). Das sechste Viertel der S. 23 ist unbeschrieben. Eine besondere Bedeutung ist diesem Umstand indes kaum beizumessen, da auch sonst mehrere Seiten zum vierten Teile, ja fast zur Hälfte leer gelassen sind. Unten auf S. 24 steht noch, schräg geschrieben, die Bemerkung über den Pferdemarkt in Hamburg (S. 439, Ann. 2).

Die jüngere Berliner Handschrift besteht aus einem Octavheft von 22 Blättern weißen Büttenpapiere. Auf das Titelblatt folgen zunächst 13 von Lessing selbst nummerierte Blätter, dann 8 Blätter ohne Zahlen. Von den 44 Seiten sind die ersten 29 mit scharfen und deutlichen Zügen beschrieben, die 29. freilich nur mit zwei Zeilen; die letzten 15 Seiten sind leer gelassen. Die erste Seite trägt den Titel, in vier Zeilen abgeteilt:

Die
Matrone von Ephesus.
Ein Lustspiel
in einem Aufzuge

Die Rückseite enthält das Personenverzeichnis (= S. 445, §. 12—19), die nächsten 27 Seiten die Reinschrift der acht vollendeten Austritte des Lustspiels (= S. 445, §. 20 — S. 466, §. 10).

Das Blatt in der Universitätsbibliothek zu Breslau enthält nur den Schluß des achten Austritts in einer etwas früheren Fassung als die jüngere Berliner Handschrift.

Wo im Folgenden eine Unterscheidung der drei Handschriften nötig ist, bezeichne ich das ältere Berliner Quartal mit Hs. 1, das jüngere Berliner Oktal mit Hs. 2, das Breslauer Blatt mit Hs. 3, die ältere Fassung einzelner Abschnitte in Hs. 1 mit Hs. 1a, die jüngere mit Hs. 1b. Diese Benennungen werden für S. 445, §. 8 — S. 459, §. 29 und S. 465, §. 26 — S. 466, §. 10 meines Abbruchs, denen Hs. 2 zu Grunde liegt, unvermeidlich sein; für S. 439—445, §. 9 kommt nur Hs. 1, für S. 445, §. 10 — S. 446, §. 7 und S. 459, §. 30 — S. 465, §. 25 nur Hs. 2 in Betracht.

S. 439, §. 21 sieht [verbessert aus] be [= bemerkt?]

440, 10 da sich sich [verschrieben] 12 [hinter „schläft“] scho [= schon, oder] sehr [?, durchstrichen] 12 kan [verbessert aus] werde 14 [hinter „Lode!“] Unter dehen habe [durchstrichen] 14 ichs [verbessert aus] ich es 18 [hinter „Philokrates“] der [durchstrichen] 23 f. das Täubchen von einem Weibchen [nachträglich am Rande beigesetzt, die zwei ersten Worte verbessert aus] das Weibchen

441, 3 [vor „Horch.“] Aber [durchstrichen] 7 [hinter „schläft.“] Endlich ist sie für Gram und Ermattung eingeschlafen. [durchstrichen] 9 [statt] ruht, [ist] ruhet, [zu lesen] 11 [hinter „ich? --“] Sie spricht im Schlase. [durchstrichen] 15 [hinter „ausgetragen?“] Masis, der Wein [durchstrichen] 18 M y i. [verbessert aus] Al n. 18 [statt] im [ist] in [zu lesen, ebenso] dieß [statt] das 21 Eisert [verbessert aus] schimpft

442, 2 Philol. [so abgekürzt, nicht ausgeschrieben] 4 f. sagt, dieses . . . hungre — — [nachträglich am Rande beigesetzt] 12 unter dem Zelle zu kalt [verbessert aus] unter freiem Himmel zu fr [= frisch oder frostig, oder auch] zu fi [= finster?] 23 Kräftiges [ist höchstwahrscheinlich die richtige Lesung; zur Not könnte es auch] Kräftiges [heissen] 28 [hinter „Stegreife“] un [= unvergleichlich (?), aus Versehen nicht durchstrichen]

443, 15 [vor „Das“] Ich will [durchstrichen] 19 der [fehlt Hs.] 14—22 [Meist neben diesen Zeilen, aber wohl ohne Zusammenhang mit ihrem Inhalt stehen am Rand der Seite mehrere abgerissene Worte, die zum Teil wie Federproben aussehen; so] Sogleich [und mehrmals] und [ferner] Sogleich nach dieser Zih [?, dann] So auf einen Seiten [und] So nach muß ich auch 23 f. Dromo. Ich will . . . handeln. [steht auf dem Rande, ist also entweder erst nachträglich beigesetzt oder von Anfang an aus Versehen zu weit nach links gerückt worden] 26 [hinter „der“] da [?. = dann, durchstrichen] 30 [sta't] Armee [ist] braves [zu lesen; nach wiederholter Prüfung halte ich diese Lesung für ganz sicher] 30 die [verbessert aus] sei [= seine]

444, 1 [statt] Mache, mache, [ist] Mach, mach. [zu lesen] 2—6, dazu Num. 1 [Die Stelle lautet genau:] Dromo. Und diese heilige Städte verlassen, wo sich ein Beispiel der ehelichen Liebe vergleichen, o vergleichen — vergleichen die Welt alle Tage sieht. [darunter Schlußstrich, dann:] Dromo — — und diese heilige Städte, wo sich ein Beispiel der ehelichen Liebe ereignet hat, vergleichen — Masis. Grausames undaußbares Geschöpf! [u. s. w.] 12 [hinter

„ich“] ihm folge [durchstrichen] 13 [hinter „trete?“] Noch [durchstrichen] 18 Elysium [ist höchstwahrscheinlich die richtige Lesung; statt] beschuldigen? [ist aber wohl] besprechen? [zu lesen] 21 [mit] Ich lag [beginnt eine neue Zeile] 21 [statt] im vorigen Monate [ist wohl] vor einigen Monaten [zu lesen] 23 bereitet. [oder] bereit. [zweifelhaft] 24 ich werde besser und erfahre, [wahrscheinlicher als] ich wurde besser und erfuhr, [da beide Male das Ringelschau auf dem u fehlen würde] 24 daß sich mein Mann 26 [hinter „hätte“] in wenig [?, durchstrichen]

445, 2 dem Philokrat 7 [hinter „sie“] aber [durchstrichen] 22 den Kopf gegen den verdeckten Sarg gelehnet; [verbessert aus] mit dem Kopfe auf dem verdeckten Sarge liegend; 23 öffnen 24 das Gesicht [verbessert aus] den Kopf

446, 2 pseipst! [wohl nur verschrieben] 10 Sold. (außen) [dieses Wort nachträglich eingefügt] Holla! [dahinter „Niemand da?“ durchstrichen, Hs. 1] 19, Anm. 7 erschrocken [nachträglich eingefügt Hs. 1] 20 [statt] Er [ist mit Hs. 1 und 2] er [zu sehen] 23 hin gewollt. 22—25 [statt] Im Grabe! . . . die Todten! [liest Hs. 1:] Im Grabe! Bey Todten! Soldat. Gott behüte die Todten! [verbessert aus: „Ach weh. Ein Schatten!“] 27, Anm. 12 [hinter „Doris.“] Nein [durchstrichen Hs. 1] 28 aufhaltend [verbessert aus] fest haltend [Hs. 2] 28, Anm. 12 Was will er? [Hs. 1]

447, 3 Geistinn, [Hs. 2] 3 [vor „so viel“] Wenigstens [durchstrichen Hs. 1] 4 [hinter „mir“] da [?, durchstrichen Hs. 1] 5, Anm. 2 ein Schimmer [so Hs. 1, nicht „einen Schimmer“] 7, Anm. 2 mein [verbessert aus] dein [Hs. 1] 9, Anm. 3 wollte er [verbessert aus] will er [Hs. 1] 17 geht [verbessert aus] zündet [Hs. 1] 21 [hinter „die“] Late [= Luterne, durchstrichen Hs. 1] 27 [hinter „balgen —“] Doch [durchstrichen Hs. 1]

448, 4 er [fehlt Hs. 1] 6 ja wohl [verbessert aus] doch [Hs. 1] 8 f. Wird mir doch [dahinter „ganz“ durchstrichen] wieder ganz wohl ums Herz! [nachträglich am Rande beigesetzt Hs. 1] 14 Er möchte sie aufwecken. [verbessert aus] Wede er sie nicht auf. [Hs. 1] 16 [statt] meine [ist in Hs. 1 wohl] eine [zu lesen; dahinter] Frau! [durchstrichen Hs. 1] 18 Gatten [verbessert aus] Mann [Hs. 1] 19 [vor „So“ dasselbe Wort] So [durchstrichen Hs. 1] 24 zweyten, 28 [hinter „Dromo.“] Eh! So? [durchstrichen Hs. 1 b] 28 wäre [verbessert aus] ist [Hs. 1 b] Anm. 4 [hinter „ich glaube an die“] Fra (= Frauen, durchstrichen Hs. 1 a) Anm. 4 wenn es anders dergleichen gibt — [nachträglich am Rande beigesetzt Hs. 1 a] Anm. 4 [hinter „wieder verschenten“] können. [durchstrichen Hs. 1 a] Anm. 4 [hinter „ist ja todt —“ ist in Hs. 1 a durchstrichen:]

Mysis. Seit drey (?) Tagen —

Was irren? Komm er in ein Paar Tagen wieder, und er wird es sehn. [die zwei letzten Worte verbessert in „anders re“ (? = reden), gleichfalls durchstrichen]

Dromo. Was verb

[Der zweite Satz der Mysie knüpft nach den vorausgehenden zwei durchstrichenen Zeilen unmittelbar an S. 448, Z. 35 an]

449, 1, vgl. Anm. 1 [hinter „Mysie.“] Die ihr Herz nur wieder verschent. [durchstrichen] Sie ist [fehlt Hs. 1 b] 3 [hinter „Dromo.“] So? [durchstrichen Hs. 1 b] 3 dergleichen? [verbessert aus] solche? [Hs. 1 b] 4 f. Mysie. Wer . . . Dromo. Ehl [nachträglich am Rande beigefügt und] Eh! [verbessert aus] Ach! [Hs. 1 b] 7 [hinter „Dromo.“] Und l [= liebt, durchstrichen Hs. 2] 9 Das ist gar zu viel! [verbessert aus] Noch! — Das wäre zu viel! [Hs. 1 b, doch ist die Lesung „viel“ nicht sicher] 9 Er ist ja gestorben. [verbessert aus] Er ist tot, sagt Sie? [Hs. 1 b] 10, Anm. 2 Und sie will sterben — [verbessert aus] Freylich tot; und das ist es, was auch sie zu sehn wünschet. [Hs. 1 b] 13 gestiegen [anscheinend verbessert aus] gef [= gelommen, Hs. 1 b] 14 es [nachträglich eingesetzt Hs. 1 b] 14 neben [verbessert aus] auf [Hs. 2] 15 [hinter „ihres“] Gatten [durchstrichen Hs. 1 b] 15 den [verbessert aus] ihren [Hs. 1 b] 16 zweymal [verbessert aus] ganzer [Hs. 2; statt dessen] ganze [aber nachträglich eingesetzt, Hs. 1 b] 19 auf [nachträglich eingesetzt Hs. 1 b; ebenso] 23 Er mag viel kennen! 28 [hinter „ist.“] Und wie fest ich an die Wespenster glaube, das hat sie gesehen, mein Kind. Zwar irrt man sich manchmal in diesem Glauben. [durchstrichen Hs. 1 b] 32 ist [verbessert aus] w [= wäre, Hs. 1 a] 32 [hinter „Venspiel.“] von der zärtlichen haben [durchstrichen Hs. 1 a]

450, 1, vgl. Anm. 1 nun [durchstrichen Hs. 1 b] 1 ein [verbessert aus] das wunderbarste [Hs. 1 b] 1 Liebe [verbessert aus] Treue [Hs. 1 b] 1 [hinter „wird.“] ein Beispiel von wahrer [durchstrichen Hs. 1 b] 3 [hinter „Dromo.“] Dergleichen die Welt nie sah, und nie sehn [durchstrichen Hs. 1 b] 4 deuse [verbessert aus] gla [= glaube, Hs. 1 b] 4 f. wird auch nie [verbessert aus] kann gar nicht [Hs. 1 b] 5 das kann gar nicht geschehen. [fehlt Hs. 1 b] 22 [hinter „Liebste.“] beste [durchstrichen Hs. 1] 23 [vor „stößt“] sic [durchstrichen Hs. 1] 25 [vor „Beste“] Lieb [= Liebste, durchstrichen Hs. 1] 29 [hinter „liege“] so [durchstrichen Hs. 1]

451, 8 verlöscht. [verbessert aus] verli [= verlischt, Hs. 2]. In Hs. 1 ist das Wort ganz undeutlich, etwa „bescht“] 11 um mir [über] um mich [Hs. 1, verbessert aus] in mir [Hs. 2] 13 [hinter „sodert“] unter [durchstrichen Hs. 1] 16 stank [Hs. 2, aber 3. 15:] Kannst 16 mußt [Hs. 2] mußt [verbessert aus] so [= sollst, Hs. 1] 19 zieht sie zu dem Sarg [nachträglich eingesetzt Hs. 1] 19 [hinter „Du mußt, du mußt —“] (sie zu dem Sarg ziehend, und auf [durchstrichen Hs. 1] 22 eisern [anscheinend Hs. 1] 24 Telamon [verbessert aus] Pamphilus [Hs. 1] 25 gleich [verbessert aus] als [Hs. 1] 26 wie verließ ich [verbessert aus] verließ ich nicht [Hs. 1] 30 Sage; er lebt [nachträglich eingesetzt Hs. 1] 31 [das erste] und [scheint in Hs. 1 durchstrichen zu sein] 32, Anm. 5 [hinter „Ja —“] sag es mir nur! — [durchstrichen Hs. 1]

452, 1 Fern über Land und Meer? — [Hs. 2, in Hs. 1 verbessert aus] Bin ich weit über Land und Meer gewesen? [wieder verbessert aus] Bin ich weit über Berg und Land gewesen 3 Er hätte [verbessert aus] Warum hätte er

[Hs. 1] ὅ οὐν [nachträglich eingesetzt Hs. 2; in Hs. 1:] Σαγε, ich habe ihn sterben sehen. [verbessert aus] Ja, [wieder verbessert aus „Wie?“] Ich habe ihn nicht sterben sehen? [dahinter:] er ist also auch nicht gestorben — [durchstrichen Hs. 1] 7 [hinter „können?“] Ήλετ [= Allerdings, durchstrichen Hs. 2] 12 [hinter „der“] großen Welt? Ζερστρουνγ [durchstrichen Hs. 1] 13 Ζυγενδλιχ Ζερστρουνγ, υερφερειχεμ Ερδηλιχεμ [anscheinend Hs. 1] 14 [vor „Ich“] Ζαρμ [durchstrichen Hs. 1] 14 mich [verbessert aus] ich [Hs. 1] 16 wo ich ... opferte [verbessert aus] wo ich zu dir wo ich betete und opferte [Hs. 1] 17 be-schenkte [verbessert aus] beschäftigte [Hs. 1] 17 [hinter „Und“] indeß hattest zu ver-schrieben statt „du“ selbst [durchstrichen Hs. 1] 21 [hinter „ich“] auch [oder vielleicht] also [durchstrichen Hs. 1] 22 beten, nicht mehr [Hs. 1] 28 [vor „ist“] janst [?, durchstrichen Hs. 1]

453, 2 welchem [verbessert aus] dem [Hs. 1] 3 allein [nachträglich eingesetzt Hs. 1] 3 [das zweite] das, [verbessert aus] Μησις, [Hs. 1] 6, Ανν. 2 [hinter „Mache“] dem [durchstrichen Hs. 1] 8 [hinter „leer —“] Ήλετ [durchstrichen Hs. 1] 8 Ζελαμον ist nicht darinn; [verbessert aus] Er ist nicht drinn [Hs. 2] 10 wollen [fehlt Hs. 1, nachträglich eingesetzt Hs. 2] 11 Ηνυ [verbessert aus] Σο [Hs. 1] 13 [hinter „Sie“] einmal [durchstrichen Hs. 1] 19 und [verbessert aus] aber [Hs. 1] 20 [hinter „Αντιφιλα.“] Σο. Ια [durchstrichen Hs. 1] 23 [hinter „dort“] αν [?, durchstrichen Hs. 2] 24 [hinter „τίλλετ.“] Der Weg, den ich zu [durchstrichen Hs. 1] 25 hier [nachträglich eingesetzt Hs. 1] 25 f. Ich erwarde [so Hs. 1] von einer [die letzten drei Worte verbessert aus „darf von“] seilen Στατιν nichts anders — Aber ich? [am Rande nachträglich beigesetzt Hs. 1] 27 [hinter „Welt“] heilig [durchstrichen Hs. 1] 29 dem [so Hs. 1 und 2]

454, 1 einem [verbessert aus] seinem [Hs. 1] 5 meiner [verbessert aus] ουν [= unsrer, Hs. 1] 6 Στίλε! [nachträglich eingesetzt Hs. 1] 10 [hinter „Σολδατεν.“] Ζας [durchstrichen Hs. 1] 17 ζεν. [verbessert aus] werden. [Hs. 1 b] 21 noch [fehlt Hs. 1 b, nachträglich eingesetzt Hs. 2] 21 [hinter „σχίζειν.“] Ια will su [= suchen, durchstrichen Hs. 1 b] 24 ein [fehlt Hs. 1 b] 25 Σie [verbessert aus] Ζει [== Wirst, Hs. 1 b] 26, vgl. Ανν. 8 in nachläß., [verbessert aus] in einer nicht ganz unstudirten [Hs. 1 b] 28 Ζιερτε Ζιετρ. [Hs. 1 a] 32 [hinter „Ε die“] auch [?, durchstrichen Hs. 1 a] 33 Ζω ισ Σie? [von hier springt der Dialog in Hs. 1 a sogleich zu S. 455, Z. 23 über]

455, 3 es [nachträglich eingesetzt Hs. 1 b] 5 Τρομο (im Ehereintreten, eine ξαντη [verbessert aus „Πατερε“] in der ξαντη) [die letzten fünf Worte nachträglich eingesetzt, Hs. 1 b] 9, Ανν. 3 [hinter „Ζερ?“] Ζεν ζuchen doch durchstrichen Hs. 1 b] 10 Τρομο. [verbessert aus] Φιλοτρ. [Hs. 1 b] 14 und [verbessert aus] aber [Hs. 1 b] 15 hier [Hs. 2] gar anscheinend Hs. 1 b] 17 [hinter „Να.“] mein Νινδ, [durchstrichen Hs. 1 b] 21 eben [fehlt Hs. 1 b, ebenso der Schluss der Rede von „Τρομ“ an; mit denen in der ιbricht die Seite und damit die ganze Szene in Hs. 1 b ab] 27 [hinter „Μησις.“] Mein Ζερ [durchstrichen Hs. 1] 31 Φιλοτρατ [Hs. 1]

456, 4 Der Hauptmann, [verschrieben Hs. 1] 5 [hinter „Dromo.“]
 Bloß der Überzeugung wegen, daß du kein Geist bist [durchstrichen Hs. 1] 5
 nochmals [verbessert aus] immer mehr u. mehr [Hs. 2] 7 Philokrat. [Hs. 1]
 9 [hinter „Dromo.“] Ja so [durchstrichen Hs. 1] 12 ein [verbessert aus] das
 [Hs. 1] 13 f. hier auch mein Theilchen zu bewundern — [verbessert aus] für
 [dahinter „mich“ durchstrichen] meine Wenigkeit hier auch [dahinter „zu“, dann
 „genug“ durchstrichen] zu bewundern genug — [Hs. 1] 23 damit [nachträglich
 eingesetzt Hs. 1] 23, vgl. Anm. 6 übersch [verbessert aus] seh [Hs. 1] 28
 beneidenswürdige [verbessert aus] Sklavin beneidenswürdige [Hs. 1]

457, 10 eine [nachträglich eingesetzt Hs. 2] 12 inbrünstigen [verbessert
 aus] unendlichen [Hs. 1 und 2] 13 O ja [nachträglich eingesetzt Hs. 1] 13
 leicht [verbessert aus] wohl [Hs. 2] 17 regt [verbessert aus] röhrt [Hs. 1]
 22 f. Dieser Fuß, so frey über den andern geschlagen! [verbessert aus] Dieses
 Bein, so frey über das andere geschlagen! [Hs. 2; diese letztere Fassung (nur
 „andre“) dagegen in Hs. 1 verbessert aus] Dieser Fuß, so leicht [wieder ver-
 bessert aus „so nachlässig“] über den andern geworfen! 23 [hinter „rund!“]
 Diese im Schoße ruhende Hand! [durchstrichen Hs. 1] 24 Hand [verbessert aus]
 Arme [Hs. 1] 27 zurück zieht) 28 erwachte. [Hs. 1] 29 [hinter „Philokr.“]
 (zur Mysis) [durchstrichen Hs. 1] 32 du es [verbessert aus] dus [Hs. 1] 33
 [hinter „Licht?“] (droh [= drohend, durchstrichen Hs. 1])

458, 1 Leibtragende — [Hs. 2] Lebendige — [ziemlich deutlich Hs. 1]
 5, Anm. 3 (auf die Mysis zuflicht) [ziemlich deutlich Hs. 1, natürlich verschrieben]
 5 bist du? [verbessert aus] sind wir? [Hs. 1] 6 hier stören? [aus einem un-
 lesbar ausradierten Wort verbessert Hs. 1] 28 Ders. heiligt alles — [nach-
 träglich am Rande beigesetzt Hs. 1] 29 [vor „Sterbenden“] der [durchstrichen
 Hs. 1] 33 [statt] Ich mildre gern Unglück. [ist anscheinend zu lesen:] Ich
 wünschte [dahinter „gern“ durchstrichen] mir jenes Unglück [Hs. 1] 37 [hinter
 „Philokr.“] Das Corps des Strato hat [durchstrichen Hs. 1] 37 dieses streifte
 [?, verbessert aus] Von den [Hs. 1] 38 gestern [verbessert aus] heute [Hs. 1]
 38 Aue [verbessert aus] Gegend [Hs. 1]

459, 22 Ah. [verbessert aus] Warum nicht? [Hs. 1] 23 wo Sie sind.
 [verbessert aus] daß es ein Grabmahl ist, wo Sie [wieder verbessert aus „wir“]
 sind — [Hs. 1] 24 In einem Grabm. Aber [verbessert aus] Nein; [Hs. 1]
 26 [hinter „unmöglich“] im Freyen länger [durchstrichen Hs. 1] 26, vgl. Anm. 2
 lange zu dauern. — [dahinter „Sie“ durchstrichen, Hs. 1] 27, vgl. Anm. 3
 Haben Sie Mitleid mit mir. Wenn man schon aufhört mit sich selbst Madame,
 [nachträglich am Rande beigesetzt Hs. 1.] B. 35–37 „Antiphila. Sie be-
 denken . . . Witterung anzusezen.“ folgt also in Hs. 1 unmittelbar auf B. 27
 „das Leben kosten.“ Erst hinter B. 37 steht dann die neue Fassung jenes Ein-
 schiebels, nun fast gleichlautend mit Hs. 2 (= B. 27–29 „Haben Sie Mitleid . . .
 mit andern!“); nur fehlt B. 27 „Madame“, und B. 29 ist hinter „ea“ ein Wort
 unlesbar durchstrichen.)

460, 32 das andere [verbessert aus] den andern [Hs. 2]

461, 29 kann nicht weit sehn; [verbessert aus] ist in der Nähe; 30 schwerlich [verbessert aus] nicht

462, 8 [hinter „fliehen.“] mein [durchstrichen] 18 ergreift) [verbessert aus] ergreifen will)

463, 2 Stelle [verbessert aus] Statt

464, 2 willst; [verbessert aus dem Schreibfehler] weiß 19 das Gesicht [verbessert aus] den Kopf 21 liebste [verbessert aus] werth [= werthesie] 31 Besohlenen.

465, 2 ob [verbessert aus] daß 8 das Besohlne 26, Anm. 2 Doch, was führ ich für Reden? [verbessert aus] Aber, was sind das für Reden? [Hs. 3] 27 Schönste, [verbessert aus] Theuerste, [Hs. 2] Theuerste [Hs. 3] 31 Doch [verbessert aus] Nur [Hs. 2] Nur [Hs. 3, vgl. S. 466, Anm. 1] 31 ff., vgl. S. 466, Anm. 1 Nur mir verbietet so wollüstigen Schmerzen nachzuhängen, mein Geschlecht, mein Stand, [verbessert aus] Aber so wollüstigen Schmerzen nachzuhängen, verbietet mir mein Stand, [Hs. 3]

466, 1 vergönnt [hinter „Thräne“ nachträglich eingefügt, dagegen hinter „Thränen“ durchstrichen Hs. 2] 2 so [beide Male und] Augen, [nachträglich eingefügt Hs. 2; es hieß also zuerst] aus schönen über zärtliche Wangen 4 [vor „Er soll“] Gesäßt, [durchstrichen Hs. 3] 6 [hinter „und er“] seufzet, und der sausfesten, der [durchstrichen Hs. 3] 9 schimpflichen [verbessert aus] unglücklichen [Hs. 3]

Spartacus.

S. 469, §. 9 Verdammte. [verbessert aus] verbannte Sklaven. 16 verhindertu [verbessert aus] verwiesen

470, 3 annehmen, [verbessert aus] sagen, 16 mit dem Spartacus [nachträglich eingefügt] 16 Appianus [verbessert aus] Plutarch 20 [hinter „eine“] reiche [durchstrichen]

471, 6 zwischen dem Spartacus und Crassus, [nachträglich eingefügt] 13 ein Theil seines Heeres [verbessert aus] ein Heer 18 das bist du, [nachträglich eingefügt] 25 [hinter „täglich“] und [durchstrichen] 26 der [verbessert aus] ein 29 du philosophirst? [verbessert aus] philosophiren? 31 Wo [verbessert aus] Doch wo

472, 1 f. Nun gut — Wir wollen fechten — Lebwohl — Auf Wiedersehen — wo [verbessert aus] Nun wohl — Wir wollen streiten — Lebwohl — Lebwohl auf Wiedersehen — da wo 3 seyn! [verbessert aus] werden! 4 f. welter... zu reden. [nachträglich eingefügt] 9 Pompejus, [nachträglich eingefügt] 12 gehabt [verbessert aus] hatte

Das Koboldchen. Der Stadtrichter.

S. 472. Der Aufsay über „Nachtricle mit Hannewurst“, in welchem sich diese beiden Entwürfe befinden, fällt etwa in den Winter 1776/7; vgl. Bd. XVI, S. 322.

Der selben Zeit dürften also auch die zwei Entwürfe selbst angehören. Somit wären sie richtiger auf S. 473 zwischen „Werther“ und dem „Richter von Zala-meia“ zu verzeichnen.

Die Ehebrecherin.

S. 473. Den Gedanken an eine Tragödie, in der es sich um die Bestrafung einer Ehebrecherin handeln sollte, zeichnete sich Lessing in Anmerkungen über die „Gesta Romanorum“ auf, die Fülleborn 1795 mit Unrecht in den größeren Entwurf „Bur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur“ einschob. Jene Anmerkungen gehören in der Hauptsache dem Jahre 1773 an; vgl. Bd. XVI, S. 150. Demnach dürfte auch die dichterische Absicht, von der in ihnen die Rede ist, in dieses Jahr fallen; die „Ehebrecherin“ wäre also richtiger auf S. 472 zwischen „Spartacus“ und „Werther“ zu verzeichnen.

Unsicher ist, ob und wie weit dieser Entwurf mit jenem Trauerspiel deutschen Inhalts zusammenhängt, von dem Lessing im Sommer 1778 zu Boie sagte, es habe einen ähnlichen Plan wie „Graf Karl von Adelstberg“ von Ludwig Philipp Hahn (1776) und sei bis auf den Dialog ganz fertig (Boie an Gotter vom 30. September und 18. November 1778; vgl. Berthold Litzmann, Ein unbekannter Tragödiendraft Lessings, in W. Seußerts Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte, Bd. I, S. 495 f.). Boies Angaben beweisen weder, daß das Drama, von dem ihm Lessing erzählte, erst 1778 entworfen, noch daß es durch Hahns Stück angeregt worden sei. Es wäre denkbar, daß Lessing schon 1773 in demselben Trauerspiel, in welchem er die Bestrafung einer Ehebrecherin im Einklang mit einer Geschichte der „Gesta Romanorum“ darzustellen gedachte, die sinnliche Begier dieses Weibes ungefähr so ausmalen wollte, wie es dann — nur in künstlerisch recht unvollkommener Weise — Hahn in seinem Stücke tat. Eben so möglich ist es freilich, daß die „Ehebrecherin“ und der von Boie erwähnte Entwurf zwei ganz verschiedene Dinge sind.

Nathan der Weise.

S. 473 ff. Die Entwürfe zu „Nathan“ drucke ich im Folgenden nochmals ab, jetzt auch äußerlich möglichst genau nach den Handschriften mit allen Verbesserungen, die Lessing in diesen selbst vornahm, auch mit mehreren Berichtigungen des in Band III mitgeteilten Textes.¹

¹ [Die handschriftlichen Entwürfe zu „Nathan“ befinden sich jetzt im Besitz des Herrn Paul v. Wendelssohn-Bartholdy zu Berlin. Nr. 1 wurde 1853 von W. v. Maltzohn (Lessings sämtliche Schriften, Bd. II, S. 600—617) und nach einer älteren Abschrift Th. W. Danzels 1854 von G. E. Guhrauer (G. E. Lessing, sein Leben und seine Werke, Bd. II, Abteil. II, Bellagen, S. 15—27) mitgeteilt; auch die Schluszeilen von Nr. 2 (Bd. III, S. 495, § 2—6 in dieser Ausgabe) druckte Guhrauer mit ab. Alles Übrige wurde zuerst 1876 von Robert Vogelger in der Hempel'schen Ausgabe von Lessings Werken, Bd. XI, Abteil. II, S. 778 f., 788 f., 798—801, einige Zeilen auch erst 1887 in dieser Ausgabe, Bd. III, S. 498 mitgeteilt.]

1.¹

[1] Nathan der Weise;
in 5 Aufzügen.

Zu versetzen angefangen den 14^{ten} Novbr 78.

den 2 ^{ten} Aufzug — — —	6. Xbr.
den 3 ^{ten} Aufzug — — —	28 —.
— 4 ^t — — —	2 Febr. 79.
— 5 ^o — — —	7 Mrz. —

[2] NB für Dinah lieber Daja. Daja heißt, wie ich aus den Excerptis ex⁸ Abulfeda das Leben des Saladin betreffend, 10 beym Schultens S. 4 sehe, soviel als Nutrix; und vermutlich, daß das Spanische Aya davon herkommt, welches Covarruvias⁴ von dem Griechischen αγω, παιδαγωγος herleitet. Aber gewiß kommt es davon nicht unmittelbar her, sondern vermutlich vermittelst des Arabischen, welches wohl 15 aus dem Griechischen könnte gemacht seyn.

[3] den 12^{ten} Nbr.
Erster Aufzug.

1.

Nathan kommt von der Reise.
Dina ihm entgegen. Dina berichtet ihm, welche Gefahr er indeß gelaufen. Es schimmt so et was durch, wer Mahel eigentlich sey.

20

Dina. Gottlob, Nathan, daß ihr 25 endlich wieder da seyd.

¹ [Ein Heft von 19 nicht paginierten Blättern weißen Papiers in 4°, zum großen Teile wohl im Februar 1776 in einem Bogen mit sauberen, deutlichen Bügeln beschrieben, Handschrift nach älteren, jetzt verschollenen Entwürfen, doch später mit oft nur schwer lesbaren Nachträgen bereichert; als Facsimile wiedergegeben durch den Insel-Verlag zu Leipzig 1911. Blatt 2—17 sind halbbrüchig beschrieben, so daß auf der inneren Hälfte der Seiten hauptsächlich der Gang der Handlung skizziert, auf der äußeren der Dialog entworfen ist; bisweilen enthält die innere Hälfte auch ergänzende Nachträge zur äußeren. Im folgenden Abdruck entspricht stets die linke Spalte der inneren, die rechte der äußeren Seitenhälfte der Handschrift.] ² [dahinter] dr . . [unlesbar durchgestrichen]
³ [verbessert aus] des sobek dat ⁴ [dahinter] gern (? durchgestrichen)

* Babylon¹ ist von Jerusalem
5 — Meilen; und Schulden Eintreiben
ist kein Geschäft, das sich von der
Hand schlagen lässt.

** Gott gebe nur, daß ich alles
gehört habe

10

15

**** Das habe ich nicht gehört.

20 †² Sie ist wohl verbrannt! —
Sage es nur vollends heraus. —
Sage es nur heraus — Tödte
mich; aber martere mich nicht län-
ger. — Ja, ja: sie ist verbrandt.

25 Dina. Wenn sie es wäre, wür-
det ihr von mir die Nachricht
bekommen?³

Nathan. Warum erschrebst du
mich denn? — O meine Rahel!

30 Dinah Eure? Rahel!⁴ — Be-
sitzt⁵ ihr alles, was⁶ ihr Euer
nennt⁶ mit eben dem Rechte?

Nathan. Gottlob, Dina. Aber
warum endlich? Habe ich denn
eher wiederkommen können? wie-
derkommen wollen?^{*}

Dina. Wie unglücklich hättet ihr
indeß hier werden können!

Nathan. So habe ich schon
gehört.^{**}

Dina. Das ganze Haus hätte
abbreunen können.

Nathan. Dann hätten wir ein
neues gebaut, Dinah, u. ein
bequemres.

Dina. Aber Rahel, Rahel wäre
bei einem Haare mit verbrannt.

Nathan. Rahel? (zusammenfah-
rend) Meine Rahel?^{***} — (sagt.)
So hätte es für mich keines
Hauses mehr bedurft. — Rahel,
meine Rahel fast verbrannt?[†]

¹ [verbessert aus] Bagdad ² [Das Folgende ist später mit etwas hellerer Tinte geschrieben]

³ [verbessert aus] die Wortschatz gewiß nicht bekommen. ⁴ [verbessert aus] Eure? Eure Rahel!
(Dahinter ist auf einen nachträglichen Zusatz verwiesen, der links davon auf S. 8 steht:) Nathan
Wann ich jemals aufhören müßte, dieses Kind mein Kind zu nennen! — Dinah. Besitzt ihr

⁵ [verbessert aus] habt ⁶ [verbessert aus] ihr Besitz

Nathan. Nichts mit größerem!

— Alles was ich sonst habe,
hat mir¹ Glück u. Natur ge-
geben. Diesen Besitz allein danke
ich der Tugend.

Dinah. O Nathan, Nathan (§)²

Nathan.³ Ich⁴ muß dir es nur
gleich sagen, Daja. Ich hab dir
eine recht schöne Beug aus Ba-
bylon mit gebracht.

[4] Nathan.⁵ Wer schenkt nicht
gern!

Dinah. So denkt ihr, müsse man
sich alles⁶ —

Nathan. Aber wo ist sie denn?
wo bleibt sie denn? Weiß sie
denn, daß ich da bin? — Dajah,
wo du mich hintergebst¹⁰ —

Daja. Sie weiß es, daß ihr da

Dinah. Eure Mahel! Eure Mahel!

— § O Nathan, Nathan, wie
thener laßt ihr mich eure Wohl-
thaten bezahlen! Mein Gewis-
jen — —

Nathan Ich habe Euch, Dinah,
einen schönen neuen Beug aus
Bagdad⁸ mitgebracht

Dinah Mein Gewissen, sage ich —

Nathan Und ein —

Dinah. Mein Gewissen, sage ich —

Nathan. Und ein Paar Spangen

Dina. So seyd ihr nun Nathan.

Wenn ihr nur schenken könnt,
wenn ihr nur schenken⁶ könnt:
so denkt ihr, müsse man sich
alles gefallen lassen.

Nathan.⁷ Das heißt meine Ge-
schenke sehr eigennüsig machen.

Dinah. Ihr seyd ein ehrlicher
Mann, Nathan, ein sehr ehr-
licher Mann. Aber — —

Nathan. Aber gleichwohl nur
ein Jude: wollt ihr sagen.

Dinah. Ah! ihr wißt besser
was ich sagen will⁹.*

¹ [dahinter] Natur [durchstrichen] : [Das Zeichen deutet auf die Spalte rechts §. 4. Die §. weist in der äußeren Seitenhälfte die Wörde nicht auf, die hier mit Rücksicht auf die Deutlichkeit des Deutes in der Spalte rechts gelassen ist; S. 91, §. 3 folgt dort ohne äußerliche Unterbrechung dicht auf S. 90, §. 20] ² [Das Folgende ist später geschrieben] ³ [vorher ein unlesbar durchstrichenes Wort] ⁴ [verbessert aus] Bassora ⁵ schen [§.] ⁶ [verbessert aus] Dinah. ⁷ alles [anscheinend erfordert in] es ⁸ [dahinter] Aber ich höre, sie kommt selbst. [durchstrichen] ¹⁰ hintergest [§.]

jeyd; und weiß es vielleicht auch nicht. Das Schrecken ist ihr noch in den Gliedern. Sie faselt im Schlaf die ganze Nacht,¹ u.
 5 schläfst wachend den ganzen Tag.¹ Sie lag mit verschlossnen Augen, wie tot.^{**} Plötzlich fuhr sie auf³ und rief: horch! da kommen meines Vaters⁴ Stimme
 10 horch! das ist meines Vaters Stimme! — Aber sie schloß die Augen wieder⁶ und fiel auf das Kissen zurück.⁶ — Ich nach der Thüre; und*** entdeckte Euch in einer Entfernung, in welcher kein Wachender⁷ euch hören konnte.⁸ — Ihre ganze Seele ist nur immer bey Euch; oder bey ihm — —

Nathan. Bey ihm? welchem ihm?
 20 Dajah Bey ihm, der sie aus dem Feuer rettete.

Nathan. Wer war das? — Wo ist er?

Dajah Ein junger Tempelherr
 25 war es, der einige Tage zuvor als Gefangner hier eingebracht worden, und dem⁹ das Leben zu schenken, der Sultan die ungewöhnliche Gnade gehabt hatte.

30 Nathan. Wo ist er? — Ich muß ihm danken, ehe ich sie sehe.
 — Wo ist er?

^{**2}Nathan. Armes empfindliches Kind!

Daja. Sie hatte schon lange mit verschlossnen Augen gelegen und war wie tot, als sie auf einmal auffuhr und rief⁵

^{***}da⁶ sahe ich⁶ Euch von ferne, ganz von ferne. — Denkt nur!
 — Aber, was Wunder?⁶ Ihre ganze Seele war die Zeit her nur

¹ die ganze Nacht: [und] den ganzen Tag. [nachträglich eingefügt] ² (Das folgende ist später geschrieben) ³ Sie lag . . üe auf (durchstrichen) ⁴ Vater (d.) ⁵ [verbessert auf] schrie
⁶ die Augen wieder [und] zurück [nachträglich eingefügt; ebenso] da [und] ich [und] was Wunder?
⁷ [dahinter] konnte (?; durchstrichen) ⁸ entdeckte . . konnte. (durchstrichen, zum Teil fast unlesbar)
⁹ [dahinter] der Eu (= Sultan, durchstrichen)

Dajah. Wenn wir das wüßten!
— Zu ihnen

[5] 2.

Zu ihnen Rahel, die, von dem
gehabten Schrecken, noch oft außer
sich kommt, und nur ihren Retter
zu sehen verlangt. Nathan ver-
spricht ihr, es solle sein erstes seyn,
ihn aufzusuchen. Dina führt Rahel
ab, um sie zu beruhigen.

Die ersten Tage hatte sich der
Tempelherr noch sehen lassen, unter
den Palmen, wohin Rahel manche
vergebene Bothschaft an ihn ge-
schickt. Aber seit einigen Wochen ist
er verschwunden.

Rahel. Sage nicht verschwunden.
Sage: seit einigen Wochen hat er
aufgehört, zu erscheinen. Denn
es war ein Engel, wahrlich es
war ein Engel.

5
Rahel.¹ So seyd ihr es doch ganz
u. gar, mein Vater. Ich glaubte,
ihr hättet nur eure Stimme vor-
aus geschickt. Wo bleibt ihr denn,
eure gute Rahel zu umarmen, 10
die indeß fast verbraunt ist? —
O² es ist ein garstiger Tod, ver-
brennen.

Nathan. Mein Kind! mein liebes
Kind! (sie umarmend) 20

Rahel. Ihr seyd³ über den Eu-
phrat, über den Jordan, was
weiß ich über welche Flüsse alle,
gekommen. Wie oft habe ich um
Euch gezittert! — Aber wenn 25
man so nahe ist, zu verbrennen;
dünkt⁴ uns ersaußen, errettet
werden. — Ihr seyd nicht er-
söffen, ich bin nicht verbrandt. —
Wir wollen uns freuen, und 30
Gott loben. — Gott war es, der
euch auf den Flügeln seiner un-
sichtbaren⁵ Engel über die tren-

¹ [dahinter] Seid ihr es doch mein Vater [darüber] in eigner Perso [= Person, alles durchstrichen]
² [dahinter eine unlesbar durchgestrichene Silbe]

³ unlesbar [Hs.]

⁴ verbessert aus] ta [= samt] ⁵ dünkt [Hs.]

5

10

15

20

25

[6]

3.

Nathan und der Schatzmeister
des Saladin. Dieser will Geld von
Nathan borgen. Nathan schlägt es
ihm ab, weil er von den Schulden,
die er zu Bassora eincassiren wollen,
nicht die Hälfte einbekommen, und

¹ [verbessert aus] verhl [= verhindern, ?] ² [so Hs.] ³ wirklich ein [nachträglich eingefügt,
ebenso] Diese ⁴ [dahinter] vielleicht [eingefügt, nachträglich durchstrichen] ⁵ [Das Folgende
ist später mit etwas hellerer Tinte geschrieben]

losen Wasser trug. — Gott war
es, der einen sichtbaren Engel
herabschickte, dessen weißer Fittig
die Flamme verwehen,¹ dessen
starker Arm mich durch das Feuer
tragen mußte

Daja. Weißer Fittig — hört ihr.
Des Tempelherrn weißer Man-
tel. — (den Nathan anstoßend)

Nathan. Und wenn es auch kein
Engel gewesen² wäre, der dich
rettete: er war für dich Einer.

Daja. Es war wirklich ein Engel —

Nathan. Diese³ deine warme Ein-
bildungskraft könnte mir gefallen,
wenn sie dich nicht⁴ von deiner
Pflicht abführte. Indem du das
Werkzeug, durch welches Gott dich
rettete, im Himmel suchst, ver-
gißt deine Dankbarkeit sich auf
Erden danach umzusehen — wo
es doch auch sehn könnte. Komme
wieder zu dir! werde ruhig!
werde kalt!

(Und durch vergleichene Vorstellungen
wird sie es wirklich)

Müde⁵ Kamele seufzen vor dem
Thore, ihrer Last entladen zu werden.
Bermuthlich ist mein Freund wieder
nach Hause —

Das ist er. — (der ihm mit
Freundschaft entgegen kommt) Will-

hier eine grosse Schuld zu bezahlen vorfände. Der Schatzmeister, über die unweise Freigebigkeit des Saladin. Die Maxime, welche die Araber dem Aristoteles beylegen: es sei besser, daß ein Fürst ein Gehör sei unter Nefern, als ein Nas unter Gehern.

Ein Heer von hochbeladenen Kamelen
Liegt unterm Thor, aufs müde
Knie gelagert. —
Bermuthlich ist mein Nathan wieder heim⁸ —

kommen, edler Zweig eines Stammes, den der Gärtner noch nicht auszurotten beschlossen, so lange er¹ solche Zweige noch² treibet! — Willkommen!

Du solltest mich so nicht beschämen; denn ich denke du bist mein Freund. 5

Kannst du deinen Werth empfinden, ohne den Unwerth deines Volkes zu fühlen? 10

So laß meinen Werth auch mit für den Werth meines Volles gelten —

Der groß genug ist, daß sich ein Volk darein theilen kan.

Höre auf! ich bitte dich. — Wie steht es hier? Wie lebt ihr?

Deiner Hülfe bedürftiger, als jemals.

War es darum, daß du mir bei Gott nicht. Und wenn alle 20 deine Kamele mit nichts als Gold beladen wären: so solltest du dem Schatz des Saladin nichts mehr leihen.⁴ Denn er ist ein gar zu großer Verschwender sc. 25

[7]

4.

Nathan: zu ihm Dinah wiederum, die ihm berichtet, daß sie diesen Augenblick den jungen Tempelritter aus dem Fenster auf dem Platze vor der Kirche der Auferstehung unter den Palmen gehen sehe. Nathan befiehlt ihr, sie soll ihn einladen, zu ihm ins Haus zu kommen.

30

¹ [darunter] noch [durchstrichen] ² noch [nachträglich eingefügt] ³ [darunter] Er ist, Er
sich [unlesbar durchstrichen] ⁴ [verbessert aus] schuldig

den 14th

Dinah (eilig) Nathan, Nathan, er läßt sich wieder sehen; er läßt sich wieder sehen.

Nathan Wer er?

5 Dinah. Er, er — —

*Nathan. Er! — Wenn läßt sich der nicht sehen!

*Dinah.¹ Er gehet dort unter den Palmen auf u. nieder, u. bricht² von Zeit zu Zeit Datteln.

Nathan. Die er ist? Nun versteh ich?³ Es ist Euer Er. Der Tempelherr: nicht wahr?

Dinah. Rahels Augen entdeckten ihn sogleich. Mit Euch, u. mit ihm, ist ihre ganze,⁴ schöne, ruhige, helle Seele wieder gekommen. Sie läßt Euch bitten, zu ihm zu gehen; ihn herzubringen

Nathan. Ich wäre meine Kleider doch erst gern los. — Geh du, Dajah: bitte ihn zu mir zu kommen

Dajah. Zu Euch zu kommen? Das thut er gewiß nicht

Nathan. Nun so geh, u. laß ihn wenigstens solange nicht aus den Augen, bis ich nachkommen kan. — Und warum sollte er nicht zu mir kommen, wenn ihn der Vater selbst bittet.⁵ Daß er in meiner Abwesenheit mein Haus nicht betreten wollen: daß er auf deine Einladung, auf die Einladung meiner Tochter nicht kommen wollen —

10

15

20

25

30

¹ [verbessert aus] Nathan. ² [dahinter] Datt [= Datteln, durchstrichen]. ³ [verbessert aus] ich, daß ⁴ [dahinter] ruhige [durchstrichen]. ⁵ bitten. (§.).

[8]

5.

Die Scene ändert sich. Unter den Palmen. Curd von Stauffen und der Klosterbruder, welcher ihm zu verstehen giebt, daß ihn der Patriarch gern sprechen u. in wichtigen geheimen Angelegenheiten brauchen wolle. Er läßt ihn ablaufen. Der Klosterbruder freut sich einen so würdigen jungen Mann in ihm gefunden zu haben. Er entschuldigt vor sich selbst seine unwürdigen Anträge mit der Pflicht seines Gehorsams.

[9]

6.

Curd von Stauffen, und Dinah, die er gleichfalls als eine Supplerin abfertigt. Dinah zweifelt ob er ein Mann sey. Ein Drudenmann ein halber Mann.

Curd geht auf u. nieder. Ein Klosterbruder, folgt ihm in einiger Entfernung von der Seite; immer als ob er ihn anreden wolle.

Curd. Mein guter Bruder, — oder guter Vater, wer nur selbst was hätte. (Der gute Mann! Er holt umsonst, sieht mir umsonst so in die Hand

15

Curd. (der die Daja kommen sieht)¹
Schön! Der Teufel wirft mich aus einer seiner Klauen² in die andere.

Daja. Ein Wort edler Ritter — 20

Curd. Bist du seine rechte, oder seine linke? —

Daja. Kennt ihr mich nicht?

Curd. Eh wohl! Du bist nur seine linke, aus der ich schon öfter 25 entwischte

Daja. Was linke?

Curd. Werde nicht umgehalten. Ich sage es nicht, dich zu verkleinern. Denn wer weiß ob der 30 Teufel nicht links ist; ob er seine Linke nicht so gut³ brauchen kann, als seine Rechte! Und sodann hat weder der Mönch die Bettel;

¹ (der die Daja kommen sieht) (nachträglich eingefügt)
² eingefügt! ³ zu (d.)

² Klau (d. i. vorher) seiner (nachträg.

5

[10]

Zwenter Aufzug

1.

Zimmer im Palast des Sultan.
 Saladin und seine Schwester
 10 Sittah sitzen u. spielen Schach.
 Saladin spielt zerstreut, macht Fehler
 über Fehler und verliert

15

20

25

30

noch die Bettel den Mönch zu beneiden. Siehst du? — Aber was gibts Neues, Mutter? Du wirgst mir doch nicht immer die nehmliche¹ antragen? —

Sittah. Bruder, Bruder, wie spielsst du heut? Wo bist du?

Saladin. Wie das?

Sittah. Ich soll heute nur tausend Dinare gewinnen, u. nicht einen Asper mehr.

Saladin. Wie so?

Sittah. Du willst mit Gewalt verlieren. — Dabei finde ich meine Rechnung nicht. Außer daß ein solches Spiel edel ist: so gewann ich immer mit dir am meisten, wenn ich verlor. Wenn hast du, mich des verlorenen Spieles wegen zu trösten, mir nicht den Gay doppelt geschenkt.

Saladin. Ey sieh, so verlorest du wohl mit Fleiß, wenn du verlorest?

Sittah. Wenigstens hat deine Freygebigkeit gemacht, daß ich nicht besser spielen lernen.

[11]

2.

zu ihnen der Schachmeister, den Saladin rufen lassen; um an Sittah die tausend Dinare zu bezah-

¹ nehmlich [ßl.]

len, um welche sie gespielt. Der Schatzmeister klagt, daß der Schatz so völlig erschöpft sei, daß er auch diese Summe nicht auf der Stelle bezahlen könne. Er schickt ihn wieder fort, sogleich Anstalt zu Widerfüllung des Schatzes zu machen, weil er auch sonst ehstens Geld brauchen werde. Alle Quellen, sagt der Schatzmeister, sind durch deine Frey gebigkeit erschöpft: u. borgen — bei wem? auf was? Nathan selbst, bei dem er sonst immer offene Cassette gefunden, wolle nicht mehr borgen. — Wer ist dieser Nathan? — Ein Jude, dem Gott das Kleinste u. größte aller menschlichen Güter gegeben,* Reichthum u. Weisheit. — Warum kenne ich ihn nicht? — Er hat dich sagen hören: glücklich wer uns nicht kennt, glücklich, wen wir nicht kennen. — Geh, bitte ihn in meinem Namen.

*Das Kleinste u. größte aller menschlichen Güter. Was nennst du das Kleinste?

Was sonst als Reichthum.

Und das größte

Was sonst als Weisheit?^a

Ich wußte nicht, daß ich einen so erleuchteten Sophi zu meinem Schatzmeister hätte.

Saladin u. Sittah. Sittah

^a Meine Gläubiger sollen es merken (durchstrichen)
[folgende scheint später geschrieben zu sein]

Saladin Geh wem? — Nur nicht bei denen, die ich reich gemacht. Es würde meine Geschenke wieder fordern heissen. — Auf was? Auf mein Bedürfniß. 15 Geh, du wirst mich gegen die Menschen nicht misstrauisch machen. Ich gebe gern, wenn ich habe: wer hat, wird auch mir gern geben.^b Meine Gläubiger 20 sollen es merken,^c daß ihr Geld durch meine Hand gegangen
^d Und wer am Geizigsten ist, giebt mir am ersten. Denn noch haben es meine Gläubiger immer ge- 25 merkt

Sittah^a sagt, daß er auf diese

^b verbessert aus] Reichthum

^c Das

ipottet über seine Freygebigkeit, die ihn in solche Verlegenheit setze: und bietet¹ ihm doch in dem nehmlichen Augenblicke alle ihre Baar
5 schaft, alles ihr Geschmeide² an. — Das würde ich genommen haben, wenn du verspielt hättest. — Habe ich schon gegen dich verspielt? Schenktest du mir nicht immer das
10 Doppelte des Sakes, wenn ich verlor. — Aber wer ist dieser Nathan? fragt Saladin. Kennst denn du ihn. — Er soll durch seine Weisheit die Gräber des David u. Salamons
15 nun gefunden, und unsägliche Reichthümer darum entdeckt haben — — Das³ ist gewiß falsch: hat er Reichtum in den Gräbern entdeckt: so waren es gewiß nicht die Gräber
20 Davids u. Salamons. — Aber sie verzweifelt, daß er ihm helfen werde. Denn er sei ein Jude, der nicht alles an einen Nagel hänge.
Indes, wenn er nicht in guten⁴
25 leihen wolle: so müsse man ihn mit List dazu zu zwingen suchen. Ein Jude sei zugleich ein sehr fürchtjamer Geschöpf — Saladin gesteht ihr seine äußersten Geldbedürfnisse
30 Der Waffenstillstand mit den Kreuzfahrern sei zu Ende. Die Tempelherrn haben die Feindseligkeiten bereits wieder angefangen. Geschichte⁵ des jungen Tempelherrns,

Weise seinen Kindern nichts hinterlassen werde. Er antwortet mit der Fabel vom Pfau: wenn es meine Kinder sind, wird es ihnen an Federn nicht fehlen.

¹ bietet [ßl.] ² Geschmeide [ßl.] ³ [vorher] Du t [= irrst ?, durchstrichen] ⁴ [sic ßl.] ⁵ Ge-
schichte [ßl.]

den er begnadiget. — Sittah sagt,
sie wolle auf eine List denken, den
Nathan zu ver mögen.

[13] 4.

Die Scene ändert sich, und ist
vor dem Hause des Nathan.

Unter der Thüre des Hauses er-
scheinen Nathan u. Rahel. Rahel
hat den Tempelherren wieder aus
ihrem Fenster erblickt, u. beschwört
ihren Vater, ihm nachzueilen. Sie
sehen Turden gegen sich zukommen,
u. Rahel geht wieder in das Haus.

[14] 5.

Nathan u. Curd. Nathan
dankt ihm, und bietet¹ ihm seine
Dienste an; welches Anerbieten erst
sehr frostig angenommen wird, bis
Curd sieht, welch ein Mann Nathan
ist. Er verspricht zu ihm zu kommen.
Curds Gestalt u. einiges was er
von ihm beyläufig gehörte, machen
ihn aufmerksam. Curd ab.

Nathan. Verzeih edler Frante — 15
Curd Was, Jude?

Nathan. Daß ich nich unterstehc
dich anzureden. Verzeih, u. eile
nicht so stolz u. verächtlich² vor
einem Manne vorbey, den du 20
dir ewig zu deinem Schuldner
gemacht hast.

Curd Ich wußte doch nicht.

Nathan. Ich bin Nathan, der
Vater des Mäbchens — 25

Curd. Ich wußte nicht, daß es
deine Tochter war. Du bist mir
keinen Dank schuldig. Es ist
eines Tempelherrn Pflicht den³
ersten den⁴ besten beyzuspringen, 30
der seine Hülfe bedarf. Mein Leben
war mir in dem Augenblicke zur
Last. Ich ergriff die Gelegenheit
gerne, es für ein⁴ andres Leben

¹ bietet [Gl.]

² verächtlich [Gl.]

³ [so Gl.]

⁴ [verbessert aus] d [= das?]

5

T. Jude, was erdreistet dich, so mit mir zu sprechen.

N. Ah, wer einen Menschen aus dem Feuer rettet, bringt keinen 10 ins Feuer.

15

20

25

30

35

zu wagen — wenn es auch schon nur das Leben einer Jüdin wäre.

M a t h a n. Gro~~s~~^ß u. abscheulich! — Doch, ich versteh. Gro~~s~~^ß bist du; und abscheulich machst du dich,^z um nicht von mir bewundert zu werden. — Aber wenn du diesen Dank, den Dank der Bewunderung von mir verschmähest: womit kanu ich dir sonst bezeigen - - - - -

C u r d Mit — nichts

M a t h a n sagt daß er sich also zum erstenmale arm fühle

C u r d. Ich habe einen reichen Juden darum nie für den bessern gehalten.

M a t h a n. So brauche wenigstens, was das Bessre an ihm ist — seinen Reichthum.

C u r d. Nun gut, das will ich nicht ganz verreden. Wenn dieier mein weißer Mantel einmal gar nichts mehr taugt, gar kein Nezen mehr hält — Vor ißt aber siehst du, ist er noch so ziemlich gut. Vlos der eine Zipsel ist ein wenig versängt — das bekam er, als ich deine Tochter durch das Feuer trug

Der Jude ergreift diesen versengten Zipsel und läßt seine Thränen darauf fallen

N. Daß doch in diesem Brandmahl dein Herz besser zu erkennen ist, als in allen deinen Reden.

¹ du [nachträglich eingefügt; vorher] ist [durchgestrichen] ² [verbessert auf] mich.

[15]

6.

Dinah u. Nathan. Zu ihnen
ein Boten des Saladin, der ihn
unverzüglich vor ihn fordert.

Nathan. Hast du gesehen, Dinah?

Dinah. Ist der Bär gezämt? 5

— Wer kann Euch widerstehen.

Einem Manne, der wohlthun
kann, u. wohlthun will.

Nathan. Er wird zu uns kom-
men. Sie wird ihn sehen; und 10
gesund werden — Wenn sie nicht
kränker wird. — Denn wahrlich
es ist ein herrlicher junger Mann.
So hatte ich in meiner Jugend
meinen Freund unter den Chri- 15
sten. — Um ihn liebe ich die
Christen, so bittere Klagen ich
auch über sie zu führen hätte.

[16]

Dritter Aufzug.

1.

20

Im Hause des Nathan. Dinah
und Rahel die Curden erwarten.

Nathan ist zu Saladin gegangen.

Rahel. Gieb Acht, Dinah; er
kommt doch nicht.

Dinah. Wenn ihm Nathan auf
dem Wege zum Sultan begegnet¹
ist: so kann es leicht seyn, daß 25
er seinen Besuch verschieben zu
müssen glaubt.

Rahel. Wie so? ist er bey uns
allein nicht sicher?

Dinah. Liebe Unschuld! Wo 20
sind Leute sicher, die sich selbst
nicht trauen dürßen. Und wer
durf sich selbst weniger trauen,
als der unmährliche Gelübde
auf sich genommen hat. 35

¹ begnet [vgl.]

Rahel. Ich verstehe dich nicht.

| 17 |

2.

Eurd kommt und wird von Rahel über alle Maasse eingenommen. Er führt sich sein Gelübde zu Gemüthe, u. entfernt sich, mit einer Eilsfertigkeit, welche die Frauenzimmer betroffen macht.

Macha. Nicht wahr, ihr seyd
10 nicht frank gewesen? — Nein,
ihr seyd nicht frank gewesen. Ihr
sehet¹ noch so wohl, so glühend
aus, als da ihr mich aus dem
Feuer trugt.

15 | 18 |

3.

Im Ballaste des Saladin. Saladin u. Sittah.² Er lobt ihren Einfall von Seiten der Verschlagenheit; sagt daß er bereits nach Nathan geschickt habe; daß es ihm aber Überwindung kosten werde, wenn es ein guter Mann sey, ihm eine so kleine Falle zu stellen. Nathan wird gemeldet, u. Sittah
20 entsernet sich.

| 19 |

4.

Saladin u. Nathan. Die Scene aus dem Boccaz. — Nathan bietet dem Saladin zwey mal so
30 viel an, als er dem Schatzmeister abgeschlagen hatte. Er würde ihm noch mehr geben können, wenn er nicht eine Summe zu Eurds Belohnung zurück behalten müßte. Er
35 erzählt, was Eurd gethan, u. Sa-

¹ leben | & | : Saladin u. Sittah. 'nachträglich eingefügt'

ladin freuet sich einem jolchen
jungen Mann das Leben geschenkt
zu haben. Er schenkt ihm hiermit
auch seine Freyheit. Nathan will
eilen ihm diese Nachricht zu bringen.

|20| 5.

Unter den Palmen. Eurd, der
sich in den plötzlichen Eindruck nicht
finden kan, den Rahel auf ihn ge-
macht — Ich habe eine jolche
himmlische Gestalt schon wo ge-
sehen — eine solche Stimme schon
wo gehört. — Aber wo? Im
Traume? Bilder des Traumes
drücken sich so tief nicht ein.

Noch¹ weiß ich nicht was in mir
vorgeht. — Die Wirkung war so
schnell! so algemein! Sie sehen
und sie — was? sie lieben? —
Nenn es wie du willst — Sie sehn, 10
und der Entschluß, sich² nie von
ihr wieder trennen zu lassen, war
eins!

Noch weiß ich nicht, was in mir
vorgegangen! — 15

Die Wirkung war so schnell, so
allgemein!

Sie sehn, u. sie — was? —
lieben? — lieben? nicht?³

Nun⁴ nenn es wie du willst:⁵ 20
Sie sehn, u. der Entschluß

Sie aus den Augen wieder nie
zu lassen,

War eins! — Eins durch ein
drittes doch? Was war 25

Dies dritte? — Sehn ist leiden;
u. Entschluß

Ist thun; so gut als thun. —
Durch was entspringt

Aus leiden thun? -- Das f 30

Ich bin umsonst geslohen.

Noch weiß ich nicht was in mir
vorgeht — mag

¹ [Das Folgende ist später geschrieben] ² [dahinter] von [durchstrichen] ³ nicht? [verbessert
aus] Nun sie? lieben? ⁴ [vorher] Nenn es [durchstrichen] ⁵ [aus einem unlesbar durch-
strichenen Worte verbessert]

Genuug:¹ ich bin umsonst entflohen
Umsonst! — Fliehn war auch alles
was ich konnte.
Sie sehn u. der Entschluß nie aus
5 den Augen
Sie wieder zu verlieren

Nicht wirklich² wissen! — Aber
weiß wohl, daß ich nur
Umsonst geflohen — Sie sehn,³
und der Entschluß
Sie aus den Augen wieder nie
zu lassen
War⁴ eins — bleibt eins —.

[21]

6.

Bu ihm Nathan, der ihm seine
10 Freyheit ankündigt. Curd, un-
gewiß ob er sich darüber freuen
oder betrüben soll. Ihn bindet,
seitdem er Mahel gesehen, an diesen
Ort, er weiß nicht was. Er fühlt
15 Abneigung zu seiner vorigen Be-
stimmung. Doch will er gehen, u.
sich dem Saladin zu Füßen wer-
jen. Zugleich sagt er, daß er Ma-
hel gejehn; und preiset Nathan
20 glücklich eine solche Tochter zu haben.
— Nathan hält ihn auf den Ge-
danken, ob wohl nicht Mahel seiner
Mutter gleiche, die er jung verlo-
ren. -- Bey Gott das wäre mög-
25 lich. So ein Lächeln, so einen
Blick, habe ich mir wenigstens im-
mer gedacht, wenn ich an meine
Mutter dachte. — Wie glücklich der
sie einst besitzen wird. -- Er wirbt
30 nicht unbedeutlich um sie; aber Na-
than thut, als ob er ihn nicht ver-
stünde, u. geht ab. Curd allein
macht sich Vorwürfe, in eine jüdi-
sche Dirne verliebt zu seyn.

¹ [Das Folgende ist später geschrieben] ² wirklich [?, nachträglich eingefügt] ³ [dahinter] und
sie wieder [oder] und sie nie aus [?, durchstrichen] ⁴ [dahinter] ist [durchstrichen]

[22]

7.

Curd sieht Dinah zum Hause heraus und auf sich zukommen.

Curd. Soll ich ihr wohl Rede

5

stehen? —
Dinah. Sollte wohl nun auch die Reihe an ihn seyn? Wenn ich thäte, als ob ich ihn gar nicht gewahr würde? Laßt doch sehen —

10

Curd. Aber sie sieht mich nicht.

Ich muß sie schon selbst aureden. —

Er entdeckt ihr seine Liebe, wofür er seine Fassung gegen Rahel hält. Dinah, die in dieser Liebe ein Mittel wargunehmen glaubt, Rahel wieder zu ihren Religionsverwandten zu bringen billigt sie, u. verräth ihm, daß sie eine Christin ist, die Nathan nur an Kindesstatt angenommen. So gleich entschließt er sich, sie aus seinen Händen zu retten: und den Patriarchen aufzufordern, ihm darinn behülflich zu seyn, noch ehe er dem Saladin gedankt.

15

20

25

[23]

Vierter Aufzug.

1.

Im Kloster. Der Laienbruder u. Curd. — Der Patriarch wird gleich da seyn; gebulde dich nur einen Augenblick

30

Der Laienbruder glaubt, daß sich Curd nun besonnen, und wider sein Gewissen sich zu allen den Dingen will brauchen lassen, die er ihm

35

ehedem vorgeschlagen. Das jammert ihm;¹ er habe müssen gehorchen, u. es ihm antragen.

Scene.² Kreuzgang des Klosters

5 d. h. Auferstehung.³
Klosterbruder.

Der Patriarch schmält mit mir,
daß ich alles, was er mir austrägt,
so links ausrichte, daß ich in nichts
10 glücklich bin; und gleichwohl unterläßt er nicht mir immer neue Aufträge zu machen. Ja, ich habe zwar das Gelübd des Gehorsams
gethan,⁴

15

20

Es hat⁵ mir freylich noch⁶ von
alle dem¹⁰
Nicht¹¹ viel gelingen wollen, was
er mir
25 So aufgetragen! — Warum trägt
er mir¹²
Nur¹³ lauter solche Sachen auf!¹⁴
Ich mag
30 Nicht sein seyn,¹⁵ mag nicht über
reden, mag

Er² hat schon Recht, der Patriarch!⁴

Ja, ja. Es will mir freylich nichts gelingen
Was er mir austrägt. Warum trägt er mir
Auch lauter, lauter Sachen auf,
zu denen⁶
Man keinen Bruder schuf [?]

Nu endlich, guter Bruder.
Endlich treß ich Euch. Ihr werft mir grosse Augen zu. Kennt Ihr mich nicht mehr.
Doch, doch! Ich kenn den Herrn recht gut. Gott gebe nur daß er der selbe immer bleibt. Aber es ist⁹ mir ganz baug.
Warum?

Wenn meine Rede nur nicht etwa noch
Gewirkt hätte. Ich habe Euch freylich meinen Antrag machen müssen, aber ich habe ihn doch so
verführerisch eben auch nicht, den Nutzen, sich ihm zu unterziehen, nicht sehr groß geschildert. Gott, wenn Ihr euch gleichwohl be-

¹ [so Hl.] ² [Das Folgende ist später geschrieben] ³ d. h. Auferstehung [anscheinend später beigefügt] ⁴ [Diese Zeile scheint nachträglich eingesetzt zu sein] ⁵ [verbessert aus] Auch so was auf? so lauter Sachen ⁶ des Gehorsam gethan gethan, [Hl.] ⁷ [verbessert aus] will ⁸ [verbessert aus] nichts ⁹ [dahinter] iht [?, durchstrichen] ¹⁰ [dahinter] gelingen [durchstrichen] ¹¹ [vorher] Gelingen [durchstrichen] ¹² [dahinter] auch [durchstrichen] ¹³ Nur nachträglich eingesetzt ¹⁴ [dahinter nachträglich eingesetzt] Da ist nun wieder eine schw. [?] ¹⁵ sey. [Hl.]

Mein Näschen nicht in alles stecken,¹
mag mein Händchen nicht in
allem haben.

Gehorchen² muß ich; aber nur im
möglichen. [?]

Ich³ bin ja aus der Welt geschie-
den nicht
Um mit der Welt mich erst recht
zu verletten⁴

[24] 2.

Der Patriarch u. Curd. Der
Patriarch will Gefälligkeit um Ge-
fälligkeit erzeigt wissen. Er ver-
spricht ihm das Mädchen, u. ver-
spricht ihm die Absolution seines
Gelübds vom Pabste zu verschaffen,
wenn er sich ganz dem Dienste
der Kreuzfahrer wider widmen
will. Curd sieht, daß das auf
völlige Verrätherei hinaus läuft,
wird unwillig, u. beschließt, sich an
den Saladin selbst zu wenden.

[25] 3.

Im Ballast. Saladin u. Sittah.
Saladin hat seine Schwester
bezahlen lassen, von dem Gelde,
welches Nathan in den Schatz lie-
fern lassen. Er röhmt ihr den
Nathan, wie sehr er den Namen
des Weisen verdiene. Curd wird
gemeldet.

*

Sittah⁵ Nun, lieber Bruder, da
du nun aus erzählt hast, will

¹ [verbessert aus] Mein Händchen nicht in allem haben, ² Gehorchen [anscheinend Øs.] ³ [vor-
her] Das [durchstrichen] ⁴ [oder] verknüpfen [?] ⁵ Sittah [nachträglich beigefügt; bat
folgende überhaupt später geschrieben]

jonnen hätten, u. Ihr kämet
dem Patriarchen Eure Dienste
anzubieten.

Das wolltet Ihr nicht.
Um alle Welt nicht!

5

10

15

20

25

30

ich dir gestehen: ich habe gehorcht. Nur weil ich¹ nicht alles² verstanden habe, hab ich es noch einmal von dir hören wollen.³ Aber eine Sache erwienst⁴ du ja gar nicht, des Tempelherrn, dem unser Bruder, sagst du, so ähnlich geweien se. se.

[26]

1.

10 Eurd u. die Rorigen. Sittah hat ihren Schleier herabgeschlagen;⁶ um so bey dieser Audienz gegenwärtig seyn zu können. Eurd zu den Füßen des Saladin. Saladin bestätigt ihm das Geschenk der Freyheit, mit der Bedingung nie wider gegen die Muselmänner zu dienen, sondern in sein Vaterland zurückzukehren. Er lobt auch ihm 15 den Nathan. Eurd widerprücht zum Theil. Er sey doch ein Jude, u. für seinen jüdischen Uberglauben allein eingenommen, der nur den Philosophen viele, wie ihm⁸ vielleicht nächstens die Klage des Patriarchen überzeugen werde.

Läß den Patriarchen aus dem Spiele, sagt Saladin, u. sage du selbst, was du von ihm weißt. Er 20 sagt, daß Nathan ein aufgeleseenes Christenkind als seine Tochter u. folglich, als eine Jüdin erziehe.

Eurd.⁵ Sultan weder mein Stand noch mein Charakter leiden es, dir sehr zu danken, daß du mir das Leben gelassen. Aber versichern darf ich dich, daß ich es jederzeit wider für dich aufzopfern denke.

Du hast befohlen
Ich⁶

Ich, dein Gefangner, Sultan —
— — Mein Gefangner?
Wem ich das Leben schenke, werd
ich dem
Nicht auch die Freyheit schenken?
Was dir ziemt
Du thun, das ziemt mir nicht
vorauszusehen,
Ziemt mir, erst zu vernehmen.⁷

¹ [dahinter] eben (?) durchstrichen] ² alles [anscheinend durchstrichen] ³ wollen [lebt Hs.]
⁴ [sodet auch] erinnerst (?) ⁵ [Das Folgende ist später geschrieben] ⁶ het [nachträglich befügt] ⁷ [darunter] Ich komme, Sultan, nicht [durchstrichen] ⁸ [so Hs.] ⁹ [Diese beiden Verse verbessert aus] Du thun, ziemt mir von dir zu hören, nicht vorauszusehen.

Saladin will das näher untersuchen lassen, u. beurlaubet Turd.

[27] 5.

Sittah u. Saladin. Sittah verräth nicht undeutlich, wie sehr ihr Turd gesessen. Sie werden einig, das Mädchen vor allen Dingen kommen zu lassen.

[27] 6.

In Nathans Hause. Dinah gesteht ihm, daß sie Turden entdeckt habe, daß Rahel eine Christin sei, weil sie dieses für die beste Gelegenheit angesehen, sie wieder aus seinen Händen unter ihre Religionsverwandte zu bringen. Nathan hierüber höchst mißvergnügt. Da ja ab^a

[28] 7.^b

Nathan u. der Klosterbruder.

8.

Der Tempelherr u. Nathan

Nathan, wir haben einander verfehlt. Ich komme von Saladin, u. er will, daß wir beyde für^c ihn erscheinen sollen. Ist es Euch gefällig mich zu ihm zu begleiten.

[29] 7.

Sittah schickt, die Rahel abzuhöhlen. Der Patriarch schickt Nathan zu beobachten; worunter der Laienbruder sehn kann.

^a [Das Folgende ist später geschrieben] ^b Nathan [d. i.] ^c [Die folgenden Bemerkungen auf S. 28 sind später, augenscheinlich erst nach S. 29 und 30, geschrieben] ^d [darunter] Unter dem Vorwande daß an echtmaurischen (?) Sammten Was ist zu Diensten lieber Bruder? [durchstrichen; die erste Zeile wohl auf die folgende Seite 29 hinüberdeutend, die zweite unmittelbar zur nächsten Zeile überleitend] ^e [vielleicht verändert in] for

Flur^d in Nathans^e Hause, 10
wo ein Theil der Waren aus [?].

15

20

25

30

Sittah läßt Recha zu sich ent-
viethen, zu sich laden.¹

[30] 8.

Curd kommt auf dieses Vermen
n dazu; u. tröstet den Nathan, etwas
spöttisch. Saladin sey sein Freund,
u. wolle ihn vielleicht nur zwingen
eben so gut zu handeln, als er
spreche. Nathan erkundigt sich
10 nebenher u. gewandtweise² nach
Curd näher, u. wird in seinem
Argwohne bestärkt, daß Curd Ra-
hels Bruder sei. Sie wollen bende
zum Saladin.

15 [31]

Früher³ Nutzun.

1.

Im Seraglio der Sittah. Si-
tah u. Rahel. Sittah findet an
Rahel nichts, als ein unschuldiges
20 Mädchen ohne alle geoffenbare
Religion, wovon sie kaum den Na-
men kennt, aber voll Gefühl des
Guten u. Furcht vor Gott.

[32] 2.

25 Saladin zu ihuen. Er freut
sich zu finden, daß Nathan keine
Jüdin aus einer Christin machen
wollen, und ihr nur eine Erziehung
gegeben, bey der sie in jeder Reli-
30 gion ein Muster der Vollkommen-
heit seyn könne. Nathan wird ge-
meldet.

[33] 3.

Nathan u. die Vorigen. Saladin

Nathan. Ist sie darum weniger
Christin, weil sie bis in ihr
17tes Jahr in meinem Hause
noch kein Schweinesleisch gegessen.

¹ Sittah läßt . . laden. (später beigefügt) ² gewandtweise [Øl.] ³ Früher [Øl.]

unterstützt Curds Gesuch. Nathan weigert sich noch; welches dem Curd¹ fast unbegreiflich wird.

[34] 4.

Curd dazu, u. die Entdeckung geschicht. Als Curd herein kommt, schlug Sittah den Schleher herab. Sie schlägt ihn wider auf führet ihrem Bruder die Rahel zu. Ihr Bruder führt ihr Curden zu, den er zum Fürsten von Antiochien macht, von deren Geschlechte er abstammet. Sittah erröthet, u. lässt den Schleher wider fallen.

*3

Schluss⁴

Saladin Du sollst nicht mehr Nathan der Weise, du sollst nicht mehr Nathan der Kluge — du sollst Nathan der Gute heissen.

Nathan. Du bist nicht Curd von Stauffen

Curd. Woher weißt² du das?

Nathan. Du bist Heinrich von Filsne

Curd. Ich erstaune.

10

Nathan. Du wirst noch mehr erstaunen — und das ist deine Schwester.

15

Curd³ (der auf Nathan zugeht)
Nathan, Nathan, ihr seid ein Mann — ein Mann, wie ich ihn nicht verstehe — nie vor gekommen ist — ich bin aber nichts als ein Krieger — ich hab euch unrecht gethan — Ver gebt mir — Ich bitte euch nicht darum, als ob es Euch Mühe kostet würde — Ich bitte Euch, um Euch gebeten zu haben.

[36]⁵

S

Die Mamelucken, oder die Leibwacht des Saladin, trug eine Art von gelber Liberey. Denn ditz war die Leibfarbe seines ganzen Hauses; und alle, die ihm ergeben scheinen wollten, suchten darinn einen Vorzug, daß sie diese Farbe annahmen.

Marin. I. 218.⁶

¹ [verschrieben statt] Saladin ² weiß [Øf.] ³ [Das Folgende ist später geschrieben] ⁴ [da hinter] Du [durchstrichen] ⁵ [S. 35 ist unbeschrieben] ⁶ [Dieses und die folgenden Citate beziehen sich auf die deutsche Übersetzung von Marin's „Geschichte Saladins, Sultans von Egypten und Syrien,” Berlin 1761.]

Lessing, sämliche Schriften. XXII.

§

Die Kreuzbrüder, die so unwissend als leicht gläubig waren, streuten oft aus, daß sie Engel in weissen Kleidern, mit blitzenden Schwerden in der Hand, u. insonderheit den heiligen Georg zu Pferde in voller Rüstung hätten vom Himmel herabkommen sehen, welche an der Spize ihrer Kriegsvölker gestritten hätten.

Ebend. I. 352.

Ludwig von Helfenstein u. verschiedene andre deutsche Herren, bezeugten mit einem Eide auf das Evangelium, daß sie in¹ dem Treffen, welches Kaiser Friederich I. bei Iconium gewann, den h. Victor u. den h. Georg an der Spize des christlichen Heeres, in voller Rüstung, u. zwar zu Pferde u. in weissen Kleidern, hätten sechsen sehen.

Ebend. II. 176.

§

Unter den Titeln, deren sich Saladin bediente war auch „Besserer der Welt u. des Gesetzes.“

Martin. II. 120

§

Dass die Gefangnen Tempelherrn für ihre Loskaufung nichts geben durften, als eingulum & cultellum, Dolch u. Gürtel.

Ebend. I. 249

§

Islam ein Arabisches Wort, welches die Überlassung seiner in den Willen Gottes bedeut.²

Ebend. I. 79.

§

Der grüne Ritter, den Saladin beschulzte, weil er sich so tapfer gegen ihn erwiesen hatte

Ebend. II. 85. 78.

In dem Historischen was in dem Stücke zu Grunde liegt, habe ich mich über alle Chronologie hinweg gezeigt; ich habe sogar mit³ den einzelnen Namen nach meinem Gefallen geschaltet. Meine Anspielungen auf wirkliche Begebenheiten, sollen blos den Gang meines Stücks motiviren.

So hat der Patriarch Heraclius gewiß nicht in Jerusalem bleiben dürfen, nachdem Saladin es eingenommen. Gleichwohl nahm ich ohne

¹ (verbessert auf) bey ² (so dgl.) ³ (dahinter) ein (= einzeln, durchstrichen)

Bedenken ihn daselbst noch an, u. betaure nur, daß er in meinem Stüde noch bey weiten so schlecht nicht erscheint, als in der Geschichte.

[38] Saladin hatte nie mehr als ein Kleid, nie mehr als ein Pferd in seinem Stalle. Mitten unter Reichthümern u. Überfluß freute er sich einer willigen Arnuth. H.¹ 331. Ein Kleid, ein Pferd, einen Gott! 5

Nach seinem Tode fand man in des Saladin Schäze mehr nicht als einen Ducaten u. 40 silberne Käserinen.

Delitiae orient. p. 180.

2.²

Sc. 1.

10

A. Ehrwürdiger Vater —³

B. Bin nur ein Lahrenbruder, zu christlichem Dienste —

A. Nun denn, frommer Bruder; warum siehst du mir so nach den Händen? — Aber ich habe nichts. Bey Gott ich habe nichts.

B. Die Gabe macht der Wille. Auch ward ich dir nicht nachgeschickt, um etwas von dir zu betteln.⁴

A. Aber nachgeschickt bist du mir doch?⁵

B. Aus jenem Closter. —

A. Wo ich ein kleines⁶ Pilgermahl suchte, den⁷ Tisch schon besetzt stand? — Es thut nichts. —⁸

20

B. Sey nur so gut, und kom mit mir wieder zurück.

¹, = Barthélémy d'Herbelot, Bibliothèque orientale (Paris 1697) |

² [Ein kleiner Holzbogen seinen, welchen, gerippten Papiers, auf allen vier (nicht paginierten) Seiten mit meistens ganz undeutlichen, teilsweise kaum lesbaren Bügen beschrieben. Und zwar ist der Anfang von S. 1 mit Tinte geschrieben und mit Rotstift verbessert, die zweite Hälfte von S. 1 und die ganze S. 2 durchweg mit Rotstift, S. 3 und 4 (von einer Zeile abgesehen) wieder mit Tinte. Die Aufzeichnungen mit Rötel sind vielfach so gestrichelt, zum Teil auch so verblätzt, daß sie kaum noch erraten werden können. S. 1 und 2 enthalten eine Strophe zu Alt I, Austritt 5; S. 3 bietet augenscheinlich den ersten Versuch der metrischen Ausführung für den Anfang von Alt I, Austritt 1; S. 4 bringt Entwürfe von kurzen Reden für den vierten (angeblich zweiten) Aufzug und für die letzte Scene des Dramas, auch eine Bemerkung Saladins, die gleichfalls für diese letzte, ebenso gut aber auch für eine frühere Scene bestimmt sein kann.] ³ [mit Rotstift verbessert aus] Geistlicher Herr — ⁴ bitteln [oder] bitten [ist zweifelhaft]. Diese ganze Rede mit Rotstift am Rande neben die frühere Fassung geschrieben:] Geben wollen ist auch geben. Zu dem [verbessert aus: Auch] erwarte ich von dir nichts. Ich bin [dahinter „gar“ durchstrichen] dir gar nicht nachgeschickt, um dich um etwas anzusiehen. ⁵ [mit Rotstift verbessert aus] Also bist du mir doch nachgeschickt? ⁶ Kleines [nachträglich eingefügt; vorher eine unleserliche Silbe]: den [fehlt Pf] ⁷ [Diese ganze Rede mit Rotstift am Rande neben die frühere Fassung geschrieben:] Wo ich ein Mittagessen [verbessert aus: eine Mittagsuppe] suchte? — und die Tische schon besetzt stand? — Es thut nichts. Ich habe [dieses Wort nachträglich eingefügt] noch vorgestern eine gegessen: und die Oliven sind reif. (Er langt nach einer auf der Erde und thut sie)

A.¹ Nein, guter Bruder. Ich habe² ehegestern noch eine gegessen: und die Datteln sind ja reif.

B. Nun dich nur in Acht, Fremdling! Du mußt diese Frucht nicht zu viel genießen. Sie verstopft Milz und Lunge, macht melancholisches Geblüt.

A. Zimmerhin! – Aber du warst mir doch nicht blos darum nachgeschickt?

B. Nein, nicht blos darum.³ Ich soll mich erkundigen wer du bist.

A. Und wendest dich desfalls so fort an mich.

B. Warum nicht.

10 A. Und wer ist so neugierig mich zu kennen?

B. Niemand geringerer, als der Patriarch.

A. Der kennt mich schon. Sag ihm nur das.

B.⁴ Das dünnst ihn auch. Aber er kann sich nicht erinnern, wo er dich hin thun soll.

15 |2| A. Ich⁵ lasse mich von Einem Mann⁶ nicht zum zweyten vergeßen.

B. Er wird⁷ alt, es kam ihm lange so kein Gesicht vor —⁸ Er weiß⁹ das nur. Ohne Galle, lieber Fremdling: dein Name.

A. Eurd von Stauffen!

B. Eurd von Stauffen?¹⁰

20 A. Ja!

B. Der junge Ritter, den Saladin von 20¹¹ gefangenen Tempelherrn allein begnadigte, nach der Schlacht.¹¹

A. Weil ich Tempelherr noch nicht war, ¹² weil ich die Gnade . . nicht gesucht, weil er die . . wieder vergaß ¹³

25 B. Nun sehe! So war das Bild dem Patriarchen doch nicht gar aus der Seele. Ach! gleich wie immer in der meinen! ¹⁴ wenn das dein Kopf bewirken ¹⁵ würde. Eile ihm nach! Ich muß ihn sprechen.

A. Nun so komm.

¹ Von hier an ist alles mit Holzsatz geschrieben. Hinter A] Darum wardst du mir nachgeschickt: [durchstrichen] —² [dahinter 2-3 unleserlich durchstrichene Worte] —³ [dahinter] Der Patriarch hat dich erblickt, und will [durchstrichen] —⁴ [dahinter] Aber er kann [durchstrichen] —⁵ [dahinter] will [durchstrichen] —⁶ von Einem Mann [nachträglich eingefügt] —⁷ [verbessert aus] ist so —⁸ [dahinter ein Wort unleserlich durchstrichen] —⁹ [dahinter] S [= Stauffen, oder = So, durchstrichen] —¹⁰ [die beiden Ziffern unsicher, aber eine zweistellige Zahl scheint es zu sein] —¹¹ [Vor diesem Satze steht als frühere Fassung derselben Rede:] Der junge Tempelherr den Saladin [dahinter „gefangen (?) und“ durchstrichen] in Wassen¹² allein begn. ¹³, die ihm nach der Schlacht [verbessert aus: Stauffen!] Den, den Saladin, von achtein Tempelherrn, allein —¹⁴ [Diese ganze Rede ist nicht mehr zu entziffern, nur hie und da zu erraten, die Lesung also meist unsicher; übrigens scheint das Meiste zuletzt wieder durchstrichen zu sein]

B. Nein, erst in der Dämmerung [?] will Er unter den Pilgeru [?] dich jodann sehen. [?]¹

A. In der Dämmerung? Hat er sich vor² mir, oder hab ich ihn so zu scheuen?

B. Wohl keiner von beyden.³ Aber Saladin läßt auf alles a⁴ 5

[3] O⁵ Nathan! Nathan! Gott sey ewig Dank,
Der endlich doch⁶ Euch wieder zu uns führet!
Ja, Dajah, Gott sey Dank! Doch warum endlich?
Hab⁷ ich denn eher wiederkommen wollen?⁸

5 Und wiederkommen können? Babylon
Ist von Jerusalem, wie ich den Weg zu nehmen
Genöthigt worden,⁹ gute hundert Meilen;¹⁰
Und Schulden eincaffiren, ist gewiß
Auch kein Geschäft; das¹¹ merklich fördert, das

10 So von der Hand sich schlagen läßt. 15

— O Nathan!

Wie elend¹² — elend hättest ihr indeß
Hier werden können! Euer Haas — das braunte --
So hab ich schon gehört. Gott gebe nur,
Daz ich auch alles schon gehört mag haben.¹³ — 20

15 Und wäre leicht von Grund aus abgebrannt. —

Dann Dajah hätten wir ein¹⁴ neues uns
Gebaut und ein bequemerres —¹⁵

Schon wahr!

Doch Nahel wär bey einem Haare mit¹⁶
Verbrannt!

25

¹ [ganz unsicher; zum Teil verbessert aus] finde mich irgend [?, dazu noch ein unleserlich durchstrichenes Wort; am Rande steht] so eine finde ² vor [fehlt anschließend] ³ [dahinter] Aber du vielleicht einen Späher Saladins. Er stellt . . . auf [?, durchstrichen, teilweise unleserlich]

⁴ [wohl = acht geben; damit bricht der Entwurf ab]

⁵ C [nachträglich eingesetzt. Auf dem Rand der Seite, die einzelne Worte mehrfach wiederholt, als ob es Fehlproben wären, aufweist, steht unter anderm auch:] Er ist es! Nathan, Nathan.

⁶ [dahinter] wieder [durchstrichen] : [verbessert aus] Hab: ⁷ [verbessert aus] können?

⁸ [verbessert aus] wurde, ⁹ [dahinter] und [durchstrichen] ¹⁰ [dahinter] eben fördert, [durchstrichen] ¹¹ [dahinter] hättest ihr [durchstrichen] ¹² [verbessert aus] Daz ich schon alles ge-
zöt auch haben mag. ¹³ [einen [verschieben]] ¹⁴ [verbessert aus] bequemer[es] [h., dahinter] Han [= Haas, durchstrichen] ¹⁵ [dahinter] verbrannt [durchstrichen]

Verbrannt! Wer? meine¹ Recha? sie?²

- 20 Das hab ich nicht gehört. — Nun denn! So hätt' es für
Mich keines Hauses mehr bedurft! — Verbrannt! —
Bei einem Haare! — Ha! Sie ist es wohl!
5 Ist wirklich wohl verbrannt! — Sag nur heraus!
Heraus nur!³ — Tödte mich; und⁴ martre mich
25 Nicht länger. — Ja, sie ist verbrannt.

Wenn sie

Es wäre, würdet Ihr von mir es hören?

- 10 Warum erschrelest du mich dann. O Rahel!
O⁵ Meine Rahel!

Eure? Eure Rahel!

Wenn je ich wieder mich entwohnen müßte

- 30 Dies Kind, mein Kind zu nennen!⁶ —

- 15 Neunt⁷ ihr alles,
Was ihr besitzt, mit eben so viel Rechte⁸
Das Eure?

Nichts, mit größerem! Alles was

Ich sonst besitze hat Natur und Glück

- 20 Mir zugetheilt — Dies Eigenthum allein
Dank ich der Tugend

[4] Saladin. Ob j. Gesühl Aberglauben?

*

Nathan.¹⁰ Du bist nicht Eurd von Stauffen —

- 25 Act. V. Eurd. Woher weißt du das?

Nathan. Du bist Heinrich von Vilnek.

Eurd. Ich erstaune

- Nathan. Du wirst noch mehr erstaunen. — Und das ist deine
Schwester.

*

¹ [verbessert auf] unsre ² [verbessert auf] sie sie? ³ [verbessert auf] heraus! Ω [= Nur]
⁴ [verbessert auf] doch ⁵ C [nachträglich hinzugefügt] ⁶ [dahinter] Wahrlieb, (?) ja [durch-
strichen] ⁷ [verbessert auf] hab [= habt!] ⁸ [dahinter ein Punkt] ⁹ [diese Zeile mit Not-
stift] ¹⁰ [Vorlage für S. 118, §. 5—13]

Act. II.¹

Saladin.*.) Ein Paar Hände mehr gönne ich meinen Feinden² gern.

Aber ein Herz mehr, wie deines; ein Kopf mehr wie deiner: bey Gott, den gönne ich ihuen³ nicht.

*) zu Eurd, der ihn um Erlaubniß bittet, sein Gelübde erfüllen zu dürfen. 5

Ende.⁴

Saladin. Du sollst nicht mehr Nathan der Weise, du sollst nicht Nathan der Kluge — du sollst Nathan der Gute heißen. 10

3.⁵

Addendum:

P. 96. Das Beitzwort sich einem eigenen bedeutet: sich einem eigenthümlich übergeben, sich einem zu eigen machen. einem eigenen würde aber heißen: einem eigenthümlich zugehören, eines eigen seyn. 15 Sie hätten also dieses Wort ganz recht gebraucht. Da es aber in dem Munde dieser jungen Person ein wenig zu scientificisch klingt, so könnte es ja leicht in ein üblicherß übersetzt werden.

3. E.

40. Ein eigner Gott? was ist das für ein Gott, 20

Der Eines eigen ist, und der für sich
Muß kämpfen lassen?

Comische Einfälle und Züge.

S. 497, J. 24 [vor „Ich“] Nu [durchstrichen]

499, 5 einläßt [verbessert aus] verspricht 13 der Priester [verbessert aus]
von Priestern 18 verliebt in Erafsten [nachträglich eingefügt] 26 [hinter
„Aber“] ich [durchstrichen] 26 ichs [verbessert aus] ich das 34 [hinter „wird“]
ohne Zw [= Zweifel, durchstrichen]

500, 2 [statt] Monade. [ist] Monade. [zu lesen]

¹ [wohl verschrieben für] IV. ² [oder] meinem Feinde (?) ³ [oder] ihm (?) ⁴ [Vorlage für S. 113, J. 16 — 20]

* (Ein Blatt, mit großen, deutlichen Rügen von Hamler beschrieben. Die Bemerkung bezieht sich auf Vers 40 f. des dritten Aufzuges (Bd. III, S. 75 in dieser Ausgabe). Lessing's Handschrift, die dem Berliner Freunde vorlag, scheint also, ähnlich wie oben S. 117 f. die Probe, mit Verzählnum verschrieben gewesen zu sein. „P. 96“ bedeutet wohl die Seitenzahl in dieser Handschrift.)

Unechtes.

Ohne jeden stichhaltigen Grund wollte C. W. E. Brauns (Die Schröder'sche Bearbeitung des „Hamlet“ und ein vermutlich in ihr enthaltenes Fragment Lessing's. Breslau 1890) die Übersetzung des Monologs „To be or not to be“ in Friedrich Ludwig Schröders „Hamlet“ für Lessing in Anspruch nehmen.

Ebenso zweifellos unecht ist das angeblich aus Lessings Briestasche stammende einaktige Lustspiel „Le Maitre de Pension“, das Georg Adam Junker 1785 im Anhang zum zweiten Band der französischen Übersetzung der „Dramaturgie“ gleichfalls französisch mitteilte. Einen früheren deutschen Druck kannte dieser Herausgeber nicht; auch bisher war keine solche Ausgabe anzufinden. Auf wen der französische Text oder seine deutsche Vorlage zurückzuführen ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Vgl. Sigmund Schott, Lessingiana (Bühne und Welt, Jahrgang V, S. 409) und Hans Kinkel, Lessings Dramen in Frankreich, Darmstadt 1908, S. 91 und 102 f.

In hohem Grade zweifelhaft zum mindesten bleibt die Echtheit des einaktigen Trauerspiels

Zorade.

Wenn das rätselhafte Drama, das ich hier genau nach der Breslauer Handschrift mitteile, wirklich von Lessing stammen sollte, so müßte es einer ziemlich frühen Zeit angehören. Später als 1756 könnte es kaum entstanden sein; vielleicht ist es aber noch einige Jahre weiter hinauf zu rüden.

Zorade,
ein Trauerspiel, von einem Aufzuge.¹

Personen

Zorade. Nadibe, ihre Vertraute. Mantrobat. Pharnes. Antenor.²

¹ Handschrift in der Königlichen und Universitätsbibliothek zu Breslau. 8 halbe Bogen gewöhnlichen Handpapiers in 4°, auf allen 12 Seiten von Schreibershand mit deutlichen Füßen beschrieben. Von einer zweiten Hand sind mit anderer Tinte einzelne Verbesserungen, Ergänzungen und Bemerkungen beigelegt. Th. W. Dangel, der das Trauerspiel 1850 zuerst — ziemlich ungenau — mitteilte (G. E. Lessing, sein Leben und seine Werke, Bd. I, S. 522—530), sah in dieser zweiten Hand die Lessings, zweifellos mit Unrecht. Auch seine weitere Vermutung, daß das Drama nebst dem Nachwort von Lessing selbst verfaßt sei, ruft starken Zweifel her. r. Das Nachwort ist doch wohl nicht, wie Dangel und ich selbst zuerst meinten, mit einem U, sondern mit einem C unterschrieben. Das könnte gut weiteren Bestätigung meiner früher schon gehabten Ansicht (Bd. III, S. VI f.) dienen, daß Stäck sei von einem andern Dichter an Lessing zur Prüfung geschickt worden und so unter seine Variete gelommen. Wer aber dieser Dichter — vielleicht auch nur Überseher aus dem Französischen — gewesen sein soll, darüber wage ich nicht einmal eine Vermutung; Gronegk, an den Bogberger dachte, dürfte kaum ernstlich in Betracht kommen. Für Lessings Verfasserschaft hat nach Dangel noch Erich Schmidt mehrere Gründe anzubringen, die freilich auch nicht alle Zweifel zu beseitigen vermögen (im Anzeiger für deutsches Altertum, Bd. XVII, S. 143 f. und in seiner Biographie Lessing's, 3. Auflage, Bd. I, S. 720 f.). Im Folgenden bezeichne ich die erste Hand, die den eigentlichen Schreiber, mit U, die zweite, nachbessernde Hand mit V. [Seite 1, 2 und 4 sind von V beigelegt.]

1 Auftritt

Borade Nadibe

Bor. Warum hast du meine Schritte hieher geleitet. Weisst du nicht, daß dies der gewöhnliche Aufenthalt der Prinzen¹ ist?

Nad. Ihr habt euch selbst hieher verirrt; ich bin euch nur gefolgt. 5

Bor. Aber sie sind nicht hier. Die Unglücklichen! wo mögen sie jeyn? Ach! vielleicht sind sie nicht mehr! vielleicht ist Pharnes nicht mehr! vielleicht hat schon ihr geheimer Tod die Grausamkeit des Tyrannen bestriediget! Vielleicht wird er bald seine Hand noch vom Blute der Brüder rauchend mir auf ewig geben wollen! und ich muß 10 sie annehmen! Warum, warum, o Götter darf so viel Bosheit mit so vieler Macht verbunden seyn? Der Himmel scheint mit meinem traurigen Herzen zu trauren. Sieh, wie die Sonne^{*)} ihre Stralen unter den Wölkern verbirgt. Sie will das Land nicht jehn, wo ein Bruder der Mörder seiner Brüder wird. Der Barbar!

15

Nad. Laßt nicht traurige Muthmaßungen euer trauriges Herz ängstigen. Mantrobat wird sie nicht am Leben strafen. Wäre sein Haß so erbittert: er würde das Urtheil über sie nicht so lange aufgeschoben² haben. Au die Grenzen seines Reiches wird er sie verbannen. Euch nicht mehr zu jehn, dies wird seine ganze Rache seyn. Und 20 könnt ihr das einem eifersüchtigen Liebhaber verdanken?

Bor. Vergebens schmeichelst du meinem Kummer. Wenn war er nicht so grausam als er jeyn konnte? Der Fürst dem das Blut unschuldiger Unterthanen nicht zu thener ist, kann auch das Blut seiner Brüder vergießen.

25

Nad. Und wenn er es thäte: solltet ihr ihn deswegen anklagen? Würde er es thun, wenn er euch nicht liebte? Warum verschließt ihr eure Augen den Reizungen des Thrones?³ Ist euch das gleichgültig bald von dem ganzen Volke als seine Gebietherin angebetet zu werden?

30

Bor. Was ist der Thron auf dem man neben einem Tyrannen sitzt? Was ist der Zorn eines ganzen Volks einem blutenden Herzen?

Nad. Dies ist es nicht alles. Ihr verbirgt ein Geheimniß das besser eure Traurigkeit erklärt. Ihr liebt. Gesteht es eurer Nadibe. Einer von den Prinzen leidet nicht vergebens. Laßt mich euer Geheimniß wissen, die Entdeckung selbst wird euren Kummer lindern.

Borad. Hat die Unschuld kein Recht auf unier Mitleid, ohne die Liebe? sind sie nicht schon durch die Wände des Bluts mit mir vereinigt. Unjere Väter waren Brüder und liebten einander wie Brüder.⁴ Ihre

^{*)} NB. Die Figuren von der Sonne sind schon sehr gebraucht.⁵ 40)

¹ Prinze [Bf.] ² [von A verbessert aus] verschoben ³ [von B verbessert aus] Sporne? ⁴ und liebten einander wie Brüder [von B am Rande beigefügt] ⁵ [Die Anmerkung ist von B am Rande beigefügt]

Kinder würden auch wie Geschwister sich lieben wäre kein Mantrobat unter ihnen. Aber lasz es seyn daß mein Herz ein Geheimniß habe; ewiges Stillschweigen soll dies Geheimniß in mein Herz verschließen. Noch hat die Eiserjucht ihre edlen Herzen nicht zu tödlicher Feindschaft vergistet, ob sie schon wissen daß sie Nebenbuhler sind weil beide gleich hoffnunglos lieben. Aber lasz den einen erfahren, daß des andern Wünschen mein Herz geneigter sei; und bald wird die Furie sich seiner bemächtigen. Und würde nicht¹ der geringste Argwohn Mantrobat's Rache mit verdoppelter Wuth auf den fallen lassen, welchen ich 10 hoffen sieße?

Nad. Ich höre jemand kommen; es ist Mantrobat.

Zor. Laß mich liehn; ich kann ihn nicht sehen.

2. Austritt.

Mantrobat, Osmiu.

15 Man. Wo müssen Pharnes und Antenor seyn? Sie sind ja sonst inегemein hier.

Osmi. Antenor habe ich diesen Morgen nicht gesehn. Aber den Pharnes habe ich eben da ich zu euch kam Herr! im Garten schlafend angetrossen.

20 Man. Schlafend? Pharnes kann schlafen, an dem Tage da sein Urtheil gesprochen werden soll? O Pharnes Pharnes, welche Martern muß man erjinnen die du nicht verachtst. Mantrobaten, dem kein Urtheil dreht sliest die Ruhe, und du schläfst! Diese ganze schlafloie Nacht hindurch hat mich der Gedanke gequält, ob du auch meine Rache 25 ganz iühlen würdest. Du schläfst. Ein tödlicher Schlag soll es seyn. Ewig sollst du nicht wieder erwachen. Eile Osmiu, eile und laß ihn den Augenblick tödten wenn er noch schläft Nein bleib hier. So plötzlich so sonst soll keiner von meinen Feinden sterben. O wie foderst du meinen Zorn auf! Muß das meinen Stolz nicht kränken, daß ein 30 Unterthan ist der meine Macht nicht fürchtet. Er verachtet den Tod. Er glaubt die Träume der Priester. Gegen alle Martern macht ihn die lächerliche Hoffnung daß er über das Grab hinausleben werde unempfindlich. Aber du bist nicht ganz Körper. Deine Seele will ich martern, wenn der Körper fühllos ist.

35 Osmi. Mit Recht, Herr, entbreunt euer Zorn gegen eure Brüder. Könnten sie, die Sklaven so verwegn seyn, und ihrem Könige ein Kleinod rauben wollen dessen Besitz sein Glück seyn soll; die lieben, welcher ihr eure Wünsche, wenhet? Allein warum Herr: verzeiht mir diese Frage: warum hat ihnen euer Zorn so viel Freiheit zugestanden, bis heute ihr 40 Urtheil zu sprechen verweilet. Stein schreckliches Gesängniß hat sie den Tod als eine Wohlthat anzehn lehren. Zu ganzen Pallaste erlaubt ihr ihnen frey herumzugehen. Und was noch mehr ist den Begenstand
¹ nicht von S eingetragen

ihrer Liebe, Zoraden dürfen sie sehn und sprechen. Warum, Herr lasst ihr die unwürdigen euren Born nur durch so viel Gnade gemildert fühlen?

Mant. Keine Gnade! kein gemilderter Born Osmin. Dieß sind nur die Wirkungen einer feinern Rache! Gleich einem verborgenen Feuer bricht sie dann plötzlich, in desto hellern Flammen aus, und erregt desto mehr Schrecken. Die Strafe sollte sie nicht ohne ihre Vorboten, die Furcht und quälende Zweifel, oft grausamer als die Strafe selbst treffen. Deßwegen habe ich ihr Urtheil bis heute ausgesetzt. Und um zu entdecken, ob vielleicht einer von ihnen, Zoraden nicht vergebens anbethe, habe ich ihnen erlaubt sie täglich zu sehen. Schrecklichere und noch nie gehörte Strafen, sollten mich dann an dem Glücklichen, durch ihn am Zoraden rächen. Ja Osmin, oft wünsche ich, daß Zorade weniger meine ganze Seele beherrsche, daß ich ohne sie leben könnte: Wenn ich dieß könnte, wollte ich vor ihren Augen sie tödten lassen, und so am empfindlichsten sie strafen. Aber Osmin, ich habe dieß deiner Aufmerksamkeit an befohlen, hast du nichts an Zoraden bemerkt, ob einer von ihnen ihr weniger gleichgültig sei? Ist nie ein unbewachter Blick, ein überfallener Seufzer der Verräther ihres Herzens geworden.

Os. Nie Herr, ob ich gleich oft ihnen unbewußt, ein Zeuge ihrer vertrauten Unterredungen gewesen bin. Beider verwundetes Herz hat sie durch ein zärtliches Mitleid zu heilen gesucht und wenn beide mehr als Mitleid, wenn sie Liebe foderten, hab ich sie oft beiden antworten hören: Ich bin den Söhnen meines Onkels, meines zweiten Vaters Mitleid schuldig. Dringt nicht weiter in mich sonst muß ich fliehen.¹

M. Wenn hörte ich von ihren Lippen ein so zärtliches Wort. Und bin ich nicht auch der Sohn ihres Onkels ihres zweiten Vaters? Stets will ihre ungerechte Ehrfurcht² nur den König in mir sehen. Aber gut, so gebe sie ihre Hand dem Könige, wenn sie ihr Herz dem Sohne des Onkels versagt — Noch ein Mittel lasß mich anwenden, dieß Herz zu erforschen. Wache, man ruße Zoraden. Die Schwachheit ihres Geschlechts wird mir sie vielleicht überwinden helfen. Ist diese Versuchung vergebens: so hat sic entweder wirklich kein Geheimniß, oder ihre Liebe ist unerschöpflich. Aber wenn war das die Liebe! Wäre sie die einzige Sterbliche, die ohne die Schwachheiten der Liebe lieben könnte.

35

3 Austritt.

Die Vorigen und Zorade

Mant. Welche Traurigkeit Zorade, schwächt den Glanz eurer Augen! Stets nähert ihr euch mir, wie nur meine Unterthanen sich mir nähern sollen. Bitternd und voll Furcht. So soll sich Zorade, so soll sich die Gebietsherinn meines Herzens nicht nähern. Bin ich graujam gegen euch?

¹ stehen. [von B verbessert auf] euch verlassen.

² Ehrfurcht [von B verbessert auf] Eisfurcht

Zor. Nein Herr! aber wer wird dem sich nicht zitternd¹ und voll Furcht nähern, wider dessen Zorn selbst nicht die Vände die mächtigen Bände des Bluts schützen, vor dessen Zorn, selbst Brüder zittern müssen?

Mant. Wenn sie nicht mehr Brüder sind, wenn sie mörderisch
5 mein Herz durchboren wollen.

Zor. Götter² wenn wollten dieß eure Brüder! Waren nicht eure Feinde stets ihre³ Feinde? Hat nicht Pharnes vor kurzem euer Leben mit Gefahr des heinigen errettet? und wem als Antenor verdankt ihr den Gehorsam eurer aufrührischen⁴ Unterthanen?

10 Mant. Lieben sie euch nicht?

Zor. Dies ist also ihr Verbrechen. Wenn diese Liebe ein Verbrechen ist; so ist sie Verbrechen und Strafe zugleich! Bestraft sich hoffnungslose Liebe nicht selbst? Warum wollt ihr sie also bestrafen?

Mant. Sehet, einmal soll die Liebe die Gerechtigkeit wenigstens
15 halb besiegen. Sie haben nach dem kostbarsten Gute ihres Fürsten gestrebt; das ist Hochverrat. Beider⁵ Blut fodert die Gerechtigkeit. Aber nur ein Opfer will ich der beleidigten Gerechtigkeit bringen. Das andere fodert die Liebe. Und euch soll der begnadigte seine Gnade ver-
danken. Nennt ihn.

20 Zor. O warum soll Herr, eure edle Empfindung ihren Werth verlieren, indem nur einer die wohlthätigen Wirkungen derselben empfinden soll. Das vergossene Blut des getöteten wird den Tand des Begnadigten ersticken. Ihr wisst wie zärtlich sie einander lieben. Wird dem das Leben eine Gnade seyn, dem es nur gelassen wird, den Tod
25 des Bruders zu beweinen? ohne den traurigen Trost zu beweinen, daß er das unvermeidliche Gesetz der Natur war? Laßt Herr gleich der Sonne (der Fürst ist die Sonne des Landes;) eure Wohlthaten allgemein seyn. Wenn es andem ist, daß ihr Zoraden einige Gewalt über euch zugestellt: so laßt sie es diesmal Herr zu euren Füssen bitte
30 ich darum; laßt sie es diesmal erfahren. Ihre vielleicht ißt erklartete Liebe, durch eure Gnade wieder belebt, wird in dem Bruder, zugleich einen Vater dem sie das Leben schuldig sind, verehren. Nicht nur ihre wieder belebte Liebe, die Liebe, das Vertrauen eures ganzen Volkes, mächtigere Bewegungsgründe zum Gehorsam, als gefürchtete Strenge,
35 werden euch belohnen. Laßt meine Thränen für sie reden, wenn meine Worte es nicht können. Ihr hört mich nicht?

Mau. Habt ihr einen genannt? Stehet auf.

Zor. Ach!

Mau. Welchen soll ich begnügen? Den Pharnes? Antenor?
40 Zor. Beide, beide Herr!

Mau. Ihr wollt keinen nennen? Grausame, wollt ihr keinem

¹ [dahinter] nahen [von A durchstrichen] ² [vorher] Ihr von A durchstrichen] ³ eure Feinde stets ihre [von B verbessert aus] ihre Feinde stets eure ⁴ [so vi.] ⁵ Beider [von B verbessert aus] Beider

Sohne eures Duckels das Leben retten? — Ihr antwortet nichts? Ihr wollt mich nicht gnädig seyn lassen? - - Man rufe den Pharnes und Antenor (für sich, nachdem er sich einige Schritte von ihr entfernt hat): Wie unwiederstehlich bath sie. Hast besiegt sie mich! Aber sliche Mitleid aus meinem Herzen. Mitleid ist Schwachheit --- Und nun bin ich wieder Mantrobat. (Zu Zoraden) Noch ist es Zeit Zorade; redet, ehe ich das unwiederrufliche Urtheil über sie ausspreche, allen Witten, allen Thränen unwiederruflich, wenu es einmal ausgesprochen ist. Neunct mich dann nicht grausam.

4 Auftritt.

10

Die Vorigen. Pharnes und Antenor.

Man. Endlich erscheint der Tag, auf welchen meine Gnade, langsam zu strafen, einer Urtheil, den Lohn eurer Verwegenheit, ausgesetzt hatte. Liebt ihr Zoraden noch Antenor?

Ant. Du wirst es vielleicht erfahren Tyrann, daß ich sie liebe. 15

Mant. Und ihr liebt sie auch noch Pharnes?

Phar. Spottet unglücklicher nicht, Mantrobat. Laßt uns tödten, wenn wir sterben müssen. Macht euch das glücklicher, wenn wir mit erbitterten Herzen gegen unsern Bruder sterben?

Mant. Sie lieben euch beide noch Zorade. Wie undankbar 20
seyd ihr. Ihr wolltet seinem das Leben retten. (Zu den Prinzen)
Ich will, vielleicht hoffet ihr dies nicht; gütiger gegen euch seyn als sie. Sie will beyde sterben lassen. Aber nur einer soll sterben. Es
sey genug, daß der andere an die äußersten Grenzen meines Reichs
verbannt, da seine Liebe beweine oder vergesse. Euch selbst sey die 25
Wahl überlassen, welcher sterben solle. Oder, wenn ihr beyde gleich
eifrig den Tod fürchtet oder wünscht: so bestimme es das Schwert oder
das Voos. Ich lasse eurem Entschluße eine Stunde Zeit, dann werde
das Urtheil vollzogen. Für Zoraden; dies sey eurer Liebe zum Troste
gejagt; Für Zoraden fürchtet nichts; sie ist morgen meine Gemahlin. 30

Ant. (für sich) Wenn Antenor es zugiebt.

5 Auftritt.

Pharnes und Antenor. Zorade scheint sich wegzugeben bleibt aber im Hinterth. der Bühne.

Ph. Eine Stunde läßt er unserm Entschluße, Antenor. 35

Ant. Er soll den meinigen vielleicht eher erfahren.

Phar. Und welche Antwort wollt ihr ihm geben.

Ant. Wie sie eines Tyrannen würdig ist — der Barbar! Brüder, Brüder die einander lieben, sollen ums Leben lojen. Oder einer des andern Mörder, mit des andern Tode ihr Leben erkauen. Glaubt der Tyrann, das Leben, oft für einen unwürdigen Bruder gewagt, sey uns so thener? Doch, was als Grausamkeit könnten wir von ihm erwarten? Aber sollte es andem seyn, daß Zorade, uns wider dieses Urtheil hatte

schüßen können, und uns nicht hatte schüßen wollen? Seht, seht Pharnes, dieß ist ihr unkästiges Misleid. Ihr befriedigter Stolz vom Glanze des auf sie wartenden Thrones verblendet, vergift nun unserer, um bald Mantrobat's würdige Gemalin zu seyn. Welche Belohnung so vieler Liebe! Dieß Pharnes martert meine Seele.

Pha. Verförderst nicht selbst Mantrobat's Absichten Autenor. Vergiftet seine Pfeile nicht durch tödtenden Argwohn noch mehr. Unstreitig hat er das nur gesagt um eure Seele zu martern. Euer Verdacht beleidige die unschuldige Horade nicht. Aber laßt uns jetzt an das wichtigste denken. Ich weis Autenor ihr fürchtet den Tod nicht. Gern würde euer zärtliches Herz für euren Bruder bluten.¹ Gern würde es, wenn er² ohne euch nicht leben wollte³ mit ihm auch im Tode vereinigt, brüderlich mit ihm dem Leben entsagen. Aber hier opfere sich einmal eure parteische Liebe für mich der Liebe fürs Vaterland auf. Warum wollen wir beide sterben, mir für uns sterben, wenn einer noch einst rühmlicher fürs Vaterland sterben kann. Mantrobat, wird noch, wenn der Überlebende ihn nicht durch neue Beleidigungen erbittert; und das werdet ihr nicht thun Autenor; Mantrobat wird noch die Ungerechtigkeit seines Urtheils erkennen, durch Liebe gegen den Lebenden, den Tod des Unschuldigen versöhnen. Nie läßt sich die geschwächte Stimme der Natur ganz unterdrücken. Oder wenigstens wird Mantrobat den verbannten zurückrufen wenn ein gefürchteter Feind ihn an die vorige Tapferkeit seiner Brüder erinnern wird. Willig werdet ihr dann; ich kenne euer edelmüthiges Herz, Autenor, willig werdet ihr alles Unrecht vergessen, eurem Bruder zu Hülfe eilen,⁴ das Vaterland von der Sklaverey befreien, und nur so ihn daran erinnern, daß er zween solche Vertheidiger haben könnte. Laßt uns also nicht beide einen vergeblichen Tod suchen. Einer lebe. Und nun mein Autenor seyd ihr der Überlebende. Versagt diese letzte Wohlthat eurem Bruder nicht. Mein Herz stets zu banger Schwermut geneigt, würde der Gram tödten, wenn mich das Los leben ließ. Ihr werdet von der Lebhaftigkeit des Temperaments unterstützt, eher das Leben ertragen können. Laßt mich sterben, Autenor laßt mich . . .

Zor. So sehr, so sehr Pharnes ist euch das Leben eine Bürde, daß ihr dem Tode, der euch vielleicht flieht entgegen eilt? Ist nichts auf der Welt deswegen ihr zu leben wünschtet? Rühren euch die Thränen der Unglücklichen nicht, die euer Tod trostlos machen wird?

Phar. Autenor wird meiner Asche eine brüderliche Thräne weihen. Aber die Größe seines Herzens wird ihn dem Schmerze nicht unterliegen lassen. Und wen könnte sonst mein Tod trostlos machen?

¹ bluten. von B aus einem unlesbar durchstrichenen Worte verbessert] = et [von B verbessert aus] es ² wollte {von A verbessert und} könnte ³ [vorher] zu [dahinter] und {von A durchstrichen}

Bor. Mich — Urtheilet nun ob ich euch wider den Tod habe schützen können, und nicht habe schützen wollen.

Ant. Endlich verräth sie das lange verborgene Geheimniß. Glücklicher Pharnes, sie liebt dich. Aber was verweile ich noch; die Stunde der Rache ist da.

5

6 Auftritt

Borade, Pharnes.

Bor. Was habe ich gesagt? Hat sich die traurige Schwachheit meines Herzens in Antenor's Gegenwart verrathen müssen? Warum eilte er so plötzlich von uns? Ach vielleicht voll Zorn und Rache! 10 Ach er wird das überfallne Geheimniß dem Tyrannen verrathen, durch das verrathene Geheimniß zugleich sein Leben erkaufen und sich rächen! Mit verdoppelter Wuth wird die Rache des Tyrannen auf euch fallen. Und wer läßt sie auf euch fallen, wer als ich, für die ihr leben solltet. Ich Un- 15 glückliche! Hafet mich Pharnes, oder lieber tödtet mich. Hafet mich nicht.

Phar. Lasset nicht vergebliche Furcht euer Herz beunruhigen. Antenor kan kein Verräther seyn. Wenn er glaubt, daß ihr izt seiner Hoffnungslosen Liebe, das' Urtheil gesprochen habt, so hat er vielleicht vom Schmerz überwältigt, euch nicht zur Zeugung seiner Schwachheit haben wollen, aber Antenor kann kein Verräther seyn. Sein gutes 20 Herz verabscheut dieß' schwarze Verbrechen. Allein Borade, hintergeh ich mich nicht selbst? Hat meine Liebe eurem Herzen gleiche Zärtlichkeit eingesloßt! Habe ich nicht vergebens geliebt!

Bor. Was soll ich euch sagen? würde sonst der Gedanke eures Todes mir jo unerträglich seyn. Ich liebte euch deswegen nicht weniger, 25 weil ich mir selbst ein² strenges Gesetz, und³ wieder meinen Willen übertreten, auferlegt hatte, ewig diese Liebe in mein Herz zu verschließen. Was hätte euch mein Geständniß geholzen als vielleicht mein Herz mit dem ewigen² Vorwurfe, zärtliche Brüder durch Eifersucht entzweynt zu haben, zu quälen. Ich muß doch Mantrobat's Gemalinn werden. Nur 30 die traurige Hoffnung, vielleicht durch dieß Geständniß euer Verlangen nach dem Tode zu entkräften hat mir es entreißen können.

Phar. O Borade warum verbargt ihr mir dieß Geheimniß, da es meine traurigen Tage, durch eine gefühlte Freude hätte erheitern können. Oder wenn ihr dieß strenge Gesetz euch selbst auferlegt hattet, 35 warum übertratet ihr es nur einen unvermeidlichen Tod durch neue Waffen wider mich, mir schrecklicher zu machen.

Bor. Einen unvermeidlichen Tod? Noch wollt ihr sterben? Belohnt ihr meine Liebe so.

Ph. Ihr werdet auch meine Feindin? Ich bin undankbar? o 40 Borade, ich muß, ich muß sterben.

¹ dieß [von B verbessert aus] das ² [Das Wort ist von B aus dem gleichlautenden Worte verbessert] ³ und [§.i.] nun [Danzell]

[Das Wort ist von B aus dem gleichlautenden Worte verbessert]

Zor. Ihr müßt nicht sterben, ihr sollt nicht sterben. Was zwingt euch zu einem freiwilligen Tode? lasst das Looß entscheiden. Es wird gerechter als ihr gegen euch seyn.

Phar. Wie? Zorade tödtet nicht das Looß, das mein Leben 5 frey spricht meinen Bruder? Kann ich meinen Antenor tödten — verläßt mich Zorade, lasst mir einige Augenblicke mich zu dem Schritte den ich zu ihm habe vorzubereiten; ein wichtiger Schritt Zorade! Diese einzige Bitte nehmt noch von eurem sterbenden Pharnes an. Seht wenn Mantrobat euch neben sich auf den Thron setzt sein und seines 10 Volkes Schutzherr. Erbittert ihn nicht durch Vorwürfe vergangener Ungerechtigkeiten. Eure zärtliche Gesälligkeit allein wird die Neigung zur Grausamkeit aus seinem Herzen verbannen es der Menschenliebe öffnen und seine Regierung, der Regierung seines Vaters ähnlich machen. O wie wird dann das frohe Volk seinen Mantrobat und seine Zorade 15 segnen! Laßt die Bewilligung dieser Bitte, das theuerste Andenken meines Nahmens bey euch seyn — Und nun verlaßt mich, Zorade! Was kostet es mein Herz euch darum zu bitten, aber wir müssen einander verlassen. (Zorade verläßt ihn eilig)

7. Auftritt

20

Pharnes allein

Nicht vergebens will ich dieß tödliche Gewehr bey mir verborgen haben (er zieht einen Dolch hervor) Es war dein Geschenk Fontano, vielleicht nicht zu diesem Gebrauche bestimmt! Aber zu welchem edleren Gebrauche kann es angewendet werden? O mein Fontano, redlicher Christ den nicht wie die übrigen deines Volks Begierde nach Gold oder die noch unmenschlichere Absicht, uns unsre Freyheit zu rauben, den der wohltätige Vorsatz uns weiser und glücklicher zu machen, diese entfernte Gegend aufzusuchen hies: o wärest du noch bey mir! o hätte nicht dein Tod mein gelehriges Herz zu früh deines unvollendeten Unterrichts beraubt: Jetzt sollte die rathende Stimme des Freundes mich leiten! Allein welchen Rath brauchst du noch Pharnes? Ist hier Ungewißheit? Kannst du¹ deinen Bruder tödten? -- Fontano verboth mir, jehst die Ursache meines Todes zu werden; aber er befahl mir ja auch, willig fürs Vaterland mein Leben zu lassen, warum nicht auch für den Bruder? und wie entzückt pries er, wenn er von einem mir noch nicht fasslichen Geheimniß redte einen, von welchem er sagte er sey auch für mich gestorben? Dein Tod ist also Pflicht, keine schwere Pflicht! Was als schwarze Tage, Tage der Schwermuth und des Grams trauriger als der Tod hattest² du zu hoffen. Und nun vergiß die Welt, vergiß alles — auch Zoraden — Zorade wird weinen.³ O Pharnes, verfolgt dich deine Schwachheit auch bis zum Tode? Noch herrscht ihr

¹ du [von B eingesetzt] ² hattest [O.] hättest [Danzel] ³ weinen. [von B anscheinend aus dem gleichen Wort verbessert]

Wißt in deiner¹ Seele? — Sie wird weinen — Und ihre Thränen
sollten mächtiger seyn, als Pflicht und Gewissen? — Keine Verath-
schlagungen mehr, wo Thaten erfodert werden.

8 Auftritt.

Pharnes, Zorade, welche erscheint indem Pharnes eben im Begriffe
ist sich zu tödten. 5

Zor. Haltet ein, Haltet ein!

Ph. (ber den Dolch mit Verdrüß wegwirft) Ich bath euch ja
mich allein zu lassen.

Zor. Ohne euren Bruder zu tödten sollt ihr leben. Ihr sollt 10
nicht sterben und Antenor auch nicht. O Pharnes, die Götter haben
die Unschuld beschützt! Mantrobat ist nicht mehr.

Pha. Mantrobat ist nicht mehr?

Zor. Ich wollte da ihr mich euch verlassen hießt, zu Antenor
eilen, ihm euren grausamen Vorsatz entdecken, seine Grossmuth aussodern, 15
euch nicht sterben zu lassen. Himmel welcher Aufblick zeigte sich meinen
zweifelnden Augen, Mantrobat lag vor seinem Zimmer ermordet. Kein
Sklave, keiner von der Wache war zu sehn. Allenthalben herrschte
eine furchterliche Stille. O was litte mein Herz von der Furcht
vielleicht zu spät euch diese Nachricht zu bringen. Und bald, Grausamer, 20
hättet ihr diese Furcht in tödliche Gewissheit verwandelt.

Phar. Himmel welche Nachricht! Mantrobat ermordet: um ihn
her eine furchterliche Stille! Und wo muß Antenor seyn? laßt mich
ihm zu Hülfe eilen. Ein auswärtiger Feind scheint uns übersallen zu
haben Verrätherey hat ihm vielleicht den Pallast geöffnet. Und nun 25
wird Antenor allein noch für die verrathene Freyheit streiten.

Zor. Und ihr wollt neuen Gefahren . . .

9 Auftritt

Die Vorigen. Antenor.

Ph. Was geht vor Antenor? Mantrobat ist ermordet.

30

Ant. Ich komme euch alles zu entdecken. Durch mich hat der
Tyrann seinen Lohn erhalten. Nicht ich selbst habe mit seinem schwarzen
Blute, meine Hände beslekt. Dies ist das Werk zweier elender Sklaven, oft
das Spiel seiner Grausamkeit, gewesen. Schon lange, besorgt, daß diesen
Tag seine Grausamkeit würde merkwürdig machen wollen, habe ich insgeheim 35
mich vorbereitet, ihn durch seinen Tod merkwürdig zu machen. Leicht fand
ich jedermann zur Zusammenverschwörung bereit. Die beständige Furcht
vor seinen Grausamkeiten, machte aus seinen Lieblingen nur seine ge-
fährlicheren Feinde. Alle sind eines Tyrannen Feinde; nur so lange
ihnen ein beherzterer Anführer fehlt, verbergen sie daß sie es sind. 40
Euch wollte ich nichts entdecken. Ich kenne eure Bedenklichkeiten. So

¹ deiner [soon it verbessert aus] meiner

bald Mautrobat ermordet war, eilte ich mit meinen Freunden, seinen Tod dem Volke kund zu thun, und euch zum Könige auszurußen. Das Volk segnet die Mörder des Tyrannen: und Jedermann ruft: Pharnes sey unser König; er wird wie sein Vater herrschen. Eilt nun, und zeigt 5 euch dem wartenden Volke. Und ihr, Zorade begleitet ihn. Das Volk liebt euch. Pharnes wird ihm noch werther seyn, wenn es Zoraden neben ihm sieht.

Phar. O Antenor ihr habt euren Bruder tödten lassen.

Aut Einen Tyrannen, keinen Bruder. Und nun ist es geschehn; 10 nun sind Betrachtungen zu spät. Es ist mein Werk gewesen. Thut ihr jetzt das eurige. Zeigt euch dem Volke. Ermuntert ihn durch euer Beispiel Zorade.

Zor. Was soll ich euch sagen? welchen Dank Prinz . . .

Aut Jetzt keinen Dank ich bin belohnt genug. Eilt, eilt!

15

10 Auftritt

Antenor, der ihnen nachsieht.

Glücklicher Pharnes! Zorade ist nun dein — Ist das Reid? ist es Eifersucht? O Antenor bewache dein Herz, daß du nicht mit Schamröthe in dasselbe jehen mußt, wenn das ganze Land deine rühmlichen Thaten preist! Was ist des ganzen Landes Beifall gegen deinen eignen. Wenn du nicht in Zoradens Besize glücklich seyn kannst, so sei in der Überzeugung glücklich, daß Zorade und Pharnes durch dich glücklich sind. Ja ich will mein Vorhaben ganz ausführen. Das letztemal¹ hast du mich gesehn, Zorade. Aus ewig stieh ich diesen Ballast. 25 Nur durch die Flucht sicher verbanne ich mich freywilling aus demselben um² fern von dir mein Leben zu endigen.

Eben der kleine Stolz, der dem Autor, wenn er weise wäre, ratthen sollte, sich allein zu lesen, verführt ihn oft genug, mit seinem eignen wichtigen Beyfalle nicht zufrieden zu seyn, und sich auch andre 30 lesen zu lassen. Vielleicht machen Sie jetzt eben diese kleine Anerkennung über mich. Aber um Vergebung, schreiben Sie das nicht auf die Rechnung meines Stolzes, was ich aus Ehrfurcht gegen Ihre Besehle gethan habe. Sobald Sie, und meine Freunde, mir Ihre Kritiken werden mitgetheilt haben; und das verspreche ich mir von Ihrer Gütingkeit, daß Sie es thun; so sollen Sie eine zweyte verbesserte Auflage erhalten.

C.

¹ Letztemal [von W verbessert auf] Erstmal

² [Das Folgende, auch das Nachwort ist von W beigefügt]

Bil Band IV.

Von den Beiträgen zu dem „Naturforscher“, der „Berlinischen Privilegierten Zeitung“, den „Critischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit“ und dem „Neuesten aus dem Reiche des Wizes“ wollte Ernst Consentius (Lessing und die Vossische Zeitung, Leipzig 1902) zweiunddreißig kleinere oder größere Aussäße Lessing absprechen und für Mylius, Naumann und andere Verfasser in Anspruch nehmen. Seine scharfsinnigen, oft aber auch durch übertriebenes Misstrauen irre geleiteten Untersuchungen prüfte ich 1902 im „Euphorion“, Bd. IX, S. 737—748, dann Albert Röster 1902 im „Anzeiger für deutsches Altertum“, Bd. XXVIII, S. 357—360 nach. Aus diesen verschiedenen Arbeiten zusammen scheint sich mir jetzt Folgendes zu ergeben.

Vermutlich nicht von Lessing sind: S. 2, §. 19 bis S. 3, §. 28 das Schreiben an den „Naturforscher“ (höchstwahrscheinlich von Naumann), S. 5 f. die Anzeige von Rüdigers Bücherverzeichnis, S. 18 f. die Besprechung Hechts, S. 25 ff. die des „Neuen Büchersaals“, S. 28—31 die drei zusammengehörigen Aussäße über Enno, S. 270—273 das Schreiben über La Mettrie, S. 346 f. die Anzeige der „Reise in Ostindien“ von Schwarz (die sieben letzten Artikel wahrscheinlich von Mylius), S. 274 ff. die Besprechung Benzins (vermutlich von Naumann), S. 468, §. 11 bis S. 470, §. 3 das Schreiben über Schönaich, Naumann und Gottsched (vermutlich von Mylius). Für die Aussäße S. 5 f., 18 f., 274 ff. und 346 f. könnte man zwar immer noch auch an Lessings Autorschaft denken; die größere Wahrscheinlichkeit aber spricht gegen sie. Die übrigen Aussäße jedoch, deren Echtheit Consentius bezweifelte, können nicht mit Sicherheit Lessing abgesprochen und einem andern Verfasser zugewiesen werden, wenn auch nicht gesagt werden soll, daß mehrere von ihnen vielleicht eben so gut von Mylius oder Naumann wie von Lessing herrühren könnten. So mag für die Besprechungen des „Schriftstellers nach der Mode“ (S. 24 f.), der „Neuesten Gedichte“ und des Lobgedichts auf den ersten preußischen König von Gottsched (S. 32 ff. und 203 f.), des „Neuesten aus der annuthigen Gelehrsamkeit“ (S. 218 f.), des medizinischen Gedichts von Reinhard (S. 233 f.) Lessing oder Mylius, für die umfangreiche und die kürzere Anzeige des Buchs von Ardenholz über Königin Christine von Schweden (S. 234—239, 241—261 und 325 f.) Lessing oder Naumann als Verfasser in Betracht kommen. Die Ankündigung des Jahrgangs 1751 der „Critischen Nachrichten“ (S. 200 f.) kann Mylius gemeinsam mit Lessing, aber auch mit einem andern Mitarbeiter geschrieben haben. Natürlich könnte auch Kästner die kleine Besprechung Freytags (S. 224) verfaßt haben, ebenso gut aber Lessing selbst. In allen diesen Fällen liegt vorerst, solange wir zu keinen bestimmteren Ergebnissen

nissen gelangt sind, kein Grund vor, die Aussäße, die man bisher für Arbeiten Lessings hielt, aus der Sammlung seiner Schriften zu entfernen. Eben so wenig ist zu erweisen, daß die Besprechungen Gottscheds (S. 6 ff.), Wallbergens (S. 11 f.), Middletons (S. 17 f.), Christis (S. 27), Bodmers (S. 195 f., 229 ff. und 231), Camenz' (S. 196 f.), Menages (S. 211—215), Hallers (S. 358 f.), der theologischen Schrift „Dien meriteroit-il u. s. w.“ (S. 350 f.) und der zweiten Auflage von Cunos „*Ode über seinen Garten*“ (S. 379 f.) nicht von Lessing herrühren, für dessen Autorschaft vielmehr so manches in ihnen spricht; sie behalten daher doch wohl am besten vorläufig ihren Platz unter den Schriften Lessings. Nur mit allerhand Einschränkungen wies ich unter ihnen auch dem kurzen Schreiben an den „Naturforscher“ (S. 4) eine Stelle an (vgl. S. VII); ich habe keinen Grund, von meinen vorsichtig gehaltenen Worten eines zurückzunehmen. Die Besprechung Uhlrichs aber (S. 269 f.) ist höchstwahrscheinlich von Lessing auf Grund von Nachrichten verfaßt, die ihm Raumann geliefert hatte, braucht also gleichfalls nicht entfernt zu werden.

Aber auch jene Aussäße, die ich jetzt nicht mehr für Lessing in Anspruch nehme, bereue ich nicht in meine Ausgabe aufgenommen zu haben, da sie fast alle (nur S. 18 f. und 274 ff. nicht) schon in früheren Ausgaben standen. Wenn ich wollte, wie ich S. VI ausdrücklich erklärt, auch Zweifelhaftes, das mit unsicher oder selbst unecht schien, dessen Unechtheit ich aber nicht unwiderleglich beweisen konnte, Forschern und Lesern nicht vorenthalten, wenn es meine unmittelbaren Vorgänger in ihren Ausgaben als echt mitgeteilt hatten. Dieses Streben nach möglichster Vollständigkeit hat auch, außer bei Consentius, bei berufenen Kritikern meiner Arbeit durchweg Billigung gefunden, besonders bei Erich Schmidt. —

Dicht nach meinem vierten Band erschien 1889 B. A. Wagner's neue Ausgabe sämtlicher Artikel „Von gelehrtten Sachen“ aus der „Berlinischen Zeitung“ von 1751 (in den „Berliner Neudrucken“, Bd. V und VI). In dem kurzen Vorbericht glaubte Wagner alle diese Aussäße mit einer einzigen Ausnahme (Anzeige der Schrift Boths über die Herrenhuter im 117. Stück) als Lessingisch ansprechen zu dürfen. Nur bei den Aussäßen über den englischen Augenarzt Taylor hegte er stärkere Zweifel, besonders bei dem mit M. J. unterzeichneten Schreiben aus Nötzburg (Stück 89). Dieses ist auch sicher unecht; ebenso möchte ich die zwei Besprechungen von Schriften gegen Taylor (Stück 51 und 116) nicht zu Lessings Beiträgen rechnen. Aber auch in den übrigen Aussäßen, die ich einst in Band IV nicht aufzunehmen wagte, kann ich nach erneuter Prüfung nichts wahrnehmen, was mit einiger Bestimmtheit auf Lessing wiese. Da diese Aussäße bisher in andern Ausgaben der Lessing'schen Schriften keinen Platz gefunden haben, überdies in B. A. Wagners Neudruck dem Forscher leicht zugänglich sind, glaube ich sie zum größten Teile auch jetzt aus den Nachträgen ausschließen und mich darauf beschränken zu dürfen, daß ich sie kurz aufzähle. Es sind die Besprechungen folgender Werke: Stück 23 Formey, *Le philosophe Chretien*; St. 26 Wüller, *Leben und Thaten Herrn Friedrichs des Ersten, Königs in Preussen*;

St. 29 Wallerius, Hydrologie oder Wasserreich; St. 31 Dalin, Geschichte des Reichs Schweden, in das Deutsche übersetzt; St. 42 Volt, Fortschung der Chymischen Untersuchungen . . von der Lithogeognosie; St. 43 Physische Belustigungen, Stück 2; St. 44 Manpertuis, Versuch einer Cosmologie; St. 66 von der Lith, Betrachtungen über die verschiedenen Arten der Steuren; St. 67 Physische Belustigungen, Stück 3; St. 68 Der sorgfältige, neuvermehrte Haus- und Wirthschaftsverwalter; St. 71 Calmet, Biblisches Wörterbuch, übersetzt; St. 78 Schwele, Das gesunde Landleben; St. 79 Dictionnaire universel d'Agriculture und Bach, Kunst der Fuge; St. 85 Physische Belustigungen, Stück 4; St. 91 Stackhouse, Vertheidigung der biblischen Geschichte, übersetzt; St. 97 Boerhaave, Tractatio de lue Venerea; St. 105 Physische Belustigungen, Stück 5; St. 110 Märkische Historie und Allgemeines Juristisches Draculum, Band 11; St. 120 Physische Belustigungen, Stück 6; St. 122 Foster, Betrachtungen über die vornehmsten Stücke der natürlichen Religion und der gesellschaftlichen Tugend; St. 123 Kästner, Übersetzung von Hellots Farbkunst; St. 126 Physische Abhandlungen der Pariser Akademie, übersetzt, und Physische Belustigungen, Stück 7; St. 128 (Aubert de la Chenaye) Dictionnaire militaire; St. 130 Schweder, Anschlagung der Güter nach dem jährlichen Abzug; St. 147 Erasmi Epistolas selectiores; St. 148 Das Glaubensbekenntniß und die Lehrsätze der Quäcker; St. 154 G. S. Nicolai, Sammlung einiger Schriften der Gesellschaft der Freunde der schönen Wissenschaften in Halle; St. 156 Physische Belustigungen, Stück 8. Dazu kommt in St. 47 der Bericht über die schwedische Verfassung von 1720.

Einige dieser Aufsätze erweisen sich deutlich als lobende, von auswärts eingezogene Buchhändleranzeigen; so in St. 31, 79 (über Bach), 91, 110 (beide Artikel, wohl auch in St. 123 und 126 (über die Abhandlungen der Pariser Akademie). Bei mehreren liegt der Inhalt der besprochenen Schriften der Gedankewelt Lessings so fern, daß man sich nur schwer zu dem Glauben bringt, er habe die — meist recht umfangreichen — Bücher selbst gelesen und beurteilt. Nicht selten möchte man lieber auf einen naturwissenschaftlichen Fachmann raten; wenn Mylius überhaupt unter die Mitarbeiter der „Berlinischen Zeitung“ vom Jahr 1751 zu rechnen ist — und mehr und mehr neigt man jetzt zu dieser Annahme —, so kommt er wohl am ersten für verschiedene solche Besprechungen als Verfasser in Betracht. Andere dieser Anzeigen beziehen sich auf ein Werk von ihm, auf die „Physischen Belustigungen“, die er im Vossischen Verlage seit 1751 herausgab. Die Besprechung des ersten Stücks dieser periodischen Schrift gilt unbestreitbar als Lessings Werk (Bd. IV, S. 288 f.); die Anzeigen der folgenden sieben Stücke hingegen (in St. 43, 67, 85, 105, 120, 126 und 156) weisen kein für Lessing charakteristisches Merkmal auf. Sie besitzen fast nur aus trocknen Aufzählungen der einzelnen Aufsätze in jedem Heft der „Belustigungen“; die wenigen Bemerkungen, die gelegentlich beigefügt sind, sind so farblos, daß sie ziemlich von jedem herühren könnten, so z. B. auch wohl von einem Handlungsgesellen bei C. F. Voß.

B. A. Wagner wollte den langen Bericht über die schwedische Verfassung in St. 47 ausdrücklich für Lessing in Anspruch nehmen. Aber weder im Inhalt noch im Stil dieses Aufsatzes kann ich etwas entdecken, was einigermaßen für Lessing spräche. Das Meiste darin ist nur eine unselbständige Wiedergabe der einzelnen Bestimmungen der schwedischen Verfassungsurkunde von 1720 und eine wörtliche Wiederholung der Erklärung, die König Adolf Friedrich als Kronprinz 1743 den Ständen gegeben hatte. Auch findet sich in Lessings sonstigen Ausführungen aus der gleichen Zeit nichts, was ein besonderes Interesse an schwedischer Verfassungsgeschichte vertriebe; auf sie weisen auch die — ja gleichfalls nicht mehr unbestrittenen — Aufsätze über die Königin Christine mit keiner Silbe hin. So wage ich auch nicht, die mannigfachen Nachrichten über die schwedischen Verfassungsstreitigkeiten aus dem politischen Teil der „Berlinischen Zeitung“ von 1751 mit B. A. Wagner (a. a. O. S. II) auf Lessing selbst zurückzuführen, weil sie sich durch ihren Stil von den übrigen politischen Artikeln der Zeitung so vorteilhaft unterscheiden.

Doch auch die Besprechungen verschiedner Bücher, deren Inhalt Lessing wohl anziehen konnte, möchte ich ihm nicht zuschreiben, wenn sie gar nichts ihm Eigenes, für ihn Bezeichnendes enthalten. Gerade bei solchen Werken müßte man dies am ersten erwarten; ich vermisste es aber in den Anzeigen in St. 23, 71, 122, 147, 154. Vielleicht darf in diesem Zusammenhang auch Boerhaaves Schrift über die Pestseuche (St. 97) erwähnt werden; Lessing hat sich wenigstens zwei Jahrzehnte später mit dem gleichen Gegenstande beschäftigt (vgl. Bd. XV, S. 456). Ob ihn aber dieses Thema schon 1751 so anzog, daß er ein medizinisches Werk darüber von mehr als vierhundert Seiten in lateinischer Sprache zur Besprechung übernahm, läßt sich bezweifeln. Die Anzeige selbst in der „Berlinischen Zeitung“ könnte freilich zur Not auch von Lessing geschrieben sein. Wie sie überhaupt nicht sehr selbständig ist, so müßte er eben auch die besondern medizinischen Bemerkungen, ohne seinen Kopf irgendwie dabei anzusirengen, einfach aus Boerhaave abgeschrieben haben. Aber gerade dieser Umstand macht seine Autorschaft unwahrscheinlich.

So bleiben von den zahlreichen Beiträgen zur „Berlinischen Zeitung“ von 1751, die B. A. Wagners Neudruck zuerst als Lessings Eigentum aufzuweisen sollte, nur zwei übrig, die ich als Anhang zu den von mir bereits in Band IV mitgeteilten Aufsätzen aus dieser Zeitung hier nachtragen möchte. Ich halte es auch bei diesen zwei Besprechungen nicht für wahrscheinlich, daß Lessing sie verfaßt hat. Immerhin aber lädt Inhalt und Ton hier eher als bei den andern fraglichen Artikeln die Möglichkeit zu, in Lessing selbst den Kritiker zu sehen. Die beiden Betrachtungen wären hinter S. 383, §. 12 einzufügen.

Anhang.

Berlin.¹ Versuch einer Cosmologie von dem Herrn von Maupertuis. Aus dem Französischen übersetzt. Mens

¹ [44. Stdt. Dienstag, den 12. April.]

agitat molem. Aeneid. lib. VII. bey Christoph Gottlieb Nicolai. 1751. in 8t. 7 Bogen. Allen, welchen dieses Werk eins der berühmtesten Gelehrten unserer Zeit entweder nicht zu Gesicht gekommen, oder welche es in seiner Grundsprache nicht lesen können, wird diese Uebersezung, welche der Eierlichkeit des Originals nichts 5 nachgiebt, nicht anders als sehr angenehm seyn. Das Werk selbst besteht aus verschiedenen kleinen Abhandlungen, wovon einige schon gedruckt sind, und die Einrichtung des Weltbaus, und die Gesetze der Bewegung welche der Schöpfer davon angewandt hat, zum Gegenstande haben. Wir wollen sie nach der Reihe anzeigen. Nach einer kurzen Vorrede, in 10 welcher der Herr von Maupertuis das Vorzügliche seiner Arbeit anzeigt, und verschiedene Gegner abschlägt, kommt zuerst eine Einleitung, worin er die Beweise des Daseyn Gottes, welche aus der sichtbaren Natur hergenommen werden, sehr scharfsinnig untersucht. Es ist eine hergebrachte Mode unter den Weltweisen, daß derjenige, welcher in einem 15 so wichtigen Puncte, als dieser ist, einen neuen Beweis zu entdecken das Glück hat, alle bekannte Beweise auf der schwächsten Seite vorstelle, um die Stärke des seinen desto empfindlicher zu machen, welchen er für den einzigen unividersprechlichen ansiebt, weil er ihn allein nach der Wirkung, welche er auf seine Seele hat, schätzt. Da von der Wirklich- 20 keit Gottes nicht allein Philosophen überzeugt seyn müssen, sondern auch unzähllich andere, welche kaum Verstand, geschweige einen philosophischen Verstand haben; da einerley Wahrheit unter einerley Gestalt niemals über alle Seelen gleiche Gewalt äussert, indem viele zwar in dem Gegen- 25 stande ihres Glaubens selten aber in den Gründen desselben einig seyn können; da es gleichviel ist, auf welche Art ich überzeugt bin, daß ein Gott ist, wenn ich es nur überzeugt bin; so hätte man glauben sollen, daß es gut seyn würde, auch die geringsten Beweise dieser großen Wahr- 30 heit, so weit zu treiben als möglich, nicht aber sie auszumittern, und sie durch Einwürfe verdächtig zu machen, welche ihres Zwecks nur bei wenigen verfehlten. Doch der Herr von Maupertuis zeigt das Gegen- 35 theil, und beweiset auf eine ihm würdige Art, daß man der Wahrheit nichts nachtheiligeres thun kann, als wenn man sie auf falsche Schlüsse gründen will. Die Einrichtung seines neuen Beweises ist diese: er leitet aus den Eigenchaften eines allmächtigen und allweisen Wesens die 40 Gesetze der Bewegung und Ruhe her: er zeigt, daß diese Gesetze wirklich diejenigen sind, welche in der Welt beobachtet werden, und schließt also daß dieses allmächtige Wesen vorhanden seyn müsse. Die folgende Abhandlung verrichtet also das erste; worauf ein Abriß des Weltbaus folgt, in welchem alles in einer reizenden Kürze verbunden ist, was die größten Naturforscher vor ihm in dieser Materie entdeckt haben. Endlich kommen die zwey mathematischen Abhandlungen, welche man für das Hauptwerk anzusehn muß. Zu der ersten beweiset er aus der Er-

jahrung seinen neuen Grundsatz, von welchem die Bewegungen aller körperlichen Substanzen abhangen, sowohl der harten als der elastischen Körper, wovon er die letzten in Zweifel zieht, nachdem man lange genug an den ersten gezweifelt hat. Er nennt diesen Grundsatz, welchen er 5 in der zweyten Abhandlung, den Eigenchaften eines höchsten Verstandes vollkommen gemäß gesunden hat, den Grundsatz der kleinsten Größe der Bewegung, weil er zeigt, daß die Größe der Wirkung allezeit so klein als möglich ist. In der zweyten Abhandlung zeigt er die Uebereinstimmung unterschiedner Gesetze der Natur, von welchen man bisher 10 glaubt, daß sie nicht mit einander bestehen könnten. Diese Gesetze sind diejenigen, welchen das Licht folgt und diejenigen, welchen ein Körper folgt, der sich gegen Hindernisse bewegt oder durch Materien, die ihm auf verschiedene Art widerstehen, getrieben wird. Die ersten zwey Gesetze des Lichts hat es mit andern Körpern gemein, das dritte aber 15 hat man bis jebo vergebens damit zu vergleichen gesucht. Dem Hrn. von Maupertuis ist es aber durch einen andern Grundsatz gelungen, welcher dieser ist, daß die Natur bey der Hervorbringung ihrer Wirkungen allezeit durch die einfachsten Mittel wirkt. Ist in den Rosischen Buchhandlungen hier und in Potsdam für 3 Gr. zu haben.

20 Leipzig.¹ Das Glaubensbekenntniß und die Lehrsätze der Quäker, nebst einer Lebensbeschreibung des Quäker Josia Martin. 1752 in 8t. 10 Bogen. Dieses Werk ist wahrscheinlicher Weise nichts als die Ueberzeugung eines Quäkerischen Pietismus, und es ist nicht allzusein, daß man sie ohne alle Nachricht von 25 dem Originale, von seinem Verfasser sc. in die Welt geschickt hat. Wie wird man sich also mit Recht über den Mangel eines Stücks beklagen, das an so vielen andern Schriften das überflüßigste ist; der Vorrede. Noch weit nöthiger wäre sie gewesen, wann dieses Glaubensbekenntniß sich gar von einem deutschen Quäker herschreiben sollte; welches wir 30 aber um deswillen nicht glauben können, weil die Sprüche der heil. Schrift alle nach der englischen Ueberzeugung angeführt sind. Das vorgezeigte Leben des Josia Martins ist aus des Herrn Alberti Nachricht von den Quäkern abgedruckt worden. Dieser Martin ist einer von den Gelehrtesten, welche die Leute jetzt unter sich haben, und der alle seine 35 Wissenschaft zur Befestigung ihrer Meinungen und zur Beantwortung der dagegen gemachten Einwürfe, anwendet. Durch nichts hat er sich mehr bekant gemacht, als durch das Schreiben an den Herrn von Voltaire, die unrichtigen Nachrichten betreffend, die er von seinen Glaubensgenossen gegeben hatte. Man hat eine deutsche Ueberzeugung davon, die 40 aber nach dem Urtheile des Herrn Alberti sehr schlecht gerathen seyn soll. Da das Quäkerische Glaubensbekenntniß des Barclays viel zu weit-

¹ 148. Edit. Sonnabend, den 11. Dec.

läufig ist, als daß es jeder lesen könnte, der gleichwohl in dieser Sache genauer unterrichtet seyn möchte, so werden diese wenige Bogen an dessen Statt ungemein geschickt dazu seyn, deren Nutzen auch alsdann schon beträchtlich genug seyn wird, wenn sie künstige Polemicos unter uns etwas behutsamer machen, nicht alles von den Quäckern nachzuschreiben, was ihre Vorgänger, ohne sie zu kennen, von ihnen geschrieben haben. Kostet in den Vossischen Buchläden hier und in Potsdam 12 Gr. 5

Ernst Consentius nahm 1899 einen Aufsatz in Christlob Mylius' Wochenschrift „Der Wahrsager“ (1749) für Lessing in Anspruch („Freygeister, Naturalisten, Atheisten“ — ein Aufsatz Lessings im Wahrsager. Leipzig 1899) und verteidigte seine Ansicht 1902 gegen die Einwände, die ich im „Alteiger für deutsches Altertum“, Bd. XXVI (1900), S. 319—323 erhoben hatte (Lessing und die Vossische Zeitung, S. 70—82). Meine Bedenken gegen die Echtheit jenes Aufsatzes wurden übrigens auch von andern geteilt, so von Alfred Schöne (Zeitschrift für deutsche Philologie, Bd. XXXII, S. 528—532 und Bd. XXXV, S. 257 f.; vgl. auch Otto Nienet in der „Deutschen Literaturzeitung“ 1900, Nr. 11, Spalte 737 ff. und Erich Schmidt, Lessing, 3. Ausgabe 1903, Bd. I, S. 713). Ich bezweifle noch immer, daß der umstrittene Aufsatz von Lessing verfaßt ist, will ihn aber der Vollständigkeit halber ebenso wie die oben abgedruckten Beiträge zur „Berlinerischen Zeitung“, die ich ja auch nicht für echt halte, dem prüfenden Leser vorlegen. Unter die Schriften des vierten Bandes wäre er hinter S. 44 einzutragen.

Aus:
Der Wahrsager.
1749.¹

Freygeister,² Naturalisten, Atheisten, und dergleichen Ungläubige mehr, sind recht bequeme Steine des Alstrohens für diejenigen, welche, aus Vorwitz oder Unbesonnenheit, gern überall anstoßen. Sie sind vogelfreie Leute, welche ein jeder gelehrt arme Sünder anschmauzen, und, wenn es ihm beliebt, gar über den Hauzen schießen darf. Man wirkt diese verschiedenen Arten von Leuten gemeinlich unter einander, und nennt sie überhaupt Freygeister. Ich will diesem Schlendrian 10 nicht folgen, sondern die drei genannten Arten gegenwärtig mit logischen Augen betrachten.

Die Zusammenfügung dieser Wörter selbst zeigt schon ihre Bedeutung an. Atheist ist griechischen Ursprungs, und ist eben das deutsche

¹ [zu Ende zu je 2 Blättern 4°, die im Vossischen Verlag zu Berlin stets am Donnerstag vom 2. Januar bis zum 15. Mai 1749 erschienen.]

² Sechtes Stück. Berlin, Donnerstage, den 6. Febr. 1749. Der Aufsatz ist ohne Überschrift. Er ist buchstabengetreu 1899 von Consentius (a. a. L. S. 10—22) abgedruckt worden.]

und jedermann deutliche Gottesläugner. Diese sind Leute, welche keinen Gott glauben, sondern der Meinung sind, daß alles von sich selbst entstanden sey, daß es keinen Richter ihrer Handlungen, kein Väster und keine Tugend gebe. Man theilet gemeinlich die Atheisten in theoretische und praktische ein. Die ißt beschriebene Art ist die theoretische. Die praktischen sind diejenigen, welche so leben, als ob kein Gott wäre, ob sie gleich in der That das Daseyn Gottes nicht läugnen. Aus diesem großen Unterschiede der beyden Arten der Atheisten kann man deutlich schen, daß nur die eine, und zwar die erstere, diesen Namen mit Recht 10 führet. Wie man die von der letztern Art zu nennen hat, werde ich hernach zeigen.

Die Naturalisten sind diejenigen, welche bloß glauben und leben, wie es sie Natur und Vernunft lehren. Wenn diese einen guten Verstand haben, so können sie so gute Sachen glauben, daß sie, wenn 15 sie nach ihrem Glauben, oder vielmehr nach ihrer Überzeugung, leben, keines lasterhaften Wandels beschuldigt werden können; eben so, wie Sokrates, und einige andere von den alten Weltweisen, als wirkliche Naturalisten, doch wirklich tugendhaft gelebt haben. Ich sehe voraus, daß ein jeder Naturalist, nach reifer Überlegung, nichts zu glauben und 20 zu behaupten für gut befindet, als was ihn Natur und Vernunft, nach seiner Einsicht, lehren. Eines Naturalisten Religion ist sein Gewissen; eine Religion, aus welcher alle Tugenden entspringen, und welche keine Väster zu zeugen im Stande ist. Wer aber ohne Überlegung glaubt, was ihm einfömmt, und thut, was ihm beliebt, der gehört zu der 25 folgenden Art Menschen.

Ich meyne die Freygeister. Wenn man zwischen diesen und den Naturalisten und Atheisten, wie es sich auch gehört, einen Unterschied machen will, so sind dieses Leute, welche gar nichts glauben, gar nichts behaupten, keiner Sache nachdenken, in den Tag hinein von allen 30 Sachen reden und urtheilen, wie es ihnen einfömmt, und also alles thun, wozu sie ihre Begierden hinreissen, von Lastern und Tugenden nichts wissen; kurz, welche so leben, wie das Vieh, und ihre Vernunft so wenig brauchen, als ob sie keine hätten. Dieser ihr Quasiglauben und Leben gründet sich auf gar keine Überlegung: sie haben niemals einer Sache 35 nachdenken wollen, oder wenn sie ja ihre menschliche Vernunft eines andern belehret, so wollen sie sich nicht belehren lassen, und suchen sich der Begriffe, welche dem Laufe ihrer angenehmen Empfindungen Inhalt thun können, mit ganzer Gewalt zu erwehren. Sie leben also, als ob kein Gott wäre, und sind wirklich diejenigen Leute, welche man praktische Atheisten nennt.

Wenn man zwischen diesen Leuten ist angezeigten gegründeten Unterschied macht, so wird man iehen, wie unrecht ist jeder Art, wenn man sie nach allen Prädicamenten methodisch durchschimpft, die Fehler

einer andern beygelegt werden, und mit was für Unverstände und Verwirrung so mancher Streit geführet wird, welcher Irrthum und Bosheit ausrotten soll, in der That aber, wegen der Unbesonnenheit der¹ Streiter, übel ärger macht.

Ich zweifle nun beynahe nicht daran, daß schon viele dieser thörichten Eiferer, mit tiefen Seufzern, die Hände über dem Kopfe zusammen schlagen, und weh über mich schreien, daß ich mich zum allgemeinen Vertheidiger der Atheisten, Naturalisten und Freygeister aufwerfe. Ich propheceye mir dieses, als ein untrüglicher Wahrsager, indem ich dieses schreibe, mit eben der Gewißheit, als ich weiß, daß es dennoch einige gesetzte und vernünftige Seelen unter meinen Lesern geben wird, welche zu gerechte Richter sind, als daß sie den Proceß mit der Execution anfangen sollten.

Mein Vorsatz ist nur, zu zeigen, wie ordentlich und behutsam man verfahren sollte, anstatt daß man Leute, welche man für sehr irrig und gefährlich hält, dadurch auf bringt, wenn man ihnen Meynungen und Handlungen beylegt, von welchen sie weit entfernt sind; welches allemal geschieht, wenn man jeden einen Freygeist nennet, jo bald er im geringsten an gewissen ohne genugsame Ueberlegung für göttliche Aussprüche erklärt Sägen zweifelt. Was können Leute, welche nach ihrer Einsicht, und auf vorhergegangenes ihnen mögliches Nachdenken, an etwas zweifeln, was andere glauben, und etwas glauben, welches andere läugnen, für ihre Meynungen? So lange es eine gewisse Wahrheit ist, daß der Wille von dem Verstande, und nicht dieser von jenem, abhänget, so lange ist es eine eben so gewisse Wahrheit, daß man die Irrrenden nicht anders, als durch Ueberzeugung, auf andere Wege bringen kann; welches gewiß, wenn man sie auch gründlich belehret, selten glücklich von statthen gehen wird, wenn man ihnen verhaftete Namen beylegt, welche sie nicht verdienen. Und dieses thun alle diejenigen, welche alsbald mit Freygeistern um sich herumwerzen, so bald jemand nicht, mit hängendem Kopfe und gefalteten Händen, zu allem sagt: Ich glaube . . . 30

Die Art Leute, wider welche so viele theologische Juvaliden und philosophische Spießbürger mit privilegierten Schimpfwörtern zu Felde ziehen, theilet sich in zwei Hauptklassen. Der einen ihre Meynungen und Handlungen gründen sich auf ihre gebrauchte Einsicht, und bei der andern entspringen sie aus bloßen simulichen Trieben. Die Art also, 35 welcher man sich zur Belehrung dieser Leute bedienen muß, ist auch zweierlei. Bei beyden muß man mit dem Verstande anfangen. Den ersten muß man beweisen, daß sie fehlen, und vor allen Dingen die Quellen ihrer Meynungen untersuchen, und ihnen handgreiflich machen, daß es unreine Quellen sind. Man muß ihre Grundsätze erörtern, 40 und ihnen darthun, daß sie falsch sind. Alsduem muß man ihnen keine Grundsätze beibringen, und darauf das Gebände, in ununterbrochener

¹ den (1719)

Ordnung, auszuführen, aus welchem ihre künstige Ueberzeugung bestehen soll. Diese Gegner von der ersten Art, welche, wegen ihrer falsch belehrten Einsicht, fehlen, behaupten geru andere Meinungen, wenn sie ihnen nur wahrscheinlicher sind. Sie öffnen allen Widerlegungen und 5 Belehrungen Verstand und Ohren; sie denken ihnen nach, und wenn es die Kräfte ihres Verstandes zulassen, so geben sie ihnen Beifall. Aber unter diesen Leuten sind wenige, welche die epanorthotische Lehrart vertragen können. Gemeiniglich, so bald als nicht Lehrer, sondern Strafprediger, über sie kommen, deren Botum geflucht und deren Eingang 10 geschimpft wird, hören sie nicht einmal auf ihre Gegner, oder sie werden gar so wider sie aufgebracht, daß sie, vermöge einer in allen Menschen wirkenden Antiperistasis, das ist, Neigung, das Gegentheil von demjenigen zu glauben, was man zu glauben gezwungen wird, auch wider ihre Ueberzeugung, bey ihren Meinungen beharren, und vor allem einen 15 Abschluß haben, was den Säzen ihrer heftigen Gegner gemäß ist. Wer aber bey der Sache bleibt, philosophisch disputiret, alle Bitterkeit vermeidet, auch so gar den Verstand und die Wissenschaft dieser Leute lobet, der ist dazu gemacht, die Irrrenden zu lenken, so, wie die andern nur Irrwische sind, welche sie aus der Charybdis in die Scylla führen.

20 Die andere Art der angeführten Leute, welche vorsätzlich irren, weil sie sich nicht wollen unterrichten lassen, und welche deswegen nichts glauben und behaupten, weil sonst ihr Gewissen ein Richter ihrer Handlungen werden möchte, hat ein gelindes und ordentliches Verfahren noch weit mehr nöthig. Diese Leute hassen alles auß äußerste, was ihnen 25 die geringsten widerwärtigen Begriffe beybringt, und laufen vor denen, welche ihnen was unangenehmes vorsagen wollen, so weit, als sie können. Wenn man also dieser ihren Verstand und Willen bessern will, so muß man mit der größten Höflichkeit, und selbst mit Schmeicheleyen ihrer Sinne, den Anfang machen. Durch Gejappredigten werden diese Leute in Ewigkeit nicht gewonnen, und wenn auch ein ungeflügelter Holzscreyer mit seinem Geschrey die stärksten Männer erschüttern sollte. Sie sind den unartigen Kindern gleich, welche schlägesaul werden, wenn man unaufhörlich in sie hinein prügelt, und ihnen nicht die gute Aufführung zuweilen durch eine kleine Freude angenehm macht. Man muß also diesen eigentlich so zu 30 nennenden Freygeistern im Anfange ihre Freyheit noch lassen, und nur bey aller Gelegenheit die wider sie selbst streitenden Säze aus ihren eigenen Reden folgern: welches sehr oft angehen wird. Diese Freygeister leben deswegen so frey, wie sie sagen, oder vielmehr in den Tag hinein, weil nichts sei, das sie an etwas binden könne. Hat man sie 40 aber durch ihre eigenen Reden überzeugt, daß es Gejzebe, Tugenden und Laster, Belohnungen und Strafen giebt, so werden sie hernach um desto geneigter seyn, ein anderes Leben zu führen: nur muß ihnen der Weg zu demselben sehr eben und leicht gemacht, und das Aeld, in welches

sie sich begeben sollen, in einem sehr angenehmen Prospective gezeigt werden. Wem es nun nicht bloß um Zanken und Schimpfen zu thun ist, der verfahre ja mit seinen ungänigen Gegnern gelinde und gründlich, wenn er nicht mit Gewalt alles verderben will. Vor allen Dingen sind hierzu gründlich geleherte Männer nöthig, deren Aussprüche und 5 Widerlegungen sogleich ein besonderes Gewicht haben. Es ist ein Hauptfehler, daß den elendesten gelehrten Trotzibuben frey steht, sich an die Freygeister u. dgl. zu machen, und, mit Weisheitsehrenz aller Gründe, welche ohnedies über ihren Horizont sind, sie zu erbittern, und selbst wider Wahrheit und Vernunft aufzubringen. Man will fast jedes Schimpfwort 10 gegen diese Leute für eine Stufse zum Himmel anschen, und es kräht, nach dem gemeinen Sprichworte, kein Hahn drüber, wenn ihnen der lasterhafteste Mensch die größten Injurien sagt. Wie kommt es doch, daß man allen Krüppeln und Lahmen und Blinden verstaltet, sich in ein 15 Feld zu wagen, wo die stärksten und scharfsichtigsten Geister überall zu thun genug haben? Durch diese Schwachen und Unbesonnenen wird eben dasjenige Gebäude, welches sie stützen wollen, noch mehr wankend gemacht, und das, worüber sich ihre Gegner sonst nur aufgehalten haben, verabscheuen sie nunmehr gar. Selbst die gewissensten Säye erkennen die wenigsten Menschen dafür, wenn sie von denen, die sie vortragen, mit 20 Schmähungen vergässlet werden: was muß also den ungegründeten Meinungen wiederjahren, wenn sie gleichfalls mit Bitterkeit begleitet werden, und was müssen nicht selbst die gewissensten Wahrheiten darunter leiden!

Ich erinnere mich hierbey einer Gesellschaft, in welcher man sich von dem Daseyn Gottes unterredete. Es war ein flüchtiger Geist 25 darunter, welcher nichts von einem Gott wissen wollte, und sagte: „Der Begriff von Gott wäre nur ein in der Jugend durch vieles Vorsagen und Drohen uns eingeprägtes Bild ohne Original: es gehe alles so wunderlich in der Welt her, daß man unmöglich eine Regierung derselben behaupten könne; die Tugenden blieben unbelohnt, und die Laster 30 unbestraft, daß man also wohl sähe, daß alles nur so von ohngefähr sey und geschehe“ u. s. w. St. Simplex ließ ihn nicht auereden, sondern verdrehte die Augen, schlug mit der geballten Faust, aus allen Kräften, auf die Brust und risste aus: „Der Herr schelte dich! du Satan; es müsse dich, Höllenbrand! der Abgrund verschlingen, wie 35 einst die Rotte Korah, Dathan und Abiram! Du Abschaum aller Nachlosigkeit und Bosheit! ich seh dich Zeit genug auf dem Miste umkommen, so, wie ich für die Religion in dem heimlichen Gemache sterben wollte.“ Der Gegner spielte während dieser Scene, welche nicht nach seinem Geschmacke war, auf dem Flügel eine Polonoise, ward aber aufmerksam, so bald Euphronius fragte: „War das nicht heute auf dem Felde eine schöne Gegend?“ Auf was für einem Felde? fragte der Gottesläufer. „Da, versetzte Euphronius, wo die schönen

„Alleen, die zierlichen Beete, die prächtigen Statuen, die künstlichen Fontainen, die vielen und raren Gewächse u. dgl. zu sehen waren.“ Wie können Sie das, fragte jener, ein Feld nennen? Es war ein prächtiger Garten, den gewiß ein großer Künstler angegeben haben und im Stande erhalten muß; wie wollte ein Zufall diese Ordnung gemacht haben? „Sie glauben also,“ fuhr Euphronius fort, daß nicht einmal so ein kleines Plätzchen voll Ordnung von sich selbst entstanden seyn kann, und behaupten doch dieses von der Welt, welche unendlich mehr Ordnung zeigt, und in 10 welcher alles nach Absichten eingerichtet ist, nach welchen kein ungäfährer Zufall wirkt?“ Sein Gegner bekam Gedanken, schwieg still, und hatte nach diesem niemals mehr wider das Daseyn Gottes etwas einzuwenden.

Zu seiner Neubearbeitung der Hempel'schen Ausgabe (in der „Goldenen Klassiker-Bibliothek“) untersucht Julius Petersen den Anteil Lessings an den „Beiträgen zur Historie und Aufnahme des Theaters“ genauer als frühere Forscher. Außer den Aussäzen, die längst als Lessings Eigentum gelten, möchte er für ihn noch in den beiden ersten Stücken der „Beiträge“ die Übersetzung der „Theatralischen Neuigkeiten aus Paris“, ferner die Nachrichten von dem Berliner Theater und vielleicht auch die Übersetzung von Voltaires Gedanken über das englische Drama, jedenfalls aber die Anmerkungen zu dieser Übersetzung in Anspruch nehmen. Unbedingt zwingend scheinen mir Petersens Gründe auch für diese Anmerkungen nicht; denn Mylius halte sich mit Aristophanes und der antiken Komödie eingehend genug beschäftigt, um für sie gegen Voltaire einzutreten. Immerhin aber ist, da sich gerade 1749 und 1750 Lessing besonders dem Studium des römischen Lustspiels widmete, seine Autorschaft, an die auch schon Erich Schmidt (Lessing, 3. Auflage 1909, Bd. I, S. 178) vermutungsweise dachte, für die Anmerkungen zu Voltaires „Gedanken“ bis zu einem gewissen Grade wahrscheinlich; ich glaubte deshalb die paar Sätze nachzutragen zu sollen. Die „Gedanken über die Trauer- und Lustspiele der Engländer“ selbst mußte ich gleich den andern Übersetzungen, bei denen keine besondere klassikerische Absicht des Verdeutschers waltete, von meiner Ausgabe ausschließen; übergädes scheint mir hier Lessings Verfasserschaft recht schwer erweisbar. Mehr Gewicht dürfte vielleicht den Gründen beizumessen sein, mit denen Petersen die Nachrichten vom Pariser und vom Berliner Theater als Lessings Arbeit darzutun sucht. Jedenfalls wage ich es nicht mehr, so entschieden, wie ich es einst in der Anmerkung zu S. 82 tat, zu behaupten, daß Lessing allerhöchstens nur die wenigen dort abgedruckten Sätze über das Berliner Theater geschrieben habe. Daß er der alleinige Verfasser des ganzen Aussatzes und seiner Fortsetzung war, kann ich zwar nicht glauben; wohl aber scheint es mir nicht unmöglich, daß er darin eigne Urteile und Mitteilungen, die ihm von andern zusamen, verarbeitet hat. Ich lege daher auch diese beiden „Nachrichten“ nachträglich dem Leser zu eigner

Prüfung vor. Die Pariser Menigkeiten endlich sind, wie Petersen nachgewiesen hat, bald mehr, bald minder frei aus der „Bigature“ (vgl. Bd. IV, S. 39 f. 42 f.) übersetzt; ich nahm also von den beiden Aussägen dieser Art nur die kurzen Bemerkungen auf, mit denen die Herausgeber der „Beyträge“ den Worten nach streng die Wahrheit sagten und doch ihre Leser irre zu führen strebten. Daß diese zwei winzigen Anmerkungen gerade von Lessing sein müssen, läßt sich natürlich nicht beweisen. Was bei allen diesen Aussägen für Lessing etwa sprechen könnte, hat Petersen in seiner Einleitung zu den „Beyträgen“, die er mir noch vor ihrer Veröffentlichung freundlichst mitteilte, eingehend erörtert. Ohne seiner Darlegung in allen Einzelheiten beizustimmen, darf ich mich hier mit dem dantabaren Hinweis auf sie begnügen.

Als zweifelhaftes Arbeitens Lessings im ersten und zweiten Stück der „Theatralischen Beyträge“ wären demnach S. 82 und 130 folgende Aussäye zu ergänzen.

Erstes Stück.

IV.

Des Herrn von Voltaire Gedanken über die Trauer- und Lustspiele der Engländer, aus seinen Briefen über die Engländer übersetzt.*

5

[Anmerkung auf Seite 96.]¹

*Weil der Herr von Voltaire beynahe der einzige ist, der unter seinen Landsleuten unparteiisch und vortheilhaft von der Schaubühne der Engländer geurtheilet hat, so haben wir für billig gehalten seiner Urtheile und Nachrichten davon uns zuerst zu bedienen. So rühmlich den 10 Engländern der Beifall des Herrn von Voltaire ist, so wenig nachtheilig können ihnen die seichten und ungegründeten Spöttereien des Abbé le Blanc seyn.

[Anmerkung auf Seite 108 und 109.]²

*Es ist in der That kein allzurühmliches Geständniß, welches der 15 Herr von Voltaire hier thut. Man kann sicher daraus schließen, daß er weder den Plautus noch den Aristophanes gelesen hat. Ein Gelehrter kann sich eben sowohl zu einem Griechen oder Römer machen, als er

¹ [zu der Überschrift des Aussages.]

² [zu folgenden Schlussägen der zweiten Hälfte („allever die Lustspiele“) des Aussages: „Ich finde kein großes Vergnügen in Lesung des Plautus und Aristophanes; warum?“ Ich bin weder ein Griech noch ein Römer. Die Feinheit der Scherze, die Anspielung, daß Unerwartete, alles ist für einen Ausländer verloren. Bei den Trauerspielen ist dieses nicht. Denn daselbst ist nur die Frage von starken Leidenschaften, und von heldenmäßigen Thorheiten, welche die alten Irrthümer der Fabel und der Geschichte geheiligt hat [verdrückt statt „haben“]. Oedipus, Elektra gehören den Spaniern, den Engländern und uns sowohl als den Griechen. Allein ein gutes Lustspiel ist ein rebendes Gemälde von dem Lächerlichen einer Nation, und wenn man diese Nation nicht aus dem Grunde kennt, so wird man auch von dem Gemälde nicht urtheilen können.“]

etwa ein Deutscher oder ein Franzose ist. Hat man denn nicht Hülfsmittel genug die Sitten, die Gebräuche und die Charaktere sowohl der Griechen als der Römer kennenzulernen? Freylich, wer den Aristophanes, zum Exempel, lesen will, ohne eine genaue Kenntniß der damaligen Staatsverfassung in Athen zu haben, der wird ihn bald mit Verdrüß aus den Händen legen. Allein es ist ja seine eigne Schuld. Wer sich übrigens die Mühe nimmt auch die Scholiasten dieses Poeten mit zu lesen, der wird sich gewiß nicht beschweren dürfen, daß ihm eine Anspielung, oder sonst eine merkwürdige Stelle dunkel geblieben ieh.

10 So viel räume ich ein, daß freylich der Herr von Voltaire mehr Vergnügen in Lesung eines französischen und englischen Lustspiels finden wird, als in einem römischen oder griechischen, aber gewiß aus keiner andern Ursache, als weil er jene mit weniger Mühe hat verstehen lernen, als zum Verständniß dieser erfodert wird. Gehört denn übrigens die

15 Abschilderung eines Geizigen, eines Prahlers, eines Schmarotzers, nicht eben sowohl allen Völkern, als Oedipus und Elektra? Die Scherze und Anspielungen sind ja auch nicht dasjenige, was uns in einem Lustspiele am meisten vergnügen muß. Findet denn der Herr von Voltaire kein Vergnügen an sinnreichen Verwicklungen, an ausgesuchten und wohl-

20 angebrachten Lehrsprüchen, an beißenden Verspottungen der Väster? Diese sind bei allen Völkern einerley, und nur in der Art sich zu zeigen, ändern sie sich etwas wenig. Das beste ist, daß das, was der Herr von Voltaire hier sagt, nur das Bekentniß seines eignen Geschmacks ist, und daß niemand verbunden ist, den seinigen darnach zu verbessern.

25

V.

Theatralische Neigkeiten aus Paris.*

[Anmerkung auf S. 110.]¹

*Wir haben diese Nachrichten von guter Hand. Die darin geäußerten Urtheile kommen nicht von uns, sondern selbst aus Paris.

30

VI.

Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande
des Theaters in Berlin.

Wir machen in unsrer neuesten Geschichte des Theaters billig mit Berlin den Anfang, da bekannt ist, was an dem dasigen Hofe für ein 25 gutes Geschmack, wie in den schönen Wissenschaften überhaupt, also insbesondere in Ansehung des Theaters, herrschet. Ganz Europa kennt und bewundert die diese Einsicht, den guten Geschmack und die eigene Stärke Sr. Königlichen Majestät in Preussen in den Werken des Geistes.

¹ [In der Überschrift des Aussages, dessen einzelne Abschnitte aus Nr. 1 und 3 des ersten Bandes der „Bügarure“ (1749) genommen sind.]

In der Hochachtung dieses grossen Königs gegen die freien Künste behauptet zwar die Musik den obersten Platz: doch ist die damit so genau verwandte Dichtkunst und besonders die theatralische, so wenig davon ausgeschlossen, daß sie vielmehr die nächste Stelle nach der Musik einnimmt.

Raum hatten Se. Maj. die Regierung augetreten, so sah man diese edlen Neigungen zum Ausbruch kommen. Es wurden mit grossen Kosten, französische Comödianten und italiänische Operisten angenommen. Es ward ein prächtiges Opernhaus, und ein Schauspiel für die Comödien auf dem königlichen Schlosse gebauet. Da die letztern 10 unserer Absicht am nächsten kommen, so wollen wir davon zuerst reden.

Der Schauspiel für die Comödien ist in dem alten Quergebäude des Schlosses angebracht, und oft für die Menge der Zuschauer viel zu klein. Wer hinein will, der muß ein Billet von dem Director der Schauspiele, Herrn Baron von Sweerts, haben: die Vornehmen des 15 Hoses aber und alle Oberoffiziers werden ohne Billet eingelassen. Se. Majestät, der König, kommen des Jahres nicht leicht über 3 bis 4 mal in die Comödie; und man bemerket, daß dieses auch nur geschiehet, wenn ein besonders lustiges Stück vorgestellet wird: Trauerspiele lieben Se. Maj. gar nicht. Hingegen versäumen Thro Maj. die Königin, 20 und die Königliche Frau Mutter, selten ein Trauerspiel, und machen sich auch gar oft das Vergnügen, Lustspiele anzuhören. Se. Königl. Hoheit, der junge Prinz von Preussen, Friedrich Wilhelm, besuchen die Schloßschaubühne am allersleißigsten. Die Wahl der Stücke kommt auf den Herrn Baron von Sweerts an, wenn Thro Majestäten nicht ein 25 anders befehlen. Damit man von dieser Wahl zu urtheilen im Stande sey, wollen wir alle Schauspiele herzeigen, welche vom Anfange dieses Jahres an bis zum Anfange des Novembers ordentlich sind vorgestellet worden. Es wird wöchentlich einmal, nämlich Mittwochs, gespielt. Die gedachten Stücke, worunter gar wenig Trauerspiele vorkommen, 30 sind folgende:

- | | | |
|--------------|--|----|
| Den 8 Jan. | <i>Le Joueur, par Mr. Regnard.</i> | |
| Den 15 Jan. | <i>Les Femmes Savantes, par Mr. de Moliere.</i> | |
| Den 22 Jan. | <i>La Comtesse d'Orgueil, par Mr. P. Corneille.</i> | |
| Den 29 Jan. | <i>Democrite, par Mr. Regnard.</i> | 35 |
| Den 5 Febr. | <i>L'Ecole des Femmes, par Mr. de Moliere.</i> | |
| Den 12 Febr. | <i>Mithridate, Trag. par Mr. Racine.</i> | |
| Den 19 Febr. | <i>Eben dieses Stück.</i> | |
| Den 26 Febr. | <i>La Femme Juge et Partie, par Mr. Montfleury,
le Fils.</i> | 40 |
| Den 12 März. | <i>Turearet,¹ par Mr. le Sage.</i> | |
| Den 19 März. | <i>Britannicus, Trag. par Mr. Racine.</i> | |

¹ Turearet, [1750; unter den Druckjahrern auf S. 291 verbessert]

- Den 7 May. La Gouvernante, par Mr. de la Chaussie.
 Den 14 May. La Comtesse d'Orgueil, par Mr. P. Corneille.
 Den 11 Jun. Le Tableau de la Cour, par Mr. le Baron de Bielfeld, Conseiller privé de S. M. le Roi de Prusse.
 5 Den 18 Jun. Les Amans reunis, par Mr. Romagnesi.
 Den 2 Jul. L'Ecole du Monde, par Fr. R. de Pr.
 Den 9 Jul. Arlequin, Devin par hazard, par Chartaigner, Souffleur.
 Den 30 Jul. L'Ecole des Femmes, par Mr. de Molire.
 10 Den 6 Aug. La Fille Capitaine, par Mr. Montfleury.
 Den 27 Aug. Tartuffe, par Mr. de Molire.
 Den 10 Sept. Democrite, par Mr. Regnard.
 Den 19 Sept. Timon le Misanthrope, par Mr. de l'Isle.
 Den 25 Sept. Menechmes, ou les Frères égaux, par Mr.
 15 Regnard.
 Den 8 Oct. Les folies amoureuses; und ein Nachspiel, l'Avocat Patelin.¹
 Den 22 Oct. Arlequin Sauvage, par Mr. de Marivaux.
 Den 29 Oct. Democrite, par Mr. Regnard.
 20 Den 5. Nov. L'Ecole du Monde, par Fr. R. de Pr.

Racine und Molire verdienen den Beifall, den man ihnen in Berlin gönnet: aber Voltaire und Destouches würden ihn auch verdienen, wenn sie ihn erhielten.

Wir müssen nun auch von den Comödianten Nachricht geben. Einige
 25 darunter sind unverbesserlich; einige aber könnten viel besser seyn. Ueber-
 haupt geben sie sich sehr wenig Mühe, wenn der Hof nicht zugegen ist;
 und dann poltern sie alles so geschwind heraus, daß öfters eine ordent-
 liche Comödie von 5 Aufzügen, mit samt der Musik, kaum 5 Viertel-
 stunden währet. Die Comödianten sind folgende.

30 Mons. Rojambert. Er ist von ganz außehnlicher Länge und
 Leibesgestalt, von ohngefähr 30 Jahren. Seine eigenthümliche Rolle
 ist allemal der Liebhaber; welche er auch recht wohl spielt. Doch wäre
 noch zu wünschen, daß er sein öfters gewaltiges Ausschlagen mit dem
 35 Arme nach der Seite, und die oft darauf folgenden halbzirkelförmigen
 Bewegungen desselben, aus seinen Geberden ausmerzte. Auch sollte er,
 sich völligen Beifall zu verschaffen, nicht so in sich hinein und oft so
 sachte reden, daß ihn kaum die spielenden Personen müssen verstehen
 können. Das laute Reden ist auf dem Berliner Theater besonders
 nöthig, weil, wenn Se. Maj. nicht zugegen sind, oft das Amphitheater
 40 und Parterre die spielenden Personen übertäubt.

Mons. Mousselois, ein vierzigjähriger ziemlich dicker Mann,
 von mittlerer Größe und einem geseyten Gesichte. Wir tragen kein Be-
Chaplain. | 1750: unter den Druckfehlern auf S. 291 verbessert|

denken, diesen für den besten auf dem Theater zu erklären. Er ist fast in alle Sättel gerecht: doch sind in Comödien die Alten eigentlich seine Rollen, welche er allemal vollkommen nach dem Wunsche der Kritiker vorstellt, und wovon er unter andern im *Tartuffe*, in der *Ecole des Femmes* und in *la Femme Juge et Partie* schöne Proben ablegt. Im *Democrite* stellt er gleichfalls den¹ Bauer vollkommen gut vor. Zu den alten ernsthaften Personen in Trauerspielen ist er nicht weniger geschickt. Seine Vorstellung des Burrhus im *Britannicus* könnte man nicht besser wünschen, wenn er nicht, im Affekt, zuweilen mit den Händen ein wenig gar zu sehr schlägt. Eine von seinen vornehmsten guten Eigenschaften ist seine laute und deutliche Aussprache, welche macht daß man ihn versteht, wenn er gleich ziemlich hurtig redet und wenn gleich noch so viel Nebencomödien unter den Zuschauern gespielt werden. Wir bedauern, daß wir vernehmen, daß er, nebst seiner Frau, deren wir weiter unten gedenken werden, ehstens abgehen wird. 15

Mons. Favier gäbe dem vorhergehenden wenig oder nichts nach, wenn er sich zu den Trauerspielen so gut schicke, als jener. Er ist in dem Alter des vorhergehenden, mittlerer Länge, nicht zu dick und nicht zu schmächtig, und hat ein rundes Gesicht, aus welchem derjenige aufgeräumte und lustige Charakter hervorleuchtet, welchen er gemeinlich 20 in Lustspielen annehmen muß. Er spielt nämlich mehrentheils die lustigsten Rollen, als z. B. den Hector im *Joueur*, den Strabo im *Democrite* und dergl. und diese Rollen macht er unverbesserlich. Seine Sprache ist ziemlich laut und deutlich, und seine Stellungen sind lebhaft. Im *Britannicus* stellt er den Nero vor. Seine natürliche Lebhaftigkeit 25 macht ihn zwar zur Ausdrückung dieses wilden Charakters geschickt: das Lustige aber, welches ihm gar zu natürlich ist, macht doch, daß man in Trauerspielen, wenn er antritt, zuweilen etwas komisches in der Vorstellung bemerket.

Mons. Duportal, ist nicht der schlechteste, doch aber schlechter, 30 als die drey vorhergehenden. Er ist gleichfalls ohngefähr ein Vierziger, lang, und hat ein lang Gesicht mit einer großen Nase. Seine Sprache, welche zwar noch zuweilen vernünftig genug ist, hat etwas widerwärtiges. Er ist weder zu recht lustigen, noch zu recht traurigen Charaktern geschickt: die mittlern aber stellt er noch so ziemlich vor. Im *Tartuffe* 35 ist Tartuffe seine Rolle, welche er auch ziemlich gut ausführt. Man würde ihn vergessen können, wenn man nur einen halben Rousselois für ihn hätte.

Mons. Marville, ein lebendiges Seelet von 50 Jahren, ist steif, träge und hölzern, hat eine schlechte und ganz unvernünftliche 40 Aussprache. Man sollte denken, die Alten wären gute Rollen für ihn. Aber gefehlt! Es läßt ihm zu natürlich. Alles Natürliche auf dem

¹ dem 1750]

Theater, was gesessen soll, muß durch Kunst hervorgebracht werden. Wir können nicht begreifen, warum man ihm zuweilen die Rollen junger und munterer Leute zu spielen giebt? Den lustigen Marquis im Spieler würde man mit einer Marionette weit natürlicher vorstellen können, als ⁵ er es thut. Nurz Mons. Marville ist nicht für die Schaubühne gemacht.

Mons. Thomasin ist, mit Erlaubniß des guten Geschmacks zu sagen, die lustige Person. Die Kunstverständigen dieser Art sagen, daß er seine Sachen ganz gut mache: doch lange nicht so gut, als sein Vorgänger, Mons. Cochois, der Bruder der berühmten Tänzerin, welcher ¹⁰ nach Russland gegangen ist, in kurzem aber, an Mons. Thomasins Stelle, welcher abgeht, wieder kommen wird.

Mons. Neveu und Mons. d'Herbierux sind noch junge Ansänger. Zu Hoffnung, daß sie sich, damit wir sie künftig loben können, bessern werden, wollen wir es diesmal bey ihren Namen bewenden lassen.

¹⁵ Madame Mousselois, die Frau des oben genannten Mons. Mousselois. Sie hat es mit den meisten Theaterprinzessinnen gemein, daß sie von ferne so schön als schlecht in der Nähe aussieht: doch muß man hier von ihr sagen, inter coecos regnat luceus. Sie ist von mittlerer Größe, und scheint dem 30sten Jahre näher zu sein, ²⁰ als dem zwanzigsten. Sie ist allemal die Liebhaberin, und schickt sich auch am besten dazu. Ihre Ausdrückungen, Mienen, Geberden und Stellungen kann sie sehr zärtlich machen; auch fehlt es ihr nicht an Geschicklichkeit, einen ausgeräumten Charakter anzunehmen. Im Democrit stellt sie das vermeinte Bauermädchen, und im Britannicus die ²⁵ Junia sehr gut vor. Ihre Stimme ist zuweilen laut genug, vielmals aber auch viel zu schwach und undeutlich. Ihre Geschicklichkeit würde noch einmal so hoch zu schätzen sein, wenn sie nicht manche Affectionen, z. B. die Betrübniss, die Zärtlichkeit und den Zorn, durch ein höchstwiderwärtiges Heulen ihrer Stimme auszudrücken sich bemühte; welches ihr ³⁰ indessen gar nicht natürlich ist, und welches sie sich desto leichter abgewöhnen könnte, wenn sie es nicht vielleicht für eine Schönheit hielte.

³⁵ Madame Marville. Diese übertrifft ihren oben gedachten Mann weit. Sie ist lang, sehr stark und überhaupt von ansehnlicher Gestalt und Gesichtsbildung, und muß schon etliche und dreißig Jahr alt sein. Ihre Geschicklichkeit zeigt sie am meisten in den Charaktern ernsthäster Matronen. Zum Trauerspiel ist sie besonders geschickt: wovon sie, als Mutter des Nero, in dem Britannicus eine vollkommen schöne Probe ablegt. Wir müssen noch erinnern, daß sie auch die lustigen Rollen ziemlich gut spielt.

⁴⁰ Mademois. La Motte macht den übrigen Berlinischen Comödiantinnen den Rang streitig. Sie ist zwar nicht die jüngste, noch die schönste, doch aber auch weder die älteste, noch die häßlichste. Sie ist von guter Länge, und etwas mager, doch nicht skeletmäßig. Sie besitzt

eine ausnehmende Lebhaftigkeit, und stellt die muntersten Personen, welche nicht Bediente sind, ausnehmend gut vor. Alle ihre Mienen reden, kein Zug ist in ihrem Gesichte und keine Bewegung an ihrem ganzen Leibe, welche nicht etwas besonders ausdrückt. Junge lose Frauenzimmer und alte böse Weiber stellt sie als eine Meisterin vor: sie scheint aber auch blosz zu dergleichen Charaktern aufgelegt zu seyn. 5

Madam. Simiane, stellet ordentlicher Weise die Bediente vor, und das von Rechts wegen. So gut sie diese Rolle spielt, so wenig würde sie sich vielleicht zu den andern schicken. Weder die Liebhaberin, noch die Matrone, würde sie kleiden. Weder ihre Gestalt, 10 noch ihre Gemüthsbeschaffenheit sind dazu fähig. Sie ist klein, schmächtig, hat eine breite Stirn, grosse Augen, eine breite Nase, ein zugespitztes Kinn, und überhaupt ein klein Gesicht. Sie ist flüchtig, wie ein Vogel, und ihre Sprache ist noch flüchtiger, so, daß sie oft der beste Franzose nicht verstehen kann. Uebrigens sind ihre Töne, Geberden und Stellungen unverbesserlich: doch vielleicht nur, wenn sie eine Bediente vorstellet. 15

Madam. Giraud, ist eigentlich ein Tänzerin, und zwar eine von den besten: doch betritt sie auch zuweilen das Theater als Comédiantin. Man thut aber sehr wohl, daß man ihr nur die Nebenrollen 20 giebt, indem sie jelseige auch so schlecht ausführt, als es möglich ist. Ihre allzugroße Länge und lange Nase machen den Zuschauern sogleich bey dem ersten Heraustritt keinen schmeichelhaften Begriff von ihr. Sie redet schwach und in einem Tone; und so oft sie ihren Spruch einmal ausge sagt hat, guckt sie hinter sich nach denen, die hinter den Flügeln 25 stehen, und lacht eins; ja das Lachen kommt ihr oft mitten unter den Reden an. Die Hände und den Kopf bewegt sie sehr selten, und dieses vollkommen marionettenmäßig. Es ist zu verwundern, daß eine noch so ganz geschickte Tänzerin, wenn sie agiren soll, zur Bildjäule wird. An dieser zeigt sich der Nutzen nicht, welchen man gemeinlich dem Tanzen 30 zuschreibt.

So viel mag für diesesmal von den berlinischen Comödianten, und Comödien überhaupt, genug seyn.

Die Opern sind das Hauptwerk des berlinischen Theaters. Alles läuft im Winter in die Oper, und stets sieht und hört man überall 35 Operarien singen und spielen. Wir müssen also auch der berlinischen Opern erwähnen; ob sie gleich, unsrer Meinung nach, mehr in die musikalische, als in die theatralische Sphäre, gehören.

Das Opernhaus ist ein ziemlich geräumiges, und ansehnliches Gebäude. Es ist bey allen Portalen, auch über denselben, oben auf der 40 Gallerie, mit Statuen geziert, welche verschiedene von den alten theatralischen Dichtern, Comödianten und Tonkünstlern vorstellen. Die untern sind zwar nur von Leim, Gips, Stroh und Drath zusammen gesetzt:

man hoffet aber doch, daß sie in ihren Schwiebögen, worinnen sie stehen, der Zeit und dem Wetter eine Weile widerstehen werden; obgleich einer und der andere schon einen Fuß oder Arm verloren hat. Neben der Colonnade, vor dem grossen Eingange, stehen folgende Worte mit goldenen Buchstaben angeschrieben: FRIDERICVS REX APOLLINI ET MVSIS. Fast die ganze vordere Hälfte enthält den Redoutensaal, das lebrige aber ist den Opern gewidmet. Sowohl die Schaubühne, als der Schauspielz., ist ziemlich groß, und es sind in dem letztern, außer dem weitläufigen Parterre, drey Amphitheaters übereinander. Dem ungeachtet ist dieser grosse Platz noch immer zu klein für die grosse Menge Menschen, welche die Oper sehen will. Niemand bekommt Billets. Se. Majestät wollen, daß alle Leute, welche nicht zum niedrigsten Pöbel gehören, und besonders Fremde, eingelassen werden sollen. Aber diesem königlichen Willen wird schlecht nachgelebet. Man sieht die besten Logen von den nichtswürdigsten Weibsbildern einnehmen, indessen daß sich oft die angesehensten Leute vor der Thüre mit den brutalsten Begegnungen müssen zurückweisen lassen. Doch dieses sind Beschwerden, welche zu klein sind, als daß sie bis vor den Thron jollten gelangen können.

Die beyden Monate Januar und December sind den Opern gewidmet, und es wird alsdenn alle Montage und Freytage gespielt. Daß der weltberühmte Königl. Preuß. Capellmeister, Herr Carl Heinrich Graun, die berlinischen Opern componiret, dieses ist bekannt. Wir würden ihm hier eine ganze Vobrede halten, wenn der Gegenstand unserer periodischen Schrift die Musik wäre, so wie es das Theater ist. Es werden keine andern, als Grauniische Opern hier aufgeführt; den einzigen *Tito* des Herrn Hasse ausgenommen, welcher einigemal vor etlichen Jahren sich auf der berlinischen Opernbühne mit allgemeinem Beifall hat hören lassen. Die erste Oper des Herrn Graun, welche man in Berlin aufgeführt hat, ist Cleopatra. Hierauf sind Lucio Papirio, Adriano, Alessandro, Demetrio, Rodelinda, Feste galante, Europa galante, Cinna, Isigenia und Angelica e Medoro gefolget: und künftigen Winter, nämlich im December 1749 und Januar 1750, wird Coriolano aufstreten. Se. Königl. Maj. in Preussen pslegen einen Operndichter zu halten. Dieser war vordem Herr Bortarelli, welcher unter andern die Rodelinde versetzt hat. Ob er gleich nicht den Geist eines Metastasio besitzt, so sind doch seine Opern weit besser gerathen, als des irigen Operndichters, Villati. Er würde noch in Berlin seyn, wenn ihn nicht eine ichlimme That aus dem Lande vertrieben hätte, nachdem er vorher schon in Spanien, aus einer ähnlichen Ursache, im Arrest gesessen, woraus ihn Se. Maj. freigesetzt hatten. In des Hrn. Villati Opern ist wenig Erfindung, Ordnung und Wahrscheinlichkeit. Er stoppt seine Opern alle aus Tragödien zusammen: und was er verändert, das verschlimmert er. Man darf nur seine Isigenia und seine Angelica

und Medorus nachlesen: so wird man darinne fast lauter abgebrauchte Einfälle und geschworne Operngleichnisse, und überhaupt eine gar unpoetische Schreibart finden.

Da Se. Maj. die Opern eigentlich nicht des Theaters, sondern der Musik wegen lieben, so ist es eben kein Wunder, daß man auf der berlinischen Opernbühne eben nicht die ausgesuchtesten und kostbarsten Auszierungen antrifft. Der Decorateur, Herr Bellavita, besitzt auch noch nicht die gehörige Fertigkeit in seiner Kunst. Mehr als einmal haben seine Maschinen den Operisten fast das Leben gekostet.

Es ist Zeit, von den Operisten, diesen kostbaren Leuten, einige Nachricht zu geben. Se. Maj. lieben die Bassstimme nicht; daher hört man nur lauter Discantstimmen, und zuweilen den Tenor, auf der berlinischen Opernbühne.

Solimbeni ist der beste Castrat im Singen, und seine Actionen sind auch sehr gut. Er stellt gemeinlich die Hauptpersonen, zumal wenn sie zugleich Liebhaber sind, vor. Er singt sehr hurtig, doch aber sehr angenehm, und so deutlich, als es zu singen möglich ist. Man muß ihm aber nicht in das Gesicht sehen, wenn er singt, damit man seine übermäßige Erhebung der Augenbrauen, und seine unanständige Entblößung der Zähne nicht wahrnehme. 20

Porphirio, ein Castrat von erstaunlichem Ansehen, singt sehr gut; doch übertrifft ihn Solimbeni im Singen so, wie er ihn in der Action übertrifft. Er stellt ordentlich die gravitätischsten Personen und die Helden vor.

Paulino, auch ein Castrat, hat eine angenehme Gesichtsbildung und ziemlich gute Stimme. In seinen Weberden aber ist er sehr träge. Er bekommt wenig zu thun, und hat niemals Hauptpersonen vorzustellen.

Pasqualino, ist der schlechteste unter den Castraten, und kommt auch niemals vor, als wenn es an einem vierten Castraten fehlt.

Romanus, ist ein vollkommener Tenorist. Er hat stets beträchtliche Rollen zu spielen und viel zu singen. Sein Singen sowohl, als seine Vorstellungen, erhalten allezeit einen allgemeinen Beifall.

Astroa, eine vortreffliche Sängerin, und eben so vortreffliche Actrice, wird wenig Opernstimmen ihresgleichen haben. Sie versteht die Musik, sowohl die Melodie, als die Harmonie, gründlich, und ihre natürliche ausnehmend schöne Stimme, welche sie, vermöge ihrer Geschicklichkeit, vollkommen wohl zu brauchen weiß, geben ihr den Vorzug vor allen berlinischen Operisten. Sie ist zwar schon etwas bei Jahren, doch, außer dem theatralischen Geheimniß, sich, wie ein Phönix, zu verjüngen, besitzt sie auch die Kunst, ihrer annehmlichen Gesichtsbildung, durch ihre bald majestätischen, bald zärtlichen Weberden und Stellungen, einen besondern Werth zu verleihen. Sie hat allemal unter den Frauen immer die Hauptrollen, als z. B. die Person der Nodelinde, der

Iphigenia, der Angelica ic. Einen kleinen Fehler müssen wir an ihr erinnern. Es ist ihr nicht gegeben, lange ernsthaft zu seyn. So oft sie einmal ausgesungen hat, lehrt sie sich um, und unterhält sich mit ihrer lustigen Gesellschaft. Sie kann sich aber doch zur Zeit der Noth zwingen.

5 Gasparini ist über 50 Jahr alt und folglich über allen Reiz weg. Ihre Stimme aber ist noch recht gut. Ein natürlicher und grosser Fehler an ihr ist dieser, daß sie stark schielet.¹ Sonst sind ihre Geberden und Stellungen nicht zu verachten.

Moltheni, die schönste und jüngste unter den berlinischen Operistinnen, hat eine recht angenehme Stimme; doch mangelt es ihr noch an Kunst, und eine Fertigkeit darin zu erlangen, wird noch einige Uebung nöthig seyn. Sie hat auch zur Zeit noch sehr wenig zu singen: dem ungeachtet ist ihre einzige Arie in der Iphigenia: *Sì che giusto etc.* in Berlin fast zu einem Gassenhauer worden.

15 Dieses mag auch von den berlinischen Opern genug seyn. Es gehöret zu denselben noch ein ganzer Schwarm Tänzer, deren Namen und Beschreibungen hieher nicht gehören. Der Ballettenmeister, welcher dieses Jahr erst aus Paris gekommen, heißt Mr. Levoir. Die Solotänzerin ist die berühmte Cochvis. Die sowohl wegen ihrer Geschicklichkeit, als wegen ihrer Schönheit noch berühmtere Barbarini hält sich, nachdem sie England wieder verlassen, iho zwar wieder in Berlin auf: man hat aber allerley Ursachen zu zweifeln, daß sie ihren vorigen Charakter daselbst wieder annehmen wird.

Ehe wir diese Nachricht schliessen, müssen wir noch anmerken, daß 25 Se. Maj. auch in Potsdam auf Dero Schlosse ein kleines Theater haben anlegen lassen. Es werden auf selbigem im Sommer lauter italiänische lustige Zwischenstücke ausgeführt. Die beiden dazu allein bestimmten Acteurs sind Herr Domenico Erich, und Frau Rosa Ruvinetto Bon. Beyde sind Meister in ihrer Kunst, und fähig, den ganzen Schauspiel vor Lachen ausser sich zu setzen. Besonders ist Herr Erich, welcher einen starken Bass singt, zur comischen Oper gemacht.

Zweytes Stück.

V.

Fürstgesehnte Nachricht von dem gegenwärtigen 35 Zustande des Theaters in Berlin.

Damit das Verzeichniß der im Jahr 1749 in Berlin ausgeführten französischen Schauspiele vollständig sey, so wollen wir hier noch die übrigen mittheilen.

Den 12 Nov. *Les Philosophes amoureux.* Par Mr. Destouches.

¹ spielt. (1750; unter den Früschlern auf S. 291 verbessert)

Den 19 Nov. *Le Bourgeois Gentilhomme.* Par Mr. de Molière.

Nebst den Zwischenspielen.

Den 26 Nov. *La Prude.* Par Mr. de Voltaire.

Den 3 Dec. *Les Philosophes amoureux.* Par Mr. Destouches.

Den 10 Dec. *L'Homme du Jour.* Par Mr. de Boissy. 5

Den 17. Dec. *Le Malade imaginaire.* Par Mr. de Molière.

Nebst den Zwischenspielen.

Den 24 Dec. *Les Visionaires.* Par Mr. des Marais.

Es ist bey den Komödianten noch keine Veränderung vorgefallen.

Einen Irrthum aber sind wir verbunden, anzugeben, welchen wir in 10 unserm ersten Stück auf der 130 Seite¹ begangen haben. Anstatt der Madem. Simianne soll daselbst Madem. Cochois stehen. Diese ist es, welche daselbst beschrieben ist, und nicht die Simianne. Diese Madem. Cochois hat schon im Sommer des verwichenen Jahrs das Theater verlassen. Sie ist eben diejenige, welche sich in Gesellschaft des 15 Herrn Marquis von Argens, als eine Schriftstellerinn berühmt gemacht hat. Sie hält sich ijo bey diesem ihrem² gelehrten Freunde auf, und sagt selbst öffentlich, daß sie verheirathet sey. An wen? Das ist leicht zu erachten. Doch ist bey dieser Heirath das Ceremoniel nicht beobachtet worden. 20

Madem. Simianne ist an ihre Stelle gekommen. Sie ist von mittlerer Größe, etwas schmächtig, und stellt eine Bediente vollkommen gut vor. Sie bemüht sich, auf alle Worte einen nachdrücklichen Accent zu setzen, und dieses zuweilen bis zum Elel. Einen natürlichen Fehler, welchen sie durch einen angewöhnten vergrößert, müssen wir von ihr 25 bemerken. Sie hat sehr große Hände, nach welchen zu urtheilen, sie eine Riesinn sehu könnte. Diese pflegt sie immer wechselseitig anzu- fassen, anzusehen und den Zuschauern recht zur Betrachtung und Be- wunderung vorzuhalten. Sie müssen ihr besser gefallen, als andern.

In dem verwichenen Winter ward die Oper *Angelica und Medoro* bis gegen Weihnachten gespielt. Auf diese folgte die neue, der *Coriolano*, worauf die erstere noch dreymal wiederholte ward. Coriolano ist von des großen Grauns Composition, und hat also würdigen Beifall erhalten, ob sie gleich, nach vieler Meynung, von der Angelica und Medoro, sowohl in Ansehung der Musik, als auch der Ausz- 35 zierungen, übertroffen wird.

Solimbeni, der beste Castrat, welchen wir im ersten Stück gerühmet, und von welchem wir anzumerken vergessen haben, daß er eine hohe Schulter hat, hat seinen Abschied gesucht und erhalten. Die Ursache davon ist die berlinische Lust, welche, wie er sagt, ihm nicht zu- träglich ist. So viel ist wahr, daß er sehr kränklich und der Schwind- jucht sehr nahe ist. Er hat auch in den letzten Opern ziemlich schlecht

¹ [Bd. XXII, S. 149 in dieser Ausgabe] = [so 1750]

gesungen. Er hat sich so viel in Berlin gesammlet, daß er sein noch übriges sieches Leben vollkommen ruhig zubringen kann.

Porporino wollte auch seinen Abschied, oder Zulage haben. Seine Majestät haben ihm die letztere zugestanden.

○ Von dem Paulino müssen wir anmerken, daß er eigentlich Parolin o heißt.

Astroa geht diesen Sommer nach Turin, und wird sich daselbst bey dem Beylager des Herzogs von Savoyen hören lassen. Sie kommt aber vor dem künftigen Winter wieder.

10 Der Balletmeister, Mr. Levoir, ist schon vorigen Sommer mit seiner Frau abgegangen. An seine Stelle ist Mr. Denys aus Paris, mit seiner Frau, einer gebornten Italienerin, als Balletmeister gekommen. Diesem gestehen alle Kenner den Ruhm eines vollkommenen Tänzers und würdigen Balletmeisters zu. Er ist etwas klein und stark, 15 dabei aber so flüchtig, daß er es in den verwegsten Sprüngen mit allen aufnimmt; und seine ernsthaften und zärtlichen Tänze sind nicht weniger sehr artig, wo nicht unverbesserlich. Seine Frau giebt ihm in der Geschicklichkeit wenig oder nichts nach. Und ihr Gesicht, nebst ihrer ganzen Gestalt, ist auch so reizend, daß man nun bald die Barbarini 20 in Berlin vergessen wird. Beyde sind einen Contract auf 6 Jahre eingegangen. Doch haben ihnen gewisse verliebte Cabalen das Leben schon ziemlich schwer gemacht.

Ipo rüstet man sich zu einer neuen Oper, Phacton genannt, welche auf den 27 März, als am Geburtstage der königlichen Frau 25 Mutter, aufgeführt und mit den prächtigsten Auszierungen versehen werden soll.

Es wird auch nächstens der alte Schauplatz auf dem Schlosse eingerissen, und an dessen Stelle, eben dahin, ein neuer und geräumiger errichtet werden.

Theatralische Neuigkeiten aus Paris.*

[Nummerung auf Seite 287.]¹

*Wir erinnern nochmals, daß die unter dieser Aufschrift befindlichen Urtheile nicht von uns herrühren, sondern aus Paris kommen.

¹ Zu der Überschrift des Aufsatzes, dessen einzelne Teile wieder aus verschiedenen Nummern der „Bigarure“ genommen sind, aus Nr. 6 und 9 des ersten Bandes (1749) und aus Nr. 27 des zweiten (1750). Doch versucht der Verfasser stetsweise freier als bei dem verwandten Aufsatz im ersten Stück. Zwischen die beiden ersten Nachrichten (über Voltaires „Nanine“ und über den Streit eines Voltairianers mit einem Grebillonianer) schob er zum Übergang den Satz ein: „Unter die lustigen Neuigkeiten, welche mit dem parisischen Theater eine Verwandtschaft haben, gehört folgende Begebenheit, welche wir, um der Veränderung willen, mit herzeigen wollen“ für die letzten Nachrichten (von Beaumarchais „Boroaster“ und den französischen Schauspielern in

An Einzelheiten ist zu Band IV nachzutragen:

Berlinische Privilegierte Zeitung. 1749.

S. 25, §. 9 saubare [1749, doch wohl nur verdrückt trotz Consentius, Lessing und die Vossische Zeitung, S. 88]

Critische Nachrichten. 1751.

S. 225 f. Die Anzeige der Schrift Montianos ist nur aus der Versprechung des gleichen Werks im „Journal des Savants“ (Pariser Ausgabe vom Februar 1751, S. 104—110; im Amsterdamer Nachdruck Bd. CLVI, April 1751, S. 450—466) übersetzt, wobei Lessing vielfach kürzte. Auch den (von mir stillschweigend verbesserten) Druckfehler 1739 (S. 225, §. 28) nahm er aus seiner Vorlage herüber. Ihm selbst gehören nur die beiden Sätze S. 225, §. 17—22. Vgl. C. Pitotet a. a. D. S. 84—94.

Das Neueste aus dem Reiche des Wizes.

S. 397, Ann. 1. Das Gedicht „Auf die Europa“ stimmt in Wirklichkeit nicht von Rousseau, sondern von Grécourt; vgl. oben S. 15.

S. 423, §. 9. Das von mir als Druckfehler betrachtete Wort „vernehmen“ verteidigt Consentius (Lessing und die Vossische Zeitung, S. 88 f.) als richtige Lesart — sehr gezwungen und in seiner Weise überzeugend.

S. 427—436. „Die Liebe macht edel“ ist nur eine Übersetzung der französischen Novelle „L'amant ennobli de l'amour“, wie Joseph Scemüller 1880 in der Zeitschrift für deutsches Altertum, Bd. XXIV, S. 42—45 nachwies.

S. 437—449 Die „Geschichte“ ist, wie Paul Albrecht sand, eine — hic und da etwas freie — Übersetzung der „Histoire toute véritable“ in den „Nouvelles historiques“ von du Frény.

(London) muß er außer der „Bigarure“ noch andere Vorlagen benutzt haben. Die Übersetzung zu diesem Abschnitt stimmt nur ganz allgemein zu Nr. 18 des ersten Bandes der „Bigarure“: „Was die parisische Oper anlangt, so ist dieselbe tzo, nachdem sie der König der Stadt übergeben, in weit bessern Umständen, als vorher.“ Überhaupt keine Vorlage konnte ich in der „Bigarure“ für den Schluß finden: „Die französischen Komödianten, welche im verwichenen Winter nach London kamen, hatten daselbst ein schlechtes Schicksal. Raun hatten sie ein Paarmal gespielt, so mußten sie wieder aushören, indem es ihrerseits beynahe zu einem Aufschluß gekommen wäre. Ist der natürliche Haß der Engländer gegen die Franzosen, oder der bey beiden Nationen so unterschiedene theatralische Geschmack Schuld daran? und kann man das Verfahren der Engländer billigen?“]

Bu Band V.

Ernst Consentius (Lessing und die Preußische Zeitung, Leipzig 1902) bestreit Lessings Verfasserschaft für neun Beiträge zur „Berlinischen privilegierten Zeitung“ von 1752–1754. Nach erneuter Prüfung seiner Einwürfe sowohl als der kritischen Bemerkungen von Albert Köster und mir zu seinem Buche (vgl. oben S. 131) möchte ich jetzt die beiden Aufsätze über Richter und Kingston (S. 417 f. und 426 f.) als bloße Buchhändleranzeigen unbedingt Lessing absprechen. Wahrscheinlich nicht von ihm ist die Besprechung der Übersetzung Charitons (S. 156 f., vielleicht von Naumann). Ebenso mag man bei der Anzeige von Naumanns „Nimrod“ (S. 9 f.) schwanken, ob Lessing oder nicht vielmehr Mylius sie verfaßt hat, und bei den Worten über A. J. Schwarz (S. 163), ob sie aus der Feder G. E. Lessings oder vielleicht aus der seines Bruders Theophilus stammen. Die übrigen vier von Consentius angezweifelten Aufsätze sind aber doch wohl am wahrscheinlichsten als Arbeiten Lessings zu betrachten. Das Gegenteil ist bei den Besprechungen Clément's (S. 189 f. und 429) und Ossenfelders (S. 219 f.) nicht zu erweisen; die Nachricht über Voltaire aber (S. 148) beruht zwar höchstwahrscheinlich auf Mitteilungen, die Lessing von Mylius empfang, kann aber von diesem selbst nicht gut geschrieben sein.

Dagegen halte ich die von Consentius nicht berührte Anzeige von Steinwehrs Übersetzung der Abhandlungen der Pariser Akademie (S. 401 f.) nicht mehr für Lessings Arbeit; sie stammt wohl von demselben Verfasser her wie die ebenso kurze und ebenso überschwängliche Anerkennung des gleichen Übersetzers im Jahrgang 1751 der „Berlinischen Zeitung“ (Stück 126), die ich auch nicht unter Lessings Schriften anzunehmen wagte (vgl. oben S. 133). Ferner wäre zu erwägen, ob die Nachricht über Darmmanns Predigt (S. 378 f.) nicht doch vielleicht aus Brandenburg eingesandt war. Ihr Ausgang („Achier . . .“) könnte diese Herkunft wahrscheinlich machen; den Schlusszug möchte man freilich gern für Lessing in Anspruch nehmen. Sollte er ihn etwa der von auswärts gelieferten Anzeige, gewissermaßen als redaktionelle Bemerkung, angehängt haben?

An Einzelheiten ist zu Band V nachzutragen:

Voltaires kleinere historische Schriften.

S. 1, Anm. Der letzte der fünfzehn von Lessing übersetzten Essays erschien vorher schon in Gottscheds „Neuestem aus der annuthigen Welehrjamkeit“, Jahrgang 1751, Februar, S. 290–298 (mit der Auschrift „Des Herrn von Voltaire Abhandlung von den Verschönerungen der Stadt Paris, aus dem Fran-

zösischen übersezt") und Maymonat, S. 353—360 („Fortsetzung der neulichen voltärischen Abhandlung von der Stadt Paris“). Die erste, im Aprilheft mitgeteilte Hälfte stimmt bis auf kleine Abweichungen und mehrere neu beigefügte Anmerkungen mit Lessings Wortlaut überein; ihr Abdruck in Gottscheds Zeitschrift muß also wohl in irgend einer Weise durch Lessing veranlaßt worden sein. Dem Schluß des Aufsatzes im Maiheft des „Neusten“ jedoch lag eine andere Übersetzung zu Grunde. Daz die Anmerkungen von Lessing hervorruhen könnten, ist undenkbar. Vgl. Albert Röster, Lessing und Gottsched, im „Euphorion“, Bd. I (1894), S. 64—71.

S. 2, Z. 9 wichtige [vermutlich nur verdrückt für] nichtige

Schreiben an das Publicum.

S. 21. Von der Übersetzung des ersten „Schreibens“ durch Lessing sind zwei Drucke vorhanden; vgl. unten die Bibliographie zum Jahr 1753.

Schriften. Zweyter Theil.

S. 57, 3. 1 seines [1753 c] seins [1753 ab]

67, 14 zum Sternen [1753 c] zum Sternen [1753 ab]

69, 19 [ist] häfst [zu lesen; so 1751 und 1753]

70, 22 er ihm [verdrückt 1751]

71, 3 unsern [verdrückt 1751] 21 meinen Kinder [verdrückt 1753 ab]
25 den Stride [verdrückt 1753 ab]

92, 1 Karl Lessing (G. E. Lessings Leben, Bd. I, S. 149) berichtet, sein Bruder habe zu der lateinischen Übersetzung des „Messias“ schon den Titel in Quartformat drucken lassen. Erhalten ist nichts, was diese Mitteilung bestätigen könnte.

95, 21 erzittern [1753 a] erzittern [1753 bc]

S. 99, B. 12 [ist zu lesen] Ist er nicht

S. 102, B. 113 zum Kindern [1753 c] zum Kindern [1753 ab]

136, 17 [ist] Abundacius. [zu lesen]

Bil Band VI.

Theatralische Bibliothek.

S. 2. Vom ersten Stück der „Theatralischen Bibliothek“ oder vielmehr von den beiden ersten Bogen (S. 1—32) dieses Stücks gibt es, wie mich Julius Petersen belehrt, zwei Drucke. Die vielfach verschiedene Abteilung der Zeilen beweist, daß diese zwei Bogen, in denen einzelne Fehler stehen geblieben waren, noch einmal frisch gesetzt wurden, natürlich mit derselben Druckschrift. Dabei ließen jedoch neue, wenn auch geringere Ungenauigkeiten unter. Von S. 33 an begnügte man sich mit dem ersten, keineswegs fehlerfreien Druck, ebenso für Titel und Vorrede. Ich bezeichne den ersten Druck als 1754 a, den zweiten als 1754 b.

S. 4, Z. 33 Dichtern [verdrückt 1754]

7, 30 [ist] glaub ich, [zu lesen]

8, 13 [Der Verfasser war Pierre-Mathieu-Martin de Chassiron] 35 hätte
[verdrückt 1754]

10, 5 von Komödien [1754 a]

11, 36 erösneten [verdrückt 1754 b]

12, 2 unsern Sinnen [verdrückt 1754 a]

13, 12 freyenmäßiger [verdrückt 1754 a] 33 Den Quichott [1754 a]

16, 26 halte. [verdrückt 1754 b]

19, 10 müssen, [1754]

21, 17 ihrer [verdrückt 1754 a]

22, 34 Lettre [1754]

23, 1 [ist] Vergleichung [zu lesen] 19 Entschlüsse [1754 a]

24, 20 Mantansier [verdrückt 1754] 25 oder eine [verdrückt 1754]

26, 18 Horpagons [verdrückt 1754]

27, 8 erhöhlt [verdrückt 1754]

32, 20 Lächerlich. [verdrückt 1754]

35, 2 werden, [verdrückt 1754] 35 Personen [verdrückt 1754] : Geselltvni item vel alteri personae]

36, 16 eine [verdrückt 1754]

37, 26 Trauerspiel [verdrückt 1754]

39, 1 verschiedene [verdrückt 1754]

43, 18 haben, [verdrückt 1754] 19 werden, [verdrückt 1754]

54, 21 ihn [verdrückt 1754]

57, 15 sey, [verdrückt 1754] 35 Freude [verdrückt 1754]

61, 19 vorzüglichem [verdrückt 1754] 29 Verfassers [verdrückt 1754]

62, 12 Morots [verdrückt 1754]

- 66, 31 überwundne [verdrückt 1754]
 67, 33 besonder [verdrückt 1754]
 71, 24 Stifter [verdrückt 1754]
 76, 32 dessen Kühn [1754]
 79, 34 nöthige [verdrückt 1754]
 88, 17 Brunst [verdrückt 1754]
 89, 22 stellte [1754]
 92, 19 ihm gerne antreffen, um es nach [verdrückt 1754]
 100, 35 zunehmen. [1754]
 112, 3 die Gewalt die Wassen [1754]
 125, 18 nur kommt [verdrückt 1754]
 128, 3 verstellte. [1754] 14 [ist] welches [zu lesen]
 137, 16 mein [verdrückt 1754] 23 in dem [verdrückt 1754]
 151, 25 ihn [verdrückt 1754]
 170, 15 wieder [1754]
 182, 31 tödlichen [verdrückt 1754]
 185, 13 verberge; [verdrückt 1754] 18 Reile, [1754]
 204, 33 mit dessen Besitz [verdrückt 1754]
 218, 4 ansche. [verdrückt 1754]
 231, 24 Brunoy [verdrückt 1754]
 239, 17 Person [1754]
 245, 11 [ist] U b e r. [zu lesen]
 246, 20 [ist] gleichfalls [zu lesen]
 254, 19 verschreibt, [1758]
 255, 6 [ist] Einheit des Orts, [zu lesen; dazu die Nummerung:] Einheit
 der Zeit, [1758]
 257, 6 [ist] Afranius [zu lesen; dazu die Nummerung] Africannus
 [1758] Afranius [Dryden]
 258, 3 Peronius [verdrückt 1758]
 261, 14 gähender [1758] 31 [ist] „demn nun [zu lesen]
 262, 6 Smaragd; [1758]
 264, 19 f. [ist] dem ganzen einen Endzwecke [zu lesen; dazu die Nummer-
 lung:] dem Ganzen einem Endzwecke [1758]
 268, 15 macht [1758]
 269, 32 [ist] Montagues [zu lesen; dazu die Nummerung:] Monu-
 tages [1758] Montagues [Dryden]
 271, 1 f. dem Dichtern [verdrückt 1758; vielleicht auch zu verbessern in]
 dem Dichter [Dryden: by the privilege of a poet]
 278, 19 [ist] sondern [zu lesen; dazu die Nummerung:] sonst [1758]
 281, 28 unterscheiden, [1758]
 318, 10 müssen, [1758]
 327, 31 Thüren [verdrückt 1758]
 328, 6 [ist] ihm [zu lesen]

- 336, 16 [ist] Herrn [zu lesen]
338, 4 er [fehlt 1758]
340, 3 ihn [verdrückt 1758]
342, 26 [ist wohl richtiger zu lesen:] einem Monologue, in dem [dazu die
Nummerung:] in der [1758]
343, 10 sehn; [verdrückt 1758]
350, 20 die gegen sie habe, [1758]
356, 24 [ist] ihm bevorstehet. [zu lesen]
357, 1 in Florenz [1758]
361, 28 (den Pantalon) [verdrückt 1758] 30 ihm [verdrückt 1758]
362, 15 daß ihn zwar [1758]
363, 20 ihm, [verdrückt 1758]
369, 17 zählt [1758]
373, 3 f. ihm selbst [verdrückt 1758]
382, 14 ihrem [verdrückt 1758] 33 bestehen, [verdrückt 1758]
385, 4 ihm [verdrückt 1758]
390, 30 dem [verdrückt 1758]
-

Bu Band VII.

Gleims Grenadierlieder.

S. 114—116. In Bernhard Geußerts „Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte“, Bd. VI (1893), S. 128—132 (besonders S. 131 f.) bewies Carl Schüddepöpf („Ein angeblich Gleimsches Kriegslied“) zwar nicht unwiderprechlich, machte jedoch bis zu einem hohen Grade wahrscheinlich, daß die beiden S. 114 f. erwähnten Sammlungen von Kriegsliedern Gleims bloße Nachdrucke sind, daß also auch die „Nachricht“ und die „Nachschrift an den Leser“, die ich daraus abdruckte, nicht von Lessing herrühren.

Abhandlungen über die Fabel.

S. 429, §. 27 [sollte] Eine [gesperrt sein]
464, 23 [ist] ertheilt [zu lesen]

Bu Band VIII.

Briefe, die neueste Litteratur betreffend.

5. 38, 3. 16 Verwunderung; [verdrückt 1759]
 143, 14 [ist] Prose [zu lesen]
 149, 26 Catizo [1759. 1759 b. 1773] Cotizo [Gebauer]
 185, 1 Wade [1759. 1762. 1779; im Druckehlerverzeichnis des 24. Teils verbessert in] Wande
 204, 13 Jahre [1760; im 24. Teil verbessert in] Herbste [ebenso 1762]
 205, 24 Verstellung, [verdrückt 1760]
 208, 1 daß [fehlt 1760; im 24. Teil verbessert, ebenso 1762] 23 T.
 [fehlt 1760; im 24. Teil verbessert, ebenso 1762]
 213, 11 nicht [fehlt 1760; im 24. Teil verbessert, ebenso 1762]
 222, 33 [ist] Edmund. [zu lesen; dazu die Anmerkung:] Eduard.
 [1760 und 1762. Vgl. Ludwig Geiger in der Zeitschrift für deutsches Altertum,
 Bd. XXII (1878), S. 301.]
 223, 6 Begrif [1760 und 1762 a; im 24. Teil verbessert in] Brief [ebenso 1762 b]
 225, 15 [ist] ich weiß [zu lesen]
 227, 16 Abschied [1760 und 1762 a; im 24. Teil verbessert in] Abscheu
 [ebenso 1762 b]
 232, 23 den Sohn. [verdrückt 1760]
 260, 16 sorgfältigsten [1760; im 24. Teil verbessert in] sorgfältigsten
 [ebenso 1762]
 280, 13 für die so [1765; im 24. Teil verbessert in] für die sie 23 Die
 Aboniss [1765; im 24. Teil verbessert in] Der Aboniss
 282, 12 müßig, [1765; im 24. Teil verbessert in] mäßig, 14 Personen
 [1765; im 24. Teil verbessert in] Poesien 22 Der erste [1765; im 24. Teil verbessert in] Den ersten
 283, 15 Verse, [fehlt 1765; im 24. Teil verbessert]
 284, 8 Viburna, [verdrückt 1765] 9 der Saß [1765; im 24. Teil verbessert in] das Salz
 285, 1 erwerben [1765; im 24. Teil verbessert in] erwerden 22 Ana-
 berons, [1765; im 24. Teil verbessert in] Analreons,

Das Theater des Herrn Diderot.

S. 286, Anm. 1. Lothar Schmidt hat in der Einleitung zu seinem Neubruck „Die geschwätzigen Kleinode von Denis Diderot“ (München 1906) die Frage aufgeworfen, ob nicht vielleicht auch die deutsche Übersetzung der „Bijoux indiscrets“, die unter dem Titel „Die Verräther. Nach Diderot“ in zwei Bänden ohne Jahrgang angeblich zu Wlomonotapa erschien, von Lessing herstühre, dessen Worte aus dem 84. Stück der „Hamburgischen Dramaturgie“ (Bd. X dieser Ausgabe, S. 140, §. 19—32), leicht verändert, der Verdeutschung vorausgestellt sind. Daß einer solchen Vermutung gewichtige Bedenken im Wege stehen, bemerkte Schmidt selbst sogleich. In Wirklichkeit hat Lessing mit dieser Übersetzung nichts zu tun; auch konnte man ihren Verfasser, Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer (den Freund und späteren Biographen Friedrich Ludwig Schröders), ebenso wie den Ort und das Jahr ihres Erscheinens, Berlin 1792, längst aus Joh. Eg. Meusels „Gelehrtem Deutschland“, Bd. V (1797), S. 207 kennen. Vgl. auch Julius Petersens Einleitung zum „Theater des Herrn Diderot“ in der „Goldenen Klassikerbibliothek“ (Lessings Werke, Teil XI, S. 10).

Bu Band IX.

Laofoon.

Auf Grund einer nochmaligen, genauen Vergleichung der Handschrift frage ich hier namentlich die vielen, früher von mir nicht verzeichneten Verbesserungen nach, die Lessing vor dem Druck seines Werkes in der Handschrift selbst vornahm.

Diese kam 1876 aus dem Erbe Venoni Friedlaenders in den Besitz Robert Lessings, seit dessen Tode (1911) sie seinem Sohne Herrn Rittergutsbesitzer Gott-hold Lessing zu Meseberg bei Berlin gehört. Sie besteht aus 90 von Lessing selbst numerierten Blättern des nämlichen weißen Büttenpapiers in kleinem Folio-formate wie bei der Handschrift der „Minna“. Dazu kommen 2 erst von einer späteren Hand nummerierte Blätter Vorrede; das Titelblatt fehlt. Oft, doch nicht immer hängen je zwei Blätter zusammen, so daß sie einen Bogen bilden; zu wiederholten Malen sind auch mehrere Bögen in einander gelegt. Die Rückseite des Blattes 90 ist unbeschrieben; auch sonst findet sich bisweilen ein kleiner leerer Raum, besonders vor Kapitelansängen, da mit diesen regelmäßig eine neue Seite eröffnet wird. Das Übrige füllen saubere, meistens deutliche Schriftzüge, die aber im ganzen etwas flüchtiger als die der „Minna“ sind und eine raschere Hand verraten.

Wo ich im Folgenden etwas zu den Lesarten der Korrekturabzüge oder der Ausgabe von 1766 nachzutragen habe, bediene ich mich der auf S. 2 angegebenen Zahlzeichen. Weitauß in den meisten Fällen handelt es sich aber um Verbesserungen in der Handschrift, die als solche ohne weiteres kenntlich sind; ich lasse dann den Vermerk „Hs.“ weg.

S. 3, §. 21 [hinter „meiste“] ih [= ihrer ?, durchstrichen]

4, 3 [hinter „Quintilian.“] die [durchstrichen] 19 [hinter „der“] Ver . [= Verwandtschaft, durchstrichen] 32 [hinter „sie“] über [durchstrichen]

5, 5 die [verbessert aus] zu 12 [hinter „Geschmäke“] der Virtuosen [durchstrichen] 14 [hinter „sind“] ganz [durchstrichen] 14 der [nachträglich eingesfügt] 16 [hinter „mehr“] Collectanea [durchstrichen, darüber] unorden [= unordentliche, gleichfalls durchstrichen, dann beide Worte wiederholt:] unordentliche Collectanea 28 zurückkommen, [verbessert aus] zurückkommen, 28 einen [anscheinend verbessert aus] eine

6, 1 [Anm. 1 ist zu ergänzen:] alle bildende [1766 a] die bildende [1766 b] 1 überhaupt [nachträglich eingesfügt] 1 begreiffe; [verbessert aus] verst [= verstehe] 1 so wie ich nicht dafür stehe, daß [verbessert aus] und ich stehe nicht dafür, daß ich [dieses Wort nachträglich eingesfügt] unter dem Namen der Poesie 2 unter den [verdrückt 1766 a] 20 singet: [Hs.; Anm. 4 ist also zu streichen]

8, 5 scheinet [verbessert aus] erscheinet 25 dieser [verbessert aus] jener
 9, 10 [vor „in“] ih [= ihm ?, durchstrichen]
 10, 3 [hinter „sey“] es [durchstrichen] 15 Mitleiden [verbessert aus] Leiden
 11, 1 müde geworden. [verbessert aus] aufgehört hat. 3 hatte [verbessert
 aus] schien 11 seine [verdrückt 1766 ab. 1766] 12 [hinter „sollten;“] was
 ihm an seiner Kunst das liebste war, [durchstrichen] 21 leidigen [nachträglich
 eingesetzt]

12, 2 allem den [verdrückt 1767 ab. 1766] 21 f. von vergleichenden Reihungen
 der Wollust zu entfernen. [verbessert aus] mit vergleichenden Reihungen der Wollust
 nicht bekannt zu machen. 22 [hinter „die“] Stelle [durchstrichen] 36 lib. XXX.
 [Hs. 1766 ab. 1766]

13, 22 Mutter [Hs.] 35 [ist] haben. [zu lesen]
 14, 1 Merkurius, eines [nachträglich eingesetzt] 7 wohl [verbessert aus]
 doch 18 ganzen [verbessert aus] gewalt [= gewaltshamen] 23 sind. [verbessert
 aus] waren.

15, 18 vornahm, [verbessert aus] vorhatte, 39 ausgiebt. [verbessert
 aus] hält.

16, 2 f. wo die Betrübnis eben so verkleinernd als der Jammer entstellend
 [unnötige und sinnwidrige Konjektur F. Schlieds in der Zeitschrift für den deutschen
 Unterricht, Bd. XIV (1900), S 641 f.] 4 Opferung [anscheinend auch Hs.; Ann.
 2 ist also zu streichen] 4 in welchen [verdrückt 1766 ab. 1766] 8 f. Physio-
 gnomieen [Hs.] 27 in [verbessert aus] in trau [= trauriger] 30 [hinter „über“]
 einen Zufall, den sie [durchstrichen] 30 [hinter „hatte,“] mehr [durchstrichen]
 32 sect. 35. [Hs. 1766 ab. 1766]

17, 3 [hinter „ersten“] Grund [= Grundsache, durchstrichen] 6 Der [ver-
 bessert aus] Sein 10 das [nachträglich eingesetzt] 15 [hinter „geworden.“]
 weil der Anblick des Schmerzes Unlust erregt, ohne daß die Schön [= Schönheit,
 durchstrichen] 24 mit aufgerissenem Munde [nachträglich eingesetzt] 28 in
 den [verdrückt 1766 a]

18, 9 [hinter „dass“] das Ω [= Volkische, durchstrichen] 10 Vorgebürge
 [Hs.] 13 dürfte [verbessert aus] wird

19, 15 [vor „leiten“ eine Silbe unlesbar durchstrichen] 17 f. und der
 Mahler insbesondere diesen einzigen Augenblick [fehlt 1766 a] 27 [hinter „hat,“]
 h. [?, durchstrichen]

20, 20 [hinter „es.“] diese [durchstrichen] 20 (Ann. 4) weibischen [wahr-
 scheinlich auch in der Hs.] 21 machen würde. [verbessert aus] macht. 31 f.
 daß uns . . sollte, [nachträglich eingesetzt] 34 ermordet; [verbessert aus] tödtet;

21 7 f. es wäre in der Natur selbst dabei geblieben, [verbessert aus] es
 hätte in der Natur selbst dabei bleiben können, 9 [hinter „bis“] die Wuth durch
 [durchstrichen] 10 entkräften [verbessert aus] entkräftet 11 versichern können.
 [verbessert aus] versichert hätten. 14 in ihrer höchsten Raserey [verbessert aus]
 in aller ihrer Wuth 14 [hinter „und so“] für diesen flüchtigen [durchstrichen]
 15 Raserey [verbessert aus] Wuth 21 [vor „Von“] So [verbessert aus „Und so“]

war auch des Timonachus Ajax in diesem Stüde wie auch [?] ein lehrreiches Beispiel. Er hatte ihn nicht in dem Augenblicke genommen, wie [durchstrichen] 24 Sondern [nachträglich eingesetzt] 25 [hinter „und“] vor Scham [durchstrichen] 26 ist [verbessert aus] war 27 siehet, daß er geraset hat; [verbessert aus] sahe, daß er geraset hatte; 28 [hinter „Scham.“] die [durchstrichen]

22, 10 [hinter „ganze“] Reich [durchstrichen] 15 deßen [verbessert aus] seine 15 entweder so [verbessert aus] zu sehr 21 [hinter „Wenn“] Laocoön [durchstrichen]

23, 7 schon [verbessert aus] bereits 12 [hinter „uns“] allein [durchstrichen] 17 seiner [verbessert aus] dieser 23 f. zu sehen und [nachträglich eingesetzt] 24 [vor „wirlich“] einen [durchstrichen; hinter „wirlich“] schreyen [nachträglich eingesetzt]

24, 4 wohl [nachträglich eingesetzt] 26 [hinter „innere“] Gl [= Gluth, durchstrichen] 28 f. (Anm. 4) ist daher weniger [verbessert aus] ist in dieser 32 [Anm. 6 ist zu berichtigen:] nach welcher [Hs.] nach welchen [1766 a]

25, 2 gewöhnlichen [verbessert aus] natürlichen 11 verband [anscheinend verbessert aus] ban [= band] 21 (v. 201—205.) [1766 ab. 1766. 88. 92]

26, 2 [hinter „Crusoe.“] deßen Schicksal uns zwar nicht gleichgültig ist, [durchstrichen] 7 sein Werk [verbessert aus] seine Arbeit 8 Oporischen [verbrückt 1766 ab. 1766. 88. 92] 18 Elende [verbessert aus] Ungl [= Unglüdliche] 30 ich muß [verbessert aus] so muß ich 31 bey ihm [verbessert aus] darinn 34 *άκουετε*. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92]

27, 1 gleich [verbessert aus] schon 10 Mitleid [verbessert aus] Mitleiden 18 f. und es erst, wie gehörig, nach *κακογείτονα* sezen [nachträglich eingesetzt] 23 aus [verbessert aus] mit [ebenso 3. 24]

28, 24 hingegen [verbessert aus] aber 24 [hinter „als“] schö [= schöne, durchstrichen] 24 [hinter „Augen.“] Ein viel größer Unglück ohne Zweifel, wenn der Sohn des Achills ohne [durchstrichen] 25 Besorgung, [verbessert aus] Vorstellung, 26 seinen [Hs.; Anm. 4 ist also zu ergänzen] 27 [hinter „weis“] besser, wo unser Herz sieht [durchstrichen] 29 hießen [verbessert aus] nannten 30 einer Schlug [verbessert aus] schlügen 31 benennen. [verbessert aus] taußen.

29, 14 [hinter „oder“] auf [durchstrichen]

30, 13 unveränderlichen Hasse [1766 a] 34 sie klagen lassen; [verbessert aus] dieses ja wohl; [?]

31, 17 Amphitheater [verbessert aus] Theater 32 dieses unverständlich, [verbessert aus] soviel gewiß,

32, 11 will, [verbessert aus] wolle, 16 antreiben, [verbessert aus] bewegen, 25 [hinter „ist“] ganz [durchstrichen]

33, 6 [hinter „Sobald“] auch [durchstrichen] 15 wie [nachträglich eingesetzt] 20 gelänge [nachträglich eingesetzt]

34, 14 dicantatum, [verbrückt 1766 ab. 1766] 20 [die Zahl] 242 [nachträglich eingesetzt] 22 laisse [Hs. 1766 a; in der Hs. vorher ein Wort unlesbar durchstrichen, anscheinend „laisser“, aber auch schon falsch geschrieben] 27 sere-

natusque [Hs. 1766 ab. 1766] 28 Sinone [Hs. 1766 b. 1788] Simone [verdrückt 1766 a. 1766. 1792]

35, 18 wider [verbessert aus] gegen 31 führen. [verbessert aus] haben.

36, 15 [hinter „mit,“] daß [durchstrichen] 23 [stand ursprünglich hinter 3. 24; die richtige Stellung deutete Lessing durch die davor geschriebenen Zahlen 2 und 1 an]

37, 10 immer [verbessert aus] meistens 10f. eben so viel Anteil, [verbessert aus] mehr Theil, 35 [hinter „ist“] fast [durchstrichen] 40 nach seiner Meinung, [fehlt 1766 a]

38, 3 [hinter „Wahrscheinlichkeit“] immer noch [durchstrichen] 4 zuzulehren. [verbessert aus] zuguwedeln. 5 entdeckt [verbessert aus] verräth 7 [hinter „sanguinas jubao,“] ardentes oculos suspecti sanguins et igni [durchstrichen] 12 wenigen [verbessert aus] ein Paar [wieder verbessert aus] einigen 18 erwartet von Menschen, von Kindern, [verbessert aus] sucht bei Menschen, bei Kindern, 25 den [verbessert aus] die 26 giebt, [verbessert aus] zu geben sucht [dahinter] und [durchstrichen] 27 [hinter „Virgil“] sucht nichts sinnlicher zu machen [durchstrichen] 33f. schwerlich zu glauben, [verbessert aus] kaum möglich, 34 [vor „bloß“] aus [durchstrichen] 35 und [verbessert aus] hätte wenn er [?] 35 nachzeichnen [verbessert aus] nachgezeichnet, und 36 aber [nachträglich eingefügt] 36 [hinter „haben,“] doch [durchstrichen] 39 so viel [Hs.] 39 [hinter „als“ ist eine Silbe unlesbar durchstrichen]

39, 1 [hinter „mangelt.“] Aber da ich auch wieder nichts Historisches weiter [verbessert aus] Aber da ich auch nichts Historisches weiter daraus schließen will, so glaube ich sie wenigstens als eine Hypothes annehmen und brauchen [alles durchstrichen] 2–4 glaube ich . . . anstellen darf. [verbessert aus] glaube ich sie wenigstens als eine Hypothes ansehen [wieder verbessert aus „annehmen“] und brauchen zu dürfen, auf die der Criticus seine Betrachtungen gründen darf. [hinter „dürfen.“ ist durchstrichen: „Gesezt daß die Bildhauer hätten“] 30 alten Ausleger [verbessert aus] Alten

40, 3 werden [verbessert aus] seyn 3 schnell [verbessert aus] geschwind 3 einleichtet? [Hs.] einrichtet? [1766 a; verbessert 1766 b] 6 Händen [verbessert aus] Armen 8 Hierinn [verbessert aus] Auch hierinn 17 [hinter „Künstler“] für [durchstrichen] 18 die Schlangen [verbessert aus] sie sich [wieder verbessert aus] die Schlangen sich 19 sich [nachträglich eingefügt] 20 mit ihren Köpfen über ihn herausragen. [verbessert aus] ihre Köpfe über ihn herausstrecken. 25 war [verbessert aus] ist 25 für Künstler, welche [verbessert aus] für den Künstler, der 26 [die Zahl] 227. [fehlt Hs. 1766 a] 238. [1766 b] 227. [1766. 88. 92] 27 tegi potuisse [nachträglich eingefügt] 29 übrigens [nachträglich eingefügt] 29 [hinter „Stelle“] übrigens [durchstrichen]

41, 1 [hinter „Schmerzes“] selbst [durchstrichen] 2 wollten. [verbessert aus] will, [wieder verbessert aus] und diesen also [dahinter „von verdeden“ = verdedenden, durchstrichen] so frey als möglich zeigen, und durchaus will. 2 mißten die Haupttheile [verbessert aus] mußte der Körper 4 sie [verbessert

aus] ihn 13 [hinter „Gruppe,“] auf welche die [durchstrichen] 14 [hinter „Wulst“] hervor [durchstrichen] 14 hinausragende [verbessert aus] hervorstechende 15 so [nachträglich eingesetzt] 15 plötzlichen [verbessert aus] bläß [= bläßlichen?] 17 f. sich demohngeachtet an den Dichter zu binden. [verbessert aus] demohngeachtet sich auch hierin an den Virgil zu halten. [die ersten vier Worte wieder verbessert aus] dem Virgil demohngeachtet 19 einem [verbessert aus] dem 23 diese Windungen, [verbessert aus] sie, 26 vortheilhaft ist. [verbessert aus] wohl zu statten kommt. 28 zwischen [verbessert aus] an 29 f. gänzlich mit Stillschweigen übergangen [verbessert aus] so gänzlich mit Stillschweigen übergangen [wieder verbessert aus] unbemerkt gelassen 32 geführt. [verbessert aus] führen können. 33 könnte [verbessert aus] müste 34 nur [nachträglich eingesetzt]

42, 2 die andre, [verbessert aus] eine andre, 2 [hinter „fallen,“] aber [durchstrichen] 8 bey einem Opfer [verbessert aus] mitten unter seinen 11 sie ihren [verbessert aus] er seinen 14 also [nachträglich eingesetzt]

44, 22 gutes wirkliches [verbessert aus] wirkliches gutes 23 ihm [un-deutlich Hs.] ihn [1766 a; verbessert 1766 b]

45, 26 (Anm. 6) Gedichte [oder] Gedicht [undenktlich Hs.] 26 (Anm. 7) [hinter „Es ist“] so [durchstrichen]

46, 15 corpore [verdrückt 1766 a] 38 corpore [1766 a. 1766. 88. 92]

47, 10 in den [1766 a] 85 p. 63. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92] 37 [hinter „fehlerhaft.“] 3. E. in [durchstrichen] 38 u. s. w. [verbessert aus] etcet.

48, 5 [hinter „Virgils“] muß seinen [durchstrichen] 8 [hinter „daß“] nicht [durchstrichen] 8 macht, [verbessert aus] machte, 10 Aeneas [verbessert aus] er 14 füget [verbessert aus] jetzt 14 [vor „die“] da [durchstrichen] 21 bei dem Dichter [nachträglich eingesetzt] 22 [hinter „einaudet;“] bende auf eine [oder „einer“?] Flä [= Fläche, alles durchstrichen] 28 sei [verbessert aus] wäre

49, 1 [vor „Noch“ sind zwei Zeilen durchstrichen:] Um allerunwahrscheinlichsten aber wird die Voraussetzung, daß Virgil der Nachahmer sey, durch die veränderte Windung der Schlangen. Wie ich [statt der zwei letzten Worte vielleicht auch „Wirklich“ oder „Vielleicht“?] 13 von dem Virgil ohne Zweifel noch mahlerischer gekommen wären, [verbessert aus] bei dem Virgil vielleicht noch mahlerischer seyn könnten, 25 [hinter „Veränderungen“] des Virgils [durchstrichen] 29 Vielmehr, wenn [verbessert aus] Wenn 29 [hinter „thut,“] so [durchstrichen] 29 [hinter „ist“] vielmehr [durchstrichen] 30 [hinter „also“] auch [durchstrichen] 30 [hinter „habe.“] Nicht [verbessert aus „Nichts“] das Ganze, könnte man einwenden, aber wohl diesen und jenen Theil. [durchstrichen, dann auf neuer Zeile nochmals geschrieben]

50, 2 [das erste] in [nachträglich eingesetzt] 2 darum, [verbessert aus] in dem Umstande, 4 den veränderten [1766 a] 4 daß den [verbessert aus] daß die 5 habe [nachträglich eingesetzt] 9 [hinter „ist“] viel [?] mehr W [= Wahrscheinlichkeit, durchstrichen] 13 noch [verbessert aus] doch 15 [hinter

„Dichter.“] von welchem sich die Abweichungen herschreiben, [durchstrichen] 16
eine Beweis [verschrieben Hs.] 17 diese [verbessert aus] die 17 [hinter
„sie“] ohn [= ohngeachtet, durchstrichen] 18 wollen, [verbessert aus] sagen,
29 [hinter „Kunstwerk“] selbst [durchstrichen]

51, 21 verhanden [verdrückt 1766 ab. 1766] 25 diese Natur, [verdrückt
1766 a] 33 on Attempt [verdrückt 1766 ab. 1766. 88. 92]

52, 7 Valerius [nachträglich eingesetzt]

53, 13 triegriſchen [Hs.] 22 Antonius sanscheinend Hs.]

54, 10 es [verbessert aus] sie 11 [hinter „da.“] so [= sonst?, durch-
strichen] 17 f. sehr stark [verbessert aus] deutlich 26 [hinter „selbst.“ ist
der ganze vorausgehende Satz mit einigen Irrtümern wiederholt und durchstrichen:] Allein ein gefasstes Vorurtheil kann auch auf unsere Augen Einfluß haben; zu dem könnte er es zum Besten seiner Leser für erlaubt gehalten haben, den Ausdruck, welchen er zu sehen glaubte, durch seinen Künstler desfalls [so!] abrig bliebe, als ihm selbst scheinbar [oder „schweben“?] seyn werde. [?] 27 [hinter „sonach“] bei [durchstrichen] 30 eine [verbessert aus] die 31 wird, [ver-
bessert aus] ist, 36 erheben [verbessert aus] begeben 37 [hinter „so“] ist
Caylus viel zu verſtā [= verständig, die drei letzten Worte verbessert aus] viel
zu ein [= einsichtig, alles durchstrichen]

55, 1 [hinter „Ovids.“] wo Ce [= Cephalus, durchstrichen] 10 [hinter
„würde.“] daß unser Auge nicht beleidigt würde, [irrtümlich wiederholt und
durchstrichen] 13 [hinter „Beichen.“] Doch hier von an einem Orte [durchstrichen]
13 von diesem [verbessert aus] hier von 14 Hier ist [verbessert aus] Jetzt ist
16 die [verbessert aus] wie 17 [hinter „warum“] denn [durchstrichen] 19
machte? [Hs.] 19 lib. 1. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92] 21 es finden sich
[verbessert aus] es giebt [wieder verbessert aus] auf andern alten Kunst [= Kunstu-
werken] 27 [hinter „folgen.“] stillschweig [= stillschweigend, durchstrichen]
30 Man findet [verbessert aus] Die Stempelschneider haben 30 auf alten
Münzen [nachträglich eingesetzt] 32 den [verbessert aus] das 32 vielleicht
[nachträglich eingesetzt] 36 Es kann [verbessert aus] Vielleicht [= Vielleicht]
39 [hinter „es“] auch [durchstrichen]

56, 6 dem [Hs.; Anm. 2 ist also zu berichtigen:] den [1766 a] 8 [hinter
„wollte.“] Eine solche könnte in [durchstrichen] 12 lib. XIII. [1766 ab. 1766.
88. 92] 14 (effigiem) [nachträglich eingesetzt] 15 f. gemeinschaftlichen [ver-
bessert aus] unvarthenischen 17 [hinter „der“] alten Römer [durchstrichen]
18 zur Wirkung [verbessert aus] auf die Wirkung [wieder verbessert aus] zur
ein [= einzigen] Wirkung 18 [vor „als“] und [durchstrichen; hinter „als“]
zu einer [durchstrichen] 19 machte. [Hs.] 22 [hinter „die“] bekannte [durch-
strichen] 25 [hinter „auch“] in einem s [= so, durchstrichen] 27 [hinter
„aber“] irgend [durchstrichen] 29 [hinter „als“] die [durchstrichen] 38 [hinter
„d. E.“] die [durchstrichen]

57, 3 schlechter [verbessert aus] bloßer 4 blos das [verbessert aus] das
blo [= bloße] 5 f. weil wir . . erwecket. [verbessert aus] ohne Hände und

Füße nichts lebhafter, als den [wieder verbessert aus „die“] Begriff der [wieder verbessert aus „einer gän“ (?; = gänzlichen)] Unthätigkeit den Begriff der Unthätigkeit einem den Begriff erweckte [?] 23 viel. [verbessert aus] hoch. 28 Bildhauer [verbessert aus] Kün (= Künstler) 29 [hinter „Eigenliebe“] blos [durchstrichen] 31 [hinter „bestimmte.“] Die Vortheßlichkeit [durchstrichen] 32 vorstelle, [deutlich Hs.; Anm. 4 ist also ungenau] 37 oder [nachträglich eingefügt] 39 schlechter [verbessert aus] bloßer

58, 11 [vor „langen“ ein Wort durchstrichen, anscheinend gleichfalls] langen 18 gesehen [verbessert aus] geschehen 22 sie [verbessert aus] diese 29 [hinter „Ungereintheit.“] welche, ohne die [verbessert aus] die, ohne die [alles durchstrichen]

59, 3 [hinter „Erde“] personifizirt [durchstrichen] 4 vorüber [verbessert aus] auf und ab 5 (Anm. 1) durchbebt, [1766 a] 21 adfert, [verbessert aus] affert, 23 schönsten [verbessert aus] feinsten 25 [hinter „schmälern“] wollen [durchstrichen] 26 völlig [verbessert aus] gänzlich 26 sagt [verbessert aus] sagen 26 f. Beschreibung scheinet [verbessert aus] Scene scheinet mir 27 der vergötterten [verbessert aus] der sämtlichen Gottheiten der verschiedenen 28 f. warum das? . . . ehedem [verbessert aus] warum so? [bahinter „Da“ durchstrichen] Vergleichen Processionen, sagt Spence, ihre 32 [hinter „recht“] häbsch passen. Tress [= Tressliche, durchstrichen] 35 den [verbessert aus] seinen 36 fulmini [verdrückt 1766 ab. 1766] 38 [hinter „sie“] durch [durchstrichen] 38 f. Spence scheinet übrigens auf diesen Einfall von einer Procession durch [verbessert aus] Den ganzen Einfall von der Procession hat Spence übrigens von

60, 2 wie [verbessert aus] wenn 8 betauere, [Hs.] 16 hat, [verbessert aus] kann 17 ihnen [deutlich Hs.; Anm. 2 ist also zu berichtigen] 21 glaubt, [deutlich Hs.; Anm. 4 ist also zu berichtigen] 22 [hinter „Preigern“] entlehnet [durchstrichen]

61, 4 öfters [nachträglich eingefügt] 31 [hinter „schon.“] von den Dichtern [durchstrichen] 34 Begeri [Hs.] Bayeri [1766 a] Bayeri [1766 b. 1766. 88. 92] 34 p. 242. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92]

62, 14 als [verbessert aus] ganz 16 vorstellen? [Hs. 1766 ab. 1766. 1788. Das Fragezeichen kann nur den Sinn haben, daß Lessing an Spences Begründung zweifelt; also = „vorstellen (?).“] 18 Vornehmere, [verdrückt 1766 a]

5 Verstoßungen [verbessert aus] Vergehungungen 9 geistlichen [1766 a] 14 sind es [Hs.] 16 vor jenem [Hs.] 16 verstechen [1766 a] 31 entbrennet, [verbessert aus] geräth, [wieder verbessert aus] entbrennet,

65, 1 (Anm. 1) replerit [ziemlich deutlich Hs.] 7 von seinem [verbessert aus] nicht mehr von 8 [das erste] mit [verbessert aus] von 8 größen [so wahrscheinlich Hs., verbessert aus] andern 9 weil der Artist [verbessert aus] wenn der Mahler 13 [hinter „kleidet.“ auf neuer Zeile] Das hat sie auch nie gethan, und ich handelte unrecht, wenn ich sie wegen aller Grissen ihrer [durchstrichen] 26 aus [verbessert aus] mit 28 v. 61—64. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92]

66, 8 [hinter „die“] fromme [durchstrichen] 14 zeigen können, [verbessert

aus] gezeigt, 21 Das Wort tumeant, [verbessert aus] Die Worte, nivea tumeant 24 in dem [verbessert aus] behm 25 p. 254 [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92] 26 die ihm [1766 ab. 1766] 30 ist [nachträglich eingesetzt] 30 [hinter „einem“] Faune anständiger [durchstrichen]

67, 2 woran [verbessert aus] an welchem 13 Wenn jener, nach [verbessert aus] Wenn jener behauptet 14 der alte [verbessert aus] die alten 15 habe [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 18] 16 es dahin ausdehnen, [verbessert aus] ihn dahin verstehen, 19 [hinter „Kenner“] zu [durchstrichen] 20 [hinter „dieser“] gerade zu, [durchstrichen] 22 werden. [1766 ab. 1766] 24 [hinter „dass“] Pausanias [durchstrichen] 25 Ju [anscheinend verbessert aus] Von 26 vergleichen [verbessert aus] ihre Bildsä [= Bildsäulen] 26 [hinter „waren“] von [?, durchstrichen] 30 p. 587. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92] 32 sehn [anscheinend Hs.] 33 p. 43. [1766 ab. 1766. 88. 92] 34 die [verbessert aus] ei [= eine] 35 [vor „Drestes“] ein unlesbar durchstrichenes Wort] 35 f. Drestes und Phlabes erscheinen, [„erscheinen,“ verbessert aus „mit“] wie ihnen zwey Furien mit Fadeln zu sezen, [verbessert aus] zwey Freunde, denen zwey Furien mit ihren Fadeln zu sezen, erscheinen,

68, 3 [hinter „Besta“] bloß unter [durchstrichen] 6 [hinter „überhaupt“] der [durchstrichen] 7—9 nicht so wohl . . . zu haben. [verbessert aus] mehr durch ihre Tracht und Sinnbilder, als durch schreckliche Gesichtszüge ausgedrückt zu haben 10 die Augen, daß sie fast scheinen, sie nur im Scherze [verbessert aus] das Gesicht, daß sie sie fast nur im Scherze 14 [hinter „aber“] au [= auch, durchstrichen] 16 [vor „Noch“] Nur [durchstrichen] 19 1 Vand [1766 ab. 1766. 88. 92] 22 hat [verbessert aus] machte 26 Mastaura, [Hs.; Num. 5 ist also zu berichtigten] 32 geschrittenem [Hs.]

69, 5 [hinter „Folge!“] Weil der Priester seine [durchstrichen] 8 f. und was sie sonst von ihr erzählen, [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 9] darum 10 einem [verbessert aus] seinem 11 Sinnbilde [verbessert aus] Wilde 11 Denn [nachträglich eingesetzt] 12 Ovid [verbessert aus] der Dichter 13 sagt [nachträglich eingesetzt] 18 in [verbessert aus] unter 18 vorgestellte [verbessert aus] verehret 18 [hinter „wissen;“] eben weil diese [?, durchstrichen] 19 ohne Zweifel [verbessert aus] eben 21 es [nachträglich eingesetzt] 21 [hinter „Numa.“] in [durchstrichen] 22 der Besta [nachträglich eingesetzt] 22 ihre [verbessert aus] die 24 sogar in den Tempeln, welche die [verbessert aus] selbst außer Rom in den Provinzen, 32 von [verbessert aus] und 32 [vor „sagt:“] wieder [durchstrichen]

70, 5 ohne alle [verbessert aus] in welchem 7 war eine im [verbessert aus] stand eine in dem 10 sich [nachträglich eingesetzt] 11 f. Zugegeben, daß es [verbessert aus] Daß es 12 einer [verbessert aus] der 13 dieses, [verbessert aus] nicht, 14 f. Gewisse Kennzeichen sprechen offenbar [verbessert aus] Mich bünket so, daß es allerdings Kennzeichen giebt, welche 19 ihren [verbessert aus] den 22 zur [verbessert aus] die 28 p. 198. [1766 ab. 1766. 8. 92] 30 [hinter „§ 11.“] p. [durchstrichen] 35 angenommen [verschrieben Hs.]

71, 1 [hinter „andere“] sprechen. [durchstrichen] 2 lassen [verbessert aus] läßt 4 [hinter „als“] Göttin [durchstrichen] 10 betrifft, [verbessert aus] anbelanget, 10 f. doch sonderbar, [verbessert aus] sehr merkwürdig, 12 große [verbessert aus] besondere 17 [vor „Die Erde“] Vestia, [durchstrichen] 24 [hinter „aber“] nur [durchstrichen] 24 [hinter „nicht“] gar [durchstrichen] 24 f. oder gar in beyden [nachträglich eingefügt] 31 v. 44. [1766 ab. 1766. 88. 92] 32 (Ad Tabellam Iliadis p. 339.), [Hs.] (Ad Tabulam Iliadis p. 334.) [1766 ab. 1766. 88. 92]

72, 5 muß [verbessert aus] läßt 5 f. Himmelskugel [verbessert aus] Himmelsga [= ?] 6 lassen [nachträglich eingefügt] 15 die Stumme [Hs.] 20 sagt er [nachträglich eingefügt] 22 [hinter „Stücke“] ein Wort unlesbar durchstrichen] 34 p. 134. [1766 ab. 1766. 88. 92]

73, 7 bei dem Künstler [nachträglich eingefügt] 10 treibet, [anscheinend verbessert aus] treiben ! [= kann] 19 macht er [verbessert aus] verkleinert er 30 Ich meine [verbessert aus] Es sind 31 zu betrachten sind, [verbessert aus] betrachtet werden könnten, 32 falls [verbessert aus] wenn 32 wirkliche [nachträglich eingefügt] 33 würden oder könnten. [verbessert aus] könnten oder würden. 34 f. die Säule, an welche sich die Standhaftigkeit lehnet [dahinter „die Kugel unter den Füßen des Glücks“] durchstrichen, alles nachträglich eingefügt]

74, 1 sind [verbessert aus] ist. 1 von [verbessert aus] für 3 [hinter „wirklich“] die [?, durchstrichen] 3 Stück [deutlich Hs.; Anm. 1 ist also ungenau] 4 aber [nachträglich eingefügt] 5 Hammer und Bange in den Händen des Vulcans, [verbessert aus] Röcher und Bogen auf der Schulter des Amors 7 ohne [verbessert aus] wodurch [?] 9 welche [verbessert aus] die 9 etwa noch [nachträglich eingefügt] 13 [hinter „Gemälde.“] das Horaz von der N [= Nothwendigkeit, durchstrichen] 14 [hinter „au“] dergleichen [durchstrichen] 17 Claves [1766 ab. 1766] 30 gebrauchten [nachträglich eingefügt] 32 [hinter „in“] Vinde [= Bindemittel, durchstrichen] 33 [vor „eigentlich“] mehr [durchstrichen] 34 das [nachträglich eingefügt] 35 eine größere [verbessert aus] dunkel und unwahr [?] werden 36 [hinter „sind. —“] Sonst [durchstrichen] 37 übrigens [verbessert aus] noch 28 die [verbessert aus] welche

75, 6 Ehrlichkeit [verbessert aus] Redlichkeit 16 Lib. I. §. 21. Lib. II. §. 3. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92] 16 bedeutet es [verbessert aus] heißt es 17 einen [verbessert aus] ersten 20 andern [verbessert aus] zweyten 26 [hinter „heißt“] dünn [durchstrichen] 37 [hinter „sagt“] er, daß [durchstrichen]

76, 1 befehlt [verbessert aus] mehr 9 ait [verbessert aus] est [Hs.] est [1766 ab. 1766. 88. 92] 11 Les idées [1766 ab. 1766. 88. 92] 14 f. [Die Klammer] (S. Tableaux . . . 1757. 8.) [steht in der Hs. erst am Ende der ganzen Anmerkung, also hinter S. 77, Z. 35. Bei „avec la mort.“ (S. 76, Z. 14) ist auf diesen Zusatz durch die Benierung hingewiesen:] (* v. Zu Ende der Note) 29 le pieds [verschrieben Hs.] 37 Verstellung [1766 ab. 1766] 40 auch [verbessert aus] wohl 41 Idee [verbessert aus] Absicht

77, 1 habe in [verbessert aus] verdanke 2 [hinter „äußert.“] erheblichere

[verbessert aus „einige (oder: manche) andere“?] Anmerkungen [durchstrichen] 2, Anm. 1 mit [nachträglich eingesetzt] 3 hier anmerke. [verbessert aus] mir aufzeichnen will. 6 [hinter „ihm“] daher wie so [durchstrichen] 16 aber [nachträglich eingesetzt] 18 Folge [verbessert aus] Reihe [dahinter] von [nachträglich eingesetzt] 19 angiebt, [verbessert aus] will gezogen wissen, 20 diesen [verbessert aus] den 20 [hinter „hätte:“] warum wäre sich unsere Bewunderung [durchstrichen] 22 [hinter „entziehen“] würden [dieses Wort nachträglich eingesetzt] wenn wir schon fänden [alles durchstrichen] 25 Artisten [verbessert aus] Mahler 27 ist es umgelehrte, und seine Ausführung dunklet uns gegen [verbessert aus] scheinet uns die Ausführung leichter zu seyn als 28 leichtere. [verbessert aus] leichteste. 29 genommen, [verbessert aus] entlehnet, 32 vorstelle, das [verbessert aus] daß 33 eine wirkliche Antile [verbessert aus] wirklich anti [= antik] 35 widerlichen [verbessert aus] häßlichen 35 [ist] gedacht. [zu lesen]

78, 8 wenn [verbessert aus] da 13 die Natur [verbessert aus] die Nachahmung des die Natur 13 durch das [verbessert aus] aus dem einfachen 16 sieht [verbessert aus] sahe 17 muß [verbessert aus] mußte [wieder verbessert aus] muß 27 blieb [verbessert aus] durchlief nur 32 sogar [nachträglich eingesetzt] 33 geht [verbessert aus] hat

79, 3 jener [verbessert aus] der 4 seinem [verbessert aus] dem angehenden 8 für ihn [nachträglich eingesetzt] 9 [hinter „als“] für sich [durchstrichen] 13 übergehen; [verbessert aus] voraussehen 21 unverständlichen [verbessert aus] dunkl [= dunklen] 24 könne, [Hs., nachträglich eingesetzt] 28 vornehmste bey weitem nicht ist, [verbessert aus] geringste [wieder verbessert aus] „lechte“] ist, 29 [hinter „Vorwurf“] ihn u. seine Kunst [durchstrichen] 31 man [Hs. 1788. 1792] wan [1766 a] wann [1766 b. 1766] 31 selten [verbessert aus] ungern

80, 1 mit den [1766 ab. 1765] 2 [hinter „Umwissenheit,“] oder [durchstrichen] 2 [hinter „Theiles“] sei [= seiner, durchstrichen] 3 allen seinen Fleiß, [verbessert aus] alle seine Bei [= Zeit] 4 sondern [nachträglich eingesetzt] 5 [hinter „Ansangs“] eine [durchstrichen] 9 [hinter „schwerlich“] nutzen [durchstrichen] 11 seyn [nachträglich eingesetzt] 11 [hinter „der“] uns an [durchstrichen] 15 ist? Daß [verbessert aus] ist? und daß [wieder verbessert aus] ist? daß 16 belannt u. geläufig [verbessert aus] gegenwärtig 20 seinem [verbessert aus] dem 26 f. Denn ich kan mir nicht einbilben, daß [verbessert aus] Er rieth ihm die Thaten Alexanders zu mählen,

81, 9 also [verbessert aus] demnach 16 er es [nachträglich eingesetzt] 17 wieder [verbessert aus] wiederum 17 [hinter „aus.“] Richar [= Richardson, durchstrichen] 20 [hinter „Fehler“] kaum anmerken [durchstrichen] 21 f. ich ihn nicht auch bey M. Meursius [verbessert aus] ich nicht fände, daß ihn auch Joh. Meursius (Rhodi 30 falsch [verbessert aus] nicht

82, 2 Gemählden [nachträglich eingesetzt] 6 die Personen des Gemähldes sie nicht sehen, [verbessert aus] sie von den Personen des Gemähldes nicht

gesehen [wieder verbessert aus] sie die Personen des Gemählde nicht sehen
 12 mahlerische [nachträglich eingefügt] 12 der [verbessert aus] die 28 fasst
 [verbessert aus] ergt [= ergreift] 34 [hinter „Um“] sich [durchstrichen]

83, 1 seine Helden [verbessert aus] die Krieger von Troja [wieder verbessert aus] den Trojanern schon Helden 2 [hinter „Zeit.“] u. [durchstrichen] ö haben, [Hs.] 19 [hinter „Giebt“] ab [= aber, durchstrichen] 37 f. wir glauben mutwillige Buben zu sehen, [verbessert aus] sie kommen uns wie mutwillige Buben vor,

84, 1 habe [verbessert aus] ob b [hinter „Schnelligkeit.“] sinken [verbessert aus „sinkt“] auf das gemeine Maß der Menschheit herab [durchstrichen] 6 seine [anscheinend verbessert aus] ein [= einen] 11 Indeß [verbessert aus] Doch 12 treffliche [verbessert aus] große [wieder verbessert aus] schöne 15 hoch [Hs. 1766 b. 1766. 88. 92] sich [1766 a] 17 [hinter „Menschen“] aber [nachträglich eingefügt, dann durchstrichen] 20 ff. [Die ganze Anmerkung c) ist nachträglich auf einem Beiblatt beigelegt, mit der Überschrift:] NB Als Note. 23 [hinter „daß“] sich [durchstrichen] 29 die Zeilen [verbessert aus] die Stelle 36 [hinter „Selbst“] ein [= einige?, durchstrichen] 36 [hinter „scheinen“ ein unlesbar durchgestrichenes Wort] 38 abzunehmen, [verbessert aus] erhelet,

85, 3 [das erste] an [nachträglich eingefügt] 5 deßen [verbessert aus] welch [= welches] 10 kommt, [verbessert aus] ger [= gerath] 22 aber [verbessert aus] von dem Erh [= Erhabenen] 24 [hinter „sie“] unter den [durchstrichen] 25 verwöhnet wird. [verbessert aus] gewöhnet ist. 25 indeß [verbessert aus] aber 26 der Mahlerey [verbessert aus] den Mahlern 27 überzeugt, [Hs. 1766 a] 29 ertheilten, aus [verbessert aus] gaben, von

86, 21 [hinter „als“ ein unlesbar durchgestrichenes Wort] 22 [hinter „und“] anstatt [durchstrichen] 23 [hinter „werden.“] als [durchstrichen]

87, 8 in eine Wolle [nachträglich eingefügt] 12 sterblichen [verbessert aus] natürlichen 15 ff. [Die ganze Anmerkung i) ist nachträglich auf einem eingeliebten Blatte beigelegt, auf das hier mit] vid. NB. [verwiesen ist] 18 schlauen [nachträglich eingefügt] 19 [hinter „werden.“] von der sie [durchstrichen] 19 nur [nachträglich eingefügt] 20 muß [verbessert aus] umgebett 21 umgeben, [verbessert aus] umgehen 31 [hinter „sondern“] es heißt weiter nichts, als [durchstrichen] 33 (Iliad. E v. 845) [nachträglich eingefügt] 36 erblicken, [verbessert aus] sehen,

88, 6 nichts übrig hätten, [nachträglich eingefügt] 15 [hinter „den“] Gott [durchstrichen] 16 f. seine Pfeile abdrückend. [verbessert aus] die gefiederten Tode herabschnellend. 18 herstellten: [verschrieben Hs.] 19 [hinter „Apollo.“] § [= schoß, durchstrichen] 19 [hinter „daß“] griechische [durchstrichen] 30 [hinter den griechischen Versen sind 1½ Zeilen durchstrichen:] Das materielle Gemählde verhält sich zu diesem Gemählde des Dichters wie ein [verbessert aus „der“] Feuerkorb zum Brände. 31 p. 70. [1766 ab. 1766. 88. 92]

89, 2 hier [nachträglich eingefügt] 3 in den Zimmer [verbrucht 1766 a]

von den Zimmer [1766 b] 6 [hinter „schnellet“] den ersten Pfeil [durchstrichen, dafür 89, 7 nachträglich eingefügt] 10 [hinter „Dichters“] zu [durchstrichen] 13 schon [fehlt 1766 a] 18 hat. [verbessert aus] haben wird. 19 Ein goldner offener Ballast, [Hs., verbessert aus] Ein guldner reicher Ballast [„reicher“ nachträglich eingefügt; Anm. 5 und 6 sind also zu berichtigten] 20 [hinter „und“] majestätischsten u. [durchstrichen] 21 den [dahinter „goldnen“ durchstrichen] Vocal in der Hand, von Heben, der ewigen Jugend, [verbessert aus] guldene Becher in den Händen der Unsterblichen, von Hebe, der Göttin [?] ewiger Jugend 25 mehr wird es [verbessert aus] mehr mag. 27 können [nachträglich eingefügt]

90, 3 würde [verbessert aus] hätte 4 nicht schlechter gesagt haben; [verbessert aus] eben so gut sagen können; 6 Noch dazu findet Caylus [verbessert aus] Überhaupt findet Caylus [wieder verbessert aus] Das sonderbarste aber ist dieses, daß Caylus 6 f. der Ilias sonst [nachträglich eingefügt] 7 [hinter „Gemählde“] findet [durchstrichen] 9 [hinter „Angriffe,“] und [durchstrichen] 10 [hinter „Charaktere“] ausnimt [durchstrichen] 25 nur sehr armselige [verbessert aus] keine 27 [hinter „Dass“] man [durchstrichen] 28 zu welchen die Gedichte des Homers Stoff geben, [verbessert aus] die sich aus den Gedichten des Homers ziehen lassen, 30 [hinter „wären“] man [durchstrichen]

91, 7 [hinter „und“] aus [durchstrichen] 10 gewinnen [verbessert aus] erschleichen 12 (vgl. Anm. 3) über ihm spricht, [verbessert aus] von ihm fällt, 14 mag wohl [verbessert aus] ist vielleicht 15 schn [nachträglich eingefügt] 18 um von dieser Einschränkung frey zu werden, [verbessert aus] um mich von dieser Einschränkung frey zu machen, 21 liefert, [verbessert aus] hat, 25 das [verbessert aus] sein 25 trockenen [nachträglich eingefügt] 27 ihrer Seits [verbessert aus] ihres Theiles 34 espece [verbessert aus] pierre

92, 2 unmahlbarsten [verbessert aus] mahlbarsten 5 nothwendig [nachträglich eingefügt; ebenso B. 7] so 14 f. Nun kann . . . zeigen, [verbessert aus] Kann aber der Dichter zu dem Grade der Illusion, welcher der mahlerischen nahe kommt, [?] 16 erheben. Folglich [verbessert aus] erheben, so 16 Artisten [verbessert aus] Mahler 18 [hinter „die“] sein P [= Pinsel, durchstrichen] 24 heißen, [verbessert aus] nennen 28 [hinter „sehr,“] auch [durchstrichen] 28 (vgl. Anm. 3) Benennungen [verbessert aus] Wörter [wieder verbessert aus] Benennungen 31 eines willkürlichen Namens ist. [verbessert aus] willkürlicher Benennungen sind. 33 der [verbessert aus] die

93, 2 Woran [verbessert aus] Wie 7 [hinter „es,“] daß [durchstrichen] 14 Pandorus [verbessert aus] Er 14 legt die Senne an, [verbessert aus] befestigt die Senne 16 f. an dem Einschritte zurück, [verbessert aus] an der Besiedelung zurück 17 nahet sich der [verbessert aus] verschüret die 19 können [nachträglich eingefügt] 19 schwirret, [verbessert aus] schwirren 22 unsägig [verbessert aus] unwürdig 23 Und was [verbessert aus] Warum 23 warum ihm [verbessert aus] das ihm in 24 [hinter „rathsslegenden“] und [durchstrichen] 32 γλυφίδας de [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92]

94, 1 Hier so wohl als dort [verbessert aus] Hier u. dort [wieder verbessert aus] Die Vorwürfe beyder Gemählde 2 Fläche zu füllen? [verbessert aus] Tafel zu füllen 3 Der Knoten [verbessert aus] Die Sache 9 [hinter „entwickeln“] müssen [durchstrichen] 9 aber [nachträglich eingesetzt] 9 Ver möge [verbessert aus] zu Folge 11 können [verbessert aus] sind un [= unter] 23 f. neben einander geordnete Zeichen, [verbessert aus] Zeichen neben einander, 25 auf einander folgende Zeichen [verbessert aus] Zeichen auf einander

95, 1 [hinter „heissen“] Handlungen [durchstrichen] 8 sonach [§. 1766 b. 1766. 88. 92] hernach [1766 a] 20 Eigenschaft [verbessert aus] Nachahmung 30 des Griechen [verbessert aus] des Homers 34 finde, [verbessert aus] sage,

96, 1 gemeinlich [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 13] 2 da wo [verbessert aus] da 3 sieht, [verbessert aus] findet, 8 [hinter „vorschlägt“] durch, [durchstrichen] 29 [hinter „Hebe“ ein unlesbar durchgestrichenes Wort] 31 [hinter „nicht“] wie [durchstrichen] 32 f. Auf die Räder allein verwendet [verbessert aus] Den Rädern allein gibt der 33 weiset [verbessert aus] zeigt 34 acht [nachträglich eingesetzt] 34 Schienen von Erzt, [verbessert aus] cher nen Schienen,

97, 2 musste [verbessert aus] hat er 3 ihre [verbessert aus] deren die 17 umthun; [verbessert aus] anlegen 18 und so ist er fertig, und ergreift das Scepter. [verbessert aus] das Scepter. So [?] sehen wir ihn, wie er die Kleider anlegt und noch durch 19 Wir sehen die Kleider, indem der Dichter die [verbessert aus] Der Dichter zeiget [wieder verbessert aus „mählt“] die Kleider, durch die 20 [hinter „würde“] allein [verbessert aus] uns [alles durchstrichen] 21 [hinter „gemahlet.“] aber [durchstrichen] 28 Und wenn wir von diesem [verbessert aus] Dieses 28 blos [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 30] 29 so wie ein ähuliches ihm [verbessert aus] ist ihm 31 beschlagener [verdrückt 1766 ab. 1766. 1788] 32 [hinter „ein“] um so [durchstrichen]

98, 3 [hinter „mancher“] von unsern [durchstrichen] 18 Leute [nachträglich eingesetzt] 25 endliche [1766 ab. 1766] 26 zwar [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 27] welcher den Scepter gearbeitet, [und §. 32] flugen 29 [hinter „anzeige,“] auf [durchstrichen]

99, 1 (*Διαυτορφ Λεγειροντι*) [so §., nachträglich eingesetzt] 5 hinter „es“] auf [durchstrichen] 7 [hinter „ein“] Hirte sei [= seiner, durchstrichen] 9 (*πολυάρη Θρεση*) [nachträglich eingesetzt] 16 [hinter „liegt“] ist [nachträglich eingesetzt, dann durchstrichen; dafür hinter „ich betrachte“] ist [nachträglich eingesetzt] 19 [über „Theile“] als . . . [?] in [nachträglich eingesetzt, danu durchstrichen und unlesbar verwischt] 20 [hinter „schwört.“] die Bekleidung des [durchstrichen] 21 [hinter „Scepters.“] Er war ein junger grünender Zweig [verbessert aus „Stamm“] auf den Bergen gewesen, ehe ihn das Eisen seiner Neste und vom Stamme getrennet, [durchstrichen] 23 den [verbessert aus] von den 32 f. der Verschiedenheit der Macht, [verbessert aus] den Würden,

100, 2 Faust [verbessert aus] Hand 11 f. wird er [dahinter „uns“ durchstrichen] dieses Bild in eine Art von Geschichte des Gegenstandes verstreuen,

[dahinter „vertheilen“ durchstrichen] um die Theile behelben, [verbessert aus] wird er uns [dahinter „die“ durchstrichen] lieber die Entstehung oder Geschichte des Gegenstandes als ein so genanntes Gemählde davon geben, 15 uns [nachträglich eingefügt] 20 mahlen [verbessert aus] beschreiben

101, 1 inne [verbessert aus] gelesen 7 auszudrücken. [verbessert aus] zu beschreiben. [wieder verbessert aus] zu schildern. 9 doch [nachträglich eingefügt] 13 auch ohne Exempel [verbessert aus] die Bestätigung u. Erläuterung 16 da [nachträglich eingefügt] 16 [hinter „Rede“] sind [durchstrichen] 23 hiermit [verbessert aus] sie sollen 27 seiner [verbessert aus] der 29 in wie ferne [verbessert aus] ob sich ein 30 ihren [verbessert aus] seinen

102, 3 sie [verbessert aus] es 5 [hinter „Ganzen“] bekommen sollen [nachträglich eingefügt und dann durchstrichen] 8 wiße [verbessert aus] mache 10 zählt [verbessert aus] wird 11 merklich [verbessert aus] sein 12 letzten [verbessert aus] ersten 13 (vgl. Anm. 3) Dennoch [verbessert aus] Wiederum 15 hingegen [nachträglich eingefügt] 17 [hinter „sie“] auch [durchstrichen] 18 ihre Eindrücke [verbessert aus] sie 22 an einem [verbessert aus] am

103, 9 [vor „Smaragd“] Schm [= Schmaragd, durchstrichen] 12 u. nach der Natur [nachträglich eingefügt] 14 f. so gut als gar keine Vorstellung davon [verbessert aus] nur einen sehr unzulänglichen verwirrten Begriff 18 von [nachträglich eingefügt] 19 Ich frage ihn nur, [verbessert aus] Aber ich frage aber ihn [so, wieder verbessert aus] Ich will nur fragen, 32 vegetative [verbessert aus] sensible 33 S. 807. [§. 1766 ab. 1766. 88. 92]

104, 4 Gleichwohl [verbessert aus] Doch 14 [hinter „Blume“] ein unlesbar durchstrichenes Wort] 15 nur vor sich allein [verbessert aus] aber vor sich selbst 19 f. sie kann . . folgen, [verbessert aus] sondern ich spreche dieser Schilderung das Täuschende ab, worau [= worauf] 21 f. es der Rede als [dahinter „Mittel der“ durchstrichen] dem Mittel der Poesie ab, weil [nachträglich eingefügt] 23 [hinter „Körper,“] in so fern sie im Raume sind, [durchstrichen] 23 gebriicht, [verbessert aus] ab, [§. 21—23 lauteten also ursprünglich:] sondern ich spreche dergleichen wörtlichen Schilderungen der Körper, in so fern sie im Raume sind, das Täuschende ab, 24 dieses Täuschende, sage ich, muß ihnen darum gebrechen, [verbessert aus] ich spreche ihr dieses deswegen ab, 25 dabei [nachträglich eingefügt] 29 [hinter „schwer,“] und öfters ganz [durchstrichen] 29 [hinter „wird.“] überall, wo es auf das Täuschende nicht ankommt, [durchstrichen] 30 nicht [verbessert aus] nichts 31 [hinter „zu“] thun, und [durchstrichen] 32 [hinter „Begriffe“] können [durchstrichen]

105, 1 da [nachträglich eingefügt] 16 [hinter „pectus:“] etc. [verbessert aus] honesti Spadices, glaucique; — — 18 gewesen? [verbessert aus] wesen? 18 uns [nachträglich eingefügt] 21 f. von der Güte . . können; [verbessert aus] von derselben Güte [diese drei Worte nachträglich eingefügt] unser Urtheil danach abzufassen; 22 sich [verbessert aus] wir 23 lassen, oder nicht, [verbessert aus] könnten, [dahinter ein unlesbar durchstrichenes Wort] 25 ausführlichen [verbessert aus] poetischen 26 ohne den oben erwähnten [diese zwei

Worte nachträglich eingefügt] Homerischen Kunstgriff, [verbessert aus] ohne die Homerischen Kunststücke die 28 frostiges [verbessert aus] Faltes 29 werden, [1766 ab. 1766] 29 [hinter „lein“] poetisches [durchstrichen] 30 poetische Stümper, [verbessert aus] elende Poet,

106, 7 Schilderungssucht [Hs.] 10 das wenigste [verbessert aus] am wenigsten 12 f. Bildern, die er [verbessert aus] Gemälden, die ist 16 Mormontel, [anscheinend Hs. 1766 ab. 1766] 18 gerathen hat; [verbessert aus] gerathen;

107, 1 Reihe [verbessert aus] Folge 1 nur [verbessert aus] ebenso [wieder verbessert aus] nur [?] 7 kann; [verbessert aus] könnte; 10 Es bleibt dabei: [verbessert aus] Wenn ich sage, daß 10 ist [nachträglich eingefügt] 11 [hinter „Mahlers“] sey [durchstrichen] 14 derselben Aussöhnung ihrer Ehemänner [verbessert aus] derselben Versöhnung ihrer neuen Ehemänner [wieder verbessert aus] die Aussöhnung derselben zw [= zwischen]

108, 13 oder [verbessert aus] u. 14 vergehet, [1766 ab. 1766] 16 [hinter „Anmerkung“] des Herrn Mengs* [durchstrichen] 19 Raphael [verbessert aus] er [Mengs: er] 23 f. unstreitig, [verbessert aus] offenbar, 25 Denndem [verbessert aus] Dem 26 [hinter „bewegt.“] folget [durchstrichen] 27 folget [nachträglich eingefügt] 28 [hinter „darum“] die Mahler [durchstrichen] 29 so giebt es [verbessert aus] Es giebt des [= deshalb] 30 es [verbessert aus] ihm

109, 4 [hinter „er“] das [durchstrichen] 8 erlaubet [verbessert aus] ge [= gestattet] 10 [hinter „wenn“] ihm [durchstrichen] 13 wann [verbessert aus] wo 13 der [deutlich Hs.; Ann. 4 ist also zu berichtigen] 13 Oder [verbessert aus] Auch 18 [hinter „dritte“] Epit [= Epitheton, durchstrichen] 18 hinzuschet: [verbessert aus] hinzufüget: 21 schönes [nachträglich eingefügt; ebenso B. 27] bloßes 22 [hinter „kleine“] seltene [durchstrichen] 25 Des Dichters sowohl als [verbessert aus] Die eigentliche Rechtsfertigung 28 [hinter „rechtsfertiget“] mir [?, durchstrichen] 29 dort [nachträglich eingefügt; ebenso B. 32 hinter „für“] die

110, 3 [hinter „hierinn“] kommt [durchstrichen] 11 acht [verbessert aus] hat [= hatten] 11 [hinter „hatten“] haben, obwohl [= obwohl, durchstrichen] 20 [vor „aber“] R [= Räder, durchstrichen] 20 schleppt [verbessert aus] folgt ganz 21 [hinter „empfindet“] nun [nachträglich eingefügt, dann durchstrichen] 25 So wissen wir [verbessert aus] Wir wissen 27 [hinter „belannt.“] Alles [durchstrichen] 30 [hinter „wir“] die [durchstrichen] 31 [hinter „stehen;“] und da unsere Adjektiva in diesem statu [durchstrichen] 32 Allein in diesem statu [verbessert aus] In diesem statu aber

111, 4 f. (vgl. Ann. 2) scheine das Schild zu vergehen, [verbessert aus] vergehe das Schild, 6 vornehmlich, [nachträglich eingefügt; dahinter Folgendes durchstrichen:] schon Homer selbst öfters als ein alter [diese Worte verbessert aus „schon die Alten den Homer einen“] Lehrer der Malerey* betrachtet wurde. Ein Schild, wird man sagen, ist doch wohl ein einzelner körperlicher Gegen-

stand. [Dazu, gleichfalls durchstrichen, die Anmerkung:] * Ει δε και ξωγραφιας διδασκαλον Ομηρον φαιη τις, δυκ αν αμαρτανοι: sagt der übrigens unbekannte Verfasser der Lebensbeschreibung des Homers, welchen Th. Gale für den Dionysius von Halikarnass hält. (Opuscula Mythol. p. 401). Der Verfolg dieser Stelle bedarf, meines Bedenkens, einer Verbesserung, u. ist von dem lateinischen Übersetzer ganz unrichtig verstanden worden . . . auf . . . seinen Lebensausschnitt . . . um . . . etwa erlauben, da der Inhalt sie [?] ihm hier erlaubt, . . . [?] 15 [hinter „antwortet“ ein unlesbar durchgestrichenes Wort] 16 [hinter „habe.“] Es ist falsch, daß Homer [durchstrichen] 16 [hinter „nehmlich“] nicht [durchstrichen] 17 [hinter „vollendetes“] Schi [= Schild, durchstrichen] 18 gepriesen [Hs. 1766 a] 22 das Schild versiert. [verbessert aus] an dem Schilde arbeitet. 22 f. Er tritt mit Hammer u. Zange [verbessert aus] Er steht mit Hammer und Zange [wieder verbessert aus] Er tritt vor sein [wieder verbessert aus] und sehen . . . [?] Bilder 23 er die Platten [verbessert aus] das Schild 24 geschmiedet, schwellen [verbessert aus] gearbeitet, sehen wir jedes Vi [= Bild] 25 vor unsern Augen, [nachträglich eingefügt] 26 feinern Schlägen [verbessert aus] Händen [Hs.] seinen Schlägen [1766 a] 26 f. hervor. Eher verlieren wir ihn nicht wieder [verbessert aus] hervorschwellen. Wir verlieren ihn nicht mehr von den [wieder verbessert aus] hervorschwellen, erst das, dann dieses, dann jenes 28 dem [nachträglich eingefügt] 29 [hinter „sehen.“] Auf diese Weise steht der H . . . [?, durchstrichen] 30 Dieses [verbessert aus] Eben dieses

112, 1 Art [verbessert aus] Natur 1 f. die Ausführung vor unsern Augen nicht wohl verstatteten. Es waren [verbessert aus] der Ausführung unter unsern Augen nicht fähig wären, indem Wunder 5 verlangen [verbessert aus] wollen 6 in welche [verbessert aus] in die [wieder verbessert aus] und schmiegen [?] sich 7 f. Gleichwohl lag [verbessert aus] Und 8 [hinter „diesen“] Namen [durchstrichen] 8 f. dem Dichter u. Hofmann [verbessert aus] dem Virgil [wieder verbessert aus] dem Dichter 10 auf [fehlt Hs. 1766 a] 11 hat. [verbessert aus] macht. 12 ff. [Die ganze Anmerkung c) ist auf ein Blatt geschrieben, wohl aber nur, weil die Seite der Hs., zu der sie gehörte, schon vollgeschrieben war.] 13 hat [verbessert aus] bemerkt 18 [hinter „Aeneas.“] welcher [durchstrichen] 22 gewesen [nachträglich eingefügt; ebenso §. 24] hätte 22 mit eben [verbessert aus] in 24 lange [verbessert aus] lange unzählige 28 [vor „Da“] Da dem [= demnach?], fast unlesbar durchstrichen; hinter „Virgil“] also [durchstrichen] 31 Ich wünschte für den Virgil sehr, [verbessert aus] Es wäre für den Virgil sehr zu wünschen, daß 33 bringen? [verbessert aus] zu sterben? [?] 35 als ob Virgil, da er den [verbessert aus] da Virgil den

113, 2 Virgil [verbessert aus] Römer 3 Homer [verbessert aus] der Griechen 4 zur Arbeit [nachträglich eingefügt] 9 alia [verschrieben Hs. 1766 ab. 1766] 13 den Vorhang [verbessert aus] die Scene 15 indeß [verbessert aus] ich [= schon] 17 begaffet, [anscheinend verbessert aus] begafft, 17 u. versucht, [nachträglich eingefügt; ebenso §. 23] als 22 dieses Gemählde [verbessert aus] es 26 ob sie schon von [verbessert aus] die von 27 ver-

muthlich [verbessert aus] hoffentlich 27 der gutwillige [verbessert aus] ihr gutwilliger 32 vorgestellt ist; [verbessert aus] steht 33 mit allerley schmeichelhaften [so Hs., verbessert aus] durch allerley schmeichelhaften 34 [ist] das [statt „dass“ zu lesen] daß [Hs. 1766 ab. 1766]

114, 1 Stärke [verbessert aus] Größe 3 [hinter „allein“] dem [durchstrichen] 4 [hinter „schmeicheln;“] das Schild des Achilles hingegen ein groß [durchstrichen] 9 bloße [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 13] und indem 11 und dieses [verbessert aus] Dieses [wieder verbessert aus] Und dieses 14 ist. [verbessert aus] sey 14 scheinet [verbessert aus] läßt 15 da [verbessert aus] weil 15 hält, [verbessert aus] fand, 19 gegen [verbessert aus] wider 19 machen, [verbessert aus] gemacht haben, 24 dem Haupteinwurf zu begegnen. [verbessert aus] den Haupteinwurf zu nichts zu machen, 28 f. die Worte [verbessert aus] von den . . . den [?] Worten 29 nichts [Hs., vorher ein unlesbar durchgestrichenes Wort] 30 keine [verbessert aus] nicht die geringste

115, 1 so [nachträglich eingesetzt] 3 ließen, wie das [verbessert aus] gelassen. Das 4 Doch [verbessert aus] Aber 9 zertheilte. [verbessert aus] zertheilet. 9 bewog; [verbessert aus] bewogen; 26 [vor „so.“] so hat er gewiß diese Gegenstände alle in einem einzigen Gemählde [verbessert aus „Bilde“] gedacht [durchstrichen] 27 eines öffentlichen Rechtshandels [verbessert aus] einer öffentlichen Rechtsache 28 für einen verübten Totschlag. [verbessert aus] wegen [wieder verbessert aus „für“] eines verübten Totschlages.

116, 1 Der Künstler, der diesen Vorwurf ausführen soll, kann sich [verbessert aus] Wenn der Künstler diesen Gegenstand ausführen soll; so kann er sich 1 f. auf einmal [nachträglich eingesetzt] 4 [hinter „er“] sich [durchstrichen] 6 [hinter „mit“] den [durchstrichen] 7 die Kunst [verbessert aus] die Mahlerei 8 aber [verbessert aus] also 12 [hinter „sich“] über [durchstrichen] 18 werden [verbessert aus] sind 18 f. wenn die Wirkung derselben [verbessert aus] nicht wenn das eine 22 f. er würde . . . gemacht [verbessert aus] er würde nicht viele besondere Zeitpunkte bemerkt, nicht gefunden haben, [wieder verbessert aus] er würde nicht zwey besondere Gemählde (dahinter anscheinend „Zwey“ durchstrichen) bemerkt, nicht auch zwey besondere 26 die Beschuldigung und Ableugnung, die Darstellung [verbessert aus] Anklage und Ableugnung und Darstellung 27 der Juruss des getheilten Volkes, [verbessert aus] Juruss des Volkes, 28 Neuherungen der Schiedsrichter, [verbessert aus] Entscheidung 31 in dem Gemählde [verbessert aus] darum 32 [hinter „und“] dies [durchstrichen] 33 f. daß . . . verbindet, [verbessert aus] daß man sich über die Schranken derselben hinaus setzt, nicht sich

117, 3 Gleicherweise [verbessert aus] Ebenso unrecht 4 Er [verbessert aus] Allein er 6 von ihm verlangte, daß er den [verbessert aus] seine Schilderung noch 7 [hinter „so“] wundert mich, indeß, er möchte bei jedem neuen Hufe des Dichters weitere [durchstrichen, darüber noch ein paar unlesbar durchgestrichene Worte] 8 [hinter „nöthig“] wäre, [durchstrichen] 8 f. finden . . . jedem [verbessert aus] finden und jedem 10 zu bestimmen. [verbessert aus]

bestimmen. [S. 7—10 lauteten also ursprünglich:] so wundert mich, indeß, er möchte bei jedem neuen Buge des Dichters weitere Übertretungen dieser Einheiten finden und jedem besondern Buge des Dichters ein besonderes Feld auf dem Schilde bestimmen. 10 aber [nachträglich eingefügt; ebenso S. 11] überhaupt 13 [hinter „ποικιλλε“] anfängt. [durchstrichen] 15 [hinter „anzunehmen;“] sondern [verbessert aus] und alles [alles durchstrichen] 16 [hinter „werden,“] es mag nun, nach den ißigen Regeln der Mahlerey, in ein einziges können gebracht werden, oder nicht. [über den drei ersten Worten:] wenn das alles [über „gebracht werden“:] bringen lassen [schließlich alles durchstrichen] 18 Vielmehr, hätte [verbessert aus] hätte 19 [hinter „sich“] daran [durchstrichen] 20 [hinter „der“] sich [durchstrichen] 21 zu verbinden wäre; [verbessert aus] hätte verbinden lassen; [wieder verbessert aus] vertragen hätte 22 [hinter „verlangen:“] je nun, [durchstrichen] 26 V. 509—580. [verschrieben Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92] 27 [hinter „sängt“] sich [durchstrichen] 27 der 483ten Zeile, und geht bis zur 489ten; [verbessert aus] Zeile 483 und geht bis Zeile 489; 30 [das erste] von [fehlt Hs.] 32 [hinter „zweyten,“] deutlich genug [durchstrichen; ebenso hinter „πολεις,“]

118, 1 noch [verbessert aus] auch 2 dieser so zerstückten [nachträglich eingefügt; ebenso S. 5] auf das beste 4 Contrast, Perspectiv, die drey [verbessert aus] Er untersuchte [wieder verbessert aus] „beurtheilte“ die 6 guter glaubwürdiger [verbessert aus] der glaubwürdigsten 8 [hinter „Genies,“] nicht [durchstrichen] 9 oder zu seiner Zeit [nachträglich eingefügt; ebenso S. 10] gehalten, 10 [hinter „vielmehr“] an [durchstrichen] 10 errathen [verbessert aus] „vorausgesehen“ haben [nachträglich eingefügt; ebenso S. 11] sey 14 annehmen, [verbessert aus] glauben, 19 [hinter „weil er“] findet, daß [durchstrichen] 20 s. gelounnen, [verbessert aus] gewesen, 22 welche Pope [anscheinend verbessert aus] welche jene 32 angeführte [verdruckt 1766] 32 Vol. I. [verdruckt 1766 ab. 1766. 88. 92] 35 [hinter „hat“] der [durchstrichen]

119, 1 [hinter „er“] ausdrücklich [durchstrichen] 3 bemerkt, [verbessert aus] sagt uns, 4 gelegen, [verbessert aus] siegen, 5 worden, [verbessert aus] wird, 9 die [verbessert aus] welche 16 Gesichtsfreis, [verbessert aus] Horizont, 18 hinten [verbessert aus] so ge [= gewaltig] 20 wenn [verbessert aus] daß 21 f. wie aus den [verbessert aus] zeigen die 24 [hinter „natürlich,“] ja nothwendig, [durchstrichen] 26 [hinter „trennet.“] Diesem zu ß (= Folge, durchstrichen) 29 (vgl. Anm. 4) Lustperspectiv [anscheinend Hs.] 29 [hinter „welche“] mit diesen [verbessert aus] „den“ Entfernung und [durchstrichen] 30 der Entfernung [verbessert aus] derselben 31 sondern [verbessert aus] und 31 [hinter „die“] Abänderung der Farben [durchstrichen] 34 Sache [verbessert aus] Perspectiv

120, 7 in den Gemälden [nachträglich eingefügt; ebenso S. 19] vielmehr 7 Sinnemahleren [1766 a] 14 [hinter „ich“] kann mich der Mühe [durchstrichen] 17 erhalten [verbessert aus] finden 21 gesagt [verbessert aus] angem [= angemerkt]

121, 16 Schon ein Constantius Manasses wollte seine kahle [verbessert

aus] Ein [dieses Wort nachträglich eingefügt] Constantinus Manasses zwar war [wieder verbessert aus „ist“] der Mann nicht, dem das nur einigermaßen hätte glücken können, was Homer so weislich unterlassen hatte. Er wollte seine trockne [über „zwar war der“ ist geschrieben: „wollte durch ein“, dahinter ein unlesbares Wort, alles durchstrichen] 17 [vor „Ich“] und [durchstrichen] 19 (vgl. Anm. 2) es augenscheinlicher [verbessert aus] man es an [= augenscheinlicher] 23 mit diesem [verbessert aus] mit d . . . [?] 28 geben. [verbessert aus] machen. 29 sagt [verbessert aus] besch [= beschreibt] 30 [hinter „nicht“] völlig [nachträglich eingefügt, dann durchstrichen]

122, 22 ist [nachträglich eingefügt] 22 Stephanus [verbessert aus] Stephanus 29 [hinter „man“] sodann [durchstrichen] 34 [hinter „Seneca,“] welche Stelle Gronov [durchstrichen]

123, 5 Menschen [nachträglich eingefügt; ebenso §. 24] Orlando Furioso, Canto VII. st. 11—15. 9 schildert: [verbessert aus] beschreibt: 36 Reihen [verbessert aus] Perlen

124, 1 par mezo [1766 ab. 1766. 88. 92; ebenso §. 16] patria 17 puo [§.] par [1766 a] può [1766 b. 1766. 88. 92] 20 vide. [1766 ab. 1766. 88. 92]

125, 1 auguste, [1766 a] 14 [hinter „Urtheile“] der Nunstrichter [durchstrichen] 17 hingegen [nachträglich eingefügt; ebenso §. 26] allen Mahlern 23 sind; [verbessert aus] seyn können; 28 f. mißlingen müssen, [verbessert aus] mißlungen ist, 31 p. 175. [1766 ab. 1766. 88. 92; ebenso §. 34] Feta

126, 11 noch so deutlich [verbessert aus] immer hin schl [= schließen] 11 [hinter „schlichen“] können [durchstrichen] 15 [hinter „Profil“] finden [durchstrichen] 18 wollen, die wir etwas von der sanften [verbessert aus] u. die sanfte 25 artifice. [1766 ab. 1766. 88. 92; ebenso §. 30] imiter 32 Was [verbessert aus] Die Stelle, welche 34 rede [verbessert aus] werde 37 [hinter „antiche.“] sind drei Zeilen zum Teil unlesbar durchstrichen:] Wenn ich schon in den Theilen Aber wenn die Poesie keine körperliche Schönheit schildern kann, wie will ich solche unter die Jedes sich das seine, und nachdem diese ist, ist . . . [?]

127, 10 geben [verbessert aus] machen 10 In [verbessert aus] Aus [wieder verbessert aus] In 11 eines [verbessert aus] des 12 f. noch etwas sagen; [verbessert aus] sich noch hören lassen; [wieder verbessert aus] hingehen 14 fröhlichen [verbessert aus] schönen 21 reicher [verbessert aus] pr [= prächtiger] 27 Künstler [verbessert aus] Mahler 28 [hinter „schr“] reich [durchstrichen; ebenso §. 29 hinter „können.“] so [und §. 31 hinter „Kunst;“] und 35 v. 196. [§. 1766 ab.]

128, 4 [vor „den“] Hals u. [durchstrichen; ebenso §. 6 hinter „nicht“] sowohl [?] 7 dieser [verbessert aus] seiner [wieder verbessert aus] der 8 der [verbessert aus] seiner 9 empfindet [verbessert aus] erkennt [wieder verbessert aus] fühlet die Unfähigkeit u. 12 [hinter „scheint.“] Genuig, rast er, ich sche sie, das ist sie. [durchstrichen] 18 [hinter „so“] unzertrennlich verbunden, [durchstrichen] 22 den Hals nimt er von einem Adonis, [nachträglich eingefügt]

23 [hinter „Hände“] wieder [durchstrichen] 23 einem Merkur, [verbessert aus] dem Merkur, 23 f. von einem [vor „Pollux“ und „Bacchus“ verbessert aus] vom

129, 3 So weiß auch Lucian von [verbessert aus] Nicht anders getraute sich auch [dieses Wort nachträglich eingefügt] Lucian die Schö [= Schönheit] 3 anders keinen [verbessert aus] uns einen 4 durch Verweisung auf [verbessert aus] indem er uns auf 5 [hinter „Künstler“] verweiset [durchstrichen] 5 sonst, [verbessert aus] anders 7 verstimmt, [verbessert aus] stumm ist, 12 zu verleiden sucht [nachträglich eingefügt] 12 welchen [1766 ab. 1766] 13 [hinter „gedenkt.“] verl [= verleidet, verbessert aus] zu verleiden sucht, [wieder verbessert aus] verschließt, [alles durchstrichen] 15 das gleiche Ziel zu erreichen: [verbessert aus] zu einem Ziele zu gelangen: 18 [hinter „Schilderung“] der [durchstrichen] 21 weiß [verbessert aus] wußte 25 ehrwürdig [verbessert aus] alten 32 v. 319. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92]

130, 5 Dichter, [nachträglich eingefügt; ebenso §. 21] die Kunst 6 [vor „Zuneigung.“] Liebe [durchstrichen] 8 [hinter „den“] Gegen [= Gegenstand, durchstrichen] 8 f. Erbildung [verbessert aus] Anblicke 13 Theil vor Theil [verbessert aus] Glied vor Glied 19 f. eben des Anblickes [verbessert aus] zu sehen, was er sahe 27 Aber [verbessert aus] Nur 20 bloßer Formen oder Farben: [verbessert aus] einer bloßen Form: 32 Alles . . röhret, [verbessert aus] Man werfe noch einen Blick [wieder verbessert aus „Augenblick“] auf die Alcina des Ariost, 33 f. Der Eindruck . . feurig sind, [verbessert aus] Den Eindruck, den ihre Augen machen, macht nicht die Schwärze und das Feuer dieser

131, 1 mit [verbessert aus] daß 5 für sich [verbessert aus] alle [= allein] 7 f. weniger weil Milch und Halsenbein, [verbessert aus] nicht weil er so weis als Schnee ist, 8 Weiße [verbessert aus] Farbe 9 vielmehr [verbessert aus] einem unlesbar durchstrichenen Wort] 15 lauter solche Blüge [verbessert aus] eine einzige Strophe von lauter solchen Blügen 15 f. in eine oder zwei Strophen zusammen gedrengt, [verbessert aus] in einer [so] einzige Strophe zusammen gedrengt, [darüber ein unlesbar durchstrichenes Wort; das Ganze wieder verbessert aus] von größerer Wirkung gewe [= gewesen] 16 weit [nachträglich eingefügt] 17 die fünfe alle, [verbessert aus] alle fünfe, 20 wollte lieber [dahinter „die“ durchstrichen] in die anscheinende Unschuldlichkeit [verbessert aus] suchte das Gemählde seines Mädchens mit Reiz zu beleben 21 Unthunlichkeit [1766 a] 26 [vor „Ihr“] Um [durchstrichen; ebenso vor „ihren“] um 30 f. ein Grübchen andeuten zu wollen) [verbessert aus] auf ein Grübchen zu gehen) 32 aber [verbessert aus] allein 33 durch das [verbessert aus] durch welches

132, 3 der [verbessert aus] ein 4 dennoch nicht verbunden ist, [verbessert aus] do [= doch] nicht eben gehalten ist, 16 [hinter „zu“] ihren [?, durchstrichen] 22 mitten [verbessert aus] in der Ver [= Versammlung, wieder verbessert aus] in mitten un [= unter] 26 f. in allen . . Greise, [verbessert aus] in der staunenden Bewunderung, die sich in den Gesichtern dieser kalten Greise äußert 29 (vgl. Anm. 1) des Gemählden [nachträglich eingefügt]

133, 1 [hinter „gegen“] Geb [= Gebäude, durchstrichen] 5 f. Dieses wo

ich ihn selbst fühle, [verbessert aus] Genes, wo ich eine bekleidete und 6 ihn [vor „aus“ nachträglich eingesetzt; ebenso hinter „den“ ein hernach unlesbar durchgestrichenes Wort] 7 gerührter [verbessert aus] frostiger 8 Greis [verbessert aus] Alter [ebenso §. 10] Greisen [aus] Alten 9 verräth, [verbessert aus] zeiget, 17 wären sie das, [verbessert aus] und so schienen sie 19 [hinter „Figur.“] Es ist mir unbegreiflich, wie ihr [durchgestrichen] 21 zwar [verbessert aus] Es ist wahr, 21 denselben [verbessert aus] ihn 24 auch [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 31] ich [hinter „will“ und §. 32] zugleich 26 [hinter „abgenommen“] zu haben scheinet, [durchgestrichen] 32 f. und ich . . gesagt, [verbessert aus] Und was ist das? Wie gesagt: 34 wahrnehme, [verbessert aus] sehe,

134, 2 war [verbessert aus] ist 4 [hinter „Anzuges.“] Der aufgeschlagne Schleyer sollte nicht, ihm diese Aussicht zu [durchgestrichen] 4 [hinter „Worte“] verstatten ihm eine solche [durchgestrichen] 5 wohl [nachträglich eingesetzt] 8 nur [verbessert aus] aber [wieder verbessert aus] doch [dieses wieder aus] und nur 9 f. im Auge . . Thräne, [verbessert aus] der eine reuende Thräne feucht im Auge schimmert, 11 [hinter „sie“] gar [durchgestrichen] 13 Und sind [verbessert aus] Sind [davor „Oder“ durchgestrichen] 21 alten [deutlich Hs.; Ann. 4 ist also ungenau] 26 und des [verbessert aus] des 27 Nymphen. Bei dieser Gelegenheit will ich erinnern, [verbessert aus] Nymphen, bei welcher Gelegenheit ich erinnern will, 29 blos [nachträglich eingesetzt]

135, 8 tanzen: [verbessert aus] hüpfen: 14 [hinter „oder“] saltantium [nachträglich eingesetzt, dann durchgestrichen; ebenso §. 29 vor „public“] the 16 [hinter „Dem“] Worte des [durchgestrichen]

136, 2 hielt. [verbessert aus] befand. 15 ist [verbessert aus] war 15 die Artisten [verbessert aus] diese 16 f. Bemerkungen . . Homer [verbessert aus] Beobachtungen zu erst aus dem Homer machten, auf welche sie vielleicht erst [?] später gesommen; seyn würden 19 [vor „Phidias“] Aus den Versen [durchgestrichen] 24 ihm [anscheinend verbessert aus] er 26 Phantasie [verbessert aus] Einbildungskraft 30 Jam [verbessert aus] Nunc

137, 1 [hinter „Dichters“] so [und hinter „beseuert“] worden, [durchgestrichen] 15 (vgl. Ann. 5) die anderen [ziemlich deutlich Hs., verbessert aus] andere 29 lib. X. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92]

138, 16 ihren allgemeinen [1766 a] ihren allgemeinem [1766 b. 1766] 17 [vor „Alles“] Alles dieses ist sehr einleuchtend, und [verbessert aus] Wenn das Werk des Sacchi . . diese Anerkennung auch von . . ein [?, alles durchgestrichen] 18 f. schon Homer . . angedeutet, [verbessert aus] ich füge hinzu, daß es schon Homer empfunden und angekündigt hat, 19 giebt, [verbessert aus] gebe, 21 entspringet. Denn wenn [verbessert aus] giebet. [verschrieben] Wenn 27 also [nachträglich eingesetzt] 27 welches [verbessert aus] was

139, 4 unschödliche [verbessert aus] unsichtbare [verschrieben] 15 [hinter „ihrer“] Schö [= Schönheit, durchgestrichen] 26 [hinter „machen.“] Aber [durchgestrichen] 31 [hinter „daß“] sich [durchgestrichen] 32 f. von der Art seyn müssen, daß sie sich [nachträglich eingesetzt] 33 lassen. [verbessert aus] müssen.

[Dahinter vier Zeilen durchstrichen:] Dieses wird dadurch erlangt, wenn eines von beiden [diese drei Worte nachträglich eingesetzt] entweder die Unvollkommenheit oder Vollkommenheit nur anscheinend ist, oder [dahinter „die Vollkommenheit in der Nachahmung der“ durchstrichen] bei wirklichen Unvollkommenheiten die Vollkommenheit nicht sowohl in dem nachgeahmten Gegenstande als in dem nachahmenden Künstler anzutreffen.

140, 1 daß [verbessert aus] weil 3 das [verbessert aus] die 8 Γελαῖον [verschrieben ḥ. 1766 a] 3 [hinter „Mährchen.“] in [durchstrichen] 13 der [verbessert aus] die 18 [hinter „sehn.“] Er wird es [durchstrichen] 28 daß [verbessert aus] und daß 29 bezahlen [verbessert aus] büßen

141, 1 betauert [verbessert aus] betauerte 9 Achilles ergrimmt, und ohne [verbessert aus] und Achilles ergrimmt, ohne 10 u. [vor „Blut“ nachträglich eingesetzt; ebenso §. 11] mördrische 15 das Schwerd zudet, [verbessert aus] die Lanze erhebet, 19 das austrägerische Volk [verbessert aus] der austrägerische Pöbel 21 einem [verbessert aus] dem 22 über Flotte [verbessert aus] das Volk 30 f. Richard der Dritte, [verbessert aus] Richards des Dritten 31 Sc. VI. [1766 b. 1766. 88. 92. Die Lesart ist richtig im Sinne von „Austritt VI“]

142, 31 discant [ḥ.] 31 mine [verbessert aus] my

143, 4 f. einer Gestalt, die der Teufel allein haben sollte. [verbessert aus] seiner leibhaften Gestalt. 7 die Häßlichkeit der Formen: [verbessert aus] das Häßliche: 9 Fertigkeit, [verbessert aus] Kunst, 9 die [vor „Häßlichkeit“ nachträglich eingesetzt; ebenso §. 29] der Formen 29 Diese [anscheinend verbessert aus] Die 31 S. 107 [1766 ab. 1766. 88. 92]

144, 4 so geschicht . . deswegen [nachträglich eingesetzt] 7 [hinter „und“] uns an [durchstrichen] 10 f. (vgl. Anm. 1) wird selten . . ziehen. [verbessert aus] zieht am Ende die Geringsschätzung des Künstlers nach sich. 12 [hinter „eine“] etwas [durchstrichen] 13 auch in der getreuesten [verbessert aus] uns in einer guten 14 [hinter „gewähren“] können [durchstrichen] 15 entweder [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 16] τι ἔκαστον, 16 [hinter „ist.“] τι ἔκαστον [durchstrichen] 17 ist. [verbessert aus] sey. 18 hieraus . . nichts. [verbessert aus] diese Ursache kommt der Häßlichkeit nicht zu Statten. 20 [vor „und“] das Miß [= Mißvergnügen, durchstrichen] 24 kleine [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 32] mißfälligen 26 [hinter „der“] verdoppelten [durchstrichen] 28 so daß das Vergnügen [verbessert aus] und der Vergleichung 33 [hinter „können.“] So [durchstrichen]

145, 2 [das erste] nicht [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 4] schärfere [und §. 8] von [und §. 17] noch 3 was [verbessert aus] welches 7 (vgl. Anm. 1) verliert [deutlich ḥ.] 18 [vor „an“] kein Vorwurf der [durchstrichen] 18 wie [verbessert aus] als 19 nüglich sehn [verbessert aus] dienen 20 [hinter „Mahlcren.“] sich [durchstrichen] 22 hierauf [verbessert aus] darauf 26 [vor „so“] au [= auch, durchstrichen] 33 Veränderung ihrer [verbessert aus] Verwandlung ihres 33 ihre [verbessert aus] die 35 [hinter „sich“] mit [durchstrichen]

146, 3 und [verbessert aus] sie 7 Nicht anders geht es mit der schädlichen Häflichkeit; [verbessert aus] Eben dieses geschieht auch mit dem Schrecklichen; um so vielmehr, 8 [hinter „sich“] und [durchstrichen] 11 der Reihe seiner [verbessert aus] seiner Folge der 15 [hinter „es“] aber [durchstrichen]; ebenso §. 19 hinter „welche“] uns 31 *Klotzii Epistolae Homericæ, p. 33 & seq. [verbessert aus] *Hr. Klop in seinen Epistolis Homericis.

147, 14 aber . . andere [verbessert aus] es ist kein Zweifel, daß nicht der Kunstrichter selbst, unter den angenehmen [das letzte Wort nachträglich eingefügt] 15 erkennt, die gleichfalls nichts [verbessert aus] welche nichts 17 f. in der Natur [nachträglich eingefügt; ebenso §. 31] aber 34 Denn eigentlich zu reden, [verbessert aus] Eigentlich zu reden aber,

148, 6 [hinter „etwas“] ganz andres [durchstrichen] 7 [hinter „was“] wir [durchstrichen] 9 werden wir [nachträglich eingefügt] 11 f. diese Bewegungen . . kann, [verbessert aus] es bei diesen Bewegungen bleibt, und es schwerlich zu dem wirklichen Erbrechen kommen kann 13 allerdings [verbessert aus] darin 15 [hinter „Menge“] andre [durchstrichen] 25 wie [verbessert aus] als 27 weder der Poesie, noch der Mahlerey [verbessert aus] der Poesie, oder Mahlerey 28 Nur weil [verbessert aus] Indes, da 28 [hinter „ebenfalls“] in Worten [durchstrichen] 29 [hinter „wird.“] so wollte ich so [durchstrichen] 29 f. der Dichter [nachträglich eingefügt]

149, 1 welches [verbessert aus] daß [so Hs.] 13 [hinter „schmugig“] u. edel [= edelhaft, durchstrichen] 14 [das erste] und [verbessert aus] diesen Schnug 14 u. heilig [nachträglich eingefügt; ebenso §. 18] durchbeizet 17 [ist] einer [zu lesen; ebenso §. 24] der Knoumquaisha [und §. 29] vortheilhaftestes 20 feurigen, [verbessert aus] ernsthaften, 28 f. Und was trug die Kunst bey, [verbessert aus] Ihr Puz wird so beschrieben

150, 3 missfällt zwar [verbessert aus] missfallen zwar die ekeln Büge 5 doch [verbessert aus] aber 5 ist [nachträglich eingefügt] 6 weil es ein bloß eller Zug ist, der [verbessert aus] weil dieser elle Zug 7 [vor „langen“] großen [durchstrichen] 16 der Trautigkeit nur, [verbessert aus] ihr 19 eine zertretene Streu von dürren [verbessert aus] einem Lager von troden zertretuen 21 (vgl. Anm. 4) hoiser [oder] heiser [undeutlich Hs.] 34 p. 15. [1766 ab. 1766. 88. 92]

151, 12 f. das von Blut und [verbessert aus] die Entstellung von [wieder verbessert aus „durch“] Blut u. 13 entstellte [verbessert aus] ver [= verstellte] 13 zusammenverklebten Haare, [verbessert aus] zusammengebädnete Haar 17 [hinter „Ovid.“] ohne [durchstrichen] 25 wird, [verbessert aus] ist, 28 fast [nachträglich eingefügt] 29 [hinter „allein“] und nur [durchstrichen] 33 v. 31—34. [1766 ab. 1766. 88. 92] 35 v. 397. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92]

152, 1 Da die [verbessert aus] Die 2 nimt [verbessert aus] muß 3 [hinter „Guslucht.“] und sucht dieses in einem wirklichen Grade zu erregen [durchstrichen] 7 aus der Acht schlagen [verbessert aus] vergehen 9 [hinter

„Hanc“] procul [durchstrichen] 14 auch [nachträglich eingesetzt] 14 f. hat diese anstehende Strafe nicht; Erbarmen und Greul und Edel [verbessert aus] kann in einem befriedigten [wieder verbessert aus „ges“ = gesättigten] Magen keinen Hunger erwecken; Erbarmen, Edel und Greul 16 f. der Fames [verbessert aus] des Hungers 17 in [verbessert aus] bei 19 Nachdem .. auch [verbessert aus] Callimachus lässt ihn, nachdem er alles verzehret, u. auch des Ochsen, den die Mutter der Vesta gewidmet 22 Broden u. [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 29] Und 34 (vgl. Num. 3) v. 111. 116. [§. 1766 ab. 1766. 1788]

153, 3 [hinter „unstätig.“] um [durchstrichen] 4 bewirken [verbessert aus] verur [= verursachen] 8 zu [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 16] endlich [und §. 18] Geschichte von der 11 zu [verbessert aus] war 17 Dante [verbessert aus] Dantes 18 [hinter „Ugolino.“] die [durchstrichen] 19 in die er ihm mit [verbessert aus] die er ihm und s [= seinem] 21 [hinter „uns“] da [durchstrichen] 22 In der Note [verbessert aus] Unten 22 [hinter „ich“] eine [durchstrichen] 25 zu [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 32] gar bald 27 wird [verbessert aus] hat [wieder verbessert aus] ist 28 seinem Schiffe an [verbessert aus] seinen Leuten auf 28 verschlagen. [verbessert aus] gescheitert. 33 einer [anscheinend verbessert aus] der eine

154, 2 gar [nachträglich eingesetzt] 8 [hinter „me! —“] (Enter Franville.) [durchstrichen]

155, 3 würde: so müßte [verbessert aus] müßte: so würde 5 [hinter „edel“] macht, oder sie will [durchstrichen; darüber ist geschrieben:] (vide umstehende Seite) [Auf der Rückseite des Blattes steht:] NB. Auf der vorigen Seite in den Text einzurüden. [Dann folgt 155, 5—15] macht . . . will [nebst der dazu gehörigen Anmerkung §. 37] 5 lässt [verbessert aus] hat 6 [hinter „zuhalten“] lassen [durchstrichen] 8 in Fäulung übergehen [verbessert aus] riechen 9 f. sei es dem Mahler erlaubt, [verbessert aus] daß es dem Mahler erlaubt sei 10 f. des Edelhaften wegen; sie will es, so wie die Poesie, um [verbessert aus] um des Edelhaften willen, [dahinter „branchen“ nachträglich eingesetzt, dann durchstrichen] sondern um 17 aber [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 30] Sure 18 [hinter „Häßlichen“] angemerkt habe, [durchstrichen] 27 [Num. 2 ist zu berichtigen:] no [unverständlich §. 1766 b] us [1766 a] nos [1766. 1788] not [1792]

156, 9 [hinter „wage“] mich [durchstrichen] 11 Ian zu Grillen versöhren, [verbessert aus] versöhret zu Grillen, 18 wichtigen [verbessert aus] solchen 24 die [verbessert aus] den 26 absolute [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 30] u. 27 Es ist gar nicht unmöglich, daß die [verbessert aus] Denn die 28 dem poetischen Gemälde [verbessert aus] der poetischen Beschreibung 30 [hinter „eine“] eben [durchstrichen]

157, 2 nimmt an, daß [verbessert aus] behauptet sehr positiv, daß [dahinter] La [= Laokoon, durchstrichen] 2 da [verbessert aus] in welchen 4 habe nachträglich eingesetzt)

158, 1 des Agesander [verbessert aus] des Agesanders 8 f. verschiedenen
[Hs.] 18 der [nachträglich eingesetzt]

159, 5 ausdrücklich [dahinter „auch“ (?) durchstrichen] nicht. [dahinter
„Nur“ durchstrichen, das Ganze verbessert aus] mit keinem Worte. 8 eine
[nachträglich eingesetzt; ebenso 160, 4] daß 12 [hinter „solche.“] deren [durch-
strichen] 19 lapidem [verschrieben Hs.]

160, 5 [hinter „Werken“] sind [durchstrichen] 5 gewesen? [verbessert aus]
worden? 13 [hinter „gesehen“] haben, aber auch er kennt ganz u. gar
[diese drei Worte anscheinend nachträglich eingesetzt] keine [verbessert aus „leine
von ihnen“] und [alles durchstrichen] 19 Meister [verbessert aus] Künstler
19 Seiten [nachträglich eingesetzt] 20 [hinter „Kunst.“] eben gelebt haben
[durchstrichen] 20 hatten. [verbessert aus] haben. [dahinter] Die [durchstrichen]
22 ff. Noch . . . sei, [verbessert aus] Mit eben so wenig Glück hält Harduin den
Antenor für den Maler gleiches Namens 25 deren [verbessert aus] die
26 Auslegung [verbessert aus] Stelle 31 [hinter „so“] sage [durchstrichen]
32 [hinter „geben.“] die [durchstrichen; ebenso hinter „welchen“] ein

161, 2 [hinter „er“] auch [durchstrichen] 2 mügte, [verbessert aus]
müssen, 6 f. so unähnliche [verbessert aus] von einander so verschiedene 9 wegen
dieser [verbessert aus] eben durch diese 10 [hinter „da“] von [durchstrichen]
15 [hinter „Vaolous，“] so wie [durchstrichen; ebenso hinter „sey“] viel 16 welche
die Kaiser für ihre Paläste beschäftigten [verbessert aus] die für die Paläste der
Kaiser gearbeitet 17 Aber [verbessert aus] Doch 19 von [verbessert aus]
die 22 [vor „oder“] eines [durchstrichen] 22 dieses [verbessert aus] des
24 (vgl. Num. 2) älteren [nachträglich eingesetzt] 29 Wird abrigens [ver-
bessert aus] Ist hiernächst 34 S. 331. [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92]

162, 2 der [nachträglich eingesetzt; ebenso] ehemel [und §. 3] siehe 5 [das
zweite] äußerst [verbessert aus] eben so sehr 7 oder [verbessert aus] und [da-
hinter] wenn [nachträglich eingesetzt; ebenso] in ganz Griechenland 9 konnte
das grösste [verbessert aus] waren die K [?, = Kunstwerke?] 10 bereits [ver-
bessert aus] schon 11 doch [nachträglich eingesetzt; ebenso §. 19] so gern
13 einer [verbessert aus] der 14 einem [verbessert aus] dem 21 siele [ver-
bessert aus] fällt 27 einem eigenem [Hs.]

163, 7 etwas [verbessert aus] viel 13 ausgibt, [verbessert aus] macht,
25 anderer [Hs.]

164, 4 (vgl. Num. 1) Athanadonus [ziemlich deutlich Hs.] 6 [Num. 3
ist zu berichtigen:] Athanadonus u. Athenodorus [Hs. 1766 b] Athenadonus und
Athanadonus [1766 a. 1766] Athenodorus und Athanadonus [1788. 1792] 10 f.
gewesen seyn, [verbessert aus] müsse gewesen seyn, 12 [hinter „die“] sich [durch-
strichen] 14 nennen [verbessert aus] gen [= genau] 17 [hinter „gefunden.“] daß [durchstrichen] 23 [hinter „der“] Vase [durchstrichen] 23 Gacta
[verbessert aus einem unlesbar durchstrichenen Wort] 26 Aber, wird er hinzu
sehen, desto schlimmer für den Plinius. [verbessert aus] Aber desto schlimmer,
wird er hinzu sehen, für den Plinius! 27 [das erste] um so [verbessert aus]

um desto [das zweite aus] desto 31 [vor „Libr.“] Plin. [durchstrichen] 33
sab. 5. lib. I.) [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92]

165, 9 [hinter „Büchertitel.“] er sich vorher [durchstrichen]

166, 3 [hinter „wahr“] gewesen [durchstrichen] 9 gewesen [nachträglich
eingefügt] 10 Man muß vielmehr [verbessert aus] sondern man muß 11 eines
[verbessert aus] des 12 etwa drey [verbessert aus] drey 15 [hinter „selbst“]
gen [= genannt, durchstrichen] 17 doch [verbessert aus] wenigstens 18 [hinter
„Vorbeugehen“] gethan [durchstrichen] 18 als [verbessert aus] die allen 22
[hinter „braucht.“] und daß es sich nicht der Mühe verlohnt hätte, ein Wort
[durchstrichen] 23 [hinter „zugleich“] mit [durchstrichen] 26 [hinter „Stelle:“]
(Ibid. sect. 10) [nachträglich eingefügt, dann durchstrichen] 32 (Lib. XXXV.
sect. 10) [nachträglich eingefügt] 33 [hinter „dem“] ein unlesbar durch-
strichenes Wort:] . . . ichen [?] 34 aufstellen [verbessert aus] aufhängen [= auf-
hängen] 34 Das zweyte ist vom Philochares, das erste [verbessert aus] Das
eine ist vom Philochares, das andere

167, 5 [hinter „gehangen?“] Harduin muß es so genommen haben. [durch-
strichen] 8 Nicias [verbessert aus] is 9 adeo et [verschrieben Hs. 1766 a]
13 [hinter „blos“] die Bedeutung [durchstrichen] 16 wirklich [nachträglich ein-
gefüt; ebenso §. 18] mir 17 [hinter „anzudeuten.“] Eines, sage ich, aber
nicht zwei [durchstrichen] 21 [hinter „gemahlet“] ist, daß ist [?] kein Plini-
anisches Latein [durchstrichen] 23 Etwan, [verbessert aus] Vielleicht 24 daß
dieses kleinere [verbessert aus] daß vielleicht dieses doppelte 26 waren [ver-
bessert aus] wurden 26 gewöhnlich. [verbessert aus] gebraucht. 27 f. Eins-
mals kam ich auf die Gedanken, [verbessert aus] Kurz, ich kam auf den Gedanken,
[wieder verbessert aus] Ich [vorher „Kurz“ durchstrichen] war auf den Gedanken
gelommen, 28 vielleicht [nachträglich eingefügt; ebenso §. 38] folgende 31
p. 7.) [Hs. 1766 ab. 1766. 88. 92] 32 [hinter „selbst“] gesetet [verbessert aus]
geschrieben [beides durchstrichen] 32 [hinter „wohl“] den Nahmen [durchstrichen]
35 das [verbessert aus] dieses 37 Nichts kann zu dem Folgenden besser passen,
[verbessert aus] Nichts schidt sich besser in den Zusammenhang 40 ich bekenne
es, ist ein wenig [verbessert aus] ist, wie ich gestehe, sehr

168, 3 [hinter „glaube.“] es kann [durchstrichen] 4 Künstler, die das
εποίησας gebraucht, [verbessert aus] Werke mit *εποίησας* 6 geblühet haben. [ver-
bessert aus] gearbeitet worden. 9 (vgl. Anm. 2) Alhanaborus [Hs.] 10 hierüber
[verbessert aus] über diese Vermuthung 13 bedienet [nachträglich eingefügt;
ebenso §. 27] von 15 besezen, [verbessert aus] besezen haben [wieder verbessert
aus] gehabt haben 19 von dem [verbessert aus] über den [wieder verbessert
aus] von dem 26 [hinter „wenn“] höchstens in dem [durchstrichen] 30 [hinter
„andern“] finden Schri [durchstrichen; Lessing wollte also zuerst schreiben „bej
einem andern finden“, dann „bej einem andern Schriftsteller“]

169, 2 nunmehr mich [verbessert aus] mich nunmehr 3 [hinter „würde“]
die Unverberlichkeit [?] seyn [durchstrichen] 20 (vgl. Anm. 2) mehrerm [ziem-
lich deutlich Hs.] 28 Kriegers, [verbessert aus] Soldaten,

170, 20 projecta hasta ist [verbessert aus] haben 23 [hinter „und“] so den Feind [durchstrichen] 28 einziges [nachträglich eingefügt] 28 [hinter „Nomina“] dazwischen [durchstrichen] 30 f. (vgl. S. 171, Num. 1) obnixo genu, impetum hostis scuto projectaque hasta excipit; [verbessert aus] obnixo genu, scuto projectaque hasta impetum hostis excipit;

171, 3 [hinter „wenn“] scuto [durchstrichen] 8 [hinter „selbst“] ein unlesbar durchstrichenes Wort] 11 sonst [nachträglich eingefügt] 13 [hinter „könnte.“] Wenn [durchstrichen] 14 Exempel [verbessert aus] Beispiel 14 [hinter „wie“] viel Licht [durchstrichen] 16 außlären [verbessert aus] erläutern 20 f. sein Werk [verbessert aus] die alte Geschichte der [wieder verbessert aus] sein Werk 21 Artisten [verbessert aus] Künstler 22 die Hauptfache [verbessert aus] das Hauptwerk 23 Nebendinge [verbessert aus] Nebenwerk 29 [hinter „v. 11“] von der Meerbramse, Scaro, [durchstrichen]

172, 7 f. Autor; sein ganzes Werk ist ein Cento, [verbessert aus] Schriftsteller; er führet oft Stellen aus den Alten an, 14 möglich [verschrieben Hs. 1766 ab. 1766] 17 Allein dieser [verbessert aus] Dieser 19 Es [verbessert aus] Denn es

173, 18 würde [verbessert aus] ist 21 Demi [verbessert aus] Allem 22 bloß [verbessert aus] nur 23 [hinter „Winkelmann“] nur den Junius [durchstrichen] 23 nur [nachträglich eingefügt] 25 bey [verbessert aus] unter

174, 8 [hinter „Sachen“] nun [durchstrichen] 15 können [verbessert aus] werden 21 dieses [verbessert aus] es 27 Beilen [verbessert aus] Stellen 28 Lederarbeiter [verbessert aus] Arbeiter 30 Lederarbeiter [verbessert aus] Ledermacher

175, 10 [hinter „Gedächtniß“] B. [= B. E., durchstrichen] 15 S. 176. [Hs. 1766 abed. 1766. 88. 92] 18 Caligula [verbessert aus] Nero 19 hat [verbessert aus] wird 20 [ist] Wahrmanne [zu lesen] 20 nachgelesen. [verbessert aus] nachgelesen haben. 22 einmal Amasäus [verbessert aus] Amasäus einmal 27 [hinter „zweydeutig;“] zu [= zu seyn, durchstrichen] 29 χαλονν [verschrieben; ebenso B. 33] θεοντοι [und B. 39] an Claudio 34 και το μεν [Hs.] 36 et [anscheinend schon in der Hs.] 40 [ist zu lesen:] da er [verbessert aus] er hätte es 41 [ist] Thl. II, [zu lesen]

176, 3 die erste [verbessert aus] das erste 6 ff. [Die ganze Anmerkung i) ist in ihrer späteren, ausführlichen Fassung (176, 6—177, 26) auf einem besonderen Blatte nachgetragen; unmittelbar unter dem Texte des „Laokoon“ stand sie in der kürzeren, ursprünglichen Form (S. 177, Num. 6), mit Bleistift durchstrichen.] 6 die Antigone, [nachträglich eingefügt; ebenso B. 14] ältern 7 der [verbessert aus] in der 9 [hinter „Petit“] selbst [nachträglich eingefügt, dann durchstrichen] 14 [hinter „Sopholles,“] da [= daß, durchstrichen] 16 Libr. VIII. [verschrieben Hs. 1766 abed. 1766. 88. 92] 24 Plutarch [verbessert aus] Plini [= Plinius] 25 sieben und siezigsten [verdrückt 1766 abed. 1766; ebenso B. 32] 40 [hinter „gehen“] würde [durchstrichen, verschrieben]

177, 2 [hinter „tragen.“] Wer mich auch nicht der Tadelsucht beschaffe

beschuldigen dürfte, [diese zwei Worte verbessert aus „dürfte beschuldigen“, alles durchstrichen] 7 [hinter „Dionysius“] von [durchstrichen] 10 auf beide Weise; [nachträglich eingesfügt] 12 Phedontem [verschrieben Hs.] 22 hat; [Hs.] 26 [hinter „gebohren.“] Noch am [?, durchstrichen] 30 f. Gesch. der Kunst Th. II. S. 328. [so Hs.; nachträglich eingesfügt] 31 Petit, [verbessert aus] Petitus 32 [ist] die 77te [zu lesen] 34 p. 127 Edit. Hard.) [verschrieben Hs.] 35 [hinter „sich.“] Auch [verbessert aus „Ich“] in der ersten Schrift von der Nachahmung der Griechischen Kunstwerke von dem H. Winkelmann eine Unrichtigkeit [durchstrichen]

S. 178. Hier wäre eine kleine Anzeige aus den „Hamburgischen Address-Comptoir-Nachrichten“ nachzutragen, die Frits Winter in der Sonntagsbeilage zum „Hamburgischen Correspondenten“ von 1881 (Nr. 44 vom 13. Februar) für Lessing in Anspruch nahm, dann auch Redlich 1886 in den Nachträgen und Berichtigungen zu Lessings Briefen, S. 11 als Anmerkung zu Dem Brief an Gleim vom 1. Februar 1767 abdruckte. Sie betrifft die in diesem Schreiben wie auch in späteren Briefen an Karl erwähnte Absicht Lessings, einen großen Teil seiner Bücher zu verkaufen, und lautet:

Aus:

Hamburgische Address-Comptoir-Nachrichten.

1767.¹

Es² ist jemand gesonnen, eine vollständige Sammlung vom Journal des Scavans, seit dem Anfange desselben bis 1764 inclus. die aus zweihundert und etliche³ fünfzig Bänden, in weissen³ Pergament mit goldenen Titeln besteht; imgleichen die ganze Sammlung vom Mercure de France, seitdem er diesen Namen führt bis 1761 inclus. die zweihundert und etliche vierzig Bände ausmacht, und in Franzbände gebunden ist, um einen billigen Preis zu verkaufen. Man wird diese Schriften nicht leicht ganz bei einander finden. Nähtere Nachricht giebt das Address-Comptoir auf dem Neuen Walle.

Hamburgische Dramaturgie.

Erster Band.

S. 180, §. 36 f. Auch von dem 21. Stück kann ich nur zwei Drucke nachweisen; doch unterscheiden sie sich nur in geringfügigen Äußerlichkeiten von einander.

¹ Mit allergrädigstem Kaiserlichen Privilegio. Erster Jahrgang vom Jahr 1767. Hamburg, gedruckt bey Dietrich Anton Harmsen. 104 Stücke zu meist 8 Seiten; im ganzen 848 S. 4°.

² [1. Stück. Sonnabend, den 3. Januar 1767. S. 8.] ³ [so 1767]

S. 187, §. 13 [ist] Elisinde [zu lesen; dazu die Anerkennung:] Elefunde [1767]
 189, 6 abgelauschet [wohl nur verdrückt für] abgetäuschet

196, 25 wagrechten [wohl verschrieben für] senkrechten [oder] lotrechten
 [vgl. Gustav Kettner in der Zeitschrift für deutsche Philologie, Bd. XXI, S. 199 f.]

231, 33 f. die Belohnung des Guten und Bestrafung des Bösen [über-
 lühne Konjektur F. Schliack in der Zeitschrift für den deutschen Unterricht,
 Bd. XIV (1900), S. 641]

232, 30 [Gemeint ist Johu Home]

242, 19 [ist] Bruehs [zu lesen; ebenso 242, 20] Braue, [und 246, 7]
 Fallener,

251, 17 des dritten Alts [ist, wie Schliack a. a. D. S. 640 f. zeigt, ver-
 schrieben statt] des vierten Alts

256, 15 [vielmehr: fünf und siezig]

268, 6 von der einen [verdrückt 1767]

299, 18 [ist] hätte [zu lesen] 23 [Gemeint ist Johann Christian Krüger]

345, 19 die erstere [ist, wie Schliack a. a. D. S. 642 f. zeigt, verdrückt
 für] den ersten

388, 31 nicht ganz Recht, [unndige Konjektur Schliack a. a. D. S. 644 f.]

Bil Band X.

Hamburgische Dramaturgie.

Zweyter Band.

S. 9, §. 14 [ist] seiner Ankläger [zu lesen; ebenso 10, 19] beiden

15, 38 von 1682, [verdruckt 1767]

33, 32 [richtiger:] ó el Conde

83, 21 den 12 ten [verdruckt 1768]

107, 33 f. [ist] das Mitleid nicht nach [zu lesen]

108, 33 Mitleiden [Curtius]

109, 1 versaget. [Curtius]

140, 2 [ist] 1768. [zu lesen]

163, 4 oder Notwendigkeit [fehlt bei Curtius]

164, 21 f. Komödiendichter [Curtius]

181, Num. 1 Εργατιόνς [auch bei Hurd]

191, 21—24 Ich will . . . abgewartet. — [mit der Unterschrift „Lessing.“ befindet sich als Faksimile nach Lessings Handschrift in der Universitätsbibliothek zu Leipzig (ein kleiner Zettel weißen Papiers). Darunter ist bemerkt: „Lessing. Nach der Original-Handschrift — aus einer Autographen-Sammlung in Süddeutschland.“ Von dem Wortlaut der „Dramaturgie“ weicht der des Faksimile nur in der Rechtschreibung und Interpunktion mehrfach ab (lassen, . . schwirren, — auch ein Schritt . . zu viel, — Ihr . . abgewartet. —). Fast sieht es so aus, als ob der Nachbildung eine besondere Niederschrift Lessings, etwa in einem Stammbuch, zu Grunde läge. Freilich könnte sie auch nach einem Ausschnitt aus der Handschrift der „Dramaturgie“ hergestellt sein; den Namen des Verfassers müßte dann der Hersteller des Faksimile wohl von einem andern Autogramm Lessings genommen und eigenmächtig hinzugefügt haben.]

192, 6 [vielleicht Warburton in seinem Kommentar zu Pope's „Imitations of Horace“; vgl. Euphorion, Bd. VI (1899), S. 338]

193, 32 [ist] Der Beweis [zu lesen]

207, 18 [richtiger:] ἐυρετικῶς [ebenso 208, 12]

Hamburgische Neue Zeitung.

S. 224, §. 5 [ist] etwas missen [zu lesen]

Bu Band XI.

Wie die Alten den Tod gebildet.

S. 45, §. 15 [ist] ledigen [zu lesen; dazu die Anmerkung:] ledigen
[Michael Herr] ledigen [1769]

Anmerkungen über das Epigramm.

S. 255, §. 4 [ist] Papadopoli, [zu lesen]

Zur Geschichte und Litteratur.

Erster Beytrag.

S. 451, §. 32 [ist vermutlich] Runder [zu lesen und Num. 1 zu streichen!]

S. 491, §. 30 — S. 494, §. 18 [Das S. 492, Num. 1 erwähnte, von F. Weibert verglichene „Original“ des Aufsaßes über Theodulus ist mir nunmehr zugänglich geworden. Es wurde schon 1795 von Hilleborn (G. E. Lessings Leben, Bd. III, S. IX) erwähnt, befand sich lange im Besitz Konrad Behers, des Biographen Rückerts, und kam nach dessen Tod in das Antiquariat von Leo Liepmannssohn zu Berlin. Von diesem wurde es mir im Herbst 1906 in freundlichster Weise zur Vergleichung und Prüfung überhandt. Heute ist es im Besitz des Herrn Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin. Es ist ein kleiner Folioobogen weißen, stark vergilbten Papiers, auf 2^o Seiten halbbrüchig mit sehr deutlichen, sauberen Zügen fast ohne Korrektur beschrieben; und zwar beschrieb Lessing immer die linke Spalte, während er auf der rechten nur einige Anmerkungen, die unter den Text kommen sollten, oder nachträgliche Zusätze zum Text selber aufzeichnete — auf S. 2 und 3 blieb die rechte Spalte überhaupt leer. Auf S. 1 steht rechts oben von späterer Hand: „Diesen Aufsaß hat Lessing geschrieben.“ Lessings eigne Niederschrift stimmt, wo sie von dem gedruckten Text von 1773 abweicht, durchweg genau zu den S. 492—494 in den Anmerkungen verzeichneten Lesarten, abgesehen von folgenden Stellen:]

S. 492, Num. 1, §. 6f. *Wen genauerer ... sind. [steht, nicht in Klammern eingeschlossen, auf der rechten Spalte; hinter „wen“ ein Strichpunkt:] zwen:
Num. 1, §. 8 zu senn erachtet. [ohne Komma]

S. 493. Anm. 5 drey [unterstrichen] S. 26 [hinter „allererste“] Nu [= Ausgabe, durchstrichen] Anm. 7 signiret, aber oberwärts nicht paginiret S. 31 steht

S. 494, Anm. 1 [ist zu streichen; „eben“ steht in der Hs.] S. 4 zählet Anm. 3 [ist zu streichen; die Hs. hat] numerirt, Anm. 5 (S. 5 f. der Anmerkungen) einer und der nehmliche Commentar, der zwischen den Absätzen Anm. 7 (S. 7) Arbeit. — [Auf neuer Zeile:] Nach Anm. 7 (S. 7) lassen, Anm. 7 (S. 8) den drehen; welches Anm. 7 (S. 9 f.) in diesen ältern Abdrücken besser u. richtiger Anm. 7 (S. 10) Helmstädtischen Anm. 7 (S. 11) besser als diese, weil der Commentator, bezogen

Zu Band XII.

Zur Geschichte und Litteratur.

Zweyter Beytrag.

S. 63, §. 11 f. Daß unter „Cassianus Abbas“ nicht ein Abt zu Monte Cassino, sondern Johannes Cassianus zu verstehen ist, der um 425 zwei Klöster in Marseille gründete, betont G. P. im „Bwanzigsten Jahrhundert“ vom 13. September 1902, S. 442.

Vom Alter der Oelmalerey.

Karl Dziażko teilte 1880 in Schnorr's „Archiv für Litteraturgeschichte“, Bd. IX, S. 110 einige Zeilen mit, die Lessing in sein Exemplar des Büchleins „Vom Alter der Oelmalerey“ (jetzt in der königlichen und Universitätsbibliothek zu Breslau) geschrieben hat. Auf dem Titelblatt (hinter S. 157, §. 4) fügte er den Namen des Verfassers „von Lessing“ ein. Ferner trug er zu Anmerkung m (S. 191, §. 31 hinter „nicht finden können.“) auf dem Rand der Seite folgende Sähe nach: „Endlich finde ich nur, [oder: nun,?] daß er des blossen Namens Theophilus an zwey Stellen gedenkt. Ein mal in der Zueignungsschrift seiner Bücher de re metallica, wo er d[ie] vornehmsten Schriftsteller ähnlichen [so] Inhalts nahmhaft macht, u. wo Theophil.“ Das Übrige ist beim späteren Binden des Buches weggeschnitten worden. Die zweite Stelle, die Lessing bei Georg Agricola gefunden hatte, ist nach Dziażkos Angabe vermutlich die Widmungs-epistel der Bücher „De natura fossilium“, S. 567 der Basler Ausgabe von 1657 (oder S. 164 der Basler Ausgabe von 1558, die jedoch jene erste Erwähnung nicht enthält).

Philosophische Aufsätze von K. W. Jerusalem.

S. 201. Wahrscheinlich ist der von mir als 1776 b bezeichnete Druck der ältere, wie Paul Beer in seinem Neubruck der Aufsätze Jerusalems (Berlin 1900) — freilich nicht unbedingt zwingend — zu erweisen sucht. Vom zweiten Bogen der Ausgabe 1776 b giebt es überdies verschieden korrigierte Exemplare. Vgl. weiter unten die Bibliographie zum Jahr 1776.

Bu Band XIII.

Ankündigungen des Nathan.

S. 337 f. Die erste Ankündigung wurde auch in der „Litteratur- und Theater-Zeitung“, Jahrgang I, Teil III, No. XXXV (Berlin, den 29. August 1778), S. 556 f. abgedruckt und daraus in der „Kaiserlich-privilegierten Hamburgischen Neuen Zeitung“ (148 Stück. Mittwoch, den 16 September, 1778, S. 4) wiederholt. Ferner brachten sie die „Gothaischen gelehrten Zeitungen“ 1778 im 75. Stück (19. September), S. 624. Außerdem besitzt die Hamburger Stadtbibliothek eine gleichzeitige Abschrift dieser Ankündigung, nicht von Lessings Hand, auf einem Oktavblättchen, dessen beide Seiten mit deutlichen Füßen beschrieben sind. Von dem gedruckten Text weicht sie, abgesehen von kleinen Unterschieden in der Rechtschreibung, nur an folgenden Stellen ab: S. 337, §. 9 in welchem; 337, 16 näherten; 337, 19 f. ich den Weg [ohne „ihm“]; 337, 26 Jahr. Der Abdruck in der „Litteratur- und Theater-Zeitung“ stimmt genau mit dem Einzeldruck über ein; nur hat er die Überschrift „Ankündigung“ und am Schluß (hinter 338, 6) die Bemerkung: „In der Weverschen Buchhandlung kann man darauf subscriptiren.“ Der Abdruck in den „Gothaischen gelehrten Zeitungen“ ist „Nachricht“ überschrieben, weicht fast nur in orthographischen Kleinigkeiten von dem Einzeldruck ab, liest aber 337, 24 „zerstreut“ und 338, 3 „zu einen“ und hat hinter 338, 6 den Zusatz: „In Gotha nimmt der Herr Bibliothekar Richard Subscription an.“

S. 378. Diese Mitteilung wurde zuerst in der „Litteratur- und Theater-Zeitung“, Jahrgang I, Teil IV, No. LI (Berlin, den 19. December 1778), S. 820 veröffentlicht. Darnach wären folgende Kleinigkeiten zu berichtigen: S. 378, §. 3 Subskription [ebenso §. 9] §. 4 Lessing, 5 pro Cent 6 hierdurch ersucht, ihre Subskribenten 7 f. Voßische Buchhandlung oder an den jüngern Herren Lessing in Berlin, oder an dessen Bruder nach Wolsenbüttel 10 gern 10 die Herren Kollektors 11 wieviel 12 Östermesse 1779 13 die Herren Subskribenten 14 [hinter „erwarten.“ fehlt der Gedankenstrich]

Bu Band XIV.

Zur Geschichte und Litteratur.

fünfter Beytrag.

S. 23, B. 15 (Tabelle, B. 3) [In der letzten Reihe („Quellen der Fabeln“) ist vor „III.“ zu ergänzen:] Anony. fab. [Dazu die Anmerkung:] Anony. fab. [fehlt 1781; doch bildet für Fabel 3—6 der Bütlicher Ausgabe der Anonymus des Nevelet und nicht Avian die Quelle.]

Geplante Übersetzungen.

S. 164, Num. 4. Der ungenannte Übersetzer war Johann Ludwig Conradi; im zweiten Band seiner Übertragung bekannte er sich zu seiner Arbeit. Vgl. auch Edmund Dorer, Die Cervantes-Literatur in Deutschland (Büttich 1877), S. 15.

S. 165, Num. 1. Bei dem Werk von Bernardo Aldrete, dessen Übersetzung Lessing plante, könnte vielleicht auch an die sprachgeschichtliche Schrift „Del origen y principio de la lengua Castellana, o Romance que oy se usa en España“ (1606) gedacht werden.

S. 173, Num., B. 10 ff. Außer den zahlreichen Bemerkungen zu Jöchers „Gelehrtenlexikon“, die Lessing in verschiedene, jetzt verschollene Hefte eintrug, schrieb er solche Berichtigungen und Ergänzungen auch in sein eigenes Exemplar dieses Werkes, das erst vor wenigen Jahren wieder zum Vorschein gekommen ist. Sie werden hier zum ersten Mal im Druck mitgeteilt.

ANMERKUNGEN ZU CHRISTIAN GOTTLIEB JÖCHERS ALLGEMEINEM GELEHRTEΝLEXIKON.¹

5

[Erster Theil.]

ABELARD, oder Abelard, Abailard, Abeillard (Petrus) . . . In des Mar-

¹ [Die Stadtbibliothek zu Bromberg besitzt ein Exemplar des Jöcherschen Gelehrtenlexikons (Leipzig 1750—1751), das auf dem ersten Blatte des ersten Bandes die handschriftliche Bemerkung trägt: „Dieses Exemplar gehörte ursprünglich G. E. Lessing und von ihm sind die Handglossen. Ich kaufte es in der Auktion seines Bruders. Fr. v. Raumer.“ Alle vier Bände dieses Exemplars, namentlich aber der erste, enthalten zu verschiedenen Artikeln des Gelehrtenlexikons bisher

tenne thesauro anecdotorum * findet sich Abaelardi theologia christiana in 5 Büchern, und Expositio in Hexaëmeron . . .]

* Tom. V.

unbekannte und jetzt zum ersten Mal gedruckte Randbemerkungen, die jedoch nicht alle von demselben Verfasser herrühren. Einige sind zweifellos von Karl Lessing beigefügt; mehrere weisen auf noch andere Schreiber zurück, deren Hand sowohl von der Karls wie von der seines älteren Bruders verschieden ist. Weitauß die meisten aber stammen von G. E. Lessing selbst her. Seine Anmerkungen sind grobenteils mit winzigen, an sich nicht undeutlichen, gleichwohl aber oft schwer lesbaren Bügen mit Tinte, hin und wieder auch nur mit Bleistift geschrieben und fast ausnahmslos durch nachträgliches Beschneiden der vier Bände um mehrere Silben verkürzt. Obgleich sich unter den weggeschrittenen Buchstaben auch viele Ansänge von Eigennamen befinden, war es doch in den meisten Fällen möglich, das so Verlorene mit Sicherheit wiederherzustellen. Die ergänzten Buchstaben selbst sind bei dem folgenden Abdruck in edige Klammern eingeschlossen. Gleicherfalls in edigen Klammern, zugleich aber in kleinerer Schrift stelle ich den Lessingschen Anmerkungen die Worte des Jöcher'schen Artikels voran, auf die sich jene beziehen. Einige wenige Ergänzungen des Gelehrtenlexikons schrieb Lessing auch, zum Teil freilich mit sehr flüchtigen, kaum lesbaren Bügen, auf drei in das Buch eingelegte Blätter gewöhnlichen weißen Papiers. Nur die von Lessing selbst herstammenden Aufzeichnungen und solche, bei denen seine Urheberschaft, wenn auch zweifelhaft, so doch nicht geradezu unwahrscheinlich ist, teile ich mit. Unter ihnen enthalten die Bromberger Bände noch folgende Zusätze, die sich meist schon durch den Mangel aller Quellenangaben als nicht Lessingsch etwiesen: Band I die Artikel G. Andre, Agricola, Abraham Andreae, Nathan Bailey, Jac. van Baethuizen, Jo. Georgius v. Bergen, Wolfgang Ernst Briegen, Henr. Cope, Matthias Cramer, Hilmar Curtis, ferner kurze Randbemerkungen zu Jöchers Worten über Isaac Barrow, Joh. Christoph Beermann, Georg Conradus Berg, Christoph Heinrich von Berger, Richard Blackmore, Joh. Henr. Boeckler, Nicolaus Boileau, Claus Vorrichtius, Wilhelm Amstorp de Chaulieu, Timoleon Cheminalis (hinter der Bemerkung Lessings zu diesem Artikel), Johann Chrysostomus, Anton Ashley Cooper, Joh. Marius Crescimbini, endlich zu „Be.“ = Beermann im Verzeichnis der Quellenschriften; Band II die Artikel Chr. L. Ernisch, Mr. Feuillet, Joh. Flavet, David Georgius, Zacharias Goeze, Otto de Graben, Jean Baptiste Joseph Willart de Grecourt, Haendel, Jo. Hänsler, Vigid. Hochmuth, Hofmann, Vintholz und einen Artikel hinter „Lichtscheid“ über eine nicht mehr festzustellende Persönlichkeit, deren Name fast ganz weggeschritten ist, ferner Bemerkungen zu Jöchers Angaben über Pedacius Dioscorides, Adam Ebert, Jac. Ebert, Herzog Ernst zu Sachsen, Joh. Faust, Joh. Leonhard Frisch, Martin. Gratian. Gertich, Guelius, Jacob Paul von Gundling, Conrad Johrenius, Dominicus Lampson, Joh. Christian Lehmann, Tido Henrich von der Lüth, Joh. Franciscus Loew, endlich zu Beermanns notitia academica francosurtana in Verzeichnis der Quellenschriften; Band III die Artikel Heinrich Madambrunus, Fr. Mugellus, Thomas de Pinedo (von Karl Lessing), Carl Otto Reichenberg, Joh. Reichenberg, Wolfgang v. Rundel, ferner Bemerkungen zu Jöchers Angaben über George Abraham Merellin den Jüngeren, Henr. Oldenburg, Petrus de Apone (von Karl Lessing), Wilh. Postellus, Rogerius Rabutin, Marcus Rhode, Michael Rhode, Thomas Siegfried Ring, Joh. Graf von Rotheister; Band IV die Artikel Joh. Sadville, Joh. Sangenek, Samuel Scharthmied, Joh. Jac. Schmid, Joh. Seb. Stadler, Joh. Balthasar Werner, ferner Bemerkungen zu Jöchers Angaben über le Sage, Ant. Ashley Cooper Shaftesbury, Wilhelm Shakespeare, Richard Steel, Johann Maurilius Triller, Irenäus Behr, Marcus Hieronymus Bida, Phil. Ehrentreich Widet. Lessing selbst verbesserte aber auch einige Druckfehler des „Gelehrtenlexikons“, so in Band I: Sp. 243 am Schluß des Artikels über Hieronymus Aleander „Gr.“ (= Samuel Grossers „Lausitzer Merkwürdigkeiten“) in „Er.“ (= Erythraei plancotheca), Sp. 398 „ANREINI (Isabella)“ in „ANDREINI (Isabella)“, Sp. 577 „ARTHOPER“ in „ARTHOFER“, Sp. 611 im Artikel über den Arzt Altanus „Thegent“ in „Theagent“, Sp. 629 im Artikel über Johannes Avenarius die Jahrestzahl 1490 in „1590“, Sp. 1229 im Artikel über Jac. Bongars „Langelshomio“ in „Langelshomio“; im Band II: Sp. 638 im Artikel über Claudius Fleury „droit frangois“ in „droit frangais“, Sp. 2422 im Artikel über Ferdinand Helfreich Lichtenheld die Jahrestzahl 1581 in

[ABAS, ein Philosophus¹ . . .]

[ABAUCAS, ein arabischer Philosophus . . .]

NB.²

[de ABAUNZA (Petrus) . . . hat . . lib. 5 decretalium . . versiertiget . . .]

5 l. r.³ conf. M. A. Beyeri Me[moriae] historico criticae libr.
r[ar.] p. 13.

[ABBADIE (Jacobus) . . . Seine Schriften sind: . . tr. de la vérité de la religion chrétienne . . la vérité de la religion réformée . . .]

10 [celèbre] par son traité de la R. Ch. [mais] qui fit tort ensuite à cet [ouvrage] par celui de l'Ouverture des sept sceaux. Voltaire.⁴

[ABBE (Lonise I') mit dem Beinahmen la belle Cordière . . .]

v. Bayle unter Labbe

15 [ABBO, ein benedictiner Mönch in dem Kloster zu St. Germain des Prez bei Paris . . . seines Werdes . . welches zum östern von . . du Breuil, * und andern heraus gegeben worden.]

[. . .]⁵ Aimoini libris V. de gestis Francorum Paris. 1603.
fol.

¹ 1691; in Band III: Sp. 1779 in der Grabchrift für Matth. Prior „don“ in „son“ und „hlguer“ in „hlguer“, Sp. 1971 in der Grabchrift für Maturin Regnier „osa“ in „osa“ und „en ello“ in „à ello“; in Band IV: Sp. 313 im Artikel über Daniel Schneider die Jahreszahl 1678 in „1628“, Sp. 1819 „WANEFRIED (Paul)“ in „WARNEFRIED (Paul)“. Die Einträge Lessings sind zu verschiedenen Zeiten gemacht. Es scheint, als ob er das Werk Jöchers mehrmals unter bestimmten Gesichtspunkten durchgeprüft habe, sehr sorgsam stets bei den ersten Bogen und auch weiterhin beim ersten Bände mit gutem Eis, dann aber im Gleize zusehends erlahmend. So sind z. B. die Hinweise auf „Fas.“ immer mit Bleistift, die auf „Bibl. Bodl.“ und ähnlich die auf „Albertus“ sehr oft mit derselben blässen Tinte geschrieben; andre Bewer- lungen wieder zeigen regelmäßig eine ganz schwarze Tinte; auch die Flüchtigkeit oder Deutlich- keit, ebenso die Größe der Schriftzüge wechselt beständig. Viele Einträge gehen vermutlich auf Lessings allererste Beschäftigung mit dem „Gelehrtenlexikon“ in den Jahren 1751 und besonders 1752 zurück. Citate aus Werken, die er damals, namentlich in Wittenberg, studierte, machen dies wahrscheinlich. Auch von den Jöcherschen Artikeln, die Lessing 1751 und 1753 öffentlich besprach (vgl. oben Bd. IV, S. 266 ff. 327 ff.; Bd. V, S. 128—142), hat er die meisten in dem Bromberger Exemplar bereits angestrichen oder mit äußerst knappen Verbesserungen versehen, die fast ausnahmslos auf die alsbald gedruckten, ausführlichen Erörterungen vorausdeuten. Hernach setzte er diese Berichtigungen und Ergänzungen bis in die Wollensbüttler Zeit fort. Neben manchen Hinweisen auf Bücher, die um oder nach 1760 erschienen, und neben einzelnen Quellenangaben, die ihm wohl erst in der herzoglichen Bibliothek möglich waren, zeigt dies die bestimmte Anfüh- rung einer Wollensbüttler Bibliothekennummer in seinen Zusagen zu dem Artikel über Cop. Vgl. auch meinen Aufsatz über neue Lessing-Funde in den Eihungeberichten der philosophisch-philolo- gischen und der historischen Klasse der K. B. Akademie der Wissenschaften zu München, Jahrgang 1913.) ² ein Philosophus [von Lessing unterstrichen; doch fehlt die dazu gehörige Anmer- kung] ³ NB. [bezieht sich auf den ganzen Artikel; die dazu gehörige Anmerkung fehlt] ⁴ [= Über- rarus] ⁵ ab (anscheinend H.) ⁶ [Das Cito stammt gleich mehreren folgenden aus den „Écrivains du siècle de Louis XIV.“] ⁷ [Hier ist wenigstens eine Zeile mit dem oberen Rand der Seite weggeschritten worden]

[ABBO, ein benedictiner Abt zu Fleury ... Er schrieb compendium de XCI vitis rom. pontificum *; ... collectiunculam canonum sub certis materiarum capitibus, so in *Mabillonii analectis* Tom. II. befindlich; ** ...]

* ex Anastasii vitis excerptum. 5

** nec non Codici Canonum ecclesiae latinae a Pithoeo splendide Parisiis 1687. f. edito, adjecta.

[ABBOT (George) ... verursachte sondersich durch seine * Schärfe¹ gegen die Non-Conformisten, daß sich viel über ihn beschwerten.]

* Nachsicht 10

[ABBOT (Robert) ... Er schrieb viel wider das Papstthum, insonderheit de supra potestate regia²); demonstrationem Antichristi³) ...]

¹⁾ contra Rob. Bellarminum. Lo[ndon] 1619. 4^o. l. r.

²⁾ London. 1608. 8^o. l. r.

[ABDIAS, ein Babylonier ... Dahero ihm auch das Buch von der Apostel 15 Leben zugeschrieben wird ... Wolf Lazarus hat dasselbe ... zu Basel⁴ 1551 heraus gegeben ...]

[ABEL (Leonhard) ...]

v. Bayle. Tom. II.

[ABEL (Michael), ein lateinischer gekrönter Poet ...]

20

Faec. LXXVII. in 8.

[ABELA (Jo. Franc.) ... hat ein curienses und rares Werd, Descrittione di Malta, * 1647 in fol. ** in Malta heraus gegeben ...]

* cum eximiae esset raritatis, ex italico latine versa a Joanne Antonio Seinero, qui praefationem et indicem adjecit, 25 inserta est Th. A. [et H. I. t. X.] p. XV.⁵

** Cr. Gryphio frustra indugata. v. ipsius app. hist. seculi XVII. p. [478.]

[ABELIN (Johann. Philipp.) ... schrieb den 1 und 2^o * Tonum des bekannten Theatri Europaei, wiewohl gar partheisch; ingleichen relationes historicas de annis 1628, 29 und 30, die zu Frankfurt in 8 gedruckt worden. **.]

* Hujus auctor est Joh. Georg. Schle[derus], quem una cum primo Gryphius sua laude non carere fatetur: [ast, ut ait] idem Gryphius, in tomo 3 editioribus haeret aqua, et 5^o 35 tam malus est ut annalibus Volusianis merito comparari

¹ Schärfe [von Lessing durchstrichen] ² Basel [von Lessing unterstrichen; dazu bemerkte er am Rand] Paristis [durchstrich das Wort jedoch wieder] ³ [= Thesauro antiquitatum et historiarum Italiæ, tom. X, part. XV; das Zitat ist aus der „Bibliotheca historica selecta“ von B. G. Struve und Ch. G. Buden (Jena 1740), S. 1422 genommen] ⁴ 2 [von Lessing durchstrichen]

[possit, ne]c a reliquis est quod multum [tibi boni] promittas.
de ceteris au[ctoribus] v. Cat. Menc.¹ p. 262.

** und Mercurium Gallo Belgicum. Francof. 1634. in 8.

5 [ABELLY (Ludov.) ... Seine Schriften sind: Medulla theologica; Sacerdos christianus: * ... la vie du venerable serviteur de Dieu Vincent de Paul * * ...]

[* Romae 1658. 12^o. l. r. conf. Th.² Sin[cerus in] der neuen Sammlung von alten und raren [Büchern p. 2]13.

[** en] italien. Roma 1677. 4.

10 [ABENEPHI ... Einige halten ihn mit Barnesia Albenepho, der de sapientia Egyptiorum eorumque philosophia symbolica geschrieben .. vor einerley.]

vid. Koenigii Bibl. et Kestn.

Abercrombius. David. scripsit novam medicinae clavem.³

15 [ABERMANN (Henr.), hat sich durch Uebersetzung der wienerischen Historie, welche Wolfgang Lazius im Latein * beschrieben, bekannt gemacht; welche Uebersetzung 1619 ** .. gedruckt worden.]

* additis variis notis supplentibus

** in fol.

20 [ABGILL (Jo.), ist der Name eines Prinzen von Friesland, welcher eine Historie von Carolo M. geschrieben, die aber mit Recht vor einen Roman gehalten wird.]

* 4

25 [ABICHT (Joh. George) ... Seine Schriften sind: Selecta rabbinico-philologica. welches die dritte Edition von D. Scherzers trifolio orientali oder selectis rabbinicis ist ...]

| | ig T. V. p. 186. n.⁵

[ABLAVIUS, gebürtig von Ravenna ...]

[v.] Bayle. T. II. 482. a.⁶

30 [ABRAHAM USQUE, insgemein Lichi genannt, ein portugiesischer Jude ... hat die berühmte spanische Juden-Bibel, so zu Ferrara An. 1533 gedruckt worden, zum Druck befördert ... Man hat angemerkt, daß die An. 1546

¹ [vielmehr Bibl. Menc. = Bibliotheca Monckoniana .. ab Ottos et Jo. Hierhardo Menckenis .. collecta .. Editio altera. Lipsiae 1727.] ² [dahinter] Epi [durchstrichen] ³ [Die Beile ist hinter dem Artikel ABERDON eingefügt] ⁴ [Die beabsichtigte Anmerkung selbst fehlt] ⁵ [Den zum größten Teil weggeschafften Namen, dessen lechte Buchstaben lg. vielleicht auch ing oder ius sind, vermag ich nicht zu ergänzen. Von den vielen Aussägen über oder Hinweisen auf Abicht in gelehrten Gelehrten und Werken, die Lessing benutzen konnte, würde fast am besten die Bemerkung in „Hermann Conringii opera“ passen; aber die Tablen stimmen auch hier nicht: sie steht in Bd. VI (herausgegeben von Joh. Wilh. Goebel, Braunschweig 1730), S. 222 n.] ⁶ [Die Hinweise auf Bayle beziehen sich auf Gottscheds deutsche Übersetzung (Leipzig 1741 ff.)]

zu Constantinopel gedruckte spanische Bibel,¹ * auch nicht in einem Wort von dieser unterschieden sey.]

* Pentateuchus

[ABRENETHIUS (Joannes) ...]

[Eng]länder²

5

NB. Abriani. Paolo. Ein Doktor der Arzneygelehrtheit welcher 1657 ein Werk von den Schwämmen unter dem Titel i Fonghi, discorsi academici, in Venedig herausgegeben in 12°. conf. Bibl. Saltheniana p. 604.

[ABRUSCIO (Nicol. Johannes). ICtus aus dem Neapolitanischen, gab 1665 heraus 10 Facem³ geminam ...]

[ABRUSCIO (Nicolaus), ein Neapolitaner von Terra d'Aqvaviva, lebte in der Mitten des 17 Sec. und schrieb facem geminam⁴ ac solatia mortis.]

[ABSTEMIUS (Laurentius), von Macerata hürtig, hat ... einige Bücher obscurorum locorum geschrieben ... Const hat er auch annotationes in obscura loca veterum geschrieben ...] welche nichts als ein Ausz[ug] des obigen Werkes obs. loc[a] sind.

[ABUDACNUS (Joseph) ... Man hat von ihm eine historiam Jacobitarum seu Coptorum in Egypto, Libya etc. habitantium, welche erstlich zu Oxford An. 1670 in 12⁵ gebrückt .. worden.]

20

4°

[ABUNDANTIUS (Antonius) ... schrieb il breviario delle guerre de Paesi bassi * ...]

* Col. 1641. in 12.

[ABYDENUS, ein alter Historicus ...]

25

*6

[ACACIA (Martinus), aus Paris hürtig ... schrieb de morbis muliebribus *, und consilia medica ** ...]

* in des Spachii Collect. Gynaeciorum.

** welche Laur. Scholzius seiner Sammlung Conciliorum medicorum mit einverleibt. vid. Kestner.

[ACAMPUS (Simon) ... schrieb in varios Galeni libros Commentaria, welche sein Sohn Simon Acampus zu Neapolis 1642 in 4 herausgegeben, worauf sie zu Frankfurt 1647 in 4 wieder ausgelegt worden ...]

¹ Bibel [von Lessing durchstrichen; auch zu den ersten Worten des Artikels ist ein Reichen auf dem Hande gesetzt, die beabsichtigte Anmerkung selbst aber nicht beigeschrieben] ² [dahinter] und heißt Jo. (?) Abrenethy [durchstrichen] ³ Facem [von Lessing unterstrichen] ⁴ facem geminam [von Lessing unterstrichen; dazu verband er diesen und den vorausgehenden Artikel durch einen gemeinsamen Strich am Hande] ⁵ 12 [von Lessing durchstrichen] ⁶ [Die beabsichtigte Anmerkung selbst fehlt]

v. in Koenigii Bibl. p. [4.]¹

A carete deßen Reisen s. [Jour.] des Scavans 1672.²

[ACATUS, ein griechischer Poet, welcher *Ιλιουπερσία* geschrieben.]

*³

5 [ACCARISI (Jacob) . . .]

conf. Ugh. Italia sa[era] T. VII. p. 1185. N[um. 37.]

[ACCIAJOLI (Donatus) . . . Er hat die von Plutarcho aufgesetzten Lebensbeschreibungen Hannibalis, Scipionis, Alcibiadis und Demetrii aus dem Griechischen, ingleichen Nic. Acciajoli Leben, welches Palsearius beschrieben, und beym Muratorio Tom. XIII stehet, ins Italiäische überzeugt . . .]

10

Suppositae. v. Placcium Pseud.⁴ 513.

conf. L. Alberti Italia p. 70.⁵

Donatus Acciajoli.

15

Er hat auch des Leonh. Aretini historiam florentinam in das italienische überzeugt. Der Tittel von der ersten Ausgabe heißt: Storia Fiorentina tradotta in volgare per Donato Acciajoli 27 d'Agosto 1473. Impressa in Vinegia per lo diligente huomo maestro Jacomo de Rossi de⁶ natione Gallo 1476 in Fol.

20

vid. Ist. degli Scrittori Fiorentini di Giulio Negri s. 155. 156. Dieses macht⁷ mir sein Sterbe Jahr vor welches 1473 angegeben wird verdächtig.

s. Cat. Bib. Bod.

25

[ACCIAJOLI (Zenobius) . . . Die Schriften, dadurch er sich berühmt gemacht, sind * . . . ein chronicon conventus S. Mariae ** de Florentia . . .]

* v. Bay. T. III p. 456 b.

** Marci⁸

[ACCIUS oder Attius (Lucius) . . . hat . . . vermutlich nach An. 600 * nach Erbauung der Stadt Rom gelebt.]

30

*³

[ACCOLTI (Benedictus) . . . schrieb Dialogum de praestantia virorum sui aevi, welchen man in dem thesauro antiquitat. et histor. Italiae * findet,

¹ (Bei König, S. 4 steht nur eine ganz düstige Angabe über Acampus, viel düstiger als bei Jöcher. Es ist daher wahrscheinlich, daß Lessing auf eine andere Seite in König's Werk verwiesen hat.) ² (S. 69 ff.) ³ (Die beabsichtigte Anmerkung selbst fehlt) ⁴ (vielmehr die „Bibliotheca anonymorum et pseudonymorum detectorum“ von Joh. Chph. Miltus (Hamburg 1710), der das Werk des Placcius fortsetzte) ⁵ (Der folgende Artikel über Donatus Acciajoli steht, mit deutlichen Bügeln geschrieben, auf einem kleinen Blatt, dessen Rückseite unbeschrieben ist) ⁶ (richtiger: d1) ⁷ (dahinter) auch s [= sein, durchstrichen] ⁸iae (von Lessing in) ei (verdejert)

auch nebst des Verfassers Leben zu Parma 1689 und 1691¹ ** zu Augspurg in 8 in Druck gegeben worden; ingleichen *** historiam belli sacri in 4 Büchern **** . . .]

* T. X.³

** in Th. Bibl. T. I. p. [370.]

5

**** cum notis Th. Dempsteri. F[lorentiae] 1623. in 4^o quae ab Aris[io in li]ter. Crem. Nepoti eius cardin[ali tribui]tur.⁴

[ACCOLTI (Benedictus), ein Cardinal und Enkel des vorhergehenden Benedicti . . .]

conf. Alberti Italia. p. [. . .]

10

[ACCOLTI (Bernardo), ein italiänischer Poet von Arezzo . . .]

*²

[de ACCOLTIS (Franciscus), ein Medicus von Arezzo . . . Li. *]

v. Francisc. Aretinum.

* und Kest.⁵

15

[ACCURSIUS (Bonaventura) . . .]

*²

[ACCURSIUS (Cervettas *) . . . Er hat auch Glossen über das römische Recht geschrieben, welche nach ihm ** Cervettinae genannt . . . worden.]

[* Cervottus⁶ Fr]anciscus

20

[** Clervotianae

[ACCURSIUS, dessen Vorname nach einiger Meinung Franciscus seyn soll . . . zu Bologna, alwo er . . 1259 im 78 Jahre . . gestorben ist.]

1229⁷

[ACCURSIUS (Franciscus), des vorhergehenden Sohn . . . Er oder⁸ sein Vater 25 gaben für, man dürsse, einen Begriff von göttlichen Dingen zu erlangen, die Theologie nicht lernen . . .]

*

[ACCURSIUS (Mariangelus) . . . brachte sich . . durch⁹ die in die mitternächtlichen¹⁰ Provinzen¹¹ * angestellten Reisen,¹² eine solche Gelehrsamkeit zu¹³ wege,¹⁴ daß er diatribas über den Ausonius, Solinum und Ovidium geschrieben . . . gab auch . . dialogum, Osco, Volso romanaque eloquentia interlocutoribus, ludis romanis actum; de¹⁵ antiquato¹⁶ sermone¹⁷ fugiendo;¹⁸ ** dell'¹⁹ inventione²⁰ della²¹ stampa²² *** heraus . . .]

¹ 1691 [von Lessing unterstrichen] ² [Die beabsichtigte Anmerkung selbst fehlt] ³ [vielmehr Tom. IX. pars VI.] ⁴ [Die Lesung „in liter. Crem.“ (= in literata Cremona) und „eius cardinali“ ist unsicher.] ⁵ [= Ebdn. Wilh. Kestners „Medicinisches Gelehrtenlexicon“, als Quellenhandschrift zu dem von Jöcher schon genannten J. U. van der Linden „De scriptoribus medicis“ hinzugefügt] ⁶ o [in dem Wort Corvettus von Lessing in] o [verbessert] ⁷ 5 [von Lessing in] 2 [verbessert] ⁸ Er oder [von Lessing unterstrichen; die dazu gehörige Anmerkung selbst fehlt aber] ⁹ [Das Wort ist von Lessing unterstrichen]

- * Deutschland und Pohlen.
- ** ist das vorhergehende.
- *** c. Bibl. Vatic. d'Angelo Rocha p. 411.
- [ACCURSIUS (Wilhelmus), ein Jurist . . .]
- 5 v. G. Panz.¹ p. m. 121.
- de Acerno. Thomas. Th. A. et H. I. T. III. P. II.²
- [ACERNUS (Sebastian) . . .]
- * v. Janozki³ I. Th. p. 81.
- Acharisio (Alberto.)⁴
- 10 [ACHATIUS (Israel) . . .]
- *⁵
- [ACHERIUS (Lucas) oder d'Achery . . .]
- grand compilateur; voil[à] le merite que Mr. Voltaire [lui] donne.
- [ACHILLINI (Alexander) . . . Seine Schriften sind . . . u. a. m. welche alle
- 15 An. 1545 zu Venetia in sol. herangelommen.]
- vid. Kestneri L.⁶
- [ACHILLINI (Clandius) . . .]
- [Seine prosaischen und poetischen Werke [sind] zusammen gedruckt worden, in [Venetia] 12. 1662.
- 20 [Rime] et Prose di Cl. Ach. Venet. [16]77 in 12.
- [ACHILLINI (Jo. Philotheus) . . . lebte noch An. 1536, und hinterließ ein Gedicht . . unter dem Titel: Viridario, wodurch einige auf die Gedanken gerathen, daß niemahls ein Autor dieses Nahmens in der Welt gewesen,
- 25 * indem sie diese Schrift mit einem andern Werk vermenget, welches in dem 14 Seculo unter eben dem Nahmen Jo.⁷ Philothei Achillini . . geschrieben worden.]
- [v.] Alb. p. 515.
- * vide Clement p. 33.
- [ACHMET, ein Sohn Seirim, hat ein Buch von Auslegung der Träume . . hinterlassen . . Rigaltius aber hat es mit dem Artemidoro zu Paris 1603 * in griechischer Sprache heraus gegeben.]
- * in 4^o l. r.
- [ACHROMOS, eine Weib-Person, deren Hippocrates gebendet . . .]
- * v. Clerc⁸

¹ [= Guld. Panzicoll de claris legum interpretibus libri quartor (Leipzig 1721)] ² [Die Zeile ist hinter dem Artikel de ACERENZA eingefügt] ³ [= Joh. Dan. Janozki, Nachricht von denen in der Hochgräflich-Baldußschen Bibliothek sich befindenden ratten polnischen Büchern (Dresden 1747ff.)] ⁴ [Die Zeile ist hinter dem zweiten Artikel ACHARDUS eingefügt] ⁵ [Die beabsichtigte Anmerkung selbst fehlt] ⁶ [= Lexicon] ⁷ [Das Wort ist von Lessing unterstrichen] ⁸ [= Daniel Le Clerc, Histoire de la médecine (Amsterdam 1701), Bd. I, S. 230; Bd. II, S. 139]

[ACIDALIUS (Valens) ... Er gab in Criticis unterschiedliche hochgeschätzte Werke über den Vellejum Paterculum, Tacitum, * Curtium ... heraus ... Seine Episteln hat sein Bruder Christian Acidalius 1606 zu Hanau ediert.¹ **]

* s. Noten über diesen Schriftsteller sind mit den Noten des M. A. Muretus über eben diesen Autor 1607 Hanov. in 8° herausgekommen. Gronovius in seiner Ausgabe des Tacitus Amstel. 1672 8. verspricht sie zwar auf dem Titel, in dem Werke selbst aber sind sie nicht anzutreffen. l. r.

** Acidalii Epistolae, cum oratione de carminis Elegiaci natura et constit. in 8. lib. rar.

[ACINDYNUS (Gregorius), ein Griech und Discipel^{*} des Barlaam ... widersegte sich denen ** Quietisten,^{*} die im Gebet eines solchen Liches, als Christus auf dem Berge Thabor geschehen, theilhaftig zu werden vermeinten ...]

15

* confer art. Barlaam

** waren damals welche? Sie [hießen] Hejycasten, und waren freylich den Quietisten hierinne gleich; den Namen aber hätte man nicht br[auen]en sollen.)

[ACONTIUS (Jacobus ...)]

20

|v.| Th. Crenii animadv. |p|hilol. et hist. Pars II.

[ACONTIUS (Melchior), ein Schweizer von Urreren aus dem Canton Uri gebürtig * ...]

|* mortuus| 1569 vide Crusium in commen|tar. ad| vitam Sabini, p. 47.

25

[ACOSTA (Christophorus) ...]

er hat auch geschrieben del loor de las Mugeres. Ven. 1592. 4°.

[ACRIO, ein pythagorischer Philosophus, dessen Ciceron Meldung thut.]

[einer] von denen, welche [Plato] gehört hat. Br. T. I. 639.³

[ACRON (Helenius) ...]

20

vide Cornutum.

[ACRON, oder ... Agron, ein Medicus ... Er war in grossem Ansehen, nachdem er viel sonderliche Proben gemacht, auch zu Athen die Pest durch einen gewissen Rauch vertrieben hatte, welche geheime Sachen er aus Egypten mitgebracht⁴ ... Empedocles² war sein guter Freund.]

35

¹ [Da diese Bemerkung schon einige Zeilen vorher fast mit denselben Worten ausgesprochen war, schrieb Lessing dort] 1) [und hier] 2) [an den Rand] ² [Das Wort ist von Lessing unterstrichen]

³ [Ob diese Anmerkung von Lessing selbst betrügt, kann zweifelhaft scheinen; das Citat bezieht sich auf Jacob Bruders „Historia critica philosophiae“ (Leipzig 1742 ff.).] ⁴ [Der ganze Satz ist am Rand von Lessing angestrichen]

v. Stollens Medicinisch Gel. p. 30.

v. Kaest.¹ Lex.

[ACRON de Bouma (Dominicus) . . . gab . . . * historiam civitatis Franequeranae heraus . . .]

5 * Franekerae. 8. 1651.

[ACROPOLITA (Georgius) . . . Er starb endlich An. 1282, nachdem er eine constantinopolitanische Chronographie und Historie * von 58 Jahren aufgesetzt . . .]

* quae cum notis Theod. Dousae prodiit Par. 1651. in fol.

10 Wilhelmus ACTONUS, cuius iter italicum Londini anglice 1691 in 12 publicatum prodiit, nec non 1693.²

[ACUSILAUS . . . welcher noch vor dem Herodoto unter der Regierung Cam. bysis gelebet . . .] war Alexandrinus.

15 [ADAM, der erste Mensch . . . Er soll . . . den 92 und andere³ Psalmen⁴ . . . geschrieben haben . . .] nur den 92. und 106. Ps.

[ADAM (Melchior) . . . Hierauf wurde er Rector⁵ zu Heidelberg . . .] Conrector. s. Mr. umstdl. Bücherhist. ⁶ I Th. p. 88.

20 [ADAM (Thomas), ein englischer Theologus, hat einen Commentarium über die andere Epistel Petri in englischer Sprache nebst andern geistreichen Schriften versetigt . . .]

v. Bib. Bodl.

[ADAMEUS (Jacobus) . . .]

25 *⁶

[ADAMEUS (Theodoricus) . . .]

hat auch das Const. Harmenopuli Epit. Juris civilis zu erst edirt.
v. Th. Bibl. T. I. p. 262.

30 [ADAMANTIUS, ein Sophiste, schrieb 2⁷ Bücher physiognomicorum ad Constantium . . .]

3. B. U. M.⁷ p. 537.

Adamari. Raf. c. B. H. St. 1385.⁸

[ADAMI (Annibal) . . . Man hat von ihm . . . poetische Schriften * sc.]

¹ [richtiger „Kest.“ = Chn. Wilh. Nestner] ² [Der Satz ist hinter dem Artikel ACTONUS (Radulfus) eingefügt; er ist aus Chrn. Gryphius (Apparatus . . . do scriptoribus historiam seculi XVII illustrantibus. Lipsiae 1710. S. 418) genommen.] ³ [Das Wort ist von Lessing unterstrichen] ⁴ [= Job. Gottlieb Krause, Umständliche Bücherhistorie (Leipzig 1715)] ⁵ [Die beabsichtigte Anmerkung selbst fehlt] ⁶ 2 [von Lessing durchgestrichen] ⁷ [= Bibliotheca Uffenbachiana manuscripta (Halle 1720)] ⁸ [Die Zeile ist hinter dem Artikel ADAMANTIUS eingefügt; B. H. St. = Bibliotheca historica Struvii, vgl. oben S. 201, Anm. 3]

- * desgleichen in italiänischer Sprache das Leben und den Tod
des h. Canuts, Königs in Dänemark. Roma 1682¹ in 4°.
Adam. Clemens. B. H. St. p. 1630.²
 |ADAMI (Johann Christian) ... Seine Schriften sind .. de scientia nihil
sciendi ...] 5
οὐδενοσοφία
 |ADAMI (Leonhard) ... war auch wissens, Libanii Werde * nebst viel noch
nicht gedruckten Briefen und Reden desselben .. herauszugeben.]
 |* Sie sollten 6 Bände in Fol. betragen, [der erste Band die
gedruckten und noch verhaßtien (?) Orationes³ enthalten. 10
 |ADAMI (Tobias) ... Er bekam viele von den Campanellae operibus manu-
scriptis, worauf er etliche, als dessen .. libros 4 de Magia etc. * edidit⁴ ...|
 |v. Cypriani vita Campanellae [p.] 117.
 |* Ejusdem nomine Squillaemontani.⁵ Camp. diss. de
ratione studendi. 15
 |de ADARZO oder Adazza et Santander (Gabriel) ...
 Baillet liste des auteurs degu. 534.
 |ADDISON (Joseph) ... Er schrieb Pacem riswicensem; resurrectionem de-
scriptam ad ducnum picturae in ara Magdalene; Odam ad Thomam
Burnetum; Odam ad Hannesium; descriptionem barometri; eine Be- 20
schreibung von Marionetten; pugnam grauum et pygmaeorum; eine
Dissertation von den berühmtesten lateinischen Poeten⁶ ...|
 |find lateinische Gedichte|
 |ADDISON (Lancelotus) ... Man hat von ihm verschiedene Schriften, als:
West-Barbary, or a short narration of the Kingdom of Fez and 25
*Morocco ** ...]
 aus dem englischen deutsch übersetzt Nürnberg 1672.
 |ADELARDUS oder Athelardus ... Es ist von seinen Schriften nichts gedruckt
worden, außer seinem dialogus de rerum s. naturalium compositorum
causis * ...| 30
 |Heumajun vermeint ihn mit dem Abaelardo. [Act.] philos.
T. III. p. 581.
 |* der mit s. quaestionibus naturalibus einerseh ist? conf. Cle-
ment. T. I [und T]h. Bibl. T. II. p. 21.
 |ADEO DATUS, ein Sohn des heiligen Augustini, welchen er vor seiner Ve- 35
lehrung gezeugt * ...|

¹ 1632 [vgl.; ebenso Steude, S. 1578] ² [Die Zeile ist hinter dem Artikel ADAMI (Annibal) eingefügt] ³ [Der Satz ist aus den „Acta Eruditorum“ 1712, S. 481 genommen; hier heißt es: „Orationes editas et ineditas“.] ⁴ edidit [von Lessing unterstrichen] ⁵ [vielmehr Squillae Septimontani] ⁶ [Die ganze Stelle am Rand eingeklammert]

[* Das ist zu wenig gesagt: er [war] sein Huklind. v. Confessio-
num lib. IX cap. 6.

[ADER (Gulielm.) . . . schrieb de pestis cognitione, praevisione et reme-
diis . . .]

5 [.] de Naevis¹ Medicam Diss.

Ludovicus Adimari, Lector der toscanischen Sprache auf der Aca-
demie zu Florenz; welcher zu Anfange dieses Jahrh. gestorben.
v. Giornale de Letterati d'Italia Tom. XIII. 1713. p. 107.²

[ab ADLERSHELM (Johanna Lorenzin) . . . hat die Stratonicam aus dem
10 Französischen ins Deutsche übersetzt.]

(Amsterdam 1666. 12.) [argu]mento incestuoso liber [nec vir-]
gine satis digno.³

Raphael Admirati, qui Ariminum ejusque situm exc. Brixiae
1616. in 4.⁴

15 [ADO . . . welcher . . . unter seinen vielen gelehrtten Werken sonderlich eine Uni-
versal-Chronic . . . geschrieben.]

[Baille]t Abhandlung von den [Märtyrern] und Heiligen p. m.
[29 sqq.]

[ADOLPHI (Ivarus⁵ Petrus) . . .]

20 v. Schurzfleischium p. 161.

[ADRASTUS, ein peripatetischer Philosophus von Aphrodisium . . .]

v. Bruk. T. I. p. 798.

[ADRIANUS (Joh. Bapt.) . . . war ein Sohn Marci * Virgili, der Secre-
tarinus der Academie⁶ ** zu Florenz . . . gewest . . . schrieb . . . *** Istoria
25 de' suoi tempi . . .]

* Marcelli⁷

** Republik

*** c. B. H. Str. p. 1363.

[ADRIANUS (Matthaeus) . . .]

30 v. B. Bodl.

[ADRICHOMIUS (Christianus) . . . hat . . . das Leben Christi aus den 4 Evan-
gelisten zusammen gezogen, unter dem Nahmen Christian Cruciuss,
theatrum terrae sanctae, mit Land-Charten; einer Beschreibung der
Stadt Jerusalem, und einer Chronic über das N. und N. Testament her-
aus gegeben.]

¹ [oder] Nervis [?] = [richtiger 108; der Artikel ist hinter dem Artikel ADIMARI (Alexander) eingefügt]

² [wörtlich aus Vincentius Placcius, De scriptoribus occultis detectis tractatus duo (Hamburg 1674), S. 90 genommen]

³ [Der Artikel ist hinter dem Artikel ADMETI'S eingefügt; er ist aus Chen. Grubelius, S. 434 genommen]

⁴ Ivarus [von Lessing unterstrichen]

⁵ Academic [von Lessing durchgestrichen]

⁶ [Lessing verbesserte das] i [im Wort Marci in] ell

Ch. Adrichomii Jerusalem, sicut [Christi] tempore floruit et
suburbano[rum] insigniorumque historiarum ejus b[revis] de-
scriptio. Colon. Agrip. 1584.¹ [in 8.] Die zweite Auflage dieses
Werke[s] hat er hernach in sein Theatrum eingerück[t] von 1592
in 8. Coloniae Agrippinae. Es ist auch in das spanische und 5
italienische über[setzt] worden. conf. Clement.

[AEDESIUS, ein Cappadocier ... Eu. *]

* Eun.²

[AEGIDIUS oder Egidius, oder de S. Egidio, oder Egidius Corboliensis (Johannes) ...] 10

c. das 49 Stück der [Ham]burgischen wöchentl. Nachrichten] 1752.

[AEGIDIUS oder Gillius (Petr.) ... war ein guter Poet ...]

ipsius Epithalamium videoas apud Eras. in Colloquiis. p. m. 350.

[AELIANUS, ein Griech ... schrieb tactica * ...]

* welche Francis. Robortellus. Venetiis 1552 in 4 zu erst 15
griechisch heraus gegeben, und auch in P. Scriverii script. ve-
teribus de re militari zu finden ist. Der Th. Bibl. T. I.
Num. 4.³ verwechselt ihn mit dem Claudio Aeliano.

[AELIANUS Mevius *, ein italiänischer Medicus ...]

* Meccius⁴

[AELIUS Melissus, ein Grammaticus, welcher zu des Gelli lib. Zeiten zu Rom
gelebet, aber mehr von sich gerühmet, als er in der That erwiesen.]

Gellius lib. 18 cap. 6.

[L. AELIUS Stilo, ein Grammaticus, welcher ... zwei Bücher de ratione voca-
bulorum geschrieben.] 25

er hat auch geschrieben commen[tarium] de Proloquiis.⁵ (Gelli lib. 16. cap. 8) Es scheint auch als [ob er] indices über die
Komödien [des Plautus] geschrieben habe. Gell. 1. [3. cap. 3.]

[AELRED ... Er hat Sermones de tempore et de sanctis; sermones XXXI
in Esaiam prophetam; ... tractatum de pueru Jesu duodecenni ge- 30
schrieben; welche Werde zusammen R. Gibbon 1616 * zu Donay **
.. drucken lassen ...]

* In der Bibl. Saltheniana wird das Jahr 1631 angegeben
p. 40.

** in 4⁰

[AELURIUS (Georg.), sonst Ratschler genannt ... schrieb Glaciographiam * ...]

¹ [richtiger 1585] ² [Lessing verbesserte den Quellennachweis Eu. (= Eusebii historia ecclae-
stastica) durch Hinzufügung eines n in Eun. (= Eunapii vita philosophorum)] ³ [S. 29]

⁴ [Lessing verbesserte das v in ee] ⁵ [dahinter] 16 [durchstrichen]

- [* Lips. 162] 5 in 4° minus tamen ut Schurz[fleischiu]s in epistolis recte judicat, [accurate] scripta.¹
- (AEMILIANUS (Joh.) schrieb zu Venedig 1584 eine historiam naturalem de ruminantibus.]
- 5 wo er sich Ferrariensem nennt. c. Clement. T. I.
- (AEMILIANUS (Quintus) ... Seine 5° Encomiastica auf den Kaiser Fried-
rich und Maximilian I sind in Freheri Scriptor. Germ. T. II
befindlich.]
- Encomiasticon² in 5 Büchern B. H. St. p. 804.
- 10 [AERIVS, ein Neuer im vierten Seculo ...]
conf. Joach. Hildebrandi³ Discussionem Haereseon Aerii.
Helmst. 1656.*
- (AESCHYLUS von Athen ... Weil er von Religion-Sachen etwas unbedachtsam
geredet hatte, wäre er bald gesteinigt worden.]
- 15 [AESOPUS, mit dem Zusahmen Clodius, ein berühmter Comödiant ...]
c. Valerius Max. lib. VIII. cap. 10.
- (AETIUS, ein Medicus ... Seine Medicina e veteribus contractu besteht aus
16 Büchern, davon⁴ die⁵ erste⁶ Hestia⁷ in griechischer Sprache zu Venedig
20 An. 1534 * an das Licht gelommen ... Indessen ist dennoch das ganze
Werck **, insonderheit von Jano Cornario ***, lateinisch übersetzt,
und in dieser Sprache öfters ausgeleget worden.]
- [* Die Ausgabe ap. L. A. Juntam enthält 16 Bücher nach der
lateinischen Übersetzung des Montanus und Cornarius.⁸
- 25 [** Die ersten Bücher davon hat J. Cornarius und Jo. Bapt.
Montanus über[setzt].]⁹
*** conf. Bibl. curi. p. Clement.
- (AEVOLUS (Caesar) ... schrieb ... de divinis attributis, quae Sephirot ab
Hebraeis nuncupantur * ...]
- 30 [* Venjet. 1580. in 4.
- (AFER (Domitius) ... ein berühmter Redner ... welcher¹⁰ durch¹¹ die¹² Claudiam¹³
Buldhram¹⁴ des¹⁵ Kaisers¹⁶ Tiberii¹⁷ Gnade¹⁸ erlangete¹⁹ ...]
[c.] Tac. Anal. l. 4. [cap.] 52.
- (AGARDUS oder Aagardus (Christian) ... studirte zu Coppenhagen, wurde
35 darauf 1639 Subdiaconus zu Viburg, 1642 oberster College an dem
Gymnasio zu Sora, 1646 Präpositus der Königlichen Communität zu
Coppenhagen und 1647, in welchem Jahre er auch den Magister-Titel

¹ [wörlich aus Th. Gryphius, S. 173 genommen] ² 5 [von Lessing durchstrichen] ³ [Lessing
verbesserte nur den Schlussbuchstaben a in eon] ⁴ Hildebrandi (fl.) ⁵ [Das Wort ist von
Lessing unterstrichen] ⁶ [Die ganze Anmerkung ist wieder durchstrichen]

angenommen, außerordentlicher Professor Poescos baselbst, endlich aber 1651 Rector zu Ripen¹ . . .]

[Chauflepié brouille tout ça d'une [mani]ere terrible.

[Alberti] Thura Idea Hist. lit. Dan.

[AGARDUS oder Aagardus (Nicolaus) . . . Er schrieb . . . disputationes² in 5 Tacitum . . .]

[Pro]lusiones

[AGATHEMERUS, ein Geographus . . . hat lib. II *τροπικώσεων τῆς γεωγραφίας ἐν επιτομῇ* geschrieben, welche Samuel Tennulius mit einer lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen 1671 * . . . heraus gegeben . . .] 10
* Ams. in 8.

[AGATHIA (Johann. Stephan.) . . . Er hat ein Verzeichniß der Bischöfse zu Alstí versertiget, und³ auch³ in³ Druck³ gehen³ lassen.³ Ug.⁴] woher weiß man diesen Umstand? Ug. sagt ihn nicht.

[AGATHIAS, ein griechischer . . . Poete, und Historicus, im 6ten Seculo . . .] 15
conf. Crenius de singul. Scriptorum p. 13.

AGATHIUS, ein Italiäner aus dem Neapolitanischen bürtig, florierte 1527 zu Rom . . .]

conf. H. von der Hardt Hist. litt. ref. p. 69 1.⁵

[AGATHO . . . welchem, als er im 4ten Jahr der 90 Olympiade seine³ erste³ 20 Tragödie³ gespielt,³ in Gegenwart vieler tausend Personen der Krantz aufgesetzet worden . . . und scheinet ohngefehr im dritten Jahr der 93 Olympiade gestorben zu seyn. Man hat von ihm nichts, als artige Eptische und Antitheses . . .]

NB⁶

25

[AGELIUS (Anton) . . . Seine Schriften sind: Commentarii in Threnos Jeremiae, Psalmos, * Habacuc und Proverbia.]

er wird auch Ajellus geschrieben, woraus Hendreich und König zivey verschiedene Autores gemacht haben.

* Antwerp. 1597. in 8° seine Werke alle sind rar.

30

[AGNELIUS (Scipio) . . .]⁷

Vincentius Agnellus edidit veram originem familiae Massinae Mautuanae. Venetiis 1628.⁸

¹ [Die ganze Stelle ist von Lessing am Rand eingeklammt. Eine Zeile vorher hat Lessing zu dem Vornamen von Agardus' Vater Laurentius am Rand noch einen zweiten Namen eingesetzt, der jedoch beim nachträglichen Beschneiden des Bandes bis auf den Schlussbuchstaben s weggeflossen ist.] ² [Das Wort ist von Lessing durchstrichen] ³ [Das Wort ist von Lessing unterstrichen]
⁴ [Ughelli, Italia sacra] ⁵ [= Pars I, p. 69] ⁶ NB [ist dreimal von Lessing an den Rand geschrieben, zu jedem Satze besonders; die beabsichtigten Anmerkungen selbst aber fehlen]
⁷ [Der ganze Artikel ist am Rand angestrichen; die beabsichtigte Anmerkung selbst aber fehlt]
⁸ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel AGNELIUS (Scipio) eingesetzt; er ist aus Gryphius, S. 477 genommen.]

D. Michael Gottlob Agnethler; Prof. der Beredsamkeit in Helmstädt. † den 27 Januar 1752. v. freye Urtheile ej. ann. XXI. Stück.¹

5 [AGNOLO (Mich.) . . . Ob er eben der sey, so ein Buch de interdicto Pauli V geschrieben, ist ungewiß.]
*²

[AGRICUS (Matth.) hat 1570 floriret . . .]

Vita S. Heriberti v. B. H. St. p. 996.

10 [AGRICOLA (Georgius) . . . Zu Anfang der Reformation stellte er sich durch Versfertigung eines Epigrammatie * wider den Ablass, als wenn er zur protestirenden Religion treten wolle; blieb aber doch wegen der prächtigen Kirchen-Ceremonien bey der papistischen Kirche . . .]
conf. Crenius in singularibus scriptorum p. 17.

* Fase. LXV. in 8 (1). Kappens Nachlese nützlicher Urkunden, zur Ref. Hist. p. 358.³

[AGRICOLA (Johannes) . . . Da aber die Commissarien bereits zu Wittenberg angelommen, zog Agricola heimlich davon und nach Berlin * . . .] [Hier gab] er auch 1544 in 8 heraus: Te[rentii] Andria germanice reddita [et scholiis illustrata. (*)]

20 Agricola. Laurentius, de quo vide Crenii Animadvers. ph. et hist. p. VI. p. 156.⁴

[AGRICOLA (Martinus), hat um das Jahr Christi 1545 gelebt, und etliche Tractate de musica instrumentalis geschrieben.]

Fase. LV. in 8. (7)

25 [AGRICOLA (Melchior) . . .]

c. Parnass. Siles. p. 12.

30 [AGRICOLA (Rudolphus) . . . Außer den Operibus, * welche von Alardo An. 1539 an das Licht gestellt worden, hat man auch von ihm Epist. de congressu Imperatoris Friderici et Caroli Burgundionum Ducis; Epistolas varias de re scholastica antwerpensi; it. de formando studio; orationem in laudem Philosophiae u. a. m. ** . . Er starb in seinen besten Jahren 1485 den 25. Oct. unverheirathet zu Heydenberg *** . . .]

* Fase. XXV. in 8 (3)

35 ** conf. Crenii Animadvers. Ph. et H. p. IV. p. 219.

*** c. Th. Bibl. T. I. P. II. p. 220.

¹ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel AGNESLUS eingefügt] ² [Die beabsichtigte Anmerkung selbst fehlt] ³ [genauer: Teil III, S. 358; das hier Gesagte bezieht sich aber auf Johann Agricola] ⁴ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel AGRICOLA (Joh. Leonb.) eingefügt] ⁵ 25 [von Lessing unterstrichen]

[AGRICOLA (Rudolphus) Junior ...]

Janozli 2 Th. p. 4. 4 Th. p. 130.

[AGRICOLA (Stephanus) ...]

v. Ad. mea. [?]

[AGUCCHIUS (Hieronymas), ein Cardinal und Verwandter¹ des Joh. Bap- 5
tista Agucchi, der auch desselben Leben in italiänischer Sprache be-
schrieben.]

* Bruder. conf. Ery.² p. 735.

[AGUCCHIUS oder Agocchus (Joh. Bapt.) ... Er³ hat zwey Reisen nach 10
Frankreich, wurde darauf⁴ * Secretarius bey den Cardinälen Aldobran-
dini und Ludovisio, wie auch bey Gregorio XV. ... Er schrieb
von Cometen, von Antiquitäten der Stadt Bologna, oder fundationem et
dominium antiquum urbis Bononiae ** ...]

* falsch! denn eben als Sec. der Cardinale Sega und Aldobrandini reiste er nach Frankreich. Von dem Ludovisio steht bey dem 10
Er. nichts.

** l'antica fondatione et dom[inio] della citta di Bologna.
Bolog[na] 1638.⁴ 4.

[de AGUILAR (Petr.) ... schrieb einen Tractat * de la cavalleria de la gineta.]

* en Malaga. 1600 in 4^o.

20

[AGUILLONIUS oder Aquilonius (Franciscus), ein Jesuite, aus Brüssel, welcher 25
... sechs von den Gelehrten hoch gehaltene⁵ libros opticorum geschrie-
ben hat.]

* Antv. 1613 in fol.

[de AGUILON (Petrus) ... hat * Historia del Duque Carlos de Borgonna 25
geschrieben ...]

* en Pampel. 1586 in 4^o.

[d' AGUIRRE (Michael) war ein Rechtgelehrter .. zu Bononiens, alwo * er 30
ouch responsum pro successione regni Portugalliae pro Philippo Hi-
spanorum rege, adversus Bononiensium, Patavinorum et Perusinorum
collegia schrieb ...]

* Das Responsum aber selbst ist zu [Venedig] 1581. in fol.
gedruckt worden.

[* AGUSELLIS (Jo.) ...]

*de

35

[AICHER (Otto) ... schrieb .. einen hortum variarum inscriptionum, * unter
dem anagrammatischen Nahmen Dodo Richea ...]

¹ Verwandter [von Lessing durchstrichen] ² [= Jani Nicli Erythraei Pinacotheca imagi-
num illustrium virorum (Leipzig 1712)] ³ [Das Wort ist von Lessing unterstrichen] ⁴ 1631.
(anscheinend Hs.)

[* Unter] eben diesem anagrammatischen Namen [ferner Th|eatrum funebre exhibens per va[rias sc]enar epitaphia nova, antiqua, se[ria], jo]cosa. Salisb. 1675 in 4^o. l. r.¹

[Ai]mes, Jean. B. Bodl.²

5 [AINSWORTH (Henricus) ... Er schrieb .. Commentar. in Pentateuchum, Psalmos et canticum * ...]

* in englischer Sprache. London 1639 in fol. Alle seine Schriften sind rar.

[AITZINGER (Mich.), schrieb ... noch vorher aber * Pentaplum regnum mundi.]

* Antwerp. 1579 in 4^o. seine [Schriften] überhaupt sind rar.

[ALA (J. P.), ein Jurist, welcher de advocato et causidico Christiano * geschrieben.]

15 * Cremonae 1610 in 4. Gleichfalls hat er geschrieben de christiano et politico Decurione. ebendaselbst. 1613 in 8.

[ALABASTER (Wilhelm) ... schrieb ein Lexicon hebraicum; tubam pulchritudinis; spiraculum tubarum, und apparatus in revelationem Jesu Christi * ...]

20 * gleichfalls brachte er Schindleri Lexicon Pentaglotton in ein Epitomen welches zu London 1635 in fol. herausgekommen; und hier vielleicht unter dem Lexico hebraico verstanden wird.

[ALAGONA Guevara (Petrus) ...]

Th. A. et H. It. T. X. tr.³ 41.

Alamandinus. Fort. v. B. H. St. 221.⁴

25 [ALANUS (N.) ...]

c. B. H. St. p. 466.

[ALANUS (Wilhelmus) ...]

Ery. p. 90.⁵

[ALARD (Lambertus) ... schrieb .. Graeciam in nuce * s. Lexicon omnium linguae graecae vocum primigeniarum ...]

* wor⁶

[ALBA (Jo.) ... ließ auch noch vieles im MSt. darunter centuriae aliquot locorum Scripturae ex utroque Testamento illustratorum * ...]

* Dieses sind wohl die selectae annotationes et expositiones in varia utriusque Testamenti difficillima loca welche Mogunt.

¹ [dahinter] Viel[leicht] ist es mit dem Hortus einerseit. [durchstrichen] : [Die Zeile ist von Lessing hinter dem Artikel des ALERICIS eingefügt] ² [= tractatus] ³ [Die Zeile ist von Lessing hinter dem Artikel ALAMAINY eingefügt] ⁴ [Ob dieser Zusatz von Lessing berührt, ist zweifelhaft] ⁵ [= notin; die Anmerkung wurde aber nicht zu Ende geschrieben]

1676 in 12 sind gedruckt worden, und unter die raren Bücher gehören. NB. falsch, diese selectae annotationes sind nichts als eine neue Ausgabe der commentarii et centuriae xc. Gerdes Flor. lib. rar. p. 6.¹

[ALBATEGNE, ein arabischer Fürst ... welcher ... im Jahr 912 astronomische 5
Observationes geschrieben ...]

Mah. Albategnius de Nu[meris] stellarum et motibus. 4.
Bo[noniae] 1645.

[ALBERGATI (Anton.) ...] *

[ALBERGATI (Fabius) ...] *

10

* Ughelli Italia sacra T. VII. [p.] 1279.

[ALBERICUS de Rosate, oder Roxiati ...]

Leon. Alb. p. 637.

[ALBERTANUS ... Die Sermones, * welche er versertiget, liegen noch im MS.]

* wovon sich einer in der Uffenbachischen Bibliothek befinden: 15
Alber[tani] Causidici Brixensis sermo de pauperibus et
eleemosy[nis in] festo St. Agathae.

[ALBERTI (Leander) ...]

[...] a,² p. 759.

— p. 70.

20

[ALBERTI (Leo Baptista) ...]

conf. Alberti Italia p. 70.

[ALBERTINUS (Egidius) ... schrieb ... Lebens-Beschreibung des Land-
Störkens Gußmann von Alfarache * ...]

* überzeugt 8. Basel³ 1631.

25

Petrus Albertinus: Ery. p. 741.⁴

[de ALBERTIS (Albertus), ein Jesuite ...]

c. Bibl. Apros. p. [36. 132.] Clement. p. 12[2.]

[ALBERTIUS (Henr.) ... Seine netten Gedichte, die er nachher unter dem Titel
Musaea adolescentiae Venus heraus gegeben, sind von ihm in der ersten 30
Blätter seiner Jugend, da er noch in die Schule gieng, versertiget worden. *]

* Siej finden sich auch⁵ im I Tomo der [Delicia]rum poet.

Dan. welche Fri|dericus| Rostgaard edirt 1693.

[ALBICI oder Albizzi (Antonius), ein Florentiner ...]

hunc ipsum Albizium a quibusdam pro auctore Scrutinii 35

¹ [Die ganze Untersuchung ist nachträglich von Lessing wieder durchstrichen] ² [Das Weggescannte vermag ich nicht zu ergänzen] ³ [doch wohl verschrieben für] München ⁴ [Die Beile ist hinter dem Artikel ALBERTINI'S (Hannibal) eingesetzt; ob aber von Lessing, ist zweifelhaft]

⁵ auchm [hī]

Veneti haberi innuit Gassendus in vita Peirescii; de quo
scrutinio confer sis Gryph. de hist. S. 17. p. 453.

[de S. ALBINO (Johannes) ... hat .. eine Historie von * Lion .. verfertigt ...]
* welche eher eine Lobschrift auf diese Stadt heißen sollte.

5 [ALBINUS (Aulus Posthumius) ...]

conf. Gellius. lib. XI. cap. 8.

[ALBIS (Thomas de), oder White ... Er gerieth in seinem Alter .. mit
Hobbesio .. in Bekanntschaft ...]

v. Epist. Leibnitia[n.] Kortholdi Tom. I. e. 202. p. 344.

10 [ALBIUS (Richardus), hat zu Rom 1648 ein hemisphaerium dissectum edirt.]
in 4°. liber perquam rarus.

[ALBOSIUS (Johannes) ... schrieb Observationem Lithopaedii Senonensis ...]
auch de Embryone petrefacto. Francof. 1601. 8°. B. Bodl.

15 [ALCAEUS ... verfertigte bellicas res; ein Gedichte de navigatione sua; hym-
nos in Apollinem et Mercurium, in welchen¹ Gedichten er wider die Tyr-
rannen scharf geschrieben, und die Sitten und Tugenden recommendiret ...]
* nicht hierinnen, sondern in seinen Oden und übrigen Liedern.

[ALCANDER, ein griechischer Scribent, dessen Clemens Alexandrinus
gedendet.]

20 mehr ein Poete, welches² die Worte καὶ δι λοιποὶ ποιηται behy
Alex. zeigen in seinem λογῳ προτρεπτικῳ πρ[ος] Ελληνας.

[de ALCAZAR (Ludov.) ... schrieb .. libros V in eas veteris Testamenti
partes, quas respicit Apocalypsis, nempe Canticum Canticorum, Psal-
mos complures, multa Danielis, aliorumque librorum capita ...]

25 l. r.

[ALCESTIS, ein griechischer Tragödienschreiber, dessen Valerius Maximus
gedendet ...]

lib. III. cap. VII.

30 [ALCIATUS (Andreas), ein berühmter Rechtsgelehrter * ... ward .. wieder
nach Pavia berufen, wiewohl die aufs neue entstandenen Kriege ihm bald
nach Ferrara verholfen, wo ihm der Herzog Hercules II 1350 Ducaten
jährlicher Besoldung reichen ließ ** ... *** Er hat die Jurisprudenz
am ersten von der Finsterniß der Barbaren befreiet ... sonderlich aber
sind seine emblemata nicht allein in unterschiedene Sprachen übersezt, son-
dern auch mit etlicher gelehrten Leute commentariis erläutert worden. ****]

* Ind. l. pr. p. 46.

** L. Albertus p. 683.

*** Seine rerum patriae s. Historiae Mediolanensis libri IV.

¹ welchen (von Lessing unterstrichen) ² welche [dfl.]

(ex Mspt. Bibl. Ambrosianae) stehen im Th. A. et H. I. T.
II. P. I.

**** conf. Clement.

[ALCOC (Simon) . . . schrieb * de modo dividendi thema pro materia sermonis dilatanda . . .] 5

* welches aber in dem Cat. der Bodl. Bibl. als ein Msct. angegeben wird.

[ALDHELMUS, ein Engelländer . . .]

alle s. Schriften werden in dem Cat. der Bodl. Bibl. als MS. angegeben. 10

[ALDIMARI (Biagio) . . . Man hat unter andern von ihm: *Historia genealogica della famiglia Carassa; Memorie histor. de diverse famiglie nobili* * etc.]

* beyde gedruckt zu Neapel 1691 in fol.

[ALEMANN (Matthaeus) . . .]¹

[ALEMANN oder Alamann (Nicolaus), päpstlicher * Bibliothecarius² im Vatican, im 17 Seculo, war, wie insgemein gesagt wird, von Geburt ein Griech, wiewohl Siberus will, daß er vielleicht ein venetianischer Unterthan gewesen ** . . . bald in seiner Jugend bey den Cardinalen *** Cobel-Intio und Burghesio Secretarius . . . Gr.³ ****] 20

* Aufseher der Bibliothek, was [vorher Ausideus⁴ war.

** Daß er] von griechischen Nestern [stammt,] sagt Ery. ausdrücklich.

*** Er ist] nach dem Ery. bey diesem nicht] Sekretär gewesen, sondern von ihm nur in der griechischen [Sprache] unterwiesen.

**** Was soll dieser? Es soll Er. heißen, welchen man aber 25 nicht gebraucht hat.

[ALENUS (Andr.) . . .]

Fasc. XLIX in 8 (1).

[ALEOTTI (Giovan. Battista) . . . edirte 1647 *artificiosi e curiosi moti spiritali di Heroni Alessandrino* zu Bologna in 4 . . .] 30

conf. Bib. Bodl.

[ALER oder Alers (Henricus), hat 1647 zu Bremen orationes * heraus gegeben . . .]

* duae in 12

[ALES (Jo.) hat eine harmoniam in Evangelia 1605 ausgehen lassen.] 35

conf. Bib. Bodl.

¹ [Löffing strich den ganzen Artikel am Rand an, schrieb aber nichts dazu] ² Bibliothecarius von Lessing halb unterstrichen] ³ Gr. [von Lessing unterstrichen; Abläzung für Samuel Grossers „Lausitzische Merkwürdigkeiten“] ⁴ [Ob die Lücke richtig ergänzt ist, bleibt unsicher]

[ALEUTNERUS (Tob.) . . .]

Fasc. LXXI. in 8 (11).

[ALEXANDER VII . . . hat . . . odas et elegias, welche unter dem Titel *Musae juveniles Philothi* * gedruckt sind . . . geschrieben . . .]

5 * *Philomathi*.¹ v. Frey. Anal.²

[ALEXANDER ab Alexandro . . . Er wird vor einen Plagiarius gehalten, der Joh. Imola Schriften fleißig ausgeschrieben.]

Albertus p. 277. .

[ALEXANDER (Natalis) . . . Er schrieb . . . Selecta historiae ecclesiasticae

10 Vet. et Nov. Test. capita, welche in 30 Vol. in 8, und in 8 Vol. in

fol. * gedruckt worden . . .]

* Paris. 1699. l. r.

[ALEXANDER (Nicolaus) . . .]

conf. Albertus p. 102.

15 [ALEXARCHUS, ein Historicus, dessen Plutarchus und andere Meldung thun.]
vid. Clemens Alexa|ndr.] p. 48.

Alfordius. Mich.³

Sein wahrer Name ist Griffith und nicht Grissith. vid. Ath. Oxonienses.⁴ p. 387.

20 Illsch. Nachrichten⁵ von 1726 p. 726.

Fran. Algerman.⁶

Das Buch von Errbauung der Stadt Braunschweig gehörte un-
widersprechlich dem ersten, und man hätte nur sagen dürfen, ob er
mit dem Vorhergehenden eine Person sey ist unausgemacht.

25 vide Cl.⁷ p. 183.

[ALGERUS oder Adelgerus . . . starb 964, und ließ admonitionem ad Non-
svindam s. lib. de studio virtutum . . .]

Unter den Illsenbachischen Mspten finden sich auch Algeri scho-
llasti|ci liber de corpore et sangu|ine] Domini und Ej. Trac-
30 tatus de libero] arbitrio.

[ALIBRANDUS (Franc.) . . . schrieb * . . . *discorso in memoria della sacra lettera* . . .]

* unter dem Namen Bernardi|no Afs|aleo.

¹ (Löffing korrigierte nur ma in den gedruckten Namen Lincoln) ² [= Ad. Gotthilf Freitag, *Analecta litteraria de libris rarioribus* (Leipzig 1750), S. 19] ³ [Dieser und der folgende Artikel stehen, meist mit deutlichen Bügen geschrieben, auf den beiden Seiten eines kleinen Blattes von weitem Papier, das an der gehörigen Stelle in den Band eingeklebt ist] ⁴ [= Athenas Oxonienses (London 1691 f.), Band II] ⁵ [richtiger: „Fortgesetzte Sammlung Von Alten und Neuen Theologischen Sachen . . . Aus das Jahr 1726.“] ⁶ [Löffings Bemerkung bezieht sich auf beide Artikel Jöchers mit der nämlichen Überschrift] ⁷ [Element, Bd. I]

[**Aquilonius**. Libertus. schrieb [Interludia et Diatribae. 8. Portuuae] 1641. und [ποιηματων lib. 40. 8. ibid. 1640.]¹

[**ALLEN** (William) . . .]

conf. Bib. Bodl.

[de **ALMAZAN** (Augustin.) . . . übersetzte Leonh.* Bapt. Alberti Buch 5
el momo betitelt . . .]

Leonis²

[**ALMEIDA** oder Almada (Emanuel) . . . Er schrieb . . eine Historie von Aethiopien * . . .]

* quam Barth. Tellez in compendium misit. Conimbrae. 1660. 10
in fol. lusitanice.³

[**ALMENAR** (Johannes) . . . schrieb ein Buch de morbo gallico . . .]

Venetiis 1535. in 8 (4).

Joh. ab **Alpen**. v. Thes. Bibl. T. I. p. 298.⁴

[**ALPHONSUS X** . . . Sonst war er mit seiner Wissenschaft so aufgeblasen, daß 15
er sagte: wenn ihn Gott bei Erschaffung der Welt zu Rathe gezogen, so
wolte er solche in vielen Stücken besser eingerichtet haben.⁵]

Augustinus Alphonso⁶

Freylich ist seine Historia de Bernardo del Carpo⁷ in Versen.

Das⁸ Vermuthlich ist aus des Antonii⁹ ut spero entstanden, welches 20
aber zur Jahrzahl gehört. 1585. Es ist in Toledo gedruckt worden.

[de **ALTERIIS** (Jo. Bapt.), ein Verwandter des folgenden Marii de Alteriis, . . .
wurde endlich Cardinal . . .]

Er. p. 322, cui Cardinalis Episcopus Tudertinus dicitur.

[Lau]rentii de Alteriis, [qui] Marii frater erat, [filius.]

25

[de **ALTERIIS** (Marius), ein Canonicus . . .]

Er.

[**ALTERIUS**, (Augustinus) . . .]

Ejusdem Laurentii, cui plures erant, fortasse¹⁰ filius.

[**ALTFRIDUS**, der dritte Bischoff zu Münster . . .]

30

¹ [Diese Seiten sind hinter dem Artikel ALIPIUS eingefügt. Lessing nahm sie aus dem „Catalogus librorum . . . Daniolis Elsevirii“ (Amsterdam 1681), S. 18 und fand hier auch schon die falsche Namensform „Aliquonius“, die er gleichfalls nachschrieb. In richtiger Form ist Aquilonius übrigens an der alphabetisch richtigen Stelle auch schon bei Jöcher verzeichnet.] ² h [von Lessing verbessert in] is ³ [Aus Chn. Gryphius, S. 592 genommen] ⁴ [Die Seite ist von Lessing hinter dem Artikel ALPATRAGIUS eingefügt] ⁵ [Diesen ganzen Satz strich Lessing]

⁶ [Diese und die spätere Bemerkung über Fr. Alvarez stehen, mitziemlich deutlichen Bügen geschrieben, auf den beiden Seiten eines Blattes stark vergilbten Papiers. Jöcher hatte von Aug. Alphonius gesagt: „. . . schrieb hasannas de Bernardo del Carpio, vermutlich in Versen.“]

⁷ [richtiger: Carpio] ⁸ [verbessert aus] Sein ⁹ [= Nicolaus Antonius, Bibliotheca Hispana (Rom 1672), Bd. I, S. 184] ¹⁰ fortasse [scheint ursprünglich gefehlt zu haben]

[c.] Ep. Leib. ed. Korth. T. I. p. 283.

[ALTING (Bernhard) . . . gab 1645 in seiner Mutter-Sprache Syndicum zu Gröningen in 4 heraus.]

und 1648 Fulcrum Groningensia in 4. belgice. c. Gryp. Ap. 5 p. 398.

[ALTOMARE (Blasius) . . . schrieb osservazioni alli consegli e decisioni del spettabile Regente Rovito; de nullitatibus sententiarum, decretorum, laudorum.]

und historiam genealogicam familiae Caraffae in 3 Tomis 10 Neapoli 1691 in fol. italice.

[ab ALTOMARI (Donatus Antonius) . . . schrieb . . de febre pestilenti; * de medendis corporis humani malis . . .]

* = ¹

Johannes Altovitus exequias Margaretae, hispaniae reginae a 15 Cosmo II. Florentiae celebratas descripsit. Flor. 1612. in fol. cum fig. aeneis.²

[de ALVARADO (Antonius) . . .]

Index. l. pr. p. 67.

Franciscus Alvarez³

20 Clement nennt ihn Ambassadeur du Roi de Portugal aupres de David Prince des Abissins, welches wohl so richtig nicht ist.

[ALVAROTUS (Aycardinus, oder Aicardus) . . .]

v. Schrad. Monument. p. 9.

[d'ALVETO (Mario Equicola) . . .]

25 L. Albertus. 225.

[AMALTHEUS (Hieronymus) . . . Er hinterließ unter andern Söhnen Octavianum * . . .]

* auch Attilium Amaltheum von welchem Ery. p. 328. nachzusehen.

[AMALTHEUS (Jo. Bapt.) . . .]⁴

30 [ab AMAMA (Sixtin.⁵), Siginti Amamā Sohn, hat eine decadem dissertationum marinorum 1651 ebirt.]

* Nicolaus

[AMAMA (Sixtinus) . . . Sonst hat er . . auch im⁶ Holländischen * de bibelsche conferentie etc. geschrieben.]

35 * Amst. 1623. 4^o. l. r.

¹ [Die dazu gehörige Bemerkung fehlt] ² [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel ALTOVITA eingefügt; er ist aus Thn. Gryphius, S. 193 genommen.] ³ [vgl. oben S. 221, Anm. 6] ⁴ [Der ganze Artikel ist von Lessing am Rand angestrichen, aber keine Bemerkung beigegeben] ⁵ Sixtin. [von Lessing durchgestrichen] ⁶ in [Jöcher]

[de S. AMANDO (Joh.) . . .]

Unter den Ulzenbachischen Mäpten [haben] sich von ihm befunden.

1) tractatus dictus aureolus de conservat[ione] sanitatis et tardatione se[nectu]tis. 2) Compendium Medic[inae] Magistri Jo. de S. Amando. 3) Tractatus de medicinis comp[ositis.]

[AMANELLUS, * ein Jurist, welcher Singularia ** heraus gegeben.]

[. . .] zu nehmen de claris aquis [civili (?)] jure.

[AMANTIUS (Barthol.) . . . hat 1558 zu Dillingen ein Florilegium sententiarum graecarum et latinarum, * welches 1567¹ zu Cölln mit Mirandulae² polyanthea wieder aufgelegt worden . . . heraus gegeben.]

10

[* welches] 1575 zu Cölln mit Nani Mirabelli Polyanthea wieder aufgelegt worden. [Der Titel (?) heißt Dominici Nani Mirabellii atque Barth. Amantii Poly[anthe]a. in fol. edit. perrara.

[AMASEUS (Romulas) . . . war anfänglich 1521 Professor . . . zu Padua, von 15 dannen er 4 Jahr hernach zu gleicher Stelle nach Bononien berufen . . . wurde.]

conf. L. Albertus p. 759.

[AMATUS, mit dem Beynahmen Lusitanus * . . . Cast. Lin.³ **]

* Ind. L. pr. p. 43.

20

** Ant. Bibl. Hisp. Nova T. I. p. 50. et Wolfi Bib. Heb.⁴ p. 2[00.]

[AMBROON (Schabtai), ein gelehrter . . . * Jude⁵ . . . inventirte ein neues Welt-Gebäude, welches er unterm Titel Pancosmosophia zu Rom und Venedig editen wollen, an bejden Orten aber nicht thun dürfen, deswegen er solch 25 Werk nach Leipzig übermacht ** . . .]

* Rabbi

** an die Gleditschische und Weidmannische Handlung. ao. 1713.

Büch. S. 25 Def.⁶ p. 68. und 26 O.⁶ p. 143.

[AMBROSIUS (Alex.) . . . hat 1610 decisiones pernsinas hinterlassen.*]

30

* auch ein Werk de immunitate et libertate ecclesiastica.

Parmae 1608. 4^o.

[AMELOT de la Houssaye (Abr. Nic.), ein guter Criticus * . . . Er schrieb ** Histoire du gouvernement de Venise . . .]

[* Voltaire] dit que ses trad. avec des [notes] politiques et

¹ 1567 [von Lessing durchstrichen] ² Mirandulae [von Lessing durchstrichen] ³ [= Petrus Castellanus, Vitae medicorum, und Johann Antonius van der Linden, De scriptoribus medicis, die von Höher angeführten Gewährsmännern] ⁴ [= Joh. Chrys. Wolf, Bibliotheca Hebraea, Teil I (Hamburg 1715)] ⁵ Jude [von Lessing durchstrichen] ⁶ [= Neuer Bücher-Saal der Gelehrten Welt, Lessnung 25 und 26 (Leipzig 1715)]

ses histoires¹ [so]nt recherchées. B . . z re[plique]e qu'elles²
sont trop mauvaises [pour] en etre dignes.

[Ses] memoires par ordre alpha[bétique] sont tres fautifs,
dit la Motte.

5 |** auch zu| Cölln 1681 in 12° in³ italiäni[ischer] Sprache heraus-
gekommen.

[de AMERPOEL (Jo.) . . . schrieb 1669 Cartesium mosaizantem.]

von gleicher Materie scheinet Louis de Beaufort. und Henricus
Morus.⁴ Desgleichen de St. Rambert in seinen nouveaux es-
saies d'expliquation phisique du 1. Chapitre de la Genese.
Utrecht. 1713.

[AMESIUS (Wilhelm) . . . Er ist übrigens von dem bekannten Vater, Wilh.
Amesio, * wohl zu unterscheiden.]

* de quo Crenius Animadvers. phil. et hist. p. VIII. p. 51.

15 [AMICANGELUS (Josua) . . . schrieb quaestiones feudales * . . .]

|* quibus adjicitur Tract. de regalibus officiis. in fol.

[AMICUS (Bernardin.) . . .]

c. Th. Bibl. T. I. p. 357.

[AMICUS (Diom.) . . . schrieb 1607 de morbis sporadibus.]

20 auch de morbis communibus Venet. 1596 und de Variolis.
Venet. 1596.

[AMIRA (Georgius *) . . . hat 1596 zu Rom . . seine syrische und chaldaische
Grammaticam ** publicaret . . .]

* Mich.

25 ** Grammatica Syriaca sive ch[aldaica]. Romae. 1596.

[AMPHILOCHIUS . . . Combeijius hat zwar 1644* viel⁵ Schriften diejen-
Amphilochii . . griechisch und lateinisch zu Paris heraus gegeben.]

|* wenig mehr als 8 Homilien; in welchen das Griechische sehr
barbarisch ist.

30 [ANANIAS (Jo. Laurentius) . . . hat . . 1589 * zu Venezia de natura dae-
monum libros IV heraus gegeben.]

* 1582.⁶ vid. Bayle.

[ANASTASIUS Sinaita . . Ueberdieses hat man von ihm . . anagogicas con-
templationes in hexaëmeron * . . .]

35 * A. u. N. 1730.⁷ p. 609.

¹ histoire [Hs.] ² qu'ello [Hs.] ³ [vorher ein unleserlich durchgestrichenes Wort] ⁴ [zu er-
gänzen ist:] zu handeln ⁵ viel [von Lessing unterstrichen] ⁶ 9 [verbessert in] 2 ⁷ [= Gott-
gesetzte Sammlung Von Alten und Neuen Theologischen Sachen .. Auf das Jahr 1730.]

[ANAXANDRIDES . . . hat . . . zuerst geile Dinge¹ auf dem Theatro fürgestellt . . .]
 * v. Bayle.

[ANAXARCHUS, ein Philosophus von Abdera . . .]

conf. Val. Max. libr. III. cap. 3. nec non: Tertull. Apologet.

[ANAXILAUS, ein pythagorischer Weltweiser . . .]

5

confer sis Eusebium in Chronico; Irenaeum lib. I. cap. 8.²

et Plinium lib. XIX. 1. XXVIII. 11. XXXII. 10. XXXV.

15. Epiph. haeres. 34.

[von ANCHARANO (Jacobus) . . .]

conf. Lean. Alberti Italia. p. 103.

10

[ANCINA (Jo. Juvenalis) . . . nahm den Prediger-Orden an, zu welchem Ende er sich unter die Ausführung Philippi von Neri . . . begeben, und sich vom Papst Clemente VIII das Bisphüm Saluzzo ausgebeten.³]

Die Vermuthung von seinem Tode hätte nicht sollen übergang[en] werden. Man sieht daß Er. nicht zu Rath gezogen worden sonst 15 würde es nicht heiß[en] ausgebeten: da Er. ausdrücklich sagt non potuit effugere, quin gravissimo Episcopalis muneric oneri, Clemen[tis] VIII. jussu, cervices subjiceret. Freylich wehlte er hernach, unter verschiednen leeren Bisphümern,⁴ d[as] von Saluzzo. Er. libellu[m] separatis de eo scripsit. 20

Jo. Bap. Ancionius⁵ ein Schüler des J. Vincent. Gravinae welcher 1712⁶ dessen Orationes und opuscula. Trajecti ad Rhenum in 8. herausgab und sie dem Prinz Eugenio zueignete.⁷

Renatus Benedictus Andegav. A. u. N. 1727 p. 920.⁸

[de ANDLO (Petrus) . . . schrieb * notas breves ad Maresii tractatum de 25 studio theologico;⁹ de imperio romano, regis et augusti creatione, welche letztere Schrift Frherus 1612 ** . . . heraus . . . gegeben.]

* kan diesem unmöglich gehören.

** 1657.¹⁰

[ANDOCIDES . . . ist einer von den 12 * Meduern gewest, deren Leben Plutarchus beschrieben.]

* 10.¹¹

¹ geile Dinge [von Lessing unterstrichen] ² cap. V. [anscheinend Hs.] ³ ausgebeten [von Lessing unterstrichen] ⁴ leere Bisphümer [anscheinend Hs.] ⁵ [richtiger Ancionius, aber im „Neuen Bücher-Saal der Gelehrten Welt“, Lessing 34 (1714), S. 695 ist der Name „Ancionius“ geschrieben] ⁶ [So ist die Widmung datiert; auf dem Titelblatt steht die Jahreszahl 1713] ⁷ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel de ANCINIS eingefügt] ⁸ [Die Seite ist von Lessing hinter dem Artikel de ANDERNACO eingefügt] ⁹ [Der ganze Titel ist von Lessing durchstrichen] ¹⁰ 12 [verbessert in] 57. ¹¹ 2 [verbessert in] 0

[de ANDRADA (Didacus¹ * de Payva) ...]

* Jacobus. v. Bayle² et Freyt. Anal. p. 26.

[ANDREÆ (Jacob) * ... schrieb confusionem sectae mahomedaeo³ ...]

* Er heißt Johann und nicht Jacob. Der ganze Artikel ist
5 so schlecht als möglich. Ant. Bibl. Hisp. T. II. p. 212. Bibl.
cur. par Clement p. 315.

** v. Bibl. Bodl.

[ANDREÆ (Joh. Valentinus) ... hat ... Joh. Sauberti umbram; summam
doctrinae christianaæ; veri christiani libertatem ... geschrieben ...]

10 v. Ep. Leibnit. ed. Korth. T. I. p. 217.⁴

[ANDREAS Presbyter ...]⁵

[ANDREAS, ein Presbyter Canonorum regularium des Ordens S. Augustini ...
hat ... eine Chronide von den Herzogen von Bayern ... nebst einer Historie
von der Stiftung einiger Klöster darin, so Marquard Freher zu
15 Amberg 1604 * in 4 mit Anmerkungen heraus gegeben ... versetzt ...]
* 1602.⁶ conf. Bibl. Salth. p. 80.

[ANDREAS (Alexander), ein gelehrter Neapolitaner ...]

NB ist vielleicht der Alexander Andreassus welcher erst Bischof
zu Casal und hernach 1583 Bischof von Mantua ward.

20 [ANDREAS (Elias), hat einige Carmina versetzt.*]

* Anaereon in Auswahl.

[ANDRELINUS (Publius Faustus)* ... Seine lateinischen Verse⁷ ... sind ...
von Stephano Brive⁸ gar schlecht ins Französische übersetzt worden.]
* conf. L. Alberti Italia.⁹

25 ** Dieses ist nur von seinen distichis zu verstehen, welche über
diesen Theil s. Gedichte reichen. [?]

[ANDROMACHUS ... hat sich durch seine Arzneien wider das Gifft berühmt
gemacht, auch den Theriac erfunden*.]

* abgeschmackt, der Theriac ist eben diese Arznei.

30 [ANDROTIUS, oder Andratius (Fulvius), ein italiänischer Jesuit ... trat * 1555
in seinem 32ten Jahr in die Societät ...]

* Gleichtwohl ist s. Werk de frequenta|nda communione schon
1598 [Mogunt.] in 8. gedruckt worden. Bib. [Bodl.]

[ANEONYMUS (Georg.), hat ein syntagma¹⁰ Philosophiae, welches 1600
35 griechisch und lateinisch zu Augsburg heraus gekommen, ** hinterlassen.]

¹ Didacus [von Lessing durchstrichen] = [Hier wird er aber Diego genannt] ² [Zum gleichen
Artikel schrieb Lessing weiter oben noch ein unleserliches Wort bei] ³ [Drei kurze Bemerkungen
zu diesem Artikel hat Lessing selbst wieder zum größten Teil unleserlich durchstrichen] ⁴ 4 [ver-
bessert in] 2 ⁵ lateinischen Verse [von Lessing unterstrichen] : [S. 478] ⁶ syntagma
[von Lessing durchstrichen]

* compendium

[** cum scholiis Jo. Wegolini. in 8.

[ANGELI (Petrus) ...]

Fasc. LXXIX. in 8 (1).

conf. Crenius de sing[ularibus] scriptorum p. 21. 5

[de ANGELIS (Alex.) ... hat fünf Bücher contra Astrologos conjectores * verfertiget.]

* Lugd. 4. 1615.

[de ANGELIS (Paulus¹), aus Syracusa ...]

NB Er heißt Pompejus. Und man hätte sein Leben bey dem 10 Ery. nachsehen sollen p. 648. Gryphius in App. Hist. Sec. XVII. p. 422. nennt ihn gleichfalls Paulum; welches er eben ohne Zweifel Königen nachgeschrieben hat.

[ANGELIUS bucinensis (Nicolaus) ... gab Planti comoedias, die letzten Bücher Prisciani de syntaxi und verschiedene andere alte Autores heraus.] 15 auch den Macrobium bey Ph. Junta 1515 in 8.

* Humanitatis literas publice Florentiae profitebatur.

Angelus Angelotius. v. Ery. Pin. p. 289.²

[ANGELOTTUS (Pompejus) ... gab descriptionem et antiquitates urbis Re- ate* heraus ...] 20

* Roma 1635 in 4^o. italice.

[ANGELUS (Baldus) ... schrieb tr. de viperae natura admirabili ejusque mirificis facultatibus; * discussas concertationes de rebus, verbis et sententiis controversis ex omnibus fere scriptoribus in 15 ** Büchern.]

* Hagnae Com. 1660. 12^o. l. r. 25

** Pisae³ 1594. 4^o.

[ANGELUS (Jac.) ... schrieb auch .. Episteln an Eman. Chrysoloram nach Constantinopel.]

conf. Clement p. 331.

[ANGELUS (Joh.) ... revidirte auch des Albusasaris 8 Bücher de magnis con- 30 junctionibus ...]

conf. Bibl. Salth. p. 605.

Angelus. Stephanus. v. Cat. D. Elsevirii libr. mis.⁴ p. 19.⁵

[ANGERIANUS (Hieronymus)* ... schrieb .. de vero ** poeta ...]

* Fasc. LXXV. in 8 (11). 35

¹ Paulus [von Lessing durchstrichen] ² [Die Zeile ist von Lessing hinter dem Artikel ANGE-LONUS eingefügt] ³ [verschrieben für] Pisauri ⁴ [= miscellaneorum?] ⁵ p. 7. [an-scheinend h]: die ganze Eintragung ist von Lessing hinter dem Artikel ANGELUS (Nicolaus) eingefügt, hernach aber wieder ganz durchstrichen]

** verbo¹

[ANNIUS von Viterbo (Johannes) ...]

conf. Lean. Albertus. p. 1[15.]

5 [ANRIGUEZ * (Henr. Georgius) ... lebte zu Ausgang² des³ 16^o Seculi, und schrieb ... ** de perfecto medico.]

* ANRIGUEZ⁴

** Retrato del perfecto Medico. Salam. 1595. 4^o. B. Bodl.

[ANSELMUS de Virgine Maria ...]

v. les Ecr. du Sie. de L. 14. par Voltaire

10 [ANSELMUS (G.), ein Italiäner ...]

conf. L. Albertus. p. 57[2.]

[ANSIDEUS (Balthasar) ...]

Er. p. 109.

[ab ANTHEN (Conrad) ... *]

15 * Conring sagt von ihm: pervolvi libellum quem de mulierum lavat. incepte scripsit Con. ab Anten. Non ille probationem, quae instituitur per aquam frigidam defendit, sed magna animi [vehementia impugnat.]⁵

[ANTIMACHUS, von Colophon, ein griechischer Poete und Grammaticus* ...]

20 Er schrieb ein grosses griechisches ** Gedichte unter dem Titel θηβαῖς ...]

* Catullo dicitur tumidus.

** cyclicum poema.

[ANTIPHANES Bergaeus, ein Comödien-Schreiber ...]*⁶

25 [ANTIPHON, ein Sohn Sophili* ... wird vor⁷ den ** Vornehmsten⁸ unter den 10 berühmten Rednern bey dem Plutarcho gehalten. Er hat wegen seines vortrefflichen Geistes, Tugend und Veredsamkeit, den Zunahmen Nestor bekommen*** ... Er begab sich endlich nach Sicilien, alwo ihn Dionysius der ältere tödten ließ, weil er die von ihm versetzten Tragödien verachtet**** ... Er soll zu Athen .. zuerst δικαριοῦ λόγοι geschrieben haben ... Fa. Phi. Plu.⁷††]

* conf. Crenius de singularibus scriptorum p. 22.

** ersten der Zeit nach. Fab. B. G. T. I. p. 503.⁸

*** vielmehr wegen seiner Kunst zu trösten.

¹ [Lessing schrieb nur b nebst dem Einfügungszeichen] ² [Das Wort ist von Lessing unterstrichen] ³ [Lessing durchstrich nur das eine R] ⁴ [Das Eingelammerte ist mit dem Be-schneiden des Bandes weggesessen; die Bemerkung steht auf dem unteren Rand der Seite. Sie stammt aus einem Brief Hermann Contings an Herzog August von Braunschweig im „Commer-cium litterarum clarorum virorum. E. Museo Rud. Aug. Noltenii“ (Braunschweig 1737), S. 112f.] ⁵ [Die dazu gehörige Anmerkung fehlt jedoch] ⁶ von [Nöher, wohl nur ver-druckt] ⁷ [= Fabricius, Philostratus, Plutarchus] ⁸ [verschrieben für] p. 709. [hier ist nämlich auf Philostrats Werke S. 503 (in der Ausgabe von Fed. Morellus, Paris 1608) verwiesen]

**** v. Fab. T. I. B. G. p. 635.

† Marcellinus 30. 4.¹

†† vid. Plutarchus in primis.

[ANTONIUS, ein Medicus und Philosophus von der Secte Epicuri ...]

Galenus de cognos. curandisque animi morbis sub init. 5

[ANTONIUS (Petrus), ein Dominicaner aus Viterbo ...]

L. Albertus p. 115.

[APIANUS (Petrus), oder Bienewitz ... Er schrieb .. geographicam instructionem s. astronomicum caesareum, welches er Kaiser Carolo V dedicaret, der .. ihm auch .. 3000 * Ducaten geschenket ...] 10

* Goldgulden. Koenig T. II. p. 107.

[APICIUS (M. Caelius)* ... Er schrieb 10 Bücher de opsoniis et condimentis .. welche Theodor. Janson ab Almelo even zulegt 1709 zu Amsterdam heraus gegeben. **]

* (NB)²

15

** in 8. welche nichts als ein Nachdruck der [Ausg.] des Martini Lister ist (4).

[APOLLINARIS der ältere ... hat .. die Bücher Mosis in heroische,³ und die übrigen Bücher altes Testamente in griechische³ Verse überzet; auch Comödien und Tragödien, nach³ Anleitung³ der heil. Schrift versertiget.] 20
Fabr. B. G. T. I. p. 636.

[APOLLONIDES, ein griechischer Medicus ...]⁴

[APOLLONIUS Rhodius ... lebte in der 137 Olympiade unter der Regierung Ptolemäi Evergetis.]

videsis locum apud Cicero[nem] libr. I. de Orato[re] p. m. 92. 25

[APOLLONIUS (Guilielmus), ein reformirter Theologus ...]

conf. Crenii Anim. h. et ph. p. VI. p. 186. et 189.

[APOLLONIUS (Laevinus) ...]⁴

Samuel Apostool Mennoniste. A. u. N. 173[0.] p. 650.⁵

[APOSTOLIUS (Michael) ...]

30

c. Th. Bibl. T. II. p. 1|02. Heum. Act. Ph. T. 2. p. [545.]

[APULEJUS (Lucius) ... dessen .. Schriften .. sind metamorphoseos, sive* de asino* libri XI ...]

* L. Apuleii Gedicht vom goldnen Esel. 8. Frankf. 1605.

[d'AQUAVIVA (Andreas Matthaeus) ...]

35

¹ [= lib. 30. cap. 4] ² (NB) [bezgleht sich wohl auf den ganzen Artikel; doch fehlt die dazu gehörige Bemerkung] ³ [Das Wort ist von Lessing unterstrichen und am Rande nochmals angestrichen, doch keine Bemerkung beigezeichnet] ⁴ [Der Artikel ist, wohl von Lessing, angestrichen, doch nichts beigezeichnet] ⁵ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel de APONTE (Vaseus .Egidius) eingefügt] * do asino [von Lessing unterstrichen]

[A]quivivus¹

[AQUILA, mit dem Namen Ponticus* . . . übersetzte das alte Testament ins Griechische . . .² versetzte auch noch³ eine Version . . .]

* v. Montfaucon ed. Hexap. Origenis. Prooem. c. 5.

5 ** Diese war die erste.

de Aquila quodam medico Italo, vid. Crenii Animad. Part. VII.
p. 24.³

[AQUILIUS (Sixtus oder⁴ Henricus) . . .]

10 [AQUINAS (Philippus) . . . Des Vaters Schriften sind . . . l'exposition de 13 manieres dont les anciens rubins se sont servis pour expliquer le pentateu[n]ch⁵ . . .]

* ist lateinisch geschrieben und in Paris 1620] in 4° herausgekommen: veterum Rab|bino|rum in exponendo Pentateucho mo[di] tredecim.

15 [ARANEUS (Clemens) . . . schrieb . . . sermones de laudibus B. M. V. ob aber letztere gedruckt,* oder wo im MS. liegen, ist unbekannt.]

|* Brixiae 1586. v. Bib. Bodl.⁶

[ARANTIUS (Julius Caesar) . . . schrieb de tumoribus* . . .]

* secundum locos affectos

20 [ARAROS . . . ist Aristophanis⁷ Sohn gewest . . .]

* den er aber bey weiten nicht erreicht hat; wie aus [d]em Sprüdworte zu erkennen. v. Fab. B. G. T. I. p. 711.

[ARATUS . . . Es ist wunderbar, daß er die Astrologie nicht verstanden, und doch carminice so nett davon geschrieben . . .]

25 Cicero libr. I. de Orat. p. m. 92.

[ARBAUT (Franc.), Herr von Porcheres . . .]

il a eu le titre d'Intendant des plaisirs nocturnes;
charge dont il ne reste plus [qu'un] nom ridicule. St.
Ev[remond,] la Comedie les Academiciens.⁸

30 [ARCERIUS (Joh. Theodoretus) . . .]⁹

[ARCHILOCHUS, ein Poete von Paros, hat, wie Herodotus und Cicero* bezeugen, zu des Gygis Zeiten oder da Romulus regiert . . . florirt . . . Heraclides hat einen Dialogum von seinem Leben verfertigt, welcher verloren gangen.** . . .]

¹ [Ob das Wort von Lessing beigeschrieben ist, erscheint zweifelhaft] ² versetzte auch noch [von Lessing unterstrichen] ³ [Die Bemerkung ist von Lessing nicht an bestimmter Stelle eingefügt, sondern auf Sp. 485 verschiedenen dort abgedruckten Artikeln über AQUILA beigesetzt] ⁴ Sixtus oder [von Lessing gestrichen] ⁵ [Die ganze Bemerkung ist von Lessing wieder durchgestrichen] ⁶ [Anmerkung zu Alt I, Scene 4 des Lustspiels] ⁷ [Der Artikel ist, wohl von Lessing, angestrichen, doch nichts beigeschrieben]

- * Tuscul. quaest. Lib. I. cap. 1.
- [** Galenus orat. ad artes suasoria. [cap. 6.] de morte Archilochi NB.]
- [ARCHIMELUS ... hat ... ein Epigramma ... gemacht, wovor er 1000 Malter¹
Korn geschenkt bekommen.] 5
- Nonnus T. II. p. 345.²
- [ARCHINTUS (Philippus) ...]
- c. Alberti Italia p. 594. Janozki I Th. p. 23.
- [ARCHYTAS, ein ... pythagorischer Philosophus ...]
- §. Dacier zu der 28 Ode des Horaz 1. B. 10
- [ARCIMBOLD (Jo. Angelus) ... ist ... Bischoff von Novara und 1550 Erzbischoff in seiner Vaterstadt worden * ... Fa.³ **]
- * conf. Albertus p. 72.⁴
- ** conf. Kappens Nachlese III. Theil p. 164. Hier hätte sollen Ughellinus Tom. IV. citirt werden p. 392; woraus man noch 15 hätte beibringen können, daß er 70 Jahr alt geworden, und dem Bischofume von Novara 26 Jahr vorgestanden.
- [Ar]cuata. Hier. und Jo. Franc. v. B. H. St. B. p. 365.⁵
- [ARCUDIUS (Ant.) ...]
- Ery. p. 375. Von seinem Sohne Francisco Arcudio. ibid. 20
- [ARCUANUS, oder Herculanus, (Jo.) ...]⁶
- [ARCUARIUS (Daniel), hat 1557 zu Venedig eine Practicam edit.]
- vid. Bib. Bodl.
- [AREMOTICUS * (Yvo Vibliomarus⁷), siehe Scaliger (Joseph). ***]
- * AREMORICUS⁸ 25
- ** Villiomarus⁹
- *** c. Th. Bibl. T. I. N. XVIII. 116.¹⁰
- [de ARENA (Antonius) ... war anfangs¹⁰ ein berühmter Rechts-Gelehrter ...
legte sich hernach¹⁰ auf die Poesie ... wie er denn noch als¹⁰ ein¹⁰
Student¹⁰ zu Abiguon ... ein Buch ... geschrieben ...] 30
- [d'ARENTHAL (Silv.) hat 1635 * iconismum aquilae romanae heraus gegeben.]
- * 1634.¹¹ form. minim. l. r.

¹ 1000 Malter [von Lessing unterstrichen] ² [Das Citat scheint unrichtig zu sein. Bei Nonnus findet sich die Nachricht nicht, vielmehr bei Athendus; doch stimmt auch hier die Angabe über Band und Seitenzahl nicht.] ³ [= Fabricius] ⁴ [Die ganze Bemerkung ist von Lessing wieder durchstrichen; das Citat war auch nicht richtig] ⁵ [Die Bemerkung ist von Lessing hinter dem Artikel ARCUARIUS eingefügt] ⁶ [Der Artikel ist, wohl von Lessing, angestrichen, doch nichts beigegeben] ⁷ T [verbessert in] R ⁸ bl [verbessert in] II ⁹ [= § 116, S. 187] ¹⁰ [Das Wort ist von Lessing unterstrichen, doch nicht an den Rand geschrieben] ¹¹ 5 [verbessert in] 4. [Doch enthält der Originaldruck Arenthals auf dem Titelblatt und wieder am Schluß die Jahrgang 1635.]

[ARESI], oder Aretius, (Paulus) . . . hat sich in den Theatiner-Orden begeben * . . .]

* da er noch nicht 14 Jahr alt war. Paulus Sfondratus Gregorii XIV pronepos Aresii opus posthumum in Apocalypsin publici juris fecit. v. Ug. T. IV.¹

5 [ARETINUS (Franciscus), ein Ictus . . .]

conf. Alberti Italia p. 96.

[ARETINUS (Franc.), ein wohlbelesener . . . Mann im 15 Seculo . . .]

vid. Lean. Albertus p. 96.

[ARETIUS (Benedictus) . . . Er hat . . . examen theologicum * etc. geschrieben.]

10 * und Historiam Vale[nti]ni Gentilis, welche b[e]sonders merkwürdig ist, [ge]schrieben.

[ARETIUS (Claudius Marius)* . . . schrieb ** librum de situ insulae Siciliae . . .]

* v. Bib. Bodl.

15 ** auch Hispanie Chorograph[i]am. welche Tomo 1. Hisp[a]-niae illustratae steht.

[de ARGILE (Caspar) . . .]

Bibl. Bodl.

[ARIGONIUS (Jacobus), ein Dominicaner, wurde . . . 1407 Bischoff zu Lodi * . . .]

20 * Danjeben ward er Bischof zu Trieste.² vid. Ug. T. IV. p. 928.

[ARINGHUS (Paulus)* . . . schrieb . . . Romam subterraneam novissimam³** . . .]

* conf. fut. art. Antonius Bosius.

** B. H. St. B. p. 1374.

[ARIOSTUS (Alexander), ein Minorite . . .]

25 Bibl. Bodl.

[ARIOSTUS (Ludovicus) . . . Er hat . . . ein heroisch Gedichte, Orlando Furioso genannt . . . geschrieben . . .]

L. Ariosto Gejänge vom rajenden Roland 4. Leipzig. 1636.

[ARISTARCHUS Tegeates, ein tragischer Poete, welcher in der 81 Olympiade

30 gelebet . . .]

|v. Hjarcouet 84.

[ARISTIPPUS der ältere . . . Zuletzt kam er an den Hof des sicilianischen Tyrannen Dionysii nach Syracusa, dessen Gnade er sich besonders erworb . . .]

35 Galenus suasoria ad artes oratione. NB.

[ARISTO, ein stoischer Philosophus . . .]

Galenus libr. VII. de Hipp. [et] Platonis decretis.

¹ [Sp. 889, Nr. 83] ² [oder] Tergeste. (?; bei Ughelli heißt es: ad Tergestinam (sc. ecclesiast.).] ³ Romam subterraneam novissimam [von Lessing unterstrichen]

[ARISTO, oder Ariston, ein alter griechischer Medicus . . .]

Galenus in aph.¹ libr. VI. aph. [1.]

[ARISTO, ein Tragödien-Schreiber und unehelicher Sohn des Sophocles* . . .]

* Suidas in *Ioφων*.

welcher von diesen Aristodemis ist es, dem Clemens Alexandrinus 5
libro I. Stromatum ein Buch περὶ ἐνρηματῶν beigelegt?²

[ARISTOPHANES, ein berühmter griechischer Comödien-Schreiber . . . hat den
Socratem und andere Athenierer in unterschiedlichen satyrischen Schrif-
ten³ scharf durchgezogen . . . * Chrysostomus hat dieselben [Comödien] allzeit
mit zu Bett genommen, und früh und Abends darin gelesen . . .] 10

* Ungewiß. Fab. B. G. T. I. p. 670. Noenig T. 37. p. 99.

[ARISTOPHANES, ein Grammaticus zu Byzanz . . .]

Quinet. I. 1.

[ARLANIBEUS Philippus, hat 1631 expeditionem suedicam heraus gegeben.]

Der Titel dieses Werks heißt *arma suecica*, d. i. Beschreibung des 15
Kriegszuges Gustavi Adolphi in Deutschland. Frankf. in 4º. l. r.

[ARLENSIS (Petrus) de Scudalupis . . .]

v. Comm. lit. e Mus. Nolt.⁴ T. I. p. 113.

[ARLOTTO (Giovano), hat 1579 *Scelta di Facezie, Tratti, Buffonerie, Motti*

e Burle, zu Florenz in 8 ediret . . .]

20

c. Bib. Bodl.

[ARNIGIUS (Bartholomaeus), ein Poete und Professor Medicina zu Brescia . . .]

Er war ein Mitglied d[er] Acad. Occultorum. [v.] derselben
Gedichte.

[ARNOLD, oder Arnald, de villa nova, oder Catalanus . . .]

25

[In d. lib. pr. p. 52.

i. Werke sind zu Basel 1585 in fol. [heraus] gekommen.

[ARNOLD (Christoph), ein Philologus . . . machte sich hernach auf seiner Reise

durch Deutschland, Holland und Engelland mit den berühmtesten Leuten

30

bekannt.]

Lesenswürdige Briefe von seinen Reisen in Holland und England
an George Richtern stehen unter dieses Epistolis Selectiori-
bus, p. 470 s.

[ARRIVABENE (Andr.), siehe Mocenigo (Andr.).]

v. Freyt. Anal. p. 17.

35

¹ [= commentarit in aphorismos Hippocratis] ² [Die Bemerkung steht über den verjüngten Artikeln ARISTODEMUS auf Sp. 540] ³ Schriften [von Lessing unterstrichen und am Rand angestrichen; doch schrieb er nichts bei] ⁴ [= Commercium litterarum o Museo Rud. Aug. Nolentii]

[ARTHUSIUS (Gothardus, oder Gothofredus¹) . . . schrieb . . Mercurii gallo-belgici succenturiati Tomum XIV et Tomi XV librum primum.]

* Historiam chronologicam Pannoniae, Francof. ad Moenum 1608. 4.

5 [ARTOMIUS (Petr.), ein Prediger in Warschau . . .]

Zanogli. Nach. T. I. p. 13.

[ARTOPOEUS (Petrus), sonst Weder genannt . . .]

Fasc. 114 in 8 (5).

[d'ARVIEUX (Lorenz) . . . schrieb unter andern *Voyage fait par ordre du Roy Louis XIV dans la Palestine, vers le grand Emir, Chef des Arabes du desert, welche der Herr de la Roque² 1717 . . heraus gegeben.]*

[ARUMÆUS (Dominicus), Erbherr in Lobeda und Göschwitz . . .]

Fasc. II. in 8. (14)

[ASCLEPIUS oder Æsculapius, ein peripatetischer³ Philosophus von Tralles in Lydien, Discipel des Hermetis⁴ Trismegisti und Endel⁵ des berühmten Aesculapii⁶ . . .]

[ASHAM (Roger) . . . Ed. Erant hat dessen Briefe und Gedichte ediret . . .]

[Epistolarum libri IV. aced. J. Sturmii ali[orumque] ad Aschamum anglosque alios eruditos [epistolarum liber unus.

20 Oxon. 1703 in 8.

[ASHMOLE (Elias) . . . hat in englischer Sprache heraus gegeben .. statuta Ordin. Periscelidis⁷; *history of the Garter* und anders.]

* vielleicht daß diese beyden Bücher einerley seyn; wenigstens ist ordo periscelidis, of the garter, des Hosenbandes D. Georgii einerley.

[ASINIUS (Joh. Baptista), ein Eqves auratus, von Florenz . . .]

NB.

[ASLACUS (Conradus) . . . hinterließ . . de dicendi⁸ et disserendi ratione . . .]

* discendi⁹

30 [ASTESANUS, ein Minorite von Asti, welcher . . . Summam de casibus conscientiae in 8 Büchern hinterlassen hat, die Astesana genennet wird, und erst zu Nürnberg 1482, hernach zu Venedig 1519 in sol. heraus gekommen . . .]

v. B. H. St. B. p. 1333.

35 [ASTYANASSA, ein Cammer-Mädchen der Helena . . .]

v. Bayle. T. II. p. 752 a.

¹ oder Gothofredus [von Lessing gestrichen] ² de la Roque [wohl von Lessing unterstrichen und, ebenso wie der ganze Artikel, am Rand angestrichen; doch ist nichts beigezeichnet] ³ [Das Wort ist, wohl von Lessing, unterstrichen; an den Rand ist ein Kopf mit riesigen Eselsohren gezeichnet] ⁴ [Lessing schrieb nur das fehlende s mit dem Einschaltungzeichen an den Rand]

[ATHENAEUS, ein griechischer Medicus .. welchen Galenus hin und wieder anführt und rühmet¹ . . .]

vel potius taxat

[ATHENAGORAS, von Athen, ein christlicher Philosophus . . . Man hat auch unter seinem Namen einen Roman^{*} von der wahren und vollkommenen Liebe, welcher aber vermutlich nicht seine Arbeit ist.]

[* vid. Huetius de Origine fabularum [rom. p.] m. 42. nec non Sylloge nova Epistolarum Uhliana lib. III. p. 479.]

[ATROCIANUS (Jo.) . . . hat Epigrammata; * eine Elegie vom Bauer-Kriege . . . geschrieben.]

* lateinisch, welche sich auch [Tom.] III. in des Freheri scriptor. re]rum germanicarum befindet.]

[ATTALUS, ein stoischer Philosophus hat¹ zu Tiberii¹ Zeiten gelebt . . . und hat seine Schüler, unter denen L. * Annanus Seneca war, im Herumspazieren unterrichtet.]

[* Marcus war es, der Rhetor. [conf. Su]asoriarum II. p. m. 9.]

[ATTERSOLL (William) . . . schrieb . . . einen Commentarium^{*} über das 4 Buch Mose, welchen² Cor. Diemert brod und B. Kappel ins Holländische übersetzt, 1667 zu Amsterdam in fol. herausgegeben. **]

* welcher zu London 1618 herausgekommen.

** c. B. Bodl.

[AUBERI (Antonius) . . . schrieb auch^{*} de la preeminence des rois de France, et de leur presence sur l'Empereur et sur le roi d'Espagne . . . * de justes pretensions du roi de France sur l'Empire . . .]

* ohne Zweifel einerley. [v.] Th. Bibl. T. I. p. 142.

[AUBERI, oder Albertinus,^{*} (Claudius), mit dem Bonahmen Triuncuranus^{**} . . . schrieb . . . organum¹ doctrinarum¹ s.¹ logicam¹ . . . Anci.³ ***]

* Alberius⁴

** Triuncuranus⁵

*** Th. Bibl. T. I. n. V. 43.⁶

[AUBERT (Joh.) hat die meisten Schriften des Cyrilli Alexandrini 1638 zu Paris in 6 Folianten heraus gegeben.]

* nach Herausgebung dieses Kirchen Vaters ward ihm von der französischen Clerisy, welche deswegen auf einer Zusammenkunft 1636 einig geworden war, aufgetragen, eine neue Ausgabe der Werke des Damascenus zu besorgen. Er nahm es über sich,

¹ [Das Wort ist von Lessing unterstrichen] ² welche [Höcher] ³ [= Höchers Gewährsmann Ancillon] ⁴ tinus [verbessert in] Ius ⁵ [Lessing schrieb nur das fehlende I mit dem Einschaltungzeichen] ⁶ [vielmehr Nummer VI, S. 44]

weil er aber vorher den Ephrem¹ [Syrum herausbringen wollte,
so blieb beydes liegen.]

[AUBERT (Petrus) . . .]

5 [Man muß ihn nicht mit einem andern [Pierr]e Aubert
verwechseln, welcher [1622] in 4. Histoire et Recueil des [gestes]
et regnes des² rois de France [zu Paris herausgegeben].

Aubri (Antoine) né en 1616. On a de lui les vies des Cardinaux
de Richelieu et de Mazarin, ouvrages mediocres. m. en 1695.³
[d'AUDIGUIER . . . Nebrigens ist von diesen beyden annoch unterschieden Henri-
10 cus d'Audiguier Herr von Mazet . . .]
[c. B.] H. St. B. p. 306.

[a S. AUDOMARO (Petr.), schrieb 1572 3 libros institutionum monasticarum.]
conf. Bib. Bodl.

15 [d'AVELLAR (Andr.) . . . schrieb eine Zeitrechnung . . . so verschiedene mahl^{*}
wieder aufgelegt worden.]

* 1594 und 1602 beyde in Lissabon.

[d'AUGE, oder Augentius, (Daniel) . . . schrieb . . . Anmerkungen über den
Sannazarium* . . .]

* seulement sur un poeme de Sannazar. v. Bay.

20 [AUGENIUS (Horatius) . . . starb zu Padua 1603.*]

* im 64 Jahre seines Alters, welches ich aus seinem Bilde er-
fahren, das sich in seinem Buche de [fe]bribus, febrium⁴ signis
symptomatisbus⁵ [et prog]nostico (Francof. 1605 in fol.) [be-]
findet; wo er noch genannt wird Th[eolog.] Philosoph. und Med.

25 praestan[s.] Sein Sohn Hilarius Augenius [hat] s. Schrift edirt.

[AUGURELLUS (Jo. Aurelius), ein schlechter⁶ Poete aus Italien . . .]

[To]sc. Pepl. Ital.⁶ p. 427.

[AUGUSTINUS (Antonius) . . . Die Leichen-Rebe hat ihm Andr. Schottus
gehalten; welche in Frid. Jac. Leickheri Collectione vitarum ICTORUM
30 siehet. *]

* auch der neuen Ausgabe⁷ des August. lib. II. de Emendat.
Gratiani, welche Gerh. [von] Mastrich⁷ 1676 in 8 be[for]gt
hat, vorgesetzt⁸ ist.

¹ [Das Folgende ist beim Beschneiden des Bandes weggefallen; die Bezeichnung steht auf dem
untern Rand der Seite. Das Fehlende ist hier aus Lessings Vorlage, dem „Neuen Bücher-Saal
der gelehrten Welt“, Öffnung 82 (1714), S. 602, ergänzt.] ² do [Hl.] ³ [Der Artikel ist von
Lessing mit dem gleichen NB hinter dem Artikel AUBREY eingefügt; er ist wörtlich aus Voltaire
genommen] ⁴ [vorher] et [durchstrichen] ⁵ schlechter [von Lessing unterstrichen] ⁶ [= Populus
Italias von Joh. Matthäus Tokcanus. In der Ausgabe von Paris 1578, die mir allein zugänglich
ist, steht das Gedicht von Augurellus S. 40.] ⁷ [richtiger: Mastricht] ⁸ [vielmehr nachgesetzt]

- [AVIANUS (Hieronymus), ein Professor zu Basel . . .]
Ind. lib. proh. p. 498.
- [AVIANUS (Job.), von Thundorff, unweit Erfurt bätig . . .]
Fasc. XXXVI in 8 (5).
Fasc. LVII in 8 (11). 5
- [AVIANUS (Wilhelm), ein Thüringer, und wie er selbst in der Dedication seines Directorii mathematici * benannt, von geringem Herkommen . . .]
[* Avjani Directorium univer[sale.] 4. Lipsiae 1629.
- [de AVILA (Stephanus) . . . gab zu Madrid 1609 einen Tractat de domicilio, in spanischer Sprache heraus.] 10
Bib. Bodl.
- [AURELIUS (Antonius Robertus) . . . hat 1595 ein Buch de rebus judicatis heraus gegeben.]
Ind. l. pr. p. 47.
- [AURIA (* Vincentius), ein Historicus . . .] 15
* Josephus
- [AUTH.EUS (Philippus Ludovicus) . . . schrieb . . . indicem historicum rerum potissimum in negotio religionis ab 1517 * gestarum ex actis excerp-tum . . .]
* usque ad ann. 1617. edit. 1675. 4.¹ 20
- [d'AUTON (Johann.) . . . lebte unter der Regierung Ludovici XII, und kriegte Befehl, dessen Historie zu schreiben, welches er auch that, und zu Paris * 1615 eine Historie dieses Königs von 1506 bis 1508 . . . heraus gab.]
* wie ist das möglich, wenn er unter der Regierung Ludovici XII. gelebt hat? 25
- [AUTUMNUS, oder Anctumnus, (Bernardus) . . .]
Ind. l. pr. p. 88.
- [AYRER (Jac.), ein Jurist . . . hat . . . * historischen Proces des Teufels wider Jesum geschrieben.]
[* ist nichts als ein Commentarius über [denselben.] c. de An- 30 charano Processus [Lucifer]i contra J. C. coram Judice [Sa-loino]ne. welcher Han. 1611 in [8. herausgekommen].
- [de AZEVEDO (Lud. Marino) . . . soll* eine Historie von der Stadt Lissabon in seiner Muttersprache geschrieben haben.]
[Warum soll? Er hat sie wirklich geschrieben,] sie ist unter dem 35 Titel: [Historia] de la Ciudad de Lisboa [1652] in fol. heraus-gekommen.

¹ (viele mehr 12^o) * soll (von Lessing unterstrichen)

Fulvio Azzari schrieb 1623. Comp[endio] della Istoria de la c[ittà]
di Reggio. Reggio [in 4.]¹

[BACK (Reinhard) ... Als Magdeburg zerstört wurde, wendete er sich nach
Grimme, gieng aber, weil man ihn daselbst nicht wohl tractirte, wieder
5 nach Magdeburg in seine vorige Station.]

c. ipsius Comment. in Ps. ad Ps. 84. vers. 7. p. 319. P. II.
ubi vitam ipse paucissimis recenset suam.

[BAIER (Joh. Wilhelm) ... Anno 1694 wurde er der erste* Rector und der
vornehmste Professor Theologiae zu Halle ...]

10 * Pro

[BALBUS (Joh. Bapt.), ein piemontesischer Dominicaner ...]

c. Jacobus Bracellus de cl[aris] Ge[nuens]ibus. Th. A. I. T. I.
P. I.

[BALDINI (Baccius) ... schrieb* vitam Cosmi ...** diss. de essentia fati
15 ... AE.³***]

* italienisch in Firenze 15[78.]

** — — — in Firenze 15[78.]

*** 1701. p. 503.

[BALDUS de Ubaldis ... war ein Discipel des Bartoli, dessen Glaug er durch
20 seinen Ruhm verdunkelte ...]
conf. Alberti Italia p. 101.

[BALUZE (Stephanus) ... Da er sich aber mit dem Cardinal von Bouillon
eingelassen ... so fiel er bey dem Hofe in Ungnade, und kriegte eine Lettre
de Cachet, darinne ihm befohlen wurde, nach Lyon zu entweichen ...]

25 Exilé pour avoir soutenu les pretentions du Cardinal de
Bouillon, qui se croioit iudependant du Roi. (Volt.)

Hier vermisze ich den H. Barat welcher mit dem P. Simon der vor
nehmste Verfaßer der Nouvelle Bibliotheque choisie soll gewe-
sen seyn. N. V. S.³ 38 Def. p. 78.⁴

30 |BARBARUS (Hermolaus) ... bis er endlich An. 1493 in* dem Julio⁵ auf
einem unweit Rom gelegenen ... Land-Gut, an der Pest sein Leben ein-
geküsst ...]

* an dem Tage j. Geburt[.].

Mademoiselle Barbier a fait quelques Tragedies.⁶

¹ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel AZPILCUETA eingefügt; er ist anscheinend aus David Clément, Bibliothéque curloose, Bd. II, S. 320 genommen, wo es aber „delle Storio“ heißt.] ² [= Acta Eruditorum] ³ [= Neuer Bücher-Saal der Gelehrten Welt] ⁴ [Die Bemerkung ist von Lessing hinter dem Artikel BARANZANUS eingefügt] ⁵ dem Julio [von Lessing unterstrichen] ⁶ [Der Satz ist von Lessing hinter dem Artikel BARBIER d'Aucour eingefügt; er ist wörtlich aus Voltaire genommen]

- [BARKLAY (Joh.) ... versertigte .. Satyricon Euphormionis¹ ober iconem animorum * ...]
- [BAROCIUS (Joannes), ein italiänischer Poet ...]
Fortassis Episcopus ille Berg[omen]sis de quo vide Ugh. T. IV. [p. 685.] 5
- [BAROZZI (Jac.), siehe Vignole.]
c. Th. Bibl. T. I. 335.
- [BARRIO (Gabriel) ... schrieb .. de laudibus Italiae * libros ** ...]
* libellum³
** in praefatione T. [A. et H. I. T. I. P. I.] 10
- [BARTH (Michael) ... schrieb .. de Annaeberga Libros III* carmine herico ...]
* [....⁸ Th. Bibl.] T. I. p. 221.
- Nicolaus Bartholinus. c. Th. Bibl. T. I. p. 372.⁴
- [BARTHOLINUS (Thomas) ... berühmter Medicus zu Copenhagen ...] 15
Wider s. Meinung vom Te[iche] Bethesda, deßen Wir[kung er] für natürliche gehalt[en], hat] Stiebriß geschriebe[n. conf.] Behers Geschichte der [Halli]schen Gelehrten II Beitrag.
- Pietro Dominico Bartholi[nus]. c. Th. Bibl. T. I. p. [359.]⁵
- [BARTHOLOMÆUS Anglicus, siehe Glanvil.] 20
(Th. Bi]bl. T. I. p. 175.
- [BARTOLOCCIUS de Celleno (Julius) ... schrieb * bibliothecam magnam rabbinicam de scriptoribus et scriptis rabbinicis, in 3 Vol. worzu im Jahr 1683 bis 1694 zu Rom Car. Jos. Imbonatus noch 2 hinzugefügt ** ...] 25
* Urtheile von diesem We[rke v.] Sainjore Bibl. critique T. [I.] p. 361. Acta Erud. 1686. [p.] 595.
- ** sie hat in Holland unter d[er] Aussicht Adr. Rolands n[eu] sollen ausgelegt werden, wie er] selbst in der Vorrede zu [sei]nen Analectis Rabbinicis [be]richtet, welches aber wieder [zu]rück 30 gegangen.
- [BASILIUS, ein griechischer Medicus ... reiste .. herum, um die Irrthümer der Bogomilorum, deren Haupt er war, auszustreuen.]
conf. Sam. Andreae Diss. de Bogomilis. Marburgi 1688.

¹ Satyricon Euphormionis [wohl von Lessing unterstrichen und am Rand angestrichen; doch ist nichts beigeschrieben] ² ros [verbessert in] ollum ³ [Der größte Teil der Anmerkung, die auf dem oberen Rand der Seite steht, ist beim Beschneiden des Bandes weggefallen] ⁴ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel BARTHOLINUS (Ivarus) eingefügt] ⁵ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel BARTHOLINUS (Thomas) eingefügt]

[BATILLUS* (Dionysius Lebeus) ...]

* BATILLIUS¹

[BAYLE (Petrus) ... Dessen Leben hat der Herr de Maizeaux und der Herr de la Monnoye sehr schön beschrieben ...]

5 Ecr. du S. de L. XIV, par Volt.

[BEDORI (Carolus Anton) ...]²

[BENAVIDIUS (Marcus Mantua) ... hat ... auch *Dom. Zenoni effigies illustrium virorum* heraus gegeben.*]

* sie sind s. *Imagines illust. Jurisconsultorum* vorgest. v. Th.

10 Bibl. T. I. P. II. p. 201.

[BENEDICTUS (Job.), ein deutscher Medicus und * Professor zu Saumur ... und ist zu Saumur 1664 gestorben.**]

* linguae graecae, et Med. Gulielmus Copus ipsius proavus maternus fuit.

15 ** Renatus insuper Charterius hunc sibi Benedictum in Galeni operum et latinae versionis maxime necessaria emendatione συνεργον adjunxerat.

[de BENSERADE (Isaac) ... Seine *Oeuvres diverses* sind zwar zu Paris 1697 ... heraus gekommen; es sind aber darinne weder seine *Rondeau sur les metamorphoses*, noch auch seine *Paraphrase sur les 9 leçons de Job* etc. anzutreffen.]

La petite maison où il se retira, [sur la] fin de sa vie, étoit remplie [d'in]scriptions en vers, qui valoient bien ses autres ouvrages. [C'est] dommage qu'on ne les ait [pas] recueillies.

25 (Voltaire)

Jo. Bergius D. et duobus Elect. Br. Geo. Wilh. et Frid. W. in Concionibus aul. et [?] Theol. Prof. in Viadrina.³

[BERING (Vitus) ... Er schrieb ... * Florum danicum; orationes; de bello dano-anglico ** ...]

30 * Th. Bibl. T. II. p. 12[8].

[** c. Thes. Bibl. T. I. n. XVII.⁴ § 112.]

[BERKEL (Abraham) ... arbeitete auch lange an einer vollständigen Auslage von *Stephani Byzantini Εθνικοῖς*. starb aber darüber nach 1674, weswegen Jacob Gronov den Stephanum nach Berkeli's Tode * 1688⁵ mit dessen neuer Uebersetzung und Anmerkungen drucken ließ.]

[* ich besitze eine von 1678.]

¹ [Lessing schrieb nur das fehlende I neben dem Einfügungszeichen] ² [Der Artikel ist, wohl von Lessing, angestrichen, doch nichts beigezeichnet] ³ [Der Artikel ist unter dem Artikel BERGIER (Nicolaus) eingefügt; ob aber von Lessing selbst, ist sehr zweifelhaft] ⁴ p. XVII. (ancheinend § 1.; es ist S. 130!) ⁵ 1688 (von Lessing unterstrichen)

Mademoiselle Bernard a fait quelques pieces de theatre con-
jointement avec le celebre Bernard de Fontenelle.¹

BERNEGGER (Jo. Caspar) . . . gab 1673 seines Vaters delineationem rei-
publicae argentoratensis vermehrt heraus. *

* Desgleichen Hugonis Grotii et Matth. Berneggeri epistolac 5
mutuae. Argentorati 1667 in 12. Desgleichen Keppleri et M.
B. ep. mutuae. Argentorati 1672. 12 und W. Schickarti und
Berneg. ep. mutuae. ibid. in 12. Auch gab er mit seinem
Bruder Tobias² Bernegger des Vaters Observations Mis-
cellae heraus Argentorati 1669. 10

BERNEGGER (Matthias) . . . *

* Joh. Henrici Boecleri Oratio funebris in obitum Matth.
Berneggeri publico nomine dicta. Argent. 1640 in 4.

BERNIER (Johannes) . . . suchte immer andere zu critisiren, wiewohl solches
wenig Nachdruck hatte, und er daher von Menagio an einem Orte vir 15
levis armaturas betitelt wird.]

[Bayle W. B. T. IV. 75. b.

BERNIUS (Franc.) . . . schrieb . . . 1669 moralitas arcana ex symbolis Pythagorae,
die Paul Pater 1687 mit seinen conjecturis zu Frankfurt in 8
auslegen lassen.] 20

c. Peplus Ital. Toscani p. 474.³

— Bibl. Apr. p. 14.

BEROALD (Philippus), der ältere . . . Er gab . . . Lucanum und Juvenalem *
mit seinen Anmerkungen heraus . . .

* auch den Philostratum de vita Apollonii Tyanaei. v. Thes. 25
Bibl. T. II. p. 54.

Fr. Berrettarius. c. [Th.] Bibl. T. I. p. 373.⁴

BERTRAM (Cornelius Bonaventura) . . . Er gab einen Tractat de republica
Hebraeorum * . . . heraus . . .

* edit. Genev. 1580 in 8° der erste der von dieser Materie 30
geschrieben.

von BEUST (Joachim) . . . hat in Leipzig Lutherum predigen, und in Glash-
lien Alciatum und andere Juristen gehört . . .

[Praefat. ad libr. Christiadum.

BIALOBRESCIUS (Martinus) . . . schrieb mit Hülfe Matthäi a Costou * 35
orthodoxam confessionem, it. Homilias.]

¹ [Der Artikel ist von Lessing unter den verschiedenen Artikeln BERNARD auf Sp. 1064 eingefügt;
er ist wörtlich aus Voltaire genommen] ² [vorher] Jobus (?) durchstrichen] ³ [S. 20 der Ausgabe
von Paris 1574] ⁴ [Die Benennung ist von Lessing hinter dem Artikel HERETICUS eingefügt]

* Consten¹

[BIRCHERODIUS (Janus), ein Sohn des vorigen Jacobi² . . .]

5 * er hat Breviarium Equestrē geschrieben, seu de equestri ordine Elephantino Tractatum. Havniae 1704 in fol. auf dessen Titel er sich ausdrücklich Jani filium nennt. c. Th. B. T. I. n. XVII. 113.³

[BISCIOLA (Jo. Gabriel) . . . hat . . . auch einen Auszug aus den Annalibus des Baronii gemacht.]

edit. Colon. Agrip. 1614. in 4.

10 [BISETUS (Odoardus) . . . Mr. Teißier⁴ war sein Vetter.]

* v. Fabr. Bibl. G. T. [I. p.] 682.

[BIZZARUS (Petrus) . . . schrieb . . . * poemata⁵ de statu et administratore reipublicae genuensis . . .]

* per brevis dissertatio und ist [in Prosa] abgefasst.

15 [BLACUOD (Henricus), ein Medicus von Paris . . .]

vid. Ery. Pin. in elogio Jos. Trulieri p. 28. ed. Lips.

[BLANCUTIUS, oder Blancuccius, (Bened.),⁶ von Rom . . .]

* Theologiae ac Philosophiae Doctor.

Franciscus Blanthinus hat eine Hist. universalem ex antiquis monumentis illustratam geschrieben, worinne er eine wunderliche Auslegung des Homer's macht. vid. R. B. S. 37. Doff. p. 50.⁷

[BLOCIUS, oder Bloy, (Job.), ein Magister Philosophia von Soltau . . .]

er war Subrector an dem Gymnasio in Magdeburg.

20 [BOCACCIO, oder Bocatius, (Johannes) . . . starb zu Certaldo . . . nachdem er . . . * genealogiam deorum⁸ montium, sylvarum, fontium, lacnum, fluviorum, stagnorum et marium; ** de illustrium virorum et foeminarum casibus . . . geschrieben.]

* c. Alberti Italia. p. 10[1.]

** c. Th. Bibl. T. II. p. [126.]

25 [BOCER (Johannes) . . . schrieb res gestas regum Daniae; originem et res gestas Ducum megapolensium . . .]

conf. Freyt. App. [litt.] T. I. p. 283. und Th. [Bibl.] T. I. p. 225.

30 [BODECHER (*Joannes⁹) . . . lebte in der Mitten des 17 Seculi, ** und hinterließ satyricon ***; sermones . . .]

¹ osto [verbessert in] onste ² Jacobi [von Lessing unterstrichen] ³ [= § 113, S. 131]

⁴ poemata [von Lessing durchstrichen] ⁵ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel BLANTES eingefügt] ⁶ genealogiam deorum [von Lessing unterstrichen] ⁷ Joannes [von Lessing durchstrichen]

- * Janus
 ** ward 1629 Professor Ethices in Leyden.
 *** in corruptae juventutis mores corruptos. L. B. 1631 in 12.
 [BOERHAAVE (Hermann) ... pflichtete übrigens den Lehrsäzen der Mechanicorum bey' ...] 5
 NB.¹
 [BOHLE (Samuel), ein lutherischer Philosophus² und Theologus, wurde zu Greifswald in Pommern 1611 .. geboren^{*} ... Seine besondere Meinung in der hebräischen Sprache^{**} .. wovon er auch in besondern Tractaten geschrieben, ist unter den Gelehrten bekannt.] 10
 * c. Vanselow gelehrtes Pommern p. 9.
 ** Die hebräischen Jungfern. NB.
 [BOJARDO (Matthaeus Maria) ... hat auch selbst ein Gedicht von der Liebe des Rolands und der Angelica geschrieben, welches unter dem Titel *Orlando innamorato* zu Venedig An. 1500 in sol. zum erstenmal gedruckt worden, und deswegen merkwürdig ist, weil Lud. Ariosto die Erfindung seines *Orlando furioso* aus demselben soll geborget haben.]
 [Vince]nt. Gravina de ratione [poet]ica edit. Romas 1708. in 4.
 [BOLANI (Dominicus), ein Venetianer .. schrieb .. ein Werk de immaculata conceptione S. Mariae.] 20
 c. Freyt. App. litt. p. 201.³
 [BOLDUAN (Paulus), ein Pommier ... gab von 1614 bis 1622 herans bibliothecam theologicam; philosophicam; historicam ...]
 v. Thes. Bibl. p. 300.⁴
 — Krausii Bücherhistorie. 25
 [BOLDUCCI, Boldutius, oder Bolduci (Jacob) ... schrieb .. de ecclesia Dei ante legem s. de ordine ecclesiae a mundi principio usque ad Moysen* ...]
 * Lugdun. 1627.⁵ in 8°.
 [BOLSEC (Hieronymus) ... * schrieb wider den Bezae und Calvinum, it. ... ** vitam Jo. Calvini e Gallico versam etc. ...] 30
 * hierunter sind die zwey Lebensbeschreibungen dieser beiden Theologen. c. Thes. Bibl. T. I. N. XV. 101. 102.⁶
 ** er hat es französisch geschrieben und es ist von einem andern lateinisch übersetzt worden.
 [BONAMICO (Lazaro) ... war in den Cicerone m so verliebt .. ließ sich auch verlauten⁷; er zöhe dieses Mannes Veredsamkeit, den grossen Reichen

¹ [Die letzten 5 Worte sind unterstrichen; ob von Lessing, ist zweifelhaft; ebenso, ob das NB am Rand von ihm hervorgehoben ist] ² Philosophus [von Lessing unterstrichen] ³ [genauer: Bd. I, S. 201]

⁴ [genauer: Bd. I, S. 800] ⁵ [genauer: 1626] ⁶ [vielleicht S. 101, S. 114 f.] ⁷ ließ sich auch verlauten [von Lessing unterstrichen und am Rand angestrichen; doch ist nichts vergeschrieben]

des Augustus für ... In den Carminibus illustrum poetarum italicorum, welche Joh. Matthäus* heraus gegeben, stehen einige seiner Gedichte ...]

* Toscanus

5 [BONATUS, oder Bonactus, (Guido), ein Mathematicus aus Toscana ...]

c. Pep. It. Tosc. p. 384.¹

[BONAVENTURA (Fridericus), ein Edelmann, von Urbino städtig ...]

c. Naud. p. 156. und p. 25.

[de BOOT (Arnoldus), ein berühmter Medicus ...]

10 10 c. Zeltn. Theat. p. 90.

[BORDING (Jacobus) ... practicirte in seiner Vater-Stadt sehr glücklich, musste aber, weil er die evangelische Wahrheit erkannte, von da entweichen ...]

vid. Joh. Spithovii Academias Hafniensis Prof. Physici²
Oratio in funere Jacobi Bordingi habita, impressa Rostochii

15 15 1560. in 8.

[BORRI, oder Burrhus (Joseph Franciscus), ein berühmter Alchymist von Mayland ...]

Bergeri Diatribe de libris [ra]rioribus. p. 22.

[BORRO (Hieronymus), ein Professor Philos. zu Pisa ...]

20 20 20 c. Naudeana p. 143.

L'Abbe du Bos. Son Histoire de la Ligue de Cambrai est profonde, politique, interessante; elle fait connoître les usages et les moeurs du tems, et est un modèle en³ ce genre.

25 25 25 Tous les Artistes lisent avec fruit ses Reflexions sur la Poésie, la Peinture, et la Musique. Il ne savoit pourtant pas la Musique, il n'avoit jamais pu faire de vers,⁴ et n'avoit pas un tableau.]⁴

[de BOSC (Jac.) ... gab auch ... eine Uebersetzung⁵ von des P. Hier. Martin von Narne Predigten heraus.]

20 20 20 quae verum autorem agnoscit M. Perrot d'Ablancourt.
Placcius Pseud. 139.

[le BOSSU (Renatus) ... starb: nachdem er ... traité du poème épique* ... herausgegeben ...]

* ce traité a beaucoup [de re]putation, mais il ne se[ra]

35 35 35 jamais de Poetes. (Voltaire)

¹ [S. 2 der Ausgabe von Paris 1578] ² Academiae Hafniensis Prof. Physici [nachträglich eingefügt] ³ [verbessert aus] dans ⁴ [Der Artikel, dessen Schluß beim Beschneiden des Bandes wegfiel, ist auf dem unteren Rand der Seite von Lessing hinter dem Artikel BOS (Lambert) eingefügt; er ist wörtlich aus Voltaire genommen] ⁵ Uebersetzung [von Lessing unterschrieben]

le Pere Bougeant, auteur d'une belle histoire de la paix de Westphalie, et d'une jolie dissertation sur le language des betes.¹

[de BOULAINVILLIERS (Henricus) ...]

[c. les] ecrivains du Si. de Louis XIV [par] Voltaire. 5

[BOURDALOUE (Lud.) ... erwarb durch seine Predigten grossen Ruhm ...]

le premier modele des bons Predicteurs en Europe. dit Volt.

[BOURSAULT (Edmund.) ... Im übrigen wird ohne Grund gemeldet, daß seine theatralische Gedichte fast alle wenig Beifall gesunden ...] 10

Von s. Komödien spielt man [keine] mehr als die Esope am Hof [und in] der Stadt.

[de BOURZEYS (Amabilis), ein französischer Abt ...]

[c.] les Ec. du Si. de L. XIV. par Volt.²

[BRACELLUS (Jacob) ... wollte aus Liebe vor sein Vaterland die von Papst 15
Nicolao V angetragene Secretariat-Stelle .. nicht annehmen ...]

Folietae cl. Ligurum Elogia.

[BRANDIS, oder Brandeis, (Franz Adam) ... schrieb fruchtbringenden
österreichischen Vorbeer-Zweig .. ferner des throlischen
Adlers immer grünendes Ehren-Kräutlein ...] 20

v. Th. Bibl. T. II. p. 1[10.]

[BREITHAUPT (Joach. Just.) ... ließ auch animadversiones in Arndii libros
de vero christianismo im MS...]

N.B.³

[BREITHAUPT (Joh. Fridrich), ein JCtus ... ließ Josephum Ben Gorion, 25
ingleichen R. Salomonis Jarchi Commentarios über die Bibel mit seinen*
Uebersetzungen und Anmerkungen drucken ...]

[* Teile dieses Comment. sind [gedruckt] mit seiner Uebersetzung. v.
Bibl. Hist. p. 4. p. 17.

[BRITO, oder Aremorius (Guilielmus) ...] 30

c. Freyt. App. litt. T. I. p. 345.

Brome. Alex. ein englischer Dichter, gab 1661 zu London Songs
and other Poems in 8. heraus.⁴

[BROWN (Thomas), ein englischer Medicus ... Man hat von seiner Religion
nicht zum vortheilhaftesten geurtheilet* ...] 35

[* Man] sieht ihn so gar in die Klasse der Atheisten [(c. ejn lacher-

¹ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel de BOUFFLEURS eingefügt] ² [Hinter diesem Artikel hatte Lessing einen kleinen Artikel eingefügt, der aber beim Schneiden des Bandes bis auf die Schlussworte XIV par Volt. weggelassen wurde] ³ [Die dazu gehörige Anmerkung fehlt] ⁴ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel BROKES (Henrich) eingefügt]

liches Verzeichniß derselben in des |Neumanni Trutina Religio-
num p. 19.¹⁾

|BRUNI (Leonardus), sonst Aretinus genannt . . . Seine Schriften sind . . orat.
adversus hypocritas²⁾, die mit Poggii Florentin. dialogo gleiches Zu-
halts 1679 zu^{**} Lion³⁾ aufgelegt worden . . .|

* hypocrisin³⁾

|** Lugduni von Hieronymo Sinistro. sich aber schon in dem
|Fa]sciculo rerum expetenda|r]um et fugiendarum befindet.

|BRUTUS (Stephanus Junius) . . .|

10 v. Th. Bibl. Tom. [II.] p. 114.

|BUCRETIUS, oder Rindheisch, (Daniel) . . . Sein Vater, gleiches Rahmens, stand
zu Breslau als Stadt-Physicus und Leib-Arzt des dasigen Bischofs . . in
Bedienung.]

c. Parn. Sil. p. 32.

15 |BUHIER⁴⁾ (Joh.) . . .|

* Bouhier⁴⁾

|BULSTRODE (Witeloke) . . . gab . . 1692 zu London⁴⁾ an *Essay of trans-
migration in defense of Pythagoras, or a discourse of natural philo-
sophie heraus.*]

20 * worinne er vorgiebt: falso tribui Pythagorae metempsychosin
proprie dictam. Eben diese Meinung hat Guil. Irhovius de
Palingenesia veterum. c. A. E. L. äö. 1735. p. 465.

|BURENIUS (Arnoldus) . . .|

Fasc. XXXIII. in 8 (7).

25 |BURLAMAQUI (Joh. Jac.) . . . starb 1748 . . nachdem er *Principes du droit
naturel heraus gegeben.*] nach seinem Tode kamen heraus principes du droit polit. als
der 2te Thl.

30 |BURNET (Thomas) . . . that darauf . . eine Reise . . und ward Medicina Doc-
tor, auch königlicher Leib-Medicus⁵⁾ . . .| Seine Lebensbeschr. in der Biogr. brit. sagt hiervon nichts und
es ist auch gar nicht wahrscheinl. cf. Nicerons Nachr. 8r Th. p. 429.⁶⁾

|BUSTRONIUS (Georgius) . . . hat des Rob. Bellarmini Buch de ascensione
mentis in Deum in die griechische Sprache übersezt.]

35 v. Th. Bibl. T. I. p. 275.

BZOVIUS (Abrabam) . . . begab sich nach Rom, da er denn die Annales des
Baronii in 12 Tomis continuirte, wiewohl nur 9 davon gedruckt sind . . .|

¹⁾ [in der vermehrten Ausgabe von Moritz Castens (Leipzig 1781) S. 87 f.] ²⁾ Lion [von Lessing
durchstrichen] ³⁾ tas [verbessert in] siu ⁴⁾ U [verbessert in] ou ⁵⁾ [Die 7 letzten Worte
sind unterstrichen] ⁶⁾ [Ob die Bemerkung von Lessing selbst beigegeben ist, scheint zweifelhaft]

opus rariss.

- [CABEDO (Michael), ein Rechts-Gelehrter und Triumbir zu Lissabon . . .]
 [v. T.] I. Corporis illust. poet. [Lusi]tanorum qui latine scrip-
 se[runt.] Wo sein Leben besser zu [ersehe]n. c. Hamb. freye U.
 u. N. [175]2. XXXII: ¹ Stüd. Sein [Sohn A]ntonius Cabedo 5
 war auch. [et]n guter lateinischer Poet.
- [CAESARINUS (Virginins), ein verwandter Justiniani . . .]
 vid. Naudeana p. 232 ² und 123.
- [CAGNAZZO (Joh.), ein Dominicaner . . .]
 c. Ub. Folietae clarorum Ligurum elogia. Th. A. et H. I. 10
 T. I. p. II.
- [CAGNOLUS (Belmontes) . . .]³
- [CALAMINUS (Petrus) . . . lebte am Ende des 16 Seculi . . .]
 † den 25 Novemb. 1589. v. [Th.] Bibl. T. I. P. II. p. 221.
- [CALANDRINUS (Phil.) . . .] 15
 c. Folietae cl. Ligurum Elogia.
- [CALCAGNINI (Augustin.) . . .]
 c. Bibl. Apros. p. 1.
- CALCAGNINI (Coelius) . . . seine Bibliothek . . . steht im Jacobiner-Kloster zu
 Ferrara mit der Inscription: Index tumuli Coel. Calcagnini, qui ibidem 20
 sepeliri voluit, ubi semper vixit. Er pflegte zu sagen: Se ex diuturno
 studio hoc imprimis didicisse: moralia contemnere et ignorantiam
 suam non ignorare. Jov. Gad. Fa. Nic.⁴*]
- * Th. Bibl. T. I. N. XI. 75.⁵
- Crusius in vita Sabini.⁶ 25
- [CALIGULA (Julius Caesar) . . . hat eine artem rhetorica[m] in lateinischer
 Sprache versertiget . . .]
 Tibi quoque, mi homo, Suidas imposuit! vid. Guinisii Tur-
 sellinus⁷ P. I. p. m. 5.
- [CALLIACUS (Nic.) . . .] 30
 Calliacius⁸
- [CAMPIANUS (Edmundus) . . . wurde aber, als er in Engelland vor seine Reli-
 gion zu heftig eiferte, 1081 den 1 Decembr. enthauptet.*]

¹ [genauer: XXXII—XXXIV. Stüd] ² 21 [anscheinend ff.] ³ [Der Artikel ist, wohl von Lessing, angestrichen, doch nichts beigegeben] ⁴ [= Jovius, Gaddi, Fabricius, Niceron]
⁵ [= § 75, S. 88] ⁶ [Diese Bemerkung bezieht sich auf den ganzen, von Lessing am Rand an-
 gestrichenen Schluß des Artikels] ⁷ [Nach Turcellinus sind die ersten drei Dialoge in den
 „Allocutiones gymnasticae“ des Vincentius Guinisius benannt. Lessing benützte die Würz-
 burger Ausgabe von 1684.] ⁸ [Lessing schrieb nur das fehlende I mit dem Einfügungszeichen]

- * Ery. sagt. p. 92. qui [equuleo] primum tortus, tum suspe[nsus]
sectusque fuit.
 [de CAMPISTRON (Joh. Galbert) ... Seine Schriften sind öfters .. heraus
gekommen.]
- 5 voyés les Ecr. du S. de L. XIV. par Volt.
 [CAMUS, oder Canaye, (Joh. Petrus) ...]
 [Th.] Bibl. T. I. p. 334.
- [CAPELLUS (Ludovicus) ... wurde ... nach Sedan berufen, alswo er endlich
als Prediger und Professor * Theologiā' den 6. Jan. 1586 mit Tode ab-
10 gieng.]
- * Hebr. Lingvae²
- [CAPILUPI (Julius) ... war gleichfalls ein guter Poete, der ... einige * Centones
versertiget.]
- * die man in des Henrici Meibomii Virgilio-Ce[ntonibus] findet.³
- 15 [CAPISTRANUS (Jo.) ... schrieb de dignitate ecclesiastica; de potestate Papae
et concilii ...]
 conf. Freyt. App. litt. T. I. p. 310.
- [CAPON (Ferd.), ein Patricius von Florenz ...]
 Fasc. XXXIII. in 8 (6).
- 20 [CARDANUS (Hieronymus) ...]
 c. Bibl. Thes. T. I. p. 349.
- [CAROLI (Philippus), ein in Criticis und Philologicis berühmter Professor Lrat.
zu Altorff ...]
 [Leber sein Leben findet sich einiges [in einem] Briefe von ihm
25 an G. Richter [in dieses Epist. Select. p. 380].
- [CARRESIUS (Lud.), sonst Tosetus genannt ...]
 Schrad. Monumenta p. 15.
- [ASAUBONUS (Isaac) ... Die Corona regia oder der Panegyricus in Jacobum
I magnae Britanniae regem ... ist nicht dieses Caſauboni Arbeit ...]
 30 v. Sylloge Epist. Uhliana lib. II. p. 187.
- CASELIUS, oder Chesselius, (Johann), ein Humanist ... versprach auch ...
dialogos heraus zu geben, von denen aber nichts zum Vorschein kommen.
 c. Thes. Bibl. T. I. n. 72, 73.⁴
- [CASTALDIUS (Restaurus), ein JCtus von Perugia ...]
 35 nat.⁵
- CASTALIO, oder Castellio ... machte sich ... durch die lateinische Uebersetzung
der deutschen Theologie⁶ ... verdächtig ...]

¹ Theologiā [unterstrichen] ² [Ob die Bemerkung von Lessing herröhrt, ist zweifelhaft] ³ [vor-
her] p. [durchstrichen] ⁴ [vielmehr § 72 f.; es ist Nr. XI, S. 82 ff.] ⁵ [Das Weitere fehlt]
⁶ Deutschen Theologie [von Lessing unterstrichen]

- * hat von eben diesem Buche auch eine französische gemacht.]
- [CASTELLANUS (Petrus), ein in orientalischen Sprachen wohl erfahrener Bischoß zu Macon . . . Sein Leben hat Petrus Gallandius* beschrieben, welches Baluzius 1674 mit Amerkungen heraus gegeben.**]
- * Gallarius¹
- [** c.] lettres choisies de M. Bayle [To]m. I. lettre 18.
- [CASTILIONEUS (Bonaventura) . . . sein Unverwandter Johann Anton Castilioneus, ein Buchdrucker,² führte ihm das erste Buch . . .]
- * ? c. Th. A. e. H. I. T. III. P. I.
- [CASTOR (Anton.), ein Medicus im ersten Seculo nach Christi Geburt . . .] 10
Harduini Index in Plinium.
- [CAVITELLI (Ludov.) . . . lebte in dem 16 Seculo . . .]
er war 1588 schon gestorben, und ist sehr alt geworden.
- [CELSUS (Minus) . . .]³
- Centurio. Paulus. v. Folietac cl. Ligurum Elogia.⁴ 15
- [CERMELLI (Aug.), ein italienischer Dominicaner . . .]
v. Bibl. Apro. p. 4.
- [de CERVANTES Saavedra (Michael) . . .]⁵
- [CERVERA (Raphael) . . . schrieb⁶ la historia de Catalunna . . .]
[er] übersetzte aus der antigua lengua Catalana des Desclot. c. 20
Th. Bibl. T. I. N. 4. 25.⁷
- [CHALCIUS (Tristanus) . . . schrieb historiae mediolanensis libros 22, welche mit Joh. Wilh. Calaveroni* Amerkungen in Graevii thesauro histor. et antiquitat. Italiae T. II stehen.]
- * Calaveroni⁸
- [CHANTEREAU-le Fevre (Ludov.) . . .]
voyes les Ecr. du S. de Louis 14. par Volt.
- de la CHAPELLE (Joh.) . . .
voyés les Ecr. du S. de Louis XIV. par Volt.
- Claude l'Huillier Chapelle. voyes les Ecr. du S. de L. XIV. 30
par Volt.⁹
- CHAPMANN (George) . . . übersetzte den Homerum ins Englische.]
auch des Wujäus Hero und Leander. London 1616. 8.

¹ [Lessing veränderte nur das n in r; doch mit Unrecht: der Name lautet in der Tat Gallarius]
² Buchdrucker [von Lessing unterstrichen] ³ [Die ersten Zeilen dieses Artikels sind am Rand, vielleicht von Lessing, angestrichen; doch ist nichts beigeschrieben] ⁴ [Der Artikel ist von Lessing unter den verschiedenen Artikeln CENTURIONE auf Sp. 1804 eingefügt]
⁵ [Der ganze Artikel ist, wohl von Lessing, am Rand angestrichen, doch nichts beigeschrieben] ⁶ schrieb [von Lessing durchstrichen] ⁷ [= § 25, S. 28] ⁸ [Lessing schrieb nur das fehlende a mit dem Einfügungszeichen an den Rand; zum ganzen Artikel schrieb er ein] NB. ⁹ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel de la CHAPELLE (Joh.) eingesfügt]

- [CHARSIUS (Flavius Sosipater) . . . hinterließ Institutionum grammaticarum ad filium libr. V, so unter Putschii und Ge. Fabricii Grammaticis gedruckt worden.]
 besonders gedruckt bey Frobenio in 8. opera Georgii Fabricii.
- 5 [Char]leval. voyes les Ecr. du S. [de] L. XIV. par Volt.¹
 [CHARPENTIER, oder Carpenterius, (Franc.) . . .]
 v. les Ecr. du S. de L. XIV. par [Volt.]
- 10 [CHARRON (Petrus) . . . starb 1603 . . . nachdem er . . . de la sagesse, darin er vieles aus dem Montaigne und du Bair von Wort zu Wort entlehnet . . . geschrieben.]
 c. Th. Bibl. T. I. p. 270.
- [CHASSANION (Jean)* . . . gab . . . heraus . . . 1595 *histoire des** Albigeois.*³]
 [* c.] Th. Bibl. T. I. n. VI. 44.³
 [** Régier von der Stadt Albi in Languedoc so genannt.]
- 15 [CHAUVIN (Stephanus) . . . schrieb . . . ephemeredes berolinenses* . . .]
 * franz.⁴
- [CHEMINAIS (Timoleon) . . . setzte sich . . . durch seine Predigten in besondere Hochachtung . . .]
 On l'appelloit le Racine des Predicateurs et Bourdaloue le Corneille. Volt.
- 20 Francis. Cheregatus. v. Saligs Hist. A. Conf. P. I. 65 coll. Von der Ruth. Erläuterung der Ref. Historie.⁵
- [CHERON* (Elisabeth), eine Frau des Herrn le Hay . . . **]
 * CHERRON⁶
- 25 ** morte en 1711. voyés les Ecr. du S. de Louis XIV. par Volt.
- [CHOPPIN, oder Chopin, (Renatus) . . .]
 v. Th. Bibl. T. II. p. 171.⁷
- [CHRISTIANI (Frid. Albert.) . . .]
 Thes. Zeltneri p. 117.
- 30 [CISNER (Nic.) . . . starb 1583 im Merz.* . . .]
 den 10 März 1582. c. Th. Bibl. T. I. P. II. p. 218.
- [CLARAMONTIUS (Scipio) . . .]
 c. Naudea. p. 3. und 136.
- [CLAVARUS (Ampegius) . . .]

¹ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel CHARLAS eingefügt] ² *histoire des Albigeois* [von Lessing unterstrichen] ³ [= § 44, S. 46] ⁴ [Ob die Bemerkung von Lessing herührt, ist zweifelhaft] ⁵ [Der Artikel ist von Lessing unter dem Artikel CHEREGATUS (Lorenellus) eingefügt] ⁶ [Lessing schrieb nur das fehlende R nebst dem Einfügungszeichen an den Rand] ⁷ [vielmehr p. 181; doch ist die Seitenzahl im „Thesaurus bibliothecalis“ verdruckt: 171] * 1583 im Merz [von Lessing durchstrichen]

v. Folietae cl. Ligurum Elogia.

[de CLEMANGIIS, oder Clamengius, (Nicolaus) . . . Seine Werke sind zu Leiden 1613 * zusammen gedruckt worden **, für welchen sein Leben reicht. *** . . .]

* in 4°

** welche aber gar nicht accurat ist. repurgata exhibetur ab 5 Ed. Brown in Fasciculo rerum expetendar. et fug. T. II. c. A. E. L. 1691.¹

*** autore Jo. Lydio. Past. Ecclesiae Veteraquinae. c. Th. Bibl. T. II. p. 141.

[CLEMENS XI . . . der Cardinal Albani ließ dessen Homilia; orationes 10 consistoriales; epistolas et brevia; bullarium nach seinem Tode in etlichen Folianten drucken.]

B. H. St. B. p. 1384.

[COBELLUTIUS (Scipio) . . .]

v. Naudae. p. 21.

15

[CODINUS (Georg.), Curopalates zugenannt . . .]

B. Salth. n. 1944.

[CODRUS, ein lateinischer Poete . . . hat eine Tragödie* vom Theseus verfertigt . . .]

* war ein Heldenepos und keine Tragödie. Juvenalis Sat. 20 [I. v.] 2.

[COLONNA (Pompejus) . . . Vice-Roy von Neapolis . . . woselbst er 1532 . . . gestorben; nachdem er seiner Unverwandlin, der folgenden Victoria Colonna zu Ehren, ein* Gedichte² de laudibus mulierum . . . verschriftigt.]

* ich finde nirgends, daß es ein Gedicht sey. Es ist übrigens, 25 nicht gedruckt worden.

[de COMITIBUS (Petrus), ein Eremit Augustiner-Ordens zu Rom . . .]

Mandosius spricht vo[n ihm] als von einem zu seiner Zeit noch lebenden Schriftsteller, nehmlich 1682.

[COMMIRE, oder Commirius, (Johann), ein Jesuit . . .]

30

v. Lusuum Ingenii Fasem Imum p. 48.

[CONTARDI (Caesar) . . .]

Folietae c. Ligurum Elogia.

[COP (Bernhard) schrieb . . . M. T. Ciceronis officiorum libros 3 methodice et succincte a se repetitos, nec non notas in Cebetis tabulam* . . .]

35

* Desgleichen Ideam totius philosophiae wobei des Plato [Di]alogus de Philosophia,³ nebst einer doppelten [Ueber]setzung u. s. Anmerkungen be[ri]ndlich. (403. 9. Quodl. 8.)

¹ (S. 140) ² Gedichte [von Lessing unterstrichen] ³ de Philosophia de [Ph]ilosophia, [d].

- NB. welcher Coppinus ist es, den H. Castens] in seinen Noten zu des C. Neumannis [Trutina Religionum p. 2. in die Reihe] der Christen setzt?¹
- [CORAX, ein berühmter Medauer . . .]
- 5 Cic. lib. I. de Orat. p. 93. a.
- [CORDUS (Euricius), ein Medicus und Poet . . .]
- c. Th. Bibl. T. I. p. 179 wo seine Palinodia, contra² quod mortuum Erasmum scripsert. recensirt wird.
- [CORNUTUS, oder Phornatus, (Lucius Annaeus) . . . die * Commentarii,³ so 10 er in Eneidem Virgilii versfertiget . . sind verloren gegangen . . .]
- * conflati sunt ex diversae aetatis interpretum notis; maxima tamen illorum pars H. Acroni tribuenda venit.
- [CORSO (Rinaldo) . . .]
- c. Folietae c. Ligurum Elogia sub fine sectionis III.
- 15 [CORTESIUS (Greg.), von Modena, ein Benedictiner . . .]
- [Thes. Bibl. T. I. n. XI. 71.⁴]
- [CORTESIUS (Ludov.), ein Professor Juris zu Padua . . .]
- vid. Drexelii Prodr̄omus] aeternit. c. I. §. 15.
- [CORVINUS a Boldern (Joh. Arnold) . . . Seine Schriften sind . . * Justinianus catholicus . . .]
- 20 * Dieses Werk gehört seinem vor[her] erwähnten Sohne, und hat D. J. G. [Bajor]us darwieder disputirt. 4.
- [COSSARTIUS (Gabriel) . . . starb 18 Sept. 1674, im 51^{*} Jahre, nachdem er unterschiedene panegyricos geschrieben . . auch Parthenii . . decretum synodale super calvianis dogmatibus aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzet.^{**}]
- 25 * 59.⁵
- ** Seine Orationes und Carmina sind zusammengedruckt Parisiis 1675 in 8. Sein Elogium steht in dem Fasc. I. Lusum ingenii; wo auch ein ziemlich richtiges Urtheil von seinen Werken zu finden; ist aus der Sammlung seiner Orat. entlehnt.
- 30 [de COSTA (Emanuel), ein spanischer JCtus . . .]
- c. T. I. corporis poeta[rum] illustrium Lusitanorum qui latine scripserunt, wo s. Gedichte eingerückt wor[den].] v. Fr. Hamb.
- 35 Urtheile und Nachr. 1752. 33 Stück.

¹ (Die Bemerkung bezieht sich auf drei Artikel Jöchers über verschiedene Philologen und Theologen namens Coppinus) ² [vorher] pro [durchstrichen] ³ Commentarii [von Lessing unterstrichen] ⁴ [= § 71, S. 82] ⁵ (Lessing verbesserte nur) 1 [in] 9.

[COSTA, oder Acosta, (Joh.) . . . hat . . . de conscribenda rerum historia* . . . geschrieben . . .]

* Caesar Augusta 1591. in 4°.

[COTTON (Petrus) . . . schrieb . . . *lettre declaratoire à la reyne douariere Marguerite de Valois* . . . que les Jesuites ne sont auteurs du Parricide 5 commis en la personne de Henry IV, welche aber Cäsar de Blaix, ein Advocat zu Paris in seinem 1610 und 1615 in 8 ohne¹ Nahmen edirten Anti-Coton nachdrücklich widerlegt . . .]

[mit djen Buchstaben P. D. C. [v. Bai]llet des² Sat. pers. P. I.

[p. 1]37. sqq. und Th. Bibl. [T. I.] P. II. p. 213. 10

[CRACOV (Georg.), auf Schönsfeld . . .]

Fasc. XI. in 8 (10).

[de CRACOVIA (Matthaeus), ein pommerischer von Adel, des Geschlechts von Krato, oder von Krato . . .]

v. Gelehrtes Pommern p. [22.] 15

* Hier ist der schottische Mathematicus Johann Craig vergessen welcher 1699 zu London Theologiae Christianae Principia mathematica heraus gegeben, welches Werk s. besondern Inhalten wegen bekannt. *lettres choisies de M. Bayle.*³

[CRASSOT (Joh.) . . . hat . . . * systema philosophicum geschrieben . . .] 20

* Logica. Parisiis. 1617, in 8.

Fortunatus Crellius. Prof. zu Heidelberg † 1 Novemb. 1590.⁴

[de CRESCENTIIS (Petr.) . . . schrieb auch in italiänischer Sprache ruralium commodorum libros XII . . .]

Th. Bibl. T. II. p. 71. 25

M. Joannes Croeselius, Vilseccensis, Academiae Ingolstadiensis Bibliothecarius. floruit 1584. v. Thes. Bibl. T. I. p. 280.

und Schelhorn. in Amoenit. hist. Eccles. et litter. p. 907.⁵

[CROESUS (Gerhard) . . . schrieb . . . * Homerum hebraizantem . . .]

* dessen wunderlichen Innhalt man wohl hätte anführen können. 30

[de CROIX, oder de Cruce, (Petr.), ein niederländischer Dominicaner . . .]

v. Carpent. p. 467.

[von CRONENBERG (Hartmuth) . . .]

v. Th. Bibl. T. II. p. 159 und 162.

[CROWÆUS (Guil.), ein Engelländer, welchen Wood Ludimagistrum *croy- 35 deniensem** nennt . . .]

¹ ohne [von Lessing unterstrichen] ² do [Hs.] ³ [Die Bemerkung ist von Lessing hinter dem Artikel CRAIGUS, oder Craig, (Thomas) eingesfügt] ⁴ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel CRELL Spinovius eingesfügt] ⁵ [genauer: Bd. I, S. 907; der Artikel ist von Lessing unter dem Artikel CROESUS auf Sp. 2207 eingesfügt]

* croydoniensem¹

** oder vielmehr er sich so selbst. conf. den Titel s. Elenchi scriptorum in s. script. Londini 1672 in 8. Dieser El. taugt wenig oder nichts. c. R. Simonem in H. Crit. V. T. L. 3 p. 125. Von s. Vaterlande nennt er sich gleichfalls am gedachten Orte Sudovolgiensem.

[la CROZE (Maturin Veyssiere) . . . war fast aller lebenden Sprachen mächtig, ausgenommen die finische² . . .]

[CRUCIUS (Jacob) . . .]³

10 [CRÜGER (Jo.), von Berlin . . .]

v. Gelehrtes Pommern p. 24.⁴

[CRÜGER (Petras), ein Mathematicus . . .]

Crügerus, summi illius [astro]nomi, Hevelii, praecepto[r, fe]bre ardente memoriam [adeo] debilitatam deprehendit, [ut nec] nominis amplius sui ne[c abal]ci pythagorici recorda[retur.] vid. Ch. Wolfi Psych. r[at. p. 168.]

[CÜCHLER (Jonas), ein gecrönter kaiserlicher Poet . . .]

Parnas. Siles. p. 50.

Joannes Cullamer. v. Th. Bibl. p. 163. Tom. II.⁵

20 [CUNRADI (Caspar), ein Doctor Medicinā und Philosophiā . . .]

c. Thes. Bibl. T. I. p. 347.⁶

[CUNRADI (Jo. Henr.) . . . Sein Tod erfolgte den 24 May 1685 zu Liegnitz, nachdem er * Silesiam togatam in Versen geschrieben, welches Casp. Theophil. Schindler edidet** . . .]

25 * Zu diesem Sil. tog. hat der jezige Pror. in Hirschberg Christian Leuschner 1752 auf zwey Bogen spicilegium primum edirt.

** 1756 zu Liegnitz ist die letzte Ausgabe.

[CUPER (Gisbert) . . . In der Historia critica reipublicae literariae, ingleichen . . . in dem thesauro epistolico lacroziano und der histoire des ouvrages des savans findet man auch unterschiedene schöne Briefe von demselben.] Des gleichen in Uhlius Sylloge [no]va Epistolarum; in deren einem [an] Almeloven (lib. II. p. 208) er [sich] Germanum, im Gegensatz des [Almel.] nennt.

¹ [Lessing verbesserte nur das unrichtige] o [in] o : ausgenommen die finische [unterstrichen und am Rand angestrichen; doch ist nichts beigeschrieben] ² [Der ganze Artikel ist am Rand angestrichen, doch nichts beigeschrieben] ³ [Lessings Bemerkung ist anscheinend unrichtig; Johann Crüger von Berlin ist im „Gelehrten Pommern“ nicht erwähnt.] ⁴ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel CULENS eingefügt] ⁵ [genauer: S. 345 ff.]

[CURTIUS, oder de Corte, (Jacob) . . . schrieb *Eiusq; seu conjecturalium et variarum Juris civilis quaestionum libros 6 . . .*]

B. Salth. n. 1457.

[CUSPINIANUS (Joh.) . . .]

conf. epist. Pirkheymeri de natali Cuspiniani.

5

[CUSTOS (Dominicus), ein Kupferstecher von Augspurg . . .]

c. Th. Bibl. T. I. N. 109.¹

Czwittinger. Dav. welcher Frf. 1711 in 4° ein Specimen Hungariae literatae drucken lassen.²

[Zweyter Theil.]

10

Dalhemius³ Josquinus⁴; hat Theophrasti Paracelsi Chirurgiam magnam⁵ ins Lateinische übersezt, (zu Strassburg 1573 in fol. gedruckt). Er neunt sich auf dem Titel des 2tn Tomus Hietichtarium Ostrofrancum. Vor dem ersten Theile steht ein Zeugniß Petri Rami von unserm Paracelso, welches sehr vortheilhaft ist. 15 Er vergleicht ihn darinn mit nichts geringern als mit dem Asclepiades.

Die Chirurgiam minorem des Paracel. hat Gerardus Dorn ins⁶ Lateinische übersezt; die in dem nehmlichen Jahre, und in der nehml. Druckerey, wie der Augenschein lehrt gedruckt ist. 20

Daetrius Brandanus der als Braunschw. Oberhosprediger und Abt zu Riddagshausen den 22 Novb.⁷ 1688 gestorben ist, verdient auch schon deswegen gemerkt zu werden, weil er Hugonis Grotii Legationsprediger gewesen, dessen Hauppastor als Schwedischen Gesandten lutherscher Mag. [?] war. — 25

Dadraeus Joh. hat auch Ludolphi Saxonis Carthusiani Vitam Christi herausgegeben und mit Noten erläutert, wovon die neuße Edition zu Venedig 1581. in fol. herausgekommen.

Dalenius. Theodorus. Ordinis Cruciferorum Venlonensis Gymnasii Rector, hat Isagogen Virtutum, sive Scolion de septem 30 Mulieribus virum circumdantibus, qui juxta Isaiam 5 capite

¹ [vielmehr § 109; es ist Nr. XVI, S. 125] ² [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel CZOVICLIUS eingefügt] ³ [Dieser und die folgenden vier Artikel stehen, mit sehr flüchtigen, oft undeutlichen Füßen geschrieben, auf der ersten Seite eines Quartblattes weißen Papier's, das in Bd. II des „Gelehrtenlexikons“ bei Spalte 9 eingelegt ist.] ⁴ Josquinus [Ausgabe der „Chirurgia magna“ des Paracelsus von 1573] ⁵ [dahinter] Ber [= Bertheoneam, durchstrichen] ⁶ [vorher] ist [durchstrichen] ⁷ den 22 Novb. [nachträglich eingefügt]

Christus salvator noster allegorice exponitur, per mulieres vero totidem virtutum insignia denotantur herausgegeben welche zu Cöln 1632 in 12 gedruckt¹ worden. Das Buch soll außerdem deutsch übersetzt seyn, und ich will wohl wissen wie es in dieser Sprache heißt.

Dallerius. Leobinus, utriusque juris Professor Aurelianus, von dem ein Tractat de Mandatis Apostolicis im Oceano juris T. XV. Parte 1. steht.

[DEMPSTER (Thomas) ... Seine Schriften sind: ... notae in *Bened. Accolti tr. de bello sacro contra Barbaros*, die erst 1731 zu Göttingen² gedruckt worden.]

Gröningen, in der [Aus]gabe, welche Henricus [Hof]snider von dem Werke [des] Accoltus daselbst beso[rgt.]

[DIONYSIUS Areopagita ... Man eignet ihm verschiedene Schriften zu, als de coelesti hierarchia ...]

J.³ Casauboni Exereit. XVI. [ad] Annales Eccl. Baronii p. m. 498.

[DONDUS, oder de Dondis (Jac.) ...]

v. Schr.⁴ Monument. p. 6.

20 [DONDUS, oder de Dondis, (Jo.) ...]

Schrad. ibid.

[ELICHIIUS (Ludovicus Philippus), ein Marburger, hielt eine Disputation de magia diabolica ... ließ auch* 1609 drey Bücher zu Frankfurt unter dem Titel: Innocentius sive de miseria hominis drucken.]

25 [Er schreibt sich: Philippus Ludovicus | Eli|chiius. qui et Bier- rus, ex Mar|pu|rgo.

* [War] ein Werk Papst Innocentii III. welches [er] nur wieder auslegen ließ.

[FERRARI (Octavius) ... wurde in seinem 21ten⁵* Jahre Lector Eloquentia in dem Collegio ambrosiano zu Mayland, und von .. der Stadt May- land mit grossen Geschenken und ** jährlichen Pensionen bereichert; auch 1634 .. nach Padua berussen, allwo man ihm jährlich⁶ *** seine Besoldung bis endlich auf 2000 Ducaten vermehrte.]

* im 22. alterum et vigesim[um] annum agens sagt Patinus.

35 ** Die Stadt Mayland gab ihm [eine] Pension als ihren Ge- jichtschreiber, welche Würde er aber nach fünf Jahren selbst aufgab.

¹ [dahinter] und [durchstrichen] ² Göttingen [von Lessing durchstrichen] ³ [vielleicht wurde durch das spätere Beschneiden des Bandes ein vorausgehendes] v. [oder] cf. [getilgt] ⁴ [= Schräder] ⁵ 21 [von Lessing durchstrichen] ⁶ jährlich [von Lessing unterstrichen]

*** nicht jährlich, sondern seine Pension] stieg nur alle sechs Jahr.

Er hatte das erste Jahr nicht mehr als 50[0] Ducaten.

[FONTANUS (Jacobus) ... starb 1625 zu Paris, nachdem er ... einige andere Schriften* unter dem Titel opera medica ... versertiget hatte.]

[...] ¹ seinen spe[...].]gico [?] von ihm anführt. S. 59 nach der 5 deutschen Übersetzung.

[de FRANCISCIS (Alexander) ... Er schrieb ... * notulas in Genesin et Exodi 1—20 capp. ...]

Alt.²

* und zwar sind diese Not[en] in] hebräischer Sprache geschr[ieben] 10 und sollen diejenigen Stellen [betreffen,] in welchen die Vulgata v[on dem] Grundtexte abgeht.

(FREHER (Marq.) ... Liebhaber der Antiquitäten* und Malerkunst ...)

* Geschichte³

[GATTULA (Ivo) ... gab ein Werk in italiänischen Versen heraus unter dem 15 Titel Albido, Fabula pastoralis.]⁴

Favola pastorale⁵

[GILIUS (Hyacinthus) ... schrieb * Chronologiam romanam lib. VI. ... und starb 1671. ** ...]

** im 77 Jahre seines Alter[s]

20

[HARVEY, oder Harvaeus, (Wilhelmus) ... belam ... unzählige Feinde, antwortete aber seinem * ...]

[1636 reiste Harvaeus mit einem [jun]gen vornehmen⁶ Engländer in Deutschland. Er besuchte Doctor Hofmannen zu Altdorf; auf [desh]en schriftliches Urtheil von dem Kreislauffe des Bluts er in einem [arti]gen⁷ Briefe von Nürnberg aus antwortete. Beide Briefe stehen unter [den] Epist. Select. G. Richteri eiusque Familiarium. p. 809.

[HUGOLINUS (Bernhard) ... schrieb im Italiänischen Exercitia spiritualia; * pro auxilio agonizantium ...]

30

* ist ein Buch

[HULDRICUS (Joh. Jacob) ...]

¹ [Durch das nachträgliche Beschneiden des Bandes ist wenigstens eine Zeile der am oberen Rande der Seite beigezeichneten Nummerung verloren gegangen] ² [= Ambrosius de Altamura, „Bibliotheca dominicanorum“, von Lessing als Quelle für A. de Francisca am Schluß des Artikels angeführt] ³ [Ob die Bemerkung von Lessing wahrhaft ist zweifelhaft] ⁴ Fabula pastoralis (durchstrichen) ⁵ [Die dazu gehörige Nummerung fehlt; auch hatte Lessing das ganze Verzeichnis der Schriften von Gilius gestrichen, ohne etwas dazu zu bemerken] ⁶ vornehmen [fehlte ursprünglich] ⁷ [Die Ergänzung ist unsicher] ⁸ [Der Strichpunkt ist von Lessing gestrichen]

- [Er] steht weitläufig in T. 1. Miscell. Duisbur[gens.] p. 144.
 [HURAND (Hyacinth.) . . . ward so dann 1638 ein Missionarius in Indien,*
 starb aber den 10 Octobr. 1647. Man hat von ihm ein heroisches Gedicht
 unter dem Titel: Musarum architectura ** . . .]
- 5 * Dieses stimmt mit dem nicht[,] was Mandosius sagt, daß [er in]
 ipso fere illius Missio[nis] aditu gestorben sey.
 ** in Templi Urbovetani d[escr.]
- [INES (Albertus) . . . schrieb Acroamatum epigrammaticorum 7¹ Centurias . . .]
 6.
- 10 [JOLY (Claudius . . .)*
 [Jou]rnal des² Savans ào 1700. p. 109.
- [KELLEY (Eduard) . . .]
 [Der] Artikel kann aus Morhofs [Br]ief de Transmutations
 [metall]orum (der unter seinen Diss. [acad.] zu finden) besonders
 15 S. 296 u. f. [ver]beßert werden.
- [LAMBERTACIUS (Joh. Ludovicus), ein Ictus zu Padua . . .]
 v. Schradeni Monumenta p. 8.
- von LOGAU (Fridr.), ein Freyherr und Regierungs-Rath bey dem Herzog
 Ludwig* zu Liegniz und Brieg³, ** ist einer von den ersten gewest,
 welche die deutsche Poesie zu verbessern gesucht. Er hat den Ruhm und
 Behnahmen des schlesischen Peirescii erhalten, Christ. Gryphii, seines
 vertrauten Freundes, Entwurf der Ritter-Orden, wider dessen Willen
 drucken lassen*** . . .|
- * dem IVten
 25 ** falsch!
 *** gilt von dem vorhergehenden Logau,| dessen Sohne.
- [LOMEIER (Johann), ein⁴ Historicus⁵ in der Mitte*** des 17ten Seculi,
 war anfangs Pastor zu Dodelom . . . hernach*** Prediger in Zutphen
 selbst . . .]
- 30 * Antiquarijus⁶
 ** der letzten Hefste
 *** Schulrector und dann —, wie [aus der] Vorrede zu s. Synt.
 de lustrationibus erheslet. Sein Buch de Bibl. [erschien 1]669
 und damals war er noch in Dođekom. Um 1672 war er Rector
 35 in Zutphen und versfertigte⁷ s. Buch de lustrationibus, welches

¹ 7 [von Lessing durchstrichen] ² de [dī.] ³ und Brieg [von Lessing durchstrichen] * Er
 bat . . . lassen [von Lessing unterstrichen] ⁴ Historicus [und] Mitte [von Lessing unterstrichen]
⁵ [Die Ergänzung ist nicht über; vielleicht schrieb Lessing auch „Ubillologus“.] ⁷ versfertige [ver-
 schrieben Ps.]

er aber erst [1681,] als er schon Prediger daselbst [war, heraus-
gab. Ultrajecti in 4°.

- [LOPEZ de Castaneda (Ferdinandus), ein Portugiese, um 1540, hat *historia de descubrimento e conquista da India per os Portugueses* versetzt, welche von Nic. de Grouchi ins Französische übersetzt worden.] 5
 nähere Nachricht von diesem Werke und einen Auszug siehe in dem [ersten] Theile der Allgemeinen Reisen p. [38] u. f.
 [LUCAE, oder Lucas, (Carolus), ein Italiener, zu Rinteln, lebte um 1699 . . .]
 Schr. 112¹

[Dritter Theil.]

10

- [MAGNAEUS (Arnas), ein Däne, hat 1695 incerti Autoris *chronica Danorum et praeceps Sialandiae ab anno 1028 ad 1282* edidet.]*
 War königl. Secretarius und Anti[qua]rius, wie auch Professor zu [Co]penhagen. Er wollte auch die [Is]ländische Übersetzung von Gualtheri [Al]exandreis herausgeben. S. *Syllo[ge] nova Epist. Uhliana lib. III. [p.] 563. und p. 566.* Die Werke [die] er in Manuscripto hinterließ [ver]machte er der königl. Bibliothek [p.] 598. Er muß zwischen 1709 und [173]1 gestorben seyn.

- [MALEBRANCHE (Nicolaus) . . . wobei er ein krummes² Rückgrat³ und⁴ ein-
gebogenes⁵ Brust-Bein⁶ hatte . . .] 20
 eine artige Beschreibung eines Höfers vorne und hinten.

- [MALLEVILLE (Claudius) . . . Colonelschafft⁷ über die Schweizer . . .]

- [MANDOSIUS (Marc. Ant.) . . . starb⁸ 1641. Man.]

v. Ugh. It. S.

* In diesem Jahre ist nur sein Grabmahl gesetzt worden; er [muß] aber eher gestorben seyn, denn [Man]dosius sagt: nondum ex-
[acto] anno secundo ab inaugura[tione] sua e vivis⁹ abiit.

Die Inaugurat. zum Bischof aber geschah 1637.

- [MASSERIUS (Carolus) . . . schrieb de possibili mundi aeternitate disput . . .]
 welche 1626 herausgekommnen] 30

- [MAY (Thomas) . . . Er starb plötzlich 1652, und ward in der Abtei Westminster begraben.]*

[Die] dasige Grabschrift s. in einem [Brief] Christoph Arnolds an Georg [Richter], unter dessen Epist. Selectio[res] p. 488.⁵

- [MOIBANUS (Johann*) . . . starb daselbst 1562 . . . nachdem er *Diosecoridis* 35

¹ [Die Zahl ist unsicher, da sie durch fließende Tinte fast unleserlich geworden ist; auch ist ihre Bedeutung unklar.] ² [von Vessling unterstrichen] ³ [Das Wort ist unterstrichen und am Rand angestrichen, doch nicht beigeschrieben] ⁴ *vivila* [d. I.] ⁵ [richtiger 489]

Euporista ** aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt hatte, welche Version mit der Vorrede Conr. Gesneri zu Straßburg 1565 heraus gekommen.]

* Baptista

5 ** [Dio]scoridis ἐνπορικα h. e. [medic]amenta facile parabili-a, [in lat.] ling. convertere cooperat, [sed in]orte p[re]ventus Versionem [non per]fecit, Conradi demum [Gesner]i opera absolutam. [So]mmersbergi Script. rer. Sil. T. II. p. 422.

[MONTIUS (Jac.), ein Römer, gab 1658, im 20sten* Jahre seines Alters ein Buch heraus . . . unter dem Titel: *l'ambizioso politico infelice . . .*]

* noch nicht 20 Jahr

[Er] hinterließ noch verschiedene angefangne Werke, die ihn der Tod [zu] Stande zu bringen verhinderte. |M|andosius. Er gehört unter die frühſſe]rtigen Gelehrten,¹ den man aber in den 15 [Re]gisten derselben übergangen findet].

[de la MORLIERE (Heinrich) . . . begab sich . . nach der Süder-See . . als Schiff-Allmosenier² . . .]

Prediger

[MÜLLER (Henr.) . . . An seinem Ende sagte er, er könne sich keines einzigen 20 fröhlichen Tages in der Welt erinnern.³] *

* das streitet aber mit seinem Symbolo als die traurigen, aber allezeit fröhlich

[MURATORI (Ludewig Anton) . . . Seine heraus gegebenen Werke sind: . . . *rita di Franc. Lemene*, welches unter den Lebens-Beschreibungen der 25 von Arcadi steht.]⁴

[NAUCLERUS (Job.), sonst Verge⁵ oder Bergenhaus⁶ genannt . . .]

je rge. vid. Biulg[ref] Apophth. I. p. 160.

[NEANDER (Michael), ein Philologus, geboren zu Sorau in Schlesien . . .]⁷

[NEVELET (Isaac Nicolaus), hat 1610 Mythologiam aesopicam, seu *Aisopi fabulas graeco-latinas; Aphthonii et Gabriae fabulas graece et latine, nec non Phaedri, Arieni et Laur. Abstemii fabulas mit Anmerkungen zu Heidelberg in 4 edirt.]*

Er war ein Sohn des folgenden Petri, an welchen er seine Ausgabe der⁸ Fabeln dedieſirte, zu welcher Zeit er noch sehr⁹ jung muß gewesen seyn, denn er sagt: *puerilis hujusee meae aetatis*

¹ Gelehrten, [§1.] ² Allmosenier [von Lessing unterstrichen] ³ [Der ganze Satz ist mit Tinte unterstrichen; ob aber die dazu gehörige Handbemerkung von Lessing hervorgehoben ist, ist zweifelhaft]

⁴ [Die 3 letzten Worte sind unterstrichen und am Rand angestrichen, doch ist nichts beigeschrieben]

⁵ [Das V ist von Lessing durchgestrichen] ⁶ [Die 2 letzten Worte sind unterstrichen und am Rand angestrichen, doch ist nichts beigeschrieben]

⁷ [verbessert aus] die Ausgabe seiner ⁸ [so §1.]

fructus sc. Er scheint damals zu Heidelberg unter Grutero, dessen Freundschaft er rühmt, studirt zu haben.

[Ali]sgabe von Frankfurt in 8 [eben]falls von 1610.

[NEUNACHBAR (Job.) ... lebte im 17 Seculo ...]

geboren 1624. 5

[de NOAILLES (Louis Antoin*) ...]

* Antoine¹ Duc de

[PALMERIUS (Jacob) ... So schrieb er auch ... supplementa ac notas ad Chronicon Marmoris arundelliani ab Joh. Seldeno publicati ...]*

* sind unter seinen Exercitationibus. 10

[de PAMPHILIIS (Hieronymus),* ein Römer, dessen Eltern von Gubio entsprossen ...]

[Er] war ein Sohn des unten vor[kommen]jüden Pamphilus Pamphi[lius]. Mandos. Bibl. Romana p. 19.

[PASINO (Ludovicus), ein Medicus von Padua, lebte in der Mitte des 16 Seculi.] 15

[Schr]ad. Monum. Ital. p. 18. v.

[PATAROLO (Laurentius) ... Im Manuscript verließ er ... M. Fabii Quintiliani declamationes cum earundem analysi et adnotatiunculis.]

de qua Declamationum editione conf. Sylloge nova Epist. Uhliana lib. II. p. 349. 20

[PEYRERIUS (Isaac) ...]

Is. Peyerrius risit ipse, quod suus liber exercitationis causa scriptus, (de Praeadamitis puta) uti habet in festiva ad Alexandrum VII deprecatione, a viris doctis serio confutaretur.
(Gurtleri Orig. Mundi p. 3) 25

[PICHEREL (Petrus) ... Er starb ... 1590, da er sein Alter zum wenigsten * aufs 50 Jahr gebracht.]

[Er] ist über 79 Jahr alt geworden, [da er] gegen 1510 geboren, wie aus [dem] Thuano de Vita sua lib. IV. [bekan]nt. Siehe die Vorrede seiner Opuscula theologica. 30

[PLESMANN (Heinrich Simon) ...]

geboren 1673. 6 febr.

[de POLIGNAC (Melchior) ... erhielt ... von Clemente XI den Cardinalshut, wozu noch die Stelle eines königlichen Capellmeisters² kam ...]*

* ist gewiß ein Versehen oder unrechte Übersetzung 35

[PUFENDORF (Esaias) ... Joh. Peter von Ludewig, hat dessen kleine Schriften 1700³ nebst des Verfassers elogio zusammengesetzt. Er soll auch

¹ [Lessing fügte nur das fehlende o bei] ² [Das Wort ist mit Tinte unterstrichen; ob aber die dazu gehörige Handbemerkung von Lessing herübet, ist zweifelhaft] ³ [von Lessing verbessert in] 1709

les * anecdotes de Suedo geschrieben haben, welche vor einigen Jahren heraus gekommen.]

* Diese Anecdotes legt Ludewig in seinem elogio Pufendorfiorum, dem Samuel, und nicht dem Elias¹ bey. Überhaupt kann dieses Elogium sehr nützlich seyn, beide Artikel interessanter zu machen. Es steht unter Opusc. oratoriis des Verfassers.

[REGNARD (Jo. Franc.), ein Abanturier² und Comödien-Schreiber . . .]
ist lustig

Paul de Gondy Cardinal de Retz.³

10

[Vierter Theil.]

[de SALES (Franc.) ein Bischoff von Genf . . .]

[Journ. de]s Scavans äo. 1690. [p. 146.] et äo. 1700. p. 35.

[SARAZANIUS (Martius Milesius) . . . schrieb S. Damasi Leben* . . .]

* welches er den Schriften vorsezte, die 1638 herausgekommen

15 [Jo. Hermannus Schminck ad quem Leib[nitii lite]rae in
Sylloge nova Epist. [Uhl. l]ib. IV. p. 662. Edidit vitam
[Eginhardi]nam Caroli M. nec non [syntagm]a criticum.⁴

[SCHOOCK (Martin) . . . starb 1669 zu Frankfurt . . .]

[Mr.] de Guy Patin T. III. p. 384.⁵ [meldet, daß er schon 68 gestorben.

20 Polycarpe Sengebere de [Bruns]wich, qui a ecrit un [Traité] de
mutuo contre M. [Saumaise.] vid. Menagiana T. I. [p. 111.]⁶
la Marquise [de] Sevigné.⁷

[Ein noch jüngerer Johann Sinapius [der des] vereinigten Gymnasii
zu [Liegnitz Re]ctor war, und 1720 Schlesi[sche Curio]sitäten, oder
25 von den ansehnlichen⁸ [Geschlechtern] des Schlesischen Adels, [schrie]b.⁹

[SPAGNOLI, oder Hispaniolus, (Job. Bapt.), insgemein Baptista Mantuanus . . .
genannt, soll . . 1448 . . gezeugeet worden seyn . . starb . . wie Reinesius
epist. ad Daumium . . und du Pin . . melden, 1516, im 68 Jahr.]

Mach dem bey dem Reinesi[o] angeführten Epitaphio des [Mantu]ani
30 ist auch das angegebene [Geburts]jahr nicht 1448 sondern 1[444.]
[van der STRAETEN, oder Stratus, (Petrus). . .]¹⁰

¹ [so ösl.] ² ein Abanturier [von Lessing unterstrichen] ³ [Die Zeile ist hinter dem Artikel RETTI (Franc.) eingesetzt; ob von Lessing, scheint zweifelhaft] ⁴ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel SCHMINCK (Joh. Heinrich) eingesetzt] ⁵ T. II. p. 284. [ösl.] ⁶ [Der Artikel ist von Lessing hinter dem Artikel SENGE (Jeremias) eingesetzt] ⁷ [Die Zeile ist hinter dem Artikel SEVERUS (Wolfgang) eingesetzt; ob von Lessing, ist zweifelhaft] ⁸ an-
sehnliche [ösl.] ⁹ [Der Artikel ist von Lessing bei dem Artikel „SINAPIUS (Johannes), der
jüngere“ eingesetzt] ¹⁰ [Der ganze Artikel ist am Rande angestrichen; ob von Lessing, ist zweifel-
haft. Beigeschrieben ist nichts.]

[STREUBER (Petrus) . . .]*

[§.] Joh. Sam. Magni Historische [Besch]reibung der Stadt Sorau.

[TANI (Jo. Petr.) . . . starb den 16 Oct. 1615 zu Turin, und ließ * Indicem
in Horatium; ** vitas eremitar. moralibus observatt. illustratas T.
XIII etc.]

5

* ist gedr.

** sind italiänisch geschr]. im Ms. aufbehalten in [Bibl.] domus
Professae Medi[o]lanensis.

[TASSO (Bernhard) . . . Er hat . . l'Amadigi, poema . . heraus gegeben . . .]

v. Memoires de Trevoux. Janv. 1781. p. m. 243.¹

10

[TUBETTA (Antonius) . . .]

Schräd. Monument. p. 9.

[TUSSIGNANUS (Petrus) . . . hinterließ einen Tractat de balneis Burmi . . .]
auch einen Tract. de peste.²

[VERALLUS (Paul Emil.) . . . wurde hierauf Cardinal und Erzbischof zu 15
Rossano* . . .]

v. Ugh. I. S.

* mox ad Capitaquensem Ecclesiam translatus, sagt Mandosius.

[VOLUSENUS (Florentinus), ein Philosophus, hat einen dialogum de tran-
quillitate animae geschrieben, welcher 1637 zu Leiden, und 1642 im Haag 20
heraus gekommen.]

Von seinem Leben siehe die neue [Ausgabe] dieses Werkes von
1760. Fran[kfurt und] Leipzig.

[WATT (Isaac), ein englischer Gottes-Gelehrter, geboren 1674 . . .]

WATTS³

25

WEISE (Christian) . . . in der deutschen Poesie hatte er eine leichte und an-
genehme Art.]

NB.⁴

Über das Heldenbuch.

G. 207, §. 25 [ist] hist. Genea. [zu lesen; dazu die Anmerkung:] hist.
Gener. [1795]

G. 208, §. 3 [ist] Act. SS. [zu lesen; dazu die Anmerkung:] Act 55. [1795]

¹ (p. 164 in der Pariser Ausgabe) ² (Ob diese Seite von Lessing beigelegt wurde, ist zweifelhaft)
 ³ (Lessing ergänzte nur das fehlende S) ⁴ (Fast der ganze Satz, von „deutschen“ an,
ist unterstrichen; ob aber dies sowie das „NB“ von Lessing herrührt, ist zweifelhaft.)

S. 226. Hier ist unter Lessings Entwürfen nachzutragen:

Ausgabe des Trauerspiels

Brutus

von Joachim Wilhelm von Brawe.¹

Sophokles.

S. 247, §. 7. Doch dachte Lessing 1774 vorübergehend an eine Wiederaufnahme der Arbeit; vgl. seinen Brief an Karl vom 11. November 1774.

Andreas Tscherning.

S. 289, Anm. 1, §. 10. Eschenburg (a. a. O. Bd. III, S. 98—103) führt zu dem Gedicht „Auf Herrn Christoph Neubarts und Jungfer Maria Tscherningin Hochzeit“ mehrere von der späteren Fassung stark abweichende Lesarten des ersten Drudes an, die er den Aufzeichnungen Lessings entnahm. Vielleicht gehen die Worte, mit denen Eschenburg S. 98 diese Lesarten einleitet, unmittelbar auf einige Sätze Lessings zurück: „Herr Lessing hat dieses Gedicht mit dem ersten Originalabdruck in einer Sammlung von Glückwünschungsgedichten, auf diese, den 9ten May 1635, gefeiert, Hochzeit, verglichen, wo sich auch noch ein anders kleines deutsches Gedicht unsers Tschernings an der Braut Vater, des Raths zu Bunzlau, und seinen Vetter, findet; desgleichen auch eine lateinische Ode.“

¹ [Nach Brawes Tod (am 7. April 1758) trug sich Lessing eine Zeit lang mit dem Gedanken, das Trauerspiel „Brutus“, das der Frühverstorbene drückertig hinterlassen hatte, herauszugeben. Wie lange dieser Plan ihn beschäftigte, lässt sich nicht genau sagen; schwerlich hielt Lessing an ihm noch fest, als er im November 1760 Berlin mit Breslau vertauschte. Schon die Erwähnung des „Brutus“ im 81. Literaturbrief (vom 7. Februar 1760) verrät nichts mehr von jenem Vor-say. Vorher aber, wohl gleich im Frühling oder Sommer 1758, hatte er sich aus dem ersten Aufzug des Dramas die ersten 168 Verse sorgfältig abgeschrieben. Diese Abschrift befindet sich jetzt unter den Lessing'schen Papieren in der Universitätsbibliothek zu Breslau. Ebenda liegt ferner eine Kopie des ganzen fünften Aufzugs des „Brutus“ von der Hand eines Schreibers mit vielen, oft undeutlichen und schwer lesbaren Bleistiftverbesserungen von anderer Hand. Wie weit diese Abschriften Änderungen von Brawes Text durch Lessing enthalten, lässt sich nicht mehr feststellen; ob Lessing in ihnen überhaupt solche Änderungen angebracht hat, ist sehr fraglich. So dürfen denn auch diese Druckstücke aus Brawes Trauerspiel keinen Platz in Lessings Schriften finden, obgleich sie Karl Lessing 1786 in den „Theatralischen Nachlaß“ seines Bruders (Bd. II, S. 155—186, vgl. auch S. XXVI 1.) aufnahm. Über das Verfahren des Herausgebers bei diesem Druck und über das Verhältnis der Breslauer Abschriften zu der späteren Ausgabe des „Brutus“ (1768) gibt August Sauer (J. W. v. Brawe, der Schüler Lessings. Straßburg 1878. S. 122—127) jeden wünschenswerten Ausschluß. Diese Ausgabe von 1768 besorgten Karl Lessing und Ramler gemeinsam; G. E. Lessing aber hatte an ihren Verleger G. L. Winter in Berlin die Handschrift des „Brutus“ um 30 Taler verkauft. Vgl. seinen Brief an Karl vom 9. Juni 1768 und Karls Antwort vom 14. Juni 1768.]

„Jenes fängt sich an: Soll ich auf diesen Tag ic. und dieses: Collis o Heliconi cultor etc. — Die Varianten jenes einzelnen Abdrucks sind hier unten bemerkt.“ Ferner lieuerte Lessing aus den nachgelassenen Papieren Neisses eine ausführliche Berichtigung des Artikels „Ali ben Abi Talep“ in Jöchers „Gelehrtenlexikon“ zu Eschenburgs Abdruck einiger von Tscherning übersetzten arabischen Sprichwörter des Ali bei (a. a. O. Bd. III, S. 160—162). Vgl. seine Briefe an Eschenburg vom 27. November 1777 und 20. Februar 1778.

Übrigens erwähnt das von Dr. Chrysander 1856 in Westermanns Monatsheften (Bd. I, S. 254) veröffentlichte Verzeichnis der nachgelassenen Handschriften Lessings auch „original Drucke der Opizischen Gedichte“. Doch fehlt jede nähere Angabe darüber, ob Lessing eigne Bemerkungen in diese Drucke eingeschrieben hat. War dies nicht der Fall, so mühten die Opizischen Drucke nur deshalb unter den Handschriften Lessings mitgenannt worden sein, weil sie eben bei ihnen lagen. Sollte aber Lessing auch hier die Besarten verschiedener Ausgaben oder anderes eingezzeichnet haben, so wäre eine solche Beschäftigung mit Opiz im allgemeinen derselben Zeit wie die Arbeit an Tscherning, also hauptsächlich den Breslauer Jahren zuzuweisen.

Apologien.

S. 296, Anm. 1. Erich Schmidt hat die hier angeführte Deutung der Worte Kloses später preisgegeben und im Einverständnis mit Redlich die Mahnung des Breslauer Freundes nur auf „vermehrte Apologien“, auf Fabeln bezogen; vgl. Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte, Bd. VIII (1897), Kap. IV, 6: 1. Demnach wäre die Erwähnung eines Entwurfs „Apologien“ überhaupt zu streichen, Kloses Frage vom 18. April 1774 aber vielleicht in einen gewissen Zusammenhang mit den S. 332 erwähnten „Fabeln in Versen“ zu bringen.

Menanders Denksprüche.

S. 296, Num. 2. Mit Menander beschäftigte sich zwar Lessing schon in den Breslauer Jahren; das im Verzeichnis seiner nachgelassenen Handschriften erwähnte, jetzt verschollene „Manuscript zu Menanders Denksprüchen“ aber beruhte allem Anschein nach auf einer Wolsenbüttler Handschrift (Codex Gudianus 59. 2°), stammte also erst aus dem letzten Jahrzehnt Lessings. Wahrscheinlich gehörte es den ersten Wolsenbüttler Jahren an, als Lessing fleißig Umschau in der Bibliothek hielt und ihre Schäze für seine Beiträge „Zur Geschichte und Litteratur“ zu verwerten strebte. Es handelte sich dabei zunächst um eine Vergleichung der Wolsenbüttler Handschrift mit den „Excerpta ex tragœdiis et comoediis Græcis“ von Hugo Grotius (Paris 1626).

Hierüber belehrt uns eine bisher ungedruckte Aufzeichnung, die sich unter den Lessingschen Papieren in der Breslauer Universitätsbibliothek befindet und,

wie schon Johann Gottlob Schneider vermutete, der diese Blätter später von Karl Lessing erhielt (*Fabulae Aesopias . . . cum fabulis Babrii choliambicis . . et Menandri sententiis singularibus. Vratislaviae 1812. S. XII f.*), wahrscheinlich von dem Rektor Jakob Friedrich Heusinger zu Wolsenbüttel herührt. Es sind zwei halbe Quartbogen groben weißen Papiers, in einander geheftet, im ganzen 8 Seiten, von denen 6½, mit deutlichen Füßen beschrieben sind. Gleich zu Anfang berichtet der Schreiber über sein Verhältnis zu Lessing:

„Beschreibung einer mit den gedruckten Ausgaben noch nicht verglichenen Handschrift der Lehrsprüche des Menander, aus der Wolsenbüttelschen Bibliothek.“

Das vor mir liegende griechische Manuscript, das mir mein Freund, der Herr Hofrat Lessing, zu genauerer Untersuchung und Vergleichung mit den gedruckten Ausgaben, gütigst mitgetheilet hat, ist das nehmliche, welches der Verfasser der bekannten griechischen Bibliothek, Jo. Alb. Fabricius, bereits im Anfange dieses Jahrhunderts, flüchtig durchgesehen, und nur so viel daraus erkannt, oder den Gelehrten mitgetheilt hat, daß die mehren Lehrsprüche, die Grotius seinen Auszügen aus griechischen Trauer- und Lustspielen, ohne Benennung ihrer Verfasser, einverleibet hat, aus den verlohrnen Werken des Menander gesammlet wären.

Der Herr Hofrat hatte vor mir bereits Hand angelegt, den Grotius mit dieser Handschrift zu vergleichen, und einige Varianten ausgezogen, um sie, bey Gelegenheit, den Liebhabern der griechischen Literatur mitzutheilen. Da er mir nun die Erlaubnis gegeben, auf diesem Wege weiter fortzugehen, so mache ich es mir zum Vergnügen, alles, was ich darauf entdecke, es sei nun so beträchtlich oder unbedeutlich es wolle, dem Leser treülich vorzulegen, ob ich gleich überzeugt bin, daß er dies kleine Geschenk lieber aus der Hand dieses großen Mannes selbst angenommen hätte. Wer kann uns aber für die Zukunft die Gewähr leisten? Und wer weiß, ob ihm, unter einer so muttvollen Bemühung, die Grenzen des Geschmacks und gelehrt Kenntniße von allen Seiten zu erweitern, jemahls ein Nebenstündgen zur Vollendung dieser Kleinigkeit übrig geblieben wäre? Die Künster schöner Werke erwarten so schon, mit einem rühmlichen Unwillen, die Vollendung mancher abgebrochenen Schrift von ihm.“

Im Folgenden wird die Wolsenbüttler Handschrift genau beschrieben; verschiedene bessere Lesarten werden aus ihr mitgeteilt, ebenso mehrere zuvor unbekannte Verse von Denksprüchen Menanders. Die ganze Aufzeichnung stammt aus Lessings letzten Lebensjahren nach dem Juni 1776, da er stets Hofrat darin betitelt ist. Wenn wirklich Heusinger ihr Verfasser ist, muß sie überdies vor den 27. September 1778 fallen; denn an diesem Tage starb Heusinger. Vermutlich war auch sie zunächst für die „Wolsenbüttler Beiträge“ bestimmt.

Fabeln in Versen.

S. 332, Anm. 2. Vgl. oben S. 25 f. und 265 (Nachträge zu Bd. I, S. 234 und zu Bd. XIV, S. 296).

Entwürfe zum Laokoon.

S. 385, §. 23—25 (vgl. Anm. 3). Das Citat stammt, wie mich Herr Restor Dr. Paul Weizsäcker in Calw belehrt, aus der Kupferstichsammlung von Giambattista de' Cavalieri: „Antiquarum statuarum urbis Romae primus et secundus liber .. Jo. Baptista de Cavalleriis authore“ 1585 (vorher schon mehrfach seit 1570 erschienen), Tafel 1. Darnach wäre §. 23 „Pontificio“ zu lesen. Ebenso wie bei Cavalieri soll der Satz in dem mir nicht zugänglichen Werke „Antiquarum statuarum urbis Romas .. icones“ von Lorenzo della Vaccaria (Rom 1584) lauten. Vgl. Adolf Michaelis, Geschichte des Statuenhofs im vaticanischen Belvedere, im Jahrbuch des Kaiserlich deutschen archäologischen Instituts, Bd. V (1890), S. 5—72, besonders S. 45 f. und 68.

Bu Band XV.

Anmerkungen über Horaz.

S. 6, Ann. 1. Eschenburg bezog sich in den Anmerkungen, mit denen er seine Übersetzung von R. Hürds Kommentar und kritischen Abhandlungen zu „Horazens Episteln an die Pisonen und an den Augustus“ begleitete (Leipzig 1772), mehrmals auf Lessing. Er drückte nicht nur größere Abschüttle aus der „Hamburgischen Dramaturgie“ ab (Bd. I, S. 226—232; Bd. II, S. 42—50, 316—319) und wies öfters in aller Kürze auf Stellen in Lessings verschiedenen Schriften hin (Bd. I, S. 393 ff. und 403; Bd. II, S. 316), sondern er berief sich zweimal auch ausdrücklich auf die unmittelbare, persönlich ihm kundgegebene Zustimmung Lessings zu seinen eignen Erklärungen.

Zu Vers 185 der „Epistola ad Pisones“ bemerkte er (Bd. I, S. 396 f.), die Worte „coram populo“ bezögen sich wohl auf den Chor; Horaz verbiete, „Grausamkeiten vor den Augen dieses versammelten Volks vorgehen zu lassen, das an der Handlung Theil nahm, und bey dergleichen Vorfällen unmöglich einen müßigen Zuschauer hätte abgeben können.“ Darum entferne auch Sopholles im „Aias“ den Chor vor dem Selbstmord des Helden von der Bühne. „Es ist also ohne Grund, wenn man, wie die meisten Französischen Kunstrichter gethan haben, die Ermordungen auf der Bühne mit dem Verfahren der alten Dichter, und dieser Horazischen Regel zu bestreiten sucht. Der Grund der letztern lag, so wie bey den meisten mechanischen Regeln des alten Theaters, in der Einrichtung desselben, und findet also bey der veränderten Beschaffenheit unsrer heutigen Bühnen nicht mehr Statt. — Es wird dieser Anmerkung noch mehr Gewicht geben, wenn ich hinzufüge, daß es Herr Lessing ist, der mich zuerst auf dieselbe aufmerksam gemacht hat.“

Ähnlich verfuhr Eschenburg bei seiner Deutung des Satzes „nec quarta loqui persona laboret“ in Vers 192 der gleichen Epistel (Bd. I, S. 397—399). Diese nach seiner Meinung bisher fast durchweg falsch verstandene Regel rechnete er „keinesweges zu den mechanischen, sondern zu den wesentlichen Vorschriften der dramatischen Kunst“. Nicht darum handle es sich, daß der Dichter Nebenpersonen nicht viel plaudern lassen dürfe. „Horaz wollte ihn vielmehr warnen, nicht vier solche Personen, die an der Handlung alle gleich starken Anteil haben, in der nämlichen Scene zugleich reden zu lassen; ein Verfahren, welches die Griechischen Tragöspielsdichter . . . beständig zu beobachten pflegten. Der Anteil an der Unterredung wird dadurch zu sehr vertheilt, und es kostet schon Mühe genug, das Gespräch unter drey spielenden Personen so abwechseln zu lassen, daß keine

davon müßig bleibt. Denn geschieht dies, giebt die eine Person bey dem noch so feurigen Gespräche der übrigen beiden eine unthätige Zuschauerinn ab; so entsteht daraus eine gewisse Lücke, eine gewisse Mattigkeit der Scene, die auch dem Zuschauer beschwerlich fällt. — Ich wage diese Anmerkung desto zuversichtlicher, da mir der erste unsrer dramatischen Dichter, der Verfasser einer Miss Sara und Emilia Galotti versichert hat, daß er dieselbe bey der Ausarbeitung seiner Stüde in der Natur der dramatischen Scene gegründet gefunden habe."

Anmerkungen zu Winckelmanns Geschichte der Kunst.

S. 7, Anm. 1, B. 7 ff. Neben Eschenburgs Mitteilungen wäre hier auch Lessings eigner Brief an Daßdorf vom 26. September 1776 (Bd. XVIII dieser Ausgabe, S. 198 ff.) über seinen Plan einer neuen Ausgabe von Winckelmanns Werken zu nennen.

Hamburgische Dramaturgie.

S. 39, B. 14 [Statt] ihren Nutzen [ist] ihre Reihe [dem französischen „ses charmes“ entsprechend, zu lesen, worauf Julius Petersen (Lessings Werke in der „Goldenen Klassiker-Bibliothek“, Bd. V, S. 420 und Anmerkungen, S. 220) zuerst aufmerksam machte. Auch die Hs. liest so.]

S. 42, B. 21 f. [ist] attendu la nature [zu lesen.]

S. 48, Anm. 8 gegen den Schluß (S. 49). Wahrscheinlicher als die Annahme, daß die auf den Theaterzetteln angekündigten Vorstellungen öfters in letzter Stunde noch abgeändert worden seien, ist die Vermutung, daß Lessing bei seinen Kritiken einige Male absichtlich von der wirklichen Reihenfolge der aufgeführten Dramen abwich. Diese Annahme sucht Petersen (a. a. O. S. 202 und 222 der Anmerkungen) in den einzelnen Fällen näher zu begründen.

S. 53, B. 3 [ist] Pesthof [statt] Palhof [zu lesen.]

Nach Kloehens „Deutscher Bibliothek der schönen Wissenschaften“, Bd. IV (1770), S. 511 stände ein „Fragment von den künftigen unterdrückten Theilen der Dramaturgie“ in der Vorrede zu Johann Ludwig Schlossers „Neuen Lustspielen“ (Bremen 1767). In der Tat verzeichnet der Verfasser dieser Vorrede (die nicht von Schlosser selbst stammt) folgendes — vielleicht einem jetzt verschollenen Brief entlehnte, vielleicht auch nur mündlich überlieferte — Urteil Lessings über das Lustspiel „Der Zweikampf“ von Schlosser: „Der Verfasser der hamburgischen Dramaturgie lobt es wegen der rührenden Geschichte, deren interessanteste Situationen der Dichter nicht übel zu ihnen verstanden. Nur den Dialog möchte er feuriger und fortreißender haben.“ Vgl. Erich Schmidt, „Lessingiana“ in Bernhard Seusserts Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte, Bd. IV (1891), S. 278 i.

Briefe antiquarischen Inhalts.

S. 89. Hier wäre nach §. 11 als weitere, erst vor kurzem aufgefundene Vorarbeit zu den „Antiquarischen Briefen“ Folgendes einzufügen:

I a.

Anmerkungen

zu

Christian Adolf Kloß,

- 5 Ueber den Nutzen und Gebrauch
der alten geschnittenen Steine und ihrer Abdrücke.¹
Zeuges,² nicht is, p. 78. 94.
Von der Persp. p. 92.
Von Winkelmanns Nachah. p. 159. 73. 13.

10 Kenner des Geschmacks. p. 15.

[S. 13. Die Quelle des guten Geschmacks ist nun geöffnet. Weise ist der, welcher aus ihr schöpft, und, wie Dichter aus dem fastalischen Brunnen, sich aus derselben begeistert!]

W. Nachah. Gr. W. S. 2.

15 [S. 15. . . Freunde des Schönen, Kenner³ des⁴ Geschmacks . . .]

[S. 16. Der Gebrauch der Quellen, die Anordnung der Sachen und einige eigene Bemerkungen werden diesen Aussch gegen den Vorwurf der Compilation schützen.]⁵

[S. 19, Anm. 1. Macrob. Saturn. VII, 18.]

20 13.⁶

¹ [Die herzoglich braunschweigische Bibliothek zu Wommenbüttel besitzt ein Exemplar des Buches von Kloß über den Nutzen und Gebrauch der alten geschnittenen Steine (Altenburg 1768) mit mehreren, bisher ungedruckten Anmerkungen von Lessings Hand, die großenteils mit Tinte und deutlich geschrieben sind; nur mehrere Einträge mit Bleistift sind schon etwas verwischt und darum schwerer zu entziffern. Meistens sind sie den von Lessing verbesserten Sätzen gleich auf dem Rand der jeweiligen Seite des Buches beigefügt; einige Zeilen stehen auf der Rückseite des Vappdeckelsteinbandes vor dem Titel. Ebenda befindet sich von Eschenburgs Hand die Versicherung: „Das Geigeschriebne ist von Losslog's Hand.“ Darunter bemerkte ein späterer Bibliothekar: „Der Herzogl. Bibliothek geschenkt vom HEn Dr Schröder in Braunschweig d. 28 Jant. 1847.“ Die Bemerkungen Lessings bilden die Grundlage für mehrere der „Antiquarischen Briefe“, so für Brief 15 f., 19 f., 32, 40, 48 und für die Entwürfe zu Brief 77, 85, 89 und 92 (vgl. besonders Bd. XV dieser Aufgabe, S. 115 ff.); zum Teil verweisen sie schon auf verschiedene Erörterungen in den „Kolloktaneen“. In der Haupthache sind sie wohl gleich nach dem Erscheinen des Kloßschen Buches im Frühling 1768 niedergeschrieben (vor dem Brief vom 9. Juni an Nicolai); die spätesten von ihnen mögen im Sommer oder allenfalls Herbst 1768 nachgetragen worden sein. Ich führe im Folgenden, soweit es zum Verständnis nötig ist, vor Lessings Anmerkungen Kloßs Worte, auf die sich jene beziehen, an, in eckige Klammern eingeschlossen und mit kleinerer Schrift gedruckt.]

² [So schreibt Kloß S. 78, dagegen S. 94 „Gezeug“] ³ [von Lessing angestrichen] ⁴ [Lessing verbesserte] 8 [in] 3. [Das Zitat bezog sich auf die Eingravierungen in das Metall der Ringe selbst in den ältesten Belegen]

[S. 20, Anm. 2. v. Ciceron. ep. ad Attic. IV, 1.]

VI.¹

[S. 21, Anm. 3. ... Martial. L. II. ep. 60.]

XI.²

[S. 22. Auch das männliche Geschlecht besetzte die Kleidungen mit Steinen.]³ 5
waren keine geschnittene.

[S. 24, Anm. 3. v. Macrob. Saturn. L. II. c. 3.]

4.⁴

[S. 25. Camille Leonardo und Peter von Arlen haben über die ver-
borgenen Kräfte der Steine Untersuchungen angestellt ...] 10
§. Coll. Cam. Leon.

[S. 28. Die Werke späterer Zeiten [in Elurien] zeugen von einer Be-
kanntschaft mit Griechenland.]⁵

[S. 29, Anm. 4. v. Natter Methode antique de graver. Praef. p. 6.]⁶

[S. 30. Es ist ein sehr unsüberlegter Ausspruch eines Französischen Scrit- 15
benten, dessen Buch nicht hätte zur Schande der Deutschen übersetzt werden
sollen ...]

W. Über die Betr. der Werke der Kunst. Bib. der sch. Wiss. V
Band. S. 12.

[S. 32, Anm. 3. Gruter hat folgende Ausschrift bekannt gemacht ... 20
FLATVARIO ...]

FLATVRARIO⁷

[S. 33, Anm. ... mit dem Worte flatuarius ...]

flatuarius⁸

[S. 34. Johannes delle Cornivole ...]

25

Corneole⁹

[S. 34. Philipp Christoph Beckern und Marcus Tuschern will ich das
Lob des Fleisches nicht streitig machen.]

hat¹⁰ nie in Edelst. gearbeit. S. die Vorrede zum Natter.

[S. 36. Valerio Vincentini hat viele Opfer geschnitten, an welchen man 30
die richtige Beichnung der Figuren, die gute Behandlung der Gewänder und die
Schönheit der Arbeit rühmen muß.]

¹ [verbessert aus] IV, [das Citat bezog sich auf das Schmücken von Bildsäulen in Rom mit Ringen]

² [verbessert aus] II. [das Citat bezog sich auf die römische Elite, mehrere Ringe an einem Finger
zu tragen] ³ [Der Satz ist von Lessing in Klammern eingeschlossen] ⁴ [verbessert aus] 3. [das
Citat bezog sich auf die Neigung des Mäcenas zu Edelsteinen und den Brief des Kaisers Augustus
darüber]

⁵ [Der Satz ist von Lessing angestrichen] ⁶ [Das Citat ist von Lessing angestrichen;
es bezog sich auf die Behauptung, die Griechen hätten die Steinschleiferkunst von den Ägyptern
empfangen]

⁷ [Lessing schrieb an den Rand nur ein hinter dem V eingezogenes R und stieß
außerdem die ganze Anmerkung an] ⁸ [Lessing schrieb wieder nur ein hinter dem u eingezo-
gengenes r an den Rand] ⁹ [Lessing verbesserte nur] e [auch] iv ¹⁰ [Die Anmerkung bezieht
sich auf das von Lessing unterstrichene Wort] Marcus

Lippert p. 319.

[S. 36. Von den alten Künstlern selbst wissen wir . . . wenn wir den Pyrgoteles, Dioscorides, und Apollonides ausnehmen, deren einige Schriftsteller Meldung thun, fast gar nichts.]

5 u. Cronius, v. Plinius.

[S. 39, Num. 3. Natter t. XXIII. p. 22.]

XIII.¹

[S. 42. Die Alten kannten die Kraft des Diamantsaubes, die seinen Steine anzugreifen, und sie bedienten sich, welches unleugbar ist, desselben.]²

10 10 [S. 52. Die alten Künstler pflegten gern ihre Steine hoch und schildförmig zu schleifen.]³

[S. 53. Herr Winselmann gedenkt eines Sardonyx, welcher aus vier Lagen . . . besteht, und auf welchen der vierspännige Wagen der Aurora erhaben geschnitten ist.]

15 f. Coll. Sardonyx

[S. 53. . . . aus dem orientalischen Steine, Maco⁴ . . .]

f. Collect.

[S. 55. Es ist eine große Anzahl geschnittener Steine auf unsere Seiten gelommen.]

20 S. Coll. Gemmen. I.

[S. 55. Selbst die grobe Unwissenheit der finstern Jahrhunderte scheint etwas zu ihrer Erhaltung mit beigetragen zu haben.]

Coll. Gemmen. II.

[S. 57. . . . das Getrenntheiß auf dem Kopfe des Jupiter Serapis . . .]

25 f. Coll. Gemmen. II.

[S. 58. Die Alten nannten diese Zusammensetzung vitrum obsidianum.]

c. Collect. Obs. Glas.

[S. 59. Zu Ende des funfzehenden Jahrhunderts hat ein Mayländer Mahler, Franz Vicecomite, sich besonders durch die schönsten Glaspasten berühmt gemacht.]

v. Coll. nachgemachte Edelsteine.

[S. 60. Wir Abendländer⁵ müssen uns am wenigsten mit dieser Arbeit [Abdrücken geschnittener Steine in Schwefel] abgeben, weil sie der Lunge schadet.]

[S. 61. . . . die Gadarer⁶ . . . von welchen Arrian sagt, daß sie so wohl 35 die Armuth als die Künste angebetet . . hätten.]

[S. 62. In den Werken der Alten liegt der Verstand tief.]

Winck. Erinnerung⁷ über die Betr. der W. d. K. Vib. der sch. W.

B. V. p. 4.

¹ (verbessert aus) XXIII (das Citat bezog sich auf die Meduse des Sofokles) ² (Der Satz ist von Lessing angestrichen) ³ (Das Wort ist von Lessing unterstrichen) ⁴ (Das Wort ist von Lessing angestrichen) ⁵ (so H.)

[S. 65. Die Dactyliothel des Gorläus . . .]

s. Coll. Gorläus

[S. 67. Die Beschreibung des Kabinetts in der Bibliothek der heiligen Genevieve¹ . . .]

Genovefa s. Coll.

5

[S. 73. Wer den Homer nur in den Uebersetzungen gelesen hat, der kennt seine majestätische Einfalt gewiß nicht. Eben so mangelhafte Begriffe von der alten Kunst wird derjenige haben, der blos aus Kupferstichen von ihr urtheilt.]

Wink. Empf. des Schönen S. 17.

[S. 82. . . . mit der Farnesischen Bildsäule, wovon man zu Versailles 10 eine Kopie² hat.]

Nicht so zuversichtlich mit Kopie um sich geworßen! Winkelmann sagt blos, daß sie es wahrscheinlich sey. (Empf. des Sch. S. 18)

[S. 94. Es [ein Gemälde des Zeuxis] stellte eine Centaurin vor, welche zwei Centauren säugte, und die Kopie des Gemäldes war in Rom . . .] 15
Athen³

[S. 95, Num. 1. v. Lucian. Herodot. T. I. p. 842. Τὰ μὲν δυν ἀλλα τὸς γραφῆς . . .]

Zeuxis⁴

[S. 102. Es ist Zeit, daß ich mich nun zu dem Gelehrten¹ wende, um 20 ihn von dem Nutzen der geschnittenen Steine zu unterrichten.]

[S. 107. Nachdem ich in unserer Sammlung einen Stein mit einer Amphora, die ein Diener des Bacchus mit einem Krante umwindet, gesehn, so bin ich noch mehr in meiner Meinung bestärkt worden . . .]

v. Broukh. ad Tibullum lib. II. eleg. V. v. 98.⁵

25

Lippert.⁶

[S. 111. Diogenes in seinem Fasse ist auf einigen alten Steinen vorge stellt.]

s. Coll. Dioge.

[S. 125. Wer Herr Winkelmanns Schriften gelesen hat, wird ohne Zweifel 30 anstehn, diesem Sahe [daß Begebenheiten aus der Geschichte auf den alten geschnittenen Steinen dargestellt seien] seinen Behfall zu geben.]

v. Coll. Winkelmann.

[S. 132. Kein Werk hat wohl deutlichere Spuren des Betrugs in diesem Städte [der Erklärung geschnittener Steine], als die Ebermayerische Sammlung . . .] 35

S. Collect. Ebermayer.

¹ [Das Wort ist von Lessing angestrichen] ² eine Kopie [von Lessing unterstrichen] ³ [verbessert aus] Rom ⁴ [verbessert aus] Herodot. ⁵ [Die Anmerkung bezieht sich auf die Worte über die Amphora und den Diener des Bacchus] ⁶ Lippert. [ist zu den von Lessing angestrichenen Worten „ich in meiner Meinung“ bemerkt]

[S. 135. Ich glaube, daß Dorsch sie alle¹ [die Steine der Ebermäherischen Sammlung] geschnitten hat.]

das allermeiste, sagt Lippert. Dat. S. 324.

[S. 145. ... Home ... findet in dem Verse:

5

grauiter commotus et alto

Prospiciens summa placidum caput extulit vnda.

einen Widerspruch ...]

Home hat ihn nicht gefunden: sondern schon viele andere vor ihm.

Denn Servius bereits antwortet drauf.

10 [S. 145, Anm. 1. Virgil. L. I. Aen. 142.]

146.²

[S. 148 ... Prematiccio,³ der die Gegebenheiten des Ulysses zu Fontaineblau gemahlt ...]

[S. 159. Wenn die Werke gefallen, die diese sparsame Weisheit [Aufdeckung aller Muskeln auf Kosten der Schönheit] bezeichnet ...]

W. Nach. Gr. Werke. S. 12.

[S. 159. Herr Winkelmann hat ihn [den Unwillen über falsche Begriffe von der höchsten Kunst] auch zu einer andern Zeit geäußert, und ich habe meine Gedanken gesagt, ohne seine Worte abzuschreiben.]⁴

20 [S. 162. Die Vorstellung des Indischen Bacchus, der auf Steinen eben so gebildet ist, als auf Gemälden, oder den Münzen von Magus ...]

?

[S. 170. Ich gebe es Herr Lessingen gerne zu, daß, wenn Dichter und Künstler die Gegenstände, welche sie mit einander gemein haben, nicht selten aus dem nehmlichen Gesichtspunkte betrachten müssen, ihre Nachahmungen oft in vielen Stücken übereinstimmen können, ohne daß zwischen ihnen selbst die geringste Nachahmung oder Beeiferung gewesen. Aber ich möchte diesen Satz nicht allzu sehr ausgedehnt haben.]

N.B.

30 S. 170. Oft trifft man bey beyden [Dichtern und bildenden Künstlern] gewisse Ideen an, gewisse Einfälle, welche sich bey der Betrachtung einerlen Sache kaum zwey Personen anbieten können ... Erfindungen, die nicht die Frucht des Nachdenkens, sondern das Werk des Ohngefährs sind.]⁵

[S. 173. ... jenes Gemälde zu Chantilly ... Die Liebesgötter drehen 35 einen Schleifstein herum. Einer von ihnen, der sich in den Arm gestochen hat,

¹ [Das Wort ist von Lessing unterstrichen] ² [Lessing verbesserte nur] 6. [aus] 2. [Die von Kloß zunächst angeführten Worte „dicto cito tumida aquora placat“ stehen übrigens in mehreren Ausgaben wirklich in Vers 142. Die von Lessing gebrauchte Ausgabe zählte vermutlich die vier unechten Einleitungsvorze der Venetie mit; dann tressen jene von Kloß citierten Worte auf Vers 146] ³ [Das Wort ist von Lessing angestrichen; wahrscheinlich sollte das ein Hinweis auf den Artikel darüber in den Kollektaneen sein] ⁴ [Der Satz ist von Lessing angestrichen] ⁵ [Der Schluss ist von Lessing angestrichen]

sprigt sein Blut auf den Stein, und Cupido schärft Pfeile darauf, welche Feuer von sich geben.]¹

[S. 174. Unter den Füßen zweier Athleten liegt ein Palmzweig. Was hat mehr Nehnlichkeit, als dieses Bild mit folgendem Verse:

Arbiter pugnas posuisse nudo
Sub pedo palmam.]

5

Nichts! denn dort sind es die Streiter, und hier der Richter, und der Preis des Streites.

[S. 174. Die Ausleger sagen nach ihrer Gewohnheit Dinge, welche uns nur noch ungewisser machen, oder sie sagen entweder² nichts von derselben [einer dunklen Stelle bei Horaz]. Eine³ Sache, die sie mit den Brunnen gemein haben, die oft überfließen und dann Mangel an Wasser leiden, wenn wir es am nöthigsten brauchen.]

Winkelmanns Gleichniß. Vorr. Gesch. der Kunst XXI.

[S. 181. . . ein Wink, den ich hier weder dem Kunstrichter, noch dem Dichter umsonst will gegeben haben!]

Er giebt diesen Wink?

[S. 203, Anm. 1. Der angesührte Stein aus dem Vorionius ist denen Beweisen beizufügen, womit ich an einem andern Orte die Zweifel zu bestreiten gesucht, die Herr Lessing [im Laooon S. 84.) gegen eine Münze des Antoninus Pius gemacht hat.]¹

S. 118. Die Randglossen zu der Schrift „Ueber das Studium des Alterthums“ von Kloß in einem Exemplare der Braunschweiger Stadtbibliothek führen nicht, wie man zunächst meinen könnte, von Lessing her. Vgl. den ausführlichen Nachweis in meinem Aufsatz über neue Lessing-Funde in den Sitzungsberichten der philosophisch-philologischen und der historischen Klasse der K. B. Akademie der Wissenschaften zu München, Jahrgang 1913.

Collectanea.

S. 125, Anm. 1, §. 9 v. u. Band I der 1790 gedruckten „Koslektaneen“ hat nur scheinbar 608, in Wirklichkeit aber 508 Seiten; denn die Seitenzahl springt irrtümlich von 499 sogleich auf 600.

S. 170, §. 28 [Statt] Zapala. [ist] Zapata. [zu lesen]

S. 258, §. 6. Wie Pitolle (a. a. O. S. 237) wohl richtig vermutet, sollte es „Vieira“ statt „Vereida“ heißen; Lessing scheint sich in dem Namen verschrieben zu haben.

S. 344, §. 8 [Statt] §. 534. [ist] §. 539. [zu lesen]

¹ [Die Stelle ist von Lessing angestrichen] ² [so Kloß] ³ [Der Beginn des Satzes ist von Lessing angestrichen]

S. 377, §. 10 [Zu] Adami [wäre unter dem Texte zu bemerken: „richtiger Adam (Melchior).“.]

Ausgabe des Verengarius Turonensis.

S. 455, Anm. 2, Schluß. Von Vorarbeiten für eine Ausgabe des Verengarius wollte auch Karl Lessing im „Leben“ seines Bruders 1793 berichten; wie jedoch sein Freund Johann Kaspar Friedrich Manso bei Besprechung dieser Biographie in der „Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften“, Bd. LII, Stück II (1794), S. 232 tabelnd bemerkte, strichen die Leiter des Druckes — nach Nicolai's Brief an Eschenburg vom 24. September 1793 (O. v. Heinemann, Zur Erinnerung an G. E. Lessing, Leipzig 1870, S. 173) war es hauptsächlich der Berliner Verlagsbuchhändler Sander — ohne Karls Vorwissen auf S. 317 die Säge, in denen er dem Leser mitteilte, daß er unter den Papieren seines Bruders „eine eigenhändige Abschrift dieses Verengarischen Manuscripts, sowohl von Lessingen, als von seinem Freunde Schmid gefunden habe. Die Lessingsche Abschrift hat freylich sehr viele Lücken und nur 86 Seiten in groß Octav, wo auf mancher Seite nicht zehn Zeilen sind, nebst sechs handschriftlichen Stückchen Papier, die auf das Verengarische Manuscript Beziehung haben, und Belege zu seiner Ankündigung derselben sind. Die Schmid'sche Abschrift ist schon vollständiger; sie hat 200 dicht beschriebene Quart-Seiten und gar keine Lücken. Am Rande steht allzeit die Seite des Wolsenblättelchen Manuscripts, um es mit der Schmid'schen desto leichter collationiren zu können.“

Anmerkungen über das Epigramm.

S. 460, §. 28 [ist] Bentley [zu lesen; dazu unter dem Texte zu bemerken:] Bently [oder] Benley [verschrieben Hs.]

S. 461, §. 26 Guelphobytana [von Erich Schmidt bezweifelt (Jahresberichte für neuere deutsche Literaturgeschichte, Bd. XII (1901), Kap. IV, 6 : 1), steht deutlich in der Hs.]

Erfst und falf.

S. 484, Anm. 1. Auch die beim Entwurf angehängten Bemerkungen Lessings (S. 489 f.) sind wahrscheinlich alle schon vor dem 14. Oktober 1771 entstanden, wie Waldemar Olshausen in den Anmerkungen zu Lessings Werken in der „Goldenen Klassiker-Bibliothek“ S. 233 f. nachgewiesen hat.

S. 485, §. 17 [ist] Er betrifft, [zu lesen; vgl. Olshausen a. a. D. S. 235.]

S. 486, §. 4 [ist] die Welt [statt] der Welt [zu lesen. Denn die in Anm. 1 erwähnte Bleistiftkorrektur von „die“ in „der“ führt nicht von Nicolai, sondern von einer späteren Hand her. Vgl. Olshausen a. a. D. S. 235.]

Bii Band XVI.

Vorarbeiten für ein deutsches Wörterbuch.

S. 57, §. 14. Ulrich von Turheim Alex. [natürlich verschrieben, vielleicht erst von Füsseborn, für] Ulrich von Eschenbach Alex.

S. 64, §. 18 [Die ungenaue Bezeichnung] Eschenb. Rennewart [erklärt sich daraus, daß der „Rennewart“ in der nämlichen Wossenblätter Handschrift unmittelbar hinter dem „Willehalm“ steht.]

Zur Geschichte der Aesopischen Fabel.

S. 169, §. 4. [Zu] Adami [wäre unter dem Text zu bemerken: „richtiger Adam (Melchior).“]

Anmerkungen zu Lavaters Entwurf der Phsyiognomik.

Die S. 250 nur kurz erwähnten Einträge Lessings in den Band „J. C. Lavater von der Phsyiognomik. Zweytes Stüd, welches einen in allen Absichten sehr unvollkommenen Entwurf zu einem Werke von dieser Art enthält“ (Leipzig 1772) teile ich jetzt vollständig mit. Zum bequemeren Gebrauche schide ich ihnen, soweit es nötig erscheint, Lavaters Worte voraus, in eckige Klammern eingeschlossen und mit kleinerer Schrift gedruckt.

[S. 57. Von den Drüsen. Ihrer Entstehung, Bildung. Ihrer Behutsamkeit . . .]

Bedeutsamkeit.¹

[S. 94. Vermischte Leibeszustände. Phsyiognomie derselben . . .]

Die Schwangerschaft.² Augenblick der 5

— Geburt. Entbindung

[S. 110. Von der Farbe der Augen . . . 5) Von gelben, goldgelben.]

Rothen.³

[S. 112. Von der Lage der Augen. Von ihrer Größe und Proportion.]

Bewegung⁴

10

¹ [Lessing verbesserte nur das „h“ in „he“] ² [Diese zwei Worte stehen schon bei Lavater, die übrigen sind Lessings Zusatz] ³ [Zusatz Lessings]

vom steten

- unsteten
- schielenden
- flüchtigen¹
- reinen
- unreinen
- rothen. Thränenden.

5

[S. 112. Von den Augbraunen ...]
— der Augensprache²

10 [S. 118. Verschiedene Charactere der Augen. Ruhige. Sanste.
Gütige ... Schaamhafte ... Schaamlose ... Dumme. Kalte ...]
Furchtlose.³
Schaamfreye.⁴
(Geistvolle)⁵

15

[S. 146. Die Brust. . . Von der hervorstrebenden.]
— — behaarten
— — platten,
— — schmalen,
— — gewölbten.

20

— dem Schalle beym Anschlage.
— der Länge der Brust
[S. 147. Die Nibben. . . Von der Sichtbarkeit derselben.]
— — Überzahl. B. E. 26.

[S. 149. Der Nabel. . . Von der Größe des Nabels. Von der Tiefe
25 und Erhabenheit. Von der Figur.]

— — — (veränderlichen) in der Schwangerschafft.

[S. 152. Der Rücken. . . Verschiedene Arten der Krümme.]

Länge des Rückens, im Verhältnisse mit der Länge der Schenkel.
— — — von Überzahl der Wirbelbeine.

30

[S. 191. Critisches Verzeichniß der besten merkwürdigsten
Schriften und Abhandlungen über die Physiognomik . . . Tamburinus. Timplerius . . .]

Christ Thomasius (Kunst vernünftig zu lieben.)⁶

¹ flüchtige [verschrieben OI.] ² [zusay Lessing] ³ [von Lessing hinter „Gütige.“ beigeschrieben]
[von Lessing hinter „Schaamhafte.“ und über „Schaamlose.“ beigeschrieben] ⁴ [von Lessing hinter „Kalte.“ beigeschrieben] ⁵ [von Lessing hinter „Tamburinus.“ beigeschrieben]

S. 250. Hier etwa wären einige Bemerkungen Lessings nachzutragen.

Über Liebesgedichte.

Zu der ausführlichen Besprechung, die Johann Kaspar Friedrich Manso 1794 der Biographie Lessings von seinem Bruder Karl widmete (Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd. LII, Städ II, S. 195—234), teilte er neben andern Abschnitten, die die Leiter des Drucks — namentlich Sander (vgl. oben S. 276) — unbefugtermaßen aus Karls Buch gestrichen hatten, auch (S. 232 f.) folgende „Anmerkung von Lessing selbst“ mit, durch die Karl auf S. 309 seines Werkes die Behauptung stützte, sein Bruder habe die Liebe als Leidenschaft nur in der Dichtung gelten lassen, in der wirklichen Welt aber verworfen:

„Viele, schreibt Lessing auf einem besondern Blatte, von unsfern neusten verliebten Gedichten kommen ja wohl offenbar von Milchbärten, qui nondum amant sed amare amant, wie Augustinus (Confess. I. 3. c. 1.¹) sehr scharfsinnig von sich sagt, als er in dem nemlichen Alter war. Sie lieben noch nicht, aber sie möchten gerne lieben. Sie haben die Liebe noch nicht empfunden, sondern sie wittern sie nur. Daher das wilde kalte Feuer, in welchem ihre strohernen Strophen aufzobern. Daher die ungeheuerl. unnatürlichen Schwünge der Einbildungskraft, in welcher sie von ewiger Bestimmung, von Erschaffung eines für das andre, von unwiderstehlicher Sympathie für einander, der sie alle andern weltlichen Betrachtungen aufopfern zu müssen glauben, schwäzen und schwärmen. Quaerunt quod ament amantes² amare, und wenn sie es nun gefunden haben, wenn sie nun wirklich lieben: o wie viel anders finden sie die wahre Liebe, als da sie das Aufwallen ihres Bluts für das erste Grundgesetz der Natur hielten, und diese venam amicitiae sordibus concupiscentias coinquianabant,³ wie sich eben daselbst Augustinus ausdrückt.“

Karl Lessing wollte diese Betrachtung seines Bruders, die uns nur in dem zweifellos durch ihn selbst veranlaßten Abdruck seines Freundes Manso erhalten ist, in die Darstellung von Lessings Liebe zu Eva König einweben, verlegte sie also wohl auch in die Zeit, da diese Liebe in beider Seelen reiste, in die letzten Hamburger Monate und die ersten Wolsenbüttler Jahre. In der Tat weist der ganze Ton und Inhalt der Aufzeichnung, vielleicht auch die Anspielung auf Augustinus in das letzte Jahrzehnt Lessings, obgleich der Spott über die neuesten Liebesgedichte auch schon ältere Nachahmer der Klopstockischen Lyrik treffen könnte. Er kann sich aber ebenso gut gegen Gedichte in den Musenalmanachen und sonstigen Sammlungen der siebziger Jahre richten. Vielleicht darf man die Äußerung Lessings in die zeitliche Nähe seines Briefes an Eschenburg über Goethes „Werther“

¹ Confess. I. 8. o. 1. [1794] ² amanter [1793] amans [Augustinus] ³ coinqubant. [1794]

(vom 26. Oktober 1774) rüden; nach ihrem innern Charakter ist sie wenigstens den hier betonten Anschauungen verwandt.

Eine noch freiere Untersuchung des Canons.

S. 255, Anm. Nach einem Briefe Karl Lessings vom 24. Mai 1796 (mitgeteilt 1825 von Professor Dertel in der Leipziger Literatur-Zeitung, Nr. 299 vom 3. Dezember, Sp. 2385 f.; vgl. Max Kochs Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte, Bd. IV, S. 512) wollte sein Bruder zuerst sogar die ganze Handschrift des Reimarus bei C. F. Voß herausgeben; doch läßt sich diese Behauptung aus den Briefen von und an Lessing nicht erhärten.

Verzeichnis der Handschriften Reiske's.

S. 290, Anm. Mit dem Brief vom 18. Dezember 1777 (vgl. unten S. 307) schickte Lessing an Frau Reiske außer verschiedenen Handschriften aus dem Nachlaß ihres Gatten auch ein paar Blätter, aus denen sie ersehen konnte, wie er ungefähr sein umständliches Verzeichnis der Reiske'schen Handschriften eingerichtet hatte, wohl dieselben Blätter, die Frau Reiske 1783 mitteilte. Dabei erklärte Lessing, er sei jetzt eben im Begriffe gewesen, jenes Verzeichnis auf Reine zu schreiben; vielleicht sind also auch die Proben, die er daraus vorlegte, nicht allzu lange vor dem 18. Dezember 1777 entstanden. Daß er daran auch noch nach diesem Datum gearbeitet haben sollte, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich.

Neue Hypothese über die Evangelisten.

S. 370, Anm., §. 3 ist „Bd. XIX“ zu verbessern in „Bd. XVII“.

Anmerkungen zu Anacreon.

Die S. 532 nur kurz erwähnten Anmerkungen, die Lessing in sein Exemplar der Ausgabe „Anacreontis Teii odas et fragmenta, Graecis et Latine, cum notis Joannis Cornelii de Pauw“ (Trajecti ad Rhenum 1732) eintrug, teile ich jetzt vollständig mit. Sie sind mit kleinen, aber sauberen und deutlichen Füßen sorgfältig geschrieben und gehören wohl alle ungefähr der gleichen Zeit an. Genauer diese Zeit zu bestimmen, fällt bei dem Mangel charakteristischer Kennzeichen sehr schwer. Auch die Verse Gleims auf S. 14 tragen nichts zur Lösung des Rätsels bei; sie stammen aus dem Gedicht „Vorsatz am zwanzigsten Geburtstage“ und erschienen bereits 1749 zu Zürich im Druck (in der Sammlung „Lieder. Cantamus vacni“). Wahrscheinlich fallen die Anmerkungen in Lessings Jugendjahre. Keinesfalls dürfen sie in die Wolsenbüttler Zeit gerückt werden; aber auch in das unmittelbar vorausgehende Jahrzehnt sic zu verlegen, scheint mir nicht unbedenklich. Zwar schrieb Gleim am 13. Februar 1766 an Hiz: „Herr

Lessing will den Anakreon griechisch herausgeben, wird ich mit dieser von Ihnen mit eingegebenen Arbeit [nämlich einer wörtlichen deutschen Übersetzung des Anakreons] fertig, so wird er sie beydrucken lassen.“ (Briefwechsel zwischen Gleim und Lz., herausgegeben von Karl Schüddelopf, Tübingen 1899, in der Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart, Bd. CCXVIII, S. 367). Aber diese Briefstelle kann sich leicht auf spätere Studien Lessings beziehen und muß nicht mit den Anmerkungen zu Baum's Ausgabe in Zusammenhang stehen. Oder sollte sich Lessing wirklich noch in Breslau oder Hamburg dazu getrieben gefühlt haben, zu elf Anakreontischen Oden die lateinische Übersetzung des Eilhardus Lubinus (zuerst in Rostock 1597 gedruckt) abzuschreiben? Außerdem merkte er sich namentlich Parallelstellen aus Horaz an, auf die zum Teil auch schon frühere Philologen hingewiesen hatten; auch dies führt uns vermutlich in die Nähe der Horazischen Untersuchungen aus der ersten Hälfte der fünfziger Jahre.

[S. 2] Horatius¹ Odarium hoc genio suo accommodavit totum;
lib. II. 12.

[S. 3] Interpretatio² Eilhardi Lubini eodem versuum genere.

Volo³ sonare Atridas,

Volo sonare Cadmum,

[S. 5] Sed barbitus mihi unum

Nervis refert Amorem.

Immuto sila nuper

Testudinemque totam:

Et Herculis labores

Jam canto, sed lyra ista

Contra sonat mi amores.

Heroes ergo posthac

Nobis valete: solos

Lyra haec refert amorem.⁴

[S. 4] In⁵ me tota ruens Venus

Cyprum deseruit, nec patitur Scythas

Et versis animosum equis

Parthum dicere, nec quae nihil attinent.

Horat. I. 19.

5

10

15

20

¹ [zum Anfang von Ode 1] ² [zu der lateinischen Übersetzung der Oden von Henricus Stephanus, die Baum neben dem Urtext abdruckt. Auf den Seiten links (S. 2, 4, 6 u. f. w.) gibt dieser regelmäßig den griechischen, auf den Seiten rechts (S. 3, 5, 7 u. f. w.) den lateinischen Wortlaut. Um die Übersetzung des Lubinus, die Lessing neben die des Stephanus schrieb, nicht unnötig zu zerstören, nahm ich mehrmals in der Reihenfolge der Seiten kleine, leicht ersichtliche und nicht weiter störende Verschiebungen vor, so z. B. gleich bei den Bemerkungen zu Ode 1] ³ [zu Ode 1]
⁴ amores. [Lubinus] ⁵ [zu Ode 1, 8 f.]

Heroum¹ clara valete
Nomina, non apta est gratia vestra mihi.
Ovidius Am. II. 1.

[S. 7]

5

E. L.²

Natura dat juvenois
Cornu, ungulas caballis,
Lepori pedes fugaces,
Dentes leoni hiantes,
Et piscibus natatum

10

Volueribus volare,
Prudentiam maritis:
Nil foeminis habebat

[S. 9]

15

Quid donat ergo? Formam;
Pro parmulisque cunctis,
Hastis et universis.
Nam vincit et vel ignem
Ferrumque, si qua pulcra est.

E. L.³

20

Ubi nocte nuper horis
Mediis rotatur ursa
Prope dexteram Bootae,
Hominum genusque totum
Domitum jacet labore;

[S. 11].

25

Prope stans Cupido vectim
Forium impulit mearum.
Quis, ego, ostium, ajo, pulsat?

Mihi somniumque ipse turbas.

Aperi Cupido mi, inquit,
Nihil et time, puer sum.

30

Madidus sum, et erro nocte hac,
Ubi luna nulla lucet.

Ibi⁴ ego audiens misertus
Cito lumen excito, atque
Patefeci. Et en puellum

¹ [zu Ode 1, 10f.] ² [= Elhardus Lubinus; es folgt seine Übersetzung der Ode 3] ³ [zu Ode 3] ⁴ Id [Lubinus]

- [S. 13] Video pharetram et arcum
 Humero ferentem, et alas.
 Ibi ego sedens ad ignem,
 Manibus manus calore
 Foveo ejus, ex capillis 5
 Gelidum quoque exprimo imbre¹
 Qui, ubi me reliquit algor,
 Age jam probemus, inquit,
 Mihi quis sit arcus, et num
 Mihi laesus imbre nervus. 10
 Ibi tendit, et me ut oestrum
 Medium ferit per epar.
 Et ita exilit cachinnans;
 Mihi gaudet hospes, inquit,
 Mihi salvus hic est arcus, 15
 Tibi vero cor dolebit.
- [S. 12] *Nec² non Horatius jecur sedem Amoris facit. Od. 25. lib. I.
- [S. 14] Seu³ te in remoto gramine per dies
 Festos reclinatum bearis
 Interiore nota Falerni 20
 Horat. II. 3.
- Den⁴ flüchtigen Tagen
 Wehrt keine Gewalt;
 Die Räder am Wagen
 Entfliehn nicht so bald. 25
- Gleim
- [S. 16] Nos⁵ ubi decidimus
 Quo pius Aeneas, quo Tullus dives & Ancus
 Pulvis et umbra sumus
 Horat. Od. 7 lib. IV. 30
- [S. 15] E. L.⁶
 Teneris superque myrtis
 Viridi superque loto
 Recubans volens propino.

¹ imbre [verbessert auf] ignem ² [zu Ode 3,28 Μέσον * ἡπαρ] ³ [zu Ode 4,1 ff.]
⁴ [zu Ode 4,7 f.] ⁵ [zu Ode 4,9 f.] ⁶ [zu Ode 4]

- Tunicam at Cupido vinctus
 Humerum super papyro,
 Mihi vina praeministrat.
 Rota curruum velut nam
 Properat voluta vita.
- 5 [S. 17] Tenuis jacebimusque
 Cinis, ossibus solutis
 Lapidem quid est quod ungis?
 Et inane humo profundis?
- [S. 19] Dum ego vivo adhuc, me inunge
 Potius, rosisque frontem
 Decora, et voca puellam.
 Ego transeam antequam illuc
 Amor, inferum ad choreas
 Volo dissipare curas.
- 10 [S. 21] E. L.¹
 Rosam amoribus sacratam
 Dionysio adjudgemus,
 Foliis rosam decoram
 Capiti bene applicantes
 Jocemur, et bibamus
 Rosa,² flos o optime! atque
 Rosa cura grata veris!
 Rosa vel Diis suavis!
- 15 20 [S. 23] Rosa, te puer Cytherea
 Nitido implicat capillo,
 Charitum in choris resultans.
 Redimi ergo me, et sonabo
 Tua apud, Lyace, templa,
 Sinuosam apud puellam,
 Redimitus et corollis
 Roseis agam choreas.
- [S. 25] E. L.³
 Roseas quidem coronas
 Capite undique applicantes
- 25 30 35

¹ [zu Lde 5]² Ros, [ver]criben 9f.]³ [zu Lde 6]

	Facile ebrii jocamur	
	Citharaque personante	
	Foliis puella thyrso	
[S. 27]	Hederae ferens strepentes	
	Pedibus salit tenellis.	5
	Puer et tener capillis	
	Simul ore suave spirans	
	Citharae ad modos vagatus	
	Resonante voce cantat.	
	Sed et aureis capillis	10
	Amor, et decens Lyaeus,	
	Simul et decens Cythere,	
	Etiam seni expetitam	
	Choream lubens frequentat.	
[S. 30]	Nocturnis ¹ te ego somniis	15
	Jam captum teneo: jam volucrem sequor sc. sc.	
	Horat. Od. 1. lib. IV.	
	<i>ἀπαλοι παιδες² Horatio sunt pueri molles. Epo. XI. v. 5.³</i>	
[S. 29]	E. L. ⁴	
	Hyacinthino bacillo	20
	Properans amor me adegit	
	Violenter ad sequendum.	
	Sed acuta, me, fluenta	
	Frutices ut atque valles	
	Peragro, momordit Hydrus.	25
	Mibi cor adusque nares	
	Saliebat: et perisse.	
[S. 31]	Teneris amor sed alis	
	Quatiens caput mihi, inquit,	
	Quia non potes amare.	30
	E. L. ⁵	
	Facili sopore stertens	
	Tyrio in tapete noctu	
	Hilaratus a Lyaeo	

¹ [zu Ode 8, 5]² [zu Ode 8, 7]. *παιδες ἀπαλώτεροι*³ [richtiger: v. 4]

[zu Ode 7]

⁴ [zu Ode 8]

- Pedibus citis videbar
 Celerem expedire cursum,
 Prope lusitans pueras
 Pueri sed exprobrabant
 5 Teneri magis Lyaei,
 Maledicta mi ingerentes,
 [S. 33] Teneras ob has pueras.
 Ubi ego¹ volo osculari
 Fugiunt² cito excitum omnes.
 10 Ita ego miser relictus
 Iterum appeto soporem.
 E. L.³
- Amabilis columba
 Unde undenam volasti?
 15 Atque unde tantum odorum?
 [S. 35] Per aëra advolando
 Fragrasque depluisque?
 Quis est? quid istud ad te?
 [S. 37] Me Anacreon puerum
 Huc misit ad Bathillum,
 Illum, omnibus viris qui
 Modo imperat tyrannus.
 20 Me huic vendidit Cythere,
 Parvum et recepit hymnum.
 At nunc Anacreonti
 Ego hactenus ministro.
 Atque ejus ecce quales
 Jam nunc fero tabellas.
 25 Qui liberam brevi me,
 Promisit et futuram
 Sed liberet licet me
 Serva illius manebo.
 Nam quid juvat volare
 Montesque circum et agros,
 Et arbori insidere
- [S. 39]
- 30
- 35

¹ eos [Quintus]² verbessert aus Ful³ zu Lde 9

	<i>Agreste quid me edentem?</i>	
	<i>Jam vero pane vescor</i>	
	<i>Illum ex manu revellens</i>	
	<i>Anacreontis ipsa.</i>	
	<i>Bibere et mihi merum dat</i>	5
[S. 41]	<i>Quod ipsemet propinat.</i>	
	<i>Ego inde pota salto,</i>	
	<i>Herumque Anacreonta</i>	
[S. 43]	<i>Alis meis obumbo.</i>	
	<i>Et barbito reclinans</i>	10
	<i>In ipso ego quiesco.</i>	
	<i>Jam cuncta habes, abito.</i>	
	<i>Cornice reddidisti</i>	
	<i>Me, homo, loquaciorem.</i>	
[S. 45]	<i>E. L.¹</i>	15
	<i>Cera politum amorem</i>	
	<i>Venundabat puer quis.</i>	
	<i>Ego cui prope astans</i>	
	<i>Quanti cupis politum hoc</i>	
	<i>Mercabor, inquiero, a te?</i>	20
	<i>Hic vero ait renudans,</i>	
	<i>Quanti voles cape illum.</i>	
	<i>Tamen scias rem ut omnem</i>	
[S. 47]	<i>Nil cereum arte fingo;</i>	
	<i>Sed esse nolo cum ipso</i>	25
	<i>Cuncta appetente amore.</i>	
	<i>Drachma ergo, des mihi illum</i>	
	<i>Mecum ut cubet venustus</i>	
	<i>Statim at perire tu me</i>	
	<i>Cupido, si hoc negabis,</i>	30
[S. 49]	<i>Flamma ipse tu liqueces.</i>	
	<i>E. L.²</i>	
	<i>Dicunt mihi puellae,</i>	
	<i>Anacreon senex es</i>	
	<i>Sumens speculum³ intuere</i>	35

¹ [zu Ode 10] ² [zu Ode 11] ³ speculum [Lübinus]

Comae haud tibi supersunt
Tibique calva frons est.
At ego mihi an supersint
An fluxerint capilli
5 Seio haud, sed hoc scio unum,
Senem hoc magis decere
In amore lusitare
Quo mors magis propinquat.

[S. 60] Illud¹ Horatianum

10 in me tota ruens Venus sic.
codem igitur vitio laborat, si quid noster audiendus est
haud emunctas naris Criticus. libr. I. od. 19.

[S. 64] Laetus² in praesens animus, quod ultra est
Oderit curare

Horat. II. 16.

15 et Od. 9. lib. I.

Quid sit futurum eras, fuge quaerere
Quem fors dierum sic.

[S. 92] Qua³ pinus ingens albaque populus

20 Umbram hospitalem consociare amant
Ramis, et obliquo laborat

Lympha fugax trepidare rivo

Huc vina sic.

Horat. II. 3.

25 [S. 96] libenter⁴ custodirem, ut καρτερῶ ἀκονωτ, sustineo au-
dire, patienter audio.

* licet⁵ tamen reperire: exempli gratia apud Plutarchum
in Fabio παραγει χρονον nihil aliud est quam producit
tempus i. e. cunetatur.

30 [S. 154] tristitiam⁶ et metus

Tradam protervis in mare Creticum

¹ [zu Ode 11, 16f. Μέσος δὲ καρδίης μεν ἔδυνε und Baum^s zweifelnder Anmerkung:
„ervenit igitur Amor eum corpusculo suo quadrato et habilitati. quo pervenire non
poterant sagittae.“] ² [zu Ode 15, 9f. Τὸ σύμερον μέλει μοι, Τὸ δ' αὔριον τίς
οἰδεν;] ³ [zum Anfang der Ode 22] ⁴ [zu Ode 23, 3 Εκαρτέρουν φυλάττων] ⁵ [zu
Baum^s Anmerkung bei Ode 23, 2: παρῆγε Stephanius vertit prorogaret . . . Quo jure, ego
mehercule nescio: Num verbū ita ἀπλῶς nondum ea notione resperi?] ⁶ [zu Ode
29, 5ff. Απορίπονται μέριμναι Πολυφρόνιδες τε μοναῖ Εξ ἀλιτέρους δίτας.]

Portare ventis.

Horat. I. 26.

- [S. 182] In' hujus loci imitationem fortassis et Horatius querebatur
Contraque lucrum nil valere candidum
Pauperis ingenium. 5

Epo. XI.

- [S. 248] Scyphis²

Pugnare, Thracum est.

Horat. I. 27.

- [S. 250] Expressit³ hoc odarium ex parte Od. XI. lib. III. 10
Quac velut latis equa trima campis sc. sc.

- [S. 252] *Dacierus⁴ ita sibi persuasum habet Horatium l. c. haec
Anacreontis ante oculos habuisse, et hujus λειμωνας
auctoritate pro istius latis campis, laetis legendum
esse judicat, eadem ratione qua romanus fidicen viren- 15
tes (Od. V.⁵ lib. II) campos dixerit.

Anmerkungen zum Nibelungenlied.

Die S. 533 nur kurz erwähnten Anmerkungen Lessings zu Bodmers Ausgabe „Chriemhilden Rache und die Klage“ (Zürich 1767) teile ich jetzt vollständig mit. Sie sind meistens mit kleinen, doch sauberen und deutlichen Zügen auf den Rand der Seiten in einem nun zu Wolsenbüttel befindlichen Exemplar des Bodmer'schen Druckes geschrieben. Daß diese Einträge schon im Jahr 1758, als sich Lessing zuerst mit dem Nibelungenlied beschäftigte, entstanden sein sollten, möchte ich jetzt bezweifeln; den Schriftzügen nach dürften sie eher in Lessings letztem Jahrzehnt fallen. Doch läßt sich bei ihrer Dürftigkeit schwer etwas Bestimmtes behaupten. Außer zwei Worten am Anfang beziehen sie sich alle auf die „Klage“; in ihr unterstrich Lessing überdies mehrere Eigennamen, wenigstens auf den ersten Seiten des Zürcher Druckes (Sp. 141–145). Damit man die einzelnen Bemerkungen bequem nachprüfen könne, führe ich stets auch die Vers- oder Strophenzahl nach Paul Pipers Ausgabe (in Joseph Kürschners „Deutscher Nationalliteratur“) an.

Goldastus⁶ in notis ad Tyrolem Reg. Scot. Paraenet. vet. Part. I.
p. 362.

¹ [zu Ode 46, 5f. Γέρος. οδόντεν εἰς ἔρωτα· Σοφίη, τρόπος, πατεῖται.] ² [zu Ode 59b, 2ff. Ηλείγω τε κρίλαλητῷ Συνθίκιν πόντιν παρ' οἴνῳ Μελετῶμεν] ³ [zu Ode 62] ⁴ [zu Ode 62, 9 Νῦν δὲ * λειμωνας τε βύσκεται] ⁵ V. [verbessert auf] XI.
⁶ [Die Bemerkung steht auf dem dem Titel vorgebundenen Blatte]

Recken) Reges id est Heroas; helden. Antiquarii nostri confundunt reckios cum risiis interpretanturque gigantes; imperite et ingratiss τον ἐτυμον.

[Spalte 3] Günther.¹

5 [Sp. 13] bouge²

[Sp. 143] *vrieschen. erfahren, von etwas hören.³

[Sp. 146] weidlich, strenuus.⁴

[Sp. 147] balgen irasci von bal böse⁵

10 Vaige,⁶ ein überwundner todter Feind; von seig oder weich. Holl. veeg, so viel als tödlich, oder funeste

[Sp. 149] egregius⁷

[Sp. 150] drönen.⁸

15 [Sp. 155] auch hier⁹ scheint verch adverbialiter zu stehen. vid. Frisch unter f e r d. Um besten aber würde man verch tiefen als ein Wort lesen; welches der Dichter nach seiner Freyheit zusammengesetzt.

oder wuchzen, jchrenen.¹⁰

[Sp. 157] vid. Gloss.¹¹

v. Sp. 155.¹²

20 [Sp. 36 des Glossars] * Wie¹³ Durchel zerlöchert heißen könne, sehe ich nicht ein. Zu einer andern Erklärung könnte vielleicht das alte celtische Wort Dur Stahl, dienlich seyn.

Übersetzung der Selbstbiographie Benvenuto Cellinis.

S. 534, Anm. 1. Zur Erklärung der Angabe Goethes, auch Lessing sollte an eine Übersetzung Cellinis gedacht haben, verweist Erich Schmidt in den Jahresberichten für neuere deutsche Literaturgeschichte, Bd. XIII (1902), S. 557 darauf, daß Lessing und Eschenburg (laut einer handschriftlichen Anmerkung Karl Wein-

¹ [zu Zeile 11 (Piper Str. 1651, 4) ir strowen bruder] ² [zu §. 11 (Piper Str. 1707, 3) pougo; Lessing verbesserte nur p in b] ³ [zu §. 6 (Piper B. 52) Man * gevloseb] ⁴ [zu §. 21 (Piper 218 b) waetlicher man] ⁵ [zu §. 20 (Piper 802) erbolgen] ⁶ [zu §. 27 (Piper 309) vacchillichon tac] ⁷ [zu §. 34 (Piper 414) spaeh] ⁸ [zu §. 44 (Piper 465) Dracten von den »worten»] ⁹ [zu §. 11 (Piper 607) Der verch tiefen wunden] ¹⁰ [zu §. 30 (Piper 624) wufen] ¹¹ [zu §. 11 (Piper 695) durchol] ¹² [zu §. 39 (Piper 724) wuosen] ¹³ [zu §. 12 „Durchel, zerlöchert.“] In Spalte 33, §. 27f. des Glossars unterstrich Lessing die Erklärung von c, „an einem andern Orte“.)

holbs zu seinem Buch über Heinrich Christian Voie, S. 190) 1778 Thomas Nugents englische Übersetzung des Cellini (London 1771) von Voie geborgt hatten und Goethe 1796 eben dieses Exemplar aus Voies Besitz durch Eschenburg erhielt; vgl. Goethes Brief an G. Hufeland vom 1. Juli 1796 und die Anmerkung dazu in der Weimarer Ausgabe, Bd. XI, S. 322. Demnach wäre Lessings Plan, die Selbstbiographie des Florentiners zu übertragen — wenn man von einem solchen Plan überhaupt sprechen darf — wohl auch dem Jahre 1778 zuzuweisen.

Über die Wolsenbüttler Bibliothek.

S. 534, Anm. 2. Eine vermeintliche Vorarbeit zu der um 1771 geplanten Geschichte der Wolsenbüttler Bibliothek, in der Hauptfache nur eine Abschrift aus den Repertorien des herzoglichen Archivs, fand sich vor einigen Jahren im Nachlaß des Wolsenbüttler Bibliothekars Friedrich Adolf Ebert (jetzt im Besitz der herzoglichen Bibliothek zu Wolsenbüttel) und wurde 1910 von R. Bürger im „Braunschweigischen Magazin“, Nr. 3 (März), S. 33—36 mitgeteilt. Aber auf meine Zweifel, ob die Schriftzüge wirklich die Lessings seien, prüfte 1912 auch Gustav Milchack in Wolsenbüttel die Handschrift noch einmal und stellte als ihren Urheber den späteren Direktor des Wolsenbüttler Landeshauptarchivs Hettling fest, der diese Aufzeichnungen etwa 1824 für Ebert gemacht haben dürfte.

Anmerkungen zu den Fabeln aus den Seiten der Minnesinger.

Die S. 534 nur kurz und ungenau erwähnten Anmerkungen, die Lessing in sein Exemplar der „Fabeln aus den Seiten der Minnesinger“ (Zürich 1757) einzeichnete, teile ich jetzt vollständig mit. Sie sind mit winzig kleinen, meistens aber deutlichen und sauberen Füßen auf den Rand der Seiten geschrieben, großenteils mit schwarzer, dazwischen aber auch mit roter, nun sehr verblasster und manchmal schwer lesbarer Tinte. In der Hauptfache sind es Vorarbeiten für die Tabelle im 18. Entwurf zur Geschichte der Äsopischen Fabel, S. 61—64 und im fünften der „Wolsenbüttler Beiträge“ (vgl. Bd. XIV, S. 23 ff. und Bd. XVI, S. 182); die Bemerkungen über die den „Gesta Romanorum“ entlehnten Erzählungen in der Zürcher Ausgabe hängen wohl mit dem 12. Entwurf zur Geschichte der Fabel zusammen. Darnach dürften diese Einträge etwa in die Jahre 1773 (oder auch schon 1772) bis 1779 fallen. Da sie so ziemlich alle der gleichen Zeit anzugehören scheinen, sind sie wohl richtiger den ersten als den letzten Jahren des genannten Zeitraums zuzuweisen; nur die rotgeschriebenen Zahlen wurden erst später beigefügt. Am schicklichsten wären sie unter die Vorarbeiten zur Geschichte der Äsopischen Fabel, vielleicht vor dem 12. Entwurf (Bd. XVI, S. 150) einzureihen.

Lessing merkte sich in der Vorrede Bobmers und Breitingers mehrere Jahrzahlen und sonstige Zeitangaben durch kleine Striche mit roter Tinte am Rand der Seite an, schrieb so auch die Zahl 1424 neben die gleichbedeutenden lateinischen Worte auf der fünften Seite. Außerdem machte er folgende Einträge:

[S. 1] NB. Die linker Hand den Nummern behgeschriebnen Zahlen bedeuten die Nummern des alten Bamberger Drucks.

Die¹ rothen Nummern sind die in dem Manuscript A.

	1. 1. (I) ²	Anony. Praef. ver. ult.
5 [S. 2]	<u>2.</u> 2. (II)	Av. Fab. XVII
[S. 5]	<u>3.</u> 3. (III)	Anony. Fab. 3.
[S. 7]	<u>4.</u> 4. (IV)	Anony. Fab. 4.
[S. 9]	<u>5.</u> 5. (V)	Anony. Fab. 5.
[S. 10]	* Webel, ³ wovon uns noch Feldwebel übrig. vid. Fab. 78. p. 188.	
10	wart. custos. ⁴	
[S. 11]	<u>87</u> (VI)	Anony. Fab. 9.
[S. 13]	<u>6.</u> 6. (VII)	
[S. 15]	<u>7.</u> 7. (VIII)	Anony. Fab. 2.
[S. 17]	<u>8.</u> 8. (IX)	Anony. Fab. 6.
15 [S. 19]	<u>9.</u> 9. (X)	Anony. Fab. 7.
[S. 21]	<u>10.</u> 10. (XI)	Anony. Fab. 8.
[S. 23]	<u>11.</u> 11. (XII)	Anony. Fab. 10. ⁵
[S. 25]	<u>12.</u> 12. (XIII)	Anony. Fab. 11.
	Held, ⁶ und nicht Riese wie das Glossarium sagt.	
20 [S. 26]	<u>13.</u> 13. (XIV)	Anony. Fab. 12.
[S. 29]	<u>14.</u> 14. (XV)	Anony. Fab. 13.
[S. 31]	Der ⁷ geringste Stein im Schache, der Bauer.	
	<u>15.</u> 15. (XVI)	Anony. Fab. 14.
[S. 32]	<u>86.</u> (XVII.)	Anony. Fab. 15.
25 [S. 34]	vid. ⁸ F. III. 7. u. F. XCIII. 56. ⁹	
	<u>16.</u> 16. (XVIII)	Anony. Fab. 16.

¹ [Dieser Satz ist mit roter Tinte geschrieben. Im Folgenden deute ich den Gebrauch roter Tinte durch Unterstreichen der Zahlen an.] ² [Die in runde Klammern eingeschlossene römische Zahl bedeutet die Nummer der Fabel in der Jülicher Ausgabe, steht also schon gedruckt in Lessings Vorlage; die beiden andern Zahlen links von ihr und die Quellenangabe rechts sind seine Zusätze. Diese Quellenangaben stehen im Original bald rechts, bald links auf dem Rand der Seite; ich sehe sie im Folgenden stets rechts neben die Nummer des Jülicher Drucks.] ³ [zu Fabel 5, Vers 38: Und was er weibeln und bottan hat] ⁴ [zu den Wörtern torwart und bawart (5, 41 f.)] ⁵ [auscheinend verbessert aus] 9. ⁶ [zu dem Wort reke (13, 7)] ⁷ [zu dem Wort vigent (15, 46)] ⁸ [zu 17, 31 samor got] ⁹ [richtiger: 57.]

Mängel,¹ Gebrechen; wovon uns noch übrig bresthaft, oder wie es eigentlich heißen sollte bresthaft.

[S. 35]	<u>17.</u> 17. (XIX)	Anony. Fab. 17.	
[S. 38]	<u>18.</u> 18. (XX)	Anony. Fab. 18.	
	biderb. fortis. ²		5
	* Muß ³ heißen signust für signunst; nunst ist von nehmen; nust aber kann gar nichts heißen.		
[S. 40]	<u>19.</u> 19. (XXI)	Anony. Fab. 19.	
[S. 42]	<u>20.</u> 20. (XXII)	Anony. Fab. 20.	
[S. 44]	<u>21.</u> 21. (XXIII)	Anony. Fab. 21.	10
[S. 46]	Das ⁴ folgende ist eine besondere Fabel, welche XXIV numerirt seyn sollte. Zu dem MS. A. ist sie überschrieben: Wer frey ist, daß sich der nicht zu eigen geb.		
[S. 47]	* leer. ⁵ hinc wahnsinnig.		
[S. 49]	<u>22.</u> 22. (XXVI)	Anony. Fab. 22.	15
[S. 50]	Anonymus Neveleti. p. m. 257. ⁶		
	<u>23.</u> 27. (XXVII)	Anony. Fab. 23.	
[S. 52]	Anony. Neveleti p. m. 259. ⁷		
	<u>24.</u> 28. (XXVIII)	Anony. Fab. 24.	
[S. 54]	<u>25.</u> 29. (XXIX)	Anony. Fab. 25.	20
[S. 56]	<u>26.</u> 30. (XXX)	Anony. Fab. 26.	
[S. 58]	<u>27.</u> 31. (XXXI)	Anony. Fab. 27.	
	resch ⁸		
	snellikeit ⁹		
[S. 60]	<u>28.</u> 24. (XXXII)	Anony. Fab. 28.	25
[S. 62]	<u>29.</u> 23. (XXXIII)	Anony. Fab. 29.	
[S. 64]	<u>30.</u> 25. (XXXIV)	Anony. Fab. 30.	
[S. 66]	<u>31.</u> 26. (XXXV)	Anony. Fab. 31.	
[S. 69]	<u>32.</u> 35. (XXXVI)	Anony. Fab. 32.	

¹ [zu 18, 4 vil bresten] ² [zu 20, 5 biderbkeit] ³ [zu 20, 18 signust] ⁴ [vor 23, 61 „Es was ein wiger vroeschen vol u. s. w.“; die ganze Bemerkung hernach wieder durchstrichen]
⁵ [zu 28, 90 sin mag was wan^{*}] ⁶ [zu den lateinischen Versen am Schluß von Fabel 26: Si quid agas prudenter agas et respice si nem Ferre minora volo ne graviora feram]
⁷ [zu den lateinischen Versen am Schluß von Fabel 27: Si tibi quid detur cur detur respice, si des Cui des ipso nota, teque gulose doma.] ⁸ [zu 81, 8 stark; Lessing's Konjectur hängt damit zusammen, daß stark im nächsten Vers schon wieder steht. In Vers 3 hat Lessing auch Do durchstrichen, aber durch kein anderes Wort ersetzt] ⁹ [Konjectur für 31, 9 snelli gar. Die vorausgehenden Verse 7–8 klammerte Lessing ein]

[S. 70]	<u>88.</u> (XXXVII)	Anony. Fab. 33.
[S. 73]	<u>33.</u> 36. (XXXVIII)	Anony. Fab. 34.
[S. 76]	<u>34.</u> 37. (XXXIX)	Anony. Fab. 35.
[S. 78]	<u>35.</u> 38. (XL)	Anony. Fab. 37.
5 [S. 80]	<u>36.</u> 32. (XLI)	Anony. Fab. 36.
[S. 83]	<u>37.</u> 33. (XLII)	Avi. Fab. 34.
[S. 86]	<u>38.</u> 34. (XLIII)	
[S. 91]	<u>39.</u> 39. (XLIV)	Anony. Fab. 44.
[S. 94]	<u>40.</u> 40. (XLV)	Anony. Fab. 40.
10 [S. 96]	<u>41.</u> 41. (XLVI)	Anony. Fab. 41.
[S. 98]	<u>42.</u> 42. (XLVII)	Anony. Fab. 38.
[S. 104]	<u>89.</u> (XLVIII)	
[S. 105]	Name der Magd. ¹	

Das² Glossarium erklärt dieses Wort ganz falsch. ihm
15 lingen lassen heißt so viel als eisen. v. Dasypodii
Lex.³ von 1537.

[S. 110]	<u>43.</u> 43. (XLIX)	
	fehlt im Gloss. ⁴	
20	[S. 111] i. e. ⁵ speiseloß, ohne Speise. von Wist cibus; und nicht von Waife wie das Glossarium meint. Wist aber scheint mit Mast überein zu kommen.	
[S. 114]	<u>44.</u> 44. (L)	Anony. Fab. 42.
25	[S. 116] vielleicht ⁶ soll es heißen listekeit, damit man nicht nöthig habe, es mit dem Glossario für ein vocabulum noviter fictum zu erklären.	
[S. 117]	<u>45.</u> 45. (LI)	Anony. Fab. 43 ⁷
	* im ⁸ Holländischen heißt Sloeri ein unsläßiges Mensch, die wir im gemeinen Reden eine Schlampe nennen.	
30	[S. 118] * heißt ⁹ nicht stolpernd, wie das Glossarium sagt. Denn ¹⁰ Galle ist eine Krankheit der Pferde, da sie Geschwülsten in den Knien, oder ¹¹ am Hufe bekommen; und ein Pferd, das mit solchen Geschwülsten behaftet ist, heißt ¹² gellig oder gällig.	

¹ [zu 48, 28 yrmendrat] ² [zu 48, 34 laz lingen dir] ³ [genauer: Dictionarium Latino-germanicum, et vice versa Germanicolum] ⁴ [zu 49, 10 geluirme] ⁵ [zu 49, 22 wislos] ⁶ [zu 50, 62 istekelt] ⁷ 43 [verbessert aus] 40 (?) ⁸ [zu 51, 20 du rechter slür*] ⁹ [zu 51, 39 * gellig] ¹⁰ Den [Hf.] ¹¹ [verbessert aus] und am ¹² heil [verschrieben Hf.]

[S. 120]	<u>46.</u> 46. (LII)			
	ging ¹			
[S. 121]	<u>Engl.</u> very ²			
[S. 124]	<u>47.</u> 47. (LIII)			
[S. 127]	<u>91</u> (LIII)	Anony. Fab. 45.		5
[S. 129]	<u>48.</u> 48. (LV)	Anony. Fab. 46.		
[S. 132]	<u>92</u> (LVI)	Anony. Fab. 47.		
[S. 134]	<u>49.</u> 49. (LVII)	Anony. Fab. 48.		
[S. 138]	<u>50.</u> 50. (LVIII)			
[S. 141]	<u></u> (LIX)	Anony. Fab. 54.		10
[S. 144]	<u>51.</u> 51. (LX)	Anony. Fab. 55.		
[S. 146]	<u>52.</u> 52. (LXI)	Anony. Fab. 59.		
[S. 147]	<u>das</u> ³ Glossarium erklärt es fälsch. Es heißt hier so viel als Horst locus frutetosus vid. Fab. LXVII.			
[S. 149]	<u>53.</u> 53. (LXII)	Anony. Fab. 60		15
[S. 152]	<u>54.</u> 54. (LXIII)	Avianus. I.		
[S. 154]	<u>93</u> (LXIV)	Aviani Fab. II..		
[S. 156]	<u>55.</u> 55. (LXV)	Avi. Fab. III.		
[S. 158]	<u></u> (LXVI)	Avi. Fab. IV.		
[S. 160]	<u>56.</u> 56. (LXVII)	Aviani Fab. V.		20
[S. 161]	* vid. Fab. LXI. ⁴			
[S. 163]	<u>57.</u> 57. (LXVIII)	Avi. Fab. VI.		
[S. 165]	<u>58.</u> 58. (LXIX)	Avi. Fab. VII.		
[S. 167]	<u>59.</u> 59. (LXX)			
[S. 169]	<u>94</u> (LXXI)			25
[S. 171]	<u>60.</u> 60. (LXXII)			
[S. 175]	<u>61.</u> 61. (LXXIII)	Avi. Fab. IX.		
[S. 177]	<u>62.</u> 62. (LXXIV)			
[S. 181]	<u>95.</u> (LXXV)	Av. Fab. X. ⁵		
	Dergleichen ⁶ Rundtafeln wurden bey den Turnieren gebraucht, 30 ne quod inter nobiles discrimen ex ambitione exis- teret. (vid. Nicol. Henelii ab Hennenfeld Otium Vra- tislaviense. (Jenae 1658) p. 56)			
[S. 183]	<u>63.</u> 63. (LXXVI)			

¹ [zu 52, 1 fuor] ² [zu 52, 15 * vorre bas] ³ [zu 61, 35 üz den huirsten] ⁴ [zu 67, 13
In die * huirste] ⁵ X. (anscheinend verbessert aus) 10. ⁶ [zu 75, 9 runtaucl]

- [S. 185] scherf¹
 * valvae²
64. 64. (LXXVII) Av. Fab. XI.
alveus rivi; von rinnen.³
- 5 [S. 187] Sind⁴ Beilen des Avianus. f. XI. p. m. 1.
65. 65. (LXXVIII) Av. Fab. XIII.
- [S. 189] 66. 66. (LXXIX) Av. Fab. XIV.
- [S. 192] 67. 67. (LXXX) Avi. Fab. XXIII.
gitekeit⁵
- 10 [S. 193] 96 (LXXXI) Av. Fab. XV.
 [S. 194] Die⁶ Ableitung des Glossarii ist falsch. Die Holländische Sprache hat noch ein Wort: shotz, welches so viel als schlecht, Lumpisch heißt.
- [S. 196] 68. 68. (LXXXII)
- 15 [S. 198] — (LXXXIII) Avi. Fab. 16.
 [S. 200] 69. 69. (LXXXIII) Avi. Fab. XVIII.⁷
- [S. 201] Fußsole⁸
- [S. 203] 70. 70. (LXXXV)
- [S. 206] 71. 71. (LXXXVI) Avian. Fab. XIX.
- 20 [S. 208] 72. 72. (LXXXVII)
 [S. 211] 73. 73. (LXXXVIII) Avi. Fab. XXII.
 [S. 213] 74. 74. (LXXXIX)
- [S. 215] 75. 75. (XC) Av. Fab. XXIX.
 [S. 218] 76. 76. (XCI) Av. Fab. XXVI.
- 25 [S. 219] 77. 77. (XCII)
 [S. 222] 78. 78. (XCIII)
 [S. 224] 79. 79. (XCIV)
brait. Ms. 2⁹
- [S. 241] Zm¹⁰ Lat. cap. 174. (I.) In dem gedruckten Ex. No. 49.
- 30 [S. 242] Zm Latein. cap. 157. (II.) Zm Gedr. No. 50.

¹ [zu 76, 57 holbling] ² [zu 76, 64 uf der brugge* laden] ³ [zu 77, 2 rünse] ⁴ [zu den lateinischen Versen am Schluß von Gabel 76: Pauperior caveat sese sociare potenti Namquo tides illi cum pare sit melior.] ⁵ [zu 80, 9, wo gitekeir verdrückt war; Lessing verbesserte nur daß r in t] ⁶ [zu 81, 38 * schotter don ein swin] ⁷ XVIII. [verbessert aus] 18. ⁸ [zu 84, 11 ir sol] ⁹ [zu 91, 11 bi eit] ¹⁰ [Die folgenden 11 Zeilen beziehen sich auf die aus den „Gesta Romanorum“ entlehnten Erzählungen in der gütlicher Ausgabe. Die von mir in runde Klammern eingeschlossenen römischen Zahlen, die die Nummern dieser Erzählungen bedeuten, standen schon in Lessings Vorlage; das Übrige sind seine Zusätze.]

	Zm Lat. cap. 167. (III)	Zm Gedr. No. 81.	
[S. 244]	Zm Latein. cap. 106. (IV.)		
[S. 246]	Zm Latein. cap. 75. (V.)	Zm Gedr. No. 72.	
[S. 247]	Zm Lat. cap. 129. (VI.)	Zm Gedr. No. 85.	
[S. 249]	Zm Lat. cap. 71. (VII.)		5
[S. 250]		(VIII.) Zm Gedr. No. 60.	
[S. 252]	Zm Lat. 134.	(IX.) Zm Gedr. No. 67.	
[S. 255]	Zm Latein. cap. 103. (X.)	Zm Gedr. No. 68.	
[S. 258]		(XI.) Zm Lateinischen cap. 54.	
[S. 286]	u. Fab. 91. ¹		10
[S. 322]	So ² sagen wir noch von den Hörnern: die Tolle		
[S. 336]	Ohne ³ Zweifel hat der H. falsch gelesen, u. es soll heißen Widerdriess.		

Friedenspublikationen.

S. 539 wäre vielleicht nachzutragen, daß Lessing wahrscheinlich im Auftrag des Generalleutnants v. Tauentzien die eine und andere Proklamation an die preußischen Truppen verfaßt hat. Nach dem Friedenschluß mit Russland nämlich befahl Friedrich II. am 20. Mai 1762 dem General, er solle „eine ordentliche Friedenspublikation entwerfen und solche in Breslau, so viel es die dortigen Umstände leihen, publiciren“ (Konzept der Kabinettsordre im lgl. geheimen Staatsarchiv zu Berlin; vgl. auch J. D. E. Preuß, Urkundenbuch zu der Lebensgeschichte Friedrichs des Großen, Bd. V, S. 142 f.). Den schriftlichen Entwurf dieser vom König angeordneten Erklärung hatte vermutlich Lessing auszuarbeiten. Aber weder handschriftlich noch in einem Abdruck scheint die Erklärung selbst erhalten zu sein. Auch stand sich weder im lgl. geheimen Staatsarchiv noch im Kriegsarchiv des großen Generalstabs zu Berlin noch im lgl. Staatsarchiv, im Stadtarchiv und in der Stadtbibliothek zu Breslau ein Bericht über die Ausführung des königlichen Befehls. Aber die „Schlesische Zeitung“ vom 24. Mai 1762 berichtet: „Gestern wurde der zwischen Sr. Königlichen Majestät . . . und des Kaisers von allen Neussern Majestät glücklich geschlossene Friede mit folgenden Solennitäten allhier publiciret . . . Um halb 9 Uhr wurde die Friedensproklamation von des [so] Herrn Oberamtssecretario Förster auf einer dazu errichteten Bühne unter Trompeten- und Paukenschall abgelesen.“ Darnach scheint die Verkündigung des Friedens nur durch Ausruf, nicht etwa auch durch eine gedruckte Erklärung erfolgt zu sein.

¹ [Die Bemerkung bezieht sich auf das Wort *Huo*, für das im Glossarium auf Tafel 55 verweisen ist. Lessing hat *Huo* auch in Tafel 91, 3 unterstrichen.] ² zu „Told, toldor, Gipfel eines Baums“ im Glossarium] ³ [zu „Widorhuissi“ im Glossarium]

Auch nach dem Abschluß des Hubertusburger Friedens im Februar 1763 sollte man eine ähnliche Proklamation erwarten, deren Entwurf dann gleichfalls wohl auf Lessing zurückzuführen wäre. Aber in diesem Falle wissen wir nicht einmal von einer Kabinetsordre Friedrichs an Tauenzyien, geschweige denn von ihrer Ausführung.

Bu Band XVII.

Briefe von Lessing.

S. 37 ff. [Die Handschrift des Briefes Nr. 32 befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Göttingen: ein halber Bogen weißen Papiers in groß 4°, auf allen vier Seiten mit saubern, deutlichen, nur schon etwas verblassten Bügeln beschrieben. Der Brief hat folgende, für den Druck gestrichene Überschrift:]

Hochgedebohrner,

Hochzuehrender Herr Professor,

[Das Datum steht erst am Schluß des Briefes; doch ist es von späterer Hand für den Druck — und zwar unter der gestrichenen Überschrift — eingesetzt worden:]
Lessing an Michaelis.

Berlin d. 10 Febr. 1754

[Sonst weicht die Handschrift in folgenden Fällen von dem gedruckten Wortlaut ab:]

S. 37, §. 24 Göttingischen

38, 1 Hoffnung 2 Begierde dem [ohne Komma; ebenso] 3 Ungewißheit
an wen 4 müße, 4 jetzt 5 Muthmaßung 6 Ewr. Hochgedel-
gebohr. [das zweite Wort für den Druck gestrichen] 6 Wann es 11 genug
mit [ohne Komma] 12 überdieses 16 Langische Übersetzung [das erste Wort
nicht unterstrichen] 19 Vielleicht daß Ewr. Hochgedelgeb. [ohne Komma, das
letzte Wort für den Druck gestrichen] 22 Freyheit sie [ohne Komma; ebenso]
Hoffnung daß 23 wegen [verbessert aus] auf 24 darinne 25 weis
25 f. mein Vademecum [verbessert aus] meine An [= Antwort] 26 wird,
28 thun als [ohne Komma; ebenso] 30 Orts (worunter [und] verstehen) meinen
32 des H. Langens [nicht unterstrichen] 33 mir empfindlich verdroßen,
34 Verleumdung

39, 3 Ewr. Hochgedelgeb. [nicht für den Druck gestrichen] 4 Vergnügen
einen [ohne Komma] 5 von Premontval [nicht unterstrichen] 9 [mit neuem
Zeilenanfang:]

Ich bin

Ewr. Hochgedelgeb.

Berlin
den 10 Februar
1754.

gehorsamster Diener
M. G. E. Lessing

[Doch ist hier alles außer der Namensunterschrift für den Druck gestrichen.]

S. 39 ff. [Die Handschrift des Briefes Nr. 34 befindet sich gleichfalls in der Universitätsbibliothek zu Göttingen: ein großer Foliobogen weißen Papiers,

nur auf den beiden ersten Seiten mit sauberen, deutlichen Zügen beschrieben, wenn auch nicht mit so deutlichen Zügen wie Nr. 32. Der Brief hat wieder folgende, für den Druck gestrichene Überschrift:

Hochgedebohrner

Hochzuehrender Herr Professor,

[Das Datum steht auch hier erst am Schluss des Briefes, ist aber wieder von späterer Hand für den Druck an die Spitze gesetzt:]

Berlin d. 16 October 1754

Lessing an Michaelis.

[Sonst weicht die Handschrift in folgenden Fällen von dem gedruckten Wortlaut ab:]

S. 39, §. 16 [ob Lessing] eben [ober] aber [geschrieben hat, ist kaum zu entscheiden; etwas wahrscheinlicher ist] aber 18 Nachlässigkeit 19 besser 20 allzu sorgfältige 21 Etw. Hochgedebo. [das zweite Wort für den Druck gestrichen] 23 theatralischen Bibliothek [nicht unterstrichen]

40, 1 darinne 3 [hinter „hosse“] nicht, daß die [durchgestrichen] 3 zu wieder 4 wegen, 5 anstößige 5 darinne 7 Etw. Hochgedebo. [ohne Komma, das zweite Wort für den Druck gestrichen] 7 Verfasser 8 von etliche zwanzig Jahren, welcher, ohne 10 große 11 an [nachträglich eingesfügt] 11 Glaubensgenothen 12 lassen, 15 f. ersteru nichts als seine Irrthümer [beide Male ohne Komma] 17 Etw. Hochgedebo. [das zweite Wort für den Druck gestrichen] 18 wissen, 21 diesen [ohne Komma] 22 Geburth; 24 wäre — — [ohne Ausrufezeichen] 24 f. Übersehern des Tisotsons. [nicht unterstrichen] 27 große 28 mehr als ein bloßer [ohne Komma] 29 der S. Past. Lange [nicht unterstrichen] 29 weniger [ohne Komma] 30 der S. Prof. Walch [nicht unterstrichen] 31 seit -- 48 31 mich, während dieser Zeit, 33 großen

41, 2 beläuft — — [ohne Komma] 3 überlassen. 5 des S. Prof. Walchs [nicht unterstrichen] 6 Etw. Hochgedebo. [das zweite Wort für den Druck gestrichen] 7 versichre, 9 Leuthseligkeit 13 f. [Der für den Druck fast ganz gestrichene Schluss lautet hinter „Hochachtung“:]

Berlin,
den 16 October
1754.

Etw. Hochgedebohren
gehorsamster Dienet
Lessing

S. 45, §. 23 etwas wichtiges [ist vielleicht nur verdrückt für] etwas wichtiger [vgl. Julius Petersen im Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, Bd. CXVII (1906), S. 163]

S. 67, §. 8 [wäre vielleicht] von [aus dem Druck von 1789 beizubehalten und] vom [aus dem Druck von 1794 in Anm. 1 zu lesen; vgl. J. Petersen a. a. L. S. 163. Doch lässt sich die Frage nicht sicher entscheiden. Ebenso]

S. 79, §. 1 [wo Petersen a. a. L. S. 163 mit 1789] Es [lesen und das!] Er [von 1794 in die Anmerkung verweisen möchte.]

S. 111, Anm. 1 [ist zu lesen:] vor einer Woche [1794. 1809]

S. 123, §. 25 [sagt] gesagt [liest Petersen a. a. D. S. 162, wohl richtig] gesetzt

S. 129, §. 19 höchstlich [Hs.] höchstlich [unmögliche Änderung Peterjens a. a. D. S. 164]

S. 173, §. 27 [hinter „und“] Sie [durchstrichen Hs. ; ebenso §. 28 hinter „besitzen,“] daß

S. 202, Num. 1 [Brief Nr. 152 wurde in der Tat schon von Lachmann (Bd. XIII, S. 655 ff.) vollständig mitgeteilt, nicht erst von Maltzahn, wie Petersen a. a. D. S. 164 irrtümlich behauptet]

S. 222, §. 22 [ist] März [zu verbessern in] May [ebenso in der Überschrift der Seite!]

S. 223, §. 6 [ist] geehrte [zu verbessern in] gelehrte

S. 272 ff. [Die Handschrift des Briefes Nr. 217 befand sich im Besitz von Dr. Carl Geibel in Leipzig und wurde im Mai 1911 von dem dortigen Antiquariat C. G. Voerner an Herrn Vandermeulen in Brüssel verkauft. Vorher hatte Georg Witkowski die Freundlichkeit, sie für mich zu vergleichen. Seinen Mitteilungen entnehme ich, daß sie aus einem kleinen, auf beiden Seiten beschriebenen Folioblatt besteht. Von dem gedruckten Wortlaut weicht sie in folgenden Fällen ab:]

S. 272, §. 22 Ursache

273, 9 dictatorische 20 sprechen: was 24 fäntten. 32 Aber
33 geschnitten

274, 11—16 [Der ganze Absatz steht in Klammern] 11 ersten 12
damals [nachträglich eingefügt] 14 überzeugen 18 Hochwohlgeb. 19 Novbr.
[Über dem Datum steht von anderer Hand, wahrscheinlich von der Mutter:
„Resp. 20 Dec.“]

S. 292, Num. 2 gegen Ende (§. 9) [ist] Nr. 267 [zu verbessern in] Nr. 268

S. 299 f. [Die Handschrift des Briefes Nr. 240 wurde 1909 von Herrn Robert Lessing in Berlin erworben und ist jetzt im Besitz seines Sohnes Herrn Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin; ein kleiner Foliobogen weißen Papiers, auf 1½ Seiten mit flüchtigen, doch sauberen und meist deutlichen Zügen beschrieben. Auf S. 4 steht die Adresse (= S. 299, §. 6), in folgender Weise geschrieben:

Des H. Dr. Reimarus
HochEdelgeb.

[Sonst weicht die Handschrift in folgenden Fällen von dem gedruckten Wortlaut ab:]

S. 299, §. 7 Env. HochEdelgebohrnen 7 ergebensten [so anscheinend]
10 Bände ohne Punkt 12 Polymetis, 16 T. I.—VII. 20 f. Ein Convolut
einzelner Dissert. in dem gedruckten Catalogo. No. 1459. 22 Dissert. 22 f.
im Cat. 352.

300, 2 Polyhistor (gehört 3 Medailles Tom. Ier. [ohne Punkt hinter dem ersten Wort] 4 Inferni. 5 in allen [so anscheinend] 5 zurück, als

6 of London, 7 lassen 9 Ewr HEdelgeb. den 30 Septbr 69. 11 Lessing
[nicht unterstrichen, ohne Punkt]

[Ferner ist 299, 17] Stukeley's Medallic [zu lesen, dazu unter dem Text
zu bemerken:] Stukeley's Metallic [Hs.]

S. 376 [Unter S. 29 wäre als Nr. 296 a das in Bd. XVIII, S. VI
nachträglich mitgeteilte Blatt vom 15. März 1771 einzuschalten]

S. 395, Anm. 5 [Die Handschrift des Briefes Nr. 309 besitzt jetzt
Herr Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin.]

S. 409, S. 17 [ist] auf den Ploß, [zu lesen]

Bu Band XVIII.

Briefe von Lessing.

S. 11, Anm. 1 [Die Handschrift des Briefes Nr. 340 besitzt jetzt Herr Geheimer Kommerzienrat Seeger in Berlin; vgl. Bd. XVIII, S. VIII.]

S. 54–57 [Über die Handschrift des Briefes Nr. 370 und ihre Abweichungen von dem gedruckten Wortlaut vgl. Bd. XVIII, S. IX.]

S. 129 [Die Handschrift des Briefes Nr. 429 an Wieland befindet sich in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg; eine buchstaben- und zeilengetreue Abschrift von ihr wurde von dem Direktor der Bibliothek Herrn Wirklichen Geheimrat Dmitri Comitsch Koboko an Herrn Stadtbibliothekar Dr. Arend Buchholz in Berlin gesandt und durch Herrn Robert Lessing mit übermittelt. Darnach besteht die Handschrift aus einem auf beiden Seiten beschriebenen Blatt (anscheinend in 4°), vielleicht auch aus einem Doppelblatt, von dem nur die ersten Seiten beschrieben sind. Den bisher unbekannten, im Druck von 1794 gestrichenen Absatz teilte aus der eben genannten Abschrift schon 1909 Erich Schmidt in der dritten Auflage seines „Lessing“ (Bd. II, S. 630) mit. Der Brief ist ohne Überschrift; von dem gedruckten Wortlaut weicht die Handschrift in folgenden Fällen ab:]

S. 129, §. 3 Wieland, [ebenso §. 15] 9 ikt [ebenso §. 19] 10
dritter 12 schriftlicher, 16 zufriedner 18 herabzusehen. 18 Beiträge
21 f. Litterarische Beiträge? Wer wird die lesen wollen?

Vor einiger Zeit zwar hätte ich Ihnen bei einem Haar einen solchen Beitrag uneingeladen zugeschickt. Meine eignen Grillen nehmlich über die Alceste des Euripides; auf Veranlassung des eben so albern als hämischen Angriffs von Gothen?¹ Aber nicht wahr, es ist eben so gut, daß ich das Ding zurück behalten? Der Kerl ist ein Genie, aber ein Genie ist ein schlechter Nachbar: sagt Nicolai sehr gut in seinem, wo nicht bessern, doch klügern Werther. —

Wie gesagt, aus Berlin ein Mehrers! —

23 Wieland. 24 Wolfenb. den 8 Febr.

Lessing.

1770

¹ Gothen [ist ausdrückt, so daß die noch sichtbaren Spuren deutlich nur] So .. en zeigen. Vielleicht hat Wieland selbst oder Reinhold, vielleicht auch erst Henning diese ungemeine Mühslichkeit auf den bei der Veröffentlichung des Briefes (bei der diese ganze Stelle unterdrückt wurde) noch lebenden Goethe genommen.]

S. 173 [Hinter §. 4 ist folgender Brief einzuschalten, der erst 1910, als ihn Herr Robert Lessing in Berlin erwarb, öffentlich bekannt wurde:]

477 a. An einen unbekannten Adressaten.¹

Mein alter lieber ehrlicher Freund!

Wie sehr freut es mich, daß ich eben im Stande bin, Ihnen mit behgehender Kleinigkeit hüflich zu seyn. Und wie sehr wünschte ich,
5 Sie aus allem Ihrem Mangel² und Ihren Verlegenheiten reissen zu können. Aber Sie wissen wohl, daß meistens die, welche am liebsten helfen wollten, am wenigsten können. Schreiben Sie mir doch, wie sonst Ihre Gesundheits Umstände sind. Daß ich über Jahr und Tag auf Reisen gewesen, werden Sie wohl wissen, und solches zu meiner
10 Entschuldigung dienen lassen, wenn ich Sie zu vergessen geschienen habe. Ich hatte nach meiner Zurückkunft schon verschiednemal³ wieder an Sie gedacht, und es ärgert mich, daß Sie mir doch zuvorgekommen. Es soll nicht wieder geschehen, wenn ich mich nur einigermaßen im Stande finde, thätig an Sie zu denken.

15 Wolsenbüttel den 18 Junius

1776.

Ihr aufrichtiger Freund,
Lessing

S. 228 [Hinter §. 21 ist einzufügen:]

548 a. An Matthias Claudio.⁴

Mein lieber Claudio,

Ich wünsche, daß Sie mit den Ihrigen gesund und zur guten Stunde wieder in Wandsbeck mögen angelangt seyn!

¹ [Handschrift früher im Besitz der N. G. Elwertischen Universitätsbuchhandlung zu Marburg i. L., jetzt Eigentum des Herrn Gottbold Lessing zu Meseberg bei Berlin; ein Quartblatt weißen Papiers, nur auf einer halben Seite mit deutlichen, sauberen Jügen beschrieben; 1910 von mir in der Sonntagsbeilage Nr. 7 zur Börsischen Zeitung vom 18. Februar mitgeteilt. Unter dem Brief ist von anscheinend alter Hand bemerkt:]

geb. 22. Janz. 1729 — gest. 15. Febr. 1781.

Reise nach Wien 1775. (Prinz Leopold v. Braunschweig.)

1789 in Wolsenbüttel. Reise nach Italien 25 April 1775 — 15 Dezbr. München.

Über dem Brief ist ein Streifen Papier weggeschnitten, der beschrieben war, wie noch einzelne unleserliche Buchstabenfragmente beweisen. Vermutlich enthielt er eine Angabe über die Geldsumme, die Lessing beilegte, vielleicht auch den Namen des Empfängers. Wer dieser war, läßt sich nicht erkennen. Am ersten dürfte man ihn noch in Hamburg suchen. Warum man aber auch hier nicht wohl an den Kommissionär Johann Friedrich Schmidt denken kann, auch nicht etwa an Alexander Davison, habe ich 1910 a. a. d. dargulegen versucht. Von anderer Seite wurde Abel Seyler genannt; doch auch diese Vermutung ist wenig wahrscheinlich, wie schon Lessings Brief an Seyler vom 16. Dezember 1776 zur Genüge zeigt.] ² [verbessert auf] Mängeln ³ [vorher] am [durchstrichen]

⁴ [Handschrift früher im Besitz von Claudio's Enkel, Herrn Pastor Schröder in Altona-Dithmarschen,

Es thut mir leid, daß ich Ihnen so außer dem Wege lag. Aber ich freue mich darauf, daß Sie diesen Sommer vielleicht eignes Gewerbes in unsere Gegend kommen wollen. Gleim wird sich gewiß auch darauf freuen, und vielleicht mache ich die Reise zu ihm mit. — Hier sind Briefe für Sie angekommen. Merk hat sie geschickt. Was ist denn Merk? Denn ich muß ihm antworten, weil er mir auch etwas, meinen Prozeß betreffend, geschickt hat.¹ Ich (oder meine Fr. vielmehr)² kann auf eine Forderung von 600 ♂ nach 15 Jahren nunmehr schon 7 Gulden haben. Welche prompte und genaue Justiz in dem Darmstadt! Wenn alles so vortrefflich da gewesen, so haben Sie unrecht gethan, es zu verlassen.

Sagen Sie mir doch, warum Sie die bewußte Geschichte nicht gedruckt lesen wollen? — Da haben Sie Stoff mir wieder einmal zu schreiben.

Grüssen Sie mir Ihre liebe Frau, und leben recht wohl.

15

Wolfenb. den 21 May 1777

Der ihrige

Lessing.

S. 230 f. [Die Handschrift des Briefes Nr. 550 wurde 1909 von Herrn Robert Lessing in Berlin erworben und ist jetzt im Besitz seines Sohnes Herrn Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin; ein halber Bogen weißen Papiers in 4°, auf zwei Seiten mit saubern, meist deutlichen Bügeln beschrieben. Auf S. 4 steht die Adresse:]

Herrn Mahler Müller
in
Mannheim

[Von dem gedruckten Wortlaut weicht die Handschrift in folgenden Fällen ab:]

S. 230, §. 10 meinen Brief, nebst 11 begierig, 15 Mann steht [so anscheinend, verschrieben] 16 haben. — [verschrieben] 17 empfohlen: [unterstrichen] 18 auf den Plop 21 wann [dahinter, wie es scheint, „Sie“ durchgestrichen] 25 alsdenn 26 die Vacher seyn [ohne „alsdann“] 28 behstehen

231, 1 nur noch, 4 gegenwärtigen

ist Eigenium des Herrn Gottbold Lessing zu Meseberg bei Berlin; ein Querblatt weißen Papiers, auf einer Seite mit deutlichen, sauberen Bügeln beschrieben; 1908 von M. Wagner in den Preußischen Jahrbüchern, Bd. CXXXIII, S. 113 f. mitgeteilt. Über eine Antwort von Claudius ist nichts bekannt.]¹ [Danach scheint den Briefen für Claudius auch ein jetzt verlorenes Schreiben Merks an Lessing beigelegt zu haben. Ob Lessing die oben angedeutete Abschrift einer Antwort an Merk wirklich ausführte, wissen wir nicht.]² (oder meine Fr. vielmehr) [nachträglich eingesfügt]

G. 258 [Unter B. 4 ist einzufügen:]

582a. An Ernestine Christine Reiske.¹

Madame,

Ich habe freylich sehr unrecht gethan, daß ich allezeit mein Versprechen nach meinem guten Willen blos eingerichtet; und Sie können so auch nicht dafür, daß Sie sich von meiner² gegenwärtigen Lage keinen Begriff machen können, in welcher ich an vier Orten wohne, ohne an Einem zu wohnen. —

— Hierbei folgt also die erste Liste der MSS., und das übrige kommt über acht Tage gewiß. — Ob ich sie so gebraucht habe, wie ich sie zu einem umständlichen Verzeichnisse, das ich unsers Freundes³ Leben unter meinem Namen beifügen könnte, gebraucht zu haben wünschte? Nein. — Aber ich will lieber von diesem Vorhaben ganz abgehen, als mir von Ihnen noch einen solchen Brief zuziehen, als der letzte.

Ob Ihr Vertrauen⁴ auf meine Rechtschaffenheit Thorheit war: kann ich nicht sagen. Aber meine Rechtschaffenheit soll sicherlich zu allen Seiten und in allen Stücken Rechtschaffenheit bleiben: des bin ich gewiß.

Das Buch oder das Blat, welches ich wissendlich von den mir anvertrauten MSS. behalte: (welche, wenn ich damit nach Ihrem ersten Willen gehandelt hätte, jetzt weder mehr in Ihren noch in meinen Händen wären) soll mir ewig auf der Seele brennen.

So auch der Pfennig! — Sie haben mir nach und nach an die 900 ♂ baar übermacht. Hierzu kommen die Interessen von dieser Summe auf bisherige zwey Jahr und verschiedne Bücher: so daß ich alles auf 1100 ♂ berechne.⁵ Über diese eishundert Thaler will ich Ihnen, auf Ihre erste Antwort, eine Obligation senden, und Ihnen das Kapital jährlich zu 5 pro C^t verinteressen.⁶ Es ist mir sehr leid,

¹ (Handschrift früher im Besitz des Herrn v. Egidy auf Schloß Kreinitz bei Strehla in Sachsen, jetzt Eigentum des Herrn Oberleutnants v. Gehmen in Borna bei Leipzig; ein kleiner Holzbogen weichen Büttenspapier, auf 1½ Seiten mit ziemlich deutlichen und sanbern Füßen beschrieben; 1912 von Reinhard Buchwald in der Zeitschrift für Bücherfreunde (Neue Folge, Jahrgang IV, Heft 5/6, S. 167 f.) mitgeteilt, der Schluss des Briefes auch als Halbsimile wiedergegeben in dem Katalog 414 von Karl W. Hiersemann („Autographen, Urkunden, Handschriften orts- und familien geschichtlichen Inhalts. Stammbücher.“ Leipzig, Januar 1913, bei S. 32). Antwort auf Bd. XXI, Nr. 780a. Von einer Antwort der Frau Helde auf Lessings Schreiben ist nichts bekannt; doch erfolgte eine solche wahrscheinlich bald, da die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Lessing und Frau Helde auch in den nächsten Jahren fortbestanden.) ² mei. [Hl.] ³ unsers Freundes (verbessert aus) seinem ⁴ Vertrauen (verschrieben Hl.) ⁵ {d. hinter} Dies [= Diese, durchstrichen Hl.] ⁶ verinteressen. [Hl.]

daz ich in diesem Augenblicke nicht mehr thun kann: auch genöthigt seyn werde, die Obligation selbst auf einige Jahr zu stellen. --

Frenlich werde ich auch so noch Ihnen grosse Verbindlichkeit haben; und so grosse, daz ich sie nie würde übernommen haben, wenn ich voraus hätte sehen können, was ich nun wohl begreiffe, das Sie selbst nicht vorausgesehen haben.

Was in bekonniender ersten Liste sich befindet, ist auf beiliegenden Bogen specificirt, den ich mir nach richtigem Empfang, quittirt wieder zurück erbitte. Aus ein Paar andern Blättern, die ich beischlisse,¹ werden Sie ersehen, wie ich ohngefehr mein umständlicher Verzeichniß eingrichtet² hatte, das³ ich eben aufs Reine zu schreiben in Begriff war, als ich Dero letzten Brief erhielt.

Indez, meine Freundin — denn so will ich Sie doch noch immer nennen, trotz⁴ Ihrer sich so bescheiden zurückziehenden Titulatur des Höftraths — wenn es Ihnen scheinen sollte, als ob ich ausgebracht sei, als ob ich dieie Gelegenheit ergreissen wolle, mit Ihnen zu brechen: so irren Sie sich wiederum in mir. Wenn wir von dieser Seite, von der ich sehr betauere, dass jemals zwischen uns die Rede davon geweisen, mit einander in Richtigkeit sind: so wird es nur von Ihnen abhangen, ob ich noch künftig eine Stelle unter Ihren Freunden haben soll. 20

Wolfenb. den 18^m December 1777

Gotth. Ephr. Lessing

S. 259 f. und 262 f. Nr. 584, 585, 588 und 591 sind als Halbsimile wiedergegeben in der „Geschichte der Familie Lessing“, herausgegeben von Carl Robert Lessing, verfaßt von Arend Buchholz (Berlin 1909), Bd. I, bei S. 178.

S. 310 (unter §. 12 ist einzufügen):

657 a. An die braunschweigische Erbschaftsbehörde für Wolfenbüttel⁵

Worsthendes Verzeichniß, zu welchem ich noch sezen muß

1. Einen eidnen Beutel mit 4 silbernen Spielmarken und einem halben goldenen Reuter⁶

¹ beischlisse, [oder] beischließe, [P. Ph.]; ² eingericht [P.]; ³ das [P.]; ⁴ verbessert ausj ohne

⁵ Handschrift im Besitz des Herrn Gotthold Lessing in Wiesberg bei Berlin: ein Holzblatt weichen Papiers, auf einer Seite mit deutlichen, sauberen Füßen beschrieben; 1807 von C. R. L. = Carl Robert Lessing in der Sonntagsbeilage Nr. 40 zur Vossischen Zeitung vom 6. Oktober, S. 318 mitgeteilt (vgl. dazu ebenda Nr. 42 vom 20. Oktober, S. 329). Lessings Schreiben ging an die Behörde in Wolfenbüttel oder Braunschweig, die den Nachlaß Eva Lessings zu regeln hatte (seit bei ihrem Tod ihre Kinder alle minderjährig waren), und war von einem Nachlaßverzeichniß begleitet, das Lessing's älteste Kinder Thodor und Amalie Nölke aufgelistet hatten.) ⁶ Der letzte Buchstabe des Wortes ist aus einem undenlichen r oder l ?, nicht von Lessing selbst, in r verbessert: es ist eine holländische Goldmünze gemeint.)

und 2. Einen Kasten voll Scripturen, die ehemaligen Handlungs
Geschäfte der Verstorbenen betreffend —

haben die beyden ältesten Kinder ausgezählt, die am besten wissen können,
was ihrer Mutter zugehört. Daß mir selbst auch weiter nichts bewußt,
so daß durch mein Verschulden auch dergleichen nicht von Händen kommen,
bin ich erböthig eidschlich zu versichern; wie auch zu veripreden, daß von
dem nun Verzeichneten durch mein Verschulden nichts soll veruntreuet
oder vernichtet werden.

Wolfenbüttel den 20 März 1779

10

Gotthold Ephraim Lessing.

S. 345, §. 9 [Die Adresse zu Nr. 687, auf einem ganz kleinen Briefumschlag, dessen Siegel ausgezischnitten ist, mit saubern, deutlichen Bügen geschrieben, wurde mir 1910 von dem damaligen Besitzer, Herrn Otto Haas, Inhaber des Antiquariats Leo Viepmannssohn in Berlin, freundlich mitgeteilt. Sie lautet:

An
Mademoiselle Amalia
Koenig
ist zu
Eschweiler.

Da nichts Näheres über Amaliens Wohnung bemerkt ist, scheint es fast, als ob Nr. 687 in einen andern, jetzt verschollenen Brief eingeischlossen gewesen wäre. Darauf könnte auch das ungewöhnlich kleine Format des Briefumschlages deuten.

Amtsbriefe Lessings.

S. 369 [Nicht, wie es S. VII heißt, alle Amtsbriefe, deren Handschriften im königlichen geheimen Staatsarchiv zu Berlin liegen, hat Max Posner vor mehr als dreißig Jahren entdeckt, sondern nur etwa neun Zehntel von ihnen; die übrigen sind erst August Fresenius.]

S. 373 [Unter §. 6 ist einzufügen:]

714 a. An Ernst Wilhelm Freiherrn von Schlabrendorff.¹

Auf Ehr. Excellenz Gestriges, das ungebührliche Betragen zweier Officiers von dem Losowischen Grenadier Bataillon gegen den Steuer-Einnehmer zu Neumark² betreffend, habe die Ehre, mit Zurücksendung vengeschloßenen Protocolls, zu erwiedern, daß ich bereits von dem Land

¹ Handschrift im Königlichen Staatsarchiv zu Breslau, Kop. 199 II R. VII. 108a; außer der Namensunterschrift ganz von Lessing's Hand; bisher ungedruckt, hier nach einer Abschrift aus dem Breslauer Staatsarchiv mitgeteilt. ²richtiger Neumark, zwischen Breslau und Liegnitz)

Rath von Seydlitz selbst, davon benachrichtigt zu werden, daß Mißvergnügen gehabt. Ich habe auch sogleich den einen, welcher mir von diesen Officiers zu Augen gekommen, ehrlich dafür angesehen, und ihn einige Zeit auf der Hauptwache Arrest halten lassen, aus welchem er sobald nicht wieder gekommen seyn würde, wenn sie nicht im Königl. Diensten nach Neisse commandiret gewesen wären.

Zugleich habe die Ehre Ewr. Excellenz beykommenden Pass und Quittung zu überschicken, aus welchem der Name des bewußten Juden, und zugleich die sträfliche Versäufschung des Dati im erstern, zu ersehen.

10

Breslau den 22. Januar 1761.

Tauentzien

S. 413 [Unter §. 7 ist einzufügen:]

785 a. An Peter Friedrich Sigmund.¹

Ehr. HochEdelgebohrnen habe auf Dero unterm 25ten p. an mich Erläutenes hiermit bekannt machen wollen, daß Dieselben, in Betrachtung der zu leistenden Caution, zu der Stelle des verstorbenen Rendant Finek genehmigt worden. Ich habe heute Dero Instruction an den Münz-Director v. Below abgeben lassen, dem ich den Auftrag gehau, in Abwesenheit des Münz-Director Knoeffels, Ehr. HochEdelgebohrnen darüber in Eid und Pflicht nehmen zu lassen. Wenn dieses geschehen, werden Dieselben die nachfolgenden Officianten nach ihrer Reihe dermaßen rücken lassen, daß in Dero Stelle der Cassirer Runge, in des 10 Rungens Knack, in Knackens Causi² eintrete, und erwarte ich Deren sämtliche Instructiones zur Unterichtst. Zu des Causi² Stelle hat sich der invalide Stabs-Trompeter von den Gens d'armes. Namens Arendt, bey mir gemeldet, und halte ich für billig, ihm in seinem Ge-15 jüng zu führen, im Fall sonst nichts erhebliches gegen ihn zu erinnern.

Breslau den 31 Octobr. 1761.

B. v. Tauentzien

¹ Handschrift in der königlichen Münze zu Berlin. Acta die Breslauer Münz-Officianten betreffend No. 81 Vol. I; außer der Namensunterschrift ganz von Lessing's Hand; bisher ungedruckt hier nach einer genauen Abschrift des Berliner Stadtbibliothekars Herrn Dr. Greind Buchholz mitgeteilt, die mir Herr Robert Lessing überlieferte. Das Schreiben ist an den Nachfolger Johann Jacob Hindt, der als Rendant der großen Münze in Berlin 1761 gestorben war, also an den bisherigen Münzmeister Peter Friedrich Sigmund in Berlin gerichtet. ² [richtiger Causid]

Bii Band XIX.

Briefe an Lessing.

S. 17 f. [Das Konzept des Briefes Nr. 27 von Kästner sand Herr Dr. Erwin Thyssen in der städtischen Altertumssammlung zu Göttingen und teilte mir daran folgende Abweichungen der Handschrift von dem gedruckten Wortlaut mit:]

S. 17, §. 7 einen unparthenischen Herausgeber. 8 Vorzens 10 für W. werden soll: 11 einstimmig; 16 zum zweytenmale 17 einmahl 17 war: Doch 18 die Lden, 19 Neuer der Natur (verbessert aus) Naturfänger 19 f. allemahl 21 grösster

18, 2 Dichterkunst 2 sollte. 3 bringet 7 geleruet 8 sagte er, wären sehr

S. 166—169 [Die Handschrift des Briefes Nr. 129 von Meim befindet sich nicht in Halberstadt, sondern stammt aus Ramlers Nachlass und liegt jetzt im Goethe-Schiller-Archiv zu Weimar; ein kleiner Folio-Bogen weiß, etwas vergilbten Vellumpapiers, auf allen 4 Seiten mit sehr flüchtigen, doch saubern und deutlichen Bügeln beschrieben. Von dem gedruckten Wortlaut weicht sie in folgenden Fällen ab:]

S. 166, §. 21 Halberstadt den 11th May 23 Freund, 24 Tanz
25 Sie 26 allzuviel.

167, 2 Ein Theil: so anscheinend! 2 f. Sie von v. 3 haben
4 ersezt; ich bin mit allen 5 zufrieden: 5 Freund, 6 mit seinen
7 er 8 Herrn 9 bey nahe so wohl gerathen, 9 Monig. 'so' 10 Tanz
11 f. jaus neuer Zeile! Sie aber, liebster Freund, 12 Freundschaft 13 sic
mir, 14 Tragedie, 14 Die Zeit her 15 f. hindurch, eine geträumet
habe! (dahinter „Schon“ durchstrichen) 16 Aeschilus, und dem ganzen 16 i.
ichon, hätte ich, 17 mir, 18 hätte, vielleicht 19 Autor Glück! L geben
(verbessert aus „lassen“); Sie uns (dahinter „doch“ durchstrichen) 20 lesen:
20 lateinsche (so); 21 dünkt, 22 (hinter „giebt“) das (durchstrichen) 22
Scansion 23 Vorgang;

168, 1 hier, 2 hatte; 2 aber das abgesandte (ohne „war“) 3
Voss, 5 llz 6 Monig (so) 6 f. halte, wollen sie 8 darf halte ich —
(ohne Komma) 8 Sie 11 hinter „werden,“ ihm (durchstrichen) 11 fürchte
(verbessert aus) fürchten 12 f. Messkatalogus bedroht. 13 Sie 14 ab
Vielleicht 14 gelddtet — (dahinter beginnt eine neue Zeile) 16 gemacht.

16 f. abgeschrieben — Was sagen Sie 17 v. Ramler, 18 Niemanden,
 18 f. bitte daß ich Ihm [ohne Komma] 19 schlägt Neune. 20 Freund, Ich
 bin beständig [so] 21 f. [in drei Zeilen:] Ihr

getreuer Freund
 Gleim

159, 1—4 [ist auf den Rand von S. 4 schräg geschrieben] 1 einmahl
 2 besuchen. Machen sie 3 [hinter „Gesellschaft.“] Schon (? durchgestrichen)
 3 dieser 5—6 [ist auf den Rand von S. 1 schräg geschrieben] 5 heraus-
 kommt, 6 haben,

S. 176 [Hinter §. 19 wäre als Nr. 149a der in Bd. XXI, S. VIII f.
 nochträglich erwähnte Brief Johann George Scheffners vom 8. Mai 1762 oder
 von einem der allernächsten Tage einzuschalten.]

S. 217, Anm. 1 am Anfang [ist] Nr. 175 [zu verbessern in] Nr. 176

S. 245, Anm. 1 gegen den Schluß [ist] Nr. 204 [zu verbessern in] Nr. 205

S. 291, §. 2 [ist laut der Handschrift von Bd. XVII, Nr. 217 (vgl.
 oben S. 301) zu verbessern:] Nürnberg, 20. Dezember 1768.

S. 364, Anm. 1 [Die Handschrift des Briefes Nr. 308 besitzt jetzt Herr
 Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin.]

Zu Band XX.

Briefe an Lessing.

S. 20, Anm. 1 [Die Handschrift des Briefes Nr. 370 besitzt jetzt Herr Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin.]

S. 23, Anm. 2 am Schluss [ist] Nr. 294. [zu verbessern in] Nr. 295.

S. 75 f. [Der erste Druck des Briefes Nr. 414 von Zinnendorf (Berlin 1801) weicht, abgesehen davon, daß er in Antiqua-Schrift erfolgte, von dem Wortschatz meiner Ausgabe in folgenden Fällen ab:]

S. 76, §. 13 Verehrungswürdiger, Geliebter Bruder. 14 Der etc. Bruder Freiherr von Rosenberg, 15 Er 16 Freimaurer, 17 vollführten 20 Ihnen, beim Ziel derselben, 21 dero forschbegieriger Geist, 21 Menschen, 23 hierbei, 23 nicht daß [ohne Komma] 24 Einbildungskraft, 25 f. dero Scharfsinn gleichsam, 26 jezzu, 27 alles 28 f. Stärke, daselbst, in einen Punkt, vereinigt haben. Doch hievon, zur andern Zeit, ein mehreres, jetzt 30 insbesondere, mit wenigen, 30 Ihr entwegen wünsche und 31 Ihnen, 31 jezzigen 32 mit Zuversicht, erwartet. 33 aldort, 33 Socrates 76, 1 f. wiedrigen Schicksahle, auf die eine, oder andere Art, 3 f. jedes- mahl vorzeichnet und 5 allein, 5 Erläuterung 6 Freimaureren reden und 6 f. aufgegebenen, Arbeiten, 7 dürfen. 8 erwartet 8 f. ebenfalls, durch den etc. Bruder Freiherrn 9 dero 10 f. vor den Eintrit im Orden 14 sich. 17 Berlin [nicht unterstrichen, ohne Komma] 17 Aufrichtigst er- gebener Bruder 18 von Zinnendorf. [nicht unterstrichen]

S. 144 [Unter §. 31 ist einzufügen:]

465a. Von Christian Friedrich Voß.¹

a Monsieur

Monsieur Lessing

Bibliothecaire

5 Nebst einem Päckl. Bücher a

in Linnen M. L. gez. Wolffenbüttel.

fr. Magdebourg

¹ Handschrift im Besitz des Herrn Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin; ein kleiner Folio- bogen grauweisen Papier, nur auf S. 1 mit großen, deutlichen, sauberen Buchstaben beschrieben — auf S. 4 die Adresse —; bisher nur zum kleinen Teil und ungenau in Martin Breklauer's Verzeichnis von „Autographen und Dokumenten“ für die Handschriften-Bersteigerung vom 29. und 30. April 1912 (Berlin 1912) mitgeteilt. Antwort auf Bd. XVIII, Nr. 349.

Berlin d. 10. Maerz 1772.

Hier Liebster Freund! sind ein Dutzend Galotti, halb gut Pap.
halb ordin. in Silber und blau, damit Sie gleich davon Gebrauch
machen können. binnen einigen Tagen werden nun auch die Trauer-
spiele fertig. Ich habe den Titel so eingerichtet, wie vor die Lustspiele, &
und die Rahmen der Stücke drauf gesetzt. Eine Vorrede haben Sie
doch wohl nicht dazu machen wollen? — Sonst würden Sie sich wohl
selbst her bemühet haben.

Hier will man Sie nach Wien schicken, ich halte es aber für
Schnick-Schnack. Sie würden mirs ja wohl sagen, wenn Sie was 10
davon wüsten. Leben Sie wohl bis zum baldigen Wiederschen!

Wie hat Döbbelin
das Stück ausgeführt?

Der Ihrige
Voss

Zu Band XXI.

Übersicht der sämtlichen Briefe.

S. XIV [ist bei „Clandius, Matthias“ noch ein Brief von Lessing zu verzeichnen:] 2 548a 21 Mai 77

S. XV [ist bei den Briefen von Lessing einzufügen:] Erbschaftsbehörde, braunschweigische 2 637a 20 März 79

S. XLIII [ist vor „Meyer, J. Dr.“ ein Brief an Lessing zu verzeichnen von] Metz, Johann Heinrich 5 713a Mai 77*

S. XLIV [ist bei „Murr, Christoph Gottlieb von“ das Datum des dritten Briefes an Lessing zu verbessern:] 3 252 20 Dez. 68*

S. XLIX [ist bei „Reiske, Ernestine“ noch ein Brief von Lessing zu verzeichnen:] 2 582a 18 Dez. 77 (Ebenso noch ein Brief an Lessing:) 5 780a Dez. 77*

S. I. [ist bei „Schlabrendorff, Ernst Wilhelm Freiherr von“ noch ein Brief von Lessing zu verzeichnen:] 2 714a 22 Jan. 61*

S. III ist hinter „Seuler, Abel“ ein Brief von Lessing zu verzeichnen an: Sigmund, Peter Friedrich 2 783a 31 Okt. 61*

S. LIV ist bei „Unbekannter Adressat“ noch ein Brief von Lessing zu verzeichnen:] 2 477a 18 Jun. 76

Briefe an Lessing.

S. 24 (hinter §. 24 wäre als Nr. 561a der in Bd. XXI, S. VII f. nachträglich angeführte Brief Johann Melchior Goezes etwa aus dem Frühling 1774 einzuschalten.)

S. 139, Num. 1 am Schluß [ist] Nr. 581. zu verbessern in] Nr. 582.

S. 161 (hinter §. 22 ist als Nr. 713a ein jetzt verschollener Brief von Johann Heinrich Metz aus dem Mai 1777 einzufügen, der über Vermögensangelegenheiten von Lessings Frau berichtete; vgl. oben S. 305.)

S. 183 (hinter §. 22 ist als Nr. 730a ein jetzt verschollener Brief von Ernestine Reiske aus der ersten Hälfte des Dezembers 1777 einzufügen. Wie aus Lessings Antwort (Bd. XXII, Nr. 582a, vgl. oben S. 306 f.) hervorgeht, hatte Frau Reiske in einer ihr bitter traurenden Weise die Rücksendung der Handschriften ihres verstorbenen Mannes verlangt, vielleicht dabei auch auf die Geldsumme angevisiert, die sie früher Lessing geliehen hatte. Da dieser sicherlich jogleich antwortete, kann ihr Brief nicht lange vor der Mitte des Dezembers 1777 abgegangen sein.)

Gotthold Ephraim Lessings
sämtliche Schriften.

Dreiundzwanziger Band

Zweiter Teil.

**Gotthold Ephraim Lessings
sämtliche Schriften.**

Herausgegeben von

Karl Tachmann.

Dritte, auss neue durchgesehene und vermehrte Auflage,

besorgt durch

Franz Muncker.

Amei und zwanziger Band

Zweiter Teil.

Berlin und Leipzig.

**Ob. D. Götschen'sche Verlags-handlung G. m. b. H.
1919.**

Vorrede.

Endlich kann ich den letzten Band dieser Ausgabe abschließen. Seine Herstellung zog sich unter mannigfach erschwerenden Umständen durch all die Kriegsjahre hin. Während dieser Zeit wurden noch verschiedene Lessingfunde gemacht, die ich, auch wo es sich nur um Kleinigkeiten handelt, zu früheren Bänden der Ausgabe hier nachtragen möchte.

Herr Rittergutsbesitzer Gotthold Lessing, der nun auch in diesen letzten Wochen durch einen frühen Tod hinweggerafft worden ist, erwarb vor einigen Jahren ein Exemplar der „Briefe antiquarischen Inhalts“ mit einigen handschriftlichen Einträgen des Verfassers. Auf dem Titelblatt des ersten Teils (1768) hatte Lessing unter das griechische Citat die Worte „cf. Thucyd. I. 1. c. 22.“ und in die untere Ecke rechts „Hn v. Gerstenberg.“ geschrieben; das Titelblatt des zweiten Teils (1769) trägt unten rechts die Widmung: „Dem Hn v. Gerstenberg der Verfasser.“ Außerdem enthält dieser zweite Teil noch folgende Aufzeichnungen von Lessings Hand: S. 3, Anmerkung (= Bd. X dieser Ausgabe, S. 336, Z. 36) den Zusatz „p. 183.“; S. 187, Anmerkung 2 (= Bd. X, 405, 34) den Zusatz „p. m. 102.“; S. 199 am Ende der Anmerkung (= Bd. X, 409, 36) den Zusatz „p. 186.“ Mehrere Stellen sind mit Bleistift angestrichen; ob von Lessing selbst, ist natürlich nicht sicher.

Ferner findet sich in einem Herrn Gotthold Lessing gehörigen Exemplar der Übersetzung von Marignys „Geschichte der Araber“ (1753) auf dem Vorblatt des ersten Teils die handschriftliche Bemerkung: „Göttingische gelehrté Zeitungen haben eine Recension über Dieses. Mylius nennt sie solte. Sie muß im Jahrgang 1753 vermutl. stehen.“ Vgl. „Carl Robert Lessings Bücher- und Handschriftenanmälung“, herausgegeben von Gotthold Lessing, Bd. I (Berlin 1914), S. 99. Der Hinweis bezieht sich auf die völlig abspprechende, in der Tat törichte Anzeige des Buchs in der Göttinger Zeitschrift vom 11. Juni 1753, Stück 71, S. 655 f.

Eine dritte handschriftliche Kleinigkeit fand Gustav Milchsack in der Wolfenbüttler Bibliothek in dem Band „Lieder, Fabeln und Romanzen von F. W. G. [= Gleim] Leipzig, bey David Iversen, 1758.“ Hier hat

Lessing auf dem besondern Titelblatt der „Romanzen. Berlin und Leipzig, 1758“ unter das Wort „Romanzen“ die für Gleims Versuche auf diesem Gebiet durchaus zutreffende Bemerkung geschrieben: „sind Gedichte die einen tragischen Innhalt auf eine komische, drollige oder naive Art erzählen.“

Ein Sinngedicht Lessings von zweifelhafter Echtheit teilt — worauf mich Herr Paul Hoffmann in Frankfurt an der Oder aufmerksam machte — Ernst Bergmann in seinem Buch „Ernst Platner und die Kunsthilosophie des achtzehnten Jahrhunderts“ (Leipzig 1913, S. 25) aus einer nicht näher bezeichneten Quelle mit (vielleicht aus dem Kollegienheft von Platners „Ästhetik“, das für einen großen Teil seines Buches die Grundlage bildet). Wie Platner selbst erzählte, traf er, vermutlich bei seinem Schwager Christian Felix Weiße, Lessing einmal in einer Gesellschaft, wo jeder der Anwesenden einen Vers aus dem Stegreif machen mußte. Da habe Lessing folgendes Sinngedicht zum Besten gegeben:

Macht alles in der Welt, betrügt, treibt Ehebruch,

Es fällt nichts so sehr auf, als wenn man schlechte Verse macht.
In dieser Form sind die beiden Zeilen, wie auch schon Bergmann andeutet, sicher unecht. Doch könnte Lessing vielleicht ein paar — doch wohl richtig reimende — Verse geschmiedet haben, die denselben Gedanken wie die überlieferten Zeilen aussprechen.

Endlich ist den Stammbuchblättern noch der Eintrag Lessings auf den Tapeten der Studierstube in Gleims Gartenhaus zu Halberstadt vom 14. August 1780 anzureihen, der erst vor kurzem wiedergefunden wurde. Die Handschrift ist jetzt Eigentum des Antiquaratsinhabers Herrn Oskar Rauhe in Berlin-Friedenau. Schon vor Jahren hat Heinrich Pröhle die paar Worte nach dem Bericht seines Jugendfreundes August Hesse vom August 1839 in seinem Buch „Friedrich der Große und die deutsche Literatur“ (Berlin 1872, S. 286) mitgeteilt; genauer gab sie in diesen Tagen Felix Hasselberg wieder („Eine Lessing-Kelique aus Gleims Freundschaftstempel“, Berlin-Friedenau 1919, S. 11). Sie lauten, mit Bleistift geschrieben:

Gotthold Ephraim Lessing

1780

dies in lite.

Darunter steht: „Erneuert d. . . July 1795 mit gerührtem Dank für alle Güte des würdigsten Enkels der Varden und Vaters der Dichter unserer Zeit. F. Jacobi.“ Und in der Tat sind Lessings Schriftzüge von einer zweiten Hand mit einem andern Stifte nachgebessert. Außerdem schrieb übrigens Lessing auch noch seinen nunmehrigen Wahlspruch „Εν και Παν“ auf dicke Tapeten, wie Friedrich Heinrich Jacobi („Über die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelsohn“, Breslau 1785, S. 43) und Herder (im Brief an F. H. Jacobi vom 6. Februar 1784: „Aus Herders Nachlaß“, herausgegeben von Heinrich Dünzer und Ferdinand Gottfried v. Herder, Frank-

furt a. M. 1857, Bd. II, S. 251) bezeugen. Doch stand dieser Eintrag wohl an einer andern Stelle der Tapeten und ist jetzt nicht mehr erhalten.

Höheren Wert als diese nur wenig bedeutenden Funde hat die Entdeckung, von der Hans v. Müller 1916 in der „Zeitschrift für Bücherfreunde“ (Neue Folge, Jahrgang VIII, erste Hälfte, S. 33–40) ausführlich Rechenschaft gab. Er fand in der preußischen Staatsbibliothek zu Berlin jene drei ersten Bogen der „Critik über das Jöcherische Gelehrtenlexicon“, die Lessing 1752 zu Wittenberg drucken ließ, deren Fortsetzung er aber schon im Oktober desselben Jahres aufgab, und die seitdem kein Herausgeber seiner Werke mehr zu Gesicht bekommen hat; selbst Lessings Bruder Karl erinnerte sich nicht, sie je geschenkt zu haben. Dieser Druck, sehr schön ausgestaltet und mit grösster Sorgfalt durchgeführt, umfasst 24 Seiten 4°; ein Titelblatt ist ihm nicht beigegeben. Er enthält viel mehr als der fünfundzwanzigste Brief im zweiten Teile der „Schriften“ von 1753, der mit Ausnahme der Einleitung in Briefform ganz aus ihm genommen ist (Bd. V dieser Ausgabe, S. 128, Z. 3 bis S. 142, Z. 20). Nach den streng gewissenhaften Angaben Müllers (a. a. D. S. 36–40) teile ich im Folgenden alle wirklichen, nicht bloß orthographischen Abweichungen dieses ersten Druckes von den „Schriften“ sowie die später gestrichenen Abschnitte desselben mit. Er beginnt:

Critik über das Jöcherische Gelehrtenlexicon.

A.

Joh. Conrad Abarth.

Gleich bey diesem ersten Artikel kann ich nicht unterlassen, eine Unachtsamkeit anzumerken, welche ich übersehen müsste, wenn das J. Gelehrtenlexicon ein Werk wäre, dem man ohne Wehrmann trauen könnte. Die Quelle nämlich woraus die Nachrichten von diesem Manne seyn sollen, wird durch Vy. angegeben. Warum hat man aber diese Verkürzung in dem Verzeichnisse der gebrauchten Schriften nicht erklärt?

Dann folgen die Erörterungen über Abaris, Abaucas und George Abbott wie in Band V dieser Ausgabe. Nur fehlt S. 129, Z. 1 das Wort „also“; Z. 2 und 8 heißt es „Herodotus“, Z. 10 „gehört“, Z. 17 „ein Fehler zum toll lachen:“, Z. 29 „sieht ein Schulknabe ein.“ Z. 34 „aus ihnen“ [verdrückt]; S. 130, Z. 25 „wann“; S. 132, Z. 6 „so erbärmlich“, Z. 23 „zwo“, Z. 32 „a sacra“ [verdrückt], Z. 34 „einen“; S. 133, Z. 2 „Theologe.“ Daran schließt sich:

Joh. Franc. Abela.

Der Herr D. Jöcher hat es in der Vorrede ausdrücklich versprochen, daß er es mit anmerken wolle, wann sich eine Schrift dieses oder jenes Gelehrten in einer grossen Sammlung mit befindet. Da nun die Beschreibung von Malta wodurch sich dieser Abela bekannt gemacht

hat, in ihrer Grundsprache ein sehr seltnes Werk ist, so wird man es ihm um so viel weniger vergeben, daß er sein Versprechen hier aus der Acht gelassen hat. *Johann Antonius Seinerus* hat sie in das Lateinische übersetzt, und seine Uebersetzung ist dem Th. A. et H. I.¹ Tom. X. Part. XV. einverleibet worden.

Hernach folgt *Abraham usque* wie in Band V; nur heißt es S. 133, §. 16 „der Jüden“, §. 21 „zwo“, §. 29 „Wann“; S. 134, §. 23 „Wörter so genau ausdrücke,“ §. 32 „zwo“. Hier reiht sich der 1753 weggelassene, aber in verkürzter Gestalt im Nachlaß (Bd. XVI, S. 215 f. dieser Ausgabe) erhaltenen Aufsatz an:

Nicolaus Abraham.

Hier wird dem Bayle ein Fehler nachgeschrieben, und das ist kein Wunder. Er ist dieser: N. Abraham soll eine Paraphrasin in *omnia opera VIRGILII* herausgegeben haben, da man doch über den Virgil von ihm nichts hat als einen kleinen Commentar über die *Aeneis*, welcher das erstemal zu Pont a Mousson 1632 in 8 herausgekommen ist. (FABR. Bibl. Lat. T. I. S. 216.) Das zweyte, was ich anmerken will, betrifft die Worte: er hat einige Anmerkungen über des Nonnus Paraphrasin edirt. Dieses heißtt, sollte ich meinen, einer Ausgabe dieses griechischen Paraphrasten, den er ergänzt und mit reichlichen Anmerkungen versehen hat, sehr unvollständig gedenken. Bey Gelegenheit dieses Buchs, mit Erlaubniß des Lesers, eine kleine Note * für den Herrn Clement.

* Der Herr Pastor Clement hat die Ausgabe des Nonnus welche dieser Jesuite, wie gesagt, besorgt hat, unter die seltnen Bücher gerechnet; und nicht ohne Grund. Nur wollte ich wünschen, daß ihn diesesmal seine Genauigkeit, die man sonst fast auf allen Seiten bewundern muß, nicht verlassen hätte. Was er davon sagt, ist dieses: „Bayle wundert sich in seinem Wörterbuche §. Abraham mit Recht, daß dieser Autor bey den Ausländern so wenig sey bekannt geworden, daß so gar Martin Schoockius, dessen Stärke gleichwohl eine weitläufige Bekleidung war, in seinen letzten Tagen gestand: er habe niemals von einem Schriftsteller mit Namen Nicolaus Abraham reden hören. Nur wenige wissen es, daß diese Ausgabe Nic. Abraham

¹ [= *Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae, Neapolis, Siciliae, Sardiniae, Corsicae, Melitae atque adjacentium terrarum insularumque. Lugduni Batavorum 1704—1725. Begründet von Johann Georg Graevi, fortgesetzt von Peter Burmann. 10 Bände in 45 Teilen.*]

„besorgt habe, und daß die Noten womit sie bereichert ist, von ihm sind; weil er sich nicht auf dem Titel genennt hat, auf welchem sich nur die drey Buchstaben P. N. A. vorunter er sich versteckt, befinden. „Heinsius, Aubert le Mire, Cave und Casimir Oudin haben es nicht gewußt, weil sie ohne Zweifel diese Ausgabe nicht gesehen, wo man in den Approbationen, welche sich an dem Ende des Werks befinden, seinen Namen ganz ausgeschrieben hat. Er rühmt sich, S. 30 und 31. in seinen Anmerkungen, den Nonnus mit der Geschichte der Ehebrecherin, welche in seiner Paraphrasi nicht anzutreffen ist, ergänzt zu haben. Bayle aber sagt am angeführten Orte, daß dieses ein Irrthum sey, und daß Franc. Mansius, welcher den Nonnus 1589 in 8 zu Leiden herausgegeben, der wahre Verfasser dieses ergänzten Stücks sey. Wann diese Beschuldigung begründet ist, so ist Abraham ein offensichtlicher Plagiarius. Der P. Simon, welcher sowohl die Ausgabe des Mansius, als des Abrahams gesehen hat, hälte diese Ungewißheit heben können. Er lehrt uns in seiner kritischen Geschichte¹ der Ausleger des Neuen Testaments S. 330. daß Mansius zu der Paraphrasis des Nonnus 369 Verse, und unter andern die Geschichte von der Ehebrecherin hinzugefügt habe. Gleichwohl ist diese Geschichte in der Ausgabe des Nic. Abraham 373 richtig gezählte Verse lang; welches anzeigt, daß zwischen den Versen des Mansius und des Abrahams ein Unterschied seyn müsse. Der letztere ist, wie der P. Simon, a. D. S. 331 sagt, dem Mansius in vielen Stücken gefolgt. Vielleicht hat er ihn hier bloß nachgeahmt ohne ihn abzuschreiben. Herr Bünenmann besitzt die Ausgabe des Abrahams welche ich vor mir habe. Wenn jemand von ohngefehr die Ausgabe des Mansius hätte, und er mir sie communiciren wollte, so könnte ich im Stande seyn, dieses Problem mit Gewißheit aufzulösen. — — Herr Clement sagt hier, daß er die Ausgabe des Abrahams vor sich habe. Wie soll ich das glauben, da er nicht einmal den Titel mit derjenigen Genauigkeit angeführt hat, mit welcher er sonst die Titel anzuführen gewohnt ist? Er ist dieser: Νοννον Πανοπολίτου·ον² μεταβολη· τον κατα Ιωαννην ἀγιον Ευαγγελιον. Nonni Panopolitani Paraphrasis sancti secundum Ioannem Euangelii. Accesserunt notae

¹ Geschichte [verdruckt 1752]² ΠΑΝΟΠΟΛΙΤΟΥ

P. Nicolai Abrami¹ societatis Iesu. Parisiis sumptibus Seb. Cramoisy 1623 in 8. So hab ich ihn getreulich von dem Exemplar abgeschrieben, welches sich auf der königl. Bibliothek in Berlin befindet; und man kann mir es also glauben, daß allerdings des Abrahams Name auf dem Titel ausgedruckt ist. Auch das übrige was Herr Clement von diesem Buche sagt, zeigt es mir deutlich, daß er auf gut Glück, ohne es jemals gesehen zu haben, davon rede. Da ich auf eben der Bibliothek auch die Ausgabe des Mansius habe dagegen halten können, so bin ich im Stande, sein Problem aufzulösen und unsern guten Jesuiten von allem Verdachte zu befreyen. Der Zusatz des Abrahams hat nicht mehr als 73 richtig gezählte Verse, und nicht 373, wie Herr Clement will gezählt haben. Bey dem Mansius aber ist dieser Zusatz 105 Verse lang, und hat mit des Abrahams nicht das geringste Aehnliche. Mansius hat seine Ergänzung in den Text mit etwas veränderten Littern einschieben lassen: Abraham aber theilt seine nur in den Anmerkungen mit, wo er S. 30. sagt: Verum quoniam Poeta tam insignem historiam uersibus non expressit, nisum est nostram paraphrasin attexere, non equidem ut cum Poeta insigni contendam

— — — *Quid enim contendat hirundo
Cycenis? aut quidnam tremulis facere artibus hoedi
Consimile in cursu possint, ut fortis equi nis;*

sed ne uidear Lectorum studiis defuisse, qua² in paraphrasi conatus sum, sinne assecutus nescio, sed tamen conatus sum Nonni uestigiis aliquantis per insistere. Wer sollte nach einem solchen Eingange wohl unverschäm't genug seyn können, eine fremde Arbeit als die seinige unterzuschreiben? Ich will die ersten Verse hersezen, damit sie derjenige, welcher die Ausgabe des Mansius, die so rar nicht ist, besitzt, damit vergleichen könne.

*Τοιαδε λεξαμενου ιεροις ἐπεεσ την ἄραξος
Ηελιος πυματιγ διεμετρεε ρυσσαρ ὀλυμπιον
Ειλαπινης ὄχετηγος, ἀγων ἐπιδορπιον ὠρηγ.
Οι μεν κακκειοντες ἐβαρ προς δωμαθ' ἔκασος
Αηψιμενοι γλυκερης μεροεικεα δειπνα τραπεζης*

¹ P. N. A. [Exemplar der Münchner Staatsbibliothek der Ausgabe von 1623]

² qu. 16 [verdruckt 1752]

*Ιησονς δ' ἀρεβαινεν, οὐκ οὐκιον ὁυρος ἐλαται
Δασκιον ἡριους ὄδυη ἐμεθυσσεν ἀητας.*

Ob es übrigens eben so gar wahr ist, was Bayle aus dem einzigen Exempel des Schoofius schließt, daß nämlich Abraham den Ausländern sehr unbekannt geblieben sey, will ich nicht sagen. Wenigstens könnte ich verschiedene lutherische Hottesgelehrten anführen, die ihn gekannt haben. Auch Bechmann, welcher in seinen Annal. über. in compendium HVTTERI S. 248 u. s.¹ dieses Jesuiten besondere Meinung von der Schöpfung, die er in seinem Pharus vorträgt, widerlegt hat, wird ihn wohl nicht aus dem Bayle haben kennen lernen.

Dann folgt Johannes Abrenethius wie in Band V; nur ist S. 135, §. 16 „Vonden“ geschrieben. Die nächste Bemerkung fehlt wieder 1753:

Paul Abriani.

Ich wollte wünschen, daß der Herr D. Zöcher diesen italiäischen Gelehrten nicht übergangen hätte, vielleicht würde er mir mehr von ihm haben sagen können, als ich weis. Der Herr Clement führt aus dem Haym ein Werk von ihm an, welches eine Streitschrift gegen dem P. Veglia über das Heldenepos des Tasso ist. Der Titel ist dieser: Il vaglio, risposte apologetiche di PAOLO ABRIANI, alle osservazioni del Padre VEGLIA sopra il GOFFREDO di TORQUATO TASSO. In Venezia 1687 in 4. Er merkt zugleich aus des Crescimbeni istoria della volgar poesia an, daß ihn dieser unter die Dichter des 17ten Jahrhunderts setze, daß man eine Uebersetzung von des Lucans bürgerlichen Kriege von ihm habe, und daß ihn Nicol. Ang. Caserrius in dem Synthema uetustatis (gedruckt zu Rom 1677 in fol. auf der 350 S.) lobte. Ich will von dem meini gen noch hinzufügen, daß dieser Abriani ein Doctor der Arzneigelertheit gewesen sey, und ein Werk von Schwämmen herausgegeben habe, welches gleichfalls eine Stelle in dem Register des Herrn Clement verdient hätte. Es ist zu Benedig 1657 in 12 unter dem Titel i songhi, discorsi academicci gedruckt worden.

Die zwei folgenden Abschnitte Laurentius Abstemius und Abdacenus lauten ganz wie in Band V. Ihnen reiht sich an:

George Neanthius.

Auch dieser Gelehrte hätte vor hundert dunkeln Männern welche

¹ [vielmehr S. 212 f., wenigstens in der Ausgabe von „Fridew. Bechmanni annotationes uliores in compendium theologicum Leonhardi Hutteri“ von Frankfurt und Leipzig 1696]

eine Stelle in dem GQ. gefunden haben, einiges Andenken verdient. Das wenige, das ich von ihm weis, wird immer besser seyn als gar nichts. Sein eigentlicher Name war ohue Zweifel Dorn. Er ward zu Rehlheim in Bayern um das Jahr 1527 geboren.* Er studirte zu Basel und Löwen und besah England und Italien. Im Jahr 1554 gab er einen kurzen Begrif der platonischen Philosophie in lateinischer Sprache heraus, welcher in drey Bücher abgetheilt ist. Er hatte ein weit grösseres Werk von eben dieser Materie vorgehabt, welches er aber dem Neuer aufgeopfert.** Auch schon zu Basel hatte er an einem Werk¹ von den Secten der Weltweisen mit vielem Kleisse zu sammeln angefangen; dessen freywilligen Verlust er hernach bedauerte.† Sonst war sein Hauptwerk die Rechtsgelahrtheit.

* Seinen Libr. III de philos. platonica ist eine de periculosa ac turbulentia nostri seculi republica lamentatio in sapphischen Versen beygefügzt, welche er auf seiner Reise über die Alpen nach Italien versertiget. Die Zueignungsschrift dieses Klagedichts an einen Carl Relinger ist datirt Venetiis ex aedibus Aldi III. Idus Octob. Anno 1552. Bielleicht daß es also schon damals bey dem jüngern Aldus ist gedruckt worden. In der kleinen poetischen Anrede an den Leser sagt er:

Lustris modo quinque peractis,

Haec plango patriae captus amore meue.

Und hieraus eben hab ich sein Geburtsjahr bestimmt.

** Ich will es ihn selbst erzählen lassen. Er sagt vorher, daß er die Schriften des Plato, als er zu Löwen studirt habe, genau durchgegangen sey, und seine zerstreuten Säye unter gewisse Titel gebracht habe. Quum itaque satis huius operis magnitudo creuisset, in quindecim libros distribui: totam de uniuerso genere philosophiae uno libro explicui² sententiam, tribus practerea de disserendo, tribus de natura, quinque de uita et moribus, duobus de republica et de oeconomia,³ uno de Deo rebusque diuinis. Illud tantum restabat, ut eum obseruassem, quid, quibus et in libris et in locis esset collocandum, unumquodque eorum plena quadam oratione, sententiarum uarietate et grauitate uerborum perpolita ornarem,

¹ Werk [im Text zu Beginn von S. 17] Werke [als Ristos unten auf S. 16]
[Neanthius] ² de oeconomia, [Neanthius]

³ explicauit

ac certis dicendi luminibus amplificarem atque augerem. Cuius rei locuples testis est IACOBVS TRELIUS, in primis humanus et doctus iuuenis, multique alii, qui laboris mei suscepti autores laudatoresque fuerunt. Sed cum et contra uoluntatem meam et praeter opinionem, ea perturbatio incidisset omnium rerum, ut mihi in patriam, quae est Kelhaimum Bauariae, proficiisci necessario esset, declinaui a proposito, deflexique sententiam. Quoniam uero iniquam esse meam fortunam arbitrabar, et iter infestum ac periculose mihi uidebatur, omnes de philosophia PLATONIS commentarios

Emendaturis ignibus ipse dedi.

† Quae præterea, fährt er nach den vorhergehenden Worten fort, de philosophorum sectis, cum adhuc Basileae literis operam darem, obseruare et colligere cooperam, in exilium eieci: mihi semel atque iterum et saepius maledixi, qui infinitis laboribus, maximisque sumptibus in usu¹ multarum rerum, in magnis artibus atque doctrinis plurimum a prima adolescentia studii posuisse et temporis. Diese Beschäftigung ist hinlänglich, mich zu überreden, daß er es nicht im engern Verstande wolle angenommen wissen, wenn er (S. 297) den Cicero Platonis discipulum nennt.

Bis auf einige Kleinigkeiten stimmen Donat Acciajoli und Beno-
bius Acciajoli mit Band V überein. Nur heißt es S. 137, §. 18 „wel-
cher den“ [verdrückt]; S. 138, §. 8 „des Acciajoli“, §. 31 „berufen.“ S. 139,
§. 12 „geschn.“; S. 140, §. 11 „ihn“ [verdrückt], §. 30 „zwo“; S. 141, §. 17
„müßte“, §. 32 „welche“, §. 33 „Bibliothekarius.“, §. 35 „scheint.“ S. 142,
§. 19 „von den“ [verdrückt]. Den Schluß bildet der 1753 gestrichene Aufsatz:

Bernhard Accolti.

Die Artikel der Accolti geben eine reiche Erndte von Fehlern. Die benden Benedicte muß ich übergehen, weil mir die Hülfsmittel fehlen. Ich lange also bey diesem an Nur der, der ihn gar nicht kennt, kann weniger von ihm wissen, als das M. von ihm weis. Ein italiäischer Poet von Arezzo, florirte um 1519 und schrieb: *Soneti, Capitoli, Verginia* und einige andre Comödien. Ich ziehe folgendes hinzu. Er war der zweyte Sohn des ältern Benedictus Accolti. Er war ein Mitglied der Akademiker in Urbino. Papst Leo X. schenkte ihm 1520 die Herrschaft Nepi.* Vor

¹ usum [1752]

dieser Zeit hielt er sich meistentheils in Urbino auf, wo der damalige Herzog Guid' Ubaldo die gelehrtesten Leute um sich versammelt hatte. Er erhielt den Zunamen des einzigen. (unico.)^{**} Es war ihm nicht genug, den Ruhm eines guten Dichters erlangt zu haben, er wollte auch mit aller Gewalt den Ruhm eines geschwinden haben, wenn dieses anders ein Ruhm ist.†

* Mein Wehrmann kann nicht glaubwürdiger seyn. Anton Magliabechi sagt in der kleinen Lebensbeschreibung des Benedictus Accolti, welche er dem Gespräche de praestantia virorum sui aevi vorgesetzt hat: Filius alter, BERNARDVS cognomento Vnicus, omni literarum atque nobilissimarum artium peritia insignis, inter celebres illos ea tempestate Urbinate Academicos asceitus a Leono X. anno 1520. Nepesis dominatu donatus est.

** Ich halte davor, daß er diesen Zunamen als ein Mitglied der gedachten Akademie in Urbino geführt hat. Es kann aber auch seyn, daß er ihn seiner vorzüglichen Geschicklichkeit, seinem unerschöpflichen Wize zu danken hatte, und daß die damaligen Gelehrten alle mit der Madame Emilia, bey dem Castiglioni, eines Sinnes waren: Signor Vnico, non e aleun di noi qui che non vi ceda in ogni cosa --- Ich würde etwas gewissers von diesem¹ Beynamen sagen können, wenn ich das Heldenepos des Areosto² bey der Hand hätte, auf dessen letztes Buch mich Toscani in seinem Peplo Italiae verweiset, wenn er sagt: Qui quam merito huic Vnici cognomen iuditum sit, scire uoleat, legat Areosti ultimum diuini operis librum, circa exordium. Sonst glaub ich, daß man damals mit dem Titel Vnico etwas weniger verschwendisch werde umgegangen seyn, als die Franzosen jeko mit ihrem Beyworte unique umgehen. Man braucht bey ihnen einen Gassenhauer, der ein wenig artig ist, gemacht zu haben, wenn man das Lob verdienen will: c'est un esprit unique! Was für ein glückliches Volk, welches gewiß mehr Geister, die in ihrer Art die einzigen sind, besitzet, als ein andres kaum mittelmäßige Köpfe hat!

† Daß er eine besondere Ehre darinne müsse gesucht haben, aus dem Stegreife, wie man saget, dichten zu können, sieht man schon aus dem kleinen Lobgedichte, welches ihm Toscani in seinem Peplo schenkt.

¹ siezen 1752;

² [so 1752]

Es ist klein und dabei so artig, daß ich zu tadeln seyn würde wenn ich es nicht herzeigte.

Carmina quae subito tibi sunt effusa colore,

Vel quae sunt lima saepe polita Tua,

Qui legit hanc cernit quid differat impetus arte,

Et procusa pari cunctu labore putat.

Itque ait: haec si est ars, nihil hac est cultius arte:

Si furor, est ars hoc culta furore minus.

Die Schmeicheley ist nicht klein. Wann es aber wahr ist, daß seine Verse aus dem Stegreife eben so schön waren, als die, welche er mit Fleiß ausgearbeitet hatte, warum macht er sie nicht alle stans pede in uno? Doch eine Stelle aus dem Hofmaune des Castiglione bringt mich auf die Vermuthung, daß er ein kleiner Betrieger gewesen ist, verglichen es auch noch jetzt unter den wißigen Nöpfen giebt. Als in dem angeführten Werke die

Damit bricht der Truf von 1752 ab; das Ende des Satzes, das auf S. 25 kommen sollte, fehlt.

Neben diesen Ergänzungen habe ich noch einige wenige Verichtigungen nachzuholen.

Bd. IX, S. 189, § 7 ist „des dritten Alts“ verschrieben statt „des vierten Alts“.

Für Lessings Citate aus der „Gallia christiana“ in Bd. XI, S. 120 verweist mich mein hiesiger Kollege Paul Lehmann auf die vierbändige Pariser Ausgabe von 1656. Aber auch zu ihr stimmen Lessings Angaben nicht recht. Wenn er diese Ausgabe gemeint hat, ist §. 36 die Zahl „p. 922“ verdruckt für „p. 925“ und §. 37 „p. 179“ verdruckt für „p. 779“. Jedenfalls ist auch §. 25 der Name „Pernesius“ verdruckt für „Perenesius“.

Zu Bd XIV, 293, 2 f. bemerkte Gottfried Hittbogen in den „Protestantischen Monatsheften“, Jahrgang XVIII (1914), S. 187 f. mit Recht, daß die Überlieferung „Welche Bestimmung hat das Wirkliche außer ihm (d. h. außer Gott), wenn nicht auch das Urbild in Gott zu finden wäre?“ keinen guten Sinn gibt. Er schlug vor, den Nebensatz zu ändern: „welche nicht auch in dem Urbild in Gott zu finden wäre?“ Das entfernt sich aber von dem überlieferten Wortlaut zu weit, und es ist nicht wohl einzusehen, wie aus diesem dem Sinne nach richtigen Texte die falsche Lesart entstehen konnte. Der Nebensatz wird vielmehr zu verbessern sein: „wovon nicht auch das Urbild in Gott zu finden wäre?“ Das gibt den richtigen, von Hittbogen geforderten Sinn; daß aber Karl Lessing irrtümlich „wenn“ statt „wovon“ gelesen hat, ist bei der nicht immer deutlichen Handschrift seines Burders leicht verständlich.

Bd. XVI, 115, Ann. 2 ist der kleine Entwurf Nr. 8 zur Geschichte

der Äsopischen Fabel mit Unrecht als „bisher ungedruckt“ bezeichnet. Ihn hatte vor mir schon R. Boxberger 1889 in der Ausgabe von Lessings Werken in Joseph Kürschners „Deutscher Nationalliteratur“, Bd. XI, Abteil. 2, S. 375 mitgeteilt.

Bd. XXI, Anm. 2 ist „1789“ natürlich nur verdrückt für „1879“

Bd. XXII, S. VIII des ersten Teils ist mit Unrecht behauptet, daß Stammbuchblatt „Fortuna vivat quisquis contentus sua“ sei zuerst 1913 abgedruckt worden. Es wurde vielmehr schon im zweiten Teil der „Autographensammlung Alexander Meyer Cohns“ (Berlin 1906), S. 306 als Faksimile mitgeteilt, ebenso auf dem Umschlag dieses zweiten Teils.

Bd. XXII, 448 sollte bei dem Karlsruher Nachdruck der „Lustspiele“ von 1777 bemerkt sein, daß auf dem Titelblatt des ersten Teils Lessings Vorname fälschlich „Gotthard“ genannt ist; beim zweiten Teil ist richtig „Gottbold“ geschrieben. Ebenda S. 464, Z. 8 ist „288 Seiten“ verdrückt für „388 Seiten“; S. 632, Z. 9 ist „Berlin“ verdrückt für „Belin“.

Der Schlüftel meiner Ausgabe bringt das Verzeichnis aller Druck Lessingischer Schriften und Briefe, so vollständig und genau, als ich es zu geben vermag. Auch textgeschichtlich weniger bedeutende neue Auslagen, unregelmäßige Nachdrucke besonders aus dem achtzehnten Jahrhundert, ausländische Ausgaben des Lessingischen Textes (nicht aber Übersetzungen) führte ich darin möglichst vollständig auf. Die verschiedensten bibliographischen Hilfsmittel zog ich zu Rate, von den alten Messverzeichnissen an bis zu den Antiquariatskatalogen der letzten Jahre; auch mehrere öffentliche und private Bibliotheken durchsuchte ich auf Lessingische Drucke. Dennoch ist mir sicherlich hier und da eine Veröffentlichung entgangen: lückenlose Vollständigkeit ist bei einer solchen Aufzählung kaum möglich. Ebenso wenig kann die bibliographische Beschreibung überall in allen Einzelheiten fehlerfrei sein. Für unbedingte Genauigkeit stehe ich nur bei den Werken ein, die ich aus eignem Augenschein kenne. Sic beschrieb ich mit aller Sorgfalt und wollte dabei in meinen Angaben lieber etwas zu breit als undeutlich oder ungenau sein. Den Titel teilte ich in diesem Falle buchstabengetreu mit und merkte regelmäßig auch die Zeilentrennung bei ihm an. Wo das nicht geschehen ist, kenne ich die jeweils verzeichnete Schrift nur aus fremder Mitteilung, aus bibliographischen Sammelwerken, Buchhändleranzeigen, Bücherbesprechungen u. dgl. Auch da bemühte ich mich angelegentlich um möglichste Genauigkeit in meinen Angaben; mehr als einmal werde ich trotzdem mein Ziel nicht erreicht haben. Daß ich bei späteren Einzelausgaben (etwa von 1810 an) die ständig wiederholten ausschriftlichen Titel der Werke Lessings nicht mehr jedes Mal in voller Breite verzeichnete, wird mir wohl niemand verdenken.

Neben den selbständig erschienenen Ausgaben Lessingischer Schriften zählte ich natürlich auch alles auf, was von diesen in Zeitschriften oder Sammelwerken veröffentlicht ist. Sind Lessings Beiträge hier ohne Überschrift gelassen, später aber von ihm mit einem besondern Titel ausgestattet worden,

so führte ich sie unter diesem an, doch mit der Bemerkung, daß er ihnen in jenen Drucken fehlt. Sind sie auch später ohne Überschrift geblieben, so setzte ich statt einer solchen ein charakterisierendes Wort in eckige Klammern. Hat Lessing die Aufschrift später geändert, so fügte ich den endgültigen Titel in Klammern bei. Ist bei ganz alten Erstdrucken in Zeitschriften Lessings voller Name genannt, so bemerkte ich es ausdrücklich, nicht aber immer, wenn nur ein oder einige Anfangsbuchstaben angegeben sind.

Ähnlich verfuhr ich bei den musikalischen Kompositionen Lessingischer Lieder. Ich durfte sie nicht ausschließen, da sie ja stets auch einen Wiederabdruck von Lessings Gedichten bedeuten. Doch verzeichnete ich hier nur, was ich selbst im Original gesehen hatte oder wovon ich aus ganz zuverlässigen bibliographischen Zusammenstellungen wußte. Was weniger sicher schien oder nur auf Vermutungen beruhte, ließ ich lieber unerwähnt. Demnach wird meine Liste hier nicht vollständig sein, wenn auch immer reicher, als man zunächst annehmen sollte. In den älteren musikalischen Sammlungen werden sehr oft die Dichter der Lieder überhaupt nicht genannt; mehrfach wird auch Lessing als Verfasser von Texten bezeichnet, die nicht von ihm herrühren. Solche Werke führte ich natürlich nur in besonderen Ausnahmefällen an. So sagte ich z. B. nichts von dem zweiten Teil der „Neuen Sammlung von Liedern, mit Melodien von Johann André“ (Berlin 1784); denn das hier S. 25 abgedruckte Gedicht „Die Harmonie in der Ehe“ trägt die Unterschrift „Lessing“ mit Unrecht. Aber auch Johann Dieterich Luydings „Oden und Lieder“ (Altona 1757) durfte ich nicht nennen; denn die Angabe des sonst sehr zuverlässigen Max Friedlaender („Das deutsche Lied im achtzehnten Jahrhundert“, Stuttgart und Berlin 1902, Bd. I, Abteil. 1, S. 137; Bd. II, S. 505), es stehe ein Lied Lessings in diesem Band, erwies sich bei genauer Prüfung als irrig.

Auch von Gleims „Grenadierliedern“ und von den vollständigeren Sammlungen seiner Gedichte zählte ich nicht alle Ausgaben auf, die ich aus bibliographischen Hilfsbüchern ermitteln konnte, sondern nur die, die mir selbst vorlagen. Von diesen aber enthielten mehrere Lessings Vorbericht zu den Kriegsliedern des Freundes nicht, kamen also für meinen Zweck nicht in Betracht. In welcher der von mir selbst nicht verglichenen Ausgaben jener Vorbericht steht, in welchen er fehlt, entzieht sich meiner Kenntnis; ich durfte daher überhaupt keine dieser Ausgaben in mein Verzeichnis aufnehmen. Ebenso mußte ich wegen der ähnlichen Sachlage bei Bodes Übersetzung von „Horicks empfindsamer Reise“ und in noch einigen wenigen Fällen verfahren.

Wo Lessing nur der Herausgeber fremder Schriften war, verzeichnete ich bloß die von ihm selbst besorgten Ausgaben und ihre späteren Auflagen, nicht aber etwaige Werke eines Dritten, in denen solche fremde Arbeiten ganz oder teilweise wieder mitgeteilt wurden. Ich erwähnte also nicht die Streitschriften Döderleins, Moldenhawers und anderer gegen die „Fragmente des Wolfenbüttelschen Ungenannten“, obgleich in ihnen die meisten „Fragmente“ neuerdings abgedruckt wurden.

Aber auch die Berliner Ausgabe dieser „Fragmente“ von 1785, die Hördens in seinem „Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten“, Bd. III (Leipzig 1808), S. 270 und im Anschluß an ihn auch Goedekes „Grundriss“ noch 1916 in der dritten Auslage des vierten Bandes (Abteil. I, S. 433) nennt, ließ ich unerwähnt. Der von Hördens verzeichnete Titel stimmt genau mit dem von 1784 überein. Wahrscheinlich handelt es sich auch bei ihm nur um diese Ausgabe des vorausgehenden Jahres, die in mehreren Exemplaren erhalten ist. Einen Druck von 1785 aber konnte ich nirgends aufstreben, fand ihn auch in gleichzeitigen Schriften nicht angeführt.

Aus einem ähnlichen Grunde mußte die Sonderausgabe der zwei Lustspiele „Damon“ und „Die alte Jungfer“ (Frankfurt und Leipzig 1770) wegfallen, die auch noch bei Goedeka (a. a. O. S. 353) genannt ist. Sie verdankt den Glauben an ihr Dasein nur einem Druckfehler in dem sonst musterhaften „Systematischen Verzeichnis der Lessing-Literatur der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel“ (1889). Eine Anfrage in Wolfenbüttel ergab, daß auch die dortige Bibliothek nur die im „Systematischen Verzeichnis“ nicht erwähnte Ausgabe von 1770 besitzt.

So mußte ich noch dann und wann eine Angabe über Lessingsche Drücke als hältlos fallen lassen. Natürlich schwieg ich von Schriften der Gegner Lessings, die, wie die „Briefe, seurilischen Inhalts“ (1769), angebliche, in der Tat aber zu satirischem Zweck erdichtete Briefe von und an Lessing enthalten.

Dagegen wollte ich von meiner Zusammenstellung auch solche Gedichte und Aussäye nicht ausschließen, die einmal allen Ernstes (nicht bloß aus Versehen) für Lessing in Anspruch genommen wurden, deren Echtheit aber zweifelhaft ist oder deren Unechtheit, wenn auch eine Zeit lang angenommen, doch jetzt für erwiesen gilt.

Die einzelnen Veröffentlichungen eines jeden Jahres hätte ich am liebsten durchweg nach der Zeit ihres Erscheinens geordnet. Das ließ sich aber mit knapper Not nur bis etwa zur Mitte des vorigen Jahrhunderts durchführen. Von da an und besonders bei den vielen Ausgaben der letzten Jahrzehnte richtete ich mich vornehmlich nach dem Inhalt, stellte die verschiedenen Neudrucke des gleichen Werks zusammen und ordnete diese Gruppen im allgemeinen so, wie die darin neu belebten Schriften in Lessings Leben nach einander vertraten. Wo es sich um erste oder textgeschichtlich besonders wichtige Ausgaben handelt, wurden die hauptsächlichsten Worte im Titel fett gedruckt. Bei bloßen Nachdrucken oder neuen Auflagen begnügte ich mich mit einfacherem Sperrdruck. In den beschreibenden Bemerkungen über die einzelnen Ausgaben ist bei Zeilenzählung die fortlaufende Seitenüberschrift regelmäßig als Zeile 1 mitgezählt; steht aber statt ihr nur die Seitenzahl über dem Text, so rechne ich diese nicht als besondere Zeile.

Wie bei all den vorausgehenden Bänden, so hatte ich mich auch bei diesem letzten allseitiger Unterstützung zu erfreuen. Ohne die Erlaubnis zu ungehinderter Benutzung ihrer Bücherschäge, die mir mehrere Besitzer reicher

Sammlungen und Leiter großer öffentlicher Bibliotheken bereitwillig ertheilten, und ohne die mannigfachen Auskünfte über seltene Werke, die ich von auswärtigen Fachgenossen und Freunden meiner Arbeit erhielt, wäre mein Verzeichnis viel lückenhafter und ungenauer ausgefallen. Vor allem erfuhr ich solche Förderung immer wieder von dem edelsten Gönner dieser Ausgabe, Carl Robert Lessing in Berlin, und seinem Sohne Gottlob Lessing. Dass ich beiden meinen Dank nur ins Grab nachrufen kann, trübt mir die Freude an der Vollendung meiner Arbeit. Neben ihnen bin ich den Vorständen und Beamten der Staatsbibliothek in München, der Landesbibliothek in Stuttgart, der öffentlichen Bibliothek in Dresden, der Stadt- und der Kommerzbibliothek in Hamburg, der Universitätsbibliotheken in München, Würzburg, Königsberg und Tübingen, der Staatsbibliothek und des Märkischen Museums in Berlin zu Dank verpflichtet. Mit besonderer Freundlichkeit kamen mir an den beiden leitge nannten Anstalten Wilhelm Altmann und Otto Görig entgegen. Hilfreich wie schon oft bei früheren Anlässen bewährte sich auch jetzt wieder Gustav Milchack in Wolfenbüttel. Manche wertvolle Unterstützung boten Arend Buchholz und Max Friedlaender in Berlin und Karl Becker in Halberstadt, der liebenswürdige Verwalter des Gleimhauses und seiner Bücherei. Daß mir die reichhaltige Lessingbibliothek der C. J. Börschenschen Verlagsbuchhandlung außerordentlich zu statten kam, versteht sich von selbst; aber auch Herrn Verlagsbuchhändler Hofrat Dr. Erich Ehlermann und Herrn Buchhändler Paul Alicie in Dresden verdanke ich in einigen Fällen eifreiche Auskunft. Sonst unterrichteten mich über seltene Einzeldrucke in Wien Robert H. Arnold und der nun auch dahin geschiedene Alexander v. Weilen, in Leipzig Georg Witkowski, in Heidelberg Franz Voll, in Berlin Eduard Verend und Fräulein Anna Weimann-Bischoff, in Hamburg Heinz Pulvermann, in Brüssel während der Kriegszeit Pater Meinrad Wonder heide, alle mit dem gleichen bereitwilligen Eifer, der gern weit mehr bot, als ich erbat. Und so empfing ich noch von mancher Seite her gelegentliche Anregung, der ich dankbar folgte, ohne daß ich die freundlichen Helfer einzeln hier aufzählen könnte. Ich hätte der Arbeit eines vollen Menschenalters, die ich mit diesem Bande abschließe, gern die Teilnahme des weiteren, Bücher lesenden und Bücher laufenden Publikums gegönnt. Ihre ist nur die eines engeren, in der Haupt sache wissenschaftlich forschenden und lernenden Kreises beschert gewesen; sie aber hat sich mir von Jahr zu Jahr schätzenswerter geöffnet.

Noch ein Band mit ausführlichem Namen- und Sachregister, von zuverlässigen Freunden der Lessingforschung bearbeitet und schon weit fortgeschritten, soll möglichst bald folgen und die Benutzung der Ausgabe erleichtern, ihre Brauchbarkeit erhöhen.

München, im März 1910

Franz Blumker.



Inhalt.

Verzeichnis der Drucke
von
Lessings Schriften.

1747—1919.

1747.

Ermunterungen zum Vergnügen des Gemüthe. Vierter Stüd. [Bignette] Hamburg, bei Johann Adolph Martini, 1747. 8°, S. 241—320. Die Zeitschrift ist von Christlob Mulinus anonym herausgegeben, die Vorrede schon vom 7. des Herbstmonats 1746 datiert. Sieben Stücke, jedes zu 80 Seiten 8°, erschienen 1747 und bildeten mit dem 1748 ausgegebenen achten Stück den ersten Band 634 Seiten und 3 Blätter „Verzeichniß der in diesem ersten Bande enthaltenen Sachen“, worin Lessings Name nicht genannt ist, nur die Überchristen seiner Beiträge. Vom zweiten Band erschien nur ein Stück, das neunte, im April 1748 (80 Seiten 8°).

S. 300—306 Der Wunsch zu sterben. Eine Erzählung

317—318 Der Zabat

318—319 Resolutio Papatus.

319 Die Räße. Bd. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe.

Aunites Stüd. Ebenda 1747. S. 321—400.]

S. 377 Die Schöne von hinten

378 Die Türken

378—380 Neue Uebersezung einer Erzählung aus dem Romane.

Zu 1. Theile. 175. S. Die kraule Vulcheria

380—381 Die Räße und die Räße eine Fabel.

398—399 Nach der 10ten Lde des Amstœus.

399—400 Der Tod

Sechstes Stüd. Ebenda 1747. S. 401—480.]

S. 474—478 Wem ich zu gefallen inde und nicht inde.

479—480 Die Füchse und die Bäre. Eine Fabel = Die Bäre.

Siebzentes Stüd. Ebenda 1747. S. 481—561]

S. 515—551 Damon, oder die wahre Freundschaft. Ein Lustspiel in einem Aufzuge, von Gotthold Ephraim Lessing.

558—559 Die Sonne. Eine Fabel

560 Die schönen und häßlichen Mädchen. = Der Wunsch

Der Naturhistorer, eine physikalische Wochenblatt für die Jahre 1747 und 1748. Mit Anpiern Bignette, unterzeichnet. Ed. Frisch s. e. Nebst vollständigen Registern. Leipzig, bei Johann Gottlieb Crull. Die Wochenblatt ist von Christlob Mulinus anonym herausgegeben und besteht aus drei Teilen in 8° mit durchlaufender Seitenzählung: 2 Blätter Titel und Vorbericht (datiert „Leipziger Neujahrsmeß, 1749.“, nicht unterzeichnet), 612, richtiger 622 Seiten, 6 Blätter „Register“ (das Lessings Namen nicht aufweist). Zu ganzen enthält sie 78 Stücke zu meist 8 Seiten. Teil 1 um-

samt Stück 1—27 vom 1. des Februarmonats 1747 bis zum 30. des Christmonats 1747, Teil II Stück 28—52 vom 6. des Januars 1748 bis zum 22. des Februarmonats 1748, Teil III Stück 53—78 vom 1. des Februarmonats 1748 bis zum 23. des Christmonats 1748. Stück 1—52 erschienen stets Sonnabends, Stück 53—78 dagegen Montags. Der Verleger nannte sich erst beim dritten Theile und auf dem Titelblatt des ganzen Werkes. Am Schluß des zweiten Theiles stand die Bemerkung: „Dieses Wochenblat wird continuirt, und werden die Stücke künftig Montags ausgegeben, bei Jo-
hann Gottlieb Crull, Buchhändler.“]

Der Naturforscher. Erster Theil. [S. 1—214 (doch sind die Seitenzahlen 176—214 verdrückt: 478—514).]

Stück 6 (den 5. des Augustmonats, 1747), S. 43—44 Die Küsse [Vbd. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe; nur die drei letzten Strophen, ohne Überschrift].

Stück 8 (den 19. des Augustmonats, 1747), S. 63—64 [Brief an den Herausgeber, ohne Überschrift.]

Stück 9 (den 26. des Augustmonats, 1747), S. 71—72 Die dren Reiche der Natur.

S. 72 Die Wetterpropheseyung.

Stück 10 (den 2. des Herbstmonats, 1747), S. 78—79 [Brief an den Herausgeber, ohne Überschrift, mit C. unterzeichnet; wahrscheinlich von Naumann, vgl. oben S. 131. Nur die zwei Zeilen der Erwiderung von Lessing.]

S. 80 Der Sommer.

Stück 11 (den 9. des Herbstmonats, 1747) S. 87—88 Die Geipenster. Ein pneumatologisches Gespräch zwischen einem Alten und einem Jünglinge.

Stück 15 (den 7. des Weinmonats, 1747), S. 117 Der Handel.

Stück 16 (den 14. des Weinmonats, 1747), S. 125 Der Reichtum der Natur. [= Der Fehler der Natur an Dr. M.]

Stück 19 (den 4. des Wintermonats, 1747), S. 149 [Brief an den Herausgeber, ohne Überschrift, unterzeichnet „Horribilicribrisaq II.“, keinem Wortlaute nach wohl ebenso wie die Antwort darauf von Mylius, wenn auch vermutlich Lessing nicht ganz unbeteiligt war.]

S. 150 [Brief an den Herausgeber, ohne Überschrift.]

S. 150 Die Versteinerung.

Stück 22 (den 25. des Wintermonats, 1747), S. 174 Das Lob der Faulheit.

S. 174 Die Faulheit.

Stück 23 (den 2. des Christmonats, 1747), S. 181—182 (verdrückt 481—482) Die Ente.

Stück 24 (den 9. des Christmonats, 1747), S. 190 (verdrückt 490) An die J. V. — — Jungier Lorenzini: vielleicht von Lessing. vgl. oben S. 19.

Stück 25 (den 16. des Christimonats, 1747), S. 197—198 [verdrückt 197—198] Das Erdbeben.

Poetische Zeitungen, oder Gedanken über die neuesten und merkwürdigsten Gegebenheiten des 1747ten Jahres. [Vignette] Hamburg, In Commission bey Carl Samuel Heizler. Die Wochenschrift ist von Adam Gottfried Uhlich anonym herausgegeben und besteht aus 51 unpaginierten Stücken in 8°: 4 Blätter Titel, Widmung und Vorrede, 42 Stücke zu 8 Seiten, 9 Stücke (Stück 31—39) zu zwei Teilen von je 8 Seiten. Die Stücke erschienen stets Sonnabends.]

Stück 34, Teil 2 (Sonnabend, vom 26 Augusti, 1747), S. 8 Die Türla.

Stück 51 (Sonnabend, vom 23 December, 1747), S. 7—8 Die Ge-
spenster. Ein pneumatologisches Gespräch zwischen einem Alten
und einem Jünglinge.

1748.

Poetische Neigkeiten auf das 1748ste Jahr. Erster Theil [Vignette] Hamburg, Auf Kosten des Verfassers. [Die Wochenschrift ist von Adam Gottfried Uhlich anonym herausgegeben; der erste Teil besteht aus 13, der ganze Jahrgang aus 41 Stücken zu je 8 Seiten: im ganzen 328 Seiten 8°. Die Stücke erschienen stets Montags.]

Stück 9 (Montag, vom 4 März 1748), S. 70—71 Das Lob der Faulheit.
S. 71—72 Die Ente.

Der Naturforscher. Zweyter Theil. [S. 215—414.]

Stück 44 (den 27. des Aprils, 1748), S. 349 Die Stärke des Weins.

Der Naturforscher. Dritter Theil. Leipzig, im Jahr 1748. | bey Johann Gottlieb Crull. [S. 415—622 (doch sind die Seitenzahlen 600—606 verdrückt: 500—506, dann 607—622 halb verbessert und neuerdigd verdrückt: 597—612).]

Stück 68 (den 14. des Weinmonats, 1748), S. 538—539 Die Küsse
(Band I, S. 62 f. in dieser Ausgabe; ohne Überschrift).

Stück 72 (den 11. des Wintermonats, 1748), S. 567—572 Aus einem
Gedichte an den Herrn M** (ohne Überschrift, unterzeichnet
„Gottbold Ephraim Lefring“).

S. 573 Ueber die Alten und Neuern. [= Der Geschmack der
Alten]

Stück 74 (den 20. des Wintermonats, 1748), S. 588—590 Die lehrende
Astronomie.

Stück 75 (den 2. des Christimonats, 1748), S. 597 Die Einwohner der
Planeten. [= Die Planetenbewohner.]

S. 597—598 Die Einwohner des Mondes.

S. 598 Das Regenwetter. [= Der Regen.]

Stück 78 (den 23. des Christmonats, 1748), S. 617—622 (verdeckt 607—612. Poetische Anmerkungen zu den poetischen Einwürfen eines Freundes der Neueren gegen Lessings Gedicht in Stück 72, ohne Überschrift. Die Einwürfe sind mit „H.“, die Anmerkungen mit „G. E. Lessing.“ unterzeichnet.)

Anno 1748. | (Vignette) Berlinische Privilegierte Zeitung | Berlin, bei Johann Andreas Nüdiger. 157 Nummern zu durchschnittlich 4 Blättern 8°. Darin folgende Bücheranzeigen:

- No. 138. Sonnabend, den 16. November. Catalogue d'une collection de livres. (Vermutlich nicht von Lessing, vgl. oben S. 131.)
- No. 143. Donnerstag, den 28. November. J. Ch. Gottsched, Grundlegung einer deutschen Sprachkunst.
- No. 144. Sonnabend, den 30. November. Fortsetzung.
- No. 156. Sonnabend, den 28. December. Geschichte des dreißigjährigen Krieges und des Westphälischen Friedens.

1749.

Im Jahr 1749. Vignette; | Berlinische Privilegierte Zeitung. Berlin, bei Johann Andreas Nüdiger. 156 Stücke zu je 2 Blättern 4°. Darin folgende Bücheranzeigen:

- Stück 3. Dienstag, den 7. Januar. Joh. Wallberg. Sammlung nützlicher Gauerkünste.
- Stück 9. Dienstag, den 21. Januar. (J. O. de La Mettrie) Epitre à mon Esprit. Vermutlich nicht von Lessing.
- Stück 15. Dienstag, den 4. Februar. Ch. Mylius. Der Naturorischer. Vermutlich von Mylius.
- Stück 28. Donnerstag, den 6. März. (F. W. Marburg) Der Critische Musicus an der Spree. Vermutlich nicht von Lessing.
- Stück 30. Dienstag, den 11. März. (J. Ch. Gottsched) Neuer Bücheraal Des VIII Bandes 1. Stück
- Stück 32. Sonnabend, den 15. März. Abhandlung von den Pantomimen.
- Stück 34. Donnerstag, den 20. März. G. F. Meier. Beurtheilung des Heldengedichts, der Messias.
- Stück 47. Sonnabend, den 19. April. P. J. de Crébillon. Catilina
- Stück 49. Donnerstag, den 24. April. C. Middleton. Germania quaedam Antiquitatis eruditiae monumenta
- Stück 50. Sonnabend, den 26. April. J. Ch. Recht. Schriftmäßige Betrachtung über das Alter der Welt. Wahrscheinlich von Mylius vgl. oben S. 131.,

- Stück 54. Dienstag, den 6. May. Juvenel de Carlencaß, Versuch einer Geschichte der schönen und andern Wissenschaften, wie auch der freyen, und einiger mechanischen Künste. Erster Theil, aus dem Französischen übersezt.
- Stück 57. Dienstag, den 13. May. Neue Fabeln und Erzählungen in gebundener Schreibart.
- Stück 61. Donnerstag, den 22. May. (J. W. Weisler) Die Deutsche Schaubühne zu Wienn, nach Alten und Neuen Mustern. [Vermutlich von Mylius.]
- Stück 64. Donnerstag, den 29. May. L. J. Hubermann, Vier Bücher von der Betrachtung des Todes aus dem Lateinischen des berühmten Daniel Heinsius übersezt.
- Stück 67. Donnerstag, den 5. Junius. J. Ch. Gottsched, Gesammlete Reden.
- Stück 72. Dienstag, den 17. Junius. Pensées raisonnables opposées aux Pensées philosophiques, avec un Essai de Critique sur le livre intitulé: Les Mœurs.
- Stück 81. Dienstag, den 8. Julius. Die Kraft der Musik.
- Stück 83. Sonnabend, den 12. Julius. (C. W. Agricola) Der Schriftsteller nach der Mode.
- Stück 86. Sonnabend, den 19. Julius. (J. Ch. Gottsched) Neuer Büchersaal. Des VIII. Bandes 3. und 4. Stück. [Wahrscheinlich von Mylius, vgl. oben S. 131.]
- Stück 92. Sonnabend, den 2. August. Mitteilungen über d'Allembert und Crébillon. [Vermutlich nicht von Lessing.]
- Stück 96 Dienstag, den 12. August. J. F. Christ, Fabularum aesopiarum libri duo.
- Stück 108. Dienstag, den 9. September. (G. E. Lessing) Der Eremit. [Vermutlich von Mylius.]
- Stück 127. Donnerstag, den 23. October. J. Ch. Cuno, Versuch einiger moralischen Briefe in gebundener Rede. [Wahrscheinlich von Mylius, vgl. oben S. 131.]
- Stück 128. Sonnabend, den 25. October. Fortsetzung. [Wahrscheinlich von Mylius, vgl. oben S. 131.]
- Stück 130. Donnerstag, den 30. October. J. Ch. Cuno, Creuztriumph, oder besungener Sieg des gerechtigten Siegerwunders und Erlösers Jesu Christi; mit einiger Freyheit gefolget nach dem Holländischen J. Vollenhoves Kruistriomf. Ode über seinen Garten, genannt Nachmals Pesser. [Wahrscheinlich von Mylius, vgl. oben S. 131.]
- Stück 133. Donnerstag, den 6. November. La Bigarure. [Vermutlich nicht von Lessing.]
- Stück 135. Dienstag, den 11. November. (J. P. U.) Lyrische Gedichte. Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

- Stück 137. Sonnabend, den 15. November. L. A. V. Gottschedinn, Neue Sammlung außerlesener Stücke, aus Popens, Eichards, Newtons, und anderer Schriften, überzeugt. [Vermutlich nicht von Lessing.]
- Stück 138. Dienstag, den 18. November. J. Ch. Gottsched, Neueste Gedichte auf verschiedene Vorfälle.
- Stück 143. Sonnabend, den 29. November. J. N. Reichenbach, Kritik über den Wohlklang des Sylben Maases in dem Heldenepos, der Messias. [Vermutlich von Mylius.]
- Stück 145. Donnerstag, den 4. December. (F. M. v. Grimm) Petit Discours sur les grands Bouquets à la mode. [Vermutlich nicht von Lessing.]
- Stück 149. Sonnabend, den 13. December. La Bigarure, 9. Stück. [Vermutlich nicht von Lessing.]
- Stück 155. Sonnabend, den 27. December. Eine kleine Betrachtung über die grossen Modesträsser, aus dem Französischen des Ritters G*** überzeugt. [Vermutlich nicht von Lessing.]

Der Wahrsager. | Sechstes Stück. | Berlin, | Donnerstag, den 6. Febr. 1749. [Aussatz über Freigeister, Naturalisten und Atheisten; ohne Überschrift. Der Wahrsager, von Christlob Mylius anonym herausgegeben, erschien vom 2. Januar bis zum 15. Mai 1749 stets am Donnerstag im Vossischen Verlag zu Berlin, 20 Stücke zu je 2 Blättern 4°. Ob der Aussatz in Stück 6 von Lessing herrührt, ist in hohem Grade zweifelhaft; vgl. oben S. 137.]

Die Alte Jungfer. | Ein Lustspiel | in drey Aufzügen. | Von G. E. L. | Non tu nunc hominum mores vides? | Dum dos sit, nullum vitium vitio vortitur. | Plautus. | [Vignette] Berlin, 1749. [72 Seiten Klein 8°: S. 1 Titel, S. 2 Personenverzeichnis, S. 3 Beginn des ersten, S. 24 des zweiten, S. 46 des dritten Aufzugs. Das Lustspiel erschien im April oder in den ersten Maitagen 1749.]

Der critische Musicus an der Spree. | Achtzehntes Stück. | BERLIN, Dienstage, den 1. Julii 1749. [Die ganze Zeitschrift, von Friedrich Wilhelm Marburg anonym vom 4. März 1749 bis zum 17. Februar 1750 herausgegeben (50 Stücke, durchschnittlich zu 8 Seiten 4°), erschien 1750: Des critischen Musicus an der Spree | erster Band. | [Vignette]. Berlin, | zu finden bei A. Haude und J. C. Spener, Königl. und der Academie der Wissenschaften privil. Buchhändler. | 1750. (4 Blätter Titel, Widmung, Vorbericht und 406 Seiten 4°, mit 5 Musikbeilagen.)]

S. 141—146 An den Herrn Marburg, über die Regeln der Wissenschaften zum Vergnügen; besonders der Poesie und Tenkunst. [Ohne Überschrift, doch eingeleitet durch eine Bemerkung Marburgs: „Ich werde auf heute die Grandvallischen Gedanken über

den guten Geschmack aussetzen, um folgendem Gedicht einer geschickten Feder, über die Regeln in den Wissenschaften zum Vergnügen und besonders der Dicht und Thonkunst Platz zu machen.“]

Römische Historie | von Erbauung | Der Stadt Rom, | Bis auf die Schlacht bey Actium, | oder das Ende der Republik: | aus dem Französischen | Des Herren Rollins | ins Deutsche überetzt. | [Vignette] Vierter Theil. | Mit Kdn. Poln. u. Thurn. Sächs. allergn. Privil. | Leipzig, | bei Johann Heinrich Rüdiger, 1749. [20 Blätter Titel, Vorbericht des Autors und Einleitung, 479 Seiten Text und 4 Blätter Inhalt 8°, dazu 2 Karten. Lessing ist als Übersetzer nicht genannt. Nach dem Meßverzeichnis war der Band schon zur Ostermesse 1749 fertig, erschien aber erst zur Michaelismesse 1749.]

S. 461 [Nummerierung des Übersetzers.]

Der Eremite. | Eine Erzählung. | ----- vacui --- | Lusimus ----- | Horatius. | [Vignette] Kerapolis 1749. [15 Seiten 4°: S. 1 Titel, S. 2 leer, S. 3—15 das Gedicht; ohne Lessings Namen. Nach dem Meßverzeichnis erschien die Ausgabe zur Michaelismesse 1749 in Stuttgart bei Johann Benedict Mezler.]

1750.

Beiträge | zur | Historie und Aufnahme | des | Theaters. | [Vignette] Erstes Stüd. | Stuttgart, | bei Johann Benedict Mezler, 1750. [Von Lessing und Christlob Mylius anonym herausgegeben. Im ganzen erschienen vier Stücke, durchlaufen paginiert (12 Blätter, 606 Seiten, 4 Blätter 8°). Das erste Stück erschien spätestens im Januar oder zu Anfang Februar 1750, vielleicht aber schon zu Ende Novembers oder im Dezember 1749.]

Erstes Stüd. [12 Blätter, S. 1—136.]

Blatt 1. [Titel; Rückseite leer.]

2—12. Vorrede. [Unterzeichnet: „Im October, 1749. Die Verfasser.“]

S. 1—13. I. Versuch eines Beweises, daß die Schauspielkunst eine freye Kunst sey. [Von Mylius.]

14—52. II. Abhandlung von dem Leben, und den Werken des Marcus Accius Plautus. [Von Lessing.]

53—95. III. Abhandlung von dem Nutzen und den Theilen des dramatischen Gedichts. Aus dem Französischen des Peter Corneille überetzt. [Nicht von Lessing.]

96—109. IV. Des Herrn von Voltaire Gedanken über die Trauer- und Lustspiele der Engländer, aus seinen Briefen über die Engländer überetzt. [Von Mylius; doch sind die Nummerierungen auf S. 96 und S. 108—109 vielleicht von Lessing, vgl. oben S. 142 f.]

S. 110—122. V. Theatralische Neuigkeiten aus Paris. [Vielleicht von Lessing, vgl. oben S. 142 f.]

123—136. VI. Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Theaters in Berlin. [Vielleicht von Lessing, vgl. oben S. 142 f.]

Zweytes Stüd. [Der übrige Titel wie bei Stüd 1, nur „Stuttgart,” und eine andere Bignette. S. 137—294.]

S. 137. [Titel; Rückseite leer.]

139—141. Vorbericht des Uebersetzers. [Zu den „Gefangnen“, beim Druck also an die falsche Stelle gesetzt. Von Lessing.]

142. Inhalt. [Des zweiten Stücks nämlich, beim Druck also an die falsche Stelle gesetzt.]

143—210. I. Die Gefangnen, ein Lustspiel. Aus dem Lateinischen des M. Accius Plautus überzeugt. [Von Lessing. S. 144 Personen des Lustspiels. S. 145—150 Der Vorredner an die Zuschauer. S. 150—157 Erster Aufzug. S. 157—173 Zweyter, S. 173—192 Dritter, S. 192—203 Vierter, S. 203—210 Fünfter Aufzug S. 210 Der Schlussredner.]

211—265. II. Die zweyte Abhandlung des Peter Corneille, von den Trauerspielen insbesondere, und von den Mitteln, sie nach der Wahrscheinlichkeit und Nothwendigkeit auszuführen. Aus dem Französischen überzeugt. [Nicht von Lessing.]

266—272. III. Untersuchung, ob man in Lustspielen die Charaktere übertreiben solle? [Von Mylius.]

273—282. IV. Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Theaters in Dresden. [Vermutlich von Ossenfelder.]

283—286. V. Fortgesetzte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Theaters in Berlin. [Vielleicht von Lessing, vgl. oben S. 142 f.]

287—293. VI. Theatralische Neuigkeiten aus Paris. [Vielleicht von Lessing, vgl. oben S. 142 f., auch S. 154 f.]

294. Druckfehler im ersten Stüd.

Drittes Stüd. [Der übrige Titel wie bei Stüd 2. S. 295—478.]

S. 295. [Titel; Rückseite leer.]

297—298. Vorbericht des Uebersetzers. [Zu „Clitia“, beim Druck also an die falsche Stelle gesetzt. Von Mylius.]

299—368. I. Clitia, ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Aus dem Italienischen des Nicolaus Machiavell. überzeugt. [Von Mylius.]

369—435. II. Critik über die Gefangnen des Plautus. [Von Lessing.]

436—468. III. Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Theaters in Paris. [Nicht von Lessing.]

469—476. IV. Samuel Werensels Rede zu Vertheidigung der Schauspiele. Aus dem Lateinischen ins Deutsche überzeugt, und mit einigen Anmerkungen begleitet von M. Immanuel Friedr. Gre-

gorius, aus Camenz. Wittenberg, 1750. in 4to, auf 40 Seiten.
[Von Lessing.]

S. 477. Inhalt. [Rückseite leer.]

Viertes Stück. [Der übrige Titel wie bei Stück 2, nur „Stuttgart,” S. 479–606 und 4 Blätter.]

S. 479. [Titel; Rückseite leer.]

481. Vorbericht des Übersetzers. [Zu der „Schauspiellkunst“, beim Druck also an die falsche Stelle gesetzt. Von Lessing.]

482. Vorrede. [Zu der „Schauspiellkunst“, beim Druck also an die falsche Stelle gesetzt. Übersetzt von Lessing.]

483–544. I. Die Schauspiellkunst, an die Madame*** durch den Herrn Franciscus Riccoboni, den jüngern. Aus dem Französischen übersezt. [Von Lessing.]

545–572. II. Die dritte Abhandlung des Peter Corneille, von den drei Einheiten, der Handlung, der Zeit, und des Orts. [Nicht von Lessing.]

573–591. III. Beschluß der Critik über die Gefangnen des Plautus.
[Von Lessing.]

592–595. IV. Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Theaters in Stuttgart. [Nicht von Lessing.]

596–606. V. Nachricht von einem in Freyberg aufgeführten Schauspiel. [Von Mylius.]

606. Inhalt.

Blatt 1–4. Register über den ersten Band.

Die | Gefangnen, | ein Lustspiel. | Aus dem Lateinischen | des | M. Accius Plautus | übersezt. | [Bignette] Stuttgart, | bei Johann Benedict Meßler, 1750. [72 Seiten 8°. Kein neuer Druck, sondern nur Abzug von dem Drucksatz in den „Beiträgen zur Historie und Aufnahme des Theaters“, S. 143–210, mit andern Seitenzahlen und Kustoden;¹ neu sind nur S. 1 und 3–6. S. 1 Titel, S. 2 Personen des Lustspiels, S. 3–6 Vorbericht des Übersetzers, S. 7–12 Der Vorredner an die Zuschauer, S. 12–19 Erster, S. 19–35 Zweyter, S. 35–54 Dritter, S. 54–65 Vierter, S. 65–72 Fünfter Aufzug, S. 72 Der Schlußredner. Ohne Lessings Namen.]

Im Jahr | 1750. [Bignette] | Berlinische privilegierte Zeitung. [Berlin, bei Johann Andreas Rüdiger. 157 Stände zu je 2 Blättern 4°. Darin folgende Bücheranzeigen:]

Stück 29. Sonnabend, den 7. März. (J. J. Bodmer) Noah, ein Helden-Gedicht.

Stück 33. Dienstag, den 17. März. Fr. Cortum, Der banquerot gewordene Professor.

¹ Ein ähnlicher Sonderdruck erschien von S. 299–368 der „Beiträge“: Clitia, | ein | Lustspiel in fünf Aufzügen. | Aus dem Italienischen | des Nicolaus Machiavelli | übersezt. | [Bignette] Stuttgart, | bei Johann Benedict Meßler, 1750. [72 Seiten 8°.]

Stück 45. Dienstag, den 14. April. C. G. Camenz, *De dono linguarum et eloquentiae, cum primis Ecclesiae Christi doctoribus communicato.*

Stück 56. Sonnabend, den 9. May. (J. A. Conßbruch) *Poetische Erzählungen.*

Stück 88. Donnerstag, den 23. Julius. A. F. Riccoboni, *Art du Theatre.*

Stück 98. Sonnabend, den 15. August. *Epitre à un jeune Auteur, sur l'Abus des talents de l'Esprit.*

Römische Historie | von Erbauung | Der Stadt Rom, | Bis auf die Schlacht bei Actium, | oder das Ende der Republik; | aus dem Französischen | des Herrn Rollins, | ins Deutsche überetzt. | [Vignette] Fünfter Theil. | Mit Kdn. Poln. u. Churf. Sächs. allergn. Privil. | Leipzig und Danzig, | bei Johann Heinrich Küdiger, 1750. [1 Blatt Titel, 610 Seiten 8°, dazu 3 Karten. Der Band erschien zur Herbstmesse 1750; Lessing ist als Übersetzer nicht genannt]

Critische Nachrichten | aus dem | Reiche | der | Gelehrsamkeit. | Auf das Jahr 1750. | Mit Genehmigung der königl. Academie der Wissenschaften. | BERLIN, | Bei Haude und Spener, Königl. und der Academie der Wissenschaften | privilegierten Buchhändlern. [Die Wochenschrift ist von Gulzer und Ramler anonym herausgegeben und besteht aus 52 Stücken zu je 8 Seiten und mehreren Anhängen, im ganzen 525 Seiten 4°.]

Anhang zu den Critischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. Vom Monat December 1750. S. 512 [Ankündigung des neuen Jahrgangs 1751, wohl von Lessing und Mylius gemeinsam verfaßt.]

1751.

Critische Nachrichten | aus dem | Reiche der Gelehrsamkeit. | Auf das Jahr 1751. | [Vignette] BERLIN. | In der Haude- und Spenerischen Buchhandlung. 1752. [Der Jahrgang, von Christlob Mylius anonym herausgegeben, besteht aus 53, stets am Freitag ausgegebenen Stücken zu je 8 Seiten und umfaßt mit Titel, Vorrede und Register 4 Blätter und 436 Seiten 4°. Darin folgende Bücheranzeigen:]

Blatt 2—4. Vorrede. [Erst am Schluß des Jahres 1751 geschrieben; vermutlich von Mylius.]

Stück 2 (8. Januar), S. 15—16 J. A. Augustii, *Die vertheidigte Version der Deutschen Bibel D. Martin Luthers.*

Stück 7 (12. Februar), S. 53—54 J. Ch. Gottsched, *Das erhöhte Preussen, oder Friedrich der Weise.*

S. 54—56 (M. de Cervantes) *La Zingarella .. nova Istoria, tradotta dall' originale Spagnuolo da Don Clemente Romani, in Italiano.*

- Stüd 9 (26. Februar), S. 65—66 Oeuvres de l'Abbé de Chaulieu. Nouvelle Edition. . . Par Mons. de Saint-Marc.
 S. 72 Neue Bibliothek.
 S. 72 (J. Ch. Gottsched) Neuer Büchersaal und das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. [Vermutlich nicht von Lessing.]
- Stüd 10 (5. März), S. 79—80 Th. W. F. Walch, Wahrhafte Geschichte der seligen Frau Catharina von Bora, D. Martin Luthers Ehegattin.
- Stüd 11 (12. März), S. 84—86 G. Ménage, Dictionnaire Etymologique de la Langue Françoise .. Nouvelle Edition .. par A. F. Jault.
- Stüd 12 (19. März), S. 91—93 J. B. Rousseau, Lettres sur différens sujets de Literature.
- Stüd 13 (26. März), S. 102—103 (J. Ch. Gottsched) Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit.
- Stüd 14 (2. April), S. 111—112 J. M. Lorenz und J. L. Fröreiben, Leichenpredigt und Lobrede auf den Marshall von Sachsen.
- Stüd 15 (9. April), S. 116—117 J. G. de Chaussepied, Nouveau Dictionnaire historique et critique.
 S. 120 (F. Th. M. B. d'Arnaud) La Mort du Maréchal Comte de Saxe.
- Stüd 18 (30. April), S. 143—144 F. G. Freytag, Analecta Litteraria de libris rarioribus.
- Stüd 24 (11. Junius), S. 185—186 A. de Montiano y Layando, Discurso sobre las Tragedias Espagnolas.
- Stüd 25 (18. Junius), S. 199—200 C. F. Gellert, Briefe, nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen.
- Stüd 26 (25. Junius), S. 207—208 Fortsetzung.
- Stüd 27 (2. Julius), S. 213—214 (J. J. Bodmer) Jacob und Joseph.
 S. 214—215 (J. J. Bodmer) Die Synd-Flut.
 S. 216 (J. O. de La Mettrie) L'Art de jouir.
- Stüd 31 (30. Julius), S. 246—247 C. N. Naumann, Empfindungen für die Tugend, in satyrischen Gedichten.
 S. 248 Ch. T. E. Reinhard, Carmen de Leucorrhœa seu fluore albo benigno mulierum.
- Stüd 34 (20. August), S. 266—270 (J. Arckenholtz) Memoires concernant Christine, Reine de Suède.
 S. 271—272 J. J. Hentsch, Introductio plana in philosophiam, complectens genuinas iuxta quas intellectus humanus operatur leges Geometriae Euclideae ope erutas atque dilucidatas. Conamen I.
- Stüd 35 (27. August), S. 274—277 (Arckenholz) Fortsetzung.
- Stüd 36 (3. September), S. 284—288 (Arckenholz) Fortsetzung.

- Stück 37 (10. September), S. 290—292 (Ardenholz) Fortsetzung.
 Stück 38 (17. September), S. 298—300 (Ardenholz) Beschluß.
 Stück 42 (15. October), S. 329—330 Mélange de différentes pièces de vers et de prose, traduites de l'Anglois, d'après Mmes. Elize Haywood et Suzanne Centlivre, Mrs. Pope, Southern et autres.
 Stück 43 (22. October), S. 337—339 Madame de P***, Les Caracteres.
 Stück 44 (29. October), S. 345—347 (M. Uleman) Lustige Lebensgeschichte Gußmanns von Alfarache, überseht.
 S. 348 J. J. Hentsch, Introductio plana in philosophiam. Conamen II.
 S. 349 (A. G. Uhlich) Eines christlichen Comedianen Weiche an Gott, bey Verzagung der öffentlichen Communion.
 S. 351—352 Schreiben an die Verfasser der (kritischen) Nachrichten. [Wahrscheinlich von Mylius, vgl. oben S. 131.]
 Stück 45 (5. November), S. 353—354 Allgemeine Geschichte der Handlung und Schiffahrt, der Manufacturen und Künste, des Finanz- und Cameralwesens.
 Stück 46 (12. November), S. 365—366 J. G. Benzin, Versuch einer Beurtheilung der pantomimischen Opern des Hrn. Nicolini. [Wahrscheinlich von Naumann, vgl. oben S. 131.]
 S. 366—368 J. Oporin, Die Religion und Hoffnung im Tode.
 Stück 47 (19. November), S. 372 [Nachricht vom Tode La Mettries.]
 Stück 48 (26. November), S. 382—383 (D. W. Triller) Der Wurmsamen. Ein Heldengebicht. [Vermutlich nicht von Lessing.]
 S. 383—384 Der Wurm-Doctor oder glaubwürdige Lebensbeschreibung des Hrn. Verfassers vom Wurmsamen. [Vermutlich nicht von Lessing.]
 S. 384 J. C. Wezel, Analecta hymnica.
 Stück 51 (17. December), S. 402—403 J. G. Klopstock, Ode an Gott.

Im Jahr 1751. [Bignette] Berlinische Privilegierte Zeitung. [156 Stücke zu je 2 Blättern 4°. Vom 33. Stück an (Donnerstag, den 18. März) wurde der Titel von Christian Friedrich Voß, der nach dem Tode seines Schwiegervaters Rüdiger die Zeitung verlegte, erweitert zu „Berlinische privilegierte Staats- und gelehrté Zeitung.“ Darin folgende Bücheranzeigen und Gedichte:]

- Stück 21. Donnerstag, den 18. Februar. J. G. J. Albertinus, Historie der Gelahrtheit, von Anfangen der Welt bis auf die sieben Weisen in Griechenland . . Erster Theil.
 Stück 22. Sonnabend, den 20. Februar. G. H. Nieupoort, Rituum, qui olim apud Romanos obtinuere, succincta explicatio.
 Stück 24. Donnerstag, den 25. Februar. (Ch. Mylius) Physikalische Lustigungen. Erstes Stück.

- Stück 25. Sonnabend, den 27. Februar. (E. Pontoppidan) Menoza ein Asiatischer Prinz, überzeugt.
- Stück 28. Sonnabend, den 6. März. Die Weibersipendien, oder die wohlsame Miethe der Studenten. Der Haule und die Vormünder. Auf einen elenden komischen Dichter. [Ohne Überschrift.]
- Stück 30. Donnerstag, den 11. März. Geschichte der Böhmischem Prinzen. Aus dem Französischen überzeugt.
- Stück 31. Sonnabend, den 13. März. (F. Th. M. B. d'Arnaud) La Mort du Maréchal Comte de Saxe.
- Stück 32. Dienstag, den 16. März. (F. V. Toussaint) Histoire des Passions ou Avantures du Chevalier Shroop.
- Stück 33. Donnerstag, den 18. März. Claville von dem wahren Verdienste. Aus dem Französischen überzeugt. Nachricht. [Ankündigung des „Neuesten aus dem Reiche des Wizes“.]
- Stück 34. Sonnabend, den 20. März. Auf einen geizigen Dichter. Die eheliche Liebe. Eine Erdichtung. Auf den falschen Ruf von Nigrinens Tode.
- Stück 35. Dienstag, den 23. März. C. G. Hofmann, Dritte und letzte gegründete Anzeige derer Herrenhuthischen Grund-Irrthümer.
- Stück 36. Donnerstag, den 25. März. Ch. F. Boerner, Institutiones Theologiae symbolicae.
- Stück 37. Sonnabend, den 27. März. J. Ch. Gottsched, Gedichte.
- Stück 38. Dienstag, den 30. März. J. E. Nambach, Sammlung auserlesener Abhandlungen ausländischer Gottesgelehrten.
- Stück 39. Donnerstag, den 1. April. J. G. de Chausepé, Nouveau Dictionnaire historique et critique.
- Stück 40. Sonnabend, den 3. April. Fortsetzung.
- Stück 41. Dienstag, den 6. April. Le Cosmopolite ou le Citoien du Monde. Nachricht. [Aus Stück 33 wiederholt.]
- Stück 44. Dienstag, den 13. April. P. L. M. de Maupertuis, Versuch einer Cosmologie, überzeugt. [Vermutlich nicht von Lessing, vgl. oben S. 134.]
- Stück 46. Sonnabend, den 17. April. G. H. Kanz, Kurzer Begrif des biblisch-chronologischen Systems von 6000 Jahren.
- Stück 48. Donnerstag, den 22. April. F. V. Toussaint, Historie der Leidenschaften, oder Gegebenheiten des Kitters Schroop, überzeugt.
- Stück 49. Sonnabend, den 24. April. Ch. E. Simonetti, Sammlung vermischter Beiträge zum Dienste der Wahrheit, Vernunft, Freiheit und Religion.
- Stück 54. Donnerstag, den 6. May. (Köhnsen) Betrachtungen über die Sittenlehre der Vernunft.

- Stück 55. Sonnabend, den 8. May. C. F. Gellert, Briefe, nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen.
- Stück 56. Dienstag, den 11. May. Briefe der Ninon von Venelos an den Marquis von Sevigne, nebst den Briefen der Babet an den Bourgault, übersetzt.
- Ch. P. Daclos, Considerations sur les Moeurs de ce siecle.
- Stück 57. Donnerstag, den 13. May. J. B. Rousseau, Sammlung critischer Briefe, übersetzt.
- Stück 58. Sonnabend, den 15. May. Schauplatz der Natur oder Unterredungen von der Beschaffenheit und den Absichten der natürlichen Dinge, übersetzt.
- L. v. Holberg, Moralische Fabeln mit beigefügten Erklärungen einer jeden Fabel, übersetzt durch J. A. Scheibe).
- Stück 59. Dienstag, den 18. May. Vermischte Abhandlungen und Anmerkungen aus den Geschichten, dem Staatsrechte, der Sittenlehre und den schönen Wissenschaften.
- Stück 61. Sonnabend, den 22. May. Lieder 3.
- Stück 64. Sonnabend, den 29. May. (J. Arckenholtz) Memoires concernant Christine Reins de Suède.
- Stück 65. Dienstag, den 1. Jun. J. D. Janozki, Polonia litterata nostri temporis.
- Stück 69. Donnerstag, den 10. Jun. Ch. G. Idöher, Allgemeines Gelehrten Lexicon. Dritter Theil.
- Stück 70. Sonnabend, den 12. Jun. Belustigungen auf dem Lande, bey Hofe und in der Stadt. Aus dem Französischen übersetzt.
- Stück 73. Sonnabend, den 19. Jun. Des Herrn (J. M.) von L(oen) moralische Gedichte herausgegeben von (Ch. N.) Naumann.
- Stück 74. Dienstag, den 22. Jun. B. G. R., Das Lob der noch lebenden unbekannten Schriftsteller in den berühmtesten Gegenden von Westphalen.
- Stück 76. Sonnabend, den 26. Jun. Das Geheimniß.
- Stück 77. Dienstag, den 29. Jun. J. Bruder, Erste Anfangsgründe der philosophischen Geschichte.
- Stück 80. Dienstag, den 6. Jul. J. P. Reinhard, Einleitung zu den Kirchengeschichten des alten Bundes.
- Stück 83. Dienstag, den 13. Jul. J. G. Altmann, Versuch einer historischen und physischen Beschreibung der Helvetischen Eisberge.
- Stück 86. Dienstag, den 20. Jul. Ch. N. Naumann, Empfindungen für die Tugend in satyrischen Gedichten.
- Stück 87. Donnerstag, den 22. Jul. F. S. Bod, Erbauliche Reden an die Gemeine.
- Stück 88. Sonnabend, den 24. Jul. Th. Ch. Lilienthal, Die gute Sache der in der heiligen Schrift alten und neuen Testaments enthaltenen göttlichen Offenbarung.

- Stück 90. Donnerstag, den 29. Jul. J. G. de la Motte Fenelon, Kunst
glücklich zu regieren.
- Stück 92. Dienstag, den 3. Aug. Falschheit der neuen Propheten.
- Stück 93. Donnerstag, den 5. Aug. Le Cousin de Mahomet.
- Stück 94. Sonnabend, den 7. Aug. G. Hermann, Physiologie, erster Theil.
- Stück 95. Dienstag, den 10. Aug. C. v. Härlemann, Reise durch einige
Schwedische Provinzen.
- Stück 96. Donnerstag, den 12. Aug. (J. v. Hagedorn) Horaz.
- Stück 98. Dienstag, den 17. Aug. (J. L. Huber) Oden, Lieder und Er-
zählungen.
- Stück 99. Donnerstag, den 19. Aug. G. B. Schwarz, Reise in Ostindien.
[Wahrscheinlich von Mylius, vgl. oben S. 131.]
- Stück 100. Sonnabend, den 21. Aug. A. de Guevara, Das vergnügte
Land- und beschwerliche Hosleben, übersetzt.
- Stück 102. Donnerstag, den 26. Aug. Versuch einer allgemeinen Geschichte
der Handlung und Schifffahrt, der Manufacturen und Künste,
des Finanz- und Cameralwesens.
- Stück 103. Sonnabend, den 28. Aug. Dieu meriteroit-il bien qu'un
homme eut pour lui des egards et du respect? . . Traduit
de l'Allemand par une Westphalienne.
- Stück 104. Dienstag, den 31. Aug. Lettres iroquoises.
- Stück 106. Sonnabend, den 4. Sept. S. Schärschmidt, Physiologie . .
vermehrt von E. A. Nicolai.
- Stück 107. Dienstag, den 7. Sept. Commentarii Altonani de rebus in
orbe terrarum recenter gestis.
R. B. Schubert, Lehrgedichte.
- Stück 111. Donnerstag, den 16. Sept. (Rob. Dodsley) Le Bramine in-
spiré, traduit de l'anglais, par Mr. Lescallier.
- Stück 112. Sonnabend, den 18. Sept. Der dänische Abenturier, übersetzt
von D. J. Jakobsen.
- Stück 114. Donnerstag, den 23. Sept. G. Behr, Medicina consultatoria.
- Stück 115. Sonnabend, den 25. Sept. A. v. Haller, Opuscula anatomica
de respiratione, de monstris aliaque minora.
- Stück 121. Sonnabend, den 9. Octob. (M. Ulman) Lustige Lebensge-
schichte Gußmanns von Altsarache, übersetzt.
- Stück 124. Sonnabend, den 16. Octob. G. Ch. Bernhardi, Oden, Lieder,
Erzählungen und Briefe.
- Stück 125. Dienstag, den 19. Octob. (J. A. Conbruch) Versüche in West-
phälischen Gedichten.
- Stück 127. Sonnabend, den 23. Octob. J. Ch. Stochhausen, Sammlung
vermischter Briefe.
- Stück 129. Donnerstag, den 28. Octob. Voltaire, Kleine historische Schriften,
übersetzt (von G. E. Lessing).

- Stück 131. Dienstag, den 2. Nov. Amusemens d'un Prisonnier.
- Stück 132. Donnerstag, den 4. Nov. Madame de P***, Les Caracteres.
- Stück 134. Dienstag, den 9. Nov. J. W. Schaubert, Anweisung zur regelmäßigen Absfassung teutscher Briefe, und besonders der Wohlstandsbriefe.
- Stück 135. Donnerstag, den 11. Nov. P. Ahlwardt, Einleitung in die Philosophie.
- Stück 136. Sonnabend, den 13. Nov. G. W. Alberti, Briefe, betreffende den allerneuesten Zustand der Religion und der Wissenschaften in Großbritannien.
- Stück 138. Donnerstag, den 18. Nov. Ch. A. Heumann, Erklärung des neuen Testaments. Dritter Theil.
- Stück 140. Dienstag, den 23. Nov. M***, Le Prince les delices des coeurs.
- Stück 141. Donnerstag, den 25. Nov. Allgemeine Geschichte der Handlung und Schiffahrt, der Manufacturen und Künste, des Finanz- und Cameralwesens. Erster Theil.
- Stück 142. Sonnabend, den 27. Nov. G. Littleton, Aumerkungen über die Bekehrung und das Apostolamt Pauli, übersetzt von J. Ch. Hahn.
- Stück 143. Dienstag, den 30. Nov. W. Warburton, Göttliche Sendungen Moses, aus den Grundsätzen der Deisten bewiesen. Der erste Theil, übersetzt von J. Ch. Schmidt.
- Stück 144. Donnerstag, den 2. Dec. Geheime Liebesgeschichte Heinrichs des IV., Königs von Castilien mit dem Gunamen der Unvermögende.
- Stück 145. Sonnabend, den 4. Dec. (G. E. Lessing) Kleinigkeiten.
- Stück 146. Dienstag, den 7. Dec. J. G. Klopstock, Ode an Gott.
- Stück 148. Sonnabend, den 11. Dec. Das Glaubensbekennniß und die Lehrsätze der Quäder, nebst einer Lebensbeschreibung des Quäder Josia Martin. [Vermutlich nicht von Lessing, vgl. oben S. 134.]
- Stück 149. Dienstag, den 14. Dec. A. Bower, Unpartheyische Historie der römischen Päpste. Erster Theil, übersetzt von J. E. Rambach.
- Stück 151. Sonnabend, den 18. Dec. Ch. P. Duclos, Memoires pour servir à l'histoire des moeurs du XVIII. Siècle.
- Stück 152. Dienstag, den 21. Dec. J. Ch. Euno, Ode über seinen Garten Nachmals besser. Zweyte Auflage.
- Stück 153. Donnerstag, den 23. Dec. J. C. C. Oelrichs, Commentationes Historico-Literariae.
- Stück 155. Dienstag, den 28. Dec. J. Th. Haupt, Gründe der Vernunft zur Erläuterung und zum Beweise des Geheimnisses der heil. Dreieinigkeit.

Das Neueste | aus dem | Reiche des Wizes, | als | eine Beilage zu den Berlinischen Staats- und Geschichts- | Zeitungen. [Von Lessing anonym im Vossischen Verlag zu Berlin herausgegeben; daher am Schluß jedes Stücks]

die Bemerkung: „Dieses Blat wird monatlich denen, welche die Berlinischen Staats- und Gelehrten Zeitungen halten, ohne Entgeld in der Böhmischen Buchhandlung ausgegeben.“ Das „Neueste“ erschien monatlich vom April bis zum Dezember 1751 in 9 Stücken zu je 8 Seiten, im ganzen 72 Seiten 4°.]
Monat April 1751. [S. 1—8.]

S. 1—2 [Einleitung.]

2—5 [Über J. J. Rousseau, Discours . . sur cette question . . : si le
retablissement des sciences & des Arts a contribué à épurer
les moeurs.]

5—6 [Über die philosophirende Therese, angeblich von dem Marquis
d'Argens.]

6 [Über (E. C. Fréron und Colbert Duc d'Estouteville) Les vrais
plaisirs ou les amours de Venus et d'Adonis.]

6—7 [Über Portefeuille de J. B. Rousseau. Darin:]

S. 6—7 Auf die Europa [ohne Überschrift].

7—8 [Über Klopstocks Messias, seine Gegner (Gottsched), Nachahmer
und Bewunderer, den Wert des Reims. Darin:]

S. 7—8 Auf einen gewissen Dichter [ohne Überschrift;]

8 Der Sperling und die Feldmaus [ohne Überschrift;]

[Einige Verse aus dem Gedicht über den jetzigen Geschmack
in der Poesie, ohne Überschrift;]

Auf den Bav [ohne Überschrift.]

Monat May 1751. [S. 9—16.]

S. 9—11 [Über Klopstocks Messias, Band I.]

11 [Brief A. Pirons an den Mercure de France.]

11—12 [Über den religiösen Wert des „Messias“.]

12—13 [Über D. W. Trillers Vorrede zu Teil V seiner Gedichte.]

13—14 [Über (J. J. Bodmer) Jacob und Joseph.]

14 [Über (J. J. Bodmer) Die Sündfluth.]

14—15 [Über (B. J. Saurin) Le nouvel an, Poème Heroï-Fou.]

15—16 [Über die Scribleriade.]

Monat Junius 1751. [S. 17—24.]

S. 17—18 [Über Ch. Batteux, Einschränkung der schönen Künste auf
einen einzigen Grundsatze, und zwei deutsche Übersetzungen dieses
Werkes.]

18—22 [Über (D. Diderot) Lettre sur les Sourds et Muets.]

23—24 [Über J. O. de la Mettrie, L'Art de jouir.]

Monat Julius 1751. [S. 25—32. Im Titel ist „Junius“ für „Julius“
verdrückt.]

S. 25—30 Die Liebe macht edel. Eine Geschichte. [Übersetzt aus dem
Französischen: L'amant ennobli de l'amour.]

30 Das deutsche Kriegswesen. [Von A. G. Rästner.]

Auf den Marshall von Sachsen. [Von A. G. Rästner.]

- S. 31 Auf das Gedichte die Sündflut.
Auf Herr Merlein, den Erfinder der Quadratur des Kreises in Schwaben.
An Hrn. D**. [= An den Herrn R.]
- 32 Auf den Pompiel. [= Auf den Gargil.]
An Hrn. F**. [= An den Herrn V.]
Von E**. [= Auf den Sophron.]
Auf des Herrn C** Gedanken von der wahren Schönung der lebendigen Kräfte. [Gegen Kant.]
Nachahmung der 84 Simmchrist im 3ten Buche des Martials.
An Grillen.
- Monat August 1751. [S. 33—40.]
- S. 33—40 Eine Geschichte. [Übersetzt aus den Nouvelles historiques von Ch. Rivière du Frény.]
- 40 Der müßige Pöbel.
Nillas.
Der Neid. [= Die Künste; vgl. Bd. I, S. 86 in dieser Ausgabe.]
Der Furchtjame.
An die Liebe. [= Die Liebe.]
- Monat September 1751. [S. 41—48.]
- S. 41—47 Ueber das Heldengedichte der Messias.
47 An den Herausgeber. [Unterzeichnet: Antipompiel; von A. G. Kästner.]
48 Die Triebe der Menschen. [Von A. G. Kästner.]
Die Ewigkeit gewisser Gedichte.
Fabull. [= Auf den Fabull.]
Auf ein Duell. [= Auf einen Zweikampf.]
Sertor.
Turan.
Der kraule Stax.
Von Codysien. [= Vav's Gast.]
An die Candida. [= An die Dorilis.]
An den Lascon. [= An den Marull.]
Rufus. [Auf den Rufus.]
Faustin.
- Monat October 1751. [S. 49—56.]
- S. 49—56 [Über (P. J. Bernard) L'art d'aimer.]
- 56 Der Tanzbär.
Der Adler und die Eule.
Morydan.
- Monat November 1751. [S. 57—64.]
- S. 57—58 Vorerinnerung [Zum ersten Gesang des Gedichts „Die Religion“.]
58—64 Erster Gesang.
64 [Nachwort.]

Monat December 1751. [S. 65—72.]

S. 65—68 Reise der Unschuld nach der Insel Cythere.

68—69 [Brief über Ch. D. v. Schönachs Herrmann, Ch. N. Rau-mans Nimrod und J. Ch. Gottscheds Critische Dichtkunst; wahrscheinlich von Mylius.]

69—70 Das Ebenbild. Eine Fabel des la Motte.

70—71 [Theatralische Anekdote aus Paris.]

71—72 [Nachricht von dem Ursprung des französischen Theaters.]

Das Neueste | aus der | anmuthigen | Gelchrsamkeit. | Ostermonat, 1751. |

[Bignette] Leipzig, | Von Bernhard Christoph Breitlopser. [8°, S. 233—310.]

Der ganze Jahrgang, von Johann Christoph Gottsched anonym herausgegeben, besteht aus 12 Stücken, die monatlich erschienen, und umfaßt 912 Seiten und 10 Blätter Register in 8°, dazu ein Blatt mit einer Abbildung zu jedem Stück.]

S. 290—298 Des Herrn von Voltäre Abhandlung von den Verschönerungen der Stadt Paris, aus dem Französischen übersezt. [Ohne Lessings Namen, doch seine Übersezung (bis S. 359, §. 29 des unten S. 337 genannten Druckes von 1752), nur leicht überarbeitet (wohl von Gottsched selbst) und mit Anerkellungen begleitet. Der Schluß des Aufsatzes aber im Maymonat S. 353—360 „Fortszung der neulichen voltärischen Abhandlung von der Stadt Paris“ stammt nicht mehr von Lessing her; vgl. oben S. 156 f.]

Kleinigkeiten. | Parva mei mihi sunt cordi monumenta laboris; | At populus tumido gaudeat Antimacho. | Catullus. | [Bignette, unterzeichnet S. A. Friedrich sc. A. V.] Frankfurt und Leipzig. | 1751. [96 Seiten Klein 8°, von denen aber nur S. 7—93 paginiert sind. Das Buch erschien im Spätherbst 1751 ohne Lessings Namen zu Stuttgart bei Johann Benedict Mezler.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3 Buschrist. [Nur dieses eine Wort; Rückseite leer.]

5 Vorrede. [Nur dieses eine Wort; Rückseite leer.]

7 An den Anatreon.

8 Die Türken.

9 Die Namen.

10 Der Schwur.

11 Alexander.

12 Die Schöne von hinten.

13 An eine kleine Schöne.

14 Charlotte.

15—16 Nach der 15. Ode des Anatreons.

17 Die Antwort des trunkenen Dichters.

18—19 Das aufgehobne Gebot.

20—21 Für wen ich singe.

- S. 22 Die Gewißheit.
 23 Die Veredsamkeit.
 24 Die verschlimmerten Zeiten.
 25 Das Bild an Herr H.
 26 Die Haushaltung.
 27 Der Regen.
 28 Die Küsse. [Bd. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe.]
 29 Die Stärke des Weins.
 30 Der Sonderling.
 31 Der Wechsel. [= Das Umwechseln.]
 32 Der alte und junge Wein.
 33—35 Die Gespenster.
 36—37 Der Tod.
 38 Die Vorispiele der Versöhnung.
 39 Lob des Weins. [= Der traurige Dichter lobt den Wein.]
 40 Lob der Faulheit.
 41 Die Faulheit.
 42 Die Planetenbewohner.
 43 Der Geschmack der Alten.
 44 Das Paradies.
 45 Die Sparsamkeit.
 46 Der Vetter und die Mühme.
 47 Der Faule.
 48 Die Mutter.
 49 Die Antwort.
 50 Die lügenhafte Phyllis.
 51 Der Arrthum.
 52—53 Die wider den Cäsar verschworne Helden.
 54—60 Wem ich zu gefallen suche, und nicht suche.
 61 Die Beträbniss.
 62 An den Wein.
 63—64 Der größte Mann.
 65 Der Schlaf.
 66 Die 47. Ode des Anakreons.
 67 Nachahmung dieser Ode.
 68—69 Die Ente.
 70 Die Abwechslung.
 71 Der Wunsch.
 72—73 Der bescheidene Wunsch.
 74 Das Gebet. [= Auf Dorinden. (Bd. I, S. 25 dieser Ausgabe)]
 75—76 Das Schäferleben
 77—78 Der philosophische Trinker.
 79 Phyllis an Damen.

- S. 80—81 Phyllis lobt den Wein.
 82 Der Fehler.
 83 Salomon.
 84—85 Der Tausch, an Hr. W.
 86—87 Die drey Reiche der Natur.
 88 Der Fehler der Natur an Hr. M.
 89—90 Die schlimmste Frau.
 91 Der Schiffbruch.
 92 Die Redlichkeit.
 93 Für den Monat. [= An die Kunstrichter.]
 94 Bericht an den Buchbinder.
 95—96 Register der wichtigsten Sachen. [S. 95 nur die Buchstaben des Alphabets von A bis M, S. 96 die von N bis Z.]
-

1752.

Des Herrn von Voltaire | Kleinere | Historische | Schriften. | [Vignette] Aus dem Französischen übersetzt. | Rostock, | verlegt Johann Christian Koppe. | 1752. [4 Blätter, 366 Seiten 8°; ohne Lessings Namen. Die Übersetzung erschien schon zur Michaelismesse 1751.]

Blatt 1. [Titel; Rückseite leer.]

2—4, Vorderseite. Vorrede des Übersetzers.

4, Rückseite. Verzeichniß der in dieser Sammlung enthaltenen Aufsätze.

S. 1—16. I. Anmerkungen, über die Geschichte überhaupt.

17—116. II. Versuch über das Jahrhundert Ludewigs des XIV.

117—148. III. Geheime Nachrichten von Ludewig dem XIV.

149—158. IV. Cromwell.

159—168. V. Von dem Korane und dem Machomed.

169—192. VI. Geheime Nachrichten von dem Czaar Peter, dem großen.

193—212. VII. Zwey Briefe über die Herren Johann Law, Melon und Dutot.

213—224. VIII. Abhandlung von dem Tode Heinrichs des IV.

225—234. IX. Kurze Erzählung derselben Begebenheiten, auf welche sich die Fabel des Heldengedichts der Henriade gründet.

235—288. X. Geschichte der Kreuzzüge.

289—298. XI. Von Titeln.

299—308. XII. Ueber die Widersprüche in dieser Welt.

309—340. XIII. Gedruckte Lügen.

341—350. XIV. Thorheiten auf bejden Theilen.

351—366. XV. Abhandlung von den Verschönerungen der Stadt Paris.

Im Jahr 1752. | [Vignette] Berlinische privilegierte Staats- und gelehrte Zeitung.
 [Berlin, bei Christian Friedrich Voß. 157 Stüde zu je 2 Blättern 4°. Darin folgende Bücheranzeigen und Gedichte:]

- Stück 1. Sonnabend, den 1. Jan. Der Eintritt des 1752sten Jahres [ohne Überschrift].
- Stück 28. Sonnabend, den 4. März. (Ch. N. Naumann) Nimrod. [Zweifelhaft, ob von Lessing oder von Mylius; vgl. oben S. 156.]
- Stück 85. Sonnabend, den 15. Julius. (Vörner) Der Wurmsaamen, ein Heldengedicht. Dritter Gesang.
- Stück 134. Dienstag, den 7. Nov. Joh. Meyer, Die närrische Welt in ihrer Narrheit.
- Stück 188. Donnerstag, den 16. Nov. G. W. Kirchmaier, Ad Epistolam publicam Angeli Mariae Quirini Responsio de Luthero Religionis Emendatore.
- Stück 141. Donnerstag, den 23. Nov. (L. Angliviel de la Beaumelle) Lettres de Madame de Maintenon.
- Stück 142. Sonnabend, den 25. Nov. R. A. L. de Bresset, Die Harmonie, eine Ode, übersetzt.
- Stück 149. Dienstag, den 12. Dec. M. de Cervantes Saavedra, Satyrische und lehrreiche Erzählungen, übersetzt (von J. L. Conradi).
- Stück 150. Donnerstag, den 14. Dec. Voltaire, Amalie ou le Duc de Fois.
- Stück 151. Sonnabend, den 16. Dec. P. Aylwardt, Einleitung in die dogmatische Gottesgelahrtheit.
- Stück 152. Dienstag, den 19. Dec. Gegebenheiten Eduard Wallons eines Engelländers, übersetzt.
 P. J. de Trébillon, Idomeneus, übersetzt.
- Stück 154. Sonnabend, den 23. Dec. P. Massuet, Elementa de la Philosophie moderne.
- Stück 157. Sonnabend, den 30. Dec. C. B. Acoluthus, Dissertation de Electione Henrici VII ejusque regia potestate.

Johann Huarts | Prüfung der Köpfe | zu den | Wissenschaften | Worinne er die | Verschiedenen Fähigkeiten | die in den Menschen liegen | zeigt | Einer jeden den | Theil der Gelehrsamkeit bestimmt | der für sie eigentlich gehöret | Und endlich | den Velttern Anschläge ertheilt | wie sie | fähige und zu den Wissenschaften aufgelegte Söhne | erhalten können | Aus dem Spanischen übersetzt | von | Gotthold Ephraim Lessing. | GEVÖST | In der Zimmermannischen Buchhandlung. 1752. [12 Blätter, 456 Seiten, 4 Blätter 8°; zur Ostermesse 1752 erschienen.]

- Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]
- 2—6 Vorrede des Uebersetzers
- 7—8 Der Verfasser an den Leser.
- 9—12 Einleitung.

S. 1—466 Erstes bis Fünfzehntes Hauptstück.

Blatt 1—4 Register.

Römische Geschichte von Erbauung | Der Stadt Rom, | Bis auf die Schlacht
bei Actium, | oder das Ende der Republik; | aus dem Französischen | des
Herrn Rollins, | ins Deutsche übersezt. | [Vignette] Sechster Theil. |
Mit Kön. Poln. und Thurn. Sächs. allergn. Privil. | Leipzig und Danzig,
bei Johann Heinrich Büdiger, 1752. [1 Blatt Titel, 590 Seiten 8°, dazu 1
Karte. Lessing ist als Übersechter nicht genannt.]

Kritik des Jöcherschen Geschichtensystems. [Den Druck begann Lessing 1752 auf
eigene Kosten zu Wittenberg; die drei ersten Bogen schickte er im Sommer
1752 an die Gleditschische Buchhandlung in Leipzig. Die Fortsetzung der
Arbeit gab er aber im Oktober 1752 auf, als er in brieslichen Verkehr mit
Jöcher selbst gekommen war. Jene ersten Bogen sind längst spurlos ver-
schwunden; selbst Lessings Bruder Karl erinnerte sich nicht, sie je gesehen
zu haben.]

1753.

Im Jahr 1753. | [Vignette] Berlinische privilegierte Staats- und gelehrtte Zeitung.
[Berlin, bei Christian Friedrich Voß. 156 Seiten zu durchschnittlich 2 Blät-
tern 4°. Darin folgende Bücheranzeigen und Gedichte:]

- Stück 1. Dienstag, den 2. Jan. Der Eintritt des Jahres 1753. in
Berlin [ohne Überschrift].
L'Esprit des Nations.
- Stück 3. Sonnabend, den 6. Jan. L'école de l'homme.
- Stück 6. Sonnabend, den 13. Jan. Auf den Heldenbildner des Herr-
manns. [= Auf das Heldengedichte Herrmann.]
- Stück 7. Dienstag, den 16. Jan. P. J. Hollander, Bibliothek für un-
studirte wahre Religionsliebhaber.
- Stück 8. Donnerstag, den 18. Jan. [Über Mylius' Meise.]
- Stück 9. Sonnabend, den 20. Jan. [Über Voltaire. Vermutlich von
Lessing verfasst nach Mitteilungen, die er von Mylius erhielt;
vgl. oben S. 156.]
- Stück 10. Dienstag, den 23. Jan. Ch. E. Simonetti, Gründliche Be-
mühungen des vernünftigen Menschen im Reiche der Wahrheit.
- Stück 11. Donnerstag, den 25. Jan. Der 24te Jenner.
- Stück 12. Sonnabend, den 27. Jan. (J. P. U.) Sieg des Liebesgottes.
- Stück 13. Dienstag, den 30. Jan. Die doppelte Narrenlappe, aus dem
Französischen übersezt.
- Stück 14. Donnerstag, den 1. Febr. C. L. Muzelius, Abhandlungen zum
Behuf der schönen Wissenschaften und der Religion. Erster Theil.
- Stück 18. Sonnabend, den 10. Febr. (E. Young) Klagen oder Nach-

- gedanken über Leben, Tod und Unsterblichkeit. Englisch und Deutsch (von Ch. W. Käyser).
- Stück 20. Donnerstag, den 15. Febr. Augier de Marigny, Historie der Araber unter der Regierung der Califen. [Ankündigung der Übersetzung von Lessing.]
- Stück 21. Sonnabend, den 17. Febr. Die wahren Pflichten des Soldaten und insonderheit eines Edelmanns, welcher sein Glück in Kriegsdiensten zu machen sucht. Aus dem französischen übersetzt (von G. Naumann).
- Stück 22. Dienstag, den 20. Febr. (F. G. Klopstock) Drey Gebete eines Freygeistes, eines Christen und eines guten Könige.
- Stück 26. Donnerstag, den 1. März. J. G. Lehmann und Ch. Mylius, Schriften bei Mylius' Abreise.
- Stück 28. Dienstag, den 6. März. Charitons Liebesgeschichte des Chareas und der Callirhoe, übersetzt. [Wahrscheinlich nicht von Lessing, vielleicht von Naumann; vgl. oben S. 156.]
(J. M. Dreyer) Drey Gebete eines Anti-Klopstockianers, eines Klopstockianers und eines guten Criticus.
- Stück 30. Sonnabend, den 10. März. A. Baumier, Erläuterung der Götterlehre und Fabeln aus der Weisheit, übersetzt von J. W. Schlegel. [Ankündigung.]
- Stück 31. Dienstag, den 13. März. Geschichte der Kinder Gottes auf Erden, aus dem Englischen übersetzt.
Erste Frucht erwogener Schäbigkeit der Zeit.
- Stück 32. Donnerstag, den 15. März. (Ch. M. Wieland) Erzählungen.
- Stück 36. Sonnabend, den 24. März. J. F. Lanson, Versuch in Gedichten nach Königsbergischem Geschmacke.
- Stück 38. Donnerstag, den 29. März. Athenagore, Discours sur la Resurrection des morts, traduit par L. Reiner.
- Stück 39. Sonnabend, den 31. März. St. Thourneys, Neue Untersuchung des Sages ob die Gottesleugnung und die verfehlten Sitten aus dem System der Fatalität herkommen? Aus dem Französischen übersetzt von J. D. Titius.
- Stück 40. Dienstag, den 2. April. F. J. Schwarz, Exercitationes historico-criticae in utrumque Samaritanorum Pentateuchum. [Zweifelhaft, ob von G. E. Lessing oder von Theophilus Lessing; vgl. oben S. 156.]
- Stück 41. Donnerstag, den 5. April. (F. W. Zachariä?) Professor Johann Christoph, oder der Koch, und der Geschmack.
- Stück 44. Donnerstag, den 12. April. Staats- und Liebesgeschichte der Prinzessin Numercane von Aquitanien. Aus dem Französischen übersetzt.
J. G. Bernhold, Irene.

- Stück 53. Donnerstag, den 3. May. (J. Engel) Versuch einer Theorie von dem Menschen und dessen Erziehung.
- Stück 59. Donnerstag, den 17. May. Felicia, oder Natur und Sitten in der Geschichte eines adlichen Frauenzimmers auf dem Lande. Aus dem Englischen übersetzt.
(J. G. Vockerodt) An impartial Foreigner's Remarks upon the present Dispute between England and Prussia (übersetzt von Lessing).
- Stück 60. Sonnabend, den 19. May. M. de Montagne, Versuche, übersetzt (von J. D. Titius). Erster Theil.
- Stück 61. Dienstag, den 22. May. Spottreden eines Mitgliedes der deutschen Gesellschaft in Jena.
- Stück 62. Donnerstag, den 24. May. Frau von Graffigny, Cenie, und J. Addison, Cato, übersetzt von L. A. B. Gottschedinn.
- Stück 63. Sonnabend, den 26. May. (J. D. Titius) Neue Erweiterungen der Erkenntniß und des Vergnügen. Erstes und zweites Stück.
- Stück 64. Dienstag, den 29. May. Anatomisch-Chirurgisches Lexicon.
- Stück 65. Donnerstag, den 31. May. Augier de Marigny, Geschichte der Araber unter der Regierung der Calisen. Erster Theil. Aus dem Französischen (von Lessing).
- Stück 66. Sonnabend, den 2. Jun. (J. D. Leyding) Hamburgische Beiträge zu den Werken des Wihes und der Sittenlehre. Erstes Stück.
- Stück 67. Dienstag, den 5. Jun. A. P. le Guay de Premonval, Monogamie, übersetzt von Dorotheen Augusten von Windheim.
- Stück 69. Sonnabend, den 9. Jun. Procopius von Cäsarea, Geheime Geschichte, übersetzt von J. P. Reinhard.
- Stück 72. Sonnabend, den 16. Jun. Polybe, Histoire, traduite par D. V. Thuillier; avec un Commentaire par J. Ch. de Folard.
- Stück 75. Sonnabend, den 23. Jun. Garcilasso de la Vega, Geschichte der Eroberung von Florida, übersetzt von H. L. Mayer.
- Stück 76. Dienstag, den 26. Jun. (C. P. Rothé) Leben und Thaten des Dänischen Viceadmirals Peter Tordenskjold, übersetzt.
- Stück 77. Donnerstag, den 28. Jun. (L. Angliviel de la Beaumelle) Vie de Madame de Maintenon.
- Stück 78. Sonnabend, den 30. Jun. A. P. le Guay de Premonval, Monogamie, übersetzt von Frau v. Windheim.
- Stück 80. Donnerstag, den 5. Jul. A. Pope, Lettres choisies sur differens sujets de Morale et de Litterature, traduites par E. J. Genet.
- Stück 81. Sonnabend, den 7. Jul. F. J. Pierres de Bernis, Oeuvres mêlées, en prose et en vers.
- Stück 83. Donnerstag, den 12. Jul. (R. F. Trötsch) Geschichte eines Kandidaten.

- Stück 85. Dienstag, den 17. Jul. L. de Holberg, *Conjectures sur les causes de la grandeur des Romains.*
- Stück 86. Donnerstag, den 19. Jul. M. Lister, *Reise nach Paris,* überzeugt von J. G. Meintel.
- Stück 87. Sonnabend, den 21. Jul. *Bernunftmäßige Beurtheilung zweier Schreiben die Leipziger Schaubühne betreffend.*
- Stück 88. Dienstag, den 24. Jul. (H. A. Ossenfelder) *Die Geschichte des Frauenzimmer Pantoffels, und: die Geschichte des Frauenzimmer Schuhs.*
- Stück 90. Sonnabend, den 28. Jul. (E. F. v. Gemmingen) *Briefe nebst andern poetischen und prosaischen Stücken.*
- Stück 93. Sonnabend, den 4. Aug. *Schreiben eines Juden an einen Philosophen, nebst der Antwort.*
- Stück 94. Dienstag, den 7. Aug. (E. Mauvillon) *Le soldat parvenu.*
- Stück 95. Donnerstag, den 9. Aug. J. M. Gesner, *Ciceronianische und Plinianische Chrestomathie.*
- Stück 96. Sonnabend, den 11. Aug. D. Clement, *Bibliothèque curieuse historique et critique. Tome quatrième.*
- Stück 97. Dienstag, den 14. Aug. Ch. A. Crusius, *Sammlung geistlicher Abhandlungen.*
- Stück 98. Donnerstag, den 16. Aug. H. Baillet, *Abhandlung von den Geschichten der Märtyrer und Heiligen und deren Sammlungen,* überzeugt (von F. E. Rambach).
- Stück 99. Sonnabend, den 18. Aug. Voltaire, *Die Fässer an den König von Preussen* (überzeugt von A. Rohde).
- Stück 100. Dienstag, den 21. Aug. M. le Bossu, *Abhandlung vom Heldengedichte,* überzeugt von J. P. Kopsf).
- Stück 101. Donnerstag, den 23. Aug. Aristoteles, *Dichtkunst,* überzeugt von M. C. Curtius.
- Stück 104. Donnerstag, den 30. Aug. (R. F. Tröltzsch) *Geschichte einiger Veränderungen des menschlichen Lebens.*
- Stück 106. Dienstag, den 4. Sept. *Der deutsche Don Quichotte,* aus dem Französischen überzeugt.
- Stück 108. Sonnabend, den 8. Sept. L. d'Arvieux, *Hinterlassene meistwürdige Nachrichten,* überzeugt.
- Stück 110. Donnerstag, den 13. Sept. (J. T. Titius) *Neue Erweiterungen der Erkenntniß und des Vergnügens. Sechstes Stück.*
- Stück 113. Donnerstag, den 20. Sept. M. L. Widerind, *Ausführliches Verzeichnis von neuen Büchern.*
- Stück 114. Sonnabend, den 22. Sept. Gedichte und Abhandlungen in ungebundener Schreibart.
- Stück 116. Donnerstag, den 27. Sept. M. Prior, *Heinrich und Emma,* überzeugt.

- Stück 119. Donnerstag, den 4. Octob. Don Quixote im Reisrode. Aus dem Englischen überzeugt (von H. A. Pistorius).
- Stück 120. Sonnabend, den 6. Octob. (A. Dürren) Des Hrn. Scarrons fortgesetzter Comischer Roman (Überzeugt).
- Stück 121. Dienstag, den 9. Octob. J. C. v. Uffenbach, Merkwürdige Reisen durch Niedersachsen, Holland und England.
- Stück 122. Donnerstag, den 11. Octob. L. Angliviel de la Beaumelle. Pensées de Seneque recueillies et traduites.
- Stück 125. Donnerstag, den 18. Octob. J. H. S. Formey, Der christliche Philosoph, überzeugt (von Österländer).
- Stück 127. Dienstag, den 23. Octob. (J. Barclay und J. Berault) Euphorion, überzeugt.
- Stück 128. Donnerstag, den 26. Octob. (J. D. Leyding) Hamburgische Beiträge zu den Werken des Wizel und der Sittenlehre Zweentes Stück.
- Stück 130. Dienstag, den 30. Octob. W. Whiston, Beweis, daß die in der Offenbarung befindliche Geschichte von der Schöpfung der Welt und die allda geschehene Verkündigung von dem Untergange der Welt mit der gesunden Vernunft keinesweges streite, überzeugt.
- Stück 131. Donnerstag, den 1. Novemb. Ch. F. Walbaum, Historie der Ostindischen Insel Groß-Java und aller übrigen holländischen Colonien in Ostindien.
- Stück 132. Sonnabend, den 3. Novemb. Ch. G. Unger, De Aldi Pii Manutii Romani Vita Meritisque in rem literatam.
- Stück 133. Dienstag, den 6. Novemb. Sammlung vieler ausgerlesener und iestener Geschichten und merkwürdiger Begebenheiten.
- Stück 134. Donnerstag, den 8. Novemb. Zwei Weiber auf einen Tag.
- Stück 135. Sonnabend, den 10. Nov. (Ph. L. Joly) Remarques critiques sur le Dictionnaire de Bayle
- Stück 136. Dienstag, den 13. Nov. G. E. Lessings Schriften. Erster und zweyter Theil
- Stück 137. Donnerstag, den 15. Nov. A. Pope, Januarinus und Maja, überzeugt.
- Stück 138. Sonnabend, den 17. Nov. (R. W. Ramler und Ch. G. Krause) Eden mit Melodien. Erster Theil.
- Stück 139. Dienstag, den 20. Nov. M. de Montagne, Versuche, überzeugt (von J. D. Titius). Zweyter Theil.
- Stück 142. Dienstag, den 27. Nov. Beryber (= Graf G. Cattaneo), Le Papillon qui mord.
- Stück 145. Dienstag, den 4. Dec. J. Wicel, Dialogorum libri quatuor (herausgegeben von L. Ph. Wirth).

- Stück 147. Sonnabend, den 8. Dec. F. Th. M. B. d'Arnaud, *Elvire*.
- Stück 150. Sonnabend, den 15. Dec. *Frauenzimmerbelustigungen*. Vierter Theil. Aus dem Französischen übersezt von einem Frauenzimmer.
- Stück 152. Donnerstag, den 20. Dec. G. P. Hönn, *Betrugslexicon*.
- Stück 153. Sonnabend, den 22. Dec. (J. Nicolai) Untersuchung, ob Milton sein verlohrnes Paradies aus neuern lateinischen Schriftstellern ausgeschrieben hat.
H. A. Ossenfelder, *Oden und Lieder*.
- Stück 154. Dienstag, den 25. Dec. (Ch. M. Wieland) Briefe von Verstorbenen an hinterlassene Freunde.
- Stück 155. Donnerstag, den 27. Dec. S. G. Lange, Schreiben an den Verfasser der gelehrten Artikel in dem Hamburgischen Correspondenten.
- Stück 156. Sonnabend, den 29. Dec. Satyrische und moralische Neujahrswünsche.

Schreiben an das Publicum. [Vignette] Aus dem Französischen. | **BERLIN**
 1753. [16 Seiten Klein 8°. Nach dem Mehlatalog erschien die Schrift gleich den zwei folgenden „Schreiben“ zur Ostermesse 1753 bei Chen. Frd. Voß: doch ist weder der Verfasser der französischen Originale, König Friedrich II., noch Lessing als Übersetzer noch der Verleger in den drei „Schreiben“ genannt. Auch kamen die drei „Schreiben“ einzeln heraus; das erste wurde schon am 10. März in der „Berlinischen Zeitung“ als erschienen angekündigt. Es gibt drei verschiedene Drucke davon, in der Schrift einander sehr ähnlich, mit fast gleicher Seiten- und Zeileteilung (hier mit a, b und c bezeichnet). Sie sind an folgenden Unterschieden erkennbar: S. 3, 3. 1 euren a euren bc S. 3, 2 geliebet, ab geliebt, c S. 3, 3 verehret. a verehrt. bc S. 4, 1 zweymahl a zweymal bc S. 4, 9 liebet a liebt bc S. 4, 9 Staatskunst a Staatskunst bc S. 4, 13 sich zu a sie zu bc S. 4, 17 vorgehet, ab vorgeht, c S. 5, 2 unsrer a unsrer bc S. 5, 4 bedeutet, a bedeutet. bc S. 10, 3 Tänzen ac Tänzen b S. 10, 5 erhizten ac erhizten b S. 10, 8 andre ac andere b S. 11, 5 wolte, ac wollte, b S. 12, 7 Vermittelung, ac Vermittelung, b S. 13, 13 beschäftiget a beschäftigt bc S. 13, 16 überleget: a überlegt: bc S. 14, 5—6 fruchbare Verbindung a furchtbare Verbündung b furchtbare Verbindung c S. 15, 1 erstern ac ersten b S. 15, 9 sie Gelegenheit a er Gelegenheit b er Gelegenheit c. Vgl. auch Erich Schmidt, G. E. Lessings Übersetzungen aus dem Französischen Friedrichs des Großen und Voltaires (Berlin 1892), S. 253.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]
 3—16 [das Schreiben]

Zweytes Schreiben an das Publicum. [Vignette] Aus dem Französischen. | **BERLIN** | 1753. [16 Seiten Klein 8°. In der „Berlinischen Zeitung“ am

17. März 1753 als erschienen angekündigt. Es gibt zwei verschiedene Drucke davon, wohl vom nämlichen Satz hergestellt, mit gleicher Seiten- und Zeilenteilung (hier mit a und b bezeichnet). Sie sind an folgenden Unterschieden erkennbar: S. 9, 8. 13 Liards a Liards b S. 10, 21 weswegen a weßwegen b S. 11, 3 ihm a ihn b S. 11, 10 dürfen a dürfen b S. 14, 2—3 an statt a anstatt b S. 14, 16 vergangenen a vergangnen b S. 14, 22 Kolid a Kolid b S. 15, 13—14 Correspondenten a Correspondenten b. Vgl. die Bemerkung zu dem ersten „Schreiben“ oben S. 344.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—16 [das Schreiben.]

Drittes Schreiben | an das | Publicum. | {Bijnette} Aus dem Französischen.

BERLIN | 1753. [16 Seiten klein 8°. In der „Berlinischen Zeitung“ am 20. März 1753 zusammen mit dem ersten und zweiten „Schreiben“ als erschienen angekündigt. Auch von dem „Dritten Schreiben“ gibt es zwei Drucke, mit der nämlichen Schrift hergestellt, mit gleicher Seiten- und Zeilenteilung (hier mit a und b bezeichnet). Sie sind an folgenden Unterschieden erkennbar: S. 5, 3. 3—4 Werks erlaubet a Werks erlaubt b S. 5, 12—13 dem Elenden zu stören a den Elenden zu strafen b S. 6, 1 will; a will; b S. 7, 3 unserer a unsrer b S. 7, 9 Benedig und a Benedig oder b S. 8, 1 sieht a sieht b S. 8, 5 kostbares a kostbarer b S. 11, 15 Bundesgenossen a Bundesgenossen b S. 13, 9 Nachrichten die a Nachrichten, die b S. 14, 5 verboten a verbothen b S. 14, 8 mir (ohne Nomina) a mir, b. Vgl. die Bemerkung zu dem ersten „Schreiben“ oben S. 344.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—9 Schreiben des Grafen Rinochetti, ersten Senators der Republik Santo-Marino an den Baron v. Zopenbrug, Minister Sr. Königl. Preußischen Majestät.

10—16 Antwort des Barons v. Zopenbrug, Staatsministers Sr. Königl. Preußischen Majestät an den Grafen Rinochetti, ersten Senator der Republik Santo-Marino.

AN IMPARTIAL | FOREIGNER'S | REMARKS | UPON | THE PRESENT
DISPUTE | BETWEEN | ENGLAND AND PRUSSIA. | IN A LETTER
FROM A GENTLEMAN AT THE HAGUE TO HIS FRIEND | IN
LONDON. | Amerlungen [io:] eines unparteiischen Fremden : über | die
 gegenwärtige Streitigkeit | zwischen | England und Preussen; | in | einem
Briefe | eines Edelmanns in den Haag an seinen Freund in London. | Aus
dem Englischen. | gedruckt im Jahre 1753. | 24 Seiten 4°. Die Broschüre,
ursprünglich französisch von dem geheimen Kabinettsrat Johann Gott-
hilt Voederodt in Berlin geschrieben, erschien ohne den Namen des Ver-
fassers, des unbekannten englischen und des deutschen Übersetzers und des
Verlegers im Mai 1753 in Berlin. In der „Berlinischen Zeitung“ wurde
sie zugleich mit einer englisch französischen Ausgabe (ebenfalls 24 Seiten 4°)

am 17. Mai 1753 als erschienen angekündigt. Der Verdeutschung Lessings lag der französische Grundtext, nicht die englische Übersetzung zu Grunde.'

S. 1 [Titel.]

2 Vorbericht des Uebersetzers. [Zweiter Brief des Edelmanns, englisch und deutsch.]

3—24 [doppelseitig gedruckt, links:] AN IMPARTIAL FOREIGNER'S REMARKS, &c. [rechts:] Anmerkungen eines unparteiischen Fremden &c.

**Des Abts von Marigny | Geschichte | der | Araber | unter der | Regierung
der Califen. | [Vignette, unterzeichnet: Gericke sec. Berol. 1749 und:
C. F. V.] Aus dem Französischen. | Erster Theil. | Berlin und Pots-
dam, | bei Christian Friedrich Voß. | 1753. [28 Blätter, 480 Seiten,
8 Blätter 8°] Zur Ostermesse 1753 erschienen, vorher schon am 15. Februar
in der „Berlinischen Zeitung“ angekündigt, ebenda am 31. Mai besprochen.
Zeile 2, 4, 6, 7 und 9 des Titels sind mit roter Schrift gedruckt. Lessings
Name ist nicht genannt |**

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer!]

2—9 Vorrede des Uebersetzers [unterzeichnet: M. L. A.]

10—28 Vorrede des Verfassers.

S. 1—480 Geschichte der Araber unter der Regierung der Califen.

Blatt 1—8 Register Der vornehmsten Sachen und Namen.

**G. Lessings | Schriften. | Erster Theil. | [Vignette, unterzeichnet: Hl. Inv
(= Hempel (?)) Invenit und: M. S. (= Meil Sculpsit)] Berlin. | bei
C. F. Voß. | 1753. [11 Blätter, 336 Seiten 12°; das Titelblatt gestochen.
Teil I und II erschienen zusammen zur Michaelismesse 1753. Von den
ersten vier Teilen der „Schriften“ gibt es drei, von den beiden letzten Teilen
zwei verschiedene Drucke, die aber auf dem Titel alle die nämlichen Zahls-
zahlen aufweisen (hier mit a, b und c bezeichnet). Da Druck b nur die
ersten vier Teile, nicht aber die 1755 erschienenen Teile V und VI umfaßt,
ist er allem Anschein nach vor 1755, vermutlich 1754 veranstaltet. Druck
c ist spätestens 1757 (vielleicht schon 1756) abgeschlossen worden, da die
Einzelauflage der „Miz Sara Sampson“ von 1757 von demselben Druck-
sage wie Teil VI in der Ausgabe c abgezogen ist. Bei dem ersten Teil
geht sowohl b wie c unmittelbar auf a zurück. Als Kennzeichen der drei
Drucke seien folgende Unterschiede genannt: Blatt 4, Rückseite, Z. 13
(= Bd. V, S. 31, Z. 18 in dieser Ausgabe) andern (ohne Nummer) ac
andern, b Bl. a, Vorderseite, Z. 19 (= V. 34, 29) Wissen a Wissen be
Bl. 7 B., 18 (= V. 35, 27) sollte, a sollten, be Bl. 9 M., 3 (= V. 36,
26) Fragmente, ab Fragmente; c S. 3, Z. 4 (= 1, 61, Num. 1) Töne,
mit a Töne mir be S. 9, 4 (= 1, 64, Num. 6) Spiel; a Spiel! be
S. 9, 7 (= 1, 65, Num. 11) fertig ab fertig c S. 10, 2 (= 1, 65, 6
Phyllis. ab Phyllis. c; ebenso S. 10, 12 und 16 (= 1, 65, 16 und 20).**

S. 22, 14 (= I, 69, 19), S. 37, 2 (= I, 101, 6), S. 39, 1 (= I, 76, 14), S. 50, 3 (= I, 103, 30) S. 25, 4 (= I, 71, Num. 1) Bacchus ab Bacchus c S. 34, 10 (= I, 75, 18) denn kann ac dann kann b S. 35, 13 (= I, 76, 13) mischen a mischten be S. 39, 9 (= I, 76, 22) Nun ac Nur b S. 61, 13 (= I, 84, Num. 1, §. 12) die Herz. a die Herz. be S. 71, 6–7 (= I, 89, Num. 5) das auf Rosenblättern, Wo es sonst Honig hehlte schlief. ab das auf Rosenblätter, Der Trieb zu Süßigkeiten rief. c S. 77, 6 (= I, 92, 16) Königs Fesseln ac Königsfesseln b S. 77, 8 (= I, 92, 18) Wenn uns ac Wenn ihn b S. 81, 16 (= I, 107, 13) siegt, a singt, be S. 88, 1 (= I, 111, 9) keinen Tod ac keinen todt b S. 95, 12 (= I, 97, Num. 5) den so schönen ac den schönen b S. 97, 10 (= I, 98, 5) Corinnens voll: ab des Weines voll: c S. 112, 18 (= I, 139, §. 12) unausposaunt ab ohnlausposaunt c S. 131, 2 (= I, 157, §. 1) Feldmaus. ac Heldmuus. b. S. 133, 9 (= I, 210, 17) nöthigen, a nöthigten, be S. 144, 17 (= I, 161, §. 16) Die Frau war taub, der Mann war blind. ac Der Mann war taub, die Frau war blind. b S. 255, 20 (= I, 242, §. 28) schamhaft ab schamroth c (hier auch die Seitenzahlen 253 und 254 verdrückt statt 254 und 255) S. 277, 11 (= I, 249, §. 47) ruhlich a reichlich be S. 294, 3 (= I, 255, §. 9) Vorerinnerung. a Vorerinnerung. be S. 294, 5 (= I, 255, 11) ernsthafter a ernsthastern be S. 294, 9 (= I, 255, 13) gedruckt werden. a gedruckt worden. be S. 331, 3 (= I, 266, §. 340) seltne ab seine c S. 336, 27–28 (Inhaltsverzeichnis) Aus einem Gedichte an den Herrn Baron von Sp**. - - - 250 a (fehlt be)]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2–11 Vortede.

S. 1–54 Lieder. Erstes Buch.

S. 3–4 An die Veyer.

5 Die Namen.

6–7 Die Küsse. [Bd. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe.]

7 Die Gewißheit.

8 Die Betrübniss.

9 Die Antwort des trunkenen Dichters.

10–11 Das aufgehobene Gebot.

12 Die Voredsamkeit.

13 Die verschlimmerte Geiten.

14 Das Bild an Hrn. H.

15 Die Haushaltung.

16 Der Regen.

Die Stärke des Weins.

17 Der Sonderling:

18 Das Umwechseln.

19 Der alte und der junge Wein

- S. 20 Die Türken.
 21 Alexander.
 22 Die Schöne von hinten.
 23 An eine Kleine Schöne.
 24—25 Nach der 10. (verdrückt statt 15.) Ode des Anakreons.
 26 Das Paradies.
 27—29 Die Gespenster.
 30 Die Vorstöße der Verjährung.
 31 Der trunksame Dichter lobt den Wein.
 32 Lob der Faulheit.
 33 Die Faulheit.
 34 Die Planetenbewohner.
 35 Der Geschmack der Alten.
 36 Der Vetter und die Mühne.
 37 Die Mutter.
 38 Die Antwort.
 39 Die lügenhafte Phyllis.
 40 Die 47ste Ode des Anakreons.
 41 Nachahmung dieser Ode.
 42 Der Schlaf.
 43 Der Wunsch.
 44—45 Der größte Mann.
 46 Der Irrthum.
 47 An den Wein.
 48—49 Der philosophische Trinker.
 50 Der Fehler.
 51 Phyllis an Damon.
 52—53 Phyllis lobt den Wein
 54 An den Anakreon
- S. 55—98 Lieder. Zweytes Buch.
- S. 57—58 Für wen ich singe.
 59—60 Die schlafende Laura
 61 Der Donner.
 62 Der müßige Pöbel.
 63 Die Musik.
 64—65 An den Horaz.
 66 Nillas.
 66 Der Neid. (= Die Klüsse (Bd. I, S. 86 in dieser Ausgabe).
 67 Der Schwur. (= Der schwörende Liebhaber.)
 68 Trincklied.
 69 Der Verlust.
 Der Genuss.
 70 Das Leben.

- S. 71 Die Biene.
 72 Die Liebe.
 73—74 Der Tod.
 75—76 Der Faule.
 76 Der Flohr.
 77—78 Die wider den Cäsar verschworne Helden.
 79—84 Wem ich zu gefallen suche, und nicht suche.
 85—86 Das Erdbeben.
 87—88 Die Einwohner des Mondes.
 89—90 Die Ente.
 91—92 Der Tausch an Sr. W.
 93—94 Die drey Reiche der Natur.
 95 An die Schwalbe. Aus dem Anakreon.
 96 Anakreon über sein Alter. Nach dem Griechischen. (= Das Alter.)
 97 Die Ausnahme. (= Die Kunstrichter und der Dichter.)
 98 An die Kunstrichter.

S. 99—128 Oden.

- S. 101—104 Der Eintritt des 1752sten Jahres.
 105—111 Auf eine vornehme Vermählung.
 112—113 Abschied eines Freundes.
 114—115 An den Herrn R**.
 116—120 Der Tod eines Freundes.
 121—124 Der Eintritt des Jahres 1753. in Berlin.
 125—126 Der 24. Jenner in Berlin.
 127—128 An seinen Bruder.

S. 129—186 Fabeln.

- S. 131—132 Der Sperling und die Feldmaus.
 133—134 Die Ezel.
 135 Der Adler und die Eule.
 136—137 Der Tanzbär.
 138—139 Der Hirsch und der Fuchs.
 140 Der Niese.
 141 Die Gans.
 142—143 Die Sonne.
 144 Das Muster der Ehen.
 145—149 Das Geheimniß.
 150 Die Eiche.
 151 Faustlin.
 152 Die eheliche Liebe.
 153—155 Die Bäre.
 156—158 Der Löwe und die Wölfe.
 159 Der Springer im Schache.

- S. 160 Der Falke.
 161—162 Damon und Theodor.
 163 Die Sperlinge.
 164 Der Löwe mit dem Esel.
 165 Der Esel mit dem Löwen.
 166—168 Das Crucifix.
 169—186 Der Eremit.
- S. 187—234 Sinngedichte.
- S. 189 Die Sinngedichte an den Leser.
 190 Auf den Gargil.
 191 Der geißige Dichter.
 An den Herrn R.
 192 Auf die Europa.
 193 An die Herren X. und Y.
 Auf den Rufus.
 194 Auf den falschen Russ von Nigrinens Tode.
 195 Die Ewigkeit gewisser Gedichte.
 Auf einen Zweckampf.
 196 Auf einen bekannten Dichter.
 197 Auf die Krie.
 Der Schuster Franz.
 198 Auf den Cobyll. [= Vavas Gast.]
 Der Zwang.
 199 Auf das Helden Gedicht Hermann.
 An den Matuſ.
 200 Auf die schöne Tochter eines schlechten Poeten.
 Auf eben dieselbe.
 201 Auf einen gewissen Dichter.
 202 Gespräch.
 Lorch.
 203 An die Dorilie.
 An den Herrn T.
 204 Auf die Genesung einer Buhlerin.
 205 Turan.
 Der fronde Star.
 206 Fabull.
 Sertor.
 207 An den Herrn V.
 An den Dorilas.
 208 Der Furchtsame.
 An den May. [= An den Paul..]
 209 Auf die Theistlinie.
 Auf den Zophron

- S. 210 Auf einen gewissen Leichenredner.
Nachahmung des 84ten Sinngedichts im 3ten Buche des
Martials.
- 211 Auf das Gedicht die Sündsluth.
Auf den Urban.
- 212 Charlotte.
An die Galathée.
- 213 Dorinde.
- 214 An den trägen Y.
An einen. [= Auf einen unnützen Bedienten.]
- 215 Der Schwur.
Auf den reimlosen Bav.
- 216 Eine Gesundheit auf die Gesundheiten.
Auf eine marmorne Bildsäule des Amors.
- 217 Auf den Herrn M** den Erfinder der Quadratur des
Birkels.
- 218—219 Auf einen elenden komischen Dichter.
- 219 An Grissen.
- 220—222 Auf . . .
- 223 An . . .
- 224 Ad K . . . [= Ad Turanum.]
In Aristum.
- 225 Ad Gelliam.
- 226 Ad Pompillam.
- 227 Ad Amicium.
Ad Ponticum.
- 228 Ad **
In Albam
- 229 Ad Prisenm.
In Panlum.
- 230 In Caecilianum.
Ad Olum de prece
- 231 Ad Naevolam.
Ad Sosibianum.
- 232 Ad Tuccam ludimagistrum.
Ad eundem.
- 233 In Canem
Ad Posthamum.
- 234 Ad Neaeram.
In Armillum.
Ad Mnrlam.
- S. 235—331 Fragmente.
- S. 237—249 Aus einem Gedichte über die menschliche Glückseligkeit.

S. 250—256 Aus einem Gedichte an den Herrn Baron von Sp**.

257—272 Aus einem Gedichte an den Herrn M**.

273—293 An den Herrn Marpurg, über die Regeln der Wissenschaften zum Vergnügen; besonders der Poesie und Tonkunst.

294—331 Die Religion. Erster Gesang.

S. 294—297 Vorerinnerung.

297—331 Erster Gesang.

S. 332—336 Inhalt des ersten Theils.

G. Lessings | Schriften. | Zweyter Theil. | [Vignette, unterzeichnet: Hl. Inv. und: M. S.] Berlin. | bey | C. F. Voß. | 1753. [1 Blatt, 264 Seiten 12°; das Titelblatt gestochen. Zur Michaelismesse 1753 erschienen; vgl. oben S. 346 die Bemerkung zu Teil I. Von den drei verschiedenen Drucken des zweiten Teils geht b auf a, c vermutlich auch auf a zurück. Als Kennzeichen für sie mögen folgende Unterschiede dienen: S. 16, §. 2 (= Bd. V, S. 47, §. 4 in dieser Ausgabe) und Luthers ac und auf Luthers b S. 54, §. 17—18 (= V, 63, 2—3) geliebt hätte, als er in der That seine Frau geliebt hat. ab geliebt hat. c (die Zeile „hätte, als .. geliebt“ fehlt) S. 67, 16 (= I, 272, §. 10) was es ab was er c S. 101, 13—14 (= V, 79, 15—16) Virgil sagt: singe unsterbliche Seele. a Virgil sagt: ich singe die Waffen und den Held; Klopstock sagt: singe unsterbliche Seele. bc S. 102, 16 (= V, 79, 31) „Ich unsterblicher Klopstock, ab „Ich unsterbliche Seele, c S. 104, 10 (= V, 80, 19) mehr den a mehr denn bc S. 129, 3—4 (= V, 90, 16) oste genug a oste genug b ost genug c S. 134, 7 (= V, 92, §. 22) caterua a caterna b carna c S. 174, 1 (= V, 107, §. 242) Und ac Nur b S. 199, 15 (= V, 116, §. 116) Tugend ac Jugend b S. 218, 9 (= V, 124, 1) erhabnen ac erhabnem b Statt S. 228 verdrückt: 218 b. §. 1—10 (= V, 128, 9—15) in c anders als in ab abgeteilt; so beginnt §. §. 9: Λογιον ab, erzählt. c Statt S. 247 verdrückt: 447 bc S. 247, 1 (= V, 134, 32) [ge]denkt ab [ge]dente c S. 264 (= V, 142, hinter §. 20) Einige Druckfehler welche anstoßig seyn könnten. (dahinter sechs Zeilen Druckfehler) a. Das Verzeichnis nebst Überschrift fehlt bc; in b steht dafür ein Buchdruckerstock, in c fehlt auch dieser. In c sind die Citate durchweg mit viel größerer Schrift als in ab gedruckt.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—264 Briefe [Erster bis Fünf und zwanzigster].

Staats- und Gelehrte | Zeitungen | Des | Hamburgischen | unparteiischen | Correspondenten | vom | Jahre 1753. | Hamburg, | Gedruckt und verlegt von Georg Christian Grund. [1 Titelblatt, 205 Nummern zu je 4 Seiten, 3 Blätter Register 4°.]

Num. 178. Am Sonnabend, den 10 November. [Anzeige von Lessings Schriften, Teil II; darin Brief 24 abgedruckt.]

Num. 179. Am Dienstage, den 13 November. [Fortsetzung.]

1754.

[Bignette] Berlinische privilegierte Zeitung. [1754. Berlin, bei Christian Fried-
rich Voß. 157 Stücke zu je 2 Blättern 4°. Darin folgende Bücheran-
zeigen und Gedichte:]

- Stück 1. Dienstag, den 1. Januarii. Der Eintritt des Jahres 1754. in
Berlin [ohne Überschrift].
- Stück 4. Dienstag, den 8. Januar. J. A. Pantle, Ode zur Gedächtnis-
feier der Schlesischen Erblandeshuldigung.
- Stück 5. Donnerstag, den 10. Januar. M. C. Curtius, Die Schicksale
der Seelen nach dem Tode.
- Stück 6. Sonnabend, den 12. Januar. J. A. Bengel, Das neue Testa-
ment, überzeugt.
- Stück 8. Donnerstag, den 17. Januar. G. E. Lessing, Ein Vade mecum
für den Herrn Sam. Gotth. Lange.
- Stück 9. Sonnabend, den 19. Januar. (Ch. Mylius) Physische Be-
lustigungen. Einundzwanzigstes Stück.
- Stück 10. Dienstag, den 22. Januar. J. C. Darnmann, Predigt bei der
Taufe des Juden Schüttenhofer. [Vielleicht nur teilweise von
Lessing; vgl. oben S. 156.]
- S. J. Baumgarten, Nachrichten von merkwürdigen Büchern.
- Stück 13. Dienstag, den 29. Januar. Das Glück. Eine critisch-satirische
Geschichte (Überzeugt).
- Stück 14. Donnerstag, den 31. Januar. (J. D. Leyding) Hamburgische
Beiträge zu den Werken des Wiyes und der Sittenlehre.
Drittes Stück.
- Stück 15. Sonnabend, den 2. Februar. (Ch. N. Naumann) Der Ver-
nünftler. Stück 1–3.
- Stück 17. Donnerstag, den 7. Februar. (Graf G. Cataneo) Lettres Bery-
beriennes.
- Stück 18. Sonnabend, den 9. Februar: J. Levesque de Burigny, Vie
de Grotius.
- Stück 19. Dienstag, den 12. Februar. Ueber die falschen Begriffe von
der Gottheit.
- Stück 20. Donnerstag, den 14. Februar. F. C. C. v. Creuz, Versuch
über die Seele.
- Stück 21. Sonnabend, den 16. Februar. (F. Platner) Commentarii Lip-
sienses litterarii. Tomus primus.
- Stück 22. Dienstag, den 19. Februar. C. L. Muzelius, Abhandlungen
zum Behuf der schönen Wissenschaften und der Religion.
Anderer Theil.
- Stück 24. Sonnabend, den 23. Februar. Der Russische Avanturier.
- Stück 25. Dienstag, den 26. Februar. Die Advocaten, ein Lustspiel.

- Stück 26. Donnerstag, den 28. Februar. Neu aufgeschlossenes Cabinet Gottes.
- Stück 27. Sonnabend, den 2. März. Früchte einer Vernunft und Be-
lustigung geweihten Stille.
- Stück 29. Donnerstag, den 7. März. [Über Mylius' Arbeiten in London.]
- Stück 30. Sonnabend, den 9. März. Voltaire, Leben des Moliere, übersezt.
- Stück 32. Donnerstag, den 14. März. Conte de Cataneo, Lettres à l'illustre Monsieur de Voltaire.
- Stück 33. Sonnabend, den 16. März. Voltaire, Annales de l'Empire depuis Charlemagne.
- Stück 36. Sonnabend, den 23. März. G. M. Rose, L'Electricité; Poeme traduit de l'Allemand par J. A. de C***.
- Stück 37. Dienstag, den 26. März. [Über Mylius' Tod.]
- Stück 42. Sonnabend, den 6. April. A. P. le Guay de Premontval, Pensées sur la Liberté.
- Stück 52. Dienstag, den 30. April. J. G. H. Weber, Natürliche und leichteste Anweisung zum Briefstellen.
- Stück 53. Donnerstag, den 2. May. P. Ch. Weiß, Abraham ein Logicus.
- Stück 56. Donnerstag, den 9 May. S. Richardson, Geschichte des Herrn Carl Grandison, übersezt. I. und IIter Band.
- Stück 57. Sonnabend, den 11 May. J. Swift, Le Procès sans fin (übersezt).
- Stück 59. Donnerstag, den 16 May. Verträge zu den Gedanken des Herrn von Beaumelle nebst einer neuen Uebersezung dieser Gedanken.
- Stück 60. Sonnabend, den 18 May. J. Levesque de Burigny, Historie der Staatsveränderungen des Kaiserthums zu Constantinopel, übersezt.
- Stück 61. Dienstag, den 21 May. G. E. Lessing, Schriften. Dritter und vierter Theil.
- Stück 62. Donnerstag, den 23 May. P. C. de Chamblain de Marivaux, Theatre.
- Stück 64. Dienstag, den 28 May. R. Clayton, Tagereisen von Groß-
cairo nach dem Berge Sinai und wieder zurück, übersezt von J. P. Cassel.
- Stück 65. Donnerstag, den 30 May. W. Hogarth, Bergliederung der Schönheit, übersezt von Ch. Mylius.
- Stück 68. Donnerstag, den 6 Junius. J. B. de Boyer d'Argens, La Philosophie du bon-sens.
- Stück 71. Donnerstag, den 13 Junius. (S. Johnson) Der Schwärmer,
oder Herumstreifer, übersezt.
- Stück 72. Sonnabend, den 15 Junius. A. Vannier, Erleuterung der Götterlehre und Fabeln aus der Geschichte, übersezt von J. N. Schlegeln.

- Stück 74. Donnerstag, den 20 Junius. C. Abel, *Stifts- Stadt- und Landchronik des jetzigen Fürstenthums Halberstadt.*
- Stück 75. Sonnabend, den 22 Junius. Theophrasts Kennzeichen der Sitten; nebst des Herrn Johann de la Bruyere moralischen Abschilderungen der Sitten dieser Zeit, übersezt.
- Stück 76. Dienstag, den 25 Junius. W. Hogarth, Bergliederung der Schönheit, übersezt von Ch. Mylius. [Ankündigung eines neuen Abdrucks.]
- Stück 79. Dienstag, den 2 Julius. Augier de Marigny, Geschichte der Araber unter der Regierung der Califen, übersezt (größtentheils von G. E. Lessing). Zweyter Theil.
- Stück 80. Donnerstag, den 4 Julius. Der mit seiner Donna Charmante herumirrende Ritter Don Feliz.
Nachricht von einem neuen Abdrucke der Hogarthschen Bergliederung der Schönheit.
- Stück 83. Donnerstag, den 11 Julius. J. G. D. Richter, Ichthyothologie. [Nicht von Lessing; vgl. oben S. 156.]
- Stück 85. Dienstag, den 16 Julius. (J. D. Leyding) Hamburgische Beiträge zu den Werken des Wizes und der Sittenlehre. Zweyter Band, erstes Stück.
Gedanken mit einer Uebersetzung des Hymne über die vier Jahreszeiten von J. Thomson.
- Stück 90. Sonnabend, den 27 Julius. J. S. Pagle, Freundschaftliche Briefe.
Nachricht von einem neuen Abdrucke der Hogarthschen Bergliederung der Schönheit [aus Stück 80 wiederholt].
- Stück 91. Dienstag, den 30 Julius. Mocquerien, aus dem Französischen.
- Stück 93. Sonnabend, den 3 Augustus. (L. Angliviel de la Beaumelle) Reponse au supplement du siecle de Louis XIV.
- Stück 97. Dienstag, den 13 August. W. Hogarth, Bergliederung der Schönheit, übersezt von Ch. Mylius. Neuer Abdruck.
- Stück 98. Donnerstag, den 15 August. (Ch. D. v. Schönaich) Die ganze Aesthetik in einer Nuß.
- Stück 100. Dienstag, den 20 August. Grundriß einer Beschreibung des Kaiserthums Marocco.
- Stück 101. Donnerstag, den 22 August. (K. F. Trötsch) Vermischte Aufsätze zum Nutzen und Vergnügen der menschlichen Gesellschaft.
- Stück 104. Donnerstag, den 29 August. (Ch. N. Naumann) Der Verkünder. Zweyter Band.
- Stück 108. Sonnabend, den 7 September. Amilec ou la Graine d'Hommes qui sort à peupler les Planètes.
- Stück 110. Donnerstag, den 12 September. Gegebenheiten des Mylord Kingston. Aus dem Englischen übersezt. [Nicht von Lessing; vgl. oben S. 156.]

- Stück 111. Sonnabend, den 14 September. P. Surleau, Nouvelle et parfaite Methode pour apprendre le François et l'Allemand.
- Stück 112. Dienstag, den 17 September. (Ch. D. v. Schönaich) Possen im Taschenformat.
- Stück 114. Sonnabend, den 21 September. D. Clement, Bibliotheque curieuse historique et critique. Tome cinquieme.
- Stück 115. Dienstag, den 24 September. J. B. v. Rohr, Physisalische Bibliothek.
- Stück 117. Sonnabend, den 28 September. G. Delhner, Philosophisch-moralische und medicinische Betrachtungen.
- Stück 119. Donnerstag, den 3 October. H. Fielding, Geschichte des Fräuleins Elisabeth Thoughtleß, übersetzt.
- Stück 120. Sonnabend, den 5 October. Ch. E. Simonetti, Gründliche Versuchungen des vernünftigen Menschen im Reiche der Wahrheit. Zweyter Theil.
- Stück 121. Dienstag, den 8 October. S. Richardson, Geschichte Herrn Carl Grandisons, übersetzt. III. Band.
- Stück 122. Donnerstag, den 10 October. (J. R. R. v. Creuz) Seneca, ein Trauerspiel.
- Stück 123. Sonnabend, den 12 October. Kurze Sammlung unterschiedlicher dem Menschen dienlicher Wissenschaften und Kunstst nde.
- Stück 124. Dienstag, den 15 October. (M. A. Alardus) Gedichte und Reden.
- Stück 125. Donnerstag, den 17 October. G. E. Lessing, Theatralische Bibliothek. Erstes Stück.
- Stück 126. Sonnabend, den 19 October. (G. L. v. Bar) Reveries Poetiques.
- Stück 128. Donnerstag, den 24 October. (Ch. D. v. Schönaich) Possen im Taschenformat. Dritte Auflage.
- Stück 129. Sonnabend, den 26 October. (J. D. Leyding) Hamburgische Beiträge zu den Werken des Wizes und der Sittenlehre. Zweyter Band, zweytes Stück. Physisalische Belustigungen. Drey und zwanzigstes Stück.
- Stück 131. Donnerstag, den 31 October. Das Chantillysche M gdchen, übersetzt.
- Stück 133. Dienstag, den 5 November. (T. G. Smollet) Begebenheiten des Roderich Random, übersetzt. Erster Theil.
- Stück 134. Donnerstag, den 7 November. J. Leland, Abriß der vornehmsten Deistischen Schriften, übersetzt von H. G. Schmid.
- Stück 135. Sonnabend, den 9 November. Ragout à la Mode.
- Stück 137. Donnerstag, den 14 November. Richtige Vorstellung der Deistischen Grundsäze, übersetzt (von J. J. Spalding).

- Stück 138. Sonnabend, den 16 November. M. Richer, *Idioticon Hamburgense*.
- Stück 139. Dienstag, den 19 November. E. Mauvillon, *Cours complet de la Langue françoise*.
- Stück 145. Dienstag, den 3 December. Augier de Marigny, *Geschichte der Araber unter der Regierung der Califen*, übersetzt. Dritter Theil.
- Stück 147. Sonnabend, den 7 December. *Physikalische Belustigungen* Vier und zwanzigstes Stück.
- Stück 148. Dienstag, den 10 December. *Der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris Anatomische, Chymische und Botanische Abhandlungen*. Sechster Theil, übersetzt von W. B. A. v. Steinwehr. [Wahrscheinlich nicht von Lessing; vgl. oben S. 156.]
- Stück 149. Donnerstag, den 12 December. J. C. F. v. Khauf, *Versuch einer Geschichte der Österreichischen Gelehrten*.
- Stück 152. Donnerstag, den 19 December. H. F. Delasolle, *Memoires de deux Amis*.
- Stück 153. Sonnabend, den 21 December. Ch. N. Naumann, *Der Verkünstler*, in dreien Theilen.
- Stück 154. Dienstag, den 24 December. *Scherzhafte Neujahrswünsche auf das Jahr 1755*.
- Stück 156. Sonnabend, den 28 December. *Histoire moderne des Chinois, des Japonnois, des Indiens, des Persans, des Turcs, des Russiens*.

Ein | VADE MECVM | für den | Hrn. Sam. Gotth. Lange | Pastor in Laublingen | [Bignette] in | diesem Taschenformat ausgefertigt | von | Gotth. Ephr. Lessing. | Berlin. 1754. [98 Seiten 12°. In der „Berlinischen Zeitung“ am 27. Dezember 1753 bereits angekündigt, am 17. Januar 1754 als eben erschienen angezeigt; vermutlich von Chn. Frd. Voß verlegt. Die letzten 10 Seiten (von S. 87 an) sind kompressor gedruckt.]

- S. 1 [Titel; Rückseite leer.]
 3-8 [Einleitendes Schreiben.]
 8-72 [Betrachtung der schon früher getadelten und von Lange verteidigten Fehler.]
 72-74 [Überleitung.]
 74 - 89 [Betrachtung sämtlicher Oden des ersten Buches.]
 89 - 96 [Schluß.]

G. E. Lessing's | Schriften. | Dritter Theil. | [Bignette, unterzeichnet: Hl. inv. und: W. M. dessiné et sc.] Berlin. | bey | C. F. Voß. | 1754. [11 Blätter, 260 (in Druck c 262) Seiten 12°; das Titelblatt gestochen. Teil III und IV erschienen zusammen zur Ostermesse 1754. Von den drei verschiedenen Drucken des dritten Teils (vgl. oben S. 346 die Bemerkung zu

Teil I) geht b auf a, c auf b zurück. Als Kennzeichen für sie mögen folgende Unterschiede dienen: S. 11, §. 21 (= Bd. V, S. 275, §. 14 in dieser Ausgabe) und ich a ich (ohne „und“) bc S. 13, 3 (= V, 275, 29) *Venereas a venereas bc*; ebenso S. 15, 13 (= V, 276, 28) und S. 27, 7 (= V, 281, 11) S. 15, 10 (= V, 276, 25) gleich unvorsichtig als a gleich so unvorsichtig, als b gleich unvorsichtig, als c S. 17, 10 (= V, 277, 20) *odoribus. a ordoribus. bc* S. 28, 22 (= V, 281, 34) *scortans* (statt „*scortans*“) a *scortatus bc* S. 34, 19 (= V, 284, 4) sich ihnen a sich ihm bc S. 34, 20 (= V, 284, 5) eher a ehr bc S. 52, 13 (= V, 291, 1) Wenn aber a Wenn aber bc S. 75, 1 (= V, 299, 20) XXXIV. Ode a 34. Ode bc S. 91, 14 (= V, 306, 1) siquicent; a siquicent; b significant; c S. 93, 1 (= V, 306, 24) Statt finden. a statt finden. bc S. 111, 23 (= V, 313, 17) dissentiet; a dissentiet? b dissentiet! c S. 135, 3—4 (= V, 321, 35—322, 1) a *philosophia morali aut naturali obsonum*, ac a *philosophiae morali aut naturali absonum*, b S. 146, 2 (= V, 326, 1) erzeugen, ac überzeugen, b S. 152, 15 (= V, 328, 16) gestalten a gestalten bc S. 167, 5 (= V, 334, 2) ungenannten a ungenannten bc (so jedoch nur auf dem Schmutztitel; bei der Wiederholung der Überschrift S. 169 haben abc „ungenannten“) S. 190, 7 (= V, 341, 28) noch alle Seiten ab noch Seiten c S. 195, 18 (= V, 343, 32) ein alt Weib ac ein altse (statt „altes“) Weib b S. 203, 13 (= V, 347, 1) mentem; a mentem? bc S. 211, 14 (= V, 350, 12) disputablia a disputabilia bc S. 222, 18 (= V, 353, 18) bendthiget ac bendthigit b S. 228, 7 (= V, 355, 22) *Monachorum a Monarchorum bc*. Außerdem sind die lateinischen Titate in c mit viel größerer Schrift als in ab gedruckt; so enthält c auch zwei Seiten mehr als ab.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—11 Vorrede.

S. 1—100 Rettungen des Horaz.

101—166 Rettung des Hier. Cardanus.

167—218 Rettung des INEPTI RELIGIOSI und seines ungenannten Verfassers.

219—260 (262) Rettung des Cochläus aber nur in einer Kleinigkeit.

G. Lessings | Schriften. | Vierter Theil. | [Bijnette, unterzeichnet: Hl. inv. und: W. M. dessine et sc.] Berlin. | bey | C. F. Voß. | 1754. [1 Blatt, 312 Seiten 12^c; das Titelblatt gestochen. Zur Ostermesse 1754 erschienen; vgl. oben S. 346 und 357 die Bemerkungen zu Teil I und III. Von den drei verschiedenen Drucken des vierten Teils geht b auf a, c auf b zurück. Als Kennzeichen für sie mögen folgende Unterschiede dienen: S. 1, §. 4 (= Bd. I, S. 279, Num. in dieser Ausgabe) Neuberischen a Neuberschen bc S. 3, 11 (= I, 281, 9) Wann a Wenn bc S. 3, 13

(= I, 281, 10) Thuen ab Thun c S. 25, 12 (= I, 290, Anm. 3, §. 20) den rechtschafnen ac dem rechtschafnen b S. 27, 6 (= I, 292, 10) etwas ac etwas b S. 51, 5 (= I, 302, 6) ärgerlich, daß a ärgerlich, das bc S. 51, 22 (= I, 302, 15) zu legt a zulezt bc S. 75, 8 (= I, 311, 31) vergift ac vergift b S. 99, 18 (= I, 321, 26) Schweig; ac Schweig? b S. 103, 18 (= I, 323, 14) Merkmahle, a Merkmale, bc S. 107, 2–3 (= I, 324, 23–24) Damis. Unwissender! Anton. Ja freylich a Damis. Ja freylich bc S. 121, 19 (= I, 330, 26) homo. a Homo. bc S. 124, 16–17 (= I, 331, 29) Valer, ich lenne Sie zu wohl! Sie kommen, mir a Valer, mir bc (die sieben Worte dazwischen sind ausgefallen) S. 147, 10 (= I, 341, 6) Schwäherin ac Schwäherinn b S. 151, 7 (= I, 342, 20) Was? Wie? a Was! Wie! bc S. 197, 10 (= I, 361, 7) Und ein Epithalamium ac Und ein Epitalamium b (sonst ist das Wort auch in b richtig geschrieben) S. 204, 8–9 (= I, 364, 8) ein Diebstahl, und mehr als ein gemeiner Diebstahl; ein Plagium. a ein Diebstahl; ein Plagium. bc (die sechs Worte dazwischen fehlen) S. 222, 5 (= I, 371, 16) Kommen Sie, Chrysander, a Kommen Sie, Herr Chrysander, bc S. 221, 21 (= I, 372, 19) ein Buch a sein Buch bc S. 241, 18 (= I, 381, 17) im Erste a im Erste bc S. 270, 4 (= I, 393, 3) das nöthigste a das nöthige bc S. 289, 10 (= I, 401, 8) Wenn ertappte ich den a Wen ertappte ich den b Wen ertappte ich denn c S. 312, 18 (= I, 411, 25) Christoph. ac Christoph. b. Außerdem sind in bc die Bühnenanweisungen mit größerer Schrift als in a gedruckt.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1–224 Der junge Gelehrte. Ein Lustspiel in drei Aufzügen.

Auf dem Neubergischen Schauplatze in Leipzig, im Januar 1748.
zum erstenmal aufgeführt. [S. 3 beginnt der erste, S. 61 der
zweite, S. 134 der dritte Aufzug.]

225–312 Die Juden. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Verfertigt
im Jahr 1749.

Historisch-Kritische | Beiträge | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich
Wilhelm Marpurg. | 1. Band. | Erstes Stück. | [Vignette] Berlin, | in
Verlag Joh. Jacob Schürens sel. Wittwe. | 1754. | 1 Blatt, XX und 88
Seiten 8° nebst einer Notenbeilage. Der ganze erste Band besteht aus
6 Stücken und enthält 6 Blätter Titel und Inhalt), XX und 562 Seiten
und 8 Blätter Register, ferner 4 Blätter Notenbeilagen. Der Vorbericht
ist vom 1. April 1754 datiert.]

S. 88 Scherzlied von Herrn M. Lefring und componirt von Herrn C. P.
E. Bach. [= Lied. 1748. Vgl. Bd. I, S. 128 f. in dieser Ausgabe.
Dem Text ist ein Blatt mit der Singweise des Liedes beigefügt.]

Des Abts von Marigny | Geschichte | der | Araber | unter der | Regierung
der Califen. | [Vignette] Aus dem Französischen. | Zweyter Theil. |

Berlin und Potsdam, | bey Christian Friedrich Voß. | 1754. [4 Blätter, 580 Seiten, 10 Blätter 8°. Im Frühsummer 1754 erschienen, am 2. Juli in der „Berlinischen Zeitung“ angezeigt. Die Übersetzung stammt zum großen Teil von Lessing, dessen Name nicht genannt ist; den Rest, etwa von S. 300 an, ebenso den ganzen „Dritten und letzten Theil“ des Werkes (in der Herbstmesse 1754 erschienen, 1 Blatt, 678 Seiten, 13 Blätter 8°) bearbeitete ein anderer, dem Namen nach unbekannter Übersetzer, wohl ein Theologe, der eigne Anmerkungen (von S. 388 an) und eine Vorrede („Geschrieben h. den 23sten Apr. 1754.“) dem zweiten Theil beifügte.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer]

2—4 Vorrede.

S. 1—580 [Geschichte der Araber, Fortsetzung.]

Blatt 1—10 Register der vornehmsten Namen und Sachen.

Berglieferung | der | Schönheit, | die schwankenden Begriffe von dem | Geschmack festzusezen, | geschrieben | von | Wilhelm Hogarth. | So vielsach schön schlingt sich vor Evens Blick | Ihr schlanker Leib, der, in sich selbst geringelt, | Sie krauselnd lockt. - - - - - | Milton. | [Bignette mit dem eingeschriebenen Wort „Mannichfältigkeit“] aus dem Englischen übersetzt | von | C. Mylius. | Verbesserter und vermehrter Abdruck. | Mit Königl. Pöhlischen und Churfürstl. Sachsischen Privilegien. | Berlin und Potsdam, | bey Christian Friederich Voß. | 1754. [14 Blätter, VIII und 112 Seiten groß 4°, dazu 2 Tafeln Kupferstiche. Im August 1754 erschienen; vorher in der „Berlinischen Zeitung“ am 25. Juni, 4. und 27. Juli angekündigt, am 13. August als eben erschienen besprochen. Lessings Name ist nirgends genannt.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—5 Vorbericht des Übersetzers. [Unterzeichnet: C. Mylius.]

6—7 Vorbericht zu diesem neuen Abdruck. [Von Lessing, nicht unterzeichnet.]

8—13, Rückseite. Vorrede des Verfassers.

13, Rückseite. Nachricht über die Figuren auf den Tafeln].

14 Inhalt.

S. I—VIII Einleitung.

1—111 Bergliederung der Schönheit.

112 Druckfehler.

Heilige Andachts-Uebungen, in Betrachtung, Gebet, Lobpreisung und Herzengesprächen, | Von der gottseligen und siunreichen | Frau Rowe. | Auf ihre Ansuchung übersehen und heraus gegeben | von | Isaac Watts, Th. D. | nach der hten Ausgabe | aus dem Englischen übersetzt, | Nebst | beigefügtem sehr merkwürdigem Lebens-Vause, | vielen Gedichten und andern Herzengesprächen | dieser berühmten Dichterin, | aus ihren vermischtten Werken, | Wie auch | einem Anhange poetischer Stücke | von | Milton, Dryden, Prior, Addison, Pope, Watts, Young. | und andern. | Mit Königl. Pöhl. und Churfürstl.

Sächs. allergn. Freyheit. | Erfurt, verlegt Joh. Heinrich Nönnens sel. Witte, 1754. [7 Blätter, 72 und 304 Seiten 8°, mit einem Titelskupfer; zur Michaelismesse 1754 erschienen. Lessings Name ist nicht genannt. Von ihm stammt nur der Anfang der Übersetzung, der Rest angeblich von Christian Felix Weiße; vgl. Meusel, Das Gelehrte Deutschland, Bd. VIII, S. 416.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—3 Eueignungs-Schrift. An eine würdige Freundin wie des Uebersetzers, so auch der Verfasserin. [Widmungsgedicht von unbekanntem Verfasser.]

4—6 Vorbericht des Uebersetzers. [Nicht von Lessing, nicht unterzeichnet.]

7 Druckfehler. [Rückseite leer.]

S. 1—2 Widmung von J. Watts an eine Freundin der Elisabeth Rowe.]

3—14 Vorrede [von J. Watts].

15—64 Lebens-Beschreibung der Frau Elisabeth Rowe. [Von J. Watts.]

65—71 J. Watts auf die geistliche und göttliche Gedichte der Fr. E. Rowe.

71—72 Inhalt.

1—144 Gottselige Uebungen des Herzens. [Von E. Rowe.]

145—196 Gottgeweihte Herzens-Gespräche der Frau Rowe in reimlosen Versen verfasst und in ungebundene Reden übersetzt aus ihren vermischten Werken.

197—206 Uebergabe an den dreyeinigen Gott.

207—212 Aus D. Watts vermischten Gedanken.

213—244 Einsame Gespräche des Herzens mit sich selbst in gebundener Rede aus den vermischten Werken der Frau Rowe.

245—304 Anhang Poetischer Stücke von Milton, Dryden, Prior, Addison, Pope, Watts, Young, und andern.

S. 270—274 Abschied der Lady Johanna Gray von dem Lord Guilford Dudley, und dieses hinwiederum von jener, in zwey Briefen aus der Fr. Rowes Werke, betitult Freundschaft in dem Tode.

Geheiligte Andachts-Uebungen . . . von . . . Frau Rowe . . . Frankfurt und Leipzig, 1754. [3 Blätter, 88 und 328 Seiten 8°. Nachdruck des eben genannten Buches.]

Gotth. Ephr. Lessings | Theatralische | Bibliothek. | [Bignette] Erstes Stück. | Berlin, | bei Christian Friederich Voß, 1754. [7 Blätter, 291 Seiten 8° nebst dem Bildnis Jacob Thomsons. Zur Michaelismesse 1754 erschienen, in der „Berlinischen Zeitung“ am 17. Oktober 1754 angezeigt. Die beiden ersten Bogen S. 1—32 liegen in zwei verschiedenen Drucken vor (hier mit a und b bezeichnet); vgl. oben S. 158. Als Kennzeichen für sie mögen folgende Unterschiede dienen: S. 1, B. 6 (= Bd. VI, S. 6, B. 4 in

dieser Ausgabe) so wohl a sowohl b S. 1, 13 (= VI, 6, 8) thun, als a thun als b S. 2, 23 (= VI, 6, 28) Stiefel a Stiefel b S. 5, 6 (= VI, 8, 8) Franzose, und a Franzose und b S. 5, 26 (= VI, 8, 21) Professor a Professor, b S. 7, 10 (= VI, 9, 15) Französischen a Französischen b S. 7, 16 (= VI, 9, 18) auf den a auf den b S. 8, 3 (= VI, 9, 27) einigermasser a einigermassen b S. 8, 22 (= VI, 10, 5) von Komödien a von Komödie b S. 11, 21 (= VI, 11, 30) Stück, welches uns jetzt a Stück welches uns jetzt b S. 11, 30 (= VI, 11, 36) erdhueten a erdhueten b S. 12, 3 (= VI, 12, 2) Sinnen a Sitten b S. 14, 11 (= VI, 13, 12) freyenmässiger a feyenmässiger b S. 15, 17 (= VI, 14, 7) und bald a und bald b S. 15, 28–29 (= VI, 13, 33) Don Quichott a Dom Quichott b S. 19, 13 (= VI, 16, 6) Bequemlichkeit, a Bequemlichkeit, b S. 20, 15 (= VI, 16, 26) halten. a hatte. b S. 24, 12 (= VI, 18, 35) o zu reden, a so zu reden, b S. 28, 18 (= VI, 21, 17) ihrer a ihre b S. 30, 16 (= VI, 22, 20) iene a jene b S. 31, 18 (= VI, 23, 7) Schahm, a Scham, b S. 32, 16 (= VI, 23, 19) Entschlüssungen a Entschliessungen b]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2–7. Vorderseite. Vorrede.

7. Rückseite. Inhalt des ersten Stücks.

S. 1–85. I. Abhandlungen von dem weinerlichen oder rührenden Lustspiel.

S. 7–46 Betrachtungen über das weinerlich Romische, aus dem Französischen des Herrn M. D. C.

47–78 Des Hrn. Prof. Gellerts Abhandlung für das rührende Lustspiel.

86–116. II. Leben des Herrn Jacob Thomson.

117–208. III. Auszug aus dem Trauerspiele Virginia des Don Augustino de Montiano y Luhando.

209–266. IV. Auszug aus dem Schauspieler des Herrn Remond von Sainte Albine.

267–278. V. Leben des Herrn Philipp Nericault Destouches.

279–291. VI. Ueber das Lustspiel die Juden, im vierten Theile der Lessingischen Schriften.

S. 284–290 [Moses Mendelssohns Brief über die Besprechung der „Juden“ durch J. D. Michaelis.]

Vermischte | Schriften | des | Hrn. Christlob Mylius, | gesammelt | von | Gott-hold Ephraim Lessing. | [Vignette] Berlin, | bey Ambr. Haude und Joh. Carl Spener. 1754. [XLVIII und 600 Seiten 8°. Der Band erschien in Wirklichkeit erst zu Anfang des Jahres 1755; in den Göttingischen gelehrten Anzeigen wurde er am 25. Januar 1755 besprochen.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

III–XLV Vorrede. [Von Lessing, nicht unterzeichnet.]

S. XLVI—XLVIII Inhalt.

1—346 Prosaische Aufsätze.

347—600 Poesien.

**Gotth. Ephr. Lehrs | Theatralische | Bibliothek. | [Vignette] Gweytes
Stück. | Berlin, | bey Christian Friederich Voß, 1754. [284 Seiten, 1 Blatt
8°. Der Band erschien in Wiclichkeit erst zur Ostermesse 1755; in der
„Berlinischen Zeitung“ wurde er am 26. April 1755 angezeigt.]**

S. 1 [Titel; Rückseite leer]

3—134. VII. Von den lateinischen Trauerspielen welche unter dem
Namen des Seneca bekannt sind.

S. 4—62. I. Der rasende Herkules.

S. 4—5 Inhalt.

5—39 Auszug.

39—41 Beurtheilung desselben.

41—44 Vergleichung mit des Euripides rasendem Herkules.

44—48 Unbilliges Urtheil des Pater Brumoh.

48—49 Von neuern Trauerspielen auf den rasenden Herkules.

49—54 Vorschlag für einen heutigen Dichter.

54—57 Die Moral des rasenden Herkules.

57—62 Versuch über das in Unordnung gebrachte Stück des
lateinischen Dichters.

62—134. II. Thhest.

S. 62—63 Inhalt.

63—99 Auszug.

99—105 Beurtheilung des Thhest.

106—108 Von andern alten Trauerspielen dieses Inhalts.

108—114 Wahrscheinlicher Beweis, daß der rasende Herkules
und der Thhest einen Verfasser haben.114—115 Von neuern Trauerspielen, welche die Aufschrift Th-
hest führen.115—134 Von dem Atreus und Thhest des ältern Hrn. von
Cebillon.135—214. VIII. Des Hrn. Ludewig Riccoboni Geschichte der italiäni-
schen Schaubühne.

S. 135—138 Nachricht von dem Verfasser.

139—214 [Übersetzung der Geschichte der italiänischen Schau-
bühne.]215—240. IX. Auszug aus der Sophonisba des Trifino und der
Rosmonda des Ruccelai.S. 215—221 Sophonisba. Ein Trauerspiel des Gio. Giorgio
Trifino.

221—224 Beurtheilung der Sophonisbe.

225—231 Rosmonda. Ein Trauerspiel des Ruccelai.

- S. 281—240 Beurtheilung der Rosemonde.
 241—284. X. Auszug aus der Calandra des Kardinal Bernardo da Bibiena.
 S. 241—275 Inhalt.
 275—284 Beurtheilung der Calandra.
 Blatt 1 Inhalt des zweyten Stücks.
-

1755.

[Bignette] Berlinische privilegierte Zeitung. [1755. Berlin, bei Christian Friedrich Voß. 156 Stücke zu je 2 Blättern 4°. Darin folgende Bücheranzeigen und Gedichte:]

- Stück 1. Donnerstag, den 2 Januarius. [Ode auf den Eintritt des Jahres 1755 in Berlin.]
 P. Hanssen, Die Glaubenslehre der Christen.
 Stück 2. Sonnabend, den 4 Januarius. L. le Gendre. Les Moeurs et Coutumes des François dans les premiers tems de la Monarchie.
 Stück 3. Dienstag, den 7 Januarius. Ch. A. Lubelen, Versuch eines vernunftmässigen Beweises von der Göttlichkeit der Religion Jesu.
 Stück 4. Donnerstag, den 9 Januarius. (J. W. Zachariä) Gedicht dem Gedächtnisse des Herrn von Hagedorn gewidmet.
 Stück 5. Sonnabend, den 11 Januarius. Antwort auf die Frage: wer ist der grosse Duns?
 Stück 9. Dienstag, den 21 Januarius. (R. P. U.) Lyrische und andere Gedichte. Neue Auflage.
 Stück 12. Dienstag, den 28 Januarius. J. J. Dusch, Vermischte Werke in verschiedenen Arten der Dichtkunst.
 Stück 13. Donnerstag, den 30 Januarius. Begebenheiten eines sich selbst Unbekannten. Aus dem Englischen übersetzt.
 Stück 16. Donnerstag, den 6 Februarius. J. V. Lüderwaldt, Auseführliche Untersuchung von der Verzüglich und Seeligkeit der Heiden.
 Stück 22. Donnerstag, den 20 Februarius. (Ph. E. Vertram) Briefe. Zweyter Theil.
 Stück 23. Sonnabend, den 22 Februarius. (Ch. L. v. Schönaiß) Versuche in der tragischen Dichtkunst.
 Stück 24. Dienstag, den 25 Februarius. C. P. J. de Crebillon, Les heureux Orphelins.
 Stück 25. Donnerstag, den 27 Februarius. A. P. le Guay de Prémontval, Du Hazard sous l'Empire de la Providence.
 Stück 26. Sonnabend, den 1 Merz. (M. Mendelssohn) Philosophische Gespräche.

- Stück 28. Donnerstag, den 6. März. (C. F. F. Boullenger de Rivery) *Fables et Contes.*
- Stück 29. Sonnabend, den 8. März. Wohlmeinender Unterricht für alle diejenigen, welche Zeitungen lesen.
- Stück 36. Dienstag, den 25. März. J. G. Sulzer, Gedanken von dem vorzüglichsten Werth der Epischen Gedichte des Herrn Bodmers.
- Stück 37. Donnerstag, den 27. März. S. Richardson, Geschichte des Herrn Carl Grandison, überzeugt. V. Band.
- Stück 38. Sonnabend, den 29. März. (Ch. G. Lieberkühn) Lieder, Erzählungen, Sinngedichte und ernsthafte Stücke.
- Stück 41. Sonnabend, den 5. April. J. Ch. Leuschbuer, *De secta Elipisticorum variorum opuscula.*
- Stück 44. Sonnabend, den 12. April. J. Levesque de Burigny, Leben des Grotius, überzeugt.
- Stück 45. Dienstag, den 15. April. Die Geschichte und Briefe des Abelards und der Eloise, nebst einem Gedichte Eloise an Abelard von A. Pope, überzeugt.
- Stück 49. Donnerstag, den 24. April. (R. W. Müller) Versuch in Gedichten.
- Stück 50. Sonnabend, den 26. April. G. E. Lessing, Theatralische Bibliothek. Zweytes Stück.
- Stück 53. Sonnabend, den 3. May. G. E. Lessing, Schriften, fünfter und sechster Theil.
- Stück 54. Dienstag, den 6. May. (T. G. Smollet) Begebenheiten des Roderich Random, überzeugt. Zweyter Theil.
- Stück 55. Donnerstag, den 8. May. J. Häbner, Kurze Fragen aus der neuen und alten Geographie.
- Stück 58. Donnerstag, den 15. May. Neuere Geschichte der Chineser, Japaner, Indianer, Persianer, Türken und Russen. Aus dem Französischen überzeugt (von J. W. Zachariä). Erster Theil.
- Stück 59. Sonnabend, den 17. May. J. G. Zimmermann, Das Leben des Herren von Haller.
- Stück 62. Sonnabend, den 24. May. La Oille.
- Stück 64. Donnerstag, den 29. May. (J. J. Bodmer) Edward Grandisons Geschichte in Görlitz.
- Stück 71. Sonnabend, den 14. Junius. J. G. Hager, Kleine Geographie vor die Anfänger.
- Stück 73. Donnerstag, den 19. Junius. J. A. Cramer, Sammlung einiger Predigten. Erster Theil.
- Stück 74. Sonnabend, den 21. Junius. A. G. Kästner, Vermischte Schriften
- Stück 75. Dienstag, den 24. Junius. Le Theatre Bavarais.
- Stück 76. Donnerstag, den 26. Junius. (J. G. Lindner) Sittliche Reizungen der Tugend und des Vergnügens. I. Bandes I. Theil.
- Stück 79. Donnerstag, den 3. Julius. Die Hofmeisterin, erster Theil.

- Stück 82. Donnerstag, den 10 Julius. J. J. Rousseau, Discours sur l'origine et les fondemens de l'inégalité parmi les hommes.
- Stück 85. Donnerstag, den 17 Julius. J. Tortin, Anmerkungen über die Kirchenhistorie, übersetzt von J. B. C.
- Stück 86. Sonnabend, den 19 Julius. Die Schwachheit des menschlichen Herzens bey den Anfällen der Liebe.
- Stück 87. Dienstag, den 22 Julius. Meletao (= J. L. Rost), Wohlgerichtete und neuersfundene Tugendschule.
- Stück 91. Donnerstag, den 31 Julius. Das Pfandspiel, aus dem Französischen.
- Stück 93. Dienstag, den 5 August. Lesenswürdige Geschichte des durchlauchtigen und tapferen Prinzen Celindo.
- Stück 94. Donnerstag, den 7 August. Der erlauchte Bauer oder Lebensgeschichte und Begebenheiten Daniel Mogenies. Aus dem Französischen.
- Stück 95. Sonnabend, den 9 August. Das Kartenblatt. Aus dem Englischen übersetzt.
- Stück 96. Dienstag, den 12 August. (J. W. Bachariä) Die Poesie und Germanien.
- Stück 97. Donnerstag, den 14 August. M. T. Cicero, Cato der Ältere, übersetzt.
- Stück 98. Sonnabend, den 16 August. (J. Ch. Gottsched) Sammlung einiger ausgesuchten Stücke der Gesellschaft der freien Künste zu Leipzig. Zweyter Theil.
- Stück 99. Dienstag, den 19 August. St. Ford, Erbauliche Abhandlung von der Sünde der Verleumdung und des Alsterredens, übersetzt von E. C. Reichard.
- Stück 100. Donnerstag, den 21 August. R., Dass Luther die Lehre vom Seelenschlaf geglaubt habe.
- Stück 101. Sonnabend, den 23 August. J. S. Payne, Virginia.
- Stück 103. Donnerstag, den 28 August. (L. de Beaurobre) Le Pyrrhonisme raisonnable.
- Stück 106. Donnerstag, den 4 September. (M. Mendelssohn) Ueber die Empfindungen.
- Stück 108. Dienstag, den 9 September. A. Bertling, Evangelische Andachten. Erster Theil.
- Stück 110. Sonnabend, den 13 September. (J. F. v. Cronegl) Der Freund.
- Stück 112. Donnerstag, den 18 September. J. F. W. Jerusalem, Beantwortung der Frage, ob die Ehe mit der Schwester Tochter, nach den göttlichen Gesetzen zulässig sey. Mit Anmerkungen erläutert von G. F. Gähling.
- Stück 114. Dienstag, den 23 September. Ch. A. Heumann, Erklärung des neuen Testaments. Siebenter Theil.

- Stück 115. Donnerstag, den 25 September. C. F. Munthe, *Observationes Philologicae in sacros novi Testamenti libros, ex Diodoro Siculo collectae.*
- Stück 117. Dienstag, den 30 September. J. A. Cramer, *Sammlung einiger Predigten. Zweyter Theil.*
- Stück 120. Dienstag, den 7 October. *Der Ehestand, eine Erzählung. Aus dem Englischen übersetzt. Erster Theil.*
- Stück 121. Donnerstag, den 9 October. R. Steele, *Der Schwäger, übersetzt. Erster Band.*
- Stück 122. Sonnabend, den 11 October. (J. G. Lüble) *Briefe an Freunde.*
- Stück 123. Dienstag, den 14 October. (Ch. M. Wieland) *Auskündigung einer Dunciade für die Deutschen.*

Historisch-kritische | Beiträge | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | I. Band. | Drittes Stück. | [Vignette] Berlin, | in Verlag Joh Jacob Schlegel sel. Wittwe. | 1755. | [8°, 1 Blatt und S. 181—272 nebst einer Notenbeilage.]

S. 272 Scherzlied vom Herrn M. Leßing, componirt von dem Königl. Hofcomponisten, Herrn Agricola. [= Trinllied. Deni Text ist ein Blatt mit der Singweise des Liedes beigefügt.]

G. E. Leßings | Schriften | Fünfter Theil. | [Vignette, unterzeichnet: J. W. M inv. et sc.] Berlin | bey | C. F. Voß. | 1755. [1 Blatt, 296 Seiten 12°; das Titelblatt gestochen. Teil V und VI erschienen zusammen zur Östermesse 1755. Sie liegen in zwei verschiedenen Drucken vor, die den Drucken a und c der vorausgehenden vier Teile entsprechen; vgl. oben S. 346 die Bemerkung zu Teil I. Überdies gibt es einzelne Exemplare des Druckes c, in denen Vogen G (S. 145—168) des fünften Teils weniger sorgfältig korrigiert ist; sie sind daran zu erkennen, daß sie S. 168, §. 11 (= Bd. II, S. 117, §. 15 in dieser Ausgabe) „Gleich jebo thun?“ lesen, während die übrigen Abzüge von c wie die von a „Gleich jebo?“ haben. Als Kennzeichen für a und c aber mögen folgende Unterschiede dienen: S. 25, §. 11 (= II, 59, 35) sein Seufzen, a sein seufzen, c S. 35, 6 (= II, 64, 1) Wortes. a Worts. c S. 60, 15 (= II, 74, 3) hör a höre c S. 69, 7 (= II, 77, 11) genung, a genug, c S. 74, 13 (= II, 79, 17) fehlt a fehlt c S. 116, 14 (= II, 96, 22) Rechtsfertigungen a Rechtsfertigung c S. 128, 18 (= II, 101, 8) nichts wiedertrufen; a nichts zu wiedertrufen; c S. 203, 5 (= II, 132, 4) schlechten a schlechte c S. 216, 6 (= II, 137, 8) unrechtes a unrechts c S. 243, 17 (= II, 148, 10) wohl noch a noch wohl c S. 283, 1 (= II, 164, 12) wer er ist. a wer es ist. c In c sind ferner die Seitenzahlen 257 und 261 in 157 und 164, in a die Seitenzahlen 277—284 in 276—283 verdrückt (so daß in a die Zahl 276 zweimal steht und 284 ausgespart ist).]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—188 *Der Freygeist*. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Verfertigt im Jahre 1749. [S. 3 beginnt der erste, S. 36 der zweite, S. 75 der dritte, S. 107 der vierte, S. 146 der fünfte Aufzug.]

189—296 *Der Schatz*. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Verfertigt im Jahre 1750.

G. E. Lessings | Schriften | Sechster Theil. | [Vignette, unterzeichnet: J. W. Neil inv. et sc.] Berlin | bey | C. F. Voß. | 1755. [1 Blatt, 288 Seiten 12°; das Titelblatt gestochen. Zur Ostermesse 1755 erschienen; vgl. oben S. 346 und 367 die Bemerkungen zu Teil I und V. Die zwei Drucke des sechsten Teils (a und c) sind an folgenden Unterschieden zu erkennen: S. 5, 3. 1 (= Bd. II, S. 268, 3. 3 in dieser Ausgabe) Glückseligkeiten a Glückseligkeit c S. 12, 4 (= II, 270, 29) theilst du a theilst du c S. 62, 8 (= II, 290, 33) ruhst, a ruhst, c S. 71, 10 (= II, 294, 19) diese Kenntniß a die Kenntniß c S. 103, 14 (= II, 307, 24) bekennen a erkennen c S. 144, 10 (= II, 324, 6) Nollen a Rosse c S. 193, 21—22 (= II, 344, 17) verloren, liebste Miss! Auch ich bin verloren! — — Dass a verloren! — — Dass c (die 6 Worte dazwischen sind ausgefallen) S. 195, 1 (= II, 344, 32) Saia. a Sara. c S. 195, 16 (= II, 345, 9) den ungäublicher Vater a den ungäublichen Vater c S. 197, 11 (= II, 345, 30) Achter a Erster c S. 227, 22 (= II, 7, Num. 3) sein Gist a seinen Gist c S. 258, 23 (= II, 32, 15) zu meinem a in meinem c S. 278, 15 (= II, 42, 10) nasenweise a nasenweise c S. 288, 11 (= II, 48, 15) des Misogynus. a des Wisogyns. c]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—216 *Miss Sara Sampson*. Ein bürgerliches Trauerspiel, in fünf Aufzügen. [S. 2 Personen; S. 3 beginnt der erste, S. 38 der zweite, S. 80 der dritte, S. 122 der vierte, S. 176 der fünfte Aufzug.]

217—288 *Der Misogynie*. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Verfertigt im Jahre 1748.

Miss Sara Sampson. Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen. Berlin 1755. 12°. [Wenn diese Ausgabe, die in neuerer Zeit kein Förscher je zu Gesicht bekommt, wirklich existiert, kann sie nur ein Sonderdruck von Teil VI der „Schriften“, Druck a sein, wäre dann also auch wohl 216 Seiten stark und gleichzeitig mit jenem Druck zur Ostermesse 1755 erschienen.]

ODEN | mit | Melodien. | [Vignette] Zweyter Theil. | Berlin, | gedruckt und verlegt bey Friedrich Wilhelm Birnstiel, privileg. Buchdr. [19 Blätter Querfolio, von Karl Wilhelm Ramler und Christian Gottfried Krause anonym zur Ostermesse 1755 herausgegeben. Darin von Lessing, doch ohne Nennung seines Namens, folgende Lieder:]

Blatt 12, Rückseite. Nr. 18. Die Gespenster.

Blatt 14, Rückseite. Nr. 22. Die Verehrsamkeit [ohne Überschrift].

Blatt 15, Vorderseite. Nr. 23. Der größte Mann.

Gott h. Ephr. Lessing's | Theatralische | Bibliothek. | [Vignette] Drittes
Stück. | Berlin, | bei Christian Friederich Voß, 1755. [312 Seiten, 2 Blätter
8°. Zur Michaelismesse 1755 erschienen, in der „Berlinischen Zeitung“ am
18. Oktober 1755 angezeigt.]

S. 2 [Vilnus, unterschrieben: Philipp Mericauft des Touches; S.
1 leer.]

3 [Titel; Rückseite leer.]

5—312. XI. Des Abts du Bos Ausschweifung von den theatra-
lischen Vorstellungen der Alten.

S. 5—8 Vorbericht [des Übersetzers, nicht unterschrieben].

9—12 Eingang.

13—312 Erster bis Achtzehnter Abschnitt.

Blatt 1—2, Rückseite. Inhalt des dritten Stücks.

2, Rückseite. Druckfehler.

Pope | ein | Metaphysiker! | [Vignette] Danzig, | bei Johann Christian Schuster. |

1755. [2 Blätter, 60 Seiten 8°. Von Lessing und Moses Mendels-
sohn gemeinsam verfaßt, anonym zur Michaelismesse 1755 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2, Vorderseite. Vorbericht.

Rückseite. Aufgabe.

S. 1—4 [Einleitung.]

4—11 Vorläufige Untersuchung, Ob ein Dichter, als ein Dichter,
ein System haben könne?

11—26 Erster Abschnitt. Sammlung derjenigen Sätze, in welchen
das Popische System liegen müßte.

26—36 Zweyter Abschnitt. Vergleichung obiger Sätze mit den
Leibnitzischen Lehren.

36—47 Dritter Abschnitt. Prüfung der Popischen Sätze.

47—60 Anhang.

1756.

Franz Hutchesson's | der Rechte Doctors und der Weltweisheit Professors |
zu Glasgow | Sittenlehre | der | Vernunft, | aus dem Englischen übersetzt. |
Erster Band. | [Vignette, unterzeichnet: J. W.] Mit Königl. Pohl. und
Churf. Sächs. allergn. Privilegio. | Leipzig, | bei Johann Wendler, | 1756.
[1 Blatt, 522 Seiten, 3 Blätter 8°. Ohne Lessings Namen; zur Oster-
messe 1756 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

S. 1—40 Vorrede. Von dem Leben, Schriften, und Character des Verfassers.

41—522 Sittenlehre der Vernunft. [S. 372 eine Anmerkung des Übersetzers.]

Blatt 1—3 (= S. 523—528) Inhalt des Werks.

Zweyter Band. [Ebenda 1756. 8°, 1 Blatt und S. 529—1019. Wieder ohne Lessings Namen; gleichfalls zur Ostermesse 1756 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 529—1019 Sittenlehre der Vernunft. [S. 714 eine Anmerkung des Übersetzers.]

Des | Herrn Jacob Thomso[n] | sämtliche Trauerspiele. | I. Sophonisbe. | II. Agamemnon. | III. Eduard und Eleonora. | IV. Tancred und Sigismunda. | V. Coriolan. | Aus dem Englischen übersetzt. | Mit einer Vorrede von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Vignette] Leipzig, | In der Weidemannschen Handlung, | 1756 [14 und 440 Seiten 8°. Die Übersetzung, zur Ostermesse 1756 erschienen, war von einer gelehrten Gesellschaft in Stralsund veranstaltet]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—14 Vorrede [nicht unterzeichnet].

1—94 Sophonisbe.

95—182 Agamemnon.

183—256 Eduard und Eleonora.

257—362 Tancred und Sigismunda.

363—440 Coriolan.

Eine | ernsthafte Ermunterung | an | alle Christen | zu einem | frommen und heiligen | Leben. | Von | William Law. A. M. | Aus dem Englischen übersetzt. | Leipzig, | In der Weidemannschen Handlung, | 1756. [8 Blätter, 608 Seiten 8°. Ohne Lessings Namen; zur Ostermesse 1756 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 Vorbericht [von Lessing, nicht unterzeichnet].

3—8 Inhalt.

S. 1—608 [Übersetzung des Werks von Law.]

Neue | Lieder | zum Singen | behm | Clavier, | von | Friedrich Wilhelm Marburg. | [Buchdruckerstock] VERLÄG, | verlegt Gottlieb August Lange. 1756. [3 Blätter Titel, Vorbericht und Inhalt, 58 Seiten Klein Querfolio; zur Ostermesse 1756 erschienen.]

S. 2 (= Nr. II) Die Liebe. [Nur Strophe 1, in Musik gesetzt von Mackmann; die schlenden Strophen sind im Vorbericht auf Blatt 2, Rückseite nachgetragen.]

20—21 (= Nr. XV) An eine kleine Schöne [in Musik gesetzt von Quanz].

40—41 (= Nr. XXVII) Die Türken [in Musik gesetzt von Marburg].

Geheiligte Andachtsselbungen . . . von . . Frau Röwe . . . Tritte,

von neuem übersehene und verbesserte Ausgabe . . Bern, in Verlag Friedrich Beenders. Viel, gedruckt bey J. Christoph Heilmann. 1756. [X, 84 und 330 Seiten, 3 Blätter 8°. Vgl. oben S. 361 die Angaben über die erste Ausgabe der Übersetzung.]

Historisch-Kritische | Beiträge | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | II. Band. | Fünftes Stück. | [Vignette] Berlin, | Verlegts Gottlieb August Lange. | 1756. [8°, 1 Blatt und S. 387—478. Der ganze zweite Band besteht aus 6 Stücken und enthält 6 Blätter Titel und Inhalt, 576 Seiten, 4 Blätter Register und 3 Notenbeilagen. Doch beginnt Stück 3 mit S. 181 (statt 187), Stück 5 mit S. 387 (statt 267) und Stück 6 mit S. 483 (statt 479).]

S. 448—464 Du Bos, von den theatralischen Vorstellungen der Alten.
(nach der Uebersetzung des Hrn. M. Lessing.) [= Theatralische Bibliothek, Stück III, S. 9—26.]

Sechstes Stück. [Ebenda 1756. 1 Blatt und S. 483—576.]

S. 521—541 Fortsetzung der Abhandlung des du Bos von den theatralischen Vorstellungen der Alten. [= Theatralische Bibliothek, Stück III, S. 26—47.]

Berlinische | Oden und Lieder. | [Vignette] Leipzig, | Drucks und verlegt Johann Gottlieb Immanuel Breitkopf. | 1756. [1 Blatt Titel und Inhalt, 50 Seiten Quersolio; anonym von Friedrich Wilhelm Marpurg herausgegeben.]

S. 12 Die Küsse. [Vbd. I, S. 62f. in dieser Ausgabe; in Musik gesetzt von C. P. E. Bach.]

22 Die Biene [in Musik gesetzt von C. P. E. Bach].

40—41 Das aufgehobne Gebot [in Musik gesetzt von J. F. Agricola].

ODEN UND LIEDER | MIT MELODIEN, | NEBST EINER CANTATE: | DER PODAGRIST. | IN DIE MUSIC GESETZT | VON | FRIEDRICH GOTTLÖB FLEISCHER. | [Buchdrucker-Stod] BRAUNSCHWEIG und HILDESHEIM, 1756. | VERLEGT VON SEEL. LUD. SCHROEDERS ERBEN. | Gedruckt zu Leipzig bey Joh. Gottl. Imman. Breitkopf. [2 Blätter, 32 Seiten Quersolio.]

S. 18 Siebenzehndes Lied. Vom Herrn Lessing. [= Nach der 15. Ode Anacreons.]

23 Zwey und zwanzigstes Lied. An den Anacreon, vom Herrn Lessing.

Das Testament. [Wahrscheinlich unter diesem Titel ließ Lessing von seiner Umdichtung des Lustspiels „L'Erede fortunata“ von Goldoni 1756 bei Weidmann in Leipzig zwei Bogen in 8° drucken, die einen Band von sechs Notenmäden Goldonis eröffnen sollten. Als jedoch die Fortsetzung ausblieb, ließ Philipp Erasmus Reich, der Leiter der Weidmannischen Buchhandlung, das

Gedruckte vollständig vernichten. Nur von dem ersten Bogen fand Karl Lessing im Nachlaß seines Bruders einen Abzug; auch dieser ist seitdem längst verschollen.]

1757.

Hrn. Samuel Richardson | Verfassers der Pamela, der Clarissa und des Grandissons | Sittenlehre | für | die Jugend | in den auserlesensten | Aesopischen Fabeln | mit dienlichen Betrachtungen zur Förderung der Religion und der allgemeinen | Menschenliebe vorgestellet. | [Buchdruckerstod] | Mit Kupfern. | Mit kön. poln. und Churfürstl. Sächs. Privileg. | Leipzig, | in der Weidmannischen Handlung, | 1757. [4 Blätter, 368 Seiten, 4 Blätter 8° nebst 40 Tafeln mit Kupfern. Von Lessing anonym überzeugt; zur Ostermesse 1757 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2–4 Vorrede des Übersetzers. [Ohne Lessings Namen.]

S. 1–368 [240 Fabeln und Betrachtungen darüber.]

Blatt 1–4 Register.

Historisch-Kritische | Beiträge | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | III. Band. | Erstes Stück. | [Bignette] Berlin, | Verlegts Gottlieb August Lange. | 1757. [1 Blatt und 94 Seiten 8°. Der ganze dritte Band besteht aus 6 Stücken und enthält 6 Blätter Titel und Inhalt, 660 Seiten und 7 Blätter Register.]

S. 80–94 Fortsetzung der Abhandlung des Du Bos von den theatralischen Vorstellungen der Alten. [= Theatralische Bibliothek, Stück III, S. 47–61.]

Drittes Stück. [Ebenda 1757. 1 Blatt und S. 183–276.]

S. 268–276 Fortsetzung der Abhandlung des du Bos sc. [= Theatralische Bibliothek, Stück III, S. 61–70.]

Viertes Stück. [Ebenda 1757. 1 Blatt und S. 277–370.]

S. 345–356 Fortsetzung der Abhandlung des du Bos sc. [= Theatralische Bibliothek, Stück III, S. 70–83.]

Kleinigkeiten | von | G. E. Lessing. | Parva mei mibi sunt cordi monumenta laboris; | At populus tumido gaudeat Antimacho. | Catullus. | [Bignette, unterzeichnet: S. A. Friedrich sc. A. V.] Neue Ausgabe. | Frankfurt und Leipzig. | 1757. [100 Seiten, 2 Blätter 8°; von Johann Benedict Mezler in Stuttgart verlegt. In der Reihenfolge der Lieder und Gestaltung des Textes richtet sich diese Ausgabe genau nach Druck b des ersten Teils der „Schriften“ von 1753; die hier fehlenden Lieder der ersten Ausgabe von 1751 sind jedoch am Schlüsse beigefügt.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3–4 An die Lehrer.

5 Die Namen.

- S. 6 Die Rüsse. [Vb. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe.]
 7 Die Gewißheit.
 8 Die Betrübnis.
 9 Die Antwort des trunkenen Dichters.
 10 Das ausgehobene Gebot.
 11 Die Veredsamkeit.
 12 Die verschlimmerte Beite.
 13 Das Bild an Hrn. S.
 14 Die Haushaltung.
 15 Der Regen.
 Die Stärke des Weins.
 16 Der Sonderling.
 17 Das Umwechseln.
 18 Der alte und der junge Wein.
 Die Türken.
 19 Alexander.
 20 Die Schöne von hinten.
 21 An eine kleine Schöne.
 22 Nach der 10. [verdrückt statt 15.] Ode des Anakreons.
 23 Das Paradies.
 24—25 Die Gespenster.
 26 Die Vorspiele der Versöhnung.
 27 Der trunksame Dichter lobt den Wein.
 Lob der Faulheit.
 28 Die Faulheit.
 Die Planetenbewohner.
 29 Der Geschmack der Alten.
 30 Der Vetter und die Mühme.
 Die Mutter.
 31 Die Antwort.
 32 Die lügenhafte Phyllis.
 33 Die 47ste Ode des Anakreons.
 Nachahmung dieser Ode.
 34 Der Schlaf.
 Der Wunsch.
 35—36 Der größte Mann.
 36 Der Irrthum.
 37 An den Wein.
 38 Der philosophische Trinker.
 39 Der Fehler.
 40 Phyllis an Damon.
 41 Phyllis lobt den Wein.
 42 An den Anakreon.

- S. 43 Lieder. Zweytes Buch. [Rückseite leer.]
 45—46 Für wen ich singe.
 47 Die schlafende Laura.
 48 Der Donner.
 49 Der müßige Pöbel.
 Die Musik.
 50 An den Horaz.
 51 Nillas.
 Der Neid. [= Die Küsse; vgl. Bd. I, S. 86 in dieser Ausgabe.]
 52 Der Schwur. [= Der schwörnde Liebhaber.]
 Trincklied.
 53 Der Verlust.
 Der Genuß.
 54 Das Leben.
 55 Die Biene.
 56 Die Liebe.
 57—58 Der Tod.
 59 Der Faule.
 Der Flohr.
 60—61 Die wider den Cäsar verschworne Helden.
 62—65 Wem ich zu gefallen suche, und nicht suche.
 66 Das Erdbeben.
 67 Die Einwohner des Mondes.
 68—69 Die Ente.
 70 Der Tausch an Hr. W
 71—72 Die drey Reiche der Natur.
 72 An die Schwalbe. Aus dem Analreon.
 73 Analreon über sein Alter. Nach dem Griechischen. [= Das Alter.]
 74 Die Ausnahme. [= Die Kunstrichter und der Dichter.]
 75 Charlotte.
 Die Sparsamkeit.
 76 Die Abwechslung.
 77 Der bescheidene Wunsch.
 78 Das Gebet. [= Auf Dorinden.]
 79—80 Das Schäferleben.
 81 Salomon.
 82 Der Fehler der Natur an Hr. M.
 83 Die schlimmste Frau.
 84 Der Schiffbruch.
 85 Die Redlichkeit.
 86 An die Kunstrichter.
 87—100 Der Eremit eine Erzählung.
- Blatt 1—2 Inhalt der Stücke.

*ODEN UND LIEDER | MIT MELODIEN, | ZWEYTER
THEIL, | NEBST EINER CANTATE: | DER BERGMANN |
IN DIE MUSIK GESETZT | VON | FRIEDRICH GOTTL.
LOB FLEISCHER. | [Buchdruckerstod] BRAUNSCHWEIG und
HILDESHEIM, 1757. | VERLEGT VON SEEL. LUDW. SCHROE-
DERS ERBEN. | Gedruckt zu Leipzig bey Joh. Gottl. Imman. Breitkopf.
[2 Blätter, 42 Seiten Quersolio; wohl im Frühling 1757 erschienen (die
Widmung an Gleim ist vom 4. April datiert).]*

S. 13 *Dreyzehentes Lied. Phyllis lobet den Wein, vom Herrn Lessing.*

16—17 *Sechzehentes Lied. Das aufgehobene Gebot, vom Herrn Lessing.*

20 *Neunzehentes Lied. Die Mutter, vom Herrn Lessing.*

*Miß | Sara Sampson | Ein bürgerliches | Trauerspiel | in fünf Aufzügen. |
[Vignette] 1757. [216 Seiten 12°. Ohne Lessings Namen und Drudort in
Berlin bei C. F. Voß spätestens zu Anfang des Sommers 1757 erschienen, ein
bloßer Abzug des Drudes c vom sechsten Teil der „Schriften“ von 1755;
nur sind S. 193, J. 21—22 (= Bd. II, S. 344, J. 17 in dieser Ausgabe)
die in c ausgesallenen sechs Worte (vgl. oben S. 368 die Bemerkungen zu
Teil VI der „Schriften“) aus dem Drud a wieder eingefügt: „verloren,
liebste Miß! auch ich bin verloren! — — Das (so) die Welt“.]*

S. 1 [Titel.]

2 Personen.

3—38 Erster Aufzug.

38—80 Zweiter Aufzug.

80—122 Dritter Aufzug.

122—176 Vierter Aufzug.

176—216 Fünfter Aufzug.

*Bibliothek | der schönen | Wissenschaften | und | der freyen Künste. | [Vignette]
Ersten Bandes zweytes Stück. | Leipzig, | verlegt Johann Gottfried
Dyc, | 1757. [8°, 2 Blätter Titel und Inhalt und S. 231—434; zu An-
fang des Septembers 1757 erschienen. Der ganze erste Band, von Moses
Mendelssohn und Friedrich Nicolai anonym herausgegeben, enthält
6 Blätter (4 im ersten Stück) und 434 Seiten 8°, dazu ein Titelbild Fried-
rich v. Hagedorns. Lessings Beiträge sind nicht unterzeichnet.]*

S. 403 [Anzeige der Übersetzung der theatralischen Werke von Des-
touches und Regnard.]

421—426 [Über J. P. Ilz, Schreiben des Verfassers der lyrischen
Gedichte an einen Freund.]

426—429 Im Lager bey Prag. [Mitteilung von zwei Kriegsliedern
Gleims.]

Zärtliche | und | Schertzhaftte Lieder | mit ihren | Melodyen |

II. Theil. | *Laissés-là nos jeunes desirs, | On votre vertu s'intéresse, | Cette rigueur pour les plaisirs | Sent le chagrin de la vieillesse.* | S. Evermont. | Leipzig 1757. | in Joh: Fried: Gleditschens Handlung. [2 Blätter, 28 Seiten Querquarto. Das Titelblatt, von reichem Bilderschmuck umgeben, ist gestochen; links unten steht: „Gottfr. Eichler jun. del.“, rechts unten: „L. M. Steinberger sculps. Aug. Vind.“. Die Widmung an Freiherrn Philipp v. Lindau ist von dem „Verfasser der Melodien“ Johann Joachim Christoph Bode unterzeichnet. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. 16. Nr. 15 Lob der Faulheit.

20. Nr. 19 Phyllis lobt den Wein.

Lieder | zum | Scherz und Zeitvertreib, | in die Musik gesetzt, | und herausgegeben | von | Christian Friedrich Endter, | Organisten in Buxtehude. | [Bijnette] Hamburg, | in der Hertelischen Handlung im Dom, 1757. [2 Blätter, 32 Seiten 2°. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. 13 Nr. 11. An eine Kleine Schöne.

20 Nr. 16. Die Nüsse. [Vbd. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe.]

27 Nr. 21. Die lügenhafte Phyllis.

1758.

Sammlung | ausserlesener | Oden | Gedichte und Lieder, | welche | bei Gelegenheit des gegenwärtigen Krieges | herausgelommen | Erstes Bänd- | gen | Zweite Auflage. | Berlin 1758. [4 Blätter, 94 Seiten 8°; nach Angabe | des Mehlatalogs von Johann Benedict Mezler in Stuttgart verlegt. Höchst- | wahrscheinlich ein bloßer Nachdruck, mit dem Lessing selbst nichts zu tun hatte; | vgl. oben S. 161. Die erste Auflage davon scheint völlig verschollen zu sein; | vielleicht rechnete aber auch der Herausgeber der „Sammlung“ die rechtma- | ßigen Einzeldrucke der von ihm zusammengeträgten Gedichte als jene erste | Auflage. Die „Sammlung“ erschien ursprünglich in drei Heften nach einander: | zuerst im Dezember 1757 die 4 unpaginierten Blätter mit Gedichten (vorwie- | gend Sinngedichten) von verschiedenen Verfassern; dann, gleichfalls im De- | zember 1757, S. 1–32 mit drei Grenadierliedern Gleims unter dem beson- | derten Titel: Ein | Schlachtgesang | und | zwey | Siegeslieder | von einem | Preussischen Grenadier. | 1758; endlich, wohl im Februar oder März 1758, | S. 33–94 mit vier weiteren Grenadierliedern, deren eines vielleicht nur von | einem Nachahmer Gleims herrührt, und der Übersetzung einer Ode Voltaires | an Friedrich II., ohne neues Titelblatt, aber mit neuer Zierteile auf S. 33. | In dem Exemplar des Herrn Rittergutsbesitzers Gottbold Lessing zu Meseberg | bei Berlin ist noch ein vierter Heft von 8 Blättern, das erst im Herbst 1758 | erschienen sein kann, beigesfügt, mit einem Gedicht in Hexametern von unge- | nanntem Verfasser unter dem Titel: Das | Durch den | von | Friedrich | dem

Grösteu, | König in Preussen | den 25ten Augusti 1758. | Über | die Russen
erhofften Sieg, | verewigte | Bornsdorf. | Buchananus | Paraphr. Psalm. 7. |
*En! qui nesandum parturiit scelus | Concepit aerumnam - - - | In ver-
licem ipsius recurret | Pernicies - - | Berlin, 1758.]*

S. 3—4 Nachricht. [Aus Lessings Worten in der „Bibliothek der schönen Wissenschaften“, Bd. I, S. 426 f. zusammengestellt, kaum von Lessing selbst.]

[Vignette] Berlinische privilegierte Zeitung. [1758. Berlin, bei Christian Friedrich Voß. 154 Stücke zu je 2 Blättern 4°. Darin folgende Anzeigen:]

Stück 3. Sonnabend, den 7 Januarius. (J. W. L. Gleim) Siegeslied der Preussen nach der Schlacht bei Rößbach.

Stück 30. Sonnabend, den 11 März. (J. W. L. Gleim) Siegeslieder der Preussen, nach der Schlacht bei Lissa und auf den Sieg bey Lowesib.

Bibliothek | der schönen | Wissenschaften | und | der freien Künste. [Vignette] Zweytes Bandes zweytes Stück. Leipzig, | verlegt Johann Gottfried Dyd, | 1758. [8°, 2 Blätter Titel und Inhalt und S. 229—440; im Januar 1758 erschienen. Der ganze zweite Band enthält 7 Blätter (5 im ersten Stück) und 440 Seiten 8°, dazu ein Titelbild Friedrich Gottlieb Klopstocks.]

S. 366—396 Die Idyllen Theotritis, Moschus und Vions, aus dem Griechischen übersetzt [von Ch. G. Lieberkühn; unterschrieben: —ss—].

422—423 [Über Ch. L. v. Schönach, Heinrich der Vogler, oder, die gedämpften Hunnen; nicht unterzeichnet.]

434—436 [Über Satirical Lettres translated from the German of G. W. Rabener; nicht unterzeichnet.]

Dritten Bandes zweytes Stück. [Ebenda 1758, im Oktober erschienen; 8°, 3 Blätter Titel und Inhalt und S. 201—408. Der ganze dritte Band enthält 6 Blätter (3 im ersten Stück) und 408 Seiten 8°, dazu ein Titelbild C. F. Gellerts.]

S. 321—330 Lieder, Fabeln und Romanzen, von J. W. G. [= Gleim.]

Die Anzeige ist mit E. unterzeichnet und von Moses Mendelssohn verfaßt, doch, soweit es sich um die Fabeln handelt, von Lessing erweitert und umgearbeitet.]

Kriegs- | und | Siegeslieder | der Preussen | von einem | Preussischen Grenadier. | Nebst einem Anhang | einiger an des | Königs von Preussen Majestät | gerichteter | Gedichte. | Berlin, 1758. [36 Blätter 8°; höchstwahrscheinlich ein bloßer Nachdruck, mit dem Lessing selbst nichts zu tun hatte; vgl. oben S. 161. Die Sammlung besteht aus zwei Heften: zuerst erschienen, noch im Januar oder zu Anfang Februar 1758, die ersten 16 Blätter mit vier Grenadierliedern Gleims und einigen andern Gedichten; dann folgten, wohl erst im März 1758, weitere 20 Blätter mit drei neuen Grenadierliedern]

unter dem Titel: Fortsetzung | der | Kriegs- | und | Sieges-Lieder | der | Preussen | über die Siege bey Lwowosiz und Lissa. | Berlin, 1758.]
Blatt 12 Nachschrift an den Leser. [Raum von Lessing selbst.]

Historisch-Kritische | Beiträge | zur | Aufnahme der Musik | von Friedrich Wilhelm Marpurg. | III. Band. | Fünftes Stück. | [Vignette] Berlin, | Verlegt Gottlieb August Lange. | 1758. [8°, 1 Blatt und S. 371 – 464.]

S. 435 – 462 Fortsetzung der Abhandlung des du Bos. [= Theatralische Bibliothek, Stück III, S. 83 – 112.]

IV. Band. | Zweites Stück. [Ebenda 1758. 1 Blatt und S. 95 – 188. Der ganze vierte Band besteht aus 6 Stücken und enthält 6 Blätter Titel und Inhalt, 564 Seiten und 8 Blätter Bücheranzeigen und Register; doch sind vom dritten Stück an die Seitenzahlen unrichtig.]

S. 151 – 186 Fortsetzung der Abhandlung des du Bos. [= Theatralische Bibliothek, Stück III, S. 112 – 150.]

Preussische | Kriegslieder | in den | Feldzügen 1756 und 1757 | von | einem Grenadier. | [Vignette] Mit Melodien. | Berlin, | bei Christian Friedrich Voss. | 7 Blätter, 134 Seiten, 1 Blatt 16°, mit 8 Notenbeilagen, wahrscheinlich von Christian Gottfried Krause, und einem Titellupfer, das im Vordergrund den Sänger (en face) mit Helm und Peier unter einer Palme, an der Schild, Bogen und Körner hängen, im Hintergrund ein Zeltlager zeigt und die Unterschrift trägt: J. W. Meil invc. et sc. Weder der Name des Verfassers Gleim noch der des Herausgebers Lessing ist genannt. Das Büchlein erschien im August 1758; am 6. August sandte Lessing an Gleim Exemplare, in denen auf den Notenbeilagen noch die Angabe der Seite fehlte, zu der die jeweilige Melodie gehörte, am 11. August vollständig fertige Exemplare mit diesen Seitenangaben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 – 7 Vorbericht [von Lessing, nicht unterzeichnet].

S. 1 – 134 [Elf Genadierlieder Gleims.]

Blatt 1 Inhalt.

Preußische | Kriegslieder | in den | Feldzügen 1756. und 1757. | von | einem Grenadier. | [Buchdruckerstod] 1758. [72 Seiten 8°; ohne Angabe des Druckortes; Nachdruck.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3 – 12 Vorbericht [von Lessing, nicht unterzeichnet.]

13 – 14 Inhalt

15 – 72 [Elf Genadierlieder Gleims.]

LIEDER | mit | MELODIEN. | Anspach bey | Posch 1758. [56 Blätter 8°. Der Titel ist gestochen, so daß die Worte in eine reiche Vignette

hineingeschrieben sind. Die Namen der Dichter sind im Inhaltsverzeichnis genannt, doch nirgends der des Komponisten.]

Blatt 41, Rückseite—43, Vorderseite. Der Tod.

47, Rückseite—50, Vorderseite. Das aufgehobne Gebot [So bei der Melodie; beim Druck des Liedes aber und im Inhaltsverzeichnis: Das aufgehobene Gebot.]

Musicalische Belustigungen, | in | dreyzig scherzenden Liedern, | von | August Bernhard Valentin Herbing, | adjungirten Organisten und Vicario am Dom zu Magdeburg. | *O testudinis aureae | Dulcem quae strepitum, Pieri, temperas!* | - - - - | *Quod spiro, et placebo, (si placebo) tuum est.* | HORAT. | [Vignette] Leipzig, | verlegt Johann Gottlob Immanuel Breitkopf. | 1758. [1 Titelblatt, 42 Seiten 2°. Die Lessingischen Lieder sind alle unterzeichnet: „Lehing.“]

S. 25 Ein und zwanzigstes Lied. Der Neid. [= Die Rüsse; vgl. Bd. I, S. 86 in dieser Ausgabe.]

32—33 Sechs und zwanzigstes Lied. Die Haushaltung.

34—36 Sieben und zwanzigstes Lied. Das Umwechseln.

38—40 Neun und zwanzigstes Lied. Die Vorspiele der Versöhnung.

Oden und Lieder | zum | Singen bey dem Clavier, | von | Gottfried Eusebius Nauert. | Erster Theil. | In Verlag Johann Ulrich Haffners, | Lautenisten in Nürnberg. | [links:] *N:ro XCVIII.* [rechts:] *Pag: XXXI.* [3 Blätter, 32 Seiten (die letzte nicht paginiert) 2°; 1758 erschienen. Das Titelblatt ist gestochen; von Ranken überall umrahmt, zeigt es unten eine Dame, die auf einem Flügel spielt, als Vignette. Darunter links: „J. J. Preisler inven. et del.“, rechts: „Stör sc.“ Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. 2 Das zweyte Lied. Die lügenhafte Phyllis.

5 Das sechste Lied. Die Schöne von hinten.

Das siebente Lied. Das Paradies.

28 Das neun und dreysigste Lied. An eine kleine Schöne.

Gottl. Ephr. Lehings | Theatralische | Bibliothek. | [Vignette] Viertes Stüd. | Berlin, | bey Christian Friederich Voß, 1758. [298 Seiten, 1 Blatt 8°. Der Band erschien in Wirklichkeit erst zur Ostermesse 1759; in der „Berlinischen Zeitung“ wurde er am 22. Mai 1759 angezeigt.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—49. XII. Geschichte der englischen Schaubühne. [Von Friedrich Nicolai.]

49—128. XIII. Von Johann Dryden und dessen dramatischen Werken.

S. 50—128 Versuch über die dramatische Poesie.

129—298. XIV. Entwürfe ungedruckter Lustspiele des italiänischen Theaters.

S. 132—189 Von dem älteren Riccoboni.

- S. 132—140. 1) *Le Joueur.*
 140—142. 2) *L'Italien francisé.*
 142—144. 3) *Il Marito vitioso.*
 145—148. 4) *L'Imposteur malgré lui.*
 148—150. 5) *La Metempsicose d'Arlequin.*
 150—159. 6) *Le Pere partial.*
 159—165. 7) *L'Italien marié à Paris.*
 165—168. 8) *La Moglie gelosa.*
 169—172. 9) *Le Sincere à contremens.*
 172—189. 10) *Le Soupçonneux.*
 189. 11) *Les Erreurs de l' Amour.*
- S. 190—198. *Von Cöppel.*
 S. 190—192. 1) *L'Education perdue.*
 192—197. 2) *Le Défiant.*
 198. 3) *L'Impatient.*
- 199—216. *Von de Lièlc.*
 S. 199—205. 1) *Arlequin Astrologue.*
 205—206. 2) *Arlequin Grand Mogul.*
 206—216. 3) *Les Caprices du Coeur et de l'Esprit.*
 217—236. *Von Saint-Joir.*
 S. 217—225. 1) *Le Contraste de l'Hymen et de l'Amour.*
 225—236. 2) *La Veuve à la Mode.*
- 237—298. *Von Gundini.*
 S. 237—245. 1) *Le Mari supposé.*
 246—257. 2) *Les Bohemiens.*
 257—276. 3) *Arlequin et Scaramouche Voleurs.*
 277—288. 4) *La Vengeance d'Arlequin.*
 289—298. 5) *La Vengeance de Scaramouche.*

Blatt 1 Inhalt des vierten Stüds.

1759.

Briefe | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette: Homers Kopf, links mit der Umschrift: OMHPOC] I ter Theil. | Berlin 1759. | Von Friedrich Nicolai. [2 Blätter Titel und Inhalt, 204 Seiten 8°; das Titelblatt gestochen mit reicher Randverzierung (Blumengewinde mit einem kindlichen Genius in der unteren Ecke rechts), darunter die Worte „F. Kauke inv. et fecit“. S. 1 wiederholt den Titel: „Briefe, | die neueste Litteratur betref- fend.“ Darunter steht die Bemerkung, daß diese Briefe alle Donnerstage in der Nicolaischen Buchhandlung zu Berlin ausgegeben würden, nebst Angaben über den Preis. Die einzelnen Stücke, 13 im ganzen, durchschnittlich einen Bogen stark, erschienen vom 4. Januar bis zum 29. März 1759; sie tragen

den Titel in derselben Schreibung wie S. 1. Nachträglich wurde dem ersten Teil noch ein gedrucktes Gesamttitelblatt für alle Teile der „Literaturbriefe“ vorgelegt: „Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | Geschrieben | in den Jahren 1759. bis 1763. (verdruckt statt: 1765.) | (Bignette: Homers Kopf, links mit der Umschrift: OMHPOC) Vier und zwanzig Theile | nebst doppelten Register. | Berlin und Stettin, 1766. | bey Friedrich Nicolai.“ Die Verfasser waren Lessing, Moses Mendelssohn und Friedrich Nicolai; vom neunten Teil an gesellte sich zu ihnen noch Thomas Abbt, vom siebzehnten an Friedrich Gabriel Reesewitz, vom zwanzigsten an Friedrich Grillo; zum fünften und zum zwölften, vielleicht auch zum sechzehnten Teil steuerte Johann Georg Sulzer je einen Brief bei. Die Verfassernamen sind außer bei dem ersten Beitrag Sulzers nirgends genannt; auch das doppelte Register, das 1765 als Teil XXIV dem Werke beigegeben wurde, verrät nichts von ihnen. Im ersten Bogen des ersten Teils wurden mehrere Fehler noch während des Drudes verbessert, so daß von diesem Bogen zwei verschiedene Fassungen vorliegen (hier mit a und b bezeichnet). Als Kennzeichen für sie mögen folgende Unterschiede dienen: S. 3, §. 13 (= Bd. VIII, S. 3, §. 10 in dieser Ausgabe) einige an a einige von b S. 3, 19 (= VIII, 3, 14) es Herrn a es dem Herrn b S. 8, 11 (= VIII, 5, 14) gemacht a gemacht hat. b S. 16, 10 (= VIII, 8, 20) Doch ich muß a Ich muß b. Da überdies manche Exemplare der verschiedenen Teile der „Literaturbriefe“ nicht einheitlich zusammengesetzt sind, sondern etwa den Titel der ersten Ausgabe vor Texten der zweiten haben, ja selbst aus Bögen der ersten und zweiten Ausgabe gemischt sind, lohnt es sich vielleicht, einige besondere Kennzeichen des ersten Drudes anzuführen: S. 11, §. 20 (= VIII, 6, 27) ich zu gefallen S. 18, 18 (= VIII, 9, 21) Verglichen S. 25, 20—21 (= VIII, 12, 20) Blutdurchströmten S. 39, 8 (= VIII, 16, 26) Horozischen S. 39, 9 (= VIII, 16, 27) Geist? S. 57, 2 (= VIII, 24, 16) ohnstreitig S. 67, 18 (= VIII, 28, 30) nur hier S. 89, 21—22 (= VIII, 38, 16) Verwunderung; S. 108, 17 (= VIII, 41, 27) Geheimnissen S. 116, 8 und 11 (= VIII, 48, 7 und 9) Entzündlichkeit S. 189, 1 (= VIII, 54, 29) sehen S. 203, 10 (= VIII, 61, 12) rechtschaffensten Von Lessing stammt im ersten Teil:]

S. 3—4 Einleitung. [Unterzeichnet: D.]

5. I. Den 4. Januar 1759.

S. 5—7 Erster Brief. [Unterzeichnet: Jll. Allgemeine Betrachtungen.]

8—12 Zweiter Brief. [Unterzeichnet: Jll. Popes Werke, übersetzt (von J. J. Dusch).]

13—16 Dritter Brief. [Unterzeichnet: Jll. Gay's Fabeln, übersetzt von J. J. v. Walther.]

17. II. Den 11. Januar 1759.

S. 17—24 Vierter Brief. [Unterzeichnet: Jll. Volingbrokes Briefe]

- Über das Studium und den Gebrauch der Geschichte, über-
setzt von C. G. Bergmann.)
- G. 24—28 Hünster Brief. [Unterzeichnet: Fl. J. F. v. Walther,
Versuche zu vergnügen.]
- G. 33. III. Den 18. Januar 1759.
- G. 33—38 Siebenter Brief. [Unterzeichnet: Fl. C. M. Wieland,
Sammnung einiger prosaischen Schriften.]
- 38—44 Achter Brief. [Unterzeichnet: Fl. Fortsetzung.]
- 44—48 Neunter Brief. [Unterzeichnet: Fl. Fortsetzung.]
49. IV. Den 25. Januar 1759.
- G. 49—55 Behnter Brief. [Unterzeichnet: Fl. Fortsetzung.]
- 56—61 Eilster Brief. [Unterzeichnet: Fl. Fortsetzung.]
- 62—64 Zwölfter Brief. [Unterzeichnet: Fl. Fortsetzung.]
65. V. Den 1. Februar 1759.
- G. 65—73 Dreyzehnter Brief. [Unterzeichnet: Fl. Fortsetzung.]
- 73—80 Vierzehnter Brief. [Unterzeichnet: Fl. Fortsetzung. V.
Waser, Moralische Beobachtungen und Urtheile.]
81. VI. Den 8. Februar 1759.
- G. 81—91 Fünfzehnter Brief. [Unterzeichnet: Fl. (J. W. V. Gleim)
An die Muse.]
- 92—96 Sechzehnter Brief. [Unterzeichnet: Fl. J. C. Gottsched,
Röthiger Vorrath zur Geschichte der deutschen dramatischen
Dichtkunst.]
97. VII. Den 18. Februar 1759.
- G. 97—107 Siebzehnter Brief. [Unterzeichnet: Fl. Gottscheds Ver-
mühungen um das deutsche Theater. Austritt aus (Lessings)
Doctor Faust.]
- 107—112 Achtzehnter Brief. [Unterzeichnet: Fl. F. G. Klopstock,
Der Messias.]
113. VIII. Den 22. Februar 1759.
- G. 113—116 Beschluß des achtzehnten Briefes.
- 117—128 Neunzehnter Brief. [Unterzeichnet: Fl. Fortsetzung.]
177. XII. Den 22. März. 1759.
- G. 186—192 Dreyzigster Brief. [Unterzeichnet: Fl. Verachja Ha-
nalda, Fabeln (übersetzt von M. Mendelssohn).]
193. XIII. Den 29. März. 1759.
- G. 193—198 Beschluß des dreißigsten Briefes.
- 199—204 Nachricht. [Nicht unterzeichnet. C. G. Bergmann,
Schreiben an den Verfasser der Briefe die neueste Litteratur
betreffend.]

Philotas. | Ein Trauerspiel. | Personen. | Aridäus, König. | Strato, Feldherr
des Aridäus. | Philotas, gesangen. | Parmenio, Soldat. | Die Scene, ein
Zelt in dem Lager des | Aridäus. | [Vignette] Berlin, | bey Christian

Friedrich Voss 1759. [64 Seiten Klein 8°; schöner Druck mit kleiner lateinischer Schrift auf Blättenpapier. Im März 1759 anonym erschienen; vgl. Lessings Brief an Gleim vom 18. März 1759.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—64 [das Trauerspiel.]

Preussische Kriegslieder | in den Feldzügen 1758 und 1759 | von einem Grenadier. | [Vignette] Mit Melodien. | Berlin, | bei Christian Friedrich Voss. [7 Blätter, 134 Seiten, 1 Blatt, 52 Seiten 16°, nebst Titelkupfer von J. W. Meil und 8 Notenbeilagen; in Format, Druckschrift, Einteilung und allem Äußerlichen mit der Ausgabe von 1758 übereinstimmend (vgl. oben S. 378), auch ohne Jahrgang wie diese, doch nach dem Meßverzeichnis zur Ostermesse 1759 erschienen; vgl. auch Lessings Brief an Gleim vom 18. März 1759. Das Titelbild stellt dasselbe dar wie das von 1758, stimmt mit diesem in der Unterschrift und auch in vielen Einzelheiten überein, beruht aber auf einer neuen Zeichnung: der Sänger blickt jetzt nach links; im Hintergrund geht die Sonne auf. Neu beigefügt sind die letzten 52 Seiten mit besondrem Titel: „Der Grenadier | an die Kriegesmüh | nach dem Siege bei Bornsdorf | den 25 August 1758. | (Vignette) 1759.“ Lessings Name ist auch in diesem Neudruck nirgends genannt. Als Kennzeichen der Ausgabe von 1758 und 1759 mögen folgende Unterschiede dienen: Titelblatt, S. 7 (= Bd. VII, S. 117, S. 4 in dieser Ausgabe) Melodien. 1758 Melodien. 1759 Blatt 4, Vorderseite, S. 16 (= VII, 118, 27) niedigern 1758 niedrigern 1759 Blatt 7, Vorderseite, S. 4 (= VII, 120, 7) in allen 1758 in allem 1759 S. 17, S. 8 sahn: 1758 sahn; 1759 S. 31, 8 wider 1758 wieder 1759 S. 46, 3 ging 1758 gieng 1759 S. 77, 4 Steht! 1758 Stöht! 1759 S. 108, 3 daß er des Menschenbluts, 1758 das er des Menschenbluths, 1759.]

Briefe | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette wie bei Teil I; vgl. oben S. 380] IIter Theil. | Berlin 1759. | Bei Friedrich Nicolai. [8°, 2 Blätter Titel und Inhalt, S. 207—412; doch fehlen S. 399 und 400. Das Titelblatt ist gestochen wie bei Teil I; doch fehlt die Namensunterschrift Kaules. S. 207 wiederholt den Titel: „Briefe, | die neueste Litteratur betreffend. | Zweyter Theil.“ In derselben Schreibung tragen ihn (doch ohne „Zweyter Theil.“) die einzelnen Stücke (XIV bis XXVI), die, durchschnittlich einen Bogen stark, vom 5. April bis zum 29. Juni 1759 erschienen. Als Kennzeichen des ersten Drudes des zweiten Teils seien angeführt: S. 209, S. 9 (= Bd. VIII, S. 63, S. 9 in dieser Ausgabe) unsern Veser S. 209, 16 (= VIII, 63, 13) bittten S. 213, 7 (= VIII, 65, 21) die vierte S. 223, 17 (= VIII, 69, 28) weihet S. 232, 24 (= VIII, 73, 14) Noch den S. 242, 11 (= VIII, 76, 7) aufgesagt meim S. 270, 6 (= VII, 247, 20) zerreiben. S. 288, 19 (= VIII, 80, 15) edeln S. 303, 14 (= VIII, 86, 27) durch sie S. 322, 20 (= VIII, 94, 28) bevor,

- G. 322, 20 (= VIII, 94, 29) comees G. 339, 10 (= VIII, 102, 5)
 übergeblieben. G. 377, 1 (= VIII, 109, 2) ihm Schöpfer G. 386,
 17—18 (VIII, 113, 4) angenommeuen G. 407, 1 (= VIII, 120, 24)
 Großem Von Lessing stammt:]
 G. 209—210 (nicht paginiert) Vorbericht. [Nicht unterzeichnet. (J. J. Dusch,
 Verteidigung gegen die „Literaturbriefe“.)]
 211. XIV. Den 5. April. 1759.
 G. 211—222 Ein und dreißigster Brief. [Unterzeichnet: J. J.
 Steinbrüchel] Drei Oden Pindars übersetzt.]
 223. XV. Den 12. April. 1759.
 G. 223—227 Beschlusß des ein und dreißigsten Briefes.
 227—235 Zwei und dreißigster Brief. [Unterzeichnet: J. J.
 (H. W. v. Gerstenberg) Tändeleien.]
 239. XVI. Den 19. April. 1759.
 G. 239—244. Drei und dreißigster Brief. [Unterzeichnet: J. J.
 Fortsetzung. Zwei litauische Dainos.]
 255. XVII. Den 26. April. 1759.
 G. 260—270 Sechs und dreißigster Brief. [Unterzeichnet: L. Au-
 kündigung der neuen Ausgabe F. v. Vogaus.]
 287. XIX. Den 10. May. 1759.
 G. 287—301 Neun und dreißigster Brief. [Unterzeichnet: E.
 Grynäus, Vier ausgetlesene Meisterstücke so vieler eng-
 lischen Dichter, übersetzt.]
 303. XX. Den 17. May. 1759.
 G. 303—317 Vierziger Brief. [Unterzeichnet: E. (E. Ch. v. Kleist)
 Cissides und Paches, Geburtslied und Hymne.]
 319. XXI. Den 24. May. 1759.
 G. 319—334 Ein und vierzigster Brief. [Unterzeichnet: G. J. J.
 Dusch, Schilderungen aus dem Reiche der Natur und der Sit-
 tenlehre.]
 335. XXII. Den 31. May. 1759.
 G. 335—349 Fortsetzung des ein und vierzigsten Briefes.
 367. XXIV. Den 14. Junius. 1759.
 G. 371—382 Beschlusß des 41sten Briefes.
 383. XXV. Den 21. Junius. 1759.
 G. 383—398 Drey und vierzigster Brief. [Nicht unterzeichnet. F. v.
 Vogau, Sinngedichte, herausgegeben von C. W. Ramler und
 G. E. Lessing.]
 401. XXVI. Den 29. Junius. 1759.
 G. 401—412 Vier und vierzigster Brief. [Nicht unterzeichnet.
 Fortsetzung.]

Historisch-Kritische | Beiträge | zur | Aufnahme der Musik
 von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | IV. Band. | Viertes Stück. |

[Bignette] Berlin, | Verlegts Gottlieb August Lange. | 1759. [8°, 1 Blatt und S. 289—392.]

S. 387—356 Fortsetzung der Abhandlung des du Bos. [= Theatralische Bibliothek, Stüd III, S. 150—171.]

Geschles Stüd. [Ebenda 1759. 1 Blatt, S. 487—564 und 8 Blätter Bücher anzeigen und Register.]

S. 498—558 Fortsetzung der Abhandlung des du Bos. [= Theatralische Bibliothek, Stüd III, S. 171—235.]

Friedrichs von Logau | Sinngedichte. | Zwölf Bücher. | Mit Anerkungen über die Sprache des Dichters | herausgegeben | von | C. W. Ramler und G. E. Lessing. | [Bignette, unterzeichnet: J. W. Meil fecit.] Mit allergaudigsten Privilegien. | Leipzig 1759. | In der Weidmannischen Buchhandlung. [XIV und 414 Seiten, 12 Blätter und 104 Seiten 8° nebst einem Titelblatt, unterzeichnet: J. W. M. (= Meil). Im Mai 1759 erschienen; vgl. Lessings Brief an Gleim vom 12. Mai 1759.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XIV Vorrede. [Unterzeichnet: Die Herausgeber.]

1—376 Sinngedichte. [Erstes bis Zwölftes Buch.]

377—414 Zugabe.

Blatt 1—12 Register der Sinngedichte.

S. 1—103 Wörterbuch.

S. 8—16 Vorbericht von der Sprache des Logau.

17—103 [das Wörterbuch selbst.]

104 Drudfehler.

Briefe | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Bignette im Wesentlichen wie bei Teil I; vgl. oben S. 380.] Dritter Theil. | Berlin, 1759. | Bey Friedrich Nicolai. [2 Blätter Titel und Inhalt, 204 Seiten 8°; das Titelblatt gestochen mit reicher, doch anderer Randverzierung als bei Teil I und II (Blätterranken mit zwei nackten Genien in den unteren Ecken), darunter die Worte „F Kauke inv. et delin.“. S. 1 wiederholt den Titel: „Briefe, | die neueste Litteratur betreffend. | Dritter Theil.“ In derselben Schreibung tragen ihn (doch ohne „Dritter Theil.“) die einzelnen Stücke, 13 im ganzen, die, durchschnittlich einen Bogen stark, vom 5. Juli bis zum 29. September 1759 erschienen. Von diesem dritten Teil gibt es aber noch einen zweiten Druck mit gleicher Seitenzahl und demselben Wortlaut des Titels (nur „Briefe,“ und „bey“); doch ist hier der Titel gedruckt wie bei den späteren Teilen der „Literaturbriefe“ (von Teil XII an), und die Randverzierung fehlt. Die Jahreszahl lautet auch hier 1759; doch ist dieser Druck erst zwischen der zweiten Ausgabe des zweiten und der des vierten Teils Ende 1761 oder wahrscheinlich Anfangs 1762 erschienen. Als Kennzeichen der beiden Drucke (hier mit a und b bezeichnet, mögen folgende Unterschiede dienen: S. 56, §. 12 (= Bd. VIII, S. 123, §. 26 in dieser Ausgabe)

Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

besondres a besonderes b S. 58, 21 (= VIII, 124, 30) werden. a wird. b S. 66, 2 (= VIII, 127, 16) rechtschaffner a rechtschaffener b S. 86, 18 (= VIII, 136, 4) unsre a unsere b S. 98, 1 (= VIII, 140, 5) betauert. a betauert. b S. 119, 8 (= VIII, 148, 20) schienen, a schiene, b S. 141, 8 (= VIII, 157, 20) ein a einen b S. 159, 15 (= VIII, 164, 25) ob auch Er a ob er auch b Von Lessing stammt:]

S. 49. IV. Den 26. Julius. 1759.

S. 53—64 Acht und vierzigster Brief. [Unterzeichnet: G. J. A. Cramer, Der nordische Aufseher.]

65. V. Den 2. August. 1759.

S. 65—80 Neun und vierzigster Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]

81. VI. Den 9 August. 1759.

S. 81—96 Funzigster Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]

97. VII. Den 16 August. 1759.

S. 97—110 Ein und funzigster Brief. [Unterzeichnet G. Fortsetzung.]

113. VIII. Den 23 August. 1759.

S. 113—128 Zwey und funzigster Brief. [Unterzeichnet: G. G. Th. Gebauer, Portugisische Geschichte.]

129. IX. Den 30 August. 1759.

S. 129—143 Beschluß des 52sten Briefes

145. X. Den 7 September. 1759.

S. 145—160 Drey und funzigster Brief [Unterzeichnet: G. Fortsetzung]

Kritische Briefe | über die | Tonkunst, | mit kleinen | Clavierstücken und Singoden | begleitet, | von | einer musicalischen Gesellschaft in Berlin. | [Vignette] Erster Theil. | Berlin, bei Friedrich Wilhelm Birchiel, privilegirter Buchdrucker. 1759. [1 Titelblatt, 126 Seiten 4°, dazu 18 Blätter Notentafeln. Der erste Teil besteht ebenso wie jeder der drei folgenden aus 16 Stücken, die durchschnittlich 8 Seiten stark sind und wöchentlich unter dem besonderen Titel „Kritische Briefe über die Tonkunst. I. (II. u. s. w.) Brief“ vom 23. Juni bis zum 6. Oktober 1759 erschienen. Nach dem 64. Stück (vom 6. September 1760) wurden die vier Teile zusammengefaßt und mit einem gemeinsamen Titel versehen: „Kritische Briefe | über die | Tonkunst, | mit kleinen | Clavierstücken und Singoden | begleitet | von | einer musicalischen Gesellschaft in Berlin. | I. Band | bestehend aus vier Theilen. | Berlin, | bei Friedrich Wilhelm Birchiel, privilegirtem Buchdrucker. 1760.“ (4°, 4 Blätter Haupttitel und Inhalt, 506 Seiten, dazu 4 Titelblätter für die einzelnen Teile, 8 Blätter Register und Druckfehler und 49 Blätter Notentafeln). Der ungenannte Herausgeber war Friedrich Wilhelm Marburg.]

S. 110—111 (XIV. Brief. Berlin den 22. September 1759.) Das aufgehobne Gebot vom Herrn Lessing, componirt vom Herrn Michelmann.

Briefe | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette wie bei Teil III; vgl.

oben S. 385] IIII ter Theil. | Berlin 1759. | bey Friedrich Nicolai. [8°, 2 Blätter Titel und Inhalt, S. 205—408; das Titelblatt gestochen wie bei Teil III; doch fehlt die Namensunterschrift Raules. S. 205 wiederholt den Titel: „Briefe, | die neueste Litteratur betreffend. | Vierter Theil.“ In derselben Schreibung tragen ihn (doch ohne „Vierter Theil.“) die einzelnen Stücke, 13 im ganzen, die, durchschnittlich einen Bogen stark, vom 4. Oktober bis zum 27. Dezember 1759 erschienen. Als Kennzeichen des ersten Drudes des vierten Teils seien angeführt: S. 218, §. 2 Einrichtungen, S. 225, 5 Der gewissenhafte Professor S. 245, 4 und 249, 4 (= Bd. VIII, S. 167, §. 26 und VIII, 169, 25 in dieser Ausgabe) edeln S. 252, 13—17 (Verbesserung der beiden Druckehler auf S. 218 und 225) S. 253, 8 (= VIII, 171, 18) schönes aus wohl S. 263, 13 (= VIII, 176, 20) andere S. 276, 18 (= VIII, 181, 32) steht (ohne Komma) S. 330, 22 (= VIII, 187, 1) diesem Worten S. 342, 4—5 (= VIII, 192, 1) Er gehet gehet S. 361 (ist die Seitenzahl verdrückt:) 351 S. 395, 13 Taperleit Von Lessing stammt:]

S. 237. III. Den 18. October. 1759.

S. 242—252 Drey und sechzigster Brief. [Unterzeichnet: G. C. M. Wieland, Lady Johanna Gray.]

253. IV. Den 25. October. 1759.

S. 253—256 Beschlüß des drey und sechzigsten Briefes.

256—268 Vier und sechzigster Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]

269. V. Den 2. November. 1759.

S. 269—284 Fünf und sechzigster Brief. [Unterzeichnet: O. J. M. Heinze, Anmerkungen über Gottschebs deutsche Sprachlehre.]

317. VIII. Den 23. November. 1759.

S. 327—332 Siebenzigster Brief. [Unterzeichnet: G. G. E. Lessing, Fabeln.]

333. IX. Den 29. November. 1759.

S. 333—348 Beschlüß des siebenzigsten Briefes.

349. X. Den 6. December. 1759.

S. 349—364 Ein und siebenzigster Brief. [Unterzeichnet: G. (J. L. Uhl) Sylloge nova Epistolarum varii argumenti.]

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln. | Drey Bücher. | Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart | verwandten Inhalts. | [Vignette, unterzeichnet: J. W. M. (= Meil)] Berlin, | bey Christian Friedrich Voß 1759. [1 Blatt, XII und 250 Seiten 8°, nebst einem Titellupfer, unterzeichnet J. W. Meil. Die beiden letzten Seitenzahlen sind vertauscht, so daß 250 auf der vorletzten, 249 auf der letzten Seite steht. Das Buch, bereits zu Ostern 1759 im Preisverzeichnis angekündigt, erschien zur Michaelismesse 1759; vgl. Lessings Brief an Gleim vom 23. Oktober 1759. Es gibt davon aber noch einen zweiten Druck mit demselben Titel (nur fehlt die Unterschrift unter der Vignette und unter dem

(Titelbild) und dem gleichen Umsfang; die zwei letzten Seitenzahlen sind hier jedoch nicht verwechselt. Auch diese Ausgabe trägt die Jahreszahl 1759, erschien in Wirklichkeit aber erst 1760. Als Kennzeichen der beiden, hier mit a und b bezeichneten Drucke mögen noch folgende Unterschiede dienen: S. 9, §. 10 (= Bd. I, S. 197, §. 22 in dieser Ausgabe) breitere a breite b S. 16, 12 (= I, 200, 2) trockene a trockne b S. 53, 8 (= I, 212, 17) gesegnet, a gesegnet, b S. 104, 10 (= I, 228, 10) ward a war b S. 122, 12 (= VII, 422, 28) Nunmehr a Nunmehro b S. 152, 9 (= VII, 437, 17) si a sie b S. 179, 4 (= VII, 449, 19) vermindert a vermindert b S. 188, 18 (= VII, 454, 3) Affe, a Affen, b S. 200, 1 (= VII, 459, 8) Naturn' a Naturen b S. 233, 20 (= VII, 475, 24) erörtern a erörtern b S. 235, 11 (= VII, 476, 18) fabulus a fabulas b.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. I—XII Vorrede.

1—34 Fabeln. Erstes Buch. [I—XXX.]

35—72 Fabeln. Zweytes Buch. [I—XXX.]

73—110 Fabeln. Drittes Buch. [I—XXX.]

111—240 Abhandlungen.

S. 113—172. I. Von dem Wesen der Fabel.

173—190. II. Von dem Gebrauche der Thiere in der Fabel.

191—215. III. Von der Eintheilung der Fabeln.

216—232. IV. Von dem Vortrage der Fabeln.

233—240. V. Von einem besondern Nutzen der Fabeln in den Schulen.

241—250 Inhalt.

Berlinische | Oden und Lieder. | Zweyter Theil. | [Vignette] Leipzig, | Drucks und verlegts Johann Gottlieb Immanuel Breitkopf. | 1759. [1 Blatt Titel und Inhalt, 46 Seiten Quersolio, anonym von Friedrich Wilhelm Marburg herausgegeben.]

S. 7 Der alte und der junge Wein [in Musik gesetzt von R. H. Graun].

30 Phyllis lobt den Wein [in Musik gesetzt von F. W. Marburg].

1760.

Kritische Briefe | über die | Tonkunst, | mit kleinen | Clavierstücken und Singoden | begleitet, | von | einer musicalischen Gesellschaft in Berlin. | [Vignette] Zweyter Theil. | Berlin, bei Friedrich Wilhelm Birnstiel, privil. Buchdrucker. 1760. [4°, 1 Titelblatt, S. 127—254 und 11 Blätter Notentafeln; im ganzen 16 Stücke zu je 8 Seiten, die vom 13. Oktober 1759 bis zum 28. Januar 1760 erschienen. Vgl. oben S. 386 die Bemerkungen zu Teil I.]

S. 134 (XVII. Brief. Berlin den 13. October 1759.) Der Neid, vom Herrn Lessing, componirt vom Herrn Michelmann. [= Die Kässe; vgl. Bd. I, S. 86 in dieser Ausgabe.]

Dritter Theil. [Ebenda 1760. 4°, 1 Titelblatt, S. 255—380 und 20 Blätter Notentafeln; im ganzen 16 Stücke zu durchschnittlich 8 Seiten, die vom 2. Februar bis zum 17. Mai 1760 erschienen.]

S. 278. (XXXV. Brief. Berlin den 16. Februar 1760.) Phyllis lobt den Wein; vom Herrn Lessing, componirt vom Herrn J.

Wöchentlicher | Musikalischer Zeitvertreib. | Herbst-Quartal 1759. | [Buchdruckerstod] I stes bis 13 tes Stück. | Leipzig, | drudts und verlegts Johann Gottlob Imman. Breitkopf, 1760. [2 Blätter, 104 Seiten Queroctav; im ganzen 13 Stücke, die alle Mittwoche vom 24. October 1759 bis zum 16. Januar 1760 erschienen, regelmäßig 8 Seiten stark; anonym herausgegeben von Johann Adam Hiller. Der Inhalt der 13 Stücke ist noch einmal nach 22 Nummern unterschieden.]

5 tes Stück. Mittwochs den 21 Novembr. 1759.

S. 34—40 No 9. Das ausgehabene Gebot, ein Duett. [Ohne Lessings Namen.]

Briefe, | die | Einführung des Englischen Geschmacks | in Schauspielen | betreffend, | wo zugleich | auf den Siebzehnten der Briefe, | die | neue Litteratur betreffend, | geantwortet wird. | [Biquette] Frankfurt und Leipzig, | 1760. [128 Seiten 8°; schon gegen Ende 1759 erschienen; von Anhängern Gottscheds, besonders Christian Gottlieb Ludwig und Luise Adelgunde Victorie Gottsched, anonym verfaßt. In dem von Frau Gottsched herrührenden Abschnitt ist]

S. 116—128 [die zweite Hälfte des siebzehnten Literaturbriefs, darin S. 118—127 die Scene „Faust und sieben Gelster“ abgedruckt und mit satirischen Anmerkungen versehen.]

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Biquette im Wesentlichen wie bei Teil I; vgl. oben S. 380] Vter Theil. | Berlin, 1760. | Bey Friedrich Nicolai. [2 Blätter Titel und Inhalt, 206 Seiten 8°; doch fehlen S. 193 und 194. Das Titelblatt ist gestochen, doch ohne Randverzierung. S. 1 wiederholt den Titel: „Briefe, | die neueste Litteratur betreffend. | Fünfter Theil.“ In derselben Schreibung tragen ihn (doch ohne „Fünfter Theil.“) die einzelnen Stücke, 13 im ganzen, die, durchschnittlich einen Bogen stark, vom 3. Januar bis zum 27. März 1760 erschienen. Als Kennzeichen des ersten Drudes des fünften Teils seien angeführt: S. 5, B. 20 (= Bd. VIII, S. 202, B. 31 in dieser Ausgabe) Ausleger. S. 9, 21 (= VIII, 204, 12—13) Einem Jahre S. 12, 22 (= VIII, 205, 24) Verstellung S. 17, 12 (= VIII, 208, 1) als der (ohne „daß“) S. 32, 1—6 (Verbesserung des Druckfehlers auf S. 9) S. 90, 24 (= VIII, 219, 14) geringern S. 115,

11 „sind saufsten S. 155, 22 France, S. 185, 11 der sich sich um S. 190, 4 (= VIII, 224, 4) der der Verf. Von Lessing stammt:)

S. 3. I. Den 3. Januar. 1760.

S. 3—16 Sieben und siebenzigster Brief. [Unterzeichnet: A. (J. J. Dusch) Übersetzung der Georgica von Virgil.]

17. II. Den 10. Januar. 1760.

S. 17—31 Beschluß des sieben und siebenzigsten Briefes.

81. VI. Den 7. Februar. 1760.

S. 81—96 Ein und achtzigster Brief. [Unterzeichnet: G. (Ch. F. Weiße) Beitrag zum deutschen Theater.]

177. XII. Den 20. März. 1760.

S. 190—192 [Nachschrift zum 91. Brief, unterzeichnet: G. Gottschebs angebliche Verfasserschaft von Voltaires Candide.]

Das | Theater | des | Herrn Diderot. | Aus dem Französischen. | [Vignette] Erster Theil. | Berlin. | bei Christian Friedrich Voß 1760. [3 Blätter, 371 Seiten 12°; zur Ostermesse 1760 erschienen. Zeile 2, 5 und 7 des Titels sind mit roter Schrift gedruckt; Lessings Name ist nicht genannt.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—3 Vorrede des Übersetzers.

S. 1—371 Der natürliche Sohn, oder die Proben der Tugend. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen. Nebst der wahren Geschichte des Stücks.

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—14 Einleitung.

15—154 [das Schauspiel selbst.]

155—371 [Bemerkungen Diderots über das Schauspiel.]

Das | Theater | des | Herrn Diderot. | Aus dem Französischen. | [Vignette, nicht dieselbe wie in Teil 1] Zweiter Theil. | Berlin. | bei Christian Friedrich Voß 1760. [1 Blatt, 480 Seiten 12°; zur Ostermesse 1760 erschienen. Zeile 2, 5 und 7 des Titels sind mit roter Schrift gedruckt; Lessings Name ist nicht genannt.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—228 Der Hausbater. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen.

S. 1 [Titel.]

2 [Personenverzeichnis.]

3—228 [das Schauspiel selbst.]

229—480 Von der dramatischen Dichtkunst. An meinen Freund Herrn Grimm.

Historisch-Kritische | Beiträge | zur | Aufnahme der Musik | von Friedrich Wilhelm Marburg. | V. Band. | Erstes Stück. | [Vignette] Berlin, | Verlegs Gottlieb August Lange. | 1760. [1 Blatt, 94 Seiten 8°; zur Ostermesse 1760 erschienen. Der ganze fünfte Band besteht aus 6 Stücken,

von denen fünf 1760—1762 erschienen, das letzte erst 1778, und enthält 6 Blätter Titel und Inhalt, 534 Seiten und 4 Blätter Register und Druckfehler, dazu 5 Notentafeln.]

S. 45—94 Fortschung des zu Bos von den theatralischen Vorstellungen der Alten. [= Theatralische Bibliothek, Stück III, S. 235—288.]

Kleine Clavierstücke | nebst | einigen Oden | von | verschiedenen Tonkünstlern. | Berlin, bey Friedrich Wilhelm Birnstädt, Königl. privilegierten Buchdrucker. 1760. [1 Blatt, 22 Seiten Querfolio; zur Ostermesse 1760 erschienen. Darin von Lessing, doch ohne Nennung seines Namens:]

S. 1. I. Der Neid. [= Die Räße; vgl. Bd. I, S. 86 in dieser Ausgabe. Auch der Komponist wird nicht genannt.]

2—3. II Das aufgehobene Gebot. [In Musik gesetzt von Karl Heinrich Graun]

Angenehme und zärtliche | Lieder, | In die Musik gesetzt | von | G. F. Müllern, | Hochfürstl. Anhalt-Dessauischen Cammer-Musico. | Dessau, | In der Cönerischen Buchhandlung, 1760. [2 Blätter, 20 Seiten Querfolio; zur Ostermesse 1760 erschienen. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. 7 Nr. 7. Der Zweifel und die Gewissheit. [= Die Gewissheit.]

8 Nr. 8. Der Flohr.

9 Nr. 9. Die Biene.

10 Nr. 10. Die Betrübniß.

11 Nr. 11. Die Tärlen.

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette wie bei Teil V; vgl. oben S. 389] VIter Theil. | Berlin, 1760. | Bey Friedrich Nicolai. [8°, 2 Blätter Titel und Inhalt, S. 209—412; das Titelblatt wie in Teil V gestochen. S. 209 wiederholt den Titel: „Briefe, | die neueste Litteratur betreffend. | Sechster Theil.“ In derselben Schreibung tragen ihn (doch ohne „Sechster Theil.“) die einzelnen Stücke (XIV bis XXVI), die, durchschnittlich einen Bogen stark, vom 3. April bis zum 26. Juni 1760 erschienen. Als Kennzeichen des ersten Drudes des sechsten Teils seien angeführt: S. 303, 3. 4 (= Bd. VIII, S. 232, 3. 23 in dieser Ausgabe) den Sohn. S. 311, 21 (= VIII, 236, 5) Urberzeugung S. 324, 6—7 (= VIII, 241, 1) Unwarheit S. 345, 3—4 (= VIII, 248, 24—25) son-|sondern nur S. 355, 12 (= VIII, 253, 8) aus den S. 374, 12 (= VIII, 261, 30) den Herr Basadow S. 376, 15 (= VIII, 262, 29) Hatte Von Lessing stammt:]

S. 289. XIX. Den 8. Mai. 1760.

S. 289—296 Hundert und zweyter Brief. [Unterzeichnet: G. J. Basadow, Vergleichung der Lehren und Schreibart des Nordischen Aufsehers mit den merkwürdigen Beschuldigungen gegen dieselben, in den Briefen, die neueste Litteratur betreffend.)

- S. 297—304 Hundert und dritter Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]
 S. 305. XX. Den 15. May. 1760.
 S. 305—313 Hundert und vierter Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]
 313—320 Hundert und fünfter Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]
 321. XXI. Den 22. May. 1760.
 S. 321—334 Hundert und sechster Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]
 337. XXII. Den 29. May. 1760.
 S. 337—343 Beschluß des 106ten Briefes.
 343—347 Hundert und siebenter Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]
 347—352 Hundert und achtter Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]
 353. XXIII. Den 5. Junius. 1760.
 S. 353—368 Hundert und neunter Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]
 369. XXIV. Den 12. Junius. 1760.
 S. 369—372 Hundert und zehnter Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]
 373—379 Hundert und eilster Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]
 379—384 Hundert und zwölfter Brief. [Unterzeichnet: G. Fortsetzung.]

Briese, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette wie bei Teil V; vgl. oben S. 389] VIIter Theil. | Berlin, 1760. | Bey Friedrich Nicolai. [2 Blätter Titel und Inhalt, 204 Seiten 8°; das Titelblatt wie in Teil V gestochen. S. 1 wiederholt den Titel: „Briese, | die neueste Litteratur betreffend. | Siebenter Theil.“ In derselben Schreibung tragen ihn (doch ohne „Siebenter Theil.“) die einzelnen Stücke, 13 im ganzen, die, durchschnittlich einen Bogen stark, vom 3. Juli bis zum 25. September 1760 erschienen. Als Kennzeichen des ersten Druckes des siebenten Teils seien angeführt: S. 178—182 (sind die Seitenzahlen verdrückt:) 176, 177, 178, 179, 180 S. 180 (verdrückt: 178), §. 4 (= Bd. VIII, S. 268, §. 20 in dieser Ausgabe) der Fabeln S. 195, 2 (= VIII, 274, 12) Plutarch: Von Lessing stammt:]

S. 177. XII. Den 18. September. 1760.

S. 177—192 Hundert und sieben und zwanzigster Brief. [Unterzeichnet: G. (J. J. Bodmer) Lessingische unästhetische Fabeln.]

193. XIII. Den 25. Septembr. 1760.

S. 193—202 Beschluß des hundert und sieben und zwanzigsten Briefs.

Kriegs- | und | Sieges- Lieder | der | Preussen | von einem | Preussischen Grenadier. | Nebst einem Anhang | einiger an des | Königs von Preussen Majestät | gerichteter | Gedichte. | Berlin, 1760. [24 Blätter 8°. Nachdruck, gleichen Inhalts mit der unter demselben Titel zu Berlin 1758 er-

schienenen Sammlung einschließlich der hier beigefügten „Fortsetzung der Kriegs- und Sieges-Lieder der Preussen über die Siege bey Lwowosz und Lissa“; vgl. oben S. 377 f. Darin, kaum von Lessing (vgl. oben S. 161):]

Blatt 8, Rückseite — 9, Vorderseite. Nachschrift an den Leser.

Gottbold Ephr. Lessings | Sopholles. | Erstes Buch. | Von dem Leben des Dichters. | Berlin 1760. | bey Christian Friedrich Voß. [112 Seiten 8°. Von dem für die Herbstmesse 1760 geplanten Buche wurden 1760 nur sieben Bogen gedruckt; doch erschienen auch sie erst 1790, von J. J. Eschenburg mit Ergänzungen aus Lessings Nachlaß herausgegeben (vgl. unten zum Jahr 1790).]

1761.

Musikalischs Allerley | von | verschiedenen Tonkünstlern. | [Vignette] 2te Sammlung. | Berlin, | bey Friedrich Wilhelm Birnstiel, Königl. privilegierten Buchdrucker. 1761. [2°, S. 31—60. Der ganze Jahrgang der anonym, vielleicht unter der Beteiligung Frd. Wilh. Marpurgs herausgegebenen Wochenschrift erschien 1760—1762 in 6 Sammlungen, jede zu 8 Stücken, das Stück durchschnittlich 4 Seiten stark. Die zweite Sammlung umfaßt also Stück 9—16 und erschien vom 17. Januar bis zum 7. März 1761. Darin von Lessing, doch ohne Nennung seines Namens:]

13tes Stück. Berlin, den 14ten Februar 1761. S. 47 Die Ente. Componirt vom Herrn Capellmeister Graun.

14tes Stück. Berlin, den 21ten Februar 1761. S. 51 Das Erdbeben. Componirt vom Herrn Agricola.

15tes Stück. Berlin, den 28ten Februar 1761. S. 55 Die Antwort. Componirt vom Herrn Sehbarth.

Bibliothek | der schönen | Wissenschaften | und | der freyen Künste. | [Vignette] Ersten Bandes zweites Stück. | Leipzig, | verlegt Johann Gottfried Dyck, | 1761. [8°, 2 Blätter, S. 231—434; zur Herbstmesse 1761 erschienen. Auf dem sonst gleich lautenden Titelblatt des schon 1760 veröffentlichten ersten Stücks steht vor dem Druckort noch „Zweyte Auflage.“ Der ganze Band enthält 3 Blätter Titel, Vorbericht und Inhalt des ersten Stücks, S. 1—230, 1 Blatt Bücheranzeigen, 2 Blätter Titel und Inhalt des zweiten Stücks, S. 231—434, dazu das Bild Friedrich v. Hagedorns als Titellupfer. Lessings Beiträge stehen genau an denselben Stellen wie in der ersten Auflage (vgl. oben S. 375 f.); sein Name ist wieder nirgends genannt.]

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffen. | [Vignette] I ter Theil. | Berlin, 1761. | Bey Friedrich Nicolai. [2 Blätter, 204 Seiten 8°; das Titelblatt gestochen wie bei Teil V der ersten Auflage, auch die Vignette genau wie dort (vgl. oben S. 389). Die Wiederholung des Titels auf S. 1

nebst der Buchhändlerbemerkung sowie die Einteilung nach Stücken, meist auch nach Seiten und Zeilen stimmt in der ersten und dieser zweiten, als solche nicht näher bezeichneten Auflage völlig überein; nur das Gesamttitleblatt für alle Teile fehlt 1761. Die neue Auflage erstreckt sich auch nur auf Teil I bis XII der „Literaturbriefe“. Lessings Beiträge zum ersten Teil, natürlich wieder ohne seinen Namen, mit denselben Buchstaben wie 1759 unterzeichnet, stehen genau an den gleichen Stellen wie dort; vgl. oben S. 380 ff. Als Kennzeichen der zweiten Auflage seien angeführt: S. 11, §. 20 (= Bd. VIII, S. 6, §. 27 in dieser Ausgabe) ich zu Gefallen S. 19, 18 (= VIII, 10, 4) zusammen tragen, S. 39, 8 (= VIII, 16, 26) Horozischen S. 39, 9 (= VIII, 18, 27) Geiz? S. 55, 7 (= VIII, 23, 25) Vortragt S. 58, 8 (= VIII, 25, 1) alle thre S. 70, 7 (= VIII, 29, 34) Uffseelen S. 82, 17 (= VIII, 34, 34) „Errettet, S. 101, 3 (= VIII, 43, 11) leichsten S. 114, 13 (= VIII, 47, 13) vornehlich S. 192, 14 (= VIII, 56, 11) Mitleiden S. 194, 12 (= VIII, 56, 38) hinsührv]

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette] IIter Theil. | Berlin, 1761. | Bey Friedrich Nicolai. [8°, 2 Blätter, S. 207—412; das Titleblatt gestochen wie bei Teil V der ersten Auflage, auch die Vignette genau wie dort (vgl. oben S. 389). Die Wiederholung des Titels auf S. 207 sowie die Einteilung nach Stücken, meist auch nach Seiten und Zeilen stimmt in der ersten und dieser zweiten Auflage völlig überein. Lessings Beiträge, ebenso wie 1759 unterzeichnet, stehen genau an den gleichen Stellen wie dort; vgl. oben S. 383 f. Als Kennzeichen der zweiten Auflage seien angeführt: S. 209, §. 9 (= Bd. VIII, S. 63, §. 9 in dieser Ausgabe) unserm Lesern S. 225, 28 (= VIII, 70, 34) Haure S. 242, 10 (= VIII, 76, 7) aufgesagt mein S. 265 (ist die Seitenzahl verdrückt:) 365 S. 290, 9 (= VIII, 81, 7) Genlungsart S. 309 (ist die Seitenzahl verdrückt:) 306 S. 322, 25 (= VIII, 94, 31) variery S. 339, 10 (= VIII, 102, 5) überblieben. S. 377, 1 (= VIII, 109, 2) ihm der Schöpfer S. 407, 1 (= VIII, 120, 24) Grossen]

Historisch-Kritische | Beiträge | zur | Aufnahme der Musik | von | Friedrich Wilhelm Marpurg. | V. Band. | Drittes Stück. | Nebst vier Notentafeln. | [Vignette] Berlin, | Verlegts Gottlieb August Lange. | 1761. [8°, 1 Blatt, S. 185—262 und 4 Notentafeln; zur Ostermesse 1761 erschienen.]

S. 253—262 Fortsetzung der Abhandlung des du Bos. [= Theatralische Bibliothek, Stück III, S. 288—298.]

Ausgesuchte Oden | zum | Singen beym Clavier, | vom | Herrn Capellmeister Graun. | [Buchdruckerstock] Erste Sammlung. | Berlin, bey Arnold Wever. 1761. [14 Blätter Querfolio; zur Ostermesse 1761 erschienen; wahrscheinlich von Johann Friedrich Wenkel herausgegeben. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

Blatt 5, Vorderseite. V. Ode. Der alte und der junge Wein.

ODEN | mit | Melodien. | [Bijouette] Erster Theil. | Berlin, | gedruckt
und zu finden bei Friedrich Wilhelm Birnstaedt, Königl. privilegierten Buch-
drucker. 1761. [1 Blatt, 12 und 24 Seiten Querfolio; zur Ostermesse 1761
erschienen; vermutlich von Karl Wilhelm Ramler und Christian
Gottfried Krause anonym herausgegeben.]

S. 3 Nr. 3. Die Faulheit. [Ohne Lessings Namen; auch der Dichter
ist nicht genannt.]

Mr. Samuel Richardson | Verfassers der Pamela, der Clarissa und des
Grandisons | Sittenlehre | für | die Jugend | in den auserlesenen
Aesopischen Fabeln | mit dienlichen Betrachtungen zur Förderung | der
Religion und der allgemeinen Menschenliebe vorgestellt. | Zweyte Auflage. |
Mit Kupfern. | Mit Kön. Poln. und Thürfürstl. Sächs. Privileg | Leip-
zig, | in der Weidmannischen Handlung. | 1761. [4 Blätter, 368 Seiten,
4 Blätter 8° nebst 40 Tafeln mit Kupfern; zur Michaelismesse 1761 er-
schienen. Die Einteilung des Buches ist dieselbe wie in der ersten Auflage
(vgl. oben S. 372); Lessings Name ist nirgends genannt.]

Lebens-Beschreibung | Andachts- | Übungen, | Herzengs-Ge-
spräche, | in ungebundener, und gebundener Rede, | nebst | andern Poesien |
der | Frau Elisabeth Rowe, | Aus dem Englischen überetzt, | verbessert
und vermehrt. | Zürich. | Bey Heidegger und Compagnie | 1761. [22 und
608 Seiten 8°. Lessings Name ist nicht genannt. Vgl. oben S. 361 die
Angaben über die erste Auflage der Übersetzung.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—6 Eignungs-Schrift.

7—17 Vorbericht des Übersetzers zur ersten Auflage.

18—22 Vorbericht zur andern Ausgabe.

1—102 Lebens-Beschreibung der Frau Elisabeth Rowe.

103—410 Andachts-Übungen des Herzens, in Betrachtung, Gebet, Lob-
preisung und Herzengs-Gesprächen, von der gottseligen und sinnreichen
Frau Rowe. Auf ihre Ansuchung übersehen und herausgegeben von
Isaac Watts. Th. D. Nebst einem Anhang etlicher Andachten von R.
Baxter und J. Watts.

S. 105—108 [Widmung an eine Freundin der E. Rowe.]

109—126 Vorrede von Dr. Watts.

131—364 Gottselige Andachts-Übungen des Herzens.

365—368 Inhalt der Andachts-Übungen.

369—410 Anhang etlicher Andachten von R. Baxter und J. Watts.

411—508 Andächtige Gespräche des Herzens mit sich selbst, in unge-
bundener Rede aus den vermischten Werken der Frau Rowe.

509—548 Gottgeheiligte Herzengs-Gespräche in gebundener Rede aus den
vermischten Werken der Frau Rowe.

G. 549—606 Andere Poesien der Frau Rowe, aus ihren vermischten Werken
607—608 Verzeichniß vorstehender Poesien der Frau Rowe.

1762.

Bibliothek | der schönen | Wissenschaften | und | der freyen
Künste. | [Vignette] Zweyten Bandes zweytes Stück. | Zweyte
Auflage. | Leipzig, | verlegt Johann Gottfried Dyc, | 1762. [8°, 2 Blätter,
S. 229—440. Der ganze Band enthält 5 Blätter Titel, Vorbericht und
Inhalt des ersten Stücks (gleichfalls 1762 erschienen), S. 1—228, 2 Blätter
Titel und Inhalt des zweiten Stücks, S. 229—440, dazu Klopstocks Bild als
Titellupfer. Lessings Beiträge stehen genau an denselben Stellen wie in der
ersten Auflage (vgl. oben S. 377); sein Name ist wieder nirgends genannt.]
Dritten Bandes zweytes Stück. | Zweyte Auflage. [Ebenda 1762;
8°, 3 Blätter, S. 201—408. Der ganze Band enthält 3 Blätter Titel und
Inhalt des ersten Stücks, S. 1—198, 1 Blatt Bücheranzeigen, 3 Blätter
Titel und Inhalt des zweiten Stücks, S. 201—408, dazu Gellerts Bild als
Titellupfer und erschien zur Ostermesse 1762. Lessings Beitrag steht an der-
selben Stelle wie in der ersten Auflage (vgl. oben S. 377); sein Name ist
nicht genannt.]

Kleinigkeiten | von | G. E. Lessing | [Motto und Vignette genau wie bei
der Ausgabe von 1757; vgl. oben S. 372] Dritte Auflage. | Stuttgart
bey Johann Benedict Mezler | 1762. [100 Seiten, 2 Blätter 8°; zur Oster-
messe 1762 erschienen. Anordnung des Inhalts genau wie 1757.]

Historisch-Kritische | Beiträge | zur | Aufnahme der Musik
von | Friedrich Wilhelm Marburg. | V. Band. | Viertes Stück.
[Vignette] Berlin, | Verlegt Gottlieb August Lange. | 1762. [8°, 1 Blatt,
S. 263—340; zur Ostermesse 1762 erschienen.]

S. 327—340 Besluß der Abhandlung des du Bos, von den theatra-
lischen Vorstellungen der Alten. [= Theatralische Bibliothek, Stück
III, S. 298—312.]

Der | Mysogyne, | oder der | Feind des weiblichen Geschlechts. | Ein Lust-
spiel | in Zwei Aufzügen, | aus den beliebten Schriften des berühmten |
Herrn P. Lessings | entlehnt. | Aufgeführt in dem Kaiserl. Königl. privile-
gierten | Theater. | [Vignette] Wien, | zu finden in dem Krausischen Buch-
laden, | nächst der Kaiserl. Königl. Burg. 1762. [54 Seiten 8°; zur Ostermesse
1762 erschienen. Vermutlich von Friedrich Wilhelm Weislern bearbeitet.
Mit dem gleichen Titel (nur „Der Mysogine.“) und derselben Jahrzahl
wieder ausgegeben als sechzehntes Stück in: „Neue | Sammlung | von |
Schauspielen | welche auf der | Kaiserlich Königlichen privil. | deutschen Schau-
bühne zu Wien | aufgeführt werden. | Vierter Band. | Wien, | Zu finden

in dem Krauthischen Buchladen, nächst | der Kaiserl. Königl. Burg. | 1764.“ Ferner aufgenommen in: Deutsche Schaubühne. | Wien (ohne Angabe des Jahres). Band 4.]

Oden | mit Melodien | vom | Herrn Carl Philipp Emanuel Bach. | Berlin, | bey Arnold Weber, | gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf in Leipzig, | 1762. [IV, 28 Seiten Querquarto; zur Ostermesse 1762 erschienen. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. 14 Nr. 9. Die Biene.

18 Nr. 13. Die Küsse. [Vbd. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe.]

19 Nr. 14. Die märkische Helene. [= Lied 1748; vgl. Vbd. I, S. 128 f. in dieser Ausgabe.]

Sing- und Spielen | vor | Musicalische Freunde | componirt, | von | Johann Christoph Schmügel, | Hauptorganisten zu Lüneburg. | [Vignette] Leipzig, | gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, | 1762. [4 Blätter, 40 Seiten 2°; wohl im Frühling 1762 erschienen (die Widmung ist vom 6. Februar 1762 datiert). Lessings Name ist nur im Inhaltsverzeichnis genannt.]

S. 1 Erstes Lied. An die Liebe. [Duett.]

9 Achte Lied. Der Sonderling.

37 Neun und zwanzigstes Lied. Die Sparsamkeit.

ODEN UND LIEDER | MIT MELODIEN, | NEBST EINER CANTATE: | DER PODAGRIST. | IN DIE MVSIC GESETZT | VON | FRIEDRICH GOTTLÖB FLEISCHER. | I. THEIL. | ZWEYTE AUFLAGE. | [Buchdruckerstod] BRAUNSCHWEIG und HILDESHEIM, 1762. | VERLEGT VON SEEL. LUD. SCHROEDERS ERBEN. | Gedruckt zu Leipzig bey Joh. Gottl. Imman. Breitkopf. [2 Blätter, 32 Seiten Querfolio. Lessings Lieder stehen an denselben Stellen wie 1756; vgl. oben S. 371.]

Briebe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette wie bei dem Gesamt-titelblatt vor Teil I; vgl. oben S. 381] XIVter Theil. | Berlin, 1762. | bey Friedrich Nicolai. [8°, 2 Blätter Titel und Inhalt, S. 183—370; das Titelblatt gedruckt. S. 183 wiederholt den Titel: „Briefe, | die neueste Litteratur betreffend. | Bierzehnter Theil.“ In derselben Schreibung tragen ihn (doch ohne „Bierzehnter Theil.“) die einzelnen Stücke, 12 im ganzen, die, durchschnittlich einen Bogen stark, vom 8. April bis zum 24. Juni 1762 erschienen. Von Lessing stammt:]

S. 263. VI. Den 13. Mai. 1762.

S. 271—273 [Einschleissel von G. in den 233. Brief. (R. W. Ramler)

M. G. Richtwers außerlesene verbesserte Fabeln und Erzählungen.]

Die Welt, | Eine | Wochenschrift. | Et je serai le seul qui ne pourrai rien dire? | On sera ridicule, & je n'oserai rire? | Boileau. | [Vignette] Des ersten

Jahrgangs erster Band. | Wien, | gedruckt und verlegt | bey Georg Ludwig Schulz, Universitätsbuchdruckern in der Römerstraße. | 1762. [34 Stück; im ganzen 2 Blätter und 296 Seiten 8°; herausgegeben von Christian Gottlob Klemm.]

Ein und dreißigstes Stüd. S. 263 Zevs und das Schaf. [Lessings Name im Nachwort zu der Fabel und im Inhaltsverzeichnis genannt.]

Des ersten Jahrgangs zweyter Band. [Ebenda 1762. Stück 35 — 70; im ganzen 1 Blatt und 288 Seiten 8°.]

Vierzigstes Stüd. S. 47—48 Der Rabe und der Fuchs.

Fünf und vierzigstes Stüd. S. 87 Der Fuchs und der Storck.

Ein und fünfzigstes Stüd. S. 137—138 Die Jurien.

Drey und funzigstes Stüd. S. 154 Der Mann und der Hrnd.

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln. | Drei Bücher. | [Vignette] Wien, | gedruckt und verlegt | bey Georg Ludwig Schulz, Universitätsbuchdruckern in der Römerstraße. | 1762. [62 Seiten 8°; ohne Lessings Vorrede und Abhandlungen über die Fabel.]

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette wie bei dem Gesammtitelblatt vor Teil I; vgl. oben S. 381] IIIter Theil. | Berlin, 1762. | bey Friedrich Nicolai. [8°, 2 Blätter, S. 205—408; zur Michaelismesse 1762 erschienen. Das Titelblatt ist gedruckt. Die Wiederholung des Titels auf S. 205 sowie die Einteilung nach Stücken, meist auch nach Seiten und Zeilen stimmt in der ersten und dieser zweiten Auflage völlig überein. Lessings Beiträge, ebenso wie 1759 unterzeichnet, stehen genau an den gleichen Stellen wie dort; vgl. oben S. 387. Als Kennzeichen der zweiten Auflage seien angeführt: S. 218, §. 2 Errichtungen, S. 245, 4 (= Bd. VIII, S. 167, §. 26 in dieser Ausgabe) edlen S. 252 (hinter §. 12 steht keine Verbesserung von Druckfehlern) S. 263, 13 (= VIII, 176, 20) anderen S. 282, 1 (= VIII, 184, 7) das? S. 330, 20 (= VIII, 186, 84) erfoberte, S. 339, 20—21 (= VIII, 190, 33) Eigenschaften S. 349, 17 (= VIII, 194, 11) gütlicher;

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette wie bei dem Gesammtitelblatt vor Teil I; vgl. oben S. 381] Vier Theil. | Berlin, 1762. | bey Friedrich Nicolai. [2 Blätter, 206 Seiten 8°, doch fehlen S. 193 und 194; zur Michaelismesse 1762 erschienen. Das Titelblatt ist gedruckt. Es gibt davon aber noch einen zweiten Druck, der in Wirklichkeit viel später, wohl erst nach 1779, erschienen ist und die dritte Auflage des fünften Teils darstellt (hier mit b, die echte zweite Auflage dagegen mit a bezeichnet). Von a unterscheidet sich b zunächst dadurch, daß es im Titel vor „Vier Theil“ einen einfachen Strich quer über die Seite, a einen Doppelstrich aufweist. Im Umfang sind a und b gleich; doch sind die Seiten in b mehrfach anders umgebrochen, die Zeilen anders abgeteilt als in a. In der Wiederholung des Titels auf S. 1 und in der Gliederung nach Stücken stimmen a und b

(a meistens auch in der Einteilung nach Seiten und Zeilen) mit der ersten Ausgabe überein. Lessings Beiträge, ebenso wie 1760 unterzeichnet, stehen genau an den gleichen Stellen wie dort; vgl. oben S. 389 f. Als Kennzeichen für a und b seien angeführt: S. 5, §. 20 (= Bd. VIII, S. 202, §. 31 in dieser Ausgabe) Ausleger. a Ausleger. b (§. 20—21) S. 9, 21 (= VIII, 204, 12—13) Einem Herbst a Einem | Herbst b (§. 19—20) S. 17, 12 (= VIII, 208, 1) als daß der a als | daß der b (§. 12—13) S. 21, 11 (= VIII, 209, 33) unebene a unebne b S. 92, 13 (= VIII, 220, 2) vor a für b (§. 1) S. 188, 6 (= VIII, 223, 13) die Herrn a die Herren b (S. 187, 23).]

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Bignette wie bei dem Gesammttitelblatt vor Teil I; vgl. oben S. 381] VIter Theil. | Berlin, 1762. | bey Friedrich Nicolai. [8°, 2 Blätter, S. 209—412; zur Michaelismesse 1762 erschienen. Das Titelblatt ist gedruckt. Es gibt davon aber noch einen zweiten Druck, der in Wirklichkeit viel später, wohl erst nach 1779, erschienen ist und die dritte Auflage des sechsten Teils darstellt (hier mit b, die echte zweite Auflage dagegen mit a bezeichnet). Im Umfang, in der Wiederholung des Titels auf S. 209 und in der Einteilung nach Stücken, weniger nach Seiten und Zeilen, stimmen a und b unter sich und mit der ersten Ausgabe überein. Lessings Beiträge, ebenso wie 1760 unterzeichnet, stehen genau an denselben Stellen wie dort; vgl. oben S. 391 f. Als Kennzeichen für a und b seien angeführt: Blatt 2, Vorderseite, §. 1 Inhalt a Inhalt b S. 291, §. 16 (= Bd. VIII, S. 227, §. 16 in dieser Ausgabe) Abschied a Abscheu b S. 299, 18 (= VIII, 230, 35) jettes a jettez b (§. 19) S. 309, 16 (= VIII, 235, 12) versichre, a ver-| sichere, b (§. 17—18) S. 322, 9 kennen z (verdrückt statt „;“) a kennen. b (§. 10) S. 323, 10—11 (= VIII, 240, 24—25) verehrenswür|diger a verehrungswürdiger b (§. 12) S. 337, 18 (= VIII, 245, 19) Beweis; Und a Beweis; | und b (§. 18—19) S. 346, 22 (= VIII, 249, 20) nemlich er a nämlich er (S. 347, 1) S. 361, 9—10 (= VIII, 256, 5) vergrößertungsglas, a Ver|größerungsglas, b (§. 11—12) S. 368, 17 (= VIII, 259, 15) gründlich, a gründlich; b (§. 16) S. 373, 4 (= VIII, 261, 9) Kloßstodt, a Klopftodt, b (§. 5) S. 376, 13—14 (= VIII, 262, 29) Hätte a hätte b (§. 16).]

Lieder | mit Melodien | vom | Herrn Johann Philipp Kirnerger. | Berlin, | Verlegts Arnold Wever, | 1762. [1 Blatt, 38 Seiten Querquarto; zur Michaelismesse 1762 erschienen. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. I. Lied. An eine kleine Schöne.

3. III. Lied. Die Liebe.

4. IV. Lied. Das Wasser und der Wein. [= Die Veredsamkeit.]

1763.

Die Welt, | Eine | Wochenschrift. | Et je serai le seul qui ne pourrai rien dire? | On sera ridicule, & je n'oserai rire? | Boileau. | [Vignette] Des ersten Jahrgangs dritter Band. | Wien, | gedruckt und verlegt | bei Georg Ludwig Schulz, Universitätsbuchdruckern in der Römerstraße. 1763. [Stück 71—104; im ganzen 3 Blätter und 270 Seiten 8°.]

Ein und siebenzigstes Stück. S. 8 Die ehegne Bildsäule.

Der | Gerächete und Gerettete | Horaz | Nebst einigen andern | Auszügen und Zusätzen | aus | den sinnreichen Schriften | des Herrn von Bar. | [Vignette, unterzeichnet links: „Nothnagel del.“, rechts: „H. Cöntgen sc.“] Frankfurt am Main, | in der Andreäischen Buchhandlung 1763. [8 Blätter, 348 Seiten Klein 8° nebst Titellupfer, unterzeichnet links: „I. A. B. Nothnagel del: F. fort“, rechts: „H. Cöntgen sc. Mog:“. Der Vorbericht ist datiert: „Frankfurt am Main, in der Herbstmesse, 1762“, der Verfasser nicht genannt. Das Buch erschien zur Ostermesse 1763.]

S. 1—142 Der gerächete Horaz. [Darin eingeschoben:]

S. 27—122 Herrn Gotthold Ephraim Lessings Rettung des Horaz.

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette wie bei dem Gesammtitelblatt vor Teil I; vgl. oben S. 381] VIIter Theil. | Berlin, 1763. | bei Friedrich Nicolai. [2 Blätter, 204 Seiten 8°; zur Ostermesse 1763 erschienen. Das Titelblatt ist gedruckt. Die Wiederholung des Titels auf S. 1 sowie die Einteilung nach Stücken, meist auch nach den Seiten, weniger nach den Zeilen, stimmt in der ersten und dieser zweiten Auflage überein. Lessings Beiträge, ebenso wie 1760 unterzeichnet, stehen genau an den gleichen Stellen wie dort; vgl. oben S. 392. Als Kennzeichen der zweiten Auflage seien angeführt: S. 180, §. 3 (= Bd. VIII, S. 268, §. 20 in dieser Ausgabe) den Fabeln S. 182, 22 (= VIII, 269, 31) allgemeinen S. 194, 22 (= VIII, 274, 12) Plutarch.]

Berlinische | Oden und Lieder. | Dritter Theil. | [Vignette] Leipzig, | Verlegs Verh. Christoph Breitkopf und Sohn. | 1763. [1 Blatt, 46 Seiten Quersolio; zur Ostermesse 1763 erschienen; anonym von Friedrich Wilhelm Marpurg herausgegeben. Das hier S. 40 abgedruckte Lied „Aufmunterung“, angeblich von Lessing gedichtet, in Musik gesetzt von Marpurg, ist in Wirklichkeit von Johann Arnold Ebert verfaßt. Von Lessing aber stammt:]

S. 9 Die Faulheit [in Musik gesetzt von Chr. Frd. Schale].

Poetische | Bibliothek | zur | Ehre der Deutschen. | Zweyter Band. | [Buchdruckerstod] Mit Röm. Kaiserl. Königl. Pohl. und Thüräischischen | allernädigsten Privilegiis. | Heilbronn, | bei Franz Joseph Edebrecht | 1763. [1 Blatt, 392 Seiten 8°; anonym erschienen.]

S. 77—114 Lessing.

S. 77—80 [Einleitung, aus Lessings Vorrede zu den Fabeln und dem 70. Literaturbrief zusammengesetzt; nicht unterzeichnet.]

80—114 [Fabeln von Lessing, und zwar S. 80—89 = Buch I, Fabel 2—5, 7—9, 12—14, 20—22 und 27—30; S. 89—100 = Buch II, Fabel 2—7, 9, 11, 13, 15—16, 18—19, 23 und 28; S. 100—114 = Buch III, Fabel 1—10, 15—23, 27—28 und 30.]

Neues | Bürgerliches | Trauerspiel | Von fünf Handlungen, | Aus dem Englischen gezogen, | Verfertigt: | MISSARA, | Und | SIR SAMPSON. | Mit | Haunewurst | Des | MELLEFONTS | Getreuen Bedienten. | Dargegeben | von | CHRISTIANA FRIDERICA HUBERIN, | gebornen | LORENZIN. [50 Blätter 8°, ohne Angabe des Druckortes und des Jahres, etwa gleichzeitig mit der Aufführung der „Sara“ am 1. Oktober 1763 in Wien erschienen. Die Wahnenbearbeitung stammt von Joseph Karl Huber. Lessings Name ist nirgends darin genannt. Die Rückseite des Titelblatts enthält das Personenverzeichnis, Blatt 2—50, Vorderseite das Stück selbst; die letzte Seite ist leer.]

1764.

Ausgewählte Oden | zum | Singen beim Clavier, | vom | Herrn Capellmeister Graun. | [Buchdruckerstod] Erste Sammlung. | Berlin, bei Arnold Wever 1764. [1 Titelblatt, 24 Seiten, 1 Blatt Quersolio; nach dem Messverzeichnis schon zur Michaelismesse 1763 erschienen. Neue Ausgabe des Drucks von 1761; vgl. oben S. 394 f.]

S. 5. V. Ode. Der alte und der junge Wein.

Ausgewählte Oden | zum | Singen beim Clavier, | vom | Herrn Capellmeister Graun, | und einigen andern guten Meistern. | [Buchdruckerstod] Zweyte Sammlung. | Berlin, bei Arnold Wever 1764. [1 Titelblatt, 26 Seiten Quersolio. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. 2—3. II. Ode. Das aufgehobene Geboh.

Neue | Odenmelodien, | zum | Singen bei dem Clavier | von | Peter Paulsen | O. i. G. . . st. [= Organist in Glückstadt] | [Vignette] Flensburg und Leipzig, | in Commission der Kortenschen Buchhandlung, | 1764. [2 Blätter, 40 Seiten 2°; zur Ostermesse 1764 erschienen.]

S. 16. Zehntes Lied. An die Liebe. [= Die Liebe; ohne Lessings Namen.]

Der | Junge Gelehrte | in der Einbildung, | ein | Lustspiel | in drey Aufzügen, | des berühmten Herrn Lessing. | Auf | der kaiserl. kön. privilegierten Deutschen | Schaubühne zu Wien aufgeführt, | Im Jahr 1764. | [Buchdruckerstod] Wien, | gedruckt und zu finden in dem von Welischen Zeitungs verlag im neuen Michaelerhause. [88 Seiten 8°. Vermutlich von Christian Gottlob Stephanie Lessing, familiäre Schriften. XXII.

(dem Älteren) bearbeitet. Auch aufgenommen in: Deutsche Schaubühne. Wien (ohne Angabe des Jahres). Band 15.]

Neue | Sammlung | von | Schauspielen | welche auf der | Kaiserlich Königlichen privil. | deutschen Schaubühne zu Wien | aufgeführt werden. | Vierte | Band. | Wien, | Zu finden in dem Krausischen Buchladen, nächst | der Kaiserl. Königl. Burg. | 1764. [8°; zur Ostermesse 1764 erschienen. Als sechzehntes Stück wurde hier „Der Mysogine“ nach dem Druck von 1762 aufgenommen; vgl. oben S. 396 f.]

Der | Schah, | ein | Lustspiel | in einem Aufzuge. | [Buchdruckerstock] GEYRE, 1764. | gedruckt und verlegt von Joh. Dietrich Schulze, | Königl. privilegierten Hofbuchdrucker. [63 Seiten 8°. Nachdruck auf geringem Papier, ohne Lessings Namen.]

Der | Schah, | ein | Lustspiel | in einem Aufzuge. | 1764. [63 Seiten 8°. Aufgenommen in: Deutsche Schaubühne. | Wien. Band 39. Lessings Name ist nicht auf dem Titelblatt, sondern nur im Inhaltsverzeichnis des Bandes genannt. Vielleicht derselbe Druck wie der soeben genannte, nur mit andern Titelblatt?]

Miß | Sara Sampson, | ein | bürgerliches Trauerspiel | in fünf Aufzügen | von Lessing. | [Buchdruckerstock] Frankfurt und Leipzig. [174 Seiten Klein 8°. Nachdruck auf geringem Papier nach dem Text von 1755, höchstwahrscheinlich vor 1772 erschienen; in welchem Jahr, ist nicht mehr genau zu bestimmen. Vielleicht ist aber diese Ausgabe identisch mit dem mir unerreichbaren Nachdruck der „Sara“ von Frankfurt 1764 in 8°, den Karl Heinrich Norden (Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten, Bd. III, S. 292) erwähnt.]

FABLES | Et | DISSERTATIONS | SUR LA NATURE | DE LA FABLE, | Traduites de l'allemand de M. GOTTHOLD- | EPHRAÏM LESSING, | Par M. D'ANTELMY, Professeur à | l'Ecole Royale Militaire. | [Vignette]

A PARIS, Chez	{	VINCENT, rue saint Severin. PANKOUKE, rue de la Comédie Françoise.	
MDCCLXIV. Avec Approbation, & Privilège du Roi. XXIV, 398 Seiten, 1 Blatt 12°. Darin:			

S. 289—379 TEXTE ALLEMAND DES FABLES DE M. LESSING.

S. 290 Avertissement | über einige sprachliche Anmerkungen von P. Th. d'Antelmy].

291—319 FABELN. ERSTES BUCH.

320—350 FABELN. ZWEITES BUCH.

351—379 FABELN. DRITTES BUCH.

Herrn Gottfried Eusebii Kauerts | Oden und Lieder. | Zweiter Theil. | Nürnberg, bei Johann Ulrich Hässner. | V, 30 Seiten, 1 Blatt

2°; 1764 erschienen. Das Titelblatt ist in ähnlicher Weise wie das zum ersten Teil gestochen, nur noch viel reicher; vgl. oben S. 379. Unten steht: „A. Hoffer sc.“, daneben rechts: „Nº XCVIII.“]

S. 1 Erstes Lied. Das Gebet. [= Auf Vorinden; vgl. Bd. I, S. 25 in dieser Ausgabe. Ohne Lessings Namen.]

1765.

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Vignette wie bei dem Gesamt-titelblatt vor Teil I; vgl. oben S. 381] XXIII und XXIVter Theil. | Berlin und Stettin, 1765. | bei Friedrich Nicolai. [Teil XXIII umfaßt 2 Blätter Titel und Inhalt und 96 Seiten 8°; daran schließen sich als nicht näher bezeichneter XXIV. Teil 14 unpaginierte Vogen (= 111 Blätter) Namen- und Sachregister und Druckfehlerverzeichnis. Das Titelblatt ist gedruckt. S. 1 wiederholt den Titel, genauer bestimmt: „Briefe, | die neueste Litteratur betreffend. | Drey und zwanzigster Theil.“ In derselben Schreibung tragen ihn (doch ohne „Drey und zwanzigster Theil.“) die einzelnen Stücke, 6 im ganzen, die, durchschnittlich einen Vogen stark, vom 30. Mai bis zum 4. Juli 1765 erschienen. Von Lessing stammt:]

S. 65. V. Den 27. Junii 1765.

S. 75—80 Drey hundert und zwey und dreißigster Brief. [Unter-zeichnet: G. (J. N. Meinhard) Versuche über den Charakter und die Werke der besten italienischen Dichter.]

81. VI. Den 4. Julii 1765.

S. 81—88 Beschlüß des drey hundert und zwey und dreißigsten Briefes.

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln. | Drey Bücher. | [Vignette] Nürnberg, 1765. [48 Seiten 8°. Nachdruck, ohne Lessings Vortede und Abhandlungen über die Fabel.]

Römishe | Historie | von Erbauung | Der Stadt Rom, | Bis auf die Schlacht bey Actium, | oder das Ende der Republik: | aus dem Französischen | Des Herrn Rollins | ins Deutsche übersezt. | [Buchdruckerstod] Viertter Theil. | Mit Churfürstl. Sächsisch. allergn. Privil. | Leipzig, | bei Wilhelm Gottlieb Korn, 1765. [22 Blätter, 480 Seiten, 4 Blätter 8°. Die Ausgabe stimmt im Wortlaut und in der Einleitung nach Seiten und Zeilen meistens mit der früheren von 1749 überein, ist aber nicht ausdrücklich als neue Auslage bezeichnet; Lessing ist als Übersetzer auch jetzt nicht genannt.]

Römische | Historie | von Erbauung | der Stadt Rom, | bis auf die Schlacht bey Actium, | oder das Ende der Republik; | aus dem Französischen | des Herrn Rollins, | ins Deutsche übersezt. | [Buchdruckerstock] Fünfter Theil. | Mit Königl. Poln. u. Churf. Sächs. allergn. Priv. | Leipzig und Breslau, | bei Wilhelm Gottlieb Korn. 1765. [1 Blatt, 510 Seiten 8°,

dazu 3 Karten. Auch dieser Band stimmt im Wortschatz und in der Einteilung nach Seiten und Zeilen meistens zu der früheren Ausgabe von 1750; doch ist auch er nicht näher als zweite Ausgabe bezeichnet. Lessing ist als Überseher wieder nicht genannt.]

Herrn | F. W. G. | sämmtliche | Poetische Wercke. | Straßburg. | bey Carl Nicolaus Bohn. | 1765. | I. Theil. [172 Seiten und 2 Blätter Inhalt 8°; das Titelblatt gestochen, umrahmt von Laubgewinden. Die Ausgabe ist nicht von Gleim selbst besorgt. Sie bestand zuerst aus zwei Teilen, wurde dann auf drei und 1766 auf vier ergänzt.]

S. 5—12 Vorbericht [zu den Preussischen Kriegsliedern in den Feldzügen 1756 und 1757 von einem Grenadier; Lessings Name ist nicht genannt].

Musicalische Verlustigungen, | in | dreißig scherzenden Liedern, | von | August Bernhard Valentin Herbing, | Vicario und Organisten am Dom zu Magdeburg. | [Molto wie 1758 in der ersten Ausgabe, vgl. oben S. 379; dann Bignette] Erster Theil | Zweite verbesserte Ausgabe. | Leipzig, | bey Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn. | 1765. [1 Blatt, 44 Seiten 2°; im Herbst 1765 erschienen (die Vorberinnerung des Verleger ist vom 9. Juli 1765 datiert). Das Heft enthält dieselben vier Lieder Lessings wie die erste Ausgabe, unter denselben Überschriften, doch auf den Seiten 27, 34—35, 36—38 und 40—42, alle vier unterzeichnet: „Lessing.“]

1766.

Lacoon: | oder | über die Grenzen | der | Mahlerey und Poesie. | Λακονος μημησεως διαφεροντος. | Πλούτ. ποτ. Αθ. κατα Η. ι; κατα Σ. ευδ. | Mit | behäbigen Erläuterungen | verschiedener Punktate | der alten Kunstgeschichte; | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Berlin, | bey Christian Friedrich Voß. | 1766. [4 Blätter, 298 Seiten 8°; zur Ostermesse 1766 erschienen. Auf dem Titelblatt läuft unter Zeile 1, 5, 7, 13 und 14 ein roter Stich wagerecht über die Seite.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—4 Vorrede.

S. 1—298 [das Werk selbst]

LIEDER | DER | DEUTSCHEN. | [Bignette, unterzeichnet: J. W. Meil inve. et se.] BERLIN | BEY G. L. WINTER 1766. [4 Blätter Titel und Vorbericht, 366 Seiten 8°, von Karl Wilhelm Ramler zur Ostermesse 1766 anonym herausgegeben. Im Vorbericht ist Lessing als Verfasser mehrerer Gedichte der Sammlung erwähnt; daß er die Veränderungen billigte, die Ramler in diesen Gedichten anbrachte, beweist sein Brief an seinen Bruder Karl vom 30. August 1771 (vgl. Bd. XVII, S. 399 in

dieser Ausgabe). Von Lessing sind folgende Lieder, im einzelnen nicht mit seinem Namen versehen, aufgenommen:]

S. 1—84 ERSTES BUCH.

S. 21 Die Beredsamkeit.

69 Die Küssse [vgl. Bd. I, S. 86 in dieser Ausgabe].

74 Der Genuß.

85—172 ZWEYTES BUCH.

S. 87—88 An die Leyer.

103 Die Betrübniß. Der Dichter und sein Freund.

118 Lob der Faulheit.

120—121 Die drey Reiche der Natur.

123—124 Der größte Mann.

131 Die Vorspiele der Versöhnung.

144—145 Das aufgehobene Verbot.

173—262 DRITTES BUCH.

S. 204 Die Faulheit.

263—352 VIERTES BUCH.

S. 278—280 Die Gespenster.

Das Theater des Herrn Diderot. | Aus dem Französischen. | [Vignette] Erster Theil. | WIEN, | gedruckt bey Johann Thomas Edlen von Trattner, | kaiserl. königl. Hofbuchdruckern und Buchhändlern. | 1766. [255 Seiten 8°; Nachdruck. Lessings Name ist nicht genannt.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—6 Vorrede des Uebersehers.

7—255 Der natürliche Sohn, oder die Proben der Tugend. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen. Nebst der wahren Geschichte des Stücks.

Zweyter Theil. [Ebenda 1766. 329 Seiten 8°.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—159 Der Hausbater. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen. [S. 160 leer.]

161—329 Von der dramatischen Käthkunst. An meinen Freund Herrn Grimm.

Theater der Deutschen. | [Vignette] Dritter Theil. | Berlin und Leipzig, | bey Johann Jacob Kantern, 1766. [1 Titelblatt, 494 Seiten 8°; zur Michaelsmesse 1766 erschienen.]

S. 433—493 Der Schaf, ein Lustspiel in einem Aufzuge von G. E. Lessing.

1767.

Hamburgische Adress-Comptoir- Nachrichten. | Mit allernädigstem Kaiserlichen Privilegio. | [Vignette] Erster Jahrgang vom Jahr 1767. | Hamburg, | gedruckt bey Dieterich Anton Parmsen. [104 Stücke, meistens zu 8 Seiten,

die in der Regel am Montag und Donnerstag erschienen; im ganzen 818 Seiten 4°. Darin von Lessing:]

I. Stüd. Sonnabend, den 3 Januar 1767. S. 8 [Verlaufsanzige für zwei französische Zeitschriften.]

Lustspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Der junge Gelehrte. | Die Juden. | Der Misogyn. | [Buchdruckerstock] Berlin, | bey Christian Friederich Voß | 1767. [1 Blatt, 352 Seiten 8°; zur Ostermesse 1767 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—186 Der junge Gelehrte. Ein Lustspiel in drey Aufzügen. Verfertigt im Jahre 1747. [S. 3 beginnt der erste, S. 53 der zweite, S. 113 der dritte Aufzug.]

187—260 Die Juden. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Verfertigt im Jahr 1749.

261—352 Der Misogyn. Ein Lustspiel in drey Aufzügen. Verfertigt im Jahr 1748. [S. 263 beginnt der erste, S. 298 der zweite, S. 326 der dritte Aufzug.]

Zweyter Theil. | Der Freygeist. | Der Schäz. | Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. [Ebenda 1767. 1 Blatt, 442 Seiten 8°; zur Ostermesse 1767 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—158 Der Freygeist. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Verfertigt im Jahre 1749. [S. 3 beginnt der erste, S. 30 der zweite, S. 63 der dritte, S. 91 der vierte, S. 123 der fünfte Aufzug.]

159—252 Der Schäz. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Verfertigt im Jahre 1750.

253—442 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Verfertigt im Jahre 1763. [S. 254 Personen; S. 255 beginnt der erste, S. 283 der zweite, S. 323 der dritte, S. 364 der vierte, S. 402 der fünfte Aufzug.]

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen, | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Buchdruckerstock] Berlin, | bey Christian Friederich Voß. | 1767. [192 Seiten 8°. Die Einzelauflage (hier mit b bezeichnet) wurde von dem Drucksatz im zweiten Teil der „Lustspiele“ (= a) abgezogen, aber neuerdings von Lessing durchgesehen und verbessert und erschien zur Ostermesse 1767 (in der „Berlinischen Zeitung“ am 9. April angezeigt). Von dieser Einzelauflage wurde später (doch vor 1770), da er für die zweite Auflage maßgebend wurde) noch ein neuer Druck mit demselben Titel und Umfang, auch der gleichen Jahreszahl 1767 veranstaltet (= c). Dass a und b von demselben Drucksatz stammen, beweisen folgende gemeinsame Druckverschen: S. 306, Z. 5. in a oder S. 56, Z. 5 in b (= Bd. II, S. 197, Z. 29 in dieser Ausgabe) Francisco S. 338, 20 oder S. 88, 20 (= II, 213, 30) hinter „schöne“ ein Spick S. 340, 21 oder

S. 90, 21 (= II, 214, 29) Er ja hat einen S. 347, 19 oder S. 97, 19 (= II, 218, 7) steht der Punkt hinter „mit“ über der Zeile. Von c gibt es verschieden korrigierte Exemplare; die einen haben S. 121, §. 2 (= II, 230, 2) „Royál.“ mit Accent, die andern „Royal.“ Als sonstige Kennzeichen für a, b, und c seien angeführt: S. 256, 8 oder S. 6, 8 (= II, 173, 16) nichts, wie a nichts, als bc S. 263, 3 oder S. 12, 3 (= II, 176, 16) ihr denu im ab ihr im c (ohne „deun“) S. 275, 10 oder S. 25, 10 (= II, 182, 21) cher ab cher c S. 295, 18 oder S. 45, 18 (= II, 192, 26) unsret ab unserer c S. 314, 2 oder S. 64, 2 (= II, 201, 16 f.) willkommenste ab vollkommenste c S. 316, 13 oder S. 66, 13 (= II, 202, 24) uns da? a uns deun da? bc S. 339, 15 oder S. 89, 15 (= II, 214, 10) Vom Grund ab Von Grund c S. 359, 9–10 oder S. 109, 9–10 (= II, 223, 32 f.) mit Frauenzimmern a mit dem Frauenzimmer bc S. 414, 20 oder S. 164, 20 (= II, 250, 33) Glüdes, ab Glüds, c S. 436, 2 oder S. 186, 2 (= II, 260, 33) ihn ihm ac ihm ihn b (beide Male). Die Königliche Bibliothek zu Berlin besitzt ein Exemplar von b mit 12 Kupferstichen von Daniel Chodowiecki.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3 [Neuer Titel:] Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Verfertigt im Jahr 1763.

4 Personen.

5–38 Erster Aufzug.

38–73 Zweyter Aufzug.

73–113 Dritter Aufzug.

114–152 Vierter Aufzug.

152–192 Fünfter Aufzug.

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Bignette: Homers Röpf, kleiner als auf dem Gesammtitelblatt der ersten Auslage, links mit der Umschrift: OMHPOC] Erster Theil. | - Dritte Auslage. | Berlin und Stettin, 1767. | Bey Friedrich Nicolai. | Vorher ein Gesammtitelblatt: „Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | Geschrieben | in den Jahren 1759 bis 1763. (verdruckt statt: 1765.) | (Bignette wie bei dem Einzeltitel) Vier und zwanzig Theile | nebst doppelten Registern. | Berlin und Stettin, 1767. | Bey Friedrich Nicolai.“ 3 Blätter Titel und Inhalt, 204 Seiten 8°; zur Ostermesse 1767 erschienen. Beide Titelblätter sind gedruckt. In der Wiederholung des Titels auf S. 1 nebst der Buchhändlerbemerkung sowie in der Einteilung nach Städten, meist auch nach Seiten und Zeilen stimmt die dritte Auslage mit den beiden früheren völlig überein. Lessings Beiträge, ebenso wie 1769 unterzeichnet, stehen genau an den gleichen Stellen wie dort; vgl. oben S. 380 ff. Als Kennzeichen der dritten Auslage seien angeführt: S. 8, §. 17 (= Bd. VIII, S. 5, §. 17 in dieser Ausgabe) das Mechanische in der Poesie S. 26, 23 (= VIII, 13, 9) jener Officier S. 39, 8 (= VIII, 16, 26) Horazischen S. 39, 9 (= VIII, 16, 27) Geiß? S. 40,

12 (= VIII, 17, 15) eben die Religion S. 62, 11 (= VIII, 26, 28) mit folgenden S. 69, 10 (= VIII, 29, 20) polirten, S. 86, 3 (= VIII, 36, 21) edlen S. 98, 8 (= VIII, 42, 4) wizigen S. 122, 16 f. (= VIII, 51, 4) nur eine | einzige S. 189, 23 (= VIII, 55, 10) gesetzt. S. 197 (verdruckt: 195), 11 (= VIII, 58, 2) *Vorderzähnen.*]

Musicalische | Lustigungen, | in | vierzig scherzenden Liedern, | von | August Bernhard Valentin Herbing, | Vicario und Organisten am Dom zu Magdeburg. | [Motto wie bei Teil I, vgl. oben S. 379; dann Vignette] Zweyter Theil. | Leipzig, | bey Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn, | 1767. | 2 Blätter, 44 Seiten 2°; zur Ostermesse 1767 erschienen. Die Lessingischen Lieder sind alle unterzeichnet: „Lessing.“]

S. 2 Zweytes Lied. Der Bettler und die Mühme.

24 Fünf und zwanzigstes Lied. Die Antwort des trunkenen Dichters.

28 Sechs und zwanzigstes Lied. Die Ilgenhafte Phyllis.

44 Vierzigstes Lied. Der Ferthum.

Hamburgische | Dramaturgie. | Ankündigung. | [4 unpaginierte Blätter 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr in Hamburg erschienen und unentgeltlich am 22. April 1767 ausgegeben, enger gedruckt als bei der späteren Wiederholung ihres Wortlauts vor der „Dramaturgie“ selbst.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2–4 [die Ankündigung selbst (nur 6 Seiten umfassend).]

Hamburgische | Dramaturgie. | [Vignette, unterzeichnet: J. W. Meil inv. et sc. 1768.] Erster Band. | Hamburg. | In Commission bei J. H. Cramer, in Bremen. | 52 Stücke zu je 8 Seiten nebst der — jetzt etwas weiter gedruckten — Ankündigung; im ganzen 5 Blätter, 416 Seiten 8°. Lessings Name ist nicht genannt; ebenso fehlt auf dem Titelblatte Druckort und Jahreszahl. Die einzelnen Stücke tragen regelmäßig noch die besondere Anschrift: „Hamburgische | Dramaturgie. | Erstes (Zweytes u. s. w.) Stück. | Den 1. Mai, 1767. (bis: Den 27.sten October, 1767.)“ Sie wurden zunächst gegen Pränumeration bezogen; das Stück, auf Schreibpapier gedruckt, kostete einen Schilling, der ganze Jahrgang von 104 Stücken auf Schreibpapier 6, auf Druckpapier 5 Matl. Die drei ersten Stücke erschienen am 8. Mai 1767, Stück 4 und 5 am 12. Mai, dann bis zum 18. August Stück 6–31, alle Dienstage und Freitage ein Stück. Der drohende Nachdruck machte die weitere Ausgabe einzelner Stücke zunächst unmöglich. Es ist wieder am 8., 15. und 22. Dezember erschienen je vier Stücke (32–43), dann bis in den Anfang des Januars 1768 Stück 44–51 und hernach bis zum 15. April 1768 Stück 52–82, wöchentlich bald zwei, bald drei Nummern. Der Rest wurde aus Mai 1768 veriprochen, kam aber erst zu Oster 1769 heraus. Vorher waren im Januar 1768 Stück 1–52 zu einem ersten Bande zusammengefaßt worden, dessen Titelblatt über auch erst 1769 nachgeliefert wurde. Vor dem Abschluß des ganzen Werkes wurden die Ankündigung

und Stück 1—31 in der Druckerei von Lessing und Vode, welche die „Dramaturgie“ herstellte, wieder aufgelegt. Der neue Druck (hier mit b bezeichnet) stimmt mit dem ersten (= a) in Schrift und Eintheilung nach Seiten und Zeilen fast überall genau überein. Als Kennzeichen mögen folgende Unterschiede zwischen a und b gelten: Blatt 2, Rückseite, Z. 7 (= Bd. IX, S. 181, Z. 15 in dieser Ausgabe) aufbringen; a auf bringen; b Blatt 4, Rückseite, Z. 22 (= IX, 183, 24) beide a beyde b S. 1, Z. 3 (= IX, 184, 18) Der Zwischenraum zwischen den beiden Querstrichen, zwischen denen „Erstes Stück.“ steht, ist in b ein wenig größer als in a; ebenso S. 9, 3 (= IX, 188, 20) bei „Zweytes Stück.“, S. 25, 3 (= IX, 197, 16) bei „Viertes Stück.“, S. 49, 3 (= IX, 210, 5) bei „Siebentes Stück“, S. 73, 3 (= IX, 222, 24) bei „Behutes Stück.“, S. 89, 3 (= IX, 230, 28) bei „Zwölftes Stück.“, S. 97, 3 (= IX, 235, 3) bei „Dreizehntes Stück.“, S. 113, 3 (= IX, 243, 17) bei „Fünfzehntes Stück“, S. 145, 3 (= IX, 260, 24) bei „Neunzehntes Stück.“, S. 155, 3 (= IX, 264, 24) bei „Zwanzigstes Stück.“, S. 161, 3 (= IX, 269, 1) bei „Ein und zwanzigstes Stück.“, S. 169, 3 (= IX, 273, 1) bei „Zwey und zwanzigstes Stück.“, S. 177, 3 (= IX, 277, 6) bei „Drey und zwanzigstes Stück.“ Dagegen ist dieser Zwischenraum S. 201, 3 (= IX, 289, 28) bei „Sechs und zwanzigstes Stück.“ in b ein wenig kleiner als in a; ebenso S. 209, 3 (= IX, 294, 11) bei „Sieben und zwanzigstes Stück.“, S. 225, 3 (= IX, 303, 15) bei „Neun und zwanzigstes Stück.“, S. 233, 3 (= IX, 307, 12) bei „Dreyzigstes Stück.“ S. 8, 10 (= IX, 188, 11) gespielt a gespielt b S. 12, 21 (= IX, 190, 22) besten; a besten; b S. 24, 2 (= IX, 196, 29) Leidenschaft a Leidenschaften b S. 24, 5 (= IX, 196, 31) im Gang. a im Gang. b S. 31, 13 (= IX, 200, 30) Ich a ich b S. 34, 11 (= IX, 202, 23) sympathisiren. a sympathisiren. b S. 34, 27 (= IX, 202, 34) ich zittere! a ich zittere! b S. 41, 21 (= IX, 206, 26) erfoderte. a erforderete. b S. 45, 18 (= IX, 208, 26) Graciens a Graciens b S. 52, 4 (= IX, 211, 27) erfordern, a erforden, b S. 54, 3 (= IX, 212, 27) sagen sie, a sagen Sie, b S. 57, 10 (= IX, 214, 7) Gattung, a (richtig gedruckt; in b steht das u etwas über der Zeile) S. 58, 2 (= IX, 214, 15) hätte. (reicht in a nicht bis zum Rand der Zeile; in b sind die Worte enger gelegt, so daß hinter „hätte“ noch etwas Raum, ungefähr für einen Buchstaben, frei bleibt. Welcher Denk hier, bei dem 8. Stück, der frühere ist, lässt sich nicht sicher entscheiden) S. 70, 6 (= IX, 221, 15) treffliche a treffliche b S. 70, 22 (= IX, 221, 25) erfobert a erfordert b S. 74, 25 (= IX, 223, 21) behäblichen Karrten, a behäglichen Karrten, b S. 75, 10 (= IX, 223, 34) folgte a folget b S. 77, 10 (= IX, 225, 4) zu Statthen; a zu statthen; b S. 83, 2 (= IX, 227, 34) geidehen; und a geidehen, und b S. 86, 2 (= IX, 229, 19) was es a was er b S. 90, 19 (= IX, 231, 21) Alten a alten b S. 96, 15 (= IX, 234, 33) Beüraumzen (verdrückt) a Bestrafung b S. 102, 5 (= IX, 237, 31) Den a

Denn (verdrückt) b S. 107, 18 (= IX, 240, 26) werden: a werden; b S. 110, 26 (= IX, 242, 21) vortrefflich. a vortrefflich. b S. 115, 21 (= IX, 244, 34) ohngefähr a ohngefähr b S. 118, 3 (= IX, 246, 5) eigenen a eignen b S. 123, 29 (= IX, 249, 21) & a é b S. 125, 16 (= IX, 250, 17) dieses warum, a dieses Warum, b S. 135, 7 (= IX, 255, 22) des a (richtig gedruckt; in b ist das s verlebt) S. 136, 4 (= IX, 256, 3) beste, a beste (ohne Komma) b S. 141, 13 (= IX, 258, 23) verloren a verloren b S. 143, 10 (= IX, 259, 26) Theater a Theater b S. 146, 24 (= IX, 261, 22) Und a und b S. 150, 9 (= IX, 263, 17) Schmutz a Smud b S. 153, 14 (= IX, 265, 1) nur a nun b S. 155, 24 (= IX, 266, 6) überseht a übersieht b S. 157, 6–7 (= IX, 266, 35) Sanftmuth a Saftmuth b S. 161, 6 (= IX, 269, 3) May) a May,) b S. 169, 6 (= IX, 273, 4) Advolet a Advocat b S. 170, 18 (= IX, 273, 27) Sphäre a Spähre b S. 176, 12 (= IX, 276, 36) Arzenehen; a Arzenehen; b S. 178, 11 (= IX, 277, 27) machen a machen b S. 182, 18 (= IX, 280, 4) wußte a wuste b S. 187, 1 (= IX, 282, 8) meinen a meinem b S. 195, 28 (= IX, 286, 35) Cecil a Cœil b S. 196, 4 (= IX, 287, 2) kann. a kann. b S. 199, 18 (= IX, 288, 35) augemessener a angemessener b S. 206, 27 (= IX, 293, 1) und a und b S. 213, 4 (= IX, 296, 17) unbestimten a unbestimmten b S. 213, 4–5 der Muſik, a der | Muſik, b S. 214, 11 (= IX, 297, 7) den Graden a deu Graden b S. 217, 7 (= IX, 299, 4) wiederholt, a wiederholt, b S. 220, 5 (= IX, 300, 26) vielleicht a vielleicht b S. 220, 22 (= IX, 301, 27) garçon a garçong b S. 222, 23 (= IX, 302, 7) Vorwurf a Vorwrf b (Auch hier, bei dem 28. Stüd, ist nicht ganz sicher zu entscheiden, welcher Druck der fröhtere ist) S. 227, 25 (= IX, 304, 31) einsicht, a einsicht. b S. 227, 27 (= IX, 304, 33) ritterliche a ritterliche b S. 228, 1 (= IX, 304, 35) Plaisanterien (verdrückt) a Plaisanterieren (noch schlimmer verdrückt) b S. 234, 5 (= IX, 307, 28) unter a unter b S. 237, 8 (= IX, 309, 20) erhabner a erhabner b S. 239, 9 (= IX, 310, 22) daß a das b S. 243, 26 (= IX, 312, 26) Feindin a Feindin b S. 244, 13 (= IX, 312, 36) Statt a Staat b S. 246, 4 (= IX, 313, 33) haben: a haben; b.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2–5 Ankündigung.

S. 1–415 Erstes bis Zwey und funzigstes Stüd.

416 Druckfehler. Nachricht [wegen der Nachlieferung des Titelblattes].

LIEDER | DER | DEUTSCHEN | MIT MELODIEN. | ERSTES BUCH. | [Vignette] BERLIN, 1767. | Bey GEORGE LUDEWIG WINTER. [2 Blätter Titel und Vorbericht, 82 Seiten 4°; das Titelblatt mit Pflanzengewinde umrankt. Das Heft wurde anonym nach Namlers Sammlung von 1766 (vgl. oben S. 404 f.) von Christian

Gottfried Krause herausgegeben. Auch bei den einzelnen Liedern sind weder die Namen der Dichter noch die der Tonsetzer genannt. Der Vorbericht ist vom 6. Mai 1767 datiert. Die Lieder sind meistens zweimal gedruckt, zuerst ganz oder wenigstens in einer Strophe mit Melodie, dann ohne diese. Von Lessing sind folgende Lieder aufgenommen:]

S. 14 *Die Beredsamkeit.*

63 *Die Küsse* [vgl. Bd. I, S. 86 in dieser Ausgabe].

70—71 *Der Genuß.*

ZWEITES BUCH. [Eben da 1767. 2 Blätter Titel und Inhalt, 88 Seiten 4°; zur Michaelismesse 1767 erschienen. Von Lessing sind:]

S. 1 *An die Leyer.*

12—13 *Die Betrübniß. Der Dichter und sein Freund.*

26 *Lob der Faulheit.*

28—30 *Die drey Reiche der Natur.*

32 *Der größte Mann.*

40 *Die Vorspiele der Versöhnung.*

52—55 *Das aufgehobene Verbot.*

Kaiserlich-privilegierte | Hamburgische | Neue Zeitung | 1767 | Hamburg. [206 Stück zu durchschnittlich 4 Seiten 4°, die stets am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag erschienen. Die Zeitung wurde von Polycarp August Leisching gegründet und von Johann Wilhelm Dumper geleitet. Von Lessing stammen folgende Beiträge:]

131. Stück. Freitag, den 21. August 1767. Nachricht an das Publicum [über die Dramaturgie].

136. Stück. Montag, den 31. August 1767. *Die Brille.*

140. Stück. Montag, den 7. Septembr. 1767. *Nix Bodenstrohm.*

148. Stück. Montag, den 21. Septembr. 1767. [Über K. W. Ramlers *Oden.*]

153. Stück. Dienstag, den 29. Septembr. 1767. *Der Wille.* [= Ihr Wille und sein Wille.]

An den Thrag. [= An einen Geizigen.]

172. Stück. Montag, den 2. Novembr. 1767. *Vobtspruch des schönen Geschlechts 1747.*

Der Widerruf. [= Welt und Welt.]

Seufzer in meiner Krankheit. [= Seufzer eines Kranken.]

Avar. [= Auf den Avar.]

180. Stück. Montag, den 16. Novembr. 1767. *Die Diebin 1745.*

Die taube Schwäherin. [= Thrag und Stag.]

192. Stück. Montag, den 7. December. 1767. Nachricht wegen der Hamburgischen Dramaturgie.

Sämtliche Schriften, | des | Herrn F. W. Gleim. | Neue verbesserte Ausgabe. | Bicrter Theil. | Amsterdam, | 1767. | 1 Titelblatt, 182 Sei-

ten, 1 Blatt 8°. Die ganze Ausgabe (Nachdruck) umfaßte 4 Teile und erschien zu Amsterdam 1765—1767.]

S. 13—18 Vorbericht [zu den Preußischen Kriegsliedern in den Feldzügen 1756 und 1757; von Lessing, dessen Name jedoch nicht genannt ist].

Theater | der | Deutschen. | [Vignette] Fünfter Theil. | Berlin und Leipzig, bey Johann Heinrich Büdigern, | 1767. [1 Titelblatt, 478 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1767 erschienen.]

S. 1—36 Philotas, ein Trauerspiel von Lessing.

205—336 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing.

Minna von Barnhelm, | oder das | Soldatenglück. | ein Lustspiel | in | fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Aufgeführt | auf der kais. Königl. privilegierten deutschen | Schaubühne in Wien | Im Jahre 1767. | [Buchdruckerstod] Gedruckt mit v. Gheischen Schriften. [118 Seiten 8°; nach der verkürzenden Bearbeitung Friedrich Wilhelm Weiskerls für die Wiener Aufführung vom 14. November 1767 gedruckt. Auch 1769 als zweites Stück in Teil III des „Neuen Theaters von Wien“ aufgenommen; vgl. unten S. 417.]

Fünf schöne | Neue Lieder, | Das Erste | Ein Küßchen daß [so] ein Kind mir | schenkt. | Das Andere | Liebster Damon, lehr mich singen, | singen wie du. | Das Dritte | Seht, mein Damon tanzt und sprincket! Seht wie. | Das Vierde | Phyllis saß in einem Bötzen, Coridon mit seinen. | Das Fünste. | Denbst du denn, daß ich mich | krause, über. | Gedruckt in diesem Jahr. [4 Blätter 8°. Zu welchem Jahr der Nachdruck erschien, ist nicht mehr genau zu bestimmen. Nach Wendelin v. Maltzahn soll er 1767 zu Berlin herausgekommen sein.]

Blatt 1, Rückseite — 2, Vorderseite. Das Erste. [= Die Küsse.]

2, Vorder- und Rückseite. Das Andere. [= Phyllis an Damon.]

2, R. — 3, B Das Dritte. [= Phyllis lobt den Wein.]

Der Schlastrunk. Ein Lustspiel in drei Aufzügen. [Im August 1767 ließ Lessing in seiner eignen Druckerei zu Hamburg drei Bogen dieses Stücks (bis Aufzug II, Auftritt 7) drucken, 1768 sie wieder auf anderes Papier umdrucken (48 Seiten 8°). Karl Lessing scheint diese Bogen des unvollen-deten Lustspiels noch im Nachlaß seines Vaders gefunden zu haben; jetzt sind sie völlig verschollen.]

1768.

Kaiserlich-priviligierte | Hamburgische | Neue Zeitung | 1768 | Hamburg. [207 Stücke zu durchschnittlich 4 Seiten 4°, die meist am Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonabend erschienen. Von Lessing stammten folgende Beiträge:]

34. Stück. Montag, den 29. Februar. 1768. [Über C. R. Häusens Pragmatische Geschichte der Protestanten in Deutschland. Raum von Lessing; vgl. Bd. X, S. VII in dieser Ausgabe.]
35. Stück. Dienstag, den 1. März. 1768. [Fortschreibung.]
[Über das Amtsjubiläum von Lessings Vater.]
36. Stück. Donnerstag, den 3. März. 1768. [Schluß der Besprechung Häusens.]
66. Stück. Montag, den 25. April. 1768. Nachricht wegen der Hamburgischen Dramaturgie.
97. Stück. Montag, den 20. Juni. 1768. [Erster der Briefe antiquarischen Inhalts, unterzeichnet: Gotthold Ephr. Lessing.]
115. Stück. Donnerstag, den 21. Juli. 1768. Zweyter Brief [antiquarischen Inhalts].
116. Stück. Sonnabend, den 23. Juli. 1768. Fortschreibung der Lessingschen Briefe. Dritter Brief.
118. Stück. Mittwoch, den 27. Juli. 1768. Weitere Fortschreibung der Lessingschen Briefe. Vierter Brief.
Fünfter Brief.
120. Stück. Sonnabend, den 30. Juli. 1768. Beschluß des 5. Briefs vom Herrn Lessing.
131. Stück. Donnerstag, den 18. August. 1768. Fortschreibung der mit dem 120 ten Stück abgebrochenen Briefe. Neunter Brief.
132. Stück. Sonnabend, den 20. August. 1768. Beschluß des abgebrochenen Neunten Briefes.
135. Stück. Donnerstag, den 25. August. 1768. Siehe den Hamburgischen Correspondenten im 133. Stück. [Größter Teil des Ein und funzigsten Briefes antiquarischen Inhalts, unterzeichnet: Lessing.]

*LIEDER | DER | DEUTSCHEN | MIT MELODIEN. | DRI-
TTE BUCH. | [Vignette] BERLIN, 1768. | Bey GEORGE LUDE-
WIG WINTER. [2 Blätter Titel und Inhalt, 87 Seiten 4°; zur Öster-
messe 1768 erschienen. Von Lessing ist:]*

S. 25 Die Faulheit.

*VIERTES BUCH. | [Vignette] EBENDA 1768. 1 Blatt Titel, 94 Seiten 4°;
zur Michaelismesse 1768 erschienen. Von Lessing ist:]*

S. 10—11 Die Gespenster.

Theater | der | Deutschen. | [Vignette] Zweyter Theil. | Berlin und Leipzig, | bey Johann Jacob Kautern, 1768. [2 Blätter Titel und Inhalt, 465 Seiten 8°; nach dem Messverzeichnis schon zu Ostern 1768 erschienen:]

*S. 1—118 Miss Sara Sampson, ein bürgerliches Trauerspiel in fünf
Aufzügen von Lessing.*

Sechster Theil. | Berlin und Leipzig, | bey Johann Heinrich Küdigern, | 1768. [1 Titelblatt, 484 Seiten 8°; zur Ostermesse 1768 erschienen.]

S. 175—282 Der Freygeist. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Von Lessing. Siebenter Theil. | Berlin und Leipzig, | bey Johann Jacob Kautern, 1768. [1 Titelblatt, 494 Seiten 8°.]

S. 315—376 Der Misogyn. Ein Lustspiel in drei Aufzügen. von Herrn Lessing.

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen, | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Buchdruckerstod] Berlin und Leipzig. 1768. [134 Seiten 8°; Nachdruck.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3 [Neuer Titel:] Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Verfertigt im Jahr 1763.

4 Personen.

5—27 Erster Aufzug.

27—51 Zweiter Aufzug.

51—79 Dritter Aufzug.

80—106 Vierter Aufzug.

107—134 Fünfter Aufzug.

Minna von Barnhelm | oder | Das Soldatenglück, | Ein Lustspiel | in fünf Aufzügen | von | dem Herrn Lessing. | Zweite Auslage. | WIEN, | zu finden bei dem Logenmeister. [2 Blätter, 114 Seiten 8°; vielleicht noch vor der folgenden Ausgabe, welche die gleiche „Nachricht“ des Herausgebers enthält, 1768 erschienen. Auch aufgenommen in: Deutsche Schaubühne. Wien. Band 3.]

Blatt 1, Vorderseite. [Titel.]

1, Rückseite. Personen.

2 Nachricht [des Herausgebers].

S. 1—114 [das Lustspiel selbst.]

Minna von Barnhelm | oder | Das Soldatenglück, | ein Lustspiel | in fünf Aufzügen | von | dem Herrn Lessing. | Aufgeführt in dem Kaiserl. Königl. privilegierten Theater | in Wien. | [Buchdruckerstod] 1768. [156 Seiten 8°; neue, fast unverkürzte Wiener Ausgabe, wie die „Nachricht“ des ungenannten Herausgebers besonders betont. Auch 1769 als zweites Stück in Teil III des „Neuen Theaters von Wien“ aufgenommen; vgl. unten S. 417.]

S. 1 [Titel]

2 Personen.

3—4 Nachricht [des Herausgebers].

5—156 [das Lustspiel selbst.]

Römische | Historie | von der Gründung | der Stadt Rom, | bis auf die Schlacht bei Actium, | oder das Ende der Republik: | aus dem Französischen | des Herrn Nollins, | ins Deutsche übersetzt. | [Buchdruckerstod] Sechster Theil. | Mit Churfürstl. Sächs. allergn. Freyheit. | Leipzig und Dresden, | bey Wilhelm Gottlieb Korn, 1768. [1 Blatt, 550 Seiten 8°. Die Ausgabe

stimmt im Wortsinn und in der Einteilung nach Seiten und Zeilen meistens mit der früheren von 1752 überein, ist aber nicht ausdrücklich als neue Ausgabe bezeichnet; Lessing ist als Überseher wieder nicht genannt.]

Mit allernüdigster Kaiserlicher Freyheit. | Staats- und Gelehrte | Zeitung | Des Hamburgischen unpartheyischen | CORRESPONDENTEN. | Anno 1768. [210 Nummern zu durchschnittlich 2 Blättern 4°.]

Num. 100. (Am Mittwochen, den 22 Junii.) [Erster der Briefe antiquarischen Inhalts, unterzeichnet: Gotthold Ephr. Lessing.]

Num. 123. (Am Dienstage, den 2 August.) [Über J. G. Meusel, Bibliothek des Apollodors, aus dem Griechischen überseht. Nicht unterzeichnet.]

Briefe | von | Herrn Lessing | und | Herrn Kloß, | betreffend | des ersten Laoloon | und | des letzten Werk | von | alten geschnittenen Steinen. | 1768. [64 Seiten 8°; Nachdruck aus dem September 1768, bei Müller in Leipzig ohne Angabe des Verlags erschienen.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—4 Vorbericht [des ungenannten Herausgebers].

5—13 Erster Brief vom Herrn Lessing an den Verfasser der Hamburgischen Neuen Zeitung.

13—16 Zweiter Brief vom Herrn Lessing.

17—23 Dritter Brief vom Herrn Lessing.

24—25 Vierter Brief vom Herrn Lessing.

26—33 Fünfter Brief vom Herrn Lessing.

34—51 Neunter Brief vom Herrn Lessing.

52—56 Antwort auf den ersten Lessingischen Brief vom Herrn Kloß.

57—64 Zehnter Brief vom Herrn Lessing.

Briefe, | antiquarischen Inhalts: | Αγωνισμα μαλλον ες το παραχρημα | ακονειν η κτημα ες αει — | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Berlin, | bey Friedrich Nicolai. 1768. [3 Blätter, 256 Seiten Klein 8°; in Lessings und Bodes Druckerei zu Hamburg hergestellt, zur Michaelismesse 1768 erschienen. Es gibt dreierlei verschiedene korrigierte Abzüge von diesem Bande, die alle auf denselben Drucksatz zurückgehn (hier mit a, b und c bezeichnet). Die zuerst abgezogenen Exemplare (= a), bei denen gewöhnliches Druckpapier verwendet wurde, weisen die meisten Fehler auf. In J. 3 des Titelblatts lesen sie: Αγωνισμα. Besser korrigiert sind die auf schönes römisches Schreibpapier gedruckten Exemplare. Ein Teil von ihnen (= b) zeigt einzelne Fehler in den ersten Bogen verbessert; die am spätesten abgezogenen Exemplare (= c) bringen auch noch im 13. Bogen einige Verbesserungen und überdies auf einem hinter S. 256 eigens eingellebten Blatt ein Druckfehlerverzeichnis. Ferner ist in den meisten Exemplaren von b und c statt des fehlerhaften Titelblattes ein neues eingellebt, das richtig Αγωνισμα liest. Kennzeichen der drei Abzüge sind folgende

Unterschiede: S. 18, 3. 12 (= Vb. X, S. 239, 3. 28 in dieser Ausgabe) nicht zu sehen (ohne Komma) a nicht zu sehen, bc S. 62, 4 (= X, 257, 24) Doch zugegeben, a Doch indeß zugegeben, bc S. 194, 10 (= X, 308, 3) Saphir ab Sapphir c S. 199, 23 (= X, 310, 8) Gesuer; ab Gesuer, c S. 207, 18–19 (= X, 313, 30) scalpendo ab scalpendo c.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2–3 Vorbericht.

S. 1–256 Erster bis Vier und dreißigster Brief.

Blatt 1 [nur in c] Druckschüler.

Noricks | empfindsame Reise | durch | Frankreich und Italien. | Erster Band. | Aus dem Englischen übersetzt. | Mit Churfürstl. Sächsischem gnädigsten Privilegio. | Hamburg und Bremen. | Bey Johann Heinrich Cramer. 1768. [1 Blatt, XX und 170 Seiten Klein 8°; zur Michaelismesse 1768 erschienen; von Johann Joachim Christoph Bode anonym aus Laurence Sterne übersetzt.]

S. I–XX Der Ueberseiter an den Leser. [Darin S. III–IV Lessings Brief an Bode vom Sommer 1768.]

Deutsche | Bibliothek | der | schönen | Wissenschaften | herausgegeben | von | Herren Kloß. | Siebentes Stück. | [Vignette] HALLE | bey Johann Justinus Gebauer. | 1768. [8°, 2 Blätter und S. 377–564. Der ganze Band, zu dem dieses Stück gehört, enthält 9 Blätter, 750 Seiten und ist überschrieben: „Deutsche | Bibliothek | der | schönen Wissenschaften | herausgegeben | von | Herren Kloß. | Zweiter Band | welcher das 5te bis 8te Stück enthält. | (Vignette) HALLE | bey Johann Justinus Gebauer. 1768.“]

S. 467–468 [Bruchstück aus Lessings Brief an Christian Adolf Kloß vom 9. Juni 1766, von Kloß in einer Anzeige des ersten Teils der „Briefe antiquarischen Inhalts“ veröffentlicht.]

1769.

Hamburgische | Dramaturgie. | [Vignette, von der im ersten Band verschieden, doch gleichfalls unterzeichnet: J. W. Meil inv. et sc] | Zweiter Band. Hamburg. | In Commission bey J. H. Cramer, in Bremen. | Stück 53–100 zu je 8 Seiten und Stück 101–104 zusammengefaßt in 26 Seiten; im ganzen 1 Blatt, 410 Seiten 8°. Am Schluß ist bemerkt: „Gedruckt mit Clermonttischen Schriften. | Mit allergnädigsten Churfürstlichen Privilegio.“ Lessings Name ist nicht genannt; Druckort und Jahrzahl fehlen wieder auf dem Titelblatte. Die einzelnen Stücke (mit gleicher Aufschrift wie bei Band I) erschienen angeblich vom 3. November 1767 bis zum 19. April 1768. Zu Wiellichkeit wurden nur Stück 53–82 vom Januar bis zum April 1768, die übrigen jedoch erst zu Ostern 1769 ausgegeben; vgl. oben S. 408 die Bemerkungen zu Band I.]

Blatt 1. [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—140 Drey und funzigstes bis Hundert und vierter Stück.

Hamburgische | Dramaturgie. | Erster Theil. | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Vignette, ähnlich der in der echten Ausgabe] 1769. | 5 Blätter, 416 Seiten 8°; Nachdruck, angeblich von J. Dodsley und Compagnie, in Wirklichkeit von Engelhart Benjamin Schwidert in Leipzig. Von den 52 Stücken zu je 8 Seiten hat das erste vor dem Datum noch die besondere Aufschrift: „Hamburgische | Dramaturgie. | No. I.“, die folgenden nur die Zahl II. bis LII. Einzelne dieser Stücke scheinen schon 1767 nachgedruckt und wohl auch ausgegeben worden zu sein, andere 1768; fertig wurde der Band mit dem Titelblatt erst nach Ostern 1769.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—5 Ankündigung.

S. 1—415 No. I bis LII.

416 Druckfehler. Nachricht [wegen der Nachlieferung des Titelblatts].
Zweiter Theil. [Gleichfalls 1769. 1 Blatt, 412 Seiten 8°; wohl schon 1768 begonnen, doch erst nach Ostern 1769 vollendet. Die einzelnen Stücke (LIII—C zu je 8 Seiten, CI—CIV zusammengefaßt in 24 Seiten) tragen als besondere Aufschrift noch die römische Zahl und das Datum.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—408. LIII bis CIV.

408—412 Intermezzo. [Erklärung gegen Lessings Schlussswort, unterzeichnet: J. Dodsley und Compagnie.]

Neues | Theater | von | Wien. | Zur Fortsetzung der Schaubühne | und neuen Sammlung | von | Schauspielen, | welche auf der | Kaiserlich Königlichen privil. | deutschen Schaubühne zu Wien | aufgeführt worden. | Dritter Theil. | Zu finden im Kraußischen Buchladen. | 1769. [8°; zur Ostermesse 1769 erschienen. Als zweites Stück wurde hier „Minna von Barnhelm“ aufgenommen und zwar zunächst, wie sich aus der Vorrede zu dem ganzen Band ergibt, in der verkürzenden Bearbeitung Weißlers, der auch die ganze Rolle Riccauts gestrichen hatte; vgl. oben S. 412. Nach dem „geschwunden Abgang“ dieses ersten Wiener Drucks wurden auch in den dritten Teil des „Neuen Theaters“ Exemplare des zweiten, vollständigeren Wiener Drucks von 1768 eingebunden; vgl. oben S. 414. Angehängt sind 2 Blätter Bücheranzeigen von Johann Paul Krauß in Wien.]

Der | Misanthrop. | Ein Lustspiel | in drey Aufzügen, | von Herrn | Gotthold Ephraim Lessing. | Aufgeführt | im s. l. priv. deutschen Theater | im Jahr 1769. | [Buchdruckerstod] Zu finden bey dem Voggenreiter. [76 Seiten 8°; am Schluß die Bemerkung: „Wien, gedruckt mit v. Ghelischen Schriften.“ Nachdruck, wohl ziemlich gleichzeitig mit der Aufführung des Lustspiels in Wien vom 10. März 1769 erschienen.]

Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

Kleinigkeiten | von | G. E. Lessing. | [Motto und Bignette genau wie bei den Ausgaben von 1757 und 1762; vgl. oben S. 372] Vierte Auflage. | Stuttgart | bey Johann Benedict Mezler | 1769. [100 Seiten, 2 Blätter 8°; zur Ostermesse 1769 erschienen. Anordnung des Inhalts genau wie 1757.]

Theater | der | Deutschen. | [Bignette] Dritter Theil. | Zweyte Auflage. | Berlin, Königsberg und Leipzig, | bey Johann Jacob Kauter, | 1769. [1 Titelblatt, 494 Seiten 8°.]

S. 433—493 Der Schatz, ein Lustspiel in einem Aufzuge von G. E. Lessing.

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück | Ein Lustspiel | in fünf Aufzügen. | [Bignette] 1769. [2 Blätter, 183 Seiten Klein 8°; ohne Lessings Namen und Angabe des Druckortes vermutlich zu Nöburg gelegentlich der Aufführung des Lustspiels am dortigen Hofe 1769 erschienen. Blatt 2 nennt neben den Personen des Stücks die Darsteller der einzelnen Rollen: den Tellheim spielte der Erbprinz (Franz Friedrich Anton), den Paul Werner „Herr geheimer Rath von Thümmel“, den Riccaut Prinz Christian, die Minna ein Fräulein v. Thümmel, die Franziska Carolina v. Kanne. Vgl. auch Johann Ernst v. Gruner, Leben M. A. v. Thümmels, Leipzig 1819, S. 86.]

Briefe, | antiquarischen Inhalts: | Αγωνιουσα μαλλον εσ το παραχεημα | ακουσιν η κτημα εσ αει — | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Zweyter Theil. | Berlin, | bey Friedrich Nikolai. 1769. [1 Blatt, 276 Seiten Klein 8°, dazu 2 Tafeln von J. W. Weil, die erste unterzeichnet: Ant. Tischbein del. Romae; in Lessings und Bodes Druckerei zu Hamburg hergestellt, im August 1769 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—276 Fünf und dreißigster bis Sieben und fünfzigster Brief.

Briefe | über die | Tanzkunst | und über die | Ballette, | vom | Herrn Nov erre. | Aus dem Französischen überseht. | Hamburg und Bremen, 1769. | Von Johann Hinrich Cramér. [1 Blatt, 358 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1769 erschienen. Lessing ist als Überseher nicht genannt. Er lieferte nur etwa die ersten 96 Seiten, den Rest Johann Joachim Christoph Bode; vgl. C. A. Böttiger, J. J. C. Bode's literarisches Leben (Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände, Bd. VI. Berlin 1795. S. LXIX).]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1 [Neuer Titel:] Briefe über die Tanzkunst. [Rückseite leer.]

3—358 [die Briefe selbst, 15 im ganzen.]

Wie die Alten | den Tod gebildet: | Nullius ea tristis imago! | STADIUS. | [Bignette: ein gesäßelter Genius, auf eine umgekehrte Fadell gestützt, steht neben einem Leichnam] eine Untersuchung | von | Gotthold

Ephraim Lessing. | Berlin, 1769. | Bey Christian Friedrich Voß. [4 Blätter, 88 Seiten Klein 4°, dazu 6 Kupferstafeln; in Bodes Druckerei zu Hamburg auf schönes Schreibpapier gedruckt, zur Michaelismesse 1769 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2–4 Vorrede.

S. 1–4 Veranlassung.

5–73 Untersuchung.

74–87 Prüfung.

88 Druckfehler.

Noricks empfundsame Reise | durch | Frankreich und Italien. | Aus dem Englischen übersetzt. | Erster Band. | Zweite Auflage. | Mit Churfürstl. Sächsischem gnädigsten Privilegio. | Hamburg und Bremen. | Bey Johann Heinrich Cramer. 1769. [1 Blatt, XXII und 170 Seiten Klein 8°; nach dem Meßverzeichniss erst zu Ostern 1770 erschienen; von J. J. Ch. Bode anonym aus L. Sterne übersetzt.]

S. I–XXII Der Uebersetzer an den Leser. [Darin S. III–IV Lessings Brief an Bode vom Sommer 1768.]

1770.

Musealmannach | für | das Jahr 1770. | [Bignette] Göttingen | bey Johann Christian Dieterich. [22 Blätter, 188 Seiten 16°, dazu 12 Bilder und 3 Notentafeln; von Heinrich Christian Voß anonym herausgegeben, schon im Herbst 1769 erschienen. Darin von Lessing, doch stets ohne seinen Namen:]

S. 42 Avar. [= Auf den Avar; unterzeichnet: N. Hamb. Zeit.]

44 Seufzer in einer Krankheit. [= Seufzer eines Kranken; unterzeichnet: N. Hamb. Zeit. 1767.]

148 Die Diebinn. [Unterzeichnet: N. Hamb. Zeit. 1767.]

Anthologie | der Deutschen. | herausgegeben | von | Christian Heinrich Schmid, | Doctor der Rechte und Professor | zu Erfurt. | [Bignette] Frankfurt und Leipzig, 1770. [XII, 392 Seiten und 2 Blätter 8°; schon zur Michaelismesse 1769 erschienen; vgl. auch Fed. Nicolais Brief an Lessing vom 24. Oktober 1769. Darin gegen Lessings Willen wieder abgedruckt:]

S. 103–146 Damon, oder die wahre Freundschaft, ein Lustspiel, von Gotthold Ephraim Lessing.

S. 103 [Titel.]

104 Vorerinnerung [von Schmid].

105–146 [das Lustspiel selbst.]

147–212 Die alte Jungfer, ein Lustspiel, von ebenbemselben. Verfertigt im Jahre 1748.

S. 147 [Titel.]

148 Vorerinnerung [von Schmid].

149—168 Erster Aufzug.

169—188 Zweiter Aufzug.

189—212 Dritter Aufzug.

Sämtliche | Schriften | des | Herrn | F. W. Gleim s. | Neue vermehrte
Ausgabe | 1 u. 2 Theil. | Amsterdam 1770. [156 Seiten, 5 Blätter 8°;
nach dem Meßverzeichniſ schon zur Michaelismesse 1769 erschienen. Die
Ausgabe ist nicht von Gleim selbst besorgt.]

S. 5—12 Vorbericht [zu den Preußischen Kriegsliedern in den Feldzügen
1756 und 1757 von einem Grenadier; Lessings Name ist nicht ge-
nannt].

Eine Predigt über zwei Tugte; über Psalm LXXIX, 6: Schütte deinen Grimm
über die Heiden u. s. w.; und über Matth. XXII, 39: Du sollst deinen
Nächsten lieben als dich selbst: von Vorst. Aus dem Englischen überetzt.
[Lessing ließ in Bodes Druckerei zu Hamburg von der etwa um Neujahr
1770 geschriebenen Predigt in den nächsten Wochen einen halben Bogen
(vermutlich in 8°), der nur den Titel und einen Teil der Vorrede enthielt,
in ganz wenigen Exemplaren für die nächsten Freunde drucken. Doch war
dieser halbe Bogen schon kurz nach Lessings Tod völlig verschollen.]

Kaiserlich-privilegierte | Hamburgische | Neue Zeitung | Vierter Jahrgang.
1770 | Hamburg | gedruckt bei Nicolaus Conrad Wörner. [207 Stücke zu
durchschnittlich 4 Seiten 4°, die stets am Dienstag, Mittwoch, Freitag und
Sonntag erschienen. Von Lessing stammt:]

25. Städ. Dienstag, den 13. Febr. 1770. [Über J. J. Reiske's Ausgabe
des Demosthenes.]

Musikalischs | Vielerley. | Herausgegeben | von | Herrn Carl Philip
Emanuel Bach, | Musit-Director zu Hamburg. | Hamburg, | gedruckt und
verlegt von Michael Christian Bod. | 1770. [2 Blätter, 204 Seiten 2°;
im ganzen 51 Stücke zu je 4 Seiten.]

Sechstes Städ. S. 21 Die Gespenſter, von dem Herrn Lessing. Vom
Herrn Concertmeister J. C. F. Bach, in Bückeburg. [Nur die erste
Strophe.]

Bier und zwanzigstes Städ. S. 95 Der größte Mann. Vom Herrn
Carl Fasch, Königl. Preußischen Cammer Virtuosen in Berlin (Aus
dem 2 ten Buche der Lieder der Deutschen.) [Ohne Lessings Namen.]

Acht und zwanzigstes Städ. S. 110—111 DUETTO, vom Herrn Poststrath
Gräfe in Braunschweig. [= Das aufgehobene Gebot; ohne Lessings
Namen.]

Neun und zwanzigstes Städ. S. 116 Vom Herrn Concertmeister J. C.
F. Bach in Bückeburg. [= Die Antwort; ohne Lessings Namen.]

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldaten Glück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Buchdruckerstock] Zweyte Ausgabe. | Berlin, | bey Christian Friederich Voß. | 1770. [192 Seiten 8°; zur Ostermesse 1770 erschienen. Die Einteilung nach Aufzügen und Seiten stimmt genau mit der von 1767 überein; vgl. oben S. 406 f. Von der zweiten Ausgabe gibt es verschiedene, schlechter und besser korrigierte Abzüge (hier mit a, b, c und d bezeichnet). Sie sind an folgenden Unterschieden zu erkennen: S. 3, B. 5 (= Bd. II, S. 171, B. 5 in dieser Ausgabe) Jahr ab Jahre cd S. 4, 4 (= II, 172, 4) Bruchsal, ab Bruchall, cd S. 4, 7 (= II, 172, 7) Wachmeister ab Wachtmeister cd S. 5, 6 (= II, 173, 4) uns? Frisch, ab uns? — Frisch, cd S. 8, 20 (= II, 174, 36) Beine nicht a („ist“ ist ausgesunken, der Raum für das Wort ist leer gelassen) Beine ist nicht bed S. 24, 18 (= II, 182, 11) von Tellheim. a von Tellheim bed S. 175 ist die Seitenzahl in acd richtig gedruckt; in b ist die letzte Ziffer abgesunken, hier lautet sie also: 17 S. 176, 16 (= II, 256, 22) steht in a die Wöhnenanweisung „lalt“ zwischen zwei Spießen statt zwischen Klammern, die in bed richtig eingesetzt sind S. 183, 19 (= II, 259, 31) laufend. ab laufend. c laufend. d.]

Lustspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Der junge Gelehrte. | Die Juden. | Der Mysogyn. | [Buchdruckerstock] Zweyte Ausgabe. | Berlin, | bey Christian Friederich Voß. | 1770. [1 Blatt, 352 Seiten 8°; zur Ostermesse 1770 erschienen. Die Einteilung nach Stücken, Aufzügen und Seiten stimmt genau mit der von 1767 überein; vgl. oben S. 406.]
Zweyter Theil. | Der Freygeist. | Der Ehab. | Minna von Barnhelm, oder das Soldaten Glück. | Ebenda 1770. 1 Blatt, 442 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1770 erschienen. Auch hier stimmt die Einteilung nach Stücken, Aufzügen und Seiten genau mit der von 1767 überein; vgl. oben S. 406. Der Text der „Minna von Barnhelm“ wurde von dem Druckhah der Einzelausgabe von 1770 abgezogen; er stimmt genau zu den Exemplaren des Druckes c.]

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffen d. | [Bignette wie bei dem Gesammttitelblatt der ersten Ausgabe; vgl. oben S. 381] Zweyter Theil. | Dritte Ausgabe. | Berlin und Stettin, 1770. | Bey Friedrich Nicolai. [8°, 4 Blätter Titel, Inhalt und Vorbericht, S. 211—394; zur Ostermesse 1770 erschienen. Das Titelblatt ist gedruckt. In der Wiederholung des Titels auf Blatt 3 stimmt die dritte Ausgabe mit den beiden früheren völlig überein; vgl. oben S. 383. Doch fehlt in ihr die Einteilung nach Stücken; so weicht auch die nach Seiten und Zeilen von der in den früheren Drucken ab. Lessings Beiträge, ebenso wie 1759 unterzeichnet, stehen daher vielfach um eine oder mehrere Seiten früher als in jenen. Sonst mögen als Kennzeichen der dritten Ausgabe gelten: Blatt 4, Vorderseite, B. 9 (= S. 209, B. 9 der früheren Auslagen = Bd. VIII, S. 63,

S. 9 in dieser Ausgabe) unsern Leseru S. 219, 4 (= 219, 4 = VIII, 67, 31) sieht den S. 224, 11 (= 225, 12 = VIII, 69, 35) landeten, S. 231, 1 (= 231, 15 = VIII, 72, 32) Entzückung? S. 238, 14 (= 242, 11 = VIII, 76, 7) aufgesagt, mein S. 285, 18–19 (= 292, 18–19 = VIII, 82, 9) Negypterin, S. 298, 12 (= 306, 19 = VIII, 88, 5) weggewandtem S. 310, 16 (= 322, 3 = VIII, 94, 17) kommt, S. 331, 23 (= 343, 1 = VIII, 103, 26) nicht genauer S. 367, 6 (= 380, 18 = VIII, 110, 25) sollte, S. 379, 15 (= 393, 13 = VIII, 116, 22) gelegen]

**G. E. Lessings | Schriften. | Erster und Zweiter Theil. | [Buchdrucker-
stod] Frankfurt und Leipzig | 1770. [7 Blätter, 328 Seiten 8°; Nachdruck.]**

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

Blatt 2 — S. 162 Lessings Schriften. Erster Theil.

Blatt 3–7 Vorrede.

S. 1–51 Lieber.

52–66 Oden.

67–99 Fabeln.

100–119 Sinngedichte.

120–162 Fragmente.

S. 163–322 Lessings Schriften. Zweiter Theil.

S. 165–322 Briefe.

323–328 Inhalt.

Dritter und Vierter Theil. [Ebenda 1770. 368 Seiten 8°.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3–176 Lessings Schriften. Dritter Theil.

S. 5–14 Vorrede.

15–80 Rettungen des Horaz.

81–120 Rettung des Hier. Cardanus.

121–152 Rettung des INEPTI RELIGIOSI und seines unge-
nannten Verfassers.

153–176 Rettung des Cochläus aber nur in einer Kleinigkeit.

177–367 Lessings Schriften. Vierter Theil.

S. 179–310 Der junge Gelehrte.

311–367 Die Juden.

368 Inhalt.

**Fünfter und Sechster Theil. [Ebenda 1770. 390 (verdruckt: 290)
Seiten 8°.]**

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3–194 Lessings Schriften. Fünfter Theil.

S. 5–126 Der Freygeist.

127–194 Der Schatz.

195–390 Lessings Schriften. Sechster Theil.

S. 197–322 (verdruckt: 222) Miss Sara Sampson.

S. 323—390 (verdruckt: 223—290) Der Misogyn.

S. 390 (verdruckt: 290) Inhalt.

Verengarius | Turonensis: | oder | Ankündigung | eines wichtigen Werkes desselben, | wovon | in der Herzoglichen Bibliothek | zu | Wolfenbüttel | ein Manuscript befindlich, | welches | bisher völlig unerkannt geblieben; | von | Gotthold Ephraim Lessing, | Bibliothekar derselbst. | Braunschweig, | im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauseß. | 1770. [4 Blätter, 190 Seiten Klein 4°; zur Michaelismesse 1770 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—4 Vorrede.

S. 1—189 [die Schrift selbst.]

190 Druckfehler.

Der | Hausvater. | Ein Schauspiel in fünf Aufzügen | aus dem Französischen des | Herrn Diderot | übersetzt von | Herrn Gotthold Ephraim Lessing. | Aufgeführt | auf dem Kaiserl. Königl. privileg. | deutschen Theater in Wien. | [Buchdruckerstod] Zu finden bey dem Voggenreiter. [1 Blatt, 112 Seiten 8° Wiener Nachdruck, wohl ziemlich gleichzeitig mit der Aufführung des Dramas in Wien vom 26. Dezember 1770 erschienen.]

Der | Hausvater, | Ein Schauspiel in 5 Aufzügen. | Aus dem Französischen des | Herrn Diderot | übersetzt von | Herrn Gotthold Ephraim Lessing. | Aufgeführt | auf dem Kaiserl. Königl. privileg. deutschen | Theater in Wien. | WJEM, | gedruckt bey Joh. Thom. Ebd. v. Trattner, | Kaiserl. Königl. Hofbuchdruckern und Buchhändlern. | 1770. [135 Seiten Klein 8°; wohl ziemlich gleichzeitig mit dem eben genannten Wiener Nachdruck im Dezember 1770 erschienen.]

Deutsche | Bibliothek | der | schönen Wissenschaften | herausgegeben | von | Herrn Klop. | Achtzehentes Stück. | [Signette] HALLE, | bei Johann Justinus Gebauer. 1770. [8°, S. 189—380. Der ganze Band, zu dem dieses Stück gehört, enthält 3 Blätter, 762 Seiten und ist überschrieben: „Deutsche | Bibliothek | der | schönen Wissenschaften. | herausgegeben | von | Herrn Klop. | Fünfter Band. | welcher das 17te bis 20te Stück | enthält. | [Signette] HALLE, | bei Johann Justinus Gebauer 1771.“]

S. 378—380 [Lessings Brief an Christian Adolf Klop vom 9. Juni 1766, vollständig von Klop mitgeteilt.]

Noricks | empfindsame Reise | durch | Frankreich und Italien. | Aus dem Englischen übersetzt. | Erster Band. | Dritte Auflage. | Mit Churfürstl. Sächsischem gnädigsten Privilegio. | Hamburg und Bremen. | Bei Johann Henrich Cramer. 1770. [1 Blatt, XXII und 170 Seiten Klein 8°; nach dem Meßverzeichnis erst zur Ostermesse 1771 erschienen. Lessings Brief steht an derselben Stelle wie in der zweiten Auflage; vgl. oben S. 419.]

1771.

Musen-Almanach | [Vignette] A. MDCCCLXXI. | Göttingen, bey J. C. Dieterich. [23 Blätter, 200 Seiten, 6 Blätter 16°, dazu 13 Bilder; das Titelblatt von J. W. Meil gestochen; von Heinrich Christian Voie anonym herausgegeben, schon im Herbst 1770 erschienen. Dem Haupttitel steht rechts gegenüber ein zweites Titelblatt: „Poetische | Blumenlese | auf das Jahr 1771. | Göttingen und Gotha, | bey Johann Christian Dieterich.“ Darin von Lessing, doch ohne seinen Namen:]

S. 28 Der Wiederruf. [= Welt und Post; unterzeichnet: N. L. (= Neue Zeitung).]

143—147 Die Brille, Eine Erzählung.

Der Wandbedeckende Bothe. | Ao. 1771. [208 Nummern zu je 2 Blättern 4°, die viermal in der Woche erschienen. Ein Gesamttitleblatt fehlt. In den einzelnen Stücken ist die Überschrift von einem vieredigen, figurenreichen Rahmen umgeben; über ihr steht die jeweilige Nummer, unter dem Titel das Datum. Lessings Beiträge stehen meist auf der Rückseite (nur in Nr. 46 auf der Vorderseite) des zweiten Blattes; sein Name ist nirgends genannt.]

No. 3. Freitags, den 4ten Januar. Hänschen Schlau.

4. Sonnabends, den 5ten Januar. Der Spielsüchtige Deutsche.

8. Sonnabends, den 12ten Januar. An ein Paar arme Waysen.

[= An ein Paar arme verwaisete Mädchen.]

18. Mittwochs, den 30ten Januar. Hinz und Kunz.

20. Sonnabends, den 2ten Februar. Auf eine lange Nase.

26. Mittwochs, den 13ten Februar. Auf den Wison.

46. Mittwochs, den 20ten März. Auf ein Schlachtstück von Hungenburg.

47. Freitags, den 22ten März. An den Docter Sp.

54. Mittwochs, den 8ten April. Auf den Sanctulus.

Auf eine Liebhaberin des Trauerspiels.

Gnädigst privilegierte Neue Braunschweigische Zeitung Ao. 1771. [202 Nummern von regelmäsig 4 Seiten 4°.]

Nr. 58. Montags, den 15 April. Ueber die sogenannte Agrippine, unter den Alterthümern zu Dresden. [Unterzeichnet: Lessing.]

Theater | der | Deutschen. | [Vignette] Gehnter Theil. | Königsberg und Leipzig, | bey Johann Jacob Kanter, 1771. [1 Titelblatt, 423 Seiten 8°; zur Ostermesse 1771 erschienen.]

S. 207—334 Der junge Gelehrte. Ein Lustspiel in drey Aufzügen von Herrn Lessing.

Sämtliche | Schriften | des | Herrn | F. W. Gleim's. | Neue vermehrte Auflage | 1. u 2. Theil | Amsterdam | 1771. [156 Seiten, 2 Blätter und 170 Seiten, 3 Blätter klein 8°; zur Ostermesse 1771 in Kommission der

Hechtel'schen Buchhandlung zu Magdeburg erschienen. Die Ausgabe ist nicht von Gleim selbst besorgt; sie bestand aus fünf Teilen, die alle 1771 zu Amsterdam herauskamen. Ein sechster scheint zu Ostern 1772 nachgefolgt zu sein.]

Teil I, S. 5—12 Vorbericht [zu den Grenadierliedern; ohne Lessings Namen].

Außerlesene Stücke | der besten | Deutschen Dichter. | von | Martin Opiz bis auf gegenwärtige | Seiten. | Mit | historischen Nachrichten und kritischen | Anmerkungen versehen | von | Friedrich Wilhelm Bachariä. | Wochter Vand. | Mit gnädigsten Privilegien. | Braunschweig, | in Fürstl. Waisenhaus-Buchhandlung. 1771. [7 Blätter, LXIV und 424 Seiten 8° nebst Titelbild Paul Flemings; im Frühling 1771 erschienen. Lessing ist als Herausgeber der Gedichte des Scultetus in der vom 12. April 1771 datierten Vorrede genannt; von ihm stammt:]

S. 325—424 Andreas Scultetus.

S. 327—348 [verdrückt: 330] Aus zwey Briefen an den Herrn Prof. Bachariä. [Unterzeichnet: Lessing]

349 [verdrückt: 331]—382. I. Oesterliche Triumphphosaune.

383—404. II. Blutschwitzender und todesringender Jesus.

405. III. Auf das Absterben der Ehefrau des Buchhändler Jacobs in Breslau.

406—412. IV. Auf den Namenstag Herrn Balth. Boffels, Kaiserl. Kaitraths.

413—418. V. An Herrn Goldbach, bey seiner Verheyrathung.

419—424. VI. An seinen Lehrer, den Prof. Christ. Colerus, bey dessen Namenstag.

Gedichte | von | Andreas Scultetus: | [Bijnette: das nach links ausspringende Roß des braunschweigischen Wappens] aufgefunden | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Braunschweig. 1771. | Zu der Buchhandlung des Fürstl. Waisenhauses. [100 Seiten 8°; im Frühling 1771 erschienen, vgl. Lessings Brief an Gleim vom 6. Juni 1771. Die Sonderausgabe ist von demselben Drucksaß wie die Ausgabe in Bachariä's „Außerlesenen Stücken“ abgezogen und nur mit neuen Seitenzahlen versehen. Das beweisen mehrere beiden Ausgaben gemeinsame Druckversehen, z. B. S. 7 (Außerlesene Stücke, S. 331), B. 7 (= Bb. XI, S. 167, B. 2 in dieser Ausgabe) henchres (statt „Chenchres“), S. 18 (S. 342), B. 9 (= XI, 171, 27) zu (statt „zu“), S. 82 (S. 406), B. 20 (= XI, 199, 35) an ihn („ihn“ steht schief), S. 93 (S. 417), B. 18 (= XI, 205, 13) Furcht (statt „Frucht“). Die Überschriften der einzelnen Abschnitte und Gedichte stimmen demnach mit denen bei Bachariä buchstäblich überein; vgl. oben S. 425. Nur steht der einleitende Auszug aus Lessings Briefen an Bachariä S. 3—24, Gedicht I von Scultetus S. 25—58, II S. 59—80, III S. 81, IV S. 82—88, V S. 89—94, VI S. 95—100.]

Miß | Sara Sampson. | Ein | bürgerliches Trauerspiel | in fünf Aufzügen, | von | Herrn Gotthold Ephraim Lessing. | Auffgeführt im I. I. deutschen Theater. | WIEN 1771. | Zu finden beim Logenmeister. | [114 Seiten 8°; wohl ziemlich gleichzeitig mit der neuen, genauer an Lessings Wortlaut sich haltenden Wiener Aufführung der „Sara“ vom 19. Juli 1771 erschienen.]

Der Schatz. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Wien 1771. [8°; wohl ziemlich gleichzeitig mit der neuen Wiener Aufführung des Lustspiels vom 3. August 1771 erschienen]

Gotthold Ephraim Lessings | vermischt | Schriften. | Erster Theil. | [Vignette] Berlin, 1771. | Bey Christian Friedrich Voss. [2 Blätter, 396 Seiten Klein 8°; zur Michaelismesse 1771 erschienen, im Meßverzeichniß aber vorzeitig schon zu Ostern 1771 und dann wieder als „Neue verbesserte Auslage“ zu Michaelis 1771 angekündigt. Ein zweiter, mit derselben Jahrszahl versehener Druck (hier mit b bezeichnet) erschien später, erst nach Lessings Tod und, wie sich aus der Bezeichnung des Verlags schließen läßt, frühestens 1791, wahrscheinlich sogar erst 1793, unter dem Titel: „Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Erster Theil. | Berlin, 1771. | In der Vossischen Buchhandlung.“ Der Band enthält in diesem Druck 2 Blätter, 372 Seiten Klein 8°; dem Titelblatt fehlt die Vignette und die umrahmende Gierleiste des ersten Druckes (hier mit a bezeichnet). Doch wurden später auch in mehreren Exemplaren von a Titelblätter aus b den ursprünglichen Titelblättern vorgesetzt. Die beiden Drucke unterscheiden sich äußerlich schon dadurch, daß b enger als a gesetzt ist: die Seiten mit prosaischem Text enthalten in a in der Regel 20, in b 24 Zeilen. Als sonstige Kennzelchen seien angeführt: Blatt 2, Rückseite, §. 21 (= Bd. XI, S. 213, §. 27 in dieser Ausgabe) 1771. b (in a fehlt die Jahrszahl) S. 9, §. 7 (= I, 5, 22) im schmeichelhaften a in schmeichelhaftem b S. 85, 10 (= I, 15, 22) verschwur a verschwor b S. 98, 9 (= XI, 215, 22) des Gläger a des Gläger b (§. 6) S. 107, 9 (= XI, 219, 15) renommée, a renommé, b (S. 105, 15) S. 122, 5 (= XI, 225, 22) neuern a neuern b (S. 118, 23) S. 142, 22 (= XI, 235, 4) Latinas a Latias b (S. 137, 7) S. 197, 22 (= XI, 258, 34) 43. a 48. b (S. 186, 25) S. 249, 21 (= XI, 281, 14) elegieische a elegische b (S. 233, 12) S. 278, 2 (= XI, 293, 19) Bärtlichkeit a Bierlichkeit b (S. 259, 5) S. 346, 6 (= I, 70, 2) iho a jezo b (S. 322, 6) S. 393, 3 (= I, 96, 18) 11 ten a eilsten b (S. 369, 3).]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 Vorbericht.

S. 1—82 Sinngedichte.

S. 3. 1. Die Sinngedichte an den Leser.

2. Ebendieselben.

4. Auf den neuern Theil dieser Sinngedichte.

- S. 4. 4. Der Stachelreim.
 5. 5. Nilander.
 6. 6. An den Morull.
 6. 7. Merkur und Amor.
 7. 8. Thrag und Star.
 9. Der geizige Dichter.
 8. 10. Auf Lucinden.
 8 - 9. 11. Auf die Europa.
 10. 12. Pompils Landgut.
 13. Widerruf des Vorigen.
 11. 14. An die Herren X und Y.
 15. Die Ewigkeit gewisser Gedichte.
 12. 16. Auf das Jungfernstift zu **.
 17. An den Doktor Sp**.
 13. 18. Auf dem Mnemon.
 14. 19. Bab's Gast.
 20. Auf den Rufus.
 15. 21. Auf Dorinden.
 22. An das Bild der Gerechtigkeit, in dem Hause eines Wucherers, nebst der Antwort.
 16. 23. Auf einen adelichen (adeligen b) Dummlöpf.
 24. An eine würdige Privatperson.
 17. 25. Auf die Iris.
 26. Auf Frau Trig.
 18. 27. Auf Vulcins Grab.
 28. Im Namen eines gewissen Poeten, dem der König von Preußen eine goldene Rose schenkte.
 19. 29. Auf den falschen Ruf von Nigrins Tode.
 20. 30. Auf den Gargil.
 31. Die Flucht.
 21. 32. Die Wohlthaten.
 33. An einen Geizigen.
 22. 34. Hinz und Kunz.
 22. 35. Auf eine lange Nase.
 23. 36. Auf Stipsen.
 23—24. 37. Auf den Sanktulus.
 24. 38. An Grillen.
 25. 39. An den Salomon.
 26. 40. Auf ebendenselben.
 41. Das böse Weib.
 27. 42. An den Aemil.
 43. Trug an den Sabin.
 28. 44. Antwort des Sabin.

5. 28. 45. An einen Lügner.
 29. 46. Auf Trill und Troll.
 47. Entscheidung des Vorigen.
 30. 48. An die **
 49. Auf Alandern.
 31. 50. Auf einen Brand zu **
 51. An Einen.
 32. 52. Grabschrift des Nitus.
 53. Auf den Rodyll.
 33. 54. An den Pompil.
 55. Auf den Tod eines Affen.
 34. 56. Grabschrift auf ebendenselben.
 35. 57. Auf die Phasis.
 58. Auf Nicel Fein.
 36. 59. Auf eine Liebhaberinn des Trauerspiels.
 60. Auf ein Schlachtstück von Hugtenburg.
 37. 61. Auf den Hablador.
 62. Auf den Mison.
 38. 63. Der reiche Freyer.
 64. Auf den Rufinus.
 39. 65. Hänschen Schlau.
 66. An die Dorillis.
 40. 67. Grabschrift eines Unglücklichen, welcher zuletzt in einem
 Schiffbruch umkam.
 68. An einen schlechten Maler.
 41. 69. Auf eine Bildsäule des Amor.
 70. Auf ebendieselbe.
 42. 71. Auf ebendieselbe.
 72. Auf ebendieselbe.
 43. 73. Auf ebendieselbe.
 74. Auf den Fabull.
 44. 75. Auf den trägen Y.
 44—45. 76. Entschuldigung wegen unterlassenes (unterlassenen b)
 Besuchs.
 46. 77. An den Paul.
 78. Welt und Post.
 47. 79. Der kranke Stag.
 80. Die blaue Hand.
 48. 81. Der Schuster Franz.
 48—49. 82. Das Mädchen.
 50. 83. Auf den Fell.
 84. An den Herrn D*.
 51. 85. An einen geizigen Vater.

- S. 51. 86. Auf den Kauz.
 52. 87. Auf den Lupan.
 88. An den Leser.
 53. 89. An den Herrn von Dampf.
 90. An ebendenselben.
 54. 91. Auf einen gewissen Dichter.
 55. 92. An den Wesp.
 93. An den Trill.
 56. 94. An ebendenselben.
 95. An die Fusla.
 57. 96. Auf den Tod des D. Mead.
 97. Auf die schöne Tochter eines schlechten Poeten.
 58. 98. An ebendieselbe.
 99. Auf den Segtus.
 59. 100. Kunz und Hinz.
 101. Auf den Bab.
 60. 102. Auf Dorinden.
 103. Auf die Galathée.
 61. 104. Auf die Hütte des Grus.
 105. Auf einen gewissen Leichentredner.
 62. 106. Das schlimmste Thier.
 107. Auf die Magdalas.
 63. 108. Auf Lorchchen.
 109. Klims.
 64. 110. Der spielsüchtige Deutsche.
 65. 111. Das Pferd Friedrich Wilhelms auf der Brücke zu Berlin.
 112. Auf die seige Mumia.
 66. 113. Eine Gesundheit auf die Gesundheiten.
 114. Auf einen unnützen Bedienten.
 67. 115. Der Schwur.
 116. Themis über ihr Bildniß in dem Hause eines Richters.
 68. 117. Der Furchtsame.
 118. An den Herrn B.
 69. 119. Auf die Genesung einer Buhlerinn.
 70. 120. An zwey liebenstwürdige Schwestern.
 121. An den Silius.
 71. 122. Auf den D. Alystiss.
 123. Auf Muffeln.
 72. 124. An ein Paar arme verwaisete Mädchen.
 125. An den Bag.
 73. 126. Auf den Cytharist.
 127. Der beste Wurf. An ein Paar Breitspieler.
 74. 128. Auf den Maler Kleds.

- §. 74. 129. Auf einen Zweylampf.
 75. 130. Auf den Ursin.
 131. Auf den Veit.
 76. 132. Die Vorspiele der Versöhnung.
 77. 133. Auf den Pfriemi.
 134. Auf den Avar.
 78. 135. Seufzer eines Kranken.
 136. Auf den Laar.
 79. 137. Ihr Wille und sein Wille.
 79. 138. Grabschrift der Tochter eines Freundes, die vor der Taufe starb.
 80. 139. Auf den Marius.
 140. Auf den einäugigen Spieler Pfiff.
 81. 141. An einen Autor.
 142. Auf den Ley.
 82. 143. Die Sinngedichte über sich selbst.
 144. Abschied an den Leser.
- §. 83—92 Epigrammata.
- §. 85 Ad Turanium.
 Ad Gelliam.
 86 In Aristum.
 Ad Amicum.
 Ad Ponticum.
 87 Ad Pompillam.
 In Caecilianum.
 88 Ad **.
 In Albam.
 Ad Priscum.
 89 In Paulum.
 Ad Sosibianum.
 Ad Posthumum.
 90 Ad Tuccam, ludimagistrum.
 Ad eundem.
 In Canem.
 91 In Armillum.
 Ad Olum.
 92 Ad Neeram.
 Ad Murlam.
- §. 93—338 (93—304 in b) Verstreute Anmerkungen über das Epigramm, und einige der vornehmsten Epigrammatisten.
- §. 95—170 (95—162 in b) I. Ueber das Epigramm.
 171—192 (163—181) II. Catull.
 193—281 (182—282) III. Martial.

- G.** 282—289 (263—269) IV. *Priapeia*.
 290—328 (270—304) V. *Griechische Anthologie*.
G. 329—396 (305—372 in b) Lieder.
G. 331—332 (307—308 in b) An die Lehrer.
 333 (309) Die Namen.
 334—335 (310—311) Die Küsse. [Vbd. I, G. 62 f. in dieser Ausgabe.]
 335 (311) Die Gewißheit.
 336 (312) Die Betrübnis. Der Dichter und sein Freund.
 337 (313) Antwort eines trunkenen Dichters.
 338—339 (314—315) Das aufgehobene Gebot.
 339 (315) Die Veredsamkeit.
 340 (316) Die Haushaltung.
 341 (317) Der Regen.
 Die Stärke des Weins.
 342 (318) Der Sonderling.
 343 (319) Der alte und der junge Wein.
 343 (319) Die Türken.
 344 (320) Alexander.
 345 (321) Die Schöne von hinten.
 346 (322) An eine Kleine Schöne.
 347—348 (323—324) Nach der 10. [verdrückt statt: 15.] Ode
 Analreons.
 349 (325) Das Paradies.
 350—352 (326—328) Die Gespenster.
 353 (329) Der trunkne Dichter lobt den Wein.
 354 (330) Lob der Faulheit.
 355 (331) Die Faulheit.
 356 (332) Die Planetenbewohner.
 357 (333) Der Geschmack der Alten.
 358 (334) Die lügenhafte Phyllis.
 359 (335) Die 47ste Ode Analreons.
 360 (336) Nachahmung dieser Ode.
 361 (337) Der Wunsch.
 362—363 (338—339) Der grösste Mann.
 364 (340) Der Reichtum.
 365 (341) An den Wein.
 366 (342) Phyllis an Damon.
 367—368 (343—344) Für wen ich singe.
 369—370 (345—346) Die schlafende Laura.
 371 (347) Der Donner.
 Der müßige Pöbel.
 372 (348) Die Musik.

- S. 373—374 (349—350) An den Horaz.
 374 (350) Nillas.
 375 (351) Die Flüsse. [Vb. I, S. 86 in dieser Ausgabe.]
 376 (352) Der schwörende Liebhaber.
 377 (353) Trinlliad.
 378 (354) Der Verlust.
 Der Genuss.
 379 (355) Das Leben.
 380 (356) Die Biene.
 381 (357) Die Liebe.
 382—384 (358—360) Der Tod.
 385 (361) Der Faulc.
 385 (361) Der Flohr.
 386—387 (362—363) Die wider den Cäsar verschworene (verschworenen b) Helden. Cassius. Decimus. Brutus. Cimber.
 388—390 (364—366) Die Eute.
 391—392 (367—368) Die drey Reiche der Natur.
 393 (369) Das Alter. Nach der 11ten Ode Anakreons.
 394 (370) An die Schwalbe. Die 12te Ode Anakreons.
 395 (371) Die Kunstrichter und der Dichter.
 396 (372) An die Kunstrichter.

G. E. Lessings | Simungedichte. | [Bignette] Berlin, 1771. | Bey Christian Friedrich Voß. [1 Titelblatt, 82 Seiten 8°; von demselben Drucksaß wie der erste Teil der „Sämtlichen Schriften“ (= 1771 b) abgezogen, also erst nach 1771, und zwar frühestens 1791, wahrscheinlich sogar erst 1793 erschienen. Die Seitenzahlen und Überschriften der einzelnen Simungedichte stimmen natürlich buchstabengetreu zu jener Ausgabe.]

1772.

M V S E N A L M A N A C H | MDCCLXXII. | [Bignette] GÖTTINGEN | BEY J. C. DIEDERICH. [17 Blätter, 230 Seiten, 5 Blätter 16°; das Titelblatt von J. W. Meil gestochen; von Heinrich Christian Voie anonym herausgegeben, schon im Herbst 1771 erschienen.]

S. 26—27 Der Schiffer. Eine Erzählung. [= Nix Bodenstrom. Unterzeichnet: Lessing.]

Trauerspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Miss Sara Sampson. | Philotas. | Emilia Galotti. | [Bignette] Berlin, | bey Christian Friedrich Voß, 1772. [1 Blatt, 394 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1772 erschienen. Ein Exemplar dieser Ausgabe (Eigentum des Herrn Rittergutsbesitzers Gotthold Lessing zu Meseberg bei Berlin) enthält noch 12 Kupferstiche von Johann Heinrich Meil.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—182 **Miß Sara Sampson.** Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen.

[S. 2 Personen; S. 3 beginnt der erste, S. 32 der zweite, S. 67 der dritte, S. 103 der vierte, S. 149 der fünfte Aufzug.]

183—240 **Philotas.** Ein Trauerspiel.

241—394 **Emilia Galotti.** Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [S.

242 Personen; S. 243 beginnt der erste, S. 272 der zweite, S. 306 der dritte, S. 332 der vierte, S. 368 der fünfte Aufzug.]

Miß Sara Sampson. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [Vignette] Berlin, | bei Christian Friedrich Voß, 1772. [182 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1772 erschienen. Der Text ist (außer der Titelseite) von dem Drucksatz der „Trauerspiele“ abgezogen; er stimmt daher in allem genau zu diesem. So sind z. B. beiden Ausgaben folgende Druckfehler gemeinsam: S. 15, §. 11 (= Bd. II, S. 273, §. 2 in dieser Ausgabe) daß Herr — — S. 28, 9 (= II, 279, 7) Marmoods S. 95, 10 (= II, 311, 21 f.) Ihrem Augen S. 119, 3 (= II, 322, 28) gefallen (ohne Punkt). Doch blieben auch einige solche Fehler versehentlich in der Einzelausgabe der „Sara“ stehen, so S. 14, 12 (= II, 272, 21) „und wird wird unverständliche“ und S. 94, 21 (= II, 311, 13) „Mels-|esont“, während sie nachher noch in den „Trauerspielen“ verbessert wurden.]

S. 1 [Titel.] /

2 Personen.

3—32 Erster Aufzug.

32—67 Zweiter Aufzug.

67—103 Dritter Aufzug.

103—149 Vierter Aufzug.

149—182 Fünfter Aufzug.

Emilia Galotti. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [Von Gotthold Ephraim Lessing. [Vignette] Berlin, | bei Christian Friedrich Voß, 1772. [152 Seiten Klein 8°; im März 1772 erschienen. Von dieser Einzelausgabe gibt es drei Drucke, die in Titel und Umsang, Seitentrennung und meist auch Zeilenteilung übereinstimmen (hier mit b, c und d bezeichnet). Der älteste von ihnen (b) ist mit Ausnahme der Titelseite zum allergrößten Teil von dem Drucksatz der „Trauerspiele“ (hier mit a bezeichnet) abgezogen, so daß S. 2—141 von b in allem und jedem mit S. 242—381 von a gleich lauten. Auch auf den zwei folgenden Seiten stimmen a und b genau überein; nur hat a S. 382, §. 16 (= Bd. II, S. 446, §. 24 in dieser Ausgabe) richtig „Grimaldi,“ während in b S. 142, 16 „Grinaldi,“ verdrückt ist. Von S. 144 an sind bei sonst anscheinend gleichem Saße die Zeilen in b enger an einander gerückt, so daß in a S. 384 mit dem fünften Auftritt des letzten Aufzugs schließt (= II, 446, 22), in b aber S. 144 noch fünf Zeilen des sechsten Auftritts enthält (= II, 446, 26). Dieser Unterschied wächst be-

Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

ständig auf den folgenden Seiten, deren a noch zehn, b nur noch acht hat. Außerdem liest a S. 389, 10 (= II, 448, 21) : einem von beiden — beiden! — b S. 148, 20 : einem von beyden — beiden! — Aber in der letzten Bühnenanweisung des Trauerspiels S. 394, 2 (S. 152, 19 in b, = II, 450, 23) hat a sowohl wie b den Druckschler: ihn den Dolch. Der zweite Einzeldruck (c) weist im Titel (S. 1, J. 1) auffallend große Anfangsbuchstaben der beiden Namen „Emilia Galotti“ auf; auch fehlt der Beistrich hinter „Berlin“ (S. 1, 7). Der dritte Einzeldruck (d) ist an dem Druckschler im Personenverzeichnis S. 2, 11 (= II, 378, 10) „Gräfin Grisina“ zu erkennen. Auch später sind in ihm bisweilen die Eigennamen entstellt; so liest er S. 21, 14 (= II, 387, 31) „Marinilli.“ und S. 108, 6 (= II, 429, 13) „Ösina.“ Der Ausgabe c lag b zu Grunde; c war dann die Vorlage für d, doch schlich sich S. 83, 10 (= II, 417, 27) der in c verbesserte Druckschler „redlichen“ für „endlichen“ wieder in d ein. Die Ausgabe c erschien im Juli 1772; vgl. Lessings Brief an seinen Bruder vom 2. Mai 1772 und Karls Briefe vom 20. April, 6. Juni und 24. Juli 1772. Wann d in Wirklichkeit erschien, ist nicht sicher zu bestimmen; aus der Bezeichnung des Verlages darf man schließen, daß es vor 1779 geschah. Das (noch erhaltenen) Widmungsexemplar für den Freiherrn v. Gebler, das Lessing am 15. März 1772 an Eva König sandte, stammte vom Druck b. Als weitere Kennzeichen der vier Ausgaben seien folgende Unterschiede bemerkt: S. 2, 5 (= II, 378, 5) Gonza. a (S. 242, 5) b Gonzag a. ed S. 17, 8 (= II, 385, 29) gegenwärtig. a (S. 257, 8) b gegenwärtig. d S. 22, 22 (= II, 388, 19) ersten a (S. 262, 22) b rechten ed S. 23, 22 (= II, 389, 2) geschieht a (S. 263, 22) b geschiehet ed S. 25, 12 (= II, 389, 25) bedaueren a (S. 265, 12) b betaueren ed S. 25, 20 f. (= II, 389, 31) Ihnen wieder so fremd, als hätten Sie a (S. 265, 20 f.) b ihnen wieder so fremd, als hätten sie ed S. 26, 14 (= II, 390, 10) da ist a (S. 266, 14) b ist da ed S. 28, 11 (= II, 391, 5) diesen Gesandten a (S. 268, 11) b dieser Gesandte ed S. 31, 13 (= II, 392, 18) gesehen a (S. 271, 13) b geschehen ed S. 33, 7 (= II, 393, 16) Überraschung a (S. 273, 7) b Überraschung ed S. 37, 11 (= II, 395, 26) zu holen wäre! — Wenn fahren a (S. 277, 11) b zu holen — wäre Wenn? fahren ed S. 48, 12 (II, 401, 3) Ihr a (S. 288, 12) b Ihr ed S. 68, 19 (= II, 410, 33) zur Gnige! — a (S. 308, 19) be zur Gnige! — d S. 83, 8 f. (= II, 417, 26) eines günstigen | erklären, — a (S. 323, 8 f.) b eines günstigen Glücks erklären, — ed S. 83, 10 (= II, 417, 27) redlichen a (S. 323, 10) b endlichen c S. 96, 11 (= II, 423, 26) gewußt a (S. 336, 11) b gemußt ed S. 108, 12 (= II, 429, 17 f.) so wenig a (S. 348, 12) b ein wenig d S. 110, 19 (= II, 430, 23) sich glücklich hierher a (S. 350, 19) b sie glücklich hieher c sie glücklich hier d S. 115, 9 (= II, 432, 26) den alten a (S. 355, 9) b dem alten d S. 119, 12 (= II, 434, 22) Muth? a (S. 359, 12) b Muth? d S. 144, 22 (= II, 446,

26) blidt a (S. 385, 6) bc (blide d S. 146, 23 (= II, 447, 25) wann a (S. 387, 10) bc wenn d S. 148, 20 (= II, 448, 21) einem von beiden — beiden! — a (S. 389, 10) einem von beyden — beiden! — b einem von beyden — beyden! — cd S. 152, 19 (= II, 450, 23) ihn den Dolch a (S. 394, 2) b ihm den Dolch cd.]

S. 1 [Titel.]

2 Personen.

3—32 Erster Aufzug.

32—65 Zweyter Aufzug.

66—91 Dritter Aufzug.

92—127 Vierter Aufzug.

128—152 Fünfter Aufzug.

Anthologie | der | Deutschen. | Dritter Theil. | Herausgegeben | von | Christian Heinrich Schmidt, | Doctorn der Rechte und Professorn | der Vereksamkeit und Dichtkunst zu Giessen. | [Vignette] Leipzig, | bey Engelhart Benjamin Schwidert, 1772. [XX, 356 Seiten und 3 Blätter 8°; zur Ostermesse 1772 erschienen.]

S. 326 Der Schiffbruch. [Ohne Lessings Namen, auch im Inhaltsverzeichnis als Gedicht eines Unbenannten angeführt.]

Theater | der | Deutschen. | [Vignette] Elster Theil. | Königberg und Leipzig, | bey Johann Jacob Kauter, | 1772. [1 Titelblatt, 588 Seiten 8°; zur Ostermesse 1772 erschienen.]

S. 531—588 Die Juden, ein Lustspiel in einem Aufzuge. [Lessings Name ist nur im Inhaltsverzeichnis genannt.]

Gwölfster Theil. [Ebenda 1772. 1 Titelblatt, 568 Seiten 8°; nach dem Meßverzeichnis schon zu Oster 1772, in Wirklichkeit wohl erst mehrere Wochen später erschienen.]

S. 1—126 Emilia Galotti, Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [Lessings Name ist nur im Inhaltsverzeichnis genannt.]

Horazens Episteln an die Pisoneu | und | an den Augustus | mit | Kommentar und Anmerkungen | nebst | einigen kritischen Abhandlungen | von | R. Hurd. | Aus dem Englischen überzeugt | und | mit eigenen Anmerkungen begleitet | von | Johann Joachim Eschenburg. | Erster Band. | Leipzig | bey Engelhart Benjamin Schwidert 1772. [1 Titelblatt, 418 Seiten 8°; zur Ostermesse 1772 erschienen.]

S. 226—232 [Lessings Übersetzung eines Abschnitts aus Hurds „Anmerkungen über Horazens Dichtkunst“, abgedruckt aus der „Hamburgischen Dramaturgie“, Stück 94 und 95.]

396—399 [Anmerkungen Eschenburgs, die aber auf Lessing zurückgehen, zu Vers 185 und 192 der Horazischen Epistel an die Pisoneu. Vgl. oben S. 268 f.]

Großer Band. [Ebenda 1772. 1 Titelblatt, 322 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1772 erschienen.]

S. 42—50 [Lessings Übersetzung eines Abschnitts aus Hurd's Abhandlung über die verschiedenen Gebiete der dramatischen Poesie, abgedruckt aus der „Hamburgischen Dramaturgie“, Stück 92 und 93.]

316—318 [Abschnitt aus der „Hamburgischen Dramaturgie“, Stück 97, eingeschoben in Eschenburgs Anmerkungen zu der eben genannten Abhandlung Hurd's.]

318—319 [Abschnitt aus der „Hamburgischen Dramaturgie“, Stück 90, Num. 2, in dieselben Anmerkungen Eschenburgs eingeschoben.]

Allgemeine | deutsche | Bibliothek. | [Bildniss: Homers Kopf, links mit der Umschrift: OMHOPOC] Des siebzehnten Bandes erstes Stück. | Mit Königl. Preußl. Churfürstl. Sächsl. und Churf. | Brandenburg. allergnädigsten Freyheiten. | Berlin und Stettin, | verlegt Friedrich Nicolai, | 1772. [VIII, 318 Seiten 8° mit einem Titelbild Abraham Gotthelf Kästners (unterschrieben: J. H. Tischbein delin. 1771. Schleuen sculps.); von Friedrich Nicolai anonym herausgegeben; im Sommer 1772 erschienen.]

S. 28—31 Ueber die sogenannte Agrippine unter den Alsterthümern zu Dresden. [Unterzeichnet: „Lefing“; aus der „Neuen Braunschweigischen Zeitung“ vom 15. April 1771 abgedruckt.]

Emilia Galotti. | Ein Trauerspiel | in | fünf Aufzügen. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Buchdruckerstock] Zu finden bei dem Vogemeister. [125 Seiten Klein 8°. Wiener Nachdruck, wohl ziemlich gleichzeitig mit der Wiener Aufführung vom 4. Juli 1772 erschienen.]

Christoph Gottlieb von Murr, | der Reichsstadt Nürnberg Bollamtmannus, und Mitglieds | des historischen Instituts zu Göttingen, | Denkschrift | zur | Ehre | des sel. Herrn Kloß. | Nebst einigen Briefen. | Perge igitur, pre- | tieose liber, mordacia temne | Ora, cauillantis scommata temne gregis. | Contemnunt aquilae (quae insignia auita coronant) | Quidquid bubonum faex uitiata canat | Herrn Hofrat Kästner in Göttingen | gewiedmet. | Frankfurt und Leipzig, | 1772. [120 Seiten 8°; nach dem Meßverzeichnis erst zu Ostern 1773 erschienen (die Widmung ist vom 7. Juni 1772 datiert).]

S. 56—59 [Lessings Brief an Christoph Gottlieb v. Murr vom 25. No- | vember 1768.]

1773.

Zur | Geschichte | und | Litteratur | Aus den Schäben | der | Herzoglichen Bib- | liothek | zu | Wolfenbüttel | Erster Beitrug | von | Gotthold Ephraim | Lessing. | Braunschweig, | im Verlage der Fürstl. Waisenhaus-Buchhandlung. | 1773. [10 und 258 Seiten 8°; im Januar 1773 erschienen. Von dem ersten Bogen gibt es zwierlei, verschieden korrigierte Abzüge, die beide auf

denselben Drucksß zurückgehen: die ersten Abzüge lesen S. 14, §. 15 (= Bd. XI, S. 330, §. 14 in dieser Ausgabe) „Da“; in den späteren heißt es „Do“.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—9 Vorrede [nicht unterzeichnet].

10 Inhalt des ersten Beitrags.

1—42. I. Ueber die sogenannten Fabeln aus den Seiten der Minnesinger. Erste Entbedeutung.

43—82. II. Romulus und Remius.

83—102. III. Von dem Schickard-Marchtälerischen Tarich Veni Adam.

103—134. IV. Die Nachtigall.

135—184. V. Paulus Silentarius auf die Pythischen Wälder.

185—198. VI. Vermeinte ANEKDOTA des Antoninus in der Herzoglichen Bibliothek zu Florenz.

199—240. VII. Leibniz von den ewigen Strafen.

241—258 Beantwortete Anfragen. 1—3.

S. 243—248. 1. [Anfrage aus Braunschweig nebst Beantwortung.]

248—252. 2. Anfrage aus Weimar. [Nebst Beantwortung.]

252—258. 3. Anfrage aus Holland. [Nebst Beantwortung.]

Briefe, | die | Neueste Litteratur | betreffen. | [Vignette: Homers Kopf, kleiner als auf dem Gesamttitleblatt der ersten Auflage, links mit der Umschrift OMHPOC] Dritter Theil. | Neue Auflage. | Berlin und Stettin, 1773. | Bey Friedrich Nicolai. [2 Blätter Titel und Inhalt, 180 Seiten 8°; zur Ostermesse 1773 erschienen. Das Titelblatt ist gedruckt. In der Wiederholung des Titels auf S. 1 stimmt die neue Auflage mit den beiden früheren Drucken völlig überein; vgl. oben S. 385. Doch fehlt in ihr die Einteilung nach Stücken; so weicht auch die nach Seiten und Zeilen von der in jenen früheren Drucken ab. Lessings Beiträge, ebenso wie 1759 unterzeichnet, stehen daher vielfach um eine oder mehrere Seiten früher als in jenen. Sonst mögen als Kennzeichen der dritten Auflage gelten: S. 54, §. 5 (= S. 58, §. 21 der früheren Auflagen = Bd. VIII, S. 124, §. 30 in dieser Ausgabe) diese Regeln S. 69, 4 (= 76, 1 = VIII, 131, 29) darauf S. 93, 1 (= 103, 9 = VIII, 142, 30) kleine S. 105, 13 (= 118, 24 = VIII, 148, 15) Unglaubigen S. 126, 19 (= 143, 2 = VIII, 158, 10) Hugenotten S. 139, 25 (= 159, 9 = VIII, 164, 21) man, wie]

Briefe | Deutscher Gelehrten | an den | Herrn Geheimen Rath Kloß, | Zweyter Theil. | Herausgegeben | von | J. J. v. Hagen, | Lieut. des Königl. Preuß. Reg. von Anh. Bernburg. | [Buchdruckersitz] Halle, | Bey Johann Jacob Curt. 1773. [4 Blätter, 214 Seiten 8°. Von dem Werk erschien auch ein Nachdruck mit dem gleichen Umfang und Titel; nur ist als Verlagsort angegeben: „Cosmopolis 1773.“ Lessings Brief steht hier an derselben Stelle wie in der echten Ausgabe.]

S. 178—180 [Lessings Brief an Christian Adolf Kloß vom 9. Juni 1766.]

Hrn. Samuel Richardson's | Versägers der Pamela, der Clarissa und des Grandisons | Sittenlehre | für | die Jugend | in den ausserlesensten Aesopischen Fabeln | mit dienlichen Betrachtungen zur Förderung | der Religion und der allgemeinen Menschenliebe vorgestellt. | Dritte Auflage. | Mit Kupfern. | Mit Churfürstl. Sächsischem Privilegio. | Leipzig, bei Weidmanns Erben und Reich. | 1773. [4 Blätter, 368 Seiten, 4 Blätter 8° nebst 40 Tafeln mit Kupfern; zur Michaelismesse 1773 erschienen. Einteilung des Inhalts wie in den früheren Auslagen; vgl. oben S. 372 und 395. Lessings Name ist nirgends genannt.]

Zur | Geschichte | und | Litteratur | Aus den Schäben | der | Herzoglichen Bibliothek | zu | Wolfenbüttel | Zweyter Beitrug | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Braunschweig, | im Verlage der Fürstl. Woyzenhaus-Buchhandlung. | 1773. [8°, 1 Blatt und S. 259—516, dazu 2 Tafeln; zur Michaelismesse 1773 erschienen; in der Bindseilschen Druckerei zu Wolfenbüttel hergestellt.]
Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 259—298. VIII. Marco Polo, aus einer Handschrift ergänzt, und aus einer andern sehr zu verbessern.

299—318. IX. Die Flandrische Chronicle, beym Martene und Durand, (Thesauro novo Aneidot. T. III. p. 177. [verdrückt für: 377.]) aus einer Handschrift ergänzt.

317—344. X. Ehemalige Feuertergemälde im Kloster Hirschau.

345—370. XI. Des Klosters Hirschau Gebäude, übrige Gemälde, Bibliothek, und älteste Schriftsteller.

S. 347—351. 1. Von den Gebäuden des Klosters.

351—355. 2. Von den übrigen Gemälden des Klosters.

355—359. 3. Von der Bibliothek des Klosters.

359—370. 4. Von den ältesten Schriftstellern des Klosters.

371—418. XII. Des Andreas Wissowatius Einwürfe wider die Dreieinigkeit.

419—446. XIII. Zur Griechischen Anthologie. [Darin S. 438—446 Zur Auflösung des Problems, Seite 423. von Herrn Chr. Leiste.]

447—515. XIV. Erasmus Stella und dessen nun erst ans Licht tretende Commentarii DE REB. AC POP. PR. ORAE INTER ALBIM ET SALAM. [Darin:]

S. 451—454 DEDICATIO.

455—466 COMMENTARIVS PRIMVS.

466—484 COMMENTARIUS SECUNDUS.

485—505 COROLLARIUM AD LECTOREM.

516 Inhalt des zweyten Beitrags.

1774.

Oden | mit Melodien | vom | Herrn Carl Philipp Emanuel Bach. | [Buchdruckerstod] Zweite Auslage. | Berlin, | bei Arnold Wever. 1774. [1 Blatt, 28 Seiten, 1 Blatt Querquarto; zur Ostermesse 1774 erschienen. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. 14 Neuntes Lied. Die Biene.

18 Dreizehntes Lied. Die Nüsse. [Vd. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe.]

19 Vierzehntes Lied. [Ohne weitere Überschrift; = Lied 1748 (Vd. I, S. 128 f. in dieser Ausgabe).]

Auserlesene Oden | zum | Singen beim Clavier, | vom | Herrn Capellmeister Graun. | [Buchdruckerstod] Dritte Auslage. | Erste Sammlung. | Berlin, bei Arnold Wever, 1774. [2 Blätter, 24 Seiten Querfolio; zur Ostermesse 1774 erschienen. Unveränderter Abdruck der Ausgabe von 1764; vgl. oben S. 401.]

Auserlesene Oden | zum | Singen beim Clavier, | vom | Herrn Capellmeister Graun, | und einigen andern guten Meistern. | [Buchdruckerstod] Dritte Auslage. | Zweyte Sammlung. | Berlin, bei Arnold Wever, 1774. [1 Blatt, 26 Seiten Querfolio. Unveränderter Abdruck der Ausgabe von 1764; vgl. oben S. 401.]

Lieder | mit Melodien | vom | Herrn Johann Philipp Kirnberger. | Zweyte Auslage. | Berlin, | Verlegts Arnold Wever, | 1774. [1 Blatt, 38 Seiten Querquarto. Unveränderter Abdruck der Ausgabe von 1762; vgl. oben S. 399.]

Vom Alter | der | Delmaleren | aus dem | Theophilus Presbyter. | [Buchdruckerstod] Braunschweig | in der Buchhandlung des Fürstlichen Waysenhauses. | 1774. [96 Seiten Klein 8°; im August 1774 erschienen. Zu den Blättern 19/20 und 31/32 wurden Cartons gedruckt. Erst dabei wurde S. 20, Z. 14 (= Vd. XII, S. 184, Z. 34 in dieser Ausgabe) der ursprünglich fehlende Buchstabe (n) eingefügt. Im übrigen stimmt der Wortlaut der Cartons mit dem der ursprünglichen Blätter überein; nur waren auf diesen die Druckseiten um einen Millimeter zu lang ausgefallen.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3–6 Vorbericht.

7–40 [Text der Schrift Lessings.]

41–46 Anmerkungen.

Zur | Geschichte | und | Litteratur | Aus den Schäzen | der | Herzoglichen Bibliothek | zu | Wolfenbüttel | Dritter Beitrug | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Braunschweig, | im Verlage der Buchhandlung des Fürstl. Waysenhauses. | 1774. [2 Blätter, 260 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1774 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2, Vorderseite. Vorrede [nicht unterzeichnet].

2, Rückseite. Inhalt des dritten Beitrages.

S. 1—112. XV. HEROIDVM OVIDIANARVM EMENDATIONES
GVELPHERBYTANAE AD HARLESIVM V. C. [Von Jakob
Friedrich Heusinger.]

113—118. XVI. Griechischer Text des apostolischen Glaubensbekennt-
nisses mit lateinischen Buchstaben. [Von Franz Anton Knittel.]

119—194. XVII. Von Adam Neusenr., einige authentische Nach-
richten.

195—226. XVIII. Von Dulding der Deisten: Fragment eines un-
genannten [Hermann Samuel Reimarus].

227—259. XIX. Ergänzungen des Julius Firmicus.

260 Druckfehler.

LYRISCHE | BLUHMENLESE. | [Vignette, unterzeichnet: J. W. Meil
inv. et sc.] LEIPZIG, | bey Weidmanns Erben und Reich. 1774. [XVI,
444 Seiten, 6 Blätter Register 8°; zur Michaelismesse 1774 erschienen; von
Carl Wilhelm Ramler herausgegeben, dessen Name zwar nicht auf dem
Titelblatt, doch unter dem Vorbericht steht. Von Lessing sind folgende Ge-
dichte, durchweg ohne Nennung seines Namens, aufgenommen:]

S. 16 Der schwörende Liebhaber.

40 Die Biene.

85 Eine Gesundheit auf die Gesundheiten.

86 Der Regen.

87 Die Gewißheit.

88 Der Furchtsame.

89—90 Die Kunstrichter und der Dichter.

217 Der Faule.

330 Der Donner.

369—370 Die Küssse. [Bd. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe.]

398 Antwort eines trunkenen Dichters.

Deutschlands | Originaldichter. | I. Band. | [Vignette] Hamburg 1774. |
Gedruckt und verlegt von J. P. C. Neuß. [5 Blätter, 14 und 440 Seiten,
3 Blätter 8°; zur Michaelismesse 1774 erschienen. Die Vorrede ist von J.
P. C. Neuß unterzeichnet. Der Band enthält folgende Gedichte Lessings,
alle mit seinem Namen unterschrieben:]

S. 190—191 Der größte Mann.

196 Die Haushaltung.

200 Nilas.

231 Die Liebe.

402 Alexander.

424 Die lägenhafte Phyllis.

- 428 Das Paradies.
438 Die Gewissheit.

1775.

Der natürliche Sohn | Oder | die Proben der Tugend. | Ein Schauspiel
in fünf Aufzügen, | nebst | der wahrhaften Geschichte dieses Stücks. | aus dem
Französischen | des Herrn Diderot. | Leipzig, | bei Johann Gabriel Büschel,
1775. [99 Seiten 8°; nach dem Meßverzeichnis schon zur Michaelismesse
1774 erschienen. Lessings Name ist nicht genannt.]

Theater-Kalender, | auf das Jahr | 1775. | Gotha, | bei Carl Wilhelm
Ettinger. [11 Blätter, 183 Seiten, 7 Blätter 16° nebst Elhosß Bildnis;
wohl schon im Dezember 1774 erschienen (die Vorrede ist von diesem Monat
datiert); von Heinrich August Ottokar Reichard anonym heraus-
gegeben.]

S. 23—26 Lessing, von der Händesprache. [= Hamburgische Dramaturgie,
Stück 4 (in dieser Ausgabe Bd. IX, S. 197, §. 20 bis S. 200,
§. 18).]

26—29 Lessing, vom Feuer des Schauspielers. [= Hamburgische Dra-
maturgie, Stück 5 (in dieser Ausgabe Bd. IX, S. 203, §. 15 bis
S. 205, §. 26).]

Erzählungen | für | junge Damen und Dichter | gesammelt; und mit An-
merkungen begleitet. | Erster Band. | Romische Erzählungen. | [Buchdrucker-
stod] Vadano a voli i canti. Anima pura | Sempre è sicura. | Chiabrera. |
LEMGO, | in der Meyerschen Buchhandlung, 1775. [126 Seiten 8°; zur
Ostermesse 1775 erschienen; von Johann Jakob Wilhelm Heinse
anonym herausgegeben. Darin von Lessing und mit seinem Namen unter-
zeichnet:]

S. 120 Der Schiffer. [= Wir Bodenstrom.]

Zweiter Band. | Romische Erzählungen. [Ebenda 1775. S. 129—268
und 2 Blätter 8°; wohl gleichfalls zur Ostermesse 1775 erschienen.]

S. 142 Die Haushaltung.

163 Faustina.

187 Europa.

197 Nigrinens Tod.

Sammlung | schöner Lieder | mit | Melodien | versertigt | von | Fried-
rich August Wed. | [Vignette] Erstes Duodecim. | Frankfurt Hanau und
Leipzig | in der Andreeschen Buchhandlung 1775 [2 Blätter, 20 Seiten
Querquarto; zur Ostermesse 1775 erschienen (die Widmung ist vom 3. Sep-
tember datiert).]

S. 14. 8. Ode. Die Liebe. [Ohne Überschrift und ohne Lessings Namen.]

William Shakespear's | Schauspiele. | Neue Ausgabe. | Von | Joh. Joach. Eschenburg, | Professor am Collegio Carolino in Braunschweig. | [Vignette] Dritter Band. | Zürich, bey Drell, Füehlin und Compagnie. 1775. [492 Seiten 8°; zur Ostermesse 1775 erschienen.]

S. 440—461 [Lessings Brief vom 21. Oktober 1774 an Eschenburg, von diesem in dem Aufsatz „Ueber Der Liebe Müh ist umsonst“ zum größten Teil abgedruckt.]

Sämtliche | Schriften | des | Herrn J. W. Gleims. | [Vignette] Erster Theil. | Neue und verbesserte Ausgabe. | 1775. [80 Seiten Klein 8°, mit Gleims Bild auf S. 1. Die Ausgabe ist nicht von Gleim selbst besorgt; sie bestand aus acht Teilen, die 1775—1777 ohne Angabe des Verlegers und Druckortes erschienen. Nach dem Meßverzeichniß, in welchem sie zu Ostern 1775 für Künftig angekündigt wurde, kam sie zu Frankfurt und Leipzig bei J. Chr. Hechtel & Comp. heraus.]

S. 7—8 Vorbericht [zu den Grenadierliedern; sehr verkürzt, ohne Lessings Namen].

Gotthold Ephraim Lessings | zwey Lustspiele. | 1. Damon. | 2. Die alte Jungfer. | [Vignette] Frankfurt und Leipzig, | bey Johann Georg Fleischer, | 1775. [1 Blatt, 126 Seiten Klein 8°; Nachdruck auf schlechtem Papier.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—52 Damon, oder die wahre Freundschaft, ein Lustspiel, von Gotthold Ephraim Lessing.

53—126 Die alte Jungfer ein Lustspiel, von eben demselben.

Lustspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Der junge Gelehrte. | Die Juden | Der Misogyn. | [Buchdruckerkod] Mit Hdm. Kaiserl. Allergnädigsten Privilegio. | Neuttingen, | Bey Johann Georg Fleischhauer. 1775. [344 Seiten 8°; Nachdruck. Dem Haupttitel geht auf S. 1 noch ein allgemeinerer Titel voran: „Sammlung | der | poetischen und prosaischen | Schriften | der | schönen Geister | in Deutschland. | Enthaltend | die Schriften Lessings.“]

S. 1 [Allgemeiner Titel; Rückseite leer.]

3 [Haupttitel; Rückseite leer.]

5—184 Der junge Gelehrte.

185—256 Die Juden.

257—344 Der Misogyn.

Zweyter Theil. | Der Freygeist. | Der Schatz. | Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. [Ebenda 1775. 360 Seiten 8°. Das Titelblatt lautet in allem Abirgen mit dem des ersten Teils gleich; der hier vorausgehende allgemeinere Titel fehlt jedoch.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—180 Der Freygeist.

181—208 Der Schatz.

207—360 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

Trauerspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Miss Sara Sampson. | Philotas. | Emilia Galotti. | [Buchdruckerstod] Mit Röm. Kaiserl. Aller-gnädigsten Privilegio. | Neutlingen, | bey Johann Georg Fleischhauer. 1775. [381 Seiten 8°; Nachdruck.]

- S. 1 [Titel; Rückseite leer.]
- 3—180 Miss Sara Sampson.
- 181—230 Philotas.
- 231—381 Emilia Galotti.

Der Hausvater. | Ein Schauspiel in fünf Aufzügen, | des Herrn Diderot. | Aus dem Französischen. | [Vignette] Münster, | bey Philipp Heinrich Perrenon 1775. [1 Blatt Titel und Personen, 166 Seiten 8°; Nachdruck ohne Lessings Namen.]

Minna von Barnhelm | oder | Das Soldatenglück, | ein Lustspiel | in fünf Aufzügen | von | dem Herrn Lessing. | Ausgeführt in dem Kaiserl. Königl. privilegierten Theater | in Wien. | [Vignette] 1775. [120 Seiten Klein 8°.]

- S. 1 [Titel.]
- 2 Personen.
- 3—4 Nachricht. [Wie in der zweiten Wiener Ausgabe von 1768; vgl. oben S. 414.]
- 5—120 [das Lustspiel selbst.]

ODEN UND LIEDER | MIT | MELODIEN, | IN DIE MUSIC GESETZT | VON | FRIEDRICH GOTTLÖB FLEISCHER. | I. THEIL. | NEUE AUFLAGE. | BRAUNSCHWEIG und HILDESHEIM, 1775. | VERLEGT VON SELL, [so] LUD. SCHROEDERS ERBEN. [1 Blatt, 26 Seiten 2°. Lessings Lieder stehen an denselben Stellen wie 1756 und 1762; vgl. oben S. 371 und 397.]

1776.

Musikalischer Blumenstraus, für das Jahr 1776, den Freunden deutschen Gesangs gewidmet von Johann André. Offenbach am Main, bey Johann André; und in Frankfurt bey den Eichenbergischen Erben. [2°; zur Ostermesse 1776 erschienen.]

- S. 13 Der Furchtsame.

Philosophische Aussäye | von | Karl Wilhelm Jerusalem: | [Vignette] herausgegeben | von Gotthold Ephraim Lessing. | Braunschweig, | in der Buchhandlung des Fürstl. Waisenhauses. | 1776. [8 Blätter, 116 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1776 erschienen. Ein zweiter, vermutlich späterer Druck mit genau demselben Titel enthält 6 Blätter und 116 Seiten Klein 8° (hier mit b bezeichnet); er stimmt mit dem ersten Druck (= a) meistens in der Seitenstellung, weniger in der Zeilentrennung überein. Vgl. Paul Beers Neudruck der „Philosophischen Aussäye“ in den „Deutschen Litteraturdenkmälern des 18.

und 19. Jahrhunderts", Nr. 89/90 (Berlin 1900), S. X—XIII. Als Kennzeichen für a und b seien folgende — durchweg unbedeutende — Unterschiede angeführt: Blatt 4 Rückseite, §. 3 (= Bd. XII, S. 294, §. 10 in dieser Ausgabe) bloß a bloß b (Blatt 4 Vorderseite, §. 3); ebenso Bl. 7 v., 10 (Bl. 6 v., 7 in b = XII, 295, 13), S. 114, 6 (= XII, 299, 11), S. 116, 6 (§. 5 in b = XII, 300, 2) S. 1, 4 (= XII, 295, 20) kann. a kann. b (nicht gesperrt) S. 6, 14 (Beers Neudruck S. 12, 17) Wunder a Wunder b S. 32, 5 f. (Neudruck S. 25, 22) Unterschied a Unterscheid b S. 39, 13 (Neudruck S. 28, 15) Schwierigkeiten a Schwierigkeiten b (§. 14) S. 47, 12 (Neudruck S. 31, 17) unter a unter b (§. 14) S. 64 (Neudruck S. 39, 16) schließt in a mit „entsteht.“ Darunter steht als Rostos „Die“; mit diesem Worte fängt auch S. 65 an. In b beginnt S. 65 mit „steht.“ Die Anfangssilbe „ent“ fehlt, auch im Text der S. 64; doch ist als Rostos hier richtig „entsteht.“ angegeben. S. 116, 13 (= XII, 300, 7) Vollendung a Vollendung b Sonst regelt b gelegentlich die Interpunktion und steht §, wo a § oder ss schreibt („bloß, großen“ für „bloß, grossen“ u. dgl.). Von a ist aber auch noch ein Exemplar bekannt, dessen zweiter Bogen (S. 17—32) einen früheren, noch nicht sorgfältig korrigierten Abzug darbietet (= a¹). Es weist folgende Lesarten auf: S. 23, 2 (Neudruck S. 22, 1) wir bloß a¹ wir, bloß ab S. 26, 14 (Neudruck S. 23, 15) wollen das a¹ wollen; das ab Ebenda: müssen a¹ müssten ab S. 27, 3 f. (Neudruck S. 23, 22) Willen ohne a¹ Willen, ohne ab S. 28, 10 (Neudruck S. 24, 5) können und a¹ a können, und b]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—7 [2—6 v. in b: Lessings Vorrede, nicht unterzeichnet.]

8 [6 R. in b] Inhalt.

S. 1—12. I. Dass die Sprache dem ersten Menschen durch Wunder nicht mitgetheilt seyn kann.

13—18. II. Ueber die Natur und den Ursprung der allgemeinen und abstracten Begriffe.

19—56. III. Ueber die Freyheit.

57—70. IV. Ueber die Mendelssohn'sche Theorie vom sinnslichen Vergnügen.

71—102. V. Ueber die vermischten Empfindungen.

103—116 Zusäze des Herausgebers.

Das Leben | und | die Meinungen | des Herrn Magister | Gebaldus Nothafer. | [Buchdruckerstod] Dritter und letzter Band. | Mit Kupferstichen, von Dan. Chodowiedi gezeichnet | und geätet. | Mit Königl. Preuss. Churfürstl. Brandenb. Churfürstl. Sächsischen allergnädigsten Freyheiten. | Berlin und Stettin, | bei Friedrich Nicolai. | 1776. [202 Seiten Klein 8° nebst 5 Kupfern; zur Ostermesse 1776 erschienen. Friedrich Nicolai ist als Verfasser nicht genannt.]

S. 60 [Deutsche Übersetzung eines lateinischen Distichons von Samuel Werensels, die angeblich von Sebalbus Nothauer, nach der vierten Auflage aber von Lessing stammen soll; vgl. unten S. 529.]

Doris | empfindsame Reise | durch | Frankreich und Italien. | Aus dem Englischen übersetzt. | Erster Band. | [Buchdruckerstod] Mit Churfürstl. Sächsischem gnädigsten Privilegio. | Bremen, | bey Johann Heinrich Cramer 1776. [XXIII, 172 Seiten klein 8°; zur Michaelismesse 1776 erschienen; von J. J. Ch. Bode anonym aus L. Sterne übersetzt.]

S. III—XXIII Der Ueberseher an den Leser. [Darin S. V—VI Lessings Brief an Bode vom Sommer 1768.]

G. E. Lessings | poetische | Schriften. | [Buchdruckerstod] Mit Rdm. Kaiserl. Allergnädigsten Privilegio. | Neuttingen, | Bey Johann Georg Fleischhauer. 1776. [2 Blätter, 214 Seiten, 3 Blätter 8°; Nachdruck des ersten Teils der „Schriften“ von 1753. Dem Haupttitel geht ein allgemeinerer Titel voraus: „Sammlung | der | poetischen und prosaischen | Schriften | der | schönen Geister | in Deutschland. | Enthalend | Lessings Schriften.“]

Blatt 1 [Allgemeinerer Titel; Rückseite leer.]

2 [Haupttitel; Rückseite leer.]

S. 1—76 Lieder.

77—94 Öden.

95—134 Fabeln.

135—162 Sinngebichte.

163—214 Fragmente.

Blatt 1—3 Innhalt.

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Buchdruckerstod] 1776. [S. 161—296 Klein 8°. Vielleicht fällt dieser Nachdruck zusammen mit einer sonst genannten, mir trotz allem suchen nicht erreichbaren Ausgabe in der „Neuesten Sammlung von Theaterstücken“ (Frankfurt a. M. 1776), in deren erstem Band „Minna“ als Nr. 3 stehen soll.]

Der | Haussvater. | Ein Schauspiel in fünf Aufzügen | aus dem Französischen des | Herrn Diderot | überzeugt von | Herrn Gotthold Ephraim Lessing. | Aufgeführt | auf dem Kaiserl. Königl. privileg. | deutschen Theater in Wien. | 1776. [112 Seiten 8°; Wiener Nachdrud.]

Deutschlands | Originaldichter. | 4. Band. | [Vignette] Hamburg 1776. | Gedruckt und verlegt von J. P. C. Reuß. [439 Seiten 8°; nach dem Mehlatalog erst zur Ostermesse 1777 erschienen. Darin von Lessing, stets mit seinem Namen unterschrieben:]

S. 158 Der Schiffer. Eine Erzählung. [= Niç Bodenstrom.]

160 Hinz und Kunz.

- S. 162 Thrag und Stag.
 164 Der geizige Dichter.
 165 Auf das Jungfernstift zu **
 167 Auf den Sanctulus.
 169 Auf Michel Fein.
 171 Kunz und Hinz. [Vbd. I, S. 25 in dieser Ausgabe.]
 178 Das schlimmste Thier.
 183 Auf den Brand zu **
 186 Auf Luktins Grab.
 191 Auf den falschen Ruf von Migrins Tode.
 193 Auf Dorinden.
 195 Klimpf.
 197 Auf die Genesung einer Buhlerinn.
 199 Auf Vorchen.
 201 Auf den Trill.
 209 Hänischen Schlau.
 218 Grabschrift des Nitulus.
 215 Auf den Doctor Sp **
 217 Auf den Mnemon.
 221 Auf Frau Trix.
 222 Auf Stipzen.
 225 An den Salomon.
 226 Auf Trill und Troll.
 Entscheidung des Vorigen.
 227 Auf eine Liebhaberinn des Trauerspiels.
 231 Der reiche Freyer.
 233 Die blaue Hand.
 234 Welt und Welt.
 235 Der Schuster Franz.
 238 Auf den Fell.
 239 Auf den Lupan.
 240 An den Herrn von Dampf.
 An Ebendenselben.
 Auf die schöne Tochter eines schlechten Poeten.
 242 Auf Dorinden.
 243 Der spielsüchtige Deutsche.
 244 Auf die feige Mumma.
 248 Auf den D. Alftill.
 Auf den Veit.
 250 Seufzer eines Kranken.
 251 Auf den Laar.
 Ihr Wille und sein Wille.
 Auf den einäugigen Spieler Pfiss.
-

1777.

Zur | Geschichte | und | Litteratur | Aus den Schäphen | der | Herzoglichen Bibliotheke | zu | Wolfenbüttel | Vierter Beitrag | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Braunschweig, | im Verlage der Buchhandlung des Fürstlichen Waysenhauses. | 1777. [8°, 1 Blatt und S. 261—544; im Januar 1777 erschienen; in der Windseilischen Druckerei zu Wolfenbüttel hergestellt.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 261—543. XX. Ein Mehreres aus den Papieren des lungenannten, die Offenbarung betreffend.

S. 265—287 Erstes Fragment. Von Verschreyung der Vernunft auf den Kanzeln. [Von Hermann Samuel Reimarus.]

288—365 Zweites Fragment. Unmöglichkeit einer Offenbarung, die alle Menschen auf eine gegründete Art glauben könnten. [Von H. S. Reimarus.]

366—383 Drittes Fragment. Durchgang der Israeliten durchs rothe Meer. [Von H. S. Reimarus.]

384—436 Viertes Fragment. Daß die Bücher des A. T. nicht geschrieben worden, eine Religion zu offenbaren. [Von H. S. Reimarus.]

437—494 Fünftes Fragment. Ueber die Auferstehungsgeschichte. [Von H. S. Reimarus.]

494—543 [Gegensäze des Herausgebers.]

S. 522—539 Die Erziehung des Menschengeschlechts. [§§ 1—53.]

544 Inhalt des vierten Beitrags.

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln. | Drei Bücher. | Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart | verwandten Inhalts. | [Vignette] Zweyte Auslage. | Berlin, | bey Christian Friedrich Voß, 1777. [1 Blatt, XII und 264 Seiten 8° nebst dem gleichen Titelbild von J. W. Meil wie in der ersten Ausgabe von 1759; gut Ostermesse 1777 erschienen. Der Inhalt ist ebenso gegliedert und verteilt sich auf dieselben Seiten wie 1759 (vgl. oben S. 388); nur reicht Abhandlung IV von S. 216 bis 233, Abhandlung V von S. 234 bis 242, und das Inhaltsverzeichnis füllt die Seiten 243—254.]

Der Pausvater, ein Schauspiel von fünf Aufzügen, aus dem Französischen des Hrn. Diderot überzeugt von Lessing. Nene Auslage. Wien, bey J. P. Krausen. 1777. [8°; zur Ostermesse 1777 erschienen.]

Briefe | an Aerzte. | Erste Sammlung. | von | Marcus Herz | der Arzneymedizin Doctor zu Berlin. | Mietau 1777. | bey J. F. Hinz. [216 Seiten, 2 Blätter 8°; zur Michaelismesse 1777 erschienen.]

S. 211—214 [Auszug aus einer Schrift des Arnoldus de Villa nova, als Beitrag Lessings am Schluß des dritten Briefes mitgeteilt.]

Eden und Lieder | mit Melodien. | Fürs Clavier gesetzt und herausgegeben |

von | einem Liebhaber der Musik: | C. W. Delouine. | [Vignette] Hamburg | gedruckt von Michael Christian Vock, | 1777. [26 Seiten Querquarto; zur Michaelismesse 1777 erschienen.]

S. 16 Die Dicbin. [Unterschrieben: Lessing.]

Lustspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Der junge Gelehrte. | Die Juden. | Der Misogyn. | [Buchdruckerstod] Mit allerhöchst-gnädigst Kaiserl. Privilegio. | Carlsruhe, | bey Christian Gottlieb Schmieder. | 1777. [2 Blätter, 299 Seiten 8°; Nachdruck. Diesem Titel geht ein allgemeiner gehaltener Titel voraus: Sammlung | der besten deutschen | prosaischen Schriftsteller | und | Dichter. | Sechzigster Theil. | (Vignette) Lessings Lustspiele. | Mit allerhöchst-gnädigst Kaiserlichem Privilegio. | Carlsruhe, | bey Christian Gottlieb Schmieder. | 1777.]

Blatt 1 [Allgemeiner Titel; Rückseite leer.]

2 [Haupttitel; Rückseite leer.]

S. 1—155 Der junge Gelehrte.

157—219 Die Juden.

221—299 Der Misogyn.

Zweyter Theil. | Der Freygeist. | Der Schatz. | Minna von Barnhelm, oder das Soldaten-glück. | Damon. | Die alte Jungfer. | Ebenda 1777. 2 Blätter, 484 Seiten 8°. Auch hier geht derselbe allgemeine Titel voraus wie bei Band I; nur lautet Zeile 6: „Ein und sechzigster Theil.“

Blatt 1 [Allgemeiner Titel; Rückseite leer.]

2 [Haupttitel; auf der Rückseite eine Buchhändlerbemerkung.]

S. 1—136 Der Freygeist.

137—216 Der Schatz.

217—380 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

381—422 Damon, oder die wahre Freundschaft.

423—484 Die alte Jungfer.

Trauerspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Miss Sara Sampson. | Philotas. | Emilia Galotti. | [Vignette] Mit allerhöchst-gnädigst Kaiserl. Privilegio. | Carlsruhe | bey Christian Gottlieb Schmieder. | 1777. [1 Blatt, 394 Seiten 8°; Nachdruck.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—182 Miss Sara Sampson.

183—240 Philotas.

241—394 Emilia Galotti.

Emilia Galotti. | Ein | Trauerspiel | in fünf Aufzügen. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Vignette] Frankfurt und Leipzig, | 1777. [124 Seiten Nein 8°; Nachdruck.]

Neber den | Beweis des Geistes | und der Kraft. | — δια τας τερασίους δυραμεις, ἀς κατασκευαζεον | γεγονεναι και ἐκ πολλων μεν ἀλλων, και ἐκ τον | Ιχνη μεν αυτων ετι σωζεσθαι, παρα τοις κατα | το βούλημα

τον λόγου πιονοί Λεγενδης κ. κ. | An den Herrn Director Schumann, | zu Hannover. | Braunschweig. 1777. [16 Seiten 8°; ohne den Namen Lessings und des Verlegers, der Waisenhausbuchhandlung in Braunschweig, im Oktober oder November 1777 erschienen. Von dem Schriftchen gibt es zwei Drucke (hier mit a und b bezeichnet), die an folgenden kleinen Unterschieden zu erkennen sind: S. 13, §. 9 (= Bd. XIII, S. 7, §. 22 in dieser Ausgabe) sagen a, sagen: b. S. 16, 7 (= XIII, 8, 29) können? — a können? b (ohne Gedankenstrich).]

- S. 1 [Titel; Rückseite leer.]
- 3 [Brief an Schumann.]
- 4—16 [Die Schrift selbst.]

Das Testament Johannis. | — qui in pectus Domini recubuit & de purissimo fonte hauxit rivalum doctrinarum. | Hieronymus. | Ein Gespräch. | Braunschweig, 1777. [16 Seiten 8°; ohne den Namen Lessings und des Verlegers, der Waisenhausbuchhandlung in Braunschweig, im November 1777 erschienen.]

- S. 1 [Titel; Rückseite leer.]
- 3—15 [das Gespräch:] Er und ich.
- 16 Hieronymus in Epist. ad Galatas, c. 6.

1778.

Eine Duplic. | Contestandi magis gratia, quam aliquid ex oratione promotorus. | *Diclys Cret.* | [Buchdruckerstod] Braunschweig, | in der Buchhandlung des Fürstl. Waisenhause. | 1778. [157 Seiten Klein 8°; ohne Lessings Namen auf dem Titelblatt im Januar 1778 erschienen.]

- S. 1 [Titel; Rückseite leer.]
- 3—4 [Vorwort, unterzeichnet: Lessing.]
- 5—6 [Einleitung.]
- 7—11. I.
- 11—29. II.
- 29—157. III.
- S. 36—46 Erster Widerspruch.
- 46—51 Zweiter Widerspruch.
- 51—68 Dritter Widerspruch.
- 68—74 Vierter Widerspruch.
- 74—104 Fünfter Widerspruch.
- 104—114 Sechster Widerspruch.
- 114—117 Siebenter Widerspruch.
- 117—137 Achtter Widerspruch.
- 137—145 Neunter Widerspruch.
- 145—153 Zehnter Widerspruch.

Eine Parabel. | — quae facilem ori paret bolum. | *Etymologista vetus.* | [Buchdruckersatz] Nebst | einer kleinen Bitte, und einem eventuellen | Absagungsschreiben | an | den Herrn Pastor Goeze, in Hamburg. | (1) | Braunschweig, 1778. [30 Seiten Klein 8°; ohne den Namen Lessings und des Verlegers, der Waisenhausbuchhandlung in Braunschweig, im März 1778 erschienen. Die Zahl 1, die in Klammern rechts neben dem über die ganze Seite quer laufenden Doppelstrich vor der letzten Zeile des Titelblatts gesetzt ist, weist auf die bereits geplanten oder begonnenen folgenden Schriften gegen Goeze, die als solche in der gleichen Weise numeriert sind.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—4 [Vorwort, nicht unterzeichnet.]

5—10 Die Parabel.

11—20 Die Bitte.

21—30 Das Absagungsschreiben.

Agiomata, | wenn es deren | in dergleichen Dingen giebt. | - - - acumine polentibus notionem praedictati in notione subjecti individualo nexo cum ea | cohaerentem pervidendi. | *Wolsii Ph. r.* | [Buchdruckersatz] Wider den | Herrn Pastor Goeze, in Hamburg. | (2) | Braunschweig, 1778. [80 Seiten Klein 8°; ohne den Namen Lessings und des Verlegers, der Waisenhausbuchhandlung in Braunschweig, im März 1778 erschienen. Von der Schrift gibt es verschiedene korrigierte Exemplare, die aber von dem nämlichen Drucksatz abgezogen sind. Die einen haben S. 20, §. 9 und 11 (= Bd. XIII, S. 114, §. 7 und 8 in dieser Ausgabe) καὶ mit Accent und in steilerer Schrift, als sie sonst (z. B. S. 19, 15 oder S. 30, 10) für griechische Wörter verwendet ist; die andern, besser korrigierten Abzüge haben καὶ ohne Accent und in derselben Schrift, die die sonstigen griechischen Wörter der „Agiomata“ aufweisen.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—10 [Einleitung.]

10—80 [Agiom I—X.]

Briefe, | antiquarischen Inhalts: | *Αγωνια μαλλον ες το παραχεημα | ανοειν η κτημα ες δει — |* von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Berlin, | bei Friedrich Nicolai. 1778. [3 Blätter, 256 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1778 erschienen. Dem Neudruck lag eines der bestkorrigierten Exemplare der ersten Ausgabe (1768c) zu Grunde, das aber ein fehlerhaftes Titelblatt von 1768a hatte; vgl. oben S. 415 f. Das Druckfehlerverzeichnis von 1768c wurde bei dem Neudruck nur zum Teil benutzt. Gegenüber der ersten Ausgabe enthält er mehrere neue Druckfehler; z. B. S. 12, §. 4 (= Bd. X, S. 237, §. 5 in dieser Ausgabe) Vorstellung S. 29, 2 (= X, 244, 9) daß der es S. 43, 4 (= X, 249, 29) Spiegel, S. 81, 16 (= X, 265, 9) diese Figur S. 204, 14 (= X, 311, 28) übertragen. Sonst stimmt die neue Ausgabe mit der ersten meistens auch in der Seiten- und Zeilenteilung überein. Der zweite Band der „Antiquarischen Briefe“ war 1778

noch nicht vergriffen; er wurde deshalb nicht mit dem ersten Teil neu gedruckt.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—3 Vorbericht.

S. 1—256 Erster bis Vier und dreißigster Brief.

Anti-Goeze. | Multa sunt sic digna revinci, ne gravitate adorentur. | *Tertullianus.* | [Buchdruckerstod] D. i. Nothgedrungenen Beiträge | zu den | freywilligen Beiträgen des Hrn. Past. Goeze | ERNSTE R. | (Gott gebe, letzter!) | (3) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; zu Anfang Aprils 1778 erschienen. Der Name Lessings und des Verlegers, der Waisenhausbuchhandlung in Braunschweig, fehlt auf dem Titelblatt, ebenso bei allen folgenden „Anti-Goeze“.]

Anti-Goeze. | Bella geri placeat nullos habitura triumphos! | *Luc.* | [Buchdruckerstod] ERNSTE R. | (4) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; zu Ende Aprils oder im Anfang des Mai 1778 erschienen.]

Anti-Goeze. | Avolent quantum volent paleae levis silei quo cunque afflatus tentationum, eo purior massa | frumenti in horrea domini reponetur. | *Tertulli.* | [Buchdruckerstod] ERNSTE R. | (5) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; im Mai 1778 erschienen. S. 15—16 enthält, gewissermaßen als Anhang, die „Antwort auf die Anzeige im 30sten Beitrage des Altonaer Postreuters“.]

Anti-Goeze. | Tonto sin saber Latin, | Nunca es gran tonto. | *Francis de Roxas.* | [Buchdruckerstod] ERNSTE R. | (6) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; im Mai 1778 erschienen.]

Anti-Goeze. | Cognitio veritatis omnia falsa, si modo prose cantur, etiam quae prius inaudita erant, & | dijudicare & subverttere idonea est. | *Augustinus ad Dioscorum.* | [Buchdruckerstod] ERNSTE R. | (7) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; im Mai 1778 erschienen.]

Anti-Goeze. | Non leve est, quod mihi impingit tantae urbis | pontifex. | *Hieron. ade. Russinum.* | [Buchdruckerstod] ERNSTE R. | (8) | Braunschweig, 1778. | [16 Seiten Klein 8°; im Mai 1778 erschienen.]

Anti-Goeze. | Ne hoc quidem nudum est intuendum, qualem | causam vir bonus, sed etiam quare, & qua | mente defendat. | *Quintilianus.* | [Buchdruckerstod] ERNSTE R. | (9) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; im Mai 1778 erschienen.]

Bon dem Zwecke | Jesu und seiner Jünger. | Noch ein Fragment | des Wollensbüttelschen Ungeannten! | [Buchdruckerstod] Herausgegeben | von Gotthold Ephraim Lessing. | Braunschweig 1778. [6 Blätter, 276 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Verlegers, der Waisenhausbuchhandlung in Braunschweig, zu Ende des Mai oder zu Anfang des Juni 1778 erschienen. Die Angabe

von J. D. E. Preuß (Friedrich der Große. Berlin 1833. Bd. III, S. 263), das Buch sei 1778 bei Wever in Berlin herausgekommen, wird durch kein gleichzeitiges Zeugnis gestützt und beruht wahrscheinlich nur auf einer Verwechslung mit der neuen Ausgabe von 1784, vielleicht auch mit der „Nötigen Antwort“, die 1778 auch in Berlin, aber bei Voss erschien (vgl. unten S. 453). Von der ersten Ausgabe gibt es zwei, im Umfang und Format, meistens auch in der Seiten- und Zeilenteilung übereinstimmende, in der Schrift einander überaus ähnliche Drucke (hier mit a und b bezeichnet). Von Lessing selbst ist nur a korrigiert; b weist schlechteres Papier und viele Druckschäler auf und scheint ein unberichtigter Nachdruck zu sein. In a sind S. 275 und 276 ungewöhnlich kompakt gedruckt; in b enthalten S. 271—276 je 4 Zeilen mehr als die vorausgehenden Seiten, doch ohne irgendwie auszufallen. Als weitere Kennzeichen für a und b mögen folgende Unterschiede gelten: Blatt 4, Rückseite, Z. 3 (= Bd. XIII, S. 219, Z. 8 in dieser Ausgabe) größer a größer b S. 9, 19 (= XIII, 223, 33) den vier a dem vier b S. 31, 17 (= XIII, 232, 11) seinen Engel a seinen Engel b S. 50, 18 (= XIII, 239, 26) den heiligen in Israel. a den heiligen Israel. b S. 76, 5 (= XIII, 249, 21) Gesche a Gesetz b S. 109, 18 (= XIII, 262, 18) Nach. XIV. 9. a Nach. XVI. 9. b S. 121, 19 (= XIII, 266, 41) tott a Tod b S. 132, 22 (= XIII, 271, 13) zu Hause a zu Hause b S. 154, 6 (= XIII, 279, 23) Betragen a Vertragen b S. 154, 13 (= XIII, 279, 28) Verurtheilung a Verurtheilung b S. 198, 1 (= XIII, 296, 37) Posanen a Posanne b S. 224, 18 (= XIII, 307, 9) Gegenbild, a Gegenbild, b S. 256, 22 (= XIII, 319, 22) daß also a und also b.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—6 Vorrede des Herausgebers.

S. 1 [Neuer Titel:] Von dem Zweck Jesu und seiner Jünger. [Rückseite leer.]

3—127. I. Von dem Zweck der Lehre Jesu.

128—276. II.

Anti-Goeze. | Ex hoc uno capitulo comprobabo, ferream te | frontem possidere fallacie. | Hierony. ade. Ruff. | [Buchdruckerstod] ACHTEN. | (10) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; im Juni 1778 erschienen.]

Anti-Goeze. | Qui auctorem libri dogmaticum absconditum | mihi revelat, non tam utilitati meae, quam | curiositati servit: immo non raro damnum mihi assert, locum faciens praejudicio auctoritatis. | Heumannus de libr. an. & pseud. | [Buchdruckerstod] NEUNTE. | (11) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; wohl zu Ende des Juni 1778 erschienen. Von diesem Bogen gibt es verschiedene korrigierte Abzüge, die jedoch alle von demselben Drucksatz stammen. Die zuerst hergestellten lesen S. 4, Z. 6 (= Bd. XIII, S. 195, Z. 4 in dieser Ausgabe) „in der der Hauptzache“, die

späteren „in der Hauptſache“. Auf S. 16 sind zuletzt noch einige Druckfehler im siebenten und achten „Anti-Goeze“ verbessert.]

Anti-Goeze. | Aergerniß hin, Aergerniß her! Noth bricht Eiſen, und hat kein Aergerniß. Ich soll der ſchmalchen Gewiſſen ſchonen, ſo fern es ohne Gefahr | meiner Seelen geſchehen mag. Wo nicht, ſo soll | ich meiner Seelen rathen, es ärgere ſich daran | die ganze oder halbe Welt. | Luther. | [Buchdruckerſtod] **G E H N T E R.** | (12) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; wohl ganz zu Anfang des Juli 1778 erschienen.]

Anti-Goeze. | Pro boni viri officio, si quando eum ad defensionem nocentium ratio duxerit, satisfaciam. | Quinetilianus. | [Buchdruckerſtod] **E J L F T E R.** | (13) | Braunschweig, 1778. [16 Seiten Klein 8°; zu Anfang des Juli 1778 erschienen.]

Gotth. Ephr. Lessings | nöthige Antwort | auf eine | ſeht unnothige Frage | des | Hrn. Hauptpastor Goeze in Hamburg. | Wolfenbüttel 1778. [Das Schriftchen erschien ganz zu Anfang des August 1778 in zwei verschiedenen, gleichzeitigen Drucken. Der eine (hier mit a bezeichnet) wurde in Hamburg veranstaltet und umfaßte 16 Seiten Klein 8°; der andere (= b) wurde von Christian Friedrich Voß in Berlin beſorgt und enthielt 14 Seiten 8°. Im Titel stimmen a und b fast durchweg überein; nur ſchreibt b in §. 1 „Lessings“, in §. 5 „des Herrn“ und ſetzt hinter „Goeze“ ein Nomina, über „Wolfenbüttel 1778.“ einen Buchdruckerſtod. Von den zahlreichen Unterschieden zwischen a und b im Text des Schriftchens ſelbst ſeien hier folgende angeführt: S. 3, §. 2 (= Bd. XIII, S. 331, §. 1—2 in dieser Ausgabe) ſo langen ärgerlichen a ſo langen ärgerlichen b S. 4, 7 (= XIII, 331, 14) es mir a mir es b S. 9, 15 (= XIII, 333, 27) nicht Petrus a und nicht Petrus b (S. 9, 3) S. 12, 9—13 (= XIII, 334, 26—28) Der ganze § 15 fehlt in b (S. 11), ohne daß aber die Zahlen der folgenden Paragraphen verändert sind. Daß übrigens a der Hamburger Druck ist, ergibt ſich aus Goezes Benützung dieser Ausgabe in ſeiner Gegenschrift. Ebenso erweist ſich b als Berliner Druck durch die darin verwendete Schrift, die genau die nämliche ist wie in der Vorrede zur zweiten Auslage der „Fabelu“ (1777 bei Ch. F. Voß erschienen). Vgl. noch Bd. XIII, S. 330 in dieser Ausgabe.]

[Ankündigung des Nathan. Ein Blatt 8° ohne Überschrift und Druckort, unterſchrieben: „Wolfenbüttel den 8ten August 1778. | Gotthold Ephraim Lessing.“]

Litteratur- und Theater-Zeitung. | Des | ersten Jahrganges | Dritter Theil. | [Vignette] Mit Kupfern. | Berlin, | bey Arnold Wever. 1778. [8°, S. 417—628; darin die Nummern XXVII—XXXIX der alle Sonnabende erscheinenden, von Christian August v. Vertram herausgegebenen Zeitung, jede durchſchnittlich 16 Seiten stark; dazu 4 Notentafeln.] No. XXXV. Berlin, den 29. August 1778. S. 556—557 Ankündigung. [Abdruck des eben genannten Blattes.]

Kaiserlich-Privilegierte | Hamburgische | Neue Zeitung. | Zwölfter Jahrgang von 1778 | Hamburg | gedruckt bei Karl Wilhelm Meyn. [208 Stücke zu je 4 bis 8 Seiten 4°, die stets am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend erschienen.]

148 Stüd. Mittwoch, den 16 September, 1778. S. 4 [Ankündigung des Nathan, aus der „Litteratur- und Theater-Zeitung“ abgedruckt.]

Buchhändlerzeitung | auf das Jahr 1778. | Erster Jahrgang. | [Vignette] Hamburg, | in der Heroldischen Buchhandlung. [14 Blätter, 842 Seiten 8°; im ganzen 53 Stücke zu durchschnittlich 16 Seiten, die wöchentlich erschienen.]

XXXVIII. Stüd. Hamburg, den 18 September 1778. S. 598—599 [Ankündigung des Nathan, ohne Überschrift.]

Gothaische | gelehrte Zeitungen | auf das Jahr | 1778. | Zweytes halbes Jahr. | [Vignette: Kopf des Mäzenas, unterschrieben: MAECENAS Gemma antiqu. Solonis opus. Mus. Flor.] Gotha, | bei Carl Wilhelm Ettinger. [1 Titelblatt, S. 425—856 und 7 Blätter Register 4°. Der ganze Jahrgang enthält 104 Stücke zu durchschnittlich 8 Seiten, die zweimal in der Woche erschienen.]

Fünf und siebenzigstes Stück, den neunzehnten September 1778. S. 624 Nachricht. [Ankündigung des Nathan.]

Deutsches Museum. | Zweiter Band. | Julius bis Dezember. | 1778. | Leipzig | in der Weingaudischen Buchhandlung. [1 Titelblatt, 570 Seiten, 2 Blätter Inhalt 8°, dazu 2 Notentafeln. Darin S. 289—384: Behniges Stück. Okt. 1778.] S. 384 [Ankündigung des Nathan, ohne Überschrift.]

Eruß und Fall. | Gespräche | für | Freimaurer. | Wolsenbüttel. 1778. [93 Seiten klein 8°; ohne den Namen Lessings und des Verlegers, J. C. Dieterich in Göttingen, zur Michaelismesse 1778 erschienen. Von dem Büchlein gibt es zwei im Umlauf, in der Schrift, meist auch in der Seiten- und Zeilentreinung gleiche Drucke, deren erster (hier mit a bezeichnet) sorgfältiger korrigiert ist als der durch manche Druckschüler entstellte zweite (= b). Als Kennzeichen für a und b mögen folgende Unterschiede dienen: S. 16, §. 2 (= Bd. XIII, S. 344, §. 24 in dieser Ausgabe) denn a den b S. 31, 7 (= XIII, 349, 14) schweigt? a schweift? b S. 38, 16 (= XIII, 351, 22) regiert. a regiert. b S. 59, 7 (= XIII, 358, 15) mehnest a mehnst b.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3 [Widmung:] Sr. Durchlaucht dem Herzoge Ferdinand. [Rückseite leer.]

5—6 [Widmungsschreiben, nicht mit Lessings Namen unterzeichnet.]

7—8 Vorrede eines Dritten [nicht unterzeichnet].

9—34 Erstes Gespräch.

35—71 Zweytes Gespräch. [S. 72 leer.]

73—92 Drittes Gespräch.

93 Zur Nachricht.

LYRISCHE | BLUHMENLESE. | [Vignette, unterzeichnet: J. W. Meil

inv. et se.] VI. VII. VIII. IX. BUCH. | LEIPZIG, | bey Weidmanns Erben und Reich. 1778. [XXXII, 404 Seiten, 6 Blätter Register 8°; zur Michaelismesse 1778 erschienen; von Karl Wilhelm Ramler herausgegeben, dessen Name jedoch nur unter dem Vorbericht steht. Von Lessing sind folgende Gedichte, durchweg ohne Nennung seines Namens, aufgenommen:]

S. 22 Die Beredsamkeit.

93—94 An die Leyer.

110 Die Betrübniß. Der Dichter und sein Freund.

127 Lob der Faulheit.

129—130 Die drey Reiche der Natur.

132—133 Der größte Mann.

155—156 Das aufgehobene Verbot. Elise und Lysias.

219 Die Faulheit.

305—308 Die Gespenster. Der Alte und der Jüngling.

Albrecht Wittenberg, | beyder Rechte Licenciaten, | Sendschreiben an den Herrn Hofrat | Lessing. | Qui, quae vult, dicit, quae | non vult, audiet. | 1778. [48 Seitenlein 8°; ohne den Namen des Verlegers, der Heroldischen Buchhandlung in Hamburg, zur Michaelismesse 1778 erschienen. Darin sind folgende Proben aus Lessings Schriften und Gedichten abgedruckt:]

S. 10—11 Anti-Goeze. Achter. [Bruchstück daraus.]

13—14 Auf die Europa.

14 Auf den Godill [= Vads Gast].

15 Auf die Thesylis.

16 Nachahmung des 84ten Sinngedichts im 3ten Buche des Martials [ohne Überschrift].

Der nöthigen Antwort | auf eine | sehr unnothige Frage | des Herrn | Hauptpastor Göze in Hamburg | Si licet, et falsi positis ambagibus oris, | Vera loqui sinitis — — — | Ovid. | Erste Folge. | 1778. [16 Seiten 8°; ohne den Namen Lessings und des Verlegers zu Hamburg gedruckt und in der zweiten Hälfte des Octobers 1778 erschienen.]

Preußische Kriegslieder | in den | Feldzügen 1756. und 1757. | von | Einem Grenadier. | [Vignette] Mit neuen Melodien. | Berlin, 1778. [X, 82 Seiten, 1 Blatt 8°; nach Wilhelm Körte (J. W. v. Gleims Leben, Halberstadt 1811, S. 493) von Gleim selbst besorgt. Weder sein noch Lessings Name ist genannt. Die neuen Melodien, nach Körte von Telemann, fehlen in dem mir vorliegenden Exemplare.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—X Vorbericht [von Lessing, nicht unterzeichnet].

1—82 [Elf Grenadierlieder Gleims.]

Blatt 1 Inhalt.

Lesebuch | für Kinder | von 8. 9. bis 10. Jahren | enthaltend | Fabeln und Erzählungen. | [Vignette, unterzeichnet: Söckler sc.] München 1778. | bey

Johann Baptist Strobl, | kurfürstl. akademischen Buchhandlern. [4 Blätter, 56 Seiten 8°.]

S. 17—18 Der alte Löwe. [Selbständige Umgestaltung der gleichnamigen Fabel Gleims, in Prosa; nicht von Lessing, doch später oft unter seinem Namen abgedruckt. Das „Lesebuch“ von 1778, das zweifellos aus einer älteren, unbekannten Quelle schöpfst, bezeichnet die Fabel nicht als Lessingisch. Vgl. auch oben S. 26.]

Wilhelm Shakespears | Schauspiele. | Neue verbesserte Ausgabe. | Vierter Band. | [Vignette] Mit Allerhöchstem Kaiserlichem Privilegio, | und | Hoher obrigkeitlicher Erlaubniß. | Straßburg, bey Franz Leyvraut, der Königlichen | Intendanz und bishöfl. Universit. Buchdr. | 1778. [428 Seiten 8°.]

S. 401—402 [Lessings Brief an J. J. Eschenburg vom 21. Oktober 1774, im Anhang zu „Der Liebe Müh ist umsonst“ zum größten Teil abgedruckt.]

Litteratur- | und | Theater-Zeitung. | Des | ersten Jahrganges | Vierter Theil. | [Vignette] | Mit Kupfern. | Berlin, | bey Arnold Wever. 1778. [8°, S. 629—836; darin die Nummern XL—LII der alle Sonnabende erscheinenden, von Christian August v. Bertram herausgegebenen Zeitung, jede 16 Seiten stark.]

No. LI. Berlin, den 19. December 1778. S. 820 [Nachricht wegen der Subskription auf den „Nathan“, nicht unterzeichnet.]¹

Ausgelesene Stücke | der besten | Deutschen Dichter. | Von | Martin Opitz bis auf gegenwärtige | Zeiten. | Nach des sel. Bachariä Tode fortgesetzt | und mit | historischen Nachrichten und kritischen | Anmerkungen versehen | von | Johann Joachim Eschenburg. | Dritter Band. | Braunschweig, | in Fürstl. Waisenhaus-Buchhandlung. 1778. [LXII Seiten, 1 Blatt, 368 Seiten 8°; nach dem Messkatalog erst zur Ostermesse 1779 erschienen.]

S. 98—104 Auf Herrn Christoph Neubarts und Jungfer Maria Tscherningin Hochzeit. [Gedicht von Andreas Tscherning, mit den von Lessing gesammelten Lesarten des ersten Druckes herausgegeben von Eschenburg.]

160—162 [Berichtigung des Artikels „Ali ben Abi Talep“ in Jöchers „Gelehrtenlexikon“, aus Meissels hinterlassenen Papieren von Lessing, doch ohne eigne Gutaten, zu Eschenburgs Abdruck einiger von Tscherning übersepten arabischen Sprichwörter des Ali beigestuert.]

¹ Bei Gelegenheit dieser Nachricht scheint der Berliner Verlagsbuchhändler Ch. F. Voß das Blatt mit der Ankündigung des „Nathan“ vom 8. August 1778 noch einmal und zwar besonders an Buchhändler verhandelt zu haben, zusammen mit einem nur auf einer Seite bedruckten Quartblatt, das „Berlin, den December 1778“ datiert war und zu Förderung der Subskription wie zu fester Bestellung auf Lessings Werk einlud. Für die Unterschrift „Christian Friedrich Voß“ ist der Raum im Druck frei gelassen; Voß fügte sie in dem (vermutlich einzigen) Exemplar, das uns erhalten ist, eigenhändig bei.

1779.

Theater-Kalender | auf das Jahr | 1779. | Gotha, | bey Carl Wilhelm Ettinger. [16°, 14 Blätter Titel, Vorrede (unterzeichnet: Reichard), Inhalt und Monats-Kalender, XLVIII, 226 Seiten Gedichte, Abhandlungen und vermischtte Aufsätze, LXIV Seiten Bemerkungen über Schauspielergesellschaften und Anhang, dazu 13 Blätter mit Bildnissen von Schauspielern und eine Notentafel; im Dezember 1778 oder Januar 1779 erschienen. Das Buch wurde auch unter dem Titel „Taschenbuch | für | die Schaubühne, | auf das Jahr | 1779. | Gotha, | bey Carl Wilhelm Ettinger.“ ausgegeben, und zwar dann ohne die 8 Blätter des Monats-Kalenders und ohne die Bilder von Schauspielern, also nur mit 6 unpaginierten Blättern, sonst aber im gleichen Umfang und Druck. Der auf dem Titel nicht genannte Herausgeber war Heinrich August Ottokar Reichard.]

S. LXIV (des Anhangs) In ein Stammbuch eines Schauspielers. [Unterzeichnet: Gotthold Ephraim Lessing.]

Königsbergische | Gelehrte | und | Politische Zeitungen | auf das Jahr 1779. | [Bignette] Mit allernädigster Freyheit. | Königsberg, bey Jo-hann Jacob Rauter. [104 Stücke, die stets am Montag und Donnerstag erschienen, durchschnittlich 4 Seiten stark, im ganzen 420 Seiten 4°; dazu mehrere Beilagen ohne Seitenzählung.]

Beilage zum 6. Stück. [Montag den 18. Januar 1779. 2 Blätter 4°.]

Ernst und Falsc. Gespräche für Freymäurer. [Gespräch I und II.]

Beilage zum 6. Stück. [Donnerstag den 21. Januar 1779. 1 Blatt 4°.]

Ernst und Falsc. Gespräche für Freymäurer. Fortsetzung. [Gespräch II, Schluß, Gespräch III und Nachricht.]

Buchhändlerzeitung | auf das Jahr 1779. | Zweiter Jahrgang. | [Bignette] Hamburg, | in der Heroldischen Buchhandlung. [18 Blätter, 824 (verdrückt: 808) Seiten 8° nebst dem Bildnis Frd. Nicolais von Chodowiedi als Titelsupfer; im ganzen 52 Stück zu durchschnittlich 16 Seiten, die wöchentlich erschienen.]

IV. Stück. Hamburg, den 28. Januar, 1779. S. 63 [Nachricht wegen der Subskription auf den „Nathan“, nicht unterzeichnet.]

Litteratur- | und | Theater-Zeitung. | Des | zweiten Jahrganges | Erster Theil. | [Bignette] Mit Kupfern. | Berlin, | bey Arnold Wever. 1779. [208 Seiten 8°; darin die Nummern I—XIII der alle Sonnabende erscheinenden, von Christian August v. Bertram herausgegebenen Zeitung, jede 16 Seiten stark.]

No. VIII. Berlin, den 20. Februar 1779. S. 126. Verse aus einem Stammbuch eines Schauspielers. [Unterzeichnet: G. E. Lessing.]

Kaiserlich-Privilegierte | Hamburgische | Neue Zeitung. | Dreizehnter Jahr-

gang von 1779 | Hamburg | gedruckt bei Karl Wilhelm Mewu. [209 Stüde zu je 4 bis 8 Seiten 4°, die stets Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend erschienen; dazu 9 Stüde „Beiträge von gelehrten Sachen“ zu je 4 bis 6 Seiten 4°.]

Beiträge von gelehrten Sachen zu der Hamburgischen Neuen Zeitung 1779 Zweites Stüd. [Beilage zum „33. Stüd. Freitag, den 26 Februar, 1779.“] S. 8 Grabchrift eines Deutschen auf Voltaire. [Nicht unterzeichnet.]

Briebe, | die | Neueste Litteratur | betreffend. | [Bignette wie bei Teil III; vgl. oben S. 437] Viertter Theil. | Zweyte Auflage. | Berlin und Stettin, 1779. | bei Friedrich Nicolai. [8°, 2 Blätter Titel und Inhalt, S. 205—408; zur Ostermesse 1779 erschienen. Das Titelblatt ist gedruckt. In der Wiederholung des Titels auf S. 205 sowie in der Einteilung nach Stüden, meist auch nach Seiten und Zeilen stimmt diese dritte — nur irrtümlich als zweite bezeichnete — Auflage mit den beiden früheren Drucken überein; Lessings Beiträge, ebenso wie 1759 unterzeichnet, stehen genau an derselben Stelle wie dort; vgl. oben S. 387. Als Kennzeichen der dritten Auflage seien angeführt: S. 218, §. 2 Einrichtungen, S. 244, 10 (= Bd. VIII, S. 167, §. 14 in dieser Ausgabe) gnug S. 252, 13—17 (Verbesserung zweier Druckfehler auf S. 218 und 225, obgleich der zweite Fehler schon auf S. 225 verbessert ist) S. 263, 13 (= VIII, 176, 20) andern S. 270, 5 (= VIII, 179, 2) Exemplar (ohne c am Schluss und ohne Komma) S. 330, 5 (= VIII, 186, 25) deren S. 341, 22 (= VIII, 191, 31) Unglücke S. 357, 7 (= VIII, 197, 22) die theologische]

Nathan der Weise. | Ein | Dramatisches Gedicht, | in fünf Aufzügen. | Introite, nam et heic Dii sunt! | APVID GELLIVM. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | 1779. [2 Blätter, 276 Seiten klein 8°; im Mai 1779 auf Subscription erschienen. Von dieser Ausgabe gibt es verschieden korrigierte, doch von dem nämlichen Drucksaß abgezogene Exemplare. Die einen haben S. 95, §. 11—13 (= Bd. III, S. 60, §. 444 in dieser Ausgabe): „Ein reiche Mann. | Tempelherr. | Der reiche Jude war“. In den andern sollte der Druckfehler „reiche“ in §. 11 verbessert werden; irrtümlich wurde aber das richtige „reicher“ nicht hier, sondern in §. 13 eingesetzt, so daß es nun in diesen späteren Abzügen heißt: „Ein reiche Mann. | Tempelherr. | Der reicher Jude war“.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2, Vorderseite [Wiederholung des Titels:] Nathan der Weise.

Rückseite. Personen.

S. 1—59 Erster Aufzug.

60—116 Zweiter Aufzug.

116—174 Dritter Aufzug.

S. 174—224 Vierter Aufzug.
224—276 Fünfter Aufzug.

Nathan der Weise. | Ein | Dramatisches Gedicht, | in fünf Aufzügen. | Introite, nam et heic Dii sunt! | APVD GELLIVM. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Mit Thürfürstl. Sächsischem Privilegio. | Berlin, | bei Christian Friedr. Voss und Sohn, | 1779. [2 Blätter, 240 Seiten Klein 8°; zur Michaelismesse 1779 erschienen. Von dieser Ausgabe gibt es noch einen späteren Druck, der im Umsang, in der Seitentrennung und auch im Titel genau mit dem ersten Vossischen Druck übereinstimmt; nur ist §. 11 der Name „Friedrich“ ausgeschrieben, und die Schlußvignette auf S. 240 stellt einen Knaben dar, der eine Vase umfaßt, während die früheren Drucke hier eine weniger bestimmte, arabeskenartige Beichnung haben. Sonstige Kennzeichen der drei echten Drucke von 1779, der Subscriptionsausgabe (= a) und der beiden Vossischen Drucke (= b und c), sind: Titelblatt, §. 5 Introite, a Introite, bc Blatt 2, Rückseite, §. 12 (= Bd. III, S. 2, §. 12 in dieser Ausgabe) Mamelukken ab Mameluden c S. 1, 8 (= III, 3, B. 2) wiederkehrt (ohne Punkt) a wiederkehrt. bc S. 29, 22 (= III, 20, B. 403) Schätz, — ab (S. 25, 11) Schanes, — c S. 55, 2 (= III, 35, B. 727) kommt a Samet (verdrückt für „Samit“) bc (S. 46, 11) S. 82, 20 (= III, 52, B. 277) im Gutem ab (S. 69, 11) im Guten c S. 111, 15 (= III, 70, B. 662) Mäuschen ab (S. 93, 10) Mäuschen c S. 130, 12 (= III, 82, B. 215) gern, ab (S. 109, 23) gern; c S. 181, 23 (= III, 115, B. 123) Mädchen ac (S. 155, 2) Mädchen b S. 191, 6 (= III, 121, §. 34) Der Tempelherr und Saladin. a Der Tempelherr und Sittah. bc (S. 163, 20) S. 202, 8 (= III, 129, §. 9 vor „Ganz sonderbar!“) Sittah. a; der Name fehlt bc (S. 173, vor §. 24) S. 212, 16 (= III, 136, B. 594) Töchterchen ab (S. 183, 3) Töchterlein c S. 233, 17 (= III, 143, B. 760) dahinter ist. ab (S. 193, 4) dahinter steht. c S. 249, 11 (= III, 161, B. 380) Allerdings! a Allerdings! von Büchern. bc (S. 217, 2).]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2, Vorderseite [Wiederholung des Titels:] *Nathan der Weise.*

Rückseite. Personen.

S. 1—50 Erster Aufzug.

50—97 Zweiter Aufzug.

97—147 Dritter Aufzug.

148—193 Vierter Aufzug.

193—250 Fünfter Aufzug.

Nathan der Weise. | Ein | Dramatisches Gedicht, | in fünf Aufzügen. | Introite, nam et heic Dii sunt! | APVD GELLIVM. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | 1779. [255 Seiten klein 8°; Nachdruck. Auch von dieser unechten Ausgabe gibt es drei Drucke (hier mit d, e und f bezeichnet), die im Titel,

im Umfang und in der Seitentreuung unter sich übereinstimmen. Doch haben d und e auf dem Titelblatt zwischen den zwei letzten Zeilen einen quer über die Seite laufenden Leisten, der aus 24 kleinen Figuren besteht, die ähnlich aussehen wie Sterne mit 8 Strahlen; f hat dafür eine Wellenlinie, die gegen die Mitte zu durch 4 Sternchen unterbrochen ist. Am Schluss der Aufzüge I, II und III befindet sich in d und e ein blumienartiges Gewinde, leicht gerundet, das etwa wie der sechste Teil eines Kranzes aussieht, am Schluss des vierten Aufzugs ein Gebilde aus drei kurzen wagerechten Linien, von denen die mittlere sehr dick, die beiden äußeren, sich in einander verschrankenden dünner sind; in f steht dafür eine kurze Doppellinie, die durch 3 sechsäigige, blattartige Figuren unterbrochen ist. Auch im Text, der bei allen drei Nachdrucken auf die Subskriptionsausgabe (1779 a) zurückgeht, stimmt e im Wesentlichen mehr zu d als zu f. Außerdem unterscheidet sich aber e auch von d durch kompresseren Druck; auf der einzelnen Seite stehen in e ebenso viel Zeilen wie in d, sind jedoch näher aneinander gerückt, so daß in e die Seitenlänge fast einen Centimeter weniger beträgt als in d. Als weitere Kennzeichen für d, e und f mögen gelten: S. 10, §. 14 (= Bd. III, S. 6, B. 64 in dieser Ausgabe) Euch! d Euch! es S. 11, 4 (= III, 6, B. 75) Auge d Auge es S. 14, 5 (= III, 9, B. 130) hochzuschäzen d hochzuschäzen es S. 22, 20 (= III, 16, §. 1) Nathan. de Daja. f S. 26, 16 (= III, 18, B. 371) Schachgesell; d Schachgesell! es S. 40, 14 (= III, 28, B. 568) Dem Patriarchen muß d Dem Patriarchen; muß es S. 61, 17 (= III, 43, B. 95) heißtet, d heißtet, e heißtet, f S. 68 (ist die Seitenzahl in d verdrückt:) 86 (richtig es) S. 73, 9 (= III, 51, B. 255) Juden df Juden e S. 73, 16 (III, 51, B. 259) heim kommen? de heim gekommen? f S. 88, 22 (= III, 62, B. 499) entschlossen. d entschlossen. es S. 99, 22 (= III, 70, B. 655) den Saladin d dem Saladin es S. 111, 11 (= III, 78, §. 4) Nathan. de Recha. f S. 140, 7 (= III, 98, §. 10) Scene: df Scene: e S. 142, 14 (= III, 100, B. 646) der Mann; d der Mann (ohne Strichpunkt) es S. 171, 23 (= III, 120, §. 16) Saladin. de Sittah. f S. 207, 11 (= III, 144, B. 3) Aus d Ans es S. 225, 24 (= III, 156, B. 298) so spät? de zu spät? f S. 233 (ist die Seitenzahl in e verdrückt:) 133 (richtig df) S. 240, 12 (= III, 167, B. 496) steh auf, d steh auf (ohne Interpunkt) es S. 251, 21 (= III, 175, B. 652) Ihr nehmst und gebt mir, Nathan! f (fehlt de). Es kommen auch Exemplare vor, die aus Bogen von d, e und f zusammengesetzt sind; so das in Carl Robert Lessings Bücher- und Handschriftensammlung (Berlin, 1914, vgl. unten unter dieser Jahreszahl), S. 60 als a bezeichnete Exemplar.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3 [Wiederholung des Titels:] Nathan der Weise.

4 Personen.

5–54 Erster Aufzug.

S. 55—104 Zweyter Aufzug.

105—157 Dritter Aufzug.

158—206 Vierter Aufzug.

207—255 Fünfter Aufzug.

Nathan der Weise. | Ein Dramatisches Gedicht, | in fünf Aufzügen. | Introite, nam et heic Dii sunt! | APVD GELLIVM. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Buchdruckerstod] 1779. [184 S. 8°; Nachdruck auf schlechtem Papier.]

Kleinigkeiten | von | G. E. Lessing. | Parva mei mihi sunt cordi monumenta laboris; | At populus tamido gaudeat Antimacho. | CATVLLVS. | [Vignette, unterzeichnet: S. A. Fridrich sc. A. V.] Fünfte Auslage. | Stuttgart | bey Joahim Benedict Mezler | 1779. [100 Seiten, 2 Blätter 8°; Anordnung des Inhalts genau wie 1757, vgl. oben S. 372 ff.]

Die Juden. | Ein Lustspiel | in | Einem Aufzuge. | [Buchdruckerstod] Stuttgart, | 1779. [56 Seiten 8°; Nachdruck auf schlechtem Papier.]

Der Schäp. | Ein Lustspiel | in | einem Aufzuge. | [Buchdruckerstod] Stuttgart, | 1779. [79 Seiten 8°; Nachdruck.]

Minna von Barnhelm, | oder das Soldatenglück. | Ein Lustspiel | in fünf Aufzügen. | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Buchdruckerstod] Stuttgart, | 1779. [148 Seiten 8°; Nachdruck.]

Lieder mit Melodien | für das Clavier, | in Musik gesetzt | von | Johann Friedrich Hobein, | Organist der Hauptkirche B. M. V. in Wollsenbüttel. | [Vignette] Zweite Sammlung. | Zu finden bey dem Verfasser. | 1779. [2 Blätter, 67 Seiten Querquart; die Sammlung enthält 32 Lieder.]

S. 10—11. 5. Lied. Lied aus dem Spanischen. [Unterschrieben: Lessing.]

Sämtliche Schriften | des | Herrn F. W. Gleims. | [Vignette] Erster Theil. | Neue und verbesserte Auslage. | 1779. [80 Seiten 8°. Die Ausgabe ist nicht von Gleim selbst besorgt; sie bestand aus acht Teilen, deren zwei letzte jedoch der Ausgabe von 1770—1777 (vgl. oben S. 442) angehören. Sie ist wohl nur eine neue Auslage dieser früheren Ausgabe und wie sie zu Frankfurt und Leipzig bei J. Chph. Dechtel & Comp. erschienen.]

S. 7—8 Vorbericht [zu den Grenadierliedern; sehr verkürzt, ohne Lessings Namen].

Noch nähere Berichtigung | des Märchens | von 1000 Dukaten | oder Jubaß Ischarioth, | dem zweyten. | Monath December | 1779. [16 Seiten Klein 8°; von Lessing unter der Maske seines Stießohns Theodor König geschrieben und ohne den Namen des Verfassers und des Verlegers angeblich in Regensburg gedruckt; in Wirklichkeit wohl erst im Januar 1780 erschienen; unterzeichnet: R.]

1780.

Musen Almanach | für 1780. | Herausgegeben | von | Voß und Goekingk | Hamburg | bey Carl Ernst Bohn. [17 Blätter, 213 Seiten, 6 Blätter 16°; schon zur Michaelismesse 1779 erschienen. Seite 1 wiederholt den Titel: „Musen-Almanach | oder | poetische | Blumenlese | für das Jahr 1780. | herausgegeben | von | Voß und Goekingl. | Hamburg, | bey Carl Ernst Bohn.“ Darin folgende, durchweg mit dem Namen „Lessing“ unterzeichnete Gedichte:]

- S. 132 In ein Stammbuch, 1779. [Vd. I, S. 45 in dieser Ausgabe.]
- 142 Lied. 1748. [Vd. I, S. 128 f.]
- 150—152 Schlußrede zu einem Trauerspiele. Gehalten von Madam Schuch 1754.
- 189 Die Verleumdung. 1745.
- 205 Grabschrift auf Voltairen. 1779.
- 207 Als des Herzog Ferdinands Durchl. die Rolle des Agamemnon, des ersten Feldherrn der Griechen, spielten. [3 Ein gedicht.]
- 208 Lied. Aus dem Spanischen.
- 209 In eines Schauspielers Stammbuch.
- 211 Die Dicbin. 1745.
- 212 Lobgespräch des schönen Geschlechts. 1747.
- 213. Phillis 1746.

Litteratur- | und | Theater-Zeitung. | Des | Dritten Jahrganges | Erster Theil. | [Vignette] Mit Kupfern. | Berlin, | bei Arnold Wever. 1780. [208 Seiten 8°; darin die Nummern I—XIII der alle Sonnabende erscheinenden, von Christian August v. Bertram herausgegebenen Zeitung, jede 16 Seiten stark.]

- No. X. Berlin, den 4. März 1780. S. 156—158 [Besprechung der „Bewichtigung des Märchens von 1000 Dukaten“, nicht unterzeichnet; darin S. 157—158 mehrere Sätze aus einem Briefe Lessings von 1780 an einen ungenannten Freund (Vd. XVIII, S. 334 in dieser Ausgabe).]

Die Erziehung | des | Menschengeschlechts. | Haec omnia inde esse in quibusdam vera, unde in | quibusdam falsa sunt. | Augustinus. | Herausgegeben | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Berlin, 1780. | Von Christian Friederich Voß und Sohn. [90 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1780 erschienen. Von dieser Ausgabe gibt es zwei im Titel, Umfang und in allem Äußerlichen genau übereinstimmende Drucke, deren erster sorgfältiger als der zweite korrigiert ist (hier mit a und b bezeichnet). Als Kennzeichen mögen für sie gelten: S. 4, B. 14 (= Vd. XIII, S. 415, B. 13 in dieser Ausgabe) steht a steht b S. 55, 6 (= XIII, 427, 29) weicht a weit b S. 69, 5 (= XIII, 431, 8) nur a um b S. 79, 8—9 (= XIII, 433, 19) Lästerung! Lästerung! a Lästerung! Lästerung? b.]

- S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 3—6 Vorbericht des Herausgebers.

7—90 Die Erziehung des Menschengeschlechts. [§§ 1—100.]

Noten mit Text über die Erziehung des Menschengeschlechts von Lessing herausgegeben von Christoph Heinrich Schobelt. Stendal, bei Dan. Christ. Franzen und Grosse. 1780. [115 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1780 erschienen.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—4 Vorbericht des Herausgebers.

5—115 [Die Erziehung des Menschengeschlechts, §§ 1—100, mit den Anmerkungen Schobelts.]

Beschreibung des Portugiesischen Amerika vom Tudena. Ein Spanisches Manuscript in der Wolfsbüttelschen Bibliothek, herausgegeben vom Herrn Hofrat Lessing. Mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von Christian Leiste, Rektor der Herzoglichen großen Schule zu Wolfsbüttel. Braunschweig, in der Buchhandlung des Fürstl. Wagnershause. 1780. [160 Seiten klein 8°; selbständiger Abdruck aus dem erst 1781 veröffentlichten sechsten „Wolfsbüttler Beitrag“ (vgl. unten S. 467), wohl im Herbst 1780 erschienen.]

S. 1 [Titel.]

2 [Kurze Vorbemerkung von Leiste.]

3—12 Vorbericht des Herrn Hofrat Lessing.

13—41 [Die spanische Schrift nebst deutscher Übersetzung, in der Hauptsache von Leiste bearbeitet.]

42—160 Anmerkungen über vorstehenden Spanischen Aufsatz des Tudena [von Leiste].

Doctor Faust. Ein Schauspiel von Lessing. Berlin. 1780. [15 Seiten klein 8°; ganz aus dem 17. Literaturbrief genommen.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3 Personen. [Rückseite leer.]

5 Plan. [Rückseite leer.]

7—15 Faust und sieben Geister.

Norids empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Aus dem Englischen übersetzt. Erster Theil. Neue verbesserte Auflage mit Nachrichten von Norids Familie von ihm selbst beschrieben. [Buchdruckerei] Mannheim, 1780. [XLVI, 144 Seiten klein 8°; laut der Vorrede von Gabriel Eckert mit Benutzung der Übertragung J. J. Ch. Bodes übersetzt.]

S. XI—XLVI Der Uebersetzer an den Leser. [Großenteils von Bode; darin S. XII—XIII Lessings Brief an Bode vom Sommer 1768.]

Karl Wilhelm Ramlers Lyrische Blumenlese, [Buchdruckerei] I. II. III. IV. und V. Buch. Mit allerhöchst gnädigst Kaiserl. Privilegio.

Carlsruhe, | bey Christian Gottlieb Schmieder, | 1780. [1 Blatt, XII und 418 Seiten, 6 Blätter 8°. Der Nachdruck enthält von Lessing dieselben Gedichte wie Ramlers eigne Sammlung, mit den gleichen Überschriften und ebenfalls ohne Lessings Namen (vgl. oben S. 440); und zwar steht diese Gedichte Lessings auf folgenden Seiten: Nr. 1 S. 16, Nr. 2 S. 40, Nr. 3 und 4 S. 80, Nr. 5 und 6 S. 81, Nr. 7 S. 82, Nr. 8 S. 198, Nr. 9 S. 308, Nr. 10 S. 344—345, Nr. 11 S. 372.]

VI. VII. VIII. und IX. Buch. [Ebenda 1780. XXXII und 288 Seiten, 6 Blätter 8°. Auch hier enthält der Nachdruck dieselben Gedichte Lessings wie Ramlers eigne Ausgabe (vgl. oben S. 455) und zwar Nr. 1 auf S. 20, Nr. 2 S. 89—90, Nr. 3 S. 106, Nr. 4 S. 123, Nr. 5 S. 125—126, Nr. 6 S. 128—129, Nr. 7 S. 151—152, Nr. 8 S. 214, Nr. 9 S. 295—298.]

Lustspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Der junge Gelehrte. | Die Juden. | Der Misogyn. | [Buchdruckerstock] Zweyte Auflage. | Mit Rdm. Kaiserl. Allergnädigsten Privilegio. | Reutlingen, | bey Johann Georg Fleischhauer. 1780. [8°. Dem Titelblatt geht wahrscheinlich noch ein Blatt mit dem allgemeineren Titel voran: „Sammlung | der | poetischen und prosaischen | Schriften | der | schönen | Geister | in Deutschland. | Enthaltend | die Schriften Lessings.“]

Zweyter Theil. | Der Freygeist. | Der Schatz. | Minna von Barnhelm, oder das Soldutenglück. [Ebenda 1780; 8°.]

Trauerspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Miss Sara Sampson. | Philotas. | Emilia Galotti. | [Buchdruckerstock] Mit Rdm. Kaiserl. Allergnädigsten Privilegio. | Reutlingen, | bey Johann Georg Fleischhauer. 1780. [381 Seiten 8°; Nachdruck. Anordnung des Inhalts genau wie 1775; vgl. oben S. 443.]

Sämtliche Schriften | des | Herrn F. W. Gleims. | Ersten Bandes I. II. und III. Theil. | [Vignette] Mit allerhöchst-gnädigst. Kaiserl. Privilegio. | Carlsruhe, | bey Christian Gottlieb Schmieder. | 1780. [318 Seiten 8°. Die Ausgabe, 2 Bände stark, ist nicht von Gleim selbst bejorgt; sie bildet den 103. und 104. Teil der „Sammlung der besten deutschen prosaischen Schriftsteller und Dichter.“ Dieselbe Ausgabe begegnet auch mit dem nämlichen Titel, aber anderer Anordnung und getrennter Seitenzählung der drei Teile, demgemäß 46 und 64 (= Teil I) und 208 Seiten 8° (= Teil II und III) stark. Darin von Lessing, doch ohne seinen Namen:]

S. 275—276 (bei der andern Anordnung: Teil I, Abschnitt 1, S. 7—8)
Vorbericht [zu den Grenadiersliedern, sehr verkürzt].

Fables de Lessing, avec des Dissertations sur la nature, la division et le style de la fable, et sur l'utilité qu'on peut en retirer dans l'éducation des enfants; traduites par P.-Th. d'Antelmy. Paris, Théophile Barrois le jeune. 1780. [12°. Neue Ausgabe der Ausgabe von 1764; vgl.

oben S. 402. Der deutsche Text ist ebenso wie hier gegen den Schluß des Bandes mit erklärenden Anmerkungen beigefügt.]

Ernst und Fall. | Gespräche | für | Freymäurer. | Fortsetzung. | 1780. [61 Seiten klein 8°; ohne den Namen Lessings und des Verlegers in Wirklichkeit erst zur Ostermesse 1781 in Kommission bei H. L. Brönnner zu Frankfurt a. M. erschienen; kaum von Lessing selbst herausgegeben. Von dem Schriftchen gibt es zwei Drucke, die im Titel und Umsang sowie in der Seiten- und Zeilentrennung genau unter sich übereinstimmen, beide reich an Fehlern (hier mit a und b bezeichnet). Als Kennzeichen mögen für sie gelten: S. 12, B. 17 (= Bd. XIII, S. 393, B. 2 in dieser Ausgabe) Was a Wie b S. 27, 15 (= XIII, 398, 27) Cassa a Cassa b S. 28, 6 (= XIII, 398, 33) in die a in der b S. 41, 4 (= XIII, 403, 32) Was a Und was b S. 49, 1 (= XIII, 406, 30) Masonry a Masonen b S. 52, 7 (= XIII, 408, 2) bliebst a bleibst b.]

- S. 1 [Titel; Rückseite leer.]
 - 3—4 Vorrede eines Dritten.
 - 5—30 Viertes Gespräch.
 - 31—60 Fünftes Gespräch.
 - 61 Nachricht.
-

1781.

Lieder und Gesänge | mit | Klaviermelodien, | als Versuche eines Liebhabers, | von Christian Adolf Overbeck. | [Bignette] Hamburg, | bey Carl Ernst Vöhn, | 1781. [1 Blatt, 62 Seiten Querfolio; nach dem Meßverzeichnis schon zur Michaelismesse 1780 erschienen.]

S. 61 Das aufgehobne Verbot. [Unterzeichnet: Aus den Liedern der Deutschen. Lessings Name ist nicht genannt.]

Theat. | Theater | des | Herrn Diderot. | Aus dem Französischen überetzt | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Bignette, unterzeichnet: Endner sc.] Erster Theil. | Zweyte, verbesserte Ausgabe. | Berlin, 1781. | bey Christian Friedrich Voß und Sohn. [272 Seiten 8°; zur Ostermesse 1781 erschienen.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

- 3—6 Vorrede des Übersetzers, zur ersten Ausgabe von 1780.
- 7—12 Vorrede des Übersetzers, zu dieser zweiten Ausgabe.
- 13—272 Der natürliche Sohn, oder die Proben der Tugend. [Nebst Diderots Bemerkungen über das Schauspiel.]

Zweyter Theil. | Zweyte, verbesserte Ausgabe. [Ebd. 1781. 1 Blatt, 352 Seiten 8°; zur Ostermesse 1781 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—168 Der Haßvater.

169—352 Von der dramatischen Dichtkunst. An meinen Freund Herrn Grimm.

Dichter- | Manuskripte. | Herausgegeben | von | Schinl. | Erste Sammlung. | [Vignette] Wien, bei Rudolph Gräffer, 1781. [182 Seiten, 3 Blätter 8°; zur Ostermesse 1781 erschienen.]

S. 147 An Herrn Schröder. [Unterschrieben: Lessing. Vgl. oben S. 8, Num. 2.]

Neues Elementarwerk | für | die niedern Klassen | Lateinischer Schulen und Gymnasien. | Nach einem zusammenhängenden | und | auf die Lesung klassischer Autoren | in den obern Klassen, | wie auch | auf die übrigen Vorerkenntnisse | künftiger Studirenden | gründlich vorbereitenden Plane. | Fünfter Theil. | Religionsunterricht | für den ersten Cursus, oder die achte Klasse. | Mit Churf. Sächs. gnädigster Freiheit. | HALLE, | bei Johann Jacob Gebauer. | 1781. [340 Seiten, 1 Blatt 8°; zur Ostermesse 1781 erschienen. Der Name des Verfassers Christian Gottfried Schüß ist nur unter der Vorrede genannt.]

S. 289—303 Anhang. I. Fabeln von Gotthold Ephraim Lessing. [Mit reichhaltigen Anerkennungen hinter den ersten 8 Fabeln.]

S. 289. 1. Der Fuchs und der Storch.

290. 2. Der wilde Apfelbaum.

292. 3. Der Dornstrauch.

293. 4. Das Schaf und die Schwalbe.

294. 5. Die Grille und die Nachtigall.

294—295. 6. Die Eiche und das Schwein.

295—296. 7. Die Hunde.

296. 8. Der Stier und der Hirsch.

297—298. 9. Der Knabe und die Schlange.

298. 10. Der Wolf auf dem Todbett.

11. Der Geizige.

299—302. 12. Die Geschichte des alten Wolfs, in sieben Fabeln.

302—303. 13. Der Hamster und die Ameise.

303. 14. Der Löwe und der Hase.

15. Der Wolf und der Schäfer.

Königsbergische | Gelehrte | und | Politische Zeitungen | auf das Jahr 1781. | [Vignette] Mit allergnädigster Freiheit. | Königsberg, bei Wagner und Dengel. [105 Stücke, die stets am Montag und Donnerstag erschienen, durchschnittlich 4 Seiten stark, im ganzen 410 Seiten 4°; dazu mehrere Beilagen ohne Seitenzählung.]

37. Stüd. Montag den 7. Mai 1781. [S. 145—148.]

S. 145—146 Ernst und Falsc. Gespräche für Freymäurer. Fünftes Gespräch. (Fortsetzung der Beilage zum 6ten Stücke dieser Zeitung von 1779.)

38. Stüd. Donnerstag den 10. Mai 1781. [S. 149—152.]

S. 149—150 Ernst und Falsc. Gespräche für Freymäurer. Fortsetzung. [Gespräch IV, Schluß.]

Beilage zum 38. Stüd. [1 Blatt 4°.] Fünftes Gespräch.

39. Städ. Montag den 14. May 1781. [S. 153—156.]

S. 153—154 Ernst und Fall. Gespräche für Freymäurer. Beschluß.
[Gespräch V, Schluß und Nachricht.]

Zur | Geschichte | und | Litteratur. | Aus den Schäphen | der | Herzoglichen Bibliotheke | zu | Wolfenbüttel | Sechster Beytrag | von | Gotthold Ephraim Lessing | Braunschweig, | im Verlage der Fürstl. Wansenhause-Buchhandlung, | 1781. [8°, S. 1—24 und 289—560; wohl erst zu Ende des Mai 1781 erschienen, herausgegeben von Christian Leiste; in der Bindseilischen Druckerei zu Wolfenbüttel hergestellt.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—24 Vorbericht. [Unterzeichnet: Wolfenbüttel, den 5ten May 1781.
Christian Leiste.]

289—424 THEOPHILI PRESBYTERI DIVERSARVM ARTIVM
SCHEDVLA.

425—560 Maranon.

S. 427—435 [Einleitung von Lessing.]

436—463 [Die spanische Schrift von Cudena nebst deutscher Übersetzung, in der Hauptache von Leiste bearbeitet.]

464—560 Des Herrn Rector Leiste Anmerkungen über vorstehenden Spanischen Aufsatz des Cudena.

Ernst und Fall. | Gespräche | für | Freymäurer. | Zweite Auflage. | Wolfenbüttel. [so] 1781. [93 Seiten Klein 8°; ohne den Namen Lessings und des Verlegers, J. C. Dieterich in Göttingen, zur Michaelismesse 1781 erschienen. Anordnung des Inhalts genau wie 1778; vgl. oben S. 454.]

Zur | Geschichte | und | Litteratur | Aus den Schäphen | der | Herzoglichen Bibliothek | zu | Wolfenbüttel | Fünfter Beytrag | von | Gotthold Ephraim Lessing | und | Johann Joachim Eschenburg. | Braunschweig, | im Verlage der Fürstl. Wansenhause-Buchhandlung, | 1781. [VIII, 261 Seiten 8°; in Wirklichkeit erst zur Ostermesse 1782 erschienen, herausgegeben von J. J. Eschenburg; in der Bindseilischen Druckerei zu Wolfenbüttel hergestellt. Zu dem Blatt S. 53/54 wurde ein Carton gedruckt, durch den S. 53, B. 16 (= Bd. XIV, S. 39, B. 19 in dieser Ausgabe) der Fehler des ursprünglichen Drucks „Custos“ in „castor“ verbessert wurde.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

III—VII Vorbericht [unterzeichnet: Eschenburg].

VIII Inhalt des fünften Beytrags.

1—42. XXI. Ueber die sogenannten Tabeln aus den Zeiten der Minnesinger. Zweyte Entdeckung.

43—76. XXII. Ueber den Anonymus des Nevelet. [Bis S. 58 von Lessing, von da an ergänzt von Eschenburg.]

77—154. XXIII. Ueber Ulrichs von Turheim Wilhelm von Narbonne.
[Von Eschenburg.]

- S. 155—182. XXIII. Kilsburger's Unterricht vom russischen Handel aus einer wolsenbüttelischen Handschrift berichtigt und ergänzt von Dr. Christoph Schmidt, genannt Phiseldorf.]
 183—222. XXV. Altdeutscher Witz und Verstand. [Von Eschenburg.]
 223—254. XXVI. Ueber den Freydanck. [Von Eschenburg.]
 255—261. XXVII. Berichtigung einiger Stellen in Lessings Anklidgebung des Verengarius Turonensis, nach einer nochmaligen Vergleichung mit der wolsenbüttelischen Handschrift von Conrad Arnold Schmid, Professor in Braunschweig.
-

1782.

Musen Almanach | für 1782 | Herausgegeben | von | Voß und Goettingk | Hamburg | bey Carl Ernst Bohn. [16 Blätter, 202 Seiten, 2 Blätter 16° nebst 5 Notenbeilagen; schon zur Michaelismesse 1781 erschienen. Darin folgende, durchweg mit dem Namen „Lessing“ unterzeichnete Gedichte:]

- S. 3—6 Beim Eintritt des Jahrs 1754 in Berlin. Ode.
 40 In ein Stammbuch, dessen Besitzer versicherte, daß sein Freund ohne Mängel, und sein Mädchen ein Engel sei.
 45. 1779. [Vbd. I, S. 47 in dieser Ausgabe.]
 82 In ein Stammbuch. [Ebenda.]
 101 Ueber das Bildnis eines Freundes.
 122 In ein Stammbuch, in welchem die bereits verstorbenen mit einem † bezeichnet waren. 1779.
 158 Sittenspruch. 1779. [Vbd. I, S. 48, §. 6—8 in dieser Ausgabe.]

Deutsches Museum. | Erster Band. | Jänner bis Junius. | 1782. | Leipzig, | in der Weigandschen Buchhandlung. [3 Blätter, 572 Seiten 8° nebst einer Notenbeilage; im ganzen 6 Stücke; von Heinrich Christian Voie anonym herausgegeben.]

Sechstes Stück. Sommermondb, 1782.

- S. 544—545 Die Teilung. [Unterzeichnet: Gotth. Ephr. Lessing.]
 552—553 Der über uns. [Ebenso unterzeichnet.]

Der | Deutsche Merkur | vom | Jahr 1782. | Ihr Römisch-Kaiserlichen Majestät | zugeeignet. | [Vignette] Mit Königl. Preuß. und Churfürstl. Brandenburg. | gnädigstem Privilegio. | Drittes Vierteljahr. | Weimar. [304 Seiten 8°.]
 August 1782. [S. 113—208.]

- S. 169—180 Litterarischer Briefwechsel. 1. [Unterzeichnet: J. = Herder. Darin S. 169—170 und 176—177 mehrere Säye aus Lessings Brief an Herder vom 10. Januar 1779.]

ANLEITUNG | ZUR | SINGEKOMPOSITION | MIT | ODEN IN
 VERSCHIEDENEN SYLBENMAASSEN BEGLEITET, | VON |
 JOH. PHIL. KIRNBERGER, | Hofmusikus der Prinzessinn Amalia

von Preußen | [Bignette: Thema eines Canons mit der Überschrift: *Fa Mi, et Mi Fa est tota Musica* | Dom | Herrn Kapellmeister in Hamburg | KARL PHILIPP EMANUEL | BACH.] BERLIN, | BEY GEORGE JACOB DECKER. | 1782. [1 Blatt, 85 Seiten Querfolio.]

S. 37. XIV. *Der Regen.* [Ohne Lessings Namen.]

43. XIX. *Die Gewißheit.* [Im Inhaltsverzeichnis „Lessing“ genannt.]

55. XXX. *Der größte Mann.* [Im Inhaltsverzeichnis „Lessing“ genannt.]

1783.

Musen Almanach | für 1783 | Herausgegeben | von | Voß und Goëking | Hamburg | bey Carl Ernst Bohn. [16 Blätter, 217 Seiten, 3 Blätter 16° nebst 4 Notenbeilagen; schon zur Michaelismesse 1782 erschienen. Darin folgende zwei mit „Lessing“ unterzeichnete Sinngedichte:]

S. 156 Auf die Raze des Petrarcha. Nach dem Lateinischen des Antonio Querci [verdruckt: Querei]. (In den Inscriptionibus agri Patavensis.)

182 Sittenspruch. [Bd. I, S. 48, §. 16—18 in dieser Ausgabe.]

D. Johann Jacob Meissens | von ihm selbst aufgesetzte | Lebenßbeschreibung. | [Bignette] Leipzig, | in der Buchhandlung der Gelehrten. | 1783. [8 Blätter, 816 Seiten, 1 Blatt 8°; von Ernestine Reiske herausgegeben, zur Ostermesse 1783 erschienen. Darin:]

S. 153—154 [Zwei kurze, mit Lessings Namen bezeichnete Abschnitte in dem von Frau Reiske herrschenden Verzeichnis „D. Joh. Jac. Meissens hinterlassne Handschriften zur Arabischen Literatur“ (S. 152—167).]

Aufangßgründe | einer | Theorie | der | Dichtungsarten | aus | deutschen Mustern entwidelt. | Erster Theil. | [Bignette] Berlin und Stettin, | bey Friedrich Nicolai. | 1783. [XXXVI, 351 Seiten 8°; zur Ostermesse 1783 erschienen. Der Name des Verfassers J. J. Engel steht nur unter der Widmung an Herzog Peter von Lievland, Kurland und Semgallen. Der geplante zweite Teil erschien nicht. Der erste Teil enthält von Lessing, dessen Name dabei fast immer genannt ist, folgende Dichtungen:]

S. 27 Der Esel mit dem Löwen.

29 Merops. [Ohne Lessings Namen.]

32 Der wilde Apfelbaum.

34 Minerva.

38 Der Auchs und die Larve.

40—41 Das Schaf.

45—46 Gebs und das Pferd.

49—50 Der Esel und das Jagdpferd.

53 Gebs und das Schaf.

S. 285—287 [Bruchstück aus „Minna von Barnhelm“, Aufzug II, Auftritt 1.]
342—343 [Bruchstück aus „Emilia Golotti“, Aufzug I, Auftritt 6.]

Oberrheinische · Mannigfaltigkeiten. | Eine gemeinnützige Wochenschrift. | Dritter Jahrgang. | Erstes Vierteljahr. | [Vignette mit den Buchstaben VPG] KEVL, | gedruckt und verlegt von der gelehrten Zeitungs-Expedition, | und in Commission | zu Basel bei C. A. Serini, Buchhändler. [13 Stücke zu je 16 Seiten, im ganzen 208 Seiten 8°. Der ganze Jahrgang umfaßt 4 Bände mit 52 Stücken, die vom 26. Mai 1783 bis zum 10. Mai 1784 stets am Montag erschienen. Ein zweites, sonst gleichlautendes Titelblatt hat in der vierten Zeile: „Auf das Jahr 1783.“ (statt „Dritter Jahrgang.“)]

Iltes Stück: Kehl, Montags den 2. Jun. 1783. [S. 17—32.]

S. 29—30 Ein Brief von Lessing an Gleim, über die Volkslieder des Lextern [vom 22. März 1772].

Deutsches Museum. | Zweiter Band. | Julius bis Dezember. | 1783. | Leipzig, | in der Weingandschen Buchhandlung. [3 Blätter, 570 Seiten, 2 Blätter 8° nebst einer Notenbeilage; im ganzen 6 Stücke; von Heinrich Christian Boie anonym herausgegeben.]

Neuntes Stück. September. 1783.

S. 233—251 (nebst Notenbeilage) Fünfter Beitrag zur alten deutschen Litteratur von Johann Joachim Eschenburg. [Darin S. 233—235 die Einleitung zu dem mitgeteilten Meistergesang größtentheils von Lessing]

Hrn. Samuel Richardsons | Versässers der Pamela, der Clarissa und des Grandisons | Sittenlehre | für | die Jugend | in den auserlesenen | Aesopischen Fabeln | mit dienlichen Betrachtungen zur Förderung | der Religion und der allgemeinen Menschenliebe vorgestellt. | Vierte Auflage. | Mit Kupfern. | Mit Churfürstl. Sächsischem Privilegio. | Leipzig, | bey Weidmanns Erben und Reich. | 1783. [4 Blätter, 368 Seiten, 4 Blätter 8° nebst 40 Tafeln mit Kupfern; zur Michaelismesse 1783 erschienen; ohne Lessings Namen. Einteilung wie in der ersten Auflage; vgl. oben S. 372.]

Karl Wilhelm Ramlers | FABELLESE. | [Vignette, unterschrieben: J. W. Meil in. et sc.] Leipzig, | bey Weidmanns Erben und Reich. 1783. | [X, 508 Seiten, 8 Blätter 8° nebst einem Titelskupfer von J. W. Meil; zur Michaelismesse 1783 erschienen. Der Band enthält Buch I—IV der „Fabellese“ und wurde später, als 1790 eine Fortsetzung des Werkes herauskam, als Doppelband I II gerechnet. Darin von Lessing, doch ohne daß sein Name bei den einzelnen Gedichten genannt ist, folgende Fabeln:]

S. 141—282 ZWEYTES BUCH.

S. 225. XXXVI. Der Sperling und die Feldmans.

283—426 DRITTES BUCH.

S. 295—296. IV. Der Hirsch und der Fuchs.

300. VII. Faustina.

S. 320—322. XVI. Das Krucifix.

327—330. XIX. Die Brille.

S. 427—558 VIERTES BUCH.

S. 477. XXVI. Der Tanzbär.

[Vignette: Prospekt auf Wien] Das | Wienerblättchen. [Seit dem Herbst 1783 von einem ungenannten Herausgeber veröffentlicht. Das Blättchen erschien täglich in 12°; 14 Nummern bildeten immer zusammen ein Heft; die Seitenzählung begann mit jedem Heft von neuem.]

Sonntags den 23. November 1783. S. 1 Triullied. [= Eine Gesundheit. Als „Impromptu von Lessing“ bezeichnet.]

1784.

Gotthold Ephraim Lessings | vermischt | Schriften. | Zweiter Theil. | [Vignette] Berlin, 1784. | Bei Christian Friedrich Voß und Sohn. [XXXII, 276, VI Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1784 erschienen. S. 1—78 wurden bereits 1771 und 1772 gedruckt; der Rest wurde von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben. Später (wie sich aus der Bezeichnung des Verlags schließen lässt, frühestens 1791, wahrscheinlich sogar erst 1793) wurde der im übrigen unveränderten, nicht etwa neu gedruckten Ausgabe ein neues Titelblatt ohne Vignette und umrahmende Zierleiste gegeben: „Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Zweiter Theil. | Berlin, 1784. | In der Vossischen Buchhandlung.“]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XXXII Vorbericht des Herausgebers. [Unterzeichnet: Karl G. Lessing.]

1—34 Oden.

S. 3—6. I. Der Eintritt des 1752sten Jahres.

7—13. II. Auf eine vornehme Vermählung.

14—15. III. Abschied eines Freundes.

16—17. IV. An den Herrn N**.

18—22. V. Der Tod eines Freundes.

23—26. VI. Der Eintritt des Jahres 1753. in Berlin.

27—28. VII. Der 24ste Januar in Berlin.

29—30. VIII. An seinen Bruder.

30—34. IX. Der Eintritt des Jahres 1754. in Berlin.

35—82 Fabeln und Erzählungen.

S. 37—38. I. Der Sperling und die Feldmaus.

39. II. Der Adler und die Eule.

40—41. III. Der Tanzbär.

42—43. IV. Der Hirsch und der Fuchs.

44—45. V. Die Sonne.

S. 46. VI. Das Musier der Chen.

47. VII. Faustin.

48. VIII. Die eheliche Liebe.

49—51. IX. Die Väre.

52—54. X. Der Löwe und die Nüde.

55—57. XI. Das Krucifix.

58—73. XII. Der Eremit.

74—77. XIII. Die Brille.

78. XIV. Miz Bodenstrom.

79—82. XV. Das Geheimniß.

S. 83—172 Fragmente.

S. 85—95 Aus einem Gedichte über die menschliche Glückseligkeit.

96—98 Aus einem Gedichte an den Herrn Baron von Sp**.

99—102 Aus einem Gedichte über den jetzigen Geschmack in der Poesie.

103—116 Aus einem Gedichte an den Herrn M**.

117—136 An den Herrn Marpurg, über die Regeln der Wissenschaften zum Vergnügen; besonders der Poesie und Tonkunst.

137—172 Die Religion. Erster Gesang.

173—220 Gedichte, so man nach seinem Tode unter seinen Papieren gefunden, und davon einige schon in dem Göttingischen Musenalmanache gestanden.

S. 175 Auf Rabeners Tod, als nach welchem erst seine übrigen Schriften an das Licht kommen sollten.

176 Auf den Streit des Herrn Bosens mit den Wittenbergischen Theologen.

Die große Welt.

177 Unter das Bildniß des Königs von Preußen.

Doppelter Nutzen einer Frau.

178 Nutzen eines fernern Gartens.

Der Blinde.

179—180 Auf ein Carussel.

180 Der Arme.

181 Künz und Hinz.

Auf einen Sechzigjährigen.

182 Auf den Künzus.

An den Dünni.

183 Warum ich wieder Epigramme mache.

Neben das Bildniß eines Freundes.

184 Zu ein Stammibuch, in welchem die bereits Verstorbenen mit einem * bezeichnet waren.

Aus die Maße des Petrarch.

185 Grabchrift auf Voltairen.

S. 186 Die Verleumidung.

In ein Stammbuch. 1779. [Bd. I, S. 45 in dieser Ausgabe.]

187 Lobspruch des schönen Geschlechts.

188 Als der Herzog Ferdinand die Rolle des Agamemnon's, des ersten Feldherrn der Griechen, spielte. (1—3).

189 In eines Schauspielers Stammbuch.

In ein Stammbuch. [Bd. I, S. 47 in dieser Ausgabe.]

190 Lied aus dem Spanischen.

191 Die Diebin.

192 Phillis.

193 Bacchus und Helena. [Bd. I, S. 128 f. in dieser Ausgabe.]

194 An Amor.

195—196 Heldenlied der Spartaner. In drey Chören.

197 Die Schiffahrt.

198 Auf sich selbst.

199 Der Tabak.

200 Refutatio Papatus.

201 Der neue Westbau.

202—206 An den Herrn von Kleist.

207—209 An Herrn Gleim.

210—211 Orpheus.

212—214 An Mäzen.

215—216 Morydau.

217—219 Schlafrede zu einem Trauerspiele, gehalten von Mad. Schuch 1754.

220 Sittensprüche. [Bd. I, S. 48 in dieser Ausgabe.]

S. 221—276 Zur Geschichte der Alchymischen Fabel. [Bd. XVI, S. 193 f., 152—157, 167, 182 f., 168 f. in dieser Ausgabe. Dazwischen eingeschoben: Bd. XIV, S. 236—244 (über den Phäder); Bd. XVI, S. 158, 190 f., 176 f.; Bd. XV, S. 458—460 (über Leonhardus Tati); Bd. XVI, S. 194 f., 192 f., 37.]

I—VI Inhalt.

Gotthold Ephraim Lessings | Theatralischer Nachlaß. [Vignette] Erster Theil. | Berlin, | bei Christian Friedrich Voß und Sohn | 1784. [LVI, 248 Seiten klein 8°; zur Ostermesse 1784 erschienen; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—LVI Vorrede. [Unterzeichnet: Karl G. Lessing Darin folgende Entwürfe G. E. Lessings:]

S. XXVII—XXIX Erster Plan der Matrone von Ephesus

XXXIX—XXXVIII Zwenter Plan.

XLIX—LV Nachvierte mit Hahnswurz.

- S. 1—46 Weiber sind Weiber. Ein Lustspiel in zwey Aufzügen, von G. E. L. Berlin, 1749. [S. 3 beginnt der erste, S. 39 der zweite Aufzug.]
- 47—70 Vor diesem! Ein Lustspiel in einem Aufzuge. 1756.
- 71—132 Der Schlastrunk. Ein Lustspiel in drey Aufzügen. [S. 73 beginnt der erste, S. 107 der zweite Aufzug, S. 130 der Entwurf des dritten.]
- 133—180 Die Matrone von Ephesus. Ein Lustspiel in einem Aufzuge.
- 181—198 Tarantula. Eine Possenoper, im neusten italienischen Gusto oder Geschmack, aufgesetzt von einem reisenden Liebhaber der Musik und Poesie bey Eröffnung des Operntheaters in Teltow. Teltow an der Hysper. 1749.
- S. 181 [Titel.]
- 182 Imprimatur.
- 183 Vorrede.
- 184—185 Innhalt.
- 186 Personen des Singespiels.
- 187—198 Erster Aufzug.
- 199—236 Die glückliche Erbin. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Nach l'Erede fortunata des Goldoni.
- S. 199 [Titel.]
- 200 Personen.
- 201—208 Plan.
- 209—236 Erster Aufzug.
- 237—248 Justin. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Nach Plauti Pseudolus.
- 248 Druckfehler.

Des | M. Accius Plautus | Lustspiele. | Aus dem Lateinischen überetzt. | Erster Band. | Berlin, 1784. | bei Carl Friedrich Reißstab. [8 Blätter, 342 Seiten 8°; zur Ostermesse 1784 erschienen, nach dem Meßverzeichniß bei Reißstab zu Berlin und in der Buchhandlung der Gelehrten zu Dessau und Leipzig. Der Herausgeber W. C. S. Mylius ist nur unter dem Widmungsschreiben, aber nicht auf dem Titelblatte genannt. Der Band enthält an Übersetzungen:]

- S. 1—82 Die Gefangnen. Ein Lustspiel. überetzt von Gotthold Ephraim Lessing.
- S. 1 [Titel.]
- 2 Personen des Lustspiels.
- 3—6 Vorbericht des Uebersetzers.
- 7—12 Der Vorredner an die Zuschauer.
- 13—82 Erster bis Fünfter Aufzug.
- 82 Der Schlussredner.

S. 83—176 Der Trinummus. Ein Lustspiel, übersezt von Johann Eustachius Goldhagen.

177—268 Der Rudens. Ein Lustspiel, übersezt von Johann Eustachius Goldhagen.

269—342 Aulularia, oder der vergrabene Golddopf. Lustspiel in fünf Aufzügen, übersezt von Nayser.

Ein und funzig Lieder | der besten deutschen Dichter | mit Melodien | von | Ernst Wilhelm Wolf. | [Vignette, unterzeichnet: J. M. Kraus] Weimar, | in Commission bey Carl Ludolph Hoffmanns seel. Wittib und Erben. 1784. [2 Blätter, 60 Seiten Quersolio; zur Ostermesse 1784 erschienen. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. 29. XXV. Das Erdbeben.

Allgemeine | Blumenlese | der | Deutschen. | Fünfter Theil. | Lieder. | [Vignette: Analreons Kopf in einem von Blumen bedeckten Medaillon] Zürich, | bey Orell, Gessner, Füssli und Comp. 1784. [5 Blätter, 298 Seiten 8°; zur Ostermesse 1784 erschienen. Die ganze Sammlung besteht aus 6 Teilen und erschien ebenda 1782 — 1788.]

S. 215 Die drey Reiche der Natur. [Unterschrieben: Lessing.]

221—222 Der Tod. [Unterschrieben: Lessing.]

Marcus Herz, | d. N. D. und Arzts am Krankenhouse der jüdischen | Gemeinde zu Berlin | Briefe | an | Aerzte. | Erste Sammlung. | Zweyte Auflage. | Berlin, 1784. | bey Christian Friedrich Voß und Sohn. [1 Blatt, 234 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1784 erschienen.]

S. 222—225 [Auszug aus einer Schrift des Arnoldus de Villa nova, als Beitrag Lessings am Schluss des dritten Briefes mitgeteilt.]

XII. LIEDER | für das Clavier | Gewidmet | Aus besonderer Hochachtung und Freundschaft | DER | Freulen Francisca | Liebe Edle r. Kreutznern | von | Joseph Haydn | Fürst Esterhazischen Capell Meister| IIer Theil. | Heraus gegeben und zu haben bey Artaria Comp. in Wienn. [27 Seiten Quersolio; ohne Angabe des Jahres 1784, vielleicht sogar schon 1783 erschienen. Das Titelblatt ist gestochen, reich verziert und mit allerlei Bildern und Blumenschmuck umrahmt. Die ganze Sammlung bestand aus vier Teilen.]

S. 23—24 No. 22. Lob der Paulheit. [Ohne Lessings Namen.]

Litteratur | und | Volkerkunde, | Ein periodisches Werk. | Fünfter Band. | Dessau, 1784. | Auf Kosten der Verlagsklasse für Gelehrte und Künstler, | und zu finden zu Leipzig, in der Buchhandlung | der Gelehrten. [6 Stücke vom Juli bis zum Dezember 1784, im ganzen 567 Seiten 8°; anonym herausgegeben von Johann Wilhelm v. Archenholz.]

S. 3—84 Litteratur und Volkerkunde. I. Julius 1784.

S. 82—84 Schreiben über Lessings verloren gegangenen Faust. Von Hauptmann von Blankenburg.

Gotthold Ephraim Lessings | vermischt e | Schriften. | Dritter Theil. |
 [Bignette] Berlin, 1784. | Bey Christian Friedrich Voß und Sohn. [22 und
 276 Seiten Klein 8°; zur Michaelismesse 1784 erschienen; von Karl Gott-
 holf Lessing herausgegeben. Später erhielt der im übrigen unveränderte
 Band ein neues Titelblatt: „Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. |
 Dritter Theil. | Berlin, 1784. | In der Vossischen Buchhandlung.“ Vgl. oben
 S. 471 bei Teil II.]

- S. 1 [Titel; Rückseite leer.]
- 3—22 Vorbericht [von Karl Lessing, nicht unterzeichnet].
- 1—54 Rettung des Lemnius in acht Briefen.
- 55—88 Rettung des Cochläus aber nur in einer Kleinigkeit.
- 89—144 Rettung des Hieronimus Cardanus.
- 144—188 Rettung des INEPTI RELIGIOSI, und seines ungenannten
 Verfassers.
- 189—275 Rettungen des Horaz.
- 276 Inhalt.

**Von dem Zwecke | Jesu und seiner Jünger. | Noch ein Fragment | des
 Wölfenbüttelschen Ungenaunten. | Herausgegeben | von | Gotthold Ephraim
 Lessing. | [Buchdruckerstod] Neue Auflage, mit allernädigster Königl. | Preu-
 ssischer Freiheit. | Berlin, | bey Arnold Wever, 1784. [6 Blätter, 276 Seiten
 8°. Anordnung des Inhalts genau wie bei der Ausgabe von 1778; vgl. oben
 S. 452. Die Seitenzahl 170 ist verdruckt: 180.]**

**Fragmente | des | Wölfenbüttelschen Ungenaunten | Ein | Anhang |
 zu dem Fragment | vom | Zweck Jesu und seiner Jünger. | Bekanntgemacht |
 von | G. E. Lessing. | [Buchdruckerstod] Berlin, | bey Arnold Wever. 1784.
 [1 Blatt, 298 Seiten Klein 8°. Der Band enthält nur die fünf Fragmente
 des vierten „Wölfenbüttler Beitrags“ mit denselben Überschriften wie hier,
 doch ohne Lessings Gegensätze; vgl. oben S. 447. S. 1 beginnt das erste
 Fragment, S. 31 das zweite, S. 131 das dritte, S. 154 das vierte, S. 222
 das fünfte.]**

**Lustspiele von Gotthold Ephraim Lessing. Erster Band. Dritte Auflage.
 Linz, bey Joh. Thomas Edlen von Trattner, f. f. Hofbuchdruckern und Buch-
 händlern. 1784. [8°; Nachdruck.]**
Zweyter Band. [Ebenda 1784. 8°.]

**Trauerstücke | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Miss Sara Sampson. | Phi-
 lotas. | Emilia Galotti. | [Buchdruckerstod.] Linz, | bey Joh. Thomas Edlen
 von Trattner, f. f. Hofbuchdruckern und Buchhändlern. | 1784. [296 Seiten
 8°; Nachdruck.]**

- S. 1 [Titel; Rückseite leer.]
- 3—137 Miss Sara Sampson.

S. 139—176 Philotas.

177—296 Emilia Galotti.

Gotthold Ephraim Lessings | theologischer Nachlaß. | [Vignette] Berlin, | bey Christian Friedrich Voß und Sohn, | 1784. [288 Seiten 8°; in Wirklichkeit erst zur Ostermesse 1785 erschienen; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—44 [Vorrede, unterzeichnet: Karl Gotth. Lessing. Darin folgende Entwürfe Lessings:]

S. 21 Der Ballast im Feuer. Eine Parabel mit ihrer Erklärung.
[Entwurf zur Vorrede.]

22 Anti-Göze. Biwölfer. [Überschrift.]

25 Neue Hypothese über die Evangelisten, als bloße menschliche Geschichtschreiber betrachtet. Inhalt. [Erster Entwurf.]

27 Sogenannte Briefe an verschiedene Gottesgelehrten. [Entwurf zur Vorrede.]

28 Von den Traditoren [endgültiger Titel].

29—32 [Gegen Friedrich Wilhelm Mascho, zwei Entwürfe.]

33—34 Barbarus Antibarbaro d. i. G. E. Lessing an den Herrn George Chr. Silberschlag. Erster Brief.

34—35 [Gegen Johann Salomo Semler, zwei Entwürfe.]

37—38 Anmerkungen über die Philosophischen Gespräche, über die unmittelbare Bekanntmachung der Religion und über einige unzulängliche Beweisarten derselben.

38—40 Anfang einer Vorrede [über die Herausgabe der Fragmente des Wolsenbüttelschen Ungenannten].

40—43 [Anmerkungen zu einem Gutachten über die übigen Religionsbewegungen.]

43—44 Ein Text über die Texte d. i. Gerippe einer Predigt zu St. Katharinen in Hamburg von dem Hauptpastor Göze nicht gehalten 1779.

45—72. 1. Neue Hypothese über die Evangelisten als bloß menschliche Geschichtschreiber betrachtet.

S. 46 [Titel; Rückseite leer.]

47 Vorrede.

48—72 [die Schrift selbst.]

73—82. 2. Thesen aus der Kirchengeschichte.

83—92. 3. G. E. Lessings Bibliolatrie.

S. 83 [Titel; Rückseite leer.]

85—90 Vorrede.

90—92 Erster, historischer Abschnitt.

93—100. 4. Von den Traditoren. In einem Sendschreiben an den

- Herrn Doktor Walch von G. Ephr. Lessing. Zur Ankündigung einer größern Schrift des letztern.
- S. 101—104. 5. Die Religion Christi.
 105—112. 6. Historische Einleitung in die Offenbarung Johannis.
 113—154. 7. G. E. Lessings sogenannte Briefe an verschiedene Gottesgelehrten, die an seinen theologischen Streitigkeiten auf eine oder die andere Weise Theil zu nehmen beliebt haben.
 S. 113 [Titel; Rückseite leer.]
 115—152 Sogenannte Briefe an den Herrn Doktor Walch.
 152—154 Hilarius.
- 155—162. 8. Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft. Ein zweites Schreiben an den Herrn Direktor Schumann in Hannover.
- 163—184. 9. Ueber die von der Kirche angenommene Meinung, daß es besser sey, wenn die Bibel von dem gemeinen Manne in seiner Sprache nicht gelesen würde gegen Herrn Hauptpastor Göze zu Hamburg.
- S. 163 [Titel; Rückseite leer.]
 165—166 Eingang.
 167—184 Erster Abschnitt.
- 185—190. 10. Gegen eine Stelle aus Less von der Wahrheit der christlichen Religion.
- 191—218. 11. Von der Art und Weise der Fortpflanzung und Ausbreitung der christlichen Religion.
- 219—226. 12. Das Christenthum der Vernunft.
- 227—232. 13. Ueber eine Prophezezung des Cardanus, die christliche Religion betreffend.
- 233—238. 14. Vom Arianismus.
 S. 233 [Titel; Rückseite leer.]
 235—236 Vom Arianismus, zufolge einer Abhandlung des Hrn. D. Töllners nemlichen Inhalts.
 237—238 Ueber den Arianismus von Philalethes dem mittlern. Zu folge Herrn D. Tellers Antithesen. Vorrede.
- 239—248. 15. Hilius.
- 249—254. 16. Ueber die Entstehung der geoffenbarten Religion.
- 255—268. 17. Gedanken über die Herrnhuter.
- 269—288. 18. TERTULLIANVS DE PRAESCRITIONIBVS.
 S. 269 [Titel; Rückseite leer.]
 271—272 [Einleitung.]
 272—287 [Übersetzung.]
 288 Anmerkungen zu dem Tertullian. de praecriptionibus.
-

1785.

Gotthold Ephraim Lessings | vermischt | Schriften. | Vierter Theil. | [Bignette] Berlin, 1785. | Bey Christian Friedrich Voß und Sohn. [28 und 308 Seiten, 1 Blatt 8°; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben. Später erhielt der im übrigen unveränderte Band ein neues Titelblatt: „Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Vierter Theil. | Berlin, 1785. | In der Vossischen Buchhandlung.“ Bgl. oben S. 471 bei Teil II.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3—28 Vorbericht. [Von Karl Lessing, nicht unterzeichnet. Darin S. 18 bis 27 drei Briefe Jöchers an Lessing.]

1—308 Briefe.

S. 1—78 Erster bis Drehzehnter Brief. [= Brief 9—21 der Ausgabe von 1753; vgl. oben S. 852.]

79—112 Dierzehnter Brief. [= Brief 26 der Ausgabe von 1753.]

113—122 Fünfzehnter Brief. [= Brief 24 der Ausgabe von 1753, gegen S. G. Lange.]

123—160 Sechszehnter Brief. oder Samuel Gotthold Langens Schreiben an den Verfasser der gelehrtten Article in den [so] Hamburgischen Correspondenten, wegen der im 178 und 179sten Stück eingedruckten Beurtheilung der Uebersetzung des Horaz.

161—247 Siebzehnter Brief. oder, Ein VADE MECUM für den Herrn Sam. Gotth. Lange, Pastor in Laublingen. Von Gotth. Ephr. Lessing.

247—288 Achtzehnter Brief. oder M. S. G. Langens Schreiben an Herrn Pr. N. zu Fr., welches die Streitigkeit mit dem Herrn Lessing wegen der Uebersetzung des Horaz betrifft.

289—308 Neunzehnter Brief. oder Pr. N. zu Fr. Antwortschreiben an Herrn Pastor Lange in Laublingen, bei Gelegenheit der Streitigkeit des Herrn Pastors mit Herrn Magister Lessing, wegen der Uebersetzung des Horaz. [Darin S. 302 ein Bruchstück eines Briefes Lessings an Gottlob Samuel Nicolai.]

Blatt 1 Inhalt des vierten Theils.

Johann Huart's | Prüfung | der Köpfe | zu den Wissenschaften | Aus dem Spanischen übersetzt | von | Gotthold Ephraim Lessing | Zweite verbesserte, mit Anmerkungen | und Zusätzen vermehrte Auflage | von Johann Jakob Ebert | Prof. der Mathem. | Wittenberg und Berbst | bey Samuel Gottfried Zimmermann | 1785. [XX, 583 Seiten 8°; zur Ostermesse 1785 erschienen.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—X Vorrede des Übersetzers. [Von Lessing; nicht unterzeichnet.]

XI—XIV Vorrede zur neuen Auflage. [Von J. J. Ebert.]

S. XV—XX Der Verfasser an den Leser.

1—8 Einleitung.

9—544 Erstes bis Fünfzehntes Hauptstück.

545—574 Zusätze.

575—583 Register.

Sammlung für die Liebhaber | des | Clavier und Gesanges, |
von | Georg Carl Claudius. | [Vignette] Dritte Sammlung. |
Leipzig, | in Commission bey Adam Friedrich Böhme. | 1785. [1 Blatt, 16
Seiten Querfolio; zur Ostermesse 1785 erschienen.]

S. 13 Die Gespenster. [Ohne Lessings Namen.]

Analekten | für | die Litteratur. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. |
[Vignette] Erster Theil. | Bern und Leipzig | in der Hallerschen Buch-
handlung, 1785. [LII Seiten, 2 Blätter, 496 (richtiger 498) Seiten, 1 Blatt
8°; zur Ostermesse 1785 erschienen; anonym von Johann Georg Heinz-
mann herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III [Widmung an Johann Jakob Hottinger; Rückseite leer.]

V—XXIV [Widmungsschreiben, unterzeichnet: H. J.]

XXV—LII Ueber G. E. Lessing. [Von J. G. Herder, aus dem
„Deutschen Merkur“ vom Oktober 1781.]

Blatt 1—2 Inhalt.

S. 1—144. I. Aufsätze über das Theater.

S. 3—18. I. Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters.
Vorrede.19—34. II. Ob die Schauspielkunst eine freye Kunst sei? [Von
Ch. Mhlius.]35—37. III. Plautus und der h. Hieronymus. [Bruchstück = Bd.
IV, S. 67—68 in dieser Ausgabe.]38—46. IV. Darf man in Lustspielen die Karaktere übertreiben?
[Von Ch. Mhlius.]47—58. V. Ueber das weinerliche oder rührende Lustspiel. [Ohne
die Abhandlungen von Chassiron und Gellert.]

59—119. VI. Der Schauspieler nach Remond von Sainte Albine.

120—131. VII. Etwas über Jacob Thomson. [Bruchstück = Bd.
VI, S. 58—59, 59—60, 62—64, 67—69 in dieser Ausgabe.]

132—141. VIII. Vorrede zu den Trauerspielen des Jacob Thomson.

142—144. IX. Vorrede zu Diderot's Theater.

145—496. II. Briefe, die neueste Litteratur betreffend. [Die Seitenzahlen
145 und 146 finden sich in Folge eines Verschens zweimal hinter
einander, zuerst als Titelblatt für die „Literaturbriefe“, dann als:]

S. 145—146 Einleitung.

147—496 Erster bis Neun und dreihundster Brief. [Die Briefe

find fortlaufend numeriert. Es sind die Briefe 1—91 der Originalausgabe, soweit sie von Lessing stammen; doch fehlen Brief 15, die Nachricht am Ende des ersten Teils und der Vorbericht zum zweiten, die zweite Hälfte des 40. Briefes, Brief 77 und Lessings Zusatz zum 91. Brief.]

Blatt 1 Bemerkung einiger Druckfehler.

Zweyter Theil. [Ebenda 1785. XVIII Seiten, 3 Blätter, 664 Seiten 8°; im Spätherbst 1785 erschienen.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XI Vorrede. [Vom September 1785 datiert; unterzeichnet: J. G. Heinzmann.]

XII—XVIII Gotth. Ephr. Lessings Schriften, die ich kenne; und nach Verzeichnissen.

Blatt 1—2 Inhalt, des zweyten Theils.

3 Einige auffallende Druckfehler, um deren Verbesserung man bittet

S. 1—98 Briefe, die neueste Litteratur betreffend. Fortschung.

S. 9—98 Vierzigster bis Ein und fünfzigster Brief. [= Brief 102—332 der Originalausgabe, soweit sie von Lessing stammen; doch fehlen Brief 108 und Lessings Zusatz zum 233. Brief.]

99—168 Epistolische Nachlese.

S. 101—130 [Brief 1—6 über Christlob Mylius.]

131—168 Verengarius Turonensis. [Anfang der Schrift Lessings = Bd. XI, S. 59—78 und teilweise S. 79 in dieser Ausgabe.]

169—256 Ueber Popens Genie und Schriften. [Von Moses Mendelssohn.]

257—306 Geschichte der englischen Schaubühne. [Von Friedrich Nicolai.]

307—390 Dialogen

S. 308—356 Ernst und Fall. Gespräche für Freimaurer.

357—390 Fortschung.

391—406 Andreas Scultetus. [Nur Lessings Einleitung.]

407—414 Die Erziehung des Menschengeschlechts.

415—572 Fragmente über die Fragmente des Ugenannten.

S. 447—464. I. Eine Duplit. [Bruchstück = Bd. XIII, S. 21—22, 90, 23—24, 24—27, 28, 29—32, 61—62, 43, 88—89 in dieser Ausgabe.]

465—484. II. Eine Parabel. [Nebst Bitte und Absagungs-schreiben.]

485—522. III. Axiomata. [Durchweg mit kleinen Lücken.]

523—564. IV. Anti-Göze. [Bruchstück = Bd. XIII, S. 155—159, 161—166, 168—169, 175, 142—144, 182—184, 208—209, 195, 198, 205—206, 149—151, 188—190 in dieser Ausgabe.]

Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

- S. 565—571 Nachrinnerung eines Dritten. [Aus der „Allgemeinen deutschen Bibliothek“, vermutlich von Treumann.]
 572 [Bemerkung über Johann Christoph Döderleins „Fragmente und Antifragmente“.]
 S. 573—586 Ankündigung und Prüfung der Philosophischen Aufsätze von Karl W. Jerusalem.
 587—606 Revision.
 S. 589—601. I. Ueber das Lustspiel die Juden.
 602—610. II. Vorrede zu dem 1ten und 2ten Theile der ersten Ausgabe der vermischten Schriften.
 611—618. III. Vorrede zu dem 3ten und 4ten Theile der vermischten Schriften.
 619—620. IV. Vorrede zu Gleims Preußischen Kriegsliedern. [Nur der Anfang und der Schluß.]
 621—644. V. Beurtheilung der Duschischen Schilderungen aus dem Reiche der Natur und Sitten. [Die erste Hälfte von Moses Mendelssohn, die zweite von Christian Felix Weise.]
 644—650. VI. Ueber Thomsons Sophonisba, übersetzt von J. H. Schlegel. [Von Christian Felix Weise.]
 651—654. VII. Ueber die sogenannte Agrippine, unter den Alsterthümern zu Dresden.
 655—656. VIII. Brief an Gleim, über dessen Volkslieder.
 657—664 Namenregister über den 1ten u. 2ten Th. der Lessingischen Analisten.

Allgemeine | deutsche | Bibliothek. | [Vignette: Homers Kopf, links mit der Unterschrift: OMHPOC] Des ein und sechzigsten Bandes | zweytes Stück. | Mit Röm. Kaiserl. Königl. Preußischen, Chursächsischen und Churbrandenburgischen allergnäd. Freyheiten. | Berlin und Stettin, | verlegt Friedrich Nicolai, 1785. [8", 4 Blätter und S. 311—622; von Friedrich Nicolai anonym herausgegeben; etwa im Mai 1785 erschienen.]

S. 422 [Grabschrift auf Kleist, ohne Überschrift mitgeteilt in einer Besprechung des zweiten Teils von Lessings vermischten Schriften (S. 419—423), die „Zmz.“ unterzeichnet ist.]

Moses Mendelssohn's | Morgenstunden | oder | Vorlesungen | über das Daseyn Gottes. | Erster Theil. | Berlin 1785. | Bey Christian Friedrich Voß und Sohn. | 6 Blätter, 330 und XI. Seiten klein 8"; zur Michaelismesse 1785 erschienen.]

S. 278—281 | Das Christenthum der Vernunft, §§ 1—5 und 13—27.]
 XXXVIII—XXXIX | Brief an Mendelssohn vom 19. Dezember 1780.]

Ueber | die Lehre des Spinoza | in Briefen | an den | Herrn Moses Mendelssohn. | ος μοι πον γω. | Breslau, | bey Gottl. Löwe. | 1785. | 6 Blätter, 216

Seiten 8°; zur Michaelismesse 1785 erschienen. Der Verfasser Friedrich Heinrich Jacobi nannte sich unter dem Vorbericht.)

S. 40 [Bruchstück eines Briefes von Lessing an F. H. Jacobi aus dem August 1780.]

40—41 [Einige Sähe aus Lessings Brief an F. H. Jacobi vom 4. Dezember 1780.]

Die Erziehung | des | Menschen Geschlechts. | *Huc omnia inde esse
in quibusdam vera, unde | in quibusdam falsa sunt.* | Augustinus. | Heraus-
gegeben | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Berlin 1785. | Von Christian
Friedrich Voß und Sohn. [90 Seiten Klein 8°; Anordnung des Inhalts ge-
nau wie 1780, vgl. oben S. 462 f.]

Der | Schlastrunk. | Ein Lustspiel | in | drey Aufzügen | von | Gotthold Eph-
raim Lessing. | Zu Ende gebracht | vom | Verfasser der Jugendgeschichte | Karl
und Sophie. | Regensburg, | in der Montagischen Buchhandlung | 1785. [3
Blätter, 106 Seiten Klein 8°. Lessings Wortlaut ist bis Aufzug II, Auftritt
7 unverändert; den Rest ergänzte Johann Jacob Christian v. Recl.]

Karl Wilhelm Ramlers | Lyrische | Blumenlese, | |Vignette mit der
Unterschrift: LABORE ET FAVORE. | Erster Theil. | WJEN, | gedruckt
bei Joh. Thomas Edlen v. Trattner, | Kaiserl. Kriegs- und Hofbuchdr. und Buch-
händl. | 1785. [16 und 367 Seiten, 7 Blätter 8°; Nachdruck. Darin von
Lessing, doch stets ohne Nennung seines Namens:]

S. 15 Der schwörende Liebhaber.

39 Die Biene.

74 Eine Gesundheit auf die Gesundheiten.

Der Regen.

75 Die Gewißheit.

Der Furchtsame.

76 Die Kunstrichter und der Dichter.

178 Der Faule.

275 Der Donner.

306 Die Rässe. [Vd. I, S. 62 f. in dieser Ausgabe.]

328 Antwort eines trunkenen Dichters.

Zweiter Theil. [Ebenda 1785. XXIV, 329 Seiten, 6 Blätter 8°.]

S. 18 Die Veredsamkeit.

77 -78 Au die Leyher.

92 Die Betrübniss. Der Dichter und sein Feind.

106 Lob der Faulheit.

108—109 Die drey Reiche der Natur.

110—111 Der größte Mann.

129—130 Das ausgehobene Verbot. Elise und Lysias.

180 Die Faulheit.

S. 248—250 Die Gespenster. Der Alte und der Jüngling.

Karl Wilhelm Ramlers | Lyrische Blumenlese, | [Buchdruckerstod] I. II. III. IV. und V. Buch. | Mit allerhöchst-gnädigst Kaiserlichem Privilegio. | Carlruhe, | bey Christian Gottlieb Schneider. | 1785. [1 Blatt, XII und 418 Seiten, 6 Blätter 8°; Nachdruck. Darin Lessings Lieder, stets ohne Nennung seines Namens, in derselben Anordnung und auf denselben Seiten wie in der früheren Ausgabe des Karlruher Nachdrucks von 1780; vgl. oben S. 464.]

VI. VII. VIII. und IX. Buch. [Ebenda 1785. XXXII und 388 Seiten, 6 Blätter 8°. Darin Lessings Lieder in derselben Anordnung und auf denselben Seiten wie in der früheren Ausgabe des Karlruher Nachdrucks von 1780; vgl. oben S. 464.]

1786.

Gotthold Ephraim Lessings | Theatralischer Nachlaß. | [Vignette] Zweyter Theil. | Berlin, | bey Christian Friedrich Voß und Sohn | 1786. [XLVI, 268 Seiten Klein 8°; im Verzeichnis schon zu Oster 1785 als fertig angekündigt, in der Tat aber erst 1786 von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XLVI Vorrede. [Unterzeichnet: K. G. Lessing. Darin folgende Entwürfe G. E. Lessings:]

S. IX—XIII und XV [Auszzeichnungen für „Kleomis“.]

XVIII—XXVI [Anfang und Schluß des 22. Briefes aus den „Schriften“ von 1753 über „Samuel Henzi“.]

XXIX—XXXIX Spartacus.

1—18 Fatime. Ein Trauerspiel. 1759 angesangen den 5ten August.

S. 1 [Titel.]

2 Personen.

3—12 [Entwurf und Bruchstück in Prosa.]

12—18 [Bruchstück in Versen.]

19—34 Kleomis. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen.

35—56 Der Horoscop.

S. 35 [Titel.]

S. 36 Personen.

37—40 Der Horoscop. Inhalt.

41—51 Plan.

52—56 Erster Aufzug. Erster Auftritt.

57—72 Alcibiades.

73—80 Das besrechte Nom.

- S. 81—140 Samuel Hengi. Ein Trauerspiel . . . Berlin 1749. [S. 83 beginnt der erste, S. 114 der zweite Aufzug.]
- 141—154 Versuch eines Trauerspiels, Giangir, oder der verschmähte Thron. 1748. den 17ten April.
- 155—186 Brutus. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [Von Joachim Wilhelm v. Braue; vgl. oben S. 261. Nur Aufzug I (S. 157—168) und V (S. 168—186).]
- 187—206 D. Faust.
- S. 187 [Titel; Rückseite leer.]
- 189—197. I. An den Herausgeber. [Brief von Johann Jakob Engel.]
- 198—202. II. D. Faust. [Entwurf des Vorspiels und des ersten Aufzugs.]
- 203—206. III. Faust und sieben Geister.
- 207—222 Der Schauspieler, worin die Grundsätze der ganzen körperlichen Bereitsamkeit entwickelt werden.
- S. 207 [Titel; Rückseite leer.]
- 209—211 Einleitung.
- 212—216 Der Schauspieler.
- 217—219 Chitonomie.
- 219—222 Anmerkungen.
- 223—244 Abhandlung von den Pantomimen der Alten.
- 245—254 Ueber Unterbrechung im Dialog; Chor; unstudirte Dichter; und Delikatesse.
- S. 247—248 Unterbrechung im Dialog.
- 249 Chor.
- 250—251 Unstudirte Dichter.
- 251—254 Delikatesse.
- 255—268 Comische Einfälle und Züge.

Analekten für die Litteratur. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Bignette] Dritter Theil. | Bern und Leipzig, | in der Hallerschen Buchhandlung, 1786. [XVI, 296 Seiten 8°; zur Ostermesse 1786 erschienen; anonym von Johann Georg Heinzmann herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XVI Vorrede. [Unterzeichnet: J. G. H.]

1—296 Hamburgische Dramaturgie.

S. 8—8 Ankündigung.

9—296 No. I bis LII.

Vierter Theil. [Ebenda 1786. 1 Blatt, 280 Seiten, 3 Blätter 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1786 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—280 Hamburgische Dramaturgie. [LIII bis CIV.]

Blatt 1 Verzeichnis der beurtheilten Schauspiele in der Hamburgischen Dramaturgie.

2—3 Allgemeine Bemerkungen. [= Bd. IX, S. VIII—X und Bd. X, S. IX—X in dieser Ausgabe.]

Hamburgische Dramaturgie | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | [Vignette] 1786. [XVI, 296 Seiten 8°.]

Zweyter Theil. | Ebenda 1786. 1 Blatt, 280 Seiten, 3 Blätter 8°; zugleich mit Teil I zur Ostermesse 1786 erschienen. Die Ausgabe ist von denselben Druckzäz wie Teil III und IV der „Analisten für die Literatur“ abgezogen und nur mit neuen Titelblättern versehen; sonst stimmt sie mit der Anordnung und dem Wortlaut der „Analisten“ durchaus überein.]

Lustspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | [Vignette, unterzeichnet: Enduer ince. et sc.] Dritte Auflage. | Berlin, | bey Christian Friedrich Voß und Sohn. | 1786. [356 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1786 erschienen.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3 Inhalt des ersten Theils. [Rückseite leer.]

5—190 Der junge Gelehrte.

191—264 Die Juden.

265—356 Der Misogyn.

Zweyter Theil. | Ebenda 1786. 2 Blätter, 140 Seiten Klein 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1786 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 Inhalt des zweyten Theils. [Rückseite leer.]

S. 1—158 Der Freygeist.

159—252 Der Schatz.

253—440 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

Moses Mendelssohn's Morgenstunden | oder | Vorlesungen | über das Täsehen Gottes. | [Vignette: ein Medaillon, das Lessings Kopf mit Lorbeer bestreift zeigt, mit der Umschrift: G. E. LESSING GEB. MDCCXXIX.]

Erster Theil. | Veränderte Auflage. | Berlin, 1786. | Bey Christian Friedrich Voß und Sohn. [7 Blätter, 328 und XLII Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1786 erschienen.]

S. 276—282 [Das Christenthum der Vernunft, §§ 1—5 und 13—27.]

XXXIX—XL | Brief an Mendelssohn vom 19. Dezember 1780.]

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Buchdruckerstock] Dritte Auflage | Berlin, | bey Christian Friedrich Voß und Sohn, | 1786. [192 Seiten Klein 8°; zur Michaelismesse 1786 erschienen.]

S. 1 Titel; Rückseite leer.]

3 [Neuer Titel:] Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Verfertigt im Jahr 1763.

S. 4 Personen.

- 5—40 Erster Aufzug.
40—75 Zweyter Aufzug.
75—115 Dritter Aufzug.
116—154 Vierter Aufzug.
154—192 Fünfter Aufzug.

Die Erziehung des Menschen geschlecht 8. Herausgegeben von Gotthold Ephraim Lessing. Zweyte Auslage. Berlin, bey Christian Friedrich Voß und Sohn. 1786. [8°; vielleicht nur Titelauslage der Ausgabe von 1785, vgl. oben S. 483.]

G a m m i l u n g | d e r b e s t e n d e u t s c h e n | p r o f a i s c h e n S c h r i f t s t e l l e r | u n d | D i c h t e r . | I w e n u n d S e c h z i g s t e r T h e i l . | [Vignette] L e s s i n g s T r a u e r s p i e l e . | M i t a l l e r h ö c h s t - g n ä d i g s t K a h s e l i c h e m P r i v i l e g i o . | C a r l s - r u h e , | b e y C h r i s t i a n G o t t l i e b S c h m i e d e r . | 1786. [2 Blätter, 332 Seiten 8°; Nachdruck.]

Blatt 1 [Haupttitel; Rückseite leer.]

2 [Neuer Titel:] *Trauerstücke* | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Mit Sara Sampson. | Philotas. | Emilia Galotti. | [Vignette] Mit allerhöchst-gnädigst Kaiserl. Privilegio. | Carlruhe, | bey Christian Gottlieb Schmieder. | 1786. [Rückseite leer.]

S. 1—156 *Mit Sara Sampson.*

157—200 *Philotas.*

201—332 *Emilia Galotti.*

S a m u e l R i c h a r d s o n s S i t t e n l e c h t e f ü r d i e J u g e n d i n d e n a u s e r - l e s e n s t e n A e s o p i s c h e n F a b e l n . M i t A u p f e r n . M ü n c h e n b e i S t r o b l . 1786. [8°.]

X V | L I E D E R | b e y m C l a v i e r z u S i n g e n | i n M u s i k g e s e t z t | v o n | L E O - P O L D K O Z E L U C H I I . | 1 Blatt, 31 Seiten Querfolio; gegen 1786 ohne Angabe des Jahrs und des Verlegers zu Mannheim und München bei J. M. Göß, nach andern zu Wien bei Artaria & Co. erschienen.)

S. 4. II. an die kleine Schöne. [Ohne Lessings Namen.]

1787.

P r e u s s i s c h e | K r i e g s l i e d e r | i n d e n | F e l d z ü g e n 1756. u n d 1757. | v o n | E i n e m G r e n a d i e r . | N e u e A u s l a g e . | M i t n e u e n M e l o d i e n . | B e r l i n , 1787. | I n C o m m i s s i o n b e i F r i e d r i c h M a u r e r [XII, 82 Seiten, 1 Blatt klein 8° nebst 6 Notenblättern; im Meßverzeichnis schon zu Ostern 1786 als erschienen genannt; von Gleim selbst besorgt.]

S. III—X Vorbericht. [Ohne Lessings Namen.]

H a m b u r g i s c h e D r a m a t u r g i e . B o n G o t t h o l d E p h r a i m L e s s i n g . W o h l f e i l e O r i g i n a l a u s g a b e . E r s t e r V a n d . L e i p z i g b e i G . F . G ö s c h e n . [VIII, 415

Seiten 8°; zur Ostermesse 1787 erschienen; wohl nur Titelauslage der edten ersten Ausgabe von 1767 (vgl. oben S. 408 ff.).]

Erweiter Band. | Ebenda ohne Jahr. 410 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1787 erschienen; wohl nur Titelauslage der edten ersten Ausgabe von 1769. (vgl. oben S. 416 f.).]

PAPIERE | DES | KLEEBLATTES. | ODER, ECKSTEINIANA, BRANDIANA, | UND | ANDRESIANA. | — — *Sine amore jocisque Nil est juvandum.* | HORATIUS. | MELDORF und LEIPZIG, | bey Reinhold Jacob Boie, | 1787. [XVI, 528 Seiten klein 8°; zur Ostermesse 1787 erschienen.]

S. 1—124 DER | SCHLAFTRUNK. | EIN LUSTRSPIEL | in | DREY AUFZÜGEN. | EIN TORSO LESSINGS | ergänzt | von | DR. ECKSTEIN. | Aemulando discere a peritis. | Tacitus. [Diese 124 Seiten erschienen auch als Sonderdruck unter dem eben verzeichneten Titel, der nur durch die Verlagsangabe ergänzt ist: MELDORF und LEIPZIG, | bey Reinhold Jacob Boie, | 1787.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

3 [Widmung an Gleim; Rückseite leer.]

5—8 ERINNERUNG.

9—124 [Lessings Bruchstück, ergänzt von Christian Levin Friedrich Sander.]

Fortschreibung und Ergänzungen | zu | Christian Gottlieb Höchers | allgemeinen | Welchreiten-Lexico, | worin | die Schriftsteller aller Stände nach ihren vornehmsten Lebensumständen | und Schriften beschrieben werden; von | Johann Christoph Adelung. | Erweiter Band. | C bis Z. | [Vignette: zwei weibliche Figuren zwischen zwei Engeln, in der Mitte ein großes G, das ganze überschrieben: „Spes Alit Artes“, unterzeichnet: „Bernigeroth inc.“] Leipzig, | in Johann Friedrich Gleditscheus Handlung, | 1787. [1 Titelblatt, 2364 Spalten groß 4°; zur Ostermesse 1787 erschienen. Darin folgende Beiträge von Lessing:]

Sp. 600 von Dachröden, (Caspar,) [unterzeichnet: Lessing].

601 Daciannus, (Johannes,) [unterzeichnet: Lessing].

1603 Greifenson (Samuel,) [unterzeichnet: Aus Lessings handschriftl. Nachlass].

Pope ein Metaphysiker! | Von | Mendelssohn und Lessing. | Verlage | zu den Annaletten für die Litteratur, | von Gotthold Ephraim Lessing. | [Vignette] Bern, | in der Hallerschen Buchhandlung, 1787. [63 Seiten 8°; von Johann Georg Heinzemann herausgegeben.]

S. 1 [Titel.]

2 [Kurze Bemerkung, unterzeichnet: J. G. Heinzemann.]

3—63 [die Schrift selbst.]

Mathan der Weise. | Ein | Dramatisches Gedicht, | in fünf Aufzügen. | Introite. nam et hei Diu sunt' APVD GELLIVM. | Von | Gotthold Ephraim Lessing.

WJEN, | gedruckt bey Johann Thomas Edlen von Trattneru, | l. l. Hofbuchdruckern und Buchhändlern. | 1787. [2 Blätter, 240 Seiten 8°; Nachdruck. S. 1 beginnt der erste, S. 50 der zweite, S. 97 der dritte, S. 148 der vierte, S. 193 der fünfte Aufzug.]

Uebrige | noch | ungedruckte Werke | des | Wolfenbüttelischen | Fragment ist en. | Ein Nachlaß | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Herausgegeben | von | C. A. E. Schmidt. | 1787. [2 Blätter, 410 Seiten Klein 8°. Der Herausgeber, der sich hinter einem erdichteten Namen zu verbergen scheint, war vermutlich der Kanonikus Andreas Riem. Seine neuen Mitteilungen aus der „Schußschrift“ des H. G. Reimarus in acht Kapiteln (S. 1—381) und seine Anerkünfte dazu (S. 382—410) enthalten nichts, was von Lessing stammt; doch versicherte er in der Vorrede (Blatt 2), die Handschrift von Lessing erhalten zu haben mit der Bedingung, sie nicht herauszugeben, solange jener lebte.]

Ernst und Fall. Gespräche für Freymäurer. Neue Auslage. Göttingen, bey J. C. Dieterich. 1787. [8°; zur Michaelismesse 1787 erschienen. Die Ausgabe enthält alle 5 Gespräche.]

Musikalische | Nebenstunden. | [Vignette] Drittes Heft. | Kintel, | gedruckt bei Anton Heinrich Bösendahl. 1787. [2°, 2 Blätter und S. 91—136; anonym von Johann Christoph Friedrich Bach herausgegeben; im Messatalog erst zu Ostern 1788 verzeichnet, nach dieser Angabe auch in Kommission bei J. F. W. Lemle in Lüneburg veröffentlicht. Die ganze Sammlung besteht aus 4 Heften. Die Namen der Dichter sind nicht genannt.]

S. 135 Die lägenhafte Phillis. [Wohl von Bach selbst in Musik gesetzt.]

1788.

Allgemeine | Blumenlese | der | Deutschen. | Sechster Theil. | [Vignette: Martials Kopf] Zürich, | bei Drell, Gehner, Füssli und Comp. 1788. | VIII Seiten, 18 Blätter, 475 Seiten 8°; zur Ostermesse 1788 oder vielleicht noch einige Monate früher erschienen, da die Vorrede schon vom 1. Juli 1787 datiert ist. Darin von Lessing, stets mit seinem Namen unterzeichnet:]

S. 16 Hinz und Kunz.

33 Das schlimmste Thier.

37 Die blaue Hand.

49 An einen gewissen Leichenredner.

64 Sittenspruch. [Bd. I, S. 48 unten in dieser Ausgabe.]

66 An die Räze des Petrarcha.

84 Auf den falschen Ruf von Nigrins Tode.

- S. 87 Auf Lukrins Grab.
 94 Auf den Fels.
 96 Trug an den Sabin.
 Antwort des Sabin.
 100 Auf den Fabull.
 101 Grabschrift des Titulus.
 117 An Galathæ.
 118 Auf eine Liebhaberinn des Trauerspiels.
 135 Der kranke Starz.
 137 Hånschen Schlau.
 Die Stärke des Weins.
 Nillas.
 148 In eines Schauspielers Stammbuch.
 191 Auf die Hütte des Irus.
 206 Antwort eines trunkenen Dichters.
 210 Der Verlust.
 412 An einen schlechten Maler.
 443 An König Salomon.
 Auf Musselfn.
 444 An Einen.
 An einen Lügner.
 445 Auf ein Schlachtfeld von Augsburg.
 448 Abschied an den Leser.

Laokoon: | oder | über die Grenzen | der | Mahlerey und Poesie. | Λαοκῶνος μημηγεως διαφεροντο. | Ηλοντ. π. 10. κατα ΙΙ. ι; κατα Σ. ενδ. | Mit | behläufigen | Erläuterungen | verschiedener Punkte | der alten Kunstgeschichte; | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Neue vermehrte Auslage | herausgegeben von | Karl Gotthelf Lessing. | Berlin, | bei Christian Friedrich Voß und Sohn. | 1788. [8 Blätter, 380 Seiten 8°; zur Ostermesse 1788 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—4 Vorrede.

5—6 Nachricht des Herausgebers zu dieser zweiten Ausgabe.

7—8 Inhalt.

S. 1—298 Über die Grenzen der Mahlerey und Poesie.

299—380 Anhang zum Laokoon bestehend in dem, was sich noch unter des Verfassers nachgelassenen Handschriften zur Fortsetzung desselben vorgefunden.

S. 301—332. II. Theil.

333—349. 2. Von der Verschiedenheit der Zeichen, deren sich die Künste bedienen.

349—354. 3. Die verschiedenen Dimensionen schwächen die Wirkung in der Mahlerey.

S. 354—355. 4. Allegorie.

356—358. 5. Von den nothwendigen Fehlern.

358—361. 6. Ueber eine Stelle aus Winkelmanns Geschichte
der Künste, den Zenoborus betreffend.

362—366. 7. Ueber einige Stellen aus dem Montfaucon.

366—368. 8. Ueber eine Stelle aus dem Potter.

369. 9. Von einem perspectivischen Gleichnisse des Homers.

370—371. 10. Einzelne Gedanken zur Fortsetzung meines
Laosovus.372—373. 11. Ueber Gerards Meinung, daß die Mahlerey
auch das Erhabene ausdrücken könne, welches mit der Größe
der Dimensionen verbunden ist.374—380 Einige Bemerkungen aus den Observations sur
l'Italie Tom. II. und Richardson's Traité de la Pein-
ture Tom. I.

Von dem Zwecke Jesu und seiner Jünger. | Noch ein Fragment | des
Wolkenbüttelschen Uugenannten. | Herausgegeben | von | Gotthold Ephraim
Lessing. | [Buchdruckerstock] Neue Auflage, mit allergnädigster Kdnigl. | Preu-
sischer Freiheit. | Berlin, | bey Arnold Wever, 1788. [6 Blätter, 276 Seiten
8°; zur Ostermesse 1788 erschienen. Anordnung des Inhalts wie 1778 und
1784; vgl. oben S. 452 und 476.]

Fragmente | des | Wolkenbüttelschen Uugenannten | Ein | Anhang |
zu dem Fragment | vom | Zweck Jesu und seiner Jünger. | Veranlagtgemacht |
von | G. E. Lessing. | [Buchdruckerstock] Berlin, | bey Arnold Wever. 1788.
| 1 Blatt, 298 Seiten 8°; zur Ostermesse 1788 erschienen. Anordnung des
Inhalts genau wie 1784; vgl. oben S. 476. Doch ist es ein neuer Druck,
der nur in der Seiten- und Zeilenteilung fast durchweg mit dem von 1781
übereinstimmt. Aber S. 142, §. 9—10 (= Bd. XII, S. 363, §. 36 in dieser
Ausgabe) ist in der linken Spalte 1784 abgeteilt: $\alpha\mu\beta\delta\sigma$, 1788: $\alpha\mu\beta\delta\sigma$,
S. 142, 10—11 (= XII, 363, 37) : 1784: $\alpha\tau\zeta\delta\mu\omega\tau\alpha$ | $\mu\tau\nu$ (mit unrichtigem
Acutus), 1788: $\alpha\tau\zeta\delta\mu\omega\tau\alpha$ $\mu\tau\nu$, und in den nächsten Zeilen sehen sich
diese Unterschiede so fort, daß auf S. 143 der erste griechische Absatz 1784 die
Zeilen 6—13 der linken Spalte, 1788 aber die Zeilen 6—16 einnimmt.
Ferner ist 1788 die Seitenzahl 178 verdrückt: 175. Nach Karl Heinrich
Jordens (Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten, Bd. III, S. 270) erschienen
1788 zu Berlin auch die sämtlichen Fragmente des Uugenannten in zwei
Teilen zusammengedruckt (in 8°). Wahrscheinlich handelte es sich dabei nicht
um einen neuen Druck, sondern nur um ein neues, gemeinsames Titelblatt,
unter dem die beiden eben genannten Ausgaben von 1788, „Von dem Zwecke
Jesu“ und „Fragmente des Wolkenbüttelschen Uugenannten“, mit einander
vereinigt wurden.)

Litterarische | Chronik. | Dritter Band. | [Bignette] Bern, | in der Hal-

lerschen Buchhandlung. | 1788. [XVI, 365 Seiten 8°; zur Ostermesse 1788 erschienen. Der Herausgeber Johann Georg Heinze manu nennt sich nur unter der vom 20. November 1787 datierten Vorrede.]

S. 51—111 Pope ein Metaphysiker! Von Mendelssohn und Lessing.

Beispielsammlung | zur Theorie und Literatur | der schönen Wissenschaften | von Johann Joachim Eschenburg | Herzogl. Braunschw. Lüneb. Hofrat, und Professor der Philosophie und schönen Literatur am Collegio Carolino in Braunschweig. | Longum iter est per praecepta; breve et efficax per exempla. | SENECA. | Erster Band. | Berlin und Stettin, | bei Friedrich Nicolai, 1788. [9 Blätter, 460 Seiten 8°; zur Ostermesse 1788 erschienen. Darin von Lessing:]

S. 58—59 Geiß und das Pferd.

60 Der Affe und der Fuchs.

Zweiter Band. [Ebenda 1788, ohne das lateinische Motto auf dem Titelblatt. 8 Blätter, 448 Seiten 8°; ebenfalls zur Ostermesse 1788 erschienen.]

S. 55 Der Stachelreim.

Auf den falschen Ruf von Nigrin's Tode.

56 Die Wohlthaten.

Berlinische Monatsschrift. | Herausgegeben | von J. Gedike und J. E. Biester. | Eilster Band. | Januar bis Junius 1788. | Berlin, 1788. | Bei Haude und Spener. [6 Stücke, im ganzen 4 Blätter, 684 Seiten 8° nebst 2 Tafeln.]

Sechstes Stück. Junius. [S. 589—684.]

S. 592—616 G. E. Lessings handschriftliche Anmerkungen zu Winkelmanns Geschichte der Kunst des Alterthums. [Herausgegeben mit kurzer Einleitung (S. 592—594) von J. J. Eschenburg.]

Voigtändisches | Historisch-Litterarisches | Mancherlei | schrieb's Gottlob Hilde. | [Buchdruckerei] Im Verlag der Breitkopf'schen Buchhandlung, | zu Leipzig. In der Ostermesse 1790. [4 Blätter, 8 und 192 Seiten 4°. Die Zeitschrift selbst, 23 Stücke, meist zu 8 Seiten, ist nach Chrn. Gottlob Kaisers „Vollständigem Bücher-Lexicon“ (1750 bis 1832), Teil IV, S. 19 in Dresden bei Richter herausgekommen und gehört zum größten Teil dem Jahr 1788 an, so unzweifelhaft die ersten 14 Stücke, die vom 1. Januar bis zum 16. Juli 1788 erschienen; die folgenden 9 Stücke sind nicht mehr datiert. Die Überschrift der einzelnen Stücke lautet: „Voigtändisches | Monatliches | Historisch-Litterarisches | Mancherlei“.]

13tes Stück 1788. Dienstags den 1. Julii. [S. 105—112.]

S. 112 Eine Gesundheit. [Als Gedicht Lessings bezeichnet.]

Trauerspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Vignette, unterzeichnet: Endner inve. et sc.] Zweyte Auslage. | Berlin, 1788. | Bey Christian Friedrich Voß und Sohn. [426 Seiten Klein 8°.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 3—202 *Miß Sara Sampson.*

203—254 *Philotas.*

255—426 *Emilia Galotti.*

Emilia Galotti. | Ein | Trauerspiel in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Berlin, 1788. | Bei Christian Friedrich Voß und Sohn. [172 Seiten klein 8°; anscheinend von dem Drucksaß in den „Trauerspielen“ von 1788 abgezogen. S. 3 beginnt der erste Aufzug, S. 35 der zweite, S. 72 der dritte, S. 101 der vierte, S. 144 der fünfte.]

Philotas. | Ein Trauerspiel | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Berlin, 1788. | Bei Christian Friedrich Voß und Sohn. [59 Seiten 8°. Von dieser Ausgabe gibt es verschiedene Exemplare, die alle von demselben Drucksaß stammen; doch wurde dieser, nachdem die ersten Abzüge (hier mit a bezeichnet) davon genommen waren, noch einmal korrigiert und ergab nun bessere Abzüge (= b). Als Kennzeichen für a und b mögen gelten: S. 13, J. 8 (= Bd. II, S. 359, J. 12 in dieser Ausgabe) steht zwischen „zu“ und „last“ in a ein Spieß, der in b fehlt. S. 51, 1 (= II, 374, 1) ist „tieffinnigen“ in a tadellos gedruckt, in b dagegen etwas zu locker: „tieffin n igen“. Namenslich sind in a mehrere Seitenzahlen verdruckt: 66 und 67 statt 50 und 51, 70 und 71 statt 54 und 55, 74 und 75 statt 58 und 59; in b stehen die richtigen Zahlen.]

Gotthold Ephraim Lessings | poetische | Schriften. | [Buchdruckterstod] Neue vermehrte und verbesserte Auslage. | Mit Röm. Kaiserl. Allernädigsten Privilegio. | Reutlingen, | bei Joh. Georg Fleischhauer. 1788. [2 Blätter, 386 Seiten, 9 Blätter 8°; Nachdruck, teils nach den „Schriften“ von 1753, teils nach den zwei ersten Bänden der „Vermischten Schriften“ von 1771 und 1784. Dem Haupttitel geht ein allgemeinerer Titel voraus: „Sammlung | der | poetischen und prosaischen | Schriften | der | schönen Geister | in Deutschland. | Enthaltend | Lessings Schriften.“ In einzelnen Exemplaren fehlt jedoch dieses erste Titelblatt. Eine gelegentlich erwähnte, mir bisher unerreichbare Ausgabe der „Sinngedichte“ (1788 im nämlichen Verlage 8°) ist vermutlich nur ein Sonderabdruck der ersten 76 Seiten aus diesem Bande.]

Blatt 1 [Allgemeinerer Titel; Rückseite leer.]

2 [Haupttitel; Rückseite leer.]

S. 1—76 Sinngedichte. [1—163.]

77—84 Epigrammata. [21 Gedichte.]

85—122 Lieder. Erstes Buch. [44 Lieder.]

123—164 Lieder. Zweytes Buch. [38 Lieder.]

165—186 Oden. [I—IX.]

187—300 Fabeln und Erzählungen. [I—XCIII. Von S. 224 an sind als Nr. XVI u. s. w. die Prosa fabeln nach der Ausgabe von 1777 beigelegt.]

301—354 Fragmente. [6 Gedichte.]

S. 355—386 Gedichte, so man nach seinem Tode unter seinen Papieren gefunden, und davon schon in dem Göttingischen Musenalmanache gestanden. [45 Gedichte.]

Blatt 1—9 Inhalt.

1789.

Neue | Lieber-Melodien | nebst einer | Rantate | zum | Singen beim Klavier | componirt | von | Karl Philipp Emanuel Bach. | Lübeck, 1789, | bei Christian Gottfried Donatius. [1 Blatt, 62 Seiten Querfolio; nach dem Meßverzeichniß schon zur Michaelismesse 1788 erschienen.]
S. 39 An eine kleine Schöne. [Lessings Name ist genannt.]

Freundschaftlicher | Briefwechsel | zwischen | Gotthold Ephraim Lessing und | seiner Frau. | [Bignette, unterzeichnet: Endner del. et sc.] Erster Theil. | Berlin, 1789. | bei Voss und Sohn. [VIII, 412 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1789 erschienen; von Karl Gottlieb Lessing herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—VIII Vorrede des Herausgebers. [Unterzeichnet: K. G. Lessing.]

1—412 [98 Briefe vom 10. Juni 1770 bis zum 15. Juli 1772.]

Zweyter Theil. [Ebenda 1789. 1 Blatt, 316 Seiten Klein 8°; zur Michaelismesse 1789 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—316 [94 Briefe vom 29. Juli 1772 bis zum 30. September 1776.]

Gelehrter Briefwechsel | zwischen | D. Johann Jacob Reiske, | Moses Mendelssohn | und | Gotthold Ephraim Lessing. | [Bignette, unterzeichnet: Endner del. et sc.] Erster Theil. | Berlin, 1789. | bei Voss und Sohn. [VI, 348 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1789 erschienen; von Karl Gottlieb Lessing herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—VI Vorrede des Herausgebers. [Unterzeichnet: K. G. Lessing.]

1—348 G. E. Lessings gelehrte Correspondenz mit Reiske und Moses Mendelssohn. Erster Theil. [Nur der Briefwechsel zwischen Lessing und Mendelssohn.]

Lehrer | die Lehre des Spinoza | in Briefen | an den | Herrn Moses Mendelssohn. | Neue vermehrte Ausgabe. | *Agos pro nov. 50.* | [Bignette: zwei Porträtköpfe mit den Unterschriften, links: „J. P. Langer del.“, rechts: „E. C. Thelott scul. Du-dorf.“] Breslau, bei Gottl. Löwe. | 1789. [1 Blatt, LII und 440 Seiten 8°; zur Ostermesse 1789 erschienen. Der Verfasser Friedrich Heinrich Jacobi nannte sich nur unter der Widmung.]

S. 7 [Brief Lessings an F. H. Jacobi vom 13. Juni 1780, mit kleinen Lüden.]

- S. 18 [Ein Sak aus F. H. Jacobis Brief an Lessing vom 20. August 1779.]
 54—55 [Brief Lessings an F. H. Jacobi vom 11. Juli 1780.]
 57 [Bruchstück eines Briefes von Lessing an F. H. Jacobi aus dem August 1780.]
 57—60 [Brief Lessings an F. H. Jacobi vom 4. Dezember 1780, mit einer mäßig großen Lücke.]

Original | Dialogen | und | Erzählungen | der | Deutschen. | Erstes
 Bändchen. | Berlin, 1789. | bei Friedrich Vieweg, dem Älteren. | 5 Blätter,
 374 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1789 erschienen; von Karl Heinrich
 Jördenus anonym herausgegeben. Diesem Titel ging ein allgemeiner ge-
 haltener Titel voraus: „Bibliothek | kleinerer | Originalwerke | der | Deut-
 schen. | Erster Band. | Berlin, 1789. | bei Friedrich Vieweg, dem Älteren.“
 Darin von Lessing, doch ohne seinen Namen: |

- S. 109 Hänschen Schlau.
 117 Die blaue Hand.
 252 Hinz und Kunz.
 373 Das Schaaf.

Beispielsammlung | zur | Theorie und Literatur | der | schönen Wissenschaften | von | Johann Joachim Eschenburg | Herzogl. Braunschw. Lüneb. Hofrat, und Professor der Philosophie und | schönen Literatur am Collegio Carolino in Braunschweig. | Dritter Band. | Mit Königl. Preußischer allergnädigster Freiheit. | Berlin und Stettin, | bei Friedrich Nicolai, 1789. | 4 Blätter, 470 Seiten 8°; zur Ostermesse 1789 erschienen. Darin von Lessing: |
 S. 186—192 Über die Regeln der Wissenschaften zum Vergnügen; beson-
 ders der Poesie und Tonkunst. An Hrn. Marpurg.

Epigrammenlese | oder | Sammlung von Sinngedichten | aus | den vorzüg-
 lichsten | älteren und neueren | Epigrammatisten der Deutschen | nebst | einem
 Anhange | über das Epigramm. | Berlin, 1789. | bei Wilhelm Vieweg, dem
 jüngern. | 2 Blätter, 266 Seiten 8°; zur Ostermesse 1789 erschienen; anonym
 von Karl Heinrich Jördenus herausgegeben.]

- S. 3 Die Sinngedichte an den Leser. [Unterschrieben: G. E. Lessing.]
 97—132 Epigrammenlese Drittes Buch. Von Lessing bis Görlingl.
 S. 97—110 [40 Sinngedichte von Lessing.]

Wiss | Sara Sampson. | Ein Trauerspiel | in | fünf Aufzügen. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Vignette] Wien, 1789. | S. 107—228 Klein 8°. Zu
 welchem Sammelbande der Nachdruck gehört, ließ sich nicht feststellen.]

Nathan der Weise. | Ein | Dramatisches Gedicht, | in fünf Aufzügen. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Buchdruckerstod] Mainz, | Im Verlag der heraus-
 gebenden Gesellschaft, | 1789. | 1 Blatt, 230 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1789 erschienen. Das Drama bildete zugleich das zweite Stück in der „Samm-
 lung der besten und neuesten Schauspiele. Fünfter E. id. (Buchdruckerstod)

Mainz, Im Verlag der herausgebenden Gesellschaft, 1789.* (3 Stücke, jedes mit eigner Seitenzählung.) Die Seitenzahl 135 ist verdreht: 513.]

Schriften | der | Kurfürstlichen | deutschen Gesellschaft | in | Mannheim. | Fünfter Band. | [Buchdruckerstock] Mannheim. | 1789. [1 Blatt, 364 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1789 erschienen. Den genaueren Titel bietet S. 1: „Versuch | einer Vergleichung | der deutschen Dichter | mit den Griechen und Römern. | Von | J. J. Höttinger, | Professor in Zürich. | Eine | von der Kurfürstlichen deutschen Gesellschaft in | Mannheim | gelöste Preisschrift.“ (Dazu ein langes Zitat aus Quintilian.) Darin folgende Sinngedichte Lessings:]

- S. 331 Auf das Pferd Friedrich Wilhelms auf der Brücke zu Berlin.
- 334 Auf ein Schlachtstück, von Hugtenburg.
- 341 Themis über ihr Bildniß in dem Hause eines Richters.
- 343—344 Auf den Fall.

Geschrter Briefwechsel | zwischen | D. Johann Jacob Neisse, | Conrad Arnold Schmid, | und | Gotthold Ephraim Lessing. | [Signette, unterzeichnet: Endner del. et sc.] Zweiter Theil. | Berlin, 1789. | bey Christ. Friedr. Voß und Sohn. [1 Blatt, 277 Seiten Klein 8°; großenteils zur Michaelismesse 1789, der zweite Abschnitt aber erst zur Michaelismesse 1790 erschienen; von Karl Gotthold Lessing herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

- S. 1—182 Gelehrter Briefwechsel, zwischen D. Johann Jacob Neisse, Conrad Arnold Schmid und Gotthold Ephraim Lessing. Zweiter Theil. [Nur der Briefwechsel Lessings mit Neisse und Schmid.]
- 183—277 Gelehrter Briefwechsel, zwischen J. A. Ebert und Gotthold Ephraim Lessing. Zweiter Theil, 2. Abschnitt.

Karl Heinrich Joerdens | BLUMENLESE | deutscher | SINN-GEDICHTE. | Inest sua gratia parvis. | Berlin 1789. | Im Verlage der Königlichen Realschulbuchhandlung. [XVI, 208 Seiten 8°; nach dem Verzeichnis erst zur Ostermesse 1790 erschienen.]

S. 179—202 Gotthold Ephraim Lessing. [82 Sinngedichte.]

XII Gesänge | begleitet | von dem Forte-Piano | Sc. u. comp. v. M. Ruprecht. | Preis 1 fl. 12 Kr. [14 Blätter 8°; ohne Angabe eines Verlagortes und Jahres wohl 1789 oder bald darnach in Wien, wo Ruprecht Mitglied der Hofkapelle war, erschienen. Das Titelblatt ist gestochen.]

Blatt 2, Rückseite — 3, Vorderseite. No. 1. Die Diebinn. [Unterschrieben: Lessing.]

1790.

Gotthold Ephraim Lessings | Rossetaneen | zur | Literatur. | Nil molitur inepte. | HORAT. | Herausgegeben und weiter ausgeführt | von | Johann Joachim Eschenburg. | Erster Band. | A. — J. | Berlin, 1790. | bei Christian Friedrich Voß und Sohn. [XVI und 508 (verdrückt: 608) Seiten 8°; zur Ostermesse 1790 erschienen.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XVI Vorbericht des Herausgebers.

1—428 [Rossetaneen, Artikel Abbate bis Joh. Fr. Jünger.]

429—508 Zusätze.

S. 431—487. I. Von dem Herausgeber. [Darin:]

S. 452—483 G. E. Lessing's Anmerkungen über den Aesopus.

[Mit vielen Zusätzen von J. J. Eschenburg.]

488—493. II. Anmerkungen vom Hrn. Bergauptmann A. von Beltheim.

493—508. III. Schreiben an den Herausgeber, vom Hrn. Hofrath Ebert.

Zweiter Band. | K.—J. [Ebenda 1790. 1 Blatt, 478 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1790 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—472 [Rossetaneen, Artikel Räbmon bis Zipperlein.]

473—478 Zusätze. [S. 473—474 zu Bd. I, S. 475—478 zu Bd. II.]

Beispielsammlung.. von Johann Joachim Eschenburg .. Fünfter Band .. 1790. [8 Blätter, 498 Seiten 8°; zur Ostermesse 1790 erschienen. Der Titel lautet genau wie bei Band III; vgl. oben S. 495. Darin von Lessing:]

S. 90—91 Der Tod.

91 Der alte und der junge Wein.

[Voigtländisches Historisch-Litterarisches Mancherlei; vgl. oben S. 492.]

Die | Matrone von Ephesus. | Lustspiel in einem Aufzuge ! von | G. E. Lessing. | Ergänzt durch | K. L. Mahbel. | Mainzheim | bei Schwan und Göß, | 1790. [1 Titelblatt, 52 Seiten 8°; zur Ostermesse 1790 erschienen.]

Ernst und Fall. | Gespräche | für | Freymaurer. | Fortsetzung. | 1790. [61 Seiten Klein 8°; ohne den Namen Lessings und des Verlegers. Dem Druck lag die Ausgabe 1780 b zu Grunde (vgl. oben S. 465); Einteilung des Inhalts genau wie dort.]

Der | Hausbater. | Ein | Schauspiel in fünf Aufzügen, | von | Herrn Diderot. | Aetatis cuiusque notandi sunt tibi mores, | Mobilibusque decor naturis

Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

dandus et annis. | Horat. de Art. poet. | Aus dem Französischen überetzt. | [Buchdruckerstod] 1790. [8°, S. 161—311. Zu welchem Sammelbande der Nachdruck gehört, ließ sich leider nicht feststellen.]

Gotthold Ephraim Lessings | Leben | des | Sopholles. | Herausgegeben | von | Johann Joachim Eschenburg. | Berlin, | bei Christian Friedrich Voß und Sohn. | 1790. [VIII, 172 Seiten Klein 8°; zur Michaelismesse 1790 erschienen. S. 1—112 wurden bereits 1760 gedruckt; vgl. oben S. 393.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—VIII Vorbericht des Herausgebers.

1 [Titel von 1760, in manchen Exemplaren herausgeschnitten:] Gotthold Ephr. Lessings | Sopholles. | Erstes Buch. | Von dem Leben des Dichters. | Berlin 1760. | bey Christian Friedrich Voß. [Rückseite leer.]
3—168 SOPHOLLES. Erstes Buch.

S. 3—5 [Einleitung.]

6—11 Leben des Sopholles. [Slizze.]

12—168 Ausführung.

169—172 Fragment einer Ueersetzung vom Ajax des Sopholles.

Karl Wilhelm Ramlers | FABELLESE. | Dritter Band. | Leipzig, | in der Weidmannischen Buchhandlung. | 1790. [294 Seiten, 5 Blätter 8°; zur Michaelismesse 1790 erschienen. Der Band enthält Buch V und VI der „Fabellese“. Darin von Lessing, doch ohne Nennung seines Namens:]
S. 3—164 FÜNTES BUCH.

S. 14. VII. Der Adler und die Eule. [Mit 4 einleitenden Versen von Ramler.]

165—294 SECHSTES BUCH.

S. 216. XXIII. Der Schiffer. [= Niß Bohenstrom.]

Lieder, | in Musick gesetzt, | und seinem Freunde | dem Königlich preußischen Oberbergrath | Herrn Rosenstiel | gewidmet von | Johann André. | Erster Theil. | No. 442 Preis f. 2,— | [Vignette] Offenbach am Mayn, | bey dem Verfasser. [25 Seiten 2°; ohne Angabe des Jahrs 1790 erschienen. Der Titel ist gestochen. Darin von Lessing, mit Nennung seines Namens:]

S. 22. XXIII. Canon zu drey Stimmen. [= Nillas.]

23. XXV. Canon zu drey Stimmen. [= Auf einen ablichen Dummlöpf.]

1791.

Berlinische | Monatschrift. | Herausgegeben | von | J. C. Viester. | Siebzehnter Band. | Januar bis Juni 1791. | Berlin, 1791. | Bei Haude und Spener. [6 Stücke, im ganzen 4 Blätter, 596 Seiten 8° nebst einem Titelbild und einer Tafel.]

Erstes Stüd. Januar. [S. 1—96.]

S. 30—45 Lessings Predigt über zwei Texte. [Mitgeteilt von Frd. Nicolai, mit langer Einleitung. Der Titel der Predigt steht S. 40, der Grundgedanke der Vorrede S. 42—44.]

Gotthold Ephraim Lessings | vermischtte | Schriften. | Fünfter Theil. | [Vignette]
Leipzig, 1791. | In der Vossischen Buchhandlung. [X, 302 Seiten 8°; zur Ostermesse 1791 erschienen; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben. Später erhielt der im übrigen unveränderte Band ein neues Titelblatt: „*Gotthold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Fünfter Theil. | Berlin, 1791. | In der Vossischen Buchhandlung.*“ Vgl. oben S. 471 bei Teil II.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—VIII Vorrede. [Von Karl Lessing, nicht unterzeichnet.]

IX—X Inhalt.

1—112. I. Bruchstücke über einige Fragmente des Wolsenbüttelischen Umgenannten.

S. 3—6 Erstes Bruchstück. [Aus dem dritten „Wolsenbüttler Beitrag“.]

6—14 Zweytes Bruchstück. [Ebendaher.]

15—112 Drittes Bruchstück. [Aus dem vierten „Beitrag“. Darin:]

S. 60—105 Die Erziehung des Menschen Geschlechts. [§ 1—100.]

113—302. II. Durch die Fragmente des Wolsenbüttelischen Umgenannten veranlaßte, einzeln gedruckte kleine Schriften.

S. 115—128. I. Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft.

129—139. II. Das Testament Johannis.

140—302. III. Eine Duplik.

*Sechster Theil. | Ebenda 1791. 3 Blätter, 313 Seiten 8°; zur Michaelis-messe 1791 erschienen; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben. Später mit neuem Titelblatt versehen: „*Gotthold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Sechster Theil. | Berlin, 1791. | In der Vossischen Buchhandlung.*“ Vgl. oben S. 471 bei Teil II.]*

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2—3 Inhalt.

S. 1—313 Durch die Fragmente des Wolsenbüttelischen Umgenannten veranlaßte einzeln gedruckte kleine Schriften. (Fortsetzung.)

S. 3—26. IV. Eine Parabel. Nebst einer kleinen Witte und einem eventuellen Absagungsschreiben an den Herrn Pastor Goeze, in Hamburg.

27—37. V. Gotth. Ephr. Lessings nöthige Antwort auf eine sehr unnothige Frage des Herrn Hauptpastor Goeze, in Hamburg.

38—57 Zusätze von des Verfassers eigner Hand. [Zu der „Nöthigen Antwort“.]

57—58 G. E. L. Bibliolatrie.

- S 59—72. VI. Der nöthigen Antwort auf eine sehr unndthige Frage des Herrn Hauptpastor Gdze in Hamburg Erste Folge.
 73—76 Zusäze von des Verfassers eigner Hand. [Zu „Der nöthigen Antwort Erster Folge“.]
 77—147. VII. Axiomata, wenn es deren in dergleichen Dingen giebt.
 148—156. VIII. Vorrede zu dem Fragmente des Wolfenbüttelischen Augenauften von dem Gwede Jesu und seiner Jünger.
 157—313. IX. Anti-Goeze. D. i. Nothgedrungener Verträge zu den freywillingen Beiträgen des Hrn. Past. Goeze Erster bis Eilster.

Deutsche | Schaubühne. | Dritten Jahrgangs | Vierter Band. | [Buchdruckerstoc] Nach der Ordnung 28ster Band. | Augsburg. | 1791. [2 Blätter Titel und Inhalt, 462 Seiten 8°, dazu ein Titelsupfer; wohl im April 1791 erschienen, da jeder Jahrgang der Sammlung 12 Bände enthielt.]
 S. 309—462 Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein | Lustspiel | in fünf Aufzügen. | 1791. [Ohne Lessings Namen, während die Verfasser der sonst hier abgedruckten Stücke meistens genannt sind.]

Friedrichs von Logau | Sinngedichte | aufs neue überarbeitet, | mit drey Büchern vermehrt, und mit Anmerkungen begleitet | von | Karl Wilhelm Ramler. | Erster Theil, | welcher das erste bis neunte Buch enthält. | Leipzig, 1791. | in der Weidmannschen Buchhandlung. [1 Blatt, XIV und 336 Seiten 8°; schon zur Ostermesse 1791 als fertig angekündigt, doch erst im Sommer 1791 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. I—XIII Vorrede. [Halb aus der ersten Ausgabe von 1759 herübergenommen, halb von Ramler neu gebildet; nicht unterzeichnet, vom 20. Mai 1791 datiert. In mehreren Exemplaren fehlt die Vorrede ganz.]

XIV Druckfehler.

1—336 FRIEDRICH'S VON LOGAU SINNGEDICHTE. [Buch I—IX.]

Zweyter Theil, | welcher das zehnte bis funfzehnte Buch, die Zugabe | und ein Register über beyde Theile enthält. [Ebenda 1791. 8°, 1 Blatt, S. 337—738; gleichfalls zur Ostermesse 1791 als fertig angekündigt.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 337—579 FRIEDRICH'S VON LOGAU SINNGEDICHTE. [Buch X—XV.]

580—633 FRIEDRICH'S VON LOGAU SINNGEDICHTE. ZUGABE.

634—738 Register.

Nathan der Weise. | Ein | Dramatisches Gedicht, | in fünf Aufzügen. | Introite, nam et heic Dii sunt! | APVD GELLIVM. | Von | Gotthold Ephraim

Lessing. | Dritte Auflage. | Berlin, | in der Vossischen Buchhandlung, | 1791. [1 Blatt, 238 Seiten Klein 8°. Einteilung des Inhalts wie in der zweiten Ausgabe von 1779 (b oder c, vgl. oben S. 459); nur fehlt das zweite Titelblatt (die Personen sind also gleich auf der Rückseite des Haupttitelblattes verzeichnet), und Aufzug V nimmt nur die Seiten 193–238 ein.]

Nathan der Weise. | Ein | Dramatisches Gedicht | in fünf Aufzügen. | Introite, naru et heic Dii sunt! | APVD GELLIVM. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | 1791. [1 Blatt, 269 Seiten 8°; Nachdruck. Einzelne Exemplare haben „Introite“ auf dem Titelblatt. S. 1 wiederholt den Titel: „Nathan der Weise.“ S. 2 verzeichnet die Personen. S. 3–59 enthalten den ersten Aufzug, S. 60–113 den zweiten, S. 114–170 den dritten, S. 170–219 den vierten, S. 219–269 den fünften.]

Trauerspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Miss Sara Sampson. | Philotas. | Emilia Galotti. | [Buchdruckerstock] Dritte und verbesserte Ausgabe. | Mit Röm. Kaiserl. Allergnädigsten Privilegio. | Reutlingen, | bey Johann Georg Fleischhauer. 1791. [381 Seiten 8°; Nachdruck. Anordnung des Inhalts genau wie 1775 und 1780; vgl. oben S. 443.]

Auswahl | guter Trinllieder, | oder | Töne der Freude und des Weins, | beym freundschaftlichen Mahle anzustimmen. | Aus den besten Dichtern gesammlet. | [Vignette] Nebst 19. auf Noten gesetzten Melodien. | Halle, | im Händel'schen Verlage. | 1791. [3 Blätter, 154 Seiten, 19 Notenblätter 8°; zur Michaelismesse 1791 erschienen; anonym von Rüdiger herausgegeben. Auf dem mit einer Zierranke umrahmten zweiten Blatte steht ein neuer Titel: „Trink- | oder | Commersch. Lieder, | beym | freundschaftlichen Mahle zu singen, | aus den besten Dichtern | gesammlet. | Nebst 19 Melodien auf Noten gesetzt. | Halle, | im Händel'schen Verlage. | 1791.“ Die Rückseite von Blatt 2 enthält ein Reimpaar v. Lackners als Motto, Blatt 3 die Vorrede, unterzeichnet: R—d—r. Darin von Lessing, meist nur mit „L.—“ unterzeichnet:]

S. 84 [Nr.] 69. Eine Parodie. Nach dem Analreon. [= Nach der 15. Ode Analreons.]

113 [Nr.] 97. Trinllied. [Ohne Unterschrift.]

114–115 [Nr.] 99. An den Wein.

127–128 [Nr.] 111. Die Erscheinung. In belaupter Melodie. [= Der Tod.]

128 [Nr.] 112. An die Kritiker. [= An die Kunstsrichter.]

[Nr.] 113. Der alte und der junge Wein.

141–142 [Nr.] 124. Die drei Naturreiche.

1792.

Gotthold Ephraim Lessings | vermischt | Schriften. | Siebenter Theil. | [Vignette] Leipzig, 1792. | In der Vossischen Buchhandlung. [XII, 322 Seiten 8°; zur Ostermesse 1792 erschienen; von Karl Gottlob Lessing heraus-

gegeben. Später mit neuem Titelblatt versehen: „Gottbold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Siebenter Theil. | Berlin, 1792. | In der Vossischen Buchhandlung.“ Vgl. oben S. 471 bei Teil II. Dasselbe neue Titelblatt erhielten später auch die Teile VIII—X.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—X Vorrede. [Nicht unterzeichnet.]

XI—XII Inhalt.

1—118. I. Theologische Aufsätze.

S. 3—64. I. Leibniz von den ewigen Strafen.

65—102. II. Des Andreas Wissowatius Einwürfe wider die Dreieinigkeit.

103—118. III. Vorrede zu einer Predigt über zwei Texte. [Nebst der — noch etwas erweiterten — Einleitung Frd. Nicolais; vgl. oben S. 499.]

119—322. II. Philosophische Aufsätze.

S. 121—202. I. Pope ein Metaphysiker.

203—221. II. Vorrede und Zusätze zu Carl Wilhelm Jetusalem's philosophischen Aufsätzen.

222—322. III. Ernst und Fall. Gespräche für Freimäuter.

S. 222—278 [Gespräch I—III nebst Zuschrift und Vorrede von 1778.]

279—322 Fortsetzung 1780. [Gespräch IV—V nebst Vorrede.]

Achter Theil. | [Vignette] Berlin, 1792. | In der Vossischen Buchhandlung. [VIII, 368 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1792 erschienen; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—VI Vorrede. [Nicht unterzeichnet.]

VII—VIII Inhalt.

1—116. I. Gesammelte Vorreden.

S. 3—12. 1. Zu Johann Huart's Prüfung der Käpfe zu den Wissenschaften.

13—28. 2. Zu Marigny Geschichte der Araber unter der Regierung der Kalifen.

29—40. 3. Zu dem ersten und zweiten Theile der vermischten Schriften.

41—51. 4. Zu dem dritten und vierten Theile der vermischten Schriften.

52—92. 5. Zu Chrisslob Mylius vermischten Schriften.

93—97. 6. Zu Richardsons Sittenlehre für die Jugend in ägyptischen Fabeln.

98—105. 7. Zu Gleims Preußischen Kriegsliedern.

106—116. 8. Zu Friedrichs von Logau Sinngedichten.

117—286: II. Beiträge zur Kenntniß der deutschen Sprache.

S. 119—240. I. Wörterbuch über Friedrichs von Logau Sinn-gedichte.

241—286. 2. Anmerkungen zu Andreas Scultetus Gedichten.

S. 287—368. III. Vom Alter der Delmalerey aus dem Theophilus Presbyter. Neunter Theil. [Ebenda 1792. IV, 410 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1792 erschienen; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—IV Vorrede. [Nicht unterzeichnet.]

1—406 Artistische und antiquarische Schriften.

S. 3—406 Laoloon oder über die Grenzen der Malerey und Poesie.

407—410 Inhalt.

Geheimer Theil. [Ebenda 1792. XVI, 408 Seiten 8° nebst 5 Tafeln; gleichfalls zur Michaelismesse 1792 erschienen; von Johann Joachim Eschenburg herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XIV Vorrede. [Unterzeichnet: Eschenburg.]

XV—XVI Inhalt.

1—408 Artistische und antiquarische Schriften. (Fortsetzung.)

S. 3—40. I. Hinterlassene Fragmente zum zweiten Theil des Laoloon.

41—61. II. Von der Verschiedenheit der Zeichen, deren sich die Künste bedienen.

62—68. III. Die verschiedenen Dimensionen schwächen die Wirkung in der Malerey.

69—102. IV. Kleinere Fragmente artistischen Inhalts, welche bei der zweyten Ausgabe des Laoloon schon als Anhang bekannt gemacht worden sind. [= Laoloon 1788, S. 351—380; vgl. oben S. 491.]

103—225. V. Wie die Alten den Tod gebildet.

226—230. VI. Ueber die so genannte Agrippine, unter den Alterthümern zu Dresden.

231—265. VII. Anmerkungen zu Winkelmanns Geschichte der Kunst des Alterthums. [Nebst einem Vorbericht von Eschenburg S. 231—234.]

266—326. VIII. Ueber die Ahnenbilder der Römer. Eine antiquarische Untersuchung.

S. 266—301 [Lessings Bruchstück.]

301—326 Zusätze und Erörterungen des Herausgebers.

327—365. IX. Fragment über die Ißische Tafel.

S. 327—332. I. Geschichte der Ißischen Tafel.

332—334. II. Von dem Alter dieser Tafel.

334—341. III. Von ihren Auslegern.

341—344. IV. Einige Merkwürdigkeiten dieser Tafel.

345—365. Zusätze des Herausgebers.

S. 366—408. X. Kleinere antiquarische Fragmente.

S. 366—387. 1. Katalogen [so].

S. 366—370 [Lessings Bruchstück.]

370—387 Zusatz des Herausgebers.

388—400. 2. Dioskorides.

S. 388—395 [Lessings Bruchstück.]

396—400 Zusatz des Herausgebers.

401—405. 3. Grottesken.

S. 401—402 [Lessings Bruchstück.]

402—405 Zusatz des Herausgebers.

405—408. 4. Ueber die Mängel des antiquarischen Studiums.

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln. | Drei Bücher. | Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart | verwandten Inhalten. | [Vignette] München, | gedruckt mit Bängelschen Schriften, 1792. [6 Blätter, 194 Seiten 8°; im Frühling 1792 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; auf der Rückseite das Imprimatur der Büchercensur, vom 19. März 1792 datiert.]

2—6 Vorrede.

S. 1—22 Fabeln. Erstes Buch.

23—46 Fabeln. Zweites Buch.

47—68 Fabeln. Drittes Buch.

69—182 Abhandlungen.

S. 69—120. I. Von dem Wesen der Fabel.

121—136. II. Von dem Gebrauche der Thiere in der Fabel.

137—158. III. Von der Eintheilung der Fabeln.

159—174. IV. Von dem Vortrage der Fabeln.

175—182. V. Von einem besondern Nutzen der Fabel in den Schulen.

183—194 Inhalt.

1793.

Gotthold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Eilster Theil. | Berlin, 1793. | In der Nicolaischen Buchhandlung. [XVIII, 340 Seiten 8° nebst 2 Taseln; zur Ostermesse 1793 erschienen; von Johann Joachim Eschenburg herausgegeben. Wie die „Nachricht“ zu Teil XIII und ebenso die Meßverzeichnisse beweisen, erschienen die Teile XI und XII erst nach Teil XIII und XIV. Exemplare mit dem Titel „Gotthold Ephraim Lessings vermischte Schriften“ u. s. w. sind mir von Teil XI und XII nicht bekannt; doch verzeichnet eines der sonst zuverlässige Versteigerungskatalog von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. „Deutsche Literatur des XVIII. und XIX. Jahrhunderts... Aus der Bibliothek des Herrn Kurt Wolff in Leipzig“ (1912). Auch ist in

Teil XI und XII das Titelblatt mit der Aufschrift „ . . . sämmtliche Schriften . . .“ nachträglich eingellebt, und die Vogennorm lautet in Teil XI—XIV noch: „Verm. Schr. XI. (XII. XIII. XIV.) Th.“]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XVI Vorrede des Herausgebers zum ersten und zwölften Theile.

[Unterzeichnet: „Eschenburg“; datiert vom 15. Februar 1793.]

XVII—XVIII Inhalt des ersten und zwölften Theiles.

XVIII Druckfehler.

1—340 Artistische und Antiquarische Schriften. (Fortsetzung.)

S. 3—250 Briefe, antiquarischen Inhalts: Erster Theil.

S. 3—6 Vorbericht.

7—250 Erster bis Vier und dreißigster Brief.

251—340 Briefe, antiquarischen Inhalts: Zweiter Theil. [Fünf und dreißigster bis Drey und vierzigster Brief.]

Zwölfter Theil. [Ebenda 1793. 1 Blatt, 362 Seiten 8° nebst einer Tasel; gleichfalls zur Ostermesse 1793 erschienen und von Johann Joachim Eschenburg herausgegeben. Vgl. oben S. 504 f. die Bemerkung zu Teil XI.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—362 Artistische und Antiquarische Schriften. (Fortsetzung.)

S. 3—166 Briefe, antiquarischen Inhalts: Zweiter Theil. (Fortsetzung.) [Vier und vierzigster bis Sieben und funzigster Brief.]

167—208 Entwürfe zur Fortsetzung der Briefe antiquarischen Inhalts. Aus Lessing's Papieren.

209—310 Zusähe zu den Briefen antiquarischen Inhalts. Von dem Herausgeber. [S. 301—310 Zusähe zu Lessings Entwürfen von unvollendeten antiquarischen Briefen.]

311—362 Zusähe zu der Abhandlung vom Alter der Delmalerey. Von dem Herausgeber.

Dreizehnter Theil. | Berlin, 1793. | In der Vossischen Buchhandlung. [XIV Seiten, 1 Blatt, 451 Seiten 8° nebst einer Tasel; nach dem Meßverzeichnis schon zur Michaelismesse 1792 erschienen; von Karl Gottlieb Lessing herausgegeben. Von diesem Band finden sich auch noch vereinzelt Exemplare mit dem ursprünglichen Titelblatt: „Gotthold Ephraim Lessings | vermischt | Schriften. | Dreizehnter Theil. | (Vignette) Berlin, 1793. | In der Vossischen Buchhandlung.“]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XII Vorrede. [Von dem Herausgeber nicht unterzeichnet. Darin:]

S. V—XI Vorrede zu den Beiträgen sc. [Von Lessing, 1773.]

XIII—XIV Inhalt.

Blatt 1 Nachricht [über das Erscheinen von Teil XI und XII].

S. 1—451 Einige Beiträge zur Litteratur, aus der Wolsenbüttelischen Bibliothek.

S. 3—211. I. Verengarius Turonensis.

- S. 212—242. II. Ueber die so genannten Fabeln aus den Seiten der Minnesinger. Erste Entdeckung. [Mit einigen Lüden.]
 243—295. III. Romulus und Remius.
 296—321. IV. Von dem Schidard Marchtalerischen Tarich Veni Adam.
 322—336. V. Die Nachtigall. [Stark verkürzt.]
 337—358. VI. Beantwortete Auf Fragen. [1—3.]
 359—384. VII. Marco Polo, aus einer Handschrift ergänzt, und aus einer andern sehr zu verbessern. [Mit einer größeren Lüde.]
 385—389. VIII. Die Flandrische Chronicle beim Martene und Durand . . aus einer Handschrift ergänzt. [Sehr verkürzt.]
 390—423. IX. Ehemalige Fenstergemälde im Kloster Hirschau.
 424—446. X. Des Klosters Hirschau Gebäude, übrige Gemälde, Bibliothek und älteste Schriftsteller. [Etwas verkürzt.]
 446—451 Anhang zu dem Verengarius Turonensis. [Von Konrad Arnold Schmid.]

Vierzehnter Theil. [Ebenda 1793. IV, 428 Seiten 8°; zur Ostermesse 1793 erschienen, doch schon vor Theil XI und XII fertig (im Meßverzeichnis bereits auf Weihnachten 1792 versprochen); von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben. Auch von diesem Bande finden sich vereinzelt noch Exemplare mit dem ursprünglichen Titel „ . . vermischtte Schriften . . “; vgl. oben S. 505 bei Teil XIII.]

- S. I [Titel; Rückseite leer.]
 III—IV Inhalt.
 1—180 Einige Beiträge zur Litteratur, aus der Wollenbüttelischen Bibliothek. (Fortsetzung.) [Die drei ersten Beiträge sehr verkürzt.]
 S. 3—19. XI. Erasmus Stella und dessen nun erst ans Licht tretende Commentarii DE REB. AC POP. ORAE INTER ALBIM ET SALAM.
 20—98. XII. Von Adam Neussern, einige authentische Nachrichten.
 99—107. XIII. Ergänzungen des Julius Firmicus.
 108—161. XIV. Ueber die so genannten Fabeln aus den Seiten der Minnesinger. Zweite Entdeckung.
 162—180. XV. Ueber den Anonymus des Nevelet.
 181—428 Beiträge zur Griechischen Litteratur.
 S. 183—215. I. Paulus Silentarius auf die Pythischen Bäder. [Sehr verkürzt.]
 216—231. II. Verminte ANEKDOTA des Antoninus in der Herzoglichen Bibliothek zu Florenz. [Etwas verkürzt.]
 232—252. III. Zur Griechischen Anthologie. [Mit mehreren Lüden.]
 253—428. IV. Leben des Sophokles. [Nach Eschenburgs Ausgabe von 1790.]

- S. 253—257 Vorbericht des Herausgebers.
 258—260 Sopholles. [Einleitung.]
 260—265 Leben des Sopholles. [Glimme.]
 265—424 Ausführung.
 425—428 Fragment einer Uebersetzung vom Ajax des Sopholles.

Fünfzehnter Theil. [Ebenda 1793. XVI, 508 (verdruckt: 608) Seiten 8°; zur Ostermesse 1793 erschienen; von Johann Joachim Eschenburg herausgegeben. Von diesem und den folgenden Bänden gibt es keine Exemplare mehr mit dem Titel „... vermischtte Schriften ...“. Die ganze Auflage von Teil XV selbst ist, wie auch die Vogennorm „Lessings Kollekt. 1. Th.“ und die verdruckten Seitenzahlen 394 statt 494 und 600 bis 608 statt 500 bis 508 beweisen, aus den unverlausten Exemplaren des ersten Bandes der „Kollektaneen“ von 1790 gebildet (vgl. oben S. 497). Neu, und zwar enger als 1790, gedruckt sind nur S. I—XVI; doch ist auch hier nur sehr wenig verändert, so im Anfang und besonders am Schluss der Vorrede.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III [Neuer Titel:] Kollektaneen zur Literatur. Herausgegeben und weiter ausgeführt von Johann Joachim Eschenburg. Erster Band. A.—J. [Rückseite leer.]

V—XVI Vorbericht des Herausgebers.

1—508 [= „Kollektaneen“, Bd. I, S. 1—508.]

Sechzehnter Theil. [Ebenda 1793. 2 Titelblätter, 478 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1793 erschienen und von Johann Joachim Eschenburg herausgegeben. Die ganze Auflage dieses Bandes ist, wie unter anderm wieder die Vogennorm „Lessings Kollekt. 2. Th.“ und die verdruckten Seitenzahlen 542 statt 452 und 477 statt 467 beweisen, aus den unverlausten Exemplaren des zweiten Bandes der „Kollektaneen“ von 1790 gebildet, die Einteilung des Inhalts demgemäß genau dieselbe wie dort. Der zweite Titel (auf Blatt 2) lautet: „Kollektaneen zur Literatur. Herausgegeben und weiter ausgeführt von Johann Joachim Eschenburg. Zweiter Band. K.—S.“] Siebzehnter Theil. [Ebenda 1793. XII Seiten, 1 Blatt, 384 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1793 erschienen; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—X Vorrede. [Nicht unterzeichnet. Darin:]

S. VI [Neue Hypothese über die Evangelisten, Inhalt.]

VII—VIII [Sogenannte Briefe an verschiedene Gottesgelehrten, Entwurf zur Vorrede.]

XI—XII Inhalt.

Blatt 1 G. E. Lessings theologischer Nachlaß. [Rückseite leer.]

S. 1—46. I. Neue Hypothese über die Evangelisten als bloß menschliche Geschichtsschreiber betrachtet.

- S. 47—60. II. Theses aus der Kirchengeschichte.
 61—74. III. G. E. Lessings Bibliolatrie.
 75—83. IV. Von den Trabitoren.
 84—86. V. Die Religion Christi.
 87—96. VI. Historische Einleitung in die Offenbarung Johannis.
 97—171. VII. G. E. Lessings so genannte Briefe an verschiedene
 Gottesgelehrten.
 S. 97—167 An den Herrn Doctor Walsh.
 167—171 Hilarius.
 172—180. VIII. Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft. Ein
 zweites Schreiben an den Herrn Director Schumann in
 Hannover.
 181—216. IX. Ueber die von der Kirche angenommene Meinung,
 daß es besser sey, wenn die Bibel von dem gemeinen Manne in
 seiner Sprache nicht gelesen würde.
 217—223. X. Gegen eine Stelle aus Lefz von der Wahrheit der
 christlichen Religion.
 224—265. XI. Von der Art und Weise der Fortpflanzung und Aus-
 breitung der christlichen Religion.
 266—273. XII. Das Christenthum der Vernunft.
 274—278. XIII. Ueber eine Prophezeihung des Cardanus, die christ-
 liche Religion betreffend.
 279—285. XIV. [Vom Arianismus.]
 S. 279—281 Vom Arianismus, zufolge einer Abhandlung des
 Herrn D. Töllners nehmlichen Inhalts.
 282—285 Ueber den Arianismus von Philalethes dem mitt-
 lern. Zu folge Herrn D. Tellers Antithesen.
 286—297. XV. Hiliias.
 298—301. XVI. Ueber die Entstehung der geoffenbarten Religion.
 302—328. XVII. Gedanken über die Herrnhuter.
 324—350. XVIII. TERTULLIANUS DE PRAESCRIPIONIBUS.
 351—371. XIX. Kleinere Fragmente.
 S. 351—356. 1. Gegen Mascho.
 356—358. 2. Gegen Herrn Silberschlag. Barbarus Anti-
 barbaro.
 358—359. 3. Gegen Semler.
 360—362. 4. Anmerkung zu einer Stelle in den Philosophi-
 schen Gesprächen über die unmittelbare Bekanntmachung
 der Religion und über einige unzulängliche Beweisarten
 derselben.
 362—364. 5. Anfang der Vorrede zu einer Schrift, deren
 Inhalt sich nicht errathen läßt.
 364—369. 6. Anmerkungen zu einem, Lessing vorgelegten Gut-

achten über die jetzigen Religionsbewegungen, in neun Fragen.

S. 369—371. 7. Ein Text über die Texte d. i. Getippe einer Predigt zu St. Katharinen in Hamburg von dem Hauptpastor Göze nicht gehalten 1779. am Sonntage Quintagesimä.

S. 372—384 Anhang. Nähtere Verichtigung des Märchens von 1000 Dulaten, oder Judas Ischarioth dem Zweyten.

Achtzehnter Theil. [Ebenda 1793. [X, 492 Seiten 8°; gleichfalls zur Michaelismesse 1793 erschienen und von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—X Inhalt.

1—210 Tafeln. Drei Bücher. Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart verwandten Inhalts.

S. 3—10 Vorrede.

11—86 Tafeln. Erstes bis Drittes Buch.

87—210 Abhandlungen. [S. 87 beginnt die erste, S. 144 die zweite, S. 161 die dritte, S. 185 die vierte, S. 202 die fünfte Abhandlung.]

211—492 Nathan der Weise. Ein dramatisches Gedicht, in fünf Aufzügen. [S. 213 beginnt der erste, S. 270 der zweite, S. 325 der dritte, S. 384 der vierte, S. 438 der fünfte Aufzug.]

Zur Geschichte und Literatur aus den Schäzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel | Erster Beitrag | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Neue Auflage. | Berlin, | in der Vossischen Buchhandlung. | 1793. [10 und 258 Seiten 8°; schon zur Michaelismesse 1792 erschienen. Einteilung des Inhalts wie in der ersten Auflage; vgl. oben S. 437.]

Zweiter Beitrag. [Ebenda 1793. 8°, 1 Blatt und S. 259—516 nebst 2 Tafeln; zur Ostermesse 1793 erschienen. Einteilung des Inhalts wie in der ersten Auflage; vgl. oben S. 438.]

Dritter Beitrag. [Ebenda 1793. 2 Blätter, 259 Seiten 8°; zur Ostermesse 1793 erschienen. Einteilung des Inhalts wie in der ersten Auflage (vgl. oben S. 440); nur fehlt das Druckfehlerverzeichnis am Schlus.]

Vierter Beitrag. [Ebenda 1793. 8°, 1 Blatt und S. 261—544; schon zur Michaelismesse 1792 erschienen. Einteilung des Inhalts wie in der ersten Auflage; vgl. oben S. 447.]

Die Verräther. | Nach Diderot. | [Bignette, unterschrieben: W. Arndt del. & sculps.] Favete linguis. | Horat. | Erstes Bandchen. | Monomotapa. [270 Seiten 16°; nach dem Meßverzeichniß zur Ostermesse 1793 erschienen, nach Joh. Gg. Meniel schon 1792 zu Berlin veröffentlicht und von Fried-

rich Ludwig Wilhelm Meyer verfaßt; vgl. oben S. 163. Von Lessing stammt nur:]

S. 3—4 [Vorrede, aus dem 84. Stück der „Hamburgischen Dramaturgie“ mit kleinen Veränderungen genommen.]

Zweites Bandchen. [Ebenda mit anderer Vignette, unterschrieben „Arndt sc.“, und anderem Motto: „Non sines diis animosus.“ (ohne den Namen des Dichters). 1 Blatt, 343 Seiten 16°; gleichfalls zur Ostermesse 1793 erschienen; von Frd. Ludw. Wilh. Meyer. Darin nichts von Lessing.]

Praktische Anleitung, Geist und Herz durch die Lektüre der Dichter zu bilden. Ein Beitrag zur Philosophie des Lebens. Erster Theil. Bayreuth, in der Zeitungsdruckerei. 1793. [8°; zur Ostermesse 1793 erschienen; von Johann Christian Jahn. Darin folgende Sinngedichte von Lessing:]

S. 257 An die Galathæ.

An die Herren X und Y.

258 Dorilaß.

Auf die Phasis.

261 Auf die Magdalæ.

268 Auf eine marmorne Bildsäule des Amor.

Beispielsammlung . . von Johann Joachim Eschenburg . . Siebenter Band . . 1793. 55 Blätter, 732 Seiten 8°; zur Ostermesse 1793 erschienen. Der Titel lautet genau wie bei Band III; vgl. oben S. 495. Darin von Lessing:]

S. 348—352 [Minna von Barnhelm, Aufzug I, Auftritt 8—11.]

616—621 [Emilia Galotti, Aufzug IV, Auftritt 7—8.]

Lieder am Clavier. | In Musik gesetzt | und | seinem Freunde | dem Königlichen Preußischen Oberbergrath | Herrn Rosenstiel | gewidmet | von | Johann André. | Auch sind in der Nellstabschen Musikhandlung alle Arten musicalischer Instrumente, sowohl zu Kauf als Miethe zu haben. Bogen, Kasten, Kastrale, Stimmgabeln, | Gayten, u. d. m. so für Musik gehört. | Ladenpreiß 1 Thaler. 16 Groschen. Op. CLXI. 13 Bogen. | Berlin, | Im Verlage der Nellstabschen Musikhandlung und Musikdruckerey. [2 Blätter, 48 Seiten klein Quersolio; ohne Jahrzahl wohl 1793 erschienen. Der Mehlatalog verzeichnet zu Ostern 1793 eine Ausgabe dieses Werkes in zwei Teilen zu Offenbach bei Barrentapp und Wanner. Im Vorbericht des Berliner Druckes erklärt J. C. F. Nellstab, er habe mit Bewilligung des Verfassers die Lieder neu herausgegeben (im Diskantzeichen statt im Violinschlüssel) und dabei beide Teile in einen zusammengezogen. Vgl. auch oben S. 498.]

S. 20—21 Canon zu drei Stimmen. [= Nillas; unterschrieben: Lessing.]

22 Canon zu drei Stimmen. [= Auf einen adligen Dummlöpf; unterschrieben: Lessing.]

Gottbold Ephraim Lessings | Leben, | nebst | seinem noch übrigen | litterarischen Nachlaſſe. | Herausgegeben | von | K. G. Lessing. | Erster Theil. | Berlin, 1793. | In der Wölfisichen Buchhandlung. [1 Titelblatt, 452 Seiten, 5 Blätter Buchhändleranzeigen (über Lessingische Schriften) 8°; zur Michaelismesse 1793 erschienen. Darin von ungedruckten Schriften oder Briefen von und an Lessing:]

- S. 36—37 [Brief Lessings an den Vater vom 1. Februar 1746, Bruchstück.]
- 43—44 [Brief Lessings an den Vater vom 8. Februar 1751, Bruchstück.]
- 73 [Brief des Vaters an Lessing vom Januar 1748.]
- 82—88 [Brief Lessings an die Mutter vom 20. Januar 1749, mit einigen Lücken.]
- 89—94 [Brief Lessings an den Vater vom 10. April 1749, fast vollständig.]
- 94—97 [Brief Lessings an den Vater vom 28. April 1749, mit einigen Lücken.]
- 98—102 [Brief Lessings an den Vater vom 30. Mai 1749, fast vollständig.]
- 106 [Brief Lessings an den Vater vom 2. November 1750, Bruchstück.]
- 106—108 [Brief Lessings an den Vater vom 8. Februar 1751, Bruchstück.]
- 108 [Brief Lessings an den Vater vom 2. November 1750, Bruchstück.]
- 111—113 [ebenso.]
- 113 [Brief des Vaters an Lessing vom Ende 1750 oder Januar 1751, Bruchstück.]
- 114—115 [Brief Lessings an den Vater vom 8. Februar 1751, Bruchstück.]
- 124—126 [Brief Lessings an Richier vom Dezember 1751; dazu S. 125—128 die deutsche Überzeugung dieses Briefes.]
- 128—130 [Brief Voltaires an Lessing vom 1. Januar 1752; dazu S. 129—132 die deutsche Überzeugung dieses Briefes.]
- 136 [Brief von Ch. Mylius an Lessing vom Januar 1752, Bruchstück.]
- 153—154 [Brief Lessings an den Vater vom 29. Mai 1753, Bruchstück.]
- 162—163 Das Beste aus schlechten Büchern. [Kurze Benerkungen über diesen Plan.]
- 164—165 [Brief Lessings an den Vater vom 29. Mai 1753, Bruchstück.]
- 184 [Brief Lessings an den Vater vom 3. August 1756, Bruchstück.]
- 190 [Brief Gfr. Wincklers an Lessing vom April oder Mai 1757, Inhaltsangabe.]
- 250—251 [Brief Lessings an den Vater vom 30. November 1763, Bruchstück.]
- 251—252 [Brief Lessings an den Vater vom 13. Juni 1764, Bruchstück.]
- 276—278 [Brief Chn. F. Weißes an Lessing vom 9. August 1768.]
- 278 [Brief Frd. Nicolais an Lessing vom 24. Februar 1768, Bruchstück, frei umgestaltet.]

- S. 290—291 [Über Johann Melchior Goeze; vgl. Bd. XVI, S. 409 in dieser Ausgabe.]
- 294—295 [Brief Chn. F. Weißes an Lessing vom Februar 1768, Bruchstück.]
- 295 [Brief Frd. Nicolais an Lessing vom 24. Februar 1768, Bruchstück.]
- 305—307 [Brief Lessings an den Vater vom 27. Juli 1770, Bruchstück.]
- 314—315 [ebenso.]
- 317—318 [Brief des Bruders Karl an Lessing vom 15. Oktober 1770, Bruchstück.]
- 318—319 [Brief Lessings an Karl vom 11. November 1770, Bruchstück.]
- 323—325 [Brief Lessings an Karl vom 14. November 1771, Bruchstück, leicht umgestaltet.]
- 325 [Brief Lessings an Karl vom 1. Dezember 1771, Bruchstück.]
- 326—327 [Brief Lessings an Karl vom 31. Dezember 1771, Bruchstück.]
- 330—332 [Brief Lessings an Herzog Karl vom März 1772.]
- 332 [Schreiben des Herzogs Karl an Lessing vom März 1772, Inhaltsangabe.]
- 334 [Brief Lessings an den Bruder Karl vom 28. Oktober 1772, Bruchstück.]
- 343—344 [Statuen der Agrippina, vgl. Bd. XV, S. 492 f. in dieser Ausgabe.]
- 349—352 [Brief Lessings an Karl vom 2. Februar 1774, etwa zur Hälfte.]
- 369 [Brief des Ministers Freiherrn v. Hompesch an Lessing vom 18. September 1776, Inhaltsangabe.]
- 369—370 [Brief Lessings an Freiherrn v. Hompesch vom 27. September 1776, Inhaltsangabe.]
- 370 [Brief des Freiherrn v. Hompesch an Lessing vom 13. Oktober 1776, Inhaltsangabe.]
- 375—377 [Brief des Freiherrn v. Hompesch an Lessing vom 7. April 1777.]
- 377—380 [Brief Lessings an Freiherrn v. Hompesch vom April 1777 (Bd. XVIII, S. 235 ff. in dieser Ausgabe).]
- 380—381 [Brief Frd. Müllers an Lessing vom April 1777 (Bd. XXI, S. 158 in dieser Ausgabe), Inhaltsangabe.]
- 382—387 [Schreiben Lessings an Freiherrn v. Hompesch vom Januar oder Februar 1777, Inhaltsangabe.]
- 388—389 [Brief Frd. Müllers an Lessing vom April 1777 (Bd. XXI, S. 162 in dieser Ausgabe), Bruchstück.]
- 389—390 [Brief Lessings an Freiherrn v. Hompesch vom April 1777 (Bd. XVIII, S. 239 in dieser Ausgabe), Bruchstück.]
- 391 [Brief Lessings an Frd. Nicolai vom 25. Mai 1777, Bruchstück.]

- S. 395—397 [Schreiben Lessings an Herzog Karl vom 11. Juli 1778,
Inhaltsangabe.]
 397 [Schreiben des Herzogs Karl an Lessing vom 13. Juli 1778, In-
haltsangabe.]
 398—399 [Schreiben Lessings an Herzog Karl vom 20. Juli 1778,
Inhaltsangabe.]
 399 [Schreiben des Herzogs Karl an Lessing vom 3. August 1778,
Inhaltsangabe.]
 401 [Brief Lessings an seinen Bruder Karl vom 23. Juli 1778,
Bruchstück.]
 404 [Schreiben des Herzogs Karl an Lessing vom 17. August 1778,
Inhaltsangabe.]
 408—411 [Entwürfe zu einer Vorrede zu „Nathan dem Weisen“.]

Fragmente des Wolfsbüttelschen Augenanzugs. Herausgegeben
von Gotthold Ephraim Lessing. Berlin, bey Arnold Wever. 1793 [2 Bände 8°.]

1794.

Gotthold Ephraim Lessing | sämmtliche Schriften. | Neunzehnter Theil.
Berlin, 1794. | In der Wössischen Buchhandlung. [2 Blätter, 426 Seiten
8°; zur Ostermesse 1794 erschienen. Der Verleger verwendete für diesen
Band die unverlaubten Exemplare der zweiten Ausgabe der „Trauerspiele“
von 1788, denen er nur vor ihrem Titelblatt noch ein neues und ein weiteres
Blatt mit dem Inhaltsverzeichnis vorlegte; von den hier angegebenen Seiten-
zahlen stimmt aber nur die dritte (255) genau zu der Ausgabe von 1788,
während bei den zwei ersten (5 und 202) ein kleines Verschen vorzuliegen
scheint (vgl. oben S. 493). Übrigens verwertete der Verleger für diesen
Band auch den Rest der ersten Ausgabe der „Trauerspiele“ von 1772, so daß
einzelne Exemplare 2 Blätter und 394 Seiten aufweisen; sie erhielten nur
statt ihres alten Titelblattes ein neues und ferner das Blatt mit dem In-
haltsverzeichnis, dessen Seitenangaben zu der folgenden Einteilung nirgends
stimmten (vgl. über diese oben S. 433). Später nahm der Verleger auch
noch aus der dritten Ausgabe der „Trauerspiele“ von 1798 mehrere Exemplare,
denen er statt ihrer zwei Blätter neue für Titel und Inhalt (mit der
Jahrszahl 1794) vorsiebte. Diese Exemplare des neuzählten Teils ent-
halten 2 Blätter und 393 Seiten; in der Seiteneinteilung weichen sie von
den Angaben des Inhaltsverzeichnisses beträchtlich ab (vgl. unten S. 528).
Ja, selbst Exemplare der vierten Ausgabe der „Trauerspiele“ von 1818 finden
sich in dieser Weise verwendet, daß ihnen 2 Blätter vorgelegt sind, eines
mit einer „Nachricht an den Buchbinder“ (über Band XIX—XXI der „Sämmt-
lichen Schriften“), das andere mit dem Titel des neuzählten Teils von
1794. Auf Blatt 3 folgt dann der Titel der „Trauerspiele“ mit der Jahre-
Lessing, sämmtliche Schriften, XXII.

zahl 1818. Der ganze Band ist somit 3 Blätter, 398 Seiten 8° stark; über die Einteilung des Inhalts vgl. unten S. 560. Ein literarischer Herausgeber brauchte bei diesem und den zwei folgenden Bänden nicht tätig zu sein.] **Zwanziger Theil.** [Ebenda 1794. 2 Blätter, 356 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1794 erschienen. Der Verleger verwendete für diesen (und ebenso für den folgenden) Band die unverkauften Exemplare der dritten Auslage der „Lustspiele“ von 1786, denen er nur vor ihren beiden ersten Blättern mit Titel und Inhalt noch ein neues Titel- und ein neues Inhaltsblatt vorlebte; in andern Exemplaren wurden dafür die ursprünglichen zwei Blätter (= S. 1–4) weggeschnitten, so daß hier auch Teil XX nur 356 Seiten hat. Doch verwertete der Verleger für diesen (und den folgenden) Band auch den Rest der früheren Auslagen der „Lustspiele“ von 1767 oder 1770, so daß einzelne Exemplare 2 Blätter und 352 Seiten aufweisen; sie erhielten nur statt ihres alten Titelblatts ein neues und ferner das Inhaltsblatt, dessen Seitenangaben zu der folgenden Einteilung nicht stimmten. Endlich liebte der Verleger später, als ihm die Exemplare des zwanzigsten (und des einundzwanzigsten) Teils ausgingen, das ihnen zulommende Titelblatt mit der Jahreszahl 1794 nebst dem Inhaltsblatt mehreren Exemplaren der vierten Auslage der „Lustspiele“ von 1802 vor, ohne ihnen übrigens ihr ursprüngliches Titelblatt zu nehmen; sie enthalten demgemäß 3 Blätter und 347 Seiten. Über die Einteilung des Inhalts vgl. oben S. 406, 421, 486 und unten S. 540 die Angaben über Teil I der „Lustspiele“.]

Ein und zwanziger Theil. [Ebenda 1794. 4 Blätter, 440 Seiten 8° bei den aus der dritten Auslage der „Lustspiele“ von 1786 genommenen Exemplaren, bei mehreren von ihnen jedoch (da die ursprünglichen Titel- und Inhaltsblätter weggeschnitten wurden) nur 2 Blätter, 440 Seiten, dagegen 2 Blätter, 442 Seiten bei den aus den Ausgaben von 1767 oder 1770 genommenen Exemplaren und 3 Blätter, 422 Seiten bei den späteren, der Auslage von 1802 entnommenen Exemplaren (vgl. oben S. 514 über Teil XX); gleichfalls zur Ostermesse 1794 erschienen. Über die Einteilung des Inhalts vgl. oben S. 406, 421, 486 und unten S. 540 die Angaben über Teil II der „Lustspiele“.]

Zwei und zwanziger Theil. [Ebenda 1794. 1 Blatt, VIII und 390 Seiten 8°; zur Ostermesse 1794 erschien; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. I–VI Vorrede. [Nicht unterzeichnet.]

VII–VIII Inhalt.

1–264. I. Theatralischer Nachlaß.

S. 3–58. I. Der Schafstrunk.

59–102. II. Die Matrone von Ephesus.

103–134. III. Die glückliche Erbin.

135–150. IV. Fatimie.

G. 151—212. V. Samuel Henzi. [Nebst den einleitenden und begleitenden Worten des 22. Briefes von 1753.]

213—230. VI. Doctor Faust. [Nur die 1786 gedruckten Entwürfe, ohne Blanckburgs Schreiben.]

231—242. VII. Der Schauspieler.

243—258. VIII. Abhandlung von den Pantomimen der Alten.

259—264. IX. Ueber Unterbrechung im Dialog; Chor; unstudierte Dichter; und Delikatesse.

G. 265—390. II. Beiträge zur Historie und Ausnahme des Theaters.

G. 267—314. I. Abhandlung von dem Leben und den Werken des Marcus Accius Plautus.

315—390. II. Kritik über die Gefangen des Plautus.

Drei und zwanzigster Theil. [Ebenda 1794. 2 Blätter, 404 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1794 erschienen und von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 Inhalt.

G. 1—40 Beiträge zur Historie und Ausnahme des Theaters. (Fortsetzung.)

G. 3—32. II. Kritik über die Gefangen des Plautus. (Fortsetzung.)

33—40. III. Samuel Werensels Rede zu Vertheidigung der Schauspiele.

41—334. II. Auszug aus G. E. Lessings Theatralischer Bibliothek.

G. 43—50 Vorrede.

51—64. I. Von dem weinernlichen oder rührenden Lustspiele.
[Sehr gekürzt.]

65—94. II. Leben Jacob Thomsons.

95—100. III. Ueber das Trauerspiel Virginia des Don Augustino de Montiano y Luhando. [Sehr gekürzt.]

101—112. IV. Leben des Philipp Mericaucl Destouches.

113—126. V. Ueber das Lustspiel die Juden.

127—264. VI. Von den lateinischen Trauerspielen, welche unter dem Namen des Seneca bekannt sind.

G. 128—188. 1. Der rasende Herkules.

188—264. 2. Thnest.

265—268. VII. Nachricht von Ludewig Riccoboni.

269—317. VIII. Geschichte der englischen Schaubühne. [Von Frd. Nicolai.]

318—327. IX. Vorrede zu Jacob Thomsons Trauerspielen.
[Ebenso wenig wie die folgenden Vorreden der „Theatralischen Bibliothek“ entnommen.]

328—334. X. Zwei Vorreden zu Diderots Theater.

G. 328—330. 1. Zur ersten Ausgabe von 1760.

331—334. 2. Zur zweyten Ausgabe von 1781.

S. 335—404 Anhang.

S. 337—400. I. Einige Recensionen vom Jahre 1751.

S. 337—340. 1. [Über Gottscheds Gedichte.]

341—366. 2. Das Neueste aus dem Reiche des Wizes, vom April 1751.

367—393. 3. Das Neueste aus dem Reiche des Wizes, vom May 1751.

394—396. 4. [Über Gesserts Briefe nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen.]

397—399. 5. [Über Lessings Kleinigkeiten.]

399—400. 6. [Über Duclos' Mémoires.]

401—404. II. Zwei Erzählungen.

S. 401—402. 1. Die Theilung.

403—404. 2. Der über uns.

Vier und zwanziger Theil. [Ebenda 1794. 1 Blatt, 416 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1794 erschienen und von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—416 Hamburgische Dramaturgie. Erster Band.

S. 3—8 Ankündigung.

9—416 Hamburgische Dramaturgie. [No. I bis LII.]

Fünf und zwanziger Theil. [Ebenda 1794. 1 Blatt, 408 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1794 erschienen und von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—408 Hamburgische Dramaturgie. Zweyter Theil.

S. 3—399 [Stück LIII bis CIV.]

400—402 Verzeichniß der in der Hamburgischen Dramaturgie beurtheilten Schauspiele.

403—408 Allgemeine Bemerkungen. [= Inhalt der einzelnen Stücke.]

Sechs und zwanziger Theil. [Berlin, 1794. 1 In der Nicolaischen Buchhandlung. [XXVI, 432 Seiten 8°; zur Ostermesse 1794 erschienen; von Friedrich Nicolai herausgegeben.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

III—XIV Vorrede. [Unterzeichnet: Friedrich Nicolai.]

XV—XXVI Schreiben an den Hrn. Hofr. Lichtenberg in Göttingen.

[Von Friedrich Nicolai, vom 29. Oktober 1782.]

1—288 Auszüge aus Lessings Anteil an den Litteratur-Briefen.

289—432 Anhang. Lessings einzige Recension in der Bibliothek der schönen Wissenschaften. [Über Lieberkühns Übersetzung des Theocrit, Moschus und Bion.]

Sieben und zwanziger Theil. [Ebenda 1794. 1 Blatt, XVIII und

520 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1794 erschienen und von Friedrich Nicolai herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. I [Neuer Titel:] Gotthold Ephraim Lessings Briefwechsel mit Karl Wilhelm Ramler, Johann Joachim Eschenburg und Friedrich Nicolai. [Nebst einigen Anmerkungen über Lessings Briefwechsel mit Moses Mendelssohn. Berlin und Stettin bey Friedrich Nicolai 1794. Rückseite leer.]

III—XVI Vorrede zu Lessings Briefwechsel mit Ramler, Eschenburg und Nicolai. [Unterzeichnet: Friedrich Nicolai.]

XVII—XVIII Nachweisung wie die Briefe in dem Supplemente zu Lessings Briefwechsel mit Nicolai an ihre Stelle einzurücken sind.

1—52. I. G. E. Lessings Briefe an K. W. Ramler. Von 1755 bis 1779.

S. 3—51 [19 Briefe Lessings.]

51—52 Anhang. [Lessings Übersetzung der Ode des Horaz ad Barinen (Buch II, Ode 8).]

53—78. II. G. E. Lessings Briefe an J. J. Eschenburg. Von 1772 bis 1780.

S. 54 [Kurze Bemerkung von Eschenburg, von dem auch die Anmerkungen zu Lessings Briefen an ihn herühren.]

55—78 [15 Briefe Lessings.]

79—486. III. G. E. Lessings Briefwechsel mit Fr. Nicolai. Von 1756 bis 1777.

S. 81—400 [60 Briefe Lessings und Nicolais.]

401—486 Supplement zu G. E. Lessings Briefwechsel mit Fr. Nicolai. Nebst einigen Anmerkungen. [12 Briefe, dazu ein Brief Lessings an Mendelssohn.]

487—520. IV. Anmerkungen zu Moses Mendelssohns im Jahre 1789 gedrucktem Briefwechsel mit G. E. Lessing. [Von Nicolai.]

Acht und zwanzigster Theil. Berlin, 1794. In der Vossischen Buchhandlung. [2 Blätter, 466 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1794 erschienen; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 Inhalt. [Rückseite leer.]

S. 1—358. I. G. E. Lessings Briefwechsel mit Moses Mendelssohn. Von 1755 bis 1780. [72 Briefe.]

357—466. II. G. E. Lessings Briefwechsel mit D. Johann Jacob Heile. Von 1769 bis 1773. [23 Briefe.]

Neun und zwanzigster Theil. Ebenda 1794. 2 Blätter, 499 Seiten 8°; gleichfalls zur Michaelismesse 1794 erschienen und von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 Inhalt.

S. 1—216. I. G. E. Lessings Briefwechsel mit Friedrich Wilhelm Gleim.

Von 1757 bis 1779. [82 Briefe.]

217—306. II. G. E. Lessings Briefwechsel mit Conrad Arnold Schmid.

Von 1770 bis 1780. [46 Briefe.]

307—408. III. G. E. Lessings Briefwechsel mit Johann Arnold Ebert.

Von 1768 bis 1780. [45 Briefe.]

409—456 [verdruckt: 466]. IV. G. E. Lessings Briefwechsel mit Christian Gottlieb [so] Heyne. Von 1764 bis 1779. [25 Briefe.]

457—476. V. G. E. Lessings Briefwechsel mit Joachim Heinrich Campe. Von 1779 und 1780. [5 Briefe.]

477—499. VI. Einzelne Briefe von G. E. Lessing an Johann David Michaelis, Johann Andreas Dieze und Johann Georg Herder.

S. 479—486. I. An Joh. David Michaelis. [2 Briefe.]

486—489. II. An Joh. Andreas Dieze. [1 Brief.]

490—499. III. An Joh. Georg Herder. [3 Briefe.]

Dreyfünfter Theil. [Ebenda 1794. 2 Blätter, 524 Seiten 8°; gleichfalls zur Michaelismesse 1794 erschienen und von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 [Vorderseite leer; Rückseite:] Nachricht [über ein von Johann Christoph Frisch gezeichnetes, von Daniel Berger gestochenes Bildnis Lessings, das nachgeliefert werden soll].

S. 1—524 Gotthold Ephraim Lessings Briefwechsel mit seinem Bruder Karl Gotthelf Lessing. [Von 1766 bis 1780. 171 Briefe.]

Gotthold Ephraim Lessings | Briefwechsel | mit | Karl Wilhelm Ramler, | Johann Joachim Eschenburg | und | Friedrich Nicolai. Nebst einigen Anmerkungen | über | Lessings Briefwechsel | mit | Moses Mendelssohn. | Berlin und Stettin | bei Friedrich Nicolai 1794. | XVIII, 520 Seiten 8°; zur Ostermesse 1794 erschienen; von Friedrich Nicolai herausgegeben. Bloße Sonderausgabe des XXVII. Teils der „Sämtlichen Schriften“ ohne dessen erstes Titelblatt, doch vom nämlichen Drucksab abgezogen; über die Einteilung des Inhalts vgl. oben S. 517.]

Beispielsammlung . . von Johann Joachim Eschenburg . . Achtter Band. Erste Abtheilung . . 1794. [4 Blätter, 480 Seiten 8°; zur Ostermesse 1794 erschienen. Der Titel lautet genau wie bei Band III; vgl. oben S. 495. Darin von Lessing:]

S. 169—172 [Brief an Moses Mendelssohn vom 18. Februar 1758.]

262—268 Das Testament Johannis.

436—439 [Die Erziehung des Menschengeächts, § 1—17.]

Praktische Anleitung, Geist und Herz durch die Lektüre der Dichter zu bilden. Ein Beitrag zur Philosophie des Lebens. Zweiter Theil. Bayreuth, in der Zeitungsdruckerei und in Commission bei G. A. Grau in Hof. 1794. [8°; zur Ostermesse 1794 erschienen; von Johann Christian Jahn. Darin folgende Fabeln von Lessing:]

S. 18 Die Sperlinge.

- 29 Der Besitzer des Vogens.
- 32 Die Nachtigall und der Pfau.
- 34 Der Esel und das Jagdpferd.
- 53 Der Wolf auf dem Todtenbett.
- 56 Der Rabe und der Fuchs.

Biographie | Herrn | Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf | [Bijouette: Breitkopfs Bildnis in Medaillonform] Aldos, et Stephanos, Plantinos, Elzeviroisque Cernis in hoc vno. Lipsia docta, viro. | Veritati et amicitiae dedit | IO. GEORGIVS ECCIVS | Poëtices Prof. Academiae Lips. h. t. Rector | Ein Geschenk für seine Freunde | 1794 | 2 Blätter, 62 Seiten, 5 Blätter (in mehreren Exemplaren nur 1 Blatt) 8°; im Sommer 1794 erschienen; von Karl Gottlob Hausius herausgegeben.]

S. 39—40 [Brief Lessings an J. G. J. Breitkopf vom Dezember 1779.]

Neue Bibliothek | der schönen | Wissenschaften und | der freyen Künste. | Bijouette | Zwei und fünfzigsten Bandes zweytes Stück. | Leipzig, | In der Druckischen Buchhandlung. | 1794. | S. 193—384; der ganze Band enthält 384 Seiten 8° nebst einem Bildnis von Jean François Marmontel als Titellupfer.]

S. 195—234 [Besprechung von A. G. Lessings Biographie seines Bruders, wahrscheinlich von Johann Kaspar Friedrich Manso; darin:]

S. 232—233 [Aufzeichnung G. E. Lessings über Liebesgedichte; vgl. oben S. 179.]

G. E. Lessing's | Briefwechsel mit Friedrich Wilhelm Greim. Berlin, 1794. | In der Vossischen Buchhandlung. | 1 Blatt, 216 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1794 erschienen; von Karl Gotthelf Lessing herausgegeben. Bloße Sonderausgabe der ersten 216 Seiten des XXIX. Teils der „Sämtlichen Schriften“, vom nämlichen Druckhaz abgezogen (vgl. oben S. 517 f.); nur ist ein neues Titelblatt vorgelebt.]

Literarischer Briefwechsel von Johann David Michaelis. | Geordnet und herausgegeben | von | Joh. Gottlieb Buhle | Professor zu Göttingen. | Erster Theil. | Leipzig, | in der Weidmannschen Buchhandlung, | 1794. | XVII, 492 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1794 erschienen.]

S. 90—93 Lessing an Michaelis | vom 10. Februar 1754.

106—110 Lessing an Michaelis | vom 16. Oktober 1754.

Utopie | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Der junge Gelehrte. | Die Juden. | Der Aljoghu. | Buchdruckerei | Dritte Auflage.

Mit Röm. Kaiserl. Allerhöchstes Privilegio. | Reutlingen, | bei Johann Georg Fleischhauer. 1794. | 1 Blatt, 284 Seiten 8°. Dem Titelblatt geht in einzelnen Exemplaren noch ein Blatt mit dem allgemeineren Titel voraus: „Sammlung | der | poetischen und prosaischen | Schriften | der schönen Geister in Deutschland. | Enthaltend | die Schriften Lessings.“

Blatt 1 [Allgemeiner Titel; Rückseite leer.]

2 [Haupttitel; Rückseite leer.]

S. 1—150 Der junge Gelehrte.

151—212 Die Juden.

213—284 Der Misanym.

{zweiter Theil. | Der Freygeist. | Der Schatz. | Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. | Damon. Die alte Jungfer. | Ebenda 1794. 1 Blatt, 446 Seiten 8°. Das Titelblatt lautet in allem übrigen mit dem des ersten Teils gleich; doch fehlt in dem mir bekannten Exemplar der andere, allgemeinere Titel.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—126 Der Freygeist.

127—198 Der Schatz.

199—348 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

349—388 Damon, oder die wahre Freundschaft.

389—446 Die alte Jungfer.

Der Genius der Zeit. | Ein Journal | herausgegeben | von | August Henning. | Dritter Band. | September bis December | 1794. | Altona | bei J. F. Hammerich. | 2 Blätter Titel und Inhalt, 664 Seiten 8° (verdruckt statt 564, da von S. 124 gleich auf 225 gesprungen wurde.)

Zwölftes Stück. December 1794. | S. 525—664. |

S. 635—639 Zwei Briefe von Lessing an Wieland. | S. 635—637 vom 2. September 1772; S. 638—639 vom 8. Februar 1775, mit einer größeren Lücke. |

Gottbold Ephraim Lessings Briefwechsel | mit seinem Bruder Karl Gottlieb Lessing. | Berlin, 1794. | In der Voßischen Buchhandlung. | 524 Seiten 8°; nach dem Verzeichnis erst zur Ostermesse 1795 erschienen; von Karl Gottlieb Lessing herausgegeben. Völlige Sonderausgabe des XXX. Teils der „Sämtlichen Schriften“ ohne die beiden Blätter mit dem Haupttitel und der „Nachricht“, doch vom nämlichen Drucksaal abgezogen; nur S. 1 ist durch die letzten zwei Zeilen ergänzt. Vgl. oben S. 518. |

1795.

Gottbold Ephraim Lessings Leben, | nebst | seinem noch übrigen | literarischen Nachlaß. | Herausgegeben | von | A. G. Lessing. | zweiter Theil. Berlin, 1795. | In der Voßischen Buchhandlung. 2 Blätter, 396 Seiten 8°;

zu Ende 1794 oder zu Anfang 1795 erschienen, nach dem Meßverzeichniß schon zur Ostermesse 1794 fertig.]

Platt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 Inhalt. [Rückseite leer.]

S. 1—88 Ueber Lessings Philosophie und Theologie. [Von Karl Lessing; darin eingeschlossen S. 14—19 „Hauptzüge“ eines Entwurfs von Moses Mendelssohn zur Schilderung von Lessings gelehrtem Charakter. Von ungedruckten Schriften Lessings enthält der Aussatz:] S. 75—76 [Bruchstück einer Übersetzung von Leibnizens Vorwort zu den „Nouveaux essais“.]

77 [Bemerkungen über die Lehre von der Metempsychose; vgl. Bd. XVI, S. 525 in dieser Ausgabe.]

89—100 Anzeige seiner philosophischen und theologischen Bruchstücke.
101—288 Die Bruchstücke selbst.

S. 103—118. I. Glückwunschnachrede, bey dem Eintritt des 1743sten Jahres, von der Gleichheit eines Jahres mit dem andern.

119—147. II. Ueber die Epistiler.

S. 119—137 Abriß der Abhandlung von den Epistilen.
137—147 Die Abhandlung selbst.

148—163. III. Ueber eine zeitige Ausgabe: Wird durch die Bemühung saltblütiger Philosophen und Lucianischer Gelster gegen das, was sie Enthusiasmus und Schwärmerei nennen, mehr Übles als Gutes gestiftet? Und in welchen Schranken müssen sich die Antiplatoniker halten, um nüchtern zu seyn? (Deutscher Merkur.)

164—171. IV. Spinozisterei.

S. 164—167 Ueber die Wirklichkeit der Dinge außer Gott.
167—171 Durch Spinoza ist Leibniz nur auf die Spur der vorherbestimmten Harmonie gesommen. (An Moses Mendelssohn.)

172—191. V. Leibnizisterei.

S. 172—182 Leibniz. Chronologische Umstände seines Lebens.

183—191 Einige Auszüge aus Leibnizens Schriften, die Lessing zu dessen Lebensbeschreibung gebrauchen wollen.

192—197. VI. Daß mehr als fünf Sinne für den Menschen jehn können.

198—200. VII. Notiones directrices in den vornehmsten menschlichen Wissenschaften, Künsten und Kenntnissen.

201—242. VIII. Bemerkungen über Burke's philosophische Untersuchungen über den Ursprung unserer Begriffe vom Schönen und Schönen.

S. 201—232. I. Von Moses Mendelssohn. Anmerkungen über das Englische Buch: *On the sublime and beautiful.*

233 Was Erhaben und Schön heißt.

233—234 Unzroh.

235—239 Von der Liebe. [Mit Anmerkungen Mendelssohns.]

240—242 Von dem Hasse. [Mit Anmerkungen Mendelssohns.]

S. 243—244. IX. Dass man die Menschen eben so von der Begeierde ihr Schicksal in jenem Leben zu wissen, abhalten solle, als man ihnen abrath zu forschen, was ihr Schicksal in diesem Leben sei. [Bd. XVI, S. 400 in dieser Ausgabe.]

245—247. X. Betrachtung über die geistliche Veredsamkeit.

248—249. XI. Gespräch über die Soldaten und Mönche.

250—252. XII. Beweis, dass nicht die Juden, sondern die Araber die wahren Nachkommen Abrahams sind.

253—254. XIII. Womit sich die geoffenbarte Religion am meisten weiß, macht mir sie gerade am verdächtigsten.

255. XIV. Eine Stelle aus dem Tertullian gegen die Heber, kann man auf die Christen wider die Religion sehr gut anwenden.

256—258. XV. Der Philosoph auf der Kirchenversammlung.

259—260. XVI. Wieleß.

261—278. XVII. Manuscripta latina theologica in Folio.

279—288. XVIII. Von des Papstes Hadrians des I. Ausezuge aus den Briefen Papst Gregorius I.

S. 289—305 Ueber Lessings poetisches und vorzüglich theatricalisches Verdienst. [Von Karl Lessing.]

306 Druckfehler zu verbessern.

Dritter Theil. Ebenda 1795 XXVIII. 404 Seiten 8°: zur Michaelismesse 1795 erschienen; in Wirklichkeit von Georg Gustav Fülleborn herausgegeben. Dieser Band wurde anscheinend auch ohne das Haupttitelblatt ausgegeben, nur mit dem Titel von Seite III, dem aber Verlagsort und Jahr beigefügt war: „Berlin, 1795. | Zu der Preussischen Buchhandlung.“]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III [Neuer Titel:] G. E. Lessings Nachlass zur Deutschen Sprache, alten Literatur, | Gelehrten- und Kunst-Geschichte: | geordnet | von Georg Gustav Fülleborn. Rückseite leer.]

V—XXVI Vorrede. [Von Fülleborn, datiert vom November 1794. Darin von ungedruckten Schriften Lessings:]

S. XVII [Titel zu einer geplanten Neubearbeitung von Christoph Lehmanns Blumengarten: vgl. Bd. XV, S. 462, Num. 1 in dieser Ausgabe.]

S. XXIV [Bemerkung über seine älteren Kollektaneen.]

S. XXVII—XXVIII Inhalt.

1—250. I. Lessings Nachlaß zur Geschichte, Literatur und Kritik der deutschen Sprache.

S. 3—75. 1. Ueber das Heldenbuch.

S. 3—33 [Lessings Entwurf, mit vielen Anmerkungen Fülleborns.]

34—75 Nachschrift des Herausgebers.

76—184. II. Zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, von den Minnesängern bis auf Luthern. Größtentheils aus Handschriften der Herzoglichen Bibliothek. [Mit vielen Zwischenbemerkungen Fülleborns. Darin eingeschoben:]

S. 85—93 Der Reuner Haugs von Trimberg. Aus drey Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel wieder hergestellt. [Anmerkungen Lessings und Fülleborns dazu.]

121—123 [Zwei mittelhochdeutsche Strophen; vgl. Bd. XVI, S. 318 f. in dieser Ausgabe.]

127—130 Ueber die Gesta Romanorum.

135—141. III. Ueber Thomas Murner.

142—176. IV. Beiträge zu einem Deutschen Glossarium.

177—200. V. Grammatisch-kritische Anmerkungen.

S. 177—178 Ueber das Wörtlein Thatsache.

179 Die Endung Tren.

179—180 Ueber Aber und Sondern.

181—184 Grammatisch-kritische Anmerkungen über einige Dichter [Klopstock, Hagedorn und Wieland].

185—190 Ueber das Plattdeutsche.

190—191 Ueber Provinzialismen.

191—199 Anmerkungen über Adelungs Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart.

199—200 Ein gutes Französisches Sprichwort.

201—219. VI. Vergleichung Deutscher Wörter und Redensarten mit fremden.

220—250. VII. Altdutscher Witz und Verstand.

S. 220—223. 1. Priameln.

223—239. 2. Altdutsche Reime. Für Liebhaber eines triftigen Sinns in ungelünsten Worten.

239—246. 3. Sprichwörter und Apophegmen.

246—250. 4. Sprichwörtliche Redensarten. Aus Sebastian Franke, Luther, Lehmann und andern.

250. 5. Alt-witzige Antworten.

251—312. II. Lessings philologischer Nachlaß.

- S. 253—306. I. Anmerkungen über alte Schriftsteller.
 S. 253—280. A. Griechen.
 280—306. B. Römer,
 307—312. II. Vermischte Anmerkungen.
 S. 313—384. III. Lessings Nachlaß zur Gelehrten-Geschichte und Literatur.
 S. 315—370. I. Anmerkungen zur Gelehrten-Geschichte.
 S. 365—370 Anhang. Einige Materialien zu einem Lateinischen Aufsage über Johann Huart.
 371—384. II. Vermischte literarische Anmerkungen.
 385—404. IV. Lessings artistischer Nachlaß.
 S. 387—390. I. Anmerkungen zum Fueßlin und Heinile.
 S. 387—390 Anmerkungen zu Fueßlins Künstler-Lexikon.
 390 Anmerkung zu Heinile's Idée générale d'une Collection compl. d' Estampes.
 391—404. II. Vermischte Anmerkungen und Nachrichten.

NEKROLOG | AUF DAS JAHR | 1793. | Enthaltend | Nachrichten von dem Leben | merkwürdiger in diesem Jahre | verstorbener Personen. | Gesammelt | von | Friedrich Schlichtegroll. | Vierter Jahrgang. Zweyter Band. | Πολλοι | Μεμνανται, καλον ει τι ποναθη. | PIND. GOTHA, | bey JUSTUS PERTHES | 1795. [2 Blätter, 424 Seiten, 1 Blatt Klein 8° nebst 1 Tafel; zur Ostermesse 1795 erschienen.]
 S. 410—418 Eingesendeter Nachtrag zu Knittels Leben. | Darin S. 414—415 mehrere Säge aus Lessings Brief an Franz Anton Knittel vom 13. Januar (verdruckt: 13. Juni) 1773. |

Gesellschaftliches | Liederbuch. | Motto: Strophe 11 und 12 der Ode „Der Fürthersee“, darunter: Klopstock. | Altona und Leipzig | bei Johann Heinrich Raven. | 1795. [4 Blätter, 256 Seiten, 4 Blätter Klein 8°; zur Michaelismesse 1795 erschienen; herausgegeben von August Niemann, dessen Name jedoch nur unter der Vorrede steht. Ein zweites Titelblatt lautet: „Akademisches | Liederbuch. | (Dasselbe Motto) Zweites Bändchen. | Altona“ u. s. w. Das erste Bändchen war schon 1782 erschienen.]
 S. 37. Nr. 17. | Die drei Reiche der Natur; ohne Überschrift, doch mit Lessings Namen am Schlusse

Auswahl | guter Trinklieder, | oder | Lüne der Freude und des Weins, beim freundschaftlichen Mahle anzustimmen. | Aus den besten Dichtern gesammlet. | Vignette Zweite stark vermehrte Auflage. | Halle, | im Wendelichen Verlage. | 1795. 272 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1795 erschienen: anonym von Rüdiger herausgegeben, S. 3 bietet einen zweiten Titel: „Trink- | oder Commerich-Lieder, | beim freundschaftlichen Mahle

zu singen, | aus den besten Dichtern | gesammlet. | Zweyter stark vermehrte Auf-lage. | Halle, | im Hendelschen Verlage. | 1795.“ Darin von Lessing, dessen Name jedoch nie vollständig genannt, sondern meist nur durch die Unter-schrift „L.—“ ange deutet ist:]

S. 134–135 (Nr. 109) Eine Parodie. Nach dem Anakron. [so; =

Nach der 15. Ode Anakrons.]

189–190 (Nr. 159) Die Erscheinung. [= Der Tod.]

223 (Nr. 187) Epigramm. Der alte und der junge Wein.

231–232 (Nr. 194) Die drey Naturreiche.

235 (Nr. 198) Trinllied. [Ohne Unterschrift.]

240 (Nr. 201, Lied 10) An den Wein.

241 (Nr. 201, Lied 13) Epigram [so] eines Bechers. [= Die Gewiß-heit; ohne Unterschrift.]

(Nr. 201, Lied 14) An die Kritiker. [= An die Kunstrichter.]

Sämtliche | Schriften | des | Herrn F. W. Gleims. | Ersten Ban-des | I. II. und III. Theil. | [Buchdruckerstod] Mit Röm. Kaiserl. Aller-gnädigsten Privilegio. | Neuttingen, | bey Joh. Georg Fleischhauer. 1795. [318 Seiten 8°. Auf dem zweiten Blatte steht ein allgemeinerer Titel: „Samm-lung | der | poetischen und prosaischen | Schriften | der | schönen Geister | in Deutschland. | Enthal tend | Gleims Schriften.“ Die ganze Ausgabe (Nach-druck) umfaßte 2 Bände.]

S. 275–276 Vorbericht [zu den Preußischen Kriegsliedern in den Feldzügen 1756 und 1757, sehr verkürzt; Lessings Name ist nicht genannt.]

1796.

Notenbuch | zu | den [so] akademischen Liederbüche | herausgegeben | von | Grönländ. | Zweyter Theil. | Leipzig und Altona, | bey J. H. Raven, 1796. [73 Seiten Querquarto; wohl zu Anfang 1796 erschienen (im Weckatalog schon zu Stern 1795 als fertig verzeichnet). Ein zweiter Titel lautet: „Melodien | zu | den (so) gesellschaftlichen Liederbüche | herausge geben | von | Grönländ. | Leipzig und Altona, | bey J. H. Raven. 1796.“]

S. 13. No. 17. [Die drei Reiche der Natur; ohne Überschrift und ohne den Namen Lessings.]

Taschenbuch | für | Freunde des Gesanges. | Zweytes Bänd-chen. | Stuttgart, | bey Johann Friedrich Steinkopf. | 1796. [XVI, 144 Seiten 8°; zur Östermesse 1796 erschienen. Die Vorrede ist unterschrieben „R...r“ und aus Tübingen vom Mai 1795 datiert. Die Namen der Dichter sind nur im Verzeichnis der Liedansänge genannt. Darin von Lessing:]

S. 42 Der alte und der neue Wein. [= Der alte und der junge Wein.]

47–48 Zuruf. [= Trinllied.]

68–69 Die Erscheinung. [= Der Tod.]

Chrestomathie deutscher Gedichte | gesammelt und erklärt | von | C. F. M. Bettelein. | Erster Band. | Köthen, | bei Johann August Aue. 1796. [XVI, 420 Seiten und 2 Blätter 8°; zur Ostermesse 1796 erschienen. Darin von Lessing, stets von umfangreichen Anmerkungen Betteleins begleitet:]

S. 165—167 *Bebs und das Pferd.*

171—172 *Bebs und das Schaaf.*

174 *Der Löwe und der Esel.*

177—179 *Das Kreuzifix.*

187—192 *Die drei Ringe.* [= Nathan der Weise, Aufzug III, Austritt 7, Vers 395—538.]

Zweiter Band. [Ebenda 1796. 484 Seiten, 1 Blatt 8°; zur Michaelismesse 1796 erschienen.]

S. 139—140. *Die wider den Cäsar verschworenen Helden, Cassius, Decimus, Brutus, Cimber.*

Berlinisches Archiv der Zeit | und | ihres Geschmacks. | Quae vereri deberent, etiam si percipere non possent. | CICERO. | Jahrgang 1796. | Erster Band. | Januar bis Junius. | Berlin, | bei Friedrich Maurer 1796. [VIII, 584 Seiten, 6 Blätter 8° nebst 6 Bildern; dazu der „Anzeiger des Berlinischen Archivs“ mit 46 Seiten 8°.]

May 1796. [1 Blatt, S. 395—488 nebst 1 Bild und S. 31—38 des „Anzeigers“. Darin:]

S. 453—454. VII. *Herkules und Omphale.* Fragment eines ungedruckten Gesprächs von Lessing. [Der Herausgeber ist nicht genannt.]

Gotthold Ephraim Lessings Theologische und philosophische Schriften. Erster, Zweiter, Dritter Band. Berlin, 1796. In der Vossischen Buchhandlung. [= Teil V—VII der „Bermischten Schriften“, deren unveränderte Exemplare nur mit neuen Titelblättern versehen wurden, in allem übrigen aber unverändert blieben; vgl. oben S. 499 f. und 501 f.]

Gotthold Ephraim Lessings sämmtliche Schriften. | Erster Theil. | Neue, unveränderte Ausgabe. | Berlin, 1796. | In der Vossischen Buchhandlung. [2 Blätter, 372 Seiten 8° nebst dem 1794 in Teil XXX (vgl. oben S. 518) versprochenen Bild Lessings als Titelsupier: es ist in Medaillonform und trägt die Unterschrift „G. E. LESSING.“ Darunter steht links: „J. C. Frisch del.“ und rechts: „D. Berger scul. 1794.“ Der Band ist nach dem Meßverzeichniß erst zur Ostermesse 1797 erschienen. Einteilung des Inhalts genau wie in der Ausgabe b von 1771, die auch dem Text des neuen Druckes zu Grunde gelegt wurde. Vgl. oben S. 426—432.]

1797.

Gotthold Ephraim Lessings Philologische, literarische, antiquarische und artistische Schriften. Erster bis Neunter Theil. Berlin, 1797. In der Voßischen Buchhandlung. [= Teil VIII—XVI der „Vermischten (Sämtlichen) Schriften“, deren unverkaufte Exemplare nur mit neuen Titelblättern versehen wurden, in allem übrigen aber unverändert blieben; vgl. oben S. 572—507. Teil I der neuen Titelauslage erschien zur Ostermesse 1797; die übrigen folgten anscheinend unmittelbar.]

Briefe | zu | Förderung der Humanität. | Herausgegeben | von | J. G. Herder. | Neunte Sammlung. | Riga, 1797. | bei Johann Friedrich Hartknoch. [178 Seiten, 1 Blatt Klein 8°; zur Ostermesse 1797 erschienen.]
S. 42—156 [Brief] 111.

S. 64—156 Funken, aus der Asche eines Todten. [Unterschrieben: Lessing].

Im ganzen 71 Fragmente aus seinen Schriften und Briefen.]

Berlinische Dramaturgie. | Erster Band, | enthaltend das Jahr 1797. | Berlin 1799. | Bey Karl August Nicolai, Sohn. | Buchhändler auf dem Gensd'armenmarkt, neben der Postkieriedirektion, dem französischen Thurm gegenüber. [50 Blätter, 256 Seiten 8°; im ganzen 16 Stücke zu je 16 Seiten, die vom 5. Juni bis zum 31. Oktober 1797 stets am Mittwoch (doch nicht in jeder Woche) erschienen; von Johann Michael Friedrich Schulz herausgegeben. Ein zweiter Band folgte 1798. Die Buchausgabe der beiden Bände erschien erst zur Michaelismesse 1799.]

Sechstes Stücf. Mittwoch, den 2. August 1797. [S. 81—93.]

S. 87—91 Faust und sieben Geister. [Die Lessingische Scene ist in eine Besprechung des Singspiels „Die neuen Arkladier“ von Franz Xaver Süßmayer eingeschoben.]

Emilia Galotti. | Ein | Trauerspiel | in fünf Aufzügen. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Gräß 1797. [1 Blatt, 121 Seiten 8° (verdrückt: 131, da die Seitenzählung schon auf der Rückseite des zweiten Blattes mit 12 statt mit 2 beginnt.)]

Handbuch | der | Meuthetik | oder | Grundzüge | zur Bearbeitung und Beurtheilung der Werke | einer jeden schönen Kunſt, | als der | Poesie, Malerei, Bildhauerſtunft, Muſik, Minif, | Baukunſt, Garlenkunſt &c. &c. | Für | Künſtler und Kunſtliebhaber | herausgegeben | von | J. H. G. Heusinger, | Doctor der Philosophie &c. | Zweiter Theil. | Gotha, | bei Justus Perthes, 1797. VIII, 328 Seiten 8°; erst zur Ostermesse 1798 erschienen. Darin von Lessing, dessen Name meistens genannt ist:

S. 22 Die blinde Henne.

36 Der Bär und der Elephant.

37—38 Der Löwe und der Haase.

38 Die Grille und die Nachtigall.

- 49—50 Der Raugstreit unter den Thieren. In vier Tafeln. [Ohne Lessings Namen.]
 69 Grabschrift des Titulus.
 84—85 Der Geist des Salomo.
-

1798.

Classische | BLUMENLESE | der | Deutschen | Erster Band
BERLIN 1798. | bey Carl Ludwig Hartmann. [1 Blatt, XII und 404 Seiten
8°; anonym schon zur Michaelismesse 1797 erschienen (die Vorrede ist vom
September 1797 datiert). Darin von Lessing, dessen Name stets genannt ist:]

G. 25—26 Nach Anatreton. [= Nach der 15. Ode Anatrons.]

27 An den Wein.

28—30 Der Tod.

390—391 Das ausgehobene Gebot.

392—394 Die Gespenster.

395—396 Die drey Reiche der Natur.

Zweyter Band, [Ebenda 1798. 1 Blatt, IV und 370 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1798 erschienen.]

G. 332 Genie. [= An den Herrn Marpurg, über die Regeln der Wissen-
schaften zum Vergnügen, Vers 165—174; unterschrieben: Lessing.]

333 Schicksal des Menschen. [= Die Religion, Gesang I, Vers 71—74;
ohne Unterschrift.]

361—366 [Zwölf Sinngedichte, alle unterzeichnet: Lessing.]

G. E. Lessings | Trauerspiele. | Miss Sara Sampson. | Philotas. | Emilia Galotti. | Dritte Auslage. | Berlin, | in der Vossischen Buchhandlung. | 1798.
[2 Blätter, 393 Seiten 8°; zur Ostermesse 1798 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

2 Inhalt. [Rückseite leer.]

G. 1—188 Miss Sara Sampson.

189—238 Philotas.

239—393 Emilia Galotti.

Chrestomathie deutscher Gedichte | gesammelt und erklärt | von | C. A.
R. Böttgerlein. | Dritter und letzter Band. | Nürnberg, | bei Johann
August Rue. 1798. [1 Blatt, 670 Seiten, 7 Blätter 8°; zur Ostermesse
1798 erschienen. Darin von Lessing:]

G. 586 Nilander.

588 Die Wohltaten.

590 An Lucinden.

591 Auf den Tod eines Affen.

593 An den Pompil.

594 An Salomon.

596 Hinz und Kunz.

Minnna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein | Lustspiel in fünf Aufzügen, | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Grätz, 1798. [163 Seiten Klein 8°; Nachdruck.]

Sämtliche | Schriften | des | Herrn F. W. Gleims. | Erster Band. | 1798. [412 Seiten, 6 Blätter 8°. Die ganze Ausgabe umfasste 4 Bände und erschien zu Altona bei J. H. Raven 1798—1801. Sie ist nicht von Gleim selbst besorgt.]

S. 5—12 Vorbericht. [Zu den Preußischen Kriegsliedern in den Feldzügen 1756 und 1757; Lessings Name ist nicht genannt.]

Briefe | zu | Förderung der Humanität. | Herausgegeben | von | F. G. Herder. | Neunte Sammlung. | Frankfurt und Leipzig, | 1798. [125 Seiten, 1 Blatt 8°; Nachdruck.]

S. 30—110 [Brief] 111.

S. 43—110 Funken, aus der Asche eines Todten. [Unterschrieben: „Lessing.“ Im ganzen 71 Fragmente aus seinen Schriften und Briefen.]

1799.

William Shakespeare's | Schauspiele. | Neue ganz umgearbeitete Ausgabe. | von | Johann Joachim Eschenburg. | [Vignette, unterschrieben: „H. Lips sculp.“ und „Der Kaufmann v. Venedig. Act. II. Sc. V.“] Dritter Band | Zürich, | bei Drell, Fühl und Compagnie. | 1799. [1 Blatt, 548 Seiten 8°; nach dem Meßverzeichnis angeblich schon zu Ostern 1798 erschienen.]

S. 353—354 [Lessings Brief an Eschenburg vom 21. Oktober 1774, im Anhang zu „Der Liebe Müh ist umsonst“ zum größten Teil abgedruckt.]

DENKMÄLER | ALTDEUTSCHER DICHTKUNST | BESCHRIEBEN UND ERLÄUTERT | VON | JOHANN JOACHIM ESCHENBURG | HERZOGL. BRAUNSCH. LÜNEBURG. HOFRATHE, | KANONIKUS DES STIFTES ST. CYRIAKUS, UND | PROFESSOR DES COLLEGII CAROLINI | ZU BRAUNSCHWEIG. | BREMEN | BEI FRIEDRICH WILMANS, 1799. [4 Blätter, 464 Seiten 8°; zur Ostermesse 1799 erschienen.]

S. 339—362. XIV. EIN ALTER MEISTERGESANG. [S. 341—347 Eschenburgs Einleitung; in ihr S. 343—345 Lessings Bemerkungen über den Ton dieses Meistergesangs. Dazu eine Notentafel.]

Leben und Meinungen | des Herrn Magisters | Gebaldus Rothaner. | Nebst zuverlässiger Nachricht von einigen | nahen Verwandten des selben. | Dritter und letzter Band. | Vierte verbesserte Auslage. | Mit Königl. Preuß. Kurfürstl. Brandenburg. allergnädigster | Freyheit. | Berlin und Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

Stettin | bei Friedrich Nicolai. | 1799. [1 Blatt, 226 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1799 erschienen; Friedrich Nicolai als Verfasser nicht genannt.]

S. 68 [Deutsche Übersetzung eines lateinischen Distichons von Samuel Werensels, angeblich von Lessing; vgl. oben S. 445.]

Die Kunst, | Bücher zu lesen. | Nebst | Bemerkungen über Schriften und Schriftsteller. | Von | J. A. Bergt. | Peu lire et beaucoup mediter sur les lectures, ou ce qui est la même chose, en causer beaucoup avec ses amis, est le moyen de les bien digerer. | J. J. ROUSSEAU. | Jena, 1799. | In der Hempel'schen Buchhandlung. [XVI, 416 Seiten 8°; zur Ostermesse 1799 erschienen. Darin von Lessing:]

S. 116—117 Jesus und das Pferd.

160—161 Der Tod.

193—196 Siebenter Auftritt. aus Lessings Miss Sara Sampson [Aufzug II].

Beispiele von allen Arten des deutschen prosaischen Styles, aus den besten Schriftstellern gezogen, nach der Abelungischen Eintheilung geordnet, und sowohl mit Einleitungen als mit Anmerkungen versehen. Leipzig, im Schwidetschen Verlage, 1799. [8°; zur Ostermesse 1799 erschienen. Darin von Lessing:]

S. 9—14 [Ein Brief an Eva König.]

96—99 [Drei Fabeln: Die Esel; Der Rabe und der Fuchs; Das Schaf.]

277—282 [Bruchstück aus „Laoloon“.]

358—365 Bruchstück aus „Philotas“.]

428—438 [Bruchstück aus dem „Schatz“.]

Nebenstunden. | Eine Zeitschrift herausgegeben von Georg Gustav Fülleborn. | Erstes Stück. | Breslau, 1799. | bei Ernst Gottlieb Meyer. [3 Blätter, 138 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1799 erschienen.]

S. 77—95 Selbstbetrachtungen, Einfälle und kleine Aussäye von G. E. Lessing. Aus dessen ungedrucktem Nachlaß.

S. 77—80 [Unterbrechung im theologischen Kampf.]

80—82 [8 Aufzeichnungen; vgl. Bd. XVI, S. 535 f. in dieser Ausgabe.]

82—83 Fragment eines Gesprächs. [= Herkules und Omphale.]

83—85 [Betrachtung über sein Verhältnis zur christlichen Religion; vgl. Bd. XVI, S. 536.]

85—89 [8 Aufzeichnungen; vgl. Bd. XVI, S. 537—539.]

90—95 Der Recensent braucht nicht besser machen zu können, was er tadelst.

Berlinische Dramaturgie; vgl. oben S. 527.

FABLES | DE LESSING, | EN ALLEMAND ET EN FRANÇAIS, | AVEC | DEUX TRADUCTIONS | DONT UNE INTERLINÉAIRE ET PROPRE | A

FACILITER L'ÉTUDE DE L'ALLEMAND. | A PARIS, | DE L'IMPRIMERIE DE A. A. LOTTIN, AU COIN DES RUES | D'ENFER ET DU CHEVET-LANDRY, EN LA CITÉ. | *Et se trouvent* |

Chez	KOENIG, Libraire, quai des Augustins, n°. 18.
	FUCHS, Libraire, rue des Mathurins.
	HONNERT, Imprimeur, rue du Colombier.
	VAREE, sous la colonade du Louvre.
	Benoit MORIN, Libraire, rue Saint-Jacques.

VERGAGNI, quai de l'Horloge du Palais. |

FRIMAIRE AN VIII. — Décembre 1799. [XII, 111, 134 Seiten, 1 Blatt und 79 Seiten 8°. Die erste, buchstabengetreue Übersetzung stammt von Antoine Marie Henri Boulard, die andere von P. T. d' Antelmy.]

S. I [Schmucktitel:] FABLES DE LESSING, EN ALLEMAND ET EN FRANÇAIS, AVEC DEUX TRADUCTIONS. [Rückseite leer.]

III [Haupttitel.]

IV [Buchhändleranzeigen.]

V—XII PRÉFACE.

1—111 LESSINGS FABELN. DE LESSING FABLES. [Lessings Fabeln deutsch und in französischer Übersetzung, die Wort für Wort in Stellung und Satzbau äußerlich genau den deutschen Text nachbildet.]

1—125 FABLES DE LESSING. [Wieder der deutsche Text mit einer wörtlich französischen Übersetzung in Prosa.]

126—131 HANDBUCH DER MORAL. [15 deutsche Moralsäye nebst französischer Übersetzung. S. 132 leer.]

133—134 [Einige Anmerkungen.]

Blatt 1 [Ein Satz aus dem Handbuch der Moral nebst englischer, dänischer und niederländischer Übersetzung.]

S. 1—61 LESSINGS FABELN. [Nur der deutsche Text.]

62—64 HANDBUCH DER MORAL. [Nur der deutsche Text.]

65—77 [Alphabetisches Inhaltsverzeichnis der Fabeln Lessings.]

78—79 [Noch einige Anmerkungen.]

Die Verehrsamkeit. Quartett für Sopran, Alt, Tenor und Bass von Joseph Haydn. [1799, vielleicht auch erst etwas später erschienen.]

X Lieder beim Klavier. Von P. Maximilian Stadler. Wien bei Mollo. [Ohne Angabe des Jahres 1799 erschienen. Darin „Au eine kleine Schöne“ von Lessing.]

Faust | der grosse Mann, | oder seine | Wanderungen durch die Welt | mit dem Teufel | bis in die Hölle | Erster Theil. | [Bijou] Wien und Prag | bei Franz Haas. [1 Blatt, 132 Seiten 8° nebst Titellupfer; ohne Angabe des Jahres wohl 1799 erschienen, 1830 und 1835 zu Wien neu ausgelegt (vgl.

Karl Engel, Zusammenstellung der Faust-Schriften vom 16. Jahrhundert bis Mitte 1884. Zweite Ausgabe. Oldenburg 1885, S. 355—357). Der Titel ist gestochen; ebenso bei Teil II.]

S. 41—50 Zwen und zwanzigster Abschnitt. Eigenschaften der Geister.

[Darin S. 41—42 Lessings Scene von Faust und sieben Teufeln, mehrfach verkürzt und willkürlich verändert.]

1800.

Odeum. | Eine Sammlung deutscher Gedichte | aus | unterschiedenen Gattungen | zum | Behuf des Unterrichts | und der | Übung in der Declamation. | Heraus-
gegeben | von | Friedrich Rambach, | Professor. | Erster Theil | (für die untern Klassen bestimmt.) | Fabeln, Erzählungen, Idyllen enthaltend. | Berlin und Stettin, | bey Friedrich Nicolai. 1800. [3 Blätter, 232 Seiten 8°; zur Ostermesse 1800 erschienen. Darin von Lessing, stets mit seinem Namen bezeichnet:]

S. 3—4 Zeus und das Schaf.

5—7 Der Rangstreit der Thiere, in vier Fabeln.

12 Das Schaf.

15—20 Die Geschichte des alten Wolfs, in sieben Fabeln.

21—22 Zeus und das Pferd.

Emilia Galotti. | Ein | Trauerspiel | in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Zweite Ausgabe. | Berlin, 1800. | In der Vossischen Buchhandlung. [1 Titelblatt (Rückseite: Personen), 148 Seiten Klein 8°. In Wirklichkeit ist es mindestens die dritte Ausgabe des Einzeldrucks. S. 1 beginnt der erste Aufzug, S. 29 der zweite, S. 62 der dritte, S. 87 der vierte, S. 123 der fünfte.]

Laokoon: | oder | über die Grenzen | der Mahlerey und Poesie . . . Berlin, 1800. | In der Vossischen Buchhandlung. [410 und 102 Seiten 8°. Der Titel lautet, abgesehen von den zwei letzten Zeilen und von der Zeilentrennung „herausgegeben | von |“, genau wie bei der Ausgabe von 1788; vgl. oben S. 490]. Für den Band selbst verwendete der Verleger unverkauftes Exemplare des neunten und zehnten Teils der „Vermischten Schriften“, wie unter anderem auch die Bogennormen „Verni. Schr. IX. Th.“ und „Verni. Schr. X. Th.“ beweisen; nur die Titelblätter (S. 1) ließ er neu drucken. Vgl. oben S. 503.]

Wie die Alten | den Tod gebildet: | . . . Nullique ea tristis imago! | STADIUS. | Eine Untersuchung | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Berlin, | in der Vossischen Buchhandlung. | 1800. [1 Blatt und S. 105—225 Klein 8°. Und zwar sind S. 105—224 einfach aus Teil X der „Vermischten Schriften“ von 1792 genommen (vgl. oben S. 503). Ihnen setzte der Verleger nur ein neues Titelblatt vor; außerdem ließ er S. 225 neu drucken.]

Fables de Lessing en Allemand et en Français, avec deux traductions, dont une interlinéaire et propre à faciliter l'étude de l'Allemand. à Strasbourg 1800. [8°; vermutlich nur ein Nachdruck der Pariser Ausgabe gleichen Titels vom Dezember 1779, vgl. oben S. 530 f.]

Nebenstunden. | Eine Zeitschrift herausgegeben von Georg Gustav Füllerborn. | Zweites St. | Breslau, 1800. | bei Ernst Gottlieb Meier. [3 Blätter, 176 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1800 erschienen.]

S. 29–48 Titel, Vorreden und Entwürfe zu Büchern, die Lessing schreiben wollte.

S. 29–33. I. Gelehrte Kreise von Thomas Traugott Feller. 1774.
Vorrede.

34–36 Hermäa. Erster Band. Vorrede.

37–48 Leben und leben lassen. Ein Projekt für Schriftsteller und Buchhändler.

S. 37–40 [Einleitung.]

41–42 Erstes Bruchstück. Ueber Eigenthum an Geisteswerken.

43–44 Zweites Bruchstück. Nachdruck.

44–48 Drittes Bruchstück. Das Project.

Versuch eines Systems des deutschen Styls, zu einem vollständigen Kursus der deutschen Sprache auf Akademien und Gymnasien, | von Karl Heinrich Ludwig Pölich, | ordentlichen Professor der Moral und Geschichte an der kursächsischen Ritterakademie zu Dresden, | und der kurmainzischen Akademie der Wissenschaften zu Erfurt Mitgliede. | Zweiter Theil, | welcher | Vorlesungen über Fragmente aus teutschen Autoren, als Versuche in der Interpretation enthält. | Görlitz, 1800. | bei C. G. Anton. [8 Blätter, 518 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1800 erschienen. Dem Haupttitel steht als Sondertitel des zweiten Bandes gegenüber: „Vorlesungen über Fragmente aus teutschen Autoren, | als | Versuche in der Interpretation; | für die reifere Jugend, die sich des Geistes der Muttersprache bemächtigen will, | geschrieben | von | Karl Heinrich Ludwig Pölich, |“ u. s. w. (wie bei dem Haupttitel). Das ganze Werk erschien in 4 Teilen, Teil IV wieder in 2 Abteilungen, 1800–1801. Teil II enthielt von Lessing:]

S. 125–128. 6. Fragment. [§ 79–85 der „Erziehung des Menschenge schlechts“.]

418–419 [Nr. 7 und 8: je ein Ausspruch aus „Nathan“.]

1801.

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln. | Drei Bücher. | Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart verwandten Inhalts. | [Bignette] Dritte Auslage. | Berlin, | in der Börsischen Buchhandlung. 1801. [XIV, 243 Seiten 8° nebst Titellupfer von Johann Wilhelm Meil.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—XIV Vorrede.

1—32 Fabeln. Erstes Buch.

33—68 Fabeln. Zweites Buch.

69—96 Fabeln. Drittes Buch.

97—231 Abhandlungen.

S. 99—159. I. Von dem Wesen der Fabel.

160—177. II. Von dem Gebrauche der Thiere in der Fabel.

178—203. III. Von der Eintheilung der Fabeln.

204—222. IV. Von dem Vortrage der Fabeln.

223—231. V. Von einem besondern Nutzen der Fabeln in den Schulen.

232—243 Inhalt.

Gottbold Ephraim Lessings | sämmtliche Werke. | Erster Band. | Lessings Fabeln. | Wien, 1801. | Im Verlage bey Anton Pichler. [6 Blätter, 180 Seiten 8° nebst Titelskript (Lessings Brustbild in Medaillonform mit der Unterschrift: G. E. LESSING. Darunter noch: Weinrauch sc.). Auch die folgenden Bände haben regelmäßig ein Titelskript, das meistens mit sehr wenig Kunst einen Vorgang aus einer Dichtung Lessings darstellt; einige Worte aus derselben Dichtung stehen zur Erklärung darunter. Außerdem tragen die Bilder in Band I—XV, XX, XXV, XXVI und XXX die Unterschrift „Weinrauch del. sc. V.“ oder „Weinrauch del. et sc.“ oder „Weinrauch fec.“; in Band XXIX und XXXII steht unter ihnen links: „Weinrauch del.“, rechts: „G. J. Mansfeld sc.“. Die Bilder in Band XXI—XXIII, XXVIII und XXXI sind unterzeichnet: „F. Weber sc.“, das Bild in Band XXIV: „J. Blaschke sc.“ Über ihnen ist von Band V an die Bandzahl angegeben: „Les. 5.“ oder „Lessing 6. B.“ u. dgl. Im Haupttitel auf dem ersten Blatte fehlt von Band II an die Angabe des Inhalts nach der Bandzahl. Jeder Band weist aber auf dem nächsten Blatte noch einen zweiten vollständigen, für ihn besonders bestimmten Titel auf, und die einzelnen Bände wurden auch unter diesen Sondertiteln ohne den allen gemeinsamen Haupttitel ausgegeben, dann aber mit dem Zusatz, der bei der Gesamtausgabe erst von Band XV an auf Blatt 2 auftaucht: „Im Verlage bey Anton Pichler.“ Ein Herausgeber dieser Wiener Nachdrucke ist nirgends genannt.]

Blatt 1 [Haupttitel; Rückseite leer.]

2 [Sondertitel:] G. Ephr. Lessings | Fabeln. | Drey Bücher. | Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart | verwandten Inhalten. Wien, 1801. [Rückseite leer.]

3—6 Vorrede [Lessings zu den Fabeln].

S. 1—60 Fabeln. Erstes bis Drittes Buch

61—180 Abhandlungen. [S. 61 beginnt die erste, S. 116 die zweite, S. 133 die dritte, S. 156 die vierte und S. 173 die fünfte Abhandlung.]

Zweyter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 243 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 1 [Haupttitel; Rückseite leer. Ebenso in Band III—XXV, XXX—XXXII und S. 1 oder I in Band XXVI—XXIX.]

2 [Sondertitel:] G. Ephr. Lessings | Sinngedichte | und | Epigrammata. | Nebst Anmerkungen über das Epigramm, | und einige der vornehmsten Epigrammatisten. | Wien, 1801. [Rückseite leer; ebenso in Band III—XXV, XXX—XXXII und S. 4 oder IV in Band XXVI—XXIX.]

S. 1—48 [144 Sinngedichte.]

49—51 Epigrammata.

55—243 Verstreute Anmerkungen über das Epigramm, und einige der vornehmsten Epigrammatisten. [S. 57 beginnt die erste, S. 118 die zweite, S. 135 die dritte, S. 206 die vierte und S. 213 die fünfte Abhandlung.]

Dritter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 239 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 G. Ephr. Lessings | Lieder, | Oden, Fragmente, | und | Materialien | zur | Abhandlung einer Geschichte der | Aesopischen Fabeln. | Wien, 1801.

S. 1—36 [Lieder.]

37—58 Oden. [I—IX.]

59—94 Fabeln und Erzählungen. [I—XV.]

95—166 Fragmente.

167—194 Gedichte, so man nach seinem Tode unter seinen Papieren gefunden.

195—239 Zur Geschichte der Aesopischen Fabel.

Vierter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 248 Seiten 8° nebst Titellupfer und 2 Blättern Buchhändleranzeigen.]

Blatt 2 G. Ephr. Lessings | Nathan der Weise. | Ein dramatisches Gedicht, in fünf Aufzügen. | Wien, 1801.

S. 1—248 Nathan der Weise.

Fünfter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 240 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 G. Ephr. Lessings Lustspiele. | Erster Theil. | Der junge Gelehrte.

Der Misogyn. | Wien, 1801. [Die Ausgabe unter diesem Sondertitel ohne den Haupttitel liest „Misogyn“.]

S. 1—160 Der junge Gelehrte.

' 161—240 Der Misogyn.

Schäster Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 228 (verdruckt: 208) Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 G. Ephr. Lessings Lustspiele. | Zweyter Theil. | Die Juden. Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück. | Wien, 1801.

S. 1—64 Die Juden.

65—228 (verdruckt: 208) Minna von Barnhelm.

Siebenter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 196 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 G. Ephr. Lessings | Lustspiele. | Dritter Theil. | Der Freygeist.
Lustsp. in 5 Aufz. | Der Schatz. Lustsp. in 1 Aufz. | Wien, 1801.
S. 1—124 Der Freygeist.

125—196 Der Schatz.

Achter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 308 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 G. Ephr. Lessings | Trauerspiele. | Vierter Theil. | Miss Sara Sampson. Trauersp. in 5 Aufz. | Philotas. Trauerspiel. | Emilia Galotti. Trauersp. in 5 Aufz. | Wien, 1801.

S. 1—146 Miss Sara Sampson.

147—186 Philotas.

187—308 Emilia Galotti.

Neunter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 212 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 G. Ephr. Lessings | Theatralischer Nachlass. | Erster Theil. | Wien, 1801.

S. 1—212 Theatralischer Nachlass. [Dieselben neun Entwürfe wie 1794; vgl. oben S. 514 f.]

Zehnter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 250 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 [wie in Band IX, nur „Zweyter Theil“.]

S. 1—170 Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. [Die selben drei Aufsätze wie 1794; vgl. oben S. 515.]

171—246 Auszug aus G. E. Lessings theatralischer Bibliothek. [= Teil XXIII der „Sämtlichen Schriften“ von 1794, S. 51—126; vgl. oben S. 515.]

247—250 Zwei Erzählungen. | 1. Die Theilung. 2. Der über uns.]

Elfster Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 268 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 [wie in Band IX, nur „Dritter Theil“.]

S. 1—204 Auszug aus G. E. Lessings theatralischer Bibliothek. (Be schluss.) [= Teil XXIII der „Sämtlichen Schriften“ von 1794, S. 127—334; vgl. oben S. 515.]

205—268 Anhang. [= Teil XXIII der „Sämtlichen Schriften“ von 1794, S. 335—404; vgl. oben S. 516.]

Zwölfter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 271 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 G. Ephr. Lessings | Hamburgische Dramaturgie. | Erster Theil : Wien, 1801.

S. 1—271 Hamburgische Dramaturgie : Aufführung und Stück I bis XXXV.]

Dreizehnter Band. [Ebenda 1801. 2 Blätter, 260 Seiten 8° nebst Titellupfer.]

Blatt 2 [wie in Band XII, nur „Zweyter Theil“.]

S. 1—260 Hamburgische Dramaturgie. [Stück XXXVI—LXIX]
Fierzehnter Band. | Ebenda 1801. 2 Blätter, 258 Seiten 8° nebst
Titelblatt.]

Blatt 2 [wie in Band XII, nur „Dritter Theil“.]

S. 1—258 Hamburgische Dramaturgie. [Stück LXX—CIV, nebst den
Verzeichnissen der beurteilten Schauspiele und der allgemeinen
Bemerkungen.]

Fessler's sämmtliche Schriften über Freymaurerey. | Wirklich als
Manuscript für Brüder. | [Vignette] Berlin, 1801. [1 Blatt, XX und 499
Seiten klein 8°; wohl noch im Frühling 1801 erschienen (die Vorerinnerung
ist vom 14. April 1801 datiert).]

S. 421—423 [Brief Joh. Wilh. Ellenbergers, genannt v. Zinnendorf, an
Lessing vom 19. Oktober 1771.]

1802.

Sämmtliche Schriften von Friedrich Wilhelm Gleim. | Erster
Band. | Neue verbesserte Auslage. Leipzig 1802. | bei Heinrich Gräßl. | 1
Blatt, 412 Seiten, 6 Blätter 8°; nach dem Messverzeichnis schon zur Michaelismesse 1801 erschienen. Die ganze Ausgabe umfasste 4 Bände und er-
schien zu Leipzig 1802—1803. Sie ist nicht von Gleim selbst besorgt. Band
I—III sind nur neue Titelauslagen der Ausgabe von Altona 1798—1800;
vgl. oben S. 529.]

S. 5—12 Vorbericht. | Zu den Preußischen Kriegsliedern in den Feld-
zügen 1756 und 1757; Lessings Name ist nicht genannt.]

Odeum. | Eine Sammlung deutscher Gedichte aus unterschiedenen Gattungen
zum Behuf des Unterrichts und der Uebung in der Declamation. | Heraus-
gegeben | von | Friedrich Rambach, | Professor. | Vierter Theil,
Dramatische Fragmente, Rieden, prosaische Aufsätze und eine Nachlese | ent-
haltend. | Berlin und Stettin, | bei Friedrich Nicolai. 1802. | 3 Blätter,
390 Seiten 8°; zur Ostermesse 1802 erschienen.]

S. 3—11 Minna von Barnhelm. (Von Lessing.) Vierter Aufzug. Zweiter
Auftritt.

50—53 Faust. (Von Lessing.) Faust und üben Geister.

146—169 Emilia Galotti. (Von Lessing.) Vierter Akt Auftritt 3—8.

Gottbold Ephraim Lessings sämmtliche Werke. | Fünfzehnter Band.
Wien, 1802. | Im Verlage bei Anton Pichler | 2 Blätter, 322 Seiten 8°
nebst Titelblatt von Weinrauch: vgl. oben S. 534 i. zu Band I und II der-
jelben Ausgabe.]

Blatt 2 G. Ephr. Lessings | Artistische und antiquarische Schriften.
Erster Theil. | Wien, 1802. | Im Verlage bei Anton Pichler

S. 1—322 Artistische und antiquarische Schriften.

S. 3—318 Laokoon.

319—322 Inhalt.

Siebzehnter Band. [Ebenda 1802. 2 Blätter, 192 Seiten 8° nebst Titellupfer (aus der Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet“).]

Blatt 2 [wie in Band XV, nur „Zweyter Theil“.]

S. 1—192 Artistische und antiquarische Schriften. (Fortschung.) [= Teil X der „Vermischten Schriften“ von 1792, S. 1—265 und Inhalt; vgl. oben S. 503.]

Siebenzehnter Band. [Ebenda 1802. 2 Blätter, 234 Seiten 8° nebst Titellupfer (aus der Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet“).]

Blatt 2 [wie in Band XV, nur „Dritter Theil“.]

S. 1—234 Artistische und antiquarische Schriften (Fortschung.)

S. 3—122 [= Teil X der „Vermischten Schriften“ von 1792, S. 266—408; vgl. oben S. 503 f. Auch Eschenburgs Zusätze sind mitabgedruckt.]

123—233 Briefe, antiquarischen Inhalts. Erster Theil. [Vorbericht und Erster bis Zwen und zwanzigster Brief.]

234 Inhalt.

Achtzehnter Band. [Ebenda 1802. 2 Blätter, 220 Seiten 8° nebst Titellupfer (aus den „Antiquarischen Briefen“).]

Blatt 2 [wie in Band XV, nur „Vierter Theil“.]

S. 1—220 Artistische und antiquarische Schriften (Fortschung.)

S. 3—220 Briefe, antiquarischen Inhalts. Zweyter Theil. [Drey und zwanzigster bis Drey und funzigster Brief.]

Neunzehnter Band. [Ebenda 1802. 2 Blätter, 201 Seiten 8° nebst Titellupfer (aus der Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet“).]

Blatt 2 [wie in Band XV, nur „Fünfter Theil“.]

S. 1—201 Artistische und antiquarische Schriften (Fortschung.)

S. 3—30 Briefe, antiquarischen Inhalts. Zweyter Theil. (Fortschung.) [Vier und funzigster bis Sieben und funzigster Brief.]

31—64 Entwürfe zur Fortschung der Briefe antiquarischen Inhalts. Aus Lessing's Papieren.

65—148 Zusätze zu den Briefen antiquarischen Inhalts. Von dem Herausgeber [d. h. von Eschenburg].

149—200 Zusätze zu der Abhandlung vom Alter der Gemäldereien. Von dem Herausgeber. [Von Eschenburg. Lessings Abhandlung selbst erschien erst 1803 in Band XXVIII.]

201 Inhalt.

Zwanzigster Band. [Ebenda 1802. 8 Blätter, 222 Seiten 8° nebst Titellupfer von Weinrauch.]

Blatt 2 S. Ephr. Lessings | Beiträge zur Geschichte und Litteratur, aus der | Wolsensbüttelischen Bibliothek. | Erster Theil. | Wien, 1802. | Im Verlage bey Anton Pichler.

Blatt 3 Vorrede [des Herausgebers].

4—8 Vorrede zu den Beiträgen sc. [Von Lessing.]

S. 1—222 Einige Beiträge zur Litteratur, aus der Wolsenbüttelischen Bibliothek.

S. 3—193. I. Berengarius Turonensis.

193—221. II. Ueber die so genannten Tabeln aus den Zeiten der Minnesinger. Erste Entdeckung.

222 Inhalt.

Ein und zwanzigster Band. [Ebenda 1802. 2 Blätter, 198 Seiten 8° mit 1 Tafel und mit Titellupfer von Weber; vgl. oben S. 534 zu Band I.]

Blatt 2 [wie in Band XX, nur „Zweyter Theil“.]

S. 1—198 Einige Beiträge zur Litteratur, aus der Wolsenbüttelischen Bibliothek. [= Teil XIII der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 243—451 und Inhalt; vgl. oben S. 506.]

Zwei und zwanzigster Band. [Ebenda 1802. 2 Blätter, 234 Seiten 8° nebst Titellupfer von Weber.]

Blatt 2 [wie in Band XX, nur „Dritter Theil“.]

S. 1—166 Einige Beiträge zur Litteratur, aus der Wolsenbüttelischen Bibliothek. (Fortsetzung.) [= Teil XIV der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 1—180; vgl. oben S. 506.]

167—233 Beiträge zur Griechischen Litteratur. [= Teil XIV der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 181—252; vgl. oben S. 506.]

234 Inhalt.

Drey und zwanzigster Band. [Ebenda 1802. 2 Blätter, 255 Seiten 8° nebst Titellupfer von Weber.]

Blatt 2 [wie in Band XX, nur „Vierter Theil“.]

S. 1—166 Beiträge zur Griechischen Litteratur. [= Teil XIV der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 253—428; vgl. oben S. 506 f.]

167—254 Bruchstücke über einige Fragmente des Wolsenbüttelischen Unbenannten. [= Teil V der „Vermischten Schriften“ von 1791, S. 1—112; vgl. oben S. 499.]

255 Inhalt.

Vier und zwanzigster Band. [Ebenda 1802. 2 Blätter, 195 Seiten 8° nebst Titellupfer von Blaschke; vgl. oben S. 534 zu Band I.]

Blatt 2 [wie in Band XX, nur „Fünfter Theil“.]

S. 1—195. II. Durch die Fragmente des Wolsenbüttelischen Unbenannten veranlaßte, einzeln gebrachte kleine Schriften. [= Teil V der „Vermischten Schriften“ von 1791, S. 113—302 und Teil VI, S. 3—58 nebst Inhalt; vgl. oben S. 499.]

Fünf und zwanzigster Band. [Ebenda 1802. 2 Blätter, 200 Seiten 8° nebst Titellupfer von Weinrauch.]

Blatt 2 [wie in Band XX, nur „Sedster Theil“.]

S. 1—200 Durch die Fragmente des Wolfenbüttelischen Unbenannten veranlaßte, einzeln gedruckte kleine Schriften. (Fortsetzung.) [= Teil VI der „Bermischten Schriften“ von 1791, S. 59—313 und Inhalt; vgl. oben S. 510.]

Sechs und zwanzigster Band. [Ebenda 1802. 20 und 217 Seiten 8° nebst Titelsupfer von Weinrauch.]

S. 3 G. Ephr. Lessings | Rettungen. | Erster Theil. | Wien, 1802. | Im Verlage bey Anton Pichler.

5—20 [Vorbericht Karl Lessings von 1784, nicht unterzeichnet.]

1—216 [Rettungen des Lemnius, Cocläns, Cardanus, Insopius Religiosus und Horaz = Teil III der „Bermischten Schriften“ von 1784, S. 1—275; vgl. oben S. 476.]

217 Inhalt.

Emilia Galotti. | Ein Trauerspiel | in | fünf Aufzügen. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Für das I. I. Hoftheater. | Wien, | Auf Kosten und im Verlag bey Joh. | Bapt. Wallishansser. | 1802. [112 Seiten 8°.]

Lustspiele | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Inhalt. | Der junge Gelehrte. | Die Juden. | Der Misogyn. | Vierte Auslage. | Berlin, | in der Börsischen Buchhandlung. | 1802. | 1 Blatt, 347 Seiten 8°; nach dem Meßverzeichnis erst zur Ostermesse 1803 erschienen. |

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—182 Der junge Gelehrte.

183—254 Die Juden.

255—347 Der Misogyn.

{weiter Theil. | Inhalt. | Der Freigeist. | Der Schäß. | Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ebenda 1802. | 1 Blatt, 422 Seiten 8°; erst zur Ostermesse 1803 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—154 Der Freigeist.

155—240 Der Schäß.

241—422 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

1803.

DEUTSCHE TRAUERSPIELE. | I. | LEIPZIG, | BEY PETER PHILIPP WOLF. | 1803. | 4 Blätter, 164 Seiten groß; 4°: Prachtausgabe, zur Ostermesse 1803 erschienen. Gleichzeitig erschien eine etwas einfacher, doch noch immer sehr schön gedruckte Ausgabe von 4 Blättern, 175 Seiten 8°. Der Quartausgabe ist ein Titelsupfer beigegeben; darunter (links:) „— Schnorr v. K del —“ (mittens:) „— 1803 —“ (rechts:) „— Fr Bolt sc Berlin.“ Wieder darunter steht mit viel größerer Schrift: „*Emilia Galotti.*“ Zu der

Oktavausgabe fehlt das Bild; sonst stimmen beide Ausgaben in den vier Titelblättern und im Inhalt genau überein.]

Blatt 1 DEUTSCHE TRAUERSPIELE. [Rückseite leer.]

2 [Haupttitel; Rückseite:] STRASBURG, GEDR. BEY DEN GEHR. LEVRAULT.

3 EMILIA GALOTTI | VON | G. E. LESSING. | [Monogramm] LEIPZIG, | BEY PETER PHILIPP WOLF. | 1803. [Rückseite leer.]

4 EMILIA GALOTTI. | EIN TRAUERSPIEL | IN FÜNF AUFZÜGEN. [Rückseite:] PERSONEN.

S. 1—164 [1—175 in der Oktavausgabe, das Drama selbst; und zwar beginnen die fünf Aufzüge in der Quartausgabe S. 1, 32, 70, 97 und 137, in der Oktavausgabe S. 1, 33, 73, 103 und 146.]

Gotthold Ephraim Lessings | sämmtliche Werke. | Sieben und zwanzigster Band. | Wien, 1803. | Im Verlage bey Anton Pichler. [XXIV, 248 Seiten 8° nebst Titelkupfer von Weinrauch; vgl. oben S. 534 f. zu Band I und II.]

S. III G. Ephr. Lessings | Briefe. | Wien, 1803. | Im Verlage bey Anton Pichler.

V—XXIV Vorbericht [von Karl Lessing 1785, nicht unterzeichnet].

1—246 Briefe. [= Teil IV der „Vermischten Schriften“ von 1785, S. 1—308; vgl. oben S. 479.]

247—248 Inhalt.

Acht und zwanzigster Band. [Ebenda 1803. 8 (verdruckt: 7) und 302 Seiten, 1 Blatt 8° nebst Titelkupfer von Weber.]

S. 3 G. Ephr. Lessings | gesammelte | Vorreden | und | Beiträge | zur | Kenntniß der deutschen Sprache. | Wien, 1803. | Im Verlage bey Anton Pichler.

5—8 Vorrede [von Karl Lessing 1792, nicht unterzeichnet].

1—86. I. Gesammelte Vorreden. [= Teil VIII der „Vermischten Schriften“ von 1792, S. 1—116; vgl. oben S. 502.]

87—230. II. Beiträge zur Kenntniß der deutschen Sprache. [= Teil VIII der „Vermischten Schriften“ von 1792, S. 117—286; vgl. oben S. 502 f.]

231—302. III. Vom Alter der Delmalerey aus dem Theophilus Presbyter.

Blatt 1 Inhalt.

Melodien | zu der | Sammlung | der besten | Trinklieder | und | anderer Gesänge | für | frohe Gesellschaften. | Leipzig, | in der Sommerschen Buchhandlung | 1803. [2 Blätter, 48 Seiten Querfolio. Ein zweites Titelblatt lautet: „Trinklieder | und | andre Gesänge | von | verschiedenen Tonkünstlern | für das Klavier | gesetzt. | Leipzig, | in der Sommerschen Buchhandlung | 1803.“]

S. 13 (Nr.) 17. [Melodie zu dem Lied „Die drei Reiche der Natur“ dessen erste Strophe mitgeteilt ist; unterschrieben: Grönland.]

VI | DEUTSCHE GESAENGE | oder | sogenannte Canons | für 3 Stimmen.

Seinem Freunde, dem Königlich Preußischen Kapellmeister | Herrn Himmel | gewidmet | von F. F. Hurka. [7 Seiten Querotav; ohne Angabe des Jahrs zwischen 1800 und 1805, dem Todesjahr des Verfassers, erschienen. Darin von Lessing, stets mit seinem Namen bezeichnet:]

S. 8. No: I. [In ein Stammbuch 1779; vgl. Bd. I, S. 45 in dieser Ausgabe.]

5. No: III. [Die große Welt.]

No: IV. [Lied aus dem Spanischen.]

LYRISCHE | ANTHOLOGIE. | Herausgegeben | von | Friedrich Matthisson. | [Vignette, darunter: *H. Lips fec.*] Vierter Theil. | Zürich 1803. | bey Orell Füssli und Compagnie. [1 Blatt, 294 Seiten, 3 Blätter 12°; zur Michaelismesse 1803 erschienen.]

S. 151—167. 56. GOTTHOLD EPHRAIM LESSING.

S. 153—154 DER GRÖSTE MANN.

155—157 DIE GESPENSTER.

158 ANAKREONTISCHES LIED. [= Nach der 15. Ode Anakreons.]

159 DIE LIEBE.

160 AN DEN WEIN.

161—162 DER TOD.

163—164 DIE DREI NATURREICHE.

165—167 NEUJAHRSCODE. 1754. [= Der Eintritt des Jahres 1754. in Berlin.]

Abrasca. | Herausgegeben | von | J. G. v. Herber. | Fünften Bandes, Zweites Städt. | Leipzig, | bei Johann Friedrich Hartknoch. | 1803. [8°, 1 Titelblatt und S. I—IV, 209—367, dazu 2 Blätter Buchhändleranzeigen; nach dem Verzeichnis erst zur Ostermesse 1804 erschienen.]

S. 284—286 Lessing an Gleim über Lieder fürs Volk. [Brief vom 22. März 1772, doch ohne die beiden Schlussabsätze.]

1804.

Obersächsische | Provinzialblätter. | Fünfzehnter Band. | Januar bis Juni 1804. | Altenburg und Erfurt, | in der Schnupphäfischen Buchhandlung. [592 Seiten 8°.]

Januar 1804. [S. 1—104.]

S. 6—9 Ein Stammbuchgedicht von Lessing. [Darin S. 8—9 das Gedicht „Ich“ abgedruckt; der Herausgeber ist nicht genannt.]

Irene. | Eine Monatschrift, | herausgegeben | von | G. N. von Halem. | Erster Band. | 1804. | Januar. Februar. März. April. | Münster, | bey Peter Waldeck. [2 Blätter, 316 Seiten Klein 8°.]

April, 1804. [S. 241—316.]

S. 265—272 Etwas über eine Lessingsche Fabel. [Größtenteils von Saul Ascher. Darin S. 265—266 die Fabel „Tiresias“ abgedruckt.]

Lessings | Gedanken und Meinungen | aus | dessen Schriften | zusammenge stellt und erläutert | von | Friedrich Schlegel. | Erster Theil. | Leipzig, | in der Juniusischen Buchhandlung. | 1804. [343 Seiten 8°; zur Ostermesse 1804 erschienen. Darin von Lessings Schriften und Briefen abgedruckt:]

S. 65—149 Bruchstücke aus Briefen. [1755—1780.]

159—291 [Laoloon, mit zahlreichen Bildern.]

291—319 [Bruchstücke aus den Entwürfen zum Laoloon.]

319—324 [Bruchstücke aus den Briefen antiquarischen Inhalts.]

324—331 [Bruchstücke aus der Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet“.]

Zweiter Theil. [Ebenda 1804. 422 Seiten 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1804 erschienen. Darin von Lessings Schriften abgedruckt:]

S. 20—155 [Bruchstücke aus der Hamburgischen Dramaturgie.]

155—158 [Bruchstücke aus dem „Sopholles“.]

158—163 [Bruchstücke aus den Aufsätzen über Plautus und seine „Gefangnen“.]

163—164 [Bruchstück aus dem Entwurf „Delicatesse“.]

164—165 [Bruchstück aus der Vorrede zu Thomsons „Trauerspielen“.]

165—168 [Bruchstück aus den „Rettungen des Horaz“.]

168—171 [Bruchstück aus dem 15., 18. und 19. der „Briefe“ von 1753.]

171—188 [Bruchstücke aus den Literaturbriefen.]

188—189 [Bruchstück aus den Untersuchungen über Logaus Sprache.]

189—191 [Bruchstücke aus der Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet“.]

192—201 [Bruchstücke aus den Briefen antiquarischen Inhalts.]

201—209 [Bruchstücke aus den Anmerkungen über das Epigramm und einige Epigrammatisten.]

209—217 [Bruchstücke aus den Abhandlungen über die Fabeln.]

217—220 [Bruchstück aus der „Rettung des Echläus“.]

220—221 [Bruchstück aus dem „Neuesten aus dem Reiche des Wißes“.]

221 [Bruchstück aus der Vorrede zu den Fabeln.]

221—222 [Bruchstück aus dem zweiten Aufsatz über die Fabeln aus den Zeiten der Minnesänger.]

222 Grabschrift auf Voltairen.

222—223 [Bruchstück aus dem Aufsatz über die Fenstergemälde von Hirshau.]

223—224 [Bruchstück aus dem Aufsatz über „Die Nachtigall“.]

224—225 [Bruchstücke aus den Kollektaneen.]

225 [Bruchstück aus dem Aufsatz über den Anonymus des Nevelct.]

225—228 [Mehrere Fabeln.]

- S. 228—229 [Bruchstück aus dem Aufsatz über „Die Nachtigall“.]
 229—234 [Bruchstücke aus dem „Berengarius Turonensis“.]
 234—239 [Bruchstücke aus den Zusätzen zu K. W. Jerusalems philosophischen Aufsätzen.]
 239 [Bruchstück aus den Anmerkungen über J. H. Campes „Philosophische Gespräche“.]
 239—259 [Bruchstücke aus dem Aufsatz über Leibniz von den ewigen Strafen.]
 259—272 [Bruchstücke aus dem Aufsatz über Bissowatius.]
 272—277 Das Christenthum der Vernunft.
 277—278 [Bruchstück aus den Kollektaneen.]
 278—279 [Bruchstück aus den Zusätzen zum Fragment „Von Duldung der Deisten“.]
 279—302 [Bruchstücke aus den Gegensätzen gegen die Fragmente des Wollenbüttler Ungenauiten.]
 302—312 [Über den Beweis des Geistes und der Kraft, mit einigen Lüden.]
 312—334 [Bruchstücke aus der „Duplit“.]
 334—339 Parabel.
 339—342 [Bruchstücke aus der Bitte und dem Absagungsschreiben an Goeze.]
 342—344 [Bruchstück aus der ersten Folge der „Nötigen Antwort“.]
 345—367 [Bruchstücke aus den „Axiomata“.]
 367—370 [Bruchstücke aus der Vorrede zum Fragment „Von dem Zweck Jesu und seiner Jünger“.]
 370—405 [Bruchstücke aus den „Anti-Goeze“ I—IX.]
 405 [Bruchstück aus dem Entwurf „Ein Text über die Texte“.]
 405—406 [Bruchstück aus dem Entwurf über die Meinung, daß der gemeine Mann die Bibel nicht in seiner Sprache lesen solle.]
 406—409 [Bruchstück aus der „Bibliolatrie“.]
 409—410 [Bruchstück aus dem zweiten Schreiben über den Beweis des Geistes und der Kraft.]
 410 [Bruchstück aus den „Sogenannten Briefen an Walch“.]
 [Bruchstück aus Äußerungen über die „Fragmente“; vgl. Bd. XVI, S. 526 in dieser Ausgabe.]
 410—411 [Bruchstück aus den Kollektaneen.]
 411—412 [Bruchstück aus der „Bibliolatrie“.]
 412—413 [Bruchstücke aus den Entwürfen gegen F. W. Moscho.]
 413—416 [Bruchstücke aus den Anmerkungen über die jehigen Religionsbewegungen.]
 416—418 Ueber die Entstehung der geoffenbarten Religion.
 419—420 Die Religion Christi.
 420—422 [Bruchstücke aus der „Neuen Hypothese über die Evangelisten“.]

Dritter Theil. [Ebenda 1804. 422 Seiten, 1 Blatt 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1804 erschienen. Darin von Lessings Schriften abgedruckt:]

S. 23—63 Die Erziehung des Menschengeschlechts. | [Ohne den Vorbericht des Herausgebers.]

63—148 Ernst und Falt. Gespräche für Freimänner.

S. 63—64 Vorrede eines Dritten.

65—111 Erstes Gespräch. [= Gespräch I—III bei Lessing.]

112—148 Zweites Gespräch. [= Gespräch IV und V bei Lessing, doch ohne die Vorrede eines Dritten und ohne den Schluss.]

149—403 Nathan der Weise. [S. 151—153 Prolog von Schlegel.]

Aufgangsgründe einer Theorie der Dichtungskunst aus deutschen Mustern entwickelt von Johann Jakob Engel. Zweite Auflage. | Berlin und Stettin, | bey Friedrich Nicolai. | 1804. [XXXIV, 379 Seiten 8°; zur Ostermesse 1804 erschienen. Darin dieselben Fabeln und Dramenbruchstücke von Lessing wie in der Ausgabe von 1783, und zwar S. 31, 34, 38, 40, 44, 47—48, 53—54, 57, 61—62, 306—308 und 370—372; vgl. oben S. 496 f.]

Practisches Handbuch zur statuarischen und kursorischen Lectüre der deutschen Klassiker, für Lehrer und Erzieher, von Karl Heinrich Ludwig Pölich. | Erster Theil. | welcher den Elementarlursus enthält. | Leipzig, | im Schwidertschen Verlage, | 1804. [XVIII, 400 Seiten 8°; zur Ostermesse 1804 erschienen.]

S. 104 Der Strauß. Fabel von Lessing.

105 Die junge Schwalbe. Fabel von Lessing.

138—144 Ein Brief. von Lessing. [= Dreizehnter Brief von 1753; vgl. Bd. V, S. 69—72 in dieser Ausgabe.]

GESAENGE mit Begleitung des Piano-Forte | von | JOSEPH HAYDN. | [Vignette] Bey Breitkopf & Härtel in Leipzig. [100 Seiten Querfolio; zur Ostermesse 1804 erschienen. Das Heft bildet Cahier VIII der „Oeuvres complètes de Joseph Haydn pour le Pianoforte. Leipsic, Breitkopf & Härtel“. Darin:]

S. 35—40. V. Die Beredsamkeit. | Ohne Lessings Namen; als Quartett kanonartig komponiert.]

[Ein zweites Heft mit ganz gleichem Titel, ebenfalls 100 Seiten Querfolio stark und zur Ostermesse 1804 erschienen, = Cahier IX der „Oeuvres complètes de Joseph Haydn pour le Pianoforte“. Darin:]

S. 12—13. II. Lob der Faulheit. | Ohne Lessings Namen; Lied für eine Singstimme mit deutschem und französischem Text.]

Gotthold Ephraim Lessings sämmtliche Werke. | Neun und zwanzigster Band. | Wien, 1804. | Im Verlage bey Anton Pichler. [XII, 284 Seiten 8° nebst Titelkupfer von Weinrauch; vgl. oben S. 534 f. zu Band I und II]

Lessing, sämmtliche Schriften. XXII.

S. II Kollektaneen | zur Literatur. | Herausgegeben und weiter ausgeführt | von | Johann Joachim Eschenburg. | Erster Theil. | N. bis G. | Wien 1804. | Bey Anton Pichler.

V—XII Vorbericht des Herausgebers.

1—284 Kollektaneen zur Literatur. [Artikel Abbate bis Gregorius Nazianzenus.]

Dreißigster Band. [Ebenda 1804. 2 Blätter, 304 Seiten 8° nebst Titelkupfer von Weinrauch.]

Blatt 2 Gotthold Ephraim Lessings | Kollektaneen | zur Literatur. | Herausgegeben und weiter ausgeführt | von | Johann Joachim Eschenburg. | Zweyter Theil. | H.—D. | Wien, 1804. | Im Verlage bey Anton Pichler.

S. 1—304 Kollektaneen zur Literatur. [Artikel Frd. v. Hagedorn bis Orgel.]

Ein und dreißigster Band. [Ebenda 1804. 2 Blätter, 290 Seiten 8° nebst Titelkupfer von Weber.]

Blatt 2 [wie in Band XXX, nur „Dritter Theil. | P.—R.“]

S. 1—290 Kollektaneen zur Literatur.

S. 3—211 [Artikel Papirius bis Zipperlein.]

212—285 Busäze zum ersten Theile der Kollektaneen. [= Kollektaneen 1790, Bd. I, S. 429—508; vgl. oben S. 497.]

285—290. II. Theil [= Kollektaneen 1790, Bd. II, S. 473—478; vgl. oben S. 497.]

Zwey und dreißigster Band. [Ebenda 1804. 2 Blätter, 324 Seiten 8° nebst Titelkupfer von Weinrauch.]

Blatt 2 Gotthold Ephraim Lessings Anteil | an den Literatur-Briefen. | 1759—1763. | Wien, 1804. | Im Verlage bey Anton Pichler.

S. 1—324 Auszüge aus Lessings Anteil, an den Literatur-Briefen. | Mit Anmerkungen von Friedrich Nicolai.]

No. XX. | Literarischer und artistischer Anzeiger. | Als Beilage zum Dreymüthigen oder Ernst und Scherz 1804. [4°, S. LXXVII—LXXX; gegen die Mitte des Mai 1804 erschienen; von Garlieb Merkle herausgegeben. Der ganze Jahrgang des „Anzeigers“ besteht aus 54 Nummern zu je 4 Seiten 4°, die ohne genaueres Datum allwöchentlich erschienen, ist also 216 Seiten stark.]

S. LXXIX—XXX Nach. [Lessings Gedicht, mit einigen Bemerkungen von ungenanntem Verfasser mitgeteilt.]

1805.

Historisches Magazin | Herausgegeben | von Carl Wilh. Friedrich Breyer. | Professor der Philosophie zu Jena. | Erster Band. | Mit einem Bildnisse Geoffrey Chaucers | Jena | in der Cröckerschen Buch-

handlung. | 1805. [VIII, 452 Seiten 8°; nach dem Meßverzeichniß schon zur Michaelismesse 1804 oder bald darnach erschienen.]

S. 3—36 Die Erziehung des Menschengeschlechts; von Lessing.

Laofoon | oder | über die Grenzen | der | Mahlerey und Poesie. | [Motto wie 1788] Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Dritte Auflage. | Berlin | in der Vossischen Buchhandlung. | 1805. [XII, 316 Seiten 8°; zur Ostermesse 1805 erschienen.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—VIII Vorrede.

IX—XII Inhalt.

1—250 [*Laofoon*, erster Teil.]

251—316 Anhang zum *Laofoon* [= *Laofoon* 1788, S. 299—380; vgl. oben S. 490 f.]

Hamburgische Dramaturgie. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Erster Theil. | Neue Auflage. | Berlin, 1805. | In der Vossischen Buchhandlung. [2 Blätter, 412 Seiten 8°; zur Ostermesse 1805 erschienen. Blatt 2 trägt den Nebentitel: „Gotthold Ephraim Lessings sämmtliche Schriften. | Vier und zwanzigster Theil. | Neue, unveränderte Auflage. | Berlin, 1805. | In der Vossischen Buchhandlung.“]

Zweiter Theil. [Ebenda 1805. 2 Blätter, 394 Seiten 8°; ebenfalls zur Ostermesse 1805 erschienen. Der Nebentitel auf Blatt 2 wie beim ersten Band, nur „Fünf und zwanzigster Theil“.]

Practisches Handbuch | zur statarischen und kursorischen Lectire | der deutschen Klassiker, | für Lehrer und Erzieher, | von | Karl Heinrich Ludwig Möll. | Dritter Theil, | welcher die erste Abtheilung des dritten oder | höhern Kursus, die Fragmente der Sprache | der Poesie, enthält. | Leipzig, | im Schwetschen Verlage, | 1805. [XV, 528 Seiten 8; zur Ostermesse 1805 erschienen.]

S. 347—350 Der Ring, von Lessing. [Bruchstück aus „Nathan dem Weisen“, Aufzug III, Auftritt 7.]

Gejänge und Lieder | mit | Begleitung des Pianoforte | von | LUDWIG VAN BEETHOVEN. | 52tes Werk. | Wien, bei Tobias Haslinger. | 19 Seiten Quersolio; ohne Angabe des Jahrs im Frühling 1805 erschienen. Die Zahl 52 ist auf dem Titelblatt mit Tinte hineingeschrieben. Links von der letzten Zeile steht: „No. 4014. 4015. 4016.“ (die drei Zahlen unter einander), rechts: „Preis f.“ (dahinter freier Raum für die beizuschreibende Summe von 1 Gulden). |

S. 16. Nro. 6. [Die Liebe; ohne Überschrift und ohne Lessings Namen.]

INTELLIGENZBLATT | DER JENAISCHEN | ALLGEMEINEN | LITERATUR-ZEITUNG | VOM JAHRE 1805. | ZWEYTER JAHRGANG. | JENA, | in der Expedition dieser Zeitung, | und | LEIPZIG, | in

der kurfürstlich-sächsischen Zeitungs-Expedition, | 1805. [1 Titelblatt und 1240 Spalten 4°; im ganzen 140 Nummern, meistens zu 4 Seiten (8 Spalten), bisweilen auch stärker.]

Numero 57. DEN 27 MAY 1805. [Spalte 489—496.]

Spalte 495—496 *Lessing an Gerstenberg*. [Brief vom 25. Februar 1768, unvollständig von Goethe mitgeteilt.]

Numero 58. DEN 29 MAY 1805. [Spalte 497—504.]

Spalte 503—504. (*Beschluß des im vorigen Stück abgebrochenen Lessingischen Briefs*.)

Fessler's sämmtliche Schriften über Freymaurerey. | Wirklich als Manuskript für Brüder. | Zweyte verbesserte und mit einem Anhange versehene Auflage. | Freyberg, | bey dem Br. Gerlach 1805. [8°; nach dem Meßverzeichniß erst zur Ostermesse 1806 erschienen.]

S. 320—322 [Brief Joh. Wilh. Ellenbergers, genannt v. Zinnendorf an Lessing vom 19. Oktober 1771.]

1806.

Nathan der Weise. | Ein dramatisches Gedicht, | in fünf Auszügen. | Introite, nam et heic Dii sunt! | APVD GELLIVM. | Von Gotthold Ephraim Lessing. | Vierte Auflage. | Berlin | in der Vossischen Buchhandlung | 1806. [1 Blatt, 238 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1806 erschienen. Einteilung des Inhalts wie in der dritten Auflage von 1791; nur nimmt der zweite Auszug S. 51—96, der vierte S. 148—192 ein. Vgl. oben S. 501.]

J. J. ENGEL'S SCHRIFTEN. | ELFTER BAND. | [Vignette] POETIK. | BERLIN 1806. | IN DER MYLISSISCHEN BUCHHANDLUNG. [3 Blätter, XXXVI und 554 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1806 erschienen. S. III trägt den Nebentitel: „ANFANGSGRÜNDE | EINER | THEORIE | DER | DICHTUNGSARTEN | AUS | DEUTSCHEN MUSTERN | ENTWICKELT. | ERSTER THEIL.“ Darin dieselben Fabeln und Dramenbruchstücke von Lessing, dessen Name siets genannt ist, wie in den Ausgaben von 1783 und 1804, und zwar S. 46, 49—50, 55, 56—57, 64, 67—68, 76—77, 82, 87—88, 457—460, 550—553; vgl. oben S. 469 f.]

EPIGRAMMATISCHE ANTHOLOGIE. | Herausgegeben | von Carl Julius Schütz. | [Vignette] Erster Theil. | Halle 1806 | im Verlage der neuen Societäts | Buch und Kunsthändlung. [1 Blatt, XV und 296 Seiten, 1 Blatt 12°; zur Ostermesse 1806 erschienen.]

S. 241—296 GOTTHOLD EPHRAIM LESSING. [123 Sinngedichte nebst einer kurzen Vorbererlung über Lessings Leben und Schriften.]

Ödeum. | . . Herausgegeben | von | Friedrich Rambach, | Professor. | Erster Theil | . . Zweite Auflage. | Berlin, 1806. | In der Nicolaischen Buch-

handlung. [3 Blätter, 232 Seiten 8°; zur Ostermesse 1806 erschienen. Titel genau wie 1800, ebenso die Reihenfolge der hier abgedruckten Fabeln Lessings; vgl. oben S. 532.]

Herrn Samuel Richardson | Verfassers der Pamela, der Clarissa und | des Grandisons | Sittenlehre | für | die Jugend | in | den ausserlesensten | Aesopischen Fabeln | mit | dienlichen Betrachtungen | zur | Förderung der Religion | und | der allgemeinen Menschenliebe | vor gestellt. | Sechste Auflage. | Mit 26 neu radirten Kupfern. | München | in der Strobel'schen Buchhandlung | 1806. [1 Blatt, 368 Seiten, 6 Blätter 8° nebst 26 Bildern mit der Unterschrift „J G W: inc. fecit 1786.“ Lessing ist als Überseher nicht genannt, seine Vorrede nicht wieder gedruckt; sonst ist die Einteilung des Inhalts dieselbe wie in der ersten Auslage, vgl. oben S. 372.]

1807.

Sinngedichte | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Neue Auslage. | Berlin, 1807. | In der Wossischen Buchhandlung. [1 Blatt, 92 Seiten 8°; zur Ostermesse 1807 erschienen. Es finden sich aber auch Exemplare unter diesem Titel mit 2 Blättern und 372 Seiten 8°, die im Wortlaut und in der Einteilung des Inhalts völlig mit der neuen Auslage des ersten Bandes der „Sämmlichen Schriften“ von 1796 übereinstimmen; das neue Titelblatt ist eben einfach in unverlaufte Exemplare dieser Auslage statt des Titels von 1796 eingelobt. Das Titelkupfer von 1796 fehlt. Aber auch die kürzere Ausgabe von 92 Seiten stellt keinen neuen Druck dar, sondern setzt sich nur aus den ersten sechs Bogen unverlaufter Exemplare von 1796 zusammen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. 1—82 Sinngedichte. [1—144.]

83—92 Epigrammata.

Gotthold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Neue verbesserte Auslage. | Sechs und zwanzigster Theil. | Berlin, 1807. | In der Nicolaischen Buchhandlung. [XXVI, 432 Seiten 8°; zur Ostermesse 1807 erschienen; von Friedrich Nicolai herausgegeben. Einteilung des Inhalts genau wie 1794; vgl. oben S. 516.]

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein | Lustspiel in fünf Aufzügen, | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Für die I. I. Hoftheater. | Wien, 1807 | Auf Kosten und im Verlag bey Johann Baptist Wallishaußer. [130 Seiten Klein 8°.]

EPIGRAMMATISCHE | ANTHOLOGIE | Herausgegeben | von | Joh. Christ. Friedr. Haug | und Friedr. Christ. Weisser. | [Bignette] Vierter Theil. | Zürich 1807. | bey Orell, Füssli und Compagnie. [1

Blatt, 316 Seiten 12°; zur Michaelismesse 1807 erschienen. Die ganze Sammlung bestand aus 10 Teilen und erschien zu Büchern 1807–1809.]

G. 23–60 GOTTHOLD EPHRAIM LESSING. [Auswahl seiner Sinngedichte. Nr. 1–91.]

1808.

Gotthold Ephraim Lessing's sämmtliche Schriften. Erster Theil. Zweite Auflage: | Mit Zusätzen des Herrn Hofrathe Eschenburg vermehrt. | Berlin, 1808. | Bey Friedrich Nicolai. [XVIII, 320 Seiten 8°; nach dem Meßverzeichnis schon zur Michaelismesse 1807 erschienen.]

G. I [Titel; Rückseite leer.]

III–XVI Vorrede des Herausgebers zum ersten und zwölften Theile.

[G. III–XV Vorrede von 1793, G. XVI Zusatz vom 10. September 1807, unterzeichnet: Eschenburg.]

XVII–XVIII Inhalt des ersten und zwölften Theiles.

1–320 Artistische und Antiquarische Schriften. (Fortschung).

G. 3–236 Briefe, antiquarischen Inhalts: Erster Theil. [Vorbericht und Brief 1–34.]

237–320 Briefe, antiquarischen Inhalts: Zweiter Theil. [Brief 35–43.]

Zwölfter Theil. [Ebenda 1808. 1 Blatt, 384 Seiten 8°; ebenfalls schon zur Michaelismesse 1807 erschienen.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

G. 1–384 Artistische und Antiquarische Schriften. (Fortschung.)

G. 3–166 Briefe, antiquarischen Inhalts: Zweiter Theil. (Fortschung.) [Brief 44–57.]

167–378 [= Teil XII der „Sämmtlichen Schriften“ von 1793, G. 167–362; vgl. oben G. 505.]

379–384 Nachträge der Zusätze der zweiten Ausgabe. [Zu Eschenburgs Zusätzen zu der Abhandlung vom Alter der Delmalerey.]

Sammlung der besten prosaischen und poetischen Schriften zur Übung im emphatischen Lesen und Declamiren nebst einem Anhang von geschäftlichen Aussätzen zum Gebrauche in Schulen. Neue Auflage. Frankfurt am Main, Andreäische Buchhandlung. 1808. [8°; zur Ostermesse 1808 erschienen. Darin 33 Prosaabzüge Lessings.]

Emilia Galotti. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. Für das k. k. Theater. Wien. Auf Kosten und im Verlag bei Joh. Bapt. Wallishauser. 1808. [112 Seiten 8°. Wohl nur Wiederholung der Ausgabe von 1802; vgl. oben G. 540.]

Der ewige Musealmanach junger Germanen. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. [1 Titelblatt, G. I–VI, 7–552 und XXIV

Seiten 8° nebst einem Titelkupfer, das links „H. Ramberg del.“, rechts „Meno Haas sc.“ unterzeichnet ist; zur Michaelismesse 1808 erschienen; anonym von Friedrich Ludwig Wagner herausgegeben. Die Namen der Verfasser sind nur in den Registern genannt. Darin von Lessing:]

S. 129 An den Wein.

130—131 Der Tod.

131—132 Die drei Naturreiche.

1809.

Gotthold Ephraim Lessing's | sämmtliche Schriften. | Sieben und zwanzigster Theil. | Zweyte Auslage. Mit Veränderungen und Zusätzen. | Berlin und Stettin. | Bey Friedrich Nicolai. | 1809. [1 Blatt, XVIII, 516 Seiten 8°; nach dem Messverzeichniß schon zur Michaelismesse 1808 erschienen; von Friedrich Nicolai herausgegeben.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite leer.]

S. I [Neuer Titel, genau wie der Haupttitel der folgenden Sonderausgabe (vgl. unten S. 551); Rückseite leer.]

III—XVIII Vörrede zur zweiten Auslage von Lessing's Briefwechsel mit Ramler, Eschenburg und Nicolai. [Unterzeichnet: Friedrich Nicolai.]

1—78 [Briefe an Ramler und Eschenburg, genau wie in der Ausgabe von 1794; vgl. oben S. 517.]

79—482. III. G. E. Lessings Briefwechsel mit Fr. Nicolai. Von 1756—1777. [72 Briefe Lessings und Nicolais, dazu ein Brief Lessings an Mendelssohn.]

483—516. IV. Anerkünfte zu Moses Mendelssohn's im 28sten Theile von Lessing's Schriften gedrucktem Briefwechsel mit G. E. Lessing. [Von Nicolai.]

Gotthold Ephraim Lessing's | Briefwechsel | mit | Karl Wilhelm Ramler, | Johann Joachim Eschenburg | und | Friedrich Nicolai. | Nebst einigen Anerkünften | über | Lessing's Briefwechsel | mit | Moses Mendelssohn. | Zweyte Auslage. | Mit Veränderungen und Zusätzen. | Berlin und Stettin. | Bey Friedrich Nicolai. | 1809. [XVIII, 516 Seiten 8°; gleichfalls schon zur Michaelismesse 1808 erschienen; von Friedrich Nicolai herausgegeben. Bloße Sonderausgabe der zweiten Auslage des XXVII. Teils der „Sämmtlichen Schriften“ ohne dessen erstes Titelblatt, doch vom nämlichen Druckhause abgezogen; über die Einteilung des Inhalts vgl. oben S. 551.]

Deutsche Anthologie, | oder | Auswahl | deutscher Gedichte | von Epik bis auf unsere Zeit. | Ein praktisches Handbuch | zum Gebrauch | junger Freunde der vaterländischen Dichtkunst | in und außer der Schule. | Nach | dem echten Text der Originalausgaben | gesammelt und herausgegeben | von | C. F. N.

Betterlein. | Erster Band. | Halle, | bei Hemmerde und Schwetschle. 1809. [XX, 524 Seiten 8°; zur Ostermesse 1809 erschienen. Darin von Lessing, dessen Name nur im Inhaltsverzeichnis genannt ist:]

- S. 105—107 Das Geheimnis.
183—184 Der Tod.

Johann Gottfried von Herder's | sämmtliche Werke. | Zur | schönen Literatur und Kunst. | Zwölfter Theil. | Mit Königlich-Württembergischen und Großherzoglich-Badischen | gnädigsten Privilegien. | Tübingen | in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. | 1809. [6 Blätter, 595 Seiten 8°. Blatt 2 hat den Sondertitel: „Früchte | aus den | sogenannt-goldenen Seiten | des | achtzehnten Jahrhunderts. | Von | Johann Gottfried von Herder. | (1801—1803.) | Herausgegeben | von | Johann Georg Müller. | Tübingen | in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. | 1809.“]

- S. 328—329 Lessing an Gleim über Lieder fürs Volk. [Brief vom 22. März 1772, doch ohne die beiden Schlussabsätze.]

Der ewige | Musenalmanach | junger | Germanen. | Zweite Auflage. | Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. [1 Blatt, S. I—VI, 7—552 und XXIV Seiten 8° nebst Titellupfer (wie 1808, vgl. oben S. 550 f.); zur Michaelismesse 1809 erschienen; vermutlich nur neue Titelauslage der Ausgabe von 1808. Lessings Lieder stehen daher an den gleichen Stellen wie dort.]

EPIGRAMMATICHE | ANTHOLOGIE. | Herausgegeben | von | Joh. Christ. Friedr. Haug | und | Friedr. Christ. Weisser. | [Bignette] Zehnter Theil. | Zürich 1809. | bey Orell Füssli und Compagnie. [1 Blatt, 364 Seiten 12°; zur Michaelismesse 1809 als demnächst erscheinend angekündigt.]

- S. 3—6 GOTTHOLD EPHRAIM LESSING. [Auswahl seiner Sinnedichte. Nr. 92—99.]

Odeum. | . . . herausgegeben | von | Friedrich Rambach, | Professor. | Vierter Theil, | . . . Neue Auflage. | Berlin und Stettin. | Bey Friedrich Nicolai. | 1809. [8°; zur Michaelismesse 1809 erschienen. Titel genau wie 1802, ebenso die Reihenfolge der aus Lessings Dramen abgedruckten Scenen; vgl. oben S. 537.]

1810.

Lessings | Geist | aus | seinen Schriften, | oder dessen | Gedanken und Meinungen | zusammengestellt und erläutert | von | Friedrich Schlegel. | Erster Theil. | Neue unveränderte Ausgabe. | Leipzig, | bei J. C. Hinrichs. | 1810. [343 Seiten 8° nebst Lessings Bild als Titellupfer, unterzeichnet: „Riedel sc. 09.“; nach dem Verzeichnis zugleich mit den beiden folgenden Bänden schon zur Michaelismesse 1809 erschienen. Bloß neue Titelausgabe

des Werkes von 1804; Einteilung des Inhalts deshalb genau wie dort. Vgl. oben S. 543 ff.]

Zweiter Theil. [Ebenda 1810. 422 Seiten 8°.]

Dritter Theil. [Ebenda 1810. 422 Seiten, 1 Blatt 8°.]

Deutsche Anthologie . . . von C. F. R. Bettelein. | Zweiter Band. | Halle, | bei Hemmerde und Schwetschke. 1810. [XX Seiten, 6 Blätter, 688 Seiten 8°; nach dem Verzeichnis schon zur Michaelismesse 1809 erschienen, doch ist die Vorrede erst vom Dezember 1809 datiert. Titel wie bei Band I; vgl. oben S. 551 f. Darin von Lessing:]

S. 394—395 [8 kleine Versgruppen aus den „Fragmenten“.]

579—584 [16 Singgedichte.]

Emilia Galotti, | Trauerspiel | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Aachen, | 1810. | bei Forstmann und Komp. [XVI, 138 Seiten 16°. Dem Haupttitel geht ein allgemeiner gehaltener Titel voraus: Etui-Bibliothek | der | deutschen Klassiker. | No. IV. | Lessing's Emilia Galotti.]

S. I [Allgemeiner Titel; Rückseite leer.]

III [Haupttitel; Rückseite leer.]

V—XV [Einleitung über Lessing, nicht unterzeichnet.]

XVI Personen.

1—138 [Das Drama selbst.]

Zehn Lieder | VON | CARL FRIEDRICH ZELTER | für 4 Männerstimmen. | [Verzeichnis der zehn Lieder, auf zwei Hefte verteilt.] Eigenthum des Verlegers. | T. TRAUTWEIN'sche Buch- und Musikalien Handlung (J. Guttentag.) | In Berlin, Breite Strasse No. 8. [Das Werk, ohne Angabe des Jahrs 1810 erschienen, ging bald in einen andern Verlag über; so trägt schon Heft II den Titel: „ALBUM | für vierstimmigen Männergesang. | (Verzeichnis mehrerer Werke in diesem Album, darunter: 77. Zelter, C. Fr. 10 Lieder. Heft I. Heft II.) MAGDEBURG. | Heinrichshofen's Verlag. | gegründet 1797.“ Heft II (10 Seiten 2°) enthält:]

S. 10. No. 10. Lob der Faulheit. von Lessing.

Eudora, | oder | LIEDER, ROMANZEN UND BALLADEN | für | Freunde und Freundinnen | des | Deutschen Gesanges und der Gitarre | von | AUGUST HARDER. | Erstes Heft. | Leipzig u: Berlin, | im Kunst- u: Industrie-Comptoir. | Pr: 1 Rthlr 8 Gr: | 495. [31 Seiten Querfolio; zur Michaelismesse 1810 erschienen.]

S. 20. VII. Für wen ich singe. [Unterzeichnet: G. E. Lessing.]

1811.

Legion | deutscher | Dichter und Prosaisten. | Herausgegeben | von | Karl Heinrich Jordens. | Sechster Band. | Supplemente. | Leipzig | in der

Weidmannischen Buchhandlung | 1811. [VI, 910 Seiten 8°; zur Ostermesse 1811 erschienen. Darin von Lessing:]

S. 500 [Auf Johann von Döring.]

J. W. L. Gleim's | sämmtliche Werke. | Erste Originalausgabe | aus des Dichters Handschriften | durch Wilhelm Körte. | Erster Band. | Halberstadt, | im Bureau für Literatur und Kunst. | 1811. [3 Blätter, XVIII und 416 Seiten 8°; zur Ostermesse 1811 erschienen.]

S. 337—340 Lessing an Gleim über die Vollslieber. (Wolfsbüttel. 22. Mai 1772.)

Vierter Band. [Ebenda 1811. XXXII, 280 Seiten und 4 Blätter 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1811 erschienen.]

S. XXI—XXXII Vorbericht. (Von G. E. Lessing.) 1757. [Zu den Preußischen Kriegsliedern in den Feldzügen 1756 und 1757 von einem Grenadier; in Wirklichkeit erst 1758 geschrieben.]

42 | CANONS | für drey und mehrere Singstimmen | von | JOSEPH HAYDN. | (Aus der Original-Handschrift des Componisten.) | Bey Breitkopf & Härtel in Leipzig. | Pr. 1 Rthlr. 8 Gr. [2 Blätter, 34 Seiten Querfolio; zur Ostermesse 1811 erschienen. Dazu 1 Blatt 4° mit der Aufschrift: „Original-Texte“ zu den Zwey und Vierzig Canons von J. Haydn.“ Auf diesem Blatt, das nur die bei der Vertonung veränderten Gedichte betrifft, stehen von Lessing, doch ohne seinen Namen, folgende Sinngedichte und Lieder, stets ohne Überschrift: auf der Vorderseite: No. 3 (=An einen Geizigen), No. 6 (=Der Verlust), No. 9 (=Der Furchtsame), No. 12 (=An den Maruß); auf der Rückseite: No. 26 (=Auf einen adlichen Dummkopf), No. 27 (=Das böse Weib). In der Partiturausgabe selbst ist das Titelblatt gestochen und durch Zeichnungen in den vier Ecken verziert. Bei den Texten der einzelnen Kompositionen ist nur selten der Name des Dichters genannt, der Lessings nirgends. Mehrfach ist übrigens der Wortlaut und selbst der Gedanke der eben erwähnten, auf dem Heiblatt abgedruckten Lessingischen Gedichte so völlig verändert, daß man auch von Parodien Lessings kaum mehr sprechen kann.]

S. 2—3. 3. Glück. Für drey Stimmen. [Parodie des Sinngedichts „An einen Geizigen“.]

4. 5. Gewissheit und Ungewissheit. Für vier Stimmen. [= Die Gewißheit; mit der irre führenden Unterschrift: Gleim.]

5. 6. Liebe. Für drey Stimmen. [Umdichtung des Lieds „Der Verlust“, die jedoch nichts mehr mit Lessings Text gemein hat.]

8. 9. Irrthum. Für drey Stimmen. [Parodie des Sinngedichts „Der Furchtsame“.]

10—11. 12. Genuss des Augenblicks. Für fünf Stimmen. [Ersatz für das Sinngedicht „An den Maruß, der jedoch gar nichts mehr mit Lessings Text gemein hat.“]

S. 22. 26. *Der freye Mann.* Für drey Stimmen. [Ersatz für das Sinn-
gedicht „Auf einen adlichen Dummkopf“, grundverschieden von Less-
sing's Text.]

22—23. 27. *Fester Sinn.* Für drey Stimmen. [Ersatz für das Sinn-
gedicht „Das böse Weib“, grundverschieden von Lessing's Text.]

Süd-Deutsche Miscellen | für | Leben, Literatur und Kunst. | Herausgegeben |
von | P. J. Neuhues. | Erster Jahrgang. | April. Mai. Juni. | Karlsruhe, |
gedruckt in der C. J. Müllerschen Hofbuchdruckerey. 1811. [4°, 2 Blätter Titel und
Inhalt und S. 105—212, die Nummern 27—52 umfassend. Der ganze
Jahrgang besteht aus 104 Nummern zu je 4 Seiten und enthält 8 Blätter
und 420 Seiten 4° (da Nr. 29 eine Beilage von 4 Seiten hat), ferner einige
nicht paginierte oder besonders gerechnete Extrabeilagen, Bilder und Intelli-
genzblätter.]

Nro. 36. Den 4. Mai. 1811. [S. 145—148.]

S. 148 Ein noch ungedrucktes Epigramm Lessings. [Zwei schauderhaft
standierte Hexameter, die Lessing angeblich 1771 an einen 1811
noch lebenden, „durch seine klassische Erbärmlichkeit berühmt ge-
wordenen“ Dichter auf grünes Papier gedruckt sandte als Paro-
die von drei metrisch unbeholzten Distichen, die dieser dem
Pastor Goeze zum 25. Januar 1771 gewidmet und im Abdruck
auch an Lessing geschickt hatte; sicher unecht. Der Herausgeber
ist nicht genannt.]

1812.

Wein und Liebe in Liedern von G. E. Lessing für drei Männerstimmen
zur Unterhaltung in fröhlichen Zirkeln von August Harder. Erstes
Heft. 47. Werk. Leipzig und Berlin, im Kunst- und Industrie-Comptoir.
[Querfolio; nach dem Meßverzeichnis zur Östermesse 1812 erschienen,
zugleich mit einer andern Ausgabe desselben Werks, die den nämlichen Titel
führt bis auf die Worte: „für eine Singstimme mit Begleitung des Pia-
nosofte“. Das Heft enthält folgende Lieder: Für wen ich singe, Die Diebin,
Die Biene, Die Türken, Trinillied, Die Schiffsfahrt (= Der Schiffbruch).]
Zweites Heft. 51. Werk. [Querfolio; ebenda nach dem Meßverzeichnis
zur Michaelismesse 1812 erschienen; wieder in beiden Ausgaben, deren erste
jetzt „für drei, auch vier Singstimmen“ bearbeitet war.]

Denkwürdigkeiten | Charakterzüge und Anekdoten | aus dem Leben | der vor-
züglichsten deutschen | Dichter und Prosaisten. | Herausgegeben | von | Karl
Heinrich Jordens | Rector des Lycei der Königl. Sächs. Sechsstadt |
Lauen. | Zweiter Band. | Leipzig 1812. | Bei Paul Gotthelf Kummer.
| VIII, 380 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1812 erschienen. Darin von Lessing
in der ihm S. 3—13 gewidmeten Charakteristik:]

S. 41 [Auf Johann von Döring.]
 [Grabschrift auf einen Gehulsten.]

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Vierte Auflage. | Berlin, | in der Vossischen Buchhandlung | 1812. [1 Blatt, 182 Seiten Klein 8°; nach dem Meßverzeichnis erst zur Michaelismesse 1813 erschienen. S. 3 beginnt der erste Aufzug, S. 34 der zweite, S. 68 der dritte, S. 108 der vierte, S. 146 der fünfte.]

1813.

Sammlung der besten prosaischen und poetischen Schriften . . .
Neue Ausgabe. Frankfurt am Main, Andreesche Buchhandlung. 1813. [8°;
 zur Ostermesse 1813 erschienen. Wiederholung der Ausgabe gleichen Titels
 von 1808; vgl. oben S. 550.]

Deutsches Museum | herausgegeben | von | Friedrich Schlegel. | Vierter
 Band. | Wien, | In der Camerinischen Buchhandlung. | 1813. [544 Seiten,
 2 Blätter 8°. Der Band umfasst Heft VII—XII des zweiten Jahrgangs.
 Im achten Heft (S. 93—187), also im August 1813 sind von einem unge-
 nannten Herausgeber, wohl Friedrich Schlegel selbst, auf S. 137—174 mehrere
 „Briefe von Wieland, Ramler, Lessing u. a.“ an Tobias Philipp Freiherrn
 v. Gebler mitgeteilt, darunter:]

S. 161—167 [*4 Briefe von Lessing, vom 25. Oktober 1772, 31. März
 1775, 20. Juni 1776 und 13. August 1779.*]

Nathan der Weise. | Ein | dramatisches Gedicht, | in fünf Aufzügen. | Introite,
 nam et heic Dii sunt! | APUD GELLIVM. | von | Gotthold Ephraim Lessing. |
 Fünfte verbesserte Ausgabe. | Berlin, | in der Vossischen Buchhandlung, | 1813.
 [2 Blätter, 236 Seiten Klein 8°; zur Michaelismesse 1813 erschienen. Blatt
 2 enthält eine „Nachricht an den Leser“ (über die ersten Ausgaben des Dra-
 mas), datiert von Neujahr 1813. Im übrigen ist der Inhalt wie in der
 vierten Ausgabe von 1806 eingeteilt; nur nimmt der fünfte Aufzug bloß S.
 193—236 ein. Vgl. oben S. 548.]

*Trauerspiele und Nathan der Weise, ein dramatisches Gedicht, von
 Gotthold Ephraim Lessing.* Uppsala 1813. [558 Seiten 8°.]

1814.

Emilia Galotti. | Trauerspiel, in fünf Aufzügen | von | G. E. Lessing. | Berlin
 1814. | In der Vossischen Buchhandlung. [1 Titelblatt (ohne Personenver-
 zeichnis auf der Rückseite) und 148 Seiten Klein 8°; zur Ostermesse 1814 er-]

schienen. Einteilung des Inhalts wie in der Ausgabe von 1800; vgl. oben S. 532.]

Emilia Galotti. Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing. Aachen 1814. [16°; mit einem Kupferstich. Neue Ausgabe des Aachener Drucks von 1810 in der „Etui-Bibliothek der deutschen Klassiker“ (vgl. oben S. 553); zur Michaelismesse 1814 erschienen.]

Fabeln, in ungebundener Rede, von Gotthold Ephraim Lessing, mit Anmerkungen von J. F. Simon. Paris, Périsse et Compère, 1814. [12°.]

1815.

Eudora, | . . . von | AUGUST HARDER. | Erstes Heft. | Leipzig u.: Berlin, | im Kunst- u.: Industrie-Comptoir. | . . [Wiederholung der Ausgabe von 1810, in Titel, Umfang und Inhalt ihr ganz gleich, ohne Angabe des Jahres zur Ostermesse 1815 erschienen; vgl. oben S. 553.]

NATHAN DER WEISE. | Ein | dramatisches Gedicht | von | Gotthold Ephraim | Lessing. | [Vignette] WIEN, 1815. | Bey Ch: Kauffuß d. C. Armbuster. [16°, 1 Blatt, S. I—XVI, 17—285. Diesem gestochenen Titel geht ein allgemeiner gehaltener Titel voraus: „Meisterwerke | deutscher | Dichter und Prosaisten. | Sechstes Bändchen. | Wien, 1815. | Bey Chr. Kauffuß und C. Armbuster. | Gedruckt bey Anton Strauß.“ S. V—XVI enthalten „Lessing's Biographie“ von einem ungenannten Verfasser, S. 17—285 das Drama selbst, und zwar beginnt S. 19 der erste Aufzug, S. 73 der zweite, S. 126 der dritte, S. 183 der vierte, S. 234 der fünfte.]

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln u. | Drei Bücher. | Verkaufspreis 1 Ital. Lir. | Mailand 1815 | in der K. K. Regierungs Buchdruckerei. [1 Titelblatt, 118 Seiten Klein 8°. Nur die Prosa fabeln nebst Inhaltsverzeichnis, ohne Vorrede und Abhandlungen.]

Sechs Lieder | von | Lessing | für Drey Singstimmen | in Musik gesetzt | von | Andreas Romberg | Säch: Wohlaischem Capellmeister, | Op: 39. | 13tes Werk der Gesangstücke | Hamburg | bey Joh. Aug. Böhme. [3 Stimmenhefte in Querostav, die beiden ersten 30, das dritte 26 Seiten stark; ohne Angabe des Jahres wahrscheinlich im Herbst 1815 erschienen (gleichzeitig mit den im Mehlatalog von Michaelis 1815 verzeichneten opp. 34—37 und 40).]

No. 1 Die Antwort.

- 2 Der Bettler und die Mühme.
- 3 Die Faulheit.
- 4 Die drey Weiche der Natur.
- 5 Trinklied.
- 6 Die Liebe.

Mildheimisches | Lieder-Buch | von | acht hundert | lustigen und ernsthaften
Gesängen | über | alle Dinge in der Welt | und | alle Umstände des mensch-
lichen Lebens, die man besingen kann. | Gesammelt für Freunde erlaubter
Fröhlichkeit und ächter | Tugend, die den Kopf nicht hängt, | von | Rudolph
Bacharias Becker. | Neue vermehrte und verbesserte Ausgabe. | Gotha, |
in der Beckerischen Buchhandlung 1815. [VIII, 552 Seiten 8°.]

S. 61—62 Die drey Reiche der Natur. [Unterschrieben: Lessing. Das
Lied, dessen zwei erste Zeilen verändert sind, wurde erst 1815 in
das Liederbuch aufgenommen und bildet Gruppe XXII der Lieder,
die nur aus dieser einen Nummer 97 besteht. Die Angabe „A. 35“
verweist auf den „Anhang zu den Melodien für das Mildheimische
Liederbuch“, der 210 Kompositionen zu den 282 in die Ausgabe
von 1815 neu aufgenommenen Liedern enthielt und im gleichen Ver-
lage zu Gotha 1815 oder spätestens 1816 in Querostav erschien.]

1816.

Friedrich Wilhelm Gleim. | Briefwechsel | von 1757 bis 1779 | mit | G.
E. Lessing. | Neue Ausgabe. | Berlin, 1816. | In der Vossischen Buchhandlung.
[1 Blatt, 216 Seiten 8°; zur Ostermesse 1816 erschienen. Die Bogennorm
lautet zwar: „Less. Schrift. XXIX Th.“; doch ist es ein neuer Druck, nicht
etwa nur ein weiterer Abzug vom Druckbogen der „Sämtlichen Schriften“
von 1794.]

G. Ephr. Lessing's | Fabeln. | Drei Bücher. Č. Č. Lessinga Vágn. | Knihy tři. |
Præložením | Dominika Kinského, | Professora historie řecko-češské a
literatury | ěde. | Nakladem vydavatelovimi. | W Brně, | tisklé v Jozefu
Girjho Trosslera. 1816. [2 Blätter, 123 Seiten Klein 8°; wohl im Frühling
1816 erschienen (die deutsche Vorrede ist vom 20. Januar 1816 datiert). S.
1—4 enthalten eine böhmische, S. 5—7 eine im Wesentlichen damit überein-
stimmende deutsche Vorrede; S. 8—123 folgen Lessing's Prosa-Fabeln, so daß
immer die Seiten links den böhmischen, die rechts den deutschen Text bieten.]

Wolth. Ephraim Lessing's | Gedichte. | Erster Theil. | Neueste Ausgabe. |
Wien 1816. | Von B. Ph. Bauer. [1 Blatt, 175 Seiten 16°.] S. 1 wieder-
holt kurz den Titel; S. 3—60 enthalten die „Sinngedichte“, S. 61—86
„Epigrammata“, S. 87—138 „Lieder“, S. 139—175 „Oden“.]

Zweiter Theil. [Ebenda 1816. 1 Blatt, 204 Seiten 16°. S. 3—102
enthalten „Fabeln und Erzählungen“ (von S. 40 an die Prosa-Fabeln), S.
103—164 „Fragmente“, S. 165—198 nachgelassene Gedichte, S. 199—204
„Inhalt“.]

Gothold Ephraim Lessing's, F A B E L N Nebst Abhandlungen sinnverwandten
Inhalts | [Vignette] WIEN. 1816. | Bey Ch. Kaulfuß & C. Armbruster.

[16°, 1 Blatt und S. I—XII, 13—228. Diesem gestochenen Titel geht ein allgemeiner gehaltener Titel voraus: „Meisterwerke | deutscher | Dichter und Prosaisten. | Zwey und zwanzigstes Bändchen. | Wien, 1816. | Bey Chr. Kaulfuß und C. Armbuster. | Gedruckt bey Anton Strauß.“ S. III wiederholt den Haupttitel noch etwas ausführlicher; S. V—XII enthalten Lessings „Vorrede“, S. 13—92 die drei Bücher „Fabeln“, S. 93—218 „Abhandlungen“ (die erste beginnt S. 95, die zweite S. 152, die dritte S. 169, die vierte S. 193, die fünfte S. 210), S. 219—228 den „Inhalt“.]

Die Gewissheit, Lied von Lessing, vierstimmig komponiert von Carl Friedrich Zelter. 1816.

1817.

Gotthold Ephraim Lessings | Briefwechsel | mit | seinem Bruder | Karl Gottlieb Lessing. | Neue Auslage. | Berlin, 1817. | In der Vossischen Buchhandlung. [528 Seiten 8° nebst Lessings Bild als Titellupfer wie 1796 (vgl. oben S. 526); zur Ostermesse 1817 erschienen. Der Band hat noch ein zweites Titelblatt: „Gotthold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Dreißigster Theil. | Neue Auslage. | Berlin, 1817. | In der Vossischen Buchhandlung.“]

S. 2 [Erster Titel; S. 1 leer.]

3 [Zweiter Titel; S. 4 leer.]

5—528 [171 Briefe von Lessing und seinem Bruder.]

Lieder, | componirt von | L. van Beethoven; | mit Begleitung | der Cinturrc | von | SIPPEL. | Zweites Heft. op.: 26. 12. ygl. | BRAUNSCHWEIG | im Musikalischen Magazine von J. P. Spehr | auf der Höhe. | 1151. [11 Seiten Quersolio; ohne Angabe des Jahrs zur Ostermesse 1817 erschienen.]

S. 10 Die Liebe. [Ohne Überschrift und ohne Lessings Namen.]

Practisches | Handbuch | zur | statarischen und fursorischen Lectüre | der | tentschen Klassiker, | für Lehrer und Erzieher, | von | Karl Heinrich Ludwig Pölis. · Fünfter oder Supplementband. | Leipzig, im Schwedischen Verlage, | 1817. [XVIII, 494 Seiten 8°; zur Ostermesse 1817 erschienen. Darin von Lessing, stets mit seinem Namen bezeichnet:]

S. 54—55 Die drei Meiche der Natur.

226 Der alte und der junge Wein.

228 Der schwörende Liebhaber.

248—249 Der Löwe und der Hase.

249 Der Ezel und das Jagdpferd.

249—250 Der Hase und der Fuchs.

- S. 250 Die Nachtigall und der Habicht.
 Der Fuchs und der Storch.
 250—251 Der Stier und das Kalb.
 251 Der Dornstrauch.
 Der Rabe.
 252 Der Adler und der Fuchs.
 418 Auf einen reimenden Schuster. [= Der Schuster Franz.]
 421 Das schlimmste Thier.

Melodieen | zu dem | M i l d h e i m i s c h e n L i e d e r b u c h e | für das | Clavier oder Pianoforte. | Neue vollständige Ausgabe. | (Preis 2 Thlr. 12 ggl.) | Gotha, | in der Beckerischen Buchhandlung. [VIII, 427 Seiten 4°; ohne Angabe des Jahres zur Ostermesse 1817 erschienen.]

S. 55—56 (Nr.) 97. [Die drei Reiche der Natur; nur die erste Strophe ohne Überschrift und Lessings Namen, mit Melodie von J. L. Böhner.]

Emilia Galotti, | Trauerspiel | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Dritte Etui-Ausgabe. | Aachen, | bey F. W. Forstmann. | 1817. [159 Seiten 16° nebst Lessings Bild. Dem Haupttitel geht ein allgemeiner gehaltener Titel voraus: „Etui-Bibliothek | der | Deutschen Classiker. | No. IV. | Lessing's Emilia Galotti.“ S. 1 und 3 enthalten die beiden Titel, S. 5—12 einen kurzen Aussatz über Lessing, S. 13 die Personen, S. 15—159 das Trauerspiel. Ein anderer Druck desselben Dramas von 1817 stimmt in den Titeln, im Umsang und in der Seiteneinteilung genau mit dieser Ausgabe überein; nur ist er im Haupttitel als „Vierte Etui-Ausgabe“ bezeichnet.]

Gotthold Ephraim Lessings Theater. Neueste Auslage. Wien 1817. [6 Teile 12°. Wohl auch bei B. Ph. Bauer erschienen, in derselben Weise wie 1816 Lessings Gedichte; vgl. oben S. 558.]

1818.

S. E. Lessings | Trauerstücke. | Miss Sara Sampson. | Philotas. | Emilia Galotti. | Vierte Auslage. | Berlin, 1818. | In der Vossischen Buchhandlung. [1 Blatt, 398 Seiten 8°; zur Ostermesse 1818 erschienen.]

Blatt 1 | Titel; Rückseite leer.]

S. 1—188 Miss Sara Sampson.

189—240 Philotas.

241—398 Emilia Galotti.

Gotthold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Fünster Theil. | Neue Auslage. | Berlin, 1818. | In der Vossischen Buchhandlung. [8°; zur Ostermesse 1818 erschienen. Über den Inhalt vgl. oben S. 499.]

Sechster Theil. [Ebenda 1818. 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1818 erschienen. Über den Inhalt vgl. oben S. 499 f.]

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln. | Drei Bücher. | Zweite nach der Original Ausgabe | berichtigte, Mailänder Ausgabe. | Verkaufspreis 1 Ital. Lir. | Mailand 1818 | in der K. K. Regierungs-Buchdruckerei. [1 Titelblatt, 118 Seiten 8°. Nur die Fabeln nebst Inhaltsverzeichnis, ohne Vorrede und Abhandlungen.]

Die Erscheinung. Von G. E. Lessing. Für eine Singstimme mit Pianoforte von Anton Diabelli. Op. 116. Wien, Cappi et Diabelli. [Nach Friedrich Höfmeisters „Handbuch der musikalischen Litteratur“, Nachtrag II (Leipzig 1819, S. 68) ohne Angabe des Jahrs zwischen Ostern 1818 und Ostern 1819 erschienen.]

1819.

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln. | Drei Bücher. | Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart | verwandten Inhalts. | [Vignette] Vierte Ausgabe. | Berlin, | in der Vossischen Buchhandlung. | 1819. [XIV, 243 Seiten 8° nebst Titelkupfer von Johann Wilhelm Meil; nach dem Meßverzeichnis schon zur Michaelismesse 1818 erschienen. Einteilung des Inhalts genau wie bei der dritten Ausgabe von 1801; vgl. oben S. 538.]

Gotthold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Neunter Theil. | Neue Ausgabe. | Berlin, 1819. | In der Vossischen Buchhandlung. [8°; nach dem Meßverzeichnis schon zur Michaelismesse 1818 erschienen. Über den Inhalt vgl. oben S. 503.]

Behinter Theil. [Ebenda 1819. 8°; zur Ostermesse 1819 erschienen. Über den Inhalt vgl. oben S. 503 f.]

Friedrich Ludwig Schröder. | Beitrag zur Kunde | des | Menschen und des Künstlers | von | F. L. W. Meyer. | Cui pudor, et justitiae soror, | Incorrupta fides, nudaque veritas, | Quando nullum invenient parem! | HORAT. | In zwei Theilen. | Erster Theil. | Hamburg, 1819. | Bei Hoffmann und Campe. [2 Blätter, 404 Seiten 8°; zusammen mit dem zweiten Teil zur Ostermesse 1819 erschienen.]

S. 337 [In Friedrich Ludwig Schröders Stammbuch; ohne Überschrift.] Zweiter Theil. | Zweite Abtheilung. [Ebenda 1819. 260 Seiten, 2 Blätter 8°.]

S. 27—29 Lessing an Wieland. [Brief vom 2. September 1772.]

Friedrich Heinrich Jacobi's | Werke. | Vierter Band. | Erste Abtheilung. | Leipzig, bei Gerhard Fleischer. | 1819. [LIV, 253 Seiten, 1 Blatt 8°; zur Ostermesse 1819 erschienen; zum größten Teil noch von Jacobi selbst besorgt, nach dessen Tode von Friedrich Köppen herausgegeben.]

S. 41 [Brief Lessings an F. H. Jacobi vom 13. Juni 1780, mit kleinen Lücken.]

51 [Ein Satz aus F. H. Jacobis Brief an Lessing vom 20. August 1779.]

Bessing, sämmtliche Schriften. XXII.

S. 82 [Brief Lessings an F. v. Jacobi vom 11. Juli 1780.]

84 [Bruchstück eines Briefes von Lessing an F. v. Jacobi aus dem August 1780.]

85—87 [Brief Lessings an F. v. Jacobi vom 4. Dezember 1780, mit einer Lücke.]

Das vollständigste | Liederbuch | der Deutschen Nation. | Aus den Werken ihrer vorzüglichsten Dichter. | Neue mit zweihundert der neuesten | Nationalgesänge | vermehrte Ausgabe, in fünf Theilen. | Zweiter Theil. | Hamburg | in der Heroldischen Buchhandlung. | 1819. [1 Blatt, 400 Seiten 8°; zur Ostermesse 1819 erschienen. Die erste Ausgabe war nicht in den Buchhandel gelommen.]

S. 289—290. Nr. 158. **Die drei Naturreiche. Eigne Melodie von Grönland.** [Unterschrieben: Lessing.]

Nathan der Weise | Ein | dramatisches Gedicht, | in fünf Aufzügen. | Introite. nam et hoc illi sunt! | APUD GELLIVM. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Sechste mit einer Vorrede verbesserte Ausgabe. | Berlin, | in der Rossischen Buchhandlung, | 1819. [2 Blätter, VIII und 236 Seiten Klein 8°. S. I—VIII enthalten die Vorrede, darin die schon 1793 mitgeteilten Entwürfe zu einer Vorrede zu „Nathan“ und Bruchstücke aus Lessings Briefen an Karl vom 19. März und 16. oder 17. April 1779. Im übrigen ist der Inhalt genau wie in der fünften Ausgabe von 1813 eingeteilt; vgl. oben S. 555.]

Gotthold Ephraim Lessings | Fabeln. | Drei Bücher. | Zweite, nach der Originalausgabe | berichtigte, Mailänder Ausgabe. | Mailand, | bei J. Silvestri, Buchdrucker und Buchhändler | nächst der Domstiege, No. 994. | 1819. [103 Seiten, 1 Blatt (Bücheranzeigen) 12°. Nur die Fabeln nebst Inhaltsverzeichnis, ohne Vorrede und Abhandlungen.]

Nathan der Weise. | Ein | dramatisches Gedicht | in fünf Aufzügen. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Wien, 1819. | In Carl Armbruster's Verlag. | Gedruckt bei Franz Ludwig. [16°, S. I—XVI, 17—285. Diesem Titel geht ein allgemeiner gehaltener Titel voraus: „Meisterwerke | deutscher | Dichter und Prosaisten. | Sechstes Bändchen. | Wien, 1819. | In Carl Armbruster's Verlag. | Gedruckt bei Franz Ludwig.“ Einteilung des Inhalts wie bei der Ausgabe von 1815; vgl. oben S. 556.]

F. W. Gleims | sämmtliche Werke. | Erster Band. | Mit Großherzoglich Badischem gnädigsten Privilegio | Carlsruhe, | im Bureau der deutschen Clasiker. | 1819. [XXIV, 392 Seiten 8°. Ein zweiter Titel lautet: „F. W. Gleims | sämmtliche Werke. | Erster Band. | Mit Grossh. Badisch. gnäd. Privilgio. | CARLSRUHE, | im Bureau der deutschen Clasiker. | 1820.“ Der Band dürfte also gegen Ende des Jahres 1819 erschienen sein; ebenso Band II, der gleichfalls die zwei verschiedenen Jahreszahlen auf den beiden Titelblättern hat, während die die Ausgabe abschließenden Bände III und IV beide Male die Zahl 1820 aufweisen.]

S. XVII—XXIV Vorbericht. [Zu den Preußischen Kriegsliedern in den Feldzügen 1756 und 1757; ohne Lessings Namen.]

1820.

Emilia Galotti. | Trauerspiel | in fünf Aufzügen | von | G. E. Lessing. | Fünfte Auflage. | Berlin 1820. | In der Vossischen Buchhandlung. [1 Titelblatt (Rückseite: Personen), 148 Seiten klein 8°; zur Ostermesse 1820 erschienen. Einleitung des Inhalts genau wie bei der Ausgabe von 1800; vgl. oben S. 532.]

Moses Mendelssohn's sämmtliche Werke. | Neunter Band. | Enthält: | Briefwechsel. | Wörtlich nach der Original-Auflage. | Dosen, u. Groß-Wardein 1820. | In der Paul Durian'schen Buchhandlung. [8°, S. I—VIII, 9—310. Ein zweites Titelblatt lautet: „Gelehrter Briefwechsel | zwischen | D. Johann Jacob Reiske, | Moses Mendelssohn | und | Gotthold Ephraim Lessing. | Wörtlich“ u. s. w. (wie das erste Titelblatt). Doch enthält der Band nur den Briefwechsel Lessings mit Mendelssohn, nicht auch den mit Reiske. Die ganze Ausgabe besteht aus 11 Bänden, die teils zu Dosen, teils zu Dosen und Groß-Wardein 1819—1821 erschienen.]

Sammlung der besten prosaischen und poetischen Schriften . . .
Sechste Auflage. Frankfurt am Main, Andreäische Buchhandlung. 1820.
[8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1808; vgl. oben S. 550.]

1821.

Gotthold Ephraim Lessings sämmtliche Schriften. | Siebenter Theil. | Neue Auflage. | Berlin, 1821. | In der Vossischen Buchhandlung. [8°; zur Ostermesse 1821 erschienen. Über den Inhalt vgl. oben S. 501 f.]
Achter Theil. [Ebenfalls 1821. 8°; gleichfalls zur Ostermesse 1821 erschienen. Über den Inhalt vgl. oben S. 502 f.]

1822.

Lessings Werke | in einer Auswahl. | Erster Band. | Donaudchingen | im Verlage deutscher Classiker. | 1822. [X, 644 Seiten, 1 Blatt 12°, nebst dem Bildnis Lessings als Titellupfer mit der Unterschrift: „Lessing. | Nach Tischbeins Originalgemälde Lithographirt v. Falger in München“; anonym herausgegeben von Joshua Eiselein; wohl im Frühling 1822 erschienen (die Vorrede ist vom Januar 1822 datiert). Dem Titel ist noch ein anderes, nicht mitgezähltes Blatt mit genau demselben Titel, doch ohne die Worte „in einer Auswahl“ vorgesetzt. Auf der letzten Seite steht: „Gedruckt in Alois Willibalds fürstlich fürstenbergischer Hofbuchdruckerei in Donaudchingen.“ Ebenso in Band II—VIII.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

III—X Vorrede zu dieser Ausgabe [nicht unterzeichnet].

1—116 Von Lessings Leben und Schriften [nicht unterzeichnet].

117—638 Dichtungen.

S. 119—142 Sinngedichte, Lieder, &c. [S. 121—130 Sinngedichte]

S. 131—142 Lieder, Fabeln, &c.]

143—196 Fabeln. [Vorrede und drei Bücher.]

197—319 Minna von Barnhelm.

321—418 Emilia Galotti.

419—638 Nathan der Weise.

639—644 Inhalt des ersten Bandes.

Blatt 1 Druckfehler. [Ebenso das lezte Blatt in den folgenden Bänden.]

Zweiter Band. [Ebenda 1822. 552 Seiten, 1 Blatt 12°; dazu das zweite Titelblatt.]

S. 3—442 Kritik.

S. 5—50 Verstreute Anmerkungen über das Epigramm.

51—144 Abhandlungen über die Fabel. [S. 128—138 die Anmerkungen „Über den Phäfer“ eingeschoben.]

145—198 Ein VADE MECUM.

199—359 Auswahl aus Lessings Anteil an den Literaturbriefen.

361—391 Lessings einzige Recension in der Bibliothek der schönen Wissenschaften.

393—442 Recensionen vom Jahre 1751.

443—548 Kunst und Altertum.

S. 445—514 Wie die Alten den Tod gebildet.

515—537 Über die Ahnenbilder der Römer.

539—548 Anhang zu obiger Untersuchung Lessings.

549—550 Inhalt des zweiten Bandes.

551 Erläuterung zweier Stellen in diesem Bande.

Dritter Band. [Ebenda 1822. 625 Seiten, 1 Blatt 12°; dazu das zweite Titelblatt.]

S. 3—613 Kunst und Altertum.

S. 5—236 Laotloon.

237—555 Briefe antiquarischen Inhalts. [S. 542—555 Entwürfe zur Fortsetzung dieser Briefe.]

557—613 Vom Alter der Delmalerei.

615—625 Inhalt des dritten Bandes.

Vierter Band. [Ebenda 1822. 665 Seiten, 1 Blatt 12°; dazu das zweite Titelblatt.]

S. 3—211 Geschichte, Literatur und Dramatik.

S. 5—148 Berengarius Turonensis.

149—211 Über die sogenannten Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger. [Erste und zweite Entdeckung.]

S. 213—661 Dramatis.

- S. 215—227 Abhandlung von den Pantomimen der Alten.
 229—241 Von dem weinerlichen oder rührenden Lustspielen.
 243—266 Leben Jacob Thomsons.
 267—277 Leben des Philip Mericault Destouches.
 279—316 Geschichte der englischen Schaubühne.
 317—424 Von den lateinischen Trauerspielen, welche unter dem Namen des Seneca bekannt sind.
 425—462 Abhandlung von dem Leben und den Werken des Marcus Accius Plautus.
 463—541 Kritik über die Gefangenens des Plautus.
 543—661 Leben des Sopholles.
 663—665 Inhalt des vierten Bandes.

Fünfter Band. [Ebenda 1822. 629 Seiten, 1 Blatt 12°; dazu das zweite Titelblatt.]

S. 3—623 Dramatis.

- S. 5—619 Hamburgische Dramaturgie.
 621—623 Verzeichniß der beurtheilten Schauspiele.
 625—629 Inhalt des fünften Bandes.

Sechster Band. [Ebenda 1822. 710 Seiten, 1 Blatt 12°; dazu das zweite Titelblatt.]

S. 3—708 Philosophie und Theologie.

- S. 5—78 Ernst und Fall. [Wespräch I—V.]
 79—130 Pope ein Metaphysiker.
 131—170 Leibniz von den ewigen Strafen.
 171—215 Des Andreas Wissowatins Einwürfe wider die Dreieinigkeit.
 217—339 Fragmente eines Ilgenamten. [S. 219—220 Vorbermerkung; S. 221—223 Einleitung; S. 223—250 Von Dulbung der Deisten; S. 251—252 Einleitung; S. 252—273 Von Verschreitung der Vernunft auf den Kanzeln; S. 274—333 Lessings Gegensätze, darin S. 300—330 Die Erziehung des Menschen Geschlechts; S. 334—339 Von dem Zwecke Jesu und seiner Jünger, Vorrede.]
 341—708 Durch die Fragmente des wolfsbüttelschen Ilgenamten veranlaßte Schriften. [S. 343—352 Beweis des Geistes und der Kraft; S. 353—361 Testament Johannis; S. 363—460 Duplik; S. 461—477 Parabel nebst Bitte und Absagungsschreiben; S. 479—511 Nötige Antwort und deren Folge, nebst Zusätzen; S. 513—556 Axiomata; S. 557—652 Antigone (I—XI); S. 653—662 Märchen von 1000 Ducaten; S. 663—695 Neue Hypothese über die Evangelisten; S. 697—708 Thesen aus der Kirchengeschichte.]

709—710 Inhalt des sechsten Bandes.

Siebenter Band. [Eben da 1822. 725 Seiten, 1 Blatt 12°; dazu das zweite Titelblatt.]

S. 3—181 Theologie.

S. 5—14 Bibliolatria.

15—23 Von den Traditoren.

25—47 Über die von der Kirche angenommene Meinung, daß es besser sei, wenn die Bibel von dem gemeinen Manne in seiner Sprache nicht gelesen würde.

49—95 Sogenannte Briefe an verschiedene Gottesgelehrte.

97—104 Historische Einleitung in die Offenbarung Johannis.

105—119 Gedanken über die Herrnhuter.

121—188 TERTULLIANUS DE PRAESCRIPIONIBUS.

139—181 Kleine hinterlassene Bruchstücke. [S. 141—146 Christentum der Vernunft; S. 147—149 Entstehung der geoffenbarten Religion; S. 150—151 Religion Christi; S. 152—154 Prophezeiung des Cardanus; S. 155—158 Arianismus; S. 159—165 Hilarius; S. 166—168 Gegen Mascho; S. 169—170 Barbarus Antibarbaro; S. 170—171 Gegen Semler; S. 171—173 Anmerkung zu Compes philosophischen Gesprächen; S. 173—174 Über die Herausgabe der Fragmente; S. 175—178 Gegen Leß; S. 179—181 Gutachten über die jüngsten Religionsbewegungen.]

183—356 Rettungen. [S. 185—217 Rettung des Lemnius, S. 219 bis 240 des Cochläus, S. 241—274 des Cardanus, S. 275—303 des Inopti Religiosi, S. 305—356 des Horaz.]

357—446 Gesammelte Vorreden. [S. 359—435 = Teil VIII der „Sämtlichen Schriften“ von 1792, S. 3—116 (vgl. oben S. 502); S. 436—446 Vorrede zu Jerusalems philosophischen Aufsätzen.]

447—721 Nachtrag zu den Dichtungen.

S. 449—566 Miss Sara Sampson.

567—598 Philotas.

599—721 Der junge Gelehrte.

723—725 Inhalt des siebenten Bandes.

Achter und letzter Band. [Ebenda 1822. 720 Seiten 12°; dazu das zweite Titelblatt und 2 Blätter mit einem Fassimile von Lessings Brief an Amalia König vom 17. August 1780.]

S. 3—664 Die freundschaftlichen Briefe nach der Zeitordnung.

665—682 Anhang. Altdenischer Witz und Verstand.

683—693 Inhalt des achten Bandes.

695—713 Kurzer Literaturbericht.

714—716 Nöthige Erläuterungen zu etlichen Stellen

716 Verbesserungen zu den früheren Bänden.

Mildheimisches | Lieder-Buch | von | acht hundert | lustigen und ernsthaften Gesängen | über | alle Dinge in der Welt | und | alle Umstände des menschlichen Lebens, | die man besingen kann. | Gesammelt für Freunde erlaubter Fröhlichkeit und echter | Eugenie, die den Kopf nicht hängt, | von | Rudolph Zacharias Becker. | Neue vermehrte und verbesserte Ausgabe. | Zweyte Auflage. | Gotha, | in der Bederschen Buchhandlung 1822. [VIII, 551 Seiten 8°; zur Michaelismesse 1822 erschienen.]

S. 61—62 Die drei Reiche der Natur. [Unterschrieben: Lessing.]

1823.

Neues vaterländisches Archiv | oder | Beiträge zur allseitigen Kenntniß | des | Königreichs Hannover | wie es war und ist. | Begründet | von | G. H. G. Spiel | weil. Stadtsecretair und Justiz-Canzlei-Procurator | zu Helle. | Fortgesetzt | von | Ernst Spangenberg | Dr. h. n. und Königl. Großbr. Hannoverschem Hof- und | Canzleirath in der Justiz-Canzlei zu Helle. | Dritter Band. | Non sibi soli, sed patrias. | Cic. de fin. | Mit einem Kupfer und zwei Steinbrüden. | Lüneburg | bei Herold und Wahlstab | 1823. [VIII, 410, IV Seiten, 1 Blatt 8° nebst 1 Kupferstich und 5 Tafeln; zur Michaelismesse 1823 erschienen.]

S. 272—294 Erinnerung an Abraham Gotthelf Kästner. Nebst einigen ungedruckten Sinngedichten und Auszügen aus seiner Correspondenz. Mitgetheilt vom Hrn. Volkmar in Göttingen. [Darin:]

S. 282—283 Lessing an Kästner. [Brief vom 16. Oktober 1754.]

283—284 Kästner an Lessing. [Antwort auf den vorigen Brief vom Oktober oder November 1754.]

Goeth. Ephr. Lessings | sämmtliche Werke. | Theater. . . Karlsruhe, | im Bureau der deutschen Classiker. | 1823. [Teil I—IX; vgl. unten S. 570 f Teil VII—XV der Gesamtausgabe.]

Gotthold Ephraim Lessings | Kollektaneen | zur | Literatur. | Nil molitur inepte. | HORAT. | Herausgegeben und weiter ausgeführt | von | Johann Joachim Eschenburg. | Erster Band. | H.—J. | Neue Ausgabe. | Berlin. | In der Vossischen Buchhandlung. | 1823. [XVI und 508 (verdruckt: 608) Seiten 8°; nach dem Verzeichnis erst zur Ostermesse 1824 erschienen. Die neue Ausgabe ist nur aus den unverkauften Exemplaren der „Kollektaneen“ von 1790 gebildet; vgl. oben S. 497. Gleichzeitig ließ die Verlagsbuchhandlung denselben Band auch mit verändertem Titel und, wie es scheint, mit der Jahreszahl 1824 als neue Ausgabe des fünfzehnten Teils der „Sämtlichen Schriften“ erscheinen.]

1824.

Gotthold Ephraim Lessings | Kollektaneen | zur | Literatur . . . Zweiter Band. | R.—B. | Neue Ausgabe. | Berlin. | In der Vossischen Buchhandlung. 1824. [1 Blatt, 478 Seiten 8°; zur Ostermesse 1824 erschienen. Nur neue Titelausgabe der „Kollektaneen“ von 1790 (vgl. oben S. 497); gleichzeitig auch mit verändertem Titel als neue Auslage des sechzehnten Teils der „Sämtlichen Schriften“ veröffentlicht.]

Sammlung | der | vorzüglichsten | deutschen Classiker. | Ein Hundert vier und vierzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, I. | Poesie und Kunst. | Mit Großherzoglich Badischem gnädigsten Privilegio. | Carlsruhe, | im Bureau der deutschen Classiker. | 1824. [1 Blatt, VIII und 303 Seiten 8°. Die Ausgabe hat noch zwei Titelblätter. Auf dem zweiten Blatte steht: „Gotth. Ephr. Lessings | sämmtliche Werke. | Poesie und Kunst. | Erster Theil. | (Buchdruckerstock) Poesie und Poetik. | Mit Großherzoglich Badischem gnädigsten Privilegio. | Carlsruhe, | im Bureau der deutschen Classiker. | 1824.“ Der dritte Titel lautet: „Poesie und Poetik. | Erster Theil | Mit Gross. Badisch. gnäd. Privilegio. | CARLSRUHE. | im Bureau der deutschen Clasiker. | 1824.“ Es kommen auch einzelne Bände vor, bei denen die zwei ersten Titelblätter fehlen, so dass der Schein entsteht, als ob es sich um Einzeldrucke handle. Die Ausgabe erschien in der Hauptsache 1824; doch dürften die Bände VII—XV, die Lessings Dramen und dramaturgische Schriften enthielten, als die, von denen man die grösste Anziehungskraft auf die Leser erwartete, vor den übrigen Bänden schon 1823 ausgegeben worden sein: sie tragen auch auf den beiden ersten Titelblättern die Jahreszahl 1823, auf dem dritten allerdings 1824. Ähnlich steht es bei Band XXIV und XXVII, die auf den zwei ersten Titelblättern 1824, auf dem dritten 1825 haben. Ein Herausgeber der ganz unselbstständig von der ersten Vossischen Sammlung der Lessing'schen Schriften abgedruckten Ausgabe ist nirgends genannt.]

Blatt 1 [Erster Titel; Rückseite leer.]

S. I [Zweiter Titel.]

II Inhalt.

III [Dritter Titel; Rückseite leer.]

V—VIII Übersicht der neuen Anordnung, welche der gegenwärtigen Ausgabe sämmtlicher Lessing'schen Werke zum Grunde liegt.

1—21 Oden. [I—IX; dann eine Od. als Anhang.]

22—60 Lieder. [58 Gedichte, nicht numeriert.]

61—114 Fragmente. [6 Gedichte.]

115—141 Gedichte, so man nach seinem Tode unter seinen Papieren gefunden, und davon einige schon in dem Göttingischen Musenalmanache gefunden. [45 Gedichte.]

142—199 Singgedichte. [1—14.]

200—206 Epigrammata. [20 Gedichte.]

S. 207—241 Fabeln und Erzählungen. [I—XVII.]

242—298 Fabeln. [3 Bücher zu je 30 nummerierten Fabeln.]

299—303 Anhang. Lessing's Vorrede zu vorstehenden Fabeln.

Ein Hundert fünf und vierzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessing's Werke, II. [Ebenda 1824. 3 Blätter, 330 Seiten 8°. Titel 2 und 3 wie beim ersten Band; nur hat Titel 2: „Poesie und Kunst. | Zweiter Theil. | [Buchdruckerstock] Poesie und Poetik.“ Titel 3 natürlich auch: „Zweiter Theil.“ Die drei Titel, oft auch der Inhalt, stehen durch die ganze Ausgabe hindurch an derselben Stelle, auf Blatt 1—3 oder auf Blatt 1 und S. I—III.]

S. 1—167 Berstreute Anmerkungen über das Epigramm, und einige der vornehmsten Epigrammatisten.

168—269 Abhandlungen über die Fabel.

270—308 Zur Geschichte der Aesopischen Fabel.

309—330 Anhang. Karl Gotthelf Lessing's Vorrede zum II. Theile der vermischten Schriften.

Ein Hundert sechs und vierzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessing's Werke, III. [Ebenda 1824. 1 Blatt, VIII und 332 Seiten 8°. In Titel 2: „Poesie und Kunst. | Dritter Theil. | [Buchdruckerstock] Kunst und Alterthum.“ Titel 3: „Lessing's Laokoon. | Mit Grash: Badisch: gnäd: Privilegio.“ u. s. w. Die unveränderte Änderung in der Bezeichnung der Abkürzung findet sich ebenso in Band V bis XV. Im ersten und zweiten Titel steht hier: „gnädigstem Privilegio.“; ebenso in Band IV—VI, VIII—XI, XIII, XV—XXVI, XXVIII—XXX, während Band XII und XIV im ersten Titel „gnädigsten“, im zweiten „gnädigstem“ haben.]

S. V—VIII Inhalt.

1—332 Artistische und antiquarische Schriften. [S. 3—304 Laokoon; S.

305—330 Hinterlassene Fragmente zum zweiten Theil des Laokoon (I—XVII); S. 330—331 Einzelne Gedanken zur Fortsetzung meines Laokoon.]

Ein Hundert sieben und vierzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessing's Werke, IV. [Ebenda 1824. 1 Blatt, XVI und 380 Seiten 8° und 5 Tafeln. In Titel 2: „Poesie und Kunst. | Vierter Theil. | [Buchdruckerstock] Kunst und Alterthum.“ Titel 3: „Artistische | und | antiquarische Schriften.“ u. s. w.]

S. V—XIV Vorrede. [Unterzeichnet: Eschenburg.]

XV—XVI Inhalt.

1—380 Artistische und antiquarische Schriften. (Fortsetzung.) [S. 3—42

= Teil X der „Vermischten Schriften“ von 1792, S. 41—102 (vgl. oben S. 503); S. 43—108 Vom Alter der Gemäler; S. 109—14 Eschenburgs Zitate dazu; S. 155—380 = Teil X von 1792, S. 103—408.

Ein Hundert acht und vierzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessing's Werke, V. [Ebenda 1824. 1 Blatt, XVI und 232 Seiten 8°. In Titel 2: „Poesie und Kunst. | Fünfter Theil | [Buchdruckerstock] Kunst und Alterthum“ Titel 3: „Lessing's Antiquarische Briefe. | Erster Theil“ u. s. w.;

S. V—XV Vorrede des Herausgebers zum fünften und sechsten Band.

[Datiert vom 10. September 1807, unterzeichnet: Eschenburg.]

XVI Inhalt.

1—232 Briefe, antiquarischen Inhalts. [S. 1—171 Erster Theil (Brief 1—34); S. 172—232 Zweiter Theil (Brief 35—48).]

Ein Hundert neun und vierzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, VI. [Ebenda 1824. 3 Blätter, 251 Seiten 8°. In Titel 2: „Posie und Kunst. | Sechster Theil. | [Buchdruckerstod] Kunst und Alterthum.“ Titel 3: Lessings | Antiquarische Briefe. | Zweiter Theil.“ u. s. w.]

S. 1—114 Briefe, antiquarischen Inhalts. Zweiter Theil. (Fortsetzung.) [Brief 44—57.]

115—148 Entwürfe zur Fortsetzung der Briefe antiquarischen Inhalts.

149—251 Zusätze zu den Briefen antiquarischen Inhalts. Von dem Herausgeber.

Ein Hundert und fünfzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, VII. | Theater. [Ebenda 1823 nach den zwei ersten, 1824 nach dem dritten Titel; ebenso Band VIII—XV. 3 Blätter, 260 Seiten 8°. In Titel 2: „Theater. | Erster Theil. | [Buchdruckerstod] Lustspiele.“ Titel 3: „Lessings Lustspiele. | Erster Theil.“ u. s. w.]

S. 1—134 Der junge Gelehrte.

135—204 Der Misogyn.

205—260 Die Juden.

Ein Hundert und ein und fünfzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, VIII. [Ebenda 1823 (1824). 3 Blätter, 348 Seiten 8°. In Titel 2: „Theater. | Zweiter Theil. | . . Lustspiele.“ Titel 3: „Lessings Lustspiele. | Zweiter Theil.“ u. s. w.]

S. 1—124 Der Freigeist.

125—196 Der Schatz.

197—348 Minna von Barnhelm.

Ein Hundert und zwei und fünfzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, IX. [Ebenda 1823 (1824). 3 Blätter, 307 Seiten 8°. In Titel 2: „Theater. | Dritter Theil. | . . Trauerspiele.“ Titel 3: „Lessings Trauerspiele.“ u. s. w.]

S. 1—144 Miss Sara Sampson.

145—182 Philotas.

183—307 Emilia Galotti.

Ein Hundert und drei und fünfzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, X. [Ebenda 1823 (1824). 3 Blätter, 228 Seiten 8°. In Titel 2: „Theater. | Vierter Theil. | . . Nathan der Weise. | Ein dramatisches Gedicht.“ Titel 3: „Lessings | Nathan der Weise. | Drama.“ u. s. w.]

S. 1—228 Nathan der Weise.

Ein Hundert und vier und fünfzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XI. [Ebenda 1823 (1824). 3 Blätter, 180 Seiten 8°. In Titel 2: „Theater. | Aünfter Theil. | . . Theatralischer Nachlass.“ Titel 3: „Lessings | Theatralischer Nachlass.“ u. s. w.]

S. 1—180 Theatralischer Nachlaß. [S. 3—48 Schlastrunk; S. 49—82 Matrone von Ephesus; S. 83—108 Glückliche Erbin; S. 109—122 Tatine; S. 123—166 Samuel Henzi; S. 167—180 Doctor Faust (ohne Blankenburgs Schreiben).]

Ein Hundert und fünf und fünfzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XII. [Ebenda 1823 (1824). 3 Blätter, 356 Seiten 8°. In Titel 2: „Theater. Sechster Theil. | . . . Hamburgische Dramaturgie. | Erster Theil.“ Titel 3: „Lessings | Hamburgische Dramaturgie. | Erster Theil.“ u. s. w.]

S. 1—356 Hamburgische Dramaturgie. Erster Theil.

Ein Hundert und sechs und fünfzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XIII. [Ebenda 1823 (1824). 3 Blätter, 370 Seiten 8°. In Titel 2: „Theater. Siebenter Theil. | . . . Hamburgische Dramaturgie. | Zweiter Theil.“ Titel 3: „Lessings | Hamburgische Dramaturgie. | Zweiter Theil.“ u. s. w.]

S. 1—369 Hamburgische Dramaturgie. Zweiter Theil.

360—363 Verzeichniß der in der Hamburgischen Dramaturgie bearbeiteten Schauspiele.

364—370 Allgemeine Benierkungen.

Ein Hundert und sieben und fünfzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XIV. [Ebenda 1823 (1824). 3 Blätter, 148 Seiten 8°. In Titel 2: „Theater. | Achtter Theil. | . . . Beiträge zur Geschichte und Aufnahme | des Theaters.“ Titel 3: „Lessings Beiträge | zur Geschichte u. Aufnahme | des Theaters.“ u. s. w.]

S. 1—148 Beiträge zur Geschichte und Aufnahme des Theaters. [S. 3—45 Leben und Werke des Plautus; S. 46—139 Kritik über die Gesangnen des Plautus; S. 140—148 Samuel Werensels'rede.]

Ein Hundert und acht und fünfzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XV. [Ebenda 1823 (1824). 3 Blätter, 300 Seiten 8°. In Titel 2: „Theater. Neunter Theil. | . . . Theatralische Bibliothek im Auszug, | nebst Anhang.“ Titel 3: „Lessings | Theatralische Bibliothek. | im Auszug | nebst Anhang.“ u. s. w.]

S. 1—300 Theatralische Bibliothek, im Auszug. Nebst Anhang [S. 3—262 = Teil XXIII der „Sämtlichen Schriften“ von 1794, S. 43—334 (vgl. oben S. 515); S. 263—300 Anhang = Teil XXII von 1794, S. 231—264.]

Ein Hundert und neun und fünfzigster | Band. Gotth. Ephr. Lessings Werke, XVI. | Litteratur und Theologie. [Ebenda 1824 | Blatt, XXIV und 376 Seiten 8°. In Titel 2: „Litteratur und Theologie. | Erster Theil . . . Litteratur.“ Titel 3: „Lessings | Anttheil an den Litteratur-Briefen.“ u. s. w.]

S. V—X Vorrede. | Datiert vom 3. März 1794, unterzeichnet: Friedrich Nicolai.]

XI—XXIV Schreiben an den Hrn. Prof. Lichtenberg in Göttingen. | Von Nicolai, vom 29. Oktober 1782

1—287 Auszüge aus Lessings Anttheil an den Litteratur Briefen, einem kritischen Journale von 1759 bis 1763.

S. 288—342 Anhang. Einige Recensionen vom Jahre 1751. [6 Aufsätze.]
343—376 Lessings einzige Recension in der Bibliothek der schönen
Wissenschaften.

Ein Hundert sechzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XVII. [Ebenda 1824. 1 Blatt, XXIV und 216 Seiten 8°. Im ersten Titel ist „Literatur“, im zweiten aber zweimal „Litteratur“ geschrieben; vom folgenden Band an ist in beiden Titeln stets die Schreibung „Literatur“ durchgeführt. In Titel 2: „Literatur und Theologie. | Zweiter Theil. | . . Litteratur.“ Titel 3: „Briefe | kritischen Inhalts.“ u. s. w.]

S. V—XXIV Vorbericht. [Von Karl G. Lessing.]

1—216 Gotthold Ephraim Lessings Briefe kritischen Inhalts. [S. 3—216
= Teil IV der „Vermischten Schriften“ von 1785, S. 3—308; vgl.
oben S. 479.]

Ein Hundert ein und sechzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke,
XVIII. [Ebenda 1824. 1 Blatt, XVI und 388 Seiten 8°. In Titel 2:
„Literatur und Theologie. | Dritter Theil. | . . Beiträge zur Literatur. | Er-
ster Theil.“ Titel 3: „Beiträge zur Litteratur | aus der | Wolfenbüttelschen
Bibliothek. | Erster Theil.“ u. s. w.]

S. V—VII Vorrede. [Von Lessing.]

XIII [Titel der „Beiträge“, Rückseite leer.]

XV—XVI Inhalt.

1—368 [= Teil XIII der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 3 bis
445; vgl. oben S. 505 f.]

Ein Hundert zwei und sechzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke,
XIX. [Ebenda 1824. 3 Blätter, 348 Seiten 8°. In Titel 2: „Literatur
und Theologie. | Vierter Theil. | . . Beiträge zur Literatur. | Zweiter Theil.“
Titel 3: „Beiträge zur Litteratur | aus der | Wolfenbüttelschen Bibliothek. |
Zweiter Theil.“ u. s. w.]

S. 1—348 [= Teil XIV der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 1—428;
vgl. oben S. 506 f.]

Ein Hundert drei und sechzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke,
XX. [Ebenda 1824. 1 Blatt, XX und 180 Seiten 8°. In Titel 2: „Literatur und
Theologie. | Fünfter Theil Rettungen.“ Titel 3: „Lessings Rettungen.“ u.s.w.]

S. V—XX Vorbericht. [Von Karl G. Lessing.]

1—180 [= Teil III der „Vermischten Schriften“ von 1784, S. 1—270;
vgl. oben S. 476.]

Ein Hundert vier und sechzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke,
XXI. [Ebenda 1824. 1 Blatt, XVI und 400 Seiten 8°. In Titel 2: „Liter-
atur und Theologie. | Sechster Theil. | . . Kollektaneen. | Erster Theil.“
Titel 3: „Kollektaneen. | Erster Theil.“ u. s. w.]

S. V—XVI Vorbericht des Herausgebers. [Von Eschenburg.]

1—400 = Teil XV der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 1—508;
vgl. oben S. 507.]

Ein Hundert fünf und sechzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XXII. [Ebenda 1824. 3 Blätter, 378 Seiten 8°. In Titel 2: „Literatur und Theologie. | Siebenter Theil. | . . Kollektaneen. | Zweiter Theil.“ Titel 3: „Kollektaneen. | Zweiter Theil.“ u. s. w.]

S. 1—378 [= Teil XVI der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 1 bis 478; vgl. oben S. 507.]

Ein Hundert sechs und sechzigster Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XXIII. [Ebenda 1824. 1 Blatt, VIII und 382 Seiten 8°. In Titel 2: „Literatur und Theologie. | Achtter Theil. | . . Philosophische Aufsätze und gesammelte Vorreden.“ Titel 3: „Philosophische Aufsätze | und | gesammelte Vorreden.“ u. s. w.]

S. V—VI Inhalt.

VII [Titel:] Philosophische Aufsätze. [Rückseite leer.]

1—156 [= Teil VII der „Vermischten Schriften“ von 1792, S. 121—322, vgl. oben S. 502.]

157—300 Beiträge zur Kenntniß der deutschen Sprache. [= Teil VIII der „Vermischten Schriften“ von 1792, S. 117—286.]

301—382 Gesammelte Vorreden. [= ebenda S. 1—116.]

Ein Hundert sieben und sechzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XXIV. [Ebenda 1824; wohl erst gegen Ende des Jahres erschienen, da nur Titel 1 und 2 die Jahrzahl 1824 aufweisen, Titel 3 aber 1825 hat. 3 Blätter, 212 Seiten 8°. In Titel 2: „Literatur und Theologie. | Neunter Theil. | . . Theologie. | Erster Theil.“ Titel 3: „Theologische Schriften. | Erster Theil.“ u. s. w.]

S. 1—212 [= Teil V der „Vermischten Schriften“ von 1791, S. 1—302; vgl. oben S. 499.]

Ein Hundert siebziger Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XXVII. | Briefwechsel. [Ebenda 1824; wohl erst gegen Ende des Jahres erschienen, da auch hier nur Titel 1 und 2 die Jahrzahl 1824 aufweisen, Titel 3 aber 1825 hat. Vermutlich wollte man die neue Gruppe von Lessings Schriften den Lesern möglichst bald vorlegen und ließ deshalb Band XXVII vor den Bänden XXV und XXVI erscheinen. 1 Blatt, XVI und 383 Seiten 8°. In Titel 2: „Briefwechsel. | Erster Theil.“ Titel 3: „Briefwechsel. | Erster Theil.“ u. s. w.]

S. V—XVI Vorrede des früheren Herausgebers dieses Theiles. [Von Nicolai vom 5. Juni 1808.]

1—40 G. E. Lessings Briefe an K. W. Ramler.

41—64 G. E. Lessings Briefe an J. J. Eschenburg.

65—383 G. E. Lessings Briefwechsel mit Fr. Nicolai.

Gottlob Ephraim Lessings sämtliche Schriften. Siebzehnter Theil. Neue Ausgabe, Berlin. In der Vossischen Buchhandlung. 1824. [8°; über den Inhalt vgl. oben S. 507 ff.]

Achtzehnter Theil. Neue Ausgabe. [Ebenda 1824. 8°; zur Michaelismesse 1824 erschienen. Inhalt wie 1793; vgl. oben S. 509.]

Gotthold Ephraim Lessings Fabeln, herausgegeben von J. T. Hermann. Paris. Eberhart; Causette. 1824. [66 Seiten 12°.]

Fabeln von Gotthold Ephraim Lessing. Paris, Théophile Barrois fils. 1824. [144 Seiten 12°.]

Emilia Galotti. | Trauerspiel in fünf Akten, | von | Lessing. | Wien, bei Jacob Sieger 1824. [1 Blatt, 126 Seiten 12°.]

1825.

Friedrich Heinrich Jacobi's | anderlesener | Briefwechsel. | In zwei Bänden. | Erster Band. | Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1825. [XXXII, 516 Seiten 8°; nach dem Nachverzeichnis schon zur Michaelismesse 1824 erschienen; herausgegeben von Friedrich Roth.]

S. 284—285. 102. Von Lessing. [Brief an F. H. Jacobi vom 18. Mai 1779.]

286—289. 104. An Lessing. [Brief F. H. Jacobis vom 20. August 1779.]

306—309. 111. An Lessing. [Brief F. H. Jacobis vom 22. Dezember 1780, mit kleinen Lücken.]

Gotthold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Ein und dreißigster Theil. | Berlin. | In der Vossischen Buchhandlung. | 1825. [XII, 324 Seiten 8°; zur Ostermesse 1825 erschienen. Dem Haupttitel steht links der besondere Titel gegenüber: „Gotthold Ephraim Lessings | Leben, | verbunden mit einer | Charakteristik Lessings | als Dichter und Schriftsteller. | Neu bearbeitet, | von | Johann Friedrich Schink. | Berlin. | In der Vossischen Buchhandlung. | 1825.“]

S. II—IV [beide Titel; die Rückseiten leer.]

V—XII Vorrede.

1—144. I. Sein Leben.

145—324. II. Nähere Darstellung seines Lebens und Wirkens, als Schriftsteller und Mensch.

Gotthold Ephraim Lessing's | sämmtliche Schriften. | Erster Band. | Berlin. | In der Vossischen Buchhandlung. | 1825. [XII, 234 Seiten, 1 Blatt 12°; zur Ostermesse 1825 erschienen; von Johann Friedrich Schink herausgegeben. Dieser erste Band der neuen Ausgabe stimmt mit dem eben genannten Teil XXXI der ersten Gesamtausgabe von Lessings Schriften im Inhalt überein (abgesehen von dem Vorbericht des Herausgebers), erweist sich aber als völlig neuer Druck.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—VI Vorbericht des Herausgebers. | Nicht unterzeichnet, datiert: „Berlin, den 30sten März 1825.“]

S. VII [Neuer Titel:] Gotthold Ephraim Lessing's Leben. | Neu bearbeitet, verbunden mit einer | Charakteristik Lessing's | als Dichter und Schriftsteller | von | Johann Friedrich Schinf. [Rückseite leer.]

IX–XII Vorrede. [Unterzeichnet: Schinf.]

1–104. I. Sein Leben.

105–234. II. Nähtere Darstellung seines Lebens und Wirkens, als Schriftsteller und Mensch.

Blatt 1 Verichtigungen.

Zweiter Band. [Ebenda 1825. VI, 397 Seiten 12°; zur Ostermesse 1825 erschienen. Die mit römischen Zahlen oder gar nicht bezeichneten Seiten geben hier und in den folgenden Bänden regelmäßig Titel und Inhalt an.]

S. 1–397 Zur Philosophie und Kunst.

S. 3–62. I. Ernst und Fall. [S. 3–35 Gespräch I–III, S. 36–62 Gespräch IV–V.]

63–120. II. Pope, ein Metaphysiker.

121–397. III. Laotoon.

Dritter Band. [Ebenda 1825. IV, 302 Seiten 12°; zur Ostermesse 1825 erschienen.]

S. 1–302 Zur Philosophie und Kunst. (Fortsetzung.)

S. 3–302. IV–XIII. [= Teil X der „Bermischten Schriften“ von 1792,

S. 1–408, so daß die Nummern IV–XIII der neuen Ausgabe den Zahlen I–X von 1792 entsprechen; auch Eschenburgs Zusätze, als solche bezeichnet, sind mit abgedruckt. Vgl. oben S. 503 f.]

Vierter Band. [Ebenda 1825. IV, 320 Seiten 12°; zur Ostermesse 1825 erschienen.]

S. 1–320 Zur Philosophie und Kunst. (Fortsetzung.)

S. 3–68. XIV. Vom Alter der Ölmalerei aus dem Theophilus Presbyter.

69–258. XV–XIX. [= Teil III der „Bermischten Schriften“ von 1784, S. 1–275; vgl. oben S. 476.]

259–320 Anhang. (Aus Lessing's Nachlaß.)

S. 261–305. I–III. [= Teil II von „Lessing's Leben“ von 1795, S. 119–171, so daß die Nummern I–III der neuen Ausgabe den Zahlen II–IV von 1795 entsprechen; vgl. oben S. 521.]

306–309. IV. Anmerkungen zum Fueßlin und Heinile.

310–320. V. Bermischte Anmerkungen und Nachrichten.

Fünfter Band. [Ebenda 1825. 2 Blätter, 244 Seiten 12°; zur Ostermesse 1825 erschienen.]

S. 1–244 Zur Theologie.

S. 8–47. I. Leibniz von den ewigen Strafen.

48–74. II. Des Andreas Wissowatius Einwürfe wider die Dreieinigkeit.

5. 75—85. III. Über den Beweis des Geistes und der Kraft.

86—94. IV. Das Testament Johannis.

95—212. V. Eine Duplik.

213—244. VI. Die Erziehung des Menschengeeschlechts.

Gesichter Band. [Ebenda 1825. 2 Blätter, 257 Seiten 12°; zur Ostermesse 1825 erschienen.]

S. 1—257 Zur Theologie. (Fortsetzung.)

S. 3—43. VII—VIII. [= Teil VI der „Bermischten Schriften“ von 1791, S. 3—57; vgl. oben S. 499.]

49—108. IX—X. [= Teil VI der „Bermischten Schriften“ von 1791, S. 59—147; vgl. oben S. 500.]

109—224. XI. Anti-Goeze. Erster bis Eilster.

225—257. XII. Neue Hypothese über die Evangelisten, als bloß menschliche Geschichtschreiber betrachtet.

Siebenter Band. [Ebenda 1825. IV, 260 Seiten 12°; zur Ostermesse 1825 erschienen.]

S. 1—260 Zur Theologie. (Fortsetzung.)

S. 3—240. XIII—XXXI. [= Teil XVII der „Sämmtlichen Schriften“ von 1793, S. 47—371, so daß die Nummern XIII—XXIV und XXVII—XXXI der neuen Ausgabe den Zahlen II—XIII und XV—XIX von 1793 entsprechen, Nummer XIV von 1793 aber jetzt als Nummer XXV und XXVI gerechnet ist; vgl. oben S. 508 f.]

241—260 Anhang.

S. 243—251. I. Nähtere Verichtigung des Märchens von 1000 Dulaten, oder Judas Ischarioth dem Zweiten.

252—260. II. Vorrede zu einer Predigt über zwei Texte.

Achter Band. [Ebenda 1825. 2 Blätter, 294 Seiten 12°; zur Ostermesse 1825 erschienen.]

S. 1—294 Zur Geschichte, Sprache, Litteratur und Kritik.

S. 3—95. I. Über die so genannten Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger. [S. 3—47 Erste, S. 48—95 Zweite Entdeckung.]

96—140. II. Atomulus und Rimicius.

141—157. III. Über den Anonymus des Nevelet.

158—192. IV. Die Nachtigall.

193—294. V. Wörterbuch über Friedrichs von Logau Simgedichte.

Sammlung | ber | vorzüglichsten deutschen Classiker. | Ein Hundert acht und sechzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XXV. | Literatur und Theologie. | Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio. | Karlsruhe, | im Bureau der deutschen Classiker. | 1825. (4 Blätter, 303 Seiten 8°. Über die beiden folgenden Titelblätter vgl. die Bemerkungen bei Band I—III oben S. 568 f. Die von Band zu Band wechselnden Worte lauten in Titel 2:

„Literatur und Theologie. | Behinter Theil. | [Buchdruckerstod] Theologie. | Zweiter Theil.“ Titel 3: „Theologische Schriften. | Zweiter Theil.“ u. s. w.] Blatt 4 Inhalt.

S. 1—224 [= Teil VI der „Vermischten Schriften“ von 1791, S. 1—313; vgl. oben S. 499 f.]

225—234 Anhang. Näherte Berichtigung des Märchens von 1000 Dukaten.

235—303 [= Teil VII der „Vermischten Schriften“ von 1792, S. 1 bis 102; vgl. oben S. 502.]

Ein Hundert neun und sechzigster | Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XXVI. [Ebenda 1825. 3 Blätter, 260 Seiten 8°. In Titel 2: „Literatur und Theologie. | Eilster Theil. | [Buchdruckerstod] Theologie. | Dritter Theil.“ Titel 3: „Theologische Schriften. | Dritter Theil.“ u. s. w.]

S. 1—260 [= Teil XVII der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 1—371; vgl. oben S. 507 ff.]

Ein Hundert siebziger Band. [Vgl. oben S. 573.]

Ein Hundert ein und siebziger Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XXVIII. | Briefwechsel. [Ebenda 1825. 3 Blätter, 387 Seiten 8°. In Titel 2: „Briefwechsel. | Zweiter Theil.“ Titel 3: „Briefwechsel. | Zweiter Theil.“ u. s. w.]

S. 1—272 G. E. Lessings Briefwechsel mit Moses Mendelssohn.

273—355 G. E. Lessings Briefwechsel mit Dr. Johann Jacob Heidle.

357—387 Anhang. Fried. Nicolai's Nummerungen zum Briefwechsel mit Moses Mendelssohn.

Ein Hundert zwei und siebziger Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XXIX. [Ebenda 1825. 3 Blätter, 388 Seiten 8°. In Titel 2: „Briefwechsel. | Dritter Theil.“ Titel 3: „Briefwechsel. | Dritter Theil.“ u. s. w.]

S. 1—388 [Lessings Briefwechsel mit seinem Bruder Karl.]

Ein Hundert drei und siebziger Band. | Gotth. Ephr. Lessings Werke, XXX. [Ebenda 1825. 3 Blätter, 380 Seiten 8°. In Titel 2: „Briefwechsel. | Vierter Theil.“ Titel 3: „Briefwechsel. | Vierter Theil.“ u. s. w.]

S. 1—380 [= Teil XXIX der „Sämtlichen Schriften“ von 1794, S. 1—49]; vgl. oben S. 518.]

Minna von Barnhelm. | Lustspiel von Lessing. | Seinem Schicksale kann Niemand entgehen. | Dramatisches Sprichwort v. Honwald. | Wien, 1825. Gedruckt und verlegt bey Chr. Fr. Schade. [1 Blatt, 174 Seiten 16°.]

S. 1—138 Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück.

Emilia Galotti. Ein Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing. Wien 1825. [8°.]

Fables de G.-E. Lessing. Traduction nouvelle, avec le texte en regard, par H. T. Paris, Bobée. 1825. [12°. Als Übersetzer wird bald Hippolyte Topin, bald Theodor Toussenel bezeichnet.]

Lessing, sämliche Schriften. XXII.

Fables de G.-E. Lessing, en vers et en prose (en allemand et en français), avec des notes critiques, grammaticales, prosodiques, historiques et mythologiques, par M. Winter de Gadebusch. Paris. Ang. Utron, Baudry. 1825. [12°.]

1826.

Minna von Barnhelm, oder das Soldaten Glück. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. Fünfte Ausgabe. Berlin, in der Vossischen Buchhandlung. 1826. [8°; nach dem Meßverzeichniß schon zur Michaelismesse 1825 erschienen.]

Gotthold Ephraim Lessing's Sämtliche Schriften. | Neunter Band. Berlin | In der Vossischen Buchhandlung. | 1826. [2 Blätter, 235 Seiten 12°; nach dem Meßverzeichniß schon zur Ostermesse (?) 1825 erschienen.]

S. 1—235. Zur Geschichte, Sprache, Literatur und Kritik. (Fortsetzung.)
S. 3—32. VI. Anmerkungen zu Andreas Scultetus Gedichten.

33—54. VII. Von dem Schickard Marchtalerschen Tarich Beni Adam 55—147. VIII—XII. [= Teil XIII der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 337—445, so daß die Nummern VIII—XII der neuen Ausgabe den Zahlen VI—X von 1793 entsprechen; vgl. oben S. 506.]

148—235. XIII—XV. [= Teil XIV der „Sämtlichen Schriften“ von 1793, S. 3—107, so daß die Nummern XIII—XV der neuen Ausgabe den Zahlen XI—XIII von 1793 entsprechen; vgl. oben S. 506.]

Zehnter Band. | Ebenda 1826. 2 Blätter, 296 Seiten 12°; zur Ostermesse 1826 erschienen.]

S. 1—296. Zur Geschichte, Sprache, Literatur und Kritik. (Fortsetzung.)

S. 3—149. XVI. Leben des Sopholes

150—193. XVII. Abhandlung von dem Leben und den Werken des Marcus Accius Plautus

194—288. XVIII. Kritik über die Gefangenzen des Plautus

289—296. XIX. Samuel Werenskiölds Rede zu Vertheidigung der Schauspiele.

Elster Band. | Ebenda 1826. 2 Blätter, 266 Seiten 12°; zur Ostermesse 1826 erschienen.]

S. 1—266. Zur Geschichte, Sprache, Literatur und Kritik. (Fortsetzung.)

S. 3—266. XX. Auszug aus Gotth. Ephr. Lessing's Theatralischer Bibliothek. [= Teil XXIII der „Sämtlichen Schriften“ von 1794, S. 41—327; doch ist die Vorrede zu Thomsons Trauerspielen jetzt gleich hinter seinem „Leben“ S. 49—56 ohne besondere Numerierung eingeschoben. Vgl. oben S. 515.]

Twölfter Band. [Ebenda 1826. 2 Blätter, 318 Seiten 12°; zur Ostermesse 1826 erschienen.]

S. 1—318 Zur Geschichte, Sprache, Litteratur und Kritik. (Fortsetzung.)

S. 3—51. XXI. Zwei Recensionen.

S. 3—26. 1. Das Neueste aus dem Reiche des Wizes, vom April 1751.

27—51. 2. Das Neueste aus dem Reiche des Wizes, vom Mai 1751.

52—142. XXII. Litterarische Briefe. [15 Briefe, teils aus Teil II der „Schriften“ von 1753 (besonders über Klopstock und Jöcher, doch ohne die Briefe über Simon Lemnius, „Samuel Henzi“ und Langes „Horaz“), teils (S. 115—142) aus der Vorrede zu Mylius' vermischten Schriften.]

143—318. XXIII. Verengarius Turoneusis.

Dreizehnter Band. [Ebenda 1826. 2 Blätter, 280 Seiten, 1 Blatt 12°; zur Ostermesse 1826 erschienen.]

S. 1—280 Zur Geschichte, Sprache, Litteratur und Kritik. (Fortsetzung.)

(Aus Lessing's Nachlaß.)

S. 3—236. XXIV—XXX. [= Teil III von „Lessings Leben“ von 1795, S. 3—250], so daß die Nummern XXIV—XXX der neuen Ausgabe den Zahlen I—VII von 1795 entsprechen; vgl. oben S. 523. Auch Fülleborns Anmerkungen sind mitabgedruckt.]

237—280. XXXI. Anmerkungen zur Gelehrten-Geschichte.

Blatt 1 Berichtigungen.

Vierzehnter Band. [Ebenda 1826. 2 Blätter, 280 Seiten 12°; zur Ostermesse 1826 erschienen.]

S. 1—280 Zur Geschichte, Sprache, Litteratur und Kritik. (Fortsetzung.)

(Aus Lessing's Nachlaß.)

S. 3—280 Nostalgien zur Litteratur. Erste Abtheilung. A—F. [In Eschenburgs Bearbeitung und mit Zusätzen Eschenburgs, Weltheims und Eberts; vgl. oben S. 497.]

Fünzehnter Band. [Ebenda 1826. 2 Blätter, 296 Seiten 12°; zur Ostermesse 1826 erschienen.]

S. 1—296 Zur Geschichte, Sprache, Litteratur und Kritik. (Fortsetzung.)

(Aus Lessing's Nachlaß.)

S. 3—296 Nostalgien zur Litteratur. Zweite Abtheilung. G—M. [In Eschenburgs Bearbeitung und mit Anmerkungen Eberts; vgl. oben S. 497.]

Schweizer Band. [Ebenda 1826. 2 Blätter, 242 Seiten 12°; zur Ostermesse 1826 erschienen.]

S. 1—242 Zur Geschichte, Sprache, Litteratur und Kritik. (Fortsetzung.)

(Aus Lessing's Nachlaß.)

S. 3—242 Nostalgien zur Litteratur. Dritte Abtheilung. N—Z. [In Eschenburgs Bearbeitung.]

Nathan der Weise. | Ein | dramatisches Gedicht | in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Introite, nam et heic Dii sunt! | APUD GEL- LIUM. | Siebente, aufs neue durchgesehene Ausgabe. | Berlin, | in der Bossischen Buchhandlung. | 1826. [2 Blätter, VIII und 236 Seiten 8°; zur Ostermesse 1826 erschienen. Einteilung des Inhalts wie in der sechsten Auflage von 1819; vgl. oben S. 562.]

Gotthold Ephraim Lessings Fabeln. Metz, Hadamard, 1826. [VIII, 136 Seiten 12°.]

Lao koon . . . Wien 1826. [8°.]

1827.

Gotthold Ephraim Lessing's | sämmtliche Schriften. | Siebzehnter Band. Berlin. | In der Bossischen Buchhandlung. | 1827. [XI, 319 Seiten 12°; nach dem Meßverzeichniß schon zur Ostermesse (?) 1826 erschienen. Dieser Band wurde auch unter folgendem Titel ausgegeben: „Gotthold Ephraim Lessing's | schönwissenschaftliche Schriften. | Erster Band. | Berlin. | In der Bossischen Buchhandlung. | 1827.“ Ebenso die folgenden Bände XVIII bis XXIII.]

S. 1—318 Zur schönen Literatur

S. 3—66 Sinngedichte

67—72 Epigrammata.

73—238 Berstreute Anmerkungen über das Epigramm und einige der vornehmsten Epigrammatisten. [S. 73 beginnt die erste, S. 128 die zweite, S. 143 die dritte, S. 206 die vierte und S. 212 die fünfte Abhandlung.]

239—291 Lieder. [S. 291 jedoch zwei Sittensprüche.]

292—318 Öden

319 Verichtigungen zum vierten Bande.

Achtzehnter Band [Ebenda 1827. X, 298 Seiten 12°; zur Ostermesse 1827 erschienen. Auch als zweiter Band der „Schönwissenschaftlichen Schriften“ ausgegeben.]

S. 1—298 Zur schönen Literatur (Fortsetzung)

S. 3—39 Fabeln und Erzählungen

40—92 Fragmente

93—159 Fabeln. Trei Bücher.

160—263 Abhandlungen über die Äsopische Fabel. [S. 160 beginnt die erste, S. 208 die zweite, S. 222 die dritte, S. 242 die vierte und S. 257 die fünfte Abhandlung.]

264—298 Zur Geschichte der Äsopischen Fabel. [= Teil II der „Vermischten Schriften“ von 1784, S. 221—276; vgl. oben S. 473.]

Neunzehnter Band. [Ebenda 1827. 2 Blätter, 278 Seiten 12°; zur Ostermesse 1827 erschienen. Auch als dritter Band der „Schönwissenschaftlichen Schriften“ ausgegeben.]

S. 1—278 Zur schönen Litteratur. (Fortsetzung.)
S. 3—146 Der junge Gelehrte.

147—204 Die Juden.

205—278 Der Misogyn.

Zwanzigster Band [Ebenda 1827. 2 Blätter, 314 Seiten 12°; zur Ostermesse 1827 erschienen. Auch als vierter Band der „Schönwissenschaftlichen Schriften“ ausgegeben.]

S. 1—344 Zur schönen Litteratur. (Fortsetzung.)
S. 3—124 Der Freigeist.

125—194 Der Schah.

195—344 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

Ein und zwanzigster Band. [Ebenda 1827. 2 Blätter, 304 Seiten 12°; zur Ostermesse 1827 erschienen. Auch als fünfter Band der „Schönwissenschaftlichen Schriften“ ausgegeben.]

S. 1—304 Zur schönen Litteratur. (Fortsetzung.)
S. 3—144 Miss Sara Sampson.

145—184 Philotas.

185—304 Emilia Galotti.

Zwei und zwanzigster Band. [Ebenda 1827. 2 Blätter, 254 Seiten 12°; zur Ostermesse 1827 erschienen. Auch als sechster Band der „Schönwissenschaftlichen Schriften“ ausgegeben.]

S. 1—254 Zur schönen Litteratur. (Fortsetzung.)

S. 3—254 Nathan der Weise. [S. 5—12 Vorrede, darin S. 6—9 Lessings Entwürfe zu einer Vorrede; S. 13—254 das Drama selbst.]

Drei und zwanzigster Band [Ebenda 1827. 2 Blätter, 208 Seiten 12°; zur Ostermesse 1827 erschienen. Auch als siebenter Band der „Schönwissenschaftlichen Schriften“ ausgegeben.]

S. 1—208 Zur schönen Litteratur. (Fortsetzung.) (Aus Lessings Nachlaß.) [= Teil XXII der „Sämtlichen Schriften“ von 1794, S. 1 bis 264 „Theatralischer Nachlaß“; vgl. oben S. 514 f.]

Vier und zwanzigster Band. [Ebenda 1827. VI, 378 Seiten 12°.]

S. I [Titel.] III—IV Inhalt V—VI Verzeichniß der im ersten Theile der Hamburgischen Dramaturgie beurtheilten Schauspiele.

1—378 Zur schönen Litteratur. (Fortsetzung.)

S. 3—378 Hamburgische Dramaturgie Erster Theil. Ankündigung und No. I—III.]

Fünf und zwanzigster Band. [Ebenda 1827. V, 362 Seiten 12°.]

S. I [Titel.] III—IV Inhalt. V Verzeichniß der im zweiten Theile der Hamburgischen Dramaturgie beurtheilten Schauspiele.

S. 1—362 Zur schönen Litteratur. (Fortschung.)

S. 3—362 Hamburgische Dramaturgie. Zweiter Theil. [No. LIII bis CLV.]

Siebz und zwanzigster Band. [Ebenda 1827. 2 Blätter, 356 Seiten 12°.]

S. 1—356 Zur schönen Litteratur. (Fortschung.)

S. 3—372 Gotth. Ephr. Lessing's Briefwechsel mit Moses Mendelssohn. 1755—1780.

273—356 Gotth. Ephr. Lessing's Briefwechsel mit Dr. Johann Jacob Reiske. 1769—1773.

Sieben und zwanzigster Band. [Ebenda 1827. 2 Blätter, 390 Seiten 12°.]

S. 1—390 Zur schönen Litteratur. (Fortschung.)

S. 3—368 [= Teil XXIX der „Sämtlichen Schriften“ von 1794, S. 1—476; vgl. oben S. 518.]

369—390 Gotth. Ephr. Lessing's Briefwechsel mit Johann David Michaelis, Johann Andr. Dieze, Joh. Georg Herder und Chr. Martin Wieland. [S. 371—387. I—III = Teil XXIX der „Sämtlichen Schriften“ von 1794, S. 479—499; S. 387 bis 390. IV. An Christoph Martin Wieland.]

Acht und zwanzigster Band. [Ebenda 1827. 2 Blätter, 404 Seiten 12°.]

S. 1—404 Zur schönen Litteratur. (Fortschung.)

S. 3—404 Gotth. Ephr. Lessing's Briefwechsel mit seinem Bruder Karl Gotthelf Lessing

Auswahl | deutscher Lieder. | Wo man singt, da laß dich ruhig nieder!

Böse Menschen haben keine Lieder. | [Bijnette] Sehr vermehrte Auslage.

Leipzig, | Serig'sche Buchhandlung. | 1827. [416 Seiten 16°; zur Ostermesse 1827 erschienen; angeblich von D. E. F. Runge herausgegeben. Darin (vorher wohl auch schon in der ersten, mit unerreichbaren Ausgabe der „Auswahl“):]

S. 268—269. Nr. 71 Der Tod [Ohne Überschrift, unterzeichnet: G. E. Lessing.]

Cabinets-Bibliothek | der | Deutschen Classiker. | [Monogramm] Lessings Nathan der Weise. | Erster Theil. | Gotha & Neu-York. | Im Verlag des Bibliographischen Instituts. | 1827. [126 Seiten 16° mit einem von Meno Haas gestochenen Vorblatt. Diesem Titelblatt geht folgendes anderes voraus: „Cabinets-Bibliothek | der | Deutschen Classiker. | Gehnte Lieferung. | Lessings Nathan der Weise. | Erster Theil.“ Ein drittes Titelblatt folgt: „Auswahl von | Lessings Werken. | Nathan der Weise. | Erster Theil. | Cabinets-Ausgabe. | [Monogramm] Gotha.“ Ob sich diese Auswahl in der „Cabinets-Bibliothek“ auch auf fünf Lieferungen erstreckte wie in der „Miniatür-Bibliothek“, bleibt mir fraglich, da ich stets nur die drei ersten Teile getroffen

habe. Sollte sie gleichwohl fünf Teile umfassen, so würden die Titel von Teil IV und V entsprechend denen in der Miniatur-Ausgabe lauten; vgl. unten S. 583 f.]

S. 1—5 [die drei Titel; Rückseiten leer.]

7—22 Leben des Schriftstellers.

23—126 Nathan der Weise. [Aufzug I bis III, Austritt 4.]

Lessings Nathan der Weise. | Zweiter Theil. [Ebenda 1827. 124 Seiten 16°. Das vorangehende und das folgende Titelblatt lauten ebenso wie beim vorigen Bande; nur haben sie „Erste Lieferung“ und „Zweiter Theil“.]

S. 1—5 [die drei Titel; Rückseiten leer.]

7—124 Nathan der Weise. [Aufzug III, Austritt 5 bis Aufzug V, Schluss.]

Lessings Emilia Galotti. | Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [Ebenda 1827. 142 Seiten 16°. Das vorangehende Titelblatt lautet: „Cabinets-Bibliothek | der | Deutschen Classiker. | Zwölftes Lieferung. | Lessings Emilia Galotti.“ Das dritte Titelblatt fehlt hier. Bei einzelnen Exemplaren ist auch schen Hildburghausen als Verlagsort angegeben.]

S. 1—3 [die beiden Titel; Rückseiten leer.]

5—142 Emilia Galotti.

Miniatur-Bibliothek | der | Deutschen Classiker. | [Monogramm] Lessings Nathan der Weise. | Erster Theil. | Gotha & Neu-York. | Im Verlag des Bibliographischen Instituts. | 1827 [96 Seiten 32°. Diesem Titelblatt geht ein anderes voraus und folgt ein drittes, beide mit genau demselben Wortlaut wie in der eben verzeichneten „Cabinets-Bibliothek“; nur heißt es im ersten Titel „Miniatur-Bibliothek“, im dritten „Miniatur-Ausgabe.“ Ebenso bei Teil II.]

S. 1—5 [die drei Titel; S. 2 und 6 leer; S. 4:] Frankfurt a. M., gedruckt bei J. F. Werner.

7—18 Leben des Schriftstellers. [Unterzeichnet: Meyer.]

19—96 Nathan der Weise. [Aufzug I bis III, Austritt 4.]

Lessings Nathan der Weise. | Zweiter Theil. [Ebenda 1827. 96 Seiten 32°.]

S. 1—5 [wie bei Teil I.]

7—96 Nathan der Weise. | Aufzug III, Austritt 5 bis Aufzug V, Schluss.]

Lessings Emilia Galotti. | Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [Ebenda 1827. 96 Seiten 32°. Das vorangehende Titelblatt lautet wie in der „Cabinets-Ausgabe“ (abgesehen von dem Wort „Miniatur-Bibliothek“); doch ist hier auch ein drittes Titelblatt vorhanden: „Auswahl | von | Lessings Werken. | Dritter Theil. | Emilia Galotti. | Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Miniatur-Ausgabe. | [Monogramm] Gotha.“]

S. 1—5 [wie bei Teil I.]

6 Personen.

7—96 Emilia Galotti

Lessings Minna von Barnhelm | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. | Erster Theil. [Ebenda 1827. 96 Seiten 32°]

Das vorausgehende Titelblatt lautet: „Miniatür-Bibliothek | der | Deutschen Classiker. | Dreizehnte Lieferung. | Lessings Minna von Barnhelm | oder | das Soldatenglück.“ Der dritte Titel lautet: „Auswahl | von | Lessings Werken. | Vierter Theil. | Minna von Barnhelm | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. | Miniatur-Ausgabe. | [Monogramm] Gotha.“)

S. 1—6 [wie bei dem vorigen Band.]

7—96 Minna von Barnhelm. [Aufzug I bis III, Auftritt 7.]

Lessings Minna von Barnhelm. | Zweiter Theil. [Ebenda 1827. 96 Seiten 32°. Die beiden andern Titelblätter lauten ebenso wie bei dem vorigen Bande; nur hat das erste „Vierzehnte Lieferung.“, das dritte in Zeile 4: „Fünster Theil.“ und hinter Zeile 8 noch „Zweiter Theil.“]

S. 1—6 [wie bei dem vorigen Band.]

7—96 Minna von Barnhelm. [Aufzug III, Auftritt 8 bis Aufzug V, Schluß.]

Nathan der Weise. | Ein | dramatisches Gedicht | in fünf Aufzügen. | Von | Gotth. Ephr. Lessing. | Wien, 1827. | Gedruckt und verlegt bey Chr. Fr. Schade. | 1 Blatt, 204 Seiten 16°.]

1828.

Gotthold Ephraim Lessing's | sämmtliche Schriften. | Neun und zwanziger Band. | Berlin und Stettin. | In der Nicolaischen Buchhandlung. | 1828. [XVI, 404 Seiten 12°; zur Michaelismesse 1828 erschienen.]

S. I—III [Titel und Inhalt; Rückseiten leer.]

V—VI Vorbericht des Herausgebers. [Nicht unterzeichnet; vom 12. Dezember 1827 datiert.]

VII—XVI Vorrede von Friedrich Nicolai. [Vom 5. Juni 1808 datiert.]

1—370 [= Teil XXVII der „Sämmtlichen Schriften“, 2. Auflage von 1809, S. 1—482; vgl. oben S. 551.]

371—404 Anmerkungen zu Moses Mendelssohn's Briefwechsel mit Gotth. Ephr. Lessing. [Von F. Nicolai.]

Dreißigster Band. [Ebenda 1828. XXIV, 335 Seiten 12°; zur Michaelismesse 1828 erschienen.]

S. I—III. [Titel und Inhalt; Rückseiten leer.]

V—XXIV und 1—365 [= Teil XXIV der „Sämmtlichen Schriften“ von 1794, S. III—XXVI und 1—432; vgl. oben S. 516.]

Ein und dreißigster Band. [Ebenda 1828. XII, 228 Seiten 12°; zur Michaelismesse 1828 erschienen.]

S. I—III. [Titel und Inhalt; Rückseiten leer.]

V—XII und 1—166 [= Teil XI der „Sämmtlichen Schriften“, 2. Auflage von 1808, S. III—XVI und 3—236; vgl. oben S. 550.]

167—288 Zusätze zu den Briefen antiquarischen Inhalts, von Johann Joachim Eschenburg

Zwei und dreißigster Band. [Ebenda 1828. 2 Blätter Titel und Inhalt, 284 Seiten 12°; zur Michaelismesse 1828 erschienen.]

S. 1—172 Briefe, antiquarischen Inhalts. Zweiter Theil. [Brief 35—57.]

173—204 Entwürfe zur Fortsetzung der Briefe antiquarischen Inhalts.
(Aus Lessing's Nachlaß.)

205—238 Zusätze zu den Briefen antiquarischen Inhalts, von Johann Joachim Eschenburg.

239—284 Zusätze zu der Abhandlung vom Alter der Ölmalerei, von Johann Joachim Eschenburg.

Gotthold Ephraim Lessings Fabeln. Strasburg, gedruckt von Witwe Dannbach. 1828. [12°.]

Das Taschen Liederbuch. | Eine Auswahl von Liedern, die am liebsten gesungen werden. | Mit den Melodien der Lieder und Gitarrebegleitung: | Zweite verbesserte Ausgabe. | PASSAU. 1828. | Druck und Verlag von P. Ambrosi. [2 Blätter, 192 Seiten 12°, dazu über 100 Blätter mit Noten, deren letztes als Komponisten Matthias Mayer, Musiklehrer in Passau, nennt; nach dem Meßverzeichnis erst zu Ostern 1829 erschienen. Die erste Ausgabe war im nämlichen Verlage bereits zu Ostern 1828 herausgekommen. Der Meßkatalog verzeichnet von ihr zwei Ausgaben: der Titel der einen lautet genau wie oben, nur fehlt natürlich Zeile 8; der der andern wird folgendermaßen angegeben: „Das Taschen-Liederbuch, mit Melodien. Eine Auswahl von Liedern, die am liebsten in Gesellschaften gesungen werden. Mit Anhang lithographierter Noten“ (12°). Wahrscheinlich stand das Lessing'sche Lied auch schon in diesen beiden, jetzt nicht mehr erreichbaren Ausgaben.]

S. 158—159. Nro. 103. Die drei Reiche der Natur. [Ohne Überschrift und ohne Lessing's Namen; im Anfang leicht verändert. Dabei ein Blatt mit Noten nach „bekannter Melodie“.]

1829.

Zeitung für die elegante Welt | Herausgegeben | von | K. L. Methuf Müller. | Neunundzwanziger Jahrgang. | 1829. | Leipzig, Verlag von Leopold Voß. [28 Blätter, 2040 Spalten 4°, die sich auf 255 Nummern zu je 8 Spalten verteilen; dazu 42 Intelligenzblätter zu je 2 Blättern.]

27. Freitag den 6. Februar 1829. [Sp. 209—216.]

Sp. 209—212 Lessing's Erinnerungsseier. [Unterzeichnet: Böttiger. Im Anhang dazu mitgeteilt:]

Sp. 212 Lessing's Stolion, am 22. Januar 1829, in der Albina. [Uuedt; vgl. oben S. 20.]

ISOGRAPHIE DES HOMMES CÉLÈBRES OU COLLECTION DE FAC-SIMILE DE LETTRES AUTOGRAPHES ET DE SIGNATURES . .

Paris. Alexandre Mesnier. [4 Bände 4°, die 1828--1830 unpaginiert, jeder in 8 Lieferungen, auf Subskription erschienen. Darin, wahrscheinlich in Band III, zur Ostermesse 1829 ausgegeben, der Schluss von Lessings Brief an Johann Gotthelf Lindner vom 30. Dezember 1759.]

G. E. Lessing's Fabeln. Mit sprachlehrenden Anmerkungen zur Erleichterung des Übersetzens ins Italiänische. Mailand 1829. [8°.]

G. E. Lessing's Fables. In three Books. — G. E. Lessing's Fabeln. London. 1829. [12°; englisch und deutsch.]

1830.

Auswahl | deutscher Lieder. | Wo man singt, da laß dich ruhig nieder! | Vöte Menschen haben keine Lieder. | [Vignette] Tritte, vermehrte und verbesserte Auslage. | Leipzig, Serig'sche Buchhandlung | 1830. | Preis: 18 Gr. sächsisch. [428 Seiten klein 8°.]

S. 258—259. 71. Der Tod. [Ohne Überschrift; unterzeichnet: „G. E. Lessing.“]

Faust, der große Mann; vgl. oben S. 531.

1831.

Fables de Lessing, adaptées à l'étude de la langue allemande dans les 5^e et 4^e classes des colléges de France, moyennant un vocabulaire français-allemand, une liste des formes irrégulières, l'indication de la construction, et les règles principales de la succession des mots. Par L. Marenus. Dijon, Donillier, 1831. [12°.]

Leben. | Eine Sammlung deutscher Gedichte . . . von | Friedrich Rambach, | Professor. | Erster Theil | . . . [Titel wie 1800, vgl. oben S. 532; nur statt der letzten zwei Zeilen:] Tritte Auslage. | Berlin, Stettin und Elbing. | An der Nicolaischen Buchhandlung. | 1831. [3 Blätter, 232 Seiten 8°. Darin dieselben Fabeln Lessings wie 1800, auch auf denselben Seiten. Von Teil II bis IV wurde allem Anschein nach keine dritte Auslage mehr veranstaltet.]

1832.

Von von, | oder | über die Grenzen | der | Malerei und Poesie. | [Motto wie 1786, nur „Lyri“.] Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Vierte, neu durchgesehene Auslage. | Berlin 1832. | An der Vossischen Buchhandlung. | X, 326 Seiten 8°; zur Ostermesse 1832 erschienen. Inhalt wie in der dritten Ausgabe von 1805; vgl. oben S. 547.]

Fabeln von Lessing, in Versen und Prosa. Paris, Baudry; Bobée et Hingray.
1832. [12°.]

Fables de Lessing, en vers et en prose (en allemand et en français), avec des notes critiques, grammaticales, prosodiques, historiques et mythologiques, par Winter de Gadebusch. Denxième édition. Paris, Ang. Utron; Baudry. 1832. [12°. Neue Auflage der Ausgabe von 1825; vgl. oben S. 578. Vielleicht ist diese Ausgabe mit der unmittelbar vorher genannten identisch; danu mögten natürlich die — ohnedies nicht genau festzustellenden — Angaben über die Verleger unrichtig sein.]

Gotthold Ephraim Lessings Fabeln, herausgegeben von J. T. Hermann.
Fables de Lessing, en prose. Paris, Maire-Nyon. 1832. [12°.]

1833.

G. E. Lessings Fabeln, mit sprachlehrenden Anmerkungen, zur Erleichterung des Uebergehens ins Italienische. Mailand. 1833. [8°; bei Kranzfelder zu Lindau in Kommission; nach dem Meßverzeichniß zur Ostermesse 1833 erschienen.]

Choix de Fables et de Contes allemands de Lessing, Gellert, Pfeffel, Lichtwer, etc., à l'usage des collèges de France. Strasbourg et Paris, Levrault. 1833. [144 Seiten 12°. Die Fabeln sind im deutschen Wortlaut und in französischer Übersetzung mitgeteilt.]

Liederbuch für deutsche Künstler. Berlin, 1833. Vereins-Buchhandlung. [3 Blätter, 304 Seiten 8° nebst einem Titelspäfer, das fröhlich trinkende und zur Wanderschaft ausziehende Burschen zeigt. Das Buch, dessen Widmungsgedicht vom Mai 1833 datiert ist, erschien wohl im Sommer dieses Jahres, herausgegeben von Franz Augler und Robert Reinicd.]

S. 113—114. Nr. 68. Der Tod und der Trinker. [Unterzeichnet: G. E. Lessing; = Der Tod. Der Verfasser der beigegebenen Singweise ist nicht genannt.]

Mildheimisches Lieder-Buch . . . von Rudolph Bacharias Becker. Neue vermehrte und verbesserte Ausgabe. Gotha, in der Beckerschen Buchhandlung 1833. [8°; Titel im wesentlichen wie 1822, vgl. oben S. 567. Darin wieder „Die drei Reiche der Natur“ von Lessing.]

1834.

Neues Lausitzisches Magazin. Unter Mitwirkung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben von M. Christian Adolph Pesched, . . . [12 Seiten mit Titeln]. Jahrgang 1834. Görlitz, 1834. Auch zu Zittau, beim Herausgeber. [1 Blatt, 622 Seiten 8° nebst 1 Tafel. Der Jahrgang besteht aus 4 Heften.]

Jahrgang 1834, Heft II. [S. 161—288 nebst 1 Tafel; wohl im Frühling 1834 erschienen.]

S. 231—233 Ein Brief von Gotthold Ephraim Lessing. [An seinen Bruder Theophilus, vom 4. Januar 1777; mitgeteilt von H. Gräfe. Der Brief selbst steht S. 232—233.]

Lessing's und Klop's Briefe, vornehmlich den Laokoon betreffend; mit Heyne's Grundriss einer Anweisung zur Kenntniß der alten Kunstwerke. Nebst denkwürdigen Thatsachen im geschichtlichen Zusammenhange für die Literatur-Welt, Wissenschaft, Kunst und Buchhandel. Von Dr. Joh. Heinrich Martin Ernesti. Coburg, im Selbstverlag 1834. [1 Titelblatt, 46 Seiten 8°.]

S. 1—28 Lessing's und Klop's Briefe, vornehmlich Laokoon oder über die Gränzen der Malerei und Poesie, und den Nutzen und Gebrauch der alten geschnittenen Steine betreffend. [7 antiquarische Briefe von Lessing und eine Antwort von Klop wie in dem ähnlichen betitelten Nachdruck von 1768; vgl. oben S. 415.]

1835.

Fragmente des Wolfsenbüttelschen Ugenannten; herausgegeben von Gotthold Ephraim Lessing. | Vierte Auflage. | Berlin 1835. | In der Sanderschen Buchhandlung. | (C. W. Eichhoff.) [IX, 454 Seiten 8°.]

S. 1 [Titel; Rückseite leer.]

III—VIII Vorwort [Lessings zur Schrift von dem Zweck Jesu].

1—174 Von dem Zweck Jesu und seiner Jünger.

175—203 Von Täuschung der Deisten. [S. 198—203 Zusätze des Herausgebers.]

205—454 Ein Mehreres aus den Papieren des Ugenannten, die Offenbarung betreffend. [S. 207—208 Einleitung des Herausgebers, S. 208—409 die fünf Fragmente von 1777, S. 410—454 Zusätze des Herausgebers.]

Faust, der große Mann; vgl. oben S. 531.

1836.

Der Gesellschafter; oder; Blätter für Geist und Herz; herausgegeben von F. W. Gubitz. | Zwanzigster Jahrgang. | Januar. | Berlin, 1836. | In der Vereins-Buchhandlung. | Kochstraße Nr. 70. | 2 Blätter, 88 Seiten 4°, die sich auf Nr. 1—18 verteilen. Der ganze Jahrgang hat 24 Blätter, 1048 Seiten 4° und besteht aus 211 Nummern oder „Blättern“ zu je durchschnittlich 4 Seiten und 37 „literarischen Blättern“ (als Beilagen gleichfalls zu je

4 Seiten). Die Zeitschrift erschien stets am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.]

Mittwoch den 6. Januar. 4tes Blatt. [S. 13—16. Darin:]

S. 13—14 Bisher ungedruckte Briefe merkwürdiger Männer. Lessing an (den Staatsrath Freih. v.) Gebler in Wien. [Brief vom 25. Oktober 1772.]

FACSIMILE | von | Handschriften berühmter Männer und Frauen | aus der | Sammlung des Herausgebers. | Bekannt gemacht | und | MIT HISTORISCHEN ERLÄUTERUNGEN BEGLEITET | von | Dr. Wilhelm Dorotheus | . . . [2 Zeilen mit Titel]. | Auf Stein geschrieben | IM LITHOGRAPHISCHEM INSTITUTE DES VERLEGERS. | [Vignette: Bildnis der Brüder Wilhelm und Alexander v. Humboldt] BERLIN, 1836. | VERLAG VON L. SACHSE & CO. [1 Titelblatt, 12 Seiten, 16 Blätter groß 4°; als zweites Heft nur auf dem Umschlag bezeichnet.]

Blatt 16, Rückseite. No. 28. [Lessings Brief an Ewald v. Kleist vom 14. März 1758, zweite Hälfte.]

Lessing's | Hamburgische Dramaturgie | herausgegeben | von | Joseph Eiselein | Augsburg, | 1836. | 629 Seiten, 1 Blatt 12°. Nur neue Titelauslage des fünften Bandes der Donauschinger Ausgabe von 1822 (vgl. oben S. 565), so daß unverkaufte Exemplare dieses Bandes mit einem neuen Titelblatt versehen und von einem Augsburger Verleger übernommen wurden.]

Auswahl | deutscher | Lieder, | mit ein- und mehrstimmigen Weisen. | Wo man singt, da lasst dich ruhig nieder! | Böse Menschen haben keine Lieder. | [Vignette] Vierte vermehrte und verbesserte Ausgabe. | Leipzig, | Serig'sche Buchhandlung. | 1836. | Preis 18 Gr. | 421 Seiten 16°, von denen aber S. 417—424 erst nachträglich hinter dem Inhaltsverzeichnis beigesetzt sind.]

S. 259—260. Nr. 71 Der Tod. [Ohne Überschrift, unterzeichnet: G. E. Lessing.]

1837.

Wildheimisches Lieder-Buch . . . von Rudolph Zacharias Becker. Achte Ausgabe. Motha, in der Beckerschen Buchhandlung 1837. [8°; nach dem Meßverzeichnis schon zur Michaelismesse 1836 erschienen. Titel im wesentlichen wie 1822; vgl. oben S. 567. Darin wieder Lessings Gedicht „Die drei Reiche der Natur“.]

Fables de G.-E. Lessing. Traduction nouvelle, avec le texte en regard, par H. T. Paris, Hingray; Barrois. 1837. | 12°. Wiederholung der Ausgabe von 1825; vgl. oben S. 577.]

1838.

Gottbold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften. | Neue rechtmäßige Ausgabe. Erster Band, | mit Lessings Portrait in Stahlstich. | Berlin, | in der Voß'schen Buchhandlung. | 1838. | XIV, 602 Seiten 8° nebst Bildnis; schon zur Michaelismesse 1837 erschienen. Dem Haupttitel geht das Titelblatt voraus: „Gottbold Ephraim Lessings | sämmtliche Schriften | herausgegeben | von | Karl Lachmann.“ Unter Lessings Bild steht links: „Tischbein pin.r.“, rechts: „Carl Schuler sen. sc.“; darunter als Faksimile: „Lessing“.)

S. I—III [die beiden Titel; Rückseiten leer.]

V—XIV Inhalt.

1—34 Sinngebichte. [S. 1—28 Sinngedicht 1—144 = Teil I der „Vermischten Schriften“ von 1771, S. 1—82 (vgl. oben S. 426—430);

S. 29—33 Anhang, aus Lessings Schriften, 1753 (18 Gedichte); S. 33 bis 34 Sinnchriften auf das sogenannte Heldengedichte Herrmann (1—4, alle unecht, wahrscheinlich von Kästner).]

35—38 Epigrammata. [21 Gedichte = Teil I der „Schriften“ von 1763, S. 224—234; vgl. oben S. 351.]

39—87 Lieder. [S. 39—71 = Teil I der „Vermischten Schriften“, S. 329—398 (58 Lieder); S. 71—87 Anhang, und zwar S. 71 bis 82. I. Aus den Kleinigkeiten 1751 und aus den Schriften 1753 (15 Lieder); S. 82—87. II. Aus den Kleinigkeiten (9 Lieder).]

88—100 Oden. [I—IX = Teil II der „Vermischten Schriften“ von 1784, S. 1—34; vgl. oben S. 471.]

101—129 Fabeln und Erzählungen. [S. 101—123. I—XIV = Teil II der „Vermischten Schriften“, S. 35—82, doch ist „Das Geheimniß“ schon hinter Nr. VI ohne eigne Nummer eingeschoben; S. 124—129 Anhang, aus den Ermunterungen zum Vergnügen des Vermüths, 1747 (3 Fabeln).]

130—167 Fabeln. [S. 130—165 Fabeln. Drei Bücher (90 Fabeln, wie in der Ausgabe von 1759, S. 1—110; vgl. oben S. 388); S. 166—167 Anhang. Fabeln aus dem ersten Theile der Schriften (3 Fabeln).]

168—195 Fragmente. [6 Gedichte = Teil II der „Vermischten Schriften“, S. 83—172.]

196—212 Gedichte, so man nach seinem Tode unter seinen Papieren gefunden, und davon einige schon in dem Göttingischen Musenalmanache gestanden. [46 Gedichte, im allgemeinen = Teil II der „Vermischten Schriften“, S. 173—220 und Teil XXII, S. 401 bis 404; vgl. oben S. 472 f. und 516.]

213—303 Der junge Gelehrte.

304—340 Die Juden.

341—386 Der Misogyn.

S. 387—463 Der Freygeist.

464—508 Der Schäß.

509—602 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

Zweiter Band. [Ebenda 1838. 3 Blätter, 580 Seiten 8°; schon zur Michaelismesse 1837 erschienen. Die mit römischen Zahlen oder gar nicht bezeichneten Seiten geben hier und in den folgenden Bänden regelmäßig die beiden Titel und den Inhalt an.]

S. 1—89 Miss Sara Sampson

90—113 Philotas.

114—189 Emilia Galotti.

190—362 Nathan der Weise.

363—385 Damon, oder die wahre Freundschaft.

386—419 Die alte Jungfer.

420—580 Theatralischer Nachlaß. [S. 420—424 Giangir; S. 425 bis 432 Tarantula; S. 432—450 Weiber sind Weiber; S. 450—452 Die beiderseitige Ueberredung; S. 452—454 Das besetzte Dom; S. 454—464 Vor diesem; S. 464—470 Alcibiades; S. 470—471 Alcibiades in Persien; S. 472 Virginia; S. 473—476 Die Clauzel im Testamente; S. 477—489 Die glückliche Erbin; S. 489—499 D. Faust; S. 500—507 Hatime; S. 507—515 Leonidas; S. 515 bis 522 Der Horoscop; S. 522—526 Spartacus; S. 526—553 Der Schlastrunk; S. 553—576 Die Matrone von Ephesus; S. 576 Werther, der bessere; S. 577—580 Comische Einfälle und Rüge.]

Dritter Band. [Ebenda 1838. VI, 445 Seiten 8°; gleichfalls schon zur Michaelismesse 1837 erschienen.]

S. 1—140 Beiträge zur Historie und Ausenahme des Theaters. [S. 1—27 Abhandlung von dem Leben, und den Werken des Plautus; S. 28 bis 76 Die Gefangen, übersezt; S. 77—122 Critik über die Gefangen des Plautus; S. 122—127 Samuel Werenskls Rede zu Vertheidigung der Schauspiele; S. 127—140 Beschluss der Critik über die Gefangen des Plautus.]

140—195 Aus der Berlinischen privilegierten Zeitung vom Jahre 1751

195—256 Das Neueste aus dem Reiche des Wiss. [Monat April, Mai, Junius, September, October, December.]

256—260 Johann Huarts Prüfung der Köpfe zu den Wissenschaften. Vorrede des Uebersetzers.

260—267 Des Abts von Marigny Geschichte der Araber. Vorrede des Uebersetzers.

267—272 Schriften. Erster und zweiter Theil. Vorrede

272—375 Briefe. [Erster bis Fünf und zwanzigster Brief.]

375—405 Aus der Berlinischen Staats- und gelehrten Zeitung von den Jahren 1752 und 1753.

405—445 Ein VADE MECUM für den Hrn. Pastor Sam. Gotth. Lange.

Vierter Band. [Ebenda 1838. 2 Blätter, IV und 495 Seiten 8°; gegen Ende 1838 erschienen.]

S. 1—6 Schriften. Dritter und vierter Theil. Vorrede.

5—43 Rettungen des Horaz.

44—68 Rettung des Pier. Cardanus.

68—87 Rettung des INEPTI RELIGIOSI, und seines ungenannten Verfassers.

87—101 Rettung des Cochläus, aber nur in einer Kleinigkeit.

101—105 Vergliederung der Schönheit, von W. Hogarth, Übersicht von C. Mylius. Vorbericht zu dem neuen Abdruck.

106—442 Theatralische Bibliothek.

S. 106—224 Erstes Stück. [= Ausgabe von 1754, Blatt 2—7 und S. 1—291; vgl. oben S. 362. Doch ist Nr. III sehr verkürzt.]

224—307 Zweytes Stück. [= Ausgabe von 1754, S. 1—284; vgl. oben S. 363 f. Doch ist aus Nr. VIII nur die „Nachricht von dem Verfasser“, aus Nr. IX und X nur das kurze Vorwort mitgeteilt.]

307—308 Drittes Stück. [Nur Lessings Vorbericht zu Du Bos über die theatralischen Vorstellungen der Alten.]

308—442 Viertes Stück. [= Ausgabe von 1758, S. 1—298; vgl. oben S. 379 f. Doch ist Nr. XIII sehr verkürzt.]

442—459 Vermischte Schriften des Hrn. Christlob Mylius. Vorrede.

460—495 Aus der Berlinischen privilegierten Zeitung vom Jahre 1754.

Fünfter Band. [Ebenda 1838. VIII, 422 Seiten 8°; gegen Ende 1838 erschienen.]

S. 1—36 Pope ein Metaphysiker!

36—68 Aus der Berlinischen privilegierten Zeitung vom Jahre 1755.

69—74 Vorrede zu Jacob Thomsons Trauerspielen.

74—75 Vorbericht zu William Laws „Ernsthafter Ermunterung an alle Christen“.

75—77 Hrn. Samuel Richardsons Sittenlehre für die Jugend in den ausgerlesenen Aesopischen Fabeln. Vorrede des Herausgebers.

77—101 Aus der Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste. [S. 77—80 Zm Lager bey Prag; S. 81—101 Die Idullen Theokritis, Moschus und Vions, aus dem Griechischen übersetzt.]

101—104 Vorbericht zu den Preussischen Kriegsliedern in den Feldzügen 1756 und 1757 von einem Grenadier.

104—355 Friedrichs von Logan Sinngedichte. [S. 104—109 Vorrede; S. 109—297 Sinngedichte; S. 297—355 Wörterbuch.]

355—422 Fabeln. Nebst Abhandlungen. [S. 355—358 Vorrede; S.

358—422 Abhandlungen (= Ausgabe von 1759, S. 111—240; vgl. oben S. 388).]

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Sechste Ausgabe. | Berlin, | Verlag der Voß'schen Buchhandlung. | 1838. [96 Seiten 8°; zu Ostern 1838 erschienen. Der Text ist (außer dem Titelblatt) von dem Drucksaal der Lachmann'schen Ausgabe abgezogen; nur die Seitenzahlen und Bogennormen sind verändert. 6 Exemplare wurden auf Kupferdruckpapier gedruckt.]

Emilia Galotti. | Trauerspiel in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Sechste Ausgabe. | Berlin, | Verlag der Voß'schen Buchhandlung. | 1838. [78 Seiten 8°; zu Ostern 1838 erschienen. Der Text ist (außer dem Titelblatt) von dem Drucksaal der Lachmann'schen Ausgabe abgezogen; nur die Seitenzahlen und Bogennormen sind verändert.]

Nathan der Weise. | Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Achte Ausgabe. | Berlin, | Verlag der Voß'schen Buchhandlung. | 1838. [175 Seiten 8°; zu Ostern 1838 erschienen. Der Text ist (außer dem Titelblatt) von dem Drucksaal der Lachmann'schen Ausgabe abgezogen; nur die Seitenzahlen und Bogennormen sind verändert.]

Der Freihafen. | Galerie von Unterhaltungsbildern | aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft | und Wissenschaft. | Viertes Heft. | Altona, | Johann Friedrich Hammerich | 1838. | VII, 256 Seiten 8°; gegen Ende 1838 erschienen | S. 225—236 Ungerdrucktes von Gotthold Ephraim Lessing. (Mitgetheilt von Dr. August Nahlert.) | Darin S. 227 eine Bemerkung über Lessing's Abschrift des „Menners“ und besonders:]
S. 228—236 Abschrift der Notizen von Lessing's Hand zu Steinbach's Wörterbuch.

1839.

Gotthold Ephraim Lessings sämtliche Schriften. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Sechster Band. Berlin, | in der Voß'schen Buchhandlung. 1839. [VIII, 546 Seiten 8°; gegen Anfang 1839 erschienen; von Karl Lachmann herausgegeben. Vgl. die Bemerkungen über die beiden Titel und den Inhalt bei Band I und II (oben S. 590 f.).]

S. 1—281 Briefe, die neuere Literatur betreffend | Doch schlägt Lessings Beitrag zu Teil XIV.]

S. 282—368 Sopholles [= Ausgabe von 1790, S. 1—172; vgl. oben S. 498.]

368—371 Das Theater des Herrn Diderot. [Beide Vorreden des Neubeyers.]

372—546 Laokoon.

Siebenter Band | Ebenda 1839. 3 Blätter, 463 Seiten 8°; gegen Ostern 1839 erschienen.]

S. 1—460 Hamburgische Dramaturgie [S. 1—236 Erster Band; S. 237 bis 460 Zweyter Band.]

461—463 Ueber Meusels Apollodorus.

Achter Band. [Ebenda 1839 3 Blätter, 530 Seiten 8° nebst 7 Tafeln; gegen Ende 1839 erschienen.]

S. 1—209 Briefe, antiquarischen Inhalts. [S. 1—103 Erster Theil; S. 103—209 Zweyter Theil.]

210—263 Wie die Alten den Tod gebildet.

263—310 Gedichte von Andreas Scultetus.

310—313 Predigt über zwei Texte.

314—423 Verengarius Turonensis.

424 Vermischte Schriften. Erster Theil. Vorbericht.

425—528 Zerstreute Anmerkungen über das Epigramm, und einige der vornehmsten Epigrammatisten. [I—V = Teil I der „Vermischten Schriften“ von 1771, S. 95—328; vgl. oben S. 430 f.]

529—530 Ueber die so genannte Agrippine, unter den Alterthümern zu Dresden

Neunter Band. [Ebenda 1839. VI, 483 Seiten 8° nebst 2 Tafeln; gegen Ende 1839 erschienen.]

S. 1—442 Zur Geschichte und Litteratur aus den Schäphen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.

S. 1—188 Erster Beitrag. [= Ausgabe von 1773, S. 1—258; vgl. oben S. 437.]

189—358 Zweyter Beitrag. [= Ausgabe von 1773, S. 259 bis 515; vgl. oben S. 438.]

359—442 Dritter Beitrag. [Vorrede und Nr. XVII—XIX = Ausgabe von 1774, S. 119—259; vgl. oben S. 440. Doch ist von Nr. XVIII nur Lessings Vor- und Nachwort mitgeteilt.]

443—483 Vom Alter der Oelmalerey aus dem Theophilus Presbyter. Gehinter Band [Ebenda 1839 VI, 169 Seiten 8°; gegen Ende 1839 erschienen]

S. 1—7 Philosopische Aussäye von Karl Wilhelm Jerusalem. [Nur Vorrede und Zusäye des Herausgebers.]

8—32 Zur Geschichte und Litteratur. Vierter Beitrag. [Nur Vorwort und Gegensäye des Herausgebers.]

33—39 Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft

39—46 Das Testament Johannis

46—121 Eine Tupsit.

121—132 Eine Parabel Nebst einer kleinen Bitte und einem eventuellen Abiaugungsschreiben

133—165 Axiomata

166—234 Anti-Geeze. [Erster bis Elster.]

- S. 234—238 Von dem Zwecke Jesu und seiner Jünger. Vorrede des Herausgebers.
 239—244 Nöthige Antwort auf eine sehr unnöthige Frage des Hrn. Hauptpastor Goeze in Hamburg.
 245—251 Der nöthigen Antwort . . Erste Folge.
 252—280 Ernst und Fall. [Erstes bis Drittes Gespräch.]
 280—286 Noch nähere Verichtigung des Märchens von 1000 Dukaten.
 286—307 Ernst und Fall. Fortsetzung. [Viertes und Fünftes Gespräch.]
 308—329 Die Erziehung des Menschengeschlechts.
 330—469 Zur Geschichte und Litteratur.
 S. 330—372 Fünfter Beitrag. [XXI—XXII = Ausgabe von 1781,
 S. 1—58; vgl. oben S. 467.]
 372—469 Sechster Beitrag. [= Ausgabe von 1781, S. 289
 bis 435; vgl. oben S. 467.]
Eilster Band. [Ebenda 1839. VIII, 753 Seiten 8°; gegen Ende 1839
 erschienen.]
 S. 1—753 Lessings litterarischer Nachlaß.
 S. 1—8 Glückwünschungsrede von der Gleichheit eines Jahres mit dem
 andern.
 8—15 Abhandlung von den Pantomimen der Alten.
 16—21 Der Schauspieler.
 22—30 Gedanken über die Herrnhuter
 30—43 Ueber das Heldenbuch.
 43—50 Leibniz. [= Teil II von „Lessings Leben“ 1795, S. 172
 bis 191; vgl. oben S. 521.]
 51 Neue Versuche vom menschlichen Verstände. [= Teil II von
 „Lessings Leben“ 1795, S. 75—76.]
 51—64 Ueber die Epistiler.
 64—81 Von der Art und Weise der Fortpflanzung und Ausbreitung
 der christlichen Religion.
 81—91 TERTULLIANVS DE PRAESCRIPITIONIBVS.
 92—97 Bemerkungen über Burle's philosophische Unter suchungen
 über den Ursprung unserer Begriffe vom Schönen und Schönen.
 97—103 Anmerkungen über den Neoplaton.
 103—110 Über den Phäder.
 111—112 Ueber die Wirklichkeit der Dinge außer Gott.
 112—113 Durch Spinoza ist Leibniz nur auf die Spur der vorherbestimmten Harmonie geskommen
 114—125 Handschriftliche Anmerkungen zu Winckelmanns Geschichte
 der Kunst des Alterthums.
 125—169 Zum Tao von I—XV]
 170—172 [Über einige Stellen aus dem Montaignon.
 172—173 [Über eine Stelle des Clemens Alexandrinus.]

5. 173—175 Unterbrechung im Dialog. Chor. Unstudirte Dichter.
Delicatesse.
- 176—178 Nachspiele mit Haußwurst.
- 178—183 Leben und leben lassen.
- 183—196 Ueber die Ahnenbilder der Römer
- 197—203 Fragment über die Römische Tafel.
- 203—218 Kleinere antiquarische Fragmente. [1—7 = Teil X der „Vermischten Schriften“ von 1792, S. 366—408 (ohne Eschenburgs Zusätze) und Teil III von „Lessings Leben“ 1795, S. 387 bis 404; vgl. oben S. 504 und 524.]
- 219—405 Kollektaneen zur Literatur [Ohne Eschenburgs Zusätze.]
- 405—420 Entwürfe zur Fortsetzung der Briefe antiquarischen Inhalts.
- 420—433 Zur Geschichte der Neoplatonischen Fabel. [I—XII, im allgemeinen = Teil II der „Vermischten Schriften“ von 1784, S. 221 bis 276; vgl. oben S. 473.]
- 434—446 Manuscripta latina theologica in Folio
- 446—447 Wielef.
- 447—448 Vom Arianismus, zujfolge einer Abhandlung des Hrn. Tößlers
- 448—449 Ueber den Arianismus von Philalethes dem mittlern Vorrede.
- 449—454 Hillias
- 454—455 Anmerkungen über die philosophischen Gespräche [J. V. Campes].
- 455—457 Gelehrte Kreze von Thomas Traugott Zeller
- 457—458 Hermäa. Vorrede.
- 458—461 Dass mehr als fünf Sinne für den Menschen iemal können.
- 461—467 Ueber eine Aufgabe im Deutschen Merkur
- 468—491 Zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, von den Minnesängern bis auf Luther
- 492—494 Thomas Murner
- 495—514 Neue Hypothese über die Evangelisten als blos menschliche Geschichtschreiber betrachtet
- 514—516 Gegen Mascho
- 517 Barbarus Antiharbaro
- 518—521 Ueber den Beweis des Weistes und der Kraft Ein zweites Schreiben.
- 521—535 Ueber die von der Kirche angenommene Meinung, daß es besser sei, wenn die Bibel von dem gemeinen Manne in seiner Sprache nicht gelesen würde
- 535—536 Zu Nathan dem Weisen
- 536—537 Gegen Semler
- 537—552 Bibliotatrie. [S. 537—543 die Entwürfe zur „Biblio-

latrie" selbst, S. 543—552 die Zusätze zur „Nötigen Antwort“ und deren „Erster Folge“.]

S. 553—556 Von den Traditoren.

557 Vorrede. [= „Theologischer Nachlaß“ 1784, S. 38—40; vgl. oben S. 477.]

558—560 Gegen eine Stelle aus Less von der Wahrheit der christlichen Religion.

560—589 Sogenannte Briefe an verschiedene Gottesgelehrten. [= „Theologischer Nachlaß“ 1784, S. 27 und 113—154.]

590—591 Ueber die eigenen Religionsbewegungen.

592 Ein Text über die Texte.

593—598 Thesen aus der Kirchengeschichte.

599—602 Historische Einleitung in die Offenbarung Johannis.

603—604 Die Religion Christi.

604—607 Das Christenthum der Vernunft.

607—608 Ueber die Entstehung der geoffenbarten Religion.

609—610 Ueber eine Prophezezung des Cardanus.

611 Womit sich die geoffenbarte Religion am meisten weiß, macht mir sie gerade am verdächtigsten.

611—612 Daß man die Menschen . . von der Begierde ihr Schicksal in jenem Leben zu wissen, abhalten solle.

612—613 Gespräch über die Soldaten und Mönche.

613—614 Meines Arabers Beweis, daß nicht die Juden, sondern die Araber die wahren Nachkommen Abrahams sind.

614—615 Der Philosoph auf der Kirchenversammlung.

616—617 Betrachtung über die geistliche Veredeltheit.

617—636 Beyträge zu einem Deutschen Glossarium.

636—644 Zum ersten Bande von L. E. Steinbachs deutschem Wörterbuch.

645—650 Grammatisch-kritische Anmerkungen. [= Teil III von „Lessings Leben“ 1795, S. 177—200; vgl. oben S. 523.]

650—665 Vergleichung Deutscher Wörter und Redensarten mit fremden.

666—688 Altdeutlicher Witz und Verstand. [= Teil III von „Lessings Leben“ 1795, S. 220—250.]

689—716 Philologischer Nachlaß. [= ebenda S. 251—312.]

716—746 Zur Gelehrten-Geschichte und Literatur. [= ebenda S. 313 bis 384.]

746—753 Selbstbetrachtungen, Einsätze und kleine Aussäße. [= Stück I der „Nebenstunden“ von 1799, S. 77—95 (vgl. oben S. 530) und Teil III von „Lessings Leben“ 1795, S. XXIV.]

L a o l o o n: | oder | über die Grenzen | der | Mahlerey und Poesie. | [Motto wie 1766; vgl. oben S. 404] Von Gotthold Ephraim Lessing. , Künste, neu durch-

gesehene Ausgabe. | Berlin, | in der Voss'schen Buchhandlung. | 1839. [223 Seiten 8°. Der Text ist (außer dem Titelblatt und der Vorrede) von dem Drucksatz der Lachmann'schen Ausgabe abgezogen, und zwar S. 7—178 (der vollendete erste Teil des Werks) von Band VI, S. 375—546, S. 179—223 (Anhang I—XV) von Band XI, S. 125—169. Die Seitenzahlen und Bogennormen sind natürlich verändert.]

Hamburgische Dramaturgie. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Berlin, | in der Voss'schen Buchhandlung. | 1839. [1 Titelblatt, 460 Seiten 8°; gegen Ende 1839 erschienen. Der Text ist (außer dem Titelblatt) von dem Drucksatz der Lachmann'schen Ausgabe abgezogen.]

Wie die Alten den Tod gebildet: | eine Untersuchung. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Neue Ausgabe. | Berlin, | in der Voss'schen Buchhandlung. | 1839. [56 Seiten 8° mit 5 Tafeln; gegen Ende 1839 erschienen. Der Text ist (außer dem Titelblatt) von dem Drucksatz der Lachmann'schen Ausgabe abgezogen; nur die Seitenzahlen und Bogennormen sind verändert.]

Die Erziehung des Menschen Geschlechts. | Haec omnia inde esse in quibusdam vera, unde in quibusdam falsa sunt. | Augustinus. | Herausgegeben | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Neue Ausgabe. | Berlin 1839, | Verlag der Voss'schen Buchhandlung. [48 Seiten Nein 8°; gegen Ende 1839 erschienen.]

Gotthold Ephraim Lessing | über das Apostolische Glaubensbekenntniß | gegen David Schulz. | Berlin 1839, | in der Voss'schen Buchhandlung. [1 Titelblatt, 91 Seiten, 1 Blatt Bücheranzeigen 8°; gegen Ende 1839 anonym erschienen.]

S. 5—11. 1. Gotth. Ephr. Lessing's nöthige Antwort auf eine sehr unnöthige Frage.

11—26. Zusätze von des Verfassers eigener Hand.

25—50. 2. Aus den so genannten Briefen an den Herrn Doktor Walch.

1840.

Gotthold Ephraim Lessings sämtliche Schriften. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Zwölster Band. | Berlin, | in der Voss'schen Buchhandlung. | 1840. [VII, 552 Seiten 8°; zu Ostern 1840 erschienen; von Karl Lachmann herausgegeben. Vgl. die Bemerkungen über die beiden Titel und den Inhalt bei Band I und II (oben S. 590 f.).]

S. 1—552 Lessings Briefe (im ganzen 414).

Dreizehnter Band. [Ebenda 1840. VI, 664 Seiten, 1 Blatt 8°; im Sommer oder Herbst 1840 erschienen. Die beiden Titelblätter lauten in diesem

Bände völlig gleich; nur steht statt „Treizehnter Band“ auf dem ersten Titelblatt „Supplementband.“ Lachmanns Name ist nicht genannt.)

S. II—III [die beiden Titel; S. I und IV leer]

V—VI Verzeichniß der in diesem Bande enthaltenen Briefe an Lessing
1—639 Briefe an Lessing [im ganzen 433].

640—664 Berichtigungen und Zusätze. [Zu Band I—XII.]

Blatt 1 Uebersicht des Inhalts aller dreizehn Bände.

Nathan der Weise, Emilia Galotti und Minna von Barnhelm ... zusammen in Einem Band. Berlin, in der Voß'schen Buchhandlung. 1840. [8° ; nach dem Mehrverzeichniß zu Osteru 1840 erschienen. Vermöglich sind hier die Einzelausgaben der drei Dramen von 1838 nur äußerlich zu Einem Bande vereinigt; vgl. oben S. 593.]

Lessing's | Werke. | Erster Band, | mit Lessing's Portrait im Stahlstich.
Ausgabe in acht Bänden. | Berlin 1840. | Verlag der Voß'schen Buchhandlung. [1 Titelblatt, 614 Seiten und 1 Blatt 12° nebst Titelbild; nach dem Mehrverzeichniß gegen Ende 1840 erschienen. Nur neue Titelauslage der jetzt in den Verlag der Vossischen Buchhandlung übergegangenen Donaueschinger Ausgabe von 1822, derselbe Druck mit denselben Druckfehlern; vgl. oben S. 563 f. Doch fehlt die Vorrede von 1822 (S. III—X), und das Titelbild (nebst Unterschrift und Faksimile) ist aus Lachmanns Ausgabe genommen; darunter noch: „Verlag der Voß'schen Buchhandlung in Berlin“.]
Zweiter bis Achter Band [Ebenda 1840; durchweg der Druck von 1822 mit neuem Titelblatt.]

Minna von Barnhelm ... Miniatur-Ausgabe. Hildburghausen, Verlag des Bibliographischen Instituts. 1840. [16° .]

Emilia Galotti ... Miniatur-Ausgabe. Hildburghausen, Verlag des Bibliographischen Instituts. 1840. [16° .]

Die | Erziehung des Menschen geschlechts | herausgegeben | von | Gott-hold Ephraim Lessing | 1780. | Neue Ausgabe | veranstaltet | durch den Zürcherischen Verein für Volksbildung. | Zürich 1840. | In Commission bei J. H. Lücher, Buchhandlung und Leihbibliothek. | 24 Seiten 8°.]

Lessing's Fabeln. Fables de Lessing, en vers et en prose, avec des notes critiques, grammaticales, prosodiques, historiques et mythologiques; par Winter de Gadebusch. Troisième édition. Paris, Baudry, Hingray. 1840. [12° . Neue Ausgabe der Ausgaben von 1826 und 1832; vgl. oben S. 578 und 587.]

1841.

Jahrbuch | für | THEATER | und | THEATERFREUNDE | heran-
gegeben von | C. Lebrün | Erster Jahrgang | [Vignette: Schröders

Bild, unterschrieben: F. L. SCHRÖDER.] HAMBURG | in Commission bei | Perthes, Beßer & Mauke. | 1841. [VII, 392 Seiten 8° nebst 1 Titellupfer und 8 Tafeln mit Falsimiles; zu Anfang 1841 erschienen.]

S. 1—42 F. L. Schröder's Stammbuch. [Darin außer den Stammbuchblättern Voies, Brömels und Rahbecks (S. 15, 33 und 40), die Lessingische Verse enthalten, Lessings eigner Eintrag:]

S. 11 [In Friedrich Ludwig Schröders Stammbuch. Ohne Überschrift. Ebenso als Falsimile 3 wiederholt.]

Minna von Barnhelm, | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Stereotyp-Ausgabe. | Berlin, | Verlag der Voss'schen Buchhandlung. | 1841. [159 Seiten 16°; zu Ostern 1841 erschienen.]

Emilia Galotti. | Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen | von | Gotth. Ephr. Lessing. | Stereotyp-Ausgabe. | Berlin, | Verlag der Voss'schen Buchhandlung. | 1841. [128 Seiten 16°; zu Ostern 1841 erschienen.]

Nathan der Weise. | Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen. | von | Gotth. Ephr. Lessing. | Stereotyp-Ausgabe. | Berlin, | Verlag der Voss'schen Buchhandlung. | 1841. [1 Blatt, 249 Seiten 16°; zu Ostern 1841 erschienen.]

Nathan der Weise, *Emilia Galotti* und *Minna von Barnhelm*. Ausgabe in Einem Band. Stereotyp-Ausgabe. Berlin, Verlag der Voss'schen Buchhandlung. 1841. [16°; wohl nur äußerlich aus den drei eben genannten Einzelausgaben zusammengesetzt; zu Ostern 1841 erschienen.]

Familien-Bibliothek | der | Deutschen Classiker. Eine Anthologie in 100 Bänden. | Erster Band. | Lessing's Nathan der Weise. | Mit der Biographie und dem Portrait des Verfassers. | Hildburghausen und Amsterdam: | Druck und Verlag des Bibliographischen Instituts. | 1841. [191 Seiten 8° mit Lessings Bild als Titellupfer. S. 5—15 findet sich ein kurzes „Leben des Schriftstellers“, unterzeichnet „Meyer“.]

Zweiter Band. | Lessing's Minna von Barnhelm und Emilia Galotti. [Ebenda 1841. 265 Seiten 8°. S. 5—150 Minna, S. 151—265 Emilia.]

Nenes | Staatsbürgerliches | Magazin, | mit besonderer Rücksicht | auf | die Herzogthümer | Schleswig, Holstein und Lauenburg. | Herausgegeben | von | Dr. N. Falck, | . . . [3 Zeilen mit Titeln und 1 Zeile Motto]. | Zehnter Band. | Schleswig, | gedruckt und verlegt im Königl. Taubstummen-Institut. | 1841. [1 Blatt, III und 810 Seiten 8° nebst 2 Tafeln.]

Zweites Heft. [S. 327—590; wohl im Frühling oder Frühsommer 1841 erschienen. Darin:]

S. 327—415 Wie Johann Gottwerth Müller auf seine Zeitgenossen gewirkt hat. Durch Briefe berühmter oder doch merkwürdiger Männer an ihn dargestellt von Dr. H. Schröder in Cremydorf. [Hier S. 374 Lessings Brief an Müller vom 15. Mai 1779.]

Erinnerungen an Gotthold Ephraim Lessing | Zögling der Landesschule zu Meissen | in den Jahren 1741—1746. | Ein Wort zum Schutze des Humanismus | und | zur Erhaltung alter Zucht und Lehre. | Von | Eduard August Diller | Professor der Königl. Landesschule zu Meissen. | Meissen. | Druck und Verlag von C. E. Klinkicht und Sohn. | 1841. [X, 102 Seiten 8°; im Sommer 1841 erschienen: das Vorwort ist vom 17. Juni datiert.]

S. 63 [Selbständiger Zusatz zu der Prüfungsarbeit, die in der lateinischen Übersetzung eines deutschen Dictates bestand, bei Lessings Aufnahme in die Fürstenschule zu Meissen 1741; unecht.]

95—99 Lessing's älteste Jugendarbeit eine Glückwunschrrede an seinen Vater über die Gleichheit eines Jahres mit dem andern.

100—102 Ein Brief Lessing's enthaltend Proben aus einem vor dem Jahre 1746 von ihm geschriebenen Gedicht über die Mehrheit der Welten. [= Brief 11 der „Schriften“ von 1753.]

Abraham Gotthelf Kästner's gesammelte Poetische und Prosaische Schönuissenschaftliche Werke. | Vierter Theil. | Berlin 1841. Bei Theod. Christ. Enslin. [IV, 240 Seiten 8°; im Herbst 1841 erschienen: die Vorrede des ungenannten Herausgebers ist vom September datiert.]

S. 73 [Brief Lessings an Kästner vom 16. Oktober 1754.]

73—74 Kästner an Lessing. [Antwort auf den vorigen Brief vom Oktober oder November 1754.]

Gotthold Ephraim Lessing's gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Erster Band. | [Vignette: Cotta Greif] Leipzig. | Verlag von G. J. Götschen. | 1841. [XII, 373 Seiten 8° nebst Lessings Bild, das dem in der Lachmann'schen Ausgabe nachgebildet, doch ohne Tischbeins und Schulers Namen gelassen ist (vgl. oben S. 590); unter ihm als Falsimile: „Lessing.“ Die 10 Bände dieser Ausgabe erschienen gegen Ende 1841. Zu ihnen allen ist auf dem ersten Blatt der Titel, auf den folgenden, mit römischen Zahlen oder gar nicht bezeichneten Seiten der Inhalt angegeben.]

S. 1—42 Sinngedichte. [1—144; dazu ein Anhang von 16 Gedichten.]

43—84 Lieder. [Die 58 Lieder der Ausgabe von 1771; dazu ein Anhang von 7 Gedichten.]

85—102 Oden. [I—X.]

103—130 Fabeln und Erzählungen. [I—XV]

131—178 Fabeln. Drei Bücher. [90 Fabeln im ganzen.]

179—214 Fragmente. [7 Gedichte.]

215—262 Die Juden.

263—360 Der Freigeist.

361—372 D. Faust.

373 Werther, der bessere

Sei^{te}ter Band. [Ebenda 1841. 2 Blätter, 165 Seiten 8°.]

S. 1—114 Miss Sara Sampson.

115—146 Philotas.

147—268 Minna von Barnhelm.

269—365 Emilia Galotti.

Dritter Band. [Ebenda 1841. 1 Blatt, 213 Seiten 8°.]

S. 1—213 Nathan der Weise.

Vierter Band. [Ebenda 1841. 2 Blätter, 364 Seiten 8°.]

S. 1—128 Briefe aus dem zweiten Theile der Schriften. [25 Briefe.]

129—180 Ein Vade Mecum für den Herrn Sam. Gotth. Lange.

181—230 Rettungen des Horaz.

231—314 Abhandlungen über die Fabel.

315—327 [die beiden Vorreden zu den „Schriften“ von 1753 und 1754.]

327—349 Vorrede zu den vermischten Schriften des Herrn Christopher Mylius.

349—353 Vorbericht zu den preußischen Kriegsliedern . . . von einem Grenadier.

354—360 Vorrede zu Friedrichs von Logau Sinngedichten.

360—364 Das Theater des Herrn Diderot. Vorreden des Uebersetzers.

Fünfter Band. [Ebenda 1841. 2 Blätter, 587 Seiten 8° nebst 9 Tafeln.]

S. 1—168 Aus den Briefen, die neueste Literatur betreffend.

169—271 Sopholles.

272—335 Wie die Alten den Tod gebildet.

336—587 Briefe, antiquarischen Inhalts.

Sechster Band. [Ebenda 1841. 2 Blätter, 341 Seiten 8°.]

S. 1—212 Laoloon.

213—341 Verstreute Anekdoten über das Epigramm und einige der vornehmsten Epigrammatisten.

Siebenter Band. Ebenda 1841. [1 Blatt, 292 Seiten 8°.]

S. 1—292 Hamburgische Dramaturgie. Erster Band.

Achter Band. [Ebenda 1841. 2 Blätter, 336 Seiten 8°.]

S. 1—277 Hamburgische Dramaturgie. Zweiter Band.

279—283 Ueber Meusels Apollodor.

285—336 Vom Alter der Oelmalerei.

Neunter Band. [Ebenda 1841. 2 Blätter, 425 Seiten 8°.]

S. 1—76 Zur Geschichte und Literatur. [S. 3—37 Leibniz, von den ewigen Sträfen; S. 38—45 Von Tuldung der Teisten (nur Lessing's Vor- und Schlusswort); S. 46—76 Ein Mehretes aus den Papieren des Ilugenannten (nur Vorwort und Gegensäfe des Herausgebers).]

77—344 Theologische Streitschriften. [S. 79—86 Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft; S. 87—93 Testament Johannis; S. 94 bis 185 Duplik; S. 186—199 Parabel nebst Bitte und Absagungs-schreiben; S. 200—210 Axiomata; S. 241—322 Anti-Goeze I—XI;

- S. 323—328 Von dem Zwecke Jesu und seiner Jünger, Vorrede;
 S. 329—344 Nöthige Antwort und deren Erste Folge.]
 S. 345—391 Ernst und Fall, nebst Fortsetzung. [Gespräch I—V.]
 392—398 Noch nähere Berichtigung des Märchen von 1000 Ducaten.
 399—425 Die Erziehung des Menschengeschlechts.
Be hinter Band. [Ebenda 1841. 2 Blätter, 276 Seiten 8°.]
 S. 1—308 Briefe von Lessing. [Auswahl.]
 309—376 Einige Worte über Gotthold Ephraim Lessing und seine
 Schriften. [Nicht unterzeichnet.]

Lessing's | sāmmtliche Werke | in | Einem Bande. | Mit dem Bildniss des Verfassers. | [Vignette: der Cotta'sche Greif] Leipzig. | Verlag der G. J. Götschen'schen Buchhandlung. | 1841. [VIII, 1036 zweispaltig bedruckte Seiten Lexikon-8° nebst 7 Kupferstafeln; gegen Ende 1841 erschienen.]

- S. II [Lessings Bild aus der Nachmann'schen Ausgabe; S. 1 leer.]
 III [Titel; Rückseite leer.]
 V—VIII Inhalt.
 1—10 Sinngedichte.
 11—19 Lieder.
 20—23 Oden.
 24—30 Fabeln und Erzählungen.
 30—41 Fabeln. Drei Bücher.
 41—49 Fragmente.
 50—60 Die Juden.
 61—84 Der Freigeist.
 84—112 Minna von Barnhelm.
 113—116 Die glückliche Erbin.
 117—125 Der Schlastrunk.
 125—132 Die Matrone von Ephesus.
 133 Werther, der bessere.
 133—159 Miss Sara Sampson
 160—167 Philotas.
 168—190 Emilia Galotti.
 191—237 Nathan der Weise.
 237—240 D. Faust.
 241—242 Vorrede zum ersten und zweiten Theile der Schriften.
 243—272 Briefe aus dem zweiten Theile der Schriften.
 273—292 Aus der Berlinischen Zeitung von den Jahren 1751 bis 1755.
 292—304 Ein Bade Mecum für den Herrn Samuel Gotthold Lange.
 304—306 Vorrede zum dritten und vierten Theile der Schriften.
 306—317 Rettungen des Horaz.
 318—325 Rettung des Hier. Cardanus.
 325—327 Verbericht zu dem verbesserten und vermehrten Abdruck von

- Wilhelm Hogarth's Bergliederung der Schönheit, aus dem Englischen übersezt von C. Mylius.
- 327—329 Aus der theatralischen Bibliothek lieber das Lustspiel: die Juden.
- 329—334 Vorrede zu den vermischten Schriften des Herrn Christlob Mylius.
- 335—345 Pope ein Metaphysiker!
- 345—350 [Vorreden: S. 345—347 zu Thomsons Trauerspielen, S. 347 zu Law's Ermunterung an alle Christen, S. 347—348 zu Gleim's Grenadierliedern, S. 349—350 zu Logaus Sinngedichten.]
- 351—367 Wörterbuch zu Logaus Sinngedichten.
- 368—387 Abhandlungen über die Fabel.
- 388—425 Aus den Briefen, die neueste Literatur betreffend.
- 426—451 Sopholles.
- 452—453 Vorreden zum Theater des Herrn Diderot.
- 453—504 Paoloon.
- 505—640 Hamburgische Dramaturgie.
- 640—641 lieber Mensels Apollodor.
- 641—702 Briefe antiquarischen Inhalts.
- 703—718 Wie die Alten den Tod gebildet.
- 719—721 Gedichte des Andreas Scultetus. [Nur die zwei Briefe an Rachariä.]
- 722—754 Berengarius Turonensis.
- 755—785 Versprente Anmerkungen über das Epigramm und einige der vornehmsten Epigrammatisten.
- 785—843 Zur Geschichte und Literatur. [S. 785—811 Aus dem ersten, S. 811—822 dem zweiten, S. 822—824 dem dritten, S. 824—831 dem vierten, S. 831—843 dem fünften Beitrage.]
- 844—856 Vom Alter der Delmalerei. Aus dem Theophilus Presbyter.
- 857—924 Theologische Streitschriften. [Dieselben Schriften wie im Band IX der „Gesammelten Werke“; vgl. oben S. 602.]
- 925—936 Ernst und Fall. [Gespräch I—V.]
- 937—938 Noch nähere Verichtigung des Märchen von tausend Dulaten.
- 939—946 Die Erziehung des Menschengeschlechts.
- 947—1019 Briefe von Lessing. [Auswahl.]
- 1020—1036 Einige Worte über Gotthold Ephraim Lessing und seine Schriften. [Nicht unterzeichnet.]

1842.

ORPHEUS | Sammlung auserlesener Gesänge | für | vier Männerstimmen
ohne Begleitung. | FÜNTER BAND. | Heft 25—30. No. 149—180
Preis 1 Thlr. | LEIPZIG, bei Friedlein & Hirsch. | 2 Blätter, 60 Seiten

Querolstav; ohne Angabe des Jahrs wohl 1842 erschienen. Außer den vier, in Titel, Umfang und Auordnung völlig übereinstimmenden Ausgaben für die einzelnen Männerstimmen gibt es noch eine Partitur-Ausgabe ohne Text.]

S. 29—30. No. 164. Scherzlied. [= Trinklied; mit Lessings Namen; in Musik gesetzt von S. W. Dohm. In der Partitur-Ausgabe steht die Melodie S. 47—48.]

STIMMEN DER VÖLKER | in zehn Gesängen | mit Begleitung des Piano-Forte | Herrn | EDUARD MAGNUS | gewidmet von | Wilhelm Taubert. | Op. 46. | Eingetragen ins Vereins-Archiv. | [Links und rechts davon das Verzeichnis der zehn Lieder, die sich auf zwei Hefte verteilen] Berlin | Verlag u. Eigenthum von Moritz Westphal Breitestr. No. 20. | 292. 301 | Nach der 3. Auslage von C. F. Whistlings „Handbuch der musikalischen Literatur“, bearbeitet von Adolf Hosmeister (Leipzig 1844 f.) erschienen die beiden Hefte in den Jahren 1839—1843, spätestens zu Anfang 1844. Heft 2, das die Gejänge 4—10 enthält, umfaßt 13 Seiten Querfolio. Darin:]
S. 5—6. No. 5. LIED AUS DEM SPANISCHEN. (Lessing.)

1843.

Lessingiana | von D. Gottlieb Mohrle. | Nach dem Tode des Verfassers | gesammelt und herausgegeben | von | seinem Sohne. | Leipzig | Verlag von Carl Eduard Koch. | 1843. | VI, 178 Seiten 8°; zu Ende 1842 oder zu Anfang 1843 erschienen (die Vorrede ist vom 23. Oktober 1842 datiert); von D. Otto Mohrle herausgegeben.]

S. 4—5 Refutatio Papatus.

16—18 | Schreiben an den Herausgeber des „Naturforschers“; vgl. Bd. IV, S. 1 f. in dieser Ausgabe.]

19—20 Die drey Reiche der Natur.

21 Die Wetterprophecemung.

22—23 | Schreiben an den Herausgeber des „Naturforschers“; vgl. Bd. IV, S. 2 f. und Bd. XXII, S. 131 in dieser Ausgabe]

24 Der Sommer

26—27 Der Handel.

27 | Schreiben an den Herausgeber des „Naturforschers“; vgl. Bd. IV, S. 3 f. in dieser Ausgabe.]

28 Die Versteinerung.

29 | Schreiben an den Herausgeber des „Naturforschers“; vgl. Bd. IV, S. 4 in dieser Ausgabe.]

30 Das Lob der Faulheit

31 Die Faulheit.

35—38 Die lehrende Astronomie.

43—47 Lessings epigrammatische Abmerkungen zu einem Gedichte eines Andern.

S. 74—128 [Zahlreiche Sinngedichte Lessings, zum Zweck ihrer Erläuterung wieder abgedruckt.]

129—135 Sinngedichte von Lessing, die sich unter seinen Sinngedichten in seiner Ausgabe seiner Schriften finden. [S. 129 Grabschrift auf Kleist; Auf einen Beurtheiler von Klopstocks Messias. S. 131 Auf das Alter; Auf Christlob Mylius. S. 132 Auf den Salzimuler von D.; Auf Gottsched (vielmehr: Auf Schönaich, vgl. aber oben S. 15). S. 133 Auf eine Dissertation des Magisters Weiß; Grabschrift auf einen Gehensken. S. 134 Das Gedicht in Schröders Stammbuch. S. 134—235 Jd.]

Auswahl | deutscher Lieder, | mit ein- und mehrstimmigen Weisen. | Wo man singt, da lasz dich ruhig nieder! | Böse Menschen haben keine Lieder. | [Bijouette] Fünfte vermehrte und verbesserte Auslage. | Leipzig, 1843. | Seig'sche Buchhandlung. [484 Seiten 16°; zu Ende 1842 oder zu Anfang 1843 erschienen. Darin:]

S. 259—260. Nr 71. Der Tod. | Ohne Überschrift, unterzeichnet: G. E. Lessing.]

Johann Gottwerth Müller, | Verfasser des | Siegfried von Lindenbergs; | nach | seinem Leben und seinen Werken | dargestellt von | Dr. P. Schröder. | Nebst zwei Zugaben: | I. | Auswahl aus Briefen berühmter oder mehwürdiger Männer | an Müller. | II. | Johann Gottwerth Müller als Knittelversdichter. | Virtatis verae custos rigidusquo satelles. | Horatius. | Böhme, 1843. | Verlag von C. F. Claussen. | Hamburg, bei G. W. Niemeyer. [144 Seiten 8° nebst 1 Tafel; im Sommer oder Herbst 1843 erschienen.]

S. 65 Gotthold Ephraim Lessing an Müller. [Brief vom 15. Mai 1779.]

Blätter | für literarische Unterhaltung. Jahrgang 1843. | zweiter Band. Juli bis December | (Enthaltend: Nr. 182—365, Beilage Nr. 2, Literarische Anzeiger Nr. XV—XXXIV.) | Leipzig: | F. A. Brockhaus. | 1843. [4°, 2 Blätter, S. 1—VIII und 729—1468 (jede Nummer zu 4 Seiten, ebenso die Beilage), dazu 40 Blätter des „Literarischen Anzeigers“ (jede Nummer zu 2 Blättern).]

S. 977—979, 981—983, 985—990, 993—994, 997—999. Nr. 244—249
Freitag, 1. September 1843—Mittwoch, 6. September 1843. Lessingiana. | Vortrag, am 31. März 1843 in Breslau gehalten, erji in Nr. 249 unterzeichnet: G. E. Guhrauer. Darin ist aus den Schriften Lessings mitgeteilt: |

S. 981 | Bemerkung über seine älteren Rollentheorien.]

985—988 | Mehrere Artikel aus den „Rollentheorien“ oder Bruchstücke davon; zum ersten Mal gedruckt die Artikel: Deutsche Freiheit, Gualdin, Neimarus, Schaschler.]

989—990 | Schlussbemerkungen in den „Rollentheorien“, von den „Einsällen“ an; vgl. Bd. XIV, S. 419—423 in dieser Ausgabe.]

S. 920 [Bemerkungen über „The Soldier's Fortune“ von Otway und „The Country-Wife“ von Wycherley, unvollständig mitgeteilt.]

993–994 und 997 [Einige Entwürfe zur „Hamburgischen Dramaturgie“.]

998–999 [Titel und eine Probe aus Lessings Abschrift des „Menners“.]

ISOGRAPHIE | DES | Hommes Célèbres | ou COLLECTION de |
FAC-SIMILE DE LETTRES AUTOGRAPHES | ET DE SIGNATURES |
Exécutée & Imprimée par | T.H. DELARUE | Lithographe | sous les
auspices | de MM | Bérard, Acién, Déplat, De Chateaugiron, | Duchesne,
Conservateur à la Biblique, Royle, Tremisot | et Berthier. | VOL. 3. |
A PARIS. | TH. DELARUE, Impr. Lithographe, rue Notre Dame des
Victoires, 16. | TRUTTEL. et WURTZ, & les principaux Libraires de
France & de l'Etranger. | 1843. [2°, 1 gestochenes Titelblatt und zahlreiche
unpaginierte Blätter mit Autographen von Verfassern, deren Namen mit V,
M, R oder O beginnen. Darunter der Schluß von Lessings Brief an Johann
Gotthelf Lindner vom 30. Dezember 1759.]

1844.

Auswahl | deutscher Lieder, | mit ein- und mehrstimmigen Weisen. Wo man
singt, da lasst dich ruhig nieder! | Böse Menschen haben keine Lieder. | (Vignette)
Sechste stark vermehrte und verbesserte Ausgabe | Leipzig, 1844. | Serig'sche
Buchhandlung | 484 Seiten klein 8°; nach dem Verzeichnis schon im Herbst
1843 erschienen.]

S. 239–241. Nr. 50 Der Tod. | Ohne Überschrift; unterzeichnet: G. E.
Lessing.]

Zabeln. | Drei Bücher. | Nebst | Abhandlungen | mit dieser Dichtungsart ver-
wandten Inhalts. | Von Gotthold Ephraim Lessing. | Leipzig. | G. J. Wölschen-
sche Verlagsbuchhandlung. | 1844. | VIII, 148 Seiten 8°; im Sommer 1844 er-
schienen. S. III–VIII Lessings Vorrede, S. 1–62 die Zabeln, S. 63–148
die Abhandlungen.]

Mirna von Barnhelm. . . Leipzig. | G. J. Wölschen'sche Verlagsbuchhandlung.
1844. | 119 Seiten 8°; im Sommer 1844 erschienen |

Emilia Galotti. . . Leipzig | G. J. Wölschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1844.
| 96 Seiten 8°; im Sommer 1844 erschienen.]

Nathan der Weise. . . Leipzig | G. J. Wölschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1844.
| 131 Seiten 8°; im Sommer 1844 erschienen.]

Historisch-biographische | Nachrichten | zur Geschichte | der | Brandenburgisch-
Preußischen | Artillerie. | Aus bisher ungenügten Urkunden zusammengestellt |

von | Kurf Wolfgang von Schöning. | Zweiter Theil. | Mit dem Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Markgrafen Philipp von Brandenburg-Schwedt. | Berlin 1844. | In Kommission bei Ernst Siegfried Mittler VIII, 533 Seiten, 1 Blatt 8° nebst 1 Titelbild; im Hochsommer 1844 erschienen (das Vorwort ist vom 7. Juli datiert). Der Band enthält noch ein zweites Titelblatt: „Die | Königlich Preußische Artillerie | während | des siebenjährigen Krieges | und | bis zum Jahre 1786. | Aus den Original-Ordres des Königs und aus den Original-Berichten | seiner Generale und General-Inspekteure zusammengestellt. | [Motto von Bassendi] Berlin 1844. | In Kommission bei Ernst Siegfried Mittler.“]

S. 423. Nr. 191—193. [Drei Schreiben des Generalleutnants V. F. v. Tauenhiem an Friedrich den Großen, von Lessings Hand, vom 22. Mai (falsch datiert: 21. März) 1761, 31. Juli 1762 (falsch datiert: 1761) und 2. August 1761 (fast vollständig).]

436—455. Nr. 211—225, 227—235, 237—250, 253—254, 257—259, 261, 263—273. [Fünfundfünzig Schreiben V. F. v. Tauenhiems an Friedrich den Großen, von Lessings Hand, vom 5. August bis zum 14. Oktober 1762.]

Moses Mendelsohn's gesammelte Schriften. | Nach den Originaldrucken und Handschriften herausgegeben | von | Prof. Dr. G. B. Mendelsohn. | In sieben Bänden | Fünfter Band. | Leipzig: | J. A. Brockhaus. | 1844. | XXXII, 724 Seiten 8°; im Sommer oder Herbst 1844 erschienen S. 3—203 Moses Mendelsohn's Briefwechsel mit Gotthold Ephraim Lessing. | 76 Briefe der beiden Freunde, 1755—1780. Daran schließen sich S. 204—228 „Friedrich Nicolai's Anmerkungen zu Moses Mendelsohn's Briefwechsel mit Gotthold Ephraim Lessing.“ |

1845.

¶ E. Lessing's Fabeln | in Prosa. | FAVOLE IN PROSA | DI | G. Eframo Lessing; | CON | NOTE ESPLICATIVE, ETIMOLOGICHE, | FILOLOGICO-COMPARATE, STORICHE E LETTERARIE, | PER CURA DEL | Dr. FRANCESCO DE FIORI, PROFESSORE ORD. DI LINGUA E LETTERATURA TEDESCA | NELL' I. R. UNIVERSITA DI PAVIA | E MEMBRO CORRISPONDENTE DELL' I. R. SOCIETÀ AGRARIA DI GORIZIA. | MILANO, | PRESSO GIOV. MEINERS E FIGLIO. | 1845. | XVI, 111 Seiten 8°; wohl im Sommer 1845 erschienen: die Vorrede (S. VII bis XIV) ist vom Juni 1845 datiert. S. 1—102 enthalten den deutschen Text der Fabeln mit Anmerkungen für den Übersetzer, S. 103—111 Wort- und Sachregister nebst Deutsehlerverzeichniß.]

1846.

Lessing, | *Bernardin de Saint-Pierre und ein Dritter. | Eine Trilogie von Bekennnissen. | Zur Verständigung in dem religiösen Streite | der Gegenwart.* | Berlin 1846. | Amelang'sche Sortiments-Buchhandlung. | R. Gaertner. [2 Blätter, 76 Seiten 8°; zu Anfang 1846 anonym erschienen.]

S. 14—18 Lessing. *Saladin und Nathan.* [= *Nathan der Weise*, Aufzug III, Auftritt 7, Vers 395—538.]

Johann Gottfried von Herder's | *Lebensbild.* | Sein | chronologisch-geordneter Briefwechsel, | verbunden mit den hierhergehörigen Mittheilungen aus seinem | ungedruckten Nachlasse, und mit den nöthigen Belegen aus | seinen und seiner Zeitgenossen Schriften. | Herausgegeben | von | seinem Sohne | Dr. Emil Gottfried von Herder, | Königl. Bayer. Regierungsrath. | Ersten Bandes zweite Abtheilung. | Erlangen, | Verlag von Theodor Bläsing, | 1846. [VIII, 492 Seiten 16°.]

S. 309 Aus einem Briefe Lessing's an Nicolai. [Vom 2. Februar 1768.]

364 Lessing an Nicolai. [Vom 7. Oktober 1768.]

365 Nicolai an Lessing. [Vom 18. Oktober 1768.]

366 Lessing an Nicolai. [Vom 21. Oktober 1768.]

415—417 Herder an Lessing. [Vom Januar 1769.]

447 Lessing an Nicolai. [Vom 13. April 1769.]

1847.

Gottth. Ephr. Lessing's | *dramatische Meisterwerke.* | Leipzig. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1847. [2 Blätter, 233 Seiten, 2 Blätter, 118 Seiten, 2 Blätter, 151 Seiten 16°. Durch den Gesamttitel auf dem ersten Blatte sind hier folgende drei besonders paginierte, aber augenscheinlich vorerst nicht besonders erschienene, daher auf den Sondertiteln ohne Angabe des Verlags gelassene Einzelausgaben verbunden:]

Nathan der Weise. | Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen. | [Motto] 1779. [1 Titelblatt (Rückseite: Personen), 233 Seiten, 1 leeres Blatt 16°.]

Emilia Galotti. | Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. | 1772. [1 Titelblatt (Rückseite: Personen), 118 Seiten, 1 leeres Blatt 16°.]

Minna von Barnhelm | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. | 1763. [1 Titelblatt (Rückseite: Personen), 151 Seiten 16°.]

Nathan der Weise . . . Leipzig. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung, | 1847. [191 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1844; vgl. oben S. 607.]

Lessing und Feuerbach, | oder | Auswahl aus | G. E. Lessing's theologischen Schriften | nebst | Originalbeiträgen und Belegstellen | aus | L. Feuerbach's *Weisen des Christenthums.* | Von | * * * | Ossenbach a/M. | Verlags-Buchhandlung von Gustav Andrée. | 1847. [2 Blätter, 92 Seiten 8°; im Sommer oder Herbst 1847 erschienen; von Luise Dittmar anonym verfaßt.]

Lessing, sämliche Schriften. XXII.

- S 1—34 Die Erziehung des Menschen Geschlechts.
 50—59 Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft.
 71—78 Nöthige Antwort auf eine sehr unnothige Frage.
 84—85 Die Religion Christi.

1848.

Literarhistorisches Taschenbuch. Herausgegeben von H. E. Bruns. | Sechster Jahrgang: | 1848. | Mit Beiträgen von A. Bock, Th. W. Danzel, M. Haym, | Th. Jacobi, M. R. Kostlin, A. Lamm, K. A. Maner, D. H. Sanders, | R. Treitschke, und dem Herausgeber. | Hannover, | Verlag von C. G. Kiess. [4 Blätter, 464 Seiten, 1 Blatt 8°; zu Anfang 1848 erschienen.]

S. 259—308 Lessing über Gleim. Ein Nachtrag zur Lachmann'schen Ausgabe von Lessings Werken. Von Th. W. Danzel. [Darin von Lessing:]
 S. 269—270 Orpheus.

272—273 [Anzeige der deutschen Übersetzung von Deslouches' und Regnards theatralischen Werken.]

279 [Anzeige von Schönachs Heldengedicht „Heinrich der Vogler“.]
 279—281 [Besprechung der englischen Übersetzung von Habenets satirischen Briefen.]

296—305 [Besprechung von Gleim's Liedern, Fabeln und Romanzen.]

Deutsches Vollsangbuch von Hoffmann von Fallersleben. | Mit 175 eingedruckten Singweisen, und Nachrichten über die Dichter und Tonseher. | Leipzig, | Verlag von Wilh. Engelmann. | 1848. [2 Blätter, 188 Seiten Klein 8°; wohl im Sommer 1848 erschienen (das Vorwort ist vom 18. Mai datiert).]

S. 74—75. Nr. 77. Der Tod. [Unterschrieben: Gotthold Ephraim Lessing. 1747.]

86—87. Nr. 90. Die drei Reiche der Natur. [Unterschrieben: Gotthold Ephraim Lessing. 1751.]

Odeon. Für Quartett- und Chor-Gesang | ohne Begleitung. | Mit Original-Compositionen berühmter deutscher Tonseher herausgegeben von Th. Täglischbed. | Partitur-Ausgabe | Vierter Band, | enthaltend Nr. 405 bis 523. | Stuttgart. | Verlag von Karl Höpfl [2 Blätter, 363 Seiten. 2 Blätter 16°; in 6 Hesten 1847 und 1848 veröffentlicht. Gleichzeitig erschien auch eine Ausgabe in ausgesetzten Stimmen, jeder Band in 12 Hesten geteilt, unter dem Titel: „Odeon. Vollständigste Sammlung der beliebtesten ältern und neuern, sowie bisher noch ungedruckter Lieder und Gesänge, für mehrstimmigen Gesang. Mit Beiträgen der ersten Gesangs-Componisten herausgegeben von Th. Täglischbed“, ebenfalls 16°. Da Lessings Lied zu Hest 4 des vierten Bandes (im ganzen zu Hest 22 der Partitur-Ausgabe) gehörte, erschien es erst 1848.]

- S. 220—224. Nr. 478. Trinklied. Ed. Geyer. [Unterzeichnet: Lessing.] *Minna von Barnhelm...* Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1848. [119 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1844; vgl. oben S. 607.] *Meyer's Groschen-Bibliothek* | der | Deutschen Classiker | für alle Stände. | „Bildung macht frei!“ | *Viertes Bändchen.* | Lessing's *Nathan der Weise.* | Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen. | *Erster Theil.* | Mit Biographie und Porträt. | Hildburghausen: | Druck vom Bibliographischen Institut. | New York: Herrmann J. Meyer. [19 und 126 Seiten 32° nebst Lessings Bild als Titellupfer; ohne Angabe des Jahres 1848 erschienen (ebenso die folgenden Bände). Diesem Titelblatt geht folgendes andere voraus: „*Meyer's Groschen-Bibliothek* | der | Deutschen Classiker. | Eine Anthologie in 300 Bändchen. | *Viertes Bändchen.* | Lessing's *Nathan der Weise.* | *Erster Theil.*“ S. 5—19 Biographischer Umriss, unterzeichnet „Meyer“; S. 1—126 *Nathan*, Aufzug I bis III, Austritt 4.] *Fünftes Bändchen.* | Lessing's *Nathan der Weise.* | *Zweiter Theil.* [125 Seiten 32°; wieder mit doppeltem Titel. S. 5—125 *Nathan*, Aufzug III, Austritt 5 bis Aufzug V, Schluss.] *Sechstes Bändchen.* | Lessing's *Emilia Galotti.* | *Dritter Theil.* [141 Seiten 32°. Beide Titel haben den unrichtigen Zusatz „Dritter Theil“, der sich nur daraus erklärt, daß diese fünf Bändchen zusammen, ebenso wie die von 1827 (vgl. oben S. 583 f.), eine Auswahl von Lessings Werken bilden sollten. Band VI enthält natürlich die „*Emilia Galotti*“ vollständig vom ersten Aufzug an.] *Fünfzehntes Bändchen.* | Lessing's *Minna von Barnhelm*, | oder | das Soldatenglück. | *Erster Theil.* [96 Seiten 32°. Dieses Bändchen hat noch einen dritten Titel: „Auswahl | von | Lessings Werken. | *Vierter Theil.* | Minna von Barnhelm | oder | das Soldatenglück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. | (Erster Theil.) | Groschen-Ausgabe. | Hildburghausen und New-York.“ S. 7—96 *Minna*, Aufzug I bis III, Austritt 7. Übrigens finden sich auch Exemplare, bei denen das dritte Titelblatt einfach aus der Miniatur-Ausgabe von 1827 herübergenommen ist.] *Sechszehntes Bändchen.* | Lessing's *Minna von Barnhelm.* | *Zweiter Theil.* | (Schluß.) [96 Seiten 32°. Auch hier findet sich der dritte Titel, genau wie bei dem vorigen Bändchen; nur lautet Zeile 4: „*Zweiter Theil.*“ und statt Zeile 9 steht: „(Zweiter Theil.) | (Schluß.)“ S. 7—96 *Minna*, Aufzug III, Austritt 8 bis Aufzug V, Schluss.] *Zwölf Lieder und Gesänge für vier Männerstimmen von Carl Zöllner.* Op. 13. Heft 1: Morgengebet. Wanderlied. Das Lämmchen. Die Biene. Trinklied. Bundeslied. Partitur und Stimmen. Leipzig, Friedlein & Hirsch. [8°; nach Adolf Hofmeisters Handbuch der musikalischen Literatur zwischen 1844 und 1851 in 2 Heften erschienen. Von Lessing stammt das vierte, wohl auch das fünfte Lied.]

1849.

Emilia Galotti . . . Leipzig. | G. J. Götschen'sche Verlagshandlung. | 1849.
[96 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1844; vgl. oben S. 607.]

Fables de G. E. Lessing en prose (texte allemand), avec des notes explicatives et grammaticales, par M. Haeffner. Strasburg, Veuve Levrault. 1849. [IV, 54 Seiten 12°; gegen Ende 1849 erschienen.]

1850.

Gottbold Ephraim Lessing, | sein Leben und seine Werke. | Von | Th. W. Danzel, Dr. phil. | Privatdocenten bei der Universität zu Leipzig. | Nebst | einigen Nachträgen zur Lachmann'schen Ausgabe. | Erster Band. | Mit zwei Facsimiles. | Leipzig, | Verlag der Dyl'schen Buchhandlung. | 1850. [3 Blätter, 546 Seiten 8° nebst 2 Blättern Falsimile; zu Anfang 1850 erschienen. Später wurde noch eine bloße Titelauslage des Werkes, ohne Jahreszahl, in vier Lieferungen (jeder Band in zwei) ausgegeben, auf dem Titel mit den Zusätzen „Neue wohlfeile Ausgabe“ (vor dem Verlagsort) und „Preis des vollständigen Werkes 4 Thlr. 24 Rgr.“ (am Ende).]

S. 499—546 Anhang. Nachträge zur Lachmann'schen Ausgabe von Lessing's Werken. Nach den Bänden derselben geordnet.

S. 501—506 Zu Band I. [S. 501 Grabschrift auf einen Gehulken; S. 501—502 Lessing's epigrammatische Anmerkungen zu dem Gedicht eines Andern; S. 503—504 Die lehrende Astronomie; S. 504—505 Der Schäferstab; S. 505—506 Der Freigeist (Entwurf).]

506—530 Zu Band II. [S. 507 Kleine Nachträge zum „Alcibiades“ und „Schlastrunk“; S. 508—511 PALAION; S. 511—513 Nach dem Pseudolus des Plautus; S. 513—514 Der Vater ein Affe, der Sohn ein Geck; S. 514—515 Die ausgebrachte Tugend; S. 515—516 Die Großmütigen; S. 516—517 Die Wiplinge; S. 517 Der Dorfjunker; S. 517—519 Der gute Mann; S. 520—521 Der Leichtgläubige; S. 521—522 Ein Blatt aus später Zeit; S. 522—530 Gorade (laumt echt).]

531—539 Zu Band III. [S. 531 Aus dem Naturforscher; S. 531 bis 537 Vorrede zu den Beiträgen zur Historie und Aufnahme des Theaters; S. 537—539 Aus der Vossischen Zeitung 1753. 539—546 Zu Band V. [S. 539—540 Aus der Vossischen Zeitung 1758; S. 541—546 Besprechung von Gleims Liedern, Fabeln und Romanzen.]

Falsimile 1 | Unvollständiger Brief Lessings an Gottlob Samuel Nicolai vom 9. Juni 1752.]

2 Werther, der bessere.

Nathan der Weise . . . Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1850. [215 Seiten 8°.]

1851.

FABLES | DE LESSING | TRADUITES EN FRANÇAIS | AVEC | LE TEXTE ALLEMAND EN REGARD ET DES NOTES | PAR L. BOUTTEVILLE | PROFESSEUR SUPPLÉANT DE LANGUE ALLEMANDE AU LYCÉE BONAPARTE | PARIS | LIBRAIRIE DE L. HACHETTE ET Cie | RUE PIERRE-SARRAZIN, No 14 | (Près de l'École de Médecine) | 1851 [2 Blätter, IV und 99 Seiten 12°. S. 2–75 Fabeln in Prosa, S. 76–87 sieben Fabeln in Versen (immer links die deutsche, rechts die französische Fassung), S. 88–96 Anmerkungen.]

Lessing's Fabeln | FABLES DE LESSING | EN PROSE ET EN VERS | SUIVIES | DE VINGT-CINQ FABLES CHOISIES | DANS HAGEDORN, GELLERT, LICHTWEHR, GLEIM, MICHAELIS | WILLAMOW, ZACHARIAE, NICOLAY, PFEFFEL | TEXTE ALLEMAND | PUBLIÉ AVEC DES NOTES EXPLICATIVES | PAR L. BOUTTEVILLE | PARIS | LIBRAIRIE DE L. HACHETTE ET Cie | RUE PIERRE-SARRAZIN, No 14 | (Près de l'École de Médecine) | 1851. [2 Blätter, IV und 86 Seiten, 1 Blatt 12°; in den „Nouvelles éditions classiques publiées avec des notes en français“ erschienen. S. 1–60 Lessing's Fabeln in Prosa (S. 1 bis 53) und in Versen (S. 54–60).]

1852.

Fabeln. | Drei Bücher. | Nebst | Abhandlungen . . . Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1852. [VIII, 148 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1844; vgl. oben S. 607.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1852. [2 Blätter, 128 Seiten 8°.]

LES | AUTEURS ALLEMANDS | EXPLIQUÉS D'APRÈS UNE MÉTHODE NOUVELLE | PAR DEUX TRADUCTIONS FRANÇAISES | L'UNE LITTÉRALE ET JUXTALINÉAIRE PRÉSENTANT LE MOT A MOT FRANÇAIS | EN REGARD DES MOTS ALLEMANDS CORRESPONDANTS, | L'AUTRE CORRECTE ET PRÉCÉDÉE DU TEXTE ALLEMAND | avec des sommaires et des notes | PAR UNE SOCIÉTÉ DE PROFESSEURS | ET DE SAVANTS | LESSING | FABLES | PARIS | LIBRAIRIE DE L. HACHETTE ET Cie | RUE PIERRE-SARRAZIN, No 14 | (Près de l'École de Médecine) | 1852 [2 Blätter, III und 185 Seiten 12°. S. 2–159 Fabeln in Prosa, S. 160–177 sieben Fabeln in Versen, immer links die deutsche Fassung und die gute französische Übersetzung, rechts wieder die deutsche Fassung und die buchstabengetreue Übertragung; S. 178–182 Anmerkungen.]

Fables de G. E. Lessing, en prose et en vers, choisies pour l'usage des écoles, accompagnées d'explications grammaticales, de la solution des principales difficultés que peuvent offrir les mots et les tournures, et de renvois à la grammaire par MM. Le Bas et Regnier. Paris, Hingray. 1852. [12°. Dieselbe Ausgabe erschien gleichzeitig auch mit französischer Übersetzung neben dem deutschen Wortschatz.]

1853.

Gotthold Ephraim Lessing's | sämmtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Auf's Neue durchgesehen und vermehrt von | Wendelin von Maltzahn. | Erster Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1853. [XVI, 637 Seiten 8° nebst Lessings Bild (genau wie in Band I der Ausgabe Lachmanns von 1838, vgl. oben S. 590). Dem Haupttitel geht das Titelblatt voraus: „Gotthold Ephraim Lessing's | sämmtliche Schriften. | Erster Band“. Ebenso auch in den folgenden Bänden, und zwar sind stets die zwei ersten Blätter für die beiden Titel bestimmt, die folgenden, mit römischen Zahlen bezeichneten Seiten (von S. V an) geben den Inhalt an.]

S. 1—40 Sinngedichte. [S. 1—34 Sinngedicht 1—144 wie in der Ausgabe von 1838; S. 35—40 Anhang, aus den Schriften 1753 (19 Gedichte).]

41—46 Epigrammata. [21 Gedichte, bis auf eines wie 1838 geordnet.]

47—110 Lieder. [S. 49—104 = Ausgabe von 1838, Bd. I, S. 39—87; S. 104—105. III. Aus den Ermunterungen. 1747 (1 Lied); S. 105—110. IV. Aus dem Naturforscher. 1747. 1748 (4 Lieder).]

111—126 Oben. [S. 113—125 Ode I—IX wie 1838; S. 125—126 Anhang (1 Ode).]

127—160 Fabeln und Erzählungen. [S. 129—159 = Ausgabe von 1838, S. 101—129; S. 160 Morphant.]

161—198 Fabeln. [= Ausgabe von 1838, S. 130—167.]

199—232 Fragmente. [S. 201—230 = Ausgabe von 1838, S. 168 bis 195; S. 230—232 Anhang. (Poetische Annmerkungen zu den poetischen Einwürfen eines Freundes.)]

233—256 Gedichte, so man nach seinem Tode unter seinen Papiere gefunden, und davon einige schon in dem Göttingischen Museums-Almanache gestanden. [51 Gedichte, meistens wie 1838, doch etwas vermehrt.]

257—316 Der junge Gelehrte.

317—384 Die Juden.

385—432 Der Missogyn.

433—504 Der Freygeist.

505—548 Der Schaf.

549—637 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

Zweiter Band. [Ebenda 1853. VI. 622 Seiten 8°.]

S. 1—84 Miss Sara Sampson.

85—108 Philotas

109—180 Emilia Galotti.

181—358 Nathan der Weise.

359—415 Anhang. [S. 359—381 Damon, oder die wahre Freundschaft; S. 382—415 Die alte Jungfer.]

416—622 Theatralischer Nachlaß. [S. 416—420 Giangir; S. 421—422 Der Freygeist (Entwurf); S. 423—455 = Ausgabe von 1838, Bd. II, S. 425—454 (vgl. oben S. 591); S. 455 Das Leben ist ein Traum; S. 456—478 = Danzels „Lessing“ 1850, Bd. I, S. 508—522 (vgl. oben S. 612); S. 479—600 = Ausgabe von 1838, S. 454—576 (Werther, der bezere); S. 600—617 Nathan der Weise (Entwurf); S. 618—622 Comische Einfälle und Züge.]

Dritter Band. [Ebenda 1853. VIII, 448 Seiten 8°.]

S. 1—4 Aus dem Naturforscher.

5—140 Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. [S. 7—14 Vorrede; S. 15—140 = Ausgabe von 1838, Bd. III, S. 1—140 (vgl. oben S. 591), doch ist S. 128 der „Vorbericht des Übersetzers“ (von Riccobonis „Schauspielkunst“) eingeschoben.]

140—141 Die Gesangnen. Vorbericht des Übersetzers.

141 Römische Historie. aus dem Französischen des Herrn Rollins ins Deutsche überetzt.

141—197 Aus der Berlinischen privilegierten Zeitung vom Jahre 1751
199—260 Das Neueste aus dem Reiche des Wipes.

261—284 Johann Huarts Prüfung der Köpfe zu den Wissenschaften.
Vorrede des Übersetzers.

265 Schreiben an das Publicum. Aus dem Französischen. [I—III.]

Anmerkungen eines unpartheyischen Fremden über die gegenwärtige Streitigkeit zwischen England und Preussen. Aus dem Englischen.

266—272 Des Abts von Marigny Geschichte der Araber. Vorrede des Übersetzers.

273—376 Schriften. Erster (und zweiter) Theil. [S. 275—279 Vorrede; S. 280—376 Briefe.]

376—408 Aus der Berlinischen Staats- und gelehrten Zeitung von den Jahren 1752 und 1753.

409—448 Ein VADE MECUM für den Drn. Sam. Gotth. Lange.

Nathan der Weise . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. 1853.
[215 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben S. 613.]

Emilia Galotti . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1853.
[106 Seiten 8°.]

EMILIA GALOTTI: | A Tragedy. | BY | GOTTH. EPHRAIM LESSING. |

WITH | A COMPLETE VOCABULARY. | BY | FALCK LEBAHN. |
LONDON: | CLARKE, BEETON & Co., FOREIGN BOOKSELLERS, |
148, FLEET STREET. [1 Blatt, 152 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres
1853 erschienen. S. 1—100 Emilia Galotti, S. 101—152 Vocabulary.]

Fables de Lessing en prose. Nouvelle édition avec sommaires et notes en
français par L. A. Pey et M. A. Bressant. Paris 1853. [16°.]

FABULAS | DE | G. E. LESSING, | TRADUZIDAS DO ALLEMÃO | POR |
JOÃO FELIX PEREIRA, | . . . [4 Zeilen mit Titeln]. | LISBOA. |
Imprensa de Francisco Xavier de Souza, | Rua da Condessa No. 19. |
1853. [175 Seiten klein 8°. Deutscher und portugiesischer Text der 90
Prosaabzeln S. 17—175.]

Gotthold Ephraim Lessing, | sein Leben und seine Werke. | Von | Th. W. Dan-
zel. | Zweiter Band. | Von | G. E. Guhrauer. | Leipzig, | Verlag der
Dyl'schen Buchhandlung. | 1853. (X, 330 Seiten 8°; im Herbst 1853 er-
schienen. Dem Haupttitel links (auf Seite II) steht rechts (auf S. III) der
besondere Titel gegenüber: „Gotthold Ephraim Lessing's | Leben und Werke |
in | der Periode vollendeter Reife. | Von | G. E. Guhrauer. | Erste Ab-
theilung. | Leipzig, | Verlag der Dyl'schen Buchhandlung. | 1853.“ Über
die spätere Titelauslage vgl. oben S. 612 die Bemerkung zu Band I von 1850.]

S. 299—302. [9 Briefe Lessings an den Oberauditeur Wilde, vom An-
fang Septembers, 14. und 18. September, 2., 20. und 23. Oktober
1762, 18. März, 23. Juli und 4. August 1763.]

303—304 [Einige Sätze aus dem Schreiben Karl Gottlob v. Nüßlers
an Lessing vom 23. Mai 1770.]

316 [Nachrichten von der „Hamburgischen Dramaturgie“ in der „Ham-
burgischen Neuen Zeitung“ vom 21. August und 7. Dezember 1767.]

328—329 [Brief Lessings an A. G. Kästner vom 7. Januar 1769.]

Gotthold Ephraim Lessing's | gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Aus-
gabe. | Erster Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1853.
(XII, 373 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1841 (vgl. oben S. 601),
doch ohne Bild; ebenso Band II. Die neue Ausgabe erschien ebenso wie die
gleichzeitig bei G. J. Göschens veröffentlichten Werke Goethes und anderer
deutscher Dichter in Lieferungen. Der von allerlei Arabesken umrahmte Um-
schlag der ersten Lessing-Lieferung hat die Aufschrift: „Lessing | Deutsche
Clashäuser. | Lieferung 4. | Lessing's Werke | Bd. I. 9 Bogen. | 1853 | Leipzig |
G. J. Göschenscher | Verlag.“ Entsprechend lautet der Titel auf den Um-
schlägen der übrigen Lieferungen.)

Zweiter Band. [Ebenda 1853. 2 Blätter, 365 Seiten 8°.]

1854.

Gotthold Ephraim Lessing's | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl
Vachmann. | Auf's Neue durchgesehen und vermehrt von | Wendelin von

Maltzahn. | **Vierter Band.** | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlags-handlung. | 1854. [VIII, 530 Seiten 8°. Vgl. die Bemerkungen zu Band I (oben S. 614).]

S. 1—104 Schriften. Dritter (und vierter) Theil. [S. 3—6 Vorrede; S. 7—104 Hettungen.]

104—108 Bergliederung der Schönheit von W. Hogarth, übersetzt von C. Mylius. Vorbericht.

109—478 Theatralische Bibliothek. [= Ausgabe von 1838, Bd. IV, S. 106—442 (vgl. oben S. 592); doch sind Nr. III, IX und X vollständig abgedruckt, während Nr. XII ganz fehlt.]

479—495 Vermischte Schriften des Hrn. Christlob Mylius. Vorrede. 495—530 Aus der Berlinischen privilegierten Zeitung vom Jahre 1754.

Fünfter Band. [Ebenda 1854. VIII, 460 Seiten 8°.]

S. 1—35 Pope ein Metaphysiker!

36—71 Aus der Berlinischen privilegierten Zeitung vom Jahre 1755 und 1758. [S. 36—68 Jahr 1755; S. 68—71 Jahr 1758.]

72 Franz Hutchsons Sittenlehre der Vernunft, übersetzt.

72—81 Vorreden. [S. 72—77 zu Thomsons Trauerspielen; S. 78 zu Laws Ermutigung an alle Christen; S. 79—81 zu Richardsons Sittenlehre für die Jugend.]

81—111 Aus der Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste. [S. 81—103 = Ausgabe von 1838, Bd. V, S. 77—101 (vgl. oben S. 592); S. 104—111 Vieder, Fabeln und Romanzen, von F. W. G.]

112—114 Preussische Kriegslieder. Vorbericht.

115—394 Friedrichs von Logau Sinngedichte.

395—460 Fabeln. Nebst Abhandlungen.

Schuster Band. [Ebenda 1854. VIII, 512 Seiten 8°.]

S. 1—270 Briefe die neueste Litteratur betreffend. [Mit Lessings Beitrag zu Teil XIV.]

271—354 Leben des Sopholles.

355—358 Das Theater des Herrn Diderot. [Beide Vorreden des Übersetzers.]

359—512 Laokoon.

Siebenter Band. [Ebenda 1854. 3 Blätter, 430 Seiten 8°.]

S. 1—427 Hamburgische Dramaturgie.

428—430 Ueber Meusels Apollodor.

Gothold Ephraim Lessing's gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | **Dritter Band.** | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1854. [1 Blatt, 213 Seiten 8°. Vgl. oben S. 616 zu Band I.]

Vierter Band. [Ebenda 1854. 2 Blätter, 364 Seiten 8°.]

Laokoon . . . Erster Theil. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1854. [VIII, 229 Seiten klein 8°]

Nathan der Weise. . . Leipzig, G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. 1854.
[2 Bände 12°.]

Gotthold Ephraim Lessing's FABELN. | Mit der gegenüberstehenden böhmischen Übersetzung. | Joh. W. Rozum, | s. Prof. an der k. k. deutschen Überrealschule in Prag. [Bignette] Prag 1854. | Verlag des Josef Jolinek. [2 Blätter, 93 Seiten 16° nebst Lessing's Bild als Titelstuk. Dem links stehenden deutschen Titel entspricht rechts die böhmische Übersetzung. S. 1 Geleitwort von Th. Bernaleken; S. 2–93 die Prosaabzüge, links stets die deutsche, rechts die böhmische Fassung.]

Gotthold Ephraim Lessing, | sein Leben und seine Werke. | Von Th. W. Danzel. | Zweiter Band. | Bon | G. E. Günzrauer. | Leipzig, | Verlag der Tylischen Buchhandlung. | 1854. [2 Blätter, 372 und 64 Seiten 8°. Dem Haupttitel steht der besondere Titel gegenüber: „*Gotthold Ephraim Lessing's Leben und Werke* | in | der Periode vollendeter Reife. | Bon | G. E. Günzrauer. | Zweite Abtheilung. | Leipzig, | Verlag der Tylischen Buchhandlung. | 1854.“ Über die spätere Titelauslage vgl. oben S. 612 die Bemerkung zu Band I von 1850. Die neuen Mitteilungen aus Lessing's Schriften befinden sich alle in den 64 Seiten des Anhangs, und zwar:]

S. 9 [Bemerkungen über einen alten Meistergesang; vgl. Bd. XVI, S. 331 f. in dieser Ausgabe.]

15–27 *Nathan der Weise*. [Entwurf.]

33–36 Erster Entwurf des Faß und Grün.

37 Lessing's Ankündigung von Reiske's Demosthenes.

40–41 [Brief Lessing's an Friedrich Müller vom 15. April 1777.]

42 [Brief Lessing's an seine Mutter vom 9. April 1772.]

46–47 [Brief Lessing's an Johann Georg Büsch vom 20. Dezember 1771.]

51–54 Herders Briefe an Lessing. [7 Briefe vom 14. August 1773, 25. Dezember 1774, 1. Juni 1779, 29. April 1780, 15. Januar, 2. und 9. Februar 1781.]

Vergessene Schriftsteller | der | Deutschen u. | Schilderungen nach Selbstanschauung theils auch | berühmter Zeitgenossen aus dem Leben | von | Goethe, Schiller, Wieland, Klopstock, Thümmel, Faßl, Moritz, | Heinrich v. Kleist, Knebel, Lessing, Boedow, Jean Paul, Novalis, | Weyel, J. v. Voß, Matthiessen, Gleim, J. Werner, Musäus, | Ramler, Rößner, Gellert, v. Haller, Arnoux, L. Tieck, | Lehrenschläger, H. Steffens, Fouqué, Chamisso, Johanna | Schopenhauer und Andern. | Bisher in keiner Sammlung. | Erster Band. | Berlin. 1854. | Vereins-Buchhandlung. [VIII, 392 Seiten 8°.]

S. 339–350 Lessing. | S. 341–350 Ueber eine Predigt von Lessing. Witigelheit von A. B. Schloßer. (Rohr nur Abdruck aus der Berlinischen Monatsschrift 1791, vgl. oben S. 498 f.; Titel und Vorrede der Predigt Lessing's S. 346 und 348–349.)

1855.

Gottlob Ephraim Lessing's | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Auf's Neue durchgesehen und vermehrt von | Wendelin von Maltzahn. | Achter Band. | Leipzig. | G. J. Göschen'sche Verlagshandlung. | 1855. [3 Blätter, 508 Seiten 8°. Vgl. die Bemerkungen zu Band I (oben S. 614).]

S. 1—195 Briefe, antiquarischen Inhalts.

196 Briefe über die Tanzkunst und über die Ballette, vom Herrn Roverre, übersetzt.

197—248 Wie die Alten den Tod gebildet.

249—350 Berengarius Turonensis.

351—352 Ankündigung von Heide's Demosthenes.

353—402 Gedichte von Andreas Scultetus.

403—408 Lessings Predigt über zwei Texte.

409—506 Vermischte Schriften. Erster Theil. [S. 411 Vorbericht; S. 412—506 Zerstreute Anekdoten über das Epigramm und einige der vornehmsten Epigrammatisten.]

507—508 Ueber die sogenannte Agrippine.

Neunter Band. [Ebenda 1855. VI, 470 Seiten 8° nebst 1 Tafel.]

S. 1—430 Zur Geschichte und Literatur. [S. 1—182 Erster, S. 183—348 Zweiter, S. 349—430 Dritter Beitrag; wie 1839, vgl. oben S. 594.]
431—470 Vom Alter der Delmalerey.

Gottlob Ephraim Lessing's | gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Fünfter Band. | [Bignette] Leipzig. | G. J. Göschen'sche Verlagshandlung. | 1855. [2 Blätter, 587 Seiten 8° nebst 9 Tafeln. Vgl. oben S. 616 zu Band I.]

Neue rechtmäßige Ausgabe. | Sechster Band. | Leipzig. | Verlag von G. J. Göschen. | 1855. [2 Blätter, 341 Seiten 8°.]

G. E. Lessing's | gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Erster Band. | Leipzig. | G. J. Göschen'sche Verlagshandlung. | 1855. | XII, 373 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1841 (vgl. oben S. 601), ohne Bild; ebenso Band II.]

Zweiter Band. [Ebenda 1855. 2 Blätter, 365 Seiten 8°.]

G. E. Lessing's | gesammelte Werke | in zwei Bänden | Erster Band. | Leipzig. | G. J. Göschen'sche Verlagshandlung. | 1855. | [VI, 481 Seiten Lexikon 8° nebst Lessing's Bild (genau wie 1838 in Band I von Lachmanns Ausgabe, vgl. oben S. 590) und 4 Tafeln.]

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—VI Inhalt.

1—93 [= Ausgabe in 10 Bänden von 1841, Band I; vgl. oben S. 601.]

S. 93—184 [= Ausgabe von 1841, Band II.]

184—238 [= Ausgabe von 1841, Band III.]

239—330 [= Ausgabe von 1841, Band IV.]

330—481 [= Ausgabe von 1841, Band V.]

3. weiter Band. [Ebenda 1855. 2 Blätter, 448 Seiten 8°.]

Blatt 1—2 [Titel und Inhalt.]

S. 1—88 [= Ausgabe von 1841, Band VI.]

88—162 [= Ausgabe von 1841, Band VII.]

162—247 [= Ausgabe von 1841, Band VIII.]

248—354 [= Ausgabe von 1841, Band IX.]

355—448 [= Ausgabe von 1841, Band X.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1855. [2 Blätter, 128 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1852; vgl. oben S. 613.]

Nathan der Weise . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1855. [215 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben S. 613.]

G. E. Lessings dramatische Meisterwerke. *Minna von Barnhelm*. *Emilia Valotti*. *Nathan der Weise*. Leipzig. G. J. Göschensche Verlagshandlung. 1853—1855. [Die Ausgabe, die mir nur aus einem Antiquariatskatalog von Ferdinand Schöningh in Osnabrück (Nr. 180 von 1917) bekannt ist, vereinigte höchstwahrscheinlich nur drei Einzelausgaben der Jahre 1853—1855 unter einem Gesamttitlel. Welche der auf S. 615, 618 und 620 genannten Ausgaben das waren, lässt sich vorerst nicht mit Bestimmtheit sagen.]

Die Erziehung | des | Menschen Geschlechts . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1855. [46 Seiten 8°.]

Gotthold Ephraim Lessings | Ernst und Fall. | Gespräche für Freimaurer historisch-kritisch erläutert | von | Dr. J. F. L. Th. Mergdorf | Großherzogl. Oldenb. Bibliothekar in Hannover. | Carl Rümpler. | 1855. [4 Blätter, 76 Seiten 8°; wohl im Sommer 1855 erschienen (das Vorwort ist vom Mai datiert). Darin außer mehreren Bruchstücken aus Briefen von und an Lessing (S. 1—10);]

S. 11—32 Ernst und Fall. [Gespräch I—III.]

33—49 Ernst und Fall. Fortsetzung. [Gespräch IV—V.]

69—75 Erster Entwurf des Ernst und Fall.

WEIMARISCHES JAHRBUCH | FÜR | DEUTSCHE SPRACHE | LITTERATUR UND KUNST | HERAUSGEgeben | VON | HOFFMANN VON FALLERSLEBEN | UND | OSKAR SCHADE. | II. BAND. HANNOVER. | CARL RÜMPFER. | 1855. | WEIMAR. | HERMANN BÖHLAU, | AMSTERDAM. | J. MÜLLER. [2 Blätter, 488 Seiten 8°. Der

Band besteht aus 2 Heften; daß zweite (S. 243—488), wohl im Herbst 1855 erschienen, enthält:]

S. 465—488 FINDLINGE. Von H. v. F. Zweite Gabe. [Torin:]

S. 465—488 Lessing an Rudolf Erich Raspe. Mitgetheilt von Franz Ludwig Mittler. [Brief vom 30. Dezember 1768.]

Nene Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Baß mit Pianoforte von Joseph Haydn. Klavierauszug und Stimmen. Berlin, Ed. Bote & G. Bock. [8°; nach Adolf Hofmeisters Handbuch der musikalischen Literatur zwischen 1852 und 1859 erschienen. Von Lessing stammt das erste Quartett „Die Beredsamkeit“.]

Die Beredsamkeit. Für Sopran, Alt, Tenor und Baß von Joseph Haydn. Stimmen. Wien, Glöggel. [8°; nach Hofmeister zwischen 1852 und 1859 erschienen.]

Zwei Lieder für Tenor von A. Berlijn. Op. 113. Leipzig, C. F. Peters. [Nach Hofmeister zwischen 1852 und 1859 erschienen. Von Lessing stammt das zweite Lied „An eine kleine Schöne“.]

1856.

Gotthold Ephraim Lessing's sämmtliche Schriften. | Veransgegeben von | Karl Lachmann. | Auf's Neue durchgesehen und vermehrt von | Wendelin von Moltzahn. | Behter Band. | Leipzig. | G. J. Götschen'sche Verlags-handlung. | 1856. | VI, 467 Seiten 8°. | Vgl. die Bemerkungen zu Band I (oben S. 614).]

S. 1—9 Philosophische Aussäye von Karl Wilhelm Reusatem. [Nur Vorrede und Zusäye des Herausgebers.]

11—35 Zur Geschichte und Litteratur. Vierter Beytrag. [Nur Vorwort und Gegensäye des Herausgebers.]

36—41 Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft.

42—49 Das Testament Johannis.

50—117 Eine Duplit.

118—128 Eine Parabel nebst Bitte und Abtragungsschreiben.

129—158 Axiomata.

159—225 Anti-Goeze. [Erster bis Elster.]

226—229 Von dem Zweck Jesu und seiner Jünger. Vorrede des Herausgebers.

230—235 Röthige Antwort auf eine sehr unöthige Frage.

236—237 Ankündigung des Nathan.

238—244 Der nöthigen Antwort . . Erste Folge.

245—274 Ernst und Haß. [Gespräch I—III.]

275—280 Noch nähere Berichtigung des Wahrtheus von 1855 Tafaten.

- S. 281—304 Ernst und Fall. Fortsetzung. [Gespräch IV—V.]
 305—326 Die Erziehung des Menschengeschlechts.
 327—467 Zur Geschichte und Litteratur. [S. 327—368 Fünfter, S. 369—467 Sechster Beitrag; wie 1839, vgl. oben S. 595.]

Gotthold Ephraim Lessing's gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Siebenter Band. | Leipzig. | Verlag von G. J. Göschens. | 1856. [1 Blatt, 292 Seiten 8°. Vgl. oben S. 616 zu Band I.]
 Achtter Band. [Ebenda 1856. 2 Blätter, 336 Seiten 8°.]
 Neunter Band. [Ebenda 1856. 2 Blätter, 425 Seiten 8°.]

G. E. Lessing's gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Dritter Band. | Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1856. [1 Blatt, 213 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1841 (vgl. oben S. 602 und 619; ebenso Band IV—VI.)]
 Vierter Band. [Ebenda 1856. 2 Blätter, 364 Seiten 8°.]
 Fünfter Band. [Ebenda 1856. 2 Blätter, 587 Seiten 8° nebst 9 Tafeln.]
 Sechster Band. [Ebenda 1856. 2 Blätter, 341 Seiten 8°.]

Minna von Barnhelm ... Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1856. [132 Seiten 8°.]

Minna von Barnhelm ... Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1856. [2 Blätter, 151 Seiten 16°. Wiederholung aus der Ausgabe von 1847; vgl. oben S. 609.]

Emilia Galotti ... Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1856. [106 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1853; vgl. oben S. 615.]

Nathan der Weise ... Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1856. [215 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben S. 613.]

Nathan der Weise ... Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1856. [2 Blätter, 233 Seiten 16°. Wiederholung aus der Ausgabe von 1847; vgl. oben S. 609.]

Hamburgische Dramaturgie | von | Gotthold Ephraim Lessing. Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1856. [X, 610 Seiten 8°.]

1857.

Westermann's Jahrbuch | der | Illustrirten Deutschen Monatshefte. | Ein Familienbuch | für | das gesamme geistige Leben | der Gegenwart. | Erster Band. | October 1856—März 1857. | Braunschweig. | Druck und Verlag von George Westermann. | 1857. [X, 716 Seiten 8°.]

Nro. 3. December 1856. [S. 229—356.]

S. 250—258 Lessingiana. Gesammelt von Fr. Chryander. [Darin S. 250 Gehaltsquittung Lessings vom 28. April 1770; S. 251

Lessings Empfangsbescheinigung für Bibliotheksgelder vom 26. Juni 1770 und Schreiben an J. V. v. Féronce vom 4. Juli 1770 und an Herzog Karl vom 23. Januar 1774; S. 252 Gehaltsquittung Lessings vom 1. November 1776.]

Theologische Studien und Kritiken. | Eine Zeitschrift für das gesammte Gebiet der Theologie, | in Verbindung mit | D. A. Müller, D. Nißich und D. Nothe | herausgegeben | von D. C. Ullmann und D. F. W. C. Umbreit. | 1857. | Dreißigster Jahrgang. | Erster Band. | Gotha, | bei Friedrich Andreas Perthes. | 1857. | 446 Seiten 8°. Der Band zerfällt in 2 Hefte, der ganze Jahrgang, 846 Seiten und 2 Blätter stark, in 2 Bände oder 4 Hefte. | Jahrgang 1857 erstes Heft. | 240 Seiten 8°; zu Anfang 1857 erschienen.

Darin S. 56–84 ein Aufsatz von Alexander Freiherrn von der Wölz (Lessing's Fragment: „das Christenthum der Vernunft“ — eine Arbeit seiner Jugend) und hier:]

S. 68 [Stammbuchblatt Lessings für Theodor Arnold Müller, un- datiert, vom November 1753; | 81–84 Das Christenthum der Vernunft.

Gotthold Ephraim Lessing's sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Auf's Neue durchgesehen und vermehrt von | Wendelin von Maltzahn | Eilster Band. | Erste Abtheilung. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1857 | VI, 558 Seiten 8°. Vgl. die Bemerkungen zu Band I (oben S. 614).]

S. 1–558 Lessings litterarischer Nachlaß. | S. 3–35 = Lachmanns Ausgabe von 1839, Bd. XI, S. 1–30 (vgl. oben S. 595); S. 36–42 Auszüge aus Stücken des Otton und Bucherlen; S. 43–66 Ueber das Heldenbuch; S. 57–62 Bemerkungen über Burles' Untersuchungen vom Erhabenen und Schönen; S. 63–213 = Lachmanns Ausgabe, Bd. XI, S. 43–91 und 97–183; S. 214–219 Zur Dramaturgie; S. 220–251 = Lachmanns Ausgabe, Bd. XI, S. 405 bis 433; S. 252–558 = Lachmanns Ausgabe, Bd. XI, S. 183 bis 405.]

Eilster Band. | Zweite Abtheilung. | Ebenda 1857. VI, 409 Seiten 8° nebst 1 Musilbeilage.]

S. 1–409 Lessings litterarischer Nachlaß. | S. 3–28 = Lachmanns Ausgabe von 1839, Bd. XI, S. 434–457 (vgl. oben S. 596); S. 29 bis 62 Tagebuch der italienischen Reise; S. 63–101 = Lachmanns Ausgabe, Bd. XI, S. 457–491; S. 102–117 Ein alter Meistersgesang; S. 118–223 = Lachmanns Ausgabe, Bd. XI, S. 492–591; S. 224–230 Erster Entwurf des Kall und Ernst; S. 230 bis 409 = Lachmanns Ausgabe, Bd. XI, S. 592–753.]

Zwölfter Band. | Ebenda 1857. VI, 669 Seiten 8°.]

S. 1–669 Lessings Briefe [im ganzen 476].

Gothold Ephraim Lessing's | gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Zehnter Band. | Leipzig. | Verlag von G. J. Göschens. | 1857. [2 Blätter, 376 Seiten 8°. Vgl. oben S. 618 zu Band I.]

G E Lessing's | gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Siebenter Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1857. [1 Blatt, 292 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1841 (vgl. oben S. 602); ebenso Band VIII. Die Bände IX und X wurden anscheinend nicht noch einmal neu hergestellt, sondern durch Exemplare der unmittelbar vorangegangenen Ausgabe von 1856—1857 ergänzt.]

Achter Band. [Ebenda 1857. 2 Blätter, 336 Seiten 8°.]

Lessing's; Sämtliche Werke | in | Zwei Bänden. | Amerikanische Stereotyp-Ausgabe. | Erster Band. | Philadelphia. | Verlag von F. W. Thomas. | 1857. [IV, 405 Seiten Legilon - 8" nebst 4 Tafeln mit Holzschnitten. Inhalt in derselben Reihenfolge der einzelnen Schriften wie in der zweibändigen Ausgabe von 1855; vgl. oben S. 619 f.]

Zweiter Band. [Ebenda 1857. 2 Blätter, 388 Seiten Legilon - 8".]

Emilia Galotti . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1857. [2 Blätter, 118 Seiten 16°. Wiederholung aus der Ausgabe von 1847; vgl. oben S. 609.]

Lessing's Fabeln : FABLES DE LESSING : EN PROSE ET EN VERS | SUIVIES | DE VINGT-CINQ FABLES CHOISIES | DANS HAGEDORN, GELLERT, LICHTWEHR, GLEIM, MICHAELIS, WILLAMOW, ZACHARIAE, NICOLAY, PFEFFEL | TEXTE ALLEMAND | PUBLIÉ AVEC DES NOTES EXPLICATIVES | PAR L. BOUTTEVILLE | PARIS | LIBRAIRIE DE L. HACHETTE ET Cie RUE PIERRE-SABRAZIN, No 14 ; Prés de l'École de médecine) | 1857. [2 Blätter, IV und 86 Seiten, 1 Blatt 12°. Wiederholung der Ausgabe von 1851; vgl. (auch über den Inhalt) oben S. 618.]

Le favole di G. E. Lessing, corredate di note etimologiche grammaticali da Giusto Eisner. Milano, Gnocchi. 1857. [80 Seiten 8°.]

1858.

GELEBTE SCHATTEN. : BILDNISSE UND AUTOGRAPHEN | VON | KLOPSTOCK, WIELAND, HERDER, LESSING, SCHILLER, GÖTHE, IN EINEM BEFREUNDETEN CYCLUS UND MIT ERLÄUTERNDEM TEXTE | HERAUSGEGEBEN | VON | FRIEDRICH GOTZ. | [Monogramm] MANNHEIM. | VERLAGSHANDLUNG VON FRIEDRICH GOTZ 1858. [3 Blätter, 37 Seiten, 15 Tafeln mit Bildern und 42 Blätter mit

Autographen 2°; wohl zu Anfang 1858 erschienen (das Vorwort ist vom Mai 1857 datiert).]

Blatt 21 und 22 (Nr. 9 der Autographen) Brief von Leßing an C. F. Schwan vom 10. Novbr. 1776.

G. E. Lessing's gesammelte Werke. | Neue rechtmäßige Ausgabe. | Erster [bis: Bechter] Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1858. [8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1841 in 10 Bänden, in Umfang und Inhalt ihr völlig gleich; vgl. oben S. 601 ff.]

Gotth Ephr. Lessing's dramatische Meisterwerke. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1858. [16°. Wiederholung der Ausgabe von 1847, in Umfang und Inhalt ihr völlig gleich; vgl. oben S. 609, dazu auch S. 622 und 624 die Einzelausgaben von 1856 und 1857.]

Miruna von Barnhelm . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1858. [132 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1856; vgl. oben S. 622.]

Miruna von Barnhelm . . . Zum Uebersetzen in's Englische mit erläuternden Noten versehen | von | W. C. Waukmore. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1858. [IV, 94 Seiten 8°.]

Emilia Galotti . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1858. [106 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1853; vgl. oben S. 615.]

Emilia Galotti . . . Zum Uebersetzen in das Englische | mit | Anmerkungen und Wörterbuch | herausgegeben | von | Dr. Otto Fiebig. | Leipzig 1858 | R. Hennings'sche Buchhandlung. | London | D. Nutt, 270 Strand. [VI, 154 Seiten 8°; wohl im Spätsommer 1858 erschienen (das Vorwort ist vom 14. Juli datiert). Dem deutschen Titel auf S. III entspricht auf S. II die englische Übersetzung.]

Nathan der Weise . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1858. [215 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben S. 613.]

G. E. Lessings kleine Schriften. Erster Band. Gedichte. Baden. [247 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahrs 1858 erschienen. Weitere Bände folgten nicht.]

Allgemeines Deutsches Commersbuch. Mit größtentheils mehrstimmig gesetzten Melodien. Jahr, M. Schauenburg & Co. [2 Blätter, 444 Seiten 16°; 1858 erschienen, von Friedrich Silcher und Friedrich Eck herausgegeben und Ernst Moritz Arndt gewidmet; als sehr verbesserte Auslage des seit 1843 in Leipzig erschienenen Kommersbuches „Deutsche Lieder mit ihren Melodien“ bezeichnet. Das Buch erlebte schon 1860 seine fünfte, unveränderte Auslage und bis 1897 fünfzig, dann in neuer Bearbeitung rasch noch einmal fast ebenso viele Ausgaben, die hier nicht weiter aufgezählt werden sollen. Es enthielt wohl schon von Anfang an Lessings Lied „Der Tod“.]

1859.

- G. E. Lessing's gesammelte Werke | in zwei Bänden. | Erster Band. Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1859. [VI, 481 Seiten 8°] nebst Lessings Bild und 4 Tafeln. Genaue Wiederholung der zweibändigen Ausgabe von 1855; Eintheilung des Inhalts wie dort. Vgl. oben S. 619 f.]
- Zweiter Band. [Ebenda 1859. 2 Blätter, 448 Seiten 8°.]
- Fabeln. | Drei Bücher. | Nebst | Abhandlungen . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1859. [VIII, 142 Seiten 8°]. Titel und Inhaltsverteilung wie bei der Ausgabe von 1844 (vgl. oben S. 607); nur nehmen die Abhandlungen S. 63—142 ein.]
- Lessing's Fabeln mit Englischen Noten von G. E. Hill. Lessing's German Fables in Prose and Verse. With English Notes by G. E. Hill. London. Thimm. 1859. [8°]; gedruckt zu Leipzig.]
- Vafooon . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1859. [VIII, 229 Seiten 8°]. Wiederholung der Ausgabe von 1854 (vgl. oben S. 617), doch ohne die Worte „Erster Theil“ auf dem Titelblatt.]
- Nathan der Weise . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1859. 215 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben S. 613.]

1860.

- Zündlinge. | Zur | Geschichte deutscher Sprache und Dichtung | von | Hoffmann von Fallersleben. | Erster Band. | Leipzig. | Verlag von Wilhelm Engelmann. | 1860. [VIII, 496 Seiten 8°]. Der Band besteht aus 4 Heften, deren erste noch 1859 erschienen.]
- Zweites Heft. [Ebenda 1859. 1 Titelblatt und S. 121—248.]
- S. 133 Schoenaich=aeh! ein Ochs . . . Sinngedicht, das man Hrn Lessing zuschreibt. [Unrecht; vgl. oben S. 16.]
- Minna von Barnhelm . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1860. [128 Seiten 8°.]
- Emilia Galotti . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1860. [103 Seiten 8°.]
- Lessing's Fabeln | in | Prosa und Versen. | In vier Büchern. | Tüben, | W. Steinmüller. | 1860. [1 Blatt, 54 Seiten 8°]. Das Bändchen enthält außer den 90 Fabeln in Prosa nur 8 in Versen.]
- LESSING'S GERMAN FABLES | IN PROSE AND VERSE. | WITH A CLOSE ENGLISH TRANSLATION | AND BRIEF NOTES. | LONDON, D. NUTT, 270, STRAND. | 1860. [VIII, 118 Seiten 8°]; gedruckt zu Tüben.

S. V—VI enthalten die (englische) Vorrede, S. 1—99 die Prosaabzüge,
S. 100—117 elf Tafeln in Versen, links immer die deutsche Fassung, rechts
die englische Übersetzung.]

1861.

Nathan der Weise... Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagsbuchhandlung. | 1861.
[215 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben
S. 613.]

Minna von Barnhelm... With Notes by J. J. F. Schmidt. London,
Williams & Norgate. 1861. [12°.]

Renes | Lauflyisches Magazin. | Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft
der Wissenschaften herausgegeben von Gottlob Trangott Leberecht
Hirche, Ehrenmitglied und Sekretär der Gesellschaft. | Achtunddreißig-
ster Band. | Görlitz. | Im Selbstverlage der Gesellschaft und in Kommission
der Buchhandlung von Gustav Köhler. | 1861. [1 Blatt, 500 Seiten, 3
Blätter 8°.]

S. 193—231 Zu Lessing's Aubdenken. Mitgetheilt von W. Wattenbach.
[Darin mehrere Briefe von Elise Reinmarus an August Henning
und in ihnen Bruchstücke aus Briefen Lessings, Mitteilungen über
solche Briefe, über Lessing selbst und seine literarischen Pläne.]

1862.

Über den heutigen gesellschaftlichen Tanz und das Ballett. |
Nebst einem Auszug aus: Lessing's Uebersetzung der Briefe Rovette's | über
die Tanzkunst. | 1769. | Von Rudolph Böhl. | Weimar. | L. F. A. Kühn. |
1862. [4 Blätter, 116 Seiten klein 8°; zu Anfang 1862 erschienen: das
Vorwort ist vom Oktober 1861 datiert.]

S. 39—116 Auszug aus: Rovette's Briefe über die Tanzkunst, nach der
Uebersetzung von Lessing und Böhl. 1769.

Minna von Barnhelm... Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagsbuchhandlung. |
1862. [128 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben
S. 626.]

Emilia Galotti... Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagsbuchhandlung. | 1862.
[103 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben S. 626.]

Nathan der Weise... Leipzig. | G. J. Göschens'sche Verlagsbuchhandlung. | 1862.
[215 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben
S. 613.]

8. G. Lessing's | Erziehung des Menschen Geschlechtes | oder | der Entwicklungsgang der religiösen Idee vom | Judenthume zum Christenthume, | den modernen Apologeten des Judenthums gegenüber nachgewiesen | von | Dr. M. Maass | Cherchez la vérité vous-même, pour moi, je ne vous | promets que de la bonne foi. | J. J. Rousseau, | Emile: Profession de foi du Vicaire Savoyard. | Berlin. | Druck und Verlag von Georg Reimer. | 1862. [VII, 67 Seiten 8°; im Herbst oder Winter 1862 erschienen: der Vorbericht ist vom Oktober 1862 datiert. Nur §§ 1—86 von Lessing's Schrift mit Einleitung und Anerkennungen von Martin Maass.]

Die | Grenzboten. | Zeitschrift für Politik und Literatur. | 21. Jahrgang. | II. Semester. IV. Band. | Leipzig. | Verlag von Friedrich Ludwig Herbig. | (Fr. Wilh. Grunow.) | 1862. [IV, 520 Seiten 8°. Darin in Nr. 45 vom November 1862 (S. 201—240).]

S. 235—237 Zwei Briefe G. E. Lessings an C. F. Weise. | (Vom 6. Mai 1764 und 27. April 1779. Der Herausgeber ist nicht genannt.)

1863.

8. G. Lessing's | dramatische Meisterwerke. | Erster Theil. | Edla und Münstereijcl | bei R. Becker. | 1863. [1 Blatt, 251 Seiten 16°.]

Blatt 1 [Titel; Rückseite:] Inhalt.

S. 1—102 Mdg Sara Sampson.

103—251 Nathan der Weise.

Zweiter Theil. | (Ebenda 1863. 1 Blatt, 221 Seiten 16°.)

Blatt 1 [Titel; Rückseite:] Inhalt.

S. 1—107 Minna von Barnhelm.

109—194 Emilia Galotti.

195—221 Damon, oder die wahre Freundschaft.

Ludwig van Beethoven's | Werke. | Vollständige kritisch durchgesehene | überall berechtigte Ausgabe. | Mit Genehmigung aller Originalverleger. | Serie 23. | LIEDER UND GESÄNGE | mit Begleitung des Pianoforte. | (Verzeichniß sämtlicher Lieder der ganzen Serie) Leipzig. Verlag von Breitkopf & Härtel. | Die Resultate der kritischen Revision sind Eigentum der Verleger. | [1 Blatt, 200 Seiten 2°. Darin folgende, im März 1863 erschienene Lieferung:]

S. 19—30 (auch besonders als S. 1—12 gezählt) ACHT GESÄNGE UND LIEDER | in Musik gesetzt von | L. van BEETHOVEN. | Op. 52. | (links davon:) Beethovens Werke. | (rechts:) Serie 23. No. 218. | (Das Heft wurde auch einzeln ausgegeben, ebenso die Lieder Nr. 5—8.)

S. 28 (oder S. 10) No. 6. Lied. (Lessing.) := Die Liebe.)

1864.

G. E. Lessing's | gesammelte Werke | in zwei Bänden. | Erster Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1864. [VIII, 566 Seiten Legiron-8°] nebst Lessing's Bild (genau wie 1858 in Band I von Lachmanns Ausgabe, vgl. oben S. 590) und 4 Tafeln. Inhalt wie 1855 und 1859 in der zweibändigen Ausgabe, die einzelnen Schriften in derselben Reihenfolge, nur auf andere Seiten verteilt (vgl. oben S. 619 f.); ebenso bei Band II.] Zweiter Band. | Ebenda 1864. 2 Blätter, 532 Seiten Legiron-8°.]

Laokoon . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1864. [VIII, 232 Seiten 8°]. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1854; Titel wie 1859. Vgl. oben S. 617 und 626.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1864. [128 Seiten 8°]. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1860; vgl. oben S. 626.]

Minna von Barnhelm . . . Zum Uebersetzen ins Englische mit Noten von W. C. Wrangmore. New York, Henry Holt & Co. 1864. [12°.]

Emilia Galotti . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1864. [103 Seiten 8°]. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1860; vgl. oben S. 626.]

Nathan der Weise . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1864. [215 Seiten 8°]. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben S. 613.]

Neuer Anzeiger | für | Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. | Jahrgang 1864. | Herausgegeben | von | Dr. Julius Petzholdt, | . . . [11 Seiten mit Titeln]. | Dresden, | G. Schönfeld's Buchhandlung (C. A. Werner). | 1864. [2 Blätter, 416 Seiten 8°.]

Mai 1864. [S. 135-166.]

S. 140 Trinklied. [= Eine Gesundheit; aus dem „Wienerblättchen“ von 1783 mitgeteilt von Josef Maria Wagner im „Beitrag zur Less.“] [S. 139-140.]

1865.

G. E. Lessing. | Aus Bonner Vorlesungen. | Mit angehängten Annalen der literarischen Thätigkeit Lessings. | Von | Johann Wilhelm Voebell. | Nach des Verfassers Tode herausgegeben | von | Dr. A. Robertstein. | Braunschweig, | C. A. Schwetschke und Sohn. | (R. Brünn.) | 1865. [XI, 311 Seiten Klein 8°]; wohl schon im Herbst 1864 erschienen (das Vorwort ist vom 12. September 1864 datiert). Das Buch trägt noch den zweiten Titel: Die Entwicklung | der | deutschen Poesie | von Klopstocks erstem Auftreten bis zu | Goethe's Tode. | Vorlesungen, | gehalten zu Bonn im Winter

1851 vor einer Versammlung | von Männern und Frauen. | Von | Johann Wilhelm Loebell, | . . . Dritter Band. | Nach des Verfassers Tode u. s. w. (wie bei dem ersten Titel).]

S. 277–278 [Selbständiger Zusatz Lessings zur Prüfungearbeit 1741; unecht.]

Nathan der Weise . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1865. [215 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1850; vgl. oben S. 613.]

NATHAN DER WEISE. | EIN DRAMATISCHES GEDICHT | VON | G. E. LESSING. | MIT EINLEITUNG UND ANMERKUNGEN HERAUSGEGEBEN | VON | P. H. VAN MOERKERKEN, | Lehrer am Gymnasium zu Leeuwarden. | SNEEK, | VAN DRUTEN & BLEEKER. | VII, 198 Seiten 8°; das Vorwort ist vom Juli 1865 datiert.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. [3 Blätter, 124 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres noch 1865 erschienen; im zweiten Titel (Blatt 3) bezeichnet als „Schulausgabe mit Anmerkungen von Dr. Tomasched in Graz“. Der Umschlag des Bändchens hat die Aufschrift: „Schul-Ausgaben | Deutscher Classiker | mit Anmerkungen. | Lessing. | Minna von Barnhelm.“]

Minna von Barnhelm . . . 1865. [8°; ohne Angabe des Verlegers und Verlagsortes.]

Fables de G.-E. Lessing, en prose et en vers, suivies de vingt-cinq fables choisies dans Hagedorn, Gellert, Lichtwehr, Gleim, Michaëlis, Willamov, Zachariae, Nicolay, Pfessel etc. Texte allemand publié avec des notes explicatives par Marc-Lucien Bouteville. Paris, Hachette et Cie. 1865. [12°. Wiederholung der Ausgabe von 1851; vgl. oben S. 613.]

1866.

Lessing's Werke. | Erster Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1866. [CVIII, 270 Seiten 8°. Die ersten sechs Bände dieser zehnbändigen Ausgabe wurden auch für sich allein unter dem Titel „Lessing's ausgewählte Werke“ ausgegeben. Die kurzen Einleitungen, die den einzelnen Schriften beigefügt sind, sind nur in den späteren Bänden mit „A. G.“ unterzeichnet; sie röhren ebenso wie die Lebensbeschreibung in Band I von Karl Goedele her.]

S. II [Lessings Bild aus der Lachmann'schen Ausgabe; S. I leer.]

III [Titel; Rückseite leer.]

V—XCVIII [Lessings Leben.]

XCIX—CVIII Inhalt.

1—44 Sinngedichte. | S. 3—4 Einleitung.]

S. 45—82 Lieber.

83—98 Oben.

99—123 Fabeln und Erzählungen.

125—170 Fabeln. Drei Bücher. [S. 127—130 Einleitung.]

171—270 Miss Sara Sampson. [S. 173—174 Einleitung.]

Zweiter Band. [Ebenda 1866. 2 Blätter Titel und Inhalt (so auch meist in den folgenden Bänden) und 188 Seiten 8°.]

S. 1—103 Minna von Barnhelm. [S. 3—4 Einleitung.]

105—188 Emilia Galotti. [S. 107—108 Einleitung.]

Dritter Band. [Ebenda 1866. 1 Blatt, 186 Seiten 8°.]

S. 1—186 Nathan der Weise. [S. 3—6 Einleitung.]

Vierter Band. [Ebenda 1866. 2 Blätter, 322 Seiten 8°.]

S. 1—46 Ein Bade Mecum. [S. 3—4 Einleitung.]

47—106 Wie die Alten den Tod gebilbet. [S. 49—50 Einleitung.]

107—322 Briefe, antiquarischen Inhalts. [S. 109—110 Einleitung.]

Fünfter Band. [Ebenda 1866. 2 Blätter, 304 Seiten 8°.]

S. 1—91 Sopholles. [S. 3—4 Einleitung.]

93—277 Laozoon. [S. 95—98 Einleitung.]

279—304 Die Erziehung des Menschengeschlechts. [S. 281—282 Einleitung.]

Schäfer Band. [Ebenda 1866. 1 Blatt, 469 Seiten 8°.]

S. 1—469 Hamburgische Dramaturgie. [S. 3—6 Einleitung.]

Emilia Galotti . . . Leipzig. | G. J. Gösschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1866.
[VI, 99 Seiten 8°. Die Einleitung S. III—IV ist unterzeichnet: K. Goedele.]

Nathan der Weise . . . Leipzig. | G. J. Gösschen'sche Verlagsbuchhandlung. [2 Blätter, 182 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1866 erschienen; im zweiten Titel (Blatt 2) bezeichnet als „Schulausgabe mit Anmerkungen von den Professoren Denzel und Kräy in Stuttgart“. Der Umschlag des Bandchens hat die Aufschrift: „Schul-Ausgaben | Deutscher Klassiker | mit Anmerkungen. | Lessing. | Nathan der Weise.“]

Lessing's | Fabeln | in Prosa und Versen. | FABLES DE LESSING | EN PROSE ET EN VERS | TEXTE CORRIGÉ SUR LES ÉDITIONS LES PLUS AUTHENTIQUES | ACCOMPAGNÉ DE NOTES EXPLICATIVES | ET PRÉCÉDÉ D'UNE NOTICE | LITTÉRAIRE | PAR L. SCHLESINGER | AGRÉGÉ DE L'UNIVERSITÉ, PROFESSEUR DE LANGUE ALLEMANDE | A L'ÉCOLE IMPÉRIALE DES MINES | PARIS | BAUDRY, LIBRAIRIE EUROPÉENNE | DRAMARD - BAUDRY ET CIE, SUCCESSEURS | 12, RUE BONAPARTE | Près le palais des Beaux-Arts | 2 Blätter, VII und 103 Seiten 12"; ohne Angabe des Jahres 1866 erschienen. Seite I—VII Introduction aux fables de Lessing, S. 1—81 die bekannten 90 Prosa fabeln, S. 82—85 drei ältere Prosa fabeln, S. 87—98 sieben Fabeln in Versen.]

Fables de G.-E. Lessing en prose et en vers. Expliquées littéralement. traduites en français et annotées par Marc-Lucien Boutteville. Paris, Hachette et Cie. 1866. [12^e; deutsch und französisch; nach andern Angaben erst 1868 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1851; vgl. oben S. 613.]

Choix de fables de Lessing (texte allemand), contenant des notes grammaticales et littéraires, suivi d'un vocabulaire allemand-français à l'usage des classes élémentaires et de l'enseignement spécial (élèves de seconde année), par M.-B. Kirsch. Paris, Berlin. 1866. [12^e.]

Laocoön . . . Nouvelle édition, publiée avec une notice, un argument analytique et des notes en français, par B. Lévy. Paris, Hachette et Cie. 1866. [252 Seiten 12; deutsch und französisch.]

Laocoön, ou les Limites de la peinture et de la poésie . . . Traduction française par A. Courtin. Avec le texte allemand et des notes. Paris, Hachette et Cie. 1866. [12^e.]

Jahrbuch | deutscher Bühnenspiele. | Herausgegeben | von | F. W. Gubitz. | Fünfundvierziger Jahrgang, für 1866. | Berlin. | Vereins-Buchhandlung. | 1866. [IV, 281 Seiten 8^e.]

S. 1—78 Der Freigeist. Lustspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. Für die Darstellung neu bearbeitet. [Von Friedrich Wilhelm Gubitz; sehr frei umgestaltet.]

1867.

Briebe | von und an Klopstock. | Ein | Beitrag zur Literaturgeschichte | seiner Zeit. | Mit erläuternden Anmerkungen herausgegeben | von | J. M. Lappenberg. | Mit Klopstocks Porträt. | Braunschweig, | Druck und Verlag von George Westermann. | 1867. [XXIV, 544 Seiten 8^e nebst Klopstocks Bild; zu Anfang 1867 erschienen (die Vorrede ist vom November 1865 datiert).]

S. 282 Lessing an Klopstock. [Brief vom 20. Oktober 1776.]

Lessing's Werke. | Siebenter Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlags-handlung. | 1867. [2 Blätter, IV und 299 Seiten 8^e.]

S. I—IV Lessings literarische Stellung. [Unterzeichnet: R. G.]

1—32 Fragmente.

33—72 Die Juden.

73—155 Der Freigeist.

156—166 D. Faust.

167—192 Philotas.

193—298 Briefe aus dem zweiten Theile der Schriften.

299 Werther, der bessere.

Achter Band. [Ebenda 1867. 2 Blätter, IV und 285 Seiten 8°.]

S. I-IV Lessing und die Kunst. [Unterzeichnet: R. G.]

1-150 [= Band IV der „Gesammelten Werke“ von 1841, S. 181 bis 364; vgl. oben S. 602.]

151-285 Aus den Briefen, die neuere Literatur betreffend.

Neunter Band. [Ebenda 1867. 2 Blätter, IV und 257 Seiten 8°.]

S. I-IV Lessing und die historische Forschung. [Unterzeichnet: R. G.]

1-108 Anmerkungen über das Epigramm.

109-111 Ueber Mensels Apollodor.

112-153 Vom Alter der Gemälerei.

154-213 Zur Geschichte und Literatur [wie 1841 in Band IX, vgl. oben S. 602.]

214-251 Ernst und Fall. [Gespräch I-V.]

252-257 Noch nähtere Berichtigung des Märchenes von 1000 Täfeln.

Zehnter Band. [Ebenda 1867. 2 Blätter, IV und 466 Seiten 8°.]

S. I-IV Lessing und die Theologie. [Unterzeichnet: R. G.]

1-218 Theologische Streitschriften [wie 1841 in Band IX].

219-466 Briefe von Lessing. [Auswahl.]

Lessings ausgewählte Werke. | Erster Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1867. | CXVIII, 276 Seiten 16° mit Lessings Bild. Der Inhalt dieses und der folgenden fünf Bände entspricht vollständig dem der „Werke“ von 1866, Band I-VI; vgl. oben S. 630 f. Die Einleitungen sind jedoch alle unterzeichnet: „R. Goedele“ (nicht aber die Lebensbeschreibung).]

Zweiter Band. [Ebenda 1867. 2 Blätter, 186 Seiten 16°.]

Dritter Band. [Ebenda 1867. 1 Blatt, 194 Seiten 16°.]

Vierter Band. [Ebenda 1867. 2 Blätter, 309 Seiten 16° nebst 9 Tafeln.]

Fünfter Band. [Ebenda 1867. 2 Blätter, 290 Seiten 16°.]

Sextter Band. [Ebenda 1867. 1 Blatt, 460 Seiten 16°.]

Lessings Werke. Elf Bände. Leipzig. G. J. Göschensche Verlagshandlung. 1867 und 1869. | III, 1989 Seiten 16°. Diese in den Büchertiteln von Heinrich und Mayer verzeichnete Ausgabe ist nirgends auszutreiben; in der Göschenschen Verlagshandlung selbst ist sie unbekannt. Vielleicht könnte es sich nur um eine neue Zusammenstellung von Bänden aus der zehnbändigen Ausgabe von 1866-1867, der sechsbändigen von 1867 und der elfbändigen von 1869 handeln; doch widerspricht die angegebene Seitenzahl allen Berechnungen, die sich aus einer solchen Zusammenstellung ergeben würden.]

Laafkoon . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1867. | VIII, 232 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1854; Titel wie 1859. Vgl. oben S. 617 und 626.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1867. | 3 Blätter, 124 Seiten klein 8°. Blatt 3 Einleitung von R. Goedele.]

- Minna von Barnhelm . . .* Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1867. [VI, 98 Seiten 16°. S. III—IV Einleitung von R. Goedele. Der Umschlag des Bändchens hat die Aufschrift: „Classische | Reisebibliothek | Lessing | Minna von Barnhelm. | 5 Sgr. 18 Kr.“]
- Emilia Galotti . . .* Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1867. [VI, 78 Seiten 16°. S. III—IV Einleitung, unterzeichnet: R. Gödele. Der Umschlag hat die Aufschrift: „Classische | Reisebibliothek | Lessing | Emilia Galotti. | 5 Sgr. 18 Kr.“]
- Nathan der Weise . . .* Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1867. [VIII, 187 Seiten 16°. S. III—VI Einleitung von R. Goedele. Der Umschlag hat die Aufschrift: „Classische | Reisebibliothek | Lessing | Nathan der Weise. | 6 Sgr. 21 Kr.“]
- Nathan der Weise . . .* Leipzig. | Druck und Verlag von Philipp Neclam jun. [133 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1867 als Nr. 3 der „Universal-Bibliothek“ erschienen.]
- Minna von Barnhelm . . .* Leipzig. | Druck und Verlag von Philipp Neclam jun. [93 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1867 als Nr. 10 der „Universal-Bibliothek“ erschienen.]
- Wie Sara Sampson . . .* Leipzig. | Druck und Verlag von Philipp Neclam jun. [90 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1867 oder zu Anfang 1868 als Nr. 16 der „Universal-Bibliothek“ erschienen.]
- G. E. Lessings Gedichte. Leipzig, Druck und Verlag von Philipp Neclam jun. [95 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1867 oder zu Anfang 1868 als Nr. 28 der „Universal-Bibliothek“ erschienen.]
- Der junge Gelehrte. Ein Lustspiel in drei Aufzügen von G. E. Lessing. Leipzig, Druck und Verlag von Philipp Neclam jun. [93 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1867 oder zu Anfang 1868 als Nr. 37 der „Universal-Bibliothek“ erschienen.]
- Poetische und dramatische Werke von G. E. Lessing. | Leipzig. | Druck und Verlag von Philipp Neclam jun. | 1867. [VI, 600 Seiten 16°. S. I (Titel; Rückseite leer.)
 III—VI Inhalt.
 1—24 Sinngedichte.
 25—49 Lieder.
 50—59 Öden.
 60—76 Fabeln und Erzählungen.
 77—103 Fabeln. Drei Bücher.
 104—125 Fragmente.
 126—192 Der junge Gelehrte.
 193—220 Die Juden.]

- Σ. 221—277 *Der Freigeist.*
 278—342 *Mrs. Sara Sampson.*
 343—360 *Philotas.*
 361—427 *Wiana von Barnhelm.*
 428—481 *Emilia Galotti.*
 482—590 *Nathan der Weise.*
 591—598 *D. Faust.*
 599—600 *Günungir.*

Trinklied | von | G. L. Lessing | componirt für | Baß-Solo und vierstimmigen Männerchor | von | CARL ZÖLLNER | Partitur Pr. 12 Sgr. Die 4 Stimmen Pr. 20 Sgr. | SCHLEUSINGEN | Verlag und Eigenthum von Conrad Glaser. | Philadelphia bei Gust. André & Co. | New York bei Schuberth & Co. Zürich bei Gebr. Hug. | [Signette] Lith. Aust. v. C. G. Röder, Leipzig. [23 Seiten klein 2°; nach Adolf Hofmeisters Handbuch der musikalischen Literatur zwischen 1860 und 1867 erschienen, vielleicht bald nach dem Tode Böllners (1860). Es ist das Lied „Der Tod“, in der Überschrift unmittelbar über der Komposition richtig als „Gedicht von G. E. Lessing“ bezeichnet, während das Titelblatt den zweiten Vornamen Lessings falsch angibt.]

DREI DUETTE | für | Sopran und Bariton | componirt | und seinem Freunde | Herrn | JOHANNES LANGE | gewidmet von | CORNELIUS GURLITT. | Der Duette drittes Heft. | Op. 24. Pr. 3 Mk. | Eigenthum des Verlegers. | FRITZ SCHUBERTH Jr. | LEIPZIG und HAMBURG. | J. Peters sc Berlin. | [18 Seiten 2°; nach Hofmeister zwischen 1860 und 1867 erschienen.]

Σ. 3—7. I. DAS AUFGEHOBENE GEBOT. G. E. Lessing.

Zwei Lieder für Alt von Anton Berlijn. Op. 113. Nr. 1: Ruderschlag; Nr. 2: An eine kleine Schöne. Leipzig, C. F. Peters. [Die früher bereits für Tenor komponierten Lieder (vgl. oben Σ 621), nach Hofmeister zwischen 1860 und 1867 erschienen. Nr. 2 mit dem Lessing'schen Texte war auch allein, ohne Nr. 1, zu haben.]

Die Liebe. Lammiger Gesang für vier Männerstimmen. Soli und Chor. Von Anton Berlijn. Op. 141. Partitur und Stimmen. Leipzig. bei C. F. Kahnt. [8°; nach Hofmeister zwischen 1860 und 1867 erschienen.]

ZEHN GESÄNGE | FÜR | Männerchor. | DEM LÖBLICHEN VEREIN DER | Liederfreunde zu Königsberg | gewidmet | von | JOACHIM RAFF. | Heft I. Pr. 1½ Thlr. OP. 122. Heft II. Pr. 1½ Thlr. | PARTITUR UND STIMMEN. | DIE EHRENSOLDE DES COMPONISTEN FALLEN IN DIE CASSE DES LÖBLICHEN MOZARTVER EINS ZU GOTHA. WELCHER DIE UNTERSTÜTZUNG HILFSBEDÜRFIGER TONSETZER BEWECKT. | Eigenthum des Verlegers. | LEIPZIG. BEI

C. F. KAHNT. | AACHEN. TH. NAUS. | 23 Seiten 8° für Heft 1; im Oktober 1867 erschienen. Darin:]

S. 18—20. No. 4. Die Beredsamkeit. Von G. E. Lessing.

1868.

Lessing's Werke. | Erster Theil. | Gedichte und Fabeln. | Nebst | Biographie des Dichters. | Berlin. | Gustav Hempel. | 256 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres (die auch bei den folgenden Teilen durchweg fehlt) 1868 erschienen. Die gesamte Ausgabe wurde zuerst lieferungsweise in der „National-Bibliothek sämmtlicher deutschen Clässiker“ veröffentlicht, „herausgegeben unter Zugrundelegung der authentischen Drucke und vorhandenen Handschriften und mit Anmerkungen und ausführlichen Namen- und Sachregistern begleitet von R. Bogberger, Chr. Groß, E. Große, Rob. Pilger, Carl Chr. Redlich, Th. Baile, G. Zimmermann u. a.“ In den ersten Teilen sind die jeweiligen Herausgeber noch nicht genannt, auch nicht der Verfasser der biographischen Skizze.)

S. 1 [Titel; Rückseite leer. Ebenda in den folgenden Teilen.]

3—14 Inhalt.

15—46 Gotthold Ephraim Lessing. Eine biographische Skizze.

47 Gedichte und Fabeln. [Übersicht; Rückseite leer.]

49—100 Lieder. | S. 51—64 Erstes Buch (33 Lieder); S. 64—75

Zweites Buch (25 Lieder); S. 76—100 Drittes Buch (41 Lieder). |

101—117 Oben. | S. 103—113 Erstes Buch (9 Oben); S. 113—117

Zweites Buch (5 Oben). |

119—159 Sinngedichte. | S. 121—146 Erstes Buch (144 Gedichte);

S. 146—156 Zweites Buch (47 Gedichte); S. 157—159 Epigrammata (21 Gedichte). |

161—191 Fragmente. [7 Gedichte.]

193—256 Fabeln und Erzählungen | S. 195—209 Erstes Buch (30 Fabeln

in Prosa); S. 205—216 Zweites Buch (30 Fabeln in Prosa);

S. 217—229 Drittes Buch (34 Fabeln in Prosa); S. 229—256

Viertes Buch (21 Fabeln und Erzählungen in Versen). |

Zweiter Theil. | Minna von Barnhelm. — Miss Sara Sampson. — | Philotas. | Ebenda 1868. 199 Seiten 16°.]

S. 3—89 Minna von Barnhelm.

91—173 Miss Sara Sampson.

175—199 Philotas.

Dritter Theil. | Emilia Galotti. — Nathan der Weise. | Ebenda 1868. 199 Seiten 16°.]

S. 3—71 Emilia Galotti.

73—199 Nathan der Weise.

Minna von Barnhelm. | Emilia Galotti. | Nathan der Weise. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Mit Einleitung herausgegeben | von |

Hermann Hettner. | Leipzig: | A. A. Brockhaus. | 1868. [XXIII, 318 Seiten 8°; in der „Bibliothek der Deutschen Nationalliteratur des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts“ als 8. Band erschienen.]

S. I und III [Titel; Rückseiten leer.]

V—XXII Lessing als Dramatiker. [Von Hermann Hettner.]

XXIII Inhalt.

1—84 Minna von Barnhelm.

85—152 Emilia Galotti.

153—318 Nathan der Weise

Mrs Sara Sampson . . . Stuttgart. | Verlag der Expedition der Freya. | (Carl Hoffmann.) | 1868. [51 Seiten 8°. Der Umschlag des Bandchens hat die Aufschrift: „42. Classische Theater-Bibliothek aller Nationen. | Lessing. | Mrs Sara Sampson. | Preis 9 kr. S.W. = 3 Sgr. | Stuttgart. | Verlag der Expedition der Freya. | (Carl Hoffmann.) 42. Lessing, Mrs Sara Sampson.“]

Minna von Barnhelm . . . Stuttgart. | Verlag der Expedition der Freya. | (Carl Hoffmann.) | 1868. [XI, 52 Seiten 8°; wohl schon zu Ende 1867 erschienen. Der Umschlag hat die Aufschrift: „12. Classische Theater-Bibliothek aller Nationen. | Lessing. | Minna von Barnhelm. | Preis 9 kr. S.W. = 3 Sgr. | Stuttgart. | Verlag der Expedition der Freya. | (Carl Hoffmann.) 12. Lessing, Minna von Barnhelm.“]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 3 Blätter, 124 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1864 als 2. Auflage der Schulausgabe von 1865 erschienen. Nebentitel wie dort; vgl. oben S. 630.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Zeichnungen von Carl Höß und Ludwig Pietsch, geschnitten | von A. Brennd'amour und A. von Steindel. | Berlin. | G. Grotz'sche Verlagsbuchhandlung. | 1868. [X, 103 Seiten 8° nebst 7 Tafeln mit Holzschnitten; = Hausbibliothek deutscher Klassiker. Illustrierte Ausgabe ihrer Meisterwerke, Band 11. S. V—X Einleitung von ungenanntem Verfasser.]

Sammlung | deutscher Lust- und Schaustücke | zum Übersetzen in das Englische bearbeitet. | No. 11. | Minna von Barnhelm . . . Zum | Übersetzen aus dem Deutschen in das Englische | bearbeitet | von | J. Morris. | [Monogramm] Dresden. | Louis Ehlermann. | 1868. [98 Seiten 8°.]

Auswahl | deutscher Bühnenstücke | zum Übersetzen in das Französische bearbeitet. | No. 11. | Minna von Barnhelm . . . Zum | Übersetzen aus dem Deutschen in das Französische | bearbeitet | von | Dr. A. Bechier. | [Monogramm] Dresden. | Louis Ehlermann | 1868. [102 Seiten 8°.]

Minna von Barnhelm . . . Annotated by Edward A. Oppen. London. Longmans & Co. 1868. [12°; in den „German Classics . . . annotated by E. A. Oppen“ erschienen.]

Emilia Galotti . . . Stuttgart. | Verlag der Expedition der Freya. | (Carl Hoffmann.) | 1868. [VII, 42 Seiten 8°; wohl schon zu Ende 1867 er-

schienen. Der Umschlag hat die Aufschrift: „13. | Classische | Theater-Bibliothek | aller Nationen. | Lessing. | Emilia Galotti. | Preis 9 kr. S.W. = 3 Sgr. | Stuttgart. | Verlag der Expedition der Freya. | (Carl Hossmann.) | 13. Lessing, Emilia Galotti.“]

Emilia Galotti . . . Leipzig, | Druck und Verlag von Philipp Neclam jun. [76 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres zu Anfang 1868 als Nr. 45 der „Universal-Bibliothek“ erschienen.]

Nathan der Weise . . . Stuttgart, | Verlag der Expedition der Freya. | (Carl Hossmann.) | 1868. [92 Seiten 8°; schon zu Ende 1867 erschienen. Der Umschlag hat die Aufschrift: „4. | Classische | Theater-Bibliothek | aller Nationen. | Lessing. | Nathan der Weise. | Preis 9 kr. S.W. = 3 Sgr. | Stuttgart. | Verlag der Expedition der Freya. | (Carl Hossmann.) | 4. Lessing, Nathan.“]

Nathan der Weise . . . Leipzig, | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. [2 Blätter, 182 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1868 als 2. Ausgabe der Schulausgabe von 1866 erschienen. Nebentitel wie dort; vgl. oben S. 631.]

Nathan der Weise . . . Mit Zeichnungen von Gabr. Mag und Ferd. Rothbart, geschnitten | von R. Brend'amour und Cloß & Rüss. | Berlin, | G. Grotzsche Verlagsbuchhandlung. | 1868. [XVI, 185 Seiten 8° nebst 6 Tafeln mit Holzschnitten: = Hausbibliothek deutscher Classiker. Illustrirte Ausgabe ihrer Meisterwerke, Band 12. S. III—XVI Einleitung von G. Wendt.]

Nathan der Weise . . . Diamant-Ausgabe. | Mit Zeichnungen nach Gabriel Mag, in Holz geschnitten | von Alipsch & Kochsper. | Berlin, | G. Grotzsche Verlagsbuchhandlung. | 1868. [204 Seiten 32° nebst 8 Tafeln mit Holzschnitten.]

Lessing's Meisterdramen. Mit Illustrationen deutscher Künstler. Drei Theile in einem Bände. Berlin, G. Grotzsche Verlagsbuchhandlung. 1868. [408 Seiten 8° nebst zahlreichen Bildern. Die Ausgabe setzt sich aus den 3 Bänden der Grotzschen Oktavausgaben der „Minna“ und des „Nathan“ von 1868 und der „Emilia“ von 1869 zusammen und ist wohl erst gegen Ende 1868 erschienen. Vgl. oben S. 637 f. und unten S. 643.]

Lessing's Meisterdramen. Miniatur-Ausgabe. Berlin, G. Grotzsche Verlagsbuchhandlung. 1868. [408 Seiten 16°; im Inhalt der eben genannten Oktavausgabe gleich. Von dem Bucfe kam noch im nämlichen Jahr eine unveränderte „Zweite Ausgabe“ heraus.]

Lessing's dramatische Meisterwerke. Mit beleuchtenden Einleitungen, Lessing's Lebensgang und schön gestochinem Portrait in Stahlstich. (Sara, Minna, Emilia, Nathan.) Stuttgart, Verlag der Expedition der Freya (Carl Hossmann). 1868. [XII, 200 Seiten 8°.]

Bibliothek deutscher Classiker für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibungen, Einleitungen und Nummerungen herausgegeben von Wilhelm Vindemann

Serie 1, Lieferung 2: Lessings Leben. Gedichte... Fabeln. Minna von Barnhelm... Emilia Galotti. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1868. [235 Seiten 8°]. Übrigens kommen auch Exemplare der späteren Ausgabe von 1871 mit der Jahreszahl 1868 vor; vgl. unten S. 647.]

Lessings Prosa | in Auswahl. | Schulausgabe | mit Anmerkungen von Professor Dr. J. W. Schaefer | in Bremen. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1868. [1 Blatt, X und 194 Seiten 16°]. Der Umschlag des Bandchens hat die Aufschrift: „Schul-Ausgaben | Deutscher Klassiker | mit Anmerkungen. | Lessings Prosa.“]

Blatt 1 Prospectus.

S. I [Titel; Rückseite leer.]

III—IV Inhalt.

V—X Einleitung.

1—17. I. Fabeln.

18—63. II. Abhandlungen über Kunst und Kunstwerke. [Meistens aus dem „Laokoon“.]

64—128 III. Dramaturgische Abhandlungen. [Meistens aus der „Hamburgischen Dramaturgie“.]

129—146. IV. Theologische Polemik. [S. 129—140 Parabel nebst Bitte und Absagungsschreiben; S. 141—146 Anti-Hocze II.]

147—174. V. Philosophische Gespräche. [S. 147—169 Ernst und Fall I—III; S. 169—174 Testament Johannis.]

175—178. VI. Aphorismen. [Aus verschiedenen Schriften.]

179—194 Erklärende Anmerkungen.

Lessings sämtliche lyrische, epische und dramatische Werke und seine vorzüglichsten Prosa schriften. Leipzig und Teschen, Karl Prochaska. [424 Seiten Legilon-8°; ohne Angabe des Jahres 1868 als Band I des „Deutschen Nationaltheaters“ erschienen.]

Lessing's Werke. Herausgegeben von Heinrich Kurz. Erster Band. Hildburghausen, Bibliographisches Institut. [515 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1868 oder auch erst 1869 erschienen. Die gesamte Ausgabe wurde zuerst hiefweile veröffentlicht als Lieferung 81—95 der „Bibliothek der deutschen Nationalliteratur. Herausgegeben von Heinrich Kurz.“]

National-Zeitung. | [darüber:] Morgen-Ausgabe. | [links davon:] Berlin. | Freitag, 10. April. | [rechts:] No. 171. | 1868. — 21. Jahrgang. [2°.]

Der Fußfuß des Papstes. An eine junge Dame. [Triolett, angeblich von Lessing, von einem Unbenannten am Schluss eines aus Rom gesandten MSSages über den Fußfuß mitgeteilt; sicher unecht.]

Germania. | Deutsches Volksgesangbuch. | Herausgegeben | von | Ludwig Erl. | Neue, verbesserte und mit Melodien versehene Ausgabe. | [Monogramm]

Berlin, | Verlag von Otto Janke. [VI, 346 Seiten klein 8"; ohne Angabe des Jahres im Herbst 1868 erschienen [daß Vorwort ist vom 28. August 1868 datiert.]

S. 256—257. Nr. 305 Die drei Reiche der Natur. [Unterschrieben. Gotthold Ephraim Lessing. 1747.]

S. 258. Nr. 306 Der Tob. [Unterschrieben: Gotthold Ephraim Lessing. 1747.]

Sämtliche Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung von J. L. van BEETHOVEN. LEIPZIG | C. F. PETERS. [191 Seiten 4"; nach Hofmeister zwischen 1868 und 1873, nach W. Rottebohm's Verzeichniß der Werke Beethovens (2. Auflage) bis 1868, also im Jahr 1868 selbst erschienen als Nr. 180 der „Edition Peters“. Darin:]

S. 32. Nr. 14 (Nr. 6 der „Nacht Gedüng und Lieder“) Lied. Lessing. [= Die Liebe.]

1869.

Lessings Werke. | Erster Band. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1869. [CXVIII, 276 Seiten 16". Diesem Titel geht auf S. I folgender Gesamttitle voraus: „Lessings Werke. | Mit Einleitungen | und | Lessings Lebensbeschreibung. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1869.“ Einzelne Exemplare haben jedoch statt des Gesamttitle auch Lessings Bild auf S. II. Außer dem Titel stimmt dieser erste Band sowie die folgenden fünf in allem und jedem mit Band I—VI der „Ausgewählten Werke“ von 1867 völlig überein; vgl. oben S. 633. Herausgeber war Karl Goedekte, dessen Unterschrift die zahlreichen Einleitungen tragen. Zweiter Band. | Ebenda 1869. 2 Blätter, 186 Seiten 16".]

Dritter Band. | Ebenda 1869. 1 Blatt, 194 Seiten 16".

Vierter Band. | Ebenda 1869. 2 Blätter, 309 Seiten 16" nebst 9 Tafeln.

Fünfter Band. | Ebenda 1869. 2 Blätter, 290 Seiten 16".

Schöster Band. | Ebenda 1869. 1 Blatt, 460 Seiten 16".

Siebenter Band. | Ebenda 1869. 2 Blätter, IV und 300 Seiten 16". Der Inhalt dieses und der folgenden drei Bände entspricht genau dem der Bände VII—X der „Werke“ von 1867; auch die Seitenzahlen stimmen vielfach überein. Vgl. oben S. 632 f.]

Achter Band. | Ebenda 1869. 2 Blätter, IV und 284 Seiten 16".

Neunter Band. | Ebenda 1869. 2 Blätter, IV und 253 Seiten 16".

Zehnter Band. | Ebenda 1869. 2 Blätter, IV und 461 Seiten 16".

Erlster Band. | Ebenda 1869. 2 Blätter, 284 Seiten 16". Darin S. 1 bis 96 Der junge Schelte, S. 97—146 Der Mönch, S. 147—194 Der Schah, S. 195—235 Die alte Jungfer, S. 237—264 Damon.]

Lessings Werke. | Neu revidierte Ausgabe. | Erster Band. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1869. VI, 398 Seiten 16".

S. I [Titel; Rückseite leer.]

- III—VI Inhalt.
 1—25 Sinngedichte.
 26—50 Lieder.
 51—60 Oden.
 61—78 Fabeln und Erzählungen.
 79—106 Fabeln. Drei Bilder.
 107—178 Der junge Gelehrte.
 179—207 Die Juden.
 208—243 Der Misogyn.
 244—304 Der Freigeist.
 305—313 D. Faust.
 314—349 Der Schay.
 350—369 Damon, oder die wahre Freundschaft.
 366 Werther, der bessere.
 370—398 Die alte Jungfer.

Zweiter Band. [Ebenda 1860. 2 Blätter Titel und Inhalt (ebenso bei Band III—VI) und 337 Seiten 16".]

- S. 1—19 Philotas.
 20—89 Miss Sara Sampson.
 90—163 Minna von Barnhelm.
 164—223 Emilia Galotti.
 224—337 Nathan der Weise.

Dritter Band. [Ebenda 1860. 2 Blätter, 373 Seiten 16" nebst 2 Tafeln.]

- S. 1—65 Sophocles.
 66—196 Laotoon.
 197—214 Die Erziehung des Menschengeschlechts.
 215—373 Briefe, antiquarischen Inhalts.

Vierter Band. [Ebenda 1860. 1 Blatt, 352 Seiten 16".]

- S. 1—352 Hamburgische Dramaturgie.
 Fünfter Band. [Ebenda 1860. 2 Blätter, 351 Seiten 16" nebst 7 Tafeln.]

S. 1—32 Ein Vade Mecum für den Herrn Sam. Gotth. Lange.
 33—72 Wie die Alten den Tod gebilbet.
 73—102 Ernst und Fall.
 103—107 Noch nähere Berichtigung des Märchenes von 1000 Unfaten.
 108—131 Fragmente.
 132—351 (= Band VIII der „Werke“ von 1867, S. 1—285; vgl. oben S. 633.)

Sexteter Band. [Ebenda 1860. 2 Blätter, 403 Seiten 16".]

- S. 1—159 (= Band IX der „Werke“ von 1867, S. 1—213.)
 160—238 Briefe aus dem zweiten Theile der Schriften.
 239—403 Theologische Streitschriften (wie 1841 in Band IX, vgl. oben Seite 602 i)

Lessing's Werke. | **Vierter Theil.** | **Der junge Gelehrte.** — **Die Juden.** — **Der Misogyn.** | Berlin. | Gustav Hempel. [168 Seiten 16°; 1869 erschienen.]
Vgl. die Bemerkungen zu Teil I oben S. 636.]

S. 3—90 **Der junge Gelehrte.**

91—126 **Die Juden.**

127—168 **Der Misogyn.**

Fünster Theil. | **Der Freigeist.** — **Der Schäß.** — **Damon.** — | **Die alte Jungfer.** [Ebenda 1869. 176 Seiten 16°.]

S. 3—75 **Der Freigeist.**

77—118 **Der Schäß.**

119—142 **Damon oder die wahre Freundschaft.**

143—176 **Die alte Jungfer.**

Schäfer Theil. | **Laokoon.** [Ebenda 1869. 327 Seiten 16°.]

S. 7—14 **Einleitende Vorbemerkungen des Herausgebers.**

15—172 **Laokoon.** **Erster Theil.**

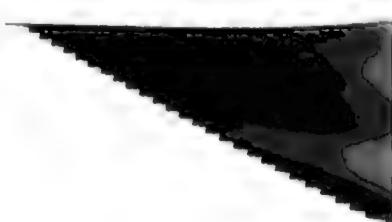
173—327 **Anhang.** Materialien, Entwürfe und Notizen des Laokoon betreffend aus Lessing's handschriftlichem Nachlass. | S. 175—189 **Vorbemerkung des Herausgebers;** S. 191—327 die Entwürfe selbst nebst reichen Anmerkungen des ungenannten Herausgebers.]

Lessing's Werke. Herausgegeben von Heinrich Kürz. **Zweiter Band.** Hildburghausen, Bibliographisches Institut. [447 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1869 erschienen. Vgl. die Bemerkung zu Band I oben S. 639.] **Dritter Band.** [Ebenda 1869 oder 1870 erschienen; 681 Seiten 8°.]

Poetische und dramatische Werke von G. E. Lessing. | Mit sechs Stahlstichen. | Stuttgart. | Karl Göpel's Verlag illustrierter Klassiker. | Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig. [VI, 600 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1869 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1867, die hier nur mit 6 Bildern vermehrt und an einen andern Verlag abgegeben war; Inhalt und Seiteinteilung genau wie dort. Vgl. oben S. 634 f.]

Goth. Ephr. Lessing's dramatische Meisterwerke. | **Nathan der Weise.** | **Emilia Galotti.** | **Mimma von Barnhelm.** | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1869. [1 Titelblatt, VI, 187 Seiten, 3 Blätter, 78 und VI, 98 Seiten 16°. Die Göschenschen Einzelauflagen der drei Dramen in 16° von 1867 (vgl. oben S. 634) sind hier (und zwar ohne Veränderung der Jahreszahl 1867 auf den einzelnen Titelblättern) nur zusammengeheftet und mit einem neuen Gesamttitle versehen.]

G. E. Lessing's dramatische Meisterwerke. Leipzig, Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [302 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1869 erschienen. Nr. 3, 10 und 45 der „Universal-Bibliothek“ („Nathan“, „Mimma“ und „Emilia“), einzeln 1867 und 1868 erschienen (vgl. oben S. 634 und 638), sind hier nur zusammengeheftet und mit einem neuen Gesamttitle versehen.]



Lessing's Laokoon. | Füllt den weiteren Kreis der Gebildeten | bearbeitet und erläutert | von | Dr. W. Cosa d., | Oberlehrer an der Realschule zu St. Petri in Danzig. | Ich glaube warnen zu müssen, daß man Lessing je | leichtsinnig widerspreche. | (Gewinn.) | Mit einer Abbildung der Marmorgruppe und erläuterndem | Namen-Verzeichniß. | Berlin, 1869. | Haude- und Spener'sche Buchhandlung. | (F. Weidling.) | Dessauer Straße 34 a. [XXIV, 207 Seiten 8°] nebst einem Bild der Laokoongruppe, unterschrieben: „*Jul. Wolf sculp. Leipzig.*“ S. V—VIII Vorwort des Herausgebers (datiert vom Herbst 1868); S. IX—XXIV Einleitung; S. 1—185 Laokoon (Lessings Anmerkungen sind großenteils weggelassen, die Citate alle in deutscher Übersetzung gegeben); S. 186—207 Erläuterndes Verzeichniß der im Laokoon vor kommenden Namen.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung von G. Wendt. Berlin. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. 1869. [VIII, 96 Seiten 8°.]

Raccolta | di pezzi teatrali tedeschi | proposta | por, la traduzione agli studiosi della lingua italiana. | No. 1. | Minna von Barnhelm . . . Zum | Uebersezen aus dem Deutschen in das Italienische | bearbeitet | von | Angelo de Fogolari, | Lehrer der italienischen Sprache in Leipzig. | [Monogramm] Dresden. | Louis Ehlermann. | 1869. [98 Seiten 8°.]

Piezas dramáticas | arregladas para traducir | al Castellano. | No. 1. | Minna von Barnhelm . . . Zum | Uebersezen aus dem Deutschen in das Spanische | bearbeitet | von | Gustav Kappes, | Lehrer an der Realschule in Konstanz. | [Monogramm] Dresden. | Louis Ehlermann. | 1869. [104 Seiten 8°.]

Emilia Galotti . . . Mit Zeichnungen von Ludw. Pietsch, ist Holz geschnitten | von A. von Steinzel. | Berlin, | G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. | 1869. [X, 85 Seiten 8°] nebst 6 Tafeln mit Holzschnitten; wohl ihnen zu Ende 1868 erschienen; = Hausbibliothek deutscher Classiker. Illustrierte Ausgabe ihrer Meisterwerke, Band 21.]

Emilia Galotti . . . With English Notes. New York, Henry Holt & Co. 1869. [12°.]

Nathan der Weise . . . Stuttgart | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1869. [VIII, 211 Seiten 8°. S. III—VI Einleitung von R. Goedele.]

Nathan der Weise . . . Mit Einleitung von G. Wendt. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. 1869. [XVI, 179 Seiten 8°.]

Aus | J. O. Jacobi's Nachlaß. | Ungedruckte Briefe von und an Jacobi | und andere. Nebst ungedruckten Gedichten von Goethe und Lenz. | Herausgegeben | von | Rudolf Joeppli. | Zweiter Band. | Leipzig, | Verlag von Wilhelm Engelmann. | 1869. [VIII, 325 Seiten 8°; im Sommer 1869 erschienen.]
S. 178—181 Leipziger an Elie Neimarus. [Brief vom 7. Mai 1780.]

Fables de G.-E. Lessing en prose et en vers. Expliquées littéralement.

traduites en français et annotées par Marc-Lucien Bonneville. Paris, Hachette et Cie. 1869. [16°; deutsch und französisch; vermutlich schon zu Ende 1868 erschienen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1851; vgl. oben S. 613.]

Gottbold Ephraim Lessing. | Lichtstrahlen aus seinen Schriften und Briefen. | Mit einer Einleitung. | Von | Friedrich Bloemer, | Obertribunalrath. | Leipzig: | F. A. Brockhaus. | 1869. | VIII, 244 Seiten 8°. S. 1—18 Einleitung; S. 19—233 Lichtstrahlen (einzelne Aussprüche Lessings, in Gruppen unter folgenden Überschriften geordnet: Der Mensch und die Gesellschaft; Kunst und Wissenschaft; Kritik und Leistung; Gegen Überhebung und Ungebühr; Die Meister; Vorbilder und Lieblinge; Welt und Leben; Maximen und Denksprüche; Selbstbeurtheilungen: Leben und Streben, Werke und Kämpfe); S. 234—244 Quellenverzeichniß. |

Seinen geliebten Eltern in Dankbarkeit geweiht. | 3 | LIEDER | No. 1. Die Diebin mit der Rosenwange. | Gedicht von G. E. Lessing. | No. 2. Vor dem Feinde. | Gedicht von Adolf Gad. | No. 3. Wie ist diese Welt doch so schön! | Gedicht von L. R. | für eine tiefere Stimme | mit Begleitung des Pianoforte | componirt | von | GEORG HENSCHEL. | Op. 1. Pr. 12½. Sgr | Breslau, Verlag von F. E. C. Lenckart | (CONSTANTIN SANDER). | 2039. | 9 Seiten 2"; ohne Angabe des Jahres 1869, vielleicht sogar schon 1868 erschienen.]

S. 2—3. Du Diebin mit der Rosenwange. Gedicht von G. E. Lessing.

Vierstimmige GESÄNGE | mit | Pianoforte-Begleitung | von | JOSEPH HAYDN. | LEIPZIG | C. F. PETERS. | 2"; nach Hofmeister zwischen 1868 und 1873 erschienen. Von Lessing stammt das erste der neun Quartette „Die Bereitsamkeit“.)

Lieder | für eine Singstimme mit Klavierbegleitung | von | JOSEPH HAYDN | herausgegeben von | ALFRED DÖRFFEL. | 7732. | LEIPZIG | C. F. PETERS. | 75 Seiten 2"; nach Hofmeister zwischen 1868 und 1873 erschienen; auf dem Umschlag als „EDITION PETERS. No. 1351“ bezeichnet. Darin:]

S. 21. 8. Lob der Faulheit. [Ohne Lessings Namen.]

Lieder und Gesänge für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von Ludwig van Beethoven. Heft 3: Op. 52. Acht Lieder und Gesänge. Braunschweig, Henry Litoff's Verlag. | 2"; nach Hofmeister zwischen 1868 und 1873 erschienen. Die ganze Sammlung umfaßte 12 Hefte; das dritte enthielt „Ohne Liebe lebe“ u. s. w. (= Die Liebe) von Lessing |

Lieder und Gesänge für eine Singstimme mit Pianoforte von Ludwig van Beethoven. revidirt von Carl Geißler. Heft 3: Op. 52. Acht Lieder und Gesänge. Wolfenbüttel, Holle. | Nach Hofmeister zwischen

1868 und 1873 erschienen. Die ganze Sammlung bestand aus 13 Heften; das dritte enthielt Lessings Lied „Die Liebe“.)

An die Leier („Töne frohe Leier“). Für vierstimmigen Männerchor (Soli und Chor) von Anton Berlyn. Op. 175. Leipzig, Forberg. [8°; nach Hofmeister zwischen 1868 und 1873 erschienen. Ob Lessings Name genannt ist, lässt sich aus den bibliographischen Angaben nicht erkennen.]

1870.

Lessing's Werke. Herausgegeben von Heinrich Kurz. Vierter Band. Hilberghausen, Bibliographisches Institut. [881 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1870 erschienen. Vgl. die Bemerkungen zu Band I und III oben S. 639 und 642.]

Laokoon . . . Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1870. [VI, 168 Seiten 16°. S. III—VI Einleitung von R. Goedele.]

Wie die Alten | den Tod gebildet. | Eine Untersuchung | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1870. [IV, 52 Seiten 16° mit 7 Tafeln. S. III—IV Einleitung von R. Goedele.]

Minna von Barnhelm . . . Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1870. [3 Blätter, 124 Seiten Klein 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1867; vgl. oben S. 633.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Lessing's Bildniss nach Johann Heinrich Tischbein und | zwei Kupferstichen nach Dan. Chodowiecki. | Leipzig, | Verlag von Wilhelm Engelmann. | 1870. [VI, 140 Seiten 16°. Die Ausgabe ist von Julius Friedlaender veranstaltet.]

Emilia Galotti . . . Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1870. [VI, 99 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1866; vgl. oben S. 631.]

Emilia Galotti . . . Zum Übersetzen in das Englische mit Anmerkungen und Wörterbuch herausgegeben von Otto Fiebig. Leipzig, C. J. Günther. 1870. [VI, 154 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1868; vgl. oben S. 625.]

Lessings sämtliche lyrische, epische und dramatische Werke und seine vorzüglichsten Prosaarbeiten. Leipzig und Teichen, Prochaska. [424 Seiten Legion - 8°; ohne Angabe des Jahres 1870 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1868; vgl. oben S. 639.]

Briefwechsel | zwischen | Lessing und seiner Frau. | Neu herausgegeben | von | Dr. Alfred Schöne. | Nebst einem Anhang | bisher meist ungedruckter Briefe. | Mit dem Portrait von Frau Lessing und einem Facsimile. | Leipzig Verlag von S. Hirzel. | 1870. [XXVIII, 552 Seiten 8° nebst einem Bild und einer Tafel; im Herbst 1870 erschienen.]

- S. I., III., V [Titel, Widmung, Inhalt; Rückseiten leer.]
 VII—XXVI Einleitung [von Alfred Schöne].
 XXVII [Neuer Titel; Rückseite leer.]
 1—484 [Briefwechsel zwischen Lessing und Eva.]
 485—522 Anhang. Briefe von Eva König geb. Hahn und G. E. Lessing. Bissher zum größten Theile unveröffentlicht. [3 Briefe Evas an ihre Kinder; 20 Briefe Lessings an Kästner (1), Wilcke (1), Chri. Felix Weisse (2), Schwan (3), Maler Müller (2), Eschenburg (4), Karl G. Lessing (2), Elise Reimarus (1), Amalie König (4); Lessings Gedicht „Eine Gesundheit“.]
 523—550 Verzeichniß und Erläuterung der Namen.
 551—552 Nachträge und Verichtigungen.

Zur Erinnerung | an | Gotthold Ephraim Lessing. | Briefe und Altentüde aus den Papieren der Herzoglichen Bibliothek und den Akten | des Herzoglichen Landeshauptarchivs zu Wolfenbüttel | herausgegeben | von | Dr. L. v. Heinemann | Herzogl. Braunschweig-Württembergischem Bibliothekar. | Denn ich bin mit nicht bewußt, an jemanden jemals eine Zeile | geschrieben zu haben, welche nicht die ganze Welt lesen könnte. | Lessing an Eva König. Leipzig | Verlag von S. Hirzel. | 1870. [VII, 212 Seiten Klein 8°; gegen Ende 1870 erschienen: das Vorwort (S. III—V) ist vom 22. Oktober 1870 datiert.]

- S. 1—22 Sechzehnzig Briefe Lessings an Eschenburg. 1770—1781.
 23—47 Aus Lessings amtlicher Korrespondenz. 1770—1781. [8 Briefe Lessings an Herzog Karl (3), Herzog Karl Wilhelm Ferdinand (4), Geheimrat v. Braun (1); 16 Briefe an Lessing von Herzog Karl (10), Herzog Karl Wilhelm Ferdinand (1), Rat Höfer (5).]
 49—49 Acta die von Lessing herausgegebenen Schriften, insbesondere die von ihm edierten Fragmente eines Unbenannten betreffend. 1772—1780. [24 Schriftstücke, darunter 3 Schreiben Lessings an Herzog Karl und 4 Entschließungen Herzog Karls an Lessing.]
 91—180 Zeitgenössisches über Lessing. Aus Briefen und anderen Aufzeichnungen. 1767—1812.
 181—212 Varia Lessingiana. 1761—1781. [Darunter S. 183—184 Drei von Lessing im Auftrage des Generals von Tauenzius geschriebene und von Letzterem unterzeichnete Briefe.]

1871.

JAHRBÜCHER | FÜR | PHILOLOGIE UND PÄDAGOGIK. | ZWEITE ABTEILUNG. | HERAUSGEGEBEN | VON | HERMANN MASIUS. SIEBENZEHNTER JAHRGANG 1871 | ODER | DER JAHNSCHEN JAHRBÜCHER FÜR PHILOLOGIE UND PÄDAGOGIK | EINHUNDERT-UND VIERTER BAND. | LEIPZIG | DRUCK UND VERLAG VON

B. G. TEUBNER. [2 Blätter, 604 Seiten 8°; = 41. Jahrgang der „Neuen Jahrbücher für Philologie und Paedagogik“.]

S. 39—40 EINE UNGEDRUCKTE FABEL LESSINGS. [Unterzeichnet: Dr. Perschmann. Die Fabel selbst („Der naturalist“) steht S. 40.]

Am neuen Reich. | Wochenschrift | für | das Leben des deutschen Volkes | in | Staat, Wissenschaft und Kunst. | Herausgegeben | von | Dr. Alfred Dove. | Erster Jahrgang, 1871. | Zweiter Band. | (Juli bis December.) | Leipzig | Verlag von S. Hirzel | 1871. [VIII, 1032 Seiten 8°. Der Band enthält Nr. 27—51, jede durchschnittlich 40 Seiten stark.]

S. 25—30 (in Nr. 27, vom 7. Juli 1871) Ein Brief Lessing's an Ernestine Heisler. Erläutert durch Michael Bernays. [Der Brief selbst, vom 27. März 1777, steht S. 29—30.]

Fabeln. | Drei Bälter. | Nebst | Abhandlungen... Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1871. [XI, 130 Seiten 8°. S. III—V Einleitung von A. Goedek; S. VII—XI Lessing's Vorrede; S. 1—60 Fabeln; S. 61 bis 120 Abhandlungen.]

Laafoon... Leipzig, | Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [164 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1871 als Nr. 271 der „Universal-Bibliothek“ erschienen.]

Minna von Barnhelm... Diamant-Ausgabe. | Mit Zeichnungen nach Carl Hess, in Holz geschnitten | von Althoff und Hochreiter. | Berlin. | G. Grotesche Verlogobuchhandlung. | 1871. [118 Seiten 32° nebst 7 Tafeln mit Holzschnitten.]

Hausbibliothek der Weltliteratur. 1. Band. 1. Heft. Lessing's humanistische Schriften. Herausgegeben von Max Moltke. 1. Bändchen: Die Erziehung des Menschengeschlechts. — Ernst und Falk. Leipzig, Deutsche Volksbuchhandlung. 1871. [69 Seiten 16°.]

Bibliothek deutscher Klassiker für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibungen, Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von Wilhelm Lindemann. (Ausgabe in 2 Serien zu 3 Bänden) Serie 1, Band III: Lessing. Die Göttinger Bürger. Hölderl. v. Stolberg. Voß. Claudius. Jean Paul. Herder. Mit den Bildnissen Lessing's und Herder's. Freiburg im Breisgau, Herdersche Verlagshandlung. 1871. [VII, 665 Seiten 8; soweit es sich um Lessing's Werke handelt, nur Wiederholung des Freiburger Drucks von 1868; vgl. oben S. 638 f. Übrigens kommen auch Exemplare dieser späteren Ausgabe mit der Jahrzahl 1868 vor.]

1872.

Dreihundert Briefe | aus zwei Jahrhunderten. | Herausgegeben | von | Karl von Holtei. | (Die Originale befinden sich in der gemeinschaftlichen Auto-

graphen-Sammlung | des Herrn Rob. Weigelt in Breslau und des Herausgebers.) | Erster Band. | (Erster und zweiter Theil.) | [Vignette] Hannover. | Karl Kümpfer. | 1872. [XXII Seiten, 1 Blatt, 171 Seiten und 1 Blatt, 226 Seiten 8°; zu Anfang 1872 erschienen (die Einleitung ist vom Oktober 1871 datiert).]

Teil II, S. 133—134 [Briefe Lessings an Chr. Frd. Voß vom 25. Januar (verlesen oder verdruckt: Juni) und 28. Oktober 1772.]

Lessing's Werke. | Siebenter Theil. | Hamburgische Dramaturgie. | Berlin. | Gustav Hempel. [575 Seiten 16°; 1872 erschienen; von Georg Zimmerman herausgegeben. Vgl. die Bemerkungen zu Teil I oben S. 636.]

S. 5—58 Einleitung des Herausgebers. [Unterzeichnet: Georg Zimmerman.]

59—274 Hamburgische Dramaturgie. Erster Band.

275—482 Hamburgische Dramaturgie. Zweiter Band.

483—488 Fragmente zur Dramaturgie aus Lessing's Nachlaß.

489—575 Namen- und Sachregister zu Lessing's Hamburgischer Dramaturgie nebst literaturgeschichtlichen Ergänzungen. Von Georg Zimmerman.

Minna von Barnhelm . . . Diamant-Ausgabe. | Mit Zeichnungen nach Carl Hoff, in Holz geschnitten | von Klösch und Kochler. | Zweite Ausgabe. | Berlin. | G. Grotte'sche Verlagsbuchhandlung. | 1872. [118 Seiten 32° nebst 7 Tafeln mit Holzschnitten.]

Emilia Galotti . . . Mit einer Einleitung: | Emilia Galotti auf der Bühne | von J. W. Appell. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1872. [XXVI, 93 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1866, mit Appells Einleitung vermehrt; vgl. oben S. 631. Ein zweiter Druck mit demselben Titel, der gleichen Einleitung und der nämlichen Jahreszahl 1872 ist XXVI und 93 Seiten 8° stark.]

Lessing's Meisterdramen. Miniatur-Ausgabe. | Dritte Ausgabe. Berlin, G. Grotte'sche Verlagsbuchhandlung. 1872. [408 Seiten 16°.]

1873.

Lessing's ausgewählte Werke. | Erster Band. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1873. [CVIII, 268 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1866; ebenso in den folgenden fünf Bänden (vgl. oben S. 630f). Dem Titel des ersten Bandes geht auf S. 1 (statt des 1866 beigegebenen Bildes) folgender Gesamttitle voran: „Lessing's | ausgewählte Werke. | Mit Einleitungen | und | Lessing's Lebensbeschreibung. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1873.“ Der Kürindruck wurde auch unter dem Titel „Lessing's Werke“ angegeben, ohne Gesamttitle, dafür mit Lessings Bild.

Die Einleitungen sind in Band II, III, V und VI (nicht aber in Band I und IV) unterzeichnet: „Karl Goedekte.“]

Zweiter Band. [Ebenda 1873. 2 Blätter, 188 Seiten 8°.]

Dritter Band. [Ebenda 1873. 1 Blatt, 186 Seiten 8°.]

Vierter Band. [Ebenda 1873. 2 Blätter, 312 Seiten 8°.]

Fünfter Band. [Ebenda 1873. 2 Blätter, 294 Seiten 8°.]

Schuster Band. [Ebenda 1873. 1 Blatt, 466 Seiten 8°.]

Lessings Werke. | Erster Band. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1873. [VIII, 398 Seiten 16°. Wiederholung der sechsbandigen Ausgabe von 1869; vgl. oben S. 640 f. Auch die folgenden Bände II—VI, alle 1873 erschienen, stimmen im Umschlag und Inhalt genau mit den entsprechenden Bänden von 1869 überein.]

Lessing's Werke. | Vierzehnter Theil. | Theologische Schriften. | Erste Abtheilung. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Christian Groß. | Berlin. | Gustav Hempel. [239 Seiten 16°; 1873 erschienen. Vgl. die Bemerkungen zu Teil I oben S. 636.]

S. 3 Inhalt. [Ebenso in den folgenden Bänden die nächsten Seiten nach dem Titel.]

5—14 Vorbemerkungen des Herausgebers.

15—84 Rettungen des Cardanus, des INEPTI RELIGIOSI und des Cochläus. [S. 17—22 Vorbemerkungen des Herausgebers; S. 23 bis 46 Rettung des Hier. Cardanus; S. 47—67 Rettung des INEPTI RELIGIOSI; S. 69—84 Rettung des Cochläus.]

85—194 Berengarius Turonensis. [S. 87—92 Vorbemerkungen des Herausgebers.]

195—239 Abhandlungen aus dem theologischen Nachlaß. [S. 197—201 Vorbemerkungen des Herausgebers; S. 203—212 Gedanken über die Herrnhuter; S. 213—217 Das Christenthum der Vernunft; S. 219—220 Ueber die Entstehung der geoffenbarten Religion; S. 221—239 Von der Art und Weise der Fortpflanzung und Ausbreitung der christlichen Religion.]

Fünzehnter Theil. | Theologische Schriften. | Zweite Abtheilung. I. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Christian Groß. | Ebenda 1873. 2 Blätter, 439 Seiten 16°.]

S. 1—20 Vorbemerkungen des Herausgebers

21—78. I. Von Adam Neusen. [S. 23—24 Vorbemerkungen des Herausgebers;

79—415. II. Die Fragmente eines Ungenannten. [S. 81 Vorbemerkung des Herausgebers; S. 83—103 Von Täufung der Christen; S. 105—283 Ein Mehreres aus den Papieren des Ungenannten (wie im vierten „Wolfenbüttler Beitrag“ von 1777, S. 261 bis 543, vgl. oben S. 447); S. 283—415 Von dem Zwecke Jesu und seiner Jünger.]

S. 417—439 Anhang. Uebersichtliche Zusammenstellung der Bibelstellen, die im vierten und sechsten Fragment besprochen werden.

Lessings Werke. Kritisch durchgesehene Ausgabe. Herausgegeben von Heinrich Kutz. Erster Band. Hildburghausen, Bibliographisches Institut. 18°; ohne Angabe des Jahres 1873 erschienen, ebenso die folgenden vier Bände. Dieselbe Ausgabe wird wieder gegen 1880, auch noch 1885 und 1890 erwähnt; ob es sich hier wirklich immer um neue Drucke handelt, scheint jedoch zweifelhaft. Band I enthält Lessings Lebensbeschreibung von H. Kutz, seltner Lessings Gedichte, Fabeln und Jugendlustspiele.]

Zweiter Band. [Sara, Philotas, Minna, Emilia, Nathan, dramatische Fragmente.]

Dritter Band. [Dramaturgie, Nachträgliches.]

Vierter Band. [Laokoon, Briefe antiquarischen Inhalts, Wie die Alten den Tod gebildet.]

Fünfter Band. [Abhandlungen zur Theologie und Philosophie und zur deutschen Literatur, Glückwunschnachrede von 1743, Aus den Kollektaneen.]

Laokoon . . . Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1873. [VIII, 168 Seiten 8°. S. V—VIII Einleitung von Karl Goedele.]

Hamburgische Dramaturgie . . . Leipzig, | Druck und Verlag von Philipp Nicolai jun. [320 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1873 erschienen; nicht in die „Universal-Bibliothek“ aufgenommen.]

Minna von Barnhelm . . . Dritte Ausgabe. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1873. [3 Blätter, 124 Seiten 16°. Neuer Druck der Schulausgabe von 1865; Nebentitel wie dort. Vgl. oben S. 630.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung von W. Wendt. Berlin, G. Grote'sche Verlagbuchhandlung. 1873. [VIII, 96 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1869; vgl. oben S. 643.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Zeichnungen von Carl Voß und Ludw. Pietsch, geschnitten | von R. Brend'amour und A. von Steindel. | Zweite Ausgabe. | Berlin, | G. Grote'sche Verlagbuchhandlung. | 1873. [X, 103 Seiten 8° nebst 7 Tafeln mit Holzschnitten; — Hausbibliothek deutscher Classiker. Illustrierte Ausgabe ihrer Meisterwerke, Band 11.]

Minna de Barnhelm, ou le Soldat heureux. comédie de Lessing en prose (texte allemand). publiée avec une notice, un argument analytique et des notes en français. par B. Lévy. Paris, Hachette et Cie. 1873. [16°.]

Clarendon Press Series | GERMAN CLASSICS | LESSING, GOETHE, SCHILLER | EDITED | WITH ENGLISH NOTES, ETC. | BY | C. A. BUCHHEIM, PHIL. DOC. | PROFESSOR IN KING'S COLLEGE. LONDON | SOMETIME EXAMINER TO THE UNIVERSITY OF LON-

DON VOLUME III *Minna von Barnhelm*, a Comedy by Lessing | Oxford | AT THE CLARENDON PRESS | MDCCCLXXIII | (All rights reserved) | XVIII, 192 Seiten klein 8°; in London bei Macmillan & Co. erschienen. S. V—VIII Preface, von Weilmüller 1872 datiert; S. XI—XIX Life of Lessing; S. L—LXXVIII Critical Analysis; S. 1—133 Lessings Drama, jeder Aufzug durch ein „Argument“ eingeleitet; S. 135—185 Notes; S. 187—189 Appendix.]

Emilia Galotti . . . With English Notes. New York. Henry Holt & Co. 1873. [12°. Wiederholung der Ausgabe von 1869; vgl. oben S. 613.]

Nathan der Weise . . . Diamant-Ausgabe. | Mit Zeichnungen nach B. Grot Johann, in Holz geschnitten | von H. Räseberg. | Zweite Ausgabe. | Berlin, | G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. | 1873. [204 Seiten 32°.]

Nathan der Weise . . . Mit Zeichnungen von B. Grot Johann, geschnitten | von R. Brend'amour. | Zweite Ausgabe. | Berlin, | G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. | 1873. [XVI, 185 Seiten 8° nebst 6 Tafeln mit Holzschnitten; = Handbibliothek deutscher Klassiker. Illustrierte Ausgabe ihrer Meisterwerke, Band 12.]

Lessing's Meisterdramen. | Mit Illustrationen deutscher Künstler. | Erster Band. | Minna von Barnhelm. | Berlin, | G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. | 1873. | 1 Blatt, VIII und 103 Seiten 8° nebst 7 Tafeln mit Holzschnitten; die oben S. 650 genannte zweite Ausgabe der Grotischen Ottavauausgabe, nur mit einem neuen Gesamttitle versiehen.]

Zweiter Band. | Emilia Galotti. | Ebenda 1873. X, 85 Seiten 8° nebst 6 Tafeln mit Holzschnitten; die oben S. 643 genannte Grotische Ausgabe, mit einem neuen Gesamttitle versiehen.]

Dritter Band. | Nathan der Weise. | Ebenda 1873. I Blatt, XVI und 185 Seiten 8° nebst 6 Tafeln mit Holzschnitten; die oben S. 651 genannte zweite Ausgabe der Grotischen Ottavauausgabe, gleichfalls mit einem neuen Gesamttitle versiehen.]

Fables de G.-E. Lessing, en prose et en vers, suivies de vingt-cinq fables . . . Paris, Hachette et Cie. 1873. [12°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1851; vgl. oben S. 613.]

Le favole di G. E. Lessing, corredate di note etimologiche grammaticali da Giusto Eisner. Milano, Gnocchi. 1873. [16°. Wiederholung der Ausgabe von 1857; vgl. oben S. 624.]

LESSING'S PROSA FÜR SCHULE UND HAUS | AUSGEWÄHLT | VON | AUGUST LUTHARDT. | ALLE RECHTE VORBEHALTEN. | NÖRDLINGEN. | VERLAG DIETRICH BECKSCHEN BUCHHANDLUNG. | 1873. [XII, 376 Seiten 8°. Die Sammlung enthält in zeitlicher Abordnung Abdrücke aus den verschiedenen Schriften und Briefen Lessings, darunter

vollständig oder fast vollständig die „Gegenseite“ Lessings gegen die Fragmente des Neimarus im vierten „Wolfenbüttler Beitrag“, das „Testament Johannis“, den ersten, zweiten und ersten „Anti-Goeze“, die „Rödige Antwort“, die „Erziehung des Menschengeschlechts“ und mehrere Briefe.]

1874.

Lessings Werke. | Mit Einleitungen | und | Lessings Lebensbeschreibung. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1874. | Stereotyp-Ausgabe. Wiederholung der elsbändigen Ausgabe von 1869, mit der die Seitenzahlen und die Einteilung des Inhalts in den einzelnen Bänden genau übereinstimmen. Auch der zweite Titel des ersten Bandes, der in Band II—XI als einziger Titel fortgeführt ist, lautet, abgesehen von der Jahreszahl 1874, durchaus wie 1869. Bgl. oben S. 640.)

Lessing's Werke. | Achtter Theil. | Das Neueste aus dem Reiche des Wiss. | Die kritischen Briefe von 1753. | Herausgegeben und mit Nummernungen begleitet | von | Robert Pilger. | Berlin. | Gustav Hempel. | 312 Seiten 16°; 1874 erschienen. Bgl. die Bemerkungen zu Teil I und XIV oben S. 636 und 649.)

S. 5—10 Einleitung des Herausgebers.

11—135 Das Neueste aus dem Reiche des Wiss. | (S. 15—30) Vorbemerkungen des Herausgebers.)

137—270 Die kritischen Briefe von 1753. | (S. 141—164) Vorbemerkungen des Herausgebers.)

271—292 Zur Revision des Textes.

293—312 Namen- und Sachregister.

Neunter Theil. | Briefe, die neueste Literatur betreffend. | Herausgegeben und mit Nummernungen begleitet | von | Carl Christian Medlich. | Ebenda 1874. 359 Seiten 16°.)

S. 9—32 Vorbemerkungen des Herausgebers.

33—351 Briefe, die neueste Literatur betreffend.

353—359 Register.

Achter Theil. | Abhandlungen über die Fabel. | Nummernungen über das Epigramm. | Herausgegeben und mit Nummernungen begleitet | von | Carl Christian Medlich. | Ebenda 1874. 200 Seiten 16°.)

S. 5—16 Vorbemerkungen des Herausgebers. | Darin S. 15 die Fabel „Der Naturalist“.)

17—90 Vorrede und Abhandlungen zu Lessing's Fabeln.

91—196 zerstreute Nummernungen über das Epigramm und einige der vornehmsten Epigrammatisten

197—200 Register.

Siebzehnter Theil. | Theologische Schriften. | Zweite Abtheilung. II. |

Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Christian Groß.
[Ebenda 1874. 232 Seiten 16^o.]

- §. 5-7 Vorberichtigung des Herausgebers.
- 9-14 Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft
- 15-22 Das Testament Johannis.
- 23-91 Eine Duplicat.
- 93-104 Eine Parabel. Nebst einer kleinen Bitte und einem eventuellen Absagungsschreiben.
- 105-136 Axiomata.
- 137-212 Anti-Sociale. [I-XI.]
- 213-218 Nöthige Antwort auf eine sehr unöthige Frage.
- 219-225 Der nöthigen Antwort . . . erste Folge.
- 227-232 Noch nähere Verichtigung des Märchens von 1000 Täufaten
oder Judas Ischariot dem Zweiten.

Siebzehnter Theil. | Theologische Schriften. | Zweite Abtheilung. III | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Christian Groß.
[Ebenda 1874. 271 Seiten 16^o.]

- §. 7-14 Vorberichtigung des Herausgebers.
- 15-55 Recensionen aus der Berlinischen privilegierten Zeitung, Jahrgang
1751 bis 1755.
- 67-68 Vorbericht zu William Laws „Ernährter Ermutigung an
alle Christen“.
- 69-260 Abhandlungen und Fragmente aus Lessing's theologischem
Nachlaß. [§. 71-86 Tertullianus de Praescriptionibus; §. 87
bis 111 = Lachmanns Ausgabe, Bd. XI, §. 434-454 (vgl.
oben §. 596); §. 112-180 = ebenda §. 495-535; §. 181
bis 249 = ebenda §. 536-604; §. 250-254 = ebenda §. 609
bis 612; §. 255-260 = ebenda §. 613-617.]
- 261-271 Anhang. Lessing's Predigt über zwei Teile.

Achtzehnter Theil. | Philosophische Schriften. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Christian Groß. [Ebenda 1874. 384 Seiten 16^o.]

- §. 7-27 Vorberichtigung des Herausgebers.
- 29-67 Pope ein Metaphysiker! | §. 31-32 Vorberichtigung des Herausgebers.]
- 69-100 Leibniz Von den ewigen Strafen. | §. 71 Vorberichtigung des Herausgebers.]
- 101-133 Des Auditors Wissowatins Einwürfe wider die Dreieinigkeit.
- 135-184 Ernst und Halt. I-V. §. 137-143 Vorberichtigung des Herausgebers.]
- 185-218 Die Errichtung des Menschenrichters. | §. 187-195 Vorberichtigung des Herausgebers.
- 219-244 kleinere Schriften. | §. 221-223 Vorberichtigung des Herausgebers.]

ausgebers; S. 225—236 Vorreden zu Quarte, Hogarth und Richardson; S. 237—244 Vorrede und Zusätze zu *Jerusalems „Philosophischen Aufsätze“* |

S. 245—290 Recensionen aus der Berlinischen privilegierten Zeitung, Jahrgg. 1751 bis 1755. [S. 217 Verbemerkung des Herausgebers.]

291—367 Lessing's Philosophischer Nachlass. [S. 295—296 Verbemerkung des Herausgebers; S. 297—304 Wiedervorlesungsrede von der Gleichheit eines Zahrs mit dem andern; S. 305—319 Ueber die Episüter; S. 320—326 Bemerkungen über Werke; S. 327 bis 331 : — Lachmanns Ausgabe, Bd. VI, S. 111—113 (vgl. oben S. 595); S. 332—343 : — ebenda S. 13—51; S. 344—351 Erster Entwurf des „Errit und Fall“; S. 352—359 Ueber eine Aufgabe im „Deutschen Merkur“; S. 360—363 Dasz mehr als fünf Sinne für den Menschen sein können; S. 364—365 Ueber die philosophischen Gespräche (J. D. Campes); S. 366—367 Gespräch über die Soldaten und Mönche.]

369—381 Register zu Theil XIV bis XVIII.

Gotth. Ephr. Lessing's dramatische Meisterwerke. Nathan der Weise. Emilia Galotti. Minna von Barnhelm. Stuttgart, G. F. Götschen'sche Verlagshandlung. 1874. [3 Bände 16°. Wiederholung der Auswahl von 1869; vgl. oben S. 642.]

Lessings Laokoon | für den Schulgebrauch bearbeitet und mit | Erläuterungen versehen | von | Dr. A. Buschmann, | Oberlehrer am Gymnasium zu Trier. | Keiner Deutsche, wenn er Lessing nennen | höret, fühle Stolz, | Rücksicht | Mit einem Holzschnitt. | Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1874. [162 Seiten 16° mit einem Bild; — Schöninghs Ausgaben deutscher Classiker mit Commentar. I. S. 3—20 Einleitung.]

Hamburgische | Dramaturgie . . . Stuttgart. | G. F. Götschen'sche Verlagshandlung. [1 Blatt, 460 Seiten Stein 8°; ohne Angabe des Zahrs 1874 erschienen. Die Bogennorm lautet: „Lessing, Werke. VI.“ Es ist also wohl derselbe Druck wie in Band VI der Werke von 1874; vgl. oben S. 652. S. 3—6 Einleitung von K. Voedele.]

Extraits de la Dramaturgie de Lessing (texte allemand), publiés avec une introduction et des notes en français, par G. Cottier, professeur au lycée Charlemagne. Paris, Hachette et Cie. 1874. [16°.]

Nathan der Weise . . . Stuttgart. | G. F. Götschen'sche Verlagshandlung. | 1874. [X, 211 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1869; vgl. oben S. 643. S. III—VIII Einleitung von Karl Goedele.]

Nathan der Weise . . . Mit Zeichnungen von P. Grot Johann . . . Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. 1874. [8°; wohl nur Wiederholung der Ausgabe von 1873, vgl. oben S. 651.]

Schiller's Werke. | Nach den vorzüglichsten Quellen revidirte Ausgabe. | [Vignette: Schillers Wappen] Sechzehnter Theil. | Dramatische Entwürfe. — Bühnenbearbeitungen. | Berlin. | Gustav Hempel. | VII, 688 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1874 erschienen; von Robert Voßberger anonym herausgegeben.]

S. 524—649 Lessing's Nathan der Weise, für die Bühne bearbeitet.
[S. 524—527 Vorbemerkungen des Herausgebers. Späterer Druck dieser Bühnenbearbeitung Schillers von 1801 verzeichne ich nicht mehr.]

ARCHIV FÜR LITTERATURGESCHICHTE HERAUSGEGEBEN VON DR. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD, SECR. D. K. ÖFF. BIBL. ZU DRESDEN. | III. Band. | LEIPZIG. | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 1874. | VI, 568 Seiten 8°. Das vierte Heft, das nach der vom 19. März 1874 datierten Vorrede im Frühling 1874 erschien sein wird, enthält:]

S. 472—475 Ungedruckte Briefe Lessings. I. Briefe an Voß. | 4 Briefe an Chri. Frd. Voß vom 30. Oktober 1769, 6. Dezember 1771, 21. April und 2. Juli 1771, mitgeteilt von Rudolf Prinz. Die Briefe selbst stehen S. 473—475.]

1875.

ARCHIV FÜR LITTERATURGESCHICHTE HERAUSGEGEBEN VON DR. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD, SECR. D. K. ÖFF. BIBL. ZU DRESDEN. | IV. Band. | LEIPZIG. | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 1875. | IV, 544 Seiten 8°. Das erste Heft, das wohl schon im Sommer 1874 erschien, enthält:]

S. 22—31 Ungedruckte Briefe Lessings. II. | 5 Briefe an J. B. v. Féronce (Juni 1776), J. N. Frhrn. v. Hompesch (7. September 1776), J. N. Ebert (1777), Ernestine Reiske (27. März 1777) und Herzog Ferdinand von Braunschweig (Juli oder August 1778), ferner 1 Brief von Joh. Chr. Kirch zu Lessing (19. November 1767), mitgeteilt von Rudolf Prinz. Die Briefe selbst stehen S. 23—31.]

Lessing's Werke. | Elster Theil. | Kleinere Schriften | zur dramatischen Poesie und zur Fabel. | Erste Abtheilung. | Berlin. | Gustav Hempel. | XXIV, 952 Seiten 16°; 1875 erschienen; anonym von Robert Voßberger herausgegeben. Vgl. die Bemerkungen zu Teil I und XIV oben S. 636 und 649.]

S. VII—XXIV Vorbemerkung. | Nicht unterzeichnet.]

1—182 Aus der von Lessing und Mylius herausgegebenen Vierteljahreschrift: „Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters“. | [= Lachmanns Ausgabe, Bd. III, S. 1—140 (vgl. oben S. 691).]

- verneinigt um die Vorrede und die Übersetzung von Nicobonis „Schauspielkunst“.]
- S. 183—852 Theatralische Bibliothek [Vollständig; vgl. oben S. 362 bis 364, 369 und 379 f.]
- 853—860 Vorrede zu der 1756 erschienenen deutschen Übersetzung von Thomson's Trauerspielen.
- 861—950 Sopholles. [S. 863—867 Vor bemerkung des Herausgebers | 951—952 Alphabetische Uebersicht der in diesem Bande enthaltenen Aufsätze.
- Zwölfter Theil. | Kleinere Schriften | zur modernen Literatur und Sprache. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Carl Christian Redlich. [Ebenda 1875. XVI, 847 Seiten 16*.]
- § XIII.—XVI. Vorwort.
- 1—395 Kleinere Schriften zur deutschen Literatur. [S. 1—360. I. (S. 3—8 Vor bemerkungen des Herausgebers; S. 9—285 Voggans Sinngedichte; S. 287—333 Gedichte von Andreas Scultetus; S. 335—340 Die Nachtigall). S. 361—395. II. (S. 363—367 Vor bemerkungen des Herausgebers; S. 369—372 Aus dem „Naturforcher“; S. 373—391 Vorrede zu Mülius' Schriften; S. 392—395 Vorbericht zu Gleims Kriegsliedern.)]
- 397—420 Vorreden Lessing's zu eignen Schriften. [S. 399—403 Vor bemerkung des Herausgebers; S. 405—420 Vorreden zu den „Schriften“ 1753 und 1754, den „Vermischten Schriften“ 1771, den „Wolkenbüttler Beiträgen“ I und III.]
- 421—425 Recensionen aus der Berlinischen privilegierten Zeitung, Jahrgg. 1761 bis 1756 und 1758. [S. 423—425 Vor bemerkung des Herausgebers.]
- 637—662 Aus der Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste. [S. 639—650 Vor bemerkung des Herausgebers (darin die Besprechungen von Destouches und Regnard, II, Schmid und Habener, vgl. oben S. 375 und 377); S. 651—654 Witterung von zwei Kriegsliedern Gleims; S. 655—662 Besprechung von Gleims Tabulae.]
- 663—834 Aus Lessing's Nachlaß. [S. 667 Vor bemerkung des Herausgebers; S. 669—797 — Lessings Leben, Teil III (1795), S. 1 bis 33 und 76—250 (vgl. oben S. 523); S. 799—801 Welche Reize; S. 803—804 Hermann; S. 805—823 Ein alter Meister gesang; S. 825—834 Zu Steinbachs deutschem Wörterbuch.
- 835—847 Alphabetische Uebersicht der in diesem Theil enthaltenen Aufsätze.
- Lessing's Werke. | Herausgegeben von Richard Goldri. | Erste illustrierte Ausgabe. Erster Band; bearbeitet von Robert Volberger. | Berlin. | G. Motsch'sche Verlagshandlung. | 1875. | 1. 172 Seiten 8* nebst Verzeichni-

Wild und 9 weiteren Vollbildern. Die gesamte Ausgabe erschien zuerst in 54 Lieferungen zu durchschnittlich 96 Seiten. Dem Haupttitel geht in allen Bänden ein Vortitel mit kurzer Inhaltsangabe voraus. Zahlreiche Holzschnitte sind, namentlich in den beiden ersten Bänden, teils in den Text eingesetzt, teils auf besondern Blättern beigegeben; sie sind nach Zeichnungen von Joseph Waller, Woldemar Friedrich, Alexander Zick und Heinrich Voßow ausgeführt von G. Treibmann, H. Kaeber, C. Herm. Schulze, H. Günther, W. Hecht, Th. Nuesing u. a.]

S. I—III [Beide Titel; Rückseiten leer. Ebenso die zwei ersten Blätter in den folgenden Bänden.]

V Vorbemerkung der Verlagsbuchhandlung. [Rückseite leer.]

VII—I. Einleitung. [Unterzeichnet: Robert Voßberger.]

1—62 Sinngedichte. [S. 3—58 deutsche Sinngedichte (1—144 und 1 bis 54); S. 59—62 Epigrammata (21 lateinische Gedichte).]

63—128 Lieder. [1—32, 1—25 und 1—43.]

129—150 Oden. [1—10 und 1—5.]

151—187 Fragmente. [1—7.]

189—222 Fabeln und Erzählungen. [1—21.]

223—267 Fabeln in Prosa. [1—30, 1—30 und 1—35.]

269—296 Damon oder Die wahre Freundschaft.

297—339 Die alte Jungfer.

341—442 Der junge Gelehrte.

443—495 Der Misogyn.

497—536 Die Juden.

537—622 Der Freigeist.

623—672 Der Schatz.

673—678 Register.

Zweiter Band | bearbeitet von Richard Gosche. [Ebenda 1875. 2 Blätter, CVIII und 621 Seiten 8° nebst 22 Vollbildern.]

S. I—CVIII Einleitung. [S. III—XVI und LXXXVIII—CVIII von Richard Gosche; S. XVII—LXXXVII von Robert Voßberger.]

1—111 Minna von Barnhelm.

113—203 Emilia Galotti.

201—439 Nathan der Weise. [S. 201—220 Entwurf; S. 221—439 das dramatische Gedicht.]

441—544 Miss Sara Sampson.

545—572 Philotas.

573—579 Giangir.

581—606 Samuel Henzi.

607—620 D. Faust.

621 Register.

Dritter Band | bearbeitet von Robert Voßberger. [Ebenda 1875. XIX, 664 Seiten 8° nebst 1 Vollbild.]

S. V—XIX Einleitung [von Robert Boxberger].

1 [Kurze Inhaltsübersicht; Rückseite leer.]

3—151 Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. [S. 3—11

Vorrede; S. 12—38 Leben und Werke des Plautus; S. 39—93

Die Gesangnen, übersezt; S. 94—151 Kritik über die Gesangnen.]

152—310 Theologische und literarische Recensionen aus der Berlinischen
privilegierten Zeitung [S. 152—200 theologische 1751—1755; S.
201—310 literarische 1751—1758].

311—316 Vorrede zu den Schriften erster und zweiter Theil.

317—404 Briefe. 1753.

405—445 Ein VADE MECUM.

446—450 Vorrede zu den Schriften dritter und vierter Theil.

451—488 Mettungen des Horaz.

489—493 Bergliederung der Schönheit von Hogarth, übersezt von
Mylius. Vorbericht.

494—513 Vermischte Schriften von Mylius. Vorrede.

514—551 Pope ein Metaphysiker!

552—560 Ueber eine zeitige Ausgabe.

561—576 Vorreden [S. 561—565 zu Gleim's Grenadierliedern, S. 566
bis 572 zu Logaus Sinngedichten, S. 573—576 zu Lessing's Fabeln.]

577—612 Abhandlungen über die Fabel.

643—660 Zur Geschichte der Aesopischen Fabel.

661—664 Register.

Vierter Band | bearbeitet von Richard Gosche. [Ebenda 1875. 2 Blätter,
XXXVIII und 758 Seiten 8° nebst 9 Vollbildern.]

S. I—XXXVIII Einleitung [von Richard Gosche].

1—300 Laokoon. [S. 1—40 Entwürfe; S. 41—226 Erster Teil;
S. 227—246 Studien zum ersten Teil; S. 247—266 Entwürfe
zum zweiten Teil; S. 267—300 Vermischtes zum Laokoon.]

301—334 Anmerkungen und Zusätze zu Windelmanns Schriften.

335—641 Briefe die neueste Litteratur betreffend.

645—732 Leben des Sopholles.

733—735 Weiteres zu Sopholles.

735—736 Zu Aeschylus.

736—739 Zu Euripides.

741—756 Anhang zum Laokoon.

757—758 Register.

Fünfter Band | bearbeitet von Richard Gosche und Robert Box-
berger. [Ebenda 1875. XXXI, 721 Seiten 8° nebst 1 Vollbild.]S. V—XXXI Einleitung. [Von Robert Boxberger; darin S. XXV—XXVII
das Inhaltsverzeichnis zum Theater des Herrn Diderot.]

1 [Kurze Inhaltsübersicht; Rückseite leer.]

3—6 Das Theater des Herrn Diderot. Vorreden des Uebersetzers.

- S. 7—9 Ueber Mensels Apollodor.
 10—11 Vermischte Schriften. Vorbericht.
 12—123 Anmerkungen über das Epigramm.
 124—185 Rettungen [S. 124—149 des Cardanus, S. 150—170 des Inepti Religiosi, S. 171—185 des Cochlaus].
 186—293 Berengarius Turonensis.
 294—296 Ueber die sogenannte Agrippine.
 297—339 Von Alter der Delmalerei.
 340—641 Briefe, antiquarischen Inhalts. [S. 340—560 Erster und zweiter Teil; S. 561—580 Entwürfe zur Fortsetzung; S. 581 bis 641 Kollektaneen dazu.]
 642—644 Der Accensent braucht nicht besser machen zu können, was er tabelt.
 645—697 Wie die Alten den Tod gebilbet.
 698—713 Ueber die Ahnenbilder der Römer.
 714—720 Ueber geschulte Steine.
 721 Register.

Siebter Band | bearbeitet von Robert Boxberger. [Ebdna 1875. XXVI, 470 Seiten 8° nebst 3 Vollbildern.]

- S. V—XXVI Einleitung. [Von Robert Boxberger; darin S. XIII—XVI Verzeichniß der Sätze, S. XVII—XXI Zweites Verzeichniß, S. XXI bis XXVI Fragmente zur Dramaturgie aus Lessings Nachlaß.]
 1—467 Hamburgerische Dramaturgie.
 468—470 Register.

Siebenter Band | bearbeitet von Robert Boxberger. [Ebdna 1875. XXXI, 592 Seiten 8° nebst 5 Vollbildern.]

- S. V—XXXI Einleitung [von Robert Boxberger].

1—7 Leben und leben lassen.

- 8—269 Zur Geschichte und Literatur. [S. 8—36 Leibniz von den ewigen Strafen; S. 37—54 Andreas Wissowatius; S. 55—114 Adam Reuter; S. 115—136 Von Duldung der Deisten; S. 137—202 Ein Mehreres aus den Papieren des Ungeannten (nur Vorwort und Fußnote und S. 139—178 das Fragment über die Auferstehungsgeschichte); S. 203—252 Fabeln aus den Seiten der Minnesinger (erste und zweite Entdeckung); S. 253—299 Die Rachtigal.]
 270—505 [Theologische Streitschriften: S. 270—276 Beweis des Geistes und der Kraft; S. 277—282 Testament Johannis; S. 283—361 Duplik; S. 362—374 Parabel nebst Bitte und Absagungsschreiben; S. 375—411 Axiomata; S. 412—491 Anti-Göze (I—XI); S. 492 bis 505 Rdtige Antwort und deren Erste Folge.]

- 506—590 [Aus dem theologischen Nachlaß: S. 506—526 Neue Hypothese über die Evangelisten; S. 527—543 Ueber die Meinung, daß der gemeine Mann die Bibel lieber nicht lesen sollte; S. 544—545

Zu Nathan; S. 546—554 Bibliothek; S. 555—590 Eogenannte Briefe an verschiedene Gottesgelehrten.]

S. 591—592 Register.

Achter Band | bearbeitet von Robert Voßberger. [Ebenda 1875. XXXI, 864 Seiten 8° nebst 1 Vollbild.]

S. V—XXX Einleitung. [Von Robert Voßberger; darin S. XXII—XXVIII Erster Entwurf des „Ernst und Fall“; S. XXX Vorbericht zur „Erziehung des Menschengeschlechts“.]

XXXI [Kurze Inhaltsübersicht.]

1—43 Ernst und Fall. [Gespräch I—V.]

44—50 Berichtigung des Märchens von 1000 Ducaten.

51—71 Die Erziehung des Menschengeschlechts.

73—670 Briefe.

671—785 Gotthold Ephraim Lessing. Lebensskizze und Charakteristik. Von Richard Gosche.

786—792 Citaten- und Sentenze-Register.

793—835 Numerierungen- und Sach-Register.

836—860 Varianten-Register.

861—864 Inhaltsübersicht.

Lessing's | Sämtliche Werke | in | Zwei Bänden. | Amerikanische Stereotyp-Ausgabe. | Erster Band. | Philadelphia. | F. W. Thomas & Sons. | 1875. [IV, 405 Seiten Lexikon-8° nebst 4 Tafeln mit Holzschnitten. Wiederholung der Ausgabe von 1857; vgl. oben S. 624.]

Zweiter Band. [Ebenda 1875. 2 Blätter, 328 Seiten Lexikon-8°.]

Gotthold Ephraim Lessing's dramatische Werke. Philadelphia, F. W. Thomas & Sons. [7 Bände 12°; etwa 1875 erschienen. Darin: Die Juden, Der Freigieß, Miss Sara Sampson, Philotas, Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, Nathan der Weise.]

Weisestürmungen | von | H. W. Richter. | I. Theil: Deutsches Geistesleben in Österreich. | II. Theil: Aus dem Zeitalter der Aufklärung. | [Bignette] Berlin 1875. | A. Hofmann & Comp. | VIII, 346 Seiten 8°; im Frühling 1875 erschienen; = Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur, Serie II, Band 1. Darin neben zahlreichen Auszügen aus Briefen Lessings S. 215 das „Trintlich“ (= Eine Gesundheit) abgedruckt.]

Lessing's Fabeln. | Zu das Russische überzeugt | und wörtlich erklärt. | Von dem Kaiserlichen Ministerium der Ausbildung | in St. Petersburg | als | Hälftebuch bei dem deutschen Unterricht in männlichen | Gymnasien, Real- und Dödchterschulen Russlands | anempfohlen. | Leipzig. | Verlag von F. Höst. | Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Warschau. | 1875. | VIII, 168 Seiten Klein 8°; wohl im Sommer 1875 erschienen, da der Vermerk der Genur in Warschau vom 5/17. Juni 1875 datiert ist. Dem auf S. II stehenden deutschen Titel entspricht auf S. III die russische Übersetzung. S. V—VIII ent-

halten die Vorrede, S. 1 eine kurze Vorbemerkung, beide in russischer Sprache. S. 2—119 folgen Lessings Tabellen in Prosa, S. 150—167 sieben Tabellen in Versen, links immer die deutsche Fassung, rechts die russische Übertragung. S. 168 verzeichnet einige Druckfehler im Russischen.]

LESSING | LETTRES | SUR | LA LITTÉRATURE MODERNE | ET SUR | L'ART ANCIEN | EXTRAITS | PUBLIÉS AVEC UNE INTRODUCTION ET DES NOTES | PAR G. COTTLER | Agrégé de l'Université | Professeur d'allemand au lycée Louis-le-Grand | DEUXIÈME ÉDITION | PARIS | LIBRAIRIE HACHETTE ET Cie | 79, BOULEVARD SAINT-GERMAIN. 79 | 1875. [2 Blätter, XX und 318 Seiten 16°. S. 1 bis 181 enthalten eine Auswahl aus den Literaturbriefen, S. 183—313 aus den Antiquarischen Briefen. Wann die erste Ausgabe des Buches erschien, ist mir unbekannt.]

Lessing's Laocoön. | Für den weiteren Kreis der Gebildeten | und | die oberste Stufe höherer Lehranstalten | bearbeitet und erläutert | von | Dr. W. Cosack, | . . . | Zweite, mehrfach verbesserte Ausgabe. | Berlin, 1875. | Haubé- und Spener'sche Buchhandlung. | (J. Weidling.) | Dessauer Straße 34 a. [XXIV, 200 Seiten 8° nebst 1 Bild. Vgl. die Bemerkungen zur ersten Ausgabe oben S. 643.]

LAOCOON | PAR LESSING. | ÉDITION CLASSIQUE | PRÉCÉDÉE D'UNE NOTICE LITTÉRAIRE | PAR H. GRIMM. | [Monogramm] PARIS. | IMPRIMERIE ET LIBRAIRIE CLASSIQUES | DE JULES DELALAIN ET FILS | RUE DES ÉCOLES, VIS-A-VIS DE LA SORBONNE. | (1 Blatt, XX und 239 Seiten 12°; wohl im Sommer 1875 erschienen, da eine Erklärung des Verlegers gegen Nachdruck der Einleitung vom Mai 1875 datiert ist. S. I—XVIII Notice sur Lessing, S. XIX—XX Analyse de Laocoön, beide Aussätze von Grimm; S. 1—236 Lessings Werl.)

Laocoön . . . Nouvelle édition, publiée avec une notice, un argument analytique et des notes en français, par B. Lévy. Paris, Hachette et Cie. 1875. [12°. Wiederholung der Ausgabe von 1866; vgl. oben S. 632.]

Minna von Barnhelm . . . Vierte Ausgabe | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1875. [3 Blätter, 124 Seiten 16°. Neuer Druck der Schulausgabe von 1865; Nebentitel wie dort. Vgl. oben S. 630.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig. Verlag von Siegismund & Börsning 1875. [74 Seiten 8°.]

Lessing's | Minna von Barnhelm | oder | Das Soldatenglück | Mit vollständigem Commentar | für | den Schulgebrauch und das Privatstudium | von | Dr. Julius Raunmann . . . | Leipzig. | Verlag von Siegismund & Börsning. | Buchhandlung für pädagog. Literatur. [112 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1875 erschienen; = „Schulangaben“ | ausge-

wählter klassischer Werke | mit vollständigen Commentaren. | I. Reihe. | Die Meisterwerke der zweiten klassischen Periode. | 1. Vändchen." S. 7—14 Vorbemerkungen]

Nathan der Weise . . . Dritte Ausgabe. | Stuttgart. | J. G. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1875. [2 Blätter, 182 Seiten 16°. Neuer Druck der Schulausgabe von 1866; Nebentitel wie dort. Vgl. oben S. 631. Die Umstellung „J. G. Göschensche“ statt „G. J. Göschensche“ im Haupttitel ist natürlich nur Druckschüler.]

Lessing's Meisterdramen. Miniatur-Ausgabe. Vierte Ausgabe. Berlin, G. Crote'sche Verlagsbuchhandlung. 1875. [408 Seiten 16°.]

Lessing's Meisterdramen. Mit Illustrationen deutscher Künstler. Zweite Ausgabe. Berlin, G. Crote'sche Verlagsbuchhandlung. 1875. [3 Teile in einem Bande. Titel und Umsang der einzelnen Teile genau wie bei der Ausgabe von 1873; vgl. oben S. 651.]

1876.

Lessing's Werke. | Elster Theil. | Kleinere Schriften | zur dramatischen Poesie und zur Fabel. | Zweite Abtheilung. | Berlin. | Gustav Hempel. | XV, 1044 Seiten 16°; 1876 erschienen; anonym von Robert Voßberger und Carl Christian Medlich (von S. 877 an) herausgegeben. Vgl. die Bemerkungen zu Teil I oben S. 636.]

S. IX—XV Vorbemerkung. [Nicht unterzeichnet.]

1—328 *Das Theater des Herrn Diderot.* [S. 3—6 beide Vorreden des Übersetzers; S. 7—328 = Ausgabe von 1760, unverkürzt (vgl. oben S. 390).]

329—837 Dramatische Entwürfe, Pläne und Fragmente aus Lessing's Nachlaß. [S. 331—339 und 343—345 Vorbemerkung; S. 347 bis 357 Hannibal; S. 358 Der Spieler; S. 359—367 Giangir; S. 368 Stück für den Schauspieler Koch; S. 369—398 Die Matrone von Ephesus; S. 399—403 Der Leichtgläubige; S. 404 bis 409 Der gute Mann; S. 410—412 Der Vater ein Affe, der Sohn ein Geck; S. 413—415 Die beiderseitige Ueberredung; S. 419 bis 421 Vorbemerkung; S. 423—434 Der Fregeist; S. 435—480 Samuel Henzi; S. 481—483 Das besreite Rom; S. 484—504 Weiber sind Weiber; S. 505—511 Tarantula; S. 512—515 Crébillon's Catilina; S. 516—518 Thomson's Laucred und Sigismunda; S. 519—538 Thomson's Agamemnon; S. 539—545 Justin; S. 546—563 Palaion. — Vor Diesem; S. 564—565 Die ausgebrachte Tugend; S. 566—567 Die Wiglinge; S. 568 Der Dorfjunker; S. 569 Das Leben ein Traum, von Calderon; S. 570 bis 574 Massaniello; S. 577—578 Vorbemerkung; S. 579—603

Faust; S. 604–628 Die glückliche Eibin; S. 629 Der Magister-titel; S. 630–632 Virginia; S. 633–635 Robrus; S. 636–644 Hatime; S. 647–650 Vorbemerkung; S. 651–651 Alcibiades; S. 662–663 Philofte; S. 664 Arabella; S. 665–677 Kleonni; S. 678–679 Seneca; S. 680 Nero; S. 681–682 Ludwig und Aurora; S. 683–685 Eracio und Argila; S. 686–689 Zenit; S. 690–718 Der Schlastrunk; S. 721–722 Vorbemerkung; S. 723 bis 731 Tragische Sujets; S. 732–739 Romische Sujets; S. 740 bis 745 Nachspiele mit Handwurst; S. 746–754 Das Horoskop; S. 755–762 Spartacus; S. 763–764 Der Galeerenschlave; S. 765 bis 766 Die Gebrüder Ulster oder die Großmuthigen; S. 767 bis 769 Werther der Bessere; S. 770 Die Ehebrecherin; S. 771 bis 772 Der Richter von Salamea; S. 775 Vorbemerkung; S. 777 bis 826 Nathan der Weise, erster Entwurf; S. 827–828 Der Deutwich; S. 829 Der fromme Samariter; S. 830–832 London-Prodigal; S. 833–837 Romische Einsätze und Sühne.]

S. 839–876 Dramaturgische Entwürfe und Fragmente aus Lessing's Nachlaß. [S. 841–850 Abhandlung von den Pantomimen der Alten; S. 851–860 Der Schauspieler; S. 861–869 Auszüge aus Diderot und Whalerley; S. 870–873 Unterbrechung im Dialog — Chor — Unstudirte Dichter — Delicatesse; S. 874–876 Aus Molière's „Kritik der Frauenschule“ und Trublet's „Essais de Litt. et de Morale“.]

877–1003 Kleinere Schriften zur Fabel. [S. 879–884 Vorbemerkung des Herausgebers; S. 885–947 = Wolsenblüttler Beitrag I, S. 1–82 (vgl. oben S. 437); S. 949–1003 = Wolsenblüttler Beitrag V, S. 1–76 (vgl. oben S. 467).]

1005–1040 Aus Lessing's Nachlaß. [S. 1007–1013 Anmerkungen über den Neopodus; S. 1014–1021 Ueber den Phaeder; S. 1022 bis 1040 Zwölf Fragmente zu einer Geschichte der Neopischen Fabel.]
1041–1044 Alphabetische Uebersicht der in diesem Bande enthaltenen Aufsätze etc.

Vierundfünzig | zum Theil noch ungedruckte | Dramatische Entwürfe | und
Pläne | Gotthold Ephraim Lessing's. | Herausgegeben von | Robert Vog-
berger. | Separat-Ausdruck | aus der neuen Ausgabe von Lessing's Werken, |
bearbeitet von | D. R. Vogberger, D. Chr. Groß, Prof. D. C. Groß, | Dir.
D. R. Pilger, Tir. D. Chr. Redlich, Prof. D. Alfr. Schöne, | Prof. D. G.
Zimmermann u. A. | Berlin. | Gustav Hempel. | 1876. [16°; VII Seiten
Titel und Inhalt und S. 329–840 aus dem eben genannten Teil XI, Ab-
teilung II der Hempel'schen Ausgabe.]

Erster Entwurf | von | Lessing's Nathan der Weise. | Nach dem im Besitz
des | Herrn Banauer Ernst Mendelssohn-Bartholdy | in Berlin | befindlichen

Manuscript Lessing's | zum ersten Male wortgetreu herausgegeben. | Separat
Abdruck | aus der neuen Ausgabe von Lessing's Werken, | herausgegeben von |
D. R. Boßberger, D. Chr. Groß, Prof. D. C. Grosse, Dir. D. R. Pilger,
Dir. D. Chr. Niedlich, Prof. D. G. Zimmermann u. a. | Berlin, 1876.
Gustav Hempel. [16"; 1 Titelblatt und S. 777-826 aus dem eben ge-
nannten Teil XI, Abteilung II der Hempel'schen Ausgabe.]

Fabeln. | Drei Bücher. Nebst | Abhandlungen . . . Stuttgart. | G. J. Götschen'sche
Verlagsbuchhandlung. | 1876. [X, 125 Seiten 8°. S. III-V Einleitung von
A. Goedele; S. VII-X Lessing's Vorrede; S. 1-56 Fabeln; S. 57-125
Abhandlungen.]

LESSING'S | LAOKOON | HERAUSGEGBEN UND ERLÄUTERT | VON |
HUGO BLÜMNER, | PROF. DER ARCHÄOLOGIE AN DER UNI-
VERSITÄT KÖNIGSBERG. | MIT HOLZSCHNITTEN. | BERLIN, | WEID-
MANNSCHE BUCHHANDLUNG. | 1876. [XII, 336 Seiten 8° nebst 3 Tafeln;
im Sommer 1876 erschienen. S. VII-X Blümner's Vorwort, vom Mai
1876 datiert; S. 1-318 Laokoon (mit Erläuterungen); S. 319-320
Literatur über die Gruppe des Laokoon (seit Winckelmann), chronolo-
gisch geordnet; S. 321-336 Register.]

Laokoon . . . Herausgegeben von Richard Götsche. Mit Illustrationen nach
Zeichnungen von Adolf Neumann und F. Neimers, in Holz geschnitten
von August Neumann u. A. Berlin, G. Große'sche Verlagsbuchhandlung.
1876. [XXXII, 318 Seiten 8°.]

Minna von Barnhelm . . . Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuch-
handlung | 1876. [VI, 122 Seiten 8°. S. III-IV Einleitung von Karl Goedele.]

Minna de Barnhelm . . . Édition classique, précédée d'une notice litté-
raire par H. Grimm. Paris, Delalain et fils. 1876. [18°.]

Minna von Barnhelm . . . Zum Uebersetzen ins Englische mit Noten
von W. C. Wraukmore. Neue Ausgabe. New York, Henry Holt & Co.
1876. [12°.]

Minna von Barnhelm . . . Annotated by William D. Whitney.
New York, Henry Holt & Co. [12°]; 1876 oder in einem der nächsten drei
Jahre erschienen.]

Minna von Barnheim . . . Zu Stenographischer Uebertragung (System Stöte)
herausgegeben von Rud. Geist und C. Felling. Halle 1876. [8°.]

Lessing's | Hamburgische Dramaturgie. | Herausgegeben | von | Robert
Vorberger. | Wu Portraits nach Zeichnungen von Adolf Neumann, in
Holz geschnitten | von August Neumann. | Berlin | G. Große'sche Verlags-
buchhandlung. | 1876. [XXVI, 467 Seiten und 1 Blatt 8°. Wiederholung von
Band VI der "Weise" von 1875; vgl. oben S. 663.]

La Dramaturgie de G.-E. Lessing. Articles choisis de critique sur l'art dramatique. Édition classique, précédée d'une notice littéraire par M. Grimm. Paris, Delalain et fils. 1876. [12*.]

Lettres choisies sur la littérature ancienne et moderne. Édition classique, précédée d'une notice littéraire par H. Grimm. Paris, Delalain et fils. 1876. [12*.]

G. E. Lessing's Werke. Mit dem Bildnis des Dichters. Leipzig, Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [6 Vände 8°; ohne Angabe des Jahrs gegen 1876 erschienen.]

Geistesströmungen | von | H. W. Richter. | I. Theil: Deutsches Geistesleben in Österreich. | II. Theil: Aus dem Zeitalter der Aufklärung. | Zweite unveränderte Ausgabe. | [Vignette] Berlin, 1876. | A. Hofmann & Comp. [Genau wie die erste Ausgabe von 1875; vgl. oben S. 600.]

1877.

Lessing's Werke. | Rennschüter Theil. | Zur Geschichte und Gelehrten-Geschichte. Vermischtes. | Nachträge. Lessing-Bibliothek. Register. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von Carl Christian Redlich. | Berlin. | Gustav Hempel. | VII, 783 Seiten 16*. | 1877 erschienen. Vgl. die Bemerkungen zu Teil I oben S. 636.]

S. 1–66 Recensionen aus der Berlinischen privilegierten Zeitung, Jahrga. 1751, 1753, 1754 und 1755. [S. 3 Vorbemerkung des Herausgebers] 67–79 Vorrede zu der Übersetzung von Marigny's Geschichte der Araber. [S. 69–71 Vorbemerkung.]

81–223 Aus den Wolsenbüttler Beiträgen. [S. 83–96 Vorbemerkung des Herausgebers (darin S. 86–87 Lessing's Beitrag zum Verzeichniß der von Heise hinterlassenen Handschriften); S. 97–111 Schickard-Marchtaler; S. 113–141 Marco Polo; 143–155 Die Islandische Chronik; S. 157–201 Erasmus Stella; S. 203–210 Maranou; S. 211–223 Beantwortete Fragen.]

225–634 Aus dem Nachlaß. [S. 227–238 Vorbemerkung des Herausgebers; S. 239–537 Collectaneen; S. 539–576 Zur Gelehrten-Geschichte und Literatur; S. 577–585 Leben und leben lassen; S. 587–622 Tagebuch der italienischen Reise; S. 623–634 Selbstbetrachtungen, Einsätze und kleine Aussäße.]

635–672 Nachträge und Berichtigungen zu Lessing's Werken. [S. 637 bis 638 Vorbemerkung; S. 639–640 sechs Gedichte; S. 645–657 zwei Verzeichnisse der 1767 und 1768 in Hamburg gegebenen Stücke; S. 658 Bruchstück eines Entwurfs zur „Dramaturgie“; S. 660 bis 664 Inhaltsverzeichnis zu Diderots „Theater“; S. 665–668

Bruchstück eines Wörterbuchs zu Luther; S. 670—671 eine Recension aus der „Berlinischen Zeitung“ von 1754.]

S. 673—764 Lessing-Bibliothek. Verzeichniß derjenigen Drucke, welche die Grundlage des Textes der Lessing'schen Werke bilden. [S. 675—676 Vorbemerkung.]

765—783 Register der in Theil I bis XIX enthaltenen Dichtungen, Schriften und Rüstsäye.

JOACHIM HEINRICH CAMPE. | EIN LEBENSBILD | AUS DEM | ZEITALTER DER AUFKLÄRUNG | VON | DR. J. LEYSER. | MIT EINEM PORTRAIT. | ZWEITER BAND. | BRAUNSCHWEIG, | DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN. | 1877. [2 Blätter, 412 Seiten 8°; zu Anfang 1877 erschienen]

S. 83—92 G. E. Lessing. [2 Briefe Lessings an Campe, 3 Campes an Lessing.]

H. A. REICHARD. | (1751—1828.) | Seine Selbstbiographie | überarbeitet und herausgegeben | von | Hermann Uhde. | Stuttgart. | Verlag der F. G. Cotta'schen Buchhandlung. | 1877. [VI, 553 Seiten 8°.]

S. 396 [Brief Lessings an Reichard vom 29. März 1779.]

ARCHIV | FÜR | LITTERATURGESCHICHTE | HERAUSGEgeben
VON | DR. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD, | SECR.
D. K. ÖFF. BIBL. ZU DRESDEN. | VI. Band. : LEIPZIG, | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 1877. [IV, 627 Seiten 8°. Das dritte Heft, das im Frühling 1877 erschien, enthält:]

S. 335—337 Zu Lessing. Von Alfred Schöne in Gotha. 1. [Über die beiden Fassungen des Gedichts „Eine Gesundheit“ (in dieser Ausgabe Bd. I, S. 132), die S. 335 abgedruckt sind.]

JAHRBÜCHER | FÜR | PHILOLOGIE UND PAEDAGOGIK. | ZWEITE ABTEILUNG. | HERAUSGEgeben | VON | HERMANN MASIUS. | DREIUNDZWANZIGSTER JAHRGANG 1877 | ODER | DER JAHNSCHEN JAHRBÜCHER FÜR PHILOLOGIE UND PAEDAGOGIK | EINHUNDERTUNDSECHZEHNTER BAND. | LEIPZIG | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 2 Blätter, 668 Seiten 8°; = 47. Jahrgang der „Neuen Jahrbücher für Philologie und Paedagogik“.]

S. 269—272 BRIEFE VON G. E. LESSING, HERZOG FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG, INSBESONDERE ABER VON DEN LEHRERN DES COLLEGI CAROLINI EBERT, ESCHENBURG UND ZACHARIÄ, SOWIE VON LUISE EBERT UND VON GLEIM. AUS DEN HANDSCHRIFTEN MITGETEILT VON HEINRICH PRÖHLE. (fortsetzung.) [Darin:]

S. 270—271 Gotthold Ephraim Lessing an Gleim. [Brief vom 6. Februar 1774.]

Dramaturgische Blätter. | Eine Zeitschrift für die Deutsche Bühne. | Herausgegeben | von | Otto Hammann und Wilhelm Henzen. | Erster Band. | (1.-9. Heft, Januar bis September 1877). | Leipzig, | Verlag der Oetrschen Buchhandlung. | 1877. [IV, 896 Seiten 8°. Das im Juli 1877 erschienene siebte Heft (S. 269-312) enthält S. 279-286 die erste Hälfte eines Aufsatzes von Hermann Uhde über „Lessing und die Romäditionen der Neuberin“; darin:]

S. 284-286 An Herr Lessingen in Camenz. [Poetisches Schreiben von Heinrich August Ossenfelder vom Februar oder März 1748. Die zweite Hälfte des Aufsatzes von Uhde im achten Heft S. 324-330 dient der geschichtlichen Erläuterung dieses Schreibens.]

kleines Theater. | Sammlung | kleiner, leicht ausführbarer Lust- und Schauspiele | und dramatischer Szenen. | XXIII. | Der Schatz. | Lustspiel in einem Aufzuge | nach | Lessing. | Paderborn. | Bernhard Kleine's Verlag. (P. Humbert.) | 1877. [32 Seiten 8°.]

Minna von Barnhelm . . . Fünfte Auflage. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlogshandlung | 1877. [3 Blätter, 124 Seiten 16°. Neuer Druck der Schulausgabe von 1865; Nebentitel wie dort. Vgl. oben S. 630.]

Cammlung | deutscher Lust- und Schauspiele | zum Uebersetzen in das Englische bearbeitet. | No. 16. | Emilia Galotti . . . Zum | Uebersetzen aus dem Deutschen in das Englische | bearbeitet | von | Dr. Otto Fiebig. | [Monogramm] Dresden. | Louis Ehlermann. | 1877. [153 Seiten 8°. Neue Wiederauflage der Ausgabe von 1858; vgl. oben S. 625.]

No. 17. | Nathan der Weise . . . Zum | Uebersetzen aus dem Deutschen in das Englische | bearbeitet | von | Dr. phil. D. Wendau, | fischer Professor an der Universität der Stadt New-York, | Lehrer der Englischen Sprache an der Neustädtischen Realschule zu Dresden. | Ebenda 1877. 160 Seiten 8°.]

Auswahl | deutscher Bühnenstücke | zum Uebersetzen in das Französische bearbeitet. | No. 16. | Nathan der Weise . . . Zum | Uebersetzen aus dem Deutschen in das Französische | herausgegeben | von | Dr. A. Beschier, | ord. Professor in Tübingen. | [Monogramm] Dresden. | Louis Ehlermann. | 1877. [152 Seiten 8°.]

Lessing's Hamburgische Dramaturgie. | Für die oberste Klasse höherer Lehranstalten und | den weiteren Kreis der Gebildeten | erläutert | von | Dr. Friedrich Schröder und Dr. Richard Thiele. | [Motto aus Goethe's Hölle, | Verlog der Buchhandlung des Waizenhauses. | 1877. [5 Blätter, CXXXVI und 630 Seiten 8°.]

Lessing's Fabeln (für den Schulgebrauch ausgewählt). Schlüssel zum ersten Heft des „Stenografischen Lefelabincos“ von Joseph Schiff. Wien, Stedler und Ebgen. 1877. [26 Seiten 16°.]

Der neue | Aesop. | Eine Sammlung | Fabeln ; von Lessing | Lichtwer .| Pfeffel etc., mit | Illustrationen | von | Ernest Griset | Verlag von A. H. Payne in Leipzig. [IV, 288 Seiten 4°; ohne Angabe des Jahrs 1877 erschienen. Darin von Lessing: S. 8 Der Fuchs und die Larve; S. 13—14 Die eitle Dohle (= Die Pfauen und die Krähe); S. 49 Das Schaf und die Schwälbe; S. 67 Der Fuchs und der Storch; S. 70—71 Der Rabe und der Fuchs; S. 71—72 Die un dankbare Schlange (= Der Knabe und die Schlange); S. 83 Die Traube; S. 100 Der Löwe und der Hahn (= Der Löwe und der Hase); Der Tornstrauch; S. 111—112 Der Geizige.]

Fables de G.-E. Lessing en prose et en vers. Édition classique, accompagnée de notes grammaticales et philologiques, et précédée d'une notice littéraire et biographique, par W. de Suckau. Paris, Delalain et fils. 1877. [12°.]

Neu Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Bass von Joseph Haydn. Leipzig, C. F. Peters. [2°; nach Hofmeister zwischen 1874 und 1879 erschienen. Von Lessing stammt das erste dieser Quartette „Die Beredsamkeit“.]

1878.

ARCHIV | FÜR | LITTERATURGESCHICHTE | HERAUSGEGEBEN | VON | DR. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD, | K. BIBLIOTHECAR IN DRESDEN. | VII. Band. | LEIPZIG, | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 1878. [IV, 562 Seiten 8°. Das erste, im Herbst 1877 erschienene Heft enthält:]

S. 33—92 Helferich Peter Sturz. Von J. F. L. Theodor Merzdorf. [Darin S. 88—91 Brief von Sturz an Lessing vom 23. September 1767.]

[Das zweite, um Neujahr 1878 erschienene Heft enthält:]

S. 179—181 Kleine Beiträge zur Vermehrung und zur Verbesserung des Lessingschen Textes. Von Robert Boxberger. 1. Zur Vermehrung. [Anmerkungen des Übersetzers zu Marigny (unrechtf.) und Hutcheson.]

[Das vierte, im Sommer 1878 erschienene Heft enthält:]

S. 485—488 Aus G. Kestners Briefsammlung. X. Lessing. Nebst einem Anhange Goethe und Goué betreffend. Mitgetheilt von Robert Boxberger. [Darin S. 485—486 Lessings Brief an Abel Seyler vom 16. Dezember 1776.]

Lessing's Werke. | Dreizehnter Theil. | Erste Abtheilung. | Classische Literatur. Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von | Emil Große. Berlin. | Gustav Hempel. [IV, 316 Seiten 16°; zu Anfang 1878 erschienen. Von Seite 192 an trat für Große ein anderer, ungenannter Herausgeber ein. Vgl. auch die Bemerkungen zu Teil I oben S. 636.]

S. 1—106 Ein Bademecum für den Herrn Samuel Gottth. Lange. [S. 3—12 Vorbemerkung des Herausgebers; S. 13—31 Langes Schreiben an den Hamburgischen Correspondenten 1753; S. 32—49 Langes Schreiben an Professor Nicolai; S. 50—58 Nicolais Antwort; S. 58—59 Langes Schreiben an den Hamburgischen Correspondenten 1754; S. 61—105 Bademecum; S. 106 Schlussbemerkung des Herausgebers.]

107—158 Rettungen des Horaz. [S. 109—116 Vorbemerkung des Herausgebers.]

159—280 Kleinere Schriften. [S. 161—170 Vorbemerkungen des Herausgebers; S. 171—191 Besprechung von Lieberlühns Übersetzung des Theokrit; S. 192—193 Ankündigung von Neisles Demosthenes; S. 194—231 Paulus Silentiarinus auf die Pythischen Bäder; S. 232 bis 241 Vermischte ANEKDOTEN des Antoninus; S. 242—260 Zur griechischen Anthologie; S. 261—280 Ergänzungen des Julius Firmicus.]

281—316 Philologischer Nachlaß. [S. 283—284 Vorbemerkung des Herausgebers; S. 285—316 = Lessings Leben, Teil III (1795), S. 251—312, vgl. oben S. 524 f.]

Dreizehnter Theil. | Zweite Abtheilung. | Bildende Künste. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Alfred Schüe. | (Ebenda zu Anfang 1878 erschienen. LXXI, 568 Seiten 16°.)

S. V—LXX Einleitung. [Vom Dezember 1877 datiert. Darin S. LIX—LX Lessings Schreiben an Herzog Karl von Braunschweig vom November oder Dezember 1770.]

LXXI Nachträge und Verichtigungen.

1—224 Briefe antiquarischen Inhalts.

225—246 Entwürfe zur Fortsetzung der Briefe antiquarischen Inhalts.

247—306 Wie die Alten den Tod gebildet.

307—552 Kleinere Schriften und Nachlaß. [S. 309—325 Ahnenbilder der Römer; S. 326—328 Mensels Apollodor; S. 329—331 Die sogenannte Agrippine; S. 332—347 Anmerkungen zu Windelmann; S. 348—351 Montfaucon, Antiquité expliquée; S. 352—353 Eine Stelle des Clemens Alexandrinus; S. 354—362 Die Jüdische Tafel; S. 363—380 Kleinere antiquarische Fragmente (= Lachmanns Ausgabe, Bd. XI, S. 203—218; vgl. oben S. 596); S. 381—419 Kloster Hirschau (= Wolfenbüttler Beitrag II, S. 317—370; vgl. oben S. 438); S. 420—457 Alter der Gemälerei; S. 458—552 Theophil Presbyteri diversarum artium schedula.]

S. 553—568 Register.

LESSING'S FABLES | EDITED, WITH NOTES | BY | F. STORR, B.A. |
CHIEF MASTER OF MODERN SUBJECTS IN MERCHANT TAYLORS'

SCHOOL, | AND LATE ASSISTANT MASTER IN MARLBOROUGH COLLEGE | RIVINGTONS | WATERLOO PLACE, LONDON | Oxford and Cambridge | MDCCCLXXVIII [XVI, 86 Seiten 8°. S. V—VI Preface, S. VII—X Contents, S. XI—XV Introduction. S. XVI Summary of Lessing's life and writings, S. 1—43 Lessing's Tafeln (in Prosa), S. 44 Abbreviations, S. 45—51 Notes. S. 55—86 Vocabulary.]

Lessing's Laokoon . . . Edited, with English Notes, by A. Hamann. London. Macmillan & Son. 1878. [XXXII, 296 Seiten 8°; in der Clarendon Press Series erschienen.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig, Verlag des Haussrundes. 1878. [92 Seiten 8°; zum Übersehen in das Italienische bearbeitet; im Sommer 1878 als Band I der „Übersetzung-Bibliothek zu den italienischen Unterrichtsbüchern von Giambattista Buonaventura und Albert Schmidt“ erschienen.]

Nathan der Weise . . . In W. Stolze'sche Schrift übertragen von Otto Kurzmann. Schwerin 1878. [107 autographierte Seiten 8°; im Verlag der Schulbuchhandlung zu Hannover erschienen.]

1879.

Lessing's Werke. | Zwanzigster Theil. | Erste Abtheilung. | Briefe von Lessing. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Carl Christian Redlich. | Berlin. | Gustav Hempel. [LV, 863 Seiten 16°; 1879 erschienen. Vgl. die Bemerkungen zu Teil I oben S. 636. Der Band wurde auch mit dem bloßen Titel „Briefe von Lessing“ u. s. w. ausgegeben.]

S. IX—XVI Vorberichtigung des Herausgebers. | Vom 27. Mai 1879 datiert | XVII—LV Uebersetzung.

1—816 Briefe von Lessing. | Im ganzen 562.)

846—848 Nachträge und Berichtigungen.

849—863 Register.

zwanzigster Theil. | Zweite Abtheilung. | Briefe an Lessing. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Carl Christian Redlich. | Ebenda 1879. VIII, 1048 Seiten 16°. Der Band wurde auch mit dem bloßen Titel „Briefe an Lessing“ u. s. w. ausgegeben.]

S. 1—1043 Briefe an Lessing. | Im ganzen 595.]

1044—1048 Zusätze und Berichtigungen.

Lessing's Werke. Auswahl. Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von R. Boxberger, R. Pilger, C. Chr. Redlich, Th. Patte, G. Zimmermann u. a. Erster bis Zwölfter Theil. Berlin. Gustav Hempel. [1879 erschienen; mit neuer Titelauslage der ebenda 1868—1876 veröffentlichten Teile I—XII von „Lessing's Werken“.]

Lessing's Werke. Engere Auswahl. Erster bis Siebenter Theil.
Berlin. Gustav Hempel. [1879 erschienen; nur neue Titelauslage der ebenda
1868—1872 veröffentlichten Teile I—VII von „*Lessing's Werken*“.]

Lessing's Gedichte und Fabeln. Berlin. Gustav Hempel. 1879. [256 Seiten
16°; nur Titelauslage von Teil I der „*Werke*“ (ebenda 1868).]

Lessing's dramatische Werke. Erster bis Vierter Theil. Berlin. Gustav
Hempel. 1879. [Nur Titelauslage der ebenda 1868—1869 veröffentlichten
Teile II—V von „*Lessing's Werken*“.]

Minna von Barnhelm . . . Berlin. Gustav Hempel. 1879. [89 Seiten 16°
Sonderabdruck aus Teil II der „*Werke*“ (ebenda 1868).]

Miß Sara Sampson . . . Berlin. Gustav Hempel. 1879. [83 Seiten 16°;
Sonderabdruck aus Teil II der „*Werke*“ (ebenda 1868).]

Philotas . . . Berlin. Gustav Hempel. 1879. [25 Seiten 16°; Sonderabdruck
aus Teil II der „*Werke*“ (ebenda 1868).]

Emilia Galotti . . . Berlin. Gustav Hempel. 1879. [71 Seiten 16°; Sonder-
abdruck aus Teil III der „*Werke*“ (ebenda 1868).]

Nathan der Weise . . . Berlin. Gustav Hempel. 1879. [127 Seiten 16°;
Sonderabdruck aus Teil III der „*Werke*“ (ebenda 1868).]

Lao-tsoon . . . Mit Anhang, die Materialien, Entwürfe und Notizen aus dem
handschriftlichen Nachlaß enthaltend. Berlin. Gustav Hempel. 1879. [327 Seiten
16°; nur Titelauslage von Teil VI der „*Werke*“ (ebenda 1869).]

Hamburgische Dramaturgie . . . Herausgegeben und mit Einleitung be-
gleitet von Georg Zimmerman. Berlin. Gustav Hempel. 1879. [575
Seiten 16°; nur Titelauslage von Teil VII der „*Werke*“ (ebenda 1872).]

Lessing's theologische Schriften. Herausgegeben und mit Anmerkungen
begleitet von Christian Groß. Erster bis Vierter Theil. Berlin.
Gustav Hempel. 1879. [16°; nur Titelauslage von Teil XIV—XVII der
„*Werke*“ (ebenda 1873 und 1874).]

Lessing's philosophische Schriften. Herausgegeben und mit Anmerkungen
begleitet von Christian Groß. Berlin. Gustav Hempel. 1879. [16°; nur
Titelauslage von Teil XVIII der „*Werke*“ (ebenda 1874).]

Lao-tsoon . . . Mit Einleitung und Anmerkungen | herausgegeben | von | Robert
Boxberger. | Leipzig: | F. A. Brockhaus. | 1879. [XX, 162 Seiten 8°; in
der „Bibliothek der Deutschen Nationalliteratur des achtzehnten und neun-
zehnten Jahrhunderts“ als 44. Band erschienen. S. V—XX Einleitung,
S. 150—162 Anmerkungen von Boxberger.]

Minna von Barnhelm . . . Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung.
1879. [VI, 118 Seiten 8°. S. V—VI Einleitung von Karl Goedele.]

Minna von Barnhelm . . . Sechste Auflage. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1879. [3 Blätter, 124 Seiten 16°. Neuer Druck der Schulausgabe von 1865; vgl. oben S. 630.]

Lessing's Minna von Barnhelm | oder | **Das Soldatenglück**. | Mit vollständigem Kommentar für den Schulgebrauch und das Privatsstudium von | Dr. Julius Raumann, | Direktor der Realschule I. O. zu Osterode a. h. | Zweite verbesserte Auflage.— In neuer Schreibweise. | Leipzig. Verlag von Siegmund & Volkening. | Buchhandlung für pädagog. Litteratur. [112 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1879 erschienen. Vortitel wie in der ersten Ausgabe; vgl. oben S. 661 f.]

Lessing's Minna von Barnhelm . . . Münster, Niedenborff'sche Buchhandlung. 1879. [96 Seiten 16°; = Meisterwerke unserer Dichter. In neuer Auswahl für Volk und Schule herausgegeben und mit kurzen Erläuterungen begleitet von Franz Häßkamp. Bändchen 7.]

Sammlung | deutscher Lust- und Schauspiele | zum Übersetzen in das Englische bearbeitet. | No. 11. | **Minna von Barnhelm . . .** Zum | Übersetzen aus dem Deutschen in das Englische | bearbeitet von | J. Morris. | Zweite Ausgabe. | [Monogramm.] Dresden. | Louis Ehlermann. | 1879. [98 Seiten 8°.]

LESSING'S MINNA VON BARNHELM | MIT 15 ILLUSTRATIONEN | GEZEICHNET VON | J. WATTER | UND DEM PORTRAIT LESSING'S NACH PROF. JÄGER. | MÜNCHEN. | JOS. AUMÜLLER'S KUNSTVERLAG. | 1879. [4 Blätter, 85 Seiten 2°.]

THE LONDON EDITION | OF GERMAN CLASSICS | WITH INTRODUCTIONS. &c. BY | H. SCHÜNEMANN, PH. D. | *Lecturer on German Language and Literature in the Durham University College of Physical Science, Newcastle-on-Tyne; Author of 'The German Manual,' &c., &c.* | VOLUME II. | Lessing's *Minna von Barnhelm.* | LONDON. | SIMPKIN, MARSHALL & CO. | EDINBURGH: OLIVER AND BOYD. | 1879. | (ALL RIGHTS RESERVED.) | 2 Titelblätter, XVIII und 74 Seiten 8°. S. I—XVIII Einleitung, S. 1—74 *Minna von Barnhelm.*

Emilia Galotti . . . Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1879. | 1 Blatt, IV und 93 Seiten 8°. S. III—IV Einleitung von R. Goedeke.]

Emilia Galotti . . . Leipzig, h. Junge. 1879. [78 Seiten 16°; = Bücher-Schäze. Ausgabe von Werken der bedeutendsten Schriftsteller des In- und Auslandes. Band 27.]

Lessing's Emilia Galotti . . . Münster, Niedenborff'sche Buchhandlung. 1879. [75 Seiten 16°; = Meisterwerke unserer Dichter. In neuer Auswahl für Volk und Schule herausgegeben und mit kurzen Erläuterungen begleitet von Franz Häßkamp. Bändchen 3.]

Nathan der Weise . . . Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1879. [VIII, 199 Seiten 8°. S. III—VI Einleitung von Karl Goedeke.]

Nathan der Weise . . . Dritte Auflage. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1879. [2 Blätter, 182 Seiten 16°. Neuer, in Würdelichkeit vierter Druck der Schulausgabe von 1866; vgl. oben S. 631.]

Wothk. Ephr. Lessing's dramatische Meisterwerke. | Minna von Barnhelm. | Emilia Galotti. | Nathan der Weise. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. [VIII und 118 Seiten, 1 Blatt, IV und 93, VIII und 199 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1879 erschienen. Die Ausgabe sieht sich aus den Göschenschen Einzeldrucken der drei Dramen in 8° von 1879 zusammen (vgl. oben S. 671 ff.); neu ist nur der vorangestellte gemeinhinige Titel.]

HELFERICH PETER STURZ NEBST EINER ABHANDLUNG ÜBER DIE SCHLESWIGISCHEN LITERATURBRIEFE MIT BENÜTZUNG HANDSCHRIFTLICHER QUELLEN VON DR. MAX KOCH. MÜNCHEN | CHRISTIAN KAISER | 1879. [VIII, 294 Seiten 8°; zu Anfang 1879 erschienen.]

S. 280—285 An Lessing. [Brief von Sturz vom 23. September 1767.]

Allgemeines Liederbuch für deutsche Männerchöre. | Eine Sammlung der beliebtesten Lieder älterer, sowie der hervorragendsten jetzt lebenden Dichter, | herausgegeben von R. Palme . . . Leipzig, 1879. | Verlag von Siegmund & Wolfenning. | Verlagsbuchhandlung für pädagog. Literatur. | Ed. Schubert & Co. in New-York. Buchholz & Tiebel in Wien. | B. N. Grevess (vorm. L. Mothaan) in Amsterdam. [480 Seiten 8°.]

S. 252—257. Nr. 86. Die Verehrsamkeit. Gedicht von Lessing. Original-composition. Adalbert Überlée.

Im neuen Reich. | Wochenschrift für das Leben des deutschen Volkes | in | Staat, Wissenschaft und Kunst. | Herausgegeben von Dr. Wilhelm Lang. | Neunter Jahrgang, 1879. | Erster Band. | (Januar bis Juni.) | Leipzig | Verlag von S. Hirzel | 1879. [VII, 1016 Seiten 8°. Der Band enthält Nr. 1—26, jede durchschnittlich 40 Seiten stark.]

S. 678—697 (in Nr. 18, vom 1. Mai 1879) Aus F. W. Grohmanns Leben und Nachlass. Von Julius Duboc. III. [Darin S. 681 bis 682 Lessings Brief an Grohmann vom 17. Dezember 1776; S. 682—683 Lessings Brief an Abel Seyler vom 16. Dezember 1776.]

Sonntags-Beilage № 26. zur Börsischen Zeitung. 1879. | Berlin, den 29. Juni. [2 Blätter 2°, jede der 4 Seiten in 3 Spalten geteilt.]

Spalte 1—5 Lessing als Voltaire-Uebersetzer von B. A. Wagner. [Darin Lessings Vorrede zur Uebersetzung von Voltaire's kleineren historischen Schriften.]

Nr. 29 . . . | Berlin, den 20. Juli.

Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

Spalte 1—2 Lessing als Mitarbeiter an den „Critischen Nachrichten auf das Jahr 1751“. Von B. A. Wagner.

Nº 34 . . . | Berlin, den 24. August.

Spalte 1—2 Ein Aufsatz Lessing's zur Gelehrten geschichte. Von B. A. Wagner.

Die | Grenzboten. | Zeitschrift für | Politik, Literatur und Kunst. | 38. Jahrgang. | Viertes Quartal. | Leipzig, | Verlag von Friedrich Ludwig Herbig. (Fr. Wilh. Grunow.) | 1879. [IV, 560 Seiten 8°. Die 8. Nummer des Quartals, gegen Ende November erschienen, enthält:]

S. 326—334 Ein Studentenstammbuch aus Lessing's Zeit. [Von Joh. Gg. Ed., mitgeteilt durch einen ungenannten Herausgeber. Darin S. 333 Lessing's Eintrag vom 16. August 1766.]

1880.

Lessing's Werke. | Erster Band. | Stuttgart, | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1880. [VI, 398 Seiten 16°] nebst Lessing's Bild. Neue Wiederholung der sechsbändigen Ausgabe von 1869; vgl. oben S. 640 f. Auch die folgenden Bände II—VI, alle 1880 erschienen, stimmen im Umfang und Inhalt genau mit den entsprechenden Bänden von 1869 und 1873 überein.]

Lessing's Werke. Mit Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von Richard Gosche. Erste illustrierte Ausgabe. Zweite Ausgabe. Erster Band bearbeitet von Robert Vogelberger. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. 1880. [I, 678 Seiten 8°]. Wie dieser Band, so stimmen auch die Bände II—VIII, alle 1880 erschienen, im Titel, Umfang, Inhalt und Bearbeiter genau mit den entsprechenden Bänden der ersten Ausgabe von 1875 überein; vgl. oben S. 658—660. Auch die zweite Ausgabe erschien zuerst in Lieferungen.]

Lessing's Werke, herausgegeben von Heinrich Kutz. Vgl. oben S. 650.

Lessing's sämtliche lirische, epische und dramatische Werke und seine vorzüglichsten Prosaschriften. Leipzig und Teschen, Karl Prochaska. [424 Seiten Lexikon-8°; ohne Angabe des Jahres 1880 erschienen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1868; vgl. oben S. 639.]

Poetische | und | dramatische Werke | von | G. E. Lessing. | Leipzig, | Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. | 1880. [VI, 600 Seiten 16°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1867; vgl. oben S. 634 f.]

ARCHIV | FÜR | LITTERATURGESCHICHTE | HERAUSGEGEBEN | VON DR. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD, | K. BIBLIOTHECAR IN DRESDEN. | IX. Band. | LEIPZIG, | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 1880. [VI, 591 Seiten 8°. Das erste, schon im Herbst 1879 erschienene Heft enthält:]

S. 110 Eine Randbemerkung von Lessings Hand. [Zu der Schrift „Vom Alter der Delmälerey“, Anmerkung m. Unterzeichnet: Karl Dzatzko.]

[Das vierte, im Sommer 1880 erschienene Heft enthält:]

S. 579—581 Miscellen. Von Ludwig Geiger. 1. Ein Fragment Lessings. [Beitrag zu den „Briefen an Aerzte“ von M. Herz; vgl. oben S. 447.]

Sonntags-Beilage No 7. zur Boßischen Zeitung. 1880. | Berlin, den 15. Februar. [2 Blätter 2°, jede der 4 Seiten in 3 Spalten geteilt.]

Spalte 1 Ein Brief von G. E. Lessing. [Brief an Joh. Alb. Heinr. Neimarus vom 10. April 1770; mitgeteilt von Carl Robert Lessing.]

No 29 . . . | Berlin, den 18. Juli.

Spalte 6—9 Lessing über La Mettrie. Von B. A. Wagner.

No 31 . . . | Berlin, den 1. August.

Spalte 6—8 Lessing's früheste Recensionen. Von B. A. Wagner. [4 Bilheranzeigen aus den Jahren 1748—1750.]

Hamburger Nachrichten. 89. Jahrgang. 1880. [311 Nummern 2°.]

Morgen-Ausgabe | Hamburger Nachrichten | No 41. Hamburg. Dienstag den 17. Februar 1880. [S. 2 Lessing's Brief an Joh. Alb. Heinr. Neimarus vom 10. April 1770.]

Mittheilungen | des | Vereins für Hamburgische Geschichte. | Im Auftrage des Vorstandes | herausgegeben | von | Dr. Karl Koppmann, | ständigem Sekretär des Vereins. | Dritter Jahrgang | mit | Register für Jahrgang I—III. | Hamburg, 1881. | Verlag von W. Manle Söhne | (vormals Perthes, Besser & Manle). [VI, 176 Seiten 8°; im ganzen 12 Nummern. No. 4 vom April 1880 (S. 41—56) enthält:]

S. 41—46 Ein Brief Lessing's an Dr. Neimarus. [Unterschrieben: Redlich. Der Brief selbst, vom 10. April 1770, steht S. 42.]

LESSINGS LAOKOON. | HERAUSGEGEBEN UND ERLÄUTERT | VON | HUGO BLÜMNER. | ZWEITE VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE. | MIT DREI TAFELN. | BERLIN | WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG | 1880 [XXVII, 756 Seiten 8° nebst 3 Tafeln; im Frühling 1880 erschienen. S. V—XXII Vorwort zur zweiten Auflage, vom März 1880 datiert. S. 1—140 Einleitung; S. 141—349 Laokoon (mit kritischem Apparat); S. 351—478 Entwürfe, Notizen und Collectanea zum Laokoon aus Lessing's handschriftlichem Nachlasse; S. 479—680 Commentar zum ersten Theile des Laokoon; S. 681—724 Anhang; S. 725—756 Register.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig, | Verlag von Heinrich Matthes. [107 Seiten 24°; ohne Angabe des Jahres 1880 erschienen. Dem Haupttitel steht links der allgemeinere Titel gegenüber: „Miniatür-Bibliothek | Classischer Dichterwerke. | 3. Bändchen: | Minna von Barnhelm | von Gotthold Ephraim Lessing. | Leipzig, | Verlag von Heinrich Matthes.“]

- Minna von Barnhelm . . . (Schul-Ausgabe in neuer Rechtschreibung.)
Ebersfeld, Eduard Voß Nachfolger, Verlagsbuchhandlung. 1880. [80 Seiten 8°.]
- Minna von Barnhelm . . . With Notes and Vocabulary by J. J. F. Schmidt. London, Williams & Norgate. 1880. [8°. Neue Ausgabe der Ausgabe von 1861; vgl. oben S. 627.]
- Nathan der Weise . . . With Introduction and Notes by H. C. G. Brandt. New York, Henry Holt & Co. 1880. [8°.]
- Nathan der Weise . . . In stenographische Schrift übertragen von Zeibig. Leipzig, G. Körner. 1880. [III, 76 und 185 lithographierte Seiten 16°; = Universal-Bibliothek der Gabelsbergerschen Stenographie, Nr. 1 und 2.]
- LESSINGS | PERSÖNLICHES UND LITERARISCHES VERHÄLTNIS ZU | KLOPSTOCK.** | VON | FRANZ MÜNCKER. | „Mit Bewunderung zweifelnd, mit Zweifel bewundernd gegen den Meister.“ | *Lessing im 57. antiquarischen Briefe.* | [Monogramm] FRANKFURT A. M. | LITERARISCHE ANSTALT | RÜTTEN & LOENING. | 1880. [VII, 232 Seiten 8°; im Frühling 1880 erschienen.]
S. 140 [Bruchstück aus Friedrich Heinrich Jacobi's Brief an Lessing vom 1. Juni 1780.]
- Gotthold Ephraim Lessing.** | Sein Leben und seine Werke. | Von Th. W. Danzel und G. E. Guhrauer. | Zweite berichtigte und vermehrte Ausgabe. | Herausgegeben | von | W. von Maltzahn und R. Voßberger. | Erster Band. | Berlin. | Verlag von Theodor Hofmann. | 1880. [VIII, 520 Seiten 8°; im Sommer 1880 erschienen. Darin als Lessingische Erzeugnisse mitgeteilt:]
S. 494—514 Aus der Berlinischen privilegierten Zeitung vom Jahre 1749.
[30 Artikel.]
515—518 Kritische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit . . . 1751. [2 Besprechungen.]
519—520 Des Herrn Voltaire kleinere historische Schriften. Vorrede.

1881.

- Gotthold Ephraim Lessing.** | Sein Leben und seine Werke. | Von Th. W. Danzel und G. E. Guhrauer. | Zweite berichtigte und vermehrte Ausgabe. | Herausgegeben | von | W. von Maltzahn und R. Voßberger. | Zweiter Band. | Berlin. | Verlag von Theodor Hofmann. | 1881. [2 Blätter, 639 Seiten 8°. Darin als Lessingische Erzeugnisse mitgeteilt:]
S. 685 [Stammbuchblatt für Joh. Ag. Ed vom 16. August 1766.]

S. 683 Ein gedicht, das man Herrn Lessing zuschreibt. [Schönaich = ach!
ein Ochs; unecht.]

684—685 [Beitrag zu den „Briefen an Herz“ von M. Herz.]

Hamburgischer Correspondent | 1881. | 151. Jahrgang. | [362 Nummern 2°.]

Beilage | № 44 zum Hamburgischen Correspondenten Sonntag 13. Februar
1881 | Kunst, Literatur und Wissenschaft. | 1 Blatt 2°.]

S. 1 Altes und Neues über Lessing in Hamburg. [Unterschrieben: Frib
Winter. Darin eine Verlauschanzeige Lessings aus den „Ham-
burgischen Adress-Comptoir-Nachrichten“ von 1767 mitgeteilt.]

PHILOLOGISCHER | ANZEIGER. | ALS ERGÄNZUNG | DES | PHILO-
LOGUS | HERAUSGEGBEN | VON | ERNST VON LEUTSCH. |
EILFTER BAND. | 1881. | GÖTTINGEN, | VERLAG DER DIE-
TERICHSCHE BUCHHANDLUNG. | 1882. | [1 Blatt, 660 Seiten 8°; im
ganzen 12 Nummern von ungleicher Umfang.]

Nr. 2. Februar 1881. [S. 73—152.]

S. 137—144 Göttingen, zum 15. febr. [Unterschrieben: E. v. Leutsch.
Darin S. 138—139 und 143 zwei Briefe Lessings an Chr. Glob. Heyne vom 28. Juli 1764 und 14. Januar 1779 mitgeteilt.]

Lessing-Forschungen | nebst Nachträgen | zu | Lessings Werken. | Von | B. A. Wagner. | Berlin. | Verlag von H. W. Müller. | 1881. | [X, 174 Seiten 8°;
im Februar oder März 1881 erschienen; zum Teil Wiederholung aus der
Sonntagsbeilage zur Vossischen Zeitung 1879 und 1880, vgl. oben S. 673 ff.]

S. 1—58 Erster Theil. Voltaires Kleinere historische Schriften, übersetzt
von Lessing. [Darin von Lessings Übersetzung abgedruckt: S. 5 Titel,
S. 6—8 Vorrede, S. 23—58 Aufsatz I, XII und XIII; vgl. oben
S. 337.]

59—174 Zweiter Theil. Nachträge zu Lessings litterarisch-kritischen
Abhandlungen. [Darin 16 Bücheranzeigen der „Berlinischen privi-
legirten Zeitung“ von 1748 bis 1764, ferner die Vorrede und 20
Bücherbesprechungen der „Critischen Nachrichten“ von 1751 und die
Ankündigung dieses Jahrgangs von 1760 abgedruckt und für Lessing
in Anspruch genommen.]

Deutsche Rundschau. | Herausgegeben | von | Julius Rodenberg. | Band
XXVI. | (Januar—Februar—März 1881.) | Berlin. | Verlag von Gebrüder
Paelz. | [IV, 482 Seiten 8°.]

Siebenter Jahrgang. Heft 6. März 1881. [S. 321—482.]

S. 366—388 G. E. Lessing und St. Afra. Von Dr. Hermann Pe-
ter, Rektor zu St. Afra. [Darin S. 384—386 Lessings Gedicht
an Karl Leonhard v. Carlowitz.]

ARCHIV | FÜR | LITTERATURGESCHICHTE | HERAUSGEGBEN | VON |
DR. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD, | K. BIBLIO-

THECAR IN DRESDEN. | X. Band. | LEIPZIG, | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 1881. [VI, 594 Seiten 8°. Das dritte, im Frühling 1881 erschienene Heft enthält:]

S. 285—308 Das Urkundliche über G. E. Lessings Aufenthalt auf der Landesschule St. Afra 1741—1746 . . zusammengestellt von Dr. HERMANN PETER, Rector zu St. Afra. [Darin S. 296 bis 299 Lessings Gedicht an Karl Leonhard v. Carlowitz.]

Das Herzogliche Schloss zu Wolfenbüttel. Von O. von Heinemann. Professor und Oberbibliothekar. Mit zwei Abbildungen in Lichtdruck. Wolfenbüttel. Druck und Verlag von Julius Zwissler. 1881. [2 Blätter, 41 Seiten 8°.]

S. 40 [Bruchstück von Lessings Schreiben an die fürstliche Kammer in Braunschweig vom 23. April 1777.]

Die Grenzboten. | Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. | 40. Jahrgang. | Erstes Quartal. | Leipzig. | Verlag von Friedrich Ludwig Herbig. | (Fr. Wihl. Grunow.) | 1881. [IV, 580 Seiten 8°. Die 18. Nummer des Quartals, gegen Ende März erschienen, enthält:]

S. 559—563 Ein Brief Lessing's an Lessing. [Herausgegeben von H. Warthgraf. Der Brief selbst, vom 18. April 1774, sieht S. 560—563.]

Sonnabend-Beilage № 20. zur Hessianischen Zeitung. 1881. | Berlin, den 15. Mai. [2 Blätter 2°, jede der 4 Seiten in 3 Spalten geteilt.]

Spalte 5—6 Lessing's verhülltes Schloß in Wolfenbüttel. Von C. Steinmann. [Darin Lessings Schreiben an die fürstliche Kammer in Braunschweig vom 23. April 1777 vollständig mitgeteilt.]

Gotthold Ephraim Lessing's Werke. | Herausgegeben von Heinrich Laube. | Illustrierte Brach-Ausgabe. | Erster Band. | Wien, Leipzig, Prag. | Verlag von Sigmund Bentsinger. [XVI, 424 Seiten Lexikon-8°; ohne Angabe des Jahres wohl noch 1881 abgeschlossen. Die Ausgabe erschien zuerst seit 1881] in Lieferungen (59 für alle 5 Bände). Band I enthält die Gedichte, Fabeln und Lustspiele außer „Minna“.]

Lessings dramatische Meisterwerke. Drei Bände. Mit vielen Illustrationen deutscher Künstler. Berlin 1881. [8°; wenn überhaupt richtig, vielleicht nur Wiederholung der „Meisterdramen“ von 1868, 1873 und 1875, vgl. oben S. 638, 651 und 662.]

Der Tod. Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte komponirt von Wilhelm Taubert op. 196. Berlin, Schlesinger'sche Buch- und Musikhandlung (Robert Lienau). [2°; ohne Angabe des Jahres 1881 erschienen; in der Handschrift am 15. Februar 1881 Herrn Landgerichtsdirektor Robert Lessing zugeeignet.]

Lessings Fabeln (für den Schulgebrauch ausgewählt). Schlüssel zum ersten Heft

des „Stenografischen Leselabinetes“ von Joseph Schiff. Zweite, durchgesehene Ausgabe. Wien, Stedler und Erben. 1881. [30 Seiten 8°.]

Lao-loon . . . Stuttgart. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1881. [VIII, 224 Seiten 8°. S. III—VI Einleitung von K. Goedeke; S. 1—184 Lao-loon, erster Teil; S. 185—224 Anhang (Entwürfe zur Fortsetzung).]

Lao-loon . . . Zweite Ausgabe. | Stuttgart. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. [VIII, 184 Seiten klein 8°; 1881 erschienen (die Jahreszahl nur auf dem Umschlag). Einteilung wie in der eben genannten Ausgabe; doch fehlt der Anhang.]

Lessings *Lao-loon* | für den Schulgebrauch bearbeitet . . . von | Dr. J. Buschmann . . . Zweite, verbesserte Ausgabe. | Mit einem Holzschnitt. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1881. [148 Seiten 8° mit einem Bild. Vgl. die Ausgabe von 1874 oben S. 654.]

Minna von Barnhelm . . . Siebente Ausgabe. | Stuttgart. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1881. [3 Blätter, 131 Seiten 16°. Neuer Druck der Schulausgabe von 1865; vgl. oben S. 630.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1881. [80 Seiten 12°; = Gewählte Lektüre für Schule und Haus. Herausgegeben von A. Hentschel und A. Linke. Nr. 1.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen in lateinischer Form | für den | Schulgebrauch und das Privatstudium | von Dr. C. A. Funke, | Seminarlehrer in Heiligenstadt. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1881. | [160 Seiten 8°; = Schöninghs Ausgaben deutscher Klassiker mit Kommentar. V.]

Emilia Galotti . . . Mit Zeichnungen von J. Watter, in Holz geschnitten von F. Tegetmeyer, G. Treibmann u. A. Dritte verbesserte Ausgabe. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. 1881. [X, 85 Seiten 8°.]

Emilia Galotti . . . Stuttgart, J. F. W. Tieß. 1881. [78 Seiten 16°; = Hausbibliothek. Auslese von Werken der bedeutendsten Schriftsteller des In- und Auslandes. Band 6.]

Nathan der Weise . . . [Titel wie bei der Ausgabe 1779 a (nur „Introit.“); vgl. oben S. 458. 5 Blätter, 353 Seiten, 1 Blatt im größten 4° mit prächtigem Einband; Privatdruck, zu Leipzig in der Buchdruckerei von W. Trugulin hergestellt, von Carl Robert Lessing, der das kurze Nachwort vom Dezember 1880 unterzeichnete, veranstaltet; ohne Angabe von Ort und Jahr auf dem Titelblatt zum 15. Februar 1881 erschienen (wie Blatt 4 andeutet).]

Museum. | Sammlung litterarischer Meisterwerke. | 41. | *Emilia Galotti . . .* In neuer Rechtschreibung. | Billigste Ausgabe in eleganter Ausstattung. |

- Elberfeld. | Eduard Löffs Nachfolger, | Verlagsbuchhandlung. [64 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1881 erschienen, ebenso die folgenden Bände.]
42. Der junge Gelehrte . . . [80 Seiten 8°.]
44. Laokoon . . . [158 Seiten 8°.]
45. Minna von Barnhelm . . . [80 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1880; vgl. oben S. 676.]
46. Nathan der Weise . . . [124 Seiten 8°.]
47. Miss Sara Sampson . . . [78 Seiten 8°.]
48. Abhandlungen über die Fabel . . . [62 Seiten 8°.]

Lessings dramatische Meisterwerke (Nathan, Emilia, Minna). Elberfeld, Eduard Löffs Nachfolger, Verlagsbuchhandlung. [124, 64 und 80 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1881 erschienen; aus den Bänden 46, 41 und 45 des eben genannten „Museum“ zusammengestellt.]

1882.

- Lessing's sämmtliche Werke. | Herausgegeben | von | Richard Gosche. | Erster Band | bearbeitet von Robert Voßberger. | Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. | 1882. [CLXII, 632 Seiten 8° mit Lessings Bild, unterschrieben: A. H. Die Anordnung der Werke ist dieselbe wie in der Ausgabe von 1875 (vgl. oben S. 658—660; nur steht Lessings Biographie (dort in Bd. VIII) schon im ersten Bande, S. V—CLXII: „Gotthold Ephraim Lessing. Lebensskizze und Charakteristik. Von Richard Gosche.“)]
- Zweiter Band | bearbeitet von Richard Gosche. [Ende 1882, wie auch alle folgenden Bände. 2 Blätter, CVIII und 585 Seiten 8°.]
- Dritter Band | bearbeitet von Robert Voßberger. [XIX, 664 Seiten 8°.]
- Vierter Band | bearbeitet von Richard Gosche. [2 Blätter, XXXVIII und 738 Seiten 8°.]
- Fünfter Band | bearbeitet von Robert Voßberger. [XXXI, 721 Seiten 8°.]
- Schuster Band | bearbeitet von Robert Voßberger. [XXVI, 468 Seiten 8°.]
- Siebenter Band | bearbeitet von Robert Voßberger. [XXXI, 592 Seiten 8°.]
- Achter Band | bearbeitet von Robert Voßberger. [XXXI, 749 Seiten 8°.]

Gotthold Ephraim | Lessing's Werke. | Herausgegeben | von Heinrich Laube. | Illustrierte Pracht-Ausgabe. | Zweiter Band. | Wien, Leipzig, Prag. | Verlag von Sigmund Bensinger. [295 Seiten Lexikon-8°; ohne Angabe des Jahres 1882 erschienen. Der Band enthält die Dramen Emilia, Minna, Sara, Philotas, Nathan.]

Lessings Werke. Erster Band. Elbersfeld, Eduard Völl Nachfolger, Verlagsbuchhandlung. 1882. [400 Seiten 8°. Der Band setzt sich aus den Einzelausgaben der Gedichte (94 Seiten), der Minna (80 Seiten), Cara (78 Seiten), des Philotas (24 Seiten) und Nathan (124 Seiten) zusammen; vgl. oben S. 680 und unten S. 681. Als 1886 der ganze Verlag nach Berlin verlaufen wurde, wurde die Verlagsangabe auf dem Titelblatt geändert: Berlin, Friedberg & Mode's Separat-Conto.]

Museum. | Sammlung litterarischer Meisterwerke. | 43. | Gedichte. | Von Gotth. Ephr. Lessing. | In neuer Rechtschreibung. | Billigste Ausgabe in eleganter Ausstattung. | Elbersfeld. | Eduard Völl Nachfolger, | Verlagsbuchhandlung. [94 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahrs 1882 erschienen, ebenso der folgende Band.]

49. Die Juden . . . Der Misogyn . . . [79 Seiten 8°. S. 3—35 Juden, S. 37—79 Misogyn.]

Lessing's Fables . . . Edited, with Notes, by F. Stork. Second Edition. London, Rivingtons. 1882. [XV, 86 Seiten 8°.]

Fables de G.-E. Lessing en prose et en vers . . . par Marc-Lucien Boutteville. Paris, Hachette et Cie. 1882. [16°; deutsch und französisch]. Neue Wiederholung der Ausgaben von 1851, 1866, 1869; vgl. oben S. 613, 632 und 643 f.]

Lessings Laokoon . . . bearbeitet und erläutert | von | Dr. W. Cviak, | . . . Dritte, mehrfach verbesserte Ausgabe. | Berlin, 1882. | Hanse- und Spener'sche Buchhandlung. | (J. Weidling.) [XXIII, 203 Seiten 8° nebst 1 Bild. Vgl. den Titel der ersten Ausgabe und die Bemerkungen dazu oben S. 643.]

Lessings Hamburgische Dramaturgie | für den Schulgebrauch | eingerichtet und mit Erläuterungen versehen | von | Dr. J. Buschmann, | Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Trier. | Trier. | Verlag der Fr. Linz'schen Buchhandlung. | 1882. [VIII, 214 Seiten 8°; wohl im Sommer 1882 erschienen (die Vorrede ist vom Mai datiert). S. III—V Vorwort, S. 1—10 Einleitung, S. 11—199 Dramaturgie (verkürzt), S. 201—214 Anhang.]

Aphorismen aus Lessings hamburgischer Dramaturgie, für Dramatiker, Schauspieler und Kritiker zusammengestellt von Hans Ziegler. Erfurt, Fr. Bartholomäus. 1882. [IV, 78 Seiten 8°.]

Minna de Barnhelm, ou la Fortune du soldat, comédie en cinq actes. Texte allemand, publié avec une notice biographique, une notice littéraire et des notes en français, par O. Briois. Paris, P. Dupont. 1882. [12°.]

Nathan der Weise. Edited, with English Notes, by C. A. Buchheim. Oxford, Warehouse. 1882. [LV, 301 Seiten 8°; = Clarendon Press Series of Schoolbooks and Manuals. German Classics, Volume VI.]

Nathan der Weise . . . Annotiert und erläutert von R. J. Kortmunder. Purmerend, J. Muusse & Co. 1882. [8°.]

DEUTSCHE LITTERATURDENKMALE | DES 18. JAHRHUNDERTS | IN | NEUDRUCKEN HERAUSGEgeben von BERNHARD SEUFFERT | 4 | PREUSSISCHE | KRIEGSLIEDER | VON EINEM GRENADIER | VON | I. W. L. GLEIM | [Monogramm] HEILBRONN | VERLAG VON GEBR. HENNINGER | 1882 [XXVII, 44 Seiten 8°; zu Anfang 1882 erschienen; von August Sauer herausgegeben.]

S. 3–6 Vorbericht [von Lessing, nicht unterzeichnet].

ARCHIV | FÜR | LITTERATURGESCHICHTE | HERAUSGEgeben | VON | DR. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD, | K. BIBLIOTHECAR IN DRESDEN. | XI. Band, | LEIPZIG, | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 1882. [VI, 632 Seiten 8°. Das zweite, wohl im Frühling 1882 erschienene Heft enthält:]

S. 281–284 Zwei Briefe von Lessing. Ein Brief von Schiller. Aus Karl Gustav Wenzels Sammlung mitgetheilt von ROBERT BOXBERGER. [Die zwei Briefe Lessings an J. A. H. Reimarus (vom 30. September 1769) und Frd. Müller (vom 24. März 1777) stehen S. 281–283.]

[Das vierte, wohl gegen Ende 1882 erschienene Heft enthält:]

S. 517–519 Noch ein ungedruckter Lessing-Brief. Mitgetheilt von KARL REDLICH. [Der Brief selbst, an den Minister Freiherrn v. Hompesch vom 17. Dezember 1776, sieht S. 518–519.]

Ewald von Kleist's | Werke. | Zweiter Theil. | Briefe von Kleist. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Dr. August Sauer. | Berlin. | Gustav Hempel. [VI, 576 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1882 erschienen.]

S. 394–395 [Lessings Brief an Gleim vom 2. April 1757.]

526 [Bruchstück aus Kleists Brief an Lessing vom Anfang Oktober 1758.]
Dritter Theil. | Briefe an Kleist. | Ebenda im Sommer oder Herbst 1882 erschienen. XXIV, 383 Seiten 16°.]

S. 287–289 [Lessings Brief an Kleist vom 14. März 1758. Außerdem enthalten beide Teile in Briefen Kleists an Gleim und Friedrich Nicolai und in Antworten Gleims vom Dezember 1757 bis zum Juli 1759 Andeutungen über nunmehr verschollene Briefe Lessings an Kleist, Gleim und Kleists an Lessing.]

Lessings Leben | von | Heinrich Dünker. | Mit authentischen Illustrationen: | 46 Holzschnitte und 8 Facsimiles. | Ein Adler hebt sich von selbst der Sonne zu. | Leipzig, | Ed. Wartig's Verlag | (Ernst Hoppe). | 1882. [XVI, 668 Seiten 8° nebst Titelbild und 7 Facsimile-Tafeln. Darin folgende Tafeln:

simile-Nachbildungen von Schriften Lessings und Briefen von ihm und an ihn:]

Hinter S. 42 Facsimile 2. [Lessing's Brief an seine Schwester vom 30. Dezember 1743.]

Hinter S. 286 Facsimile 3. [Brief an Lessing von seinem Vater vom 21. Januar 1761.]

Hinter S. 322 Facsimile 4. [Laokoon, Abschnitt I, erste Seite.]

Hinter S. 392 Facsimile 5. [Lessing's Brief an J. W. Meil vom 22. Januar 1768.]

Hinter S. 474 Facsimile 6. [Brief an Lessing von seiner Mutter vom 22. Juli (verschrieben: 22. Juni) 1771.]

Hinter S. 576 Facsimile 7. [Lessing's Brief an J. J. Eschenburg vom 31. Dezember 1777.]

Hinter S. 592 Facsimile 8. [Lessing's Brief an Elise Reinmarus vom 9. August 1778.]

1883.

Gottthold Ephraim | Lessing's Werke | Herausgegeben von Heinrich Laube. | Illustrierte Pracht-Ausgabe. | Dritter Band. | Wien, Leipzig, Prag. | Verlag von Sigmund Bensinger. [260 Seiten Lexikon - 8°; ohne Angabe des Jahres 1883 erschienen, ebenso die beiden folgenden Bände. Band III enthält die Dramaturgie.]

Vierter Band. [248 Seiten Lexikon - 8°. Der Band enthält: Laokoon, Sopholles, Vom Alter der Gemälerei, Briefe antiquarischen Inhalts, Ueber Mensels Apollodor.]

Fünfter Band. [279 Seiten Lexikon - 8°. Der Band enthält: Abhandlungen über die Fabel, Vorbericht zu den vermischten Schriften (1771), Anmerkungen über das Epigramm, Pope ein Metaphysiker, Beweis des Geistes und der Kraft, Testament Johannis, Duplik, Parabel nebst Bitte und Absagungsschreiben, Axiomata, Anti-Goeze I—XI, Zweck Jesu (Vorrede), Nötige Antwort und deren Erste Folge, Ernst und Fall I—V, Wie die Alten den Tod gebildet.]

Lessing's | sämtliche Werke | in zwanzig Bänden. | Herausgegeben und mit Einleitungen versehen | von | Hugo Görtz. | Erster Band. | Inhalt: | Gedichte, Fabeln und Abhandlungen über die Fabel. | [Monogramm] Stuttgart. | J. C. Cotta'sche | Buchhandlung. | Brüder Kröner, | Verlagshandlung. [292 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1883, vielleicht schon 1882 als Band 4 der „Cotta'schen Bibliothek der Weltliteratur“ erschienen. S. 11 bis 21 Einleitung.]

Zweiter Band. | Inhalt: | Damon oder die wahre Freundschaft. — Der junge Gelehrte. | Der Misogynie. — Die alte Jungfer. — Der Fregeist. [Ebenda 1883 ohne Angabe des Jahres erschienen, wie auch die folgenden

Bände III—VI 292 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 11. S. 3—15 Einleitung.]

Dritter Band. | Inhalt: | Die Juden. — Der Schatz. — Miss Sara Sampson. — Philotas. — Minna von Barnhelm. [295 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 19. S. 3—16 Einleitung.]

Vierter Band. | Inhalt: | Emilia Galotti. — Nathan der Weise. [295 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 29. S. 3—24 Einleitung.]

Fünfter Band. | Inhalt: | Dramatische Entwürfe und Fragmente. [348 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 40. S. 5 bis 84 Einleitung.]

Schuster Band. | Inhalt: | Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. — Das Neueste aus dem Reiche des Wissens. — Briefe. — Verschiedene Schriften des Herrn Christlob Mylius. [336 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 55. S. 5—10 Einleitung.]

Lessings Werke. | Erster Teil | Lieber, Odën, | gereimte Fabeln und Erzählungen, Sinngedichte, | Fragmente und Fabeln in Prosa, | Jugenddramen | Herausgegeben | von | R. Voßberger | [Monogramm] Berlin und Stuttgart, | Verlag von W. Spemann [2 Blätter, XVI und 400 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1883 erschienen. Diesem Titelblatt steht ein anderes gegenüber: „Deutsche National-Litteratur | Historisch kritische Ausgabe | Unter Mitwirkung | von | Dr. Arnold, Dr. G. Balte, Prof. Dr. K. Bartich, Prof. Dr. R. Beckstein, | Prof. Dr. L. Behaghel, Prof. Dr. Birlinger, Prof. Dr. H. Blümner, Dr. H. Bobertag, | Dr. R. Voßberger, Dr. W. Creizenach, Dr. Joh. Erneger, Prof. Dr. H. Tünker, | Prof. Dr. A. Frey, Cand. L. Gulda, Prof. Dr. L. Geiger, Dr. R. Hamel, Dr. E. Henrici, | Prof. Dr. H. Lambel, Prof. Dr. C. Lemke, Dr. R. Frhr. v. Liliencron, Dr. G. Milchad, | Prof. Dr. J. Minor, Dr. H. Münster, Dr. P. Herrlich, Dr. H. Desterlein, Prof. | Dr. H. Palm, Prof. Dr. P. Piper, Dr. H. Pröhle, Prof. Dr. A. Sauer, Prof. | Dr. R. J. Schröder, R. Steiner, Prof. Dr. A. Stern, Prof. Dr. F. Better, | Dr. C. Wendeler, Dr. Th. Zölling u. a. | herausgegeben | von | Joseph Kürschner | 58. Band | Lessings Werke | Berlin und Stuttgart, | Verlag von W. Spemann“ (ebenso, doch mit kleinen Veränderungen bei den Namen der Mitarbeiter in den folgenden Bänden.)]

Blatt 1—2 [Titel; ebenso in den folgenden Bänden.]

S. III—XVI Einleitung. [Ebenso die mit römischen Zahlen versehenen Seiten in den folgenden Bänden.]

S. 1—62 Lieder. [Drei Bücher.]

63—88 Odën. [Zwei Bücher und Anhang.]

89—120 Gereimte Fabeln und Erzählungen.

121—179 Sinngedichte. [Zwei Bücher und Epigrammata nebst deren Übersetzung.]

S. 181—215 Fragmente.

217—258 Fabeln in Prosa. [Drei Bücher.]

259—388 Jugenddramen. [S. 261—262 Einleitung; S. 263—352

Der junge Gelehrte; S. 353—388 Die Juden.]

389—396 Inhalt.

397—400 Register zu den Gedichten und Fabeln in Prosa.

Zweiter Teil | Jugenddramen | Zweite Abteilung | Dramatische Meisterwerke | Erste Abteilung | Herausgegeben | von | R. Voßberger [Ebenda 1883. 2 Blätter, XXXI und 448 Seiten 8"; = Deutsche National-Litteratur, 59. Band.]

S. 1—278 Jugenddramen. [S. 1—76 Der Freigeist; S. 77—119 Der Schatz; S. 121—166 Der Misogyn; S. 167—253 Miss Sara Sampson; S. 255—278 Philotas.]

279—371 Minna von Barnhelm.

373—447 Emilia Galotti.

448 Inhalt.

Dritter Teil. Erste Abteilung | Nathan der Weise. Damon. Die alte Jungfer | Herausgegeben | von | R. Voßberger [Ebenda 1883. 2 Blätter, XXVIII und 257 Seiten 8"; = Deutsche National-Litteratur, 60. Band, erste Abteilung.]

S. 1—189 Nathan der Weise.

191—256 Anhang. Jugenddramen, die Lessing in seine Schriften nicht aufgenommen. [S. 191—192 Einleitung; S. 193—217 Damon; S. 219—256 Die alte Jungfer.]

257 Inhalt.

Dritter Teil. Zweite Abteilung | Dramatischer Nachlaß | Herausgegeben | von | R. Voßberger [Ebenda 1883. 2 Blätter, 316 Seiten 8"; = Deutsche National-Litteratur, 60. Band, zweite Abteilung.]

S. 1—314 Dramatischer Nachlaß. [S. 1 Vorbemerkung; S. 2—314 die Entwürfe und Bruchstücke.]

315—316 Inhalt.

Lessings Werke. Zweiter Band. Elberfeld, Eduard Löffls Nachfolger, Verlagsbuchhandlung. 1883. [392 Seiten 8°. Vgl. Band I oben S. 681.]

Dritter Band. [Ebenda 1883. 307 Seiten 8°.]

G. E. Lessing's Werke. Erster (bis: Sechster) Band. Leipzig, Grimmie & Trömel. 1883. [VI, 318; III, 351; III, 366; III, 410; III, 377; III, 436 Seiten 12°.]

G. E. Lessing's Meister-Dramen. Leipzig, Grimmie & Trömel. 1883. [366 Seiten 12°.]

Museum. | Sammlung litterarischer Meisterwerke. | 44. | Laokoon . . . In neuer Rechtschreibung. | Billigste Ausgabe in eleganter Ausstattung | Elberfeld. | Eduard Löffls Nachfolger, | Verlagsbuchhandlung. [158 Seiten 8°;

ohne Angabe des Jahrs 1883 erschienen; ebenso die folgenden Bände. Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 680.]

50. *Der Freigeist . . . Der Schatz . . .* [69 und 41 Seiten 8°.]

52. *Damon . . . Die alte Jungfer . . .* [25 und 35 Seiten 8°.]

Poetische und dramatische Werke von G. E. Lessing. Erster Band. Berlin, Erich Wallroth. 1883. [VI, 334 Seiten 12°; = Wallroth's Klassiker-Bibliothek. Herausgegeben von W. Lange und R. Löser. Band 23. In Wirklichkeit erschien der Band bei Völker & Hermann in Leipzig, an die 1882 der Verlag der „Klassiker-Bibliothek“ übergegangen war. Ein weiterer Band von Lessings Werken folgte in dieser Sammlung nicht.]

Lessing-Gedenkbuch. Zusammengestellt von W. W. Dresden, E. Pieron's Verlag. 1883. [103 Seiten 16°. Von dem Buch erschien im gleichen Umfang 1883 noch eine „Zweite Ausgabe“.]

Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Sophien-Realgymnasiums. Lütern 1883. | Zu Lessings spanischen Studien. | Von | B. Wagner. | Berlin 1883. | R. Gaertners Verlagsbuchhandlung. | Hermann Heyfelder. [16 Seiten 4°. Darin abgedruckt und für Lessing in Anspruch genommen:] S. 8—9 und 14—15 [Bücherbesprechungen aus den „Critischen Nachrichten“ von 1751.]

Lessings | Drei Bücher Fabeln | ins | Altgriechische übersetzt | von | Prof. Dr. E. Neißner, | Oberlehrer am Gymnasium zum heiligen Kreuz in Dresden. | Leipzig, | Georg Reichardt Verlag. | 1883. [78 Seiten 8°; im Sommer oder Herbst 1883 erschienen. S. 41—75 deutscher Text der 90 Fabeln.]

Minna von Barnhelm . . . Achte Ausgabe. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1883. [3 Blätter, 131 Seiten 16°. Neuer Druck der Schulausgabe von 1865; vgl. oben S. 630.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von J. Pötzl. Wien, Alfred Hölder. 1883. [V, 84 Seiten 8°; = Hölder's Klassiker-Ausgaben für den Schulgebrauch, Band 3.]

Emilia Galotti . . . In stenographische Schrift übertragen von Eugen v. Hippel. Leipzig, Friedrich Johann Kleemeier. 1883. [116 Seiten 12°; = Gabelsberger stenographische Büchersammlung. In stenographischer Schrift nach F. X. Gabelsberger. Nr. 3.]

Nathan der Weise . . . Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1883. [112 Seiten 12°; = Gewählte Lektüre für Schule und Haus. Herausgegeben von A. Heutschel und K. Linke. Nr. 10.]

1884.

Lessing's | sämtliche Werke | in zwanzig Bänden. | Herausgegeben und mit

Einleitungen verschen | von | Hugo Göring. | Siebenter Band. | Inhalt: Theatralische Bibliothek. | 1. Abhandlungen von dem weinerlichen oder rührenden Lustspiele. — 2. Leben des Herrn Jacob Thomson. — 3. Auszug aus dem Trauerspiele „Virginia“. — Auszug | aus dem „Schauspieler“. — 5. Leben des Herrn Philipp Mericault Destouches. | 6. Von den Trauerspielen des Seneca. | [Monogramm] Stuttgart. | J. G. Cotta'sche | Buchhandlung. | Gebrüder Körner, | Verlagsbuchhandlung. [236 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1884 oder auch schon 1883 erschienen; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 60. S. 3—4 Einleitung.]

Achter Band. | Inhalt: Theatralische Bibliothek (Schluß). | 8. Riccoboni, Geschichte der ital. Schaubühne. — 9. Auszug aus der „Sophonisba“ | des Trissino und der „Rosemunda“ des Ruccelai. — 10. Auszug aus der „Candalra“. | 11. Des Abts du Vois Außschweifung &c. — 12. Geschichte der englischen Schaubühne. | 13. Von Johann Dryden &c. — 14. Entwürfe ungedruckter Lustspiele &c. | Vorrede zu Thomsons Trauerspielen. — Vorbericht zu Gleims Kriegsliedern. | Vorrede zu Logans Sinngedichten, und Wörterbuch. — Diderots Theater. [Ebenda 1884; ebenso die folgenden Bände. 224 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 65. S. 3—8 Einleitungen.]

Neunter Band. | Inhalt: | Briefe, die neueste Litteratur betreffend. [254 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 70. S. 6—12 Einleitung.]

Zehnter Band. | Inhalt: | Lao-loon. — Entwürfe und Fragmente zu Lao-loon. [244 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 74. S. 3—12 Einleitung.]

Elster Band. | Inhalt: | Leben des Sopholles. — Hamburgische Dramaturgie. [316 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 79 S. 3—12 Einleitungen.]

Zwölfter Band. | Inhalt: | Hamburgische Dramaturgie. — Dramaturgische Entwürfe | und Fragmente. [244 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 84. S. 3—6 Einleitung.]

Dreizehnter Band. | Inhalt: | Ueber Meusels Apollodor. — Briefe antiquarischen Inhalts. — Wie die Alten den Tod gebildet. — Kleine Schriften und Nachlaß. [259 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 90. S. 3—14 Einleitungen.]

Lessings Werke. **Vierter Band.** Elberfeld, Eduard Volls Nachfolger, Verlagsbuchhandlung. 1884. [400 Seiten 8°. Inhalt: Hamburgische Dramaturgie. Bgl. Band I oben S. 681.]

Fünfter Band. [Ebenda 1884. 347 Seiten 8°. Inhalt: Literaturbriefe.]

Sechster Band. [Ebenda 1884. 358 Seiten 8°. Inhalt: Vermischte Schriften.]

Siebenter Band. [Ebenda 1884. 378 Seiten 8°. Inhalt: Schriften zur Theologie und Philosophie.]

Lessings Werke. | Neu herausgegeben | von | Franz Bormüller. | Erster Band. | Leipzig. | Verlag des Bibliographischen Instituts. [XXXVI, 562 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1884 erschienen, zuerst in Lieferungen (20 für alle 5 Bände) ausgegeben. Der Umschlag hat die Aufschrift: „Bibliothek deutscher und ausländischer Klassiker.“ Später, in den Jahren 1890 bis 1893, wurde die Ausgabe mit einem neuen Titelblatt versehen: „Lessings Werke. | Herausgegeben | von | Franz Bormüller. | Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. | Erster Band. | Leipzig und Wien. | Bibliographisches Institut.“ Der Umschlag befand nun die Aufschrift „Meyers Klassiker-Ausgaben in 150 Bänden“ S. V—XXXVI Biographie, S. 1—178 Gedichte, S. 179—218 Fabeln (in Prosa), S. 219—554 Lustspiele (ohne „Damon“ und „Minna“), S. 555—562 Inhaltsverzeichnis.]

Zweiter Band. [Ebenda 1884 ohne Angabe des Jahres; desgleichen die folgenden Bände. XXXII, 537 Seiten 8°. S. V—XXXII Einleitung, S. 1 bis 88 Sara, S. 89—161 Philotas, S. 113—204 Minna, S. 205—278 Emilia, S. 279—450 Nathan, S. 451—536 dramatische Fragmente in Auswahl.] Dritter Band. [XVI, 527 Seiten 8°. S. 1—194 Prokoon, S. 195—246 nachgelassene Entwürfe dazu, S. 247—456 Antimaronische Briefe, S. 457—514 Wie die Alten den Tod gebildet.]

Vierter Band. [XII, 523 Seiten 8°. S. 1—455 Dramaturgie, S. 456 bis 472 sonstige dramaturgische Aussäße, S. 473—514 Vade mecum.]

Fünfter Band. [XIV, 694 Seiten 8°. S. 1—122 Abhandlungen (über das rührende Lustspiel, die Fabel und das Epigramm), S. 223—452 Bücherbesprechungen und Vorreden, S. 453—670 Schriften zur Theologie und Philosophie, S. 671—682 Zitate und Sentenzen aus Lessings Werken, sprachliche Eigentümlichkeiten.]

Poetische Meisterwerke. Ausgewählt und mit erläuternden Anmerkungen versehen für die deutsche Jugend und unser Volk von A. Henischel und A. Linke. Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1884. [VII, 339 Seiten 12° nebst Lessings Bild. Der Band ist anscheinend aus den Nummern 1, 10, 17 und 18 der Sammlung „Gewählte Lektüre“ zusammengesetzt; vgl. oben S. 679 und 696 und unten S. 690.]

Lessing | im Urtheile seiner Zeitgenossen. | Zeitungskritiken, Berichte und Notizen, | Lessing und seine Werke betreffend, | aus den Jahren 1747—1781, | gesammelt und herausgegeben | von | Julius W. Brann. | Eine Ergänzung zu allen Ausgaben von Lessings Werken. | In zwei Bänden. | Erster Band. | 1747—1772. | Berlin. | Verlag von Friedrich Stahn. | 1884. [XIV, 452 Seiten 8°; schon im Herbst 1883 erschienen. S. 3—5, 8—12, 19, 28—29, 41—42 und 51—52 sind mehrere Selbstkritiken Lessings aus der „Berlinischen privilegierten Zeitung“ abgedruckt.]

Briefe von und an Lessing. Herausgegeben und mit Namenskungen be-

gleitet von Carl Christian Redlich. Berlin. Gustav Hempel. 1884. [2 Teile; LV, 863 und VIII, 1048 Seiten 16". Wiederholung von Teil XX der „Werke“ von 1879; vgl. oben S. 670.]

Lessing. | Geschichte seines Lebens und seiner Schriften | von | Dr. Erich Schmidt, | Professor an der Universität Wien. | Erster Band. | Berlin. | Weidmannsche Buchhandlung. | 1884. [VII, 487 Seiten 8" nebst Lessings Bild; schon zu Ende 1883 erschienen. Darin neben mehreren andern Gedichten und Prosastellen aus Lessings Werken:]

S. 88—89 An die J. L. . . (Jungfer Lorenzini). [Gedicht aus dem „Naturforscher“ vom 9. Dezember 1747, das vielleicht von Lessing stammt; vgl. oben S. 19 und 318.]

Die Gegenwart. | Wochenschrift | für | Literatur, Kunst und öffentliches Leben. | Herausgegeben | von | Theophil Holling. | Fünfundzwanziger Band. | (Nr. 1—26.) | Berlin 1884. | Verlag von Georg Stille. | Königin Augusta-Straße 12. [2 Blätter, 416 Seiten 2"; jede Nummer zu 16 Seiten.]

Nr. 1. Berlin, den 5. Januar 1884. S. 6—7 Ein ungedruckter Brief Lessings. Mitgetheilt von Carl Meier. [Brief an den Vater vom 12. Oktober 1764.]

Deutsche Liedertafel. | Auswahl | ernster und heiterer Gesänge für Männerstimmen. | Herausgegeben | von | Ludwig Erl. | Professor u. Königl. Musikdirektor. | Berlin 1884. | Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin. | (Richard Schöß.) [X, 196 Seiten Querostav; im Frühling 1884 erschienen; nach Erls Tod von Friedrich Niegel herausgegeben. Das Titelblatt enthält noch zwei Zeilen mit ausführlichen Preisangaben.]

S. 36—37. Nr. 33. Die drei Reiche der Natur. [Mit Lessings Namen und der Angabe: „Nach. der Wollsmiese. (1810.) Von L. E.“ (= Ludwig Erl.).]

Museum. | Sammlung litterarischer Meisterwerke. | 41. | Emilia Galotti . . . In neuer Rechtschreibung. | Billigste Ausgabe in eleganter Ausstattung. | Elberfeld. | Eduard Volls Nachfolger, | Verlagsbuchhandlung. [64 Seiten 8"; ohne Angabe des Jahres 1884 erschienen; ebenso die folgenden Bände. Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679 f.]

42. Der junge Gelehrte . . . [80 Seiten 8". Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 680.]

43. Minna von Barnhelm . . . [80 Seiten 8". Neue Wiederholung der Ausgabe von 1880; vgl. oben S. 676.]

44. Das Neueste aus dem Reiche des Wißs . . . [87 Seiten 8".]

45. Hamburgische Dramaturgie . . . [400 Seiten 8". Wohl nur neue Titelausgabe von Band IV der „Werke“; vgl. oben S. 687.]

46. Literaturbriefe . . . [347 Seiten 8". Wohl nur neue Titelausgabe von Band V der „Werke“.]

56. Vermischte Schriften . . . [358 Seiten 8°. Wohl nur neue Titelausgabe von Band VI der „Werke“.]
 57. Schriften zur Theologie und Philosophie . . . [378 Seiten 8°. Wohl nur neue Titelausgabe von Band VII der „Werke“.]

Miß Sara Sampson . . . Offizielle Ausgabe | nach dem Scenarium des Herzogl. Sachsen-Meiningen'schen | Hoftheaters bearbeitet. | Dresden, | R. von Grumbkow Hofverlag. | 72 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1884 erschienen, 1886 in den Verlag von Friedrich Conrad in Leipzig übergegangen. Der Umschlag des Bändchens trägt den Titel: Repertoire | des Herzoglich Meiningen'schen | Hof-Theaters. | XXIII. Heft. | Lessing: | Miss Sara Sampson | Offizielle Ausgabe | nach dem Scenarium des Herzogl. Sachsen-Meiningen'schen Hoftheaters bearbeitet. | Dresden, | R. von Grumbkow Hofverlag.

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. J. Neubauer. Wien, Karl Graef. 1884. | XV, 87 Seiten 8°; = Schulausgaben klassischer Werke zum Gebrauche an österreichischen Unterrichts-Anstalten. Unter Mitwirkung mehrerer Fachmänner herausgegeben von Prof. J. Neubauer. Nr. 5.]

GABELSBERGER | stenographische Unterhaltungs- | BIBLIOTHEK | Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück | Ein Lustspiel in 5 Aufzügen | von | GOTTH. EPHR. LESSING | Erstes [Monogramm] Bändchen | In stenographische Schrift übertragen von | Loris Glöckner. | BARMEN | Verlag von Hugo Klein. | 1884. | 128 Seiten 8°.

Minna de Barnhelm, ou le Soldat heureux, comédie . . . publiée avec une notice, un argument analytique et des notes en français, par B. Lévy. Paris, Hachette et Cie. 1884. | 16°. Wiederholung der Ausgabe von 1873; vgl. oben S. 650 |

Emilia Galotti . . . Stuttgart, | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1884. | VI, 93 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1879; vgl. oben S. 672.]

Emilia Galotti . . . Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1884. | 76 Seiten 12°; = Gewählte Lektüre für Schule und Haus. Herausgegeben von A. Hentschel und A. Linke. Nr. 17.]

Singgedichte, Fabeln, Philotas . . . Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1884. | 71 Seiten 12°; = Gewählte Lektüre für Schule und Haus. Herausgegeben von A. Hentschel und A. Linke. Nr. 18.]

Nathan der Weise . . . Stuttgart | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. 1884. | VIII, 109 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1879 in neuer Rechtschreibung; vgl. oben S. 673.

Lessing's drei Bücher Fabeln, zum Übersetzen ins Französische mit hilflichen Anmerkungen und grammatischen Hinweisen versehen von Dr. Titus Boett-

Tel. Wolsenbüttel, Julius Hwieler. 1884. [VI, 70 Seiten 8°; = Sammlung von Übungen zum Übersehen ins Französische, Heft 1.]

G. E. Lessings Fabeln. Deutscher Text mit interlinearer russischer Uebersetzung für Lehrer, Schulen und Selbstunterricht bearbeitet von Dr. G. Minadowski. Leipzig, Voss' Sortiment (G. Haefel). 1884. [65 Seiten 8°.]

Vaoloon . . . Herausgegeben von Prof. J. Völgl. Wien, Alfred Hölder. 1884. [IV, 99 Seiten 8° mit 1 Abbildung; = Hölder's Classiker-Ausgaben für den Schulgebrauch, Band 7.]

Vaoloon . . . In ausgewählten Stücken mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Prof. Karl Janauer. Wien, Karl Graeber. 1884. [XVI, 68 Seiten 8°; = Schulausgaben classischer Werke zum Gebrauche an österreichischen Unterrichts-Anstalten. Unter Mitwirkung mehrerer Fachmänner herausgegeben von Prof. J. Neubauer. Nr. 6.]

Litterarische und Dramaturgische | Abhandlungen. | Von | Gotth. Ephr. Lessing. | Schulausgabe | mit Anmerkungen von Rektor Dr. Werther in Essen. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagshandlung. [VIII, 162 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1884 erschienen. S. III—VII Einleitung; S. 1—34 Litterarische Abhandlungen (aus den „Literaturbriefen“); S. 35—162 Dramaturgische Abhandlungen (aus der „Hamburgischen Dramaturgie“).]

Antiquarische und Epigrammatische | Abhandlungen. | Von | Gotth. Ephr. Lessing. | Schulausgabe | mit Anmerkungen von Rektor Dr. Werther in Essen. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagshandlung. [VI, 157 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1884 erschienen. S. III—V Einleitung; S. 1—113 Antiquarische Abhandlungen (S. 1—50 Bruchstücke aus den „Antiquarischen Briefen“, S. 51—113 Wie die Alten den Tod gebilden); S. 114—157 Epigrammatische Abhandlungen (aus den „Anmerkungen über das Epigramm“, Abschnitt I).]

Scherz und Humor. Eine Sammlung scherhaftester und humoristischer Männerchöre, preisgekündigt und ausgewählt durch H. Langer, R. Palme und Ros. Rheinberger, herausgegeben von Rudolf Palme. Partitur. Leipzig, Mag. Heyses Verlag. 1884. [203 Seiten 8°. Gleichzeitig erschienen ebenda die vier Stimmen der Chöre, 79 Seiten 8°. Die Sammlung umfasst 36 Nummern; Nr. 29 bildet Lessings Trinslied „Gestern, Brüder, könnt ihr's glauben“ (= Der Tod), in Musik gesetzt von Reinhold Succo.]

Ludwig van Beethovens sämtliche Lieder für eine Singstimme mit Pianoforte. Ausgabe für hohe Stimme. Volksausgabe. Leipzig, Verlag von Breitkopf & Härtel. [8°; nach Hofmeister zwischen 1880 und 1885 erschienen. Gleichzeitig kam auch eine „Ausgabe für tiefere Stimme“ heraus. Darin auch Lessings Lied „Die Liebe“.]

Hans und Hannchen oder das aufgehobene Verbot: „Siebst du Wein im Glase blinken.“ Humoristisches Duet für eine Frauen- und eine Männerstimme mit Pianoforte von Gustav von Giżycki. Op. 20. Magdeburg, Gustav Hanshahn. [Nach Hofmeister zwischen 1880 und 1885 erschienen.]

Fünf | Heitere Lieder | . . [Verzeichnis dieser Lieder] . . | für | eine Singstimme mit Pianofortebegleitung | componirt | von | GUSTAV von GIŻYCKI. | Eigenthum des Verlegers für alle Länder | Verlag von ARNO KOLBE | Rendnitz-Leipzig. | Lith. von F. M. Geidel, Leipzig. [2°; nach Hofmeister zwischen 1880 und 1885 erschienen. Die fünf Lieder wurden einzeln ausgegeben; das zweite (5 Seiten 2°) hat die besondere Aufschrift: Herrn Opernsänger Ad. Bendt zugeeignet. | „Die eheliche Liebe.“ (G. E. Lessing.) | G. v. Giżycki, Op. 28.]

1885.

Lessings | sämtliche Werke | in zwanzig Bänden. | Herausgegeben und mit Einleitungen versehen | von | Hugo Göring. | Vierzehnter Band. | Inhalt: | Kleine Schriften vermischten Inhalts.— Rezensionen. | [Monogramm] Stuttgart. | A. G. Cotta'sche | Buchhandlung. | Gebrüder Kröner, | Verlags-handlung. | 263 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1885 erschienen, wie auch die folgenden Bände XV—XX; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 95. S. 5—14 Einleitungen.]

Fünzehnter Band. | Inhalt: | Kleinere philologische Abhandlungen. | 310 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 98. S. 5 bis 10 Einleitungen.]

Sechzehnter Band. | Inhalt: | Kleinere Abhandlungen zur deutschen Sprache und Litteratur. | Vorreden. — Rezensionen. | 328 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 102. S. 5—10 Einleitungen | Siebzehnter Band. | Inhalt: | Theologische Abhandlungen. | 283 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 105. S. 5—14 Einleitungen.]

Achtzehnter Band. | Inhalt: | Theologische Streitkrisen. — Theologischer Nachlaß. | 320 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 108. S. 5—24 Einleitungen.]

Neunzehnter Band. | Inhalt: | Rezensionen. — Philosophische Schriften. | Philosophischer Nachlaß. | 232 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 111. S. 5—18 Einleitungen.]

Zwanziger Band. | Inhalt: | Koslekaneen zur Litteratur. | 240 Seiten 8°; = Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur, Band 114. S. 3—4 Einleitung.]

Lessings Werke | Vierter Teil. | Erste Abteilung | Recensionen und anderes aus Zeitschriften | Herausgegeben | von | M. Voßberger | [Monogramm] Berlin und Stuttgart, | Verlag von W. Spemann [2 Blätter, VII und 288 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1885 erschienen; = Deutsche National-Litteratur, 61. (verdruckt: 64.) Band, erste Abteilung. Vgl. die Be-merkungen zu Teil I oben S. 684.]

S. 3—5 Drei Briefe an den „Naturforscher“.

6—45 Recensionen aus der Berlinischen privilegierten (jetzt Vossischen) Zeitung 1748—1750.

46—100 Beiträge zu den „Kritischen Nachrichten“ 1750 und 1751.

100—288 Recensionen schöwissenschaftlichen Inhalts aus der Berlinischen privilegierten Zeitung 1751—1755 und 1758.

Vierter Teil | Zweite Abteilung | Das Neueste aus dem Reiche des Wizes. | Dramaturgische Zeitschriften | Herausgegeben | von | M. Voßberger | [Ebd.] 1885. 2 Blätter, 242 Seiten 8°; = Deutsche National-Litteratur, 61. (verdruckt: 64.) Band, zweite Abteilung.]

S. 1—96 Das Neueste aus dem Reiche des Wizes.

97—242 Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters.

Lessings Werke, herausgegeben von Heinrich Kutz. Vgl. oben S. 650.

PREUSSISCHE STAATSSCHRIFTEN | AUS DER REGIERUNGS-ZEIT KÖNIG FRIEDRICH'S II. | (1746—1756.) | BEARBEITET | VON | DR. REINHOLD KOSEK. | [Vignette] BERLIN. | VERLAG VON ALEXANDER DUNCKER. | KÖNIGL. HOFBUCHHÄNDLER. | 1885. [XV, 509 Seiten 8°; = Band II der von J. G. Droysen und M. Duncker im Auftrage der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin herausgegebenen „Preußischen Staatschriften aus der Regierungszeit König Friedrich's II.“]

S. 474—491 Anmerkungen eines unpartheyischen Fremden über die gegenwärtige Streitigkeit zwischen England und Preussen; in einem Briefe eines Edelmanns in dem Haag an seinen Freund in London. | S. 474—480 Einleitung des Herausgebers; S. 480 bis 491 Lessings Übersezung von 1753.]

J. W. L. Gleim's Ausgewählte Werke. | Herausgegeben | von Leonhard Lieber. | Leipzig. | Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [195 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres im Frühling 1885 als Nr. 2138 und 2139 der „Universal-Bibliothek“ erschienen (die Einleitung des Herausgebers ist vom März 1885 datiert). Darin:]

S. 21—24 Vorbericht. [Zu den Grenadierliedern: Lessings Name ist im Inhaltsverzeichnis genannt.]

ARCHIV FÜR LITTERATURGESCHICHTE | HERAUSGEHEN | VON | DR. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD, |

K. BIBLIOTHECAR IN DRESDEN. | XIII. Band. | LEIPZIG, | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 1885. [V, 572 Seiten 8°. Das dritte, wohl im Sommer 1885 erschienene Heft enthält:]

S. 421 Drei unbekannte Zeilen Lessings. [Unterzeichnet: Hermann Arthur Lier. Eintrag in das Stammbuch des Schauspielers Brodmann vom 24. März 1778, der aber, wie schon S. 568 die Verichtigung zugibt, von Karl Lessing herrührt; vgl. oben S. X.]

Fabeln. | Drei Bücher. | Nebst | Abhandlungen | mit dieser Dichtungsart verwandten Inhalten. | Von | Gottlob Ephraim Lessing. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1885. [XIV, 125 Seiten 8°. S. I Titel, S. III—VI Einleitung von K. Goebele, S. VII—X Inhalt, S. XI—XIV Vorrede (von Lessing), S. 1—47 Fabeln, S. 49—125 Abhandlungen.]

Fabeln . . . Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1885. [XIV, 125 Seiten 16°; dieselbe Ausgabe wie die eben genannte in 8°, als Schulausgabe bezeichnet.]

Fables de G.-E. Lessing. Texte allemand annoté par l'abbé J. Lang. Paris, Poussielgue frères. 1885. [18°.]

Minna von Barnhelm . . . Schulausgabe | mit Anmerkungen von Dr. A. Bieling in Berlin. | Stuttgart. | Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. | 1885. [XIV, 138 Seiten 12°.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen in lateinischer Form für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Funke. Zweite verbesserte Ausgabe. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1885. [164 Seiten 8°. Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. J. Neubauer. Zweite revidierte Ausgabe. Wien, Karl Graeser. 1885. [XII, 88 Seiten 8°. Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 690.]

Minna von Barnhelm . . . Mit kurzen Erläuterungen, Fragen und Aufgaben zur Auseinandersetzung | tieferen Eindringens in das Verständnis des Inhalts | versehen | von | Dr. J. Chr. Gottlob Schumann, | Reg.- und Schulrat in Trier. | Trier, | Verlag von Heinrich Stephanus. | 1885. [120 Seiten 8°; auf dem Umschlag als Band III der „Schulausgaben deutscher Klassiker“ bezeichnet.]

Emilia Galotti . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. A. Rebmann. Wien, Karl Graeser. 1885. [XVI, 76 Seiten 8°; = Schulausgaben classischer Werke zum Gebrauche an österreichischen Unterrichts-Anstalten. Unter Mitwirkung mehrerer Fachmänner herausgegeben von Prof. A. Neubauer. Nr. 16.]

Emilia Galotti . . . With biographical Notice, Introduction and Notes by Gustav Hein. London, Williams & Norgate. 1885. [XIX, 142 Seiten 8°, gebraucht zu Düben; in der Sammlung „German Classics for English Students“ erschienen.]

Nathan der Weise . . . herausgegeben von Prof. J. Pöhlzl. Wien, Alfred Hölder. 1885. [V, 134 Seiten 8°; = Hölder's Classiker-Ausgaben für den Schulgebrauch, Band 9.]

Die Erziehung des Menschen Geschlechtes und Andrees von G. C. Lessing. Mit Einleitung von A. Nutari. Leipzig, Hermann Brückner. 1885. [87 Seiten 12°; = Volksbibliothek für Kunst und Wissenschaft. Unter Mitwirkung bewährter Fachmänner herausgegeben von Rudolf Bergner. Nr. 19. Darin auch die Gespräche von „Trust und Fall“.]

La Dramaturgie de Hambourg (texte allemand) . . . Extraits reliés par des analyses et des notes, par L. Schmitt. Paris, Ch. Delagrave. 1885. [12°.]

Extraits de la Dramaturgie de Hambourg (1767—1768) . . . expliqués littéralement, traduits en français et annotés par A. Desfeuilles. Paris, Librairie Hachette et Cie. 1885. [12°; in der Sammlung „Les auteurs allemands expliqués d'après une méthode nouvelle par deux traductions françaises“ erschienen.]

Briefwechsel zwischen Lessing und seiner Frau. Neu herausgegeben von Dr. Alfred Schöne. | Zweite umgearbeitete Ausgabe. | Mit dem Porträt von Frau Lessing und einem Facsimile. | Leipzig. | Verlag von G. Hirzel. | 1885. [XXXV, 531 Seiten 8° mit einer Tafel Facsimile; gegen Ende 1885 erschienen (das Vorwort ist vom Oktober datiert). Dem Briefwechsel selbst (im ganzen 193 Briefe S. 1—486) folgen als Anhang S. 489—492 drei Briefe Ewald an ihre Kinder, S. 492—498 sieben Briefe Lessings über Ewalds Krankheit und Tod, S. 498—503 vier Briefe Lessings an seine Stieftochter Amalia Erdnig, endlich S. 505—530 Verzeichnis und Erklärung der Namen, S. 531 Nachträge und Berichtigungen.]

30 | Lieder für Männerchor | komponiert von J. D. Eichhoff, | weiland erster Seminarlehrer zu Mdr. | Preis geh. 1 M. 20 J. | Essen, | Druck von G. D. Bödeker. | 1885. [2 Blätter, 80 Seiten 8°; vielleicht schon zu Ende 1884 erschienen: der Vorbericht, nach dem Tode des Verfassers von dessen Sohne Richard unterzeichnet, ist vom 30. Oktober 1884 datiert.]

S. 54—55. (Nr.) 28. Die drei Reiche der Natur. Gedicht von G. C. Lessing.

1886.

Gotthold Ephraim Lessing's sämtliche Schriften. Herausgegeben von Karl Lachmann. | Tripte, auf'e neue durchgesehene und vermehrte Ausgabe, | bejorgt

durch | Franz Wunder. | Erster Band. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1886. [XXIX, 411 Seiten 8°; schon zu Ende 1885 erschienen. Dem Haupttitel geht das Titelblatt voran: „Gottbold Ephraim Lessing's sämtliche Schriften. | Erster Band.“ Ebenso auch in den folgenden Bänden.]

§. V—XVI Vorrede [vom Oktober 1885 datiert].

XVII—XXIX Inhalt.

1—52 Sinngedichte.

§. 3—34 [Sinngedicht 1—144 wie in der Ausgabe von 1838; vgl. oben §. 590.]

35—52 Anhang. [§. 35—40. I. Sinngedichte aus den Schriften 1753, die 1771 nicht wieder abgedruckt wurden (18 Gedichte); §. 41—42. II. Sinngedichte aus dem Neuesten aus dem Reiche des Wiens und aus der Berlinischen Zeitung, die weder 1753 noch 1771 wieder abgedruckt wurden (5 Gedichte); §. 42—52. III. Nachlese aus Lessing'schen Handschriften und aus Aufzeichnungen der Zeitgenossen (38 Gedichte).]

53—58 Epigrammata. [21 Gedichte, wie in der Ausgabe von 1838; vgl. oben §. 614.]

59—132 Lieder.

§. 61—98. [58 Lieder, wie 1838.]

99—132 Anhang. [§. 99—112. I. Aus den Kleinigkeiten und aus den Schriften von 1753 (15 Lieder, wie 1838); §. 112 bis 119. II. Aus den Kleinigkeiten (9 Lieder, wie 1838); §. 119—121. III. Aus den Ermunterungen (2 Lieder); §. 121—126. IV. Aus dem Naturforscher (5 Lieder); §. 126 bis 132. V. Nachlese (12 Lieder).]

133—154 Oden. [§. 135—147 Ode I—IX (wie 1838); §. 148—154 Anhang (6 Oden und Entwürfe von Oden).]

155—192 Fabeln und Erzählungen. [§. 157—179 Nr. I—XIV (wie in der Ausgabe von 1784, vgl. oben §. 471 f.); §. 180—192 Anhang (1 Gedicht aus den Schriften von 1753, 3 aus den Ermunterungen, 1 aus dem Neuesten aus dem Reiche des Wiens, 2 als Nachlese).]

193—234 Fabeln. [§. 195—230 Drei Bücher (90 Fabeln, wie 1838); §. 230—234 Anhang (3 Fabeln aus den Schriften von 1753, wie 1838, und 3 Fabeln, die erst nach Lessings Tode bekannt wurden).]

235—278 Fragmente. [§. 237—267 wie 1838 (6 Gedichte); §. 267 bis 278 Anhang (4 Gedichte).]

279—372 Der junge Gelehrte.

373—411 Die Juden.

{weiter Band. [Ebenda 1886. IX, 450 Seiten 8"; im Sommer 1886 erschienen.]

S.V—VII Vorwort [vom 16. Mai 1886 datiert].

IX Inhalt.

1—48 Der Misogyn.

49—124 Der Freygeist.

125—170 Der Schatz.

171—264 Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück.

265—352 Miss Sara Sampson.

353—376 Philotas.

377—450 Emilia Galotti.

Lessings Werke | Fünfter Teil | Theatralische Bibliothek | Herausgegeben | von | R. Vogelberger | [Monogramm] Berlin und Stuttgart, | Verlag von W. Spemann | 2 Blätter, XII und 508 Seiten 8"; ohne Angabe des Jahres 1886 erschienen; = Deutsche National-Litteratur, 62. Band. Vgl. die Vermerkungen zu Teil I oben S. 684.]

S. 1—5 Aus den „Kritischen Nachrichten“ 1751. Nachtrag zu IV, 1, S. 48. 55. [2 Rezensionen.]

6—507 Theatralische Bibliothek. [Vollständig; doch ist von Du Bos „Ausschweifung von den theatralischen Vorstellungen der Alten“ nur der Vorbericht abgedruckt.]

508 Inhalt.

Neunter Teil | Erste Abteilung | Laokoon | Herausgegeben | von | Prof. Dr. H. Blümner [Ebenda 1886. 2 Blätter, XI.VIII und 276 Seiten 8"; = Deutsche National-Litteratur, 66. Band, erste Abteilung.]

S. 1—174 Laokoon. Erster Theil.

175—256 Nachlaß zum Laokoon. [Nr. 1—14.]

257—276 Übersetzungen der fremdsprachigen Citate.

276 Inhalt.

Neunter Teil | Zweite Abteilung | Antiquarische Briefe. Wie die Alten den Tod gebildet | Kleine Schriften und Nachlaß | antiquarisch-archäologischen Inhalts | Herausgegeben | von | Prof. Dr. H. Blümner [Ebenda 1886. 2 Blätter, 548 Seiten 8"; = Deutsche National-Litteratur, 66. Band, zweite Abteilung.]

S. 1—282 Briefe antiquarischen Inhalts. [S. 3—29 Einleitung von Hugo Blümner; S. 31—257 die Briefe selbst, S. 259—282 Entwürfe und Materialien zur Fortsetzung der Briefe antiquarischen Inhalts.]

283—368 Wie die Alten den Tod gebildet. [S. 285—299 Einleitung.]

369—537 Kleine Schriften und Nachlaß. [S. 371—380 Einleitung;

S. 381—537 = Hempel'sche Ausgabe von Lessings Werken, Band XIII, Abteil. II, S. 309—457 (vgl. oben S. 669); nur sind S. 452—454 den „kleineren antiquarischen Fragmenten“ als Nr. 8 „vermischt Excerpte“ beigefügt.]

S. 538—548 Übersetzungen der fremdsprachigen Citate.
547—548 Inhalt.

G. E. Lessings Gesammelte Werke | in drei Bänden. | Mit einer literar-historisch-biographischen Einleitung, von Max Koch. | Erster Band. | Stuttgart. | Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. | 1886. [XLIV, 800 Seiten 8°.]

G. I [Titel], III—VIII Inhalt.

IX—XLIV Gotthold Ephraim Lessing. Biographische Einleitung.

1—5 Vorrede zum ersten und zweiten Teile der Schriften.

5—8 Vorrede zum dritten und vierten Teile der Schriften.

9—55 Lieder.

56—92 Sinngedichte.

93—147 Berstende Anmerkungen über das Epigramm und einige der vornchmisten Epigrammatisten.

148—176 Fragmente.

177—179 Vorbericht zu den Grenadierliebern.

180—197 Öden.

198—222 Geheimte Fabeln und Erzählungen.

223—225 Vorrede zu den Fabeln in Prosa.

226—258 Fabeln in Prosa.

259—291 Abhandlungen über die Fabel.

292—311 Damon oder Die wahre Freundschaft.

312—341 Die alte Jungfer.

342—378 Der Misogyn. (Fassung in drei Aufzügen.)

379—451 Der junge Gelehrte.

452—512 Der Freigeist.

513—542 Die Juden.

543—578 Der Schäp.

579—648 Miss Sara Sampson.

649—687 Philotas.

688—741 Minna von Barnhelm.

742—800 Emilia Galotti.

Zeitlicher Band. (Ebenda 1886. IV, 822 Seiten 8°.)

G. I [Titel], III—IV Inhalt. [Ebenso in Band III.]

1—357 Hamburgische Dramaturgie.

358—360 Vorreden zum Theater des Herrn Tiberot.

361—389 D. Faust.

370—522 Dramatische Entwürfe und Fragmente. (Vollständig, soweit nur wirklich etwas von Lessing's Text erhalten ist, nach der Hempsel'schen Ausgabe, Band XI, Abteil. II, S. 347—837; vgl. oben S. 662 f.)

523—657 Egoforum.

S. 658—726 Sopholles.

727—791 Briefe. [Aus den „Schriften“ von 1753.]

792—822 Rettungen des Horaz.

Dritter Band. [Ebenda 1886. VI, 840 Seiten 8°.]

S. 1—33 Ein VADE MECUM.

34—280 Briefe, die neueste Litteratur betreffend.

281—387 Briefe antiquarischen Inhalts.

388—433 Wie die Alten den Tod gebildet.

434—479 Zur Geschichte und Litteratur. [Aus dem ersten, dritten und vierten der „Wolfsbüttler Beiträge“.]

480—485 Vortrude und Zusätze zu Jerusalens „Philosophischen Aufsätzen“.

486—493 Gedanken über die Herrnhuter.

494—495 Ueber die Entstehung der geoffenbarten Religion.

496—511 Von der Art und Weise der Fortpflanzung und Ausbreitung der christlichen Religion.

512—679 Theologische Streitschriften. [= Band X von Kochmanns Ausgabe, S. 33—251; vgl. oben S. 594 f.]

680—793 Nathan der Weise.

794—823 Ernst und Fahl. [Gepräch I—V.]

824 Gepräch über die Soldaten und Wönche.

825—840 Die Erziehung des Menschengeeschlechts.

Mit Sara Sampson . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. J. Neubauer. Wien, Karl Graeser. 1886. [XVI, 79 Seiten 8°]; = Schulausgaben clasiischer Werke zum Gebrauche an österreichischen Unterrichts-Anstalten. Unter Mitwirkung mehrerer Fachmänner herausgegeben von Prof. J. Neubauer. Nr. 23.]

Franz Gottsched | und | die bürgerliche Komödie. | Ein Kulturbild aus der Sophzeit | von | Paul Schlenker. | (Motto von Gottsched) Berlin. Verlag von Wilhelm Heyy | (Bessert'sche Buchhandlung.) | 1886. | 4 Blätter, 267 Seiten 8°.]

S. 258—267 Glossen zu einer Faustscene. [= S. 118—127 der „Briefe die Einführung des Englischen Geschmacks in Schauspielen betreffend“ (vgl. oben S. 389); darin S. 258—260 Lesung Faustscene.]

Laokoon . . . Herausgegeben von Franz Bornmüller. Leipzig, Bibliographisches Institut. 1886. [188 Seiten 16°]; = Meyers Volksbücher, Nr. 25—27.]

Bessings Laokoon für den Schulgebrauch bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von Dr. J. Buchmann . . . Dritte, verbesserte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1886. [158 Seiten 16° mit einem Bild. Neue Wiedeholung der Schulausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

- Laokoon . . .* Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. R. Gaußer. Zweite revidierte Auflage. Wien, Karl Graeser. 1886. [XVI, 116 Seiten 8° mit einem Bild. Erweiterte Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 691.]
- Minna von Barnhelm . . .* Neunte Auflage. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. [3 Blätter, 131 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1886 erschienen. Neuer Druck der Schulausgabe von 1885; vgl. oben S. 630. Dieselbe Ausgabe findet sich auch ohne die Worte „Neunte Auflage“ im Titel, doch sonst ohne jeglichen Unterschied.]
- Minna von Barnhelm . . .* Halle a/S. | Druck und Verlag von Otto Henkel. [80 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1886 erschienen; = Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes. Nr. 4.]
- Minna von Barnhelm . . .* Leipzig, Bibliographisches Institut. 1886. [89 Seiten 16°; = Meyers Volksbücher, Nr. 1.]
- Minna von Barnhelm . . .* Zweite Ausgabe. Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1886. [79 Seiten 8°. Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]
- Minna von Barnhelm . . .* Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. J. Neubauer. Dritte Auflage. Wien, Karl Graeser. 1886. [XII, 88 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 690.]
- Hamburgische Dramaturgie . . .* Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. [1 Blatt, 460 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1886 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]
- Lessing. Dramaturgie de Hambourg. Extraits publiés et annotés par l'abbé Constantin de Suplicy.* Paris, Pussielgue frères. 1886. [210 Seiten 18°.]
- Emilia Galotti . . .* Halle a/S. | Druck und Verlag von Otto Henkel. [69 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1886 erschienen; = Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes. Nr. 33. S. 2 turze Bemerkung über Lessings Leben.]
- Emilia Galotti . . .* Herausgegeben von Franz Vorumüller. Leipzig, Bibliographisches Institut. 1886. [72 Seiten 16°; = Meyers Volksbücher, Nr. 39.]
- Lessinge | Emilia Galotti.* | Mit Erläuterungen herausgegeben | von | Dr. H. Teiter. | Paderborn und Münster. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1886. [1 Blatt, 91 Seiten 16°; = Schöninghs Ausgaben deutscher Klassiker mit ausführlichen Erläuterungen, Band 8. S. 1—3 Einleitung; S. 91—92 Nicolais Urteil über „Emilia Galotti“; S. 93 Citate und Sentenzen.]

Lessing's | Emilia Galotti. | Von | Prof. E. R. Gauß. | Gotha. | Friedrich Andreas Perthes. | 1886. [VIII, 93 Seiten 8°; = klassische deutsche Dichtungen mit kurzen Erläuterungen für Schule und Haus. Herausgegeben von Karl Heinrich Kest. Siebenter Teil. S. 1–6 Einleitung; S. 7–87 Lessing's Drama mit kurzen Bemerkungen Gauß's; S. 88–93 Anhang (S. 88–91. I. Geschichte der Virginia; S. 92–93. II. Rötscher's Urteil über Emilia's Verhalten gegenüber dem Prinzen.)]

Emilia Galotti . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Raimund Dundaczel. Wien, Alfred Hölder. 1886. [VIII, 78 Seiten 8°; = Hölder's Classtext-Ausgaben für den Schulgebrauch, herausgegeben von J. Pöhl. Band 14.]

Nathan der Weise . . . Halle a/S. | Druck und Verlag von Otto Henkel. [122 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres erschienen; = Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes. Nr. 27. S. 2 kurze Bemerkung über Lessing's Leben.]

Nathan der Weise . . . herausgegeben von Franz Vorrmüller. Leipzig, Bibliographisches Institut. 1886. [135 Seiten 16°; = Meyers Volksbücher, Nr. 62. 63.]

Nathan der Weise . . . Schulausgabe mit Anmerkungen von Dr. H. Teiter. Stuttgart, Verlag der J. C. Gottschlichen Buchhandlung. 1886. [VIII, 196 Seiten 12°.]

Nathan der Weise . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. Dr. Franz Prosch. Wien, Karl Graeber. 1886. [XVIII, 141 Seiten 8°; = Schulausgaben klassischer Werke zum Gebrauche an österreichischen Unterrichtsanstalten. Unter Mitwirkung mehrerer Fachwissenschaftler herausgegeben von Prof. J. Neubauer. Nr. 19.]

Laoluon. Rih Sara Sampson. Emilia Galotti. Nathan der Weise. Mit Einleitung und Anmerkungen von A. Jaeker, J. Neubauer, A. Nebhan und F. Prosch. Vier Bände in einem. Wien, Karl Graeber. [8°, ohne Angabe des Jahres; bloße Zusammenstellung der vier Graeber'schen Einzelausgaben (vgl. oben S. 694 und 699 ff.), deren genaueres Erscheinungsjahr (zwischen 1886 und 1900) sich nicht feststellen lässt.]

Lessing's Meisterdramen. (Emilia Galotti. Minna von Barnhelm. Nathan der Weise.) Halle a/S. Druck und Verlag von Otto Henkel. 1886. [III, 69, 80 und 122 Seiten 8°; bloße Zusammenstellung der drei Henkel'schen Einzelausgaben von 1886 mit neuem Titelblatt, vgl. oben S. 700 f.]

Nr. 75. Berlin. Sonntag 14. Februar 1886. | Preußische Zeitung. 2°. Darin Lessing's Brief an Johann Joachim Giebenburg vom 12. April 1777 mitgeteilt;

Sonntags-Beilage № 15. zur Boßischen Zeitung. 1886. | Berlin, den
11. April. [2 Blätter 2° ohne Seitenzählung.]

Blatt 2, Vorderseite. Lessingiana. Unterzeichnet: Redlich. Inhaltsangabe für das Schreiben Lessings an Herzog Karl vom 4. Juli 1770 und für die Briefe des Bruders Theophilus, des Vaters, der Mutter und der Schwester Dorothea Salome an Lessing vom 8. Januar und 12. Juli 1768, 3. Juli 1771 und 8. November 1780.]

Lessing's Briefe. | Nachträge und Berichtigungen. | Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet | von | Carl Chr. Redlich. | Berlin, 1886. | Gustav Hempel, Verlagsbuchhandlung. [VIII, 64 Seiten 16°. S. 1–34 Briefe von Lessing, S. 35–64 Briefe an Lessing. Darin zum ersten Mal vollständig mitgeteilt:]

S. 18–19 An Herzog Karl [vom 4. Juli 1770].

38–40 Von Joh. Gottfr. Lessing [vom 29. September 1760].

43–48 Von Theophilus Lessing, mit Nachricht von Joh. Gottfr. Lessing [vom 8. Januar 1768].

49–50 Von Joh. Gottfr. Lessing [vom 12. Juli 1768].

52–54 Von Justine Salome Lessing, geb. Feller [vom 3. Juli 1771].

62–63 Von Dorothea Salome Lessing [vom 8. November 1780].

[Diese „Nachträge und Berichtigungen. (1886)“ wurden zugleich auch den noch nicht verlaufenen Exemplaren der Hempel'schen Briefbände (vgl. oben S. 670 und 688 f.) beigefügt. Dabei blieben die Nachträge zu den Briefen von Lessing unverändert; nur die letzten 3 Seiten wurden etwas dichter gedruckt, so dass eine Seite eingespart werden konnte. Diese Nachträge bildeten also nun S. 884–896 des ersten Briefbandes. Die Nachträge der Briefe an Lessing wurden dagegen aus Alexander Meier Cohns Autographenkatalog (vgl. unten S. 702 f.) um einen Brief des Vaters und einen der Mutter Lessings vermehrt, die letzten 14 Seiten überdies etwas weiter gesetzt, so dass diese Nachträge auf 36 Seiten anwuchsen. Sie bildeten nun S. 1049–1084 des zweiten Briefbandes. Der neue Abdruck der Nachträge am Schluss der beiden Briefbände erfolgte wohl zugleich nach der Ausgabe des Katalogs von A. Meyer Cohn im Herbst 1886.]

ARCHIV FÜR LITTERATURGESCHICHTE | HERAUSGEGEBEN | VON | DR. FRANZ SCHNORR VON CAROLSFELD, | K. BIBLIOTHECAR IN DRESDEN. | XIV. Band. | LEIPZIG. | DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER. | 1886. [V, 452 Seiten 8°. Das dritte, wohl im Sommer 1886 erschienene Heft enthält:]

S. 248–249 Ein ungedruckter Brief Ewald von Kleists. Mitgetheilt von RICHARD MARIA WERNER. [Darin ein Bruchstück aus einem Briefe Lessings an Kleist vom Dezember 1758 oder Januar 1759.]

KATALOG EINER AUTOGRAPHEN-SAMMLUNG ZUR GESCHICHTE

DER DEUTSCHEN LITTERATUR | SEIT BEGINN DES 18. JAHRHUNDERTS. | HERAUSGEgeben von DEM BESITZER | ALEXANDER MEYER COHN. | BERLIN MDCCCLXXXVI. [VI, 110 Seiten 4°; im Herbst 1886 erschienen (das Vorwort ist vom August 1886 datiert).]

S. 10 [Weitere Sätze aus Lessing's Briefen an Chmn. Glob. Heyne vom 29. Juli 1771 und 4. Mai 1776 und an Chmn. Frd. Voss vom 25. Januar 1772.]

10—11 [Brief des Vaters an Lessing vom 4. Juli 1770.]

11—12 [Brief der Mutter an Lessing vom 28. Februar 1771.]

Blätter für literarische Unterhaltung. | Jahrgang 1886. | Erster Band. | Januar bis Juni. | (Enthaltend: Nr. 1—26.) | [Monogramm] Leipzig: | F. A. Brockhaus. | 1886. | [2 Blätter, 116 Seiten 4°; herausgegeben von Rudolf v. Gottschall.]

S. 273—276 (in Nr. 18, vom 6. Mai) Zur Lessing-Literatur. [Von Robert Vogberger. Darin S. 274—275 unter anderm das Sinngedicht aus dem „Sobaldus Nothafer“ von zweifelhafter Echtheit und das zweifellos unechte „Stolion“ aus der „Zeitung für die elegante Welt“ abgedruckt; vgl. oben S. 16, 20, 529 f. und 585.]

1887.

Gotthold Ephraim Lessing's sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Ausgabe. | besorgt durch Franz Munster. | Dritter Band. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1887. [XX, 500 Seiten 8°; im Sommer 1887 erschienen.]

S. V—XVII Vorrede (vom Juni 1887 datiert).

XIX—XX Inhalt.

1—177 Nathan der Weise.

178—234 Dramatischer Anhang. | S. 178—200 Damon, oder die wahre Freundschaft; S. 201—234 Die alte Jungfer. |

235—500 Theatralischer Nachlaß. | S. 235—246 Hannibal. Nach Marivaux; S. 246 Der Spieler. Nach Regnard; S. 247—251 Giangir, oder der verschmähte Thron; S. 252—255 Der Leichtgläubige; S. 256—258 Die beyderseitige Ueberredung; S. 258 bis 261 Catilina (nach Cebillon); S. 262—272 Der Freygeist; S. 272 bis 279 Tarantula; S. 279 Samuel Henzi; S. 280—298 Weiber sind Weiber; S. 299—303 Justin; S. 303 Das Leben ist ein Traum (nach Calderon); S. 304—306 Gracilio; S. 306—309 Fenix; S. 310—316 Palaion; S. 316—322 Der gute Mann; S. 323—324 Der Vater ein Affe, der Sohn ein Idiot; S. 325 bis 328 Die ausgebrachte Tugend; S. 328—329 Die Großmuthigen;

S. 330 Der Dorfjunker; S. 330—331 Ludwig und Aurora; S. 331 Massaniello; S. 332—347 Die glückliche Erbin (Die Clausel im Testamente); S. 348—357 Vor diesen; S. 357—359 Das besetzte Dom; S. 359—360 Virginia; S. 360 Codrus; Scneca; S. 360 bis 371 Kleonnis; S. 371—379 Der Horoscop; S. 380—390 D. Faust; S. 390—399 Fatime; S. 399—406 Alcibiades (Alcibiades in Persien); S. 406 Philoktet; S. 407—408 Die Wöhlinge; S. 409—439 Der Schlastrunk; S. 439—466 Die Matrone von Ephesus; S. 466 Arabelle; S. 466—467 Der Galeerenslave; S. 467 Nero; Der Brudermord; S. 468 Die feindlichen Brüder; Mathildis; Die Demostaten; Der König von Siam; Drakomira; Eppouina; Gunnadou; Der Betrühte; Mylord Ross; S. 469 Der Projektmaher; S. 469—472 Spartacus; S. 472 Das Koboldchen; Der Stadtrichter; S. 472—473 Werther, der bessere; S. 473 Die Ehebrecherin; Der Richter von Zalamea; S. 473—495 Nathan der Weise; S. 495 Der Derwisch; Der fromme Samariter; London-Prodigal; Die Gebrüder Denner; Tonsine; Ernst von Stanpib; S. 496—500 Comische Einsätze und Blüge.]

Lessings Werke, | gesammelt in sechs Bänden. | Neu durchgesehen | von | Franz Munder. | Mit Einleitungen von Karl Goedele. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1887. | [Diesem Gesamttitle, der sich nur vor dem ersten Bande findet, steht rechts der besondere Titel gegenüber:] Lessings Werke. | Erster Band. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1887. [XI, 362 Seiten 8°; schon im Spätherbst 1886 erschienen zugleich mit den folgenden fünf Bänden. Den späteren Abzügen desselben Drucks ist Lessings Bild (aus der zehnbändigen Ausgabe von 1841, vgl. oben S. 601) als Titellupfer beigegeben.]

S. II und III [die beiden Titel]. S. V—VI Vorrede, S. VII—XI Inhalt.
1—132 Poetische Schriften. | S. 1—2 Einleitung (unterzeichnet „K. Goedele“, so auch im Folgenden); S. 3—29 Sinngedichte (1—144 und Anhang von 37 Gedichten); S. 30—55 Lieder (58 und Anhang von 11 Liedern); S. 56—65 Loden (I—IX und 1 Lode als Anhang); S. 66—87 Fragmente (6 Gedichte und 1 als Anhang); S. 88—104 Fabeln und Erzählungen (I—XV); S. 105—132 Fabeln (in Prosa, drei Bücher zu je 30 Fabeln und Anhang von 2 Fabeln).]

133—362 Dramatische Schriften. | [S. 133—136 Einleitung. Lessings litterarische Stellung; S. 137—206 Der junge Gelehrte; S. 207 bis 234 Die Juden; S. 235—269 Der Misogyn; S. 270—328 Der Freigeist; S. 329—362 Der Schatz.]

Zweiter Band. | Ebenda 1887. XII, 329 Seiten 8°.]

S. I [Titell], S. III Inhalt. | Ebenso bei Band III—VI.]

S. V—320 Dramatische Schriften. [S. V—XII Einleitung (zu den vier großen Dramen); S. 1—71 Minna von Barnhelm; S. 72—138 Miss Sara Sampson; S. 139—156 Philotas; S. 157—212 Emilia Galotti; S. 213—320 Nathan der Weise.]

321—329 Dramatischer Anhang. [S. 321—329 D. Faust; S. 329 Werther, der bessere.]

Dritter Band. [Ebenda 1887. VIII, 399 Seiten 8°.]

S. V—VIII Einleitung. Lessing und die Kunst.

1—8 [Vorreden zu den „Schriften“ 1753 und 1754.]

9—85 Briefe. (Aus dem zweiten Teile der „Schriften“.)

86—116 Ein VADE MECUM für den Hrn. Sam. Gotth. Lange.

117—145 Rettungen des Horaz.

146—168 [Vorreden zu den Schriften von Wylins, Gleims Grenadierliedern, Lngaus Sinngedichten, Diderots Theater.]

169—271 Aus den Briefen, die neueste Litteratur betreffend.

272—399 Laokoon.

Vierter Band. [Ebenda 1887. VI, 342 Seiten 8°.]

S. III—VI Einleitung.

1—342 Hamburgische Dramaturgie.

Fünfter Band. [Ebenda 1887. VIII, 347 Seiten 8°.]

S. V—VIII Einleitung. Lessing und die historische Forschung.

1—50 Abhandlungen über die Fabel. [S. 1—3 Vorrede zu den Fabeln.]

51—116 Sophokles.

117—271 Briefe, antiquarischen Inhalts.

272—273 Über Mensels Apollodor.

274—316 Wie die Alten den Tod gebildet.

317—347 Vom Alter der Ölmalerei.

Schäster Band. [Ebenda 1887. VIII, 330 Seiten 8°.]

S. V—VIII Einleitung. Lessing und die Theologie.

1—79 Berstreute Anmerkungen über das Epigramm.

80—122 Zur Geschichte und Litteratur. [S. 80—100 Leibniz von den ewigen Strafen; S. 101—122 Vorreden und Zusätze zu den Fragmenten des Unbenannten.]

123—284 Theologische Streitschriften. [S. 123—279 wie 1841 in Band IX, S. 77—344 (vgl. oben S. 602 f.); S. 280—284 Verichtigung des Märchens von 1000 Dukaten.]

285—313 Ernst und Fall.

314—330 Die Erziehung des Menschen Geschlechts.

Lessings | Poetische Schriften. | Gedichte. Fabeln. Dramen. | Erster Teil. |

Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlags- und Handlung. [VII, 362 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahrs 1887, vielleicht schon Ende 1886 erschienen; nur Titelausgabe von Band I der eben genannten Ausgabe ohne doppeltes Titelblatt und Vorrede.]

Zweiter Teil. [Ebenda 1887 oder Ende 1886. XII, 329 Seiten 8°; Titelauslage von Band II der eben genannten Ausgabe.]

Lessings Werke. | In sechs Bänden. | Erster Band. | Berlin. | Druck und Verlag der Bibliographischen Anstalt. [VI, 410 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1887 erschienen, ebenso die folgenden Bände. Der Name der Firma lautet bei vielen Exemplaren auch „A. Warschauers Buchhandlung“. S. I—VI Titel und Inhalt; S. 1—25 Sinngedichte; S. 26—52 Lieder; S. 53—63 Oben; S. 64—81 Fabeln und Erzählungen; S. 82—110 Fabeln; S. 111—134 Fragmente; S. 135—165 Die Juden; S. 166—230 Der Freigeist; S. 231—240 D. Faust; S. 241 Werther, der bessere; S. 242—280 Der Schatz; S. 281—301 Damon; S. 302—333 Die alte Zugfahrt; S. 334—410 Der junge Gelehrte.] Zweiter Band. [2 Blätter, 392 Seiten 8°. S. 1—39 Der Misogyn; S. 40—113 Sara; S. 114—133 Philotas; S. 134—211 Minna; S. 212—274 Emilia; S. 275—392 Nathanael.]

Dritter Band. [2 Blätter, 374 Seiten 8°. S. 1—374 Dramaturgie.]

Vierter Band. [2 Blätter, 389 (nach andern Angaben 413) Seiten 8°. S. 1—140 Laoloon; S. 141—142 Meusels Apollodor; S. 143—176 Alter der Ölmalerei; S. 177—260 Briefe (1753); S. 261—293 Bademuseum; S. 294—325 Rettungen des Horaz; S. 326—380 Abhandlungen über die Fabel; S. 381—389 Vorreden zu den Schriften von 1753 und 1754. S. 390—413 enthalten vermutlich die Vorreden zu Mylius' Schriften, Gleims Grenadierliedern, Vogaus Sinngedichten und Diderots Theater.]

Fünfter Band. [2 Blätter, 394 Seiten 8° nebst 8 Tafeln. S. 1—114 Aus den Literaturbriefen; S. 115—183 Sopholles; S. 184—226 Wie die Alten den Tod gebildet; S. 227—394 Antiquarische Briefe.]

Sextter Band. [2 Blätter, 275 (nach andern Angaben 362) Seiten 8°. S. 1—48 Zur Geschichte und Litteratur (wie in Band VI der Götschen'schen Ausgabe, vgl. oben S. 705); S. 49—222 Theologische Streitschriften (wie ebenda S. 123—279); S. 223—254 Ernst und Fall; S. 255—259 Berichtigung des Märchens von 1000 Dulaten; S. 259—275 Erziehung des Menschengeschlechts.]

Gedichte von G. E. Lessing. Leipzig, Bibliographisches Institut. 1887. [163 Seiten 16°; = Meyers Volksbücher, Nr. 241. 242.]

Miß Sara Sampson... Neu herausgegeben von Franz Bornmüller. Leipzig, Bibliographisches Institut. 1887. [87 Seiten 16°; = Meyers Volksbücher, Nr. 209. 210.]

Pitt Press Series. FABELN UND ERZÄHLUNGEN VON LESSING UND GELLERT. | SELECTED AND EDITED | (WITH AN INTRODUCTION, ENGLISH NOTES, ETC.) | BY | KARL BREUL. M. A. PH. D. | UNIVERSITY LECTURER IN GERMAN. | EDITED FOR THE SYNDICS OF THE UNIVERSITY PRESS. | CAMBRIDGE:

AT THE UNIVERSITY PRESS. | 1887 | (*All Rights reserved.*) | (XXIV, 200 Seiten 16°. Darin S. 1–45 Fabeln (von Lessing, im ganzen 90); S. 46–60 Aus der Vorrede dazu und aus den Abhandlungen über die Fabel.)

Lessing and Gellert. *Fabeln und Erzählungen*, with a Selection from Lessing's Essays on Fables. Edited with grammatical and explanatory Notes and comprehensive German-English Vocabularies by E. L. Naftel. London, Hachette & Cie. 1887. [XII, 181 Seiten 8°.]

Lessing's Fables edited, with Notes by Francis Storr. Third Edition. London, Rivingtons. 1887. [8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1878 vgl. oben S. 669 f.]

Abhandlungen über die Fabel... Mit Einleitung, Anmerkungen und Textbeilagen herausgegeben von Dr. Franz Prosch. Wien, Karl Graeser. 1887. [XVI, 124 Seiten 8°; = Schulausgaben klassischer Werke zum Gebrauche an österreichischen Unterrichts-Institutionen. Unter Mitwirkung mehrerer Nachmänner herausgegeben von Prof. J. Neubauer. Nr. 27.]

Der Hausvater. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen von Denis Diderot. Aus dem Französischen überzeugt von G. E. Lessing. Leipzig, Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [97 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1887 als Nr. 2336 der „Universal-Bibliothek“ erschienen.]

Laoço... Hesse a. d. S. | Druck und Verlag von Otto Henkel. [161 Seiten 8° nebst 2 Titelbildern: ohne Angabe des Jahres 1887 erschienen; = Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes. Nr. 163. 164.]

Le Laoço de Lessing. (Texte allemand.) Avec notices et notes par J. Schmitt. Paris, Ch. Delagrave. 1887. [IX, 66 Seiten 12°; = Les auteurs du programme. Extraits reliés par des analyses. Classe de philosophie.]

Minna von Barnhelm... Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1887. [VI, 115 Seiten klein 8°. S. III–IV Einleitung von Karl Goedele.]

Minna von Barnhelm... Schulausgabe, | besorgt von | Karl Holtermann, | Professor an der höheren Mädchenschule in Karlsruhe. | Karlsruhe und Leipzig, | Verlag von H. Reuther. | 1887. [96 Seiten klein 8° nebst 1 Bild; = Meisterwerke der deutschen Litteratur in neuer Auswahl und Bearbeitung für höhere Lehranstalten herausgegeben von Karl Holtermann und Ludwig Sevin. Band 6. Da die Buchhandlung im Juni 1887 nach Berlin übersiedelte, findet sich auch dieser Verlagsort halb auf dem Titelblatt der Ausgabe genannt.]

LESSING | Minna von Barnhelm | oder | das Goldenglück | TEXTE ALLEMAND | CONFORME A L'EDITION DE 1770-B | AVEC UNE

INTRODUCTION ET DES NOTES | Par A. GIROT | AGRÉGÉ DE L'UNIVERSITÉ, PROFESSEUR D'ALLEMAND AU LYCÉE DU HAVRE | [Bignette] PARIS | LIBRAIRIE CH. DELAGRAVE | 15, RUE SOUFFLOT, 15 | 1887 [XXXVIII, 174 Seiten 12°. S. V—XXXVII INTRODUCTION.]

Minna de Barnhelm... Édition classique, précédée d'une notice littéraire par E. Halberg. Paris, Delalain. 1887. [XXIV, 154 Seiten 18°.]

Englische Übung-Bibliothek. | Nr. 11. | *Minna von Barnhelm...* Zum Übersehen aus dem Deutschen in das Englische bearbeitet von J. Morris, vorm. Lehrer der englischen Sprache in Berlin. | Dritte Ausgabe. | [Monogramm] Dresden. | Louis Ehlermann. | 1887. [142 Seiten klein 8°.]

Minna von Barnhelm... New York, E. Steiger & Co. 1887. [12°; = Deutsche Bibliothek, Nr. 97.]

Emilia Galotti... New York, E. Steiger & Co. 1887. [12°; = Deutsche Bibliothek, Nr. 95.]

Nathan der Weise... New York, E. Steiger & Co. 1887. [12°; = Deutsche Bibliothek, Nr. 101.]

G. E. Lessings Meisterdramen. Mit Einleitungen und Anmerkungen. (Miss Sara Sampson. Minna von Barnhelm. Emilia Galotti. Nathan der Weise.) Wien, Karl Gräser. 1887. [XV und 79, XII und 88, XIII und 76, XVIII und 141 Seiten 8°. Die Gräser'schen Schulausgaben der „Sara“, „Minna“ und des „Nathan“ von 1886 sowie der „Emilia“ von 1885 (vgl. oben S. 694 und 699 ff.) sind hier nur zusammengefasst und mit einem gemeinsamen Titel versehen.]

Extraits de la Dramaturgie de Hambourg... Publié avec une introduction et des notes en français par G. Cottler. Nouvelle édition. Paris, Hachette et Cie. 1887. [XXVIII, 187 Seiten 16°. Wiederholung der Auflage von 1874; vgl. oben S. 654.]

Lessing-Werken. Eine systematisch geordnete Blumenlese aus Lessings sämtlichen Werken von S. Blumennau. Bielefeld, August Helmich. 1887. [VII, 49 Seiten 8°.]

ARCHIV | FÜR DAS | STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN | UND LITTERATUREN. | HERAUSGEgeben von | LUDWIG HERRIG. | XII. JAHRGANG, 77. BAND. | BRAUNSCHWEIG. | DRUCK UND VERLAG VON GEORGE WESTERMANN. | 1887. [VI, 480 Seiten 8°.]

S. 1—46 Briefe von Ch. F. Weiße an K. W. Bähler. Im Auszuge mitgeteilt von Karl Schüddekopf. [Hier im 24. Brief vom 9. November 1767:]

S. 36 [ein Bruchstück aus einem Briefe Lessing's an Chri. Felix Weiße vom August 1767.]

1888.

Lessings Werke | Siebter Teil | Recensionen. Selbständige Schriften | Herausgegeben | von | Dr. R. Voßberger | [Monogramm] Berlin und Stuttgart, Verlag von W. Spemann | 2 Blätter, XXVI und 446 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1888 erschienen; = Deutsche National-Litteratur, 63. Band. [Vgl. die Bemerkungen zu Teil I oben S. 684.]

S. 1—139 Recensionen aus der Berlinischen privilegierten Zeitung, Jahrg. 1751 bis 1755. [S. 3—44 Theologischen Inhalts; S. 45—79 Philosophischen Inhalts; S. 80—139 Historischen und vermischten Inhalts.]
141—445 Selbständige Schriften. [S. 143—147 Vorrede (zu den Schriften 1753); S. 148—249 Briefe (1753); S. 250—254 Vorrede zu den Schriften 1754; S. 255—296 Ein VADE MECUM; S. 297—336 Rettungen des Horaz; S. 337—363 Rettung des Hier. Cardanus; S. 364—365 Meines Arabers Beweis, daß nicht die Juden, sondern die Araber die wahren Nachkommen Abrahams sind; S. 367—388 Rettung des INEPTI RELIGIOSI S. 389—405 Rettung des Cochlans; S. 407—415 Pope ein Metaphysiker!]

446 Inhalt.

Siebenter Teil | Recensionen. Vorreden. | Wörterbuch zu Vogau. Litteraturbriefe | Herausgegeben | von | Dr. R. Voßberger [Ebenda 1888. 2 Blätter, VIII und 447 Seiten 8°; = Deutsche National-Litteratur, 64. Band.]

S. 1—36 Recensionen aus der „Bibliothek der schönen Wissenschaften“. 36—85 Vorreden. [S. 36—38 zu Voltaires kleineren historischen Schriften; S. 38—42 zu Huarts „Prüfung der Nopse“ (S. 42—45 Materialien zu einem lateinischen Aufsatz über Huart); S. 45—52 zu Marigny; S. 52—66 zu Hogarth; S. 66—74 zu Mylius’ Schriften; S. 74—79 zu Thomsons Trauerspielen; S. 79—80 zu Laws „Ermunterung an alle Christen“; S. 80—82 zu Richardsons „Sitzenlehre“; S. 82—85 zu Gleims Grenadierliedern.]

86—152 Friedrichs von Vogau Sinngedichte. [S. 86—91 Vorrede; S. 91—152 Wörterbuch.]

153—445 Briefe, die neueste Litteratur betreffend.

446—447 Inhalt.

Achter Teil | Vorrede und Abhandlungen zu Lessings Fabeln | Leben des Sopholles | Das Theater des Herrn Diderot | Herausgegeben | von | Dr. R. Voßberger [Ebenda 1888. 2 Blätter, V und 496 Seiten 8°; = Deutsche National-Litteratur, 65. Band.]

S. 1—71 Vorrede und Abhandlungen zu Lessings Fabeln. [S. 3—5 Vorrede; S. 6—71 Abhandlungen]

73—157 Leben des Sopholles. [S. 156—157 Fragment einer Übersetzung vom „Ajax“ des Sopholles.]

S. 159—489 Das Theater des Herrn Diderot. [S. 161—164 Vorreden des Übersetzers von 1760 und 1781; S. 165—304 Der natürliche Sohn (nebst den Unterredungen „Dorval und Ich“); S. 305 bis 392 Der Haßvater; S. 393—489 Von der dramatischen Dichtkunst.]

490—492 Abhandlungen von der Fabel. Inhalt.

493—495 Lessings Inhaltsangabe der Diderotschen Unterredungen.

496 Inhalt.

Ein Vade Mecum... Leipzig, Bibliographisches Institut. 1888. [44 Seiten 16°; = Meyers Vollbücher, Nr. 348.]

Philotas... Halle a. d. S. | Druck und Verlag von Otto Hendel. [31 Seiten 8° nebst Titelbild; ohne Angabe des Jahrs 1888 erschienen; = Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes. Nr. 264.]

Fables de Lessing. Extraits reliés par des analyses avec notices et notes par Alexandre Pey. Paris, Ch. Delagrave. 1888. [12°].

Laokoon... Herausgegeben von Prof. J. Pöhlz. Zweite Auflage. Wien, Alfred Hölder. 1888. [IV, 99 Seiten 8° nebst einer Abbildung. Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 691.]

Minna von Barnhelm... Herausgegeben von Prof. J. Pöhlz. Zweite Auflage. Wien, Alfred Hölder. 1888. [V, 84 Seiten 8°. Wiederholung der Schulausgabe von 1883; vgl. oben S. 686.]

Minna von Barnhelm... Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. J. Neubauer. Vierte unveränderte Auflage. Wien, Karl Graeser. 1888. [XII, 88 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 690.]

Minna von Barnhelm... Dritte Auflage. Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1888. [80 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm... Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Funke. Dritte verbesserte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1888. [175 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm... edited by C. A. Buchheim. New Edition. Oxford, Warehouse. 1888. [Klein 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1873; vgl. oben S. 650 f.]

Minna de Barnholm ou le Soldat heureux, comédie... publiée avec une notice, un argument analytique et des notes en français par B. Lévy. Paris, Hachette et Cie. 1888. [VIII, 151 Seiten 16°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1873; vgl. oben S. 650.]

La Dramaturgie de Hambourg... Paris, Ch. Delagrave. 1888. [VI, 61 Seiten 12°; = Extraits des auteurs du programme reliés par des analyses et accompagnés de notes et de notices par L. Schmitt. Classe de rhétorique. Wiederholung der Ausgabe von 1885; vgl. oben S. 695.]

Emilia Galotti... Mit einer Einleitung von G. Wendt und Zeichnungen von J. Waller und L. Pictsch, in Holz geschnitten von F. Tegetmeyer, G. Treibmann und andern. Vierte Auflage. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. 1888. [X, 85 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgaben von 1869 und 1881; vgl. oben S. 643 und 679.]

Emilia Galotti... Mit Einleitung und Anmerkungen von Raimund Dunbarzel. Zweite Ausgabe. Wien, Alfred Hölder. 1888. [X, 78 Seiten 8°. Wiederholung der Schulausgabe von 1885; vgl. oben S. 701.]

Emilia Galotti... Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1888. [76 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1884; vgl. oben S. 690.]

Goethe, Egmont. — Lessing, Emilia Galotti. — Shakespeare, Macbeth. Leipzig, Gustav Klotz. 1888. [252 Seiten 16°; = Bücherschäpe. Auslese bedeutender Werke der in- und ausländischen Literatur. Band 5.]

Nathan der Weise... Herausgegeben von Prof. J. Pöhlz. Zweite Ausgabe. Wien, Alfred Hölder. 1888. [V, 134 Seiten 8°. Wiederholung der Schulausgabe von 1885; vgl. oben S. 695.]

Nathan der Weise... Edited, with English Notes, by C. A. Buchheim. Second revised Edition. Oxford, Warehouse. 1888. [LVI, 301 Seiten klein 8°; gleichzeitig auch 1888 im Verlag von Macmillan & Co. in New York veröffentlicht, = Clarendon Press Series, German Classics, Band 6. Wiederholung der Ausgabe von 1882; vgl. oben S. 681.]

Lessing's Meisterdramen. Mit Einleitungen von G. Wendt und Illustrationen deutscher Künstler. Drei Teile in einem Band. Zweite Ausgabe. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. 1888. [VIII und 103, X und 85, XVI und 185 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgaben von 1873 und 1875; vgl. oben S. 651 und 662.]

Nr. 180. Sonntags-Beilage Nr. 16. zur Vossischen Zeitung. 1888. | Berlin, den 15. April. [2 Blätter 2° ohne Seitengängung.]
Blatt 1, Vorderseite. Ein Brief Lessings an Lippert. Mitgetheilt von Redlich (Hamburg). [Brief vom 4. Januar 1777.]

Gotthold Ephraim Lessing's Leben von R. W. Lessing. Von neuem mit Anmerkungen herausgegeben und eingeleitet von Otto F. Lachmann. Leipzig, Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [264 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1888 als Nr. 2408.9 der „Universal-Bibliothek“ erschienen. Darin viele Bruchstücke von Briefen Lessings; vgl. oben S. 511 ff.]

Sammlung | von | Liedern und Gesängen | für | gemischten Chor | mit Pianoforte-Begleitung. | [Verzeichnis der neun Quartette Handus] Eigenthum der Verleger für alle Länder. | Leipziger-Strasse 37 BERLIN und POSEN Wilhelm-Strasse 23 | ED. EOTE & G. BOCK, Hof-Musikalienhändler | Sr. M. des Kaisers und Königs, I. I. M. M. der Kaiserinnen Augusta und Friedrich und Sr. K. H. des Prinzen Albrecht von Preussen. Leipzig. E. F. Steinacker. | Eingetragen gemäss den Vorschriften der internationalen Verträge. | No. 310. G. C. Röder. Leipzig. [Klein 2°; jedes Quartett mit eigner Seitenzählung. Da Kaiserin Friedrich erst vom März 1888 an den kaiserlichen Titel führte und Kaiserin Augusta im Januar 1890 starb, dürfte die Sammlung 1888 oder 1889 erschienen sein. Darin von Lessing, doch ohne seinen Namen:]

No. 1. DIE BEREDSAMKEIT. Jos. Haydn. [14 Seiten Klein 2°.]

Neun | Lieder und Gesänge | für | eine Singstimme mit Begleitung des | Pianoforte | von | WILHELM BERGER. | OP. 34. | [Verzeichnis der neun Lieder] Eigenthum des Verlegers. | Eingetragen in das Vereinsarchiv. | BERLIN W. | PAUL OLLENDORFF. | Lith. Anstalt v. F. M. Geidel, Leipzig. [2°; jedes Lied mit eigner Seitenzählung. Nach Hofmeister erschienen Opus 18—51 von Berger zwischen 1886 und 1891; demnach dürfte Opus 34 in das Jahr 1888 oder 1889 fallen. Dieses Heft, das später in den „Verlag Albert Stahl, Berlin W.“ überging, wird übrigens von Hofmeister noch einmal für den Zeitraum 1892—1897 verzeichnet, nun mit der Verlagsangabe „Berlin, Stern“. Doch wird es sich dabei wohl nur um eine neue Titelausgabe handeln. Darin findet sich von Lessing:]

Die drei | Reiche der | Natur | von | Wilhelm Berger | Op. 34 No. 9. | BERLIN W | PAUL OLLENDORFF. [5 Seiten 2°.]

Seinem Freunde | BRUNO HEYDRICH | gewidmet. | „Kleine Schöne küsse mich“ | (nach LESSING) | LIED | für | eine Singstimme | mit Begleitung des Pianoforte | componirt von | ADOLPH GUNKEL. | Preis 80 Pf. | Eigenthum des Verlegers für alle Länder. | Eingetragen in das Vereins-Archiv. Verlag von THEOBALD DIETRICH | DRESDEN, A. Frauenstrasse. | Hohe Stimme. Mittlere Stimme. | Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig. [3 Seiten 2°; nach Hofmeister zwischen 1886 und 1891 erschienen, hier aber der Firma „Adolf Dietrich in Leipzig“ zugewiesen, an die wohl der Verlag des Liedes spätestens 1891 überging.]

1889.

Lessings Werke | Gehörter Teil | Hamburgische Dramaturgie | Kleine Schriften aus der Hamburger Zeit | Herausgegeben | von | Dr. M. Voßberger [Monogramm] Berlin und Stuttgart, | Verlag von W. Epemann [2 Blätter, IX und 488 Seiten 8°: ohne Angabe des Jahres 1889 erschienen; — Deutsche

National-Litteratur, 67. Band. Vgl. die Bemerkungen zu Teil I oben S. 684.]

S. 1–461 Hamburgische Dramaturgie.

462–463 Ankündigung von Reisels Demosthenes.

464–465 Anhang. Fragment eines Verzeichnisses von Reisels Handschriften zur arabischen Litteratur.

466–467 Zwei Kleinigkeiten aus der Hamburger Zeit.

468–473 Verzeichnis der vom 1. Juli bis 4. Dezember 1767 auf dem Hamb. Nationaltheater gegebenen Stüde.

474–480 Verzeichnis der vom 13. Mai bis 25. November 1768 auf dem Hamb. Nationaltheater gegebenen Stüde (nebst Bemerkungen über englische Essig-Dramen).

481–482 Einige auf die „Dramaturgie“ bezügliche Anzeigen Lessings.

483–488 Fragmente der Dramaturgie aus Lessings Nachlaß.

Echter Teil | Erste Abteilung | Berengarius Turonensis | Wolfenbüttler Beiträge | Herausgegeben | von | Dr. R. Vogberger [Ebenda 1889 2 Blätter, XI und 309 Seiten 8° = Deutsche National-Litteratur, 68. Band, erste Abteilung.]

S. 1–118 Berengarius Turonensis.

119–135 Anhang. Manuscripta latina theologica in Folio.

136–308 Zur Geschichte und Litteratur. Erster Beitrag. [S. 136–207
= Ausgabe von 1773, S. 3–82 (vgl. oben S. 437); S. 209–220
Anhang (Bruchstück von Reisels Brief an Lessing vom 13. Februar
1773 und Anmerkungen über den Skopus); S. 221–308 = Aus-
gabe von 1773, S. 83–198.]

309 Inhalt.

Echter Teil | Zweite Abteilung | Wolfenbüttler Beiträge | Heraus-
gegeben | von | Dr. R. Vogberger [Ebenda 1889. 2 Blätter, 386 Seiten 8°;
= Deutsche National-Litteratur, 68. Band, zweite Abteilung.]

S. 1–44 [= Zur Geschichte und Litteratur, Erster Beitrag, Ausgabe von
1773, S. 199–258; vgl. oben S. 437.]

45–200 Zweiter Beitrag. [= 47–193 = Ausgabe von 1773,
S. 259–316 und 371–515 (vgl. oben S. 438); S. 195–200
Anhang. Nachtrag zu Joh. Arnold Bassenstödt's Vita Althameri.]

201–290 Dritter Beitrag. [= Ausgabe von 1774, Blatt 1, S. 119–194,
227–259 und 195–226 (ohne den Text des Kleimarus), vgl.
oben S. 440.]

291–317 Vierter Beitrag. [= Ausgabe von 1777, S. 261–264,
494–522 und 539–543; vgl. oben S. 447.]

319–375 Fünfter Beitrag. [= Ausgabe von 1781, S. 1–
oben S. 467]; darin S. 375 eine vorher ungedruckte Anmerkung
zu Fabel 164 des Reuelet.]

376–385 Sechster Beitrag. [= Ausgabe von 1781, S. 425–435;
vgl. oben S. 467.]

S. 388 Inhalt.

Zwölfter Teil | Durch die „Wolfsbüttler Fragmente“ | hervorgerufene Streitschriften | Herausgegeben | von | Dr. R. Vogelberger [Ehnda 1889. 2 Blätter, XVIII und 488 Seiten 8°; = Deutsche National-Litteratur, 69. Band.]

S. 1—90 [= Bachmanns Ausgabe, Bd. X, S. 33—121; vgl. oben S. 594.]
91—237 Der Streit mit Götz. [S. 93—101 Lessings Predigt über zwei Leute; S. 102—237 = Bachmanns Ausgabe, Bd. X, S. 121 bis 234, 239—251 und 254—288.]

238—283 Ernst und Fall. [S. 238—242 Erster Entwurf, S. 243 bis 283 die fünf Gespräche.]

284—289 Noch nähere Berichtigung des Märchens von 1000 Dukaten. 291—336 Gedichte von Andreas Scultetus.

337—343 Vorrede und Zusätze zu Jerusalems „Philosophischen Rüstsäcken“.

343—344 Auszug aus Arnolds de Villa Nova.

345—370 Die Erziehung des Menschen Geschlechts.

371 Vermischte Schriften. Erster Teil 1771. Vorbericht.

373—486 Berstreute Anmerkungen über das Epigramm.

487—488 Inhalt.

Dreizehnter Teil | Lessings Nachlaß | Erster Teil | Herausgegeben | von Dr. R. Vogelberger [Ehnda 1889. 2 Blätter, IV und 488 Seiten 8°; = Deutsche National-Litteratur, 70. Band.]

S. 1—193. I. Litterarisches. [S. 3—161 = Hempel'sche Ausgabe, Bd. XII, S. 669—834 (vgl. oben S. 656); S. 162—165 Bruchstück eines Wörterbuches zu Luther; S. 166—174 über den Phäder; S. 175 bis 193 Zwölf Fragmente zu einer Geschichte der Ägyptischen Fabel.]

195—225. II. Theatralisches. [= Hempel'sche Ausgabe, Bd. XI, Abteilung II, S. 841—876; vgl. oben S. 663.]

227—288. III. Philosophisches. [= Hempel'sche Ausgabe, Bd. XVIII, S. 297—343 und 362—367; vgl. oben S. 654.]

289—485. IV. Theologisches. [S. 291—326 = Hempel'sche Ausgabe, Bd. XIV, S. 203—239 (vgl. oben S. 649); S. 327—485 = ebenda Bd. XVII, S. 71—86, 101—254 und 257—260 (vgl. oben S. 653).]

486—488 Inhalt.

Gotthold Ephraim Lessings sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Bachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Ausgabe, | besorgt durch | Franz Münster. | Dritter Band. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1889. [XXIII, 476 Seiten 8°; zu Ende 1889 erschienen.]

S. V—XVI Vorrede. [Som November 1889 datiert. Darin S. XII ein Nachtrag zum Vorbericht der Einzelausgabe der „Gefangen“. S. XII—XIV zwei kaum echte Besprechungen aus den „Kritischen Nachrichten“ von 1751, S. XV eine Anzeige aus der „Berlinischen Zeitung“ von 1751.]

S. XVII—XXIII Inhalt.

- 1—4 Aus: Der Naturforscher 1747 und 1748. [3 Aufläufe; S. 4 Anhang (1 kaum echter Aufsatz).]
- 5—10 Aus: Berlinische privilegierte Zeitung 1748. [4 Besprechungen.]
- 11—44 Aus: Berlinische Privilegierte Zeitung 1749. [21 Besprechungen; S. 35—44 Anhang (12 kaum echte Besprechungen).]
- 45—46 Römische Historie aus dem Französischen des Herrn Rollins übersezt. Vierter, Fünfter, Sechster Theil. [Anmerkungen des Übersetzers.]
- 47—193 Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. [S. 49 bis 56 Vorrede; S. 57—82 Abhandlung von dem Leben, und den Werken des Marcus Accius Plautus; S. 83—130 Die Gefangnen, übersezt (S. 83—84 Vorbericht des Übersetzers); S. 131—174 Critik über die Gefangnen des Plautus; S. 175—179 Samuel Werenskiöld's Rede zu Vertheidigung der Schauspiele; S. 180 Die Schauspielfunkst (von F. Rollin). Vorbericht des Übersetzers; S. 180 bis 193 Beschluss der Critik über die Gefangnen des Plautus.]
- 194 Die Gefangnen, ein Lustspiel. Aus dem Lateinischen des M. Accius Plautus übersezt. Vorbericht des Übersetzers.
- 195—199 Aus: Berlinische Privilegierte Zeitung 1750. [6 Besprechungen.]
- 200—201 Aus: Critische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit 1750. [Ankündigung des Jahrgangs 1751.]
- 202—284 Aus: Critische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit 1751. [39 Besprechungen; S. 282—284 Anhang (2 kaum echte Aufläufe).]
- 285—383 Aus: Berlinische Privilegierte Zeitung 1751. [82 Besprechungen.]
- 385—475 Das Neueste aus dem Reiche des Wiss. [Monat April bis December 1751.]

S. G. Lessings | ausgewählte Werke | in sechs Bänden. | Erster Band. | Inhalt: | Gereimte Fabeln. — Fabeln in Prosa. — Der junge Gelehrte. | Miss Sara Sampson. — Philotas. | [Monogramm] Stuttgart. | J. G. Cotta'sche Buchhandlung | Nachfolger. [232 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1889 als Band 5 der „Cotta'schen Volksbibliothek“ erschienen. S. 2 Lessings Bild mit Halbsilhouette seiner Unterschrift; S. 3 Titel; S. 5—6 Inhalt; S. 7—31 Gereimte Fabeln und Erzählungen; S. 32—65 Fabeln in Prosa; S. 66—140 Der junge Gelehrte; S. 141—213 Miss Sara Sampson; S. 214—232 Philotas.]

Zweiter Band. | Inhalt: | Minna von Barnhelm. — Emilia Galotti. — Nathan der Weise. [Ebenda 1889 als Band 15 der „Cotta'schen Volksbibliothek“ erschienen. 255 Seiten Klein 8°. S. 3—80 Minna; S. 81—141 Emilia; S. 142—255 Nathan.]

Lessings Werke, herausgegeben von R. Voßberger, Robert Pilger, Carl

Eh. Redlich, Th. Wölfe und G. Zimmermann. Nebst einer Biographie des Dichters. Zehn Theile in vier Bänden. Berlin, Ferd. Dümmlers Verlagshandlung. 1889. [256, 199, 199, 168, 176, 327, 575, 312, 359, 200 Seiten Klein 8°; bloße Titelauslage der ersten 10 Teile der Hempel'schen Ausgabe, vgl. oben S. 636, 642, 648 und 652.]

Lessings Prosa in Auswahl. Mit Anmerkungen von Professor Dr. J. W. Schaefer in Bremen. Zweite Auflage. Stuttgart. G. J. Göschensche Verlagshandlung. [X, 182 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahrs 1889 als Bändchen 7 der „Sammlung Göschens“ erschienen. Inhalt wie in der ersten Ausgabe; vgl. oben S. 639.]

Lessing's ausgewählte Prosa und Briefe. Edited, with Notes, by H. S. White. New York and London, G. P. Putnam's Sons. 1889. [VI, 236 Seiten 12°; wohl schon gegen Ende 1888 erschienen; = German Classics for American Students, No. 6.]

Von gelehrten Sachen. | Im Jahrgang 1751 | der Berlinischen Privilegierten Zeitung. | Herausgegeben | von | V. A. Wagner. | Erster Theil. | [Monogramm] Berlin. | Verlag von Gebrüder Paetel. | 1889. [2 Blätter, 95 Seiten 8°. Dem besondern Titel rechts steht links der allgemeine Titel gegenüber: „Berliner Neudrucke. | Herausgegeben | von | Prof. Dr. Ludwig Geiger, Prof. Dr. V. A. Wagner | und Dr. Georg Ellinger. | Fünfter Band. | [Monogramm] Berlin. | Verlag von Gebrüder Paetel. | 1889.“]
Zweiter Theil. | Ebenda 1889. 2 Blätter, VII und 102 Seiten 8°; = Berliner Neudrucke... Sechster Band. Beide Teile zusammen enthalten sämtliche Aufsätze „von gelehrten Sachen“ aus der „Berlinischen Zeitung“ von 1751, die der Herausgeber fast alle für Lessing in Anspruch nimmt.]

Litterarische und Dramaturgische Abhandlungen... (In Auswahl.) Schulausgabe mit Anmerkungen von Restor Dr. Werther in Essen. Stuttgart. G. J. Göschensche Verlagshandlung. [VIII, 162 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahrs 1889 als Bändchen 8 der „Sammlung Göschens“ erschienen. Inhalt wie in der ersten Ausgabe; vgl. oben S. 691.]

Lessing. Lettres sur la littérature moderne et Lettres archéologiques. Extraits publiés avec une introduction et des notes par G. Cottier. Quatrième édition. Paris, Librairie Hachette et Cie. 1889. [XX, 322 Seiten 16°; schon zu Ende 1888 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1875; vgl. oben S. 661.]

Fabeln. Drei Bücher. Nebst Abhandlungen... Mit Einleitung von K. Goedele. Stuttgart. G. J. Göschensche Verlagshandlung. [XIV, 125 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahrs 1889 als Bändchen 3 der „Sammlung Göschens“ erschienen. Inhalt wie 1885; vgl. oben S. 694.]

Fables de G.-E. Lessing en prose et en vers. Expliquées littéralement.

traduites en français et annotées par M. Bonneville. Paris, Hachette et Cie. 1889. [IV, 189 Seiten 16°; deutsch und französisch. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1852; vgl. oben S. 613.]

Fables de G.-E. Lessing. Nouvelle édition avec une étude et un commentaire par J. Kont. Paris, Picard & Kaan. 1889. [143 Seiten 8°; = Bibliothèque de l'enseignement secondaire spécial, troisième année; nach andern Angaben 1890 bei Quantin in Paris erschienen.]

Lao-loon . . . Mit Einleitung von K. Goedele. Zweite Auflage. Stuttgart. G. F. Höschensche Verlagshandlung. [VIII, 184 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1889 als Bändchen 4 der „Sammlung Höschens“ erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Lessing. | Lao-loon | oder | Über die Grenzen der Malerei und Poesie. | Mit einem Anhang (Windelmann und Goethe über Lao-loon) | und einer Abbildung der Lao-loongruppe. | Herausgegeben | von | Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. | Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 104 Seiten klein 8° nebst 1 Bild; ohne Angabe des Jahres im Spätsommer 1889 als 11. Lieferung von „Velhagen & Klasing's Sammlung Deutscher Schulausgaben“ (herausgegeben von Dr. F. Wyckgram) erschienen. S. III—IV Vorwort (vom Juli 1889 datiert); S. V—VIII Einleitung; S. 1—83 Lao-loon (stark verkürzt); S. 84—94 Anhang; S. 95—104 Anmerkungen.]

Lao-coon . . . Texte allemand, publié avec une notice, un argument analytique et des notes en français par B. Levy. Paris, Hachette et Cie. 1889. [256 Seiten 16°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1866; vgl. oben S. f32.]

Antiquarische und Epigrammatische Abhandlungen . . . (In Auswahl.) Schulausgabe mit Anmerkungen von Rector Dr. Werther in Essen. Stuttgart. G. F. Höschensche Verlagshandlung. [VI, 157 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1889 als Bändchen 9 der „Sammlung Höschens“ erschienen. Inhalt wie in der Ausgabe von 1884; vgl. oben S. 691.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben | von | Prof. Dr. A. Thorbecke. | Bielefeld und Leipzig. | Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 126 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1889 als 12. Lieferung von „Velhagen & Klasing's Sammlung Deutscher Schulausgaben“ (herausgegeben von Dr. F. Wyckgram) erschienen.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Fragen und Aufgaben . . . versehen von Dr. F. Chr. Gottlob Schumann. Trier, Verlag von Heinrich Stephanus. 1889. [120 Seiten 8°; schon gegen Ende 1888 erschienen. Wiederholung der Schulausgabe von 1885; vgl. oben S. 694.]

Hamburgische Dramaturgie | von | Lessing. | Herausgegeben | von | Dr. Otto Lyon. | Bielefeld und Leipzig. | Verlag von Velhagen & Klasing.

[VIII, 176 Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1889, als 14. Lieferung von „Welhagen & Klasings Sammlung Deutscher Schulausgaben“ (herausgegeben von Dr. J. Wyckgram) erschienen. S. III—VIII Einleitung (vom März 1889 datiert); S. 1—151 Dramaturgie (gekürzt); S. 152—175 Anmerkungen; S. 176 Inhaltsverzeichnis.]

Lessing. Extraits de la Dramaturgie de Hambourg. Texte allemand, publié avec une préface, des notes en français et une table alphabétique des auteurs, des acteurs et des ouvrages cités par A. Lange. Paris, Garnier frères. 1889. [XXII, 331 Seiten 12°.]

Extraits de la Dramaturgie de Hambourg... Publiés avec une introduction et des notes en français par G. Cottier. Nouvelle édition. Paris, Hachette et Cie. 1889. [XXVIII, 183 Seiten 16°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

Emilia Galotti... Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. A. Rehmann. Zweite revidierte Auflage. Wien, Karl Graeser. 1889. [XIV, 73 Seiten 8°; schon zu Ende 1888 erschienen. Wiederholung der Schulausgabe von 1885; vgl. oben S. 694.]

Sammlung Göschens. | **Emilia Galotti...** Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. [2 Blätter, 113 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1889 mit Anmerkungen von Dr. Wilh. Votsch in Gera als Bändchen 2 der „Sammlung Göschens“ erschienen.]

Lessing-Poeten... von S. Blumenau. Zweite Auflage. Wiesbaden, A. Helmichs Buchhandlung (Hugo Anders). 1889. [VII, 49 Seiten 8°. Nur Titelauslage der Ausgabe von 1887; vgl. oben S. 708.]

Sonntags-Beilage N° 6. zur Pößnischen Zeitung. 1889. | Berlin, den 10. Februar. [2 Blätter 2° ohne Seitenzählung.]

Blatt 1, Vorderseite. Ein Brief Lessings. Von Erich Schmidt. [Brief an George August v. Breitenbach vom 12. Dezember 1755.]

VIERTELJAHRSCHRIFT | FÜR | LITTERATURGESCHICHTE | UNTER MITWIRKUNG VON | ERICH SCHMIDT UND BERNHARD SUPHAN | HERAUSGEgeben VON | BERNHARD SEUFFERT | ZWEITER BAND | WEIMAR | HERMANN BÖHLAU | 1889 [V, 617 Seiten 8°. Darin und zwar im ersten Heft:]

S. 136—138 Ein Stammbucheintrag Lessings. [Von Carl Schüdder topf. Der Eintrag selbst, vom 12. Juli 1754, ist S. 137 mitgeteilt. Ebenda Bruchstück aus Lessings Brief an Chrn. Felix Weiße vom August 1767.]

[Im zweiten Heft:]

S. 271—275 Ein Brief Lessings. [Von Erich Schmidt. Der Brief selbst (an G. A. v. Breitenbach vom 12. Dezember 1755) ist S. 271 bis 272 mitgeteilt.]

- ARCHIV | FÜR DAS | STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN | UND
LITTERATUREN. | HERAUSGEGEBEN | VON | LUDWIG HERRIG. |
XLIII. JAHRGANG, 82. BAND. | BRAUNSCHWEIG. | DRUCK UND
VERLAG VON GEORGE WESTERMANN. | 1889. [IV, 496 Seiten 8°.]**
- §. 241—290 Briefe von Ch. F. Weiße an K. W. Ramler. Im Auszuge mitgeteilt von Karl Schäddekopf. (Schluß.) [Hier im 107. Brief vom 20. Juni 1797.]
- §. 289—290 [ein Bruchstück aus einem Briefe Lessings an Chri. Felix Weiße vom August 1767.]

Lieder für eine Stimme mit Pianoforte, mit deutschem, französischem, italienischem und spanischem Text. Von Bernhard Teichmann. Berlin, A. Glas. [Nach Hofmeister zwischen 1886 und 1891 erschienen, nach Ernst Chäller (Großer Lieder-Katalog, Nachtrag III, Gießen 1890, S. 1180) genauer der Zeit vom Oktober 1888 bis zum August 1890 zuzuweisen. Darin „Drei leichte Lieder“, deren zweites, daß „Trintlied: Seht den Wein im Glase blinken“, doch wohl eins ist mit Lessings Gedicht „Das aufgehobene Gebot“.]

Zwei heitere Männerquartette von Richard Müller. Op. 81. Partitur und Stimmen. Leipzig, F. E. C. Leuckart. [8°; nach Hofmeister zwischen 1886 und 1891 erschienen. Dem zweiten Quartett (Op. 81, Nr. 2) liegt Lessings Gedicht „Die Verehrsamkeit“ zu Grunde.]

1890.

Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Bachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Auflage, | besorgt durch | Franz Munder. | Fünfter Band. | Stuttgart. | G. J. Möschensche Verlagsbuchhandlung. | 1890. [XIX, 456 Seiten 8°; im Frühling 1890 erschienen.]

- §. V—IX Vorrede [vom 31. März 1890 datiert].
XI—XIX Inhalt.
- 1—3 Des Herrn von Voltaire Kleinere historische Schriften. Aus dem Französischen überetzt. Vorrede des Übersetzers.
- 4—8 Johann Huarts Prüfung der Köpfe zu den Wissenschaften. Aus dem Spanischen überetzt. Vorrede des Übersetzers.
- 9—20 Aus: Berlinische privilegierte Staats- und gelehrte Zeitung 1752. [13 Beiträge.]
- 21 Schreiben (Beweis, Drittes Schreiben) an das Publikum. Aus dem Französischen.
- 22 Anmerkungen eines unparthenischen Fremden über die gegenwärtige Streitigkeit zwischen England und Preussen. Aus dem Englischen.
- 23—29 Des Abts von Marigny Geschichte der Araber. Aus dem Französischen. Erster Theil. Vorrede des Übersetzers.

- S. 31—37 Schriften. Erster Theil. [S. 33—37 Vorrede.]
 39—142 Schriften. Zweyter Theil. [S. 41—142 Briefe (1—25).]
 143—222 Ausz: Berlinische privilegierte Staats- und gelehrte Zeitung
 1753. [95 Besprechungen.]
 223—263 Ein VADE MECVM für den Hrn. Sam. Gotth. Lange.
 265—367 Schriften. Dritter Theil. (S. 267—271 Vorrede; S. 272
 bis 309 Rettungen des Horaz; S. 310—333 Rettung des Hr. Carbanus; S. 334—352 Rettung des INEPTI RELIGIOSI und
 seines ungenannten Verfassers; S. 353—367 Rettung des Cochläus.)
 368—372 Bergliederung der Schönheit, geschrieben von Wilhelm Hogarth,
 aus dem Englischen übersetzt von C. Mylius. Vorbericht zu diesem
 neuen Abdrucke.
 373 Geheiligte Andachts-Uebungen. Von Frau Rowe, aus dem Eng-
 lischen übersetzt.

374—456 Ausz: Berlinische privilegierte Zeitung 1754. [90 Besprechungen.]
Schuster Band. [Ebenda 1890. IX, 445 Seiten 8°; im Sommer 1890
 erschienen.]

S. V—VI Vorwort [vom 28. Mai 1890 datiert].

VII—IX Inhalt.

- 1—391 Theatralische Bibliothek. [S. 3—5 Vorrede; S. 6—53 Ab-
 handlungen von dem weinerlichen oder rührenden Lustspiele; S. 53
 bis 70 Leben Thomsons; S. 70—120 Auszug aus der Virginia
 des Montiano; S. 120—152 Auszug aus dem Schauspieler des
 Remond von Sainte Albine; S. 153—159 Leben des Destouches;
 S. 159—166 Nebst das Lustspiel die Juden; S. 167—242 Von
 den lateinischen Trauerspielen des Seneca; S. 243—245 Niccobonis
 Geschichte der italiänischen Schaubühne; S. 246 Auszug aus der
 Sophonisba des Trippino, der Rosemonda des Nuccelai und der
 Calandra des Bibiena; S. 247—248 Des Abts du Bos Aus-
 schweifung von den theatralischen Vorstellungen der Alten (Vor-
 bericht); S. 249—294 Von Johann Dryden; S. 294—391 Ent-
 würfe ungedruckter Lustspiele des italiänischen Theaters.]
 392—408 Vermischte Schriften des Hrn. Christopher Mylius. Vorrede.
 409—445 Pope ein Metaphysiker!

Lessings Werke. | Mit einer Auswahl aus seinen Briefen und einer | Skizze
 seines Lebens | neu herausgegeben | von | Franz Müncke. | Mit Ein-
 leitungen von Karl Goedele | Zwölf Bände. | Stuttgart. | G. F. Göschensche
 Verlagshandlung. | 1890. [Diesem Gesamttitle, der sich nur vor dem
 ersten Bände findet, steht rechts der besondere Titel gegenüber:] Lessings
 Werke. | Erster Band. | Stuttgart. | G. F. Göschensche Verlagshandlung. |
 1890. [XLVIII, 240 Seiten 8° nebst Lessings Bild; schon im November 1889
 erschienen zugleich mit den folgenden elf Bänden.]

S. V—VIII Vorrede [vom 29. Oktober 1889 datiert].

S. IX-XV Inhalt.

XVII-XL VIII Lessings Leben.

1—196 Gedichte. [S. 1—2 Einleitung (unterzeichnet „R. Goedete“, so auch im Folgenden); S. 3—42 Singgedichte (1—144 und Anhang von 60 Gedichten); S. 43—48 Epigrammata (20 Epigramme und 1 als Anhang); S. 49—104 Lieder (58 und Anhang von 42 Liedern); S. 105—124 Oden (1—IX und Anhang von 6 Oden); S. 125—164 Fragmente (6 und Anhang von 3 Gedichten); S. 165—196 Fabeln und Erzählungen (1—XXI).]

197—240 Fabeln. [Zu Prosa. S. 199—202 Einleitung; S. 203 bis 236 drei Bücher zu je 30 Fabeln; S. 236—240 Anhang von 7 Fabeln.]

Zweiter Band. [2 Blätter, 339 Seiten 8°. Inhalt wie in der sechsbändigen Göschenschen Ausgabe von 1887 Band I, S. 133—362; vgl. oben S. 704.]

Dritter Band. [2 Blätter, 324 Seiten 8°. Inhalt wie 1887 in der Göschenschen Ausgabe Band II, S. V—212; vgl. oben S. 705. Doch stehen die Einleitungen vor den einzelnen Dramen.]

Vierter Band. [2 Blätter, 316 Seiten 8°.]

S. 1—195 Nathan der Weise. [S. 3—6 Einleitung.]

197—316 Dramatischer Anhang. [S. 199—226 Tamon; S. 227—267 Die alte Jungfer; S. 268—275 Kleoniss; S. 276—287 Doktor Faust; S. 288—315 Der Schloßkunk; S. 316 Werther, der bessere.]

Fünfter Band. [IV, 350 Seiten 8°.]

S. 1—4 Einleitung. Lessing und die historische Forschung.

5—72 Auswahl aus den Recensionen in der „Berlinischen privilegierten (Börsischen) Zeitung“. [54 Versprechungen.]

73—94 Aus der Monatschrift: Das Neueste aus dem Reiche des Wiss. [April und Mai 1751.]

95—106 Vorreden zu den „Schriften“ 1753 und 1754.

107—223 Briefe. (Aus dem zweiten Teile der „Schriften“.)

225—274 Ein VADE MEU M für den Herrn Samuel Gotthold Lange. [S. 227—228 Einleitung.]

275—320 Rezensionen des Horaz.

321—350 Rezension des Hieronymus Cardanus.

Siebenter Band. [VI, 376 Seiten 8°.]

S. 1—21 Aus der Theatralischen Bibliothek. [Vorrede, Abhandlungen von dem rührenden Lustspiel, über das Lustspiel „Die Juden“.]

22—55 [Vorreden zu den Schriften von Muller, Thomsons Trauerspielen, Richardsons Fabeln und Steins Grenadierliedern.]

57—376 Briefe, die neueste Literatur betreffend.

Siebenter Band. [2 Blätter, 386 Seiten 8°.]

S. 1—4 Einleitung. Lessing und die Kunst.

Lessing. (ämtliche Schriften. XXII.

- S. 5—10 Vorrede zu Friedrichs von Logan Sinngedichten.
 11—84 Abhandlungen über die Fabel. [S. 13—16 Vorrede zu den Fabeln.]
 85—180 Sopholles. [S. 87—88 Einleitung.]
 181—184 Vorreden zum Theater des Herrn Diderot.
 185—386 Laoloon. [S. 187—190 Einleitung.]
Achter Band. [2 Blätter, 270 Seiten 8°. Den Inhalt bildet der erste Band der „Hamburgischen Dramaturgie“ (S. 3—6 Einleitung).]
Neunter Band. [2 Blätter, 254 Seiten 8°. Den Inhalt bildet der zweite Band der „Hamburgischen Dramaturgie“.]
Zehnter Band. [2 Blätter, 343 Seiten 8°.]
 S. 1—219 Briefe, antiquarischen Inhalts. [S. 3—4 Einleitung.]
 220—222 Über Meusels Apollodor.
 223—282 Wie die Alten den Tod gebildet. [S. 225—226 Einleitung.]
 283—343 Aus den zerstreuten Anmerkungen über das Epigramm.
Elster Band. [IV, 383 Seiten 8°.]
 S. 1—4 Einleitung. Lessing und die Theologie.
 5—72 Zur Geschichte und Litteratur. [Wie 1887 in der Götschen'schen Ausgabe Band VI, S. 80—122; vgl. oben S. 705.]
 73—121 Vom Alter der Ölmalerei.
 122—130 Vorrede zu Jerusalems Philosophischen Rücksägen.
 131—383 Theologische Streitschriften. [Wie 1887 in der Götschen'schen Ausgabe Band VI, S. 123—284.]
Zwölfter Band. [2 Blätter, 321 Seiten 8°.]
 S. 1—45 Ernst und Fall.
 47—76 Die Erziehung des Menschengeschlechts. [S. 49—50 Einleitung.]
 77—321 Auswahl aus den Briefen von Lessing. [142 Briefe.]

Lessings Werke, | gesammelt in sechs Bänden | Neu durchgesehen | von | Franz Munder. | Mit Einleitungen von Karl Goedele. | Kabinett-Ausgabe. Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagshandlung. | 1890. [Wiederholung der Ausgabe von 1887, vom gleichen Drucksatz auf besseres Papier gedruckt, Band I mit demselben Bild wie in der eben genannten zwölfbändigen Ausgabe ausgestattet. Der besondere Titel der einzelnen Bände lautet, abgesehen von der Jahreszahl 1890, wie 1887; nur steht vor dem Verlagsort „Kabinett-Ausgabe“ und eine Vignette. Vgl. oben S. 704 f.]

Lessings | ausgewählte Werke. | Neu durchgesehen | von | Franz Munder. | Mit Einleitungen von Karl Goedele. | Zwei Teile in einem Bande. | [Vignette] Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagshandlung. | 1890. [Nur neue Titelauslage der zwei ersten Bände der eben genannten Ausgabe; auch unter dem Titel „Lessings Poetische Schriften. Gedichte. Fabeln. Dramen“ veröffentlicht.]

(3) E. Lessings | ausgewählte Werke | in sechs Bänden. | Dritter Band .

Inhalt: I. Hamburgische Dramaturgie. I. Erstes bis einundfünftiges Stück. [Monogramm] Stuttgart. | J. G. Cotta'sche Buchhandlung | Nachfolger. [194 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1890 als Band 24 der „Cotta'schen Volksbibliothek“ erschienen.]

Vierter Band. | Inhalt: I. Hamburgische Dramaturgie. II. Zweifundfünftiges bis hundertundvierstiges Stück. [Ebenda 1890 als Band 32 der „Cotta'schen Volksbibliothek“ erschienen. 192 Seiten klein 8°.]

Lessing's Werke | Vierzehnter Teil | Lessing's Nachlaß | Zweiter Teil | Herausgegeben | von | Dr. R. Vogberger | [Monogramm] Berlin und Stuttgart, | Verlag von W. Spemann [2 Blätter, 572 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1890 erschienen; = Deutsche National-Litteratur, 71. Band. Bgl. die Bemerkungen zu Teil I oben S. 684.]

S. 1—440. V. Vermischtes. [S. 3—312 Kollektaneen; S. 313—343 Zur Gelehrten-Geschichte und Litteratur; S. 345—377 Philologischer Nachlaß; S. 379—387 Leben und leben lassen; S. 389—425 Tagebuch der italienischen Reise; S. 427—438 Selbstbetrachtungen, Einfälle und kleine Ausfälle; S. 439 Eine Jugendarbeit Lessing's (unrecht); S. 439—440 Zwei Anmerkungen Lessing's zu seiner Übersetzung des Hutcheson.]

441—444 Nachträge und Berichtigungen zu sämtlichen Bänden. [S. 443 bis 444 Verzeichnis von Lessing's Tabellen; S. 444 Aufzeichnung zur Geschichte der Fabel.]

445—571 Lessing's Leben.

572 Inhalt.

Lessing's Werke, herausgegeben von Heinrich Kurz. Bgl. oben S. 650.

Lessing's poetische und dramatische Werke. In zwei Bänden. Berlin. Druck und Verlag der Bibliographischen Anstalt von A. Warthauer. 1890. [VI, 410 und III, 392 Seiten 8°. Nur neue Titelausgabe von Band I und II der sechsbändigen Ausgabe im nämlichen Verlag von 1887; vgl. oben S. 706.]

Poetische und dramatische Werke von G. E. Lessing. Leipzig. Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. 1890. [VI, 600 Seiten 16°. Neue Wiederauflage der Ausgabe von 1867; vgl. oben S. 634 f.]

Lessing's kleinere prosaische Schriften. Herausgegeben von Dr. Franz Bielefeld. I. Briefe, die neuere Litteratur betreffend. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 147 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1890 als 13. Lieferung von „Velhagen & Klasing's Sammlung Deutscher Schulausgaben“ (herausgegeben von Dr. J. Wyckgram) erschienen.] II. Abhandlungen über die Fabel. Wie die Alten den Tod gebildet. [Ebenda 1890. 126 Seiten klein 8°; = Lieferung 28 derselben Sammlung.]

LESZING'S Plagiats | von | Paul ALBRECHT, | Dr. med. et phil.] Königlich Preussischem Professor. | [Motto aus Dominicus Baubis,

Erster Band... | Paul ALBRECHT's Selbstverlag. | HAMBURG, | Harvestehuder Weg, 14. | LEIPZIG, Rossplatz, 16. | 1890. [8", S. 143 bis 478; die ersten 9 Bogen mit dem Haupttitelblatt fehlen; die einzeln erschienenen Hefte waren nur mit Umschlagtiteln versehen. 1891 folgten, nun mit richtigen Titelblättern, Band II bis V sowie das erste Heft von Band VI, jeder Band zu 480 Seiten nebst 2 Titelblättern, doch alle mit fortlaufender Seitenzählung (S. 479—2494). Darin sind aus Munders Ausgabe der „Sämtlichen Schriften“ (vgl. oben S. 695 ff.) die meisten Gedichte und Fabeln Lessings, seine Jugendlustspiele, „Minna“ und „Sara“ vollständig wieder abgedruckt.]

ROMANISCHE FORSCHUNGEN | ORGAN | FÜR ROMANISCHE SPRACHEN UND MITTELLATEIN | HERAUSGEGEBEN | VON | KARL VOLLMÖLLE R | V. BAND. | Festschrift | Konrad Hofmann | zum 70sten Geburtstag | 14. November 1889 | gewidmet von seinen Schülern. | (Ausgegeben 1. Oktober 1890) | ERLANGEN | Verlag von Fr. Junge | 1890. [3 Blätter, 618 Seiten 8".]

S. 280—284 Lessingische Odenentwürfe in der handschriftlichen Ueberlieferung. Von Franz Muncker. [Die Entwürfe selbst S. 282 bis 284.]

Sammlung Göschens. | Lessing's Philotas | und die | Poesie des siebenjährigen Krieges | in Auswahl und mit Anmerkungen | von | Professor L. Münter. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1890. [114 Seiten 16"; = Bandchen 21 der „Sammlung Göschens“.]

S. 5—50 Philotas. [S. 7—20 Einleitung.]

58—59 Lessing's Ode „an Herrn Gleim“.

59—62 Lessing's Ode auf den Tod des Marqualls v. Schwerin, an den Herrn von Kleist.

Abhandlungen über die Fabel | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Mit Einleitung, Anmerkungen und Textbeilagen nebst Herders | Aufsätze über die Fabel herausgegeben | von | Dr. Krauz Prosch. [Monogramm] Wien. | Verlag von Karl Graeser, | 1890. [I.VII, 224 Seiten 8". S. V Vorrede (vom November 1889 datiert); S. VII—I.VI Einleitung; S. 1—6 Lessings Vorrede und Inhaltsangabe; S. 7—62 seine Abhandlungen; S. 63—94 Beilagen (ältere, von Lessing benutzte Fabeln); S. 95—164 Herders Abhandlungen über die Fabel; S. 165—176 Zur Kritik des Textes; S. 177—222 Anmerkungen; S. 223 Bemerkte Druckfehler; S. 224 Inhalt.]

Lessing. Choix de fables, contenant des notes grammaticales et littéraires... par A. Kirsch. Paris. Berlin. 1890. [1 Blatt, 86 Seiten 8". Wiederholung der Ausgabe von 1866; vgl. oben S. 632.]

Lessing's Fabeln von. | Für den weiteren Kreis der Gebildeten | und | die oberste Stufe höherer Lehranstalten | bearbeitet und erläutert | von | Dr. W. Coad, |

... Vierte, berichtigte und vermehrte Ausgabe. | Berlin | Haudé- und Spener'sche Buchhandlung | (F. Weidling) | 1890. [XXIV, 212 Seiten 8° nebst 1 Bild; wohl schon zu Ende 1889 erschienen (das Vorwort ist vom Sommer 1889 datiert). Vgl. die Bemerkungen zur ersten Ausgabe oben S. 613.]

Minna von Barnhelm... Mit Anmerkungen von Dr. Tomaschek in Graz. Gehnte Ausgabe. Stuttgart. G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | IV, 131 Seiten 16"; ohne Angabe des Jahrs 1890 oder schon zu Ende 1889 als Vändchen 5 der „Sammlung Göschens“ erschienen. Neuer Druck der Schulausgabe von 1865; vgl. oben S. 630.]

Minna von Barnhelm... Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Funke. Vierte verbesserte Ausgabe. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1890. [167 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm | oder | das Soldaten Glück. | Ein Lustspiel in fünf Aufzügen, | von | Gotthold Ephraim Lessing. | [Bignette] 1890. [3 Blätter, 264 und VIII Seiten groß 4° nebst Lessings Bild von A. Graff und 1 Seite Faksimile der Originalhandschrift; Prachtausgabe, im Oktober 1890 erschienen, von Carl Robert Lessing veranstaltet.]

Minna von Barnhelm... With an Introduction and Notes by Sylvester Primer, Ph. D. Boston, D. C. Heath & Co. 1890. [245 Seiten 12°; in der „Modern Language Series“ erschienen.]

Hamburgische Dramaturgie | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Stuttgart. | G. J. Göschens'sche Verlagshandlung. | 1890. [VI, 342 Seiten 8°. Nur neue Titelauslage von Band IV der sechsbändigen Göschens'schen Ausgabe von 1887 oder 1890; vgl. oben S. 705 und 722.]

Hamburgische Dramaturgie... Leipzig. Bibliographisches Institut. 1890. [486 Seiten 16°; = Meyers Volksbücher, Nr. 725 – 731.]

VIERTELJAHRSCHRIFT FÜR LITTERATURGESCHICHTE
UNTER MITWIRKUNG VON | ERICH SCHMIDT UND BERNHARD
SUPHAN | HERAUSGEgeben von | BERNHARD SEUFFERT
DRITTER BAND | WEIMAR | HERMANN BÖHLAU | 1890 | V, 628
Seiten 8°. Darin und zwar im dritten Heft:]

S. 398 – 412 Lessings Beziehungen zur Hamburgischen Neuen Zeitung.
[Von Alexander von Weilen, der in einer Anzeige von Hamlers Oden und in einer umfangreichen Besprechung von C. R. Hausens Geschichte der Protestanten in Deutschland Beiträge Lessings vermutet und S. 400 – 412 beide Aussätze abdrückt. Gegen die Echtheit der zweiten Besprechung erklärt sich jogleich Erich Schmidt S. 412 – 415 in seiner „Beilage zu Weilens Aussatz“.]

Emilia Galotti... Mit Fragen und Aufgaben zur Anregung tieferen Einbringens in | das Verständniß des Inhalts | verschen | von | Dr. Joseph Virig. | Gymnasiallehrer in Köln. | Trier. | Verlag von Heinrich Stephanus. | 1890. [90 Seiten 8°; auf dem Umschlag als Band IX der „Schulausgaben deutscher Klassiker“ bezeichnet.]

Sammlung Göschens. | Nathan der Weise... Fünfte Ausgabe. | Stuttgart. G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1890. [2 Blätter, 179 Seiten 16"; = Bandchen 6 der „Sammlung Göschens“. Neuer Druck der Schulausgabe von 1866; vgl. oben S. 631.]

Nathan der Weise... Berlin, Friedberg & Mode's Separat-Conto. 1890. [124 Seiten 8°; = Museum... Nr. 46. Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 680.]

No 273. Sonntags-Beilage № 24. zur Vossischen Zeitung. 1890. | Berlin, den 15. Juni. [2 Blätter 2° ohne Seitenzählung.]

Blatt 1, Vorderseite — 2, Rückseite. Briefe von und an Lessing aus W. von Maltzahn's Nachlaß. Mitgetheilt von C. Redlich. [Lessings Briefe an Frd. Heinr. Jacobi vom 18. Mai 1779, 13. Juni, 11. Juli und 4. Dezember 1780; Jacobis Antworten vom 20. August 1779, 1. Juni, 23. Juli, 28. November und 22./26. Dezember 1780; Brief Gg. Aug. v. Breitenbauchs an Lessing vom 10. März 1764.]

1891.

G. G. Lessings Werke in sechs Bänden. Neue Ausgabe. Leipzig, Th. Knaur. 1891. [VI und 348, III und 351, III und 366, III und 410, III und 377, III und 436 Seiten 12°. Nur neue Titelauslage der aus dem Verlag von Grönne & Trömel erworbenen Ausgabe von 1883; vgl. oben S. 685.]

Deutsche Klassiker Bibliothek. | Herausgegeben von | Rudolf von Gottschall. | Band IV. Abteilung 14. Lessings Werke Band I. | Gedichte. — Minna von Barnhelm. | Emilia Galotti. | Das Gesamtregister des Bandes befindet sich am Schluß | desselben. | Berlin. | Verlagsanstalt Urania. Gnadenfeld & Co. [181 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1891 erschienen. S. 1 Titel; S. 3 Lessings Bild; S. 5—6 Abriß von Lessings Leben; S. 7—12 Sinngedichte (im ganzen 37); S. 13—18 Lieder (im ganzen 11); S. 19—21 Oden (2 Oden); S. 22—37 Fabeln und Erzählungen (44 Fabeln, die ersten in Versen, die meisten in Prosa); S. 38—117 Minna von Barnhelm; S. 118—181 Emilia Galotti.]

Band IV. Abteilung 15. Lessings Werke Band II. | Nathan der Weise. — Laokoon. [Ebenda 1891. 8°, S. 183—420. S. 183 Titel; S. 185—302 Nathan; S. 303—420 Laokoon. Außer diesen beiden Abteilungen gehören noch Abteilung 13 (Schillers Absall der Niederlande) und 16 (Th. Körners Werke) zu Band IV; am Schlusse S. I—II ein Inhaltsverzeichnis.]

G. E. Lessings | ausgewählte Werke | in sechs Bänden. | Fünfter Band.
 Inhalt: | Briefe, die neuere Litteratur betreffend. | [Monogramm] Stuttgart. | J. G. Cotta'sche Buchhandlung | Nachfolger. [262 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1891 als Band 41 der „Cotta'schen Volksbibliothek“ erschienen.]

Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Ausgabe, | be- sorgt durch | Franz Münker. | Siebenter Band. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1891. [XV, 479 Seiten 8°; im Herbst 1891 erschienen.]

S. V—VIII Vorrede (vom 17. September 1891 datiert).

IX—XV Inhalt.

1—63 Aus: Berlinische privilegierte Zeitung 1755. [63 Besprechungen.]
 64—65 Franz Hutchens Sittenlehre der Vernunft, aus dem Englischen übersetzt. [Anmerkungen des Übersetzers.]

66—71 Des Herrn Jacob Thomson sämtliche Trauerspiele. Aus dem Englischen übersetzt. Vorrede.

72 Eine ernsthafte Ermunterung an alle Christen zu einem frommen und heiligen Leben. Von William Law. Aus dem Englischen übersetzt. Vorbericht.

73—75 Hrn. Samuel Richardsons Sittenlehre für die Jugend in den auserlesenen Neopisichen Fabeln. Vorrede des Übersetzers.

76—113 Aus: Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste. [7 Besprechungen.]

114 Ein Schlachtgesang und zwei Siegeslieder von einem Preußischen Grenadier. Nachricht.

115—116 Kriegs- und Sieges-Lieder der Preussen von einem Preußischen Grenadier. Nachricht an den Leser.

117—120 Preußische Kriegslieder in den Feldzügen 1756 und 1757 von einem Grenadier. Vorbericht.

121—124 Aus: Berlinische privilegierte Zeitung 1758. [2 Besprechungen.]

125—411 Friedrichs von Logau Sinngedichte, herausgegeben von C. W. Ramler und G. E. Lessing. [S. 127—131 Vorrede; S. 132 bis 351 Sinngedichte (zwölf Bücher nebst Zugabe); S. 352—411 Wörterbuch (S. 352—359 Vorbericht von der Sprache des Logau).]

412—479 Fabeln. Drei Bücher. Nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart verwandten Inhalten. [S. 415—417 Vorrede; S. 418 bis 479 Abhandlungen (I—V).]

G. E. Lessings Meister-Dramen. (Sara Sampson. Minna von Barnhelm Emilia Galotti Nathan der Weise.) Neue Ausgabe. Leipzig, Th. Knaur. 1891. [366 Seiten 12°. Nur neue Titelauflage der aus dem Verlag von Grinne & Trömel erworbenen Ausgabe von 1883; vgl. oben S. 685.]

Lessings Plagiäte von Paul Albrecht. Vgl. oben S. 723 f.

Gedicht | aus | Lessings Sekundanerzeit. | Ein Gedenkblatt | zur | Wiederkehr des 150sten Jahrestages seines Eintritts | in die Fürstenschule zu Meißen | — 21. Juni 1741 — | von | Theodor Distel. | Als Manuskript gedruckt. [2 unpaginierte Blätter; ohne Jahreszahl 1891 ausgegeben, gedruckt von Frd. Jul. Eberlein in Pirna; unecht.]

Zeitschrift | des | historischen Vereins | für Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses. | Jahrgang 1891. | Hannover 1891. | Hahn'sche Buchhandlung. [2 Blätter, 290 Seiten 8°.]

S. 103—198 Briefe zweier hannoverscher Aerzte an Albrecht von Haller.

Von F. Frensdorff. [Darin S. 153 im Brief Paul Gottlieb Werlhofs an Haller vom 18. August 1765 ein angeblich von Lessing stammendes Einigungsdicht von zweifelhafter Echtheit; vgl. oben S. 16.]

Fabeln. Drei Bücher. Nebst Abhandlungen . . . Mit Einleitung von R. Goedeke. Dritte Auflage. Stuttgart, G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. 1891. [XIV, 125 Seiten 16°; = Bändchen 3 der „Sammlung Göschens“. Inhalt wie 1885; vgl. oben S. 694.]

Lessings Laokoon für den Schulgebrauch bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von Dr. J. Buschmann . . . Vierte, verbesserte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1891. [160 Seiten 16° mit zwei Holzschnitten. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

Minna von Barnhelm . . . herausgegeben von Prof. J. Pöhl. Dritte Auflage. Wien, Alfred Hölder. 1891. [IV, 84 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1883; vgl. oben S. 686.]

Minna von Barnhelm . . . Schulausgabe mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. A. Bieling. Zweite Auflage. Stuttgart 1891. R. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. [XIV, 138 Seiten 12°.]

Minna von Barnhelm . . . herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 126 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1891 erschienen. Wiederholung der Schulausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Minna von Barnhelm . . . Schulausgabe, | besorgt von | Karl Hödermann, | Professor an der höheren Mädchenschule in Karlsruhe. | Zweite verbesserte Auflage. | Berlin. | H. Reuther's Verlagsbuchhandlung (H. Reuther & O. Reichard). | 1891. [99 Seiten Klein 8° nebst Titelbild, unterschrieben: „Lessingstatue in Braunschweig von Rietschel“. Wiederholung der Ausgabe von 1887; vgl. oben S. 707.]

Minna von Barnhelm . . . herausgegeben von Albert Hamann. Leipzig

zig. Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1891. [XIX, 101 Seiten 12"; = Sammlung deutscher Dicht- und Schriftwerke für höhere Töchterschulen, unter Mitwirkung von Dr. Staedler, Dr. Hamann und Weigel, Höfmeister, Dr. Vanmann herausgegeben von Dr. G. Bornhal. Achtes Vändchen.]

Englische | Übung-Bibliothek | zur Benutzung an höheren Lehranstalten sowie zum Privatstudium | herausgegeben von | Dr. Ph. Haugen. | Nr. 11. | Minna von Barnhelm . . . Zum | Übersehen aus dem Deutschen in das Englische | bearbeitet | von | J. Morris. | Vierte Ausgabe. | [Monogramm] Dresden. | L. Ehlermann. | 1891. [142 Seiten klein 8".]

Minna de Barnhelm . . . comédie . . . publiée avec une notice, un argument analytique et des notes en français par B. Lévy. Paris. Hachette et Cie. 1891. [VIII, 151 Seiten 16". Neue Wiederholung der Ausgabe von 1873; vgl. oben S. 650.]

Hamburgische Dramaturgie . . . Halle a. d. S. | Druck und Verlag von Otto Hendel. [IV, 408 Seiten 8" nebst Titelbild; ohne Angabe des Jahres 1891 erschienen; = Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes. Nr. 479—482.]

Emilia Galotti . . . herausgegeben | von | Dr. A. Thorbecke. | Bielefeld und Leipzig. | Verlag von Velhagen & Klasing. | VI, 88 Seiten klein 8"; ohne Angabe des Jahres 1891 erschienen; = Velhagen & Klasing's Sammlung Deutscher Schauspiele (herausgegeben von Dr. J. Buchgram), 47. Lieferung.]

Englische | Übung-Bibliothek | zur Benutzung an höheren Lehranstalten sowie zum Privatstudium | herausgegeben von | Dr. Ph. Haugen. | Nr. 16. | Emilia Galotti . . . Zum | Übersehen aus dem Deutschen in das Englische | neu bearbeitet | von | Dr. Ph. Haugen, | Lehrer am Großh. Realgymnasium und Dozent an der Techn. Hochschule zu Karlsruhe. | [Monogramm] Dresden. | L. Ehlermann. | 1891. [132 Seiten klein 8".]

Nathan der Weise . . . Schulausgabe | besorgt von | Dr. Victor Nellner, Direktor der städtischen Realschule in Düsseldorf. | Berlin, | H. Mennher's Verlagsbuchhandlung | (H. Mennher & C. Reichard). | 1891. [176 Seiten klein 8" nebst Titelbild, unterschrieben: „Leistungsdenkmal in Berlin“; = Meisterwerke der deutschen Litteratur in neuer Auswahl und Bearbeitung für höhere Lehranstalten herausgegeben von Karl Holzermann, Ludwig Sevin, Dr. B. Nellner. Band 11.]

Nathan der Weise . . . herausgegeben von | Dr. Albert Hamann, | Oberlehrer an der Realschule zu Berlin. | [Motto] Leipzig, | Druck und Verlag von B. G. Teubner. | XXVI, 144 Seiten 12"; ohne Angabe des Jahres 1891 erschienen; = Sammlung deutscher Dicht- und Schriftwerke für höhere Töchterschulen . . . herausgegeben von Dr. G. Bornhal. Kenntes Vändchen.]

Nathan der Weise . . . Herausgegeben | von | Dr. August Thorbede. | Bielefeld und Leipzig. | Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 154 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1891 als 57. Lieferung von Velhagen & Klasing's Sammlung Deutscher Schulausgaben" (herausgegeben von Dr. J. Wychgram) erschienen.]

VIERTELJAHRSCHRIFT | FÜR | LITTERATURGESCHICHTE | UNTER MITWIRKUNG VON | ERICH SCHMIDT UND BERNHARD SUPHAN | HERAUSGEgeben VON | BERNHARD SEUFFERT | VIERTER BAND | WEIMAR | HERMANN BÖHLAU | 1891 [IV, 635 Seiten 8°. Darin und zwar im zweiten Heft:]

S. 226—263 Briefe an Karl Wilhelm Ramler nebst einem Briefe an Lessing. [Mitgeteilt von Friedrich Wilhelm. Darunter S. 260—263 Johann Arnold Eberts Brief an Lessing vom 15. Dezember 1770.]

263—281 Lessingiana. [Von Erich Schmidt. Darunter S. 263 bis 264 Brief Lessings an Joh. Albr. Heinr. Heimarus vom 22. August 1769; S. 265 Brief Gleims an Lessing vom 28. Dezember 1777; S. 266—267 Berichtigungen zum Wortlaut von Lessings Brief an Herder vom 10. Januar 1779; S. 273 Bruchstücke von Briefen Lessings an Abraham Gotthelf Kästner aus dem Frühling 1754 und dem Oktober 1773.]

Katalog einer wertvollen Sammlung von Autographen, historischen Documenten, Stammbüchern und Urkunden aus dem Besitz der verstorbenen Herren F. Noeth, H. Reimer, A. Schloenbach, N. Elze, Fränlein Fanny Tarnow u. A. Versteigerung zu Berlin am 27. Januar 1891 durch das Antiquariat von Albert Cohn. Berlin, Albert Cohn. 1891. [102 Seiten 8°.]

S. 97 [Stammbuchblatt Lessings vom 20. Februar 1775, bruchstückweise mitgeteilt.]

1892.

Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Ausgabe, | besorgt durch | Franz Munder. | Achtter Band. | Stuttgart. G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1892. [XIII, 377 Seiten 8°; im Spätsommer 1892 erschienen.]

S. V—VII Vorrede [vom 28. Juli 1892 datiert].

IX—XIII Inhalt.

1—285 Briefe, die neueste Literatur betreffend.

286—289 Das Theater des Herrn Diderot. Aus dem Französischen.

Vorrede des Übersetzers [1760 und 1781].

291—377 Sopholles.

- G.** G. Lessing's ausgewählte Werke in sechs Bänden. Sechster Band. Inhalt: Laokoon. Wie die Alten den Tod gebildet. Ernst und Fall. Die Erziehung des Menschen Geschlechts. [Monogramm] Stuttgart. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. [244 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1892 als Band 46 der „Cotta'schen Volksbibliothek“ erschienen.]
- G.** G. Lessing's | Übersetzungen | aus dem Französischen | Friedrichs des Großen | und | Voltaires. | Im Auftrag der Gesellschaft für deutsche Litteratur in Berlin herausgegeben von | Erich Schmidt. | [Monogramm] Berlin. | Verlag von Wilhelm Herz. | (Bessersche Buchhandlung.) | 1892. [VIII, 273 Seiten 8°. S. III—VII Vorwort; S. 1—24 Friedrichs des Großen Lettres au public; S. 25—252 Des Herrn von Voltaire Kleinere Historische Schriften; S. 253—269 Lesarten; S. 269—273 Einige Fremdwörter.]
- Laokoon... Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Neue Ausgabe. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 104 Seiten Klein 8° nebst 1 Bild; ohne Angabe des Jahres 1892 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]
- Lessing's Laokoon. Edited with English Notes by A. Hamann... Revised, with an Introduction by L. E. Upcott. M. A. Oxford, Warehouse. 1892. [XXIII, 302 Seiten 12°. Wiederholung der Ausgabe von 1878; vgl. oben S. 670.]
- Minna von Barnhelm... Leipzig, Verhandl-Bureau (W. Fiedler). 1892. [89 Seiten 16°.]
- Minna von Barnhelm... Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. J. Neubauer. 13. Tausend. Wien, Karl Graeser. 1892. [XII, 88 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 690.]
- Minna de Barnhelm... Avec une notice sur l'auteur, une introduction et des notes en français par M. Kunstler. Paris, Belin frères. 1892. [45 Seiten 12°.]
- Minna von Barnhelm... Zarskoje Selo 1892. [8°; deutscher Text mit russischer Einleitung, Anmerkungen und Wörterbuch, erläutert von R. G. Hahn, herausgegeben von C. A. Manstein in einer Sammlung ausgewählter Werke deutscher und französischer Schriftsteller zur Schul- und Haustüre.]
- Hamburgische Dramaturgie... Herausgegeben von Dr. Otto Lyon Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 176 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1892 erschienen. Wiederholung der Schulausgabe von 1889; vgl. oben S. 717 f.]
- La Dramaturgie de Hambourg... Extraits reliés par des analyses avec notes et notices par L. Schmitt. Quatrième édition. Paris, Ch.

Delagrave. 1892. [59 Seiten 12°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1885; vgl. oben S. 695.]

Emilia Galotti . . . Zarskoje Selo 1892. [8°; deutscher Text mit russischer Einleitung, Notizen und Wörterbuch, erläutert von A. A. von Vogt und E. G. Rosenberg, herausgegeben von C. A. Maenstein in einer Sammlung ausgewählter Werke deutscher und französischer Schriftsteller zur Schul- und Habschule.]

Nathan der Weise . . . Berlin, Friedberg & Mode. 1892. [124 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 680.]

Höhere Bürgerschule vor dem Holstentore | zu ; Hamburg. | Ostern 1891—Ostern 1892. | Lessing's Briefe. Neue Nachträge und Berichtigungen. Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von Carl Chr. Redlich. | Hamburg, 1892. | Gedruckt bei Lütcke und Wulff. Eines Hohen Senates, wie auch des Johanneums Buchdruckern. | 1892. Progr. Nr. 732. | 4 Blätter, 33 Seiten 4°. S. 1—13 Nachträge zu den Briefen von Lessing, S. 14—29 zu denen an Lessing; S. 30—33 Beilage. Genealogische Übersicht über die Familie Lessing. S. 23 der Brief von Elise Reimarus an Lessing vom 3. Juni 1779 in seiner ursprünglichen Fassung zum ersten Mal mitgeteilt.]

Lessing. | Geschichte seines Lebens und seiner Schriften | von | Dr. Erich Schmidt, | Professor an der Universität Berlin. | Zweiten Bandes zweite Abtheilung. | Berlin. | Weidmannsche Buchhandlung. | 1892. [8°, 1 Blatt und S. 347—822.]

S. 807 [Stammbuchblatt Lessings vom 14. Oktober 1780.]

Commersbuch. | Herausgegeben | und | mit kritisch-historischen Notizen versehen | von | Max Friedlaender. | Leipzig. | C. A. Peters. | VIII, 163 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1892 erschienen.]

S. 66. (Nr.) 66. Der Tod. [Unterzeichnet: Gotthold Ephraim Lessing, 1747.]

1893.

Gotthold Ephraim Lessings sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Auflage, | bejorgt durch | Franz Müller. | Neunter Band. | Stuttgart. | G. J. Götschen'sche Verlagshandlung. | 1893. [X, 406 Seiten 8°; im Frühling 1893 erschienen.]

S. V—VI Vorwort (vom 26. April 1893 datiert).

VII—X Inhalt.

1—177 Laokoon. Erster Theil.

179—406 Hamburgische Dramaturgie. Erster Band

Lessing's sämtliche Werke | in zwanzig Bänden. | Herausgegeben und mit Einleitungen versehen | von | Hugo Göring . . . Stuttgart 1883. | A. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. [Bloße Titelauslage der Ausgabe von 1883—1885, in Umfang, Inhalt, Anordnung ihr völlig gleich; vgl. oben S. 683, 686 f. und 692.]

Lessing's Werke | illustriert | von | Wiener Künstlern. | Herausgegeben | von | Heinrich Laube. | Wien, Leipzig, Prag — Verlag von Sig. Bensinger. [Die Ausgabe erschien ohne Angabe des Jahres 1893—1895 in 59 Lieferungen, die dann auf 4 Bände verteilt wurden. Doch ist der jeweilige Band im Haupttitel nicht genannt; nur auf dem Vorblatt steht: „Gotthold Ephraim Lessing's Werke. | Erster (Zweiter u. s. w.) Band.“ Ebenso wenig deutet der Titel an, daß es sich nur um eine neue Ausgabe der fünfbandigen Ausgabe von 1881—1883 handelt. Der Inhalt ist nunmehr so geordnet, daß Band I dem früheren ersten Bande vollkommen entspricht; der neue Band II enthält den „Freigeist“, die „Dramaturgie“, „Sophocles“ und „Vom Alter der Delmalerei“; Band III bietet den gesamten Inhalt des früheren zweiten Bandes, dazu den „Laokoon“; Band IV bringt die „Briefe antiquarischen Inhalts“, „Lieber Neufel's Apollodor“, den ganzen Inhalt des früheren jüngsten Bandes und „Lessings Leben“. Vgl. oben S. 678, 684 und 684. Band I umfaßt 390, Band II 380, Band III 383, Band IV 276 und 16 Seiten Lexikon-8°. Band I kam noch 1893, Band II 1894, Band III und IV erst 1895 heraus.]

Lessings poetische Meisterwerke. Herausgegeben von A. Hentrich und M. Linke. Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1893. [VII, 339 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1884; vgl. oben S. 688.]

Wothk. Ephr. Lessings dramatische Meisterwerke. | Minna von Barnhelm. | Emilia Galotti. | Nathan der Weise | Stuttgart. | A. G. Götschen'sche Verlagshandlung. [2 Blätter, IV und 115, VI und 93, VIII und 199 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1893 erschienen. Die Götschen'schen Einzelausgaben der „Minna“ von 1887, der „Emilia“ und des „Nathan“ von 1884 vgl. oben S. 690 und 707) sind hier nur zusammengefasst und mit einem gemeinsamen Titel versehen.]

Dresdner Anzeiger. 1893.

Nr. 184 und 221 Lessing bei einer Rosenmusik in Sankt Ajra und ein daran bezügliches Gedicht. Von Theodor Ditsel. [Wiederholung des meistten, schon 1891 mitgeteilten Gedichts; vgl. oben S. 728.]

Sinngedichte, Fabeln und Erzählungen. Philotas . . . Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1893. [71 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1884; vgl. oben S. 690.]

Laokoon . . . Mit Einleitung von A. Goedelec. Dritte Auflage. Stuttgart. | A. G. Götschen'sche Verlagshandlung. 1893. [VIII, 184 Seiten 16°; = Bänd.

chen 4 der „Sammlung Gösché“. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Lao-kooon . . . Leipzig, Th. Knau. 1893. [151 Seiten 12°.]

Minna von Barnhelm . . . Mit kurzen Erläuterungen, Fragen und Aufgaben zur Anregung | tieferen Eindringens in das Verständnis des Inhalts | versehen | von | Dr. J. Chr. Gottlob Schumann, | Reg.- und Schulrat in Magdeburg. | Zweite, verbesserte Auflage. | Trier, | Verlag von Heinrich Stephanus. | 1893. [120 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1885; vgl. oben S. 694.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Neuer Abdruck. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 126 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1893 erschienen. Wiederholung der Schulausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Funke. Fünfte verbesserte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1893. [166 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Hamburgische Dramaturgie . . . In Auswahl. Mit Einleitung und Anmerkungen von Adolf Lichtenheld. Wien, Karl Graeser. 1893. [XIII, 183 Seiten 8°; = Schulausgaben classischer Werke zum Gebrauche an österreichischen Unterrichts-Anstalten. Unter Mitwirkung mehrerer Fachmänner herausgegeben von Prof. J. Neubauer. Nr. 46 und 47.]

Emilia Galotti . . . Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1893. [76 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1884; vgl. oben S. 690.]

Lessing | im Urtheile seiner Zeitgenossen. | Zeitungskritiken, Berichte und Notizen, | Lessing und seine Werke betreffend, | aus den Jahren | 1747 — 1781, | gesammelt und herausgegeben | von | Julius W. Braun. Eine Ergänzung zu allen Ausgaben von Lessings Werken. | In zwei Bänden. | Zweiter Band. | 1773—1781. | Berlin. | Verlag von Friedrich Stahn. | 1893. [XVI, 415 Seiten 8°; im Frühling 1893 erschienen. Darin:]
S. 152—153 Ankündigung [des „Nathan“, aus der Berliner „Literatur- und Theater-Zeitung“ abgedruckt].

POLITISCHE | CORRESPONDENZ | FRIEDRICH DES GROSSEN. |
ZWANZIGSTER BAND. | [Bignette] BERLIN, | VERLAG VON
ALEXANDER DUNCKER, | KÖNIGLICHEM HOFBUCHHÄNDLER. | 1893.
[3 Blätter, 678 Seiten 8°; redigiert von Dr. Kurt Treusch von Buttler und Dr. Otto Herrmann.]

S. 561—562 [Bruchstück aus Lessings im Auftrag B. F. v. Tauengiens verfaßtem Schreiben an Friedrich den Großen vom 2d. Juli 1761.]

S. 594 [Bruchstück aus Lessings im Auftrag V. F. v. Laenpiens verfaßtem Schreiben an Friedrich den Großen vom 7. August 1761.]

Montagsblatt. Wissenschaftliche Wochenbeilage der Magdeburgischen Zeitung. Fünfundvierzigerster Jahrgang 1893. Magdeburg. Druck und Verlag der Faber'schen Buchdruckerei. [52 Nummern.]

Nr. 44—47 Lessing und Kästner. Von Hugo Holstein. [Darin Brief Kästners an Frau Baldinger vom 12. November 1779 mit Mitteilungen über seinen Brief an Lessing und dessen Antwort aus dem Frühling 1754.]

Katalog einer wertvollen Sammlung von Autographen und historischen Dokumenten aus dem Besitz Sr. Excellenz des verstorbenen Herrn Ludwig Graf Paar. Versteigerung zu Berlin am 20.—25. März 1893 durch das Antiquariat von Albert Cohn. Berlin, Albert Cohn. 1893. [XII, 255 Seiten 8°.]

S. 172 [Stammbucheintrag Lessings vom 30. August 1771, als Faksimile wiedergegeben.]

Deutsche Dichtung. | Herausgegeben | von | Karl Emil Franzos. | Dreizehnter Band. | Oktober 1892 bis März 1893. | [Monogramm] Berlin. | Verlag von F. Fontane & Co. | 1893. [VIII, 300 Seiten 4°. Darin im ersten Heft (vom März 1893) S. 272 das Faksimile des eben genannten Stammbucheintrags wiederholt.]

Die | Deutschen Stammbücher | des | sechzehnten bis neunzehnten Jahrhunderts. | Ernst und Scherz, Weisheit und Schwank | in Original-Mittheilungen zur deutschen Kultur-Geschichte | von | Robert und Richard Keil. | Berlin. | G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. | 1893. [VIII, 337 Seiten 8°. Darin Gedichte Lessings als Stammbucheinträge S. 43, 235, 236, 241 (Lessings Verse umgebildet), 250, 254, 255, 259, 262 (Lessings Verse parodiert), 266 und 278.]

1894.

Lessings Werke | gesammelt in sechs Bänden | Neu durchgesehen | von | Franz Munder | Mit Einleitungen von Karl Goedele | [Vignette] Stuttgart | G. J. Göschens'sche Verlagsbuchhandlung | 1894 [Wiederholung der sechsbändigen Göschens'schen Ausgaben von 1887 und 1890, mit denen die neue Ausgabe in allem und jedem übereinstimmt; vgl. oben S. 704 f. und 722. Die Ausgabe erschien in doppelter Ausstattung, auf gewöhnliches und auf besseres Papier gedruckt, im letzteren Falle als „Kabinett-Ausgabe“ auf dem Titelblatt bezeichnet.]

Lessings | Ausgewählte Werke. | Neu durchgesehen | von | Franz Munder. | Mit Einleitungen von Karl Goedele. | Zwei Teile in einem Bande. |

[Vignette] Stuttgart, G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1894. [XI, 362 und XII, 329 Seiten 8°, Band I mit Lessings Bildnis. Nur neue Titelauslage der zwei ersten Bände der eben genannten Ausgabe.]

Lessing's Werke, herausgegeben von Heinrich Laube, Band II. Vgl. oben S. 733.

Gottbold Ephraim Lessing's sämtliche Schriften. | Herausgegeben von Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Ausgabe, | besorgt durch Franz Müller. | Sechster Band. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1894. [XI, 439 Seiten 8°; um Weihnachten 1894 erschienen.]

S. V—VII Vorrede [vom 22. November 1894 datiert].

IX—XI Inhalt.

1—221 Hamburgische Dramaturgie. Zweyter Band.

222—224 Aus: Hamburgische Neue Zeitung 1767. [1 Besprechung.]

225 Aus: Hamburgische Neue Zeitung 1768. [1 Notiz.]

226—228 Aus: Staats- und Gelehrte Zeitung Des Hamburgischen unparthenischen Correspondenten 1768. [1 Besprechung.]

229—438 Briefe, antiquarischen Inhalts.

439 Briefe über die Tanzkunst und über die Ballette, vom Herrn Novere. Aus dem Französischen überetzt.

Frentags Schulausgaben classischer Werke | für den deutschen Unterricht. | Gottbold Ephraim Lessing. | Abhandlungen über die Fabel. | Für den Schulgebrauch herausgegeben | von Hans Lambel... Wien und Prag. | Verlag von F. Tempsky, | Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. | 1894. [146 Seiten 12°.]

Laokoon... für den Schulgebrauch herausgegeben von Martin Maulit. Wien und Prag, Verlag von F. Tempsky. 1894. [128 Seiten 12° mit 1 Abbildung; in „Frentags Schulausgaben classischer Werke für den deutschen Unterricht“ erschienen.]

Lessing's Laokoon | für den Schulgebrauch bearbeitet und erläutert | von Dr. A. Buschmann, | Direktor des Königl. Gymnasiums zu Bonn. | Motto von Rückert; Künste verbesserte Ausgabe. | Mit zwei Holzschnitten. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1894. | Zweigniedersetzungen in Männer, Snabrück und Mainz. | 162 Seiten 8° mit 2 Abbildungen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

Laokoon... herausgegeben von Prof. Dr. Pölzl. Dritte Ausgabe. Wien, Alstedt Hölder. 1894. [IV, 99 Seiten 8° nebst 1 Abbildung. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 691.]

Laokoon... herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig Verlag von Bethagen & Klasing. [VIII, 101 Seiten Heft 8° nebst

1 Bild; ohne Angabe des Jahres 1894 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Deutsche Schul-Ausgaben | von | H. Schiller und B. Valentin | Nr. 6/7 | *Laokoon...* Herausgegeben | von | Veit Valentin | [Monogramm] Dresden | L. Thermann | 1894 [XXIV, 196 Seiten 12°. Lessings Werk ist etwas gekürzt.]

Minna von Barnhelm... Illustriert von Adalbert Niemeyer. Leipzig, H. Seemann. 1894. [242 Seiten 16°; = Illustrirte Elzevier-Ausgaben, Band 7.]

Minna von Barnhelm... Edited by C. A. Buchheim, Phil. Doc. Fifth Edition. London, H. Frowde. 1894. [12°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1873; vgl. oben S. 650 f.]

Minna de Barnhelm... par B. Lévy. Paris, Hachette et Cie. 1894. [8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1873; vgl. oben S. 650.]

Lessings Hamburgische Dramaturgie | für den Schulgebrauch eingerichtet | und mit Erläuterungen versehen | von | Dr. A. Buschmann, | Director des Königl. Gymnasiums zu Bonn. | Zweite Auflage. | Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1894. | Zweigniederlassungen in Münster, Düsseldorf u. Mainz. [2 Blätter, 272 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1882; vgl. oben S. 681.]

Sammlung Götschen | Emilia Galotti... Mit Einleitung und Anmerkungen von | Oberlehrer Dr. Botsch in Magdeburg | Zweite Auflage | Stuttgart | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung | 1894 [XV, 107 Seiten 16°. Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 718.]

Emilia Galotti... Edited by O. B. Super. New York. Henry Holt and Comp. 1894. [12°.]

Nathan der Weise... Für den Schulgebrauch herausgegeben von Oskar Netolitzky. Wien und Prag. Verlag von F. Tempsky. 1894. [163 Seiten 12°; in „Frentags Schulausgaben klassischer Werke für den deutschen Unterricht“ erschienen.]

Nathan der Weise... Edited, with Introduction and Notes, by S. Primer. Boston, D. C. Heath & Co. 1894. [8; in der „Modern Language Series“ erschienen.]

Victor von | Dramaturgisches Previer. | Ein populäres Hand- und Nachschlagebuch | für | Bühnenschriftsteller, Schauspieler, Kritiker und Zaien. Excerpte | aus sämtlichen dramaturgischen Schriften | Lessings. | Nach Materialien geordnet und mit Erläuterungen versehen. | Mit einem iachimisierten Briefe von Dr. Max Burckhardt, | Director des K. K. Hofburgtheaters in Wien. Nebst drei Bildern Lessing's gezeichnet von Leon Rants. | Preis 60 Pf.

Rubinverlag München | 1894. [VIII, 132 Seiten 16°. Die hier gesammelten Äußerungen Lessings beziehen sich auf Bühnendichtung, Schauspielkunst, Kritik und Publizismus.]

POLITISCHE | CORRESPONDENZ | FRIEDRICH'S DES GROSSEN. | EIN- UND ZWANZIGSTER BAND. | [Biquette] BERLIN. | VERLAG VON ALEXANDER DUNCKER. KÖNIGLICHEM HOFBUCHHÄNDLER. | 1894. [3 Blätter, 600 Seiten 8°; redigiert von Dr. Kurt Treusch von Buttler und Dr. Otto Herrmann.]

S. 24 [Bruchstück aus einem Breslauer Bericht an Friedrich den Großen, vielleicht aus Lessings im Auftrag W. F. v. Tannenziens verfaßtem Schreiben vom 12. Oktober 1761.]

27 [Bruchstück aus Lessings im Auftrag W. F. v. Tannenziens verfaßtem Schreiben an Friedrich den Großen vom 15. Oktober 1761.]

Euphorion | Zeitschrift für Literaturgeschichte | herausgegeben | von | August Sauer | Erster Band | Jahrgang 1894 | Immer höher muß ich steigen, | Immer weiter muß ich schau'n. | Bamberg | C. C. Buchner Verlag | Inhaber Rudolf Koch | 1894 [X, 863 Seiten 8°.]

S. 305—309 Ein Brief Lessings an Heyne. Mitgeteilt von Victor Michels in Göttingen. [Der Brief selbst, vom 23. Oktober 1778, steht auf S. 305—306.]

Katalog wertvoller Autographen, Musik Manuskripte und Kunstgegenstände aus verschiedenen berühmten Sammlungen. Versteigerung zu Berlin am 21. Mai 1894 durch das Antiquariat von Albert Cohn. Berlin, Albert Cohn. 1894. [38 Seiten 8°.]

S. 11 [Bücherchein Lessings vom 8. März 1777, bruchstückweise mitgeteilt.]

1895.

Lessing's Werke, herausgegeben von Heinrich Laube. Band III und IV. Vgl. oben S. 733.

Wolthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Auflage, | besorgt durch | Franz Münker. | Erster Band. | Stuttgart. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1895. [VIII, 498 Seiten 8°; zu Ende 1895 erschienen.]

S. V—VI Vorrede [vom 1. Dezember 1895 datiert].

VII—VIII Inhalt.

1—55 Wie die Alten den Tod gebildet.

56 Aus: Hamburgische Neue Zeitung 1770. [1. Beisprechung.]

57—162 Berengarius Turonensis.

163—208 Gedichte von Andreas Scultetus.

209—210 Aus: Neue Braunschweigische Zeitung 1771. [1. Aufsatz]

S. 211—315 Vermischte Schriften. Erster Theil. [S. 213 Vorbericht; S. 214—315 Berstreute Anmerkungen über das Epigramm und einige der vornehmsten Epigrammatisten.]

317—498 Zur Geschichte und Litteratur. Erster Beitrag.

Miß Sara Sampson . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben von Martin Manlit. Wien und Prag, Verlag von F. Tempsky. 1895. [112 Seiten 12°; in „Freytags Schulausgaben classischer Werke für den deutschen Unterricht“ erschienen.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen | für den | Schulgebrauch und das Privatstudium | von | Dr. A. Funke, | Seminar- | direktor in Warendorf. | Sechste, verbesserte Auflage. | Paderborn. | Druck | und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1895. | Zweigniederlassungen in | Münster, Osnabrück u. Mainz. [164 Seiten 8°. Neue Wiederholung der | Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Sammlung Göschen | Minna von Barnhelm . . . Mit Anmerkungen von | Dr. Tomashetz in Graz | Erste Auflage | Stuttgart | G. J. Göschen'sche | Verlagsbuchhandlung | 1895. [1 Blatt, 130 Seiten 16° mit Lessings Bild; = | Bändchen 5 der „Sammlung Göschen“.]

Sammlung | Deutscher Dichtungen und Prosawerke, | für den Schulgebrauch heraus- | gegeben | von August Brunner. | IX. | Minna von Barnhelm . . . Er- | klärt von | Dr. Karl Räßner. | Bamberg. | C. C. Buchner Verlag | In- | haber Rudolf Koch. | 1895. [2 Blätter, 147 Seiten 16°. S. 1—9 Bio- | graphisch-literarhistorische Einleitung.]

Minna von Barnhelm . . . Vierte Auflage. Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1895. [80 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben von Edmund Nelscher. Wien und Prag, Verlag von F. Tempsky. 1895. [136 Seiten 12°; in „Freytags Schulausgaben classischer Werke für den deutschen Unterricht“ erschienen.]

Minna de Barnhelm, ou la Fortune du soldat, comédie de G.-E. Lessing. Annotée et commentée par E. Clarae. (Classe de quatrième classique.) Paris, Colin et Cie. 1895. [12°.]

Minna von Barnhelm . . . Edited by H. Kurz. New York, American Book Co. 1895. [16°; = German Texts, No. 6.]

Französische | Übungsbibliothek | Nr. 11 | Lessing | Minna von Barnhelm | Lustspiel in fünf Aufzügen | Zum | Übersehen aus dem Deutschen in das | Französische | bearbeitet von | Dr. A. Weißer | ordentlicher Professor in | Tübingen | Zweite Auflage | [Monogramm] Dresden | L. Ehlermann | 1895. | [102 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1868; vgl. oben S. 637.]

Lessings | Hamburgische Dramaturgie. | Ausgabe | für | Schule und Haus | von | Friedrich Schröter und Richard Thiele. | [6 Zeilen
Motto von Gervinus] Halle, | Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.
1895. [VIII, 535 Seiten 8°; im Frühling 1895 erschienen. S. 1—56 Einleitung; S. 57—521 Dramaturgie (vielfach gekürzt); S. 522—528 Anhänge; S. 529—535 Register.]

Hamburgische Dramaturgie... Auswahl. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Martin Maulit. Wien und Prag, Verlag von F. Tempsky. 1895. [192 Seiten 12°; in „Freytags Schulausgaben klassischer Werke für den deutschen Unterricht“ erschienen.]

Deutsche Schul-Ausgaben | von | H. Schiller und B. Valentin | Nr. 10/11 | Hamburgische Dramaturgie... (Auszug) | Herausgegeben | von | P. Primer | Dresden | L. Ehlermann | 1895 [VIII, 152 Seiten 12°.]

Sammlung | Deutscher Dichtungen und Prosawerke, | für den Schulgebrauch herausgegeben | von August Brunner. | XVII. | Lessings | Emilia Galotti. | Erklärt | von | M. Hösser, | R. Gymnasialprofessor. | Bamberg. | C. C. Buchner Verlag | Rudolf Koch | 1895. [105 Seiten 16°. S. 3—11 Einleitung.]

Emilia Galotti... Für den Schulgebrauch herausgegeben von Oscar Langer. Wien und Prag, Verlag von F. Tempsky. 1895. [118 Seiten 12°; in „Freytags Schulausgaben klassischer Werke für den deutschen Unterricht“ erschienen.]

Emilia Galotti... Mit Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von H. Deiter. Zweite, verbesserte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1895. [102 Seiten 8° Wiederholung der Ausgabe von 1886; vgl. oben S. 700.]

Emilia Galotti... With Introduction and explanatory Notes by M. Poll. Boston, Ginn & Comp. 1895. [8°; in der „International Modern Language Series“ erschienen.]

Fragmente | des | Wolfsenbüttelschen Ungekenneten. | Herausgegeben | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Fünfte Ausgabe. | Berlin. | Druck und Verlag von Georg Reimer. | 1895. [VIII, 332 Seiten 8° nebst dem Bildnis von Hermann Samuel Reimarus als Titelblatt. Inhalt wie in der Ausgabe von 1835; vgl. oben S. 588.]

Nathan der Weise... Mit Einleitung von Karl Goedete. Stuttgart. G. J. Göschensche Verlags- und Handlung. 1895. [VI, 199 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1879; vgl. oben S. 673.]

Nathan der Weise... Schulausgabe | besorgt von | Dr. Victor Lessner, Direktor der städtischen Luisenschule in Düsseldorf. | Mit einem Titelbild.

Zweite, neu durchgesehene Ausgabe. | Berlin, | Verlag von Neuther & Reichard 1895. [166 Seiten klein 8° nebst 1 Abbildung. Wiederholung der Ausgabe von 1891; vgl. oben S. 729.]

Nathan der Weise . . . Edited, with Introduction and Notes, by H. C. G. Brandt. New Edition. New York, Henry Holt & Comp. 1895. [16°. Wiederholung der Ausgabe von 1880; vgl. oben S. 676.]

Nathan der Weise . . . Edited, with English Notes and Vocabulary, by Anton J. Ulrich. London, Williams & Norgate. 1895. [133 und 25 Seiten 8°; in „A. J. Ulrich's German Classics“ erschienen.]

Zeitschrift für vergleichende Litteraturgeschichte | Herausgegeben von | Dr. MAX KOCH, | a. o. Professor an der Universität Breslau. Neue Folge. — Achtter Band. | [Monogramm] WEIMAR 1895. | VERLAG VON EMIL FELBER. [2 Blätter, 502 Seiten 8°.]

S. 87—116 Lessings Anmerkungen zu den Fabeln des Aesop. Von Richard Förster. [Lessings Anmerkungen selbst S. 92—116.]

Briefwechsel | zwischen Lessing und Eva König. | Mit Einleitung und Anmerkungen | von | Edmund Dörffel. | Erster Band. | [Monogramm] Stuttgart. | Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung | Nachfolger. [210 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1895 als Band 266 der „Cotta'schen Bibliothek der Weltliteratur“ erschienen. S. 5—24 Einleitung; S. 25—207 Briefe; S. 208—210 Sacherläuterungen.]

Zweiter Band. [Ebenda 1895 als Band 258 derselben Sammlung erschienen. 194 Seiten 8°. S. 3—164 Briefwechsel zwischen Lessing und Eva; S. 165—174 Anhang (S. 165—167 Drei Familienbriefe von Eva König, S. 167—171 Sieben Briefe Lessings über Krankheit und Tod seiner Frau, S. 171—174 Vier Briefe Lessings an seine Stieftochter Amalia König); S. 175—179 Sacherläuterungen; S. 180—194 Personen-Verzeichnis.]

Euphorion | Zeitschrift für Literaturgeschichte | herausgegeben | von | August Sauer | Zweiter Band | Jahrgang 1895 | [Motto aus Goethes „Faust“] Bamberg | C. C. Buchner Verlag | Inhaber Rudolf Koch | 1895 [VIII, 863 Seiten 8°.]

S. 632—636 Lessingiana. [Von Otto v. Heinemann. Darin S. 635 Lessings Schreiben an die juristische Kammer in Braunschweig vom 23. April 1777.]

POLITISCHE CORRESPONDENZ FRIEDRICH'S DES GROSSEN. | ZWEI- UNDZWANZIGSTER BAND. | [Biquette] BERLIN, | VERLAG VON ALEXANDER DUNCKER. KÖNIGLICHEM HOFBUCHHÄNDLER. | 1895. [3 Blätter, 638 Seiten 8°; redigiert von Dr. Kurt Treusch von Buttlar und Dr. Otto Herrmann.]

S. 341 | Bruchstück aus Lessings im Auftrag B. F. v. Tannensteins verfaßtem Schreiben an Friedrich den Großen vom 19. November 1762.]

Biographische Blätter. | Jahrbuch | für | lebensgeschichtliche Kunst und Forschung. | Unter ständiger Mitwirkung | von | Michael Bernays, F. von Bezold, Alois Brandl, Aug. Fournier, | Ludw. Geiger, Karl Glossy, Eug. Guglia, Sigm. Günther, Ottokar Lorenz, | Karl von Lützow, Jacob Minor Friedr. Ratzel, Erich Schmidt, | Anton E. Schönbach u. A. | herausgegeben | von | Anton Bettelheim. | Erster Band. | Mit vier Bildnissen. | [Monogramm] BERLIN. | ERNST HOFMANN & Co. | 1895. [3 Blätter, 480 Seiten 8° nebst 4 Bildern.]

S. 108—109 Stammbuchblätter von Goethe. Lessing, Wieland. (Mit Silhouetten von Goethe und Lessing.) [Darin S. 109 Fassimile von Lessings Stammbucheintrag vom 20. Februar 1775.]

Vollständige Lieder | der Deutschen | im 18. und 19. Jahrhundert. | Nach Wort und Weise aus alten Drucken und Handschriften, | sowie aus Volksmund zusammengebracht, mit kritisch-historischen | Anmerkungen versehen und | herausgegeben | von | Franz Magnus Böhme. | [Monogramm] Leipzig | Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel. | 1895. [XXII, 628 Seiten 8°; im Frühling 1895 erschienen. Darin von Lessing:]

S. 267—268. Nr. 350. Die drei Reiche der Natur.

268—269. Nr. 351. Der Tod und der Trinker. [Zu zwei Melodien, die neuere angeblich von August Harder.]

Lieder | und | Gesänge | von | Toni Hoff | für eine Singstimme | mit Klavierbegleitung componiert. | [Verzeichniß der vier Lieder mit Ausgaben für verschiedene Stimmen und mit Preisangabe] Braunschweig, Frik Bartels' Musicalienhandlung, Verlag u. Sortiment | Wohlweg 53, neben dem Ministerium. | Eigenthum des Verlegers für alle Arrangements und Länder. | Wehrt, Braunschweig. [Die vier Lieder erschienen einzeln; das zweite ist: „Die lügenhafte Phyllis. (Lessing.) Toni Hoff, Op. 5. № 2.“ 3 Seiten 2°. S. 1 der allgemeine Titel; S. 2—3 das Lied mit der besondern Aufschrift. Hofmeister verzeichnet für die Zeit von 1898 bis 1903 Hoff's Op. 12; demnach dürfte sein Op. 5 einige Jahre vor 1898, etwa 1895 also, erschienen sein.]

1896.

Lessings Werke in sechs Bänden. Mit einer biographischen Einleitung von Moriz Brasch. Leipzig, Gustav Fod. 1896. [456, 352, 408, 367, 374 und 354 Seiten 12°, Band I mit Lessings Bildnis.]

Lessings poetische und dramatische Werke in zwei Bänden. Mit einer biographischen Einleitung von Moriz Brasch. Leipzig, Gustav Fod. 1896. [456 und 352 Seiten 12°, Band I mit Lessings Bildnis; bloße Titelauslage von Band I und II der eben genannten Ausgabe.]

Lessings Fabeln (Fables in Prose and Verse.) Notes by A. E. Hill. London.

E. Marlborough and Comp. 1896. [12°; in der „Marlborough Series“ erschienen.]

Minna von Barnhelm . . . Schulausgabe mit Anmerkungen von A. Vieling. Dritte Auflage. Stuttgart 1896. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. [XIV, 188 Seiten 12°.]

Minna von Barnhelm . . . Edited by C. A. Buchheim. Seventh Edition, thoroughly revised and enlarged. London. H. Frowde. 1896. [292 Seiten 12°; im Mai 1896 erschienen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1873; vgl. oben S. 650 f.]

Minna von Barnhelm . . . Edited. with Introduction and Notes, by the Rev. Charles Merk. London, Macmillan & Co. 1896. [LXVIII, 224 Seiten 18°; gegen Ende 1896 in „Macmillan's Series of Foreign School Classics“ erschienen.]

Frankfurter Übungsbibliothek | Nr. 11 | Lessing | *Minna von Barnhelm* | Lustspiel in fünf Aufzügen | Zum Übersehen aus dem Deutschen in das Französische | bearbeitet von | Dr. Julius Safr | Dritte Auflage | [Monogramm] Dresden | L. Ehlermann | 1896 [VIII, 168 Seiten klein 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1868; vgl. oben S. 637.]

Hamburgische Dramaturgie . . . Herausgegeben von Otto Unon. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 176 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1896 erschienen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717 f.]

Sammlung | Deutlicher Dichtungen und Prosaarbeiten, | für den Schulgebrauch herausgegeben | von August Brunner. | XIX. | Lessings | Nathan der Weise . . . Mit Einleitung und Anmerkungen | von | Dr. Engelbert Ammer, | Gymnasialprofessor. | Bamberg. | C. C. Buchner Verlag | Rudolf Koch | 1896. | 198 Seiten 16°. | S. 3–20 Einleitung.)

Zeitschrift | für | vergleichende Litteraturgeschichte | Herausgegeben von | Dr. MAX KOUCH. | o. ö. Professor an der Universität Breslau. | Neue Folge. — Zehnter Band. | [Monogramm] WEIMAR 1896. | VERLAG VON EMIL FELBER. | IV, 508 Seiten 8°.]

S. 438–453 Unbekannte und vergessene Autographen. Von Otto Günther. [Darin S. 438–441 Brief Lessings an Joh. Joach. Gr. Jos. v. Kumpf vom 17. März 1775. Der Aufsatz erschien auch in Sonderabdruck zu Weimar bei Emil Felber „für die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft in Leipzig“.]

Braunschweigisches Magazin. | Herausgegeben unter der verantwortlichen Redaktion | von | Dr. Paul Zimmermann. | Zweiter Band. Jahrgang 1896. | Braunschweig. 1896. | Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei

(A. Bud). [3 Blätter, 208 Seiten 4°; im ganzen 26 Nummern, die alle zwei Wochen vom 5. Januar bis zum 20. Dezember erschienen.]

Nro. 15 (19. Juli). S. 118—120 Ein Brief Joh. Arnold Eberts an Lessing. [Mitgeteilt von Paul Zimmermann. Der Brief selbst, vom 15. Dezember 1770, sieht S. 119—120.]

XVII. Autographen-Versteigerung. Katalog einer Autographen-Sammlung, Abteilung II. Versteigerung im Oktober 1896 bei Leo Liepmannssohn, Antiquariat, Berlin. [91 Seiten 8°; zu Berlin bei Leo Liepmannssohn im Sommer 1896 erschienen.]

S. 69 [Stammbucheintrag Lessings vom 8. Mai 1748.]

1897.

Gottbold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Ausgabe. | besorgt durch | Franz Munder. | Zwölfter Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1897. [VIII, 452 Seiten 8°; zu Anfang 1897 erschienen.]

S. V—VI Vorwort [vom 24. Dezember 1896 datiert].

VII—VIII Inhalt.

1—155 Zur Geschichte und Litteratur. Zweiter Beitrag.

157—197 Vom Alter der Delmalerey aus dem Theophilus Presbiter.

199—290 Zur Geschichte und Litteratur. Dritter Beitrag.

291—300 Philosophische Aussäße von Karl Wilhelm Jerusalem. Vorrede und Zusäße des Herausgebers.

301—450 Zur Geschichte und Litteratur. Vierter Beitrag.

451—452 Aus: Briefe an Aerzte von Marcus Herz.

Dreizehnter Band. | Ebenda 1897. IX, 486 Seiten 8°; im Herbst 1897 erschienen.]

S. V—VI Vorwort [vom 24. Juli 1897 datiert].

VII—IX Inhalt.

1—8 Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft.

9—17 Das Testament Johannis.

19—90 Eine Duplit.

91—103 Eine Parabel. Nebst einer kleinen Bitte, und einem eventuellen Abjagungsschreiben.

105—137 Axiomata.

139—213 Anti-Goeze. [Erster bis Elster.]

215—327 Von dem Zweck Jesu und seiner Jünger.

329—336 Nöthige Antwort auf eine sehr unnöthige Frage.

337—338 [Ankündigung des Nathau.]

339—368 Ernst und Fall. | Gespräch I—III.]

S. 369—377 Der nöthigen Antwort auf eine sehr unöthige Frage . . .
Erste Folge.

378 Aus: Buchhändlerzeitung aus das Jahr 1779

379—386 Noch nähere Berichtigung des Mährchen von 1000 Dusaten.

387—411 Ernst und Fall. Fortsetzung. [Gespräch IV—V.]

413—436 Die Erziehung des Menschengeschlechts.

Deutsche Schul-Ausgaben | von | H. Schiller und B. Valentin | Nr. 28 | Philo-
tas . . . Herausgegeben | von | U. Kernal | [Monogramm] Dresden |
U. Ehlermann | 1897 [2 Blätter, 47 Seiten 12°.]

Sammlung Göschens | Fabeln . . . Nebst | Abhandlungen . . . Mit Einleitung
von Karl Goedekes | Vierte Auflage | Leipzig | G. J. Göschensche Ver-
lagshandlung | 1897 [XIV, 126 Seiten 16°; = Vändchen 3 der „Sam-
mlung Göschens“. Hinter S. 50 sind die Seitenzahlen 50a und 50b einge-
schoben. Inhalt wie 1880; vgl. oben S. 694.]

Lessings Laokoon für den Schulgebrauch bearbeitet und erläutert von Dr. J.
Buschmann . . . Sechste Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von
Ferdinand Schöningh. 1897. [163 Seiten 8° nebst 2 Holzschnitten. Neue
Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

Minna von Barnhelm . . . Dresden, A. Köhler. 1897. [100 Seiten 8°;
= Allgemeine Volksbibliothek. Nr. 68. 69.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schul-
gebrauch und das Privatsstudium von Dr. A. Funke. Siebente, verbesserte
Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1897.
[164 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben
S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke.
Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 126 Seiten
klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1897 erschienen. Neue Wiederholung der
Schulausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Deutsche Schul-Ausgaben | von | H. Schiller und B. Valentin | Nr. 27 | Minna
von Barnhelm . . . Herausgegeben | von | B. Valentin | [Monogramm] Dresden | U. Ehlermann | 1897. [1 Blatt, 104 Seiten 12°. S. 1
bis 21 Einleitung.]

Hamburgische Dramaturgie | von | Gotthold Ephraim Lessing. | Zweite
Auflage. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1897. [VI, 342
Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1890, vom nämlichen Druckar-
beits abgezogen; vgl. oben S. 725.]

Lessings Hamburgische Dramaturgie für den Schulgebrauch eingerichtet
und mit Erläuterungen versehen von Dr. J. Buschmann . . . Dritte Aufl-

lage. Vahden. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1897. [272 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1882; vgl. oben S. 681.]

Wie die Alten den Tod gebildet . . . Mit sieben Abbildungen. | [Big-
nette] Halle a. d. S. | Verlag von Otto Henkel. [111 Seiten 8°; ohne An-
gabe des Jahres 1897 erschienen; = Bibliothek der Gesamt-Litteratur des
In- und Auslandes. Nr. 1127. 1128. S. 1 Gesamttitel: „Lessing und
Herder, Wie die Alten den Tod gebildet“; S. 2 Vorbemerkung (über beide
Abhandlungen); S. 3—68 Lessing's Schrift (mit dem oben angeführten Titel);
S. 69—111 Herders Schrift.]

Nathan der Weise . . . Sonderabdruck aus der kritisch-histor. Ausgabe von
Lessing's Werken | herausgegeben von Karl Lachmann, | 3., auf neue durch-
gesehene und vermehrte Ausgabe, besorgt durch Franz Wunder. | Leip-
zig. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1897. [1 Blatt, 177 Seiten
8°; vom nämlichen Drucksatze wie Band III der „Sämtlichen Schriften“ von
1887 abgezogen (vgl. oben S. 703).]

Die Erziehung | des | Menschen Geschlechts | Herausgegeben | von
Gotthold Ephraim Lessing | Zweite Ausgabe | Leipzig | G. J. Götschen'sche
Verlagsbuchhandlung | 1897 [32 Seiten 8°. S. 5—6 Einleitung von R. Goedele.]

Lessing | im Urtheile seiner Zeitgenossen. | Zeitungskritiken, Berichte
und Notizen, | Lessing und seine Werke betreffend, | aus den Jahren | 1747
—1781, | gesammelt und herausgegeben | von | Julius W. Braun.
Eine Ergänzung zu allen Ausgaben von Lessings Werken. | In drei Bänden.
Berlin. | Verlag von Friedrich Stahn. | 1897. [XI, 179 Seiten 8°; im Früh-
ling 1897 als Band III des Werkes von 1884 und 1893 erschienen (vgl.
oben S. 688 und 734). Darin:]

S. 1—2 | Lessing's Selbstanzeige seiner Überzeugung von Voltaires kleineren
historischen Schriften, aus der Berlinischen privilegierten Zeitung
abgedruckt.]

Euphorion | Zeitschrift für Litteraturgeschichte | herausgegeben | von | August
Sauer | Drittes Ergänzungsheft. | Leipzig und Wien | f. u. f.
Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung | Carl Fromme | 1897. [2 Blätter,
220 Seiten 8°.]

S. 207—219 Ein Brief Lessings an Lichtenberg. Mitgeteilt von Albert
Leihmann in Jena. | Der Brief selbst, vom 28. Januar 1780,
steht auf S. 207.]

N° 344. Sonntags-Beilage N° 30. zur **Börsischen Zeitung**. 1897. | Berlin,
den 25. Juli. [2 Blätter 2° ohne Seitenzählung.]

Blatt 1, Vorderseite. Ein unbekannter Lessingbrief. | Brief an Lichten-
berg vom 23. Januar 1780, von Heidrich mitgeteilt.]

ABHANDLUNGEN | DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN | GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN. | [Bignette] ACHT-UNDDREISSIGSTER BAND. | LEIPZIG | BEI S. HIRZEL | 1897.
 [4 Blätter, XVI und 928 Seiten 8°; = Band XVI der „Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der Königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften“. Den Inhalt bilden „Johann Jacob Reiske's Briefe herausgegeben von Richard Foerster“. Darin S. 781—782, 785—786, 797—798, 810—811, 814—815, 827—828, 831—833, 837—840, 843—849, 851—855 und 859—873 die Briefe Reiskes an Lessing; S. 895—896 Lessings Brief an Ernestine Christine Reiske vom 27. März 1777.]

AKTEN DES KRIEGSGERICHTS VON 1763 | WEGEN DER EROBERUNG VON GLATZ 1760 UND SCHWEIDNITZ 1761. | NAMENS DES VEREINS | FÜR | GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS | HERAUSGEGEBEN | VON | DR. FRANZ WACHTER, | KÖNIGL. ARCHIVAR. | MIT ZWEI PLÄNEN. | BRESLAU, | JOSEF MAX & COMP. | 1897.
 [XXXII, 213 Seiten 4° nebst 2 Plänen; = Band XVI der „Scriptores rerum Silesiacarum“.]

S. 4 [Lessings im Auftrag B. F. v. Tauenzien's verfasstes Schreiben an Friedrich den Großen vom 11. Mai 1763 (mit einigen Lücken).]

Commerbuch. Herausgegeben und mit kritisch-historischen Anmerkungen versehen von Max Friedlaender. Zweite, vermehrte Auflage. Leipzig, C. F. Peters. [VIII, 204 Seiten 12°; ohne Angabe des Jahres 1897 als Nr. 2666 der „Edition Peters“ erschienen. Darin Lessings Gedicht „Der Tod“.]

1898.

Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Auflage, | besorgt durch | Franz Munder. | Vierzehnter Band. | Leipzig. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1898. [XII, 440 Seiten 8°; im Herbst 1898 erschienen.]

S. V—VIII Vorrede (vom 6. August 1898 datiert).

IX—XII Inhalt.

1—44 Zur Geschichte und Litteratur. Fünfter Beitrag.

45—131 Zur Geschichte und Litteratur. Sechster Beitrag.

133—440 Entwürfe und unvollendete Schriften.

S. 135—142 Glückwünschungsrede, bei dem Eintritt des 1743sten Jahres, von der Gleichheit eines Jahrs mit dem andern.

143 Vorträge, in der Fürstenschule zu Meißen gehalten.

144—153 Abhandlung von den Pantomimen der Alten.

154—163 Gedanken über die Herrnhuter.

- S. 164—165 Übersetzungen.
 166—167 Auszüge.
168 Verzeichnis von Ausgaben alter Klassiker.
 Index zu Politians Episteln.
169—171 Einige Materialien zu einem Lateinischen Lustspiele
 über Johann Huart.
172—173 Kritik des Jöcherschen Gelehrtenlexikons.
174 Geschichte der Moraviden in Spanien.
175—178 Das Christenthum der Vernunft.
178 Hieroglyphice poetarum.
179—189 Der Schauspieler.
190—191 Geplante Zeitschriften.
192—194 Burleskes Heldengedicht auf Gottsched und seine Schüler.
195 Sammlung naiver Stellen aus den besten Dichtern.
 Über eine Reise nach Gera.
 Tagebuch der Reise nach Holland.
196 Gedanken über das bürgerliche Trauerspiel.
197—204 Über zwei Lustspiele von Otway und Wycherley.
204 Sammlung lächerlicher Geschichten und Einfälle.
205—219 Ueber das Heldenbuch.
220—225 Bemerkungen über Burke's philosophische Untersuchungen
 über den Ursprung unserer Begriffe vom Erhabenen und
 Schönen.
226 Sammlung ausgesuchter Epigramme.
227—235 Über den Aesopus.
236—244 Über den Phäder.
244 Vorbericht zu Gleims versifiziertem Philotas.
245 Über Bodmers und Breitingers Sammlung von Minnesängern.
 Ueber die Neuheligkeit der Griechischen und Deutschen Sprache.
246 Briefe, die neueste Litteratur betreffend.
247—288 Sopholles.
289 Ausgabe der Gedichte von Andreas Tscherning.
 Über Musaios.
290—291 Hermäa.
292—293 Ueber die Wirklichkeit der Dinge außer Gott.
294—296 Durch Spinoza ist Leibniz nur auf die Spur der vor-
 herbestimmten Harmonie geskommen.
296 Apologien. [Vgl. oben S. 265.]
 Menanders Denksprüche.
297—311 Ueber die Epistler.
312—313 Ueber die Entstehung der geoffenbarten Religion.
314—332 Von der Art und Weise der Fortpflanzung und Aus-
 breitung der christlichen Religion.

S. 332 Tabeln in Versen.
333—440 Laotson.

Dichter der Feidericianischen Zeit und G. E. Lessing's Philotas. Für den Schulgebrauch herausgegeben von W. Schmitz. Leipzig, G. Freytag. 1898. [109 Seiten 12°.]

Minna von Barnhelm . . . Fünfte Auflage. Leipzig, Ed. Peters Verlag. 1898. [78 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Pitt Press Series | MINNA VON BARNHELM . . . EDITED | WITH INTRODUCTION AND NOTES | BY | H. J. WOLSTENHOLME, M. A. | CHRIST'S COLLEGE, CAMBRIDGE. | CAMBRIDGE: | AT THE UNIVERSITY PRESS, | 1898. | (All Rights reserved.) [XLII, 214 Seiten 8°; zu Anfang 1898 erschienen; auch von Macmillan in New York vertrieben. S. V—VIII Preface (vom Dezember 1897 datiert); S. IX—XLII Introduction; S. 1—123 Lessing's Lustspiel; S. 125—203 Notes; S. 205 bis 214 Index to the Notes.]

Minna von Barnhelm . . . Edited by M. B. Lambert. New York, American Book Co. 1898. [12°.]

Minna von Barnhelm . . . Edited, with Introduction, grammatical and explanatory Notes and Vocabulary, by John Francis Davis. Printed in revised Orthography. London, Hachette & Co. 1898. [VII, 192 Seiten 12°.]

Lessings | Nathan der Weise . . . Für den Schulgebrauch erläutert | von | Dr. A. Buschmann. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1898. | Zweigniederlassungen in Münster, Osnabrück und Mainz. [234 Seiten 8°; = Schöninghs Ausgaben deutscher Klassiker mit ausführlichen Erläuterungen, Band 24. S. 5—19 Einleitung; S. 228—234 Fragen zur Vermittlung des Verständnisses.]

Nathan der Weise . . . With Introduction and Notes by George D. Curme. London, Macmillan & Co. 1898. [XLVII, 308] Seiten 12°; gleichzeitig auch zu New York bei Macmillan & Co. in den "German Classics" erschienen.]

Zeitschrift | für | vergleichende Litteraturgeschichte. | Herausgegeben | von | Dr. MAX KOTTH. | o. ö. Professor an der Universität Breslau. | Neue Folge. — Band XII. | [Monogramm] WEIMAR 1898. | VERLAG VON EMIL FELBER. | IV, 496 Seiten 8°.]

S. 43—61 Amtliche Schreiben G. E. Lessings aus der Zeit seines Breslauer Aufenthalts. 1761—1764. Mitgeteilt von Hermann Markgraf. [25 Autographen, im Auftrag B. A. v. Tauenpien ver-

haft, an Ernst Wilhelm Freiherrn v. Schlabrendorff und 3 Schreiben an den Magistrat von Breslau.]

Schauenburgs Allgemeines Deutsches Kommerzbuch. Ursprünglich herausgegeben unter musikalischer Redaktion von Friedrich Silcher und Friedrich Erl. 53. Auflage. Neue Bearbeitung. Lahr. Druck und Verlag von Moritz Schauenburg. [X, 735 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1898 erschienen. Darin Lessings Lied „Der Tod“.]

1899.

„Freigeister, Naturalisten, Atheisten —“ | ein Aufsatz Lessings im Wahrhager. | Von | Ernst Consentius. | Leipzig. | Eduard Avenarius. | 1899. [86 Seiten 16°. Der — kaum echte — Aufsatz selbst ist S. 10—22 abgedruckt.]

Minna von Barnhelm . . . Schulausgabe | herausgegeben von | Karl Holbermann | w. Professor an der Höheren Mädchenschule in Karlsruhe. | Dritte verbesserte Auflage | besorgt von | Emil Schmitt, | Professor an der Höheren Mädchenschule in Baden. | Berlin, Verlag von Reuther & Reinhard 1899. [113 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1887; vgl. oben S. 707 S. 103—113 Bemerkungen über Lessings Lustspiel.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Funke. Achte, verbesserte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1899. [164 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . Edited with English Notes, etc. by C. A. Buchheim. Eighth Edition, enlarged. London, H. Frowde. 1899. [282 Seiten 12°; im Februar 1899 erschienen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1873; vgl. oben S. 650 f.]

Minna von Barnhelm . . . With Footnotes and Vocabulary. Introduction by E. M. Granger. New York, Hinds & Noble. [16°, mit Bildnis; ohne Angabe des Jahres zu Anfang 1899 in den „German Classics“ erschienen.]

Minna von Barnhelm . . . With Introduction and Notes by S. W. Cutting. New York, Macmillan & Co. 1899. [LIII, 224 Seiten; in den „German Classics“ erschienen.]

Minna von Barnhelm . . . With Introduction and Notes by Sylvester Primer. Boston, D. C. Heath & Co. 1899. [12°; in „Heath's Modern Language Series“ erschienen.]

Hamburgische Dramaturgie . . . Leipzig, Max Hesses Verlag. 1899.
[367 Seiten 12°.]

Emilia Galotti . . . Mit Erläuterungen für den Schulgebrauch und das
Privatstudium von W. Deiter. Dritte, verbesserte Ausgabe. Paderborn.
Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1899. [102 Seiten 8°. Neue
Wiederholung der Ausgabe von 1886; vgl. oben S. 700.]

Emilia Galotti . . . With Footnotes and Vocabulary. Introduction by
E. M. Granger. New York, Hinds & Noble. [16°, mit Bildnis; ohne
Angabe des Jahres zu Anfang 1899 in den „German Classics“ erschienen.]

Nathan der Weise . . . With Footnotes and Vocabulary. Introduction
by E. M. Granger. New York, Hinds & Noble. [16°, mit Bildnis;
ohne Angabe des Jahres zu Anfang 1899 in den „German Classics“ er-
schienen.]

Meisterdramen . . . Leipzig, Max Hesses Verlag. 1899. [352 Seiten 12°.]

Lessing. | Geschichte seines Lebens und seiner Schriften | von | Erich Schmidt. |
Erster Band. | Zweite veränderte Ausgabe. | Berlin. | Weidmannsche Buch-
handlung. | 1899. [VIII, 715 Seiten 8° mit Lessings Bild als Titelkupfer.]
S. 695 An die J. L . . . (Jungfer Lorenzinn) | Gedicht aus dem „Natur-
forscher“, vielleicht von Lessing.]

702 [Brief Gleims an Lessing vom 27. April 1757.]

Zweiter Band. [Ebenda 1899. VIII, 656 Seiten 8° mit Titelbild.]

S. 637 [Stammbuchblatt Lessings vom 14. Oktober 1780.]

Archiv und Bibliothek | des | Großh. Hof- und Nationaltheaters | in Mann-
heim | 1779–1839 | Im Auftrag der Stadtgemeinde herausgegeben | von
Dr. Friedrich Walter | Band I | Das Theater-Archiv | Leipzig | Verlag
von S. Hirzel | 1899. [2 Titelblätter, 486 Seiten 8°.]

S. 42 Copia eines Schreibens von G. E. Lessing an --?— (wohl den
Schauspieler Schmitt), 3. Dezember 1776.

217 | KATALOG | VON | ALBERT COHN | [Bijnette] Autographen und
historische Dokumente. | No. 23. | BERLIN | ALBERT COHN, ANTI-
QUARIAT | 23 NETTELBECK-STRASSE. W. 62 | 1899 [1 Blatt, 49 Sei-
ten 8°.]

S. 25 [Bruchstück aus Lessings Brief an den Factor Gebler vom 26.
Februar 1780.]

XXV. Autographen-Versteigerung. Katalog einer Autographen-
Sammlung. Versteigerung bei Leo Liepmannssohn. Antiquariat,
Berlin. [8°; zu Berlin bei Leo Liepmannssohn 1899 erschienen.]

S. 91 [Stammbucheintrag Lessings vom 8. Mai 1748.]

6 | CANONS | von | Joseph Haydn | herausgegeben | von Max Fried-
laender. | Eigenthum des Verlegers. | 8580. | LEIPZIG | C. PETERS.

[II, 22 Seiten 2°; ohne Angabe des Jahrs 1899 als Nr. 2965 der „Edition Peters“ erschienen. Darin S. 3—5 Nr. 1 „Liebe“, S. 10—12 Nr. 3 „Fester Sinn“, S. 19—22 Nr. 6 „Genuss des Augenblicks“ Gedichten von Lessing frei nachgebildet; vgl. oben S. 554 f.]

1900.

Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Auflage, | be- | sorgt durch | Franz Münker. | Fünfzehnter Band. | Leipzig. | G. J. | Göschensche Verlagshandlung. | 1900. [X, 522 Seiten 8°; schon zu Ende | 1899 erschienen.]

S. V—VI Vorwort [vom 22. November 1899 datiert].

VII—X Inhalt.

1—522 Entwürfe und unvollendete Schriften.

S. 3—6 Inhaltsverzeichnis zum Theater des Herrn Diderot.

6 Anmerkungen über Horaz.

7—24 Handschriftliche Anmerkungen zu Windelmanns Geschichte | der Kunst des Alterthums.

25 Über Homers Apotheose von Archelaos.

26 Über seine älteren Kollektaneen.

27—34 Fragment über die Idische Tafel.

35 Grottesken.

36—37 Erythriden.

38—65 Hamburgische Dramaturgie. [S. 38—48 Entwürfe zu | Besprechungen; S. 48—59 Verzeichnisse der aufgeföhrten | Dramen; S. 59—65 Allgemeine Bemerkungen.]

66 Über die Prosodie.

Sammlung von Beispielen des Humors bei alten Geschicht- | schreibern und Rednern.

Unterhaltungen.

67 Deutsches Museum.

Kommentar über die Dichtkunst des Aristoteles.

68—86 Über die Ahnenbilder der alten Römer.

87—118 Briefe antiquarischen Inhalts.

119 Von dem Ursprunge der verschiedenen Sprachen.

Herausgabe eines historischen Werkes.

Wie die Alten den Tod gebildet.

120—124 Eine Predigt über zwei Texte.

125—423 Collectanea.

424—453 Philologischer Nachlaß.

454 Der Litterator.

Über Friedrich von Hagedorn

- S. 455 Über Konrad Arnold Schmid's *Fragmenta Adelmanni*.
 Ausgabe des Berengarius Turonensis.
 456 Andenken an Johann Gottfried Lessing.
 456 Über die Entstehung der venerischen Krankheit.
 457-461 Anmerkungen über das Epigramm.
 462-483 Altdeutscher Witz und Verstand.
 484-490 Ernst und Falsch.
 491 Übersetzung der Memoirs of John Bunyan.
 492-493 Statuen der Agrippina.
 494-495 Anmerkungen zu Fuehlins Künstler-Legion.
 496-500 Verzeichnisse von Kupferstichen in der Wolfenbüttler Bibliothek.
 501-502 Anmerkungen zu Kupferstichen und Holzschnitten in der Wolfenbüttler Bibliothek.
 503 Anmerkung zu Heine's Idée générale d'une Collection compl. d'Estampes.
 504-511 Vermischte Anmerkungen und Nachrichten.
 511 Auszug aus den Gedichten des Motanabbi.
 512-522 Leibniz.

G. E. Lessing's Werke in sechs Bänden. Mit Einleitung von Robert Peters. Berlin, Th. Knanz. 1900. [8°.]

Lessing's dramatische Meisterwerke. Minna von Barnhelm. — Emilia Galotti. Leipzig, Verlag der Literaturwerke „Minerva“. [123 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1900 in der Sammlung „Illustrierte Klassiker-Ausgaben „Minerva“. Meisterwerke aus den Literaturschätzen aller Nationen“ erschienen.]

Dramatische Meisterwerke. Nathan der Weise. [Ebenda 1900 in derselben Sammlung erschienen; 76 Seiten 8°.]

Lessing's Lao-loon für den Schulgebrauch bearbeitet und erläutert von Dr. J. Buschmann . . . Siebente Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1900. [163 Seiten 8° nebst 2 Holzschnitten. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 126 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1900 erschienen. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Albert Hamann. Zweite Auflage. Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1900. [XIX, 101 Seiten 12°. Wiederholung der Ausgabe von 1891; vgl. oben S. 728 f.]

Nr. 89/90 Neue Folge No. 39/40. Deutsche Litteraturdenkmale | des 18. Feijns, sämtliche Schriften. XXII.

und 19. Jahrhunderts | herausgegeben von August Sauer | PHILOSOPHISCHE AUFSÄTZE | VON | KARL WILHELM JERUSALEM | (1776) | Mit G. E. LESSINGS VORREDE UND ZUSÄTZEN NEU HERAUSGEGEBEN | VON | PAUL BEER | BERLIN | B. BEHR'S VERLAG (E. BOCK) | 1900 [XIII, 63 Seiten 8°. Darin S. 3—5 Lessings Vorrede; S. 57—63 Zusätze des Herausgebers.]

CATALOG 97 | FRIEDRICH COHEN | ANTIQUARIAT | IN | BONN 1900 | AUTOGRAPHEN-SAMMLUNG | ALEXANDER POSONYI IN WIEN. | I. | DEUTSCHE DICHTER, SCHRIFTSTELLER UND PHILOSOPHEN DER KLASSISCHEN PERIODE . . . Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn. [1 Blatt, 68 Seiten 8°.]

S. 45 [Bruchstück aus Lessings im Auftrag B. F. v. Tauenhiens verfaßtem Schreiben an Ernst Wilhelm Freiherrn v. Schlabrendorff vom 18. August 1762.]

46 [Anweisung Lessings, vielleicht an den Faktor Gebler, vom 15. März 1771.]

1901.

Lessings Werke in sechs Bänden. Mit einem Bildnis Lessings, sowie einer Einleitung über Lessings Leben und Schriften von Prof. Dr. Theodor Matthias. Leipzig. Max Hesses Verlag. [8°; ohne Angabe des Jahres 1901 erschienen. Band I (VIII, 456 Seiten nebst Bild) enthält die Sinngebichte, Lieder, Öden, Fragmente, Fabeln und Erzählungen und die dramatischen Jugendarbeiten; Band II (352 Seiten): Minna, Sara, Philotas, Emilia, Nathan und Faust; Band III (408 Seiten): Vorreden, Briefe von 1753, Bademelum, Rettungen des Horaz, Literaturbriefe, Laokoon; Band IV (367 Seiten) die Dramaturgie; Band V (374 Seiten): Über die Fabel, Sopholles, Antiquarische Briefe, Wie die Alten den Tod gebildet, Vom Alter der Ölmalerei; Band VI (354 Seiten): Über das Epigramm, Zur Geschichte und Literatur, Theriologische Streitschriften, Ernst und Falk, Erziehung des Menschengeschlechts.]

Lessings Ausgewählte Werke in zwei Bänden. Mit einem Bildnis Lessings, sowie einer Einleitung über Lessings Leben und Schriften von Prof. Dr. Theodor Matthias. Leipzig. Max Hesses Verlag [Kurz Titelauslage der beiden ersten Bände der eben genannten Ausgabe, ohne Angabe des Jahres 1901 erschienen.]

Lessings Werke | Mit einer biographischen Einleitung | von Ludwig Holtz, | dem Bildnis des Dichters und drei Tafeln Abbildungen | [Monogramm] Stuttgart und Leipzig | Deutsche Verlags-Anstalt [XXIV, c77 Seiten 8° nebst Titelbild und 3 Tafeln; ohne Angabe des Jahres im Herbst 1901 erschienen.]

S. I und III Titel, V—VIII Inhalt.

- IX—XXIV Gotthold Ephraim Lessing, sein Leben und seine schriftstellerische Tätigkeit. [Vom Juni 1901 datiert.]
- 1—50 Poetische Schriften. [S. 1—10 Sinngedichte; S. 10—19 Lieder; S. 19—23 Oden; S. 23—32 Fragmente; S. 32—38 Fabeln und Erzählungen; S. 39—50 Fabeln (in Prosa).]
- 51—277 Dramatische Schriften. [S. 51—79 Der junge Gelehrte; S. 80—91 Die Juden; S. 92—106 Der Misogyn; S. 107—130 Der Freigeist; S. 131—144 Der Schatz; S. 145—174 Minna; S. 175—202 Sara; S. 203—210 Philotas; S. 211—234 Emilia; S. 235—274 Nathan; S. 274—277 Dramatischer Anhang (Faust und Werther, der bessere).]
- 278—877 Prosaistische Schriften. [S. 278—281 Vorreden zu den „Schriften“; S. 281—313 Briefe (von 1753); S. 313—326 Bademekum; S. 326—338 Reaktionen des Horaz; S. 338—348 Vorreden zu Mylius, Gleims Grenadiersiedern, Logan und Diderot; S. 348—391 Literaturbriefe; S. 391—445 Laokoon; S. 445—590 Dramaturgie; S. 591—612 Abhandlungen über die Fabel; S. 613—640 Sophokles; S. 640—706 Antiquarische Briefe; S. 706 Ueber Mensels Apollodor; S. 707—723 Wie die Alten den Tod gebildet; S. 723—736 Vom Alter der Delmalskrei; S. 737—770 Anmerkungen über das Epigramm; S. 770—788 Zur Geschichte und Litteratur (Auswahl); S. 789—877 Theologische Streitschriften (wie in Band VI der Göschenschen Ausgabe von 1887; vgl. oben S. 705).]

Lessings dramatische Meisterwerke. Neue, reich illustrierte Prachtausgabe in einem Bande. Mit 52 Abbildungen von E. Klingsbeil, Ludwig Verwald u. a. Leipzig, Otto Maier. 1901. [X, 286 Seiten Lexikon-8°.]

Lessings | kleinere prosaische Schriften. | Herausgegeben | von | Dr. Frau; Violet. | I. | Briefe, die neueste Litteratur betreffend. | Bielefeld und Leipzig. | Verlag von Velhagen & Klasing. [VIII, 147 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1901 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1890; vgl. oben S. 723.]

Aischendorffs Ausgaben für den deutschen Unterricht. | Laokoon . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben | von | L. Schundt, | Oberlehrer am Gymnasium zu Lingen. | Münster i. W. 1901. | Druck und Verlag der Aischendorffschen Buchhandlung. [198 Seiten 8"; als Nr. 8 der Aischendorffschen Sammlung erschienen. S. 2 und 3 zwei Abbildungen der Laokoongruppe, S. 7—24 Einleitung, S. 25—160 Lessings Werk (gekürzt), S. 161—195 Erläuterungen, S. 196—198 Thematik zu Aufsätzen und mündlichen Vorträgen.]

Minna von Barnhelm . . . Schulausgabe mit Anmerkungen von A. Biebing. Neue Ausgabe. Stuttgart 1901. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. [XIV, 138 Seiten 12°.]

Lessings Hamburgische Dramaturgie für den Schulgebrauch eingerichtet und mit Erläuterungen versehen von Dr. J. Buschmann . . . Vierte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1901. [272 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1882; vgl. oben S. 681.]

Hamburgische Dramaturgie . . . Abridged and edited with Introduction and Notes by Charles Harris. New York, Henry Holt & Co. 1901. [40 und 356 Seiten 16°; im Herbst 1901 erschienen.]

Aischendorffs Ausgaben für den deutschen Unterricht. | Emilia Galotti . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben | von | Dr. Walther Böhme, Oberlehrer am Rutheneum, Schleiz. | Münster i. W. 1901. | Druck und Verlag der Aischendorffschen Buchhandlung. [130 Seiten 8°; als Nr. 1 der Aischendorffschen Sammlung erschienen. S. 3—8 Einleitung, S. 103—130 Anmerkungen.]

Stadtgymnasium | ehemaliges Rats-Lyceum | zu Stettin. | XXXII. Programm Ostern 1901. . . STETTIN. | Druck von Herrcke & Lebeling. | 1901. | 1901. Progr.-No. 158. [20 Seiten 4°.]

S. 3—6 Ein ungedruckter Brief Lessings'. [Mitgeteilt von Professor Dr. Anton Jonas. Der Brief selbst, an Chrn. Frd. Voß vom 24. Dezember 1771, steht auf S. 3—4.]

Wiener Abendpost. 1901.

Nr. 287. Ein bisher unbekannter Brief Lessings'. Von W. A. Hammer. [Brief an Chrn. Frd. Voß vom 24. Dezember 1771, aus dem eben genannten Programm abgedruckt.]

Sonntagsbeilage № 32. zur Vossischen Zeitung. Berlin, 11. August 1901. [S. 249—256 Klein 2°.]

S. 249—250 Ein ungedruckter Brief Lessings'. Mit Anmerkungen von Erich Schmidt. [Brief an den Faktor Webler vom 26. Februar 1780.]

1902.

Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgehene und vermehrte Ausgabe, | besorgt durch | Franz Munder. | Sechzehnter Band. | Leipzig. | G. F. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung. | 1902. [XII, 539 Seiten 8° nebst 1 Tafel; im Sommer 1902 erschienen.]

S. V—VII Vorrede [vom 28. Juni 1902 datiert].

VIII—XII Inhalt.

1—539 Entwürfe und unvollendete Schriften.

S. 3—95 Vorarbeiten für ein deutsches Wörterbuch. [S. 4—42 Anmerkungen zu Ch. E. Steinbachs deutschem Wörterbuch:]

- S. 42–65 Beiträge zu einem Deutschen Glossarium; S. 65–77 Vergleichung Deutscher Wörter und Redensarten mit fremden; S. 77–88 Grammatisch-kritische Anmerkungen; S. 88–90 Gelehrte Kreise von Thomas Traugott Heller (Vorrede); S. 90–94 Bruchstück eines Wörterbuchs zu Luther; S. 94–95 Kleine gelegentliche Aufzeichnungen]
- S. 96–195 Zur Geschichte der Neoplatonischen Fabel.
- 196–210 Manuscripta latina theologica in Folio.
- 211–244 Zur Gelehrten-Geschichte und Literatur.
- 245–250 Hilfslas.
- 250 Anmerkungen zu Lavaters Einleitung zum Plan der Physiognomie.
- 251–253 Vom Arianismus.
- 254 Hercules und Omphale.
- 255 Eine noch freiere Untersuchung des Canons alten und neuen Testaments.
- 256–288 Tagebuch der italienischen Reise.
- 289 Geschichte der Stadt Naarden von Lambertus Hortensius.
- 290–292 Leben Reiskes und Verzeichnis der von ihm hinterlassenen Handschriften.
- 293–301 Ueber eine zeitige Aufgabe [im „Deutschen Merkur“].
- 302–303 Weines Arabers Beweis, daß nicht die Juden, sondern die Araber die wahren Nachkommen Abrahams sind.
- 304–310 Theseß aus der Kirchengeschichte.
- 311–319 Der Renner Haug von Trimberg.
- 320–321 Aus dem Willehalm Ulrichs von dem Türlin.
- 322–324 Nachspiele mit Hammwurst.
- 325 Anmerkungen zu den Erzählungen von Antoine le Metel d'Uville.
- 326 Joachim Rachels Gedichte.
Henricus de Hassia.
- 327–330 Thomas Murner.
- 331–344 Ein alter Meistergesang.
- 345–369 Zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, von den Minnesängern bis auf Luthern.
- 369 Versprochene Beiträge zum Deutschen Museum.
- 370–391 Neue Hypothese über die Evangelisten als bloß menschliche Geschichtsschreiber betrachtet.
- 392–396 Historische Einleitung in die Offenbarung Johannis.
- 397–398 Ueber eine Prophezezung des Cardanus, die christliche Religion betreffend.
- 399–400 Womit sich die großen heiligen Religion am meisten weiß, macht mir sie gerade am verdächtigsten.

- S. 401—404 Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft. Ein zweytes Schreiben.
 405—407 Gegen Friedrich Wilhelm Moscho.
 408—409 Barbarus Antibarbaro.
 409 Ueber Johann Melchior Goeze.
 410—421 Ueber Tertullian.
 422—423 Unterbrechung im theologischen Kampf.
 424—425 Der Philosoph auf der Kirchenversammlung.
 426—441 Ueber die von der Kirche angenommene Meynung,
 daß es besser sey, wenn die Bibel von dem gemeinen Manne
 in seiner Sprache nicht gelesen würde.
 441 Wicles.
 442—443 Anmerkungen über Johann Heinrich Campe's Philo-
 sophische Gespräche.
 444—445 Vorrede und Abhandlungen zu Nathan dem Weisen.
 446—447 Betrachtungen über die geistliche Verehrsamkeit.
 448—449 Ein Text über die Texte.
 450—451 Gegen Johann Salomo Semler.
 451 Entdeckung über das Liedgedicht an Kaiser Maximilian und
 über die Geharnschte Venus.
 Über eine Schrift des Nikolaus von Cusa.
 452—461 Zusätze zu der nöthigen Antwort auf eine sehr un-
 nöthige Frage.
 462—463 Zusätze zu Der nöthigen Antwort auf eine sehr un-
 nöthige Frage Ersten Folge.
 464—469 Leben und leben lassen.
 470—476 Bibliolatrie.
 477—481 Von den Traditionen.
 482—517 Sogenannte Briefe an verschiedene Gottesgelehrten.
 |(S. 483—485 Gegen eine Stelle aus Less; S. 485—487
 Hilarius; S. 487 Theodoreus; S. 488—517 Sogenannte
 Briefe an den Herrn Doktor Walch.)
 518—519 Die Religion Christi.
 520—521 Gespräch über die Soldaten und Mönche.
 521 Übersetzung des Aristote von Franz Hemsterhuis.
 522—525 Dass mehr als fünf Sinne für den Menschen ienn
 können.
 526—527 Über die Herausgabe der Fragmente des Wolfsbüttel-
 schen Ungeauerten.
 528—530 Anmerkungen zu einem Gutachten über die ixigen
 Religionsbewegungen.
 531—539 Zeitlich Unbestimmtes und Zweifelhaftes. (S. 531—532
 Notiones directrices in den vornehmsten menschlichen Wis-

enschaften, Künsten und Kenntnissen; S. 582 Anmerkungen zu *Anakeon*; Statistische Fragmente; S. 583 Tagebuch eines Mühiggängers; Anmerkungen zum *Nibelungenlied*; Über die preußischen Münzunternehmungen im siebenjährigen Kriege; S. 584 Übersetzung der Selbstbiographie *Venenumio Celinis*; über die Wolsenbüttler Bibliothek und ihre Schäpe; Fabeln aus den Seiten der *Münzfinger*; S. 585—589 Selbstbe- trachtungen und Einfälle.)

Lessings Schriften. Neue Ausgabe. 22 Bände. Herausgegeben von R. Pilger, C. Chr. Nedlich, G. Zimmermann, G. Groß, A. Schöne, Chr. Groß. Leipzig. Verlag von Hempe's Klassiker-Ausgaben. [Bloße Titelauslage oder vielmehr neue Umschlagsausgabe der Hempe'schen Ausgabe von 1868—1879; ohne Angabe des Jahres 1902 als Nr. 781—841 von „Hempe's Klassiker-Bibliothek“ erschienen. Auch die einzelnen Bände der alten Ausgabe und ebenso die Hempe'schen Einzelausgaben der verschiedenen Werke von 1879 wurden sämtlich 1902 in neuen Umschlägen wieder auf den Markt gebracht. Auf eine Aufzählung aller dieser Bände kann hier verzichtet werden; vgl. oben S. 636—671. Außer den dort genannten Werken erschienen 1902 ohne Angabe des Jahres noch neue Titelauslagen des „Jungen Gelehrten“ und des „Freigeiste“; der „Schatz“ kam zusammen mit „Damon“ und der „Alten Jungier“, die „Juden“ zusammen mit dem „Mifogyn“ neu heraus. Die Briefe von und an Lessing folgten als Nr. 842—865 von „Hempe's Klassiker-Bibliothek“ mit den Vermehrungen von 1886, I.V, 896 und VIII, 1084 Seiten stark; vgl. oben S. 702.]

Lessings Werke in sechs Bänden. Mit biographischer Einleitung von Ernst Consentino. Berlin, A. Weichert. 1902. [8°.]

Lessing. | Briefe und Abhandlungen. | Für den Unterricht an Seminaren! ausgewählt und bearbeitet | von | P. Teich, | Seminar-Oberlehrer zu Peters hagen (Weier). | Briefe. — Abhandlungen über die Fabel. — Wie die Alten den Tod gebildet. — Die Erziehung des Menschengeschlechtes. | Bielefeld und Leipzig. | Verlag von Velhagen & Klasing. | 1902. | IV, 170 Seiten Klein 8°; = Velhagen & Klasing's Sammlung Deutscher Schulausgaben (heraus- gegeben von Dr. J. Whygram), 89. Lieferung. S. III—IV Vorwort; S. 1—24 fünf Briefe Lessing's; S. 24—30 Literaturbrief 17 und 26; S. 31—88 Abhandlungen über die Fabel; S. 89—135 Wie die Alten den Tod gebildet; S. 136—157 Die Erziehung des Menschengeschlechtes; S. 158—170 An- merkungen.]

Lessing's Laoikon für den Schulgebrauch eingerichtet und erläutert von Dr. J. Buschmann. 14. bis 16. Tausend. Achte Auflage. Mit zwei Tafeln. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1902. | 163 Seiten 8° nebst 2 Holzschnitten. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung von Hugo Göring. Stuttgart und Berlin, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. [91 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1902 als Nr. 29 der „Cotta'schen Handbibliothek“ erschienen.]

Weises Deutsche Bücherei. | *Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben im Auftrage | der | Literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins | von G. Gramberg.* | Verlag von A. Anton & Co. (Paul Weise). | Berlin SO. 33. | Auslieferung für den Buchhandel durch Th. Fröhlich, Berlin NO. 18. [123 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres im Herbst 1902 erschienen. S. 3–6 Gotthold Ephraim Lessing (als Einleitung).]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Funke. 26. bis 31. Tausend. Neunte, verbesserte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1902. [164 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . Edited with Introduction and Notes by H. J. Wolstenholme. Cambridge: at the University Press. 1902. [XLIII, 214 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1898; vgl. oben S. 749.]

Minna von Barnhelm . . . With an Introduction and Notes by Sylvester Primer. Revised Edition. Boston, D. C. Heath & Co. 1902. [38 und 218 Seiten 8° nebst Bildnis. Wiederholung der Ausgabe von 1890; vgl. oben S. 725.]

Minna von Barnhelm . . . Edited by Charles B. Wilson. New York, D. Appleton & Co. 1902. [16°; wohl erst zu Anfang 1903 erschienen.]

Wie die Alten den Tod gebildet . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben | von | Dr. Eduard Clausnitzer, | Königl. Seminarlehrer in Berlin, | und Dr. Bruno Wehnert | in Berlin. | [Bignette] Halle a. S. Pädagogischer Verlag von Hermann Schroedel. | 1902. [1 Blatt, 67 Seiten 8° mit 2 Tafeln. S. 3–28 Einleitung.]

Emilia Galvtti . . . Mit einer Einleitung von Hugo Göring. Stuttgart und Berlin, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. [80 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1902 als Nr. 30 der „Cotta'schen Handbibliothek“ erschienen.]

NATHAN | DER WEISE . . . S. FISCHER, VERLAG, BERLIN. [XV, 212 Seiten 16° mit Lessings Bild als Titellupfer; ohne Angabe des Jahres 1902 in der „Pantheon-Ausgabe“ erschienen. S. IV die Angabe: Textrevision von Otto Pniower, Einleitung und Erläuterungen von Albert Möller; S. V–XI Einleitung: S. 210–212 Erläuterungen.]

Lessings | Nathan der Weise . . . Für den Schulgebrauch erläutert | von | Dr. J. Buschmann. | Zweite, verbesserte Auflage. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1902. [189 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1898; vgl. oben S. 749.]

Nathan der Weise . . . With Introduction, Notes and an Appendix of parallel Passages by Tobias J. C. Dickhoff. New York, American Book Co. [1 Blatt, 368 Seiten 12°; ohne Angabe des Jahres 1902 erschienen.]

Von der Bühne | Fröhliche Tonkunst | [Vignette] Gesammelt von Richard Batka | Herausgegeben vom Kunstmärt | Vierte Folge | München | Georg D. W. Callwey, Kunstmärt-Verlag | 1902. [16 Seiten Text, 58 Seiten Noten Lexikon-8°. In der zweiten Abteilung finden sich von Lessing, dessen Name aber nirgends genannt ist, die Lieder:]

S. 11—18 JOSEPH HAYDN. DIE BEREDSAMKEIT. [Quartett.]
32—33 JOSEPH HAYDN. LOB DER FAULHEIT.

1903.

Dr. E. Lessings sämtliche Werke, mit einer Biographie von Max Arend und dem Bildnis des Dichters. Ausgabe in neuester Rechtschreibung. Leipzig, C. Grumbach. [Ohne Angabe des Jahres 1903 in fünf Bänden erschienen; XX und 490, 870, 570, 590, 612 Seiten 8° nebst Lessings Bild (im ersten Bande).]

Deutsche Dichter in Auswahl für's Volk | Lessing | Herausgegeben von Dr. Alfred Gotendorf. | [Vignette] VERLAG: G. E. KITZLER : BERLIN S. [96 Seiten 16° mit Lessings Bild; ohne Angabe des Jahres 1903 als Nr. 6 der von Dr. Ludwig Jacobowski begründeten Sammlung erschienen. S. 5—8 Einleitung, S. 9—10 Sinngedichte, S. 11—14 Lieder, S. 15—20 Fabeln, S. 21—58 Bruchstücke aus „Minna“, S. 59—74 aus „Emilia“, S. 75—86 aus „Nathan“, S. 87—92 aus „Lavlon“, S. 93—96 aus der „Dramaturgie“.]

Lessings | Kleinere proäische Schriften. | Herausgegeben | von | Dr. Franz Violet. | II. | Abhandlungen über die Fabel. | Wie die Alten den Tod gebildet. | Vieleseh und Leipzig. | Verlag von Velhagen & Klasing. X, 126 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1903 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1890; vgl. oben S. 723.]

Studien | zur vergleichenden Literaturgeschichte. | Herausgegeben | von | Dr. Max Koch | o. ö. Professor an der Universität Breslau. | Dritter Band. | [Monogramm] BERLIN. | Verlag von Alexander Duncker. | 1903. [3 Blätter, 512 Seiten 8°.]

S. 100—103 Hermäa zu Lessing. Von Theodor Distel (Blasewitz). [Darin S. 100—102 „Die ältesten Schülerreime“ (unechtes Gedicht von 1743, auf S. 101—102 wieder abgedruckt).]

Miß Sara Sampson . . . Mit einer Einleitung von Hugo Göring. Stuttgart und Berlin, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. [86 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1903 als Nr. 76 der „Cotta'schen Handbibliothek“ erschienen.]

Va vlon . . . Mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Karl Jauler. 14.—16. Tausend. Wien, Karl Graeser & Co.; Leipzig, B. G. Teubner. 1903. [X, 105 Seiten mit einem Bild. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 691.]

Weises Deutsche Bücherei Nr. 1. | **Minna von Barnhelm . . .** Mit Einleitung und Anmerkungen. | Herausgegeben im Auftrage | der | Literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins | von | G. Gramberg. | Verlag von A. Anton & Co. (Paul Weise). | Berlin SO. 83. | Auslieferung für den Buchhandel durch Th. Fröhlich, Berlin NO. 18. [VIII, 120 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1903 erschienen. Neuer Druck der Ausgabe Grambergs von 1902; vgl. oben S. 760. S. III—VIII Gotthold Ephraim Lessing (dieselbe Einleitung wie 1902); S. 108—113 Anhang (deutsche Übersetzung der französischen Stellen); S. 113—120 Anmerkungen.]

Deutsche Schulausgaben, herausgegeben von Dir. Dr. H. Gaudig und Dr. W. Fricke . . . **Minna von Barnhelm . . .** Für Schulgebrauch und Selbstunterricht herausgegeben von Dr. G. Fricke. [Monogramm] 1903. Leipzig und Berlin. Druck und Verlag von B. G. Teubner. [1 Blatt, 115 Seiten 8°.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Frau Streinz. 31.—36. Tausend. Wien, Karl Graeser & Co.; Leipzig, B. G. Teubner. 1903. [XVIII, 78 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 690. Der Band scheint auch selbständige, losgelöst vom Verband der Graeser'schen Schulausgaben, 1903 zu Leipzig bei B. G. Teubner herausgekommen zu sein, 78 Seiten 8° stark.]

Minna von Barnhelm . . . Sechste Auflage. (Gedruckt in neuer Rechtschreibung.) Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. 1903. [79 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von A. Hentschel und K. Linke von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna di Barnhelm . . . Con note italiane del dott. Sigismondo Friedmann. Milano, Ulrico Hoepli editore. 1903. [XX, 177 Seiten 16°; in der „Collezione di classici tedeschi con introduzione e note italiane“ erschienen.]

Emilia Galotti . . . Mit Erläuterungen für den Schulgebrauch und das

Privatstudium | von | Dr. H. Deiter, | Professor am Königlichen Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Hannover. | Vierte, verbesserte Auflage. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1903. [104 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1886; vgl. oben S. 700.]

Emilia Galotti . . . [Monogramm] Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. [VIII, 78 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1903 erschienen; = Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller. Herausgegeben von Dr. A. Funke, Schulrat, Sem.-Dir. und Dr. Schmitz-Manch, Professor. Nr. 6. S. III—VII Einleitung; S. 75—76 Anmerkungen.]

Nathan der Weise . . . [Monogramm] Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. [X, 132 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1903 erschienen; = Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller . . . Nr. 3. S. III—IX Einleitung; S. 130—132 Anmerkungen.]

Nathan der Weise . . . Schulausgabe | mit Anmerkungen von Dr. H. Deiter [Monogramm] Stuttgart und Berlin 1903 | J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger | G. m. b. H. [VIII, 196 Seiten 8°]. Wiederholung der Ausgabe von 1886 (vgl. oben S. 701) in den „Schul-Ausgaben Deutscher Klassiker mit Einleitungen und erklärenden Anmerkungen herausgegeben von R. Beckstein, A. Vieling, H. Conrad, E. Denzel, W. Lichtenheld, Th. Matthias, M. Niephli, J. W. Schaefer, L. W. Straub, H. Weismann u. a.“]

Paul Koeppen's Normal-Harmonium-Litteratur | (Für Harmonium mit einheitlicher Registrirung) | Mit eingedruckten Registerzeichen. | Lieder und Gesänge | für eine Singstimme mit Normal-Harmonium-Begleitung. | Deutsch-englisch. | [Verzeichnis sämtlicher Lieder der Sammlung] Eigentum des Verlegers für alle Länder. | Paul Köppen, BERLIN SW. 48. (Chamisso-Haus) Friedrich-Strasse 235. | Vertrieb für den Buch- und Musikalienhandel: | Leipzig * Brüssel * BREITKOPF & HÄRTEL * London * New York. | 4 Seiten 2°.]

S. 2—3 Liebesrondo. Love Rondo. (Nach dem Spanischen von Lessing.) Th. Gerlach. Op. 26 №. 3. [Mit der Bemerkung: Copyright 1903.]

Die Beredsamkeit | von | JOS. HAYDN | FÜR | MÄNNERCHOR | EINGERICHTET VON | Fritz Böh m. | Partitur M.—.80. | Jede Stimme M.—.20. | Eigenthum | der Verlagshandlung | für alle Länder. | Eingetragen | in das | Vereinsarchiv. | Chr. Friedrich Vieweg | Berlin-Groß Lichterfelde. | V. 508. | Lit. v. F. M. Geidel, Leipzig. | 8 Seiten Klein 2°; auf S. 2 die Bemerkung: Copyright 1903.]

1904.

Blotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl

Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Auflage, | besorgt durch | Franz Munder. | Siebzehnter Band. | Leipzig. | G. J. Göschen'sche Verlagshandlung. | 1904. [XV, 429 Seiten 8°; im Spätherbst 1904 erschienen. Auch unter dem Titel: „Briefe | von und an | Gott hold Ephraim Lessing. | In fünf Bänden. | Herausgegeben von | Franz Munder. | Erster Band: | Briefe von Lessing aus den Jahren 1743—1771. Leipzig. | G. J. Göschen'sche Verlagshandlung. | 1904.“ (XI, 429 Seiten 8°).]

S. IX—XIV (V—X) Vorrede [vom 28. September 1904 datiert].

XV (XI) Inhalt.

1—429 Briefe von Lessing. Erster Teil. [Nr. 1—334, vom 30. Dezember 1743 bis zum 31. Dezember 1771.]

Neunzehnter Band. [Ebenda 1904. VIII, 431 Seiten 8°; im Spätherbst 1904 erschienen. Auch unter dem Titel: „Briefe | von und an | Gott hold Ephraim Lessing . . . Dritter Band: | Briefe an Lessing aus den Jahren 1746—1770. | Leipzig. | G. J. Göschen'sche Verlagshandlung. | 1904.“ (VI, 431 Seiten 8°).]

S. V—VII (III—V) Vorrede [vom 1. Oktober 1904 datiert].

VIII (VI) Inhalt.

1—431 Briefe an Lessing. Erster Teil. [Nr. 1—355, vom Januar 1746 bis zum 24. Dezember 1770.]

G. E. Lessing. Herausgegeben von Walther Vorbrodt. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung. 1904. [VII, 122 Seiten 8° nebst einer Tafel; = Dürr's Deutsche Bibliothek. Vollständiges Lehrmittel für den deutschen Unterricht an Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren, in Verbindung mit Ballauf, Busch, Eggert und andern herausgegeben von Wilhelm Hering, Gustav vom Stein und Friedrich Michael Schiele. Band 8.]

Lessing Briefe und Abhandlungen. Für den Unterricht an Seminaren ausgewählt und bearbeitet von P. Tesch . . . Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1904. [IV, 170 Seiten Klein 8°. Titel und Inhalt wie 1902: vgl. oben S. 759.]

Bibliographisches Repertorium II. | Die Sonntagsbeilage | der | Vossischen Zeitung. | 1858—1903. | Das Neueste aus dem Reiche des Witzes. | 1751. | Herausgegeben von | Dr. Heinr. Hub. Honben (Berlin). | [Monogramm] BERLIN W. 35. | B. Behr's Verlag. | 1904. [XXV Seiten und 1074 Spalten 4°; gegen Ende 1904 erschienen. Vor Spalte 1 ist ein Bogen (8 Seiten) in kleinem Quartformat eingeheftet, ein Faksimile des vollständigen ersten Stücks des „Neuesten“ vom April 1751. S. IX—XII Einleitung zum „Neuesten“ von Franz Munder; Spalte 1—12 Inhalt des „Neuesten“.]

Gottbold Ephraim Lessing's | Abhandlungen über die Fabel | nebst einem Anhang: Fabeltexte | und | Briefe, die neuere Literatur betref-

send. | Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von L. Lüttelein, Königlichem Seminarlehrer. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1904. [3 Blätter, 264 Seiten 8°; = Schöninghs Ausgaben deutscher Klassiker mit ausführlichen Erläuterungen, Band 31. S. 1—129 Abhandlungen über die Fabel (S. 1—14 Einleitung; S. 15—97 Vorrede und Abhandlungen zu Lessings Fabeln; S. 98—129 Anhang, darin 2 Fabeln in Versen, 26 in Prosa); S. 131—264 Briefe, die neueste Literatur betreffend (S. 133—140 Einleitung; S. 141—264 Literaturbriefe in Auswahl).]

Laozi . . . Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorek. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1904. [VIII, 104 Seiten Klein 8° nebst 1 Abbildung. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Laozi . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben von Martin Mansf. Erste Ausgabe. Zweiter Abdruck (in neuer Rechtschreibung). Leipzig, G. Freytag. Wien, F. Tempsky. 1904. [128 Seiten 12° mit 1 Abbildung. Wiederholung der Ausgabe von 1894; vgl. oben S. 736.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Laurenz Niesgen. | [Monogramm] Hamm i. W. | Druck und Verlag von Breer & Thiemann. [140 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1904 als Nr. 86/87 der „kleinen Bibliothek“ erschienen.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Funke. 32. bis 37. Tausend. Zehnte, verbesserte Ausgabe. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1904. [164 Seiten 8° mit 1 Bildnis. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . [Monogramm] Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. [102 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1904 erschienen; = Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller. Herausgegeben von Dr. A. Funke, Schulrat, Sem.-Dir. und Dr. Schmid-Maier, Professor. Nr. 23. S. 3—7 Einleitung; S. 100—102 Anmerkungen.]

Minna von Barnhelm . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben von Edmund Neischler. Zweite Ausgabe. Leipzig, G. Freytag. Wien, F. Tempsky. 1904. [134 Seiten 12°. Wiederholung der Ausgabe von 1895; vgl. oben S. 739.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Jakob Stöffel. Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. 1904. [68 Seiten 8°. Gleichzeitig erschien das Lustspiel in derselben Ausgabe zusammen mit Goethes „Egmont“, Schillers „Wallenstein“ und Shakespeares „Julius Cäsar“ 1904 als Band 5

von „Dürrs Deutscher Bibliothek . . . herausgegeben von Wilhelm Hering, Gustav vorm Stein und Friedrich Michael Schiele“ (360 Seiten 8°).]

Aschendorffsche Ausgaben für den deutschen Unterricht. | *Minna von Barnhelm . . .* Für den Schulgebrauch herausgegeben | von | Dr. Heinrich Voderstadt, | Director des Gymnasiums zu Medlinghausen. | Mit einem Bildnis des Dichters. | Münster i. W. 1904. | Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung. [207 Seiten 8° nebst Titelbild (Lessingdenkmal zu Braunschweig von Ernst Rietschel); als Nr. 45 der Aschendorff'schen Sammlung erschienen. S. 3—12 Einleitung; S. 129—207 Erläuterungen.]

Minna von Barnhelm . . . Edited, with Notes and Vocabulary, by Richard Alexander von Minckwitz and Annie Crombie Wilder. Boston, Ginn & Co. 1904. [18 und 202 Seiten 16°; in der „International Modern Language Series“ erschienen.]

Hamburgische Dramaturgie . . . [Monogramm] Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. [192 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1904 erschienen; = Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller . . . Nr. 22. S. 3—8 Einleitung; S. 9—186 Dramaturgie (gekürzt); S. 187—192 Anmerkungen.]

Lessings Hamburgische Dramaturgie für den Schulgebrauch eingerichtet und mit Erläuterungen versehen von Dr. J. Buschmann . . . Fünfte Ausgabe. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1904. [272 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1882; vgl. oben S. 681.]

Emilia Galotti . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. A. Mebhann. 15.—18. Tausend. Wien, Karl Graeser & Co.; Leipzig, B. G. Teubner. 1904. [XIV, 72 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1885; vgl. oben S. 694.]

Emilia Galotti . . . Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1904. [VIII, 88 Seiten Klein 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1891; vgl. oben S. 729.]

Nathan der Weise . . . Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1904. [X, 154 Seiten Klein 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1891; vgl. oben S. 730.]

Nathan der Weise . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. Dr. Franz Broß. 16.—18. Tausend. Wien, Karl Graeser & Co.; Leipzig, B. G. Teubner. 1904. [XIV, 116 Seiten 8°. Wiederholung der Schulausgabe von 1886; vgl. oben S. 701.]

Beilage zu N° 42 der Abendausgabe der Königsberger Hartungschen Zeitung. Königsberg. Dienstag, 26. Januar 1904. [2 Blätter 2°. Darin ein Stammbild]

bucheneintrag Lessings vom 14. Dezember 1757, von Max Morris mitgeteilt.]

MIGNON-ALBUM | SAMMLUNG | HUMORISTISCH KLASSISCHER UND MODERNER KOMPOSITIONEN | ZUSAMMENGESTELLT UND HERAUSGEgeben V. | GUSTAV WANDA | Alle Rechte vorbehalten. | [Monogramm] Mignon-Verlag | Berlin | NW. 6., Albrechtstr. 14. Preis M. 3.— netto. [200 Seiten 2°; nach Hofmeister zwischen 1904 und 1908 erschienen.]

S. 19—20 Lob der Faulheit. (Lessing.) Joseph Haydn

1905.

Gotthold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Nachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Auflage, | besorgt durch | Franz Munder. | Zwanzigster Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1905. [VII, 296 Seiten 8°; im Spätherbst 1905 erschienen. Auch unter dem Titel: „Briefe | von und an | Gotthold Ephraim Lessing. | In fünf Bänden. | Herausgegeben von | Franz Munder. | Vierter Band: | Briefe an Lessing aus den Jahren 1771—1773. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung. | 1905.“]

S. V—VI Vorwort [vom 21. September 1905 datiert].

VII Inhalt.

1—296 Briefe an Lessing. Zweiter Teil. [Nr. 356—554, vom 1. Januar 1771 bis zum 23. Dezember 1773.]

Deutsche Schulausgaben. | herausgegeben von Dir. Dr. H. Gaudig und Dr. G. Frick | Gotthold Ephraim Lessing | Philotas | Ein Trauerspiel | Aus der Poesie | des Siebenjährigen Krieges | Für Schulgebrauch und Selbstunterricht | herausgegeben von | Dr. G. Frick | [Monogramm] 1905 | Leipzig und Berlin | Druck und Verlag von B. G. Teubner [1 Blatt, 79 Seiten 8°. S. 1—29 Philotas; S. 30—34 Anhang; S. 35—79 Aus der Poesie des Siebenjährigen Krieges, darin S. 39—40 Lessings prosaische Ode „An Herrn Gleim“.]

Laokoon . . . [Monogramm] Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. [80 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1905 erschienen; = Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller. Herausgegeben von Dr. A. Funke, Schulrat, Sem.-Dir. und Dr. Schmitz-Manch, Professor. Nr. 37. S. 3—7 Einleitung; S. 8—77 Laokoon (sehr gekürzt); S. 77—80 Anmerkungen.]

Lessings Laokoon für den Schulgebrauch eingerichtet und erläutert von Dr. F. Buschmann. 17. bis 19. Tausend. Neunte Auflage. Mit zwei Tafeln

Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1905. [162 Seiten 8° nebst 2 Holzschnitten. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

Minna von Barnhelm . . . Taschenausgabe mit großer Schrift | und in neuester Rechtschreibung. | Breslau. | Verlag von Franz Goerlich. [101 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1905 erschienen; = Franz Webers Hausbibliothek, Nr. 31—32.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Franz Streinz. 37.—42. Tausend. Wien, Karl Graeser & Co.; Leipzig, B. G. Teubner. 1905. [XVIII, 78 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1884; vgl. oben S. 690.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorede. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1905. [VIII, 126 Seiten Klein 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Hamburgische Dramaturgie . . . Herausgegeben von Otto Lyon. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1905. [VIII, 176 Seiten Klein 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717 f.]

Emilia Galotti . . . Taschenausgabe mit großer Schrift | und in neuester Rechtschreibung. | Breslau. | Verlag von Franz Goerlich. [82 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1905 erschienen; = Franz Webers Hausbibliothek, Nr. 113—114.]

Emilia Galotti . . . Mit Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. H. Deiter. Fünfte, verbesserte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1905. [104 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1886; vgl. oben S. 700.]

Anti-Goeze. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Mit einer Vorrede | von | Dr. Arthur Pfungst. | [Monogramm] Neuer Frankfurter Verlag | G. m. b. H. | Frankfurt a. M. [80 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1905 als Nr. 3 der „Bibliothek der Aufklärung“ (Beilage der von Max Henning herausgegebenen Halbmonatschrift „Das freie Wort“) erschienen. S. 3—8 Vorrede; S. 9—80 die elf Anti-Goeze.]

Das Wesen | der Freimaurerei | nach | Lessings „Erlauterung“ | dargestellt von | H. Wanner d. Alt. | Verlag | von | Theodor Schulze's Buchhandlung | Hannover. [119 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1905 erschienen. Darin der größte Teil der fünf Lessingischen Gespräche wörtlich abgedruckt, unterbrochen von Bemerkungen Wanners.]

Nathan der Weise . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. Richard

M. Meyer, Professor an der Universität Berlin. [Monogramm] Leipzig. Max Hesse's Verlag. [XXII, 119 Seiten klein 8°; 1905 erschienen (die Jahrszahl nur auf dem Umschlag); = Die Meisterwerke der deutschen Bühne. Herausgegeben von Prof. Dr. Georg Willowski. Nr. 35.]

Nathan der Weise . . . Mit Einleitung und Notizen von Prof. Dr. Franz Prosch. 16.—18. Tausend. Wien, Karl Graeser & Co.; Leipzig, B. G. Teubner. 1905. [XI, 116 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1904; vgl. oben S. 766.]

Lessing | und die | Aufklärung. | Eine Darstellung der religions- und geschichtsphilosophischen Anschauungen des Dichters mit besonderer | Berücksichtigung seiner philosophischen Hauptschrift | „Die Erziehung des Menschengeschlechts“. | Von | Dr. Ernst Kretzschmar. | Leipzig 1905. | Bernhard Richter's Buchhandlung. [IV, 172 Seiten 8°. Darin S. 143—172 „Die Erziehung des Menschengeschlechts“ nach der Ausgabe von 1780 abgedruckt.]

Vossische Zeitung. Berlin. Sonnabend, 9. Dezember 1905. [2°. Darin ein Aufsatz „Lessing und Basedow“ von Paul Kaiser; in ihm ein Stammbucheintrag Lessings von 1779 mitgeteilt.]

1906.

G. E. Lessing. Herausgegeben von Walther Vorbrodt. Zweite Auflage. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung. 1906. [VII, 122 Seiten 8° nebst einer Tafel. Wiederholung der Auswahl von 1904; vgl. oben S. 764.]

Lessings Werke. Mit einer biographischen Einleitung von Ludwig Holtz, dem Bildnis des Dichters und drei Tafeln Abbildungen. Zweite Auflage. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlags-Austalt. [XXIV, 877 Seiten Lexikon-8° nebst Titelbild und 3 Tafeln; ohne Angabe des Jahres 1906 erschienen. Inhalt wie in der ersten Auflage; vgl. oben S. 755.]

Lessing | Ein Charakterbild aus seinen Werken | Von | Theodor Kappstein | [Monogramm] Verlag von | Robert Lutz in Stuttgart. [296 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1906 erschienen. Dem Haupttitel geht ein allgemeiner gehaltenes Titelblatt voran: „Aus der Gedankenwelt | großer Geister | Eine Sammlung von Auswahlbänden | Herausgegeben von | Lothar Brieger-Wasservogel | Band 2 | Lessing | Verlag von | Robert Lutz in Stuttgart.“]

S. 7—9 Vorwort [vom 17. Oktober 1905 datiert].

11—56 Einleitung. Lessings Persönlichkeit und seine Schriften.

57—111. I. Religion und Theologie. [Aussprüche in Lessings Schriften und Dichtungen, darunter vollständig „Das Testament Johannis“.]

Lessing, sämtliche Schriften. XXII.

49

- S. 112—149. II. Geschichte und Kritik des Theaters. [Meistens aus der „Dramaturgie“.]
 150—167. III. Bildnerei und Poesie.
 168—186. IV. Lehrhafte Dichtung: Epigramm, Fabel. [Mehrere Sinngedichte und Fabeln, auch einige Lieder.]
 187—217. V. Charakteristiken.
 218—243. VI. Polemik. [Darin „Anti-Goege“ I—XI vollständig.]
 244—260. VII. Lebensweisheit und Weltanschauung.
 261—286. VIII. Persönliche Eigenart. [Auch einige Briefe.]
 287 Lessings Denkmal. [Gedicht von Frd. Röder.]
 289—293 Register.
 294—296 Abkürzungen.

JOHANN WINCKELMANN | G. EPHRAIM LESSING | KLASSISCHE SCHÖNHEIT | AUSGEWÄHLT UND EIN GELEITET VON ALEXANDER | VON GLEICHEN-RUSSWURM | MIT 2 PORTRÄTS | [Monogramm] VERLEGT BEI EUGEN DIEDERICHS | JENA UND LEIPZIG 1906 [2 Blätter, 202 Seiten Klein 8° mit 2 Bildern; = Erzieher zur deutschen Bildung, Band 7.]

- S. 87—196 LESSING [S. 89—100 Einführung; S. 101—112 Erstes Buch. Zur Philosophie der Schönheit; S. 113—150 Zweites Buch. Malerei und Dichtung; S. 151—180 Drittes Buch. Von dramatischer Kunst; S. 181—196 Viertes Buch. Kritische Bemerkungen (Überall Aussprüche aus den verschiedensten Werken Lessings, auch aus seinen Briefen).]

Zeitschrift für den deutschen Unterricht. | Begründet unter Mitwirkung von Rudolf Hildebrand. | Herausgegeben von | Prof. Dr. Otto Lyon. | Zwanziger Jahrgang. | Leipzig und Berlin | Druck und Verlag von B. G. Teubner | 1906. [VIII, 808 Seiten 8°. Das im November 1906 erschienene erste Heft enthält:]

- S. 722—723 Das lateinische Aufnahmepensum Lessings zu St. Afra und die Zugabe des zwölfjährigen. [Von Theodor Distel; unecht.]

Mitteilungen | des | Vereins für Geschichte der Stadt Meissen | 25. Heft | (erstes des 7. Bandes). | Mit Bildnis des Professor Dr. Loose. | [13 Zeilen Inhaltsangabe] Meißen 1906. | In Kommission bei Louis Mosche. | C. E. Klinkicht & Sohn, Meissen. [128 Seiten 8° nebst Umschlagstitel und Titelbild; der ganze, aus vier Heften bestehende Band VII umfaßt 2 Blätter, 532 Seiten 8° nebst Titelbild und erschien erst 1909 abgeschlossen. Das erste Heft enthält S. 34—63 und S. 63—75 einen Wiederaufruck der beiden Aufsätze Hermann Peters über Lessing und St. Afra von 1881 (vgl. oben S. 677 f.), darin S. 58—60 Lessings Gedicht an Karl Leonhard v. Carlowitz.]

Preussische Kriegslieder | in den Feldzügen 1756 und 1757 | von einem Grenadier. | [Vignette] Mit Melodien. | Berlin. | bei Christian Friedrich Voß. [8 Blätter, 134 Seiten, 1 Blatt, 52 und XIX Seiten 16° mit 8 Notenbeilagen und einem Titelkupfer. Wiedruck der ersten Ausgabe von 1758, doch teilweise mit den Lesarten des zweiten Druckes von 1759 und unter Beifügung des erst 1759 veröffentlichten Gedichts auf den Sieg bei Gorndorf (vgl. oben S. 378 und 383); ohne neues Titelblatt mit Angabe des Jahres 1906 erschienen, von Georg Witkowski herausgegeben. Darin:]

Blatt 2—8 Vorbericht [von Lessing, nicht unterzeichnet].

S. VI—VIII [Lessings prosaische Ode an Gleim.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Fuße. 38. bis 45. Tausend. Elste, verbesserte Ausgabe. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1906. [164 Seiten 8° mit 1 Bildnis. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von J. Pötzl. Vierte Ausgabe. Wien, Alfred Hölder. 1906. [V, 84 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1883; vgl. oben S. 686.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung und Anmerkungen von Gymnasialdirektor Dr. Arnold Lehme. [Monogramm] Leipzig. Max Hesse's Verlag. [XVIII, 78 Seiten Klein 8°; 1905 erschienen (die Jahrzahl nur auf dem Umschlag); = Die Meisterwerke der deutschen Bühne. Herausgegeben von Prof. Dr. Georg Witkowski. Nr. 43.]

Deutsche Schulausgaben | herausgegeben von Dir. Dr. H. Gaudig und Dr. G. Fric | Gotthold Ephraim Lessing | Minna von Barnhelm . . . Für Schulgebrauch und Selbstunterricht | herausgegeben von | Dr. G. Fric | [Monogramm] 1906 | Leipzig und Berlin | Druck und Verlag von W. G. Teubner [1 Blatt, 89 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1903; vgl. oben S. 762.]

Emilia Galotti . . . Für Schulgebrauch und Selbstunterricht | herausgegeben von | Dr. G. Fric [Ebenda 1906. 1 Blatt, 89 Seiten 8°.]

Die Witwe von Ephesus. Ein Sathyspiel in einem Akt von Eduard Hoffmeister. (Nach Lessings Fragment.) Stettin, Arthur Schuster. [49 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1906 erschienen.]

Nathan der Weise . . . Schulausgabe | mit Anmerkungen von Dr. H. Deiter | [Monogramm] Stuttgart und Berlin 1906 | J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger | G. m. b. H. [VIII, 196 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgaben von 1886 und 1903; vgl. oben S. 701 und 763.]

Die geschwängigen Kleinode | von Denis Diderot | Nach einer Übersetzung des 18. Jahrhunderts | neu herausgegeben von | Vothar Schmidt |

Mit 7 Bildern von | Franz von Bahroß | München, bei Georg Müller | 1 Blatt, XXXVI und 376 Seiten 8° mit 7 Bildern; 1906 erschienen. Neu- druck der Übersetzung unter dem Titel „Die Verräther“ von 1793, die in der Einleitung fälschlich auf Lessing zurückgeführt wird. Von diesem stammen nur die paar Sätze S. III—IV. [Vgl. oben S. 509 f.]

DIE | AUTOGRAPHEN-SAMMLUNG | ALEXANDER MEYER COHN'S. |
[Faksimile des Lessingischen Stammbucheintrages vom 25. August 1772]
ZWEITER THEIL. | BERLIN. | J. A. STARGARDT. | 1906. | Ver- steigerung in Berlin | vom 5. bis 6. Februar 1906. [8°, S. 157—316, dazu 16 Seiten Preisverzeichnis; im Januar 1906 erschienen.]

S. 162—163 [die 5 Briefe von und an Lessing aus Meyer Cohn's Katalog von 1886, alle nur bruchstückweise mitgeteilt; vgl. oben S. 703.]
306 Stammbuch des Dr. Feuerlein aus Nürnberg. [Dabei Lessing's Eintrag vom 25. August 1772 in Faksimile-Druck mitgeteilt.]

**ZWÖLF LIEDER | von | HANS FÄHRMANN. | OP. 30. | Hest 1. | Darunter 6 Liedertitel, stets mit dem Namen des Dichters] Hest 2. [Darunter wieder 6 Liedertitel] | Ausgabe für Sopran. | Preis pro Hest 2.40 Mk. | Eigen- tum des Autors. | Alle Vervielfältigungs-, Arrangements- u. Aufführungs- rechte vorbehalten. | OTTO JUNNE, LEIPZIG. | Schott Frères, Brüssel.
Lith. v. Engelmann & Mühlberg, Leipzig. | 1907/78. [Das erste Hest umfasst 19 Seiten 2° und erschien ohne Angabe des Jahres 1906 (da auch op. 29 und 31 von Fährmann in dieses Jahr fallen). Darin:]**

S. 14—15. Nr. 5. „Gestern, heute und morgen.“ (G. E. Lessing.) [= Lied aus dem Spanischen.]

Schauenburgs Allgemeines Deutsches Kommettbuch. Ursprünglich herausgegeben unter musikalischer Redaktion von Friedrich Silcher und Friedrich Erk. 75. Auflage. Jahr. Druck und Verlag von Moritz Schauenburg. [XII, 752 Seiten Klein 8° mit 1 Faksimile; ohne Angabe des Jahres 1906 erschienen. Darin Lessings Lied „Der Tod“.]

1907.

Gottbold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auf's neue durchgesehene und vermehrte Auflage, | be- sorgt durch | Franz Munder. | Achtzehnter Band. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1907. [XI, 501 Seiten 8°; im Frühling 1907 erschienen. Auch unter dem Titel: „Briefe | von und an | Gott- bold Ephraim Lessing. | In fünf Bänden. | Herausgegeben von | Franz Munder. | Zweiter Band: | Briefe von Lessing aus den Jahren 1772—1781. | Amtsbriefe aus den Jahren 1760—1764. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagshandlung. | 1907.“]

S. V—X Vorrede [vom 28. April 1907 datiert].

S. XI Inhalt.

1–367 Briefe von Lessing. Zweiter Teil. [Nr. 335–710, vom 2. Januar 1772 bis zum 1. Februar 1781.]

369–501 Anhang. Amtsbriefe Lessings, im Auftrag des Generalleutnants B. F. v. Tauenhien verfaßt. Herausgegeben von August Fresenius und Franz Munder. [Nr. 711–903, vom 16. November 1760 bis zum 12. November 1764.]

Einundzwanziger Band. [Ebenda 1907. LIV, 323 Seiten 8°; im Frühling 1907 erschienen. Auch unter dem Titel: „Briefe von und an Gotthold Ephraim Lessing . . . Fünfter Band: | Briefe an Lessing aus den Jahren 1774–1781. | Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung | 1907.“]

S. V–X Vorrede [vom 29. Dezember 1906 datiert].**XI Inhalt.**

XIII–LIV Übersicht der sämtlichen Briefe von und an Lessing.

1–323 Briefe an Lessing. Dritter Teil. [Nr. 555–883, vom Anfang Januars 1774 bis zum 9. Februar 1781.]

Lessings Werke. Neue illustrierte Prachtausgabe, herausgegeben von Professor Dr. K. Maede. Mit Illustrationen von Tischler, Berwald u. a. Berlin. [Lexikon-8°; ohne Angabe des Jahres 1907 erschienen.]

Bibliothek deutscher Klassiker für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibungen, Einleitungen und Anmerkungen. Begründet von Dr. Wilhelm Lindemann. Zweite, völlig neu bearbeitete Ausgabe, herausgegeben von Otto Hellingshaus. Band 2: Lessing und Wieland. (Lessing: Gedichte. Fabeln in Prosa. Minna von Barnhelm. Emilia Galotti. Nathan der Weise. — Wieland: Oberon.) Mit einem Bildnis Lessings nach dem Gemälde von Wilhelm Tischbein dem Älteren in den königlichen Museen zu Berlin. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1907. [X, 653 Seiten Klein 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1868; vgl. oben S. 638 f.]

Aus der deutschen Literatur. | Dichtungen in Poesie und Prosa | ausgewählt für Schule und Haus. | Mit Unterstützung namhafter Schulmänner | aus den Quellen zusammengestellt | von | Johannes Meyer. | Dritter Band. | Die Vorklassiker. | Berlin 1907. | Verlag von Gerdes & Höddel. [XI, 571 Seiten 8°.]

S. 387–564 Gotthold Ephraim Lessing. [S. 387–390 Lieder und Oden, S. 391–394 Sinngedichte, S. 394–401 Fabeln, S. 401–407 Abhandlungen über die Fabel, S. 407–453 Briefe, die neueste Literatur betreffend, S. 454–490 Laokoon, S. 490–532 Hamburgische Dramaturgie, S. 532–546 Briefe antiquarischen Inhalts, S. 546 bis 554 Anti-Goeze, S. 554–564 Briefe; alles in Auswahl.]

Philotas | Ein Trauerspiel von Lessing | Bühneneinrichtung von | Paul Schlenther | Berlin | Georg Bondi | 1907 [40 Seiten 8°. S. 3–5 Widmungsschreiben „An Carl Robert Lessing in Berlin zum 11. September 1907“,

S. 6 Personen (nebst scenischen Angaben), S. 7—40 das Drama (etwas geskürzt).]

Laokoon . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben von Martin Manili. Erste Ausgabe. Dritter Abdruck (in neuer Rechtschreibung). Leipzig, G. Freytag. Wien, F. Tempsky. 1907. [128 Seiten 12° mit 1 Abbildung. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1894; vgl. oben S. 736.]

LESSINGS LAOKOON | in gekürzter Fassung herausgegeben von | AUGUST SCHMARROW | o. Prof. a. d. Universität Leipzig | [Monogramm] 1907 | VERLAG VON QUELLE & MEYER IN LEIPZIG [2 Blätter, 66 Seiten 8°. In unmittelbarem Zusammenhang damit erschienen ebenda 1907 Schmarrows „Erläuterungen und Kommentar zu Lessings Laokoon“ (2 Blätter, 132 Seiten 8°).]

A schendorffs Ausgaben für den deutschen Unterricht. *Laokoon . . .* Für den Schulgebrauch herausgegeben von L. Schu u. d. Zweite Ausgabe. Münster i. W. 1907. Druck und Verlag der A schendorffschen Buchhandlung. [200 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1901; vgl. oben S. 735.]

Minna von Barnhelm . . . herausgegeben von | Professor Dr. Albert Hamann, | Direktor der Dorotheenschule zu Berlin. | Dritte Ausgabe. | Leipzig, | Druck und Verlag von B. G. Teubner. | XIX, 101 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1907 erschienen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1891; vgl. oben S. 728 f.]

Minna von Barnhelm . . . Einführung und Erläuterungen | von | Dr. Eduard Ebner. | Nürnberg. | C. Koch's Verlagsbuchhandlung. [128 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1907 erschienen; = Koch's Deutsche Klassikerausgaben. Billigste Schulausgaben. Band 3. S. 113—119 Der Dichter und sein Werk, S. 120—124 Erläuterungen, S. 125—128 Anhang: Übersetzung der Riccauszeue IV, 2.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von E. Clemens. Autographiert von A. Schöttner. Wolfsbüttel, Heckners Verlag. 1907. [108 Seiten Klein 8°; = Sammlung deutscher und ausländischer Dichtungen in Gabelsberger'scher Stenographie, Band 8.]

Minna von Barnhelm . . . Edited, with Introduction, Notes, repetitive Exercises and Vocabulary, by Philip Schuyler Allen. New York, Charles E. Merrill (formerly Maynard, Merrill & Co.). 1907. [285 Seiten 12°; in „Merrill's German Texts“ erschienen.]

Italienische Übungsbibliothek | Nr. 1 | Lessing | Minna von Barnhelm . . . Zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Italienische | bearbeitet von | Prof. G. Braun. | Zweite von bearbeitete Ausgabe | [Monogramm] Berlin Dresden Leipzig | Verlag von L. Ehlermann [2 Blätter, 184 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1907 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von

1869; vgl. oben S. 643. Auf dem Umschlag ist als Herausgeber der „Italienischen Übungsbibliothek“ Dr. Aristide Baragiola genannt.)

Aschendorffs Sammlung auserlesener Werke der Literatur. | H a m b u r g i s c h e D r a m a t u r g i e. | Von | Gotthold Ephraim Lessing. | Ausgewählt und herausgegeben | von | Professor Dr. Ferdinand Hoffmann | in Gera. | Münster i. W. 1907. | Druck und Verlag der Aschen-dorffschen Buchhandlung. [343 Seiten 8°, in Fraktur gedruckt. S. 3—16 Einleitung, S. 17—285 Dramaturgie (gekürzt), S. 286—338 Erläuterungen, S. 339—342 Aufgaben zu Aussäzen und mundlichen Vorträgen, S. 343 Inhalt.]

Lessings H a m b u r g i s c h e D r a m a t u r g i e für den Schulgebrauch eingerichtet und mit Erläuterungen versehen von Dr. J. Buschmann . . . Sechste Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1907. [272 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1882; vgl. oben S. 681.]

Maurerische Klassiker. II. Lessing. Seine maurerischen Schriften mit historisch-kritischen Erläuterungen freimaurerischer Forscher. Dargestellt von Albin Freiherrn v. Reichenstein. Berlin, Franz Wunder. [VI, 135 Seiten 8; ohne Angabe des Jahres 1907 erschienen; = Bücherei für Freimaurer, Band 9—10; Darin „Ernst und Falk“ abgedruckt.]

Lessings | Nathan der Weise . . . Für den Schulgebrauch erläutert | von | Dr. J. Buschmann. | Dritte Auflage. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1907. [187 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1898; vgl. oben S. 749.]

Nathan | der Weise . . . Leipzig 1907. | Schmidt & Günther. [616 Seiten 32°.]

Nathan der Weise . . . Lahr. Druck und Verlag von Moritz Schauenburg. 1907. [126 Seiten klein 8°; = Vollbibliothek des Lahrer hinlenden Boten, Nr. 945—952.]

Sonntagsbeilage № 40. zur P o s s i s c h e n Zeitung № 469. | Berlin, 6. Oktober 1907. [2°, S. 313—320.]

S. 313 Ein bisher ganz unbekanntes Schriftstück von der Hand Gotthold Ephraim Lessings. [Erklärung an die braunschweigische Erbschaftsbehörde für Wolfenbüttel vom 20. März 1779, mitgeteilt von C. R. L. (= Carl Robert Lessing).]

Zehn | Epigramme | von | Gotthold Ephraim Lessing | für | eine Singstimme mit Klavier | komponiert von | Sigfrid Karg-Elert. | Op. 56. Mittlere Lage | Tiefere Lage Kompl. M 3.60 | Inhalt: | Nr. 1. Du, dem kein Epigramm gefällt | Nr. 2. Frau X besucht sehr oft . . M 1,— | Nr. 3. Ich habe nicht stets Lust zu lesen . . M 1,20 | Nr. 4. Mein Esel, sicherlich . . M — 80 | Nr. 5. Der Neid, o Kind, zählt unsere Küsse . . M — 80 | Nr. 6. So bringst du mich um meine Liebe . .

M — 80 | Nr. 7. Gestern liebt' ich, heute leid' ich . . M — 80 | Nr. 8. Wenn ich, Augenlust zu finden . . M — 80 | Nr. 9. Kleine, Schöne. küsse mich . . M 1,— | Nr. 10. Wenn du von allem dem . . M — 80
Die Uebersicht der Lieder und Gedichte von Karg-Elert, auch in transponierten Ausgaben, siehe auf der Rückseite des Heftes. | Copyright 1907 by Carl Simon. | Eigentum des Verlegers für alle Länder. Alle Rechte, auch das Aufführungsrecht vorbehalten. | Carl Simon, Musikverlag, Berlin SW. [Dieser Titel steht bei jedem der neun Hefte, die regelmäßig 4 (nur das zweite Heft 6) Seiten 2° stark sind. Vor den einzelnen Gesangsstücken selbst ist stets eine Überschrift eingesetzt, die aber zu den echten Lessingischen nur sehr selten völlig stimmt. Diese Aufschrift lautet für Nr. 1: „Als Prolog für den Hörer“, für Nr. 2: „Auf Frau X.“, für Nr. 3: „Auf sich selbst“, für Nr. 4: „Mein Esel“, für Nr. 5: „Geschwind“, für Nr. 6: „An den Genuss“, für Nr. 7: „Aus dem Spanischen“, für Nr. 8: „Ein Unterschied“, für Nr. 9: „An eine sechsjährige Schöne“, für Nr. 10: „Als Epilog für den Hörer“.]

V O L K S L I E D E R B U C H | FÜR MÄNNERCHOR | HERAUSGEGEBEN
 AUF VERANLASSUNG | SEINER MAJESTÄT | DES DEUTSCHEN
 KAISERS | WILHELM II. | [Signette] PARTITUR | ZWEITER BAND
 LEIPZIG. C. F. PETERS | 9320 [2 Blätter, 792 Seiten 8°; ohne Angabe
 des Jahres 1907 erschienen; von einer Kommission unter der Leitung des
 Freiherrn Kochus v. Liliencron herausgegeben.]

S. 647—654. (Nr.) 585. Die Beredsamkeit. [Lessings Gedicht in der
 Komposition von Joseph Haydn, bearbeitet von Enschius Mandyczewski.]

1908.

Lessings Werke | Erster Teil | Gedichte und Fabeln | Miss Sara Campion | Philotas | Mit Lebensbild von Julius Petersen | und Einleitungen von Waldemar Dehle und Eduard Stemplinger | Berlin—Leipzig—Wien—Stuttgart | Deutsches Verlagshaus Bong & Co. [LII, 328 Seiten 8° mit Lessings Bild (von Tischbein); ohne Angabe des Jahres 1908 in der „Goldenen Klassiker-Bibliothek Hempels Klassiker-Ausgaben in neuer Bearbeitung“ erschienen. Diesem Titelblatt steht ein andres, allgemeineres gegenüber: „Lessings Werke | Auf Grund der Hempelschen Ausgabe von | N. Vogberger, Chr. Groß, E. Große | R. Pilger, E. Chr. Niedlich, A. Schöne | Th. Batte, G. Zimmermann | neu herausgegeben | mit Einleitungen und Anmerkungen versehen | von | Julius Petersen | in Verbindung mit | W. Budde, W. Dehle, W. Elshausen | W. Kiebler und E. Stemplinger | Berlin—Leipzig—Wien—Stuttgart | Deutsches Verlagshaus Bong & Co.“ Ebenso in den folgenden Teilen]

S. V—X Inhalt des ersten Teiles.

XI—LII Lebensbild.

1—215 Gedichte und Fabeln. [S. 3—10 Einleitung von E. Stempfle; S. 11—45 Sinngedichte; S. 46—48 Epigrammata; S. 49—96 Lieber; S. 97—111 Oben; S. 112—138 Fabeln und Erzählungen; S. 139—172 Fabeln (in Prosa); S. 173—206 Fragmente; S. 207—215 Alphabetisches Verzeichnis der Gedichte und Fabeln nach Anfängen und Überschriften.]

S. 217—301 Miss Sara Sampson. [S. 221—225 Einleitung von W. Oehlke.]
303—328 Philotas. [S. 305—307 Einleitung von W. Oehlke.]

Zweiter Teil | Minna von Barnhelm — Emilia Galotti | Nathan der Weise | Mit Einleitungen | von | Waldemar Oehlke [Ebenda 1908. 314 Seiten 8°.]

S. 5—91 Minna von Barnhelm. [S. 7—12 Einleitung.]

93—163 Emilia Galotti. [S. 95—99 Einleitung.]

165—314 Nathan der Weise. [S. 167—174 Einleitung; S. 292—314 Anhang (Vorarbeiten zum Nathan, Aufändigungen und Vorreden).]

Dritter Teil | Damon — Der junge Gelehrte | Der Misogyn — Die alte Jungfer | Die Juden — Der Freigeist | Der Schatz | Mit Einleitung | von | Waldemar Oehlke [Ebenda 1908. 344 Seiten 8° nebst einem Fassimile.]

S. 5 Inhalt des 3. Teiles.

7—18 Einleitung des Herausgebers.

19—41 Damon oder die wahre Freundschaft.

43—120 Der junge Gelehrte.

121—160 Der Misogyn.

161—192 Die alte Jungfer.

193—224 Die Juden.

226—290 Der Freigeist.

291—331 Der Schatz.

333—344 Anhang. Entwurf zum Freigeist.

Vierter Teil | Briefe, die neueste Literatur betreffend | Laokoon | Herausgegeben | von | Fritz Budde und Walther Kießler [Ebenda 1908. 3 Blätter, 511 Seiten 8° nebst einer Abbildung.]

S. 1—273 Briefe, die neueste Literatur betreffend. [S. 1—21 Einleitung von F. Budde.]

275—511 Laokoon. [S. 277—290 Einleitung von W. Kießler; S.

426—511 Anhang. Entwürfe zum Laokoon.]

Fünfter Teil | Hamburgische Dramaturgie | Herausgegeben | von | Julius Petersen [Ebenda 1908. 431 Seiten 8° nebst Lessings Bild (von Graff).]

S. 5—19 Einleitung des Herausgebers.

21—418 Hamburgische Dramaturgie.

419—431 Anhang. [S. 419—427 Fragmente der Dramaturgie aus Lessings Nachlaß; S. 427—431 Verzeichnis der vom 1. Juli bis

4. Dezember 1767 auf dem Hamb. Nationaltheater gegebenen
Stüde.)

Geschter Teil | Ernst und Fall | Die Erziehung des Menschengeschlechts |
herausgegeben | von | Waldemar Olshausen [Ebenda 1908. 88 und
309 Seiten 8°.]

S. 5—20 Einleitung des Herausgebers.

21—60 Ernst und Fall.

61—83 Die Erziehung des Menschengeschlechts.

84—88 Anhang. Papiere zu Ernst und Fall gehörig.

1—237 Anmerkungen. [Zu Teil I—III von E. Stemplinger, zu Teil
IV von F. Budde und W. Riegler, zu Teil V von J. Petersen, zu
Teil VI von W. Olshausen.]

239—307 Namensregister.

309 Inhaltsverzeichnis zu allen sechs Teilen.

**Lessing: | Ausgewählte Prosa und Briefe | EDITED, | WITH NOTES
BY | HORATIO STEVENS WHITE, | PROFESSOR OF THE GER-
MAN LANGUAGE AND LITERATURE IN | CORNELL UNIVERSITY |**
New York & London | G. P. Putnam's Sons | The Knickerbocker Press |
1908 [VIII, 236 Seiten und 3 Blätter 8°; auf dem Vorblatt der Titel:
„GERMAN CLASSICS | FOR | AMERICAN STUDENTS. | VOL. VI. |
Lessings Prosa.“ Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 716.]

**Antiquarische und literarische Abhandlungen von G. E. Lessing.
Ausgewählt und herausgegeben von Dr. Ferdinand Hoffmann. Mün-
ster i. W. 1908. Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung. [200
Seiten Klein 8°.]**

**Miß Sara Sampson . . . Mit Einleitung und Anmerkungen versehen von
J. Neubauer. 5.—7. Tausend. Wien, Karl Graeser & Co.; Leipzig, B.
G. Teubner. 1908. [XIII, 67 Seiten 8°. Wiederholung der Ausgabe von
1886; vgl. oben S. 699.]**

**Lessings Laokoon für den Schulgebrauch eingerichtet und erläutert von Dr. J.
Buschmann. 20. bis 22. Tausend. Gehnte Auflage. Mit zwei Tafeln.
Baderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1908. [162 Seiten
8° nebst 2 Holzschnitten. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl.
oben S. 654.]**

**Minna von Barnhelm . . . Lahr. Druck und Verlag von Moritz Schauen-
burg. 1908. [86 Seiten Klein 8°; = Vollbibliothek des Lahrer hinkenden
Boten, Nr. 1175—1180]**

**Minna von Barnhelm . . . Leipzig. Turm-Verlag, Marlert & Co. 1908.
[140 Seiten Klein 8°; = Von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt. Eine
Hausbücherei, unterhaltende Erzählungen, Lebensbilder, Dichtungen und be-**

Schreende Bücher älterer und neuerer Schriftsteller. Herausgegeben von Theodor Rehtisch. Bändchen 13.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Hunke. 46. bis 52. Tausend. Zwölftes, verbesserte Ausgabe. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1908. [162 Seiten 8° mit 1 Bildnis. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1908. [VIII, 129 Seiten Klein 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Minna von Barnhelm . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Rahut. Leipzig, Röder & Schunke. 1908. [128 Seiten Klein 8°.]

Deutsche Schulausgaben. Herausgegeben von Dr. J. Biehen. Nr. 27. *Minna von Barnhelm . . .* Herausgegeben von Veit Valentini. Zweite, mit Bildern nach Chodowiedis Kupfern vom Jahr 1770 versehene Ausgabe. [Monogramm] Dresden. Verlag von L. Ehlermann. 1908. [112 Seiten Klein 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1897; vgl. oben S. 745.]

Nr. 52. *Nathan der Weise . . .* Herausgegeben von Ferdinand Lamey. [Ebenda 1908. 152 Seiten Klein 8°.]

Nr. 59. *Emilia Galotti . . .* Herausgegeben von Wilhelm Schröder. [Ebenda 1908. 96 Seiten Klein 8°.]

Emilia Galotti . . . Lahr. Druck und Verlag von Moritz Schauenburg. 1908. [69 Seiten Klein 8°; = Vollbibliothek des Lahrer hindlenden Boten, Nr. 1186—1190.]

Emilia Galotti . . . Mit Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. H. Deiter. Sechste, verbesserte Ausgabe. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1908. [104 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1886; vgl. oben S. 700.]

Emilia Galotti . . . Einführung | von | Dr. Friedrich Dörner. | Nürnberg. | C. Koch's Verlagsbuchhandlung. [95 Seiten Klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1908 erschienen; = Koch's Deutsche Klassikerausgaben. Billigste Schulausgaben. Band 10. S. 5—8 Einführung.]

Nathan der Weise . . . Für Schule und Haus herausgegeben von Friedrich Korh. Münster i. W. 1908. Druck und Verlag der Alschendorffschen Buchhandlung. [282 Seiten Klein 8°.]

Preußische Jahrbücher. | Herausgegeben | von | Hans Delbrück. | Einhundertdreißigster Band. | Juli bis September 1908. | Berlin. | Verlag von Georg Olms. | 1908. | V, 568 Seiten 8°. Darin und zwar im Juliheft:]

S. 113—114 Ein Brief Lessings. Von M. Wagner, Direktor der städt.

höheren Mädchenschule in Altona. [Brief an Matthias Claudius vom 21. Mai 1777.]

Beilage der Münchner Neuesten Nachrichten | Jahrgang 1908 München, Sonntag, 6. Juli Nummer 5 [S. 41—56 Heft 2"; herausgegeben von Dr. Oskar Bülle.]

S. 53 Ein Brief Lessings [an M. Claudius vom 21. Mai 1777].

1909.

G. E. Lessing. Herausgegeben von Walther Vorbrodt. Dritte Auflage. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung. 1909. [VII, 122 Seiten 8° nebst einer Tafel Abbildungen. Neue Wiederholung der Auswahl von 1904; vgl. oben S. 764.]

Gothold Ephraim Lessings | Abhandlungen über die Fabel | nebst einem Anhang: Fabeltexte | und | Briefe, die neueste Literatur betreffend, | nebst einer Auswahl von Briefen. | Mit ausführlichen Erläuterungen für den | Schulgebrauch und das Privatstudium | von | L. Lütkeßen, | Königlichem Seminarlehrer. | Zweite vermehrte Auflage. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1909. [VII, 274 Seiten 8°. Inhalt wie in der ersten Ausgabe 1904 (vgl. oben S. 765); nur ist S. 264—274 ein Anhang von 3 Briefen Lessings beigefügt.]

G. E. Lessing. Le favole in prosa. Con introduzione e note del dott. Ugo Frittelli. Città di Castello, Casa ed. S. Lapi. 1909. [91 Seiten 16°; = Biblioteca S. Lapi di lettere e scienze, Nr. 5.]

Lavolo... Neue Ausgabe. Durchgesehen von Robert Niemann. Leipzig. Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [206 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1909 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1871; vgl. oben S. 647.]

Minna von Barnhelm... Siebente Ausgabe. Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung (Ed. Peters Verlag). 1909. [79 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Schulausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm... Edited, with Introduction and Notes, by Otto Heller. Vocabulary and Exercises by Ernest L. Wolf. Chicago. Scott, Foresman & Co. 1909. [293 Seiten 12°; in den „Lake German Classics“ erschienen.]

Minna von Barnhelm... Mit Anmerkungen herausgegeben von Ernst A. Kock und N. Otto Heinertz. Stockholm, P. A. Norstedt & Söner. 1909. [119 Seiten 8°; = P. A. Norstedt & Söners Skolbibliotek, Abteilung I, Band 17.]

Wie die Alten den Tod gebildet . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium | von | L. Lüttelein, | Adnigl. Seminarlehrer. | Mit einer Tafel. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1909. [108 Seiten 8° nebst 1 Tafel; — Schöninghs Ausgaben deutscher Klassiker mit ausführlichen Erläuterungen, Band 41. S. 5—25 Einleitung; S. 90—108 Herders Schrift gleichen Titels im Auszug.]

Emilia Galotti . . . Mit Einleitung und Anmerkungen | von | Dr. Gustav Kettner, | Professor an der kgl. Landesschule Pforta. | [Monogramm] Leipzig. | Max Hesses Verlag. [XVI, 67 Seiten klein 8°; 1909 erschienen (die Jahreszahl nur auf dem Umschlag); — Die Meisterwerke der deutschen Bühne. Herausgegeben von Prof. Dr. Georg Witkowski. Nr. 63. S. III bis XVI Einleitung; S. 65—67 Anmerkungen.]

Heinrich von Kleist, G. E. Lessing, Ludwig Uhland. Meisterdramen. Mit Einleitungen und Anmerkungen von Osk. Walzel, Rud. Schlosser, A. Eitlinger, Arn. Behme, Gust. Kettner, Rich. M. Meyer, Herm. Fischer. Vier Teile in einem Bande. Leipzig. Max Hesses Verlag. [XX und 75, XVI und 64, XVI und 84, XVIII und 78, XVI und 67, XXII und 119, XVI und 54, XV und 56 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1909 erschienen. Teil 4, 5 und 6 sind aus den im gleichen Verlag erschienenen Ausgaben der „Rinna“ von 1906, der „Emilia“ von 1909 und des „Nathan“ von 1905 gebildet; vgl. oben S. 768 f., 771 und 781.]

Philosophische Bibliothek | Band 119. | Lessings Philosophie. | Denkmäler aus der Zeit des Kampfes | zwischen Aufklärung und Humanität in der | deutschen Geistesbildung. | Herausgegeben | von | Paul Lorenz. | [Motto aus einem Briefe Lessings und Monogramm] Leipzig. | Verlag der Dürr'schen Buchhandlung. | 1909. [LXXXVI, 396 Seiten 8°; im Herbst 1909 erschienen.]

S. III—VI Vorwort.

VII—VIII Inhaltsverzeichnis.

IX—LXXXVI Einleitung.

1—23. I. Abhandlungen zur Philosophie im engeren Sinne. [S. 1—9 Über eine Aufgabe im „Deutschen Merkur“; S. 9—12 Daß mehr als fünf Sinne für den Menschen sein können; S. 12—13 Über die philosophischen Gespräche (1773); S. 13—15 Über die Wirklichkeit der Dinge außer Gott; S. 15—17 Durch Spinoza ist Leibniz nur auf die Spur der vorherbestimmten Harmonie gekommen; S. 17—23 Lessings Gespräch mit Fr. H. Jacobi über Spinoza am 6. und 7. Juli 1780.]

24—176. II. Religionsphilosophie. [S. 24—33 Gedanken über die Herrnhuter; S. 34—37 Das Christentum der Vernunft; S. 38—39 Über die Entstehung der geöffneten Religion; S. 39—41 Von der Art und Weise der Fortpflanzung und Aus-

breitang der christlichen Religion; S. 42—43 Die Religion Christi; S. 43—45 Aus dem Berengarius Turonensis; S. 45—51 Aus: Des Andreas Wissowatius Einwürfe wider die Dreieinigkeit; S. 51—64 Leibniz, Von den ewigen Strafen; S. 64—176 Aus den theologischen Streitschriften (S. 64—68 Von Duldung der Deisten, S. 68—91 Gegensäße zu den Fragmenten des Unger-nanten, S. 92—97 Beweis des Geistes und der Kraft, S. 98—103 Testament Johannis, S. 103—119 Duplis, S. 119—130 Parabel nebst Bitte und Abjagungsschreiben, S. 130—161 Axiomata, S. 161—167 Anti-Goeze, S. 167—173 Nötige Antwort nebst Erster Folge, S. 173—175 Bibliolatrie, S. 175—176 Herkules und Omphale.)]

S. 177—228. III. Geschichtsphilosophie. [S. 177—208 Ernst und Falk; S. 209—228 Die Erziehung des Menschengeschlechts.]

229—258. IV. Kunstphilosophie. [S. 229—234 Aus: Laokoon; S. 234—258 Aus der Hamburgischen Dramaturgie.]

259—345 Anhang. [S. 259—292 Ergänzungen zu I—IV (einzelne Aussprüche Lessings, systematisch geordnet); S. 292—328 Die Glück-wunsrede und ans den Dichtungen (S. 292—300 Glück-wunschungsrede vom Neujahr 1743, S. 300—317 Aus den „Fragmenten“, S. 317—324 mehrere Fabeln in Prosa, S. 324—328 Ring-Parabel aus dem „Nathan“); S. 328—345 Aus den Briefen.]
346—373 Erläuterungen.

374—377 Verzeichnis der Namen.

378—396 Verzeichnis wichtiger Begriffe und Sachen.

Lessing. | Geschichte seines Lebens und seiner Schriften | von | Erich Schmidt. | Erster Band. | Dritte durchgesehene Auflage. | Berlin. | Weidmannsche Buchhandlung. | 1909. [VIII, 734 Seiten 8° nebst Titelbild.]

S. 711 An die J. L . . . (Jungfer Lorenzinn) [Gedicht aus dem „Naturforscher“, vielleicht von Lessing.]

Zweiter Band. [Ebenda 1909. VIII, 668 Seiten 8° nebst Titelbild.]

S. 635 [Lessings Brief an Wieland vom 8. Februar 1775 ergänzt.]

642 [Eintrag Lessings in Joh. Gieb. Burckhardt's Stammbuch von 1779.]

646 [Stammbucheintrag Lessings vom 14. Oktober 1780.]

Neue Musil-Zeitung | Dreißigster Jahrgang | 1909 | [Bijnette] Verlag von Carl Grüninger, Stuttgart-Leipzig. [VIII, 524 Seiten 2° nebst einigen Bildern und zahlreichen Noteubeilagen; im ganzen 24 Nummern: geleitet von Oswald Kühn. Nr. 17 vom 27. Mai 1909 (S. 357—380), als „Haydn-Nummer“ bezeichnet, enthält in ihrer Musilbeilage (4 Seiten 2°), die auch einzeln ausgegeben wurde:]

S. 3 Loh der Faulheit. Josef Haydn. [Ohne Lessings Namen.]

1910.

G. E. Lessings Werke in 6 Bänden. Eingeleitet und herausgegeben von Dr. Robert Niemann. Neue Ausgabe. Leipzig. Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [416, 392, 419, 423, 443, 468 Seiten 16° mit einem Bildnis Lessings und 9 Tafeln; ohne Angabe des Jahres 1910 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1876; vgl. oben S. 665. Dieselbe Ausgabe (mit zwei Bildnissen des Dichters) wurde im Herbst 1911 auch der Sammlung der „Helios-Klassiker“ aus Reclams Verlag eingereiht.]

G. E. Lessings poetische und dramatische Werke in 2 Bänden. Eingeleitet und herausgegeben von Dr. Robert Niemann. Leipzig. Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [416 und 392 Seiten 16° mit einem Bildnis Lessings; ohne Angabe des Jahres 1910 erschienen; bloße Titelauslage von Band I und II der eben genannten Ausgabe.]

Lessings Werke. Eingeleitet von Ludwig Volthof. Berlin, Buchverlag Nestgaard. [421 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1910 in der Sammlung „Meisterwerke deutscher Klassiker“ erschienen, bald darauf in den Buchverlag fürs Deutsche Haus zu Berlin übergegangen.]

Laotsoon | Lessing | Goethe | SELECTIONS | EDITED WITH AN INTRODUCTION AND A COMMENTARY | BY | WILLIAM GUILD HOWARD | Assistant Professor of German in Harvard University | [Monogramm] NEW YORK | HENRY HOLT AND COMPANY | 1910 [CLXVIII, 470 Seiten 8° nebst Titelbild. Darin S. 17—154 Lessings Laotsoon (gekürzt), S. 281—327 Lessings Entwürfe zum Laotsoon (in Auswahl).]

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Robert Goede. Leipzig, Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung. [XIII, 118 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1910 erschienen; = Jaeger'sche Sammlung deutscher Schulausgaben für höhere Lehranstalten, Nr. 1.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von Dr. A. Funke. 53. bis 62. Tausend. Dreizehnte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1910. [162 Seiten 8° mit 1 Bildnis. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . Edited, with Introduction, Notes and Vocabulary, by Josef Wieser. New York. Oxford University Press (American Branch). 1910. [239 Seiten 8°; in der „Oxford German Series“ erschienen.]

Hamburgische Dramaturgie . . . Neue Ausgabe. Leipzig. Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [443 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1910 erschienen.]



Lessings Hamburgische Dramaturgie für den Schulgebrauch eingerichtet und mit Erläuterungen versehen von Dr. J. Buschmann . . . Siebente Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1910. [272 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1882; vgl. oben S. 681.]

Hamburgische Dramaturgie . . . herausgegeben von Otto Lyou. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1910. [VIII, 176 Seiten Klein 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717 f.]

Laurence Sterne: | Noricks | empfindsame Weise | Aus dem Englischen übersetzt | von | Johann Joachim Bode | mit den Kupfern der Originalbilder von | Mechau und Crusius. | München und Leipzig 1910. | Verlegt bei Georg Müller [4 Blätter, XXIII und 172 Seiten Klein 8° nebst 3 Bildern; = Die Bücher der Abtei Thelom herausgegeben von Otto Julius Bierbaum Vierter Band. Dem Neudruck liegt die Ausgabe von 1776 zu Grunde; Lessings Brief an Bode steht an gleicher Stelle wie hier. Vgl. oben S. 445.]

Emilia Galotti . . . herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1910. [XII, 88 Seiten Klein 8° mit einer Abbildung. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1891; vgl. oben S. 729.]

Nathan der Weise. Ein Dramatisches Gedicht, in fünf Aufzügen. [Motto] Von Gotthold Ephraim Lessing. 1779. (Faksimile-Ausgabe des ersten Druckes. Leipzig, Insel-Verlag.) [2 Blätter, 278 Seiten, 1 Blatt Klein 8°; ohne Angabe des Jahrs 1910 in 400 Abzügen erschienen. Den ersten 200 Abzügen ist beigegeben: „Nathan der Weise; in 5 Aufzügen“. (Faksimile-Druck des ersten Entwurfes zum „Nathan“ von Lessings Hand, nebst Text in Antiqua-Druck.) Ebenda ohne Angabe des Jahrs 1910 erschienen; 20 und 20 Blätter 4°.]

Philosophische Bibliothek | Band 121. | Lessings Briefwechsel | mit Mendelssohn und Nicolai | über das Trauerspiel. | Nebst verwandten Schriften Nicolais und Mendelssohns | herausgegeben und erläutert | von | Prof. Dr. Robert Petsch [Monogramm] Leipzig. | Verlag der Dürr'schen Buchhandlung. | 1910. [LV, 144 Seiten 8°.]

S. 43—126 G. E. Lessings Briefwechsel mit Moses Mendelssohn und Fr. Nicolai über die Tragödie, aus den Jahren 1756 und 1757.

Sonntagsbeilage № 7. zur Vossischen Zeitung № 74. | Berlin, 13. Februar 1910. [2°, S. 49—56.]

S. 49—50 Ein bisher unbekannter Brief Lessings. [Brief vom 18. Juni 1776 an einen unbekannten Adressaten, mitgeteilt von Franz Munder. Der Brief selbst steht auf S. 49.]

Braunschweigisches Magazin. | Im Auftrage des Geschichtsvereins | für das Herzogtum Braunschweig | herausgegeben von | Dr Paul Zimmermann | in Wolfenbüttel. | Schiehner Band. | Jahrgang 1910. | [Vignette] Wolfenbüttel. | Verlag von Julius Zwibler. | Druck von Robert Angermann. | 1910. [3 Blätter, 148 Seiten 4°; im ganzen 12 Nummern, die monatlich erschienen]

Nr. 3 (März). S. 33—36 Ein Lessingianum aus F. A. Eberts Nachlaß. [Vermintliche Vorarbeit zur Geschichte der Wolfenbütteler Bibliothek, mitgeteilt von R. Bürger; unecht. Vgl. oben S. 291.]

DIE MEISTERSTÜCKE DER VORGOETHISCHEN LYRIK | Mit Einleitung und Anmerkungen | von | RICHARD M. MEYER | BERLIN: WILHELM WEICHER, HABERLANDSTR. 4 | PARIS: A. PERCHE, 45 RUE JACOB | LAUSANNE: EDWIN FRANKFURTER, 12 GRAND-CHÈNE | LONDON & GLASGOW: GOWAN & GRAY, LTD. | 1910 [1 Blatt, XXI und 155 Seiten 16°; = Die Meisterstücke der deutschen Lyrik. II.]

S. 56—57 GOTTHOLD EPHRAIM LESSING Der Tod.

Schauenburgs Allgemeines Deutsches Kommersbuch. | Ursprünglich herausgegeben unter musikalischer Redaktion | von | Friedrich Silcher und Friedrich Eck. | 86.—90. Auflage. | Jahr. | Druck und Verlag von Moritz Schauenburg. [X Seiten, 2 Blätter, 768 Seiten klein 8° mit 1 Faksimile; ohne Angabe des Jahres 1910 erschienen.]

S. 617—618 (Nr.) 687. Der Tod. [Unterschrieben: „Lessing. Vor 1747.“
Zur Melodie ist bemerkt: „Aug. Harder. (?) Vor 1827.“]

7 LIEDER FÜR EINE MITTLERE STIMME MIT CLAVIERBEGLEITUNG | VON | M. DONISCH. | [Die Titel der 7 Lieder] VERLAG VON | JONASSON-ECKERMANN & HEYMAN, | BERLIN, W. 35. | LITH. ANST. V. C. GRÖDER, G. M. B. H. LEIPZIG. [Die 7 Lieder erschienen einzeln unter diesem gemeinsamen Titel ohne Angabe des Jahres zwischen 1909 und 1913 (nach Hofmeister); No. 1 (4 Seiten 2°) enthält auf S. 2—3: „An eine kleine Schöne. (Gedicht von G. E. Lessing.) M. Donisch.“]

Trinklied: „Gestern, Brüder, könnt ihr's glauben“ von G. E. Lessing für Baß-Solo und vierstimmigen Männerchor von Carl Zöllner. Partitur, Solostimme und Chorstimmen. Wien und Leipzig, Adolf Robitschek. [8°; nach Hofmeister zwischen 1909 und 1913 erschienen; = Der Tod. Wohl nur Wiederholung der zwischen 1860 und 1867 veröffentlichten Ausgabe; vgl. oben S. 635.]

Die Beredsamkeit: „Freunde, Wasser macht stumm“ von Joseph Haydn, für Männerchor bearbeitet von Victor Keldorfer. Partitur. Wien, Universal-Edition. [Groß 8°; nach Hofmeister zwischen 1909 und 1913 erschienen.]

Zwei gemischte Chöre von Joseph Haydn, zum Konzert-Vortrag eingerichtet von Eugen Thomas. Partitur. Wien, Universal-Edition. [Groß 8°; nach Hofmeister zwischen 1909 und 1913 erschienen. Der zweite Chor ist Lessings „Veredsamkeit“: „Freunde, Wasser macht stumm“.]

1911.

Lessings Werke. | Herausgegeben | von | Georg Witkowski. | Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. | Erster Band. | Leipzig und Wien. | Bibliographisches Institut. | 80* und 436 Seiten Klein 8° nebst Lessings Bildnis; ohne Angabe des Jahrs im September 1911 zusammen mit den folgenden sechs Bänden in Meyers Klassiker-Ausgaben erschienen.]

S. 5*—80* Lessings Leben und Werke. [Von G. Witkowski.]

1—50 Sinngedichte [20) Gedichte; S. 3—4 Einleitung des Herausgebers.]

51—114 Lieder. [101 Lieder; S. 53—56 Einleitung.]

115—149 Fabeln und Erzählungen in Versen. [21 Gedichte; S. 117—118 Einleitung.]

151—252 Der junge Gelehrte. [S. 153—156 Einleitung.]

253—293 Die Juden. [S. 255—256 Einleitung.]

295—393 Miss Sara Sampson. [S. 297—302 Einleitung.]

394—423 Anmerkungen des Herausgebers.

424—435 Alphabetisches Verzeichniß der Überschriften und Anfangszeilen der Sinngedichte, Lieder, Fabeln und Erzählungen in Versen.

436 Inhalt.

Zweiter Band. [474 Seiten Klein 8°.]

S. 5—34 Philotas. [S. 7—10 Einleitung.]

35—144 Minna von Barnhelm. [S. 37—46 Einleitung.]

145—236 Emilia Galotti. [S. 147—158 Einleitung.]

237—432 Nathan der Weise. [S. 239—250 Einleitung.]

433—473 Anmerkungen des Herausgebers. [S. 456—473 Lessings Vorarbeiten zu „Nathan dem Weisen“.]

474 Inhalt.

Dritter Band. [479 Seiten Klein 8° nebst 1 Halbtinte.]

S. 5—148 Rezensionen. 1748—1765. [S. 7—12 Einleitung; S. 138 bis 148 Anhang: Vorreden zu G. E. Lessings Schriften, Teil 1—4.]

149—244 Briefe. 1753. [S. 151—152 Einleitung.]

245—291 Ein VADE MECVM. [S. 247—250 Einleitung.]

295—338 Pope ein Metaphysiker! [S. 297—298 Einleitung.]

339—456 Fabeln. Drei Bücher. Nebst Abhandlungen. [S. 341—342 Einleitung; S. 343—346 Vorrede (Lessing); S. 347—387 Fabeln; S. 388—456 Abhandlungen.]

S. 457—467 Anmerkungen des Herausgebers.

468—476 Namen- und Sachregister zu den Rezensionen und Briefen.

477—478 Alphabetisches Verzeichnis der Fabeln.

479 Inhalt.

Vierter Band. [523 Seiten Klein 8° nebst 2 Faksimile.]**S. 5—318 Laokoon. [S. 7—16 Einleitung; S. 215—318 Materialien zum „Laokoon“.]**

319—458 Hamburgische Dramaturgie. (Stück 1—25.) [S. 321—332 Einleitung.]

459—501 Anmerkungen des Herausgebers.

502—519 Namen- und Sachregister zum „Laokoon“.

520—523 Inhalt.

Fünfter Band. [451 Seiten Klein 8°.]**S. 5—387 Hamburgische Dramaturgie. (Stück 26—104.)**

388—402 Materialien zur „Hamburgischen Dramaturgie“. S. 388 bis 396 Entwürfe zu Besprechungen; S. 395—402 Allgemeine Bemerkungen.]

403—428 Anmerkungen des Herausgebers.

429—449 Namen- und Sachregister zur „Hamburgischen Dramaturgie“.

450—451 Inhalt.

Schäfer Band. [436 Seiten Klein 8°.]**S. 5—63 Aus den Briefen antiquarischen Inhalts. [S. 7—10 Einleitung.]**

65—133 Wie die Alten den Tod gebildet. [S. 67—68 Einleitung.]

135—263 Berstreute Anmerkungen über das Epigramm. [S. 137—138 Einleitung]

265—275 Leben und leben lassen. [S. 267—268 Einleitung.]

277—284 Selbstbetrachtungen und Einfälle. [S. 279 Vorbemerkung.]

285—418 Theologische Schriften. I. [S. 287—296 Einleitung; S. 297—307 Gedanken über die Herrnhuter; S. 308—311 Christentum der Vernunft; S. 312—313 Entstehung der geöffneten Religion; S. 314—336 Art und Weise der Fortpflanzung und Ausbreitung der christlichen Religion; S. 337—338 Wirklichkeit der Dinge außer Gott; S. 339—341 Durch Spinoza ist Leibniz nur auf die Spur der vorherbestimmten Harmonie gekommen; S. 342 bis 373 Leibniz von den ewigen Strafen; S. 374 Hercules und Omphale; S. 375—383 Über eine zeitige Aufgabe; S. 384—391 Thesen aus der Kirchengeschichte; S. 392—416 Neue Hypothese über die Evangelisten; S. 417—418 Womit sich die geöffnete Religion am meisten weiß, macht mir sie gerade am verdächtigsten.]

419—434 Anmerkungen des Herausgebers.

435—436 Inhalt.

Siebenter Band. [484 Seiten Klein 8°.]**S. 5—354 Theologische Schriften. II. [S. 7—18 Einleitung; S. 19—78**

Aus den Papieren des Unbenannten (Fünftes Fragment und Lessings Gegenjähe); S. 79—89 Beweis des Geistes und der Kraft (nebst Fortsetzung); S. 90—98 Testament Johannis; S. 99—178 Duplik; S. 179—190 Parabel nebst Bitte und Absagungsschreiben; S. 191—226 Agiomata; S. 227—300 Anti-Goeze I—XI; S. 301—302 Unterbrechung im theologischen Kampf; S. 303—307 Zweck Jesu und seiner Jünger (Vorrede); S. 308—325 Meinung, daß die Bibel besser von dem gemeinen Manne in seiner Sprache nicht gelesen würde; S. 326—339 Nötige Antwort nebst Erster Folge; S. 340—346 Bibliolatrie; S. 347—352 Berichtigung des Märchens von 1000 Dulaten; S. 353—354 Religion Christi.]

S. 355—416 Ernst und Falt. [S. 357—360 Einleitung.]

417—418 Gespräch über die Soldaten und Mönche.

419—450 Die Erziehung des Menschengeschlechts. [S. 421—426 Einleitung.]

451—472 Anmerkungen des Herausgebers. [Darin S. 459—467 Zusätze Lessings zur „Nötigen Antwort“ und „Ersten Folge“.]

473—474 Zur Behandlung des Textes.

475—480 Chronologie der wichtigeren Werke Lessings.

481—483 Alphabetisches Inhalts-Verzeichnis zu Band I bis VII.

484 Inhalt.

Meisterwerke von Gotthold Ephraim Lessing. Halle a. Saalzow. [8°; ohne Angabe des Jahrs gegen 1911 erschienen. Die einzelnen, hier zusammengestellten Werke Lessings sind jedes für sich paginiert.]

Lessings Religion | Beugnisse gesammelt von | M. Joachimi-Degc | Erschienen 1911 | bei Eugen Mentsch Verlag München [XV, 134 Seiten klein 8°; = Pandora, geleitet von Oskar Walzel, Band 3. S. 1—27 Wissen um Gott, S. 28—58 Im Kampf um Toleranz und Menschlichkeit, S. 59—134 Im Kampf um Wahrheit: zahlreiche Äußerungen aus Lessings Schriften, Dichtungen und Briefen, darunter mehrere Scenen des „Nathan“, ferner vollständig S. 66—76 Beweis des Geistes und der Kraft, S. 76—83 Testament Johannis, S. 83—88 Parabel, S. 104—134 Erziehung des Menschen-geschlechts.]

Lessing. Briefe und Abhandlungen. Für den Unterricht an Seminarien ausgewählt und bearbeitet von P. Tesch . . . Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1911. [IV, 170 Seiten klein 8°. Titel und Inhalt wie 1902; vgl. oben S. 759.]

Der junge Gelehrte . . . Neue Ausgabe. Leipzig. Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [103 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahrs 1911 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1867; vgl. oben S. 634.]

LESSINGS | FAUSTDICHTUNG | MIT ERLÄUTERNDEN BEIGABEN

HERAUSGEGEBEN | VON | ROBERT PETSCH | [Monogramm] HEIDELBERG 1911 | CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG | Verlags-Nr. 545. [2 Blätter, 57 Seiten 8° nebst 1 Falsimile; = Germanische Bibliothek, herausgegeben von Wilhelm Streitberg. Zweite Abteilung: Untersuchungen und Texte. Band 4. S. 1—31 Einleitung; S. 32—39 Texte (S. 32—36 der 17. Literaturbrief, S. 37—39 das Berliner Scenarium); S. 40—50 die wichtigsten Beugnisse (darin S. 46—47 Blaueenburg, S. 48—50 Engels Bericht); S. 51—57 Anhänge.]

Doctor Faust. | Ein Schauspiel | von | Lessing. | Berlin. 1780. [17 Seiten klein 8°; im April 1911 erschienen (die Jahreszahl nur im Nachwort). Neudruck der alten Ausgabe von 1780 (vgl. oben S. 463) in nur 25 Abzügen, herausgegeben von Anton Kippenberg (ohne Angabe des Druckers und Druckortes).]

Lessings Lao-kooon | für den Schulgebrauch eingerichtet und erläutert | von | Dr. J. Buschmann, | Ober- und Geheimer Regierungsrat. | [Motto] 23. bis 25. Tausend. | Elste Auflage. | Mit zwei Tafeln. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1911. [168 Seiten 8° nebst 2 Abbildungen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

Lao-kooon . . . Herausgegeben von Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1911. [VIII, 104 Seiten klein 8° nebst 1 Abbildung. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig. Max Hesses Verlag. [78 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahrs 1911 erschienen; = Hesses Volksbücherei, Nr. 620.]

Minna von Barnhelm . . . Für Aufführungen auf der Volksbühne eingerichtet von Demetrios Schruß. Bonn, Anton Heidemann. 1911. [87 Seiten 8°; = Unsere Klassiker für die Volksbühne, Heft 10.]

Emilia Galotti . . . Mit Erläuterungen | für den | Schulgebrauch und das Privatstudium | von | Dr. H. Deiter, | Professor am Königlichen Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Hannover. | Siebte, verbesserte Auflage. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1911. [104 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1886; vgl. oben S. 700.]

Emilia Galotti . . . Leipzig. Max Hesses Verlag. [64 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahrs 1911 erschienen; = Hesses Volksbücherei, Nr. 646.]

Nathan der Weise . . . Leipzig. Max Hesses Verlag. [119 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahrs 1911 erschienen; = Hesses Volksbücherei, Nr. 605.]

Nathan der Weise . . . Für den Schulgebrauch erläutert von Dr. J. Buschmann. Vierte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand

Schöningh. 1911. [187 Seiten 8°]. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1898; vgl. oben S. 749.]

G. E. Lessing, | Nathan der Weise. | Für die Schule herausgegeben und erläutert | von | Prof. Max Weyrauther. | Nürnberg. | C. Kochs Verlagsbuchhandlung. [182 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1911 erschienen; = Kochs Deutsche Klassikerausgaben. Billigste Schulausgaben. Band 27. S. 3–6 Einleitung, S. 7–8 Anmerkungen.]

Nathan der Weise... Für den Schulgebrauch herausgegeben von M. Jahn. Leipzig, Wilhelm Schunke. 1911. [176 Seiten klein 8°; in den „Schulausgaben deutscher Klassiker“ erschienen.]

Lessings Briefe | In Auswahl herausgegeben von | Julius Petersen | Erschienen | im Insel-Verlag Leipzig 1911 [XVI, 298 Seiten 8°. S. V–XVI zur Einführung; S. 1–297 Lessings Briefe (160 Stück); S. 298 Verzeichnis der Briefempfänger.]

1912.

Lessings Gesammelte Werke. (In sieben Bänden.) Herausgegeben von L. Krähe, W. Olshausen, M. Heimann, J. Zeitler. Erster Band: Gedichte. Fabeln. Jugendlustspiele. I. Herausgeber Ludwig Krähe. Leipzig. Der Tempel-Verlag. [544 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1912 in der Sammlung der „Tempel-Klassiker“ erschienen. Ebenso die Bände II–VI, während Band VII noch immer aussteht.]

Zweiter Band: Jugendlustspiele. II. Über das Lustspiel. Trauerspiele. Herausgeber Waldemar Olshausen. [459 Seiten 8°; darin „Miss Sara Sampson“ und „Philotas“.]

Dritter Band: Minna von Barnhelm. Emilia Galotti. Nathan der Weise. Freimaurerische Gespräche. Die Erziehung des Menschengeschlechts. Herausgeber Moritz Heimann. [470 Seiten 8°.]

Vierter Band: Literarische Schriften. Herausgeber Julius Zeitler. [495 Seiten 8°; darin die „Literaturbriefe“.]

Fünfter Band: Hamburgische Dramaturgie. Herausgeber Moritz Heimann. [615 Seiten 8°.]

Sechster Band: Ästhetische, antiquarische und theologische Schriften. Herausgeber Julius Zeitler. [480 Seiten 8°; darin: Laoloon, Wie die Alten den Tod gebildet, Rettungen des Horaz, Theologische Streitschriften.]

G. E. Lessings Werke in acht Bänden. Mit einer biographischen Einleitung von Ernst Consetius. Neue durchgesogene Ausgabe mit neuester Rechtschreibung. Berlin, A. Weichert. [358, 226, 375, 398, 338, 407 und 272 Seiten klein 8° mit Lessings Bild; ohne Angabe des Jahres 1912 erschienen mit Ausnahme des fünften Bandes, der noch aussteht.]

Bibliothek deutscher Klassiker für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibungen, Einleitungen und Anmerkungen. Begründet von Dr. Wilhelm Lindemann. Neu bearbeitet von Dr. Otto Lessinghaus. Dritte, durchgesehene Ausgabe. Band 2: Lessing und Wieland . . . Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1912. [X, 653 Seiten Klein 8°. Titel im einzelnen wie in der Ausgabe von 1907; vgl. oben S. 773.]

Lessings Jugenddramen. Vom „Jungen Gelehrten“ zum „Philotas“. Bearbeitet von Oberlehrer Dr. Otto Kröhnert. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1912. [VI, 160 Seiten klein 8° mit 2 Bildnissäulen; = Velhagen & Klasing's Sammlung deutscher Schulausgaben. Herausgegeben von J. Wöhgram. Lieferung 130.]

Lessing, Gellert und Hebel: Ein Büchlein Fabeln. Mit Bildern von Leopold Prinz. Wien, Carl Ronegen. [16 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1912 erschienen; = Carl Ronegens Kinderbücher. Herausgegeben von Helene Scheu-Niess und Eugenie Hoffmann. Nr. 29.]

Gotthold Ephraim Lessings | Abhandlungen über die Fabel | nebst einem Anhang: Fabeltexte | und | Briefe, | die neueste Literatur betreffend, | nebst einer Auswahl von Briefen. | Mit ausführlichen Erläuterungen | für den Schulgebrauch und das Privatstudium | von | L. Lütteleben, | Königlichem Seminarlehrer. | Dritte, verbesserte Auflage. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1912. [VI, 272 Seiten 8°. Inhalt wie in der Ausgabe von 1909; vgl. oben S. 780.]

Lavoloon . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. Martin Manlis. Zweite Ausgabe, besorgt von Dr. Leopold Brandl. Wien, F. Tempsky. Leipzig, G. Freytag. 1912. [127 Seiten Klein 8° mit 1 Abbildung. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1894; vgl. oben S. 736.]

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für den | Schulgebrauch und das Privatstudium | von | Schulrat Dr. A. Funke. | Neu- bearbeitet und erweitert von | Dr. Th. Edelbluth, | Seminar-Direktor in Münsterfeil. | 63. bis 72. Tausend. | Vierzehnte Ausgabe. | Mit Porträt Lessings und Abbildung des Berliner Lessinghauses. | Paderborn. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. | 1912. [170 Seiten 8° mit 2 Bildern. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Thorbecke. Mit einem Porträt des Dichters von J. H. Tischbein und zwölf Abbildungen von D. Chodowiecki. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing 1912. [VIII, 136 Seiten Klein 8° mit mehreren Bildern. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

Minna von Barnhelm . . . Für den Schulgebrauch und Selbstunterricht herausgegeben von Dr. G. Fried. Zweite, unveränderte Ausgabe. Leipzig

und Berlin. Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1912. [115 Seiten 8°. Wiederholung der Schulausgabe von 1903; vgl. oben S. 762.]

Minna von Barnhelm . . . herausgegeben von Laurenz Riesgen. Hamm i. W. Druck und Verlag von Breer & Thiemann. [140 Seiten 16°. Wiederholung der Ausgabe von 1904 (vgl. oben S. 765), zusammen mit Grillparzers „Traum ein Leben“ (herausgegeben von Hans Willy Mertens, 154 Seiten stark) als Band 6 des „Deutschen Dichterschatzes“ ohne Angabe des Jahres 1912 erschienen.]

Hamburgische Dramaturgie . . . Auswahl. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. Martin Mansik. Zweiter Abdruck der ersten Ausgabe. Wien, J. Tempsky. Leipzig, G. Freytag. 1912. [192 Seiten Klein 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1895; vgl. oben S. 740.]

Deutsche Dramaturgie | von Lessing bis Hebbel | Von | Robert Petesch | [Monogramm] München 1912 | bei Georg Müller und Eugen Nentwich [LII, 220 Seiten Klein 8°; = Pandora, geleitet von Oskar Walzel, Band 11.] S. 1—14 G. E. Lessing. [Einzelne Auflösungen aus seinen Schriften und Briefen, besonders aus der „Hamburgischen Dramaturgie“.]

Nathan der Weise . . . Mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Thümler. Leipzig, Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung. [XXV, 166 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1912 erschienen; = Jaeger'sche Sammlung deutscher Schulausgaben für höhere Lehranstalten, Nr. 16.]

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING | NATHAN DER WEISE | EIN DRAMATISCHES GEDICHT | Edited by | J. G. Robertson | Professor of German in the University of London | Cambridge: | at the University Press | 1912 [LII, 278 Seiten Klein 8°; in der „Pitt Press Series“ erschienen. S. V—VII Preface, S. VIII Contents, S. IX—LII Introduction, S. 1—183 Lessings Dichtung, S. 183—240 Notes, S. 241—270 Appendices (darin S. 241—244 Ankündigungen und Entwürfe der Vorrede, S. 245—266 Entwurf des Dramas), S. 271—278 Index.]

Gottbold Ephraim Lessing, Briefe. Für den Schulgebrauch ausgewählt und herausgegeben von Rudolf Laßke. Wien, J. Tempsky. Leipzig, G. Freytag. 1912. [122 Seiten Klein 8°; in „Freytags Schulausgaben und Hilfsbüchern für den deutschen Unterricht (Redaktion: L. Brandl, R. Findeis, R. Laßke und R. Richter)“ erschienen.]

ZEITSCHRIFT | FÜR | BÜCHERFREUNDE . . . BEGRÜNDET VON FEDOR VON ZOBELTITZ | NEUE FOLGE | HERAUSGEGEBEN | VON | CARL SCHÜDDEKOPF UND GEORG WITKOWSKI | VIERTER JAHRGANG | ERSTE HÄLFTE | [Monogramm] VERLAG UND DRUCK VON W. DRUGULIN IN LEIPZIG | 1912 [XII und X und 236 Seiten 4° nebst mehreren Bildertafeln.]

S. 164—171 Lessing und Ernestine Christine Reiske. Ungedruckte Dokumente. Mitgeteilt von Dr. Reinhard Buchwald in Leipzig. [Darin S. 167—168 Brief Lessings an Frau Reiske vom 18. Dezember 1777.]

Handschriften-Versteigerung | am 29. und 30. April 1912 | Autographen und | Dokumente | die im Auftrage der Erben der Frau Sophie Schneider, | Braunschweig-Wilhelmshöhe, versteigert werden, | nebst anderen Beiträgen . . . Martin Breslauer | Buchhändler und Antiquar | Berlin, Unter den Linden 16 II | Katalog Nr. 21. [2 Blätter, 64 Seiten 8° nebst einem Faksimile.]

S. 26 [Bruchstück aus dem Briefe von Christian Friedrich Voß an Lessing vom 10. März 1772.]

IWAN SCHÖNEBAUM | MÄNNERCHÖRE | [Verzeichnis der 4 Chöre nebst Preisen] AUFFÜHRUNGSRECHT VORBEHALTEN | LEIPZIG, FR. KISTNER | COPYRIGHT BY FR. KISTNER | C. G. RÖDER G. M. B. H., LEIPZIG. [Dieser Titel steht bei jedem der 4 Hefte, die einzeln und ohne Jahreszahl 1912 erschienen. Zwei von ihnen enthalten Lessingische Lieder:] Die siebenundvierzigste Ode Anakreons | (Lessing) | Iwan Schönebaum Op. 40. [7 Seiten groß 8°.]

Das Alter | Nach der ersten Ode Anakreons | (Lessing) | Iwan Schönebaum Op. 41. [5 Seiten groß 8°. Unter beiden Kompositionen ist bemerkt: „Copyright 1912 by Fr. Kistner.“]

LIEDER | VON | GEORG GERLAND | FÜR EINE SINGSTIMME | MIT KLAVIERBEGLEITUNG | HEFT I. | Volkslied: Es fiel ein Reif in Frühlingsnacht. | Volkslied: Ach Gott, wie weh tut scheiden. | Lied aus dem Spanischen. (Lessing.) | Lied. (Platen.) | [Inhalt von Heft II bis IV] Preis für jedes Heft M. 2.— | Aufführungsrecht vorbehalten. | Verlag von ALBERT AHN | BONN, Tl.omastraße 1. | Copyright 1912 by ALBERT AHN, BONN. | C. G. Röder, G. m. b. H., Leipzig. [Heft I, 14 Seiten 2° starf, 1912 erschienen, enthält S. 10—11 als Nr. 3 Lessings „Lied aus dem Spanischen.“]

1913.

Lessings Werke. Mit einer biographischen Einleitung von Ludwig Holtz, dem Bilbnis des Dichters und drei Tafeln Abbildungen. Dritte Auflage. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlags-Anstalt. [XXIV, 877 Seiten Lexikon-8°] nebst Titelbild und 3 Tafeln; ohne Angabe des Jahres 1913 erschienen, 1916 in den Verlag von L. Wildens in Mainz übergegangen. Inhalt wie in der ersten Auflage; vgl. oben S. 755.]

Deutsche Schulausgaben. Herausgegeben von Dr. J. Biehau. Nr. 80. Lessing. Der Mensch und der Kritiker. Von Leopold Nippe. [Monogramm]

Dresden. Verlag von L. Ehlermann. [144 Seiten Klein 8° mit 3 Tafeln; ohne Angabe des Jahres 1913 erschienen. Darin zahlreiche Äußerungen aus Lessings Dichtungen, Schriften und Briefen zusammengestellt.]

Deutsche Meisterprosa. Ein Lesebuch. Von Eduard Engel. Mit einem Bildnis Lessings und acht handschriftlichen Lesestückchen. Braunschweig, George Westermann. 1913. [VII, 419 Seiten 8°. Noch im nämlichen Jahr folgte eine zweite (unveränderte) Auflage (6.-10. Tausend). Darin mehrere Proben aus Lessings Prosa.]

Lessings kleinere prosaische Schriften. Herausgegeben von Professor Dr. Franz Violet. Zweites Bändchen. Abhandlungen über die Fabel. Wie die Alten den Tod gebildet. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1913. [X, 126 Seiten Klein 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1890; vgl. oben S. 723.]

ERNST PLATNER | und die Kunstphilosophie des | 18. Jahrhunderts. Nach ungedruckten Quellen dargestellt von | Ernst Bergmann | Privatdozent an der Universität Leipzig. | Im Anhang: Platners Briefwechsel | mit dem Herzog von Augustenburg | über die Kantische Philosophie u. a. | Leipzig | Verlag von Felix Meiner | 1913. [XV, 349 Seiten 8° nebst Titelbild; im Sommer 1913 erschienen (das Vorwort ist vom 18. Mai datiert).]

S. 25, Nummerung. [Ein Sinngedicht von Lessing, in der überlieferten Fassung wahrscheinlich unecht. Vgl. oben Teil 2, S. VI.]

Lessing | Minna von Barnhelm [177 Seiten 4°. Auf der letzten Seite die Angabe: „Als siebzehnter Druck für die Hundert wurde Lessings Minna von Barnhelm gedruckt von Otto v. Holten in Berlin im Auftrage von Hans von Weber in München im Herbst des Jahres Neunzehnhundertunddreizehn“.]

Sammlung Deutscher Dichtungen und Prosawerke, für den Schulgebrauch herausgegeben von August Brunner. IX. **Minna von Barnhelm . . .** Erklärt von Dr. Karl Küßner, Professor an der I. Kupferst.-Kreisrealschule München. Zweite, durchgesehene Auflage. Bamberg. C. C. Buchners Verlag. 1913. [2 Blätter, 147 Seiten 16°.]

Minna von Barnhelm . . . Con introduzione, note e vocabolario di Teofilo Petriella. Palermo, R. Sandron. (Livorno, S. Belforte e Comp.) 1913. [XI, 146 Seiten 8°; = Collezione di classici tedeschi annotati ad uso delle scuole italiane, Band 1]

Emilia Galotti | von | G. E. Lessing | mit Bildern nach Aufführungen des Deutschen Theaters | Wilhelm Borngräber Verlag Neues Leben | Berlin W. [124 Seiten 8° mit 12 Bildern; ohne Angabe des Jahres 1913 erschienen; = Illustrierte Klassiker des Deutschen Theaters nach Inszenierungen von Max Reinhardt, Band 4. Auf S. 4 die Angabe: „Die künstlerische Leitung

der Szenenaufnahmen liegt in Händen von Hermann Rosenberg. Die Revision des Textes besorgte Curt v. Walter van der Bleek".]

Nathan der Weise . . . Herausgegeben von Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1913. [VIII, 165 Seiten klein 8° mit 1 Bildnis. Neue Wiederauflage der Ausgabe von 1891; vgl. oben S. 730.]

Euphorion | Zeitschrift für Literaturgeschichte | herausgegeben | von | August Sauer | Erwähnter Band | Jahrgang 1913 | [Monogramm] Leipzig und Wien | K. u. f. Hof-Buchdruckerei und Hof-Berlags-Buchhandlung | Carl Tromme | 1913 [VIII, 827 Seiten 8°]. Darin und zwar im dritten Heft (S. 503—588), das in der Handschrift am 15. Juli 1913, im Saal am 15. April 1914 fertig gestellt wurde und erst im Mai 1914 wirklich erschien:] S. 357—370 Aus der Jähnschen Autographen-Sammlung. Von Mag. Morris in Berlin. [Hier S. 360—361 Lessings Brief an Christian Friedrich Voß vom 1. Dezember 1771.]

Auktions-Katalog XV | Goetheautographen | Goethes in den Briefen seiner Zeitgenossen | Briefe aus dem Weimarer Kreis | Briefe deutscher Dichter und Schriftsteller | Musikerautographen aus dem Nachlaß Friedrich Schneiders in Dessau († 1858) | und anderem Besitz | Versteigerung Montag, den 19. Mai 1913 | ab 10 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags. | Karl Ernst Henrici | Berlin W. 35 | Kurfürsten-Straße 148, Seitengebäude . . . [1 Blatt, 64 Seiten 8° nebst einem Bildnis Jakob Grimms; im April 1913 erschienen.]

S. 40 [Stammbucheintrag Lessings vom 25. August 1772, als Faksimile mitgeteilt.]

Blätter aus dem Stammbuche des hamburgischen Schauspieldirektors Friedrich Ludwig Schröder, im Besitz des Museums für hamburgische Geschichte. Der Gesellschaft der Bibliophilen dargebracht zu ihrer fünfzehnten Generalversammlung in Hamburg am 28. September 1913 von der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg. (Gedruckt in der Ehmecke-Kursioschrift von Hartung & Co., Hamburg.) [17 Blätter Querformat; im Herbst 1913 zu Hamburg erschienen. Darin ein Eintrag Lessings.]

1914.

Carl Robert Lessing | Bücher- und Handschriftensammlung | herausgegeben von ihrem jetzigen Eigentümer | Gotthold Lessing | Rittergutsbesitzer zu Meseberg bei Gosensee | Erster Band | Die Lessing-Büchersammlung bearbeitet von Arend Buchholz | und Ilse Lessing. Die Lessing-Handschriften- und die Lessing- | Bildersammlung von Arend Buchholz | Berlin | Otto v. Holten, Kunst- und Buchdruckerei | 1914 [2 Blätter, XII und

- 444 Seiten Legaton-8°; im Mai 1914 erschienen. Darin wörtlich mitgeleistet:
 S. 167—169 An den Herrn von Kleist. [= Ode auf den Tod des Marschalls von Schwerin]
 169 Tröstlied von Lessing. [= Eine Gesundheit.]
 170—171 Antwort auf die Auffrage, wegen Theoduli Ecloga. [Vgl. oben S. 194 f.]
 171—172 unsroh. [Vgl. Bd. XIV, S. 221 f. in dieser Ausgabe.]
 172 Zahlungsanweisung an Christian Friedrich Voß. [Vom 10. November 1767. Vgl. Bd. XVII, S. 305, Anm. 1 in dieser Ausgabe.]
 173 Buchbestellung vom 15. März 1771. [Vgl. ebenda Bd. XVIII, S. VI.]
 Quittung vom 23. Dezember 1773. [Vgl. oben S. 10.]
 174 An Matthias Claudius. [Brief vom 21. Mai 1777.]
 179—180 An Johann Gotthelf Lindner, Melsor der Domschule in Riga.
 [Brief vom 30. Dezember 1759. Vgl. oben Teil 1, S. XIV f.]
 184 An Christoph Martin Wieland. [Brief vom 8. Februar 1775.
 Vgl. oben S. 303.]
 185 An einen Ungenannten. [Brief vom 18. Juni 1776.]
 186 [An die Fürstliche Justizkanzlei zu Wollsenbüttel, vom 20. März 1779.]
 186—187 An einen Ungenannten. [Schreiben an Peter Friedrich Sigmund vom 31. Oktober 1761, im Auftrag Tauenpiens verfaßt.
 Vgl. oben S. 309.]
 187 Stammbuchblätter vom 8. Mai 1748 und 8. Mai 1770. [Vgl. oben Teil 1, S. VIII und 3.]
 188 Stammbuchblätter vom 30. August 1771, 5. Mai und 25. August 1772, 4. Mai 1774. [Vgl. oben Teil 1, S. IX f. und 5 f.]
 189 Stammbuchblatt vom 4. März 1778. [Vgl. oben S. 6.]
 192 [Brief von Christian Friedrich Voß an Lessing vom 10. März 1772. Vgl. oben S. 312 f.]

Lessing. Briefe und Abhandlungen. Für den Unterricht an Seminarien ausgewählt und bearbeitet von Seminar-Direktor P. Tesch . . . Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1914. [IV, 170 Seiten Klein 8° mit 7 Abbildungen. Titel und Inhalt wie 1902; vgl. oben S. 709.]

Lessings Laokoon für den Schulgebrauch eingerichtet und erläutert von Dr. J. Buschmann, Ober- und Geh. Regierungsrat. 26. bis 28. Tausend. Zwölftes Auflage. Mit zwei Taschen. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1914. [168 Seiten 8° nebst 2 Abbildungen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1874; vgl. oben S. 654.]

Laokoon . . . Durchgesehen von Dr. Robert Niemann. Neue Ausgabe. Leipzig, Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [206 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1914 als Nr. 271 und 271a der „Universal-Bib-

"liothele" erschienen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1871; vgl. oben S. 647.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben von Geh. Hofrat Dr. A. Thorbecke. Mit einem Porträt des Dichters von J. H. Tischbein und zwölf Illustrationen von D. Chodowiedi, radiert für den Berliner genealogischen Kalender auf das Jahr 1770. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1914. [VIII, 136 Seiten klein 8° mit mehreren Bildern. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717.]

A schendorffs Sammlung auserlesener Werke der Literatur. *Minna von Barnhelm* . . . Für Schule und Haus herausgegeben von weiland Gymnasialdirektor Dr. Heinrich Boderadt. Dritte, verbesserte Auflage, besorgt von Oberlehrer W. Boderadt. Mit einem Bildnis des Dichters und fünf Nachdrucken nach Kupjern von Chodowiedi, die im Berliner genealogischen Kalender auf 1770 erschienen. Münster i. W. 1914. Druck- und Verlag der A schendorffschen Buchhandlung. [208 Seiten klein 8° nebst mehreren Bildern. Wiederholung der Schulausgabe von 1904; vgl. oben S. 766.]

Minna von Barnhelm . . . Text mit Einleitung von weiland Gymnasialdirektor Dr. Heinrich Boderadt, besorgt von Oberlehrer W. Boderadt . . . [Der weitere Titel lautet genau wie bei der eben verzeichneten Ausgabe. 132 Seiten klein 8°; = A schendorffs Textausgaben unserer Dichter, Nr. 10.]

Minna von Barnhelm . . . Für den Schulgebrauch und zum Selbstunterricht herausgegeben von Dr. Ernst Hartmann. Leipzig, Julius Klinkhardt. 1914. [93 Seiten 8°; = Meisterwerke der Literatur. Herausgegeben von Direktor Dr. E. Hartmann. Band 11.]

L essings Hamburgische Dramaturgie. | Mit ausführlichen Erläuterungen | für den Schulgebrauch und die Privatlektüre. | herausgegeben von | Dr. J. Buschmann, | Oberregierungsrat. | Achte Auflage. | Paderborn 1914. | Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. [2 Titelblätter, 272 Seiten 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1882; vgl. oben S. 681.]

Hamburgische Dramaturgie . . . Herausgegeben von Dr. Otto Lyon. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1914. [VIII, 176 Seiten klein 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1889; vgl. oben S. 717 f.]

E milia Galotti . . . Herausgegeben und erläutert von Franz Hölskamp. Sechste Auflage. Münster i. W. 1914. Druck und Verlag der A schendorffschen Buchhandlung. [88 Seiten 16°. Wiederholung der Ausgabe von 1879; vgl. oben S. 672.]

E milia Galotti . . . Herausgegeben von Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Thorbecke. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1914.

[XII, 88 Seiten Klein 8° mit 2 Abbildungen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1891; vgl. oben S. 729.]

U schendorffs Sammlung ausserlesener Werke der Literatur. **E m i l i a G a l o t t i . . .** Für den Schulgebrauch herausgegeben von weiland Oberlehrer Dr. Walther Böhme. Zweite Auflage, besorgt von Gymnasialprofessor Dr. August Kähle. Münster i. W. 1914. Druck und Verlag der U schendorffschen Buchhandlung. [130 Seiten Klein 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1901; vgl. oben S. 756.]

E m i l i a G a l o t t i . . . Text mit Einleitung von weiland Oberlehrer Dr. Walther Böhme, besorgt von Gymnasialprofessor Dr. August Kähle. Münster i. W. 1914. Druck und Verlag der U schendorffschen Buchhandlung. [104 Seiten Klein 8°; = U schendorffs Textausgaben unserer Dichter, Nr. 9.]

N a t h a n d e r W e i s e . . . Für den Schulgebrauch erläutert von Ober- und Geheimen Regierungsrat Dr. J. Buschmann. Fünfte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1914. [189 Seiten Klein 8°. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1898; vgl. oben S. 749.]

L e s s i n g ' s N a t h a n d e r W e i s e . Edited, with Introduction, Notes, and Vocabulary, by Samuel Peter Capen. Boston, Ginn & Co. 1914. [XCVIII, 336 Seiten 16; in der „International Modern Language Series“ erschienen.]

A l l g e m e i n e s D e u t s c h e s K o m m e r s b u c h . Ursprünglich herausgegeben unter musikalischer Redaktion von Friedrich Silcher und Friedrich Erb. 100.—110. Auflage. Lahr. Druck und Verlag von Moritz Schauenburg. 1914. [XII, 760 Seiten Klein 8° mit 1 Faksimile. Darin Lessings Lied „Der Tod“.]

1915.

G o t t h o l d E p h r a i m L e s s i n g s | s ä m t l i c h e S c h r i f t e n . | Herausgegeben von | Karl Lachmann. | Dritte, auß neue durchgesehene und vermehrte Auflage, | besorgt durch | Franz Munder. | Zwei und zwanziger Band | Erster Teil. | Berlin und Leipzig. | G. J. Göschensche Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. | 1915. [XXII, 314 Seiten 8°; im Sommer 1915 erschienen.]

S. V—XVII Vorrede. [Vom Mai 1915 datiert. Darin S. VIII—XI mehrere Stammbucheinträge und ein Bücherschein Lessings, S. XIV—XV Brief an Johann Gottlieb Lindner vom 30. Dezember 1759, S. XVI Brief an Christian Friedrich Voß vom 1. Dezember 1771.]

XVIII—XXII Inhalt.

1—11 Stammbuchblätter und sonstige kleine Aufzeichnungen. [S. 3—8

Stammbuchblätter; S. 9-11 Quittungen, Bücherscheine und Ähnliches.]

S. 13-314 Berichtigungen und Nachträge zu Band I-XXI dieser Ausgabe. [Darin unter anderm S. 16 Sinngedicht auf Bodmers „Noah“ und Raumanns „Rimrod“ und Übersetzung eines Sinngedichts von Samuel Werenfels; S. 19 An die J. L***; S. 23-24 Verzeichnis von Fabeltiteln; S. 47-67 Thomsons „Agamemnon“ (Auszug I und II) übersetzt; S. 68-69 Thomsons „Tancred und Sigismunde“ (Bruchstück) übersetzt; S. 89-119 Entwürfe zu „Nathan“; S. 120-130 Borade; S. 134-137 zwei Bücherbesprechungen aus der „Berlinischen Zeitung“ von 1751; S. 137-142 Aussag aus dem „Wahrer“; S. 143-154 Aussäge und Anmerkungen aus den „Theatralischen Beiträgen“; S. 191 Anzeige aus den „Hamburgischen Adress-Comptoir-Nachrichten“; S. 198 bis 263 Anmerkungen zu Jöchers „Gelehrtenlegion“, S. 270-275 zu Kloß, „Über den Nutzen und Gebrauch der alten geschnittenen Steine“, S. 277-278 zu Lovaters Entwurf der Phisiognomie; S. 279 über Liebesgedichte; S. 281-289 Anmerkungen zu Anacreon, S. 289-290 zum Nibelungenlied, S. 292-297 zu Boners Fabeln; S. 303 Brief an Wieland vom 8. Februar 1775 (Bruchstück), S. 304 an einen Unbekannten vom 18. Juni 1776, S. 304 bis 305 an Matthias Claudius vom 21. Mai 1777, S. 306-307 an Ernestine Reiske vom 18. Dezember 1777, S. 307-308 an die braunschweigische Erbschaftsbehörde für Wolfenbüttel vom 20. März 1779; S. 308-309 Amtsbriefe an Freiherrn v. Schlabrendorff vom 22. Januar 1761 und Peter Friedrich Sigmund vom 31. Oktober 1761; S. 312-313 Brief von Christian Friedrich Voß an Lessing vom 10. März 1772.]

Briefe und Schriften von G. E. Lessing. (Für die „Deutsche Bibliothek“ ausgewählt und mit einer Einführung herausgegeben von Professor Dr. Carl Enders.) Berlin, Deutsche Bibliothek. Verlagsgesellschaft m. b. H. [X, 301 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1915 als Band 95 der „Deutschen Bibliothek“ erschienen.]

Ein Facsimile der Lessingschen Ode „An den Herrn von Kleist“, mit der Bitte um freundliche Annahme ergebenst überreicht. | Berlin, Dorotheenstraße 13, den 28. Februar 1915. | Gotthold Lessing. | Hofkunstanstalt von Albert Grisch, Berlin W. 35. [4 Blätter 2°; = Magimiliane-Gesellschaft (Gaben für ihre Mitglieder), Nr. 5. Blatt 1 Titel, 2-3 die Ode, 4 leer.]

Philotas . . . Leipzig. Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. [30 Seiten 16°; ohne Angabe des Jahres 1915 als Nr. 5755 der „Universal-Bibliothek“ erschienen.]

Graesers Schulausgaben klassischer Werke | Neue Reihe, herausgegeben von | Dr. Eduard Castle und Dr. Gustav Wilhelm | Musterstücke wissenschaftlicher Prosa | Die Gruppe des Laokoon | von J. J. Windelmann, G. E. Lessing, A. Hirt, J. W. Goethe, H. Brunn, K. Just | Mit 2 Abbildungen | Mit Einleitung und Anmerkungen versehen von | Prof. Dr. Eduard Castle | 1.—3. Tausend | [Monogramm] Verlag von Karl Graeser & Cie. Wien [X, 78 Seiten 8° mit einer Tafel von 2 Abbildungen; ohne Angabe des Jahres 1915 erschienen.]

S. 9—18 Gotthold Ephraim Lessing. Polemik gegen Windelmann. [= Laokoon, Stüd I—IV, sehr gekürzt.]

Minna von Barnhelm . . . : Einführung und Erläuterungen | von | Dr. Eduard Ebner. | 2. Auflage. | Nürnberg. | C. Kochs Verlagsbuchhandlung. [110 Seiten klein 8°; ohne Angabe des Jahres 1915 erschienen. Wiederholung der Ausgabe von 1907; vgl. oben S. 774.]

Minna von Barnhelm . . . Leipzig, Hesse & Becker Verlag. [140 Seiten klein 8°. Wiederholung der Ausgabe aus dem Turm-Verlag von 1908 (vgl. oben S. 778), die nun als Bändchen 4 der „Soldaten-Bücherei. Eine Sammlung von Erzählungen, Lebensbildern, Dichtungen und belehrenden Büchern älterer und neuerer Schriftsteller. Herausgegeben von Alstan Schmitt“ 1915 ohne Angabe dieses Jahres wieder erschien.]

VOLKSLIEDERBUCH | FÜR GEMISCHTEN CHOR | HERAUSGEGEBEN | AUF VERANLASSUNG | SEINER MAJESTÄT | DES DEUTSCHEN KAISERS | WILHELM II. | [Signette] PARTITUR | ZWEITER BAND | LEIPZIG, C. F. PETERS. [2 Blätter, 879 Seiten 8°; ohne Angabe des Jahres 1915 erschienen; von einer Kommission unter Leitung Max Friedlaenders herausgegeben.]

S. 587—592. (Nr.) 549. Die Beredsamkeit. [Lessings Gedicht in der Komposition von Joseph Haydn.]

Sitzungsberichte | der | Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-philologische und historische Klasse | Jahrgang 1915, 12. Abhandlung | Neue Lessing-Funde | von | Franz Muncker. | Vorgetragen am 9. Juni 1906 und 8. Juni 1912. | München 1915 | Verlag der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften | in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth) [40 Seiten 8°; in Wirklichkeit erst im Mai 1916 erschienen.]

S. 30—36 Lessings Glossen zu Kloß's „Studium des Alterthums“. Halle 1766. [Unecht.]

1916.

ZEITSCHRIFT | FÜR | BÜCHERFREUNDE . . . BEGRÜNDET VON FEDOR VON ZOBELTITZ | NEUE FOLGE | HERAUSGEGEBEN | VON | CARL

SCHÜDDEKOPE UND GEORG WITKOWSKI | ACHTER JAHRGANG | ERSTE HÄLFTE. | [Monogramm] VERLAG VON E. A. SEEMANN IN LEIPZIG | 1916 [VII und VII und 160 Seiten 4° nebst einem Blatt Bildtafeln.]

S. 33—40 Beiträge zur Bibliographie der deutschen Dichtung. Aus den Schätzten der Königlichen Bibliothek zu Berlin mitgeteilt von Hans von Müller in Berlin. II. Lessings „Critik über das Jöcherische Gelehrtenlexicon“ S. 1—24 (Aab—Acc). [Darin ist S. 35—40 der begonnene, vermeintlich verschollene Einzeldruck dieser Kritik von 1752 großenteils wörtlich, stellenweise sogar in Fassimile wiedergegeben. Vgl. oben Teil 2, S. VII—XV und unten S. 804. Der Aufsatz erschien auch als Sonderabdruck unter dem Umschlagstitel: „Gotthold Ephraim Lessings | Critik über das Jöcherische Gelehrtenlexicon | S. 1—24 | (Wittenberg 1752) | Herausgegeben | -- soweit nicht 1753 in den „Schriften“ gleichlautend wiederholt -- | und | Franz Muncker | dargebracht | von | Hans von Müller. | Im Mai 1916.“]

Sonntagsbeilage № 15 zur Vossischen Zeitung № 184. | Berlin, 9. April 1916. [2°, S. 109—116; von Professor Dr. Alfred Klaar in Berlin herausgegeben.]

S. 112—114 Unbekannte Gedichte Lessings? Von Prof. Dr. Ludwig Geiger. [Darin S. 113—114 drei Gedichte aus Joh. Gg. Phil. Mühlers Wochenschrift „Der Chamäleon“ als mutmaßliche Erzeugnisse Lessings abgedruckt; unecht.]

Minna von Barnhelm . . . Herausgegeben und mit kurzen Erläuterungen begleitet von Franz Hülska in p. Größte Auslage. Münster i. W. 1916. Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung. [112 Seiten 16°. Wiederholung der Ausgabe von 1879; vgl. oben S. 672.]

Minna von Barnhelm . . . Mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Dr. Rudolf Richter. Leipzig, G. Freitag. 1916. [139 Seiten Klein 8°; in „Freytags Sammlung ausgewählter Dichtungen und Abhandlungen (Schriftleitung: Dr. L. Brandl, Dr. R. Findeis, Dr. R. Lazle, Dr. R. Richter, Dr. K. Voynica)“ erschienen.]

Minna von Barnhelm . . . Mit einer Einleitung | von Prof. O. Walzel, einem Bildnis Lessings | und 24 Zeichnungen von Theodor Herrmann. | [Monogramm] Hamburg-Großborstel | Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung. [204 Seiten Klein 8° nebst 1 Bild; zu Ende 1916 in 20 000 Abzügen als Band 55 der „Hansbücherei der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung“ erschienen. S. 5—9 Einleitung.]

Lessings | Hamburgische Dramaturgie | Herausgegeben und erläutert | von | Dr. Julius Petersen | o. Professor der deutschen Sprache und Lessing, sämtliche Schriften XXII

Literatur an der Universität Frankfurt a. M. | Mit einer Abbildung in Kunstdruck | Berlin — Leipzig — Wien — Stuttgart | Deutsches Verlagshaus Vong & Co. [578 Seiten 8° mit einer Abbildung des alten hamburgischen Schauspielhauses; ohne Angabe des Jahres 1916 in „Vongs Golbener Klassiker-Bibliothek“ erschienen. S. 5—20 Einleitung; S. 21—418 Dramaturgie; S. 419—431 Anhang (wie 1908 in der Ausgabe der „Werke“, vgl. oben S. 777 f.); S. 433—527 Numerlungen; S. 529—578 Namen- und Sachregister.]

1917.

Gotthold Ephraim Lessing. Herausgegeben von Regierungs- und Schulrat Walther Vorbrodt. Siebente, unveränderte Ausgabe. Mit einer Tafel Abbildungen. Berlin. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung. 1917. [VIII, 122 Seiten 8° nebst Abbildungen. Neue Wiederholung der Auswahl von 1904; vgl. oben S. 764.]

Nathan der Weise . . . Für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. Lazar Metoliczka. Dritter Abdruck der ersten Ausgabe. Leipzig, G. Freytag. 1917. [163 Seiten klein 8°. Wiederholung der Ausgabe von 1894; vgl. oben S. 737.]

FELDAUSGABEN DER „PHILOSOPHISCHEN BIBLIOTHEK“ | HEFT V
Lessing | Ernst u. Fall (Gespräche für Freimaurer) | Die Erziehung des Menschengeschlechts | [Monogramm] VERLAG VON FELIX MEINER IN LEIPZIG [8°, Titelblatt und S. 177—228; Sonderausgabe aus „Lessings Philosophie“ (vgl. oben S. 781 f.), ohne Angabe des Jahres im Herbst 1917 erschienen.]

Die Erziehung des Menschengeschlechts und Ernst und Fall. Gespräche für Freimaurer von Gotthold Ephraim Lessing. Mit Numerlungen von Max Moltke. Neueste Ausgabe. Leipzig, Bruno Beckel. 1917. [56 Seiten 8°.]

1918.

Minna von Barnhelm . . . Mit ausführlichen Erläuterungen für Schulgebrauch und Selbstunterricht von Schulrat Dr. A. Huile. Neubearbeitet von Seminardirektor Dr. Th. Edelbluth. 73. bis 79. Tausend. Fünfzehnte Ausgabe. Mit Bildnis Lessings und Abbildung des Berliner Lessinghauses. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. [170 Seiten 8° mit 2 Bildern; ohne Angabe des Jahres 1918 erschienen. Neue Wiederholung der Ausgabe von 1881; vgl. oben S. 679.]

FELDAUSGABEN DER „PHILOSOPHISCHEN BIBLIOTHEK“ | HEFT IX
Lessing | Religionsphilosophie und | theologische Streit-

Schriften [Monogramm] VERLAG VON FELIX MEINER IN LEIPZIG
 [8°, Titelseite und S. 64–176; Sonderausgabe aus „Lessings Philosophie“
 (vgl. oben S. 781 f), ohne Angabe des Jahres 1918 erschienen.]

1919.

Eine | Lessing-Reliquie | aus Gleims Freundschaftsstempel. | Von | Felix Hasselberg | z. B. im Halbmondlager Wünsdorf. | [Bild] Berlin-Friedenau 1919. | Buch- und Kunstantiquariat Oskar Rauthe. [15 Seiten 8°; im März 1919 erschienen, dem „Berliner Bibliophilen-Abend“ von Oskar Rauthe gewidmet.]

S. 11 [Lessings Einzeichnung in Gleims Gartenhaus von 1780.]

Gottbold Ephraim Lessings | sämtliche Schriften. | Herausgegeben von | Karl Lochmann. | Dritte, auf neue durchgehene und vermehrte Ausgabe, | befohlt durch | Franz Munder. | Zweihundzwanzigster Band | Zweiter Teil | Berlin und Leipzig. | G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. 1919. [8°, S. I–XX und 315–807; im Herbst 1919 erschienen.]

S. V–XIX Vorrede. [Vom März 1919 datiert. Darin S. Vf. Kleine handschriftliche Einträge Lessings in drei Büchern, ferner in Gleims Gartenhaus und ein (naum ganz echtes) Sinngedicht, S. VII–XV Kritik über das Idiotische Gelehrtenlegicon.]

XX Inhalt.

315–807 Verzeichnis der Drucke von Lessings Schriften. [S. 804–807 Nachträge.]

Nachträge.

1748.

[S. 319, §. 22 ist einzufügen:]

Ermunterungen | zum | Vergnügen | des Gemüths. | Achtes Stüd. | [Vignette] Hamburg, | bey Johann Adolph Martini, | 1748. [8°, S. 561—634 und 3 Blätter; zu Ende des März 1748 erschienen. Vgl. oben S. 317.]

S. 616—621 *An Herrn Lessingen in Camenz.* [Gereimtes Schreiben aus dem Februar oder März 1748, unterzeichnet: Heinrich August Ossenfelder.]

1752.

[S. 339, §. 10—16 ist zu berichtigen:]

Critik | über das | Jöcherische Gelehrtenlegicon. [24 Seiten 4° (ohne Titelblatt), die Lessing auf eigene Kosten zu Wittenberg drucken ließ und im Sommer 1752 an die Gleditschische Buchhandlung in Leipzig schickte. Die Fortsetzung der Arbeit gab er im Oktober 1752 auf, als er in brieslichen Verkehr mit Jöcher selbst gekommen war. Einen Abzug der spurlos verschollenen drei Bogen entdeckte erst 1915 Hans v. Müller in der königlichen Bibliothek zu Berlin und teilte 1916 diesen Fund mit; vgl. oben S. 800 f.]

1754.

[S. 359, vor §. 2 von unten ist einzufügen:]

Pt. II. zu Jr. | Antwortsschreiben | an | Herrn Pastor Lange | in Laublingen bei Gelegenheit der Streitigkeit | des Herrn Pastors | mit | Herrn Magister Lessing | wegen der Uebersetzung des Horaz | [Vignette] Frankfurt und Leipzig, 1754. [16 Seiten 8°; von Professor Gottlob Samuel Nicolai in Frankfurt a. O. verfaßt, vom 13. Mai 1754 datiert, im Mai oder Juni 1754 also erschienen.]

S. 12 [Bruchstück aus Lessings Brief an Gottlob Samuel Nicolai vom Juni oder Juli 1752.]

[S. 362, vor §. 7 von unten ist einzufügen:]

Zärtliche | und | Schertzhaftre Lieder | mit ihren | Melodyen I. Theil. | *Laissez-là nos jeunes desirs.* | *Ou votre vertu s'interesse.* | *Cette rigueur pour les plaisirs* | *Sent le chagrin de la vieillesse.* | S. Eremont. | Leipzig 1754. | in Joh: Fried. Gleditschens Handlung. | 16 Blätter Querquarto mit gestochinem, reich geschnücktem Titelblatt, zu Ende 1754 anonym von Johann Joachim Christoph Bode herausgegeben; die Widmung an Johann Christoph Stochhausen ist vom „*iten des Weinmonaths,* 1754“ datiert. Die Namen der Dichter sind nicht genannt. Darin von Lessing: |

- Blatt 4, Vorderseite. 1. Für wen ich singe.
 14, Rückseite. 22. An eine kleine Schöne.
 15, Vorderseite. 23. Die Türken.
 15, Rückseite. 24. Die Geistenster.

1755.

[S. 369, B. 3 ist einzufügen:]

Frankfurter Zeitungen | Zwanzigstes Jahr; von 1755. | Darinnen | die merkwürdigste Neuigkeiten | der | Gelehrten Welt, | so wol | in Ansehung der jetzt lebenden Gelehrten, | als auch | aller zur Gelehrsamkeit gehöriger Wissenschaften, Künsten | und Sprachen umständlich berichtet, und insonderheit der gegenwärtige Zustand aller in- und ausser Teutschland blühenden hohen Schulen | und Gesellschaften, mit unpartheiischer Feder entworfen, und mit | einem Register versehen; | Nebst einem Anhang | Worinnen die bey einem Höchstpreislichen Kaiserl. Reichs- Hof- | Rath, und Kaiserl. Reichs- Cammer- Gericht zu Weylar aussallende | Sententien alle Freitag, von voriger Woche summarisch | mitgetheilet werden. | Mit Thro Römisch- Kaiserl. Majestät allernädigstem PRIVILEGIO. | Frankfurt am Main, | Verlegts Anna Maria Gertraud Georgin, eine gebohrne Hoderin. | 1 Blatt, 584 Seiten, 5 Blätter 4°; im ganzen 104 (stets am Dienstag und Freitag ausgegebene) Stücke zu je 4 Seiten und zahlreiche Anhänge zu den einzelnen Stücken, auch immer zu 4 Seiten.]

Des Zwanzigsten Jahres Num. LVI. Freitags, den 18. Julius. 1755.

[S. 321—324. Darin S. 323 Lessings Anzeige von Zimmermanns „Leben des Herrn von Haller“, aus der „Berlinischen Zeitung“ vom 17. Mai 1755 ohne Quellenangabe abgedruckt.]

[S. 369, B. 32 ist einzufügen:]

Kreymüthige Nachrichten | von | Neuen Büchern, | und | andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen. | Zwölfter Jahrgang, 1755. | [Vignette] Zürich, | Bey Heidegger und Compagnie. | 1 Blatt, 424 Seiten, 3 Blätter 4°; im ganzen 53 Stücke zu je 8 Seiten, die stets am Mittwoch erschienen.]

XLIX. Stück. Mittwochs, am 3. Christmonat, 1755. [S. 385—392.]

S. 390 Aus der Frankfurter Zeitung. | Lessings Anzeige von Zimmermanns „Leben des Herrn von Haller“ in der „Berlinischen Zeitung“ vom 17. Mai 1755.]

Zwischen 1805 und 1815.

Acht Lieder | mit Begleitung des Pianoforté | von | L. van Beethoven | Op: 52. Preis 2 Fr: 50. | Bei N. SIMROCK in Bonn [10 Seiten Quersolio; nach C. F. Whistlings „Handbuch der musikalischen Literatur“]

ratur" (Leipzig in Kommission bei Anton Meysel 1817, S. 553) spätestens 1815, vielleicht erst in den letzten vorausgehenden Jahren erschienen.]

S. 12. Nr. 6. [Die Liebe; ohne Überschrift und ohne Lessings Namen.]

Acht Lieder mit Begleitung des Pianoforte von Ludwig van Beethoven. Op. 52. Wien, Johann Riedl. [Nach C. F. Whistling a. a. S. 553 spätestens 1815 erschienen. Darin Nr. 6 Lessings Lied „Die Liebe“.]

Sechs Lieder von Ludwig van Beethoven aus Op. 52 (Gesänge für das Pianoforte). Offenbach, Johann André. [Nach C. F. Whistling a. a. S. 553 spätestens 1815 erschienen, gleichzeitig mit einer andern Ausgabe derselben Lieder im nämlichen Verlag „mit Begleitung der Gitarre“. Darin als Nr. 4 Lessings Lied „Die Liebe“.]

Italienische und deutsche Gesänge mit Begleitung des Pianoforte von Ludwig van Beethoven. Leipzig, C. F. Peters. [Nach C. F. Whistling a. a. S. 553 spätestens 1815 in 4 Heften erschienen. Hest 3 enthielt als Nr. 1 Lessings Lied „Die Liebe“.]

Sechs Canons für Sopran, Alt, Tenor und Baß von Joseph Haydn. Augsburg, Gombart und Comp. [4 Stimmbücher in Querstav; nach C. F. Whistlings „Handbuch der musikalischen Litteratur“, Nachtrag I (1818) spätestens 1817, vielleicht auch schon früher, doch wohl erst nach 1811 erschienen. Darin Lessings Lied „Die Gewissheit“.]

Zwischen 1805 und 1844.

No. | NEUN QUARTETTEN | für | Sopran, Alt, Tenor und Bass, | mit Begleitung des | PIANO FORTE | von | Jos. Haydn. | [Verzeichnis der neun Quartette nach den Anfangszeilen nebst den Preisen] (Nebst besonders gedruckten Singstimmen.) | Bonn und Köln bei N. Simrock. [Quersolio, die einzelnen Hefte alle mit dem gleichen Titelblatt, jedes mit eigener Seitenzählung; nach Hofmeister spätestens zu Anfang 1844 erschienen, vermutlich in den beiden vorausgehenden Jahrzehnten. Die Ausgabe wurde unverändert nach 1870 wiederholt; auf dem Titelblatt ist nur die letzte Zeile verändert: „BERLIN bei N. SIMROCK.“ In der ersten Zeile ist hinter „No.“ freier Raum gelassen, damit man mit Tinte oder Bleistift die Zahl des Quartetts einzfüge.]

No. 1. Die Beredsamkeit. [5 Seiten Quersolio; dazu für jede der vier Stimmen 1 Blatt Klein 2°. Lessings Name ist nicht genannt.]

Ohne Liebe lebe etc. Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von L. van Beethoven. Op. 52, Nr. 6. Mainz, Schott. [Nach Hofmeister spätestens zu Anfang 1844 erschienen.]

Einzelne Lieder und Gesänge mit Begleitung der | GUITARRE. | CÖLN u.

BONN, bey N. SIMROCK. | №. 85 [4 Seiten 4°. Darin 2 Lieder von L. van Beethoven, S. 2 „Ohne Liebe“ u. s. w. (= „Die Liebe“, ohne Lessings Namen), S. 3 „Das Blümchen Wunderholt“ von Bürger. Nach G. Nottebohms „Thematischem Verzeichniß sämtlicher im Druck erschienenen Werke von Ludwig van Beethoven“ (Leipzig 1851, S. 41) waren vor 1851 bei Nikolaus Simrock in Bonn erschienen: Zwei Lieder von L. van Beethoven für eine Singstimme mit Gitarre. Nr. 1 („Ohne Liebe lebe“ u. s. w.). Nach Hofmeister kam dieseshest spätestens 1844, vielleicht schon viel früher heraus.]

VIII | LIEDER | mit Begleitung des | Pianosorte | von | L. VAN BEETHOVEN | Op. 52. | sämmtliche Werke für das Klavier | 4^{to} Abtheilung №. 5. | FRANKFURT a/M | bei F'r. Ph. Dunst. [13 Seiten 2°; sicher vor 1852 erschienen, weil damals der Verlag von Dunst, in welchem etwa seit 1830 mehrere Werke Beethovens herauskamen, bereits verschollen war. Die Ausgabe dürfte also vielleicht in die Jahre 1830–1844 fallen.]
S. 11. №. 6. Die Liebe. | Ohne Überschrift und ohne Lessings Namen.]

Zwischen 1851 und 1868.

Sieben Gesänge für eine Singstimme mit Begleitung der Gitarre von L. van Beethoven. Nr. 6. Hannover, Carl Bachmann. [Diese Ausgabe der Beethoven'schen Vertonung von Lessings Lied „Die Liebe“ ist in Nottebohms Verzeichniß sämtlicher Werke Beethovens von 1851 noch nicht, wohl aber in dessen zweiter Ausgabe von 1868 erwähnt, also zwischen 1851 und 1868 erschienen. Bei Hofmeister ist sie nicht angeführt.]

1872.

[S. 648, 3. 31 ist einzufügen:]

Friedrich der Große | und | die deutsche Literatur. | Mit Benutzung | handschriftlicher Quellen. | Von | Heinrich Bröhl e. | Berlin. | Franz Lipperheide. | 1872. [XII, 303 Seiten 8°; im Spätherbst 1872 erschienen (die Vorrede ist von Michaelis 1872 datiert).]

S. 282–288 Die Tapeteninschriften in Gleims Hütchen. [Darin S. 286 Lessings Eintrag von 1780.]





THE UNIVERSITY LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA, SANTA CRUZ

This book is due on the last **DATE** stamped below.

100m-8,'65(F6282s8)2373

